This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DER

FONDACO DEI TEDESCHI

IN VENEDIG

UND DIE

DEUTSCH-VENETIANISCHEN HANDELSBEZIEHUNGEN.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

VON

DR. HENRY SIMONSFELD,
Dozent der Geschichte an der Universität und Sekretär an der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Mit Unterstützung der historischen Commission bei der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften.

STUTTGART.
VERLAG DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1887.

Digitized by Google

DER

FONDACO DEI TEDESCHI

IN VENEDIG

UND DIE

DEUTSCH-VENETIANISCHEN HANDELSBEZIEHUNGEN.

VON

DR. HENRY SIMONSFELD,
Dozent der Geschichte an der Universität und Sekretär an der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

BAND I.

Urkunden von 1225—1653.

STUTTGART.
VERLAG DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1887.

Digitized by Google

HF
3588
.G3
S6

Alle Rechte,
insonderheit in Beziehung auf Uebersetzungen, sind von
der Verlagshandlung vorbehalten.

Druck von Gebrüder Kröner in Stuttgart.

Digitized by Google

Meiner lieben Mutter.

Digitized by Google

Digitized by Google

Gen. Lib.
Handman
3-1-49
539211

HF
3588
.G3
S6

Vorwort.

Den Anlass zu der vorliegenden Arbeit gab ein Vortrag, den ich im Herbst 1879 im hiesigen kaufmännischen Verein über „Das deutsche Kaufhaus in Venedig" gehalten habe. Ich hatte dieses Thema namentlich auch deshalb gewählt, weil mir, als ich zu dem Vortrag aufgefordert wurde, lediglich die Quellenpublikation von G. M. Thomas ‚Capitolare dei Visdomini del Fontego dei Todeschi in Venezia'[1]) bekannt war und es mir bedauerlich schien, dass ein so reiches Material länger solle brach liegen bleiben. Wohl lernte ich dann auch den trefflichen Aufsatz von W. Heyd über „Das Haus der deutschen Kaufleute in Venedig" in Sybel's historischer Zeitschrift[2]) kennen, worin dieser vorzügliche Kenner der mittelalterlichen Handelsgeschichte eben auf Grund des ‚Capitolare' und mit Heranziehung der einschlägigen Literatur eine das Wesentlichste enthaltende Skizze vom Handel und Leben der deutschen Kaufleute in Venedig im Mittelalter entworfen hat — eine Skizze, die später in einigen Punkten eine Erweiterung durch L. Ennen erfahren hat[3]), wie auch von Thomas selbst noch mehrere sehr werthvolle Beiträge dazu geliefert worden sind[4]).

Aber Manches blieb trotzdem dunkel und reizte zu weiterer Nachforschung. Freilich nur als Nebenarbeit neben anderen wissenschaftlichen Aufgaben konnte ich diese Studien betrachten, als ich zuerst im Herbst 1880 ihnen einen kleinen Theil eines vierwöchentlichen, in Venedig verbrachten, Ferienaufenthaltes zu widmen beschloss. Ich wünschte damals in erster Linie über das innere Leben der deutschen Kaufleute im Fondaco Materialien zu

---

1) Berlin 1874 in 4° bei Asher & Co.

2) Jahrg. 1874 Bd. 32 S. 193 u. ff.

3) Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung Bd. I (1875) S. 105 ff.

4) „Register zum Capitular des deutschen Hauses in Venedig nach der Handschrift im venetianischen Archiv ‚Capitulare dell' officio del fontego dei Todeschi'"; „Zur Quellenkunde des venetianischen Handels und Verkehrs"; „G. B. Milesio's Beschreibung des deutschen Hauses in Venedig" (in den Abhandlungen d. k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Cl. Bd. 14, 15, 16. 1876—1881). (Zu Milesio's Beschreibung vergleiche man meine Recension in der „Historischen Zeitschrift" 1884 S. 176 ff.) Ferner mögen hier sogleich erwähnt werden Thomas' „Beiträge aus dem Ulmer Archiv zur Geschichte des Handelsverkehrs zwischen Venedig und der deutschen Nation" (Sitzungsber. der k. b. Ak. d. W. I. Cl. 1869 S. 55 ff.); dann Mone's Aufsätze in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd. 4 S. 3 ff.: „Zur Handelsgeschichte der Städte am Bodensee vom 13. bis 16. Jahrh." und Bd. 5 S. 1 ff.: „Der süddeutsche Handel mit Venedig vom 13. bis 15. Jahrh."; Erdmannsdörfer's vortreffliche Dissertation ‚De commercio quod inter Venetos et Germaniae civitates aevo medio intercessit' (1858); Th. Elze's Aufsatz im „Ausland" 1870 Nr. 27: „Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig" und desselben „Geschichte der protestantischen Bewegungen und der deutschen evangelischen Gemeinde in Venedig" (Bielefeld 1883); ferner Flegler's Aufsatz im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit" 1867 Nr. 10—12: „Die Beziehungen Nürnbergs zu Venedig".

Digitized by Google

sammeln und zu diesem Zweck die angeblich noch vorhandenen Sitzungsprotokolle[1]) in den fünf Kapitularien der „deutschen Nation“ durchzugehen, welche sich jetzt im Besitze der evangelischen Gemeinde zu Venedig befinden und von denen unten noch weiter die Rede sein wird. In freundlichster Weise gestattete der gegenwärtige Pfarrer der Gemeinde, Dr. Theodor Elze, die Benützung derselben. Aber ich fand darin nicht, was ich zunächst suchte[2]); hingegen ebendort, wie zugleich anderwärts, manches andere schätzbare Dokument für die neuere Zeit, welches abgeschrieben werden konnte und den Gedanken einer Veröffentlichung des Gesammelten anregte. Hieher nach München zurückgekehrt, glaubte ich dann für den nämlichen Zweck das leichter erreichbare Material der Archive von Nürnberg, Augsburg und Regensburg, wie des hiesigen Reichsarchives nicht übergehen zu dürfen, die freilich mehr für die deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen überhaupt, als speziell für das deutsche Kaufhaus in Venedig eine, wenn auch nicht allzu reiche, doch immerhin werthvolle Ausbeute gewährten.

Allerdings zeigte sich dabei zugleich mehr und mehr die Schwierigkeit, diese beiden Themata voneinander zu trennen; mehr und mehr wuchs aber zugleich der Wunsch, diesen Studien noch eifriger nachzugehen. Dann musste es aber — dies liess sich bald unschwer erkennen — als wichtigste Aufgabe betrachtet werden (worauf schon Heyd a. a. O. S. 198 hingewiesen), die reichen Schätze des venetianischen Staatsarchives genauer und systematischer zu durchforschen, welches gerade für die älteste Zeit eine grössere Ausbeute versprach, als die Archive unserer Reichsstädte, die in ihren Beständen selten über den Anfang des 15. Jahrhunderts hinauf zurückreichen[3]). Denn dass jenes von Thomas veröffentlichte Kapitular wohl eine der wichtigsten Quellen, aber keineswegs die ausschliessliche Quelle ist, dass es insbesondere für die Geschichte der Handelsbeziehungen selbst nur wenige Aktenstücke enthält, das ist leicht ersichtlich und auch gar nicht sehr zu verwundern. Enthält es ja nicht einmal alle auf den Fondaco bezüglichen Erlasse und Verordnungen, da es erst im 16. Jahrhundert zusammengestellt worden ist, wo man der Kürze halber manche Verordnungen weggelassen hat, die damals nicht mehr in Geltung waren[4]).

Ein zweiter, dritter, vierter und fünfter Ferienaufenthalt in Venedig im Herbst 1881, Frühjahr 1882 und 1883 und wieder im Herbst 1885 ermöglichten es dann bei angestrengtester Arbeit innerhalb wenig mehr als

[1]) Heyd a. a. O. S. 198.

[2]) In Wahrheit ist nur ein Band eines Kapitelprotokollbuches erhalten: „Verzeichniss was in allen Capiteln Hochteutscher Nation beschlossen wirt, angefangen durch Joachim Hendel und Christoph Rottenhoffer“, das vom 15. August 1647 bis 13. Mai 1682 reicht.

[3]) Versicherte ja auch der Herausgeber des „Tagebuches des Lucas Rem aus den Jahren 1494—1541“, B. Greiff (Augsburg 1861), in seinem Vorwort: „Gründliche und vieljährige Nachforschungen an Ort und Stelle haben mich überzeugt, dass man die Quellen für die Bearbeitung der Handelsgeschichte Augsburgs überhaupt und namentlich der des 15. und 16. Jahrh. eher in Venedig, Lissabon und Antwerpen, als in Augsburg werde aufsuchen und sammeln müssen.“

[4]) So sind auch manche der unten folgenden Aktenstücke im Original durchstrichen — wie meist angegeben, auf Befehl einer eigens dazu niedergesetzten Commission — die eben durch spätere Erlasse antiquirt waren. Dass es ein älteres Kapitular gegeben, darauf hat bereits Thomas in der Einleitung zum ‚Capitolare‘ S. VIII Anm. hingewiesen. Es wird desselben nicht blos im 14., sondern, wie aus unseren Urkunden (s. unten Nr. 3, 20, 71) hervorgeht, auch schon zum Jahre 1284, dann 1303, 1324 Erwähnung gethan. Es ist ja auch ganz natürlich, dass ein solches Kapitular zum Handgebrauch für die Beamten von Anfang an vorhanden war, ja sogar in mehreren Abschriften vorhanden sein musste. Im Jahre 1366 (s. unten Nr. 212) besass in der That jeder der drei Visdomini des Fondaco ein Exemplar des Capitolare, und da diese Exemplare nicht vollständig übereinstimmten, wurde von dem zuständigen Rathskollegium verordnet, dass sie einer Revision und Korrektur unterzogen würden.

Digitized by Google

zwölf Wochen für die Zeit vom 13. Jahrhundert bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts — dem als vorläufigen Ende der Arbeit festgesetzten Zeitpunkt — wohl das gesammte oder sicher wenigstens das wichtigste bisher bekannte oder zugängliche Urkunden-Material in Venedig durchzugehen, auszuziehen und abzuschreiben, wobei nur verhältnissmässig wenige Stücke zuletzt nicht von eigener Hand abgeschrieben, aber hernach doch wenigstens von mir verglichen werden konnten.

Wer jemals einen Blick in die Verfassung und Verwaltung des venetianischen Gemeinwesens hat thun können, der weiss, dass es da nicht genügt, sich auf die Archivalien oder Protokolle der einen oder anderen von den vornehmsten Rathskollegien, etwa des Grossen Rathes oder des Senates oder des Rathes der Zehn zu beschränken, welche, gleichsam einander ablösend, im 13., im 14. und 15. und im 16. Jahrhundert jeweilig die Führerschaft in der Leitung der Angelegenheiten der Republik gehabt zu haben scheinen. War schon die Kompetenz dieser Kollegien nie ganz scharf begrenzt — denn man liebte es in Venedig, ein Kollegium durch das andere überwachen und kontrolliren zu lassen — so kamen vollends bei einer Materie, wie es internationale Handelsbeziehungen sind, und bei einem Institut, wie es der Fondaco dei Tedeschi war, eine Menge kleinerer Verwaltungsbehörden in Betracht, in deren Protokollen oder Archiven man oft unerwartet auf interessante und sehr schätzbare Notizen stösst. Wir besitzen jetzt zur Orientirung über die unermesslichen Schätze des venetianischen Staatsarchives ein treffliches Hülfsmittel in der von dem jetzigen Direktor, Comm. B. Cecchetti, veröffentlichten ‚Statistica degli Archivi Veneti' (Venedig 1880). An der Hand derselben wurden die nachstehend verzeichneten Bände durchgegangen, denen ich alsdann das anderwärts für diese Arbeit benutzte archivalische Material anreihen will.

Ich beginne also mit dem

A. Staatsarchiv in Venedig.

I. Maggior Consiglio (der Grosse Rath)[1]. ‚Deliberazioni' in drei Exemplaren vorhanden[2]):

a) Die in der ‚Cancelleria Secreta' (dem eigentlichen alten Staatsarchiv) aufbewahrten folgendermassen benannten Originalbände (Pergament in Gross-Folio): Commune I 1232—1282; Commune II 1248—1282; Fractus 1240—1282; Luna Zanetta Pilosus 1283—1299; Magnus et Capricornus 1299—1308; Presbiter 1308—1315; Clericus et Civicus 1315—1318; Fronesis 1318—1325; Spiritus 1325—1349; Novella 1350—1384; Saturnus 1349—1378;

b) die im Archiv des ‚Maggior Consiglio' befindlichen Bände Luna—Novella (cf. oben) in Abschriften des 17. Jahrhunderts (Pergam. in Gr.-Fol.); ferner die Originalbände (Pergam. in Gr.-Fol.):

---

[1]) Ueber die venetianischen Behörden verweise ich auf das treffliche Werk von Tentori, Saggio sulla storia civile, politica, ecclesiastica . . . della Reppublica di Venezia (Vened. 1785 ff.) 12 Bde.; auch Mas-Latrie in seiner Histoire de l'isle de Chypre Bd. III gibt eine gute Uebersicht. Von deutschen Bearbeitungen der venetianischen Geschichte ist noch immer Le Bret's Staatsgeschichte der Republik Venedig als die beste zu nennen; man vergleiche auch dessen „Vorlesungen über die Statistik" Thl. I. Venedig (1783).

[2]) S. Todorini e Cecchetti, Il R. Archivio Generale di Venezia 1873 p. 11 n. 2. Der daselbst ertheilte Rath, alle drei Serien durchzugehen, da merkwürdigerweise sich keine ganz mit der anderen deckt, wurde mit Nutzen befolgt.

Digitized by Google

Leona 1384—1415; Ursa 1415—1454; Regina 1455—1479; Stella 1480—1502; Deda 1503—1521;

c) die im Archiv der ‚Avvogadori di Comun' (cf. unten) befindlichen gleichzeitigen Abschriften saec. XIV ff. (ebenfalls Pergam. in Gr.-Fol.): Bifrons 1232—1300; Cerberus 1282—1299; Magnus 1294—1308; Neptunus 1312—1324; Brutus 1324—1334; Philipicus 1335—1349; Spiritus 1416 [1])—1442.

II. Pregadi oder Senato (der Senat). ‚Deliberazioni' in drei Serien:

a) ‚Misti' (Pergam. in Fol.) Bd. 15—60 (mehr nicht erhalten) 1332—1444. Als Ersatz für die verlorenen Bde. 1—14 besitzt man die noch erhaltenen Inhalts-Bände ‚Rubbriche' Bd. I für Bd. 1—32 der Misti (1293—1368), welchen der Archivbeamte H. Giomo im Archivio Veneto tom. XVII u. ff. zu veröffentlichen begonnen hat. Bd. II der ‚Rubbriche' umfasst Bd. 33—41 der Misti (1368—1389); Bd. III die Bde. 41—49 (1389—1413); Bd. IV die Bde. 50—60 (1413—1444); doch schien und scheint es räthlich, sich nicht auf die Rubbriche allein zu verlassen, sondern die Bände selbst Blatt für Blatt durchzugehen.

Als Fortsetzung der ‚Misti' dienen die:

b) ‚Decreti' (Pergam. Fol.) α) ‚Terra' (auf das Festland sich beziehend), wovon Bd. 1—17 (1440—1511), β) ‚Mar' (auf die Levante sich beziehend, ebenfalls 1440 beginnend), wovon Bd. 16 (1503—1507) und Bd. 28 (1540—1546) durchgenommen wurden.

Daneben läuft von 1401 an eine dritte Serie:

c) ‚Secreta' (Pergam. Fol.). Von dieser Serie wurden wegen Kürze der Zeit nur durchgegangen: Bd. 10 u. 11 (1426—1431), Bd. 27 (1475—1476), Bd. 40—44 (1504—1512). Uebrigens zeigten angestellte Stichproben, dass der Inhalt dieser Serie fast ausschliesslich ein politischer ist [2]).

III. Consiglio dei Dieci (der Rath der Zehn).

a) ‚Misti' (Pergam. Fol.) Bd. 2 (Bd. 1 ist unleserlich) —32 (fol. 52) 1315—1509;

b) ‚Capi dei Dieci. Parti' Bd. 1 (1312—1593 Papier in 4°) nur wenige Dokumente aus dem 14. und 15. Jahrhundert enthaltend;

c) ‚Dispacci ai Capi': 1500—1598 (lose Blätter).

IV. Collegio (del Principe) (etwa unserem heutigen Staatsrath entsprechend):

a) ‚Lettere di Collegio' (Papier in 4°): Bd. 1 (auf dem Umschlag als ‚liber decimus nonus litterarum' bezeichnet) 1308—1310; Bd. 2 1366—1372; dann leider eine grosse Lücke; Bd. 4 1436 - 1437; Bd. 5 1484—1485; Bd. 6 1486—1489; Bd. 7 das Jahr 1513 umfassend;

b) ‚Secreta Collegii': drei Bände (Papier in 4°): 1354—1362; 1363—1366; 1382—1385;

c) ‚Notatori del Collegio' (eine Art Protokollbücher): ein Band von der Hand des Geschichtschreibers Marino Sanudo des Jüngeren

---

[1]) Das bei Toderini a. a. O. angegebene Jahr 1371 scheint irrig.

[2]) Für die Geschichte Kaiser Ruprechts sind dieselben in letzter Zeit für die „deutschen Reichtagsakten" (Bd. V) durchgenommen worden; unpassend sind die daraus entnommenen Stücke beim Abdruck als Verhandlungen des „Rathes" von Venedig bezeichnet worden, was bei den vielen Rathskollegien der venetianischen Republik zu Irrthümern Veranlassung geben kann.

Digitized by Google

als Ersatz für die jetzt verlorenen 8 ersten Bände; ferner Bd. 9—24, 1327—1511 (ausser Bd. 9, der in Pap., Pergam. Fol.).

Als eine Art Ergänzung hiezu können dienen:

V. die ‚Ducali a Principi di Casa d'Austria' 1421—1480, einzelne Urkunden, von denen man 1876 in Venedig eine Abschrift in einem Bande hat anfertigen lassen; namentlich dann aber:

VI. die ‚Libri Commemoriali' (Pergam. Fol.), eine Sammlung, von der Regierung angelegt und Tausende von Aktenstücken des verschiedentlichsten Inhalts umfassend, meist aber: Verhandlungen mit auswärtigen Mächten und fremden Gesandten (anfangs namentlich über Handelsbeziehungen), Entscheidungen verschiedener Art über die Bevölkerung selbst, ‚un protocollo di affari di stato correnti', wie es treffend R. Predelli ausdrückt, der den Inhalt derselben in Regestenform im Auftrag der ‚Deputazione Veneta di storia patria' in deren ‚Monumenti storici' (Abtheilung ‚Documenti' Bd. I III und VII) zu veröffentlichen begonnen hat. Ebendeshalb konnte ich mich hier auf eine blosse Nachprüfung beschränken und brauchte nur ein oder das andere Dokument, das mir in grösserer Ausführlichkeit oder vollständig mittheilenswerth schien, aus Bd. 1—19 (1300—1513) abzuschreiben, wobei ich für Bd. 1—6 die von Pertz für die ‚Monumenta Germaniae' gemachten Abschriften, von Bd. 7—10 aber die im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien befindlichen Kopien der Originalbände durch die gütige Vermittlung Sr. Excellenz des Herrn Direktors Ritter von Arneth auf der hiesigen Staatsbibliothek benützen konnte. Ferner wurden Bd. 11—19 im Original in Venedig durchgegangen.

Einen ähnlichen, nur noch so zu sagen privateren, Charakter hat die Sammlung von Urkunden, meist über Bürgschaften u. dgl., welche bekannt ist unter dem Namen

VII. ‚Liber communis' oder ‚Liber Plegiorum' (1223—1253), ein Band, dessen Inhalt in Regestenform Predelli als Anhang zum ‚Archivio Veneto' 1872 veröffentlicht hat, worunter sich die ältesten bisher bekannten Dokumente über den Fondaco befinden, die ich in dieser Sammlung vollständig mittheilen zu sollen glaubte.

VIII. Eine ausserordentlich werthvolle, weil an vielen Details ungemein reiche Sammlung ist die der

‚Libri Gratiarum',

worin die vom Dogen und seinem kleinen Rathe begutachteten, von dem Kollegium der ‚Quarantia' und des Grossen Rathes zu gewährenden Vergünstigungen, besonders Strafmilderungen u. dgl., verzeichnet sind. Leider durfte ich wegen des theilweise schlechten Zustandes dieser im Ganzen 25 Bände (Pergam. Fol.) zählenden und von 1298—1445 reichenden Sammlung nur folgende 14 Bände benutzen: vol. 1 Kopie von 2 (1298—1304), 3 (1329—1330), 10 (1343—1344), 11 (1345—1346), 12 (1348—1352), 13 (1352—1356), 14 (1356—1360), 15 (1361—1364), 17 (1372—1389), 20 (1407—1416), 21 (1416—1423), 23 (1431—1437), 24 (1437—1440), 25 (1440—1445)[1]).

[1]) Herr Direktor Com. Cecchetti hat nachträglich die Bände 4—9, 16, 18, 19, 22 für mich durchgehen und die in den Rahmen dieser Arbeit gehörigen Stücke abschreiben lassen.

Digitized by Google

Unter den übrigen Kollegien Venedigs nehmen besonders in der älteren Zeit die erste Stelle ein die bereits oben erwähnten:

IX. Avvogadori di Comun (Advocatores Comunis), ursprünglich Fiskalrichter, dann aber mit sehr ausgedehnter Gerichtsbarkeit versehen, die bei den Berathungen des Grossen Rathes u. s. w. zugegen sein mussten. Ihrer a) ‚Protokollbücher' ist bereits oben sub I beim Grossen Rathe gedacht worden. Ferner ist b) das ‚Capitolare' (Pergam. 4°) derselben erhalten, dessen zweiter, bisher im Besitze des Historikers C. Morbio befindlicher, Theil wohl mit dem ersten im Staatsarchiv zu Venedig aufbewahrten vereinigt werden wird.

Andere richterliche Kollegien Venedigs, deren Archivalien ich durchgegangen, waren

X. Die Quarantia Criminale, eine Kriminalbehörde von 40 Mitgliedern, von deren ‚Parti' nur Bd. 1—6 (1342—1492) erhalten sind. (Pergam. Fol.)

XI. Signori di Notte al Criminal. ‚Processi' (Pergam. Fol.) Mord und Todtschlag, Diebstahl u. s. w. betreffend (kulturgeschichtlich höchst interessant), wovon wegen Kürze der Zeit leider nur Bd. 1—4 (1289—1369) durchzugehen möglich war.

XII. Giudici del Proprio (meist nur über Testamentsvollstreckungen etc.)
a) ‚Testimoni e Testificazioni' (Pap. 4°) Bd. 1 Fasc. 1 (1343);
b) ‚Lezze e Giudice delegato' (Pap. 4°) Bd. 1 Fasc. 1 (1364—65).

XIII. Giudici del Petizion, ein Kollegium, dessen ganzes Archiv erhalten zu sein scheint, das aber noch nicht geordnet ist, ja theilweise vielleicht bisher von Niemand vorher berührt worden war, da einzelne Bände (Papier. 4°), durchfeuchtet und wurmzerfressen, nur mit Gewalt auseinandergenommen werden konnten. Gerade hier — die Behörde hatte es wesentlich mit Schuldforderungen aus Darlehen u. dgl. zu thun — war die Ausbeute eine unverhofft ansehnliche. Es wurden durchgegangen:
a) Serie ‚Petizion' 1300—1494 49 Faszikel oder Hefte in 6 ‚Buste';
b) Serie ‚Interdetti, Commissioni' 4 Fasz., 1290—1432 (‚Busta Nr. 17');
c) Serie ‚Sentenze a Interdetti' 6 Fasz., 1313—1404 (‚Busta Nr. 844 e 845');
d) Serie ‚Sentenze a giustizia' 42 Fasz., 1366—1427 (‚Busta Nr. 682—691');
e) Serie ‚Sentenze e costituti' 2 Fasz., 1298—1481;
f) Serie ‚Estraordinario nodari', 34 Fasz., 1314—1507 (‚Busta Nr. 907—911');
g) Serie ‚Nomina ordinari', 3 Fasz., 1360—1379;
h) Serie ‚Cittazion' 1 Fasz., 1377—1378 (‚Busta Nr. 289'); das Folgende nicht erhalten;
i) Serie ‚Capitoli pubblicati, giuramenti ed altro del 1381—1554' 1 Fasz., 1381—82 (‚Busta Nr. 303');
k) Serie ‚Lettere' 1 Fasz., 1363—1364 (‚Busta Nr. 16');

Da aber der Druck bereits zu weit vorgeschritten war, mussten sie als „Nachtrag" an das Ende verwiesen werden.

Digitized by Google

l) Serie ‚Pergamene' 2 Fasz. (1312—1355);
m) Serie ‚Dimande', 4 Fasz., 1436—1528 (‚Busta Nr. 18').

Als eine der Behörden, welche wiederholt Verfügungen über die Verwaltung des Fondaco erliess, erscheint in dem von Thomas veröffentlichten Kapitular das Kollegium der

XIV. Provveditori di Comun.
Die noch erhaltenen Beschlüsse desselben ‚Parti' beginnen aber leider erst viel später, mit dem 17. Jahrhundert; weiter zurück reichen die beiden ‚Capitolari' (Pergam. 4°) (1272—1600; 1315—1683), welche bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts durchgegangen wurden.
Mit diesen zusammen werden häufig die

XV. Consoli dei mercanti genannt, deren Kapitular (Pergam. 4°) Prof. Thomas herauszugeben beabsichtigt [1]). Dieses, sowie das im Archiv befindliche Kapitular der

XVI. Visdomini del Fontego de' Todeschi (1329—1797), eigentlich ‚Capitolare dell' officio del fontego dei Todeschi' genannt (Pergam. 4°), wurde daher nur bei einigen, anderswoher entnommenen, Stücken zur Vergleichung herangezogen. Beschlüsse und Protokolle dieser beiden Kollegien sind nicht erhalten.

Endlich wurden für den Anfang des 16. Jahrhunderts noch die Archivalien der wichtigen (Finanz-)Behörde

XVII. des Collegio al Sal durchgenommen:
a) ‚Provveditori al Sal' Bd. 9a (Pergam. 4°) 1482—1514;
b) ‚Notatorio, Magistrato al Sal' Bd. 3 (Pergam. Fol.) 1491—1529;
c) ‚Sommario, Leggi Sal' 1 (Pap. Fol.) Bd. 1300—1500.

Die übrigen in der ‚Statistica' aufgeführten Kollegien, die oft nur mit wenigen Dokumenten in ihren Beständen bis über das 15. Jahrhundert zurück reichen, dürften nach Aussage der Herren Archivbeamten schwerlich weitere Materialien für die Geschichte des Fondaco oder der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen enthalten, so dass ich auf deren Durchsicht verzichten zu dürfen und die übrige, nur allzu kurz bemessene Zeit lieber den anderwärts noch vorhandenen Materialien widmen zu sollen glaubte.

In erster Linie kam hier in Betracht das

B. Archiv des evangelischen Pfarramts zu Venedig,

woselbst, wie schon oben erwähnt, fünf Kapitularien der „deutschen Nation" (Pergam. Fol.) bei dem derzeitigen Prediger der Gemeinde, Herrn Pfarrer Dr. Th. Elze, aufbewahrt werden.

Alle fünf Bände sind sehr gut erhalten und noch mit den alten Einbänden versehen, die zwei ersten in Leder mit Metallbuckeln, die übrigen in Roth-Sammt, auf dem noch die Spuren der früheren Metallverzierung sichtbar sind, die offenbar den Reichsadler vorstellte.

Der 1. Band ist der stärkste und umfangreichste. Er enthält zuerst — fol. 107 das von Thomas veröffentlichte Kapitular (— pag. 215), dann — fol. 141' (cap. 452) den zweiten Theil desselben ‚parte II' (— pag. 279 bei Thomas, wo aber cap. 444—449 fehlen); das Folgende

[1]) Das „Original-Register" desselben hat er einstweilen in den Abhandlungen der k. bayer. Akad. d. Wiss. Cl. I. Bd. XIV. Abth. I. veröffentlicht.

Digitized by Google

mit fortlaufender Nummerirung der Kapitel — cap. 1055 fehlt bei Thomas und stimmt, wenigstens zum Theil, überein mit dem im Staatsarchiv befindlichen ‚Capit. dell' off. etc.' (cf. oben).

Auf fol. 434 liest man: „Ego Lucas Linder quondam Domini Gabrielis ad instantiam et requisitionem egregii mercatoris Allemani, Domini Sebastiani Wlstat, hon(orifici?) Cottimerii magnificae Nationis Allemanae fontici Theutonicorum Venet(iarum oder iis), presentis opere auctoris, presens totum volumen partium actuumque diversorum ex antiquis et diversis capitularibus atque aliunde extraxi et in solum presentem redduxi, et fideliter exemplavi totum manu sola mea. Que omnia supradicta pertinent preallegatis spectabilibus mercatoribus Allemannis, nil addens vel minuens, quod sensum mutet aut intellectum variet, sed prout jacet, et in fidem et testimonium omnium me subscripsi. Die X^mo mensis Augusti 1557." — Auf dem 3. Blatt rückwärts aber heisst es: „So hab Ich Sebastian Vlstatt von Augspurg dissen Capitular zemen klaubt im 1556 vnd 1557 Jar

Vnd beschriben worden durch Laux Linder Zu nutz gemainer deischen nacion, bittent Jecklichen, wem disser Capitular in verwaltung kom, So im weitter parte zukomen, so nit darin wern, so gemainer deischen nacion auch zu gutt mechte komen, dieselben auch darein registeriren vnd schreiben lassen". Dieser Band schliesst mit 1565; Bd. 2—5 reichen ohne streng durchgeführte chronologische Ordnung von 1418—1753 (cf. Thomas im Capitolare p. XXVI).

Als eine sehr ergiebige Fundgrube erwies sich ferner das

C. Museo Civico Correr in Venedig,

das die reiche Handschriftensammlung E. A. Cicogna's besitzt und seinen Bestand durch neue Erwerbungen und Schenkungen fortwährend vermehrt sieht. Es wurden hier durchgegangen:

1. Cod. Cicogna Nr. 2795 (Pergam. 4°), das von Thomas, jedoch nicht vollständig, veröffentlichte Kapitular, da es noch Nachträge bis zum Jahre 1577 enthält. Eine Abschrift hievon ist
2. Nr. 2796 (Pergam. 4°) mit Zusätzen — 1702.
3. Nr. 2797 eine Sammlung von Prozessen über Strassenraub etc., meist aus der Mitte des 16. und aus dem 17. Jahrhundert;
4. Nr. 2802 (Pergam. 4°) (Mariegola Nr. 85 saec. XVI) ‚La Matricola de' Ligadori del Fonteco' mit Zusätzen — 1709.
5. Nr. 3099 ‚Libro delle Parti' ein anderes, kleines Kapitular (Pergam. 4°) 1268—1602;
6. Nr. 3100 ein Papierband in kl. Fol. saec. XVI enthaltend: a) „Copia der Brief so die Cotimieri von wegen deischer Nacion an al ort schreiben" (1548—1560, leider fehlt vorn eine Lage); b) „Register zue den Geschrifften im Canzelo vnd Ledlen" (vorwiegend aus dem 16. Jahrhundert) mit folgenden Rubriken: 1. Privilegi, concessione et tariffe; 2. Porttogruer; 3. Giemona; 4. Treviso; 5. Ponte di Ledra; 6. Obligatione, accordi scritti et procure; 7. Cadobre, Bassano et Rod. (?); 8. Venzon; 9. Suppliche diverse; 10. Querelle diverse; 11. Parte diverse de datii; 12. Stagni, rame, lane et carisee. Corrieri et aprir de bolze; 13. Danari franchi et franchitade et stimatori; 14. Scrivani,

Digitized by Google

sanseri, fanti et fachini. Der Band, übrigens namentlich im ersten Theil schwer leserlich, harrt noch seiner vollen Ausbeute.

7. Nr. 3246 ‚Ducali a Rappresentanti etc.' Original-Erlasse der venetianischen Regierung an Statthalter etc.
8. Nr. 3468 ein Convolut von Originalurkunden (Pergam.) den Fondaco betreffend, ‚Pergamene diverse e carte semplici spettanti al Fond. d. Todeschi .... Provengono dalla eredità di Gian Davide Weber, che al momento della soppressione e siggilimento della società del Fontico le raccolse con altri libri ...'
9. Nr. 1217—1224: 22 dünne Bände (Pap. 8°), ein nach folgenden Materien abgetheiltes Register in Form von Regesten zu nicht weniger als 8 Kapitularien enthaltend. Diese letzteren werden bezeichnet als: 1. Capitolare grande, worunter das erste bei Pfarrer Elze (cf. oben) verstanden zu sein scheint; 2. Capit. piccolo = Capit. des Museo Correr Nr. 2795; 3. Cap. primo. Hier stimmen die Citate mit keinem der bisher bekannten Kapitularien; 4.—7. Cap. secondo—quinto = zweites bis fünftes bei Elze; 8. Cap. sesto, das wieder mit keinem der anderen stimmt. Die Regesten und Citate haben sich freilich, soweit ich sie geprüft, als ungenau und unzuverlässig erwiesen. Die Materien aber, auf welche die Regesten sich vertheilen, sind folgende: Daci e Bollette; Officiali e Visdomini; Decreti, Ducali, Terminazioni, Sentenze e Lettere; Caneveri, Camerieri, Tavernieri; Carradori, Somieri, Fonteghieri; Ligadori, Garbeladori, Mezetti; Fontegher e Guardiano; Doganieri, Soprastanti, Agenti; Privileggi; Sanseri e Capi di Tessera; Rubberie e Latrocini; Scrivani e Fanti; Pesadori; Tessera ed Ebrei; Ligadori, Garbeladori, Mezzetti (Fortsetzung); Bastazi, Portadori, Fachini; Caradori, Somieri, Fontegher (Fortsetzung); Barche, Barchi, Peatte dell' Arte (zweimal); Camere, Volte, Porte.

Diese Bände gehörten nach einer handschriftlichen Bemerkung Cicogna's in seinem Katalog dem „deutschen Kaufmann Amedeo Svayer", dessen Bibliothek von seinem Erben David Weber zum Theil in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts verkauft wurde.

Das Museo Civico Correr besitzt ausser dem Kapitular der Visdomini del Fontego eine ziemliche Anzahl solcher anderer Behörden: so das Capitolare dei Giudici del Proprio, dei Signori di notte al Criminal (neuerdings publicirt von Conte Filippo Nani Mocenigo), ferner einen Band ‚Capitolari e parti del Maggior Consiglio', welche ich ebenfalls durchging, ohne jedoch für meine Zwecke etwas zu finden. Hingegen erhielt ich durch den Direktor des Museo, Comm. N. Barozzi, noch zuletzt Kenntniss und Einsicht von der handschriftlich vorhandenen Fortsetzung des wichtigen Werkes Cicogna's ‚Inscrizioni Veneziane' und fand hierin bei verschiedenen Kirchen eine beträchtliche Anzahl Grabschriften in Venedig gestorbener und begrabener Deutscher, von welchen ich, da sie für die deutsche Familiengeschichte von Bedeutung sind, gleichfalls Abschrift nahm.

War ich ja überhaupt bei dem Durchblättern dieser Archivalien im Staatsarchiv, im Museo Civico etc. auf noch so manche andere Notizen über deutsches Leben in der Lagunenstadt gestossen, die mir für unsere vaterländische Geschichte von nicht geringem Interesse zu sein schienen und, wenn der Ausdruck gestattet ist, „im Vorbeigehen" auch mit in diese

Digitized by Google

Sammlung aufgenommen wurden. Namentlich die in Venedig sich aufhaltenden deutschen Schuhmacher und Bäcker waren es, denen ich dann noch etwas weiter nachforschen konnte; und ich habe für deren Geschichte theils aus der ‚Mariegola dei Pistori' (Orig. s. XVII im Museo Civico, Copie von 1719 im Staatsarchiv) theils aus den ‚Processi' der ‚Mani Morte' (der aufgehobenen Klöster im Staatsarchiv) noch mehrere werthvolle Dokumente entnehmen können.

Zuletzt war es mir auch verstattet, im

D. Archiv der Kirche S. Salvatore zu Venedig

die dort aufbewahrten Todtenbücher ‚Libri de' Morti' (Pap. kl. Fol.) der in der Nähe des Fondaco gelegenen Kirche S. Bartolomeo (Bortolamio) für die Jahre 1580—1765 durchzugehen, in welchen eine grosse Anzahl von daselbst bestatteten Deutschen aufgeführt wird.

Dass ich alle diese Archivalien in so kurzer Zeit bewältigen konnte, verdanke ich der ausserordentlichen Liebenswürdigkeit der Herren Vorstände und Beamten der erwähnten Archive und Bibliotheken, sowie des mehrerwähnten Herrn Pfarrers Dr. Elze, die mir nicht blos mancherlei besondere Vergünstigungen gewährten, sondern mich auch des Oefteren selbst auf Materialien aufmerksam machten, die meinen Studien dienlich sein könnten und diesen überhaupt jede mögliche Förderung angedeihen liessen. Ihnen Allen sei an dieser Stelle öffentlich der herzlichste Dank hiefür ausgesprochen. —

Ich reihe hieran die hier meist auf der Staatsbibliothek benutzten deutschen Archivalien. Wie schon oben angedeutet, habe ich mich da zunächst auf die drei Städte Nürnberg, Augsburg und Regensburg beschränkt, wobei ich in erster Linie die vornehmste Quelle, die Briefbücher, bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts durchging.

So erhielt ich aus dem

E. Nürnberger Kreisarchiv

1. einige Original-Urkunden (Pergam.) des 15.—17. Jahrhunderts,
2. ein Convolut von Aktenstücken (Pap.) des 17. Jahrhunderts zur Geschichte des „deutschen Hauses" (den Titel s. unten S. 447),
3. die trefflich erhaltenen Briefbücher des Nürnberger Rathes (Papier 4°) Nr. 1—63 (1404—1509).

Mit gleicher Liberalität erhielt ich aus dem

F. Augsburger Stadtarchiv

zur Benützung auf der Staatsbibliothek hieher gesandt

1. die Briefbücher des Augsburger Rathes (Pap. 4°) Nr. I (1413 beginnend), Ia, II, III, IVa, b; Va, b; VI, VII, VIIIa, b, c; IX (1490);
2. eine Anzahl Urkunden aus der „Sammlung der Literalien" und „der Urkunden".

Im hiesigen

G. Münchener allgemeinen Reichsarchiv

befindet sich wohl der grösste Theil des leider nicht mehr im Ganzen erhaltenen Archives der Stadt Regensburg. Es wurden hier folgende

Digitized by Google

Bände durchgesehen[1]): 1. Nr. 372 (110) Stadtrechtbuch; 2. Nr. 552 oder 559 (184) Hannsbuch; 3. Nr. 296 (267) das schwarze Stadtbuch; 4. Nr. 438 (362) Einnahmebuch von Brückengeld u. s. w.; 5. Nr. 596 (?) (391) Regensburgische Chronik (1300—1399) von C. Th. Gemeiner 1789 geschrieben; 6. Nr. 368 (392) Diplomatarium Ratisbonense antiquissimum (1101—1299) angelegt von C. Th. Gemeiner 1784; 7. und 8. Nr. 596 und 597 (413 und 414) Regensburgische Chronik Bd. 3 und 4 (1400—1600); 9. Nr.? (449) Verschiedene Kaufbriefe im Original; 10. Nr. 359 (484) Copialbuch, Handelsprivilegien enthaltend; 11. Nr.? (498) Collectanea ad historiam Bavar. et Ratisbon. A.; 12. und 13. Nr. 408 und 409 (551 und 557) Stadtbuch lib. I und II; 14. Nr.? (554) Copialbuch, namentlich Donaustauf betreffend; 15. Nr. 363 (563) Grosses rothes Privilegienbuch; 16. Nr.? (577) Gemeines Ausgabenbuch (1395?); 17. Nr.? (579) Gemeiner Stadt Freiheit . . .; 18. Nr. 616 (580) Bundtbuch (Verzeichniss der Verträge und Bundesbriefe 1333—1405); 19. Nr. 355 (581) Abschriften und Extracte von Bündnissbriefen der Stadt Regensburg im 14. und 15. Jahrhundert.

Im nämlichen Münchener Reichsarchiv wird auch der Nachlass des verdienten Regensburger Historikers Gemeiner verwahrt, der reich ist an vielen Original-Urkunden, Abschriften, Excerpten u. s. w. Wie mir aber Herr Professor Langoth in Regensburg versicherte, enthält derselbe nichts, was nicht Gemeiner selbst schon verwerthet und in seine Regensburger Chronik aufgenommen hätte.

Hingegen fanden sich ebenda (im Reichsarchiv) noch mehrere Original-Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts zur Geschichte der Handelsbeziehungen zwischen Venedig und Regensburg und einigen schwäbischen Städten[2]).

Ferner schien es wünschenswerth, das auf der

H. Konstanzer Lyzealbibliothek

befindliche, von Mone citirte und benutzte[3]) ‚Formelbuch' (Pap. 4° saec. XV) nochmals durchzugehen, das mir gleichfalls in freundlichster Weise zur Durchsicht auf der Staatsbibliothek hieher gesandt wurde, wie auch aus dem

I. Kölner Stadtarchiv

eine Reihe von Schriftstücken des 17. Jahrhunderts (Akt: „Köln und das deutsche Kaufhaus in Venedig") und endlich aus dem

K. Ulmer Stadtarchiv

der von Thomas bereits benutzte[4]) Akten-Faszikel mit mehreren Dokumenten des 16. Jahrhunderts (jetzt: B, VI, 171 p. Kasten X, Fach 23 Fasc. 1).

Bei diesen Nachforschungen war mein Augenmerk vorwiegend auf neues, bisher unbekanntes Material gerichtet, und mit drei Ausnahmen (Nr. 23, wie ich nachträglich erst gefunden, von Mone, aber nicht ganz

[1]) Seit ich diese Archivalien durchgegangen, ist eine Umnummerirung erfolgt, weshalb ich überall auch die alte Nummer beisetze, umsomehr, da bei einigen Stücken die neue nicht konstatirt werden konnte.

[2]) Das hiesige, Münchener, Stadtarchiv war bisher nach den Aussagen des jetzigen Archivars, Herrn von Destouches, noch so wenig geordnet, dass nichts zu finden.

[3]) Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins Bd. IV S. 10.

[4]) Cf. Sitz.-Ber. d. bayer. Ak. d. W. I. Cl. 1869 S. 83.

Digitized by Google

korrekt, publicirt[1]), Nr. 50 und 772) sind alle nachfolgenden Stücke, soweit ich sehe, bisher noch nicht veröffentlicht. Doch hatte ich dabei mehrfach auch Gelegenheit Irrthümer, namentlich in dem von Thomas veröffentlichten Kapitular, zu verbessern[2]).

Ich habe die Entstehungsgeschichte dieser Arbeit ausführlicher — vielleicht zu ausführlich! — erzählt, um im Anschluss daran sogleich dem Hauptvorwurf entgegenzutreten, den ich gegen dieselbe gewärtigen muss. Man wird mir vielleicht vorhalten — und ich selbst bedauere es mehr als irgend ein Anderer — dass ich doch nichts Abschliessendes, Vollständiges hier biete, dass ich insbesondere das in Deutschland etwa noch vorhandene Material zu wenig berücksichtigt habe[3]). Dieser Mangel ist aber einmal eben in der Art der Entstehung der Arbeit, die ihr Hauptaugenmerk auf das in Venedig befindliche Material richtete, des Weiteren aber auch, wie man hoffentlich zugestehen wird, in dem Umfang des Themas begründet. Hätte ich mit der Veröffentlichung des bisher Gesammelten warten wollen, bis ich noch alle deutschen Archive durchforscht, so würden darüber, zumal bei der geringen freien Zeit, die mir dafür gegenwärtig zu Gebote steht, noch Jahre hingegangen sein — abgesehen davon, dass diese Aufgabe die Mittel des Einzelnen weit übersteigt.

War ich doch unvorsichtig genug gewesen, ohne einen bestimmten Auftrag, ohne Unterstützung von irgend einer Seite auf eigene Faust hin diese Publikation zu unternehmen; und nur durch einen von der „historischen Commission" bei der hiesigen k. Akademie der Wissenschaften gütigst gewährten Druckzuschuss (für welchen hiemit der ehrerbietigste Dank erstattet wird) wurde es überhaupt ermöglicht, die Arbeit im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung erscheinen zu lassen, welcher ich mich für die schöne Ausstattung zu nicht geringerem aufrichtigen Danke verpflichtet fühle. Ich hoffe, dass meine Publikation gerade in Deutschland Anregung geben wird, in der angegebenen Richtung für dieses Thema weiter zu arbeiten, nach vorhandenem Material für die deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen in privaten und öffentlichen Bibliotheken und Archiven zu forschen und das Gefundene an passendem Orte, in den Fachzeitschriften u. s. w., zu veröffentlichen — eine dankenswerthe Aufgabe, wie mir scheint, speziell für unsere zahlreichen Lokalhistoriker.

Noch immer stehen wir ja, wie dies Heyd früher einmal bemerkt hat, „im Stadium des Zusammenführens der Bausteine" und noch viel Baumaterial ist nothwendig, bis man eine ausführliche Geschichte der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen und des Fondaco dei Tedeschi in Venedig wird schreiben können. Gleichwohl habe ich es nicht unterlassen zu sollen geglaubt, auf Grund des bisher bekannten und des nun hier zum ersten Male veröffentlichten Materials eine Skizze dieser Geschichte zu entwerfen, welche mit dem Verzeichniss der Consuln der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco, den Grabschriften von Deutschen in Venedig,

---

[1]) Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. Bd. V S. 17.

[2]) So ist dort zu lesen: pag. XIX Z. 2 von oben XXII Juni statt XII; p. XIX Z. 5 von unten Maji st. Marcii; p. 19 c. 58 XVII Juni st. XIIII insiando; p. 22 c. 63 1286 st. 1287; p. 25 c. 73 XXII Januar st. XII; p. 36 c. 103 1329 st. 1319; p. 46 c. 122 1341 st. 1312; p. 55 c. 136 XVI Dec. st. XI; p. 58 c. 142 XXI Okt. st. XX; p. 120 c. 232 1419 st. 1418; p. 158 c. 265 XX Febr. st. X. Ferner ist hinzuzufügen: p. 31 c. 90 7. März; p. 41 c. 115 19. Mai; p. 59 c. 142 12. Sept. — In Mone's Aufsatz (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins Bd. V) ist zu lesen: p. 14 § 69 und 72 1299 st. 1289; p. 18 1348 st. 1347; p. 29 1451 (16. Januar) st. 1450; p. 30 1469 (23. Juni) st. 1459.

[3]) Da wären ja noch die offiziellen Rathsprotokolle, die Kammerrechnungen u. s. w. u. s. w. unserer Reichsstädte, sowie die in Familienarchiven vorhandenen Aufzeichnungen, Geschlechtsbücher etc., welche noch manche werthvolle Notiz für dieses Thema enthalten können.

Digitized by Google

einem Anhang zur Geschichte deutscher Gewerbetreibender in Venedig, dem Namens-Register und Glossar im zweiten Bande erscheinen wird.

Schliesslich noch ein Wort über die Art der Publikation der Urkunden, womit ich, über den engeren Sprachgebrauch hinausgehend, alle Aktenstücke bezeichne. Dass ich dieselben in chronologischer Ordnung folgen lasse, bedarf keiner Erläuterung oder Rechtfertigung. Vielleicht eher, dass ich fast alle in extenso veröffentliche, statt etwa nur Regesten oder den wesentlichen Inhalt zu geben. Bei den aus Venedig stammenden Stücken ist dies aber von vornherein nicht möglich, da, wie man sich leicht überzeugen kann, die meisten selbst fast nichts anderes als Regesten oder sehr kurz gehaltene Protokolle sind, die sich gar nicht mehr kürzen lassen. Und selbst bei jenen Stücken, die gleichen Inhalts sind, wie z. B. bei manchen den ‚Libri Gratiarum' oder den ‚Notatori del Collegio' entnommenen ist die Motivirung eine so vielfältige, verschiedene, dass kaum etwas weggelassen werden konnte. Denn, wie mir Flegler[1]) sehr richtig zu bemerken scheint, „für die älteren Zeiten ist selbst eine scheinbar unbedeutende Notiz oft von der grössten Wichtigkeit"[2]). Schon der Ton der Schriftstücke der venetianischen Regierung z. B. und andere gelegentliche Angaben sind oft von hohem Interesse und — um ein oft gehörtes, hier aber wirklich zutreffendes Wort zu gebrauchen — kulturgeschichtlich bedeutsam. Alles dies lässt sich unmöglich in einem Regest ausdrücken. Nur bei einigen deutschen Stücken konnte ich für das Formelhafte auf frühere Nummern verweisen. Wenn übrigens fortwährend für kleinere Kreise und Territorien ausführliche Urkundenbücher erscheinen, dann dürfte ein solches bei einem für die deutsche Handels-, Städte- und Familiengeschichte gleich wichtigen Stoffe wohl auch nicht als überflüssig erscheinen.

Was die Behandlung der Texte betrifft, so habe ich mich im Grossen und Ganzen an die von J. Weizsäcker im Vorwort zum 1. Bande der Reichstagsakten aufgestellten Grundsätze angeschlossen: namentlich was die deutschen Stücke bis zum Ende des 16. Jahrhunderts betrifft. Ich lasse hier also die Originale ganz wie sie sind, mit allen Verdoppelungen u. s. w., während bei den Nicht-Originalen die dort festgesetzten Vereinfachungen etc. durchgeführt sind; nur die Verstärkung der Media durch die Tenuis habe ich nicht geändert; u und i sind wie dort nur vokalisch, v und j nur konsonantisch gebraucht u. s. w. u. s. w.[3]). Statt der mehr oder minder deutlichen beiden Punkte für e ¨ oder : wurde ᵉ übergeschrieben, in späteren Stücken, wo das Umlautszeichen deutlicher, ¨ gelassen; die sonstigen Striche und Krümmungen mit ' über dem Buchstaben wiedergegeben. Anders bei den lateinischen Stücken: i und j, u und v wurden auch hier in der bezeichneten Weise angewendet[4]), dagegen Verdoppelungen und andere Eigenthümlichkeiten, die in den Stücken venetianischer Provenienz besonders häufig vorkommen, gelassen, da sie sprachlich von Interesse und Bedeutung sind. Denn es wäre irrig zu glauben, dass man es etwa mit Schreibfehlern zu thun habe, wenn man liest: jandictam, silicet u. s. w. u. s. w. Höchstens ab und zu habe ich ein (*sic*) beigesetzt, um anzudeuten, dass so wirklich die Vorlage liest. Mit (*sic*) habe ich aber auch andere, offen-

[1]) Anzeiger f. Kunde d. deut. Vorzeit 1867 S. 366.

[2]) Aehnlich drückt sich Grünhagen (in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens Bd. XVIII S. 40 Anm. 1) aus: „Bei der beklagenswerthen Armuth an Quellen gerade für Handelsverhältnisse muss man sich an eine gelegentliche Anführung halten."

[3]) Die Stücke des 17. Jahrhunderts habe ich ebenso behandelt, nur die Verdoppelungen auch in Nicht-Originalen beibehalten.

[4]) Nur Mali blieb aus Versehen auf den ersten Bogen statt Maji stehen.

Digitized by Google

kundige und leicht zu corrigirende Fehler bezeichnet, um nicht durch zuviele Anmerkungen den Umfang des Buches unnöthig zu vermehren. Einzelne Fehler wurden hinwiederum im Text corrigirt, und die falsche Lesart in die Anmerkung verwiesen.

Man wird ein solches eklektisches Verfahren bei einer derartigen, aus privaten Mitteln unternommenen und keine streng diplomatischen Zwecke verfolgenden, Publikation wohl begreiflich finden. Die Rücksicht auf die Oekonomie des Raumes und die daneben doch wünschenswerthe Uebersichtlichkeit veranlasste mich auch, entgegen dem Verfahren Weizsäcker's, grosse Buchstaben bei Beginn eines neuen Satzes, wie auch bei den Monatstagen und Bezeichnungen der Tage anzuwenden [1]). Auch in Bezug auf die Interpunktion habe ich mich durch das Bestreben nach Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit leiten lassen. Die bei den venetianischen Stücken fast durchgängige Häufung von Vordersätzen, in denen der ganze einzelne Fall auseinandergesetzt und erzählt wird, liess es angezeigt erscheinen, vor dem eigentlichen Nachsatz ein grösseres sichtbareres Unterscheidungszeichen einzufügen, wofür ich den Doppelpunkt : gewählt habe. Aus demselben Grunde habe ich einzelne Wörter, die deutlich als Pleonasmen zu erkennen sind, in eckige Klammern [ ] eingeschlossen, andere, um den Sinn zu verdeutlichen, in runden Klammern ( ) selbst hinzugefügt. Alles in solchen runden Klammern Eingeschlossene, wozu auch einzelne im Original nur durch Abkürzungszeichen angedeutete Silben gehören, ist von mir hinzugesetzt, wie überhaupt alle Abkürzungen aufgelöst wurden [2]).

Von mir selbst weggelassene Worte oder Sätze sind durch mehrere Punkte ...., Lücken im Original durch — -- angedeutet, die beiden Punkte im Original .. statt der Namen so beibehalten. Wo die Konstruktion besonders schwierig, habe ich durch eine erläuternde Anmerkung nachzuhelfen gesucht. Vielleicht hätte ich hier noch weiter gehen sollen; es ist eben für denjenigen, der sich länger mit der Schreibweise beschäftigt und sich in dieselbe hineingelesen hat, schwierig, hier die richtige Grenze zu finden — ebenso wie bei den erklärenden sachlichen Anmerkungen überhaupt, die ich für eine wesentliche Zuthat einer solchen Publikation halte und die, da es vielfach gerade für die halb lateinischen halb italienischen Ausdrücke an Vorarbeiten fehlt, wohl Manchem erwünscht sein werden. Dass manches Fragezeichen beigesetzt werden musste, wird man, hoffe ich, entschuldigen.

Jedem Stück habe ich ein kurzes Regest mit Inhaltsangabe vorausgeschickt, die sich jedoch nur auf das Nothwendigste beschränkt. Der Kürze halber wurde in derselben bei den venetianischen Kollegien oder Behörden das Wort „venetianisch" weggelassen und nur der Name des Kollegiums oder der Behörde eingesetzt [3]). Am Schluss jeder Urkunde ist die Quelle angegeben, woher das Stück entnommen. (Die Abkürzungen siehe am Schluss des Vorwortes.) Alle gelegentlich in den Stücken angeführten Daten habe ich noch besonders mit eigener Nummer aufgeführt, nament-

---

[1]) Sanctus vor dem Heiligennamen ist klein geschrieben, gross, wenn es die Kirche bezeichnet.

[2]) Nur ‚Dat.' habe ich wegen der verschiedenen Möglichkeit der Lesung gelassen und ebenso einzelne öfters wiederkehrende Abkürzungen des 16. und 17. Jahrhunderts wie ‚ew. kay. Mt.' nicht durchgehends aufgelöst.

[3]) Einige Verlegenheit bereiteten dabei nur die aus den ‚Notatori del Collegio' entnommenen Stücke, da hier vielleicht nur der sogenannte „Kleine Rath" des Dogen (die 6 consiliarii) es war, der diesen und jenen Beschluss gefasst — einige Male, z. B. Nr. 582, 677, mit dem ausdrücklichen Zusatz ‚sic consulente universo collegio'. Gegenüber der offiziellen Bezeichnung ‚Notatori di Collegio' habe ich aber den Ausdruck nicht zu ändern gewagt.

Digitized by Google

lich um bei etwaigen weiteren Nachforschungen und Entdeckungen die Feststellung zu erleichtern, ob das betreffende Stück schon irgend wo vorkommt. Am öftesten ist dies der Fall bei den aus den ‚libri Gratiarum' entnommenen Stücken, worüber noch Folgendes zu bemerken ist.

Wie schon erwähnt und wie auch der Name besagt, sind dies Aufzeichnungen über Vergünstigungen aller Art, insbesondere Erlassungen oder Milderungen verhängter Strafen u. s. w. Derartige ‚Gratiae' (Grazie) wurden nach Verhörung der Parteien, des Verurtheilten und der verurtheilenden venetianischen Richterkollegien, vom Dogen und seinem Rath formulirt, um dann in den beiden Kollegien der ‚Quarantia' und des ‚Maggior Consiglio' berathen und genehmigt oder abgelehnt zu werden. Dies geht zum Theil deutlich aus den Angaben in den Grazie selbst hervor, wie wir z. B. unten in Nr. 15 und 16 und so öfters lesen: ‚volumus esse inter 40 pro facere gratiam': der Doge mit seinem Rath verfügt, dass im Rath der 40 die Sache vorgebracht werde, um über die zu gewährende Gratia zu entscheiden[1]). Und dem entsprechend ist dann wiederholt beigefügt, dass an dem und dem Tage diese Gratia erfolgte: ‚Capta in 40', ‚Capta in majori consilio', woraus sich die Nothwendigkeit ergab, in dem Regest die verschiedenen Daten anzuführen und, da oft längere Zeit zwischen der Annahme in den verschiedenen Kollegien verstrich, später nochmals kurz darauf zu verweisen, wenn andere Dokumente in der chronologischen Reihenfolge dazwischen kamen. Sehr oft aber ist kein ‚Capta' angegeben, und da ist es mir nun nicht ganz klar, ob jene beiden Kollegien wirklich die Gratia nicht gewährten, oder etwa nur das ‚Capta' weggelassen wurde. Ich möchte mich eher für die erste Annahme entscheiden. Denn an einigen anderen Stellen, z. B. vol. 23 f. 156, wird ausdrücklich bemerkt: ‚cancellata quia ter pendet nec ballotas debitas habuit': der Antrag wurde abgelehnt, weil er bei dreimaliger Abstimmung nicht die nöthige Stimmenzahl erhielt. Aehnlich vol. 21 f. 44: ‚Die 9 Aprilis pendet prima in 40, die 11 Maji pendet secunda in 40, die 12 Decembris pendet tertia in 40, ergo laniata' und das letztere Wort ‚laniata' = „zerrissen, ungültig" findet sich auch sonst wohl öfters beigesetzt. Sachlich ist es für unsere Sammlung ja gleichgültig, ob diese und jene ‚Gratia' wirklich gewährt würde oder nicht; für uns ist in erster Linie der erzählte Fall selbst, sind die dabei mitgetheilten Namen der Deutschen, die Waaren u. s. w. von Interesse und Wichtigkeit, so dass ich alle Stücke mit oder ohne Capta aufnahm und nur, wo letzteres fehlt, es eigens bemerkte und im Regest hinzufügte „beantragt"[2]).

Der Ausdruck ‚Capta' kommt ja dann auch bei anderen Stücken venetianischen Ursprungs wiederholt vor und wurde natürlich im Druck wiedergegeben, bisweilen auch da beigesetzt, wo statt dessen in dem Original bei der Abstimmungszahl nur ein Kreuz + steht. Auch die Ziffern der Abstimmungen — De parte die mit „Ja", de non die mit „Nein" stimmenden[3]), non sincere oder sinceri[4]) die der Abstimmung sich ent-

[1]) Cf. besonders auch Nr. 164 und 817.

[2]) Minotto im Vorwort zu seinen ‚Documenta ad Bellunum Cenetam .... spectantia' Sect. II (Venedig 1871) p. XV behauptet, wie ich nachträglich sehe, der Doge und sein (kleiner) Rath hätten allein schon das Recht besessen, dergleichen ‚Grazie' zu gewähren; nur bei wichtigeren Dingen sei die Zustimmung des Rathes der 40 und des Grossen Rathes erforderlich gewesen. Wo war da aber die Grenze?

[3]) Ueberwiegen diese, so steht bisweilen das Zeichen + hier, cf. Nr. 198. Mehrere Zahlen hintereinander bedeuten wiederholte Abstimmung cf. Nr. 315, 404.

[4]) Da beide Formen vorkommen, habe ich, wo sie nicht ausgeschrieben, die Abkürzung sinc. gelassen.

Digitized by Google

haltenden — habe ich aufnehmen zu sollen geglaubt, ebenso wie die gewöhnlich am Rand verzeichneten, von mir nach dem Datum oder nach ‚Capta' aufgeführten Antragsteller — beides Punkte, die für den Forscher auf dem noch wenig bestellten Gebiete der venetianischen Verfassungsgeschichte von Wichtigkeit sein können.

Zu ‚Capta' ist bekanntlich zu ergänzen ‚est pars' (pars = Antrag); es entspricht dem so oft vorkommenden ‚vadit pars' (italienisch: l'andera parte) „es wird der Antrag gestellt"; ‚ponere partem' heisst ebenfalls „einen Antrag stellen".

Als eine weitere venetianische Eigenthümlichkeit ist die gleichfalls bekannte, aber doch nicht immer beachtete (cf. Nr. 599) Thatsache zu erwähnen, dass in Venedig das Jahr erst mit dem 1. März begann, weshalb bei den Daten des neuen Jahres vom 1. Januar bis letzten Februar die Hinzufügung der Worte ‚more Veneto' (m. V.) nöthig ist.

Ferner hat man in Venedig, was vielleicht noch weniger beachtet ist, die griechische Indiktion angewendet, die mit dem 1. September beginnt. Dies geht unumstösslich hervor z. B. aus Nr. 142 und 143, wo das Datum 24. Juni 1348 mit Indiktion 1, das zweite 21. September 1348 mit Indiktion 2 bezeichnet ist und ebenso Nr. 149 und 151, wo der August 1349 die Indiktion 2, der Oktober 1350 die Indiktion 4 aufweist.

Ich habe ursprünglich daran gedacht, auch alle venetianischen Dialektformen zu erklären, bald aber eingesehen, dass dies bei der Unmasse derselben nicht möglich ist. Ich muss den Forscher hierüber auf die treffliche Arbeit A. Mussafia's verweisen: Beitrag zur Kunde der norditalienischen Mundarten im 15. Jahrhundert (Denkschriften der philosoph.-histor. Cl. der kais. (Wiener) Akad. d. Wiss. Bd. XXII) und will nur noch besonders auf das wiederholte Auslassen des Relativpronomens (che) und die Abkürzung des Perfekt-Particips (z. B. sta statt stato), sowie auf das öfters zwischen zwei mit Vokalen endigende und anfangende Wörter eingeschobene euphonistische l' aufmerksam machen.

Schliesslich aber danke ich hier nochmals Allen, die mich bei dieser Arbeit irgendwie unterstützt haben, und empfehle diese selbst einer nachsichtigen Beurtheilung, wie einer freundlichen Aufnahme.

München, im Januar 1887.

H. Simonsfeld.

Digitized by Google

Verzeichniss der Abkürzungen [1]).

Ven. St.-A. = Venedig. Staats-Archiv.
Magg. Cons. = Maggior Consiglio.
Avv. d. Com. = Avvogaria di Comun.
Presb. = Presbiter.
Cleric. et Civ. = Clericus et Civicus.
Nept. = Neptunus.
Sen. = Senato.
Cons. 10. = Consiglio dei Dieci.
Not. d. Coll. = Notatori di Collegio.
Lib. Secret. Coll. = Liber Secretorum Collegii.
Graz. = Grazie.
Comm. = Commemoriali.
Ducali = Ducali a principi di casa d'Austria.
Quar. Crim. = Quarantia Criminale.
Giud. d. Petiz. = Giudici di Petizion.
Sent. à giust. = Sentenze a giustizia.
Estraord. Nod. = Estraordinario Nodari.
Mag. al Sal Not. = Magistrato al Sal Notatorio.
Coll. del Sal Provedit. = Collegio del Sal Proveditori.
Capit. dell' off. d. font. d. Tod. = Capitolare dell' officio del fontego dei Todeschi.

Ven. Mus. Civ. Corr. = Venedig. Museo Civico Correr.
Cod. Cic. = Codex der Sammlung Cicogna.
Marieg. = Mariegola.

Ven. Ev. Pf.-A. = Venedig. Evangelisches Pfarramts-Archiv.
Cap. Nat. Alem. = Capitolare della Natione Alemana.

Augsb. St.-A. = Augsburg. Stadt-Archiv.
Brfb. = Briefbuch.
Lit.-S. = Literalien-Sammlung.
Köln. St.-A. = Köln. Stadt-Archiv.
Konst. Formelb. = Konstanz. Formelbuch der Lycealbibliothek.

1) Hiezu ist stets das ausführliche Verzeichniss der benützten Archivalien im Vorwort zu vergleichen.

Digitized by Google

Münch. Reichs-A. = München. Reichs-Archiv.
Nürnb. Kr.-A. = Nürnberg. Kreis-Archiv.
Brfb. = Briefbuch.

Ducange = Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis bearbeitet von Henschel (1840 u. ff.) und neue Ausgabe von Favre (1883 u. ff.).
Grimm = Deutsches Wörterbuch von J. u. W. Grimm (1854 u. ff.).
Lexer = Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von M. Lexer (1872 u. ff.)
Schmeller = Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller 2. Aufl. bearb. von K. Frommann (1869 u. ff.).
Boerio = Dizionario del dialetto Veneziano di G. Boerio (2. Ausgabe 1856).
Tommaseo = Dizionario della lingua italiana von N. Tommaseo und B. Bellini (1865 u. ff.) [1]).

---

m. V. = more Veneto.
„Original" ohne Beisatz bedeutet Original auf Pergament.
Ueber das Wort „Durchstrichen" cf. Vorwort S. VIII Anm. 4; zweimal (bei Nr. 508 und 517) bedeutet es „erledigt".

Addenda et Corrigenda.

S. 8 Z. 14 von oben ist hinzuzufügen: cf. Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins Bd. V S. 17.
S. 103 Nr. 227 ist im Regest statt „Seewege" richtiger „Wasserwege" zu lesen, worauf Herr Oberstudienrath Heyd mich aufmerksam zu machen die Güte hatte.
S. 312 Nr. 573 Florenos de Rens im Original verschrieben statt Reno? rheinische Gulden (Mittheilung des Herrn Oberstudienrath Heyd).
S. 329 Anm. 1. Dass die Lesart ‚Justinover' richtig und darunter der Frankfurter Kaufmann Justenhofer (oder Jostenhöfer) zu verstehen ist, ersehe ich nachträglich aus E. Motta's Aufsatz über Panfilo Castaldi in der Rivista storica italiana t. I p. 252 u. ff. Cf. Job Rorbach's Tagebuch in den Quellen zur Frankfurter Geschichte, hgb. von H. Grotefend Bd. I S. 248.
S. 338 Anm. 1 ist hinzuzufügen: cf. S. 360 Anm. 5 (Mitth. des Herrn Oberstudr. Heyd).
S. 364 Nr. 658 Anm. 8 ist hinzuzufügen: = Sebold Reich aus Nürnberg. Cf. A. Tucher's Haushaltbuch hgb. von W. Loose in der Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart Bd. 134 S. 11 Anm. 5 und 58 [2]).
S. 414 Z. 5 von oben liest Herr Dr. Elze ‚ducati trenta lire 3 piccoli 11'.
S. 422 Nr. 729 liest Herr Dr. M. Brosch in Venedig immer ‚Clivan' statt Olivan, worunter vielleicht die Nürnberger Familie Cliver verstanden ist.
S. 424 Nr. 732 Z. 9 ist zu ‚Erharditis' hinzuzufügen (*sic*), da verschrieben statt ‚Erhardtis' (Mitth. des Herrn Oberstudr. Heyd).

---

[1]) Die übrigen gekürzt citirten Titel finden sich einmal wenigstens vollständig aufgeführt.
[2]) Die Namen der deutschen Kaufleute werden übrigens in der Darstellung im zweiten Bande nochmals aufgeführt.

Digitized by Google

Urkunden.

1.

1225, Sept. Doge und Rath von Venedig erkennen einem genannten Venetianer aus Murano das Recht zu, an den Gütern der Kaufleute aus Pordenone für eine bisher nicht bezahlte Schuld eine Pfändung vorzunehmen; bis zu weiterer Entscheidung sollen die gepfändeten Gegenstände bei den Visdomini (des Fondaco?) aufbewahrt werden.

1225 eodem mense Septembris per jandictam indicionem 14. In concordia fuit dominus dux cum majori parte sui consilii, ut Marinus Naizo de Murano presente aliquo ministrale curie domini ducis debeat et possit facere pignorationem in bonis hominum domini ducis Austriaci et Styriensis, silicet qui sint specialiter de Portu Naoni et non aliorum; nominatim pro toto debito, quod ipse Marinus habere debebat per cartulam a domino Yvano de Portu Naoni, qui dicebatur esse miles ipsius domini ducis Austrie et Styrie. Ita quod ipsa pignoratio deponatur in manu vicedominorum Veneciarum, in cujus (*sic*) virtute debeat reservari, quousque secundum voluntatem domini ducis Veneciarum et ejus consilii ordinatum fuerit quod inde sit faciendum. Hoc autem ordinatum est et scriptum in isto libro comunis, quia, cum idem Marinus cum litteris quam pluries et aliter plurimum laborasset habito inde multo dispendiorum gravamine et multociens ante ipsius ducis Austriaci et Styriensis presentiam accessisset pro sua racione vel soluctione habenda et recuperanda, nullam potuit habere solutionem nec consequi racionem.

Venedig Staats-Archiv Liber Plegiorum fol. 43. Predelli, Regesti Nr. 330.

2.

1228, Dec. 5. Zwei genannte Venetianer leisten Bürgschaft für die Pächter des Fondaco.

1228 die 5 intrante Decembris indicione secunda. In presentia et testimonio domini Petri Barbi et domini Johannis Michaelis consiliariorum domini ducis Symeon Foscari de confinio Sancte Fusche et Dominicus Arimondus de confinio Sancti Salvatoris steterunt plegii et pagatores

Digitized by Google

domino duci ad partem comunis Veneciarum pro illis qui tenent *fonticum comunis Veneciarum, ubi Tentonici hospitantur*, videlicet pro fratre et pro consanguineo) Marci Alberti aut pro ipso Marco, qui pro eis ipsum fonticum tenere dicebat, silicet de solvendis domino duci sive cui preceperit sine ulla condictione libras mille et centum Venec. pro uno anno et per tres terminos, hoc est in hunc modum, quod computari debet annus a kalendis proximis preteritis Decembris in antea usque unum annum, et debent solvere in capite primorum 4 mensium libras 400 minus 33 et tercia et in capite aliorum 4 mensium alias libras 400 minus 33 et tercia et in capite anni alias libras 400 minus 33 et tercia; ita quod quisque ipsorum tenetur solvere predictos denarios omnes ad terminos predictos, si fuerit de voluntate domini ducis; et ad qualem velit ipsorum vel ad ambos tenere se possit.

Ven. St.-A. Lib. Pleg. f. 78. Predelli Nr. 685.

3.

1284, Juli 8. Der Grosse Rath verfügt, dass die ‚Consoli dei Mercanti' und die ‚Sopra-Consoli' im Capitolare der Visdomini des Fondaco Aenderungen sollen vornehmen dürfen.

1284 die 8 Julii. Capta item, quod supraconsules et consules habeant libertatem addendi, minuendi et mutandi in capitulari vicedominorum fontici Teotonicorum quicquid eis videbitur pro melioramento mercadantie; et sicut per eos additum, mutatum seu minutum fuerit, debeat per eos omnimode observari et dicti vicedomini ita debeant observare.

Ven. St.-A. Maggior Consiglio Luna fol. 39 und fast wörtlich ebenso im Capitolare der Consoli dei Mercanti f. 13 cap. 79 ‚ex libro Luna Cancellarie illustrissimi dominii'.

4.

1284, Okt. 15. Der Grosse Rath beschliesst die Einsetzung einer Commission behufs Untersuchung des Eigenthumsrechtes an einem Gebäude in der Nähe des Fondaco.

Die 15 Octubris 1284. Quod occasione laborerii quod fieri facit dominus Marinus Pollani juxta fonticum Thetonicorum, propter (ea) quod laborerium videtur domino duci et consiliariis, quod occupetur et sit occupatum de jure nostri communis, debeant elligi 5 sapientes homines per rodulos duplices, qui debeant videre, inquirere, examinare, cognoscere et diffinire tam pro communi nostro Veneciarum quam pro ipso domino Marino et illud quod per omnes vel per quattuor eorum ad minus fuerit diffinitum, debeat esse firmum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Luna-Zaneta f. 47.

5.

1284, Okt. 23. Entscheidung der Regierung über die Mauer des Fondaco erwähnt in Nr. 14.

6.

1285, April 17. Der Grosse Rath verfügt, dass den Deutschen der Verkauf von Gold in der venetianischen Münze gestattet werde.

Digitized by Google

Millesimo ducentesimo 85 die 17 Aprilis. Capta fuit pars, quod ad hoc, ut moneta auri habeat bonum cursum, addatur in capitulari vicedominorum fontici Theutonicorum, quod ipsi permittere debeant Theotonicos adducere et vendere aurum suum ad cecham nostram. Et si consilium vel capitulum capitularis est contra, sit revocatum quantum in hoc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avvogaria di Comun) Cerberus f. 79.

7.

1287, August 30. Besoldung der Visdomini.

1287 die 30 Augusti. Capta fuit pars, quod illi qui eligentur nunc et de cetero vicedomini fontici Theotonicorum debeant habere solidos 40 grossos in anno de salario pro quolibet.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avvog. d. Com.) Cerberus f. 79.

8.

1287, Nov. 13. Beschluss des Grossen Rathes über Zollvergünstigung für die Deutschen erwähnt in Nr. 91.

9.

1290, Juli 23. Verfügung des Grossen Rathes über Verfeinerung des von auswärts eingeführten Silbers.

1290 die 23 Julii. Capta fuit pars in majori consilio, quod pro melioramento mercadancie [quod] totum argentum tam Veneti quam forinseci quod portabitur et erit Veneciis a medio mensis Madii usque ad medium mensis Augusti non possit nec debeat vendi a marchis 5 supra, sed debeat affinari hoc modo: videlicet quod eligantur duo boni homines per dominos supraconsules, qui debeant illud argentum facere affinari ad modum sive bonitatem grossi vel 6 denariorum minus (?) et sic affinatum [et deinde] portare illud ad massarios monete comunis qui tenentur extimare, utrum sit illarum bonitatum que dicte sunt an non. Et si erit illarum bonitatum vel alterius earum, debeant illud bullare bulla comunis, quemadmodum ipsi faciunt de auro tempore presenti. Et postmodum debeat illud argentum poni ad encantum[1]) per vicedominos fontici Theotonicorum et illud vendere debeant ad encantum, sicut fit de auro: ad hoc ut mercatores habeant copiam comparandi argentum, sicut habent comparandi aurum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avvog. d. Com.) Cerberus f. 79.

10.

1295, Okt. 25. Verordnungen des Grossen Rathes für den Hausmeister des Fondaco.

Die 25 Octubris 1295. (Capta fuit pars item:) Quod addatur in capitulari fontigarii fontici Theuthonicorum, quod ipse teneatur in nocte,

[1]) = incantum.

Digitized by Google

postquam janue sunt clause, salvare et tenere claves majoris porte, ita quod in nocte apperiri non possit, quando (*sic*) ipse sciat qui intrabunt seu exibunt dictum fonticum; et teneatur etiam solvere pretium vini, quod emerunt pro fontico infra tertium diem; et si consilium est contra, sit revocatum quantum in hoc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Pilosus f. 55.

11—13.

1301, Mai 16, Juni 16, Juli 5. Notizen über Geschäftsverbindungen zwischen einem Venetianer und deutschen Kaufleuten.

1301 die 16 intrante (Maio). Pro Gerardo de Florecia (*sic*).

Marcus Amaganus Sancti Leonis juratus dixit, quod Bartholomaeus, filius Johannis de Mes, Santi Johannis Grisostomi tenebat quandam stationem pro se in domibus da ca Justo apud fonticum Theotonicorum et vendebat cum mercatoribus Theotonicis; de empcione nichil scit, si emebat vel non; et dicit, quod, quidquid faciebat idem Bartholomaeus, faciebat de voluntate patris sui . . . .

Die predicto. Petrus Avonal Sancte Fusce juratus dixit, quod Bartholomaeus filius Johannis de Mes vendebat et emebat in fontico Theotonicorum, sicunt faciunt alii mercatores et habebat quandam voltam in domibus da ca Justo, et pater solvebat voltam; et dicit, quod, quando Bartholomaeus filius ipsius Johannis fugit de Veneciis, pater ejus accepit omnia que erant in volta . . . .

Die 16 Junii. Venerius Samitarius S. Symeonis prophete juratus dixit, quod die Mercurii nuper ellapsi ipse erat in palacio et Johannes de Mes habebat questionem cum Gerrardo de Florencia super facto cujusdam filii sui, dicti Johannis, qui fugerat de Veneciis; et sic fuerunt concordes in presencia ipsius testis, quod ipsi ambo debebant facere unam literam pro quolibet et destinare Alemaniam filio dicti Johannis de Mes, ut veniret Mestre cum omni eo quod habebat et concordaret se insimul et postmodum quidquid diceret Ingolfus Mansulo et Petrus Avonal, quod ipsi essent contenti . . . .

Die predicto. Nicolaus Polanus misseta juratus dixit, quod nunquam vidit Bartholomeum filium Johannis de Mes ementem aliquas mercaciones nec in fontico Teotonicorum nec extra, sed bene vendebat mercaciones et stabat in statione cum cognato suo; si faciebat de voluntate patris sui nescit, sed credit quod sic.

Martinus misseta, Giraldus misseta jurati dixerunt per omnia, sicut dictus Nicolaus.

(1301) die 5 Julii. Pro Gerardo de Sanibene.

Çonus Allemannus speciarius Sancti Leonis juratus dixit, quod his diebus, quando fugit de Veneciis filius Johannis de Mes, ipse testis rogavit dictum Johannem, quod çafaranum, quem dixerat Tobias frater dicti Gerardi dedisse filio dicti Johannis et non solverat ei nec redderat (*sic*) çafaranum, quod ipse Johannes deberet solvere dicto Tobie; qui respondit ei, quod non daret sibi aliquid et quod mestus erat, si dictus Tobias habebat dampnum aliquod, et quod, si non fuisset illum cafaranum, filius suus non fugisset de terra; et dixit dictus Johannes, quod filius suus vendiderat uni Teotonico dictum çafaranum pro grossis 24 pro libra et

Digitized by Google

fuerunt 80 libre minus duabus et fuit ponderatus in stacione Bartholomei; et sic dictus testis dixit: videte et scitote, si Teotonicus fecit sibi solucionem; qui respondit, quod Teotonicus recesserat de terra et quod nichil solveret de predictis, quia ejus filius nichil habebat facere cum eo.

Ven. St.-A. Giudici di Petizion Petizion vol. 1 (1300—1325) fasc. 1300—1301.

14.

1301, Juli 28. Der Grosse Rath erneuert eine frühere Entscheidung über die Mauer des Fondaco.

Millesimo 300 primo mensis Julii die 28. Capta fuit pars in majori consilio, quod quedam carta diffinicionis comunita manu illustris domini Johannis Dandullo condam ducis et diffinitorum et scripta per Rustichinum Beneintendi, imperiali et papali auctoritate notarium et ducatus nostri scriba(m), in die 23 Octubris 1284 indictione 12 de muro fontici nostri Theothonicorum, cui muro contineatur possesio nobili(s) viri Marini Polani, innovetur et confirmetur per cartam fiendam per unum cancelarium nostrorum, in qua inseratur totus tenor ipsius carte et muniatur subscriptione domini ducis et consiliariorum, ita quod valeat in qualibet nostrarum curiarum justa [1]) tenorem ipsius instrumenti.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avvog. d. Com.) Magnus f. 60.

15—16.

1301, Sept. 6. Straferlass (beantragt) für mehrere wegen ungehöriger Einführung von Kupfer und Zinn verurtheilte Deutsche.

(Millesimo trecentesimo primo) Die sexto (Septembris).

Cum quidam Theutonicus destinaret de Aquilegia ramum et stagnum Venetias cum bobus qui ibant Clugiam et deinde debebat conducere Venetias dictum rame et stagnum et per capitaneum postarum sit ei intromissum [2]): volumus [3]) esse inter 40 pro facere ei gratiam, quod sit inde absolutus.

Cum Henghelprettus de Vienna et Fredericus de Vienna destinarent de Aquilegia Venetias quandam quantitatem stagni et ramis per quandam barcham et barcharius levavit in ipsa barcha boves quos volebat portare Clugiam et de Clugia readducere Venetias dictum rame et stagnum, sed per capitaneos postarum factum fuit intromitti [2]) dictum rame et stagnum ad Sanctum Clementem: volumus esse inter 40 pro facere eis gratiam, quod ipsis reddatur dictum rame et stagnum et sint inde absoluti.

Ven. St.-A. Grazie vol. 2 f. 27' und 28 = vol. 1 f. 34 u. 34'.

17.

1301, Dec. 2. Der Grosse Rath gewährt deutschen Kaufleuten freie Oelausfuhr.

---

[1]) = juxta.
[2]) Der Grund der Beschlagnahme ist nicht angegeben.
[3]) Nach Herrn Dir. Cecchetti sind dies der Doge mit seinem kleinen Rath. Zu beschliessen hatte dann das Collegium der 40 d. i. die ‚Quarantia Civile' und der „Grosse Rath".

Digitized by Google

Die 2 Dec. 1301. Cum quidam Theutonici emissent oleum pro extrahendo de Venetiis, antequam pars de restringendo foret capta, capta fuit pars, quod ipsi Theutonici possint ipsum oleum extrahere et de residuo dominus dux, consiliarii et capita de 40 debeant examinare negotium, sicut pro bono communis et mercatorum videbitur expedire; et cum eo quod ipsi invenerint veniatur ad istud consilium et fiet id quod videbitur isti consilio; et si consilium est contra, sit revocatum quantum in hoc.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Magnus f. 20.

18.

1302, Febr. 4. Verfügung des Grossen Rathes über die Ergreifung von Repressalien gegen die Unterthanen des Königs von Böhmen.

1301 die 4 Februarii [1]). Capta fuit pars, quod represalee non possint de cetero concedi contra homines regis Bohemie, nisi sicut possunt concedi contra homines Alemanie; et addatur in capitulari consiliariorum et aliorum qui sunt ad dandum represalias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Magnus f. 22.

19.

1302, Juli 10. Straferlass für einen Deutschen, der Safran ausgeführt ohne vorherige Schätzung.

Die 10 Julii 1302. Cum quidam puer Jacobi Girardi specialis vendiderit uni mercatori Theutonico libras 8 zafarani in vigilia nativitatis domini et ipsum zafaranum et alie mercationes specialium asportate fuerint in sequenti die nativitatis domini, ita quod non potuit estimari, sicut debebat, et propterea incurrerit penam librarum 30 et soldorum 12, tum quia non fuit examinatum, tum quia non fuit nominatus misseta: capta fuit pars, quod fiat ei gratia, quod absolvatur a dicta pena, cum amiserit dictum zafaranum.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Magnus f. 31.

20.

1303, April 2. Der Grosse Rath verfügt, dass das Recht am Capitolare der Visdomini des Fondaco Aenderungen vorzunehmen, in das Capitolare der Sopraconsoli und Consoli aufgenommen werde.

1303 die secundo Aprilis. Cum capta fuerit pars in majori consilio [2]), quod supradicti supraconsules et consules habeant libertatem addendi, minuendi et mutandi in capitulari vicedominorum fontici et illorum qui sunt super pannos ad aurum et fostagnum, et sicut per eos additum, diminutum vel mutatum fuerit, ita per eos debeat observari; et dicti supraconsules et consules non intromittant se de predictis, quia non est junctum in eorum capitulari: capta fuit pars, quod dictum consilium, ut superius continetur, injungatur in eorum capitularibus; et est captum per 25 de 40.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Magnus f. 46'.

---

[1]) Nach venetianischer Zeitrechnung (‚more Veneto'), welche das Jahr bekanntlich am 1. März beginnt.

[2]) 1284, Juli 8. s. Nr. 3.

Digitized by Google

21.

1304, Aug. 21. Der Grosse Rath bewilligt dem Hausmeister des Fondaco eine Gehaltserhöhung.

Die 21 Augusti 1304. Cum Damianus Megane, qui fuit fonticarius fontici Theutonicorum, haberet in principio libras 75 de salario, sed postea propter bona sua opera fuerunt ei addite libre 25 in anno et post mortem ipsius captum fuerit, quod dictum officium reduceretur ad libras 75 solummodo, et aliquis fuit electus cum dicto salario et refutavit, sed postea fuit Thomas Vedello, qui valde se bene gerit et gessit: capta fuit pars, quod, sicut ipse habebat ibi dictas libras 75 in anno pro salario, ita habeat de cetero libras 100.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Magnus f. 66'.

22.

(1306.) Auf Wunsch des Dogen erklärt ein gen. Venetianer mit der Pfändung von Gütern deutscher Kaufleute inne halten zu wollen vorbehaltlich vollständiger späterer Befriedigung seiner Ansprüche auf Schadenersatz.

Cum discretus vir Joannes de Avanzo haberet pignorationem de libris 133, soldis 5 et denariis 8 grossorum contra bona regis Alemanie et hominum totius ipsius districtus et regni Alemanie occasione cujusdam derobationis in eum facte, et foret transactus terminus datus ad habendam ipsam solutionem, ita quod ipse sua pignoratione uti poterat contra bona predictorum regis et hominum Alemanie, dominus dux eum rogavit, quod de utendo dicta pignoratione cessaret, qui cessavit; et nunc die predicta ad requisitionem et rogamina dicti domini ducis dictus Joannes fuit contentus de suprasedendo dicte pignorationi et nullam novitatem facere contra bona predictorum usque ad tres menses; et in capite trium mensium dicta pignoratio dari debeat vicedominis fontici Theutonicorum et ipsi ab inde in antea de omnibus bonis predictorum, contra quos est sibi pignoratio predicta concessa, debeant exigere pro dicta pignoratione mediam pro centenario, donec ipse Joannes integre solutionem receperit de pignoratione predicta.

Commemoriali 1 f. 214. Abschrift für die ‚Monumenta Germaniae' aus dem Wiener Exemplar. Cf. Pertz Archiv IV, 195 Nr. 7 und Predelli in den ‚Monumenti storici della Deputazione Veneta' tom. I, Nr. 284.

23.

1307, Mai 5. Kaiser Albrecht befiehlt dem Rath etc. von Konstanz, beraubten Venetianern nach Ergreifung der Thäter zu ihrem Eigenthum zu verhelfen.

Albertus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris sculteto, consulibus et civibus Constanciensibus ceterisque advocatis ac officiatis seu officialibus per Constanciensem diocesim constitutis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Intellexit nostra serenitas, quod providi viri Marcus Romanus, Hermolaus Blancus,

Digitized by Google

Savarinus de Jacobo et Romanus Dedo, mercatores Venetiarum, anno preterito per Feicum de Stranosburg et Pet(rum [1]) de Barcar ac fratrem ejus et tres eorum famulos bonis et rebus, que ad 67 marcas argenti se extendunt, injuriose nimis et indebite fuerunt spoliati. Eapropter nos volentes eisdem mercatoribus auxilio regio subvenire, fidelitati vestre districte precipiendo committimus et mandamus, volentes quatenus dictos spoliatores, ubicumque comperti seu inventi fuerint, ad restitutionem plenariam omnium ablatorum et ad refusionem dapnorum, que iidem mercatores rationis (*sic*) spoliationis hujusmodi subierunt, omni occasione et excusatione cessantibus, auctoritate nostra regia, viis et modis quibus poteritis efficatius inducatis, hoc nullatenus omittentes.

Datum Spire tertio nonas Maii, regni nostri anno nono.

Commemoriali 1 f. 267. Abschrift für die Mon. Germ. aus dem Wiener Exemplar. Cf. Pertz Arch. IV, 195 Nr. 9 und Predelli I, Nr. 318.

24.

1308, Aug. 1. Straferlass für mehrere wegen Aufnahme junger Deutscher verurtheilte Venetianer.

(1308) Die primo Augusti.

Cum Petrus Formiga, magister Raymundus, Johannes de Ladona Sancti Bartholomei, Matheus Petenarius Sancti Leonis, Antonius Lisi Sancti Salvatoris et Lucas Tanoligo Sancti Paterniani teneant secum in domo pueros Theotonicos, filios bonorum hominum mercatorum de illis partibus, non aliquo pretio sed amore, quorum aliqui vadunt ad audiendam gramaticam, aliqui vero ad labacum [2]), et propterea provissores nostri secundum formam utrius consilii eis petunt pro quolibet 1000 libras: capta fuit pars, quod fiat eis gratia, quod absolvantur a penna predicta, cum ipsi non crediderint obviare consiliis nec statutis.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Capricornus f. 75'.

25.

1308, Oct. 12. Der Doge Pietro Gradenigo ersucht den Herzog Otto von Kärnthen, die Freigabe aufgehaltener Waaren eines Venetianers zu bewirken.

Magnifico et excelso domino Ottoni, dei gratia duci Karinthie, Tyroli(s) et Goricie comiti ac ecclesiarum Acquilegensis, Tridentine et Prixinorensis advocato, amico plurimum honorando, P(etrus) Gradonico, eadem gratia Veneciarum etc., salutem et prosperos ad vota successus. Licet vestram magnitudinem per nuncios et litteras quam pluries rogaverimus precibus instantibus, quod gastaldionem vestrum de Maço [3]) ad restitucionem octo ballarum prudentis viri Thome Balduini civis nostri, quas adhuc detinet de illis 20 quas ablatus fuit (*sic*) contra privilegium securi

[1]) So im Original, in der Copie fälschlich ‚per'; doch habe ich die Identität der Persönlichkeit nicht feststellen können, ebensowenig wie die des ‚F. de S.', den Pertz im Archiv IV, 195 für einen ‚Veit von Strassburg' halten möchte, während D(ümge) hinter dem ‚Feicum' die „Lokalbenennung eines Amtes" vermuthet.

[2]) Statt abacum (um rechnen oder die Buchführung zu lernen).

[3]) Egeno (IV) Vogt von Matsch in Tirol; s. Nr. 27 und Jäger, A., Geschichte der landständischen Verfassung in Tirol I, 168 u. ff.

Digitized by Google

conductus, per vos nostris concessum [1]), et demum nobis rescriberetis, quod adveniente illo vestro gastaldione, qui absens fuerat, faceretis eas cum integritate dampni passi restitui sibi vel suo nuncio venturo ad vestram magnitudinem pro ipsis recipiendis; et ipse mitteret Angelum de la Colla ad vos cum nostris litteris pro ipsis recipiendis vel earum valorem, non tamen potuit habere ballas easdem, quia, sicut dictus Angelus significavit eidem Thome cujus sunt, ter misistis litteras vestras et nuncios cum ipso ad dictum gastaldionem de Maço pro restitucione ipsarum et nichil profuit, quia causam semper invenit infirmitatis, propter quam illam non restituit. Que enim causa est frivola et suspecta, indicans, quod ipsam restitucionem facere nolit. Unde cum tempus tam per absentacionem quam per infirmitatem sui tam diu deductum sit et deducatur in longum non sine gravi dampno et dispendio dicti nostri Veneti, tam quia ipse balle cotidie devastantur, quam quia eas ad nundinas que extunc plures fuerunt in partibus Francie mittere non potuit, quam quia exinde labores et expensas graves sustinuit, quod nedum nobis qui dicto nostro Veneto in jure suo denique defficere non possemus, sed magis vobis qui illi gastaldioni de Maço dominamini, qui ballas illas sub vestro conductu retinuit, debet esse ponderosum et grave et omnino intollerabile; cupientes tamen continuum dilectionis fervorem, qui semper viguit inter nos et vos, conservare illesum, magnitudinem vestram iterato requirendam duximus et rogandam, quatenus vobis placeat taliter mandare dicto vestro gastaldioni, quod ipsas ballas restituat vel valorem earum sicut alias scripsimus vobis, ita quod inspectis dilationibus hucusque factis vobis cedat honori et nos, qui totiens vestram magnitudinem tam justis et debitis inquisitionibus visitavimus et qui vestros apud nos et ubique per nostrum districtum amicabiliter et secure tractari facimus, reputemus acceptum et gratum, scientes quod dicto Angelo latori presentium terminum assignavimus 15 dierum expectandi dictam restitucionem ballarum.

Datum die 12 Octubris 7 indicionis.

Ven. St.-A. Lettere di Collegio (1308—1310) f. 12.

26.

1308, Okt. 17. Der Doge an den Rath von Augsburg über die Freigabe aufgehaltener venetianischer Waaren.

Consulibus et universitati civium de Augusta. Receptis et intellectis litteris vestris quas nobis (misistis) super facto ballarum, mercimoniorum nostrorum mercatorum, que apud Fauces [2]) sequestrate fuerant per vestros, relaxandarum sub certa condicione, quam requirebatis a nobis, respondimus vobis per litteras nostras, quas vestro fecimus nuncio exhiberi, quod acceptabamus ipsarum ballarum relaxacionem cum condicione apposita in eisdem, scilicet mittendi vobis certas promissiones et securitates, quas vobis mitti per nos per instrumentum publicum petebatis, et quod securitates et promissiones illas vobis per proprium nuncium mitteremus. Nunc autem predictum nostrum nuncium, latorem presencium, Jacobellum Balisterium missetam fontici nostri Teuthonicorum, ad vos duximus trans-

[1]) Hier fehlt das Verbum ‚commoveatis' oder ein ähnliches.
[2]) Füssen.

Digitized by Google

mittendum ad recipiendum dictas ballas cum promissionibus et securitatibus supradictis, rogantes vos, quatenus illas ballas et res predictas eidem nostro nuncio liberetis et absolute illas permittatis secure per vestrum districtum conduci et inde extrahi, sicut per easdem nostras litteras obtulistis.

Datum die 17 Octubris 7 indicionis.

Ven. St.-A. Lettere di Coll. (1308—1310) f. 13'.

27.

1308, Nov. 16. Doge Pietro Gradenigo an Herzog Otto von Kärnthen. Empfehlungsschreiben für den venetianischen Gesandten, der die freigegebenen Waaren in Empfang nehmen soll.

Magnifico et potenti domino Ottoni, dei gratia duci Karinthie, Tirolis et Goricie comiti, Aquilegensis, Tridentine et Brixinorensis ecclesiarum advocato, amico dilecto, Petrus Gradonico et cet. salutem et prosperos ad vota successus. Receptis et plenarie intellectis magnificentie vestre litteris inter cetera continentibus, quod operam effiacem cum magna diligentia exhibentes finaliter feceratis cum nobili viro Egnone advocato de Amaçia [1]), qui personaliter comparuit coram vobis, quod bona et balle pannorum nostrorum fidelium per ipsum ablate in festo beati Andree proxime venturo restituentur eisdem: ecce ad accipiendum ballas ipsas et bona ad presenciam vestram mittimus discretum virum Angelum da la Cola, exhibitorem presencium, rogantes amiciciam vestram, quod placeat vobis ipsas ballas et bona eidem integre sine ulteriori mora facere assignari ac facere, quod secure per vestram forciam possint Venecias apportari, sciturus quod requisitioni vestre per easdem vestras litteras nobis facte annuentes amicabiliter et benigne promittimus firmiter, quod facta restitutione predictarum ballarum et bonorum integraliter homines vestri dominii nec non ipse advocatus et sui subditi occasione detentionis ballarum predictarum per nos et nostrum comune de cetero non gravabantur (*sic*) et securi reddentur in nostra forcia et districtu; de damnis vero et expensis per nostros fideles propterea supportatis rogamus magnificenciam vestram, quod velitis facere, quod honori vestro conveniat ut speramus, et de eo, quod feceritis de dictis damnis et expensis predictis, contentabimur.

Datum die 16 Novembris 7 indicionis.

Ven. St.-A. Lettere di Coll. (1308—1310) f. 14.

28.

1308, Dec. 9. Die venetianische Regierung ersucht den Herzog Otto von Kärnthen, ihrem Gesandten bei der Wiedererlangung geraubter und nach Meran verkaufter venet. Waaren behülflich zu sein.

Duci Karinthie.

Ad nostrum nuper auditum pervenit, quod de ballis nostrorum fidelium, acceptis per illustres duces Montifortis et Bragancie [2]), adducte

[1]) S. Nr. 25 Anm. 3.

[2]) Hugo von Montfort und (sein Neffe) Hugo von Bregenz; s. Pertz, Archiv IV, 195 und Predelli im ‚Archivio Veneto' II, 438 u. ff., wo dieses Dokument auch bereits gedruckt ist.

Digitized by Google

fuerunt in vestra terra Marani ad vendendum. Unde cum ipsarum ballarum ablatio sub securitate strate facta nec minus earum alienatio, si fieret, nostris sint affectibus graves, ut debent, et etiam hec vestre potentie displicere debere credamus, hoc ipsorum excessuum indecencia requirente: magnificentiam vestram, de qua plene confidimus, quantum possumus deprecamur, quatenus ipsas ballas in vestra forcia sic adductas, quarum adductio ad partes vestri dominii nobis spem inducit eas recuperandi non modicam, vestra opera mediante, velitis nostrorum interventu precaminum facere arrestari ac arrestatas facere exhiberi nobilibus viris Petro Bragadino et Stefano Viadro, dilectis fidelibus nostris, exhibitoribus presencium illuc a nobis propterea destinatis, ac de ipsis recuperatis et habitis de securo conductu facere provideri, ut potencie vestre nomini cedat ad laudem et spes, quam de vestra magnificencia gerimus, suum in vobis consequatur effectum, qui de nobis sperare potestis in hiis que vestrum comodum respiciant et honorem.

Datum die 9 Decembris 7 indicionis.

Ven. St.-A. Lettere di Coll. (1308—1310) f. 17'.

29.

1308, Dec. 9. Geleitsbrief für die in Nr. 28 erwähnten Gesandten.

Ducibus, comitibus et baronibus ac terrarum et locorum rectoribus universis.

Cum nobiles et sapientes viros, Petrum Bragadinum et Stefanum Viadro, nostros fideles dilectos, exhibitores presencium, ad partes Alemanie pro recuperatione ballarum a nostris fidelibus ablatarum presencialiter transmittamus, amicitiam vestram et nobilitatem attente rogamus, quatenus per vestram forciam et districtum securum eis conductum in personis et rebus eorum prestare velitis, nostrorum precaminum interventu, ut vobis ad beneplacita teneamur.

Datum ut supra.

Ven. St.-A. Lettere di Coll. (1308—1310) f. 17'.

30.

1309, Febr. 6. Die venet. Regierung ersucht den Rath von Lindau um Freigabe aufgehaltener Waaren.

Consulibus Lindovie.

Sicut exposicione nostrorum fidelium, quorum sunt balle arrestate apud vos, percepimus et etiam in quibusdam vestris literis eisdem nostris fidelibus per vos missis contineri conspeximus, vos circa restitucionem ballarum ipsarum nostratibus causam pretendere videmini velle istam, videlicet quod, si prefacti nostrates easdem suas ballas volunt, procurent quod bona et res quorumdam mercatorum et concivium vestrorum, quas in Mediolani fore scribitis arrestatas, libere reddantur eisdem. Super quo circumspectioni vestre scribimus, quod, sicut nos credimus non latere, civitas Mediolani est terra per se nec in ea posse habemus aliquod nec societatem cum comunitate ipsius nec dicti nostri fideles fuerunt causa arrestacionis alicujus facte de bonis vestrorum ibidem, quod verisimiliter per hoc ostenditur evidenter, quoniam in ipsa nostra civitate Veneciarum nullum processum facere voluimus, nec eciam ipsi nostri fideles ipsum

Digitized by Google

fieri procuraverunt contra vestros subditos, sperantes, quod deberetis restituere suas ballas, propter quod nec per nos nec per nostros prefactos fideles potest aliquid fieri circa restitucionem rerum vestrorum fidelium predictorum. Sed vos cum comuni predicto potestis facere, sicut placet; et ideo, cum nulla causa racionabilis obstet restitucioni ballarum nostrorum predictorum fidelium, quarum arrestacionem tam diuturnam gravem tullimus et dicti nostri fideles gravem pariter et dampnosam tullerunt: providenciam vestram attente requirimus et rogamus, quatenus placeat vobis dictas ballas restituere nuncio nostrorum predictorum fidelium, latori presentium, libere et expedite, ut vobis sit honor et causam habeamus, prout semper disposuimus, vobis et vestratibus complacendi.

Datum 6 Februarii 7 indicionis.

Ven. St.-A. Lettere di Coll. (1308—1310) f. 24.

31.

1310, April 27. Der Grosse Rath verleiht einem gen. Venetianer das Schenkamt im Fondaco.

Die 27 Aprilis 1310. Quod fiat gratia Florio Battioro, cui mortuus fuit quidam ejus filius nomine Venerius ad exercitum Ferrarie, quod sit custos ad canipam fontici Theotonicorum loco Marci Cavodoro; et est capta inter 40 . . .

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presbiter f. 17.

32.

1310, Sept. 12. Der Grosse Rath überweist die Wahl eines Gesandten nach Deutschland behufs Befreiung von Waaren den betheiligten Kaufleuten.

Die 12 Septembris 1310. Quod electio ambaxatoris ituri in Alemaniam occasione ballarum ibi arrestatarum fiat per mercatores ad quos spectat negotium ballarum vel per majorem partem ipsorum; et ille qui erit electus per eos sit firmus et vadat cum illo ordine qui videbitur domino duci et consiliariis.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 25.

33.

1310, Nov. 5. Beschluss des Grossen Raths über die Ausstattung der nach Deutschland bestimmten Gesandten.

Die 5 Novembris 1310. Quod eligantur 4 ambaxatores ad dominum regem Alemanie, qui habeant libras 200 pro salario pro quolibet. Item quod dicti ambaxatores habeant sex domicellos pro quolibet et saumarios et aliam familiam, sicut videbitur domino, consiliariis et capitibus de 40.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 28'.

34.

1312, März 2. Bauveränderungen im Fondaco.

Die 2 Martii 1312. Cum vicedomini fontici Theutonicorum asserant, quod de necessitate oporteat facere aptari sive induplicare quandam cameram

Digitized by Google

positam in dicto fontico, in qua sallantur pisses (*sic*) Theutonicorum, ita quod dicta camera sit in sollario; que camera sic duplicata obviabit multis malitiis et fraudibus, ut dicunt ipsi vicedomini et tres 40, electi ad hoc per 40; quod opus dicunt constare circa soldos 40 grossorum; dicunt etiam quod coquina Theutonicorum indiget aptatione: capta fuit pars, quod dicta opera fiant per officiales de Rivoalto, ut petunt dicti officiales de fontico et cum suo consilio.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 64.

35.

1312, Mai 29. Der Grosse Rath verordnet, dass die Beamten (der Dogana und) des Fondaco zu bestimmten Zeiten auf ihren Posten sein sollen.

Die 29 Maii 1312. Cum mercatores recipiant sinistrum eo quod multoties non possunt habere bulletas tam ab officialibus trium tabularum quam officialium fontici Theutonicorum suarum mercationum tam in eundo per mare et Lombardiam quam Venetias veniendo: capta fuit pars, quod de cetero ipsi officiales sedere debeant et stare ad eorum officia, sicut stant et sedent consules mercatorum per totum singulum annum; et tanto plus quod, quando proclamatum fuerit primum preceptum galearum armatarum cum mercatoribus que exeant extra culfum, tunc teneantur supradicti officiales trium tabularum et fontici Theutonicorum sedere et stare ut dictum est continuatis diebus tam festivis quam aliis diebus, quousque galee predicte recesserint de Venetiis. Et hoc addatur in capitulari eorum; et si consilium est contra, sit revocatum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 69'.

36.

1313, Febr. 17. Straferlass für einen wegen unberechtigten Verkehrs mit einem Deutschen verurtheilten Venetianer.

Die 17 Februarii 1312 (m. v.). Cum Laurentius Quintavalle cuidam Theutonico vendiderit duas pançeras, duos capiron(es) [1]) in Venetiis, et capitanei postarum dicant, quod predicta vendere non poterat et propterea incurrerit penam librarum 30 soldorum 12: capta fuit pars, quod absolvatur a dicta pena in quam propterea incurrit; et si consilium etc.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 90'.

37.

1313, März 10. Straferlass für den in Nr. 36 erwähnten Deutschen (aus Wien).

Die (10) Martii 1313. Quod fiat gratia Corado de Viena, quod, cum ipse Coradus emerit duas cur(iacas?) [2]) et duas loricas furnitas et duos capiron(es) causa portandi cuidam suo domino de Viena et fecerit ipsa arma imbalari causa portandi, ignorans facere contra ordinem, et capi-

---

[1]) ‚tegmen capitis, cuculla' Ducange, Glossarium mediae et infimae latinatis. (Sturmhaube?).

[2]) ‚lorica, corazza' (Kürass).

Digitized by Google

tanei postarum invenerint ipsa arma in balla et acceperint ea; et consuli (*sic*), quia emerit sine messetaria, condemnaverunt ipsum in libris 30 soldis 12 ½: capta fuit pars, quod ipse Coradus absolvatur ab ipsa pena, quia emit ea pro mercatore(oribus?) nec pro lucrando de ipsis.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 90.

38.

1313, Okt. 6. Der Grosse Rath verfügt die Aufstellung eines Kastens zur Aufbewahrung der aus der Schenke und aus den Kammern des Fondaco vereinnahmten Gelder.

Die 6 Octobris 1313. Quod debeat fieri capsitula [1]) una cum catenis et duabus clavibus, que debeat stare in camera vicedominorum fontici Theutonicorum, unam quarum dictarum clavium habere debeat et tenere vicedominus maris (mensis?) et aliam habere debeat et tenere fonticarius ipsius. In qua capsitula debeant poni omnes denarii provenientes tam de canipa fontici quam camerarum (*sic*) ejusdem; qui caniparius facere debeat et teneatur rationem introitus canipe singulis octo diebus et illum introitum ponere in dicta capsitula; qui quidem duo, scilicet tam vicedominus mensis quam fonticarius, teneantur et debeant facere in fine cujuslibet mensis summarium rationis mensis predicti. Item quod fontigarius predictus non possit emere vinum pro canipa nec illud solvere sine vicedomino illius cujus erit mensis. ‚Ego Joh. Vido . . . hoc constitutum cancellavi 1377, 22 Maii'.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 107.

39.

1314, März 7. Der Grosse Rath erlaubt einem Deutschen, nach Venedig eingeführtes Tuch ausser nach Deutschland wieder auszuführen.

Die 7 Martii 1314. Quod quidam Theutonicus, qui adduxit Venetias quasdam petias [2]) pannorum de Francia in hac terra et non potest eas vendere nisi cum magno suo damno, possit eas portare extra terram, non deferendo eas in Alemaniam, solvendo tamen datium communis et debitum pignoris. Et si consilium etc.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 115.

40.

1314, März 8. Der Grosse Rath verbietet jeden Verkehr mit deutschen Kaufleuten, ehe diese im Fondaco abgestiegen.

Die 8 Martii 1314. Thomas Capitolare cap. 90 mit Ausnahme des folgenden Passus: Item si aliquis Venetus vel forensis vel habitator Venetiarum receperint aliquem mercatorem Theutonicorum vel aliam quamcunque personam in domo, habitatione vel volta vel statione suis vel aliquid de suo receperint, antequam descendant ad fonticum, cadant in penam librarum 200.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Presb. f. 115'.

[1]) Abgeleitet von capsetta.
[2]) Fehlt im Original, steht aber in der Copie des Bandes (f. 263').

Digitized by Google

41.

1314, Juli 31. Der Grosse Rath verfügt die Vermehrung der Sensale des Fondaco von 20 auf 30.

1314. Quod addantur adhuc 10 messete ad fonticum Teothonicorum, quod, sicut erant 20, ita de cetero esse debeant 30. (Die 21 Julii.)

Cum messete fontici Teutonicorum sint solum 20 et non sufficiant pro mercatoribus, qui continue veniunt ad fonticum: capta fuit pars, quod addantur adhuc decem messete, ita quod sint 30 sicut erant 20; qui sint cum illis ordinibus et condicionibus, que videbuntur consulibus mercatorum, qui consules debent eos facere.

Am Rand: ad vicedominos Theothonicorum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Neptunus f. 28.

42.

1316, Febr. 24. Straferlass für einen wegen unerlaubter Waareneinführung verurtheilten gen. Wiener Kaufmann.

Die 24 Februarii 1315 (m. v.). Quod fiat gratia Corrado de Viena Theutonico. quod restituantur ei quedam mercimonia, que capitanei postarum acceperunt ei, quia contra ordinem portabat, et absolvatur ab omni alio processu preterquam ab officialibus fontici si quem incurrisset dicta causa.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Clericus et Civicus f. 33.

43.

1316, März 18. Straferlass für einen gen. Deutschen, der mehr Seide und Goldfäden ausgeführt, als in seinem Zollschein angegeben war.

Die 18 Martii 1316. Quod fiat gratia Jacobo Theutonico, qui ferebat libras 14 sete et canellas 5 auri [1]) extra Venetias et non habebat litteram de tanta quantitate: quod restituatur sibi seta et absolvatur ab omni pena et banno, solvendo duplum, et de datio et represaliis et omnibus que solvere debet pro ipsis rebus.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 36.

44.

1316, April 29. Straferlass für einen wegen unerlaubten Verkehrs im Fondaco verurtheilten in Venedig wohnenden Deutschen.

Die penultimo Aprilis 1316. Item cum Odoricus Theutonicus, habitator Venetiarum in confinio Sancti Salvatoris, nobis exposuerit, quod sit consuetus, jam sunt anni quinque, intrare fonticum Theutonicorum ad serviendum omnibus volentibus de suo servitio, et modo sit accusatus consulibus mercatorum, et ideo condemnaverunt eum in libris 10 parvorum: capta fuit pars, quod absolvatur a pena predicta.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 40.

---

[1]) Wohl zu ergänzen ‚filati': „5 Spulen (über diese Bedeutung von ‚cannella' s. Tommaseo, Nuovo Dizionario della lingua italiana § 9) Goldfäden."

Digitized by Google

45.

1316, Mai 6. Straferlass für einen wegen Besuchs der Weinschenke im Fondaco verurtheilten deutschen Bediensteten.

Die 6 Maii 1316. Cum Joannes Theutonicus portator ad stateram fuerit inventus bibere in taberna et officiales justitie nove condemnaverint ipsum per formam sui capitularis: capta fuit pars, quod absolvatur a dicta pena et condemnatione; et officiales sunt contenti de hoc.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 41.

46.

1316, Mai 22. Straferlass für einen gen. Wiener Kaufmann, der Waaren ausgeführt ohne Zollschein.

Die 22 Maii 1316. Cum Rigus Theutonicus de Viena venisset Venetias et dominus Rigus de nasere[1]), avunculus domini ducis Austrie, ei dedisset argentum, de quo debetur sibi emere tres samitos pillosos[2]) et quinque petias de sindone[3]), quod argentum ordinate scribi fecit ad cameram fontici Theutonicorum et pro predictis rebus accepit messetam, cum quo messeta ipsas res emit; et cum illa die quidam socius dicti Theutonici recedere vellet de Venetiis et ire ad Viliacum, ubi predictus Rigus expectabat res illas, cui socio suo dedit sine litera, et ille statim postea recessit sine littera, quas res invenerunt pueri officialium de contrabannis et eas acceperunt dicentes, quod erant perdite, quia ibant extra Venetias sine litera, et officiales fontici dicant, quod in hoc dictus Theutonicus fraudem non commiserat nec committere poterat de predictis, quia ejus messeta scripserat res predictas in suo quaterno, ut viderunt, et quod res illas poterat extra mittere, licet fefellisset in eo quod litteram non accepit: capta fuit pars, quod fiat sibi gratia, quod res predicte restituantur ei.

Durchstrichen. [: Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 42'.

47.

1316, Juli 24. Straferlass für einen wegen unerlaubten Verkehrs im Fondaco verurtheilten in Venedig wohnhaften gen. Deutschen.

Die 24 Julii 1316. Quod fiat gratia Joanni de Baccello Theutonico, habitatori Venetiis in contrata Sancti Joannis Grisostomi: quod absolvatur a pena seu condemnatione librarum 10, in quam cecidit per formam capitularis consulum mercatorum, eo quod intravit fonticum Theutonicorum.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 48'.

---

[1]) In der Copie des Bandes (f. 87') ‚nascere', was ebenso unklar ist; es handelt sich wohl um Heinrich (‚Rigus' häufige Abkürzung dafür) von Böhmen-Kärnthen, der durch seine Schwester Elisabeth, die Gemahlin Kaiser Albrechts, der Oheim Friedrichs des Schönen und dessen Brüder war.

[2]) „Sciamito ein dichtgewobener, schwerer Seidenstoff" Heyd, Geschichte des Levantehandels II, 689; vielleicht ist aber wegen des beigefügten ‚pillosus' (rauh) an „Sammt" zu denken.

[3]) ‚subtile panni sirici genus' Ducange (leichter Seidenstoff); petia „Stück".

Digitized by Google

48.

1316, Aug. 16. Straferlass für einen gen. Kaufmann aus Villach, der mehr Waaren ausgeführt als in seinem Zollschein verzeichnet.

Die 16 Augusti 1316. Quod fiat gratia Gimeterio Theutonico de Viaco: quod restituantur sibi res sue sibi accepte per custodes capitum postarum apud Sanctum Jacobum de Palude, quas emit non fraudolenter ultra id de quo fecerat sibi fieri litteram; et officiales inde sunt contenti.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 54.

49.

1317, Januar 20. Der Grosse Rath gestattet deutschen Kaufleuten wegen der Kriegsunruhen den Rückweg über Treviso statt über Latisana.

Die 20 Januarii 1316 (m. v.). Quod cum multi Theutonici vellint portare oleum et mercationes in Theutoniam, sed quia per viam Portus Latisane vel Fori Julii, sicut consueti sunt, propter guerras que sunt in partibus illis . . .[1]) et requisierint et supplicaverint quod dignaremur ordinare, quod suum oleum et mercationes, que de Venetiis extrahunt, portare possint per viam Tarvisii et Tarvisana: capta fuit pars in majori consilio, quod dicti Theutonici possint portare suum oleum et mercationes per Tarvisium et Tarvisanam solvendo sicut solvunt, si portarent per viam consuetam, dando securitatem de tanto quantum solverint plus pro dicto oleo et mercationibus, si portarentur Tarvisium; et insuper dabit(ur) eis unus noster homo, qui vadat cum dicto oleo et mercationibus ultra districtum Tarvisii, qui sciat referre, si dictum oleum et mercationes conducte fuerint ultra districtum Tarvisii ad expensas dictorum mercatorum.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 74. Cf. Minotto, Acta II, 1 p. 129.

50.

1317, Juli 12. Straferlass für einen wegen verspäteten Vorzeigens seines Silbers verurtheilten gen. Deutschen.

Die 12 Julii 1317. Quod fiat gratia Athemano de Alemania, qui dum venisset quadam die sabbathi Venetias et intrasset fonticum Theutonicorum dimittens unum socium suum Tarvisii cum suo argento, qui socius suus Venetias venit die lune sequenti cum dicto argento et ipsum presentavit die mercurii tunc sequenti officialibus fontici; et quia venit duobus diebus ante et intravit fonticum, dicti officiales dicunt ipsum esse incursum penam quarti dicti auri (*sic*): quod propter suam ignorantiam absolvatur a dicta pena, quam ipsi officiales dicunt eum incurrisse.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 109'. Cf. Minotto II, 1 p. 131.

[1]) Lücke.

Digitized by Google

51.

1318, April 18. Der Grosse Rath ermächtigt die Visdomini, aus den Einkünften des Fondaco Geld zur Wiederherstellung des niedergebrannten Gebäudes aufzuwenden.

Die 18 Aprilis 1318. Cum vicedomini fontici Theutonicorum non possint aliquid expendere pro reparatione dicti fontici, suo capitulari inhibente: capta fuit pars, quod ipsi vicedomini possint expendere de pecunia introitus dicti fontici pro presenti reparatione fontici, qui nuper crematus extitit. Et officiales de super rationibus de intus teneantur suas recipere rationes de ipsis expensis.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Cleric. et Civic. f. 146'.

52.

1318, Nov. 9. Ebenso (s. Nr. 51) für Beschaffung von Utensilien für die Deutschen.

Die 9 Novembris 1318. Quod officiales fontici Theutonicorum possint expendere de denariis sui officii usque ad soldos 40 grossorum in canevaciis [1]) pro faciendis bisachis [2]) et aliis opportunis pro Theutonicis. Et officiales rationum recipiant rationes dictarum expensarum. Et si consilium etc.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 7.

53.

1318, Nov. 23. Der Grosse Rath beschliesst die Abordnung eines Gesandten an Ludwig den Bayern behufs Schadenersatz-Forderung.

Die 23 Novembris 1318. Quod unus nuncius mittatur ad regem Alemanie, olim ducem Baverie, ad expensas communis pro dampno dato per gentem dicti regis nobili viro Joanni Gradonico, cum conditione quod de primis denariis, qui exigentur de dicta derobatione, solvatur nostro communi de denariis quos expendet propterea [3]); qui denarii accipiantur pro destinare dictum nuncium de tribus mille libris. Et expense dicti nuncii fiant eo modo quo fuit (fit?) per notarium curie majoris, sed ipse nuncius habeat pro sua provisione grossos 4 in die.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 8'.

54.

1318, Nov. 26. Straferlass für einen gen. Deutschen aus Friesach, der schlechtes Kupfer mit eingeführt.

1318 die 26 Novembris. Cum Nicolaus de Frisaco, mercator Teotonicus, conduxisset Venecias certam quantitatem rami, quod emerat in partibus Teothonicis, et ipsum vendidisset in Veneciis, et in ipsa fuerint invente alique pecie non bone et pro falsis fuerunt presentate consulibus

---

[1]) ‚lintearia suppellex' Ducange (Weisszeug).
[2]) ‚mantica duos saccos habens' Ducange (Mantelsack).
[3]) Das Folgende ist nicht ganz klar.

Digitized by Google

mercatorum, qui secundum formam sui capitularis habent ipsum rame pro perdito et ipsum mercatorem pro caduto[1]) de libris 30 soldis 12 1/2: capta fuit pars, quod fiat gratia dicto Theotonico, quod perdat solummodo medietas (*sic*) dicti rami et alia medietas sibi restituatur et a pena predicta absolvatur.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Neptunus f. 66'.

55.

1318, Nov. 28. Die aufgefundene Habe eines schiffbrüchigen Deutschen wird im Fondaco deponirt.

Nos dux cum nostro consilio vobis . . . vicedominis Theotonicorum dicendo mandamus, quod deponi facimus penes vos valsiam[2]) unam de corio et fundas[3]) duas de corio ab uno capite ligatas insimul et in iniuctura (junctura?) sigillatas cera viridi sub impressione nostri anuli, in quibus videntur esse monete argentee, quas putamus fuisse illius Theotonici qui naufragavit in acquis Sancti Michaelis de Murano, que omnia reperierunt . . . nostri fideles hostreantes in canali, quod est inter Sanctum Michaelem predictum et Sanctum Nicolaum ultra crucem ibi existentem; que omnia retineatis penes vos facturi de eis que vobis injungemus.

Datum die vigesima octava Novembris secunde indictionis.

Commemoriali 2 f. 47. Abschrift für die Mon. Germ. aus dem Wiener Exemplar. Cf. Pertz Archiv IV, 198 Nr. 24 und Predelli II, Nr. 143.

56.

1319, Febr. 15. Strafnachlass für einen gen. Wiener Kaufmann, der ohne seinen Sensal Einkäufe gemacht.

1318 die 15 Februarii (m. v.). Cum Henricus de Viena mercator Teutonicus fuerit condempnatus per consules mercatorum in libris 30 soldis 12 1/2 eo quod emerat bucharanos[4]) et alia sine suo meseta: capta fuit pars, quod fiat sibi gratia, quod medietatem dicte pene solvat et ab alia absolvetur.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Neptunus f. 74.

57.

1319, März 25. Beschluss des Grossen Rathes über die dem Gesandten nach Deutschland (s. Nr. 53) zu gewährenden Diäten.

Die 25 Martii 1319. (Capta[5]). Quod nobili viro Joanni Gradonico dentur libre 12 grossorum de denariis nostri communis pro una sufficiente persona mittenda ad dominum regem Alemanie, olim ducem Bayverie, cum illa familia et equis, cum quibus fuit alias ordinatum, et cum famulo uno ad pedes causa disrobationis facte in dictum Joannem in partibus

---

1) „Für verfallen in eine Strafe von . . ."
2) = valisia, Felleisen.
3) ‚bursa, crumena' Ducange (Beutel).
4) ‚telae subtilis species' Ducange; cf. Heyd, Gesch. d. Lev.-H. II, 692.
5) Nicht ausdrücklich hinzugesetzt, aber dafür das Zeichen † am Rande, welches dasselbe bedeutet.

Digitized by Google

dicti regis, de quibus libris 12 grossorum teneatur ipse Joannes emere duos equos pro dicto itinere et facere omnes expensas necessarias tam pro vivere ambaxatoris predicti et provisione ejus familie, quam pro agoçiis [1]) et aliis opportunis pro dicta ambaxata, non possendo habere a nostro communi pro dicto negotio ultra dictas 12 libras grossorum, ita tamen quod in reditu dicti ambaxatoris teneatur ipse Joannes restituere communi predictos duos equos et si quid superhabundaverit de dictis libris 12 grossorum, cum hac semper intentione, quod ipse Zaninus teneatur reddere communi nostro totum id quod expensabitur de dicta summa librarum 12 grossorum de primis denariis, qui poterunt recuperari de predicta disrobatione. Et si consilium etc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 14.

58.

1319, Mai 17. Ludwig der Bayer theilt dem Dogen Giovanni Soranzo mit, dass er wegen der Schadenersatz-Forderung eines Venetianers eine Gesandtschaft nach Venedig schicken wird.

Exemplum literarum domini regis Romanorum.

Ludovicus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus, illustri et excellenti viro Joanni Superantio, duci Venetiarum, sincere sibi dilecto, sincerum in omnibus complacendi affectum. Cum ex parte tua sub litteris credentie celsitudini nostre nuper expositum extiterit, quod Joanni Gradonico mercatori Venetiarum, si sibi de mercimoniis, quibus olim per Hermannum de Aldenberg se spoliatum asserit, procurare non possemus satisfactionem congruam exhibere, eidem saltem indulgere velimus per literas regias, quod de mercationibus regis Alamanie collectam decem solidorum denariorum parvorum pro quolibet centenario librarum ejusdem monete usque ad valorem rerum ablatarum et refusionem [2]) damnorum et interesse debitam et completam exigere nec non percipere valeat et levare: nos quia super hoc ad presens, quid majestatem nostram deceat et expediat faciendum, ad plenum deliberare non possumus, sed nuncios nostros idoneos ad partes Italie, specialiter etiam ad presentiam tuam breviter intendimus destinare, sinceritatem tuam attente requirimus et hortamur, quatenus prefatum mercatorem patienter se jubeas continere, donec ad te nuncii nostri predicti venerint, per quos tibi super facto predicto respondere proponimus et intentionem nostram taliter exprimere, quod in eo providentiam tuam et dictum mercatorem speramus et confidimus debere mente benevola contentari.

Datum Monaci 16 kalend. Junii, regni nostri anno 5.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Presbiter f. 1'.

59.

1319, Mai 22. Strafnachlass für einen wegen Aufnahme eines Deutschen verurtheilten Gastwirth am Rialto.

---

[1]) Nach Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins V, 297 „Beipferde", aber wahrscheinlicher = ἀγώγιον ‚onus quod curru vehitur' (Gepäck) oder = ἀγώγιος ‚ductor, dux viae' Stephanus, Thesaurus Graecae linguae.

[2]) = restitutio Ducange.

Digitized by Google

1319 die 22 Madii. Quod fiat gratia Manfredo hospiti de Rivoalto condempnato per vicedominos Theotonicorum in libris 200 eo quod quidam Theutonicus intravit ejus hospicium cum aliquibus pellibus: quod absolvatur a dicta pena solvendo soldos 100.

Am Rand: ad gratias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 83'.

60.

1319, Juli 31. Straferlass für einen wegen Waffentragens verurtheilten Hausmeister des Fondaco.

1319 die ultimo Julii. Quod Johannes gastaldo fontici Theuthonicorum sit absolutus a pena librarum 25, quam incurrerat propter spatam quam invenerunt ei in manu custodes de nocte prope portam suam, quam ipse Johannes tenebat, quia ipsum agresus (*sic*) fuerat quidam illo sero.

Am Rand: ad gratias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 93.

61.

1319, Aug. 12. Straferlass für einen wegen unerlaubten Einkaufs von Seide verurtheilten deutschen Kaufmann.

1319 die 12 Augusti. Quod fiat gratia Henricho de Matho Teutonicho, qui nuper venerat mercator Venecias, quod absolvatur a pena librarum 30 soldorum 12½, quia emit unam pettiam sciamiti pro suo usu et sue familie, ignorans ordinem terre nostre.

Am Rand: ad gratias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 94'.

62.

1319, Okt. 9. Der Grosse Rath billigt die Beschlüsse des Raths der Vierzig betreffs Erweiterung des Fondaco.

Die 9 Octubris 1319. Cum captum sit in quadraginta de emendo pro communi domos et possessiones de ca Pollani conjunctas fontico Theutonicorum pro ampliando dictum fonticum et de pretio simus in concordia cum eis, et captum sit etiam, quod introitus fontici sit deputatus ad solutionem dictarum possessionum: capta fuit pars, ut hec habeant majorem firmitatem et ut melius et citius factum dicte emptionis et laborerii expediri et fieri possit, quod totum id quod captum, provisum et firmatum est in dicto consilio de 40 et de emptione predicta et de omnibus aliis spectantibus ad dictam emptionem et ad factum laborerii fiendi, sit et esse debeat ratum et firmum, sicut per hoc consilium majus captum et factum fuisset; et nihilominus dominus dux et ejus consiliarii cum consilio de 40 habeant libertatem faciendi, ordinandi et complendi omnia et singula que opportuna fuerint pro predictis et singulis predictorum et de expendere et revocare consilia et de committendo aliis et de aliis omnibus factis et faciendis in hoc facto, sicut posset facere majus consilium.

Durchstrichen.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 26.

Digitized by Google

63.

1319, Nov. 29. Strafnachlass für einen wegen Verkehrs mit einem Deutschen verurtheilten gen. Venetianer.

1319 die penultimo Novembris. Quod fiat gratia Johanni de Orvasio de medietate 30 librarum, in quibus condempnatus erat per officiales fontici pro una pecia salie [1]) de Viena, quam emi fecit pro ipso per Jacobellum de Calli a quodam Theothonico in fontico Theuthonicorum.

Am Rand: ad gratias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 106.

64.

1320, Nov. 13. Wiedereinsetzung eines Sensals.

1320 die 13 Novembris. Capta. Quod fiat gratia Bertaldo Sancti Marini Theutonico, qui fuit messeta per longum tempus fideliter et legaliter se habendo; qui alias cecidit ad probam inter 40 [2]) pro quodam mercato cornuum cujusdam sui propinqui, quod fecit ignoranter: quod reducatur ad statum pristinum, ita quod possit esse messeta, sicut prius erat.

Am Rand: ad gratias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 139.

65.

1321, Juni 11. Straferlass für einen wegen Waffentragens verurtheilten deutschen Träger im Fondaco.

1321 die 11 Junii. Capta. Quod fiat gratia Johanni Teuthonico portatori ad fonticum, quod absolvatur a quadam pena librarum 10 apud dominos de nocte occasione unius cultelli sibi inventi in manu in sero, quem pure et simpliciter portabat eundo ad custodiendum, ut dicit, oleum cujusdam mercatoris Teuthonici in contrata Sancti Apolenaris, et domini de nocte inspecta ejus conditione contentantur.

Am Rand: ad gratias.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 153.

66.

1321, Juli 30. Handelsvergünstigungen für die Fremden in Venedig ausser im Verkehr mit den Deutschen.

Die penultimo Julii 1321. Quod forenses possint mercationes, que venerunt extra culfum, emere, tenere et vendere, sicut eis placuerit, non tamen intelligendo quod aliter possint mercari cum Furlanis [3]) et Theutonicis quam modo possunt . . . .

Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 75'.

---

[1]) ‚vestis muliebris aut panni species subfusci coloris' Ducange: salia.

[2]) „Der bei der Prüfung über seine Amtsführung durch den Rath der Vierzig durchgefallen d. h. getadelt und deshalb seiner Stelle verlustig erklärt worden war."

[3]) = Friulani, s. Boerio, Dizionario del dialetto Veneziano.

Digitized by Google

67.

1322, März 8. Der Grosse Rath verfügt über beschlagnahmte Waaren deutscher Kaufleute aus Kärnthen zu Gunsten der beschädigten Venetianer.

Die 8 Martii 1322. Quod bona hominum de Carinthia intromissa per officiales fontici Theutonicorum spectent et devenire debeant omnia in nostros damnificatos, qui habent represalias in havere et personis contra illos.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 89.

68.

1322, April 20. Straferlass für einen gen. Wiener Kaufmann, der wegen plötzlicher Erkrankung das mitgebrachte Silber nicht zu rechter Zeit vorgezeigt.

1322 die 20 Aprilis. Capta, quod fiat gratia cuidam mercatori Theutonico, nominato Cristano de Viena, cui vicedomini fontici Theutonicorum acceperunt pen(am) quarti de una quantitate argenti valoris marcharum 30 vel circa, quod occasione doloris capitis et gravitatis sue persone, qui sibi subito supervenit, presentare non potuit dictis officialibus ad tempus in quo debebat presentari: quod restituatur sibi per dictos officiales totum illud, quod per eos acceptum fuit dicto mercatori, et ab omni pena, quam propterea incurrisset, absolvatur.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 176.

69.

1322, Dez. 14. Straferlass für aus ähnlichen Gründen (s. Nr. 68) verurtheilte gen. Regensburger Kaufleute.

1322 die 14 Decembris. Capta, quod Conradus de Ratispona, Octo, Andreas et Marinellus de Ratispona, mercatores Teuthonici, qui videntur aurum et argentum Venecias ad fonticum conduxisse et illud illa die non presentasse, absolvantur ab omni pena, quam propter ea incurrerunt, solventes nichilominus quod solvere debuissent, si aurum et argentum hora debita presentassent.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 200'.

70.

1322, Dez. 30. Der Grosse Rath verfügt, dass die laufenden Tagesausgaben aus den Einkünften des Fondaco bestritten werden sollen.

1322 die penultimo Decembris. Capta, quod committatur officialibus fontici Theutonicorum, quod expensas omnes occurentes fieri occasione fontici tam in lectis quam in aliis faciant fieri et per suam manum ordinent eas et solvant de introitu fontici et scribant in suis quaternis ordinate, sicut scribunt alium exitum officii.

Am Rand: ad officiales fontici Theothonicorum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Nept. f. 201'.

Digitized by Google

71.

1324, Januar 3. Verordnungen des Grossen Rathes für den Hausmeister des Fondaco.

Die 3 Januarii 1323 (m. v.). Cum hactenus multe querimonie facte sint per officiales fontici Theutonicorum et per alios et cotidie fiant de fonticario fontici Theutonicorum, qui sepissime se absentat de dicto fontico, ita quod, quando mercatores veniunt vel recedunt, ipse reperiri non potest, propter quod ipsi mercatores ac etiam commune damnum substinet et defectum; et insuper dicitur, quod dictus fonticarius facit mercata et mercationes cum mercatoribus Teuthonicis pro aliis et pro se, quod etiam redundat in damnum non modicum communis et mercatorum: ut dicte occasiones non bone cessent, capta fuit pars, quod fonticarius fontici Teuthonicorum, qui est et qui erit per tempora, teneatur et debeat stare cotidie in dicto fontico ad campanam, sicut tenentur vicedomini dicti fontici et se presentare ipsis officialibus nec de dicto fontico recedere possit, nisi quando dicti vicedomini recedent, sub pena grossorum duorum pro qualibet vice, qua recederet seu se non presentaverit ut predicitur, tam de mane quam post prandium. Quam penam solvere teneatur ipsis officialibus vicedominis infra tertium diem, postquam ceciderit, sub pena dupli et ipsi vicedomini inquirere teneantur de predictis et sibi aufferre dictas penas salvis semper occasionibus exceptatis in capitulari officialium. Veruntamen possit recedere de dicto fontico pro ire pro servitio communis cum licentia vicedominorum vel alicujus ipsorum. Item non possit facere aliquod mercatum per se cum aliquo mercatore Teuthonico nec fieri facere sub pena soldorum duorum pro libra nec possit etiam facere nec fieri facere [1]) aliquod mercatum nec tractare de aliquo mercato inter aliquem mercatorem Teuthonicum et aliquem mercatorem Latinum, nec tanquam factor nec aliquo quovis modo, sub illis penis et conditionibus que apposite sunt illis qui se impediunt in hujusmodi mercatis per partem super hoc captam inter 40; que pene excuti debeant per dictos vicedominos et dividi, sicut dividuntur pene contente in dicta parte. Et hec addantur in capitulari dicti fonticarii et vicedominorum fontici predicti.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 124.

72.

1325, April 1. Der Grosse Rath gestattet dem Schenkwirth des Fondaco, Nachts auf dem Heimwege Waffen zu tragen.

1325 die primo Aprilis. Cum Albertus caniparius fontici Teutonicorum exposuerit, quod sibi est neccessarium quasi omni nocte recedere de fontico in hora medie noctis et primi somni pro eundo ad domum suam, ubi habitat, ad quam ire non potest tali hora absque magno periculo sue persone: capta fuit pars pro ejus periculo evitando et ut securius remaneat in dicto fontico ad serviendum mercatoribus Teutonicis in nocte sicut expedit, quod a dicto fontico usque ad domum in qua habitat eundo solummodo per rectam viam et non declinando ad alias partes vel calles, habeat licenciam ferendi arma, dando pleçariam [2]) secundum usum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Brutus f. 23.

[1]) Die Worte sub pena—facere sind irrthümlich in der Handschrift wiederholt.
[2]) „Bürgschaft".

Digitized by Google

73.

1325, Okt. 17. Straferlass für einen wegen Widerstandes gegen die Wächter verurtheilten Träger im Fondaco.

1325 die 17 Octubris. Capta, quod fiat gratia Johanni portatori ad fonticum Teuthonicorum, quod absolvatur a quadam condempnacione librarum 100, in quam incurrit apud dominos noctis eo quod, dum aliqui socii sui onerati vino quodam sero vellent brigam[1]) facere secum, cepit fugere et custodes imposuerunt sibi pena(m), quod expetaret[2]) (*sic*), et domini de nocte contentantur.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Brutus f. 37'.

74.

1327, April 7. Straferlass für einen gen. Kaufmann (aus Bayern?), der ohne einen Sensal Einkäufe gemacht.

1327 die septimo Aprilis. Capta, quod fiat gratia Sedolino de Baduaria mercatori in fontico, quod absolvatur a pena librarum 30 et soldorum 12½, in quam incurrit ignoranter apud consules mercatorum eo quod nesciens hujus civitatis pure emit absque missita certas pecias pannorum de Ypra[3]); et consules contentantur etc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Brutus f. 52'.

75.

1327, Sept. 3. Der Grosse Rath verfügt die Rückgabe beschlagnahmter Spezereien an einen gen. Deutschen, dessen Zollschein in Verlust gegangen war.

1327 die tercio Septembris 11 indictionis. Capta, quod fiat gratia Morreto Allemano, quod restituentur ei certa spiciaria, cera, piper, çucarum et alia speciaria minuta, quam Paduam mittebat cum bulleta, quamvis nauta, qui ipsam bulletam habuit, amiserat eam, ita quod ipsam non potuit ostendere custodibus; propter quam dicti capitanei predicta dicebant esse amissa, et vicedomini Lombardorum dicunt, quod bene per quemdam eorum scribam facta fuit una littera versus Paduam de spiciaria dicto Moreto, de qua datium non solvitur, et portata fuit ad cameram missetarie; ibi videtur, quod nuncius messetarie cambivit eam cum una littera de tabula de medio (mari?), que portabatur versus Segnam[4]); et capitanei dicunt, dicte res fuerunt reperte cum una bulleta Johannis de Bonunsegna, que portabatur Segnam, contentantes de eo, quod placet nobis.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Brutus f. 66.

---

[1]) Jurgium, rixa' Ducange (Streit).
[2]) „Weil er hätte warten sollen".
[3]) Ypern.
[4]) Segnia, Zeng an der Küste Kroatiens.

Digitized by Google

76—77.

1328, März 23. Brief und Schuldschein eines gen. Augsburgers an einen gen. Venetianer.

Hoc est exemplum cujusdam littere misse Benedicto Pagani per Johannem Apothecarium de Augusta et cujusdam cedule scriptarum manu dicti Johannis, cujus tenor talis est: Sapienti et honesto viro, amico karissimo, domino Benedicto Pagani Johannes Apothecarius de Augusta quicquid poterit servicii et amoris. Vestra dilectio scire debet, quod dominus noster imperator et omnia facta sua per dei gratiam bene procedunt ad bonum, sicut dicet vobis Nicolaus. Insuper notifico vobis, quod ego dedi predicto Nicolao centum et quinque florenos in debitis vestris et de residuo feci vobis unam cartam cum manu mea, quod in brevi deo dante vos habiturum facio sine omni contradicione. Insuper rogo quod stetis bono animo et non turbetur cor vestrum, quia culpam non habeo, sicut dicet vobis Nicolaus frater noster. Valete semper in domino.

Tenor cedule bullate talis est: Anno domini 1328 die 23 mensis Marcii ego Johannes Apothecarius de Augusta habita computacione cum discretis viris, domino Pagano et domino Nicolao Singulo, et ego remansi obligatus in omnibus domino Benedicto Pagani, civi Venetorum, ducentos et octuaginta florenos aureos et promitto bona fide, quod in brevi et quanto cicius potero dare (*sic*) predictam pecuniam sine omni contradictione; in cujus rei testimonium scripsi manu mea istam cartam et apposui sigillum meum.

Ven. St.-A. Commemor. 3 f. 33'. Cf. Predelli III, Nr. 132.

78.

1328, Okt. 10. Zwei gen. Venetianer bestätigen die Aechtheit der beiden vorhergehenden Schriftstücke.

Millesimo trecentesimo vigesimo octavo indicione 12 die decimo Octubris coram domino duce constitutus Signollus de Veneciis interogatus si cognossit (*sic*) litteras duarum cedullarum in carta bombicis missarum Benedicto Pagani per Johannem Apotecarium secundum quod in ipsis legitur, sacramento dixit quod manu dicti Johannis Apothecarii de Augusta scripte fuerunt. Interrogatus quomodo s(c)it predicta, responsit: quod die 23 Marcii proxime preteriti ipse testis erat Verone in domo cujusdam nomine Nicolai Teutonici et fuit presens, quando dictus Johannes Apothecarius unam dictarum cedullarum, illam videlicet que bullata erat bulla ipsius Johannis, [ipse Johannes] scripserat, et sibi et Pagano dedit et aliam etiam non bullatam, quam dixit etiam scriptam esse manu dicti Johannis, quia multum alteri littere simillatur.

Eodem die et loco Conradus Ungaro messeta fontici Teutonicorum de Venetiis, constitutus ut supra, ostensis sibi dictis cedulis et interrogatus si cognosit (*sic*) quis eas scripsit, responsit et dixit sacramento quod scripte erant manu dicti Johannis Apothecarii nominati in ipsis. Interrogatus quomodo s(c)it, responsit, quod iam sunt anni duo quod usus fuit cum dicto Johanne Venetiis, Verone, Alamannie et in Lombardia, et fuit ejus expensator et fecit facta sua et cognos(c)it litteras suas et dixit quod dicte cedule vere scripte fuerunt manu dicti Johannis.

Ven. St.-A. Commemor. 3 f. 33'. Cf. Predelli III, Nr. 133.

Digitized by Google

79.

1328, April 7. Der Grosse Rath gewährt einem Notar der Visdomini Urlaub.

1328 die 7 Aprilis. Capta, quod presbiter Servus Sancti Felicis, notarius ad officium vicedominorum fontici Teutonicorum, qui electus est plebanus Sancti Felicis et ivit Bononiam pro dicta sua elecione, possit, si opus fuerit morari per unum mensem sine aliquo prejudicio vel damno sibi generando occasione officii sui predicti. Et si consilium vel capitulare etc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Brutus f. 78'.

80.

1328, April 17. Straferlass für zwei gen. deutsche Kaufleute, welche Waaren ohne Zollscheine aus Venedig ausgeführt.

1328 die 17 Aprilis. Capta, quod Corado de Scalçiburg restitui debeat çaffaranum sibi inventum et acceptum per capitaneos postarum, quod est circa libras quinque et dimidiam, quod adduxerat de Viterbio et ignoranter sine bulleta de Veneciis extra deferebatur; et sit absolutus ab omni pena, quam propterea incurrisset; et capitanei sunt contenti. Et si consilium etc.

Capta, quod similiter Federico Teutonico restituantur cordones [1]) de sirico sibi accepti per dictos capitaneos valoris circa soldorum 25 grossorum, et sint absoluti ab omni pena. Et si consilium etc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Brutus f. 80.

81.

1328, Nov. 29. Der Augsburger Rath veröffentlicht die Uebereinkunft zwischen dem Vertreter mehrerer venetianischer Gläubiger und der Wittwe des in Nr. 76—78 gen. Augsburger Schuldners.

Exemplum cujusdam littere consulum civitatis Augustensis pro Marco de la dina et aliis sociis.

Nos .. consules civitatis Augustensis tenore presencium scire cupimus universos, quod Conradus Ungerus de Veneciis, verus et legittimus procurator infrascriptorum dominorum ac civium Venetensium (*sic*), videlicet domini Benedicti Pagani et domini Marci de la dina ac Leonardi filii ejus, domini Andree Moriçenis et domini Nicolai Singuli, coram nobis in consilio conparuit cum pleno mandato, vice et nomine predictorum dominorum suorum proponens et primo pro domino Benedicto Pagano dicens quod pie memorie Johannes Apothecarius condam noster concivis esset eidem domino Benedicto in ducentis et octuaginta florenis obligatus et hoc probavit et docuit per publicam cartam manu ipsius Johannis Apotecharii scriptam et ipsius sigillo communitam. Deinde proposuit et dixit eundem Johannem fore obligatum domino Marco de la dina et filio suo Leonardo in septem libris Venetorum grossis, quod etiam coram nobis

[1]) „Schnüre, Strähnen."

Digitized by Google

per publicam cartam manu ipsius Johannis scriptam suoque sigillo roboratam docuit et probavit. Postea vero proposuit et dixit sepedictum Johannem Apotecharium domino Andree Moricenis in duodecim libris Venetorum grossis fore obligatum, de quibus tamen nullam certam probacionem facere potuit coram nobis. Demum etiam proposuit et dixit sepedictum Apotecharium domino Nicolao Singulo esse obligatum in quadraginta quinque florenis, de quibus etiam nullam certam probationem facere potuit coram nobis. Considerantes igitur fore justum et pium, quod defunctis hominibus creditoribus eorum ante omnia satisfiat, cum honesta femina Adelh(eid), relicta prefati Johannis Apotecharii, ordinavimus quod ipsa predictis primis duobus creditoribus, videlicet domino Benedicto et Marco de la dina suoque filio Leonardo, pro ante scriptis suis debitis domum suam lapideam, que condam fuit Ulrice dicti Shireni, secundum nostre terre consuetudinem titulo pignoris obligavit. Pro ante scriptis autem debitis domini Andree Moriçenis et domini Nicolai Singulo, de quibus predictus procurator eorum docere et probare non potuit, taliter decrevimus cum consensu et voluntate ejusdem procuratoris, quod, si ipsi de antescriptis suis debitis in civitate Veneten(si) secundum ejusdem terre consuetudinem coram suis judicibus rite et legittime docere et probare potuerint et cum hoc nobis per literas eorundem judicum intimabitur, quod tunc predicta lapidea domus ipsis pro debitis eorum esse debet, sicut primis duobus creditoribus, etiam titulo pignoris obligata. Promisit etiam ipsa Adelh(eid) prefatos creditores suos vel presentem procuratorem eorum de antescriptis debitis infra anni spacium a tempore date presencium computandum expediri. Quod si non fecerit, tunc prefati creditores vel eorum procurator plenam auctoritatem habere debent eandem domum juxta nostre terre consuetudinem vendere et distrahere et eandem pecuniam recipere in solitum. Sciendum est eciam, quod primi creditores, videlicet dominus Benedictus et Marcus de la dina et filius suus Leonardus, quia prius de suis debitis probaverunt, secundum nostre terre consuetudinem etiam prius debent de suis debitis expediri. In quorum premissorum evidentiam presentes dedimus sigillo nostre civitatis comunitas.

Datum et actum anno domini 1328 in vigilia sancti Andree Apostoli.

Ven. St.-A. Commemor. 3 f. 51. Cf. Predelli III, Nr. 148.

82.

1329, Juni 26. Strafnachlass (beantragt) für wegen verspäteten Vorzeigens von Silber verurtheilte gen. Kaufleute aus Zürich.

1329 die 26 Junii. Official(es) fontici Teutonicorum.

Cum Josep Judeus de Cerigo de Alemania cum tribus suis sociis, qui vocantur Jonas, Josep et Pisis, venisset Venetias quadam die Veneris 26 Maii preteriti cum certa quantitate argenti valoris libr(arum) 16 grossorum, quod argentum ut asserunt presentare non potuerunt dicta die, quia non invenerunt officiales tunc sedere, nec etiam die sabbati sequenti illud presentare voluerunt, quia sabbatum est in fide eorum solennis ipsorum dies et festum, in tantum quod nullum opus vel servicium ipsa die facerent sibi vel alii; et ea de causa officiales fontici eos condemnaverunt in quarto, scilicet in s(olidos) 5 pro libra, auferentes ab eis propterea libras quatuor grossorum: vadit pars, quod considerata qualitate hominum et negocii fiat eis gracia, quod solvant solummodo medie-

Digitized by Google

tatem [1]) seu condemnacionis et ab alia medietate absolvantur et eis restituatur. Officiales enim dicunt quod juste condemnarunt secundum formam sui capitularis et quod dicti Judei maliciose egerunt nec verum dicunt in assertione eorum.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 3 f. 2'.

83.

1329, Sept. 11 (13 und 24). Straferlass für gen. deutsche Kaufleute, die Seide ohne einen Sensal gekauft.

(1329) Die 11 Septembris. Consules mercatorum.

Quod fiat gratia Conrado, Gualterio et Conçolino mercatoribus Teutonicis, quod absolvantur a pena librarum 30 et solidorum 12½, quas dicunt consules mercatorum incurrisse pro eo quod, cum Venecias applicuissent, tamquam novi mercatores per quemdam Simeonem Teutonicum tolomacium [2]) accepti fuerunt, qui eos conduxit ad domum cujusdam da ca Bragadin(o?) ad videndum et emendum setam sine messeta. Qui non putantes contra aliqua ordinamenta facere, emerunt dictam setam solventes messetariam [3]), pesaturam et alia ut debebant; propter quod dictus Simeon positus fuit in carcer(em): quod consideratis puritate et innocentia ipsorum, qui nullam fraudem commiss(erunt), a dicta pena totaliter absolvantur. Et consulens (*sic*) mercatorum dicunt, quod secundum ipsorum capitulare ipsos condempnarunt, et quod dominatio pot(erit) facere, sicut placet.

Am Rand: (Capta) in 40 die 13 Septembris, darunter das Zeichen ## für die Annahme des Antrages, dann noch (kaum lesbar:) majus consilium 24 Septembris 13 indictionis (Capta).

Ven. St.-A. Graz. 3 f. 7'.

84.

1329, Sept. 17 (Dez. 14 und 1331, Januar 19). Straferlass für einen gen. Deutschen, der Waaren ausgeführt ohne Zollschein.

(1329) Die 17 Septembris 13 indictionis. Capit(anei) postarum. Quod fiat gratia Johanni Basella Teutonico, qui de Bononia Venecias portaverat pecias octo sindonis de Luca et ligatios [4]) quinque de seta, quas res emerat de denariis, quos habuerat de duobus suis equis venditis Bononie, et Tarvisium portabat sine bulleta pro eo quod sibi dictum fuit Veneciis, quod res predictas perderet, si sciretur, quod de Bononia portasset: quod sibi restituantur solvendo libras quinque parvorum. Et capitanei postarum dicunt, quod res valent circa libras 4 grossorum, et quod nesciunt, unde ipsas res portaverit, et quod dominacio faciat, sicut placet.

Ca(pta) in 40 14 (?) Decembris et in ma(jori) consil(io) 19 Januarii 14 indictionis (1331).

Ven. St.-A. Graz. 3 f. 9'.

---

[1]) Das folgende Wort unleserlich, weil verblasst.
[2]) „Dolmetsch" s. die Etymologie dieses Wortes in Grimm, Deutsches Wörterbuch.
[3]) Die bei jedem Kaufgeschäft zu entrichtende Abgabe (von ‚messeta', Sensal); pesatura „Waggeld" s. Ducange: pesadura.
[4]) ‚fasciculus' Ducange: ligatia (Packet).

Digitized by Google

85.

1329, Okt. 10 (Dez. 10 und 1333, Febr. 13). Strafnachlass für einen wegen unterlassenen Vorweises seines Goldes verurtheilten gen. Wiener Kaufmann.

(1329) Die 10 Octubris. Officiales fontici Teutonicorum et ext. (unleserlich).

Cum Conradus Teutonicus de Viena Venecias apportasset certam quantitatem auri, quod dominis officialibus fontici, ut debebat et tenebatur, non presentavit, propter quod cecidit ad penam quarti dicti auri secundum formam consilii, que capit [1]) libras 4 grossorum; et quia extimatoribus auri etiam non presentavit, ut debebat, cecidit ad penam quarti que totidem est: vadit pars compaciendo sibi, quod fiat gratia, quod solvendo medietatem pene, quam dicunt officiales fontici incurrisse, ab alia medietate absolvatur et solvendo similiter medietatem pene, quam dicunt extimatores auri incurrisse, ab alia medietate etiam absolvatur, licet officiales omnes dicunt, quod secundum formam suorum capitularium ipsum clare habent pro caduto et quod aliud non possunt dicere nisi quod solvat. Et provisores dicunt — duo ipsorum — quod credunt, quod dicta consilia, per que ad dictas penas cecidit dictus Conradus, potuerit ingnorare et quod justum est sibi subveniri et provideri, et quod dominatio sibi gratiam facere poterit, sicut placet. Tercius dicit quod dictus Conradus alias fuit Veneciis et quod consuetudinem terre scire deberet et quod creditur, quod fraudem commiserit et quod per se nullam gratiam sibi faceret et quod dominacio faciat, sicut placet.

Capta in 40 10 Decembris.

Capta in ma(jori) consilio 1332, 13 Februarii (m. v.).

Ven. St.-A. Graz. 3 f. 11.

86.

1330, Januar 17 (und Mai 27). Aehnlichen Inhalts (wie Nr. 85) für einen gen. Regensburger.

(1329 m. v.) Die 17 Januarii. Officiales fontici.

Quod fiat gratia Bertoldo Sinçafar de Ramsborgh Teutonico, qui ad penam quarti cecidit de marchis 14 bragalium [2]) pro eo quod officialibus fontici non presentavit, ut debebat, dicens quod per quendam Teutonicum sibi portate fuerant, postquam fuit Veneciis: quod solvendo medietatem dicti quarti ab alia medietate absolvatur. Et vicedomini fontici dicunt, quod secundum ordinem sui officii cecidit ad dictam penam et quod jam receperunt dictum quartum et in comune posuerunt ante presentacionem peticionis et quod placeat dominacioni, quod ordin(es?) serventur, ut malitie et fraudes cessent.

(Capta) in 40 27 Maii.

Ven. St.-A. Graz. 3 f. 37'.

87.

1330, Sept. 20. Verordnungen des Grossen Rathes betreffs Erweiterung des Zuganges zum Fondaco.

---

[1]) „Ausmacht".
[2]) Eine Münzsorte s. Ducange.

Digitized by Google

Die 20 Septembris 1330. Quod officiales publicorum possint fieri facere unam palatam [1]) decem pedum infra canale incipiendo ab angulo de cà Baldù [2]) Sancti Joannis Grisostomi seu fundamenti ipsius domus vel plus aut minus, sicut eis consultum fuerit pro meliori, ut de cetero plati a vino [3]), qui tenentur ibi per dictum Baldù, non occupent os rivi fontici Teutonicorum, et quod introitus et exitus dicti rivi sit liber, sicut debet de jure.

Am Rand: positum in commune.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Spiritus f. 42.

88—89.

1330, Dez. 7 und 1331, Febr. 10. Die venetianische Regierung gewährt zwei gen. Kaufleuten aus München und Regensburg Schadenersatz für geraubte Waaren.

Millesimo trecentesimo trigesimo indicione decima quarta die septimo Decembris.

Henricus de Monacho et Leopardus de Ransborg, mercatores Theutonici, coram domino duce conquesti fuerunt, quod, cum de Veneciis recessissent, redeuntes in Alemaniam cum infrascriptis mercationibus in districtu Tarvisii in partibus Plavis [4]) citra flumen prope villam vocatam Prisianam per unum milliarium a tribus hominibus equitibus derobati fuerunt, qui erant subditi dominorum Rizardi et Gerardi de Camino. Mercationes accepte fuerunt libre 125 de verzin [5]), pecie cendati [6]) 12, bochanorum [7]) pecie 5, vermilei [8]) libre 12 de mari, que fuerunt dicti Henrici, quas res omnes ducalis dominatio sibi restitui fecit dicto Henrico.

Item dicto Leopardo, ut dixit, accepte fuerunt libre 75 de seta clara, quam cum ipsam ducalis dominatio recuperare non posset, dictis dominis Rizardo et Gerardo mandavit, quod pro ipsa satisfacere deberent. Et quia per officium (?) fontici Theutonichorum et eorum quatenus nos repertum fuit, dictum Leopardum solum extrasisse libras 43 sete, de illis libris 43 sibi satisfactum fuit ad racionem librarum 4 ad grossos pro libra (?) et habuit libras 6, soldos 15 et 4 denarios grossorum [9]). Predicte res restitute fuerunt et dicti denarii soluti predictis Henrico et Leopardo per Joannem Vacon Deo scribam ducatus de ducali mandato. Res predictas recepit et habuit Henricus in domo dicti Joannis, denarios Leopardus in domo Donati Cuffo specialis, ipso Donato presente, Zannecino Cultrenci ejus interprete. Die decima Februarii millesimo tercentesimo trigesimo primo quarte decime indicionis.

Ven. St.-A. Commemor. 3 f. 65'. Cf. Pertz Archiv IV, 200 Nr. 37 und Predelli III, Nr. 207.

---

1) „Pfahlwerk, Einpfählung", cf. Ducange.
2) Sonst „Boldù".
3) = piatti, piatte Barken mit Weinkufen s. Boerio, Dizionario: peata.
4) Piave.
5) „Brasilienholz" Heyd, Gesch. des Lev.-H. II, 576.
6) „Zendado ein leichter taftähnlicher Seidenzeug" Heyd II, 690.
7) Scheint verschrieben statt ‚bocharanorum'; s. oben pag. 19 n. 4.
8) „Cochenille".
9) Diese Rechnung stimmt nicht; in dem Wiener Exemplar (3 f. 173) scheint ‚pro libris 30 (?)' zu stehen.

Digitized by Google

90.

1331, Jan. 19. Gewährung einer Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 84.

91.

1332, Nov. 26. Der Grosse Rath gewährt den Deutschen Zollvergünstigung bei Einführung von Silber.

Die 26 Novembris 1332. Quod mercatores Theutonici deferentes Venetias denarios de 20 et de 22[1]) sint liberi et absoluti a datio de quinque pro centenario, quod solvebant per quoddam consilium antiquum pro dicta moneta sic delata, remanente consilio in alios in sua firmitate; et si consilium est contra, sit revocatum. Consilium vero antiquum captum fuit in 1287 mensis Novembris die 13 intrante.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Spiritus f. 63.

92.

1333, Febr. 13. Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 85.

93.

1334, April 13. Verordnung der ‚Quarantia criminale' über die ‚Ruga di ca Vidal' beim Fondaco erwähnt in Nr. 212.

94.

1337, März 28. Notiz über Handelsbeziehungen zwischen Venedig und Böhmen.

1337 die 28 Marcii pro commissariis Francisce magistri Petri.

Dominus Nicolaus Contar(eni) Sancti Cassiani, testis juratus, interrogatus dixit quod est ultra viginti annos, quod Petrus Vulpe ivit in Boemiam cum pannis ad aurum et aliis rebus ipsius Petri testis et domine Donate Vulpe et Johannis de Marchesino et aliorum. Qui Petrus ibidem fuit depredatus et venit Venecias. Et tunc Nicoletus Acontato Sancti Benedicti voluit facere capi ipsum Petrum pro quibusdam racionibus, quas insimul facere habuerant. Et propterea dictus Petrus fugit et ivit Tarvisium. Qui Nicoletus Acotanto cum litteris hujus dominationis ivit Tarvisium causa capi faciendi ipsum Petrum . . . et venerunt ambo in Venecias. Et dicit quod, antequam dictus Petrus iret Boemiam, idem Petrus portavit in Ciprum rame et alias merces dicti Nicoleti Acotanto, domine Donate Volpe et aliarum personarum et emit ibidem unum robinum magni precii . . .

---

[1]) Pfennige von denen 20 resp. 22 Schilling ein Pfund oder einen Gulden ausmachten cf. Joh. Chr. Hirsch, Schlüssel zu des Teutschen Reichs Münz-Archiv und Hegel in den Chroniken der deutschen Städte, Nürnberg I, p. 221 u. ff.

Digitized by Google

Preterea dicit quod vivente dicto Petro Volpe petita fuit pignoratio per ipsam dominam Donatam et per alios, qui habuerunt dictas merces in Boemia, contra illos de Boemia, que pignoratio fuit obtenta post obitum dicti Petri in libris 1600 vel circa.

Ven. St.-A. Giudici del Petizion. Petizion vol. 1332—1350. fasc. c) 1336—1337.

95.

1337, Juni 18. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Sensals des Fondaco nach Deutschland behufs Befreiung beschlagnahmter venetianischer Waaren.

1337 die 18 Junii. Capta, quod Federicus misseta fontici occasione ballarum nostrorum intromissarum in partibus Alemanie, ut dicitur occasione ballarum Theutonicorum, de quibus receperunt damnum hoc anno, mittatur ad illas partes in favorem liberationis ballarum nostrorum cum litteris et commissione que videbitur domino, consiliariis et capitibus de 40. Et si non reciperet gratam expeditionem, rescribat nobis et expectet nostrum mandatum.

Omnes de parte.

Ven. St.-A. Senato Misti vol. 17 f. 77.

96.

1337, Nov. 1. Der Senat verfügt die Rückerstattung beschlagnahmten Geldes an zwei gen. Deutsche aus Mähren.

1337 die primo Novembris. Capta, quod certa quantitas bragalium ponderis librarum 29 inventa per custodes Clug(ie) et missa ad officium argenti restituatur Conrado de Bruna et Corrado de Morravia Teuthonicis, quorum est ipsa peccunia; ita quod vendatur et argentum remaneat in terra, sicut dicti officiales argenti consulunt atque dicunt.

Ven. St.-A. Sen. Misti 17 f. 88.

97.

1337, Nov. 23. Der Grosse Rath beschliesst die Zurücknahme einer früheren Zollvergünstigung für die Deutschen.

Die 23 Novembris 1337. Cum in 1332 die 26 Novembris capta fuerit pars in majori consilio [1]) propter necessitatem monete quam terra tunc patebatur, quod Theutonici apportantes Venetias denarios de 20 et de 22 essent liberi et absoluti a datio 5 pro centenario, quod solvere tenebantur per formam cujusdam consilii antiqui, et terra ad presens habeat copiam et abundantiam monetarum: ad obviandum multis fraudibus, que committebantur in facto dictarum monetarum, in occultando etiam aurum et argentum et presentando monetas stronzatas [2]) et falsas, capta fuit pars in

[1]) S. Nr. 91.
[2]) = ‚diminuito; dicesi delle monete' Boerio.

Digitized by Google

majori consilio, quod dicta pars de absolutione dicti datii 5 pro centenario revocetur in totum secundum consilium provisorum communis et officialium fontici Theutonicorum, et quod deinceps mercatores, qui Venetias adduxerint denarios a 20 et a 22, solvere debeant dictas 5 pro centenario secundum formam dicti consilii antiqui, cujus partis ordo incipere debeat infra unum mensem postquam dicta pars publice cridata fuerit, que propterea cridari debeat. Ego Johannes Vido notarius ... cancellavi 1377 22 Maii.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Spiritus f. 87'.

98.

1339, März 15. Der Senat setzt den Zoll für deutsches Eisen auf 5 Schillinge fest.

1339 die 15 Marcii. Capta, quod de toto ferro quod conductum est et conducetur in fontico Teotonicorum solvantur s(olidi) 5 gross(orum), sicut de alio ferro ordinatum est, sive dictum ferrum fuerit laboratum sive non laboratum, sed ad omnem dubitationem et impedimentum tollendum vicedomini fontici exigant dictos solidos 5 grossorum de ferro quod in fontico conducetur; et si aliquid dacium accipitur pro dicto ferro per dictos vicedominos ultra dictos solidos 5 grossorum ipsum dacium non accipiant de cetero, ita quod dictum dacium in universo non excedat dictos solidos 5 grossorum. Et si consilium etc.

Ven. St.-A. Sen. Misti 18 f. 12'.

[99.

1340, Dez. 19. Uebereinkunft mit der Familie Justo behufs Vergrösserung des Eingangs zum Fondaco.

1340 die 19 Decembris. (Capta [1]). Cum nobiles viri Moretus et Lucas Justo et eorum de sua domo consortes habeant quandam suam possessionem sitam in via seu calli de la Bissa, per quam viam itur in fonticum Theutonicorum, et introitus per quem itur in dictum fonticum non sit pulcher neque aptus; unde recordando et supplicando dicunt quod pro meliorando dictam viam et illam faciendo pulchriorem et dextram sunt contenti placendo dominationi, quod per medium dicte eorum possessionis fiat unus alter callis respondens per medium porte fontici; cumque sit quidam filus [2]) muri communis dicte sue possessioni contiguus impediens dictam viam fiendam, supplicant quod de dicto muro communis tantum aperiatur quantum sufficiat ad faciendum unam portam tam longam et latam quod adequetur dicto calli, ut via pulcrior sit et magis dextra ad intrandum fonticum; cum ista tamen conditione quod dicta porta vel porte fontici, unde intrabitur per illam viam, claudi nunquam nequeant, nisi horis consuetis, sicut alie porte fontici faciunt. Super quo habito consilio nostrorum provisorum communis consulentium, facta primo per eos diligenti examinatione etiam cum vicinis: vadit pars, quod petitio dictorum de cà Justo admittatur et fiat sicut ipsi dicunt, petunt et exponunt, cum eo quod etiam consulunt dicti provisores, videlicet quod dicti de cà Justo, faciendo

[1]) S. oben p. 19 n. 5.
[2]) ‚I nostri Muratori e Falegnami chiamano fili anche le travi' (Balken) Boerio.

Digitized by Google

portam inter murum communis et reaptando [1]) scalam omnibus suis expensis, credunt hoc esse magis utile pro communi quam damnum.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Spiritus f. 113.

100.

1341, April 19. Der Grosse Rath beschliesst die Einsetzung einer Commission behufs Strassenerweiterung beim Fondaco.

1341 die 19 Aprilis. Capta. Cum strata qua itur de Sancto Bartholomeo de versus fonticum Theotonicorum ad Sanctum Joannem Grisostomum sit nimis stricta et sinistra omnibus transeuntibus, sicut est manifestum, et necessarium sit super reformatione et ampliatione ipsius strate providere de remedio opportuno: vadit pars, quod eligantur tres sapientes per dominum ducem, consiliarios et capita, qui videant et examinent conditionem dicte strate, et loquantur cum habentibus possessiones in dicta strata et consulant, quid eis videtur providendum et fiendum circa reformationem dicte strate et circa omnia et singula que eis videbuntur ordinanda et providenda et de laborerio ipsius strate et de provisione illorum, qui reciperent damnum in suis possessionibus pro dicta strata, et unde et quomodo fieri debeant dicte expense tam pro strata predicta quam de satisfactione habentium domos; et cum suo consilio erimus hic et fiet, sicut videbitur, et quilibet possit ponere partem. Et expediant se usque ad medium mensem Maii proximum, non intelligendo quod commune aliquod solvat de dictis expensis nec quod sapientes in hoc impediant se [2]) de facto communis.

Sapientes: Ser Franciscus Lauredano juvenis, ser Marcus Civrano, ser Justus Michael.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Spiritus f. 115.

101.

1341, Juli 14. Massregeln des Senats zur Ergreifung eines unredlichen Ballenführers venetianischer Kaufleute.

1341 die 14 Julii. Capta. Cum mercatores et fideles nostri utentes camino Alemanie soliti fuerint suas ballas et mercationes dare et committere conducendas Petrachino de Boemia et ipse noviter de Bruçes [3]) recesserit de mense Marcii proxime preteriti cum 19 ballis mercatorum de Venec(iis), qui maligno spiritu instigatus in camino aufugit cum una balla zaffarani de ipsis 19 ponderis librarum 366 ad pondus de Broçes et cum ducatis 187 quos receperat pro agogiis persolvendis; et sic caminum videatur esse ruptum nisi adhibeatur provisio debita, quia alii similes conductores ex hoc presumerent omne malum: capta fuit pars, quod scribatur pro nostris mercatoribus ut fuerit opportunum et mittatur unus nuncius sciens linguam theutonicam ad dominum imperatorem, regem Boemie et alios barones prout expedierit ad expen(sam) mercatorum, ut dictus Petrachinus, si poterit reperiri, puniatur in aliorum exemplum; solvendo sol(idos) quinque pro quolibet centenario librarum de mercationibus

[1]) ‚reficere, reparare' Ducange.
[2]) ‚curare, sollicitudinem habere' Ducange.
[3]) Brügge.

Digitized by Google

dictorum nostrorum mercatorum que conducentur tam per Alemaniam quam etiam Lombardiam, committendo exactionem vicedominis tabule Lombardorum. Verum denar(i) opportuni pro expeditione nuncii et transmissione litterarum mutuentur per nostrum commune et postmodum excuciatur ut dictum est.

Ven. St.-A. Sen. Misti 19 f. 95'.

102.

1341, Aug. 19. Vorschläge der Commission zur Erweiterung der am Fondaco vorüberführenden Strasse nach S. Giovanni Grisostomo.

1341 die 19 Augusti. Consilium et provisio sapientum super facto[1]) strate Sancti Johanis Grisostomi pro challi de la Bixa.

Visa et examinata condictione strate, qua itur de Sancto Bartholomeo de versus fonticum Theothonicorum ad Sanctum Johanem Grisostemum cum diligenti deliberatione circa reformationem et amplicationem (*sic*) illius, consulunt ser Franciscus Lauredanus et ser Marcus Cyvranus, duo ex sapientibus, concorditer in hunc modum. Primo quod pro manifesto comodo et securitate omnium transeuncium per dictam stratam et ornamento et pulcritudine civitatis ipsa strata reformetur et amplietur in tantum, quod sit lata decem pedibus, incipiendo a strata magistra que est per oppositum chà Quirino, qua itur versus pontem Rivoalti, et veniendo recto tramite per possesionem da chà Polani, per possessionem de chà Justo et per domum comunis, in qua moratur massarius fontichi Theotonicorum, et per possessionem da chà Justo usque ad portem da chà Boldù, et similiter ultra dictum pontem per possessionem positas super dicta strata a latere versus Rivoaltum, a pede dicti pontis directo usque ad porticale Sancti Johanis Grisostomi. Et pro ampliatione dicte strate et constructione hujus laborerii, prosternatur et minetur (*sic*) de jam dictis possessionibus, ut inferius ordinate describitur. In primis de possessionibus illorum de chà Pollani et a capite, quo firmat[2]) in strata magistra, que est ex opposito illorum da chà Quirino, per quam discuritur versus pontem Rivoalti, de longo in longum usque in caput, quo (con-?) finiat[3]) cum chà Justo, ubi est quidam callis intermedius, accipiantur pedes decem, videlicet a muro dicte possessionis citra versus fonticum, ita quod ab utraque parte strate remaneat de sua possessione. Item de possessione da cà Justo a capite, quo confiniat cum cà Pollani, versus murum fontichi accipiantur pedes sex et quarta. Et a capite, quo firmat penes portam fontichi, accipiantur pedes tres a muro in intus. Item possessio sive domus comunis, que spontat extra fonticum[4]), ubi moratur massarius fontici, ruinetur et prosternetur in totum. Item de alia possessione de cà Justo et a capite ipsius possessionis posito in calli de novo constructo per quam itur in fonticum, ubi dicta possessio confiniat cum porta fontici, et similiter a muro fontici, intrando in ipsam possessionem, accipiantur pedes duo et quarta. Et ab alio capite dicte possessionis, videlicet a muro fontici intus dictam possessionem accipiantur quarte tres pedis a muro in intus. Item de alia possessione da cà Justo, a capite posito in revolutione[5]) callis accipiantur pedes octo cum dimidio. Et a

---

[1]) „In Betreff".
[2]) Im passiven Sinn: „aufhören" cf. Tommaseo.
[3]) „Angrenzen" Ducange: confinare = conterminare.
[4]) ‚spontar = uscire' (darüber hinausgehen) Boerio.
[5]) = ambitus (Krümmung) Ducange.

Digitized by Google

capite, quo firmat in rivo penes pedem pontis, accipiantur sex pedes et duo digiti. Item de possessione de chà Delphyno, posita ultra pontem, a capite posito super pontem accipiantur pedes sex cum dimidio. Et a capite seu latere, quo confiniat cum possessione parva sive bassa de chà Moro, accipiantur pedes sex. Item de dicta possessione bassa da chà Moro ab uno capite ad aliud accipiantur pedes sex. Item de possessione magna de chà Moro de longo in longum accipiantur similiter pedes sex. Item de possessione magna procuratorum a capite, quo confiniat cum dicta possessione magna da chà Moro, accipiantur pedes sex et tercium. Et a capite, quo confiniat cum domo parva, que est citra campanille, accipiantur pedes quinque et dimidium. Item de dicta domo parva, citra campanille Sancti Johanis Grisostomi, versus pontem de chà Boldu, accipiantur pedes quinque cum dimidio. Item quod campanile dicte contrate sancti Johanis Grisostomi debeat destrui et removeri in totum etc.

Die Vorschläge wurden nicht angenommen.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. d. Com.) Philippicus f. 73'.

103.

1343, Sept. 14 (und 1344, Mai 7). Straferlass für einen wegen unberechtigten Verkehrs im Fondaco verurtheilten gen. Salzburger.

1343 indictione 12 die 14 Septembris. Quod fiat gratia Rugerio Teuthonico de Salçemborgo carcerato pro libris 10 parvorum, de quibus per consules mercatorum extitit condempnatus, quia contra eorum formam capitularis intravit fonticum Teuthonicorum, ubi nullus meçanus[1]) debet nec intrare potest sub dicta pena. Cum dicti officiales dicant et reputent ipsum fatuum, absolvatur de condempnacione predicta.

Capta in 40 7 Maii.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 5.

104.

1343, Nov. 23. Straferlass (beantragt) für einen gen. Kaufmann aus Radstadt, der zu wenig Geld vorgezeigt.

1343 die 23 Novembris. Quod fiat gratia Conrado de Rastatt Teuthonico condempnato per vicedominos fontici Teuthonicorum in ducatos 13 quia, sicut dicunt ipsi officiales, ipse eis presentavit marchas duas auri et sic scriptum fuit in eorum quaternis, et quando voluit cum eis facere suam rationem, ipsi officiales invenerunt dictum aurum solum marcham unam libr. 8 cum ducatis 30 quos posuerat cum dicto auro ad collandum[2]), et quod ipsi officiales invenerunt et sciverunt per officiales geti[3]) quod ipse Conradus eis presentavit oncias 6 et quartum unum; verum cum ipse dicat quod fuit error in scribendo sexdecim pro 6 oncias in loquela sua, considerata condicione facti fiat sibi gratia, quod de dicta condempnacione totaliter absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 14.

---

[1]) „Unterhändler".
[2]) „schmelzen" cf. Ducange.
[3]) geto = getto (cf. Boerio): „Münzmeister".

Digitized by Google

105.

1343, Dez. 1. Straferlass (beantragt) für einen gen. deutschen Kaufmann, der in einem Gasthaus abgestiegen, und für den Wirth, der ihn aufgenommen.

1343 die primo Decembris. Vicedomini fontici Teuthonicorum.

Quod fiat gratia Varnerio de Cono (?) mercatori Teuthonico condempnato per officiales fontici Teuthonicorum in libras 100 quia, cum sit mercator, habitavit et dormivit in hospicio Blancholini hosterii [1]) Sancti Marci contra capitulare ipsorum officialium; sed cum dicat quod hoc verum sit, sed nesciens ordinem et ignoranter fecit et pro intuitu cujusdam Teuthonici infirmi, qui secum venerat in societate: considerata condicione facti ac etiam ipsorum Teuthonicorum intuitu pietatis absolvatur a dicta condempnacione.

Quod fiat gratia Blancholino hosterio Sancti Marci condempnato per officiales fontici Teuthonicorum in libras 200 dicta occasione pro dicto Theutonico mercatori, qui hospitatus fuit in ejus hospitio contra formam sui capitularis: quod similiter absolvatur a dicta condempnacione.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 15.

106.

1344, Febr. 25 und April 16. Straferlass für einen wegen Verkaufs unausgepackter Waaren verurtheilten gen. Nürnberger.

1343 25 Februarii (m. v.). Officiales fontici Teuthonicorum.

Quod fiat gratia Henrico de Norimberga mercatori in fontico Teuthonicorum condempnato per vicedominos dicti fontici in libras 100 parvorum, quia quandam quantitatem lane in octo sachis, quam conduxit Venecias de Alemania ad ripam predicti fontici, et eam, ut dicit, scribi fecit in quaternis dictorum officialium, et accepit missetam et licenciam exonerandi dictam lanam, et quia illam postmodum vendidit ser Filippo de Castellis, ante quam exoneraretur, qui eam dixit velle mittere et discaricari ad domum suam et sic fecit, et quia non fuit exonerata in dicto fontico in terram, ut est ordo, quem penitus ignorabat, ut dicit: considerata condicione facti et quia pauper est, ut dicit, et ignoravit, a dicta condempnatione gratiosius absolvatur.

Capta in 40 16 Aprilis.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 28.

107.

1344, Mai 7. Gewährung eines Straferlasses durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 103.

108.

1344, Dez. 18. Strafnachlass (beantragt) für einen wegen unerlaubten Verkehrs mit einem Kaufmann verurtheilten gen. Deutschen (Diener?).

---

[1]) = hospes Ducange.

Digitized by Google

1344 18 Decembris. Consules mercatorum.

Cum Oricus de Baveria Teuthonicus esset, ut dicit, in fontico Teuthonicorum, quidam alter Teuthonicus eum ad se vocavit dicens: venias mecum. Qui cum sit pauper et volens servire, pure et fideliter et bono zelo ivit cum eo ad Rivum altum, ubi, quando fuerunt, ille duxit eum ad stationem cujusdam casaroli [1]) apertam et peciit a puero stacionis, qui erat ibi solus, quod ostenderet ei oleum si haberet; qui puer ei ostendit pure. De quo fuit accusatus officialibus consulum mercatorum, qui eum propterea condempnaverunt in libras 25 dicentes, quod non possunt aliud facere, sed habent quod est pauperimus homo et quod habet multos filios: intuitu pietatis fiat sibi gratia, quod solvendo solidos 100 a reliquo condempnationis misericorditer absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 72'.

109.

1345, März 13 (und Juni 3). Straferlass für zwei wegen Einführung schlechten Eisens verurtheilte gen. Villacher.

1345 die 13 Marcii. Consules mercatorum.

Cum Dyatricho de Viacho mercatori Theutonico de ferro conducto per eum circa milliaria 11 novem caveçii [2]) ponderis librarum centum inventi sunt malum ferrum mixtum cum bono per suprastantes deputatos, et consules mercatorum aliud per formam ordinis non possint, ut dicunt, aliud (*sic*) dicere nisi quod sit amissum: considerata ignorantia ipsius Dyatrichi, quam assignat dicens quod, si perpendisset, non potuisset accidere, fiat sibi gratia, quod totaliter absolvatur.

Capta in 40 3 Junii.

Quod fiat gratia Alberto mercatori Teuthonico qui, cum conduxerit circa milliaria viginti de ferro de Viacho inventum est per suprastantes ad talia deputatos circa libr. 400 quod est malum ferrum mixtum cum bono et propterea amissum, ut dicunt consules mercatorum, sed considerata sua ignorancia, de qua non perpendit ut dicit quod esset malum ferrum, totaliter absolvatur.

Hier allerdings kein ‚Capta', aber das obige gilt wohl auch für diesen Passus.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 4'.

110.

1345, April 27. Bürgermeister und Rath von Regensburg ersuchen den Dogen Andrea Dandolo um Auslieferung der Verlassenschaft eines gen. Regensburger Bürgers.

Magnifico et excellenti domino suo, domino Andree Dandulo illustri Veneciarum, Dalmaciae atque Chroacie duci, domino quarte partis et dimidie tocius imperii Romanie, Henricus de Ernvels magister, consules ac universitas civium civitatis Ratisponensis omnem quam possunt reverenciam et honorem. Sicut pridem dominationem vestram rogavimus pro bonis quondam Volfhardi dicti Stral, civis nostri [3]) defuncti, que

[1]) ‚casariol = formaggiaro' Boerio.
[2]) ‚cavezzo = rimasuglio („Abfall, Rest"), pezzo' Boerio.
[3]) vestri in der Handschrift.

Digitized by Google

penes officiales vestros sunt deposita, sic iterato dignitatem vestram fiducialiter exoramus quatinus prefata bona concivi nostro, Ulrico dicto Vallei, latori presentis nomine comunitatis nostre, dari et asignari mandetis, ut ea hiis quibus de jure pertinent juxta tenorem literarum vestrarum possimus distribuere, quod utique bona conscientia faciemus. Data Ratispone anno domini millessimo 345 5 kall. Maii.

Nota quod 1345 die 12 Maii data fuerunt predicta bona predicto Ulrico per dominos de nocte.

Ven. St.-A. Commem. 4 f. 82. Cf. Predelli IV, Nr. 160.

111.

1345, Juni 3. Gewährung eines Straferlasses durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 109.

112.

1345, Juni 18 (und 1346, März 10). Straferlass für einen wegen ausserdienstlichen Verkehrs im Fondaco verurtheilten Sensal.

1345 die 18 Junii. Consules mercatorum.

Quod fiat gratia Marcheto Bono misseta (*sic*) in fontico Teuthonicorum condempnato per consules mercatorum in solidos 100 parvorum, quia tarde in hora prima campane assotiavit quendam mercatorem et fuit in fontico predicto, quod accidit, ut dicit, quia fuerit in serviciis dicti mercatoris tam pro suis mercationibus quam pro cura sue persone, cum dicti officiales dicant, quod sit homo bone condicionis et fame et quod nunquam habuerunt querimoniam de eo, a dicta pena et condempnatione solidorum 100 absolvatur in totum.

Capta in 40 10 Marcii.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 21.

113.

1345, Juli 25. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Deutschen, der wegen Verwechslung der Zollscheine seine Waaren verlieren soll.

1345 25 Julii. Cataveres.

Quod fiat gratia Conrado Theutonico exponenti quod pro se et suis tribus sociis accepit a vicedominis fontici Teuthonicorum unam buleta (*sic*) de rebus ad valorem librarum 30 ad grossos versus pro eundo Ferariam et unam aliam de rebus ad valorem librarum 10 parvorum pro eundo Paduam. Et accidit quod, dum mitteret filium suum Ferrariam cum dictis rebus, dedit ei bulletam librarum 10; propter quem fallam[1]) famuli dominorum de catavere, qui invenerunt dictas res cum dicta bulleta librarum 10, que sunt valoris 35, ut dicunt officiales, cum sint lapides ad acuendum, alliud facere non valentes dicunt esse amissas. Considerata sua paupertate et dicto etiam fallo, cum gratiam petat, fiat sibi gratia, quod solvendo dupplum dacium ita, quod rectum dacium veniat in comune totum et aliud dividatur secundum usum, a reliquo misericorditer absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 31'.

---

[1]) „Irrthum" cf. Ducange.

Digitized by Google

114.

1345, Aug. 14 (Nov. 13 und 1346, März 29). Strafnachlass für einen wegen Verkehrs mit einem Deutschen in Treviso verurtheilten gen. Venetianer.

1345 die 14 Augusti. Vicedomini fontici Teuthonicorum.

Cum Lucas Silvester, sicut exponit, ipse existens Tarvisii pro quodam manso, quem emerat, invenit quendam mercatorem Teuthonicum, a quo intelligens quod venire faciebat de Alemania certam quantitatem pellium, ipse mercator dedit sibi manum, quod ipsas pelles nulli daret nisi ei. Qui mercator postea venit Venecias ad fonticum, a quo ipse Lucas tunc emit ipsas pelles et firmavit mercatum cum eo et cum misseta et bene et ordinate solutum fuit dacium et drictum[1]) comunis; et accusatus officialibus fontici, ipsi officiales habentes, quod dictus mercator Teuthonicus sibi manum dederat in Tarvisio, condempnaverunt ipsum Lucam in quarto, quod ascendit libr. 20 sol. 11½ grossorum quas jam solvit, et non credens fefelisse recursum habuit ad auditores, quorum duobus non apparuit se velle intromittere[2]) et tercius, volens se intromittere, querebat aliquam declarationem habere a mercatore predicto, quod longum esset, cum sit absens et in remotis partibus et nescitur quando sit venturus Venecias: unde petit, quod consideratis predictis et quod nullam fraudem vel maliciam commiserit nec damnum alicui vel comuni evenerit, quod ei fiat remissio de dicta condempnacione et pena. Ad quod respondent dicti officiales, quod bene condempnaverunt eum secundum formam sui capitularis continentis quod nullus de Veneciis ire debebat Tarvisium nec in Trivisanam, Paduam vel Paduanam causa emendi aliquas mercationes de Alemania venientes, et qui iverit et emerit perdat quartum; et quod dictus Lucas, sicut eis testificatum est, ivit Tarvisium et emit dictas pelles et propterea condempnaverunt eum ut est dictum. Et quia dicit[3]) quod propter manum quam sibi dederat mercator sit condempnatus, non bene dicit; immo quia, sicut eis testificatum est, fecerat mercatum in Tarvisio cum dicto Teutonico pro precio firmato inter eos, ipsi eum condempnaverunt; et quod facta dicta condempnatione ipse Lucas et illi de cha Cesarino, socii dicti Luce, conquesti fuerunt auditoribus, qui miserunt pro ipsis officialibus et examinato negotio per eos pluribus diebus, duo ex ipsis auditoribus dixerunt et ita scribi fecerunt in suis quaternis quod bene fecerant, et tercius dixit quod nolebat se deliberare: quibus omnibus supradictis intellectis et consideratis et cum ipse Lucas, ut dictum est, petat gratiam et misericordiam, fiat sibi gratia, quod de dicta condempnatione solvere debeat ducatos 70 et de reliquo misericorditer absolvatur.

Capta in 40 tertio decimo Novembris.

Die 29 Marcii 1346 po(sita) semel in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 33'.

115.

1346, Januar 22. Straferlass (beantragt) für einen gen. Deutschen, der zu wenig Geld vorgezeigt.

---

[1]) ‚tributum, vectigal' cf. Ducange.
[2]) „Sich einmischen" cf. Ducange.
[3]) „Wenn er sagt".

Digitized by Google

1345 22 Januarii (m. v.). Vicedomini fontici Teuthonicorum.

Quod fiat gratia Petro Thencumath [1]) Teuthonico condempnato per officiales fontici Teuthonicorum in amissione quarti de marchis 10 argenti vel circa sibi inventi non presentasse, ut debebat et est ordo, cum dicat ipse Petrus quod dictum argentum erat cujusdam sui fratris, qui ei recommendavit quandam suam ballam, in quo (*sic*) erat dictum argentum, et nichil ipse Petrus sciebat et cum qua prevenit [2]) expectans dictum suum fratrem. Cum gratiam petat, considerata condicione facti et quia mercator est Teuthonicus, cum quibus transeundum est, sicut fieri melius potest, de dicta condempnacione solvere debeat solidos quinque gross(orum) et a reliquo absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 58'.

116.

(1346, Febr. 22 und 1347, Januar 8?) Strafnachlass für einen Venetianer und dessen Diener, der unbefugt im Fondaco verkehrt hatte.

(1345 m. v. die 22 Februarii [3]). Consules mercatorum.

Quod fiat gratia Jacobo Tomasini a seta Sancti Bartholomei condempnato per consules mercatorum in libras 50 pro eo quod quidam ejus famulus, nomine Turrellus, qui puer venit Venetias et cum aliis de Lucha mercatoribus et modo secum stat et sit (*sic*) linguam Teuthonicam, ivit et intravit fonticum portando aliquas mercationes mercatoribus Teuthonicis venditas, quem similiter Turellum propterea condempnaverunt in libras 10 parvorum. Et consules mercatorum dicant quod propter multa inepta et inconvenientia, que fiebant in dicto fontico, facta fuit dicta inhibicio, s(cilicet) quod mercatores habentes factores, tolomacios et famulos, scientes linguam Teuthonicam, non possent retinere predictos, scientes linguam Teuthonicam, sub pena librarum 50 nec ipsi factores intrare fonticum sub pena librarum 10, ad quas penas predicti ceciderunt, ita quod non possunt aliud dicere nisi quod solvant, et quod ordines sunt boni et penitus observandi, et quod dominatio inde faciat sicut placet: considerata condicione facti et quia predicti gratiam et misericordiam petunt, fiat gratia dicto Jacobo Tomasini, quod solvendo libras 25 a reliquo absolvatur, et dicto Turello, quod solvendo libras 5 a reliquo misericorditer absolvatur.

Capta in 40 8 Januarii.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 63'.

117.

1346, März 10. Strafmilderung durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 112.

118.

1346, März 29. Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 114.

---

[1]) Nicht ganz deutlich.

[2]) pueit statt pervenit?

[3]) Dieses Datum sehr verblasst auf der vorhergehenden Seite.

Digitized by Google

119.

1346, Juni 14. Doge Andrea Dandolo an Kaiser Ludwig den Bayern: verspricht Abbestellung der neuen Auflagen, über welche die Deutschen sich beschwert, und bittet seinerseits um gute Aufnahme der venetianischen Kaufleute in Deutschland.

Serenissimo et excellentissimo domino, domino Lodovico dei gratia Romanorum imperatori et semper augusto plurimum honorando Andreas Dandulo, eadem gratia Venec(iarum), Dalmacie atque Chroacie dux, dominus quarte partis et dimidie tociùs imperii Romanie, paratam ad beneplacita voluntatem. Imperialis majestatis literas[1]) honore et reverentia consuetis recepimus et inteleximus continentiam earundem, in quibus imperialis scripsit serenitas, quod mercatores vestri imperii conquerebantur de aliquibus impositionibus de novo eis factis in partibus nostris. Ad que presentibus respondemus, quod mercatores vestros et terrarum vestri imperii semper honoravimus et tractavimus benigne et favorabiliter, eciam ultra nostros et alias mundi nationes, et intendimus pertractare maxime pro vestre reverentia magiestatis et propterea ordinavimus cum effectu, quod omnis impositio de novo facta imposterum cessare debeat et quod amplius non graventur, cum semper dispositi simus in omnibus favoribus et comodis eorumdem. Ceterum cum intelexerimus, quod per aliquam informacionem sinistram factam vestre imperiali sublimitati nostri mercatores, qui cum honore vestre serenitatis per terras vestri imperii conversantes (*sic*), aliquam dubitationem suscipiant: supplicamus imperiali culmini vestro quatenus nostre devotionis intuitu dignemini nostros mercatores et fideles cum suis bonis habere et haberi facere in partibus et terris imperii vestri favorabiliter comendatos, ut ire et redire valeant tute, sic(ut) sunt per elapsa tempora consueti, sicut de vestra imperiali majestate plene confidimus et speramus; supplicantes, quatenus super predictis dignetur vestra majestas suam nobis per latorem presentium remittere responsivam.

Dat. in nostro ducali palacio die quartodecimo Junii 14 indictione.

Aufschrift: Serenissimo et excellentissimo domino, domino Lodovico dei gratia Romano imperatori semper augusto.

München. Reichs-Archiv. Original.

120.

1346, Aug. 17. Der Senat beschliesst die Abordnung einer Gesandtschaft nach Deutschland wegen der Aufhaltung venetianischer Waaren bei Nürnberg.

1346 die 17 Augusti. Capta. Cum alique balle et mercationes nostrorum fidelium facientes viam Alemanie impedite sint apud Norimbergum, vadit pars, quod mittatur unus ambaxator in Alemaniam pro dicto facto et pro securitate nostrorum eundo et reddeundo et vadat ad expenssas mercatorum cum illa commissione que videbitur domino, consiliariis et capit(ibus) pro liberacione et securitate caminii; qui ambaxator

---

[1]) Bisher nicht bekannt geworden; die Antwort Ludwigs vom 19. Juni 1346 s. Böhmer, Acta imperii selecta Nr. 820 und Predelli IV, Nr. 189.

Digitized by Google

fiat per dominum, consiliarios et capita cum voluntate (eorum) quos tangit factum. Et si consilium est contra etc.

De non 1, alii omnes de parte.

Electus ser Nicoletus Valaresso ad eundum in hoc servitio.

Ven. St.-A. Sen. Misti 23 f. 55.

121.

1346, Sept. 16. Der Senat überlässt den ‚Proveditori di Commun' die Aufbringung der Mittel für die (s. Nr. 120) nach Deutschland bestimmte Gesandtschaft.

(1346) die 16 Septembris. Capta. Cum ex precepto dominationis de voluntate et consensu omnium mercatorum, quorum balle detente sunt ad presens in Nurimbergo, missus sit per provisores comunis vir nobilis ser Nicoletus Valaresso in ambax(iatam) ad dominum imperatorem et ad Nurimbergum pro rellaxatione procuranda dictarum ballarum et propter hoc jam facte sint alique expense et alique adhuc fieri expediat: vadit pars, quod provisores prefati, qui plenam habent informationem omnium predictorum, possint a dictis mercatoribus, quos hoc negotium tangit, exigere tot denarios quod sufficiant ad dictas expensas factas et fiendas. Et pro exigendis dictis denariis possint dicti provisores imponere penam et penas et exigere eas et ponere personas ad sacramentum, si fuerit opportunum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 23 f. 60'.

122.

1346, Sept. 23. Der Senat ermächtigt den Dogen etc. zu beliebigen Ausgaben behufs Wiedergewinnung der beschlagnahmten Waaren in Nürnberg.

1346 indictione 15 die 23 Septembris. Capta. Cum utile reputetur pro expedictione et recuperatione ballarum nostrorum fidelium detentarum apud Nurimbergum, quod possit expendi et dari quibus et sicut videbitur: vadit pars, quod dominus, consiliarii, capita et provisores, habita in hoc contentatione illorum quos tangit factum vel majoris partis, possint promittere et dare illam quantitatem pecunie, que videbitur eis et quibus eis videbitur pro recuperatione dictarum ballarum, que pecunia solvatur per illos quorum sunt dicte balle detente.

Ven. St.-A. Sen. Misti 23 f. 62.

123.

1346, Nov. 28. Der Senat beschliesst die Einsetzung einer Commission für die Nürnberger Angelegenheit.

1346 die 28 Novembris. Capta. Quod super facto ballarum et mercationum nostrorum fidelium arestatarum in Norinbergo et super facto inpedimenti strate Alemanie eligantur 3 sapientes per electionem, qui examinent litteras nostri ambax(atoris) missi ad dominum imperatorem pro dicto facto et alias omnes scripturas pertinentes dicto facto

Digitized by Google

et super eis dent nobis suum consilium in scriptis, cum quo venietur huc et fiet, sicut videbitur, et quilibet possit ponere partem et expediant se usque ad 8 dies mensis Decembris.

Sapientes: Ser Pangracius Georgio, ser Nicolaus Pisani, ser Hermolaus Zane.

Ven. St.-A. Sen. Misti 23 f. 66. Cf. Mone, Zeitschrift V, 18.

124.

(1345—1354.) Bürgermeister und Rath von Regensburg verwenden sich bei dem Dogen Andrea Dandolo für einen bei Treviso ausgeraubten gen. Regensburger.

Magnifico et excellenti domino suo, domino Andree Dandulo illustri duci Veneci(arum), Dalmac(ie) et Croac(ie), domino quarte partis et dimidie tocius imperii Romanie, Berchtoldus de Ergoltspach magister. consules ac universitas civium civitatis Rat(isponensis) omnem quam poterunt reverentiam et honorem. Quemadmodum nobilic^e^ (*sic* nobilitati) vestre pridem schripsimus (*sic*) pro Weymaro dicto Davit concivi nostro. cui res sue quas negociando ad vos duxisse volebat in districtibus dominii vestri non longe a Tervisio sunt ablate, prout potestati ceterisque officialibus vestris de Tervisio constare dicitur, sicut iterato dominacionis vestre industriam suppliciter eporamus (exoramus?) quatenus obsequiorum nostrorum intuitu denotorum ac precipue ob honorem dominii ac territorii vestri prefatum Weymarum Davit promovere dignemini, quod restitucionem rerum suarum valeat adipisci. Alioquin videtur nobis et timemus, quod a consorcio civitatis nostre se velit separare et alias se locare proponat, ubi per adjutorium et promocionem serenissimi domini nostri. domini Karoli Romanorum et Bohemie regis, restitucionem rerum suarum consequi valeat[1]; pleniorem voluntatem et promocionem vestram nobis rescribere dignemini presentium per latorem.

München. Reichs-Archiv. Schwarzes Stadtbuch von Regensburg f. 108.

125.

(c. 1345—1346.) Der Nürnberger Rath macht den von Regensburg auf die Nachtheile aufmerksam, welche aus der Concurrenz der Venetianer Kaufleute in Deutschland entspringen und fordert zu einem gemeinsamen Schritt beim Kaiser dagegen auf.

Unsern liben friunden . . dem burgemaister und den burgern vom rat ze Regenspurch enbiten wir die purgern vom rat ze Nurn(berg) unsern dienst . . . . . .

Auch biten wir iuch ze verhörn von Herdegen unserm stetschriber sogetanen gebresten den eu. und uns und allen kaufläuten di von Venedige machent mit irer chaufmanschaft in Tauschen landen. Und unsern herren den kayser bitet daz er in die selben vart ab nem, wann si Teuschen landen grozzen schaden bringt.

Münch. Reichs-A. Schwarzes Regensb. Stadtb. f. 152.

[1]) Ist später geschehen; s. Karls Schreiben vom 18. Oktober 1349 bei Huber, Regesten Nr. 188 und Predelli IV, Nr. 300.

Digitized by Google

126.

1347, Januar 8. Strafmilderung durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 116.

127.

1347, März 12 (und 13). Der Senat verfügt als Repressalien gegen die Nürnberger Kaufleute, dass dieselben innerhalb 8 Tagen das venetianische Gebiet verlassen sollen, da die Venetianer in Deutschland keine Genugthuung erhalten haben.

1347 die 12 Marcii 15 indictionis. Sapientes: Ser Nicolaus Pisani, ser Pangrati Georgio, ser Hermolaus Zane.

Capta. Cum illi de Norimbergo arrestaverint ballas nostrorum mercatorum ita quod ire non potuerunt ad viagium suum et pro eis recuperandis miserimus ambaxatorem nostrum ad dominum imperatorem et ad illos de Norimbergo petendo relaxationem ac restitutionem ballarum ipsarum, qui ambaxator jam diu stetit ibidem nec aliquid intentionis nostre valuit obtinere, quod est valde gravissimum et merito debet cuilibet displicere maxime considerato fructu et comodo hic per eos de Norimbergo diucius acquisito, quia vere dici potest quod de nichilo ad divicias maximas evenerunt; qui tamen tantorum beneficiorum ingrati ipsas ballas reddere penitus recusarunt, ymo quod pejus est, existens ambaxator noster in illis partibus fuit pecunia ac bonis omnibus derobatus; et subveniendum sit nostris fidelibus remedium opportunum: ideo consulunt sapientes, quod usque ad octo dies proximos omnes illi de Norimbergo cum suis bonis omnibus et mercimoniis debeant de Veneciis recesisse et de omni terra dominio ducali subjecta. Et si elapso dicto termino aliquis de Norimbergo aut de bonis suis inveniretur Veneciis, seu aliqua terra subjecta Venetiis, capi debeat et detineri et havere suum intromitti et accipi usque ad satisfactionem nostrorum. Et si aliquis tanxaret[1]) havere eorum, ultra amissionem ejus quod taxaret cadat de suo proprio de libris 50 pro 100; quod havere dividatur inter mercatores dividendo eum per soldos et libras secundum damnum quod recepissent; de qua pena non valeat ei fieri gratia sub pena librarum 100 pro quolibet consiliario, capite, seu alio qui posset ponere partem in contrarium. Que omnia comittantur officialibus fontici Teothonicorum, quod de predictis inquirere debeant, et de illo quod inveniretur tam de eo quod taxaretur quam de pena librarum 50 pro 100 habere debeant quartum, et accusator, si fuerit et per eius accusationem habeatur veritas, quartum et teneatur de credencia. Reliquum vero deveniat in mercatores dampnificatos. Verum si accusator non fuerit, habeant officiales quartum et reliquum mercatores. Et addantur hec omnia in comissione omnium nostrorum rectorum et sibi comittatur quod de predictis inquirere debeant et de eo quod inveniretur habeant talem partem qualem habent predicti nostri officiales.

1347 die 13 Marcii preconizata fuit suprascripta pars in scalis Rivoalti et missa officialibus fontici Teothonicorum per Leonardum Balançarum preconem.

---

[1]) ‚tansare = tassare' Boerio.

Digitized by Google

Ego Johannes Nicholaus Rubeus m. m. ss.
Ego Nicholaus Delfino m. m. ss.
Ego Johannes Vido notarius curie suprascriptam partem de mandato suprascriptorum dominorum ad hec constitutorum cancellavi in 1377 22 Maii.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 7'.

128.

1347, März 22. Der Senat verbietet jeden persönlichen Verkehr mit Nürnbergern.

(1347) die 22 Marcii. Sapientes: Ser Hermolaus Zane, ser Nicolaus Pisani, ser Pangratius Georgio.

Capta. Cum nuper sit expositum ducali dominio, quod aliqui mercatores iverunt Cividadum[1]) et ad alias partes ducali dominio non subjectas pro emendo et mercando de rebus et mercimoniis illorum de Norimbergo, quod est contra intentionem ducalis dominationis: vadit pars et sic consulunt sapientes, quod aliquis civis vel habitator Veneciarum seu districtualis dominationis non possit nec debeat per se vel alium aliquo modo vel ingenio emere nec emi facere, mercari nec trafficare, mittere vel recipere cum hominibus de Norimbergo, nec de rebus aut mercationibus eorum in aliquo loco, etiam extra districtum terrarum comunis Veneciarum; et quod alique mercationes, que fuissent vel essent de Norimbergo vel hominum ipsius terre, non debeant adduci Venecias nec ad terras Veneciarum per aliquam personam undecumque sit sub pena et stricturis in aliis processibus explicatis.

Non sinceri 2, de non 3, omnes alii de parte.

Dicto die Andreas Trivisan(o) preco preconiçavit supradictam partem super scalis Rivoalti et in fonticu (*sic*) Theothonicorum in Latinum.

Dicto die Hermoraus Bonamente famulus ad fonticum Theothonicorum proclamavit supradictam partem in Theothonicum.

Ego Johannes Nicholaus Rubeus m. m. ss.
Ego Nicholaus Delfino m. m. ss.
Ego Johannes Vido notarius curie suprascriptam partem de mandato suprascriptorum dominorum ad hec constitutorum cancellavi in 1377 22 Maii.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 8'.

129.

1347, Juli 31. Der Senat verbietet auch jeden schriftlichen Verkehr mit Nürnbergern.

1347 15 indictionis die ultimo Julii. Capta. Cum sint alliqui nostri fideles, qui contra nostrum mandatum et intencionem et in damnum nostrorum fidelium damnificatorum per illos de Norinbergo scripserunt eisdem de Norinbergo, dando eis intelligere multa que non sunt vera, faciendo eos venire Cividadum, et quod inde veniant Paduam; et iam alliqui venerunt cum suis lanis et alliis mercacionibus

[1]) Cividale in Friaul oder wahrscheinlicher (cf. Nr. 129) Belluno, welches auch Cividale (di Belluno) genannt wurde; s. Marino Sanuto, Itinerario per la Terra ferma Veneziana (1847) pag. 121.

Digitized by Google

et faciunt facta sua, et sic intencio nostra numquam adinpleretur: vadit pars secundum consilium nostrorum provissorum comunis, quod addatur processu facto contra illos de Norinbergo, sillicet (*sic*) quod nullus civis et fidellis noster audeat nec presumat mittere litteras nec ambaxatam nec loqui nec facere loqui nec in verbo nec in facto participare cum hominibus de Norinbergo in alliqua parte sub pena librarum centum pro quolibet contrafaciente et qualibet vice; et quicumque accusaverit, ita quod per ejus accusationem veritas habeatur et teneatur de credentia; et habebit tercium dicte pene. Et committatur officialibus fontici Teotonicorum, quibus commissum est alliud factum de Norinbergo, quod inquirant de contrafacientibus et exigant dictam penam ab illis, quos per dominum ducem, consilliarios et capita vel majorem partem ipsorum cognitum fuerit contrafuisse. Et habeant tercium et alliud tercium sit comunis; et si accusator inde non esset, due partes deveniant in comuni.

Ego Johannes Nicholaus Rubeus m. m. ss.

Ego Nicholaus Delfino m. m. ss.

Ego Johannes Vido notarius curie suprascriptas partes de mandato suprascriptorum dominorum ad hec constitutorum cancellavi 1377 22 Maii.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 29.

130.

1347, Sept. 4. Der Senat beschliesst die Rückgabe irrthümlich beschlagnahmten Silbers an den Diener eines Grafen von Deutschland.

1347 mensis Septembris die quarto indictione prima. Capta, quod argentum cujusdam comitis Alemanie, acceptum cuidam famulo suo pro suspectu quod fuerit emptum contra nostros processus pro facto de Norimbergo, debeat libere restitui sine impedimento dicto famulo amore dicti comitis, qui est magnus dominus et posset prodesse nostris fidelibus per tempora ventura. Et si consilium etc.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 33'.

131.

1347, Nov. 8. Der Senat überweist den Proveditori di Commun die Erledigung von Ansprüchen auf Schadenersatz.

1347 die octavo Novembris. Capta. Cum occasione ballarum captarum per comitem Albertum de Allamania sint alliqui petentes satisfactionem sui laboris et expensis; et quia factum tangit plures, non inveniant bene curiam, et provisores in hoc non habeant libertatem; et justum sit quod quilibet recipiat suum drictum [1]): vadit pars, quod committatur provisoribus, quod in predictis et aliis omnibus casibus preteritis, presentibus et futuris, quantum pro ipsis ballis et occasione earum, examinent diligenter et diffiniant sicut eis vel majori parti eorum videbitur esse justum. Et quod fecerint et diffinierint, sit firmum sicut factum esset per istud consilium. Et si consilium etc.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 45'.

[1]) = diritto cf. Boerio.

Digitized by Google

132.

1347, Dez. 27. Der Senat überträgt behufs schärferer Kontrolle die Ueberwachung der Repressalien gegen die Nürnberger neben den Visdomini des Fondaco auch den Proveditori di Commun.

1347 die 27 Decembris. Capta. Cum dicatur quod per aliquos contrafit processibus et partibus captis et ordinatis pro facto ballarum arestatarum per illos de Norimbergo et quod per vicedominos fontici, quibus negocium est commissum, non proceditur contra contrafacientes sic sollicite, ut expediret, et propterea aliqui faciunt contra formam processuum predictorum: vadit pars, ad hoc ut dicta pars et contenta in ea melius observetur, quod dictum factum committatur etiam provisoribus comunis, qui etiam cum predictis vicedominis faciant observare diligenter quod captum est in facto predicto. Et teneantur et debeant examinare factum Teothonici detenti in carceribus, ut super inde per eos fiat quod sit justum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 54.

133.

1348, Januar 7. Der Senat bestimmt, dass die Kosten einer Gesandtschaft (nach Basel?) zur Befreiung venetianischer Waaren aus diesen selbst gedeckt werden sollen.

1347 die 7 Januarii (m. v.). Capta. Cum facta foret expositio ducali dominio, quod multe balle nostrorum fidelium euntes in Flandriam et inde redeuntes per caminum Basle erant impedite et arrestate in dicto camino, et propterea foret ad dictas partes missus Johannes Vido notarius curie, tam pro relaxatione dictarum ballarum et cujuslibet impedimento, quod haberent, quam pro reformatione camini seu pro inveniendo aliud caminum, si illud Basle non posset reformari: vadit pars, quod ducati auri quinquaginta, qui soluti fuerunt per nostrum comune pro expeditione vie dicti Zanini, restituantur nostro comuni, hoc modo videlicet quod balle arrestate seu impedite solvere debeant pecuniam antedictam. Et si alique balle non essent arrestate nec impedite, tunc balle, que presencialiter sunt in camino, debeant solvere et restituere comuni pecuniam antedictam. Et committatur nostris provisoribus quod exigant dictam pecuniam eo modo et sicut superius continetur. Et possint propterea dicti provisores imponere penam et penas et alia omnia facere, que pro exatione dicte pecunie fuerint opportuna.

Et si consilium et cet.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 54'.

134.

1348, Januar 10. Der Senat überweist die Untersuchung über die Beraubung deutscher Kaufleute im Gebiete von Treviso den Proveditori di Commun.

1347 die 10 Januarii (m. v.). Capta, quod occasione alicujus derobationis facte in districtu Tar(visii) in aliquos mercatores Theutonicos venientes

Digitized by Google

Venetias committatur provisoribus nostri communis, quod examinent factum et loquantur cum mercatoribus et aliis, sicut eis videbitur, et consulant quid videtur eis, quid per nos sit fiendum et providendum in dicto facto; et cum suo consilio venietur huc et fiet, sicut videbitur, et quilibet possit ponere partem.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 55.

135.

1348, Januar 27. Der Senat nimmt die Vermittlung des Herrn von Padua (Jacob von Carrara) in dem Streit mit Nürnberg an.

1347 die 27 Januarii (m. v.). Capta, quod respondeatur domino Padue super facto nunciorum de Norimbergo, qui venerunt ad eum et sunt contenti, quod intromictat se de concordia et quod paratus est in hoc facere, sicut nobis placet: quod regratiamur [1]) ei de sua bona voluntate et quod in dicto facto et omni alio, quod haberemus facere, essemus contenti, quod iret per suas manus, quia scimus sine dubio, quod facta nostra fierent et terminarentur cum honore nostro et bono. Et propterea mictatur ad eum unus ex notariis curie ad informandum eum de toto facto, sicut jacet et stetit hucusque; et data informatione roget eum, quod ipse procuret trahere [2]) de intentione dictorum ambaxatorum, quam dictus noster nuncius rescribat sollicite quicquid habuerit et expectet nostrum mandatum.

De non 6, non sinceri 0, alii omnes de parte.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 58'.

136.

1348, Febr. 10. Der Senat gewährt sicheres Geleit den Nürnberger Gesandten, welche in Venedig die Verhandlungen über eine Verständigung fortführen sollen.

1347 die 10 Februarii (m. v.). Capta, quod isti nuncii de Norimbergo qui sunt Padue, de quibus fit mentio in litteris domini Padue, affidentur [3]) ita quod possint venire Venetias, stare et reddire secure cum sua familia per octo dies pro bono negociorum, cum illi quos tangunt negotia de dicta affidacione sint contenti; et Amadeus, notarius curie, missus Paduam pro dictis factis, Venetias revertatur.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 62'.

137.

1348, Febr. 24. Verordnungen des Senats über den Ankauf deutscher Webereien.

1347 mensis Februarii die 24 indictione prima (m. v.). Capta. (Am Rand: missa provisoribus comunis.)

Cum dicatur et sic notificatum est provisoribus nostris comunis,

---

[1]) = gratias agere Ducange.
[2]) Bedeutet wohl: „etwas herauszubringen".
[3]) ‚affidare = fidem facere, tutum reddere' Ducange.

Digitized by Google

quod aliqui in fontico Teotonicorum emerint a paucis diebus citra maximam quantitatem tellarum et emant cotidie et hoc faciunt, ut creditur, pro mittendo eas cum navigio disarmato[1]), quod esset in maximum detrimentum mercatorum, qui misserunt suas tellas cum presentibus galeis: vadit pars, quod cridetur publice in locis sollitis, quod quelibet persona, que emerit tellas a 9 diebus hujus mensis Februarii hinc in fontico Theotonicorum, teneatur et debeat illas presentare et designare provisoribus nostris comunis infra terciam diem sub pena soldorum 20 grossorum pro quolibet miliario tellarum; de qua pena dicti provisores habeant medietatem et medietas sit comunis; et si inde fuerit accusator, dividatur per tercium ita quod tercium sit ipsorum provisorum, tercium accusatoris, si per ejus accusationem veritas habebitur et tenebitur de credencia, et tercium sit comunis. Quod[2]) provisores teneantur ire visum tellas predictas et illas poni facere in locum decentem, sicut eis videbitur, nec non illas bullari facere. Et contrafacientibus predictis non possit fieri gratia sub pena librarum centum pro quolibet consiliario, capite de 40 vel alio ponente partem in contrarium; intelligendo quod, qui emerint et ement de cetero tellas, non possint illas facere mensurari nec de fontico predicto trahi facere sine licencia et bulleta ipsorum provisorum, sicut non possunt trahi telle Lonbarde de ruga Lonbardorum sub pena predicta. Et huic ordini, pene et conditioni predictis subjaceant omnes telle que remansissent a galeis predictis, que recesserunt.

58, de non 27, non sinceri 4.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 64'.

138.

1348, Febr. 25. Instruction des Senats für eine Gesandtschaft nach Nürnberg.

1347 die 25 Februarii (m. v.). Capta. Cum faciat pro manifesto bono nostro dare largitatem terre in facto mercationum et propterea sit bonum, quando fieri possit cum honore nostro et bono fidelium nostrorum quos tangit factum, quod negotia Nurimbergi reformentur; et (cum) predicti nostri contenti sint mittere ser Jacobum Bollani et Manum de Lucha pro eis usque Nurimbergum ad videndum mercationes que fuerint detente, in quo statu sunt, et velint quod dicti duo habeant arbitrium componendi et recipiendi dictas mercationes, sicut eis videbitur: vadit pars, quod dictis duobus fiat sindicatus ad plenum, sicut fuerit opportunum, ut predicta melius possint effectum recipere. Et quia differentia adhuc est inter illos, quos tangit factum, occasione alicujus vasti[3]), quod dicunt ipsas mercationes seu aliquam earum potuisse recipere vel recepisse post detentionem predictam: ex nunc sit captum, quod, si dicti duo accipient dictas mercationes et aptabunt factum, quod super dictam differentiam, que foret vel esse posset inter eos occasione dicti vasti, deputentur tres per istud consilium, qui audiant differentiam antedictam et in ipsa finem imponant, sententient et terminent per justiciam, laudationem et arbitrium et omni modo qui eis videbitur, habendo semper respectum ad justiciam et bonam equitatem.

---

[1]) ‚disarmare = exarmare. Dicitur quoque de navibus quae armamentis suis exuuntur' Ducange.
[2]) Noch abhängig von ‚vadit pars'.
[3]) = guastum, Schaden cf. Ducange.

Digitized by Google

Omnes de parte.

Raphaynus, Guido, Amadeus et Stephanellus et quilibet est rogatus de faciendo sindicatum.

Ego Johannes Nicholaus Rubeus m. m. ss.

Ego Nicholaus Delfino m. m. ss.

Ego Johannes Vido notarius curie suprascriptas partes omnes de mandato suprascriptorum dominorum ad hoc constitutorum cancellavi 1377, 22 Maii.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 64'.

139.

1348, April 15. Straferlass (beantragt) für zwei gen. deutsche Kaufleute aus Polen, welche Gold aus Venedig (ohne Zollschein?) nach Bologna ausgeführt.

(1348 15 Aprilis.) Quod fiat gratia Johanni. et Theodorico de Polonia Teuthonicis, inventis per familiam domini potestatis Clugie portare certam quantitatem auri ad valorem librarum 17 grossorum vel circa, ut dicunt officiales, extimatores auri, quibus dictum aurum dictus potestas transmisit. Et ipsi Teuthonici dicant[1]) quod ordines Venec(iarum) ignorabant, sed pure illud ferebant Bononiam ad dominum Vluradum[2]) de Panich, ejus dominum, qui moratur ibi in studio. Et pars ipsorum officialium, scilicet ser Franciscus de Bernardo et ser Jacobus de Caucho, dicant quod sit amissum nec possit eis fieri gratia nisi per 6 consiliarios, tria capita de 40 et 35 de 40 et tres partes majoris consilii, et hoc factum fuit propter multa mala et fraudes et malitie que committebantur in extrahendo et portando extra terram in damnum comunis. Et ser Johannes Grimani, tercius stimator, dicat quod credit, quod predicti Teuthonici ignoranter portabant illud, et quod cecha de illo et suum etiam officium non fuissent lucrati ultra unum ducatum et ideo credit quod sit bonum, quod misericorditer absolvatur (*sic*): considerata condicione facti, absolvatur (*sic*) ab amissione ipsius auri, remanendo hic in ceccha aurum supradictum.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz 12 f. 3'.

140.

1348, Juni 4. Der Senat beschliesst die Annahme der von den Nürnbergern angebotenen Uebereinkunft und die Aufhebung der gegen die Nürnberger verhängten Massregeln.

(1348) die quarto Junii. Capta, quod secundum contentationem omnium quos tangit factum ballarum detentarum per illos de Norimbergo, quatuor dumtaxat exceptis, unus quorum de facto non est contentus et alii non possunt reperiri per nostros provisores, acceptetur oblatio quam faciunt illi de Norimbergo in facto dictarum ballarum: videlicet quod dicte balle dentur, assignentur et restituantur nostris fidelibus, sic(ut) stant; ita tamen quod dicte balle et bona existentia in eis et qualibet earum, donec erunt in civitate Norimbergi, eciam post factam nostris assignationem et restitutionem predictam, sint et

[1]) Zu diesem und den folgenden Conjunctiven bis ‚consid. cond.' zu ergänzen ‚cum'.
[2]) Statt Vulfardum: Wolfhard.

Digitized by Google

stent ad risicum et fortunam illorum de Norimbergo. Et removeantur et anullentur processus facti contra illos de Nurimbergo occasione retentionis predicte, ita quod facta assignatione et restitutione predictis ipsi de Norimbergo possint mercari, uti, venire et stare Veneciis cum eorum personis et bonis, sicut poterant ante processus predictos, remanentibus tamen dictis ballis et bonis existentibus in eis et qualibet earum, donec erunt in dicta civitate, ad risicum et fortunam illorum de Norimbergo, ut dictum est. Et de omnibus expensis, dannis, injuriis et interesse fiat remissio generalis hinc inde.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 77'.

141.

1348, Juni 24. Der Senat beschliesst die Abordnung einer weiteren Gesandtschaft nach Nürnberg.

1348 die 24 Junii. Capta, quod mittatur aliqua persona Norimbergam pro complendo ea que capta fuerunt in isto consilio et promittendo nomine nostri comunis, quod homines Norimbergi erunt tractati in Venetiis et in omnibus terris nostris equaliter, sicut ceteri Theothonici Alemanie.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 78.

142.

1348, Juni 24. Generalvollmacht für die beiden nach Nürnberg bestimmten Gesandten.

In Christi nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo quatragesimo (*sic*) octavo indictione prima in ducali palacio Veneciarum die vigesimo quarto [1]) mensis Junii, presentibus providis viris domino Nicolao Pistorino cancellario communis Veneciarum, Marco de Luciano et Desiderico [1]) Lucii et aliis.

Pateat omnibus evidenter, quod illustris et magnificus dominus, dominus Andreas Dandulo, dei gratia Venetiarum, Dalmacie atque Chroacie dux, dominus quarte partis et dimidie totius imperii Romanie, de voluntate suorum consiliorum ad hoc solempniter congregatorum et cum eis et dicta consilia de auctoritate et consensu dicti domini ducis et cum eo unanimiter et concorditer, nemine discrepante, nomine suo et comunis Veneciarum ac nomine et vice omnium et singulorum suorum civium fidelium et subditorum, quorum interest vel interesse posset, pro quibus et quorum quolibet, de rato [2]) promiserunt in omnibus et singulis infrascriptis et omni modo juramenti et forma, quibus melius potuerunt et possent, fecerunt, constituerunt et ordinaverunt suas (*sic*) certos nuncios, procuratores et sindicos nobilem virum dominum Jacobum Bollanum et providum virum Manum de Luca absentem tamquam presentem specialiter et nominatim ad recipiendum ambo vel alter eorum et recepisse confitendum omnes et singulas ballas nec non mercationes ipsarum ballarum et cujuslibet ipsarum civium et fidelium dicti domini ducis et comunis Venetiarum, que fuerunt arestate, impedite et detente in Norimbergo: ita tamen quod dicte balle,

[1]) Rasur.
[2]) „Nach Beschluss" cf. Ducange: ratum.

Digitized by Google

bona et mercationes existentes in illis et qualibet earum, donec erunt in civitate Nurimbergi, etiam post factam predictis sindicis vel altero eorum assignationem et restitutionem predictam, sint et stent ad risicum et fortunam illorum de Norimbergo occasione arestationis predicte; et ad promitendum facta primo assignatione et restitutione predictis, ut est dictum, quod ipsi de Nurimbergo possint mercari, uti, venire et stare Venetiis cum eorum personis et rebibus (*sic*) et mercationibus, sicut poterant et consueti erant ante dictos processus, et venire et stare et transire ad alias terras et loca prefati domini ducis et comunis Venetiarum; et ad promitendum etiam nomine et vice prefati domini ducis et comunis Venetiarum, quod homines de Nurimbergo erunt tractati in Venetiis et in omnibus terris et locis comunis Venetiarum equaliter sicut ceteri Theotonici Alemanie; et ad faciendum de omnibus et singulis expensis, dampnis, injuriis et interesse generalem remissionem hinc et inde; et ad componendum, transigendum et ad paciscendum tam super qualibet deterioratione et guasto, que seu quod diceretur esse in dictis mercationibus vel aliqua earum, quam super omni damno, expen(sa) et interesse perceptis, habitis et secutis vel factis occasione dicte arestationis, impedimenti vel detencionis; et ad faciendum tam de dictis balis et mercationibus, quas reciperent, quam de omni guasto et deterioratione et de omni damno, expen(sa) et interesse confess(ionem), finem, remissionem, liberationem, quietationem et pactum de ulterius non petendo cum omnibus cautellis, promissionibus, juramentis, penarum adjectionibus et clausulis opportunis; et generaliter ad omnia alia et singula facienda, firmanda et complenda in predictis et quolibet eorumdem que dictis eorum sindicis et procuratoribus vel altero eorum utilia et necessaria videbuntur, etiam si talia forent que mandatum exigerent speciale, promitentes ipsi dominus dux et consilia nominibus antedictis mihi notario infrascripto sap(ienti) et recipienti nomine et vice omnium et singulorum quorum interest vel interesse posset, perpetuo firmum, ratum et gratum habere et tenere quicquid per dictos eorum sindicos et procuratores factum, firmatum et promissum fuerit in predictis et quolibet predictorum et non contrafacere vel venire de juramento vel de facto aliqua ratione vel causa sub ypotecha et obligatione omnium bonorum dicti comunis in presens et futurum. In quorum omnium fidem et evidenciam pleniorem prefatus dominus dux mandavit presens publicum instrumentum fieri per me notarium infrascriptum et bulla ejus plumbea communiri.

Ego Amadeus de Bonguadangnis, imperiali auctoritate notarius et ducatus Veneciarum scriba hiis omnibus presens fui et rogatus scribere scripsi.

München. Reichs-A. Original. Cf. Predelli Reg. dei Commemor. III, Nr. 218.

143.

1348, Sept. 21. Weitere Verfügungen des Senats in der Nürnberger Angelegenheit; die Nürnberger sollen ebenfalls eine Schadloserklärung abgeben.

1348 mense Septembris die 21 indictione secunda. Capta, quod possint fieri littere nostre patentes illis de Norimbergo de contentatione et quietatione eis promissa per ser Jacobum Bolani et Manum de Luca nomine nostri comunis et mercatorum quorum interest, ponendo in lit-

Digitized by Google

teris ipsis quod non valeant, nisi facientibus dictis de Norimbergo quietationem et remissionem nobis et nostris; et dentur iste littere nostre in manibus mercatorum nostrorum, ut procurent habere ballas et litteras remissionis ex parte illorum de Norimbergo ut superius dictum est.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 98'.

144.

1348, Okt. 10. Der Senat verzichtet auf die in Nr. 143 erwähnte Clausel.

(1348) die 10 Octubris. Capta. Quia nuncius missus per illos de Norimbergo recusat complere concordium cum clausula que capta fuit in isto consilio, videlicet quod quietacio quam eis facimus non valeat, nisi similem quietacionem nobis faciant; et licet ipse nuncius hoc facere recuset, tamen verisimiliter est sperandum, quod illi de Norimbergo ipsam nobis facient, cum justa sit peticio nostra: vadit pars, ne per hoc impediatur restitucio mercationum civium nostrorum, quod fiant ei littere quietacionis, sicut fuit promissum per nostros sindicos sine clausula predicta. Set informentur nuncii, quos nostri mercatores mittent Norimbergum, quod procurent suo posse habere quiectacionem ab illis de Norimbergo, sicut petebamus. Que si obtineri poterit, bene quidem; sin autem, ex nunc sit captum, quod, si quo tempore nostrum comune vel speciales persone reciperent damnum vel gravamen aliquod ab illis de Norimbergo occasione certe quantitatis pecunie circa libras 80 grossorum cujusdam qui dicebatur de Norimbergo, intromisse et confiscate per officiales nostros tempore contumacie dictorum de Norimbergo, cujus pecunie medietas fuit posita et est in comuni et alia medietas fuit divisa inter officiales et accusatorem: quod in hoc casu illi quorum est havere seu balle, que nunc redimentur per istud concordium, teneantur per ratam [1]) bonorum redemptorum ad refectionem damnorum, que sequerentur ex causa predicta usque ad summam medietatis dicte pecunie divise inter officiales et accusatorem, ut superius dictum est. Et alia medietas remaneat in comuni, ita tamen quod in dicto casu sit etiam obligata ad refectionem dictorum damnorum simul cum mercatoribus prelibatis.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 99'.

145.

1348, Okt. 18. Der Senat gewährt einem gen. Deutschen sicheres Geleit, dem als vermeintlichen Nürnberger eine Summe Geldes weggenommen worden war.

1348 die 18 Octubris. Capta. Cum quidam Conradus Leo Theotonicus fuerit intromissus pro cive de Nurimbergo per officiales nostros et fuerit accepta ei certa quantitas pecunie seu argenti quam habebat et divisa secundum formam processuum editorum contra Norimbergenses, et dictus Conradus venerit noviter Paduam et adduxerit litteras, quas nobis missit, marchionis Brandeburgensis et plurium comitum Alamanie, facientes fidem et ostendentes ipsum Coradum non fuisse tunc temporis civem Norimbergensem, et petat quod placeat nobis ipsum affidare, ut

[1]) „Nach dem Verhältniss".

Digitized by Google

possit coram nobis ostendere jura sua: vadit pars, quod pro honore nostro ipse Coradus affidetur per unum mensem proxime nunc venturum, quod possit venire et stare secure occaxionibus supradictis.

Ven. St.-A. Sen. Misti 24 f. 100'.

146.

1348, Nov. 7. Verhandlung vor der ‚Quarantia Criminale' gegen einen Deutschen, der sich fälschlich für einen Kaufmann ausgegeben.

(1348 mensis Novembris die 7 intrante indictione secunda.)

Si per ea que dicta et lecta sunt contra Jacobum Teotonicum, qui fecit se mercatorem, videtur vobis quod procedatur vel non: prima quod procedatur — 19; secunda de non — 17; tercia non sincere — 0.

(Antrag des:) Dominus (dux); ser Nicolaus Georgio, ser Petrus Trivisa(no), ser Paulus Mudaço, ser Petrus Marcelo: consiliarii. Quod iste Jacobus Teotonicus privetur perpetuo fontico Teotonicorum; et si permiserit se reperire in dicto fontico, debeat stare uno mense in uno carcere inferiorum et hoc servetur tociens quociens se permiserit in dicto fontico reperire — 10.

(Antrag des:) Ser Marcus Dedo consiliarius. Capta[1]). Quod iste Jacobus Teotonicus stet uno mense in uno carcerum inferiorum 19 — 15 — 18 — 19.

(Antrag des:) Ser Marinus Baduar(io), ser Bertucius Griman(o): consiliarii; ser Jacobus Bellegno, ser Nicolaus Lauretan(o): capita; advocatores comunis. Quod iste Jacobus Teotonicus privetur perpetuo fontico et debeat stare uno die in berlina[2]) et si permiserit se unquam reperire in fontico, quod stet uno mense in uno carcerum inferiorum et hoc servetur tociens quociens permisserit se in fontico reperire. De ista parte fuerunt — 11 — 18 — 18 — 17, non sincere 1.

Ven. St.-A. Quarantia Criminale Parti vol. 2 f. 29'.

147.

1348, Nov. 22. Uebereinkunft zwischen Nürnberg und Venedig.

Hoc est exemplum concordii facti inter comune Veneciarum et comune Nurimberch, cujus tenor talis est.

In nomine domini amen. Nos . . . consules . . . scabini, jurati et universitas civium in Nurimberch recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod omnes et singule discordie, controversie ac lites prius exorte usque ad presens tempus inter magnificum dominum, dominum Andream Dandulo ducem, et comune suum Veneciarum ex una parte ac nos ex altera et specialiter super impedimentis nobis et nostris concivibus per eos quocumque modo illatis et arestatione quarumdam balarum cum mercimoniis ipsorum Venetorum propter dicta impedimenta per nos in dicto loco nostro facta cum dapnis, expensis, interesse et injuriis hinc inde quomodolibet subsecutis sunt terminate, quietate amicabiliter penitus et sopite. Unde promittimus per presentes cum domino duce ac

---

[1]) Nur dieser Antrag wurde nach mehrmaliger Abstimmung angenommen.
[2]) Italienisches Wort: „Schandpfahl, Pranger".

Digitized by Google

suo communi Veneciarum predictis et singulis eorum veram et puram amiciciam velle servare et ipsos vel eorum quemquam in personis et rebus suis in transitu per dictum locum nostrum non molestare nec impedire ulterius quoquo modo occasionibus superdictis; renunciantes expresse omni actioni et perictioni [1]) et juribus nobis competentibus contra dominum ducem suumque comune Veneciarum et singulos ipsorum occasionibus prenominatis, obligantes nos ecciam ad pericula subeunda, si qua ipsi in ballis et rebus suis nunc existentibus in Nurimberch per violentiam in dicto loco nostro reciperent; sed ad alia dampna nolumus aliquatenus obligari; promittentes insuper bona fide quod ipsos volumus fideliter promovere per presentes nuncios nostros, literas et per quoscunque modos quibus possumus, ipsorum tam(en) sumptibus et expenssis et ad ipsorum fortunam, ut ballas et res suas nunc apud nos existentes valeant a dicto loco nostro in Frankenfurt deducere vel Monacum. In quorum omnium evidens testimonium nostre universitatis sigillum ex certa nostra scientia presentibus duximus appendendum. Datum Nurimberch anno domini millesimo trecentesimo quadragessimo octavo indictione prima sabbato ante festum beati Clementis.

Ven. St.-A. Commemor. 4 f. 122'. Cf. Predelli IV, Nr. 257.

148.

1349, Juli 2. Der Senat beschliesst den Podestà und die Gemeinde Conegliano zur Schadenersatzleistung an beraubte deutsche Kaufleute anzuhalten.

1349 die secundo Julii. Capta. Cum duo Teutonici mercatores pridie venientes Venetias fuerint, ut dicitur, derobati prope Coneglianum, et pluries per dominationem scriptum fuerit potestati et hominibus Coneglani, quod, cum exigant de licentia et permissione nostra quoddam datium a mercatoribus et mercationibus inde transeuntibus, quod concessum est eis solummodo ut stratas territorii sui securas tenere possint, mercatoribus ex proventu datii supradicti deberent providere super indemnitate ipsorum mercatorum contentando eos per aliquam viam, et usque nunc non curaverint hoc facere: vadit pars, cum propter istud damnum posset nostratibus utentibus in partibus Alemanie non modicum prejudicium iminere, quod scribatur auctoritate istius consilii potestati, comuni et hominibus Coneglani, quod habemus quod ipsi habeant dictis Theutonicis providere super indemnitate eorum; et quod omnino intendimus, volumus et mandamus, ut procurent per aliquem bonum modum, quem bene scient invenire, contentari ipsos Theotonicos intra terminum qui videbitur dandus dominio, faciendo sic quod non expediat nos per hoc ulterius laborare.

Non sincere 7, de non 20, alii de parte.

Ven. St.-A. Sen. Misti 25 f. 29'.

149.

1349, Aug. 25. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Generalbevollmächtigten zum Grafen Albrecht von Werdenberg (?) behufs Befreiung angehaltener venetianischer Waaren.

[1]) ‚peritio = jactura, damnum' Ducange; hier wohl: „Schadenersatz".

Digitized by Google

1349 die 25 Augusti 2 indictionis. Dominus, consiliarii et capita. Capta. Cum quidam comes Albertus de Vandeborg (*sic* [1]) de Alemania jam duobus annis elapsis retinuerit aliquas ballas civium nostrorum venientes de Flandria, quas usque nunc recusavit restituere vel satisfactionem de ipsis facere; et nunc miserit ad offerrendum quod paratus est satisfacere pro ipsis, dummodo mittatur sindicatus ad plenum pro nostro dominio et pro civibus nostris, ad quos pertinet, ad faciendum ei finem et remissionem superinde: vadit pars, quod dictus sindicatus fieri possit, ut erit necesse; et quod possint mitti littere opportune pro favorabili expeditione negotii memorati.

Ven. St.-A. Sen. Misti 25 f. 48'.

150.

1350, Juni 3 (und 16; 1351, Juli 5). Gehaltserhöhung für einen Schreiber im Fondaco.

1350 3 Junii. Quod fiat gratia Johanni olim pistori, scribe deputato in fontico Theotonicorum per officiales missetariae ad scribendum mercata, que fiunt in ipso fontico, qui recommendatur de sufficientia et bonitate in dicto officio per officiales ejusdem, et non habeat de salario nisi libras 4 in mense, cum quibus nequit ducere vitam suam: vadit pars consideratis predictis, quod habeat de cetero libras 5 in mense.

Capta in 40 16 Junii, capta in majori consilio 1351 5 Julii.

Ven. St.-A. Graz. 12 f. 79.

151.

1350, Okt. 15. Der Senat beschliesst dem Grafen Ludwig von Oettingen die erbetenen Schadlosbriefe behufs Befreiung beschlagnahmter venetianischer Waaren auszustellen.

1350 indictione 4 die 15 Octubris. Capta. Cum per relationem factam per notarium nostrum missum ad dominum ducem Austrie et per litteras etiam ipsius domini ducis habuerimus, quod ille comes Lodoicus de Ottingen contentatur restituere integre ballas et mercationes mercatorum nostrorum arrestatas per eum, dummodo habeat litteras nostras securitatis et remissionis: vadit pars, quod dicte littere fieri possint quietando et securando eum et suos et quod occasione dicte retentionis contra ipsum vel suos subditos aut contra detentores ballarum ipsarum damnum vel gravamen aliquod eis nullatenus inferretur, in illa forma que dominio apparebit.

Ven. St.-A. Sen. Misti 26 f. 46'.

152.

1350, Dez. 1. (und 1351, Januar 28.) Straferlass (beantragt, aber nicht angenommen) für einen Venetianer, der von einem befreundeten gen. Deutschen eine Summe Geldes zur Aufbewahrung in Empfang genommen und dies nicht angezeigt.

[1]) Wohl Graf Albrecht II. von Werdenberg (in Oberschwaben); cf. Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg S. 233.

Digitized by Google

(1350 primo Decembris.) Quod fiat gratia Marco Stornado condempnato per officiales fontici Theotonicorum in libras 25 (?) [1] solidos 12½ eo quod recepit in deposito et salvamento a quodam Johanne Luchinio Theotonico in una parte libras 50 et in alia libras 35 non credent(e?) [1] aliquibus ordinibus contrafacere, et quia dictus Theotonicus erat amicus suus. Sed officiales dicunt, quod per formam sui capitularis unus quis per habens [1]) de pecunia Theotonicorum et non facit eam ipsam scribi, cadat ad dictam partem, et propterea non possunt aliud dicere nisi quod cadat ad dictam partem: consideratis predictis solvendo solidos 100 absolvatur a reliquo de gratia speciali.

1350 (m. v.) 28 Januarii laniata [2]) in consilio de 40.

Ven. St.-A. Graz. 12 f. 91'.

153.

1351, Juli 5, s. Nr. 150.

154.

1351, Juli 7. Der Senat verfügt, dass die Proveditori di Commun mit einem im Trevisaner Gebiet beraubten Deutschen, für den sich Karl IV. verwendet, ein Abkommen treffen sollen.

1351 die 7 Julii. Quod super facto hujus Theotonici derobati in Trivisana, pro cujus satisfactione nobis instanter scripsit dominus Karolus [3]), committatur provisoribus communis (quod) pro justificando jura nostra et ostendendo quod ad satisfactionem dicti damni nullactenus teneamur, conferant cum dicto Theotonico et procurent ipsum reducere ad aliquod concordium quam melius poterint pro communi, non elargando [4]) se ad aliquid. Et si viderint quod dictus Theotonicus possit quietari et contentari usque pro medietate satisfactionis, habeant libertatem concordandi dictum factum, recipiendo finem et remissionem opportunas ab eo et promiss(ionem) quod, si ullo tempore satisfactio haberi poterit de dicto damno, nobis restituet pecuniam sibi datam per nos. Si autem dictus Theotonicus non posset quietari et contentari pro dicta summa, exnunc sit captum, quod mittatur unus notarius ad dominum Karolum informatus de juribus nostris cum illa informacione et commiss(aria?) que videbitur domino, consil(iariis), cap(itibus) et provisoribus vel majori parti. Qui prepositis excusationibus nostris et alegatis hiis que juste possunt allegari per nos, procuret contentari facere dictum dominum Karolum et quod nos habeat excusatos a dicto facto. Quod si obtinere poterit, bene quidem. Sin autem, debeat dictus nuncius concordare dictum factum quam melius poterit pro nostro comuni, ostendendo quod quicquid facimus, licet de jure non teneamur, facimus pro reverencia majestatis sue, cum hiis et aliis verbis que committenda dominio videbuntur, recipiendo promiss(ionem) et quietaciones antedictas. Et quicquid ei daretur, accipiatur cum ordinibus terre.

— 21.

Ven. St.-A. Sen. Misti 26 f. 63'.

---

[1]) Undeutlich.
[2]) „Zerrissen, umgestossen".
[3]) 18. Okt. 1349? cf. oben pag. 45 n. 1.
[4]) ‚elargare = differe oder = augere, amplificare' Ducange; hier vielleicht: „zu keiner grösseren Ausgabe sich verpflichten."

Digitized by Google

155.

1351, Okt. 11. Der Senat bestimmt, dass für die einem beraubten Deutschen geleistete Entschädigung die Stadt Treviso aufkommen solle.

1351 die 11 Octubris. Cum de mense Julii nuper elapso captum fuerit, quod negocium cujusdam Theutonici olim derobati in partibus Trivisane concordaretur quam melius fieri posset, et dictum factum pro bono mercatorum, qui ad partes Flandrie conversantur, fuerit concordatum pro ducatis 150 et fuerit captum per consilium 40 et majus consilium, quod acciperentur de denariis montis[1]) mutuo, et postmodum per istud consilium provideretur, per quos dicta pecunia solvi deberet; et dignum sit, ut dicta peccunia solvatur per eos in quos redundavit et redundat utile dicti concordii, qui sunt mercatores conversantes in Flandria, ut est dictum: vadit pars, quod de omnibus mercationibus que decetero de Veneciis ultra montes conducentur vel inde Venecias seu in Lombardiam, exigi debeant per nostros vicedominos grossi 8 pro balla, donec fuerit integre satisfactum communi de quantitate peccunie antedicte.

Die 11 Octubris. Capta. Quia non est conveniens quod mercatores, qui in nulla culpa fuerunt damni, de quibus hic est factum mentio, substineant gravitatem aliquam de eo, maxime cum nunquam fuerint concesse represalie nec factus processus aliquis seu arestatio occasione ipsius damni, sed potius dignum est quod comune Tervisii, in cujus territorio factum fuit dictum damnum, et sub cujus securitate strate et territoria secura esse debent et libera, ipsum solvat: vadit pars quod dicta peccunia solvatur de denariis comunis Tervisii, quoniam possibilitas ville, ubi datum fuit damnum, dicatur non esse sufficiens ad satisfactionem ipsius damni.

Ven. St.-A. Sen. Misti 26 f. 68'—69.

156.

1354, Okt. 21. Beschluss des Rathes der Vierzig über den Feingehalt von geprägtem Geld erwähnt in Nr. 179.

157.

1355, Mai 10. Ein Sensal des Fondaco soll wegen augenblicklicher Geschäftsstille Urlaub zu einer Reise nach Deutschland erhalten.

(1355) 10 Madii. Quod fiat gratia Conrado Nani, missete in fontico Theotonicorum, quod possit ire ad partes Allemanie per tres menses occasione patris sui ibi mortui, qui plura bona sibi dimisit, cum consules mercatorum dicant quod ad presens modicum fieri (?) fit in fontico de mercatoribus, et propterea potest sibi fieri gratia supradicta.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 13 f. 56'.

158.

1355, — (und Nov. 9). Strafnachlass für einen gen. Venetianer, der wegen angeblichen Betrugs bei Herstellung von Goldfäden für einen gen. Deutschen verurtheilt worden.

[1]) Der bekannte Ausdruck für „Leihbank"; mutuo: „leihweise".

Digitized by Google

(1355 indictione 9.) Cum, sicut exponit Monachus de Monacis, quatenus, cum ejus uxor faciat artem auri filati et ipsa nuperime vendiderit cuidam mercatori Teothonico libras 10 auri filati, ligati in maciis [1]) ad modum Tane [2]), ad racionem ducatorum 10 pro libra, in quo mercato ipse mercator dixit: Ego scio, quod non posset dari aurum ita pulcrum de subtus ut supra pro istis denariis, sed faciatis ipsum pulcrum exterius et interius quam possit expediri ad Tanam [3]). Et factis ipsis 10 libris auri fuerunt ipsi mercatori date, qui respexit ipsum aurum exterius et interius et dixit quod ipsum aurum sibi placebat, ordinando uxori dicti Monaci quod faceret sibi de tali auro quantum posset; unde tunc dedit ei ipse mercator ducatos 200. Deinde cum ipsi mercatori date essent adhuc alie libre 16 1/2 auri, ipse mercator dedit adhuc alios ducatos 200, ordinando aurum usque ad summam 40 librarum, et factis seu jam spatis [3]) 36 libris de ipso auro dictus mercator, informatus ab aliquibus invidis ipsi Monaco quod ipsum aurum non esset pulcrum, venit ad uxorem ipsius Monaci dicens tunc quod ipsum aurum non sibi placebat. Tandem ipse Monacus volens contentare mercatorem eundem, licet fuisset contentus de ipso mercato ut superius est dictum, contentus fuit de faciendo totam dictam quantitatem auri desligari et quod de ipsis 36 libras auri ipse mercator eligeret sibi 26 libras quas vellet et retinere in se libras 10 quas ipse mercator nolet, in ipsi Monaci grave damnum, postquam aurum erat jam spatum [3]). Et sic ipse mercator fuit contentus et de ipsa tota quantitate auri ellegit libras 26 quas voluit, quas in sua presencia fecit ligari, et ipsas disligatas et ligatas ipse mercator postea habuit sub sua bulla et clavi. Sed cum aliqua differentia esset inter ipsum mercatorem et uxorem dicti Monaci de residuo auri, ipsi fuerunt contenti de eundo ad dominos consules mercatorum; qui cum vidissent dictum aurum, esto quod [4]) mercator fuisset contentus de omnibus supradictis, non valentes aliud facere propter quendam ordinem quem dicunt habere ad suam cameram, continentem quod vendentes aurum filatum debeant dare ipsum tale de subtus ut de supra sub certa pena, fecerunt iterum totum ipsum aurum disolvi et per duos bonos homines de arte [5]) illud videri et de ipsa tota quantitate fecerunt elligi de magis turpi libras 2 onçias 3, aliud autem mercatori dederunt ipsumque Monacum seu ejus uxorem condempnaverunt in ducatos 65 pro pena et ad amittendum dictas libras 2 onçias 3 auri de dicta quantitate extracti ut est dictum. Et (cum) propterea supplicaverit et quesiverit gratiam et misericordiam nostram; et consules mercatorum respondeant et dicant quod pro honore terre et comodo mercatorum statutum est in camera consulatus, quod quilibet faciens seu fieri faciens artem auri filati tenetur facere quod aurum, quod vendit, sequatur de subtus de medio et de super [6]) sub pena solidorum 5 pro libra et de comburendo aurum vel aliter de eo faciendo ad voluntatem consulum; et quia quidam Leonardus mercator Teothonicus [7]) comparuit coram eis con-

[1]) ‚mazzo: una quantità o unione di checchessia' (Büschel, Strähnen) Tommaseo.
[2]) Dass Goldfäden von Venedig nach Tana (am Schwarzen Meer) importirt wurden, ist mehrfach bezeugt; cf. Heyd, Gesch. d. Lev.-H. II, 184. Hingegen habe ich nichts über eine besondere Art der Verpackung oder Herstellung (cf. unten) solcher Goldfäden für Tana finden können.
[3]) Verschrieben, da so nirgends aufgeführt? Oder abgeleitet von σπάω = tirare, ziehen? „Auf Spulen gezogen"?
[4]) „selbst zugestanden dass".
[5]) „durch zwei kundige Männer der nämlichen Zunft".
[6]) „ganz gleichmässig gut sei".
[7]) Das ist eben der Besteller.

Digitized by Google

querens se quod dederat dicto Monaco libras 40 grossorum, ipse Monacus sibi dederat aurum filatum circa libras 26 quod non sequebatur, sed erat interius aurum grossum et exterius aurum subtile, ex debito eorum officii fecerunt ad se venire totum dictum aurum et invenerunt eum non sequentem, videlicet grossum interius et subtile exterius, contra formam dicti ordinis et honorem et bonam famam terre. Quare fecerunt disolvi aurum et bonum aurum solvi per se, quod dari fecerunt dicto mercatori et aliud aurum grossum, quod est libras 2 onçias 3, tenuerunt, quod volunt ponere in comune, et dictum Monacum condempnarunt in libras 6 ½ grossorum ad racionem solidorum 5 grossorum pro libra: vadit pars consideratis predictis et quia hoc processisse videtur de voluntate dicti mercatoris et quia potuit dictus Monachus dictum ordinem ignorare, fiat sibi gratia, quod solvente ipso ducatos 20 a reliquo misericorditer absolvatur de gratia speciali.

Capta in 40 9 Novembris.

Ven. St.-A. Graz. 13 f. 73.

159.

1355, Nov. 23 und 24. Der Senat beschliesst mit einem Deutschen, für den sich der Markgraf (Ludwig) von Brandenburg verwendet hat, ein Uebereinkommen zu treffen.

1355 die 23 Novembris. Capta, quod possit tractari et fieri concordium per provisores comunis cum isto Theutonico, pro quo scripsit marchio Brandeburgensis[1]), pro quam minori summa fieri poterit, dante nobis ipso Theutonico jura sua et actiones cum vigore et robore et faciente nobis finem et remissionem ad plenum. Et peccunia sibi danda accipiatur mutuo de illa peccunia quam habent provisores in camera de impositione alias posita super ballas nostrorum, et residuum inveniatur, sicut melius videbitur provisoribus. Et ordinetur quod fiat aliqua conveniens impositio, sicut eis videbitur, super mercibus euntibus et redeuntibus in ipso viagio usque ad istam summam et postea restituatur peccunia, unde fuerit accepta.

Am Rand: die 24 Novembris missa provisoribus.

Ven. St.-A. Sen. Misti 27 f. 44'.

160.

1356, —. (Nicht angenommener) Antrag, zweien Beamten im Fondaco einen gewissen Procentsatz an den verkauften deutschen Waaren zu gewähren.

(1356 indictione 9.) Cum, sicut exponunt presbiteri Franciscus plebanus Sancti Hermacore et Dominicus plebanus Sancte Marie Magdalene, officiales et scribe ad cameram fontici Theotonicorum, ipsi habeant et sustineant maximum laborem faciendo triplicem scripturam in quaternis dicti officii et ultra, ubi precessores sui faciebant solummodo unam, videlicet quia ipsos opportet scribere sigillatum (?), a quibuscunque mercatoribus Teotonicis emunt aliquas merces et precium ipsarum, et modicum salarium habeant

[1]) 21. Oktober 1355 s. Predelli, Reg. d. Comm. IV, Nr. 100 und 111.

Digitized by Google

respectu tanti laboris et ultra hoc opporteat eos facere mercatoribus Venetis, ementibus in dicto fontico pannos de lana et de lino et alia similia, bulletas de dictis mercationibus extra dictum fonticum conducendis et de ipsis bulletis nullam habeant solucionem; et supplicarunt nobis, ut consideratis predictis eisdem concedere dignaremur, ut de dictis bulletis sic per eos de cetero fiendis mercatoribus Venetis de mercacionibus et rebus predictis recipere et habere possent parvos duodecim pro qualibet eorum. Ad que provissores comunis et consules mercatorum respondent, quod considerata parva utilitate, quam secuntur dicti notarii respectu laboris quem portant, consulunt quod fiat sibi gratia, quod habere debeant parvos sex pro qualibet bulleta, quam faciunt illis qui emunt in fontico a mercatoribus Theotonicis. Quibus consideratis vadit pars, quod eisdem fiat gratia predicta, prout consulunt dicti provissores et consules mercatorum.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 13 f. 79.

161.

1356, — (Mai 18 und Juni 6). Einem gen. der deutschen Sprache mächtigen Venetianer wird die Stelle eines Sensals im Fondaco extra statum verliehen.

(1356 indictione 9.) Cum Çaninus Nanni, filius quondam Nicolai Nanni sancti Simeonis prophete, civis et fidelis noster, sicut exponit, sit expertus lingua Theotonica et agravatus magna familia, scilicet matre, uxore et filiis, et supplicaverit nobis esse misseta in fontico Theotonicorum, cum dicti missete sint 30 et alii per gratiam fuerint ultra numerum predictum, ut possit se, matrem suam, uxorem et filios regere et gubernare [1]). Ad que consules mercatorum respondent quod juxta consilium captum per nostra consilia ordinata missete fontici Theotonicorum debent esse numero 31 cum capite suo, sicut sunt ad presens; sed considerata bonitate et sufficiencia dicti Johannis (?) Nanni consulunt quod fiat sibi gratia quam petit, quod sit misseta dicti fontici ultra numerum cum condicione quod, si aliquis misseta decederet vel aliter vacaret a missetaria predicta, dictus Johanninus sit et reducetur ad numerum de 31. Quibus consideratis fiat sibi gratia, quod sit misseta in dicto fontico Theotonicorum, sicut consulunt dicti consules mercatorum de gratia speciali.

Capta in 40 18 Maii et in majori consilio 1356 6 Junii.

Ven. St.-A. Graz. 13 f. 80'.

162.

1356, — (Juli 6 und 7). Strafnachlass für einen wegen Einführung falschen Geldes verurtheilten gen. Kaufmann aus Krain.

1356 indictione 9. Cum, sicut exponit Larius de Carnia, merzarius [2]) de terra Teotonica, conduxerat Venecias ducatos 62 in frixiachesiis [3]) pro

---

[1]) Der Nachsatz beginnt eigentlich erst mit ‚Quibus'. Aehnliche Anakoluthe in den folgenden Nummern.

[2]) „Krämer".

[3]) Wohl nur dialektische Form für ‚frisacensis, frixachensis': Friesacher Münze; cf. Ducange.

Digitized by Google

emendo merçarias et cum ivisset ad tabulas campsorum in platea sancti Marcii [1]) et ostenderet dictos frixiachesios omnibus campsoribus ibidem existentibus ut venderet ipsos, ipsi campsores reperierunt medietatem ipsorum bonam et reliquam medietatem non bonam, de quo facta fuit accusa officialibus de super argento. Qui officiales condempnaverunt eum ad perdendum omnes suprascriptos frixiachesios; et suplicaverit nobis, cum hoc pure et sine fraude fecerit, quod apparet, quia pallam ivit ad dictos campsores ut venderet dictos frixiachesios, tamquam forensis ignorans quod propterea incurreret aliquam penam et sit pauper; nam totum quicquid habebat in mundo erant dicti ducatus 62 frixiachesiorum, de quibus petit gratiam. Ad que officiales predicti dicunt quod famuli camere sue invenerunt in duobus saculis dictos frixiachesios — bonos in uno saculo et ipsos ostendebat campsoribus, videntibus oculis ser Natalis Gezo socius eorum, et malos in uno alio saculo — de quibus frixiaches(iis) falsis, qui fuerunt ducati 31, condempnaverunt ad ipsos perdendum et tantundem de bonis; et quod ad ea que dicit se ignorasse negocium, salva gratia non bene dicit, quia in examinacione ipsius sponte fuit confesus quod bene noverat partem super dicta moneta jandiu et quod ante partem de similibus conduxit Venecias: vadit pars consideratis predictis et paupertate et ignorancia sua, quod eidem fiat gratia, quod solvendo de predictis ducatis sexdecim a reliquo misericorditer absolvatur.

Capta in 40 6 Julii et in majori consilio 1356 7 Julii.

Ven. St.-A. Graz. 13 f. 79.

163.

1356, — (Oktober 26). Nicht angenommener Antrag auf Straferlass für einen wegen gewaltthätiger Besetzung einer Kammer im Fondaco verurtheilten gen. deutschen Kaufmann.

(1356 indictione 10.) Vicedomini fontici.

Cum, sicut exponit, Diatrichus de Bangha de Alemania, mercator in fonticho Theutonichorum, ipse conduxisset de Alemania Venecias in nostrum fontichum Theutonicorum 6 balonos [2]) et 2 balletas [2]) telarum; que tele steterunt ad discoopertum in dicto fonticho circha dies 10, quia non poterat habere cameras ad colocandum dictas telas, et finaliter quidam mercator in dicto fonticho sibi dixit, quod habebat quandam cameram vacuam, et videns quod sue tele erant balneate [3]), accepit clavim dicte camere a dicto mercatore et posuit dictas suas telas in ipsa camera; et quod tunc vicedomini dicti fontici fecerunt eum vocari dicentes, quod redderet eis clavim dicte camere cum dictis suis telis, sibi propterea imponentes penam librarum 50 usque ad libras 100 parvorum. Et, cum tunc non intelligeret linguam latinam, supervenit quidam misseta Theutonicorum in dicto fonticho, qui sibi in lingua Theutonica significavit de dicta pena, qui statim voluit dare clavim dictis officialibus, et ipsi recusaverunt ipsam recipere. Et sic dicta occasione ipsi officiales pro dicta pena librarum 100 sequestraverunt precium dictarum suarum tellarum, cogentes ipsum ad solvendum dictas libras 100; et petit absolvi a pena

---

[1]) „zu den Ständen der Geldwechsler auf dem Markusplatz".
[2]) „grosser Ballen", wie ‚balleta' „kleiner Ballen" cf. Tommaseo.
[3]) „nass geworden" cf. Ducange.

Digitized by Google

predicta. Et officiales predicti dicant et respondeant, quod non est verum de eo quod dicit, et in eo quod petit gratiam, gratiam (*sic*) non est dignus, sed pocius meretur penam pro honore dominacionis et exemplo aliorum; et dicunt quod comparuit coram eis quidam Anechinus mercator Theutonicus conquirens quod dictus Diatrichus acceperat sibi violenter clavim unius camere in qua habebat suos pannos. Qui fecerunt ad se venire dictum Diatrichum petentes, quare acceperat dictam clavim illi mercatori; qui respondit cum furia dicens quod acceperat, quia opus erat sibi et quod bene concordaret se cum dicto Anechino, ipso Anechino conquerente et volente clavi sua (*sic*). Et tunc dicti officiales preceperunt sibi sub pena librarum 50, quod restitueret dictam clavim; quod omnino recusavit et nolebat ipsam dare, dicendo quod non daret etiam si ponerent sibi penam librarum 1000, et adhuc dicti officiales posuerunt ei penam de libris 100, et ipse adhuc noluit obedire. Et finaliter dicti officiales fecerunt disficari (?) [1] seraturam dicte camere, et propterea non remansit quod dictus Diatrichus quasi furiose venit cum aliquibus sociis et poni fecit suas telas in dicta camera et posuit unam serraturam saraxinescam [2] ad cameram, volendo ipsam tenere et spingendo [3] cum impetu dictos officiales et utendo verbis inhonestis et dicendo quod recommendabat nos regi Hungarie [4], hec et alia faciendo injuriose et malo et inhonesto modo; propter quam causam et per exemplum aliorum, quia non est decens quod noster fonticus ita debeat violari, condempnaverunt in libras 100 et fecerunt denarios sequestrari et propterea credunt quod non sit dignus gratia, sed quod portet penam de sua temeritate: vadit tamen pars consideratis predictis, quod solvendo libras 25 a reliquo absolvatur de gratia speciali.

1356 26 Octubris laniata inter 40.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Graz. 14 f. 2.

164.

1357, Febr. 23 (März 27, April 14, Aug. 25 und 27). Straferlass für einen wegen verbotener Einführung von Seide verurtheilten gen. Nürnberger.

1357 indicione 10 die 23 Februarii (m. v.). Cum ducali dominio porecta fuisset petitio infrascripti tenoris videlicet: Vobis, inclito domino duci vestroque honorando et sapienti consilio, reverenter exponit Conradus Potestain Teothonicus, mercator et civis Norimberge, quod, cum de mense Novembris circa finem in 1355 existens in partibus Mogoncie in Alemannia misisset per quendam ejus factorem versus Venecias pro veniendo Venecias unum fardellum [5] sirici et quendam sacum de reobarbaro [6], modo mercatorio, ut faciebant et poterant tunc facere alii mercatores solventes denarios 6 pro libra vestro comuni; et propter pessima tempora, que tunc venerunt, dictus ejus factor non potuerit predictas suas mercationes conduci facere Venetias, ante quam de mense Februarii tunc proxime sequentis, cum ignorasset quendam alium ordinem constitutum esse Veneciis in 1355 die

[1] ‚disfacere = defacere, abolere' (wegnehmen) Ducange.
[2] „ein Fallschloss" cf. Ducange.
[3] ‚pellere, trudere' (wegstossen) Ducange.
[4] Ludwig, der mit der Republik damals Krieg führte.
[5] „Packet, Bündel" cf. Ducange.
[6] „Rhabarber" cf. Tommaseo.

Digitized by Google

15 Decembris [1]), per quem dicte tales mercationes non poterant conduci Venecias, nisi usque ad medium mensem Januarii tunc sequentis; et dicta de causa per vestros officiales fontici Theutonicorum fuerint dicte omnes sue mercationes ablate, sententiantes et habentes dictas mercationes sic de mense Februarii conductas, aliud nequeuntes facere per formam sui capitularis, esse perditas; cumque sentiens se gravatum comparuerit coram vestris auditoribus sententiarum appellans se a condemnationibus supradictis; et per dictos vestros officiales fontici dictum et allegatum fuerit dictas condemnationes fecisse solum vigore dicte partis capte in consilio rogatorum [2]) in dicto millesimo 355 die 15 mensis Decembris, per quam dicte tales mercationes fuerunt amisse; et per ipsum Conradum fuerit allegatum in predictis non fuisse aliquem dolum comissum, quin ymo predicta intervenerunt propter fortunas temporum et parvitatem temporis conducendi, que in via fuissent, contentam in ordine suprascripto; et finaliter per auditores vestros sententiarum audito predicto ordine capto in 1355 die 15 Decembris allegato per dictos vestros officiales fontici Theutonicorum, dicentium (*sic*) solum per ipsum [3]) contra dictum Theutonicum processisse, dictum et determinatum fuerit bene esse per dictum ordinem sententiatum et male appellatum, licentiantes officiales et dictum Conradum quantum per eos; et taliter remaneat de dictis suis mercationibus desolatus: predictis omnibus consideratis et quod predicta non occurerunt dolo vel fraude, sed solum cum debita reverentia loquendo pro paucitate temporis concessi mercationibus predictis existentibus ad caminum et positis sub primo ordine, per quem debite solvendo denarios sex pro libra nostro comuni Veneciarum poterant conduci, de ducali benignitate et gratia solita dignemini intuitu pietatis ipsum Conradum Theutonicum mercatorem a dictis duabus condemnationibus reddere libere absolutum, cum per dictum ordinem, per quem dicti officiales condempnaverunt eum, ut est dictum, de non possendo gratiam facere vestrum dominium minime astringatur.

Super qua petitione respondent vestri officiales vicedomini fontici, quod id quod exponit Conradus Potestayn, salvo suo honore, non videtur sic esse in eo quod dicit misisse de mense Novembris unum fardellum sirici et unum sacum reubarbari Venetias absque dolo, intendendo solvere denarios sex pro libra rerum earum, et hoc manifeste videtur non sic esse, maxime in eo quod per magnum tempus videretur distulisse venire, et etiam quia occulte et sine licentia res predicte fuerunt exonerate eis non presentatis, que omnia tenebatur facere secundum quod Teutonici facere tenentur ex ordine; et quia etiam interogato Andrea factore dicti Conradi, ut ipse exponit, per vicedominos, quod erat illud quod in dictis fardello et saco erat, respondit quod erant in eis corde et canipacium [4]); per que omnia manifeste apparet, ipsum Conradum et Andream contrafecisse vestris ordinibus scienter; propter que omnia non videtur dignus gratia. Item officiales vestri predicti ad memoriam dominationis vestre reducunt, quod de havere subtili conducto contra ordines Venetias amisso non potest fieri donum, gratia, sive provisio sub pena librarum mille, secundum quod cavetur in parte capta 1347, et quia etiam de condemnationibus factis, non petita et habita gratia infra quatuor menses, do-

[1]) s. Thomas, Capitolare cap. 136.
[2]) Das sind die ‚Pregadi', der Senat.
[3]) sc. ordinem.
[4]) = canevacium, grobe Leinwand cf. Ducange.

Digitized by Google

minatio non potest impediri [1]), et jam sunt elapsi undecim menses, quod condemnatio de dictis rebus facta fuit. Item ad memoriam dominationis reducitur, quod Andreas, cui invente fuerunt dicte res, tempore bone memorie domini Johannis Gradonico olim incliti ducis porexit supplicationem super predictis per quam nullam gratiam potuit obtinere; et quia aliqualis differentia erat inter (officiales) catavere et vicedominos predictos super predictis, determinatum fuit per dictum dominum Johannem Gradonico tunc ducem et ejus consiliarios, quod de parte contingente offic(iales) de rebus istis medietas esset officialium catavere et altera medietas ipsorum vicedominorum. Dominatio faciat quicquid placet. Verum notifficant nobis ser Stephanus Belligno et ser Lucas Miani habens commissum a ser Andreolo Miani, quod prefata condemnatio facta fuit vigore consilii de 1355.

Super predictis autem responderunt auditores sententiarum, absente tamen ser Jacobo Marango, quod coram eis continue per dictos officiales fontici solum dictum et allegatum fuit ipsos processisse solum per ordinem de 1355 die 15 Decembris et non per alium ordinem, qui ordo patenter facit res predictas conductas Venetias ultra tempus concessum ad conducendum esse amissas. Unde (non) [2]) valentes aliud de jure dicere dicti vestri auditores, absente dicto ser Jacobo Marango, determinaverunt per dictum ordinem de 1355 die 15 Decembris, allegatum per officiales fontici, dictas eorum condemnationes juste et debite latas esse ac bene esse judicatum et male appellatum, et sic in actis officii auditorum post appellationes dicti Theutonici anotari fecerunt, habentes nichilominus clare, vestrum dominium per dictum ordinem allegatum non esse astrictum, quin possit facere gratiam dicto Theutonico de predictis sic conductis, prout sibi videbitur et placebit.

Am Rand hier: Ser Philippus Aurio, ser Petrus Mich(ael), ser Andreas Quirino, ser Johannes Justinian(o), ser Marcus de Priolis: consiliarii.

Capta. Unde predictis omnibus et singulis diligenter examinatis posita fuit pars: si videtur vobis ad omne dubium removendum, quod de ista condemnatione facta per officiales fontici contra Conradum de Norimbergo, ut confitentur, vigore consilii capti in 1355 15 Decembris de serico et reubarbaro conducto Venetias ultra terminum ignorantem dominus et consiliarii cum aliis consiliis ordinatis possint ponere et facere eis gratiam, sicut videbitur bonum, et quod pro hoc aliquis non cadat ad aliquam penam alicujus ordinis vel consilii. Et si consilium vel capitulare etc. Prima quod possint — 64, de non 9, non sinc. 15.

Ven. St.-A. Sen. Misti 27 f. 111; über dieselbe Angelegenheit findet sich ein fast wörtlich gleichlautender Passus in Graz. vol. 14 f. 12' ad a. 1356 (mens. Febr. m. V.) und am Rand dann:

Posita semel in 40 die 27 Marcii 1357.
„ „ „ 40 14 Aprilis.
Capta in 40 25 Aug.
1357 27 Augusti capta in majori consilio [3]).

[1]) ‚in jus vocari' (belangt werden) Ducange.
[2]) Fehlt im Original, ist aber sicher zu ergänzen.
[3]) Zuerst musste also der Senat dem Dogen und seinen Räthen die Erlaubniss ertheilen, in dem vorliegenden Falle über die Zulässigkeit des Straferlasses (gratia) Beschluss zu fassen; dann wurde darüber dreimal im Rath der Vierzig berathen und schliesslich erst die ‚gratia' vom Grossen Rath gewährt. Cf. auch Winckelmann, Acta imperii inedita II, Nr. 817 u. 839.

Digitized by Google

165.

1357, — (1358, April 24 und Mai 29). Einem früheren Sensal, der wegen Privatgeschäfte seinen Posten verloren, wird erlaubt, im Fondaco als Kaufmann zu verkehren.

(1357.) Cum, sicut exponit, Coradus merçerius Sancti Juliani, dum esset misseta in fontico Theotonicorum, ubi stetit operando missetariam per 10 annos et ultra, bene et legaliter fecit aliqua mercata minuta pro se et nomine suo causa substentandi se cum sua familia, propter quod domini consules mercatorum secundum formam sui capitularis condemnarunt ipsum in ducatos 50 et in privationem missetarie, credentes dictum Conradum alicui alii pene non subjacere, et postea ipsi officiales invenerunt in suo capitulari quoddam consilium continens, quod qui fuerit privatus missetaria non possit uti in dicto fontico, ita quod nullo modo in dicto fontico conversari poterit; et propterea supplicet humiliter, cum sit gravatus multa familia quatenus dignetur dominium dictum processum remittere in tantum quod possit conversari in fontico pro mercatore tantum: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod possit uti pro mercatore in fontico, non faciendo missetariam.

Capta in 40 24 Aprilis 1358.

Capta die 29 Madii in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 27'; f. 36 zwei ganz ähnliche Verfügungen mit gleichen Daten für einen ‚Richus Tronchonus' und einen ‚Conradus de Usbergo'.

166.

1357, — (1358, April 24 und Juni 12). Strafmilderung für einen Sensal, der einen gen. Nürnberger Kaufmann vor geleisteter Zahlung aus Venedig sich hatte entfernen lassen, dass er wieder zum Sensal gewählt werden dürfe.

(1357.) Cum, sicut exponit, Petrus Balduino pridie existens miseta in fonticho Theotonicorum, erat cum quodam Theotonico ad domum ser Andreoli Betino, ubi fecit mercatum de uno carico piperis pro libris 340 ad racionem carichi et hoc, ante quam poneret caparum [1]), licet postea iret ad ponendum dictum caparum, et fecit ipsum ordinate ponderari et similiter dictus Theotonicus, qui reccessit a dicto ser Andreol(i), antequam satisfaceret sibi cum voluntate sua, licet ipse Petrus contentus fuit stare et respondere pro ipso Theotonico, donec iret et rediret de Verona; propter quod officiales, consules mercatorum, condemnarunt ipsum in libras 30 soldos 12 1/2 et in privationem missetarie, de quibus petit gratiam, cum in hoc nulla fraus vel malicia sit commissa, cum sit pauperimus et gravatus familia multa; et consules dicant quod ser [2]) ... Venerio conparens coram eis pro ser Andrea Betino, petens a dicto Petro Balduino certam quantitatem denariorum pro uno caricho piperis, quod vendidit cuidam Theotonicho, et dictus Petrus dixit quod verum erat quod vendiderat pro eo cuidam Hermano de Norimberg dictum caricum

[1]) = caparra ‚vox italica' (Kaufschilling, Unterpfand) Ducange.
[2]) Das folgende Wort conrs? comes? conradus? nicht deutlich.

Digitized by Google

piperis et quod dictus Theotonicus reccesserat de Venetiis et cotidie expectabat, ita quod bene faceret ei solvi; ex quo ipsi consules condemnarunt ipsum in dictam penam, quia fecit contra suum sacramentum in permittendo recedere dictum mercatorem non facta solucione, ita quod prohiccerunt texeras [1]) ad faciendum missetam unum loco dicti Petri: considerata paupertate sua fiat sibi gratia, quod solvendo condemnationem peccuniarum possit elligi misseta in fonticho de gratia speciali.

Capta in 40 24 Aprilis.

1358 12 Junii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 31'.

167.

1357, — (1358, Juni 28). Strafnachlass für einen wegen unterlassener Ablieferung des Schlüssels seiner Kammer im Fondaco verurtheilten gen. deutschen Kaufmann aus Brabant.

(1357.) Cum, sicut exponit, Anechinus de Barbant, mercator Theotonicus, adduxit certam quantitatem mercationum Venecias, ponendo illas in quandam cameram sibi deputatam per officiales fontici, et expeditis pro majori parte dictis mercationibus ipsi officiales miserunt pro clavi dicte camere pro dando ipsam cameram cuidam alteri mercatori, unde dictus Anechinus rogavit ipsos officiales, ut aliam cameram sibi darent pro repositione mercationum que sibi restabant; qui officiales recusarunt sibi dare aliquam cameram, dicentes quod iret dormitum extra fontichum; verum supervenit quidam alius mercator et abstulit dicto Anechino clavim predictam maliciose, propter quod ipsam dare non potuit officialibus predictis, qui condemnarunt ipsum propterea in libras 50 parvorum, de quibus petit gratiam cum sit forensis; et officiales dicant quod existentibus multis mercatoribus in fontico et petentibus cameram preceperunt cuilibet mercatori, qui fecerat suas mercationes, quod exirent cameras suas et rederent (*sic*) suas claves. Qui Anechinus recusavit spreta pena sibi imposita, verum comparuit postea coram ipsis officialibus dicens quod quidam Theotonicus abstulerat sibi dictam clavim, propter quod ipsi officiales fecerunt fieri unam aliam clavim, quam ipse Anechinus abstulit de seratura, ex quo dicti officiales inposuerunt sibi penam librarum 50 quod dictam clavim rederet; qui sprevit: consideratis quod forensis est, solvendo ducatos quinque absolvatur a reliquo de gratia speciali.

Capta in 40 ohne Datum.

Capta in majori consilio 1358 28 Juni.

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 38.

168.

1358. Notiz über den Ankauf einer grösseren Partie Leinwand im Fondaco durch einen Venetianer.

1358. Cum Johannes Olivoto de anno elapso emisset in fonticho Theotonicorum mill(iaria) 45 tellarum et ordinasset fratri suo quod iret ad

[1]) Cf. Thomas, Capitolare p. 145.

Digitized by Google

fontichum, ubi accepta bulleta faceret ipsas tellas deferri ad manganum [1]), dictus frater suus ivit in fonticum et fecit sibi fieri bulletam . . . . .

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 41.

169.

1358, April 5. Schreiben Kaiser Karls IV. an die venetianische Regierung erwähnt in Nr. 172.

170.

1358, April 24. Straferlasse des Rathes der Vierzig erwähnt in Nr. 165 und 166.

171.

1358, Mai 6. Auf Wunsch des Kaisers verfügt der Senat, dass die venetianischen Kaufleute auf dem Wege nach Flandern ihre Waarenballen in Deutschland nicht aufbinden und zum Verkauf auslegen sollen, ausser in Köln.

1358 die 6 Maii. Capta.

Darunter: Capita 40 volunt partem infrascriptam per totum, excepto quod in ipsa non intelligatur Colonia.

— 36 (angenommen).

Examinatis litteris [2]) domini imperatoris Romanorum super facto ballarum nostrorum mercatorum, que, ut dicitur, aperiuntur in partibus Alamanee, consulunt [3]) provisores comunis et sic vadit pars, quod eidem domino imperatori respondeatur cum pulcris verbis, quod numquam fuerit nec est nostre intentionis, quod per mercatores et cives nostros in partibus sui imperii conversantes fiat quicquam contra beneplacitum sue majestatis et bonum subditorum ejus. Et super facto predicto providebimus taliter quod habebit merito contentari, cum his et aliis verbis, que dominio videbuntur.

Ceterum convocatis mercatoribus suprascriptis inveniunt provisores, quod nostri Veneti in nichilo sive modico aperiunt ballas suas, verum aliqui Lucani, cives nostri et conductores ballarum, deferrunt suas mercationes in ballis parvis, quas aperiunt, ubi eis videtur, trahendo moram tribus vel quatuor diebus, quod vertitur in magnum damnum omnium ballarum. Unde ex nunc ordinetur, quod famuli et alii conductores ballarum dare debeant pleçariam ad officium provisorum comunis, quod ballas tam mercatorum quam suas proprias, que mittentur in Flandriam, non disligabunt vel aperient in aliqua terra vel loco subdito domino imperatori, salvo si balnearentur, in quo casu possint aperiri pro salvatione mercationum, non vendendo tamen aliquid de dictis ballis. Et predicta ac quodlibet predictorum observare teneantur dicti famuli et conductores sub pena ducatorum centum pro qualibet balla quam aperirent vel aperiri facerent contra hunc ordinem et de 50 pro 100 valoris ejus

[1]) ‚macchina sotto cui si lustrano le tele' (Mang) Boerio.
[2]) s. Nr. 172.
[3]) Am Rand: Ser Nicolaus Contareno, ser Franciscus Lauredano, ser Jacobus Cornario: provisores comunis.

Digitized by Google

quod venderent vel dimitterent pro vendendo. De quibus quidem penis comune habeat tercium, provisores tercium, quibus predicta committantur, et tercium accusator si inde fuerit et per ejus accusationem veritas habebitur et teneatur de credentia. Si vero accusator non esset, dimidietas pene sit comunis et altera dimidietas provisorum, et hec in locis solitis publice proclamentur. Et si consilium etc.

— 16, de non 4, non sinc. 6.

Am Rand: Die 7 Maii proclamata per preconem et missa provisoribus.

Ven. St.-A. Sen. Misti 28 f. 46'.

172.

1358, Mai 7. Der Doge theilt dem Kaiser den vorausstehenden Beschluss in Kürze mit.

Serenissimo et excellentissimo domino Karolo, dei gratia Romanorum imperatori semper augusto et Boemie regi illustri plurimum honorando, Johannes Delphino eadem gratia dux Veneciarum etc. salutem et prosperos ad vota successus. Imperialis majestas per suas litteras datas Prage quinto die mensis Aprilis [1]), quas devote suscepimus, hortata nos fuit ut sic disponeremus cum mercatoribus nostris quod merces suas in civitatibus Alamanee dictioni vestre subjectis precipue prope Renum non disligent in vestrorum mercatorum prejudicium etc. Super quo eidem majestati cum omni reverentia respondemus, quod numquam fuit nec deo auctore erit nostre intentionis quod per mercatores seu cives nostros in partibus imperii conversantes quicquam contra beneplacitum celsitudinis vestre ac bonum mercatorum vestrorum quomodolibet attentetur. Unde negotium ipsum statim examinari mandavimus et ob vestre majestatis reverentiam non absque nostrorum mercatorum incomodo conformantes nos exhortationi vestre taliter providimus, quod mercatores vestri habent merito contentari, dispositi prono affectu ad omnia que imperialis sublimitatis vota respiciant pariter et honores.

Datum in nostro ducali palatio die 7 Madii 11 indictionis.

Aufschrift: „Seren. — honorando" cf. oben.

Münch. Reichs-A. Original.

173.

1358, Mai 15. Der Grosse Rath überweist die Entscheidung über eine Vorstellung des Kaisers und deutscher Städte betreffs Einführung von geprägtem Geld in Venedig an den Senat (s. Nr. 179).

Die 15 Maii 1358. Capta. Cum dominus imperator et alique communitates Alemanie scripserint nobis [1]) pro Theutonicis super facto monetarum cuniatarum auri et argenti, que non possunt conduci Venetias, et per provisores communis et officiales auri consulantur alique provisiones superinde pro bono et utilitate nostra, que non possent sic disputari in isto consilio, sicut expediret, quia requirerent multum tempus: vadit pars quod cum dictis provisionibus authoritate istius consilii possit veniri ad consilium rogatorum et in ipso terminari et fieri illud quod videbitur

[1]) Bisher nicht bekannt geworden.

Digitized by Google

melius, et illud quod terminabitur in ipso consilio, sit firmum, sicut si factum esset per istud consilium.

Am Rand: vacat.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Novella f. 60.

174.

1358, Mai 29. Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 165.

175.

1358, Juni 12. Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 166.

176—177.

1358, Juni 16 und 21. Zeugenaussagen gen. Deutscher zu Gunsten eines Bolognesen in Venedig und Notizen über Geschäftsverbindungen besonders mit Nürnberg.

(1358) die 16 Junii pro Albiço de Bononia.

Petrus de Viena conductor balarum, testis productus juratus, suo sacramento dixit quod de mense Februarii nuper preteriti ipse testis fuit missus in Nurimberg per mercatores qui erant in Broç(es) [1]) pro 21 ballis que erant depredate in contrata domini di Stain, et ente ibi, ibi venit ser Betus Charanzon (?) missus per dictos mercatores pro eadem causa qua ipse testis illuc iverat. Et secum venit Albiçus de Bononia. Et postea illuc venit Christophorus conductor balarum cum multis balis, inter quas erat una predicti Albiçi, et volente dicto Albiço recedere de Norimbergo rogavit et comissit Beto Charançoni quod ipse deberet accipere suam balam [2]) — —

1358 die 21 Junii pro Albiço de Berto ad declarationem dominorum judicum.

Marcus Pixaneli Sancti Leonis, testis productus juratus, suo sacramento dixit quod sunt circa 10 vel 12 dies quod dictus testis reperit se in fontico Teotonicorum insimul cum dicto Albiço et ibi ad eos venit Jacobus Piloto de Vinçon [3]), qui dixit dicto Albiço: Ego vellem quod tu solveres mihi de victura [4]) tue bale silicet (*sic*) ducatos 60, quos dare debeas Paulo de Norimbergo nomine meo. Et dictus Albiçus respondit: libenter; ego bene dabo dicto Paulo dictos denarios. Qui dictus Albiçus bene dedit et solvit dicto Paulo dictos ducatos 60 nomine dicti Jacobi. Interrogatus quomodo scit quod dedit dicto Paulo dictos denarios, respondit: quia audivi de ore dicti Pauli ipsos denarios a dicto Albiço recepisse.

Die suprascripto ad declaracionem judicum pro suprascripto Albiço.

Jacobus Piloto de Vinçon habitator ibi, testis productus juratus, suo sacramento dixit quod de mense Madii nuper preteriti, dicto teste ente

---

[1]) Brügge.
[2]) Das Folgende nicht lesbar.
[3]) Venzone in Friaul.
[4]) = vettura, Fuhrlohn.

Digitized by Google

in Nurimbergo, Marcus Phinçin(g) hospes[1]) ibi dixit dicto testi: Accipe istam balam, et da mihi florenos 44 de quibus ego imprestiti Leto (?) Charançon florenos 25 et similiter florenos 17 et soldos 11 Alaris pro expensis, quas ipse fecit dictus Betus et pro imprestitis. Et fere (*sic*) dictam balam Venecias et da illam illis qui tibi dabunt dictos denarios. Et si ipsi nolent tibi dare dictos ducatos, tene tibi dictam balam pro pignore. Et si non crederetur quod tu solvisses dictos ducatos, scribas mihi. Et ego scribam eis quomodo tu solvisti ipsos et quomodo debes eos habere. Et sic dictus testis acepit dictam balam et conduxit eam in Venetias et ad presens est in Venetiis ad nomen dicti testis. Et eam non vult dare alicui, donec ipse habeat ducatos quos ipse solvit. Item dixit quod Albiçus de Berto dedit et solvit dicto testi pro victura dicte bale id quod habere debebat, silicet ducatos 33 et unum quartum, adhuc — — quandam literam, in qua continetur quod dictus Marcus hospes dedit sive imprestitit.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. 1351—1371 fasc. c) 1358 f. 17 u. 19.

178.

1358, Juni 28. Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 167.

179.

1358, Okt. 16. Der Senat setzt auf Bitten des Kaisers und der Stadt Nürnberg den Zoll auf geprägtes Geld herunter.

1358 die 16 Octobris. Provissores comunis: ser Franciscus Lauredano, ser Jacobus Cornario.

Capta. Cum in millesimo 277 mense Novembris capta esset quedam pars[2]) quod Theotonici adducentes Venecias ducatos, denarios grossos, florenos auri, et denarios de Tirallo et denarios a 20 deberent solvere 5 pro 100 et postea ipsa pars ob aliquallem racionem, sicut presumendum est, fuerit revocata, et ordinatum quod non deberet solvi quicquam et tamen in processu temporis reducta fuit ad pristinum statum, quod quidem, ut habetur per litteras tam domini imperatoris quam civium et comunitatis Norimbergi, valde agravat mercatores; et idem dominus imperator nos specialiter rogaverit, ut complaceamus ei et comunitati predicte, videlicet quod solvant solum de monetis aureis et argenteis id quod solvitur de auro vel argento; et sit bonum complacere pro omni respectu tam dicto domino imperatori quam comunitati Norimbergi: vadit pars, quod cridetur et ordinetur, quod quicumque Theotonicus, undecumque sit, possit et valeat adducere Venecias monetas aureas cujuscumque condicionis, bonas tamen, solvendo id quod solvitur de auro, et monetas argenti, sicut sunt grossi Veneti, denarii a 20 et a 22, solvendo id quod solvitur de argento, puta quod[3]) dicte monete argenti sint lige[4]) et bonitatis contente in quodam consilio capto in consilio de 40 1354 die 21 Octubris quod sit firmum. Verum teneantur dicti Teothonici ad tractam[5]) dictarum monetarum, sicut tenentur ad tractam

1 „Geschäftsfreund" (?).
2 s. Thomas, Capitol. p. XVII.
3) „vorausgesetzt dass".
4) „Legirung".
5) ‚vectigal' (?) Ducange.

Digitized by Google

auri et argenti et cum illa condicione; et hec durent duobus annis et tanto plus quousque fuerint revocata.

Am Rand: missa provisoribus comunis. Dicto die missa officialibus fontici Teothonicorum per Franciscum preconem curie peticionum.

(Dann folgt der nicht angenommene Vorschlag des einen provisor:)

Provissor comunis ser Nicolaus Contaren(o) vult quod dicti Teothonici possint conducere Venecias monet(as) auri cuniat(as) solum, sicut sunt floreni auri de Alemania et Hungaria, solvend(o?) ad introytum id quod solvitur de massa auri [1]), et teneantur ad tractam ut de auro; al(ie) autem monete auri remaneant in statu presenti (?) secundum tamen consilium antiquum.

Item possint conducere Venecias denarios a 20 et de Tirallo, solvendo ad introitum id quod solvitur pro massa argenti, et teneantur ad tractam ut de argento, et debeant etiam vendere dictas monetas ad incantum, prout faciunt argentum, de quibus ponatur quintum in cecha, ut fit de argento, nec possint expendere ipsas monetas ad minutum sub pena admitendi totam monetam et totidem ejusdem monete, et officiales argenti inquirant et exigant habentes partem ut de al(iis?) sui officii et durent ut supra.

— 7, de non 5, non sinc. 13 (also nicht angenommen).

Ven. St.-A. Sen. Misti 28 f. 77.

180.

1359, März 28. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Nürnberger, der beschuldigt (ohne Sensal) Waaren besichtigt zu haben.

1359 mense Marcii die 28. Cum, sicut exponit, Armanus de Norimbergo mercator in fontico Theotonicorum pridie ivit cum quodam Johanne Bercio de Camino (?) in quandam voltam pro accipiendo unum quaternum de cartis bonbicinis, ut scriberet aliquas suas rationes ibi, et non pro videndo aliqua mercimonia, unde fuit accusatus dominis consulibus, qui ipsum condemnarunt in libras 30 soldos $12^1/_2$, de quibus petit gratiam; ad que dicunt consules mercatorum quod fuit accusatus intrasse quandam voltam pro videndo mercimonia, propter quod condemnarunt ipsum secundum formam ordinis: consideratis predictis solvendo soldos 100 absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 65'.

181.

1359, Juli 29. Der Senat beschliesst die Fortdauer des Eingangszolles auf deutsche Leinwand.

1359 die 29 Julii. Capta. Quod datium de una pro 100, quod exigitur de tellis, que veniunt in fonticum, continuetur et exigatur, donec per dominacionem aliud super inde et aliis datiis fuerit ordinatum. Et si consilium etc.

Am Rand: missa dicta die officialibus fontici Theutonicorum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 29 f. 17.

---

[1]) ‚metallo in massa vale fuso in un sol pezzo' Tommaseo.

Digitized by Google

182.

1360, April 18. Der Senat entwirft einen Verzeihbrief für Ulrich von Hanau, Landvogt der Wetterau, wegen Aufhaltung venetianischer Waaren und zwei andere an den Rath von Nürnberg und an den Herzog von Oesterreich ähnlichen Betreffs.

1360 die 18 Aprilis. Capta. Quod possint fieri infrascripte litere pro relaxatione ballarum nostrorum civium. Nos Johannes Delphyno, dei gratia dux Veneciarum et cet., cum nostra comunitate profitemur publice cum litera presenti et insinuamus omnibus hominibus hanc litteram visuris, audituris et legentibus pro arestatione et suspensione ballarum et bonorum nostrorum Venetorum arestatorum et suspensorum apud locum vocatum Babinchusin [1]) sub conductu Jacobi Vercii ex parte nobilis Borchardi Monachi de Basilia [2]), quod nos promisimus et promittimus cum cartula presenti, quod nos nobilem et strenuum dominum Ulricum dominum in Henaw, advocatum terre Veltrebie [3]), et suos amicos pro tali predicta arestatione vel suspensione numquam aliquantum invadere, maculare vel agravare debemus nec volumus per malum (Lücke) nec casum, verbis nec factis, nec cum aliquo casu nec causa absque omni fraude vel dolo. In quorum testimonium et evidenciam pleniorem presentes fieri jussimus et bulla nostra blumbea communiri.

Am Rand: facta fuit litera.

Capta. Quod in casu quo constet infrascripta bona fuisse Johannis Smanzarii possit responderi domino duci Austrie ad suas litteras in forma infrascripta, et informetur de hoc etiam ser Laurentius Celsi, ut possit apud ducem procurare secundum intencionem nostram, quam sibi scribimus.

Capta. Quod possit responderi illis de Norimbergo in forma infrascripta.

Ven. St.-A. Sen. Misti 29 f. 54'.

183.

1360, April 18. Der Senat theilt dem Rath von Nürnberg mit, dass Prand Gross unbehindert nach Venedig kommen könne und dort das ihm abgenommene Geld wiedererhalten werde.

18 Aprilis 13 indictionis 1360. Capta.

Am Rand: missa offic(ialibus) fontici.

Regibus Norimbergi. Alias scripsistis nobis pro facto Prandi civis vestri, cujus bona dicuntur esse impedita Veneciis occasione sete conducte per eum Venec(ias) contra ordines nostros. Super quo habita colatione cum nostris officialibus vobis rescribimus, quod sumus contenti, quantum pro ipso facto, quod ipse cum suis rebus et mercibus possit venire et stare ac reddire Venecias sine impedimento, sicut antea consuevit. De peccunia vero sua intromissa per nostros officiales, quandocunque ipse veniet vel mittet legittimum procuratorem Venecias, procurabimus apud nostros officiales predictos quod sibi restituatur illud quod suum est, dis-

[1]) Babenhausen im Grossherzogthum Hessen.
[2]) Ueber die Angelegenheit des Burkhard Mönch von Basel s. Winckelmann, Acta imp. II, Nr. 804, 856 etc.
[3]) Ulrich von Hanau, Landvogt der Wetterau s. Dieffenbach, Phil., Geschichte der Stadt und Burg Friedberg in der Wetterau. S. 92.

Digitized by Google

positi, in quantum cum honestate et justicia possumus, vobis et vestris subditis complacere. Nomen autem predicti civis vestri est Prandus Grossus, filius Phylippi Grossi.

Ven. St.-A. Sen. Misti 29 f. 55.

184.

1360, April 18. Der Senat antwortet dem Herzog von Oesterreich, dass er die Güter des verstorbenen Wieners Joh. Schmanzer an dessen Erben verabfolgen werde, an welche der Herzog sich dann mit seinen Ansprüchen halten möge.

18 Aprilis 13 indictionis 1360. Capta. Domino duci Austrie.

Plures litteras magnificentie vestre nuper recepimus super assignatione bonorum condam Johannis Smanzarii Viennensis[1]). Quibus intellectis rescribimus, quod optantes vobis tanquam honor(ando) amico in cunctis possibilibus complacere, cum requisiti fuimus de sequestratione ipsorum bonorum, ipsam fecimus cum intentione et proposito disponendi de ipsis bonis sicut justicia suaderet. Et quia per plures principes et barones fueramus requisiti quod ipsa bona, conducta sub fiducia libertatis nostre civitatis, restitueremus eidem Johanni, nos, quamvis videremus eorum peticionem esse justam, nolluimus ea sibi assignare sine conscientia vestra. Ymmo commisimus ambaxatoribus nostris euntibus ad dominum imperatorem quod vobiscum conferrent de aliqua bona via, ita quod honor et fama nostra non lederetur et quod aliquis de nobis justam non haberet querellam. Cum autem post mortem dicti Johannis uxor et filii sui petierint et petant instanter quod sibi bona predicta assignentur, conquerentes graviter de nobis quod injuste bona ipsa detinentur eisdem et contra libertatem antiquam et solitam terre nostre et nos non videamus qualiter honeste recusare possimus, quia bona ipsa reperiuntur fuisse et esse dicti Johannis, ideo excellencie vestre notificamus, quod via honestior pro vobis et nobis videretur, quod ipsa bona dentur et assignentur dicti condam Johannis heredibus, quibus spectant de jure. Qui heredes respondebunt de eis et pro eis multis nostris civibus habentibus jus super ipsis bonis. Et nichilominus si vestra magnificencia habebit aliquid petere de bonis et in bonis jandictis, poteritis contra eos consequi faciliter jura vestra, cum subditi vestri sint, et honor et fama nostra conservabitur, quem per nullam aliam viam conservari posse videmus. Non enim dubitamus, quod vestre excellencie, que semper dilexit et diligit justiciam, hec via satisfaciet et placebit ita quod apud deum et homines poteritis commendari.

Ven. St.-A. Sen. Misti 29 f. 55.

185.

1360, April (Aug. 12 und 17). Einem in venetianischen Diensten gestandenen Deutschen wird der Posten eines Ballenbinders im Fondaco verliehen.

1360 mense Aprilis. Cum, sicut exponit, Nicoletus a sapone Theotonicus tempore guerre Januensium fuit cum armatis dominii fideliter se

[1]) Cf. Predelli, Reg. d. Comm. VI, Nr. 190 etc.

Digitized by Google

habendo ... dimissus in terra pro mortuo ... et petat de gratia quod sit ligator ballarum in fontico Theotonicorum ... fiat sibi dicta gratia, prout petit.

Capta in 40 12 Augusti.

Capta in majori consilio 1360 17 Augusti.

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 125.

185 a.

1360, Sept. Straferlass (beantragt) für einen gen. Pächter der Schenke im Fondaco, der verurtheilt, weil er dieselbe auf Wunsch der deutschen Kaufleute länger offen gelassen als er sollte.

1360 mensis Septembris. Cum, sicut exponit, Benedictus Sismondo tenet tabernam fontici Theotonicorum, quam aperire opportet ad instanciam Theotonicorum de die ac nocte, sicut consuetum est, et propterea officiales justicie nove condemnarunt ipsum in libras 25 parvorum, quia ipsam tabernam ultra tertiam campanam apertam tenuit, de qua pena petit gratiam; ad que dicunt justiciarii novi, quod, quia dicit statim pulsata prima campana clauditur porta Theotonicorum, set non est sic, quia unus ex suis famulis invenit fonticum apertum post sonum prime campane et tabernam apertam, in qua erant unus sacerdos et alii layci, ex quo credunt quod bonum sit servare partem, ne aliqua briga sequatur; set officiales fontici dicunt quod facta examinatione tam per massarium dicti fontici quam per alios ibidem habitantes reperierunt, quod dictus Benedictus non maliciose stetit et hoc, quia mercatores volunt quod stet aperta ipsa taberna die noctuque, ut possint habere de vino quociens volunt, aliter frangerint hostium; et si unus presbiter erat in ea, ipse est Theotonicus, solitus venire et stare cum mercatoribus, quia celebrat officium eis, et alii layci erant ligatores ballarum, qui expectabant suos socios: consideratis predictis fiat, quod libere absolvatur a dicta condemnatione de gratia speciali.

Ven. St.-A. Graz. 14 (f. 151) cf. Cecchetti im Archivio Veneto tom. XV. pag. 143.

186.

1360, — (1361, März 1). Einem Sensal wird Urlaub ertheilt zu einer Wallfahrt nach S. Jacob in Galicien.

1360 indictione 14. Quod fiat gratia Henrico de Mulbach Sancti Bartholomei, missete in nostro fonticho Teothonicorum, civi et fideli nostro, qui, ut exponit, in remissionem suorum peccatorum et bono anime sue corpus et ecclesiam Sancti Jacobi de Galicia disposuit visitare, possendo ponere unum alium loco sui qui placeat consulibus mercatorum, percipiendo utilitatem ex offitio, prout alii faciunt; et consules mercatorum hoc consulunt, quod possit ire, sicut petit, non ponendo aliquem loco sui.

Capta in 40 primo Marcii.

Ven. St.-A. Graz. 14 f. 160.

Digitized by Google

187.

1361, April. Strafnachlass (beantragt) für einen wegen unerlaubten Verkaufs gesalzener Fische verurtheilten gen. Deutschen.

1361 mense Aprilis. Cum, sicut exponit, Bartholomeus Tonsus Theotonicus emit certam quantitatem piscium salatorum ad valorem librarum 30, quos pro observando ordines terre portavit in fontichum Theotonicorum, ex quo fuit accusatus vicedominis fontici, qui condemnarunt ipsum in libras 15 solidos 6 denarios 3, a qua se appelavit consulibus mercatorum, sed quia non se appelavit ad terminum, ipsum audire non potuerunt; et tandem ipsi officiales inocenciam suam videntes fecerunt sibi bulletam de dictis piscibus, de quibus solvit dacium ordinate, et petat gratiam et misericordiam dominii, cum sit gravatus multa familia. Ad que dicunt officiales fontici quod est circa unus mensis cum dimidio, quod dictus Tonsus conduxit in fonticum vaselos quinque piscium salatorum valoris librarum 60 et hoc fecit causa cohoperiendi suam maliciam quam fecerat, quod senserat fuisse accusatum, quod salaverat pisces sine eorum licentia in domo sua contra formam sui capitularis; set examinato diligenter super hoc et reperta malicia ipsius Tonsi nolentes recedere ab ordine sibi dato haberunt ipsum pro caduto de libris 30 s. — parvorum. Verum dum peteret misericordiam ipsis officialibus, dixerunt ei quod porrigeret peticionem dominio, qui dixit non velle porrigere aliam peticionem nisi velle gratiam suam. Unde nolentes quod fallum ipsius iret inpunitum, fecerunt sibi gratiam in libras 40 et soldos 3 parvorum; tamen transeunte uno mense vel circa confessus fuit provisoribus et consulibus, qui tandem auditis partibus terminarunt quod bene fecerant licentiare ipsum Tonsum; sed postea sciverunt ipsi officiales quod dictus Tonsus aliquando se tractat pro Theotonico aliquando pro Veneto et habet filios in hac terra, ita quod multas malicias comittit salando pisces in domo sua pro Theothonicis et tansando[1]) illos, ex quo non habetur rectum comunis, quod si antea scivissent nullam gratiam sibi fecissent, propter quod habent quod non sit dignus gratia: considerata paupertate sua solvendo libras 10 absolvatur a reliquo de gratia speciali.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 15 f. 5'.

188.

1361, Juli. Strafnachlass (beantragt) für einen wegen mehrfacher Gesetzesübertretung verurtheilten gen. Sensal.

1361 mense Julii. Cum, sicut exponit, Johannes de la Turre, misseta in fontico Theotonicorum, dum esset misseta cujusdam mercatoris et ipse mercator portasset libras 40 grossorum trahendo propterea (postea?) libras 45 in mercationibus, quod solum processit quia dictus mercator dixit eidem missete, quod presentaverat libras 45 grossorum; ex quo vicedomini fontici, quia repertum est in quaternis suis esse presentatas libras 40 grossorum tantum, habent mercatorem pro caduto de ducatis 14 1/2 et volunt quod ipse misseta solvat dictos ducatos 14 1/2, eo quod idem mercator

[1]) ‚tarare, moderare i conti' (?) Boerio.

Digitized by Google

recessit; de quibus petit gratiam, cum talia non processerint ex aliqua malicia, sed solum ex mendacio mercatoris predicti, qui dixit se plus presentasse eo quod presentaverat. Ad que dicunt officiales fontici, quod dictus Johannes de la Turre habebat unum mercatorem, cui fieri fecit bulletam de suis mercationibus, permittendo ipsum abire non facta ratione cum vicedominis predictis, nec peciit quod presentaverat nisi ab ipso mercatore, ubi debebat hoc petere a dictis vicedominis, ac recepit denarios comunis, ubi duo solum ex officialibus tales denarios recipere possunt; ita quod ipsi officiales volentes inde rationes dicti mercatoris de eo quod presentaverat et investiverat[1]), invenerunt quod investiverat plus quam presentaverat ducatos 58 ultra alios denarios quos habebat pro expensis, qui debebant omnes presentari, et propterea dictus mercator cadebat de quarto pro eo quod investiverat. Unde, quia misseta tenetur ad omnia illa ad que tenetur mercator, condemnarunt ipsum missetam in ducatos 14 1/2 pro quarto de ducatis 58 secundam formam sui capitularis eo quod permiserat ipsum recedere sine licentia ipsorum officialium; ex quo credunt quod sit bene factum, ut solvat, quia isti missete accipiunt plus libertatis quam sibi dedit terra: considerata paupertate sua solvendo quartum dicte condemnationis absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 15 f. 17'.

189.

1361, Nov. 6. Der Senat verfügt die Pensionirung eines dienstuntauglichen Hausmeisters des Fondaco.

1361 die sexto mensis Novembris. Ser Aloisius Vitalis, ser Marcus Mauroceno, ser Nicolaus Geno: provisores comunis.

Capta. Quia ser Petrus Sclavo, qui est massarius in fontico Teuthonicorum, est senex et in etate decrepita, ita quod non potest exercere dictum officium in fontico et per hoc nostrum comune patitur magnum danum et deffectum: vadit pars juxta consilium provisorum comunis et vicedominorum fontici, quod dictus ser Petrus removeatur a dicto fontico et ponatur alia (persona) sufficiens pro massario in dicto fontico, elligenda cum modis et sallario consueto. Et cum dictus ser Petrus et sui semper operati fuerint bene et legaliter pro decore et honore Veneciarum, sicut est notum, et bonum sit providere ei, ut habeat unde vivere possit: vadit pars juxta consilium predictorum, quod dictus ser Petrus habere debeat libras tres grossorum omni anno a nostro comuni et ponatur ad officium piperis quam primo vacaverit[2]). In casu vero in quo dictus ser Petrus non posset poni ad dictum officium piperis, habere debeat libras 5 grossorum omni anno, sicut habet ad presens in dicto fontico; et hoc intelligatur in vita sua; et si consilium etc. Et est capta per 6 consiliarios et tria capita et 30 de 40 et ultra duas partes majoris consilii videlicet quod ista pecunia possit tolli de monte.

Ego Johannes Vido notarius cancellavi . . . 1377 23 Maii.

Ven. St.-A. Sen. Misti 30 f. 33.

---

[1]) ‚investir danaro: impiegarlo in compere' (Geld mit Nutzen durch Einkauf anlegen) Boerio.

[2]) Die letzten drei Worte unten beigesetzt.

Digitized by Google

190.

1361, Dez. — (1362, Januar 9). Einem seit längerer Zeit in venetianischen Diensten stehenden gen. Deutschen aus Böhmen wird eine Sensalstelle extra statum verliehen.

1361 mense Decembris. Quod fiat gratia Johanni de Liberio de Boemia, qui longo fuit cum pluribus nobilibus hujus terre ad diversas partes mundi et specialiter cum inclito domino nostro domino duce et per officiales consuls (es? atus?) multum commendatur de bona fama et sufficientia: quod sit misseta in fontico Theotonicorum ultra numerum statutum, sicut alias factum fuit, reducendo postea missetas ad numerum solitum, quando aliquis missetarum vacabit.

Capta in 40 (ohne Datum); 1361 (m. V.) 9 Januarii capta (in) majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 15 f. 30.

191.

1362, Jan. 10. Der Senat beschliesst die Abordnung einer Gesandtschaft nach Deutschland behufs Sicherung des freien Durchzuges der Venetianer von und nach Flandern während der Streitigkeiten zwischen den Söhnen etc. Ludwigs des Bayern.

1361 die 10 Januarii (m. V.). Dominus, consiliarii et capita. Capta. Quod per ea que noviter habentur de magnis divisionibus et novitatibus que sunt inter matrem marchionis Brandeburgensis[1]) et ducam (*sic*) Stephanum[2]) ejus cognatum parte una et dictum marchionem parte altera mercatores, balle et mercaciones, que per nostros conducuntur per viagium Flandrie, subjaceant ad magnum periculum, et pro honore nostro, bono et conservatione eorum utile sit providere super hiis: vadit pars, quod mittatur una persona sufficiens ad dictum ducam Stephanum et matrem dicti marchionis ac alibi, sicut et quando et cum illa libertate et commissione sicut domino, consiliariis, capitibus et provisoribus comunis vel majori parti eorum apparebit. Et omnes expense, que pro inde quoquomodo fierent, fiant super mercacionibus, sicut alias extitit facere consuetum. Et quod pecunia necessaria pro hoc mutuatur per nostrum comune, accipiendo eam cum ordinibus terre.

Non sinceri 0, de non 1, alii de parte.

Ven. St.-A. Sen. Misti 30 f. 50'.

192.

1362, Juni 18. Weitere Massregeln zu dem nämlichen Behufe (cf. Nr. 191).

1362 die 18 Junii. Provisores comunis: ser Marcus Maurceno, ser Guido Trevisano.

Capta. Quia multe balle nostrorum civium et mercatorum, que

---

[1]) wohl Margaretha Maultasch, die Gemahlin Ludwigs V. (der aber 1351 auf Brandenburg verzichtet) und Mutter Meinhards.

[2]) von Niederbayern.

Digitized by Google

modo sunt et cotidie sunt future in partibus Norimbergi et Monaci, subjacent magno periculo nisi provideatur; et utile sit super hoc remedium adhibere: vadit pars, quod mittatur celeriter una discreta et sufficiens persona, sicut videbitur domino duci, consiliariis, capitibus et provisoribus vel majori parti ad partes Norimbergi, cui committatur quod, cum fuerit ibi, diligenter, caute et solicite se informet de statu et condicione camini, et habeat libertatem secundum ea que habebit et videbit, imponendi et mandandi quod balle remaneant vel veniant, sicut sibi videbitur melius et securius pro ballis predictis, servari faciendo ordines solitos provisorum comunis in veniendo Venecias. Et ad cautelam fiant litere aperte nuntio predicto, ut sibi credatur et executioni mandetur, ut superius dictum est. Verum si essent aliqui nostri cives et mercatores qui vellent dicto nuncio de suis ballis aliquid de novo dare in mandatis, imponatur ipsi nuntio quod obediat, faciat et observet, sicut a mercatoribus habuerit in mandatis de ballis eorum, servando vel servari faciendo in veniendo Venecias ordines solitos provisorum, ut dictum est. De ballis vero que sunt vel future sunt in Monaco pro eundo habeat similiter ipse nuncius libertatem retinendi eas vel ordinandi et precipiendi quod vadant, sicut ei melius videbitur pro mercatoribus, servando ordines solitos provisorum, ut est dictum, in omni casu et servando etiam de recordationibus mercatorum que fierent dicto nuncio, ut supra dictum est de ballis Norimbergi. Et possint scribi litere in omnem partem, ubi videbitur pro favore et comodo mercatorum et recomendatione dicti nuncii ituri in illa ampla forma que conveniens videatur. Et quia communiter dicitur quod aliud caminum securius posset reperiri pro ballis predictis, committatur dicto nuntio quod in facto inveniendi et eundi per aliud caminum, faciat et exequatur sicut mercatores, quorum sunt balle, ei dabunt in mandatis; intelligendo quod illi mercatores, quorum balle mutabunt caminum, solvere debeant expensas que fient ocasione mutacionis dicti camini. Alii vero qui non facient cum ballis suis mutare caminum non subjaceant dictis expensis, ut est justum. Verum si ocureret quod per marchionem Brandaburgensem moveretur questio mercatoribus, qui mutarent caminum, volens pedagium suum ab eisdem, declaretur ex nunc per favorem omnium mercatorum quod ille balle que caminum mutabunt teneantur ad onus pedagii predicti.

Am Rand: facta fuit commissio Minello de Viterbo misso secundum formam dicte partis.

Ven. St.-A. Sen. Misti 30 f. 86.

193.

1362, Sept. Straferlass (beantragt) für einen wegen Ausführung von Seife ohne Zollschein verurtheilten gen. Deutschen (aus St. Gallen?).

1362 mensis Septembris. Cum, sicut exponit, Johannes Sancti Gali, mercator Theotonicus, pridie ivit ad tabulam pro faciendo facere bulletam de una balla mercationum et duobus vasselis[1]) saponum, de quibus omnibus solvit et fecit rectum comunis; et dum scriba dicti officii faceret bulletam, obmisit per oblivionem scribere et ponere in bulleta dictos duos vaselos saponis; cum qua bulleta recedens fuit repertus per famulos capitaneorum postarum et propterea sit condemnatus ad solvendum unum

[1]) = vasello (kleineres) Gefäss.

Digitized by Google

soldum pro libra; de quo petit gratiam, cum fallum non fuerit suum, sed scribe tabule, et etiam de sappone nichil solvitur. Ad que dicunt officiales postarum, quod per suos famulos invente fuerunt due botte [1]) plene sapone valoris librarum 110, que bote portabantur extra Venecias sine bulleta et in suo capitulari continetur, quod omnia que portantur extra Venecias sine bulleta [2]) — — dato quod illa mercancia non teneatur solvere dacium, tamen dicti capitanei non possunt aliud facere, nisi quod solvuntur denarii 12 pro libra: consideratis predictis et puritate ipsius mercatoris libere absolvatur de gratia speciali.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 15 f. 70.

194.

1362, Sept. Aehnlichen Inhalts (wie Nr. 193) für einen gen. Deutschen aus Cividale.

1362 mense Septembris. Quod fiat gratia Benvenuta (*sic*) de Civitate Austrie, qui conduxit Venetias farinam, nuces et capones [3]) causa lucrandi et de denariis emit linum pro portando in Forojulium et portabat centum 90 libras lini sine aliqua bulleta non putans errare, et propterea capitanei postarum condemnarunt ipsum in perdicionem lini, cum dicti officiales dicant, quod de dicto lino solvuntur de dacio parvuli duo comuni Veneciarum et ipsa (*sic*) non fecit fieri bulletam nisi de libris 80 lini et de dicta quantitate solvit dacium et portabat 270, ita quod non possunt dicere aliud nisi quod superfluum sit perditum: consideratis predictis solvendo dupplum dacium absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

‚Ven. St.-A. Graz. 15 f. 73'.

195.

1363, Febr. 27. Der Doge Lorenzo Celsi ersucht den Nürnberger Rath um Unterstützung eines gen. Venetianers bei Eintreibung seiner Schuldforderungen.

Laurentius Celsi, dei gratia dux Venetiarum etc. Nobilibus et sapientibus viris — scabinis et consilio generali Norimburgensi, amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis affectum. Cum Lucas Bono speciarius, civis et fidelis noster, intendat coram vobis per Bernardum Bono ejus filium et procuratorem ad hec legittime constitutum contra aliquos ejus debitores jurisdictionis vestre suum petere et consequi jus, rogamus vestram sinceritatem, quatenus placeat vobis et velitis dicto Bernardo filio et procuratori dicti Luce civis nostri facere et fieri mandare contra quoslibet ejus debitores justicie et juris expedictum et plenarium complementum, sicut de dilectione vestra plene speramus.

Datum (in) nostro ducali palatio die penultimo Februarii prime indictionis.

Aufschrift: Nobilibus sapientibus viris scabinis et consilio generali Norimbergensi 1363.

Münch. Reichs-A. Original.

---

[1]) „Fass, Tonne“ cf. Ducange.
[2]) Hier fehlt wohl etwas.
[3]) Kapaunen?

Digitized by Google

196.

1363, Juli 28 (29?). Richter und Bürgermeister von Prag bekunden der venetianischen Regierung ihre Zufriedenheit über die Auslieferung der Waaren eines gen. Pragers, der todt in einem Graben bei Mestre gefunden worden.

Exemplum quarumdam litterarum dominationi directarum per judices et juratos civitatis Pragensis de assignatione aliquarum rerum facta de mandato ducali Rainaldo de Praga, que fuerunt cujusdam Theutonici reperti necati in uno fossato apud Mestre.

Premissa servili ad cuncta beneplacita voluntate. Scripsit nobis vestra magnificentia de morte et rebus Christophori dicti Payer concivis, requirendo utrum de assignatione dictarum rerum per vos Rainaldo de Praga facta essemus contenti. Sic eadem vestra magnificentia scire dignetur nos et dicti Christophori superstites de hujusmodi assignatione esse multum bene contenti; de quibus quidem rebus predicto Rainaldo assignatis vos et omnes quos dictum tangit negotium quietamus, liberamus ac quietos et liberos et absolutos publice dicimus et nuntiamus per hec scripta.

Datum Praghe anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio feria sexta post diem sancti Jacobi Apostoli proxima(?), judices et consules jurati majoris civitatis Pragensis cives.

Ven. St.-A. Comm. 7 f. 23. Cf. Predelli VII, Nr. 72.

197.

1363, Sept. 26. Der Senat überlässt die Entscheidung über die Höhe der dem Burkhard (Mönch) von Basel zu zahlenden Ausgleichssumme dem Dogen und seinem Rath.

1363 die 26 Septembris. Capta, quod pro concordanda pignora de Basilea, pro qua quidam dominus Borchardus de Basilea [1]) petebat ducatos 3000, possit componi et expendi per nostros ambaxatores, qui vadunt ad dominum ducem Austrie, usque ad illam summam que videbitur domino, consiliariis et capitibus et provisoribus aut majori parti. Que pecunia mutuetur per comune cum ordinibus terre. Et postea exigatur per impositionem super mercationes euntes et redeuntes. Et si consilium etc.

Dann von anderer Hand: Nota quod per suprascriptum collegium, videlicet domini, consiliariorum, capitum et provisorum determinata fuit suprascripta summa, prout apparet in quadam litera destinata ambaxatoribus missis ad ducem Austrie 1363 ultimo Septembri in libro literarum secretarum de bombicino in dicto millesimo. — Nota quod in 1363 die primi Januarii (m. v.) per dominum, consiliarios, capita et provisores fuit facta determinatio, ut apparet in dicto libro litterarum secretarum super facto pignore supradicte [2]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 41.

[1]) Cf. oben pag. 75 n. 2.
[2]) Cf. Nr. 200.

Digitized by Google

198.

1363, Oct. 26. Der Senat verhängt Strafe über einige Beamte des Fondaco wegen Veruntreuung von Geldern.

1363 die 26 Octubris. Advocatores. Capta. Si per ea que dicta et lecta sunt videtur vobis quod procedatur contra nobilem virum, ser Delphinum Delphino, olim officialem ad fonticum Teutonicorum, qui denarios comunis non tenuit in capsa sub tribus clavibus ut debebat, sed in usum suum retinuit libras 919 ad grossos vel circa, non presentando eas ad terminum, ad quem tenebatur post complementum sui officii, scribendo per multum tempus post suum exitum in quaterno aliquas postas datas camerlengis sine mense vel die — 89, de non 1, non sinc. 1.

Dominus dux et consiliarii. Capta. Quod iste ser Delphynus Delphino solvat quartum totius ejus quod non presentavit camerariis comunis ad tempus secundum formam capitularis officii fontici Teutonicorum, quod capitale est libras 909 vel circa. Et quod privetur quatuor annis regiminibus, officiis, consil(io?) et beneficiis comunis Veneciarum intus et extra — 44, 53.

(Antrag des:) Ser Philippus Dandulo, ser Johannes Contareno: capita 40. Quod dictus ser Delphinus Delphino solvat quartum ut supra et privetur duobus annis omnibus regiminibus et officiis comunis Veneciarum intus et extra — 39 — 38 [1]).

(Antrag der:) Advocatores. Quod pro denariis non presentatis ad tempus, ut tenebatur, solvat duplum ejus quod non presentavit et privetur quinque annis, regiminibus et officiis comunis Veneciarum intus et extra — 10, non sinc. — 1 — 2 [1]).

Advocatores. Capta. Si per ea que dicta et lecta sunt videtur vobis quod procedatur contra ser Paulum Georgio, olim officialem ad fonticum Teutonicorum, qui denarios comunis non salvavit in capsa comunis sub tribus clavibus, sed dimisit in manibus ser Delphini Delphino solius libras 900 soldos 15 ad gross(os), non presentando dictos denarios ad terminum, ad quem tenebatur, et non denuntiando predicta advocatoribus comunis, ut tenebatur — 68, de non 12, non sinc. 12.

Dominus, consil(iarii), cap(ita). Capta. Quod iste ser Paulus Georgio solvat libras 100 — 63.

(Antrag der:) Advocatores. Quod solvat libras 200 — 3, non sinc. 28 [1]).

Capta. Si per ea que dicta et lecta sunt videbitur vobis quod procedatur contra ser Marinum Avançago, olim officialem ad fonticum Teutonicorum, occasione predicta, sicut supra dictum est de ser Paulo Georgio ejus socio — 79, non 3, non sinc. 6.

Dominus, consil(iarii), capita. Capta. Quod dictus ser Marinus Avançago solvat libras 100 — 75.

(Antrag der:) Advocatores. Quod solvat libras 200 — 10, non sinc. 9 [1]).

Si per ea que dicta et lecta sunt videtur vobis quod procedatur contra presbiterum Jacobum Sancti Jacobi de Luprio, notarium ad fonticum

[1]) Nicht angenommen.

Digitized by Google

Teutonicorum, pro eo quod dicitur scripsisse in matre post exitum et complementum dominorum suorum — 23, de non 52 (capta), non sinceri 15 [1]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 44.

199.

1363, Nov. 8. Zeugenaussage in Venedig zu Gunsten eines genannten Deutschen.

1363 die 8 Novembris. Pro Rigo Theotonico.

Anthonius filius ser Crestini Torsello Sancti Servaxii, testis productus et juratus, suo sacramento dixit quod tempore, quo dominus rex Cipri [2]) erat Veneciis, quaddam die reperit se in Rialto cum ejus avunculo, condam ser Thoma Bon., et ibidem ipse testis vidit quod Rigus Theothonicus dedit dicto ser Thome in una canevaçia [3]) revolutum argentum, dicens eidem ser Thome: Accipite, salvate michi hoc argentum. Et sic dictus ser Thomas recepit dictum argentum; et dixit dictus testis interrogatus quod nescit de pondere dicti argenti nec recordatur quot peçie fuerint.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. 1351—1371. fasc. f) 1363—1364 f. 3'.

200.

1364, Jan. 9. Der Doge mit seinem Rath bestimmt, dass zur Entschädigung des Burkhard (Mönch) von Basel bis zu 1500 Dukaten ausgegeben werden dürfe.

1363 die 9 Januarii (m. v.). Capta. Quod pro aptando camino Basilee possit componi per nuntium quem miserunt provisores comunis de represalia domini Brocardi usque ducatos 1500 vel inde infra. Qui cum expensis factis et fiendis exigantur per impositionem super merces que ibunt et redibunt in Flandriam, sicut videbitur.

Ven. St.-A. Liber Secretorum Collegii vol. 1363—1366 f. 29.

201.

1364, Jan. 15. Zeugenaussagen in Venedig zu Gunsten zweier gen. Nürnberger Kaufleute.

(1363 m. v.) die 15 mensis Januarii. Ser Nicoletus Spiera Sancti Bartholomei, testis productus et juratus, suo sacramento dixit quod ante recessum galearum Alexandrie Marcus de Norimbergo ostendit ei certam quantitatem verorum [4]) et dixit, si eos volebat. Qui testis respondit quod non; et quia dictus Marcus stabat cum ser Nello Benivento, ipse posuit dictos veros in una capsela in stacione dicti ser Nelli, ut ipse testis vidit; sed nescit, si dictus Marcus habuisset aliquem denarium ex eis a dicto ser Nello nec aliter quid actum fuisset de eis. Item dixit dictus testis

---

[1]) Nicht angenommen.
[2]) Peter I.
[3]) ‚canevazza da bale: invoglia; tela grossa da rinvolger balle ecc.' Boerio.
[4]) = vetro (Glas) Boerio.

Digitized by Google

quod fuit presens, ubi Coradus, frater dicti Marci, dixit dicto ser Nello quod deberet dare eidem Marco omnia de dictis veris; et dixit [1]) quod tantum pridie, quando dictus Coradus fuit Veneciis, rogavit ipsum testem, quod faceret dare omnia dicto Marco fratri suo.

Die predicto. Ser Marcus Pixanello Sancti Bartholomei, testis productus et juratus, suo sacramento dixit quod fuit cum Corado et Marco de Norimbergo fratribus ad ser Nellum Beneventi, quando ipse Coradus erat recessurus de Veneciis. Qui Coradus recomendavit dicto ser Nello suos veros, quos dictus ser Nellus habebat, dicens: Ego recomendo vobis istos meos veros, quod faciatis eos mihi expediri. Qui ser Nellus respondit dicens dicto Corado: voluerim (?) quod tu de eis facias rem racionabilem, quia non sunt ita bona roba. Et postmodum pluries dictus ser Nellus dixit eidem testi, quod habuerat dictos veros a dictis Chorado et Marcho. Et rogavit ipsum testem, quod adjuvaret ipsum ad expediendum eos. Et dicit dictus testis, quod fuit ordinatum, quod de dictis veris dictus ser Nellus deberet respondere cuilibet dictorum Choradi et Marci, qui se reperiret Veneciis.

Die predicto. Beniventus Dini Sancti Salvatoris, testis productus et juratus, suo sacramento dixit quod die 27 Augusti nuper elapsi pro aliqua differentia orta inter ipsum et ser Nellum Beneventi, condam ejus patruum, ipsi diviserunt sibi ad invicem suas raciones et mercationes, in quibus non fuerunt positi veri Marci de Norimbergo, quos dictus ser Nellus habuerat, quia erant dicti Marci.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. 1351—71. fasc. f) 1363—64 fol. 19'.

202.

1364, Febr. 12. Herzog Stephan von Bayern verspricht den Bürgern von Regensburg sicheres Geleit für den Handel mit Venedig während seines Krieges mit den Herzogen von Oesterreich.

Wir Stephan der elter von gotes genaden pfallentzgrauf bey Rein und hertzog in Bayern, graf zů Tyrol, vogt der gotzhauser Aglay, Triend und Brichsen etc. bechennen offenleichen mit dem brief, daz wir den weisen lauten, den burgern gemainleichen der stat zů Regenspurg, unsern lieben besundern, erlaubet haben und erlauben, auch mit disem gagenburtigen brief, daz si ietzů in den lauffen und kriegen, di wir haben mit den hertzogen von Oesterreich wol sicher můgen varen über al in unsern landen zů obern und zů nidern Bayern di strazz her aus von Venedig mit aller trukchner chaufmanschaft [2]), wie di genant ist, und mit vastmůs [3]), mit malvasi und mit chriechel [4]), für uns und all di unsern der wir gewaltig sein trewleichen an alles gevår bis an unser widerrůffen mit unserer gewizzen botschaft; und wann wir daz widerrůffet haben, so sullent si dar nach dannoch einen gantzen monat sicher varen

[1]) Die folgenden Worte sind nicht ganz klar.
[2]) „Handelswaaren, die in Ballen u. dgl. und nicht als Flüssigkeiten in Fässern verführt werden". Schmeller, Wörterbuch.
[3]) „Fastenspeisen" (Früchte etc.) cf. Schmeller, Wörterbuch.
[4]) Eigentlich „Schlehe, Pflaume"; dann auch der daraus bereitete Wein; s. Grimm, Wörterbuch. Oder „griechischer Wein?"

Digitized by Google

in aller der mazz und weis alz oben an dem brief geschriben stet. Mit urchund ditz briefs den wir in geben mit unserm insigel versigelten. Der geben ist zů Lantzhůt an montag nach dem suntag in der Vasten alz man singet Invocavit anno domini 1360 quarto.

Aufschrift: „Im krieg sicher zewanndeln".

Münch. Reichs-A. Original mit Siegel. Cfr. Gemeiner, Regensb. Chronik Bd. II. S. 133.

203.

1364, Febr. 13. Zeugenaussage eines Venetianers über den Untergang einer Getreideladung auf der Barke eines gen. Deutschen.

(1363 m. v.) die 13 mensis Februarii. Andreas de Romania Sancti Felicis, testis productus et juratus, suo sacramento dixit quod fuit marinarius super barcha, patronus Micael Theothonicus, que fuit caricata frumento in Grado pro conducendo ipsum Venecias. Quod frumentum erat bandi[1]) de Grado. Et dum die tercio dicti mensis ipsi recessisent de Grado pro veniendo Caprulas[2]), ipsi non potuerunt venire Caprullas propter maximam curentem aque que tunc erat. Propter quod sorserunt duo ferra[3]) unum de tortiça, alterum de resta[4]); et illud de resta se fregit propter dictam curentem, et statim dicta barcha se plicavit ad latus, et reversavit[5]) frumentum in aquam. Et tunc dictus patronus fecit quod potuit ad recatandum[6]) frumentum, et fuerunt recatate bene due partes; et tunc ipse testis amisit aliquos suos drapedellos[7]) quos ibi habebat, et dicit quod tunc non erat ventus nec aliud malum tempus, sed tantum dicta maxima curentis aque. Et statim cum calaverunt[8]) garbasum[9]), sorserunt primum ferrum et tamen accidit, ut dictum est. Interrogatus dictus testis si erat aliquod aliud canipum[10]), respondit quod non. Item interrogatus dictus testis si sartia[11]) dictorum ferrorum erat bona, respondit quod sic et quod erăt quasi pulcra et nova.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. 1351—71. fasc. f) fol. 26.

204.

1364, April 6. Beschlüsse des Senats über Deckung der bisherigen Ausgaben für Sicherung des Weges nach Flandern über Augsburg und über Basel; sowie über Schadloserklärung des Burkhard (Möneh) von Basel.

---

[1]) ‚societas' Ducange: bandum.
[2]) Caorle.
[3]) ‚ferri detto per ancora' Tommaseo; sorserunt von sorgere? = ‚mandare l'ancore in mare' Tommaseo: „sie warfen zwei Anker aus".
[4]) Schwer zu erklärende (technische) Ausdrücke. ‚Tortizza è una fune attaccata all' arbore maestro . . ed è ultima alla prora' Tommaseo. Resta: ‚T. de' Pesc. = sferzina (Zugseil): quella corda che attaccata alla rete delle bilancelle (?), serve come per allungarla e tirarla in terra' Boerio.
[5]) intrans. „fiel".
[6]) = ricattare, wieder erlangen.
[7]) statt ‚drappelletto' (Lappen).
[8]) „herunter lassen" Ducange.
[9]) = carbasum „Segel".
[10]) = canevo, canapo „Hanfseil, Strick".
[11]) ‚funalis navium apparatus' (Tauwerk) Ducange.

Digitized by Google

1364 6 Aprilis. Capta. Cum multe et varie expense occurerint pro aconcio [1]) tam camini Auspurgi quam Basilee et jam comune nostrum habere debet bonam quantitatem peccunie, quam pro dicto aconcio mutuavit et expendere opportebit: vadit pars, quod secundum consilium provisorum comunis pro solutione omnium expensarum factarum et fiendarum istis de causis, quod omnes mercationes tam euntes quam redeuntes ad viagium Flandrie solvere debeant mediam pro 100, donec nostrum comune habuerit quod habere debet pro dictis expensis. Et comittatur officialibus tabule Lombardorum quod dictam mediam pro 100 exigere debeant et redant racionem dictis provisoribus de omnibus denariis quos pro predictis exigerint, intelligendo quod omnes mercationes, que conducentur de Flandria versus Venecias et que conducentur alio quam Venecias quando conducte fuerint a montibus citra, teneantur ad dictam mediam pro 100 solvend(am), tamquam si Venecias conducerentur, prout tenentur de uno duc(ato) pro pecia. Et in hoc intelligantur omnes bale que conducte fuissent tam de Veneciis Flandriam quam de Flandria versus Venecias post dictum aconcium.

Am Rand: missa provisoribus et officialibus tabule.

Capta. Quia pro acconcio camini Basilee oportet fieri securitatem et remissionem domino Brocardo de Basilea, sicut ipse petit: vadit pars, quod ipsa finis et remissio [2]), quandocumque aconcium sit in ordine, possit ei fieri in illa forma que erit opportuna.

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 56'.

205.

1364, —. Straferlass (beantragt) für einen gen. jungen Venetianer, der einem befreundeten gen. jungen Deutschen beim Einkauf von Sammt- und Seidenwaaren behülflich war, ohne einen Sensal beizuziehen.

1364 secunde indictionis. Cum, sicut exponit Bartholomeus, filius ser Luce Bono, pridie quidam Leonardus de Lançoleto, mercator Theotonicus, veniens Venecias ivit ad domum suam, quia valde amicus est patris sui predicti et per suos propinquos multum fuerat sibi recommendatus, et putans ipsum invenire dictum patrem suum in domo, qui erat extra terra, et non reperiens eum rogavit dictum Bartholomeum, juvenem etatis 17 annorum, quod sibi consuleret de aliquibus pannis velluti et sette quos volebat emere. Qui Bartholomeus pure et sine aliqua utilitate, non credens contrafacere aliquibus ordinibus dominii, duxit dictum Theotonicum ad Marcum Paruta et Nichole Spera, rogando illos quod ab intuitu patris sui deberent ipsi Theotonico consulere; unde dictus Theotonicus, qui est juvenis 17 annorum et non est bene instructus in ordinibus terre, fecit 6 mercata; propter quod consules mercatorum quibus fuit accusatus condemnarunt ipsum Bartholomeum in libras 50 parvorum pro quolibet mercato et dictum Theotonicum in libras 30 solidos 12½ pro quolibet mercato; de quibus petit gratiam, cum fuerit in hoc puritate motus et non propter aliquam maliciam vel utilitatem, cum fuerint omnes res, empte per ipsum Theotonicum, presentate officialibus fontici, ita

[1]) Vom italien. ‚acconciare', wieder in Ordnung bringen.
[2]) ‚finalis concordia et indulgentia' Ducange.

Digitized by Google

quod nullus dolus vel fraus comitti poterat. Ad que dicunt consules mercatorum, quod dictus Bartholomeus ivit cum uno mercatore Theotonico ad faciendum sex mercata absque aliquo misseta fontici contra formam ordinum camere consulatus, non valentes aliud facere, condemnare (*sic*) ipsum in libras 300 parvorum; sed consideratis quod in hoc non fuit aliqua fraus et propterea consulunt quod sibi fiat gratia: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod libere absolvatur de gratia speciali. Quod similis gratia fiat Leonardo de Lanzoleto Theotonico mercatore (*sic*), quod libere absolvatur a condemnacione predicta de gratia speciali.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 15 f. 136'.

206.

1365, Juni 23. Der Senat beschliesst, dass behufs Wiedererlangung in Bayern aufgehaltener Waaren die erbetenen Verzeihbriefe ausgestellt werden sollen.

1365 mense Junii die 23. Consiliarii et capita excepto ser Paulo Belegno consiliario.

Capta. Quia magna pars mercationum et rerum, que erant in ballis aliquorum civium et mercatorum nostrorum, in partibus Monaci pridie apertis et ablatis, prout scribit Bartholomeus Urso, notarius noster, missus dicta de causa ad partes illas, sit in fortia et manibus cujusdam castellani, subditi ducum Bavarie; et ipse castellanus restituendo res predictas querat habere a nobis et comuni nostro pro se et heredibus ac complicibus suis securitatem et quietacionem de hoc: vadit pars, quod ad peticionem ipsorum nostrorum civium et fidelium, qui aliter suum recuperare non possent, [quod] possint fieri litere nostre eidem castellano et suis heredibus et complicibus quietacionis et securitatis dicta de causa in illa forma que videbitur domino, consiliariis, capitibus et provisoribus vel majori parti.

— 39, de non 12, non sinc. 15.

Am Rand: missa provisoribus.

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 100.

207.

1365, Okt. 19. Der Senat beschliesst die Abordnung einer Gesandtschaft nach Deutschland, um den freien Durchzug für die Waaren von und nach Flandern besonders über Augsburg zu sichern.

Pro camino Usporgi. 1365 indictione 4 die decimo nono mensis Octubris.

Ser Marinus Venerio, ser Jacobus de Priollis, ser Micael Mauroceno: provisores comunis.

Capta. Quia considerato situ et esse terre nostre, omnibus satis noto, necessario expedit provideri pro bono mercacionum et mercatorum de recuperando caminum per terram ad viagium Flandrie; et super hoc omnis dilacio sit nociva toti terre: vadit pars, quod remittatur Jacobus Vercius et socius ad dominum episcopum Uspurgi, ad ducham de Dech[1])

[1]) Friedrich von Teck, s. Stälin, Wirtemberg. Geschichte Bd. III. S. 695 u. ff.

Digitized by Google

et dominum de Fustaym [1]) et ad dominos alios et barones ad quos tangit istud factum. Et si videretur domino, consiliariis, capitibus et provisoribus vel majori parti de mittendo personam sufficientem pro bono facti, istud sit in libertate dicti collegii vel majoris partis. Quibus nostris nunciis committatur quod debeant exponere dictis dominis, quod propter conditionem et statum terre nostre, que continue habet maximam intratam mercium et per consequens requirit exitum, cives, mercatores et habitatores Veneciarum conversati fuerunt per caminum Francie, Basle, Ausporg et alia loca, per que ponitur capud [2]), in diversis locis et partibus, sicut requirit condicio nostra predicta; subjungendo etiam quod, licet alias conversati fuerimus per caminum Uspurgi et Bavarie, tamen semper frenquentavimus et usi fuimus camino Basle et Francisco (*sic*) et istud dicimus pro vivendo claros (*sic*) cum quibuscumque. Et quia sumus certi, quod domini predicti diligunt honorem et statum hujus dominii et quod de novo pro bono suo et nostro nichil inovabunt contra solitam et antiquam consuetudinem, rogamus eos quantum possumus, quatenus placeat eis ordinare quod nostri cum mercationibus suis possint uti et conversari per suum caminum Uspurgi, et nichilominus etiam per alia loca et caminos, sicut semper fecerunt et sicut speramus de dilectione sua; dando sibi intelligi quod nostra intentio est, reputare et tenere pro primo et principali camino suum caminum Uspurgi, ita quod poterunt se laudare de nobis. Et est nostra intentio quod predicta durent per duos annos. Et circa obtinendam intentionem nostram predictam nostri nuncii faciant totum posse suum cum hiis et aliis verbis que videbuntur dominio comitenda pro bono facti. Et si nostri nuncii predicti per modum supradictum non possent obtinere nostram intentionem, facta omni experientia, pro non stando in hiis terminis, possint pro obtinenda intentione nostra predicta offerire et obligare nos et comune nostrum usque ad quantitatem 600 ballarum inter itum et reditum per dictas partes vel de minori quantitate ballarum si fieri poterit, ad quam majorem terminum fieri poterit, vel ad minus ad terminum trium annorum vel duorum, quando melius obtineri non posset. Et si per aliquem dictorum modorum nostri nuntii non possent obtinere caminum, tunc cum eo quod fecerint velociter Venecias revertantur. Si vero obtinebunt nostram intentionem, tunc subito scribant Venecias et etiam Bruces per plures manus, ut nostri mercatores possint secundum usum in Christi nomine se ponere ad caminum.

56, de non 4, non sinc. 8.

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 120'. Die Ausfertigung in italienischer Sprache im Liber Secretorum Collegii vol. II. 1363—1366 fol. 169 zum 20. Okt., wo als Gesandte genannt sind: Jacomo de Rudolfo e Jacomo Piloto.

208.

1365, Okt. 23. Der vorausgehende Beschluss zum Theil aufgehoben und Rückberufung der Gesandtschaft beschlossen, weil der Durchzug durch Bayern vermuthlich leichter zu erreichen.

1365 indictione 4 die 23 Octubris. Pro camino Bavarie.

---

[1]) Verschrieben statt?

[2]) „Halt gemacht wird?" oder = far capo in un luogo: andar quivi principalmente (Tommaseo)?

Digitized by Google

Consiliarii: Ser Marcus Justinianus consencientibus sibi ser Mapheo Donato, ser Çacaria Contareno, ser Vico Trivisani et ser Jacobo Diedo loco consil(iarii): sociis suis.

Capta. Quod in bona gratia arestentur nuntii missi pro aptando caminum Usporgi, et provideatur de habendo caminum Bavarie propter literas receptas a Thoma notario nostro per illum modum qui videbitur collegio vel majori parti.

— 46, de non 9, non sinc. 10.

Nota quod litere misse Thome notario nostro sunt in libro collegiorum secretorum de 1365 mense Octubris.

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 121.

209.

1365, Okt. 25. Die venetianische Regierung lässt durch ihren Gesandten dem Wilhelm Ligsalz und der Stadt München für deren Bereitwilligkeit danken, beraubten Venetianern wieder zu ihren Sachen zu verhelfen, und ertheilt dem gen. Gesandten weitere Verhaltungsmassregeln.

Thome de Bonicontro notario nostro in partibus Alemanie.

Thoma. Post recessum tuum de Veneciis recepimus die 21 mensis hujus literas a Guilielmo Lisalz, hospite mercatorum nostrorum in Monaco, super negociis pro quibus te misimus; per quas inter cetera nobis scribit de bona disposicione et sincera voluntate comunitatis Monaci ad persecucionem illorum depredatorum, complicium illius Sbaichar [1]), et de justicia de aliquibus ex ipsis depredatoribus per comunitatem predictam viriliter facta. Quibus plenius intellectis nobis et comunitati nostre utique multum gratis volumus et sic fidelitati tue comitimus et mandamus, quod debeas comunitati predicte regraciari parte nostra de predictis cum illis verbis que tibi pro honore nostro utilia videbuntur, requirendo et rogando eos instanter, quatenus sibi placeat tam intuitu justitie, cujus manifeste cognovimus ipsos existere precipuos zelatores, quam pro honore suo ac etiam amore nostro, tam penes dominos duces Bavarie seniorem et juniorem quam aliter, sicut prudentia sua utilius judicabit, interponere favorabiliter partes suas ac taliter procurare et facere cum effectu, quod nostris civibus damna passis fiat plena satisfatio de danis (*sic*) suis et de malefactoribus talis punicio et justicia subsequatur, quod transeat alias in exemplum et quod nulus de cetero audeat vel presumat nedum similia pertractare, sed nec etiam cogitare, sicut de probitate sua plene confidimus et speramus. Et quia in literis ipsius Guilielmi hospitis etiam continetur, quod dux Stephanus junior est etiam bene dispositus circa hujusmodi persecucionem negocii, debeas cum eodem Guilielmo super hoc conferre et omnem informacionem quam habere poteris ab ipso recipias; et si tibi videbitur, secundum ea que habueris, facere debeas eidem duci juniori similem ambax(iatam) cum verbis decentibus, sicut pro honore nostro videris convenire. Verum quia dictus Guilelmus procuravit et tractavit cum quodam domino Georgio a Auer de Filimberg milite [2]),

[1]) Vermuthlich ein „Schweiker" (oder ähnlich); bei Pelzel, Karl IV. Urkundenbuch Nr. 332 (1366, März 16) heisst er ‚Smerther'.

[2]) Georg Auer zu der Adelnburg (in der Oberpfalz)? cf. Ried, Geneal.-diplomat. Geschichte der Auer in Regensburg etc. S. 556 und 559.

Digitized by Google

inimico capitali de Sbaichar, de faciendo ipsum Sbaicar interfici vel de habere ipsum mortuum aut vivum, et de hoc dictus Georgius offerebat se vele pati medietatem expensarum quarumcumque ocurentium, dumodo nos aliam medietatem pateremur, sicut etiam de hoc poteris te informare cum Guilielmo predicto, qui a nobis requisivit et requirit respon(sionem) super hoc, cum mortem alterius denariis pertractare non sit conveniens nec honestum nec bene cederet honori nostro: volumus quod, quicquid hactenus actum est in predictis, remaneat in statu suo nec ulterius parte nostra ad id procedatur et sic dicere poteris eidem Guilielmo. Sed nostre intentionis est et sic volumus quod, ubi posses procurare et pertractare caute et diligenter cum dicto Guilielmo hospite et alias, sicut tibi melius videbitur, sic et taliter quod dictus Sbaichar deveniret ad manus seu justiciam dictorum dominorum duchum (*sic*) vel alterius eorum vel comunitatis Monaci — ad cujus manibus (*sic*) et justiciam libentius vellemus ipsum pervenire, cum cognoscamus illam in isto facto esse ferventiorem ad justiciam faciendam — possis promitere usque ad summam mille ducatorum vel inde infra, sicut tibi melius videbitur, solvendorum illis quibus promisseris post factam debitam justiciam de Sbaicar supradicto. Quia, si de ipso non fieret debita justicia, nulo modo volumus aliquid posse expendi. In predictis vero omnibus per nostros provisores comunis scribitur ad plenum dicto Guilielmo Lisalz, cui debeas parte nostra regraciari de suo bono portamento[1]) in isto facto et cum eo amicabiliter conversari, cum cognoscamus ipsum bene se gesisse in factis predictis; et de rebus recuperatis et recuperandis debeas facere unum corpus, retinendo illas penes te in loco tuto, donec tuam responsionem habebimus et aliud a nobis hujusmodi in mandatis. Literas autem credulitatis tibi per eundem dominum ducem et comunitatem Monaci adhibende mitimus presenti aligatas.

Datum 25 Septembris [2]) 4 indictionis.

Ven. St.-A. Lib. Secret. Coll. vol. 1363—66 f. 167'.

210—211.

1365, Dez. 4 und 5. Weitere Verfügungen in derselben Angelegenheit. Wenn für den Weg durch Bayern keine Geleitsbriefe zu erhalten, soll wieder mit Augsburg verhandelt werden.

(1365) die quarto Decembris. Provisores: ser Marinus Venerio, ser Michaletus Mauroceno.

Quia, sicut nuper habemus per litteras Thome de Bonincontro, nostri notari missi ad partes Bavarie pro acconcio camini, secundum quod alias in isto consilio provisum fuit, non potuit obtinere litteras salvi conductus a dominis ducibus Bavarie; et res, prout apparet, procedat in longum, quod est magni incomodi et damni terre et mercatorum nostrorum: consulunt provisores comunis, quod mittatur Jacobus de Rodulpho, qui alias fuit in isto servicio cum uno socio secundum quod videbitur domino, consiliariis et collegio, qui vadat ad dictas partes ad dictum Thomam cum litteris nostris; ita quod, si dictus Thomas perfecerit id quod est nostre intentionis, bene quidem. Sin autem, ex-

[1]) ‚vox italica: agendi ratio' (Verhalten) Ducange.
[2]) So deutlich in der Vorlage; nach dem Zusammenhange (cf. Nr. 208) ist aber Oktober zu lesen.

Digitized by Google

pectet ibi usque ad octo vel decem dies post receptionem litterarum nostrarum, procurando et instando de habendo nostram intentionem prefatam, prout videbitur dicto collegio; quam si habere non poterit, redeat Venecias. Et tunc dictus Jacobus cum dicto socio vadat ad partes Auspurgi et ibi procuret et tractet cum dominis illius camini de habendo litteras salvi conductus cum illis modis et conditionibus, que videbuntur domino, consiliariis et collegio antedicto.

Nota quod vigore dicte partis captum fuit per suprascriptum collegium de scribendo Thome in forma infrascripta. Videlicet:

Thoma. Recepimus et intelleximus literas tuas datas Monaci die vigesimo primo Novembris una cum copia litterarum notatarum in forma Theotonica et Latina super reformatione camini etc. Ad quas respondemus mandantes tibi cum deliberacione nostrorum consiliorum minor(is), rogatorum et 40, quatenus, si nondum obtinuisti literas securitatis dicti camini, debeas iterum comparere coram ducibus, procurando efficaciter quantum poteris obtinere ipsas literas in forma predicta et de qua cancellarius ducum videtur concordari, procurando habere eas in lingua Latina et Theutonica, expendendo eciam, si erit opus, in cancellario et aliis ducatos 50 usque centum, habendo hanc nostram intentionem et hostendendo hanc expensam a te facere. Si autem duces recusarent illas dare in lingua Latina et facta per te primo omni experientia de habendo illas in lingua Theutonica et Latina, nichilominus, ne caminum per hoc amittatur, volumus ut recipias illas in lingua Theutonica, certificando te quod forma litterarum lingue Theutonice se conformet secundum intentionem nostram predictam. Et pro hiis procurandis debeas ibi expectare per 10 dies, postquam comparueris coram ducibus. In casu vero quod illas non posses habere per aliquem modorum predictorum, accepto decenti comeatu recedas a ducibus cum omni benivolentia et amore quo poteris, et Venecias revertaris et mittere debeas Auspurch Jacobum Vercium et socium, quos propterea ad te remittimus pro reformando caminum deinde secundum mandatum et informationem quas eis dedimus. Ceterum notifficamus tibi quod libenter vellemus, si obtineri posset, quod dicte littere corigerentur in duobus punctis: primo, ubi [1]) scribitur quod tres menses revocationis incipiant a data literarum, diceretur quod dicti tres menses inciperent a die quo litere revocationis nobis fuerunt presentate. Secundo quod, ubi dicitur quod, si de rebus derobatis in manibus aliquorum poterunt inveniri, libere et integraliter restitui faciemus, addatur: restitui faciemus mercatoribus quorum dicte res erant vel nuntiis suis. Si autem dictas additiones obtinere non posses, non stes propterea de recipiendo literas secundum modum et ordinem superius tibi datum.

Data die quinto Decembris 4e indictionis.

Item captum fuit per dictum collegium, quod Jacobus Vercius et socius vadant Auspurch, quando Thomas notarius noster sibi ordinabit, et procurent reformationem camini de inde cum pactis et modis alias solitis, non obligando nos nec expendendo eos in pedagiis ultra id quod solitum est nec etiam obligando nos ad tempus nec ad quantitatem ballarum. Et quod ponatur in literis securitatis, quod in casu quo littere seu pacta ipsa revocarentur notifficetur nobis revocatio per 3 menses antea, ut possimus nobis providere; ita quod securitas duret ultra dictam revocationem per 3 menses predictos.

[1]) Handschrift: ut.

Digitized by Google

Domino Federico duci de Dech.

Ad magnitudinem vestram Jacobum de Rodulpho et Josafat fideles nostros, latores presencium, pro reformatione et securitate itineris mercatorum nostrorum et mercationum suarum [1]), magnificentiam vestram rogant(es) quatenus hiis que dicti nostri nuncii vobis super dicto facto retulerint credulitatis fidem placeat plenariam exhibere. Dat. ut supra.

Similis domino Voltiero comiti Delpfinstayn [2]).

Similis domino episcopo Augustensi nunc in patriarcham Acquilegensem electo. Domino Marchoardo.

Similis universis et singulis de Auspurch.

Ven. St.-A. Sen. Misti 31 f. 125.

212.

1366, Sept. 28. Verordnungen der ‚Quarantia criminale' a) gegen das Feilhalten deutscher Waaren ausserhalb des Fondaco; b) gegen eingerissene Missbräuche im Fondaco; c) behufs Durchsicht und Herstellung von Uebereinstimmung zwischen den drei Capitolare der Visdomini.

1366 die 28 Septembris quinte indictionis. Sapientes fontici Theutonicorum: Ser Laur(entius) Manipetro, ser Lauredanus Lambardo, ser Alvisius Faletro.

Capta [3]). Cum in 1334 die 13 Aprilis capta foret in consilio de 40 quedam pars, quod ruga de ca Vidal clauderetur ab uno capite et ab altero et fieret unus portonarius [4]) et unus vicedominus, sicut est in fontico, ad videndum et circandum [5]) omnia que ibi ponerentur per Theutonicos, in quo loco Theutonici habent libertatem ponendi lanam et drapos et alia similia; et dicta pars numquam missa fuerit executioni de claudendo eam et faciendo unum vicedominum et portonarium, ut est dictum; et tamen consentiatur et concedatur Theutonicis, quod ibi possint tenere lanam, drapos et alias suas res, quod redundat in damnum communis maximum propter ambra(m) ver(am) [6]), velos [7]), capellos et alia que Theutonici ponunt et tenent occulte et nunquam circantur: vadit pars, quod de cetero nullus Teutonicus nec descendens in fonticum possit habere voltam nec ponere aliquid in illa ruga nec facere, quod alii teneant eas pro ipsis, et quod omnia sua veniant in fonticum secundum primum statum sub pena solidorum 5 pro libra illis qui contra facerent. Et non possit revocari nisi per 5 consiliarios, 2 capita de 40, 30 de 40 et duas partes majoris consilii.

— 35, non 0, non sinceri 9.

Ego Johannes Vido notarius curie suprascriptam partem ... cancellavi in 1377 22 Maii [8]).

---

[1]) Fehlt mandamus.

[2]) Wohl ein „Ulrich von Helfenstein", s. Stälin a. a. O. S. 660 u. ff.

[3]) Es gehen voraus in lateinischem Texte Thomas, Capitol. cap. 156, 157 (wo fälschlich 1356 angegeben), 158 (wo p. 67 zu ergänzen: a valor de libre 5 per 100); dann (oben):

[4]) ‚portae custos' Ducange.

[5]) = cercare.

[6]) „Bernstein".

[7]) „Schleier".

[8]) Es folgen Thomas, Capit. cap. 159, 160, 161 (wo auch fälschlich 1356 angegeben); dann (oben):

Digitized by Google

Die predicto. Sapientes predicti.

Capta. Quia multe fraudes comittuntur in fontico Theutonicorum tam in extrahendo mercaciones occulte de fontico sine decreto communis, quam etiam in vino, quod in fontico venditur ad furatulam[1]), ac de multis personis que non debent in fontico bibere et bibunt contra ordines fontici et alia similia, quod redundat in damnum communis non modicum, et per famulos fontici et caniparios[2]) non obvietur dictis maleficiis, ymo favent eis et consentiunt: vadit pars, quod de cetero omni anno debeant mutari famuli dicti officii, qui non possint stare in officio predicto ultra unum annum pro quolibet et non possint esse in dicto officio usque ad unum annum, postquam compleverint. Et ut observent melius id quod tenentur, habere debeant dicti famuli de cetero libras 5 de salario in mense, sicut hactenus habuerunt libras tres, accipiendo dictos denarios cum ordinibus terre. Et possint dicti famuli esse accusatores de omnibus que committerentur in fontico, habentes partem accusarum quas facient, intelligendo quod caniparius vel alius qui serviret canipe non possit esse famulus.

Non sinceri 2, de non 4, de parte 28[3]).

Capta. Quia ad offic(ium) vicedominorum fontici sunt tria capitularia, que non videntur esse in concordio simul et eciam in ipsis non contineantur multe res correcte et alie res, de quibus ipsi officiales debent excutere dacium, propter quod commune aliquando patitur damnum: vadit pars, quod dicta tria capitularia corrigantur, ita quod concordentur simul et quod quilibet officialis possit habere suum, debendo ipsum legere et legi sibi facere, ut tenentur sub debito sacramenti.

De non 1, non sinceri 2, de parte 32.

Ego Johannes Vido notarius curie suprascriptam partem . . . cancellavi 1377 22 Maii.

Ven. St.-A. Quarantia criminale. Parti vol. 2 part. 3 f. 14—15.

213.

1367, Okt. 15. Der Senat beschliesst die Ausstellung eines Verzeihbriefes behufs Befreiung bei Frankfurt aufgehaltener Waaren.

1367 die quinto decimo Octubris. Dominus, consiliarii et provisores comunis.

Capta. Cum illi qui retinuerant 4 ballas nostrorum mercatorum apud Franchforth sint contenti illas restituere, dummodo habeant a domino imperatore Romanorum literas quietationis de dictis ballis et similiter a nobis secundum quandam formam, quam miserunt, que est in lingua Theutonica: vadit pars, quod nostri provisores comunis faciant translactari dictam literam; et domini consiliarii, capita et ipsi provisores per majorem partem habeant libertatem in faciendo et providendo super dictis literis, sicut videbitur pro honore nostri dominii et bono facti.

Omnes alii, de non 1, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Misti 32 f. 91'.

---

[1]) Eigentlich „kleiner Laden"; nach Gallicciolli, Memorie Venete I, 148 so benannt wegen der dort vorkommenden Betrügereien; mit dieser von Boerio angezweifelten Ableitung von furare, betrügen stimmt gut unsere Stelle.

[2]) ‚custos canipae' Ducange.

[3]) Es folgt Thomas, Capit. cap. 162 (p. 69 Z. 4 von unten ‚Quia per antiquos nostros' aber ohne Datumsänderung, also noch ‚die predicto' i. e. 28. Sept. (nicht 24. Okt.); dann (oben):

Digitized by Google

214.

1368, März 14. Der Grosse Rath beschliesst eine Erhöhung der Besoldung für die ‚famuli' des Fondaco.

Die 14 Martii 1368. Capta. Cum alias[1]) captum fuerit in consilio de 40, quod famuli fontici Theutonicorum pro bono dicti officii habere debeant libras 5 in mense pro quolibet, sicut nunc habent libras tres: vadit pars, quod dictum salarium possit solvi, sicut captum fuit; et est capta per sex consiliarios, tria capita, 30 de 40 et ultra duas partes majoris consilii.

Ego Joh. Vido .... cancellavi 1377 23 Maii.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Novella f. 118'.

215.

1368, Okt. 25. Der Senat ermächtigt den Dogen und dessen Rath geeignete Massregeln zum Schutze des Waarenzuges von und nach Flandern besonders über Nürnberg zu ergreifen.

1368 die 25 Octubris. Capta. Cum caminum Alemanie, per quod itur cum mercationibus de Veneciis Flandriam et de Flandria Venecias, per viam Nurimbergi propter depredationem nuper factam de ballis nostrorum mercatorum in Sterçen[2]), quod erat aptius et comodius omnibus mercatoribus quam aliquod aliud caminum, et etiam propter guerras presentialiter existentes inter dominos duces Austrie et Bavarie sit ruptum; et nisi provideatur, non poterit iri secure ad ipsas partes per dictum caminum nec per aliquod aliud nec etiam balle, que conducantur de Flandria Venecias, que sunt jam pluribus diebus ad caminum et stant in Nurimbergo in bona quantitate et ad maximum valorem, poterunt conduci Venecias, quod vertitur in maximum damnum totius civitatis et mercatorum ac mercationum nostrorum: consulunt provisores comunis et sic vadit pars, quod auctoritate hujus consilii dominus, consiliarii et capita et provisores predicti per majorem partem habeant libertatem providendi de securitate camini predicti vel alterius, possendo pro hoc mittere personam vel personas, nuncium et nuncios vel alios et expendendi quod fuerit necessarium supra mercationes, que ibunt et redibunt, sicut solitum est fieri, prout eis vel majori parti eorum videbitur. Et quicquid per dictum collegium fiet et terminabitur, sit ita finitum, sicut si factum esset per istud consilium.

Non 1, non sinc. 1, alii de parte.

Ven. St.-A. Sen. Misti 32 f. 151.

216.

1368, Dez. 18. Der Senat ermässigt einem gen. Wiener die Abgabe für Reinigung des von ihm eingeführten Kupfers.

1368 die 18 Decembris. Capta. Cum Nicolaus de Viena, Theutonicus mercator in funtico, exposuerit dominio, quod jam sex mensibus

[1]) Cf. Nr. 212.
[2]) Sterzing?

Digitized by Google

elapsis vel circa conduxit Venecias milliaria decem et octo raminis fuxine nove[1]) quod vendidit; sed domini a geto illud recipere noluerunt in geto dicentes quod non erat bonum ramum, volentes quod solvat ita affinaturam[2]), sicut si ramum esset bonum, licet sit verum quod dicti officiales acceperunt in geto illam partem que sibi visa fuit bona et de alio non bono volunt quod solvat ut dictum est, sicut si posuisset in geto; et propterea supplicet, quatenus dominatio dignetur mandare officialibus antedictis quod permittant ipsum vendere dictum suum ramum pro ramine duro et quod non cogatur emptor ad solutionem affinature, sicut servatur de ramine duro; et provisores comunis inter alia respondeant dicentes quod hujusmodi ramum est melius ramine duro et deterius ramine quod ponitur in geto: vadit pars secundum consilium dictorum provisorum, quod de dicto ramine solvatur tantum dimidia affinatura; videlicet libre duodecim pro milliari (*sic*), sicut solvitur de bono, qui ponitur in geto, libr. 24, de gratia speciali.

Ven. St.-A. Sen. Misti 33 f. 42.

217.

c. 1371. **Der Augsburger Rath an die Vorstände des Fondaco: sie mögen die dort deponirten Waaren des Augsburger Johannes Buser für dessen Verwandten Heinrich Bach, dem dieselben überdies verpfändet seien, in Gewahrsam behalten.**

Providis ac prudentibus viris, rectoribus seu gubernatoribus domus Theutonicorum Venec(iis), viris dilectis, consules civitatis Augustensis servicia sua fidelia. Nuper intelleximus, quod Johannes dictus Buser in domo Theutunicorum heu de hac luce migraverit et bona sua sub vestra tutela clausa et reservata sint. Legalitati vestre igitur infirmamus, quod prenominatus Johannes Buser ante aliqua tempora a predonibus captus et graviter vinculatus fuit juxta castellum Morenaw[3]) distante a vestra civitate per 14 miliaria. Ex qua gravi captivitate Heinricus dictus Bach, consangwineus predicti Johannis Buser ac noster concivis dilectus, ipsum liberabat, ipsas suas pecunias pro liberacione predicti Johannis Puser dando. De hac causa idem Johannes Buser pannos quos secum Venetias detulit ac alia bona sua predicto civi nostro titulo pignoris locavit. Quare honestati vestre supplicamus, quatinus bona prefati Johannis Buser sub vestra maneant potestate clausa et reservata, donec prenominatus civis noster vel procuratores sui legitimi ad vestram presentiam perveniant, quia sibi, tum propter debita in quibus dictus Buser sibi obligatus est, tum eciam quia heredes proximus prefati Johanni(s) Puser, de jure cedere debent, parati vobis in similibus ac majoribus complacere.

Datum Auguste.

Augsburg. Stadt-Archiv. Briefbuch 1a pag. 94.

218.

c. 1371. **Der Augsburger Rath an die Vorstände des Fondaco: Heinrich Bach habe alle seine Rechte (cf. Nr. 217) auf den Ueberbringer des Schreibens übertragen.**

[1]) „18000 Pfund Kupfer für (?) die neue Schmelzhütte."
[2]) „Die Abgabe für das Schmelzen, Reinigen."
[3]) Marano bei Mestre?

Digitized by Google

Providis etc. consules etc. Sicut ante aliqua tempora amicicie vestre supplicavimus, ut bona Johannis dicti Buser bone memorie sub vestra reservarentur tutela, donec Henricus Bach, concivis noster dilectus, vel procurator suus legitimus ad vestram pervenirent presentiam: igitur legalitati vestre presencium [1]) declaramus, quod prefatus civis noster coram nobis omnia jura, que sibi competebant in bonis prenominati Puser racione debitorum, in quibus sibi obligatus fuit, et eciam quia heredes ejus, libere H. etc. [2]) in Laugingen, latori presencium, tradidit et assignavit.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a pag. 94.

219.

c. 1372. Der Augsburger Rath ersucht die venetianische Regierung um Rückgabe beschlagnahmter Waaren unter Hinweis auf die der Stadt von den Kaisern verliehenen Schutzbriefe.

Potenti et excellentissimo etc. magistri civium etc. Insinuaverunt nobis quidem quidam mercatores et concives nostri dilecti, quod bona et mercimonia eorum Venecie sint arrestata et occupata, que ipsi bona fide illuc detulerunt, quod nos multum gravat, quia mercatoribus et negociatoribus vestris per districtus terrarum nostrarum transeuntibus semper auxilium, consilium et promociones impendimus, quod adhuc facere curemus (*sic*). Quare generositati vestre tenore presencium instancia supplicamus, ut bona mercatorum nostrorum arrestata ipsis reddantur et soluta dimittantur, ut cum eis negotiari possint, sicut hactenus facere consueverunt. Insuper nobilitati vestre declaramus, quod a divis imperatoribus et regibus Romanorum certa et specialia instrumenta ac privilegia habemus, quod persone nec res nostre pro imperatore seu rege Romanorum aut duce Austrie aut pro alio quocunque titulo censeantur arrestari, occupari ac inpignorari quovis modo non debeant. Supplicamus ut illa etiam libertate nos gaudere intuitu serviciorum nostrorum dignemini.

Datum etc.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a pag. 96.

220.

1372, April 20. Der Grosse Rath beschliesst den Ankauf eines Anwesens der Familie Polani behufs Erweiterung des Fondaco.

1372 die 20 Aprilis. Capta. Cum per tempora elapsa dominatio affectaverit et solicite procuraverit augumentare fonthicum Theotonicorum et hucusque non apparuerit modus nisi modo, quia possessio de cha Polani vendita est pro libris quingentis decem et soldis — [3]) grossorum, que est conjuncta fonthico et aptissima et utilissima ad intentionem dominii cum magna utilitate communis et commodo fonthici et mercatorum; et examinato negotio per provisores et vicedominos fonthici hoc factum est utilissimum et necessarium nostro communi, ita quod nullo modo ista possessio est dimittenda: vadit pars, quod in bona gratia dicta possessio

---

[1]) Fehlt tenore?
[2]) Wohl verschrieben.
[3]) Lücke.

Digitized by Google

ematur per nostrum commune pro facto predicto, et provisores communis nomine nostri communis presentent super dictam possessionem et faciant alia que fuerint opportuna. Et est capta per quinque consiliarios, tria capita de quinquaginta (*sic*). Et si consilium est contra, sit revocatum quantum in hoc.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Novella f. 133'.

221.

1372, — (Aug. 7 und 12). Straferlass für zwei gen. Venetianer Unterhändler, welche verurtheilt, weil sie ein Kaufgeschäft zwischen einem Deutschen und einem Venetianer vermittelt.

1372 indictione 10. Cum, sicut exponunt Petrus Balduino et Marinus Pixaneli, de mense Marcii proxime elapsi invenerunt se in Rivoalto cum ser Donato Ravagnino, existente uno mercatore Theotonico cum ipso, cum quibus ser Donato et Theotonico postea iverunt ad domum ipsius ser Donati, ubi dictus Theotonicus emit unum carichum amigdolarum [1]) pro ducatis 18, propter quod officiales fontici Theotonicorum condemnarunt eos ad standum sex menses in carceribus et ad solvendum libras 200 parvorum pro quolibet et quod sint privati de intrando fontichum usque tres annos, de qua condemnatione petunt gratiam et misericordiam, cum sint carcerati et non habeant unde solvere, cum sint pauperimi et in serviciis nostri dominii fideliter se gesserunt. Ad que dicunt officiales fontici quod condemnarunt predictos Petrum et Marinum, ut dictum est, quia iverunt cum quodam Theotonico mercatore ad emendum amigdolas a ser Donato Ravagnino sine misseta; et quamvis tales meçani, qui sciunt linguam Theotonicam et eciam illi qui nesciunt illam, faciant multas bachalarias [2]), conversando in fontico et faciendo res oculte emere et vendere, que sunt oculte conducte et similiter tracte, fraudando missetarias et alia decima comunis cum maximo damno terre, tamen considerata magna paupertate predictorum dominatio potest, si placet, facere sibi gratiam de peccunia et pena carcerum, remanente banno fontici in sua firmitate: consideratis predictis et quod steterunt et sunt in carceribus fiat sibi gratia, quod absolvantur a pena carcerum et a libris 200 tantum.

Capta in 40 7 Augusti.

1372 12 Augusti capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 4'.

222.

1372, — (Aug. 11 und 12). Straferlass für einen anderen aus einem ähnlichen Grund (s. Nr. 221) verurtheilten Unterhändler.

1372 indictione 10. Quod similis gratia fiat Benedicto Catanio condemnato per officiales fontici Theotonicorum in libras 200 et ad standum sex menses in carceribus et quod sit privatus de fontico per tres annos pro uno mercato çinçiberis [3]), quod tractavit inter unum mercatorem Theo-

---

[1]) „Mandeln"; carichum = onus (Ladung) Ducange.
[2]) = baccelleria, Dummheit, Verkehrtheit.
[3]) „Ingwer."

Digitized by Google

tonicum et Perinum Paçeo (?); cumque officiales predicti dicant, quod, licet tales meçani committant multas bachalarias, faciendo emere res conductas et extractas occulte in fraudem daciorum comunis cum magno danno terre, tamen considerata paupertate dicti Benedicti carcerati dominatio, si placet, potest sibi compati de condemnacione peccuniaria predicta et pena carceris, remanente banno fontici in sua firmitate: consideratis predictis absolvatur a pena carceris et libris 200 tantum.

Capta in 40 11 Augusti.

1372 12 Augusti capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 4'.

223.

1374, — (Juni 12 und 13). Dem einen der in Nr. 221 gen. Venetianer wird der Zutritt zum Fondaco wegen früherer Verdienste wieder erlaubt.

1374 indictione 12. Cum, sicut exponit Marinus Pixaneli, fuit condemnatus per officiales fontici Theotonicorum in libras 200 parvorum et ad standum sex mensibus in carceribus et quod sit bannitus de fonticho Theotonicorum per tres annos pro uno sacho admidolarum [1]) empto per unum Theotonicum, de quibus tribus annis stetit menses 28 extra dictum fontichum non valens vivere cum sua familia; qui Marinus fuit in serviciis nostris specialiter in guerra Tergesti et in Tarvisio, quando imperator [2]) venit in Lombardiam, et in guerra Padue, ubi stetit ultra unum annum et fuit captus et vulneratus, ita quod se recaptare [3]) oportuit pro 70 ducatis auri et pro brachiis 7 veluti et frixiis [4]) duobus a capuciis; et postea habendo unum presonerium illum liberaliter consignavit domino Petro de la Fontana sine aliqua utilitate, et propterea petat gratiam et misericordiam quod absolvatur a dicto banno fontici, cum sit pauperimus; cumque officiales fontici dicant, quod considerata bona dispositione dicti Marini et laboribus quos passus fuit pro dominio &c paupertate sua videtur sibi, quod sit dignus gratia quam petit: considerata fidelitate et paupertate sua fiat sibi gratia prout petit, ita quod possit intrare fonticum, sicut potuit antequam foret condemnatus.

Capta in 40 12 Junii.

Capta in majori consilio 1374 13 Junii.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 26.

224.

1374, — (Dez. 15 und 17). Strafnachlass für einen wegen Vermittelung eines Geschäftes zwischen einem Deutschen und einem Venetianer verurtheilten gen. Venetianer.

1374 indictione 13. Cum, sicut exponit Johannes de Paxeto civis noster, quidam mercator Theotonicus venisset ad eum asserens quod

---

[1]) = amigdolarum, Mandeln.
[2]) Karl IV.
[3]) = ricattare, sich loskaufen.
[4]) ‚limbus, fimbria' (Bordure, Ausputz) Ducange.

Digitized by Google

habebat libras 480 sete ab equo[1]), quam venderet libenter, predictus Johannes duxit dictum Theotonicum ad stationem Conradi del Bozo speciarii et ibi idem Johannes tractavit quod predictus Conradus emeret dictam setam ad baratum[2]), videlicet accipiente predicto Theotonio de suis speciebus. Et quia dictus Johannes non est misseta in fontico, ipse dixit predicto Theotonico, quod iret ad inveniendum suum missetam, cum quo firmaretur dictum mercatum sive baratum et recessit inde, dimittendo predictos Conradum et mercatorem Theotonicum insimul; qui iverunt ad inveniendum dictum missetam et non invenerunt ipsum, sed reppererunt Bartholomeum Zanne missetam in fontico et conduxerunt ipsum ad stacionem dicti Conradi et ibi firmatum fuit mercatum de dicta seta, accipiente predicto Theotonico de rebus illius Conradi. Que seta fuit valoris ducatorum 48. Et licet predictus Johannes, sicut asserit, nichil habuit a predictis vel aliquo eorum pro suo labore vel alia re, tamen officiales fontici Theotonicorum secundum formam cujusdam partis condemnaverunt predictum Johannem in libras 200 parvorum et ad standum medio anno in carceribus et quod sit privatus per tres annos de intrando fonticum predictum. Et (cum) propterea supplicaverit dominio reverenter petendo gratiam et misericordiam, considerata puritate sua in hoc facto; et officiales fontici Theotonicorum respondeant quod sequentes formam cujusdam partis capte in consilio rogatorum condemnaverunt predictum Johannem in libras 200 et sex mensibus in carceribus et bannierunt eum de fontico secundum formam dicte partis eo quod ipse contrafecit parti predicte, sicut apparet per confessionem suam, et quod dominatio faciat sicut placet: vadit pars consideratis predictis, quod fiat gratia predicto Johanni de Paxeto, quod stante ipso uno mense in carceribus et solvente libras 50 parvorum a reliquo absolvatur.

Capta in 40 15 Decembris.

1374 17 Decembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 37'.

225.

1375, —. Straferlass (beantragt) für einen Venetianer, der für einen Deutschen (aus Wien?) Geld in Verwahrung genommen.

1374 indictione 13[3]). Cum, sicut exponit Nicolaus Quartari samitarius[4]), facit artem samitarie fideliter cum magna utilitate comunis et multarum specialium personarum nec de aliqua alia re se intromittit servando semper ordines terre, et accidit quod quidam Theotonicus, qui viderat de pannis suis, dixit ei: Ego putabam posse emere et extrahere mercationes de Venetiis, sed video quod hoc facere non possum, unde volo expectare responsum de Viena. Rogo autem te quod salves michi istas tres peccias argenti. Qui vero Nicolaus non putando in aliquo contrafacere dixit ei: Ponatis ipsum argentum in ista capsa. Et ipsa die, quando fuit hoc, venit unus nuncius dominorum provisorum comunis ad ipsum Nicolaum petens velle videre ipsam capsam, quam statim sibi mon-

---

[1]) „Rosshaare"? cf. Ducange: ‚seta pro quovis pilo usurpatur'.
[2]) ‚Italis baratto, permutatio' (Tausch) Ducange.
[3]) Auf der vorausgehenden gegenüberstehenden Seite der Handschrift steht 1375.
[4]) ‚tessitore di drappi di seta' (Seidenweber) Boerio.

Digitized by Google

stravit. Qui nuncius postea accepit ipsum argentum, portando illum ad dictos dominos provisores. Qui interrogaverunt ipsum Nicolaum, unde habuerat illud. Qui statim sibi dixit veritatem, propter quod dicti domini, quamvis cognoverint puritatem et inocenciam dicti Nicolay, tamen per formam sui capitularis condemnarunt ipsum in ducatos 46 auri, in ratione de 25 pro centum; insuper privarunt ipsum de insulis sancti Marci, Rivoalti ac fontici Theotonicorum per quinque annos, quod non est aliud dicere nisi quod sit bannitus de Veneciis, quia stat in domo propria et statione in insula sancti Marci, videlicet in S. Juliano; de qua condemnatione petit gratiam et misericordiam, quia non est credendum quod, si putasset errare, [quod] possuisset se ad tantum periculum, si debuisset lucrari totum dictum argentum; cumque provissores comunis dicant quod omnia que dicit supra dictus Nicolaus sunt vera, et quantum dicta sua ars et ministerium sit utile toti terre, dominacio novit; et habent dicti provissores quod sit homo bone conditionis et fame nec consuevit comittere aliquid contra ordines nec habent quod comisserit aliquam maliciam pro sua parte, set pure fecit absque dolo id quod fecit, cum multi potuissent incurrisse hunc errorem per ingnoranciam sicut incurssus est: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod libere absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 40.

226.

1375, März 15. Der Senat erlaubt den Münchnern Heinrich Diener und Peter Gross nach dem Tode ihres Schwiegervaters Hermann Püttrich eine Partie Eisen von Belluno nach Venedig zu bringen und dort zu verkaufen.

1375 die 15 mensis Martii. Ser Leonardus Dandulo miles, ser Jacobus Mauro procurator, ser Micael Mauroceno: sapientes Istrie, Trivisane et Paduane.

Capta. Cum Armanus Putrigo de Monaco, Bavarie civis et subditus dominorum ducum Bavarie, alias receperit in Cividali Beluni in solutum a certis debitoribus suis de Cividale Beluni certam quantitatem ferri circa valorem librarum centum viginti grossorum; et ipse Armanus mortuus sit et relinquerit heredes suos Henricum dictum Diener et Petrum Grossum, olim generos suos: capta fuit pars ad instantem requisitionem illustrium et excelsorum dominorum Octi [1]), archicamerarii sacri Romani imperii, et Stephani junioris, Reni et Bavarie ducum, carissimorum amicorum nostrorum, quod concedatur dictis Henrico Diener et Petro Grosso, generis dicti condam Armani, quod non obstante aliqua prohibitione facta in contrarium possint facere conduci Venecias dictam quantitatem ferri valoris librarum centum 20 grossorum vel circa in partibus predictis Cividalis Beluni, ut possint ipsum ferrum vendere in Veneciis et exequi voluntatem defucti (*sic*) et hoc fiat de gratia speciali.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 8.

[1]) = Ottonis.

Digitized by Google

227.

1375, März 20. Der Senat gestattet denselben Kaufleuten (s. Nr. 226) das Eisen auf dem Seewege nach Venedig zu bringen.

1375 20 Martii. Sapientes predicti.

Capta. Cum pridie ad requisitiones et preces dominorum ducis Bavarie et marchionis Brandaburgensis carissimorum amicorum nostrorum fuerit de gratia concessum, quod illud ferrum ad valorem librarum 120 grossorum vel circa posset conduci de partibus Cividalis Beluni Venetias pro adimplendo voluntatem illius defuncti; et illi mercatores Teutonici, quos tangit factum, dicant quod est eis necessarium omnino facere viam per aquam et quod subveniatur eis: vadit (pars) pro contemplatione dominorum predictorum, qui nos rogaverunt de hoc facto, quod concedatur eis quod possint facere fieri viam per aquam in conducendo Venecias ipsum ferrum cum ista conditione, quod non possint conducere vel facere conduci lignamen Venecias pro conducendo ipsum ferrum ultra valorem centum ducatorum. Et quod sit in libertate nostri communis vel patronorum nostrorum arsenatus exstimandi et accipiendi pro comuni ipsum lignamen pro dictis centum ducatis, si placebit eis, et etiam non accipiendi, si non faceret pro comuni. Et istud fit pro vitandis fraudibus, que committi possent.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 8.

228.

1375, — (April 7 und Mai 20). Straferlass für einen wegen Aufnahme von deutschen Kaufleuten verurtheilten Venetianer Gastwirth.

(1375 indictione 13.) Cum, sicut exponit Franciscus a capello, pridie circa quintam horam noctis 4 Theotonici venientes de Padua pulsaverunt ad suum hospitium pro hospitando, quibus famulus suus apperuit, sicut tenebatur secundum formam capitularis justiciariorum novorum continentem, quod quilibet hosterius receptare tenetur omnes forensses petentes hospicium sub pena librarum 100, propter quod domini fontici Theotonicorum condemnarunt ipsum in libras 25 dicendo quod dicti Theotonici erant mercatores, quos non poterat aut debebat receptare secundum suum capitulare; de quibus petit gratiam, cum vicedomini predicti dicant quod nullus potest hospitare aliquem mercatorem Theotonicum sine sua licencia sub dicta pena per unum consilium quod habent in suo capitulari, et per aliud consilium est pena librarum 200, tamen voluerint (condem[1])nare ad minorem penam condemnando ipsum in libras 25: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod libere absolvatur.

Capta in 40 7 Aprilis.

1375 20 Maii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 40.

[1]) Undeutlich.

Digitized by Google

229.

1375, —. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Venetianer, der verurtheilt, weil er für das von einem Deutschen gekaufte Zinn nicht sogleich Zahlung geleistet.

(1375 13 indictione.) Cum, sicut exponit, Aloysius Bixuol emit certam quantitatem stagni a quodam mercatore Theotonico, que ascendit ad valorem librarum 57 soldorum 7 grossorum, et quia non fecit solutionem de dicto stagno infra tres dies post mercatum factum[1]), vicedomini fontici dicunt ipsum incurrisse penam duorum soldorum pro libra secundum formam sui capitularis, de qua condemnacione petit gratiam, quia non putavit incurrere dictam penam nisi elapsis tribus diebus post dictum stagnum ponderatum, cum sit solitus mercationes suas fideliter exercere; cumque vicedomini predicti dicant quod dictum Lodovicum condemnarunt, ut dictum est, pro valore dicti stagni, quia non fecit solutionem infra terminum secundum formam sui capitularis, sed consideratis quod ingnoranter dimisit transire ipsum terminum et quod comune nullum damnum ex hoc sensit et quod dictus Ludovicus non est assuetus comittere fraudes in damnum comunis, credunt quod sit dignus gracia: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod solvendo ducatos 5 absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 48.

230—231.

1375, Nov. 13 und 15. Verfügungen des Senats, um den deutschen Waarenzug wieder über venetianisches Gebiet, speziell Serravalle, Treviso und Latisana, statt über Padua zu lenken.

1375 indictione 14 die 13 mensis Novembris. Ser Jacobus Mauro, ser Micael Mauroceno: procuratores(?), ser Jacobus de Priollis: sapientes Trivisane, Istrie et Paduane.

Capta. Cum jam bono tempore propter novitates ocursas[2]) sit strictum[3]), quod balle mercatorum de Norinbergo et aliorum mercatorum de Alemania, non intelligendo de subditis terrarum et locorum ducum Austrie, non audent ire per viam Seravalis, ut solebant, ex quo sequitur quod vadunt per viam Padue et Verone et faciunt ipsas terras bonas cum damno introitus nostri comunis, et melius sit quod vadant et transeant per terras et loca nostra Trivisane et Cenete ut solebant; et mercatores Teutonici dictarum partium hoc petunt cum magna instantia, sicut dicunt provisores comunis: vadit pars, quod concedatur ipsis mercatoribus, quod cum ballis et mercationibus suis debeant ire et transire per viam Seravalis et Trivisane et Cenete, ut solebant, et redire secundum usum. Verum accipiatur ab eis plezaria, videlicet de Teutonicis et aliis, ut melius fieri poterit, et detur eis sacramentum

---

[1]) Cf. Thomas, Capitol. cap. 145.

[2]) d. i. der Krieg mit den Herzogen von Oesterreich Albrecht III. und Leopold III., der „seit 1373 nie aufghört hatte", seit Mai 1375 aber wieder heftiger entbrannt war; s. Kurz, Oesterreich unter Albrecht III. Bd. I. S. 133 u. 136.

[3]) Eigentlich „eingeschränkt, behindert", hier „es dahin gekommen ist".

Digitized by Google

bona fide sine fraude vel dolo, quod dictas suas ballas nec de mercibus vel rebus existentibus in eis non conducent vel conduci facient ullo modo ad terras vel loca subdita ducibus Austrie, sub pena contraordinis. Et quod non tanxabunt [1]) ullo modo havere, mercationes nec bona subditorum ducum Austrie sub pena predicta. Et committatur vicedominis fontici Teutonicorum et aliis officialibus nostris, qui faciunt eis buletas, quod non faciant buletas aliquibus de Teutonicis predictis, nisi per viam Seravalis predictam tantum; et quod accipiant plezariam et dent sacramentum, sicut per ordinem superius dictum est. Et scribatur nostris rectoribus Trivisane et Cenete et successoribus suis, quod predicta observent et faciant secundum usum inviolabiliter observari.

Am Rand: Missa officialibus et missa rectoribus.

15 mensis Novembris. Ser Johannes Lauredano, ser Lucas Mudaço, ser Johannes Storlato: consiliarii.

Capta, quod, licet pridie captum fuerit in hoc consilio, quod balle et mercationes mercatorum Teutonicorum de Norimbergo et de Alamania deberent facere viam per Seravallem, tamen ordinetur ad instantem requisitionem factam per mercatores subditos domini imperatoris, domini archiepiscopi Salcisburgensis et totius regiminis Boemie et de Passo [2]) et de Bavaria inferiori, quod illi, qui volunt secundum usum ire per viam Latixane cum ballis, rebus et mercationibus suis, possint ire, ut sunt soliti, quia ista via Latixane nunquam stricta fuit. Verum detur eis sacramentum et accipiatur ab eis plezaria, sicut pridie captum fuit in hoc consilio, videlicet quod de istis ballis, mercationibus et rebus non portetur ad terras et loca subdita ducibus Austrie, et quod non taxentur [1]) per eos bona et mercationes subditorum ducum Austrie, sub pena contraordinis, ullo modo.

— 57.

Am Rand: Missa officialibus.

(Antrag der:) Sapientes Trivisane, Istrie et Paduane.

Quod inducietur pro modo et non fiat novitas super facto predicto, quia habebitur bona deliberatio, et postea fiet, sicut utilius et melius apparebit.

26, de non 0, non sinc. 3 [3]).

Ego Johannes Vido notarius curie .... cancellavi in 1377 23 Maii.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 70.

232.

1375 (1376?) — (1376, Januar 14 und 17). Strafnachlass für einen wegen Beherbergung eines Deutschen verurtheilten gen. Venetianer.

1375 14 indictionis (m. V.?). Cum, sicut exponit, Nicoletus Raviça per officiales fontici Theotonicorum fuit condemnatus in libras 200 parvorum

[1]) Hier wohl = tensare ‚defendere, protegere' Ducange.
[2]) Passau.
[3]) Wie es scheint nicht angenommen, weil weder ‚Capta' dabei steht noch das Zeichen dafür; oder nur vergessen?

Digitized by Google

secundum formam sui capitularis continentis, quia, non putando errare et sine aliqua malicia, recepit unum mercatorem in domo sua, quos denarios non habet unde solvere, quia pauperimus est, et propterea petit gratiam et misericordiam dominii; cum officiales fontici dicant quod dictus Nicoletus recepit unum mercatorem Theotonicum in domo sua, unde ad minorem penam condescendentes quam ad majorem condemnarunt ipsum in libras 200: considerata paupertate sua fiat sibi gratia, quod solvendo libras 25 parvorum absolvatur a reliquo.

Capta in 40 14 [1]) Januarii.

1375 (m. v.) 17 Januarii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 66'.

233.

1375 (1376?) — (1376, März 31 und April 23). Straferlass für einen gen. Venetianer, der, aufgefordert von seinen deutschen (österreichischen) Schuldnern, die wegen der Handelsperre nicht nach Venedig zu kommen wagten, in Latisana sein Guthaben einkassirt hatte.

1375 indictione 14 (m. v.?). Cum, sicut exponit, Jacobus Tomaxini ante prohibitionem factam, quod bona de partibus ducum Austrie et subditorum suorum non adducerentur Venecias, fecerat mercatum cum pluribus Theotonicis, quibus ipse Jacobus dederat de suis mercationibus, pro quibus dicti Theotonici promiserant facere solucionem ad certum terminum; et accidit quod ante adventum dicti termini dominacio fecit dictam prohibicionem et quod aliqui dictorum mercatorum, qui cum suis mercationibus venerunt usque Latisanam et non audent venire Venecias, miserunt dicendo dicto Jacobo, quod iret ad Latisanam, quia dicti Theotonici satisfacerent sibi de denariis vel de rebus. Qui Jacobus comparuit coram dominatione et postea ivit ad provisores comunis, narrando sibi casum predictum, et petendo, si placebat (*sic*), quod iret ad recipiendum suum pagamentum predictum, propter quod per dominium et per dictos provisores concessum fuit sibi quod iret ad recipiendum dictam solucionem. Qui ivit et recepit certam quantitatem pecunie et, quia non sufficiebat ad suam integram solucionem, recepit aliquam quantitatem terralti [2]), quam conduxit Venecias et illam presentavit officialibus fontici; qui dixerunt quod contrafecerat suis ordinibus, propter quod condemnarunt ipsum in ducatos 300, de quibus petit gratiam et misericordiam, cum nullo modo ivisset ad dictum locum, nisi licenciam habuisset, ut est dictum. Et officiales fontici dicant quod considerata bona fama Jacobi Thomaxini predicti et examinata sua peticione habent quod sit, sicut exponit, et quod sit dignus gracia, solvendo rectum comunis; cumque provisores comunis dicant quod voluerunt habere informacionem a suis precessoribus de hoc facto et habuerunt, quod dictus Jacobus fuit ad ipsos petendo dictam licentiam; qui miserunt eum ad dominium — et ipse dixit quod fuerat ad dominium — et quod responderunt, quod erant

[1]) Undeutlich.

[2]) So deutlich in der Handschrift, aber so nirgends aufgeführt; vielleicht = terraglia Fayence?

Digitized by Google

multum contenti, quod iret ad accipiendum dictam solucionem, et habent dicti provisores presentes, quod essent multum contenti, quod omnes qui debent habere a Theotonicis ivissent acceptum suas soluciones, sicut dictus Jacobus ivit: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod solvendo rectum comunis absolvatur a reliquo.

Ultimo Marcii capta in 40.

1376 23 Aprilis capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 68.

234.

1376, März 27. Der Senat verfügt, dass von dem beschlagnahmten Geld eines gen. Kaufmanns aus Villach dessen Gläubiger befriedigt werden sollen.

1376 27 Marcii. Capta, quod Franceschino de Renoldo et Johanni Portunati solvatur de denariis Conradi de Vilacho sequestratis, intromissis per officiales fontici Theotonicorum tamquam bona subditi ducum Austrie, in tantum quantum ascendit cuminum[1]) quod vendiderunt dicto Corado predicti Franciscus et Johannes ad precium quo illud vendiderunt, dantibus ipsis bonam pleçariam de restituendo ipsos denarios in casu quo dictus Coradus diceret se solvisse illos; et sic consulunt officiales fontici predicti.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 96'.

235.

1376, März 31 und April 23. Strafmilderung durch den Rath der Vierzig und den Grossen Rath erwähnt in Nr. 233.

236.

1376, Mai 6. Der Senat erlaubt einem gen. Oesterreicher (aus Neustadt) unter Beibehaltung des Sequesters eingeführtes Zinn und Kupfer gegen Pfeffer und andere Waaren umzutauschen.

1376 die 6 Marcii[2]). Capta in rogatis et çonta[3]).

Cum Redulfus (*sic*) super Foncam de Nova Civitate partium Alemanie exponat, quod tempore, quo per dominationem nostram prohibitum fuit, quod mercatores subditi ducibus Austrie non possent extrahere mercationes de Veneciis, ipse Redulfus habebat in Veneciis certam quantitatem piperis et certas pecias fustaneorum[4]), que a tunc citra steterunt et stant hic arestate; et quia ipse Redulfus sperabat habere gratiam a nostro dominio, iterum portavit Venecias certam quantitatem stagni et rami,

---

[1]) „Kümmel."
[2]) Muss nach der Stellung des Dokuments „Mali" heissen.
[3]) = giunta, aggiunta d. i. die 1376 vom Grossen Rath beschlossene ständige Vermehrung des Senats um 20 Mitglieder; s. Tentori, Saggio sulla stor. di Venez. t. V. p. 295.
[4]) „Barchent."

Digitized by Google

quod stagnum et rame ultimo portatum est etiam sibi arestatum, ita quod illud non potest habere; et propterea supplicaverit, quod concedatur sibi de gratia speciali, quod possit vendere predictum suum stagnum et rame cum conditione quod ipse investiat illos denarios, quos trahet de dicto stagno et rame, in pipere et aliis mercationibus, que sibi placeant et faciant pro partibus suis; et quod dicte mercationes, quas sic emet, stent hic arestate et sequestrate, sicut stare debebat dictum stagnum et rame: vadit pars secundum consilium nostrorum vicedominorum fontici Teutonicorum, quod concedatur dicto Redulfo, quod possit vendere dictam suam quantitatem rami et stagni, remanente pecunia vel investita de ipsa pecunia extrahenda de ipso rame et stagno hic sequestratis in manibus nostrorum vicedominorum predictorum; et si consilium etc.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 109.

237.

1376, Okt. 1. Der Senat verfügt die Aufhebung der Haft eines gen. Wiener Kaufmanns.

1376 die primo Octobris. Capta. Cum quidam Theutonicus, nomine Conradus Gensceler de Viena, detentus in carceribus nostris pro presentibus novitatibus Austrie, graviter infirmetur: vadit pars, quod assignetur Marco Parute [1]), sicut ipse Marcus Paruta requirit, ipso promittente assignare ipsum Theutonicum dominio vivum vel mortuum sub illa pena que eidem dominio videbitur.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 139.

238.

c. 1376—1378. Der Augsburger Rath ersucht die venetianische Regierung um Schutz für seine Kaufleute während des Krieges mit den Herzogen von Oesterreich.

Serenissimo et excellentissimo domino Andree Contarini, inclito duci Veneciarum, nec non nobilibus et sapientibus consulibus, rectoribus et gubernatoribus in Veneciis in ducali palatio, amicis nostris dilectis. Serviciis nostris premissis. Sicut antea legali(ta)ti vestre scripsimus et supplicavimus pro bonis mercatorum et concivium nostrorum, que in Sperval [2]) inpedita erant ex jussu vestro, de quo impedimento mercatores et concives nostri gravia et multiplicia dampna incurrerunt, et tamen [3]) nobis lites vestre, quas terra marique sustinetis, et precipue discordie inter vos et duces Austrie semper fuerunt et sunt nobis cum omni sinceritate moleste. Quare supplicamus nobilitati vestre, ut deinceps habeatis vobis mercatores et concives nostros recommissos et bona eorum et, ubi vestrum auxilium requirant, ipsos dignemini promovere intuitu serviciorum nostrorum. Legalitati eciam vestre notificamus quod Joh. et C. R. (?) mercatores et concives nostri ad nostram deduxerunt (noticiam) quod ad

[1]) Dieser war wohl ein Geschäftsfreund (oder ein Gläubiger) des Wieners; cf. oben p. 104 n. 2.
[2]) = Serravalle.
[3]) Der Schreiber fällt hier ganz aus der Construktion. Oder fehlt etwas?

Digitized by Google

preces ducum Babarie bona eorum predicta in Sperval sint permissa eis ad ducendum tali condicione quod illa non vendant alicui de dominio ducum Austrie, quod et fecerunt sine dolo et fraude. Nam eadem bona integre usque ad nostram civitatem deduxerunt. Parati vobis et vestris semper complacere. Consules, jurati etc.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a pag. 101.

239.

1377, Januar 21. Der Senat gestattet aus der Haft entkommenen gen. Kaufleuten aus Villach die Rückkehr nach Venedig.

1376 die 21 Januarii (m. V.). Capta. Cum aliqui Theuthonici de Villaco forent detenti in Veneciis occasione novitatum Austrie, scilicet Adamitç, Martinus et Georius ac Petrus, qui post treuguas factas auffugerunt de nostris carceribus; et capitaneus Carniole[1]) scripserit rogando, ut, postquam Deo volente evaserunt a carceribus, restituantur sibi bona sua et quod possint venire et uti Venetiis, dicens quod ipse relaxavit a carceribus aliquos nostros subditos quos detinebat: vadit pars, quod respondeatur sibi, quod bene possunt venire et uti Venetiis, sicut alii subditi dominorum ducum Austrie. Sed bona non debent restitui, quia sunt ad condicionem treuguarum, requirendo eum, quod, si quis de nostris subditis habet detentos, velit eos relaxare.

Ven. St.-A. Sen. Misti 35 f. 154'.

240.

1377, — (Dez. 18). Dem Nürnberger Kaufmann Marcus Mendel und seinen Brüdern werden auf deren Wunsch die von ihnen augenblicklich benützten Gewölbe nebst Kammer im Fondaco dauernd überlassen.

(1377 indictione prima.) Cum, sicut exponit Marcus Mendel de Norimbergo mercator, ipse et fratres sui a longis temporibus citra conversati fuerunt Venetiis et conversantur reducendo se in fontichum Teotonicorum, sicut faciunt alii mercatores, ita quod numquam deficit, quin ipse Marcus vel fratres stent continue Veneciis; et propterea petat de gratia, quod voltas et cameram quas habet ad presens possit ipse Marcus et fratres habere et tenere ita quod per aliquem non possint sibi auferri, solvendo de affictu, quod solvunt ad presens; cum ipse Marcus sit fidelis servitor dominii et in terris suis favit quantum potuit civibus mercatoribus Veneciarum; cumque officiales fontici Theotonicorum dicant quod considerata bona dispositione ipsius Marci et quod dicta camera et volta sunt sibi multum necessarie, quia est magnus mercator et multas expensas fecit in ipsis pro tenendo eas in aconcio, videtur eis quod dicta gratia sit racionabilis et sit eis fienda: consideratis predictis fiat sibi dicta gratia, prout petit et consulunt officiales predicti, quia alibi non posset facere facta sua.

Capta in 40 18 Decembris.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 95.

[1]) Konrad von Kreig, Landeshauptmann von Krain; s. Dimitz, Gesch. Krains Bd. I. S. 235.

Digitized by Google

241.

1378, Aug. 12. Verhandlung vor der ‚Quarantia Criminale' gegen gen. Venetianer und deutsche Kaufleute wegen Betrugs.

1378 die 12 Augusti. Advocatores comunis. Capta. Si videtur vobis per ea que dicta et lecta sunt, quod procedatur contra Franciscum de Funtana speciarium, qui vendidit dictis Nicolao de Spiera et Johanni Ainsunber (?) dictum salnitrium[1]) et fecit scribi in cedula ponderis communis pulverem zuchari[2]), ut dictum est.

Omnes de parte.

(Antrag des:) Dominus; ser Petrus Justin(iano), ser Johannes Civrano, ser Johannes Miani: consiliarii. Quod iste Franciscus solvat libras 200 parvorum — 5[3]).

(Antrag des:) Ser Andreas Donato, ser Aloisius Dandulo, ser Michael Steno: consiliarii; ser Vitalis Lando, ser Marcus Venerio: capita. Capta. Quod solvat libras 100 parvorum et compleat unum mensem in carceribus computando tempore quo stetit in carceribus — 28.

(Antrag des:) Ser Andreas Michael caput: Quod iste Franciscus solvat libras 100 — 6[3]).

(Antrag der:) Advocatores comunis: Quod iste Franciscus stet tribus mensibus in uno carcerum inferiorum et solvat libras 200 parvorum — 2, non sinc. 0[3]).

Die predicta. Advocatores comunis. Capta. Quod procedatur contra Jacobum spiciarium, qui vendidit duas barilas salnitrii Nicolao de Spiera predicto et fecit scribi ad pondus communis in cedula pulverem zuchari[2]), ut est dictum alias.

De parte 38, non 1, non sinc. 2.

(Antrag des:) Dominus, consiliarii, et ser Andreas Michael caput: Quod iste Jacobus solvat libras 50 parvorum — 18[3]).

(Antrag des:) Ser Vitalis Lando, ser Marcus Venerio: capita de 40. Capta. Quod solvat libras 25 et compleat unum mensem in carceribus — 23.

(Antrag der:) Advocatores comunis. Quod stet uno mense in carceribus et solvat libras 150 — 0, non sinc. 0[3]).

Dicto die. Advocatores comunis. Capta. Quod procedatur contra Carulum Temphel, qui fuit cum dicto Nicolao Spiera ad eundum et faciendum mercatum de dicto salnitrio ad stacionem dicti Francisci de Funtana, ut est dictum.

25, non 11, non sinc. 5.

(Antrag des:) Dominus, consiliarii et capita. Capta. Quod iste Carlus solvat libras 25 parvorum — 31.

(Antrag der:) Advocatores comunis. Quod iste Carlus cadat ad penam contentam in ordine capitularis vicedominorum fontici in standi sex menses in carceribus et ad solvendum libras 2000 par(vorum) et essendi privatus per tres annos veniendi in fonticum et extra domos de ca Polani et de cha Justo. Et si dicto tempore trium annorum foret reperitus in

---

[1]) „Salpeter."
[2]) „Staubzucker" cf. Heyd, Gesch. d. Lev.-H. II, 676.
[3]) Nicht angenommen.

Digitized by Google

dictis locis, cadat de libris 25 qualibet vice qua inventus fuerit — 4, non sinc. 6 [1]).

Dicto die. Advocatores comunis. Quod procedatur contra Nicolaum Spiera Teotonicum qui emit dictas quinque barilas salnitrii a dictis Francisco et Jacobo spiciariis et dicebat suo missete, quod erat pulvis zuchari, ut est dictum.

15, non 22, non sinc. 4 [1]).

Dicta die. Advocatores comunis.

Quod procedatur contra Johannem Ainflenger (?) qui emit unam barilam salnitrii a dicto Francisco de Funtana spiciario, ut est dictum.

12, non 25, non sinc. 4 [1]).

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti vol. 3 f. 61'.

242.

1378, Aug. 29. Der Senat gestattet deutschen Kaufleuten ihre Waaren nach Venedig zurückzubringen, da der Patriarch von Aquileja den Durchzug verweigert.

1378 indictione prima die 29 Augusti. Capta. Cum aliqui mercatores Theotonici extraxerint de Veneciis quasdam mercationes, quas emerunt Veneciis, in fardelletis [2]) 110 ligatis et bullatis bulla vicedominorum fontici Theotonicorum, quas volebant conducere per Forojulium, sed patriarcha Aquilegensis impedivit eos, non permittens predictas mercationes transire per territorium suum; et propterea mercatores predicti supplicent dominio, quatenus dignetur sibi concedere, quod possint facere ipsas mercationes reduci Venetias: vadit pars secundum consilium provisorum comunis, quod dicte mercationes ligate et bullate, ut sunt in fardelletis predictis, possint reduci Venecias cum conditione quod presententur vicedominis nostris fontici, qui teneantur et debeant predictos fardelletos omnes facere deponi et claudi in aliqua camerarum fontici sub suis clavibus et bulla ac eciam provisorum. Et predicti Theotonici, quorum sunt mercationes predicte, teneantur ipsas extrahere de Veneciis cum comodo suo, cum ordinibus solitis, non solvendo dacium si solverunt, non vendendo ipsas mercationes nec partem ipsarum in Veneciis ullo modo vel ingenio sub penis, ligaminibus et stricturis omnibus contentis in parte nova contrabannorum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 36 f. 66'.

243.

1379, April 22. Aehnliche Verfügung wie die vorhergehende in Nr. 242.

1379 die 22 Aprilis. Consiliarii. Capta. Cum aliqui mercatores Theotonici miserint de Veneciis Latizanam aliquas ballas mercationum pro mittendo eas in Alamaneam, que cum securitate non possunt ultra

[1]) Nicht angenommen.
[2]) Von ‚fardello': kleines Bündel cf. Tommaseo.

Digitized by Google

transire: vadit pars, quod concedatur eis, sicut petunt, quod possint facere eas reduci Venecias et portari per viam Verone, non solvendo aliquod ad introitum nec ad exitum, quia alias exiverunt cum ordinibus terre.

Ven. St.-A. Sen. Misti 36 f. 74.

244.

1381, Mai 20. Der Senat beauftragt seinen Gesandten bei Herzog Leopold von Oesterreich, dem Heinrich von Liechtenstein zu eröffnen, dass dessen Kaufleute in Venedig freundliche Aufnahme finden werden.

1381 die 20 Madii. Capta, quod scribantur nobili viro Panthaleoni Barbo, ambaxatori nostro ad illustrem dominum ducem Leupoldum, litere infrascripti tenoris.

Intellectis literis vestris super facto magnifici domini Henrici de Lethestayn[1]), militis et baronis illustris domini ducis, respondemus, quod intuitu excellentie prefati domini ducis et attenta laudabili dispositione ejusdem domini Henrici, sicut plenissime nobis scripsistis, illariter et libenter dispositi sumus complacere eidem in his que petit et omnibus aliis possibilibus sibi gratis, quia intendimus ipsum dominum Henricum habere in nostrum carissimum et honorabilem amicum. Et ideo sumus contenti et placet nobis, quod ipse dominus Henricus et mercatores sui et fratris sui possint venire Venecias cum mercationibus et bonis suis, stare et recedere ad beneplacitum suum, quia tute et benigne amicabiliter et fraterne tractabuntur et expedientur cum mercationibus et rebus eorum. Et sic pro parte nostra prelibato domino Henrico dicere et affirmare debeatis.

Ven. St.-A. Sen. Misti 36 f. 119'.

245.

1381, Sept. 16. Verordnung des Senats über den Gehalt der Beamten des Fondaco.

1381 die 16 Septembris. Ser Blanchus Emo caput de 40.

Capta, quod officiales fontici Theotonicorum qui habebant de salario ducatos 40 pro quolibet in anno, non habeant aliquod salarium, sed a Sancto Michaele proximo in antea habeant omnes utilitates officii consuetas. — 35.

Ven. St.-A. Sen. Misti 37 f. 4'.

246.

1381, Nov. 26. Der Senat beschliesst die Aufhebung des Zolles in Mestre, um den von Herzog Leopold von Oesterreich neu eingeführten Zoll auf Holz in Castelnuovo zu beseitigen.

1381 die 26 Novembris. Sapientes consilii rogatorum.

Capta. Cum fuerit bis missum per ducale dominium ad partes Tarvisii,

[1]) Wohl Heinrich V., Sohn Hartneids II., aus dem österreichischen Haus Liechtenstein-Nikolsburg; s. Jac. Falke, Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein Bd. I. S. 418 und 430.

Digitized by Google

ad potestatem et capitaneum et ad dominum Vaiingen [1]) et ad alios barones domini ducis Leopoldi se reperientes in Tarvisio super facto illius datii quod de novo fuit impositum ad Castrum novum [2]) in maximum dampnum nostrorum; et nichil profuerit usque nunc, quia predicti potestas et capitaneus Tarvisii et ille Vahingen et alii barones dicti domini ducis Leopoldi dicunt non habere super hoc libertatem et nollunt hoc facere, nisi revocemus mudam [3]) nostram quam exigi facimus in Mestre; bene subjungunt et dicunt quod, si placet nobis suspendere mudam nostram de Mestre, ipsi etiam suspendent dacium illud ad Castrum novum; et omni die compareant nostri mercatores a lignamine, dicentes quod sunt deserti et consumpti, nisi provideatur subito super hoc, quia non possunt facere conduci josum [4]) taias [5]), zatras [6]) et alia sua lignamina in maxima quantitate nisi solvant; et istud est etiam cum maximo dampno nostri comunis propter maximum datium, quod solvitur nostro comuni de lignamine ad exitum, silicet de 50 pro 100: vadit pars pro omni bono respectu, quod possit contentari de ista suspensione fienda per utramque partem, videlicet de illo datio solvendo ad Castrum novum et de muda nostra de Mestre, salvis juribus utriusque partis, donec erimus in concordio cum domino duce Leopoldo. Et cum ista intentione mittatur Tarvisium unus noster nuncius sine mora ad aptandum istud factum, ut dictum est. Item pro aptando dictum factum cum domino duce Leopoldo ultra predicta mittatur unus nuncius ad ipsum dominum ducem ad allegandum et substinendum jura nostra et nostrorum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 37 f. 36.

247.

1383, Juni 19. Der Senat gestattet dem Nürnberger Philipp Grandis (Gross?) eingeführte lombardische Tücher ausserhalb des Fondaco zum Verkauf auszustellen.

1383 indictione 6 die 19 Junii. Capta. Cum, sicut exponit Phylippus Grandis de Norimbergo, mercator in fontico nostro Theotonicorum, ipse pro se et societate sua semper conducat et conduci faciat ad partes Lombardie lanas in magna quantitate, pro quibus habet ad baratum pannos Lombardos, quos continue conduci faceret Venecias et redundaret in magnum utile dacii nostri comunis et comodum nostrorum civium mercatorum et ipsius Phylippi, dummodo subveniretur ei de gratia speciali quod, quando conduceret seu conduci faceret pannos, quos habuisset pro dictis lanis, et ipsis ordinate presentatis et dessignatis ac singulariter scriptis per vicedominos nostros, posset illos pannos extrahere de fontico et ponere in una volta in Rivoalto, que habeat monstram [7]) ostendendi pannos et illos vendere, prout melius poterit, solvendo datia ordinata pro dictis pannis nostro comuni, pro quibus ipsum nostrum comune magnum

[1]) Der Besitz der Grafen von Vahingen war bereits um die Mitte des 14. Jahrhunderts in die Hände der Grafen von Wirtemberg übergegangen; s. Stälin, Wirtemberg. Gesch. III, 710.
[2]) Wohl Castelnuovo in der Nähe von Quero und Feltre; cf. Marino Sanuto, Itinerario p. 120.
[3]) = muta (Zoll, Mauth) Ducange.
[4]) ‚deorsum, inferius' Ducange.
[5]) = tallea: species tigni (Baumstamm, Bauholz) Ducange.
[6]) = zattera (ital.) „Flossholz".
[7]) = mostra (ital.) „Platz zur Schau".

Digitized by Google

comodum consequetur, cum in fontico nostro non sit aliquis locus monstre ostendendi pannos, et eciam mercatores non putant in fonticum apportari pannos finos; et propterea supplicaverit nostro dominio reverenter, quatenus consideratis predictis dignaremur sibi de speciali gratia concedere, quod, postquam conduxerit seu conduci fecerit in Venecias ad fonticum nostrum de dictis pannis et presentatis et datis in scriptis vicedominis nostris et per eos bullatis, et quod de illis datia ordinata solvantur, illos possit extrahere de fontico et ponere in voltam in Rivoalto, que habeat monstram ostendendi pannos et vendere, prout faceret in fontico; et adhuc, ut dominatio vestra clare videat hoc quod petit dictus Filippus esse justum et utile nostri comunis et mercatorum, contentus est, quod ista gratia fiat sibi duratura per unum annum et plus et minus, prout dominio nostro placet; et provisores comunis et consules mercatorum respondeant, quod habuerunt informationem, quod ista gratia, quam petit dictus Filippus, est in maximum utile nostri comunis et mercatorum et sunt contenti, quod fiat sibi ista gratia, dummodo taliter ordinetur, quod dicti panni, qui per dictum Philippum conducentur, scribantur ordinate per vicedominos et bullentur una bulla plumbea ad hoc specialiter deputata, et insuper quod vicedomini accipiant noticiam, in quo loco ponentur panni et de illo non possint mutari, et quod in illo loco non ponantur aliqui alii panni, nisi illi bullati dicti Phylippi, preterea quod non possit vendere aliquo modo de dictis pannis, nisi cum suo misseta fontici secundum ordines terre mercatoribus Theotonicis datos sub illis penis que videbuntur nostro dominio, que gratia sibi fiat ad illud tempus quod dominationi videbitur; et vicedomini fontici Theotonicorum respondeant quod dicta gratia non est in damno comunis et est bonum mercatorum, intelligendo semper quod dicti panni veniant ad fonticum et debeant presentari et scribi in suis quaternis secundum usum et bullari [et] bulla dictorum vicedominorum, et intelligendo solummodo pannos Lombardie, et quod ista gratia intelligatur solummodo usque ad festum pasce resurectionis venture (?); ista occasione, quia domus que sunt prope fonticum et sunt nostri comunis poterunt fieri monstre pro dictis pannis et quia provisores comunis, qui sunt sui superiores, poterunt examinare: vadit pars condiseratis predictis, quod fiat dicta gratia predicto Phylippo, sicut consulunt provisores comunis et officiales fontici Theotonicorum. Et duret usque nativitatem domini proximam.

Ven. St.-A. Sen. Misti 38 f. 48.

248.

1384, Febr. 7. Der Grosse Rath verfügt, dass bei eintretenden Vakanzen die Wahl der Sensale des Fondaco durch die Consoli dei Mercanti und den Rath der Vierzig erfolgen solle.

Am Rand: Pars consulta per dominum ducem et consiliarios: ser Donatum Mauro, ser Johannem Miani, ser Bernardum Marcello, ser Johannem Barbadico, ser Franciscum Contareni et ser Laurentium Zanchani, caput 40 loco consiliarii.

Die 7 Februarii 1383 (m. v.). Capta. Cum terra nostra providerit alias cum consiliis ordinatis, quod missete piperis fierent in consilio de 40 cum bono ordine et regula, videlicet quod deficiente aliquo misseta ad piper

Digitized by Google

quilibet consulum mercatorum eligat unum et electi per eos postea probentur in consilio de 40 etc., ut in illa parte continetur; qui ordo fuit sanctus et justus, quia isto modo fiunt persone digne et que meruerunt propter sua bona opera et laudabilia portamenta in honorem et statum nostrum dominii; et si istud observatur in missetis piperis, quod est quid minimum, multo plus observari debet in missetis fontici Theutonicorum, quod officium est majoris ponderis et majoris utilitatis; et quia sic faciendo dabitur personis dignis et sufficientibus et cum honore nostri dominii: vadit pars, quod ille ordo qui servatur in faciendo missetas ad piper de cetero servetur in faciendo missetas fontici Theutonicorum, videlicet de cetero si vacabit aliquis eorum, unus vel plures, quod tunc consules mercatorum debeant, si vacabit unus, eligere unum pro quolibet quem volent. Et si vacabunt vel deficient duo, eligant duos pro quolibet et sic abinde superius; cum quibus electis debeant venire in consilio de 40, ubi sint dominus et consiliarii, et in dicto consilio probentur omnes sic electi ad unum; et ille vel illi qui habuerint plures ballotas, habendo ad minus 25 ballotas de predicto consilio sint firmi, sicut servatur in illis a pipere; et debeant esse presentes semper illi qui debebunt probari in dicto consilio, ut videantur et per consequens fiant meliores, digniores et sufficientiores; qui electi possint arrengare et dicere facta et opera sua, ut eis videbitur; et similiter possint dicere consules mercatorum ad libitum suum. Et quando debebit fieri aliquis misseta in consilio de 40, semper legatur ista pars, sicut servatur in illis a pipere.

Et si consilium est contra et cetera.

In 40 de parte 31, de non 1, non sinc. 0.

In majori consilio non sinceri 5, de non 12, de omnes alii.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Novella f. 198.

249—250.

1385, März 16 und 25. Beschlüsse des Senats und des ‚Collegio' über Abordnung eines Gesandten nach München behufs Befreiung aufgehaltener Waaren, über die Diäten für denselben und über die Deckung der Kosten.

1385 die sexto decimo mensis Marcii. Dominus, consiliarii et capita.

Capta, quod pro procurando relaxationem et liberationem istarum ballarum retentarum in partibus Monaci ordinetur, quod collegium, scilicet dominus, consiliarii, capita, sapientes consilii et provisores comunis habeant libertatem elligendi unum ambaxatorem per scruptinium in collegio et mittendi ipsum cum illa commissione, salario et expensis que videbuntur collegio vel majori parti. Et ex nunc sit captum, quod expense, que fient occasione dicte ambaxate, quandocunque solvantur hoc modo, videlicet quod iste mercationes istarum ballarum retente solvant unam quartam pro 100, et illud quod defficiet solvatur de una alia quarta pro 100, que imponatur aliis mercationibus dicti viagii per terram tam eundo quam redeundo, donec fuerit soluta cum integritate pecunia istius ambaxate. Verum illi quorum sunt iste balle debeant pro modo mutuare pecuniam necessariam pro isto ambaxatore, ita quod comune nostrum non sentiat propterea aliquam gravitatem.

Digitized by Google

Capta in collegio, quod iste ambaxator elligendus pro facto ballarum habere debeat duos famulos et unum crucimanum[1]), ducendo quatuor equos in totum. Et possit expendere in die in omnibus expensis tam oris quam agotiorum et pro salariis famulorum et crucimani ducatos tres in die, non computando stortas[2]).

Ellectus ambaxator pro facto ballarum ser Johannes de Garzonibus.

Consiliarii: ser Johannes Barbadico, ser Laurentius Gradonico.

Capta in collegio 25 Martii, quod iste ambaxator fiendus pro facto ballarum habeat de salario ducatos 120 pro diebus quadraginta, et si stabit ultra dies 40 habeat ducatum unum in die de quanto stabit de pluri. Et ultra hoc possit expendere in die in omnibus expensis tam oris quam agotiorum ducatos tres in die, habendo et ducendo duos famulos et unum crucimanum et quatuor equos.

— 9, de non 2, non sinc. 1.

Ellectus ambaxator pro facto ballarum ser Rubertus Mauroceno[3]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 39 f. 54.

251.

1385, April 27. Der Senat gestattet die zollfreie Einführung einer durch Feuer in München beschädigten Partie Seide.

1385 die 27 Aprilis. Dominus et consiliarii.

Capta. Cum sentiatur, quod in una de ballis arrestatis in partibus Monaci intravit ignis, in qua balla erat certa quantitas sirici nobilium virorum de ca Donato, civium nostrorum; et expediat necessario, quod ipsum siricum possit conduci Venecias pro aptando illud: vadit pars, quod concedatur quod ipsa seta possit conduci Venecias pro aptando eam libere sine dacio, sicut justum est. Et si consilium etc.

Ven. St.-A. Sen. Misti 39 f. 69.

252.

1385, Juni 8. Der Senat erlaubt deutschen Kaufleuten ihre Waaren nach Venedig zurückbringen und zollfrei wieder ausführen zu lassen, da der Weg nach Deutschland durch Friaul wegen der Kriegsunruhen unsicher.

1385 die tertio Junii. Dominus, consiliarii et capita excepto ser Johanne Bembo consiliario.

Capta. Cum aliqui mercatores Teutonici comparuerint coram dominio et exposuerint, quod miserunt aliquas suas ballas per viam Latisane pro eundo in Alemanam (*sic*), sed dubitant quod non possint mittere ipsas ultra propter novitates Forojulii et quod opporteat reduci facere Venecias et mittere in Alemaneam per aliam viam, et quod

---

[1]) = trucimanum, turcimanum „Dragoman, Dollmetsch", cf. Boerio.
[2]) Statt ‚scortas', Führer, Begleiter, Escorte.
[3]) Warum diese zweite Wahl stattfand, wird nicht angegeben.

Digitized by Google

in dicto casu non teneantur solvere aliud datium ultra id quod solverunt: vadit pars, quod subveniatur dictis mercatoribus, quod in casu predicto possint ipsas ballas reduci facere Venecias et mittere per aliam viam absque solutione alterius dacii, constando officio quod sint ipsemet balle que fuerunt extracte.

De non 5, non sinceri 8.

Ven. St.-A. Sen. Misti 39 f. 86'.

253.

1385, Sept. 7. Der Senat beschliesst die Zurückberufung des nach Bayern abgesandten Bevollmächtigten.

1385 die 7 Septembris. Ser Johannes Bembo, ser Bernardus Marcello, ser Marinus Storlato, ser Andreas de Pexaro: consiliarii.

Capta, quod scribatur nobili viro ser Michaeli Contar(eni), ambaxatori nostro in partibus Bavarie, quem verisimiliter est credendum posuisse negocia dictarum ballarum in bono termino: quod visis presentibus debeat Venecias remeare dato ordine sufficienti ballis predictis, si datus non esset. Verum si pro bono dictarum ballarum videretur sibi stare, et diferre usque dies duodecim a receptione presentium possit stare. Verum ab inde supra sit ad omnes expensas et onera ballarum et mercationum predictarum.

Alii de parte, de non 1, non sinc. 3.

Ven. St.-A. Sen. Misti 40 f. 2'.

254.

1385, Dez. 18. Schutzbrief für einen gen. Nürnberger (zur Begleichung seiner Schulden?).

1385 die 18 Decembris. Capta, quod Phylippus Strucius de Norimbergo affidetur ab omnibus suis debitis tam comunis quam specialium personarum per unum mensem, subjacendo ordinibus consulum mercatorum.

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti vol. 3 f. 52.

255.

1387, Jan. 13. Der Senat gestattet deutschen Kaufleuten ihre Waaren nach Venedig zurückzubringen und zollfrei wieder auszuführen, weil der Weg durch Friaul unsicher.

1386 die 13 Januarii (m. v.). Capta. Cum per societatem Facini Canis proditoris sint derobate nonnulle mercationes mercatorum Theutonicorum, que conducebantur de Veneciis in Alamaneam per partes Forojulii, taliter quod dicta strata ad presens non est secura: vadit pars, quod mercationes, que jam extracte sunt de Veneciis pro conducendo in Alamaneam, pos-

Digitized by Google

sint reduci Venecias et suo tempore extrahi absque solvendo iterum dacia que solverunt alias, quando prius extracte fuerunt; constando officialibus, quod sint ille eedem mercationes que alias extracte fuerunt et solverunt.

Ven. St.-A. Sen. Misti 40 f. 55.

256.

1387, Okt. 17. Dieselbe Erlaubniss (s. Nr. 255) gen. Nürnberger Kaufleuten gewährt.

1387 die 17 Octubris. Capta. Cum, sicut exponit Redolfus Condolfin de Norimbergo mercator, ipse extraxerit de Venetiis ballas quinque mercationum solutis ordinate daciis nostri comunis, quas ballas ipse fecit conduci Mantuam pro portando in Alemaniam, sed propter periculosa itinera nequit illas conducere, unde supplicat quod dignemur de gratia speciali concedi quod possit dictas ballas reduci facere Venetias et illas postea extrahere sine solutione alterius datii; similiterque supplicat Bernardus de Langem [1]) mercator pro capsis quatuor vitrei laborati, quas cum dictis ballis fecit conduci Mantuam: vadit pars, quod fiat eis, sicut petunt; et sic consulunt officiales nostri fontici Teutonicorum, constando dictis officialibus, quod sint illemet res quas extraxit de Veneciis pro quibus solvit datium comunis.

Ven. St.-A. Sen. Misti 40 f. 94.

257.

(Zwischen 1355 und 1388.) Der Regensburger Rath ersucht den Franz von Carrara, Herrn von Padua, dem Ueberbringer des Schreibens zu den Waaren zu verhelfen, welche den im Gebiet von Padua ermordeten Regensburger Kaufleuten Marcus Prunnhofer und Franciscus Furtrer abgenommen worden waren.

Nobili domino, domino Francisco vicario Paduensi ac domino Carrarie, suo domino gratioso, magister etc. reverenciam debitam et condignam cum omni promptitudine famulandi. Nobilitatem vestram scire volumus per presentes, quod Rů(dolfus) dictus Prunnhofer cum aliquibus nostris civibus nostre civitatis coram nobis noviter constitutus proponebat, qualiter in dominio ac vestro districtu Marcius (*sic*) dictus Prunnhofer et Franciscus Furtrár, ipsorum filii et consangwinei, predonum insultu in vita (*sic*) a corporibus ipsorum sint protulor [2]) (*sic*) interempti rebusque ipsorum ac bonis per vestros subditos arrestatis; quod ad dictam vestram dominacionem referimus querulando. Quapropter eidem dominacioni vestre notum facimus, quod predictorum nostrorum concivium res et bona, ut premittitur, arrestata dictis nostris concivibus proprie et jure pertinent et debuntur [3]) (?), veluti predicti nostri concives

---

[1]) langm̄ Hdschr.
[2]) pro dolor?
[3]) Statt debentur?

Digitized by Google

hoc coram nobis et nostro consilio suis juramentis corporaliter prestitis firmaverunt brobaverunt (?) [1]). Suplicamus ergo vestre gracie intimo ex affectu, quatenus Ch. Prunhoferio, exibitori presencium, nostro concivi, gratiam ac promocionem vestram efficacem in rebus et bonis taliter arrestatis, per eum recuperandis, velitis ostendere et efficacius impertire, ut predicte res ipsi dictorum nomine nostrorum concivium dearrestentur et restituantur de vestro mandato benivolo libere atque plene serviciorum nostrorum erga vestram gratiam perpetuum ob respectum.

Münch. Reichs-A. Schwarzes Stadtbuch von Regensburg f. 109.

258.

1390. Der Ravensburger Konrad Segelbach bekennt sich zu einer Schuld von 1100 Goldgulden an gen. Venetianer und verspricht dieselbe in Raten abzutragen.

Noverint universi presentium literarum (*sic*) inspecturi, quod ego Conradus Segelbach, civis oppidi Ravenspurgensis, Constanciensis diocesis, nec non Anna uxor sua (*sic*) legitima puerique nostri legitimi, a nobis progeniti, universique nostri coheredes non vi nec metu coacti, sed sani corpore et mente et matura prehabita deliberacione fatemur ac tenore presentis instrumenti libere recognoscimus nos obligatos fore in undecim centum florenorum auri boni et ponderis sufficientis, nomine ducatos, discretis ac nobilibus viris et dominis Nicolao Moresini quondam ser Pauli et Francisco Amadii heredibusque suis, universis civibus civitatis Veneciarum. Quam quidem summam florenorum predictorum ipsis predictis heredibusque suis tenemur et obligati sumus racione mercimoniorum predictam summam florenorum predictorum facientium ac ad usus nostros totaliter conversorum . . Hanc igitur summam dictorum florenorum tenemur, volumus et debemus ipsis predictis dominis N. ac heredibus suis universis sine suis dampnis semper in medietate unius anni quinquaginta florenos ducatos legatos et bonos in predicta civitate Veneciarum et in alia medietate anni ejusdem similiter quinquaginta florenos ejusdem auri et ponderis et sic successive omnibus annis subsequentibus, quousque dictis dominis heredibusque suis in dicta summa florenorum vel aliis in mercimoniis, pannorum (*sic*) lineis vel aliis mercimoniis ipsis dominis convenientibus, dictam summam florenorum facientibus, fuerit satisfactum absque omni dampno ipsorum predictorum rationabiliter emergenti. Hec omnia predicta fide nostra prestita singula rata et grata ac inviolabiliter tenere fraude doloque semotis [2]). In cujus rei testimonium ego Conradus Segelbach predictus pro me uxorique (*sic*) mea, pueris universisque heredibus nostris sigillum meum proprium presentibus est appensum (*sic*); et pro majori etiam securitate instanter supplicavi t.[3]) (talem) magistrum civium predicti nostri oppidi, ut sigillum suum presentibus absque dampno suo pro testimonio inpendere dignaretur.

Datum et actum anno (millesimo trecentesimo) 90 etc.

Konstanz. Lycealbibliothek. Formelbuch f. 35.

---

[1]) Statt et prob.?
[2]) Fehlt: promittimus.
[3]) Statt des Namens steht hier und öfters t. = talis etc.

Digitized by Google

259.

(1390). Der Ravensburger Rath ersucht die venetianische Regierung um Zustimmung zu dem von Konrad Segelbach mit dem venetianischen Bevollmächtigten getroffenen Abkommen.

Serviciis nostris condignis premissis. Presignes (*sic*) ac nobiles domini nostri. Nuncium vestrum ad nos in causa Conradi Segelbach concivis nostri transmissum [1]) — — Idem nuncius diligencia qua potuit in eadem causa processit; ipsum etiam tamquam nostrum concivem cum justicia et aliis modis quibus poteramus promovimus. Sed proch dolor res apud eundem C(onradum) nostrum concivem non sunt nec reperiri possunt. Hoc non obstante vester nuncius cum eodem nostro civi (*sic*) quandam iniit conventionem ac concordiam, sicut plenius in instrumento vobis transmisso poteritis invenire. Non tamen aliter nisi in eadem concordia velitis stare contenti, vestre dignitati supplicantes (*sic*) cum diligencia ut tamen in eadem concordia velitis stare contenti, et quod eundem C(onradum) in dicta causa nobis habeatis recommissum, gratiose secum agendo, quia vere, ut prescriptum est, res sibi deficiunt; quod apud vestram dignitatem omnibus modis serviciorum quibus poterimus cupimus jugiter deservire.

Datum etc. [2])

Konst. Formelbch. f. 35.

260.

1390, Jan. 30. Der Grosse Rath verbietet den Sensalen strenge alle Privatgeschäfte mit den fremden (deutschen) Kaufleuten.

1389 (m. v.) indictione 13 die penultimo mensis Januarii. In majori consilio. Jacobus de Valaresso, Philippus Sanudo, Fantinus Marcello: capita de 40.

Capta. Cum multe enormitates et malicie continue committantur per misetas et meçanos Rivoalti et fontici Teutonicorum, que sunt in maximo damno et detrimento nostri comunis et specialium personarum, sicut est omnibus manifestum, videlicet in faciendo mercationes pro aliis et faciendo fieri pro se propriis et in habendo societatem in factis mercationum cum mercatoribus, staçonariis [3]), et butiglariis [4]), et etiam in habendo pactum cum mercatoribus de habendo partem suam utilitatis que sequetur de illis mercationibus, que omnia sunt expresse contra honorem et intentionem terre nostre; ut igitur cessent tot enormes malicie et ut misete predicti faciant suas misetarias pure et nete [5]), ut tenentur per sacramentum, et non impediant se de predictis: vadit pars, quod ordinetur, quod aliquis sepedictorum misetarum vel meçanorum non possit nec debeat emere nec vendere per commissionem, quam habeat ab aliqua persona, tam terrigena quam forensi, aliquas mercationes, que

---

1) Lücke.
2) Fehlt.
3) = station, ‚quivis institores' (Krämer) Ducange.
4) = bottegajo, Kleinhändler.
5) Statt ‚netto' (ital.) redlich.

Digitized by Google

solvant misetariam nostro comuni, et pro se proprio non possit facere fieri per aliquam personam aliquas mercationes nec facere se tansari [1]) in facto mercationum nec habere societatem in facto mercationum cum aliquo mercatore nec staçionario, buteglario nec cum alia persona nec etiam habere pactum cum aliquo mercatore nec cum ipso intelligere se de aliquo lucro per ipsos facto vel fiendo de aliqua mercatione sub pena perdendi illas mercationes in totum vel valorem earum. Et si acusator fuerit, per quem veritas habeatur, habeat medietatem et teneatur de credentia; et altera medietas dividatur in duas partes, una sit nostri comunis et alia nostrorum officialium, quibus primo facta fuerit accusa. Verum si illi missete vel meçani accusarent aliquam personam, que tansavisset eos in facto mercationum vel cum eis haberet societatem vel quod de aliquo lucro cum illis se intelligeret, sint dicti missete vel meçani absoluti ab omni pena quam pro ista parte incurerent. Et nichilominus habeant partem tamquam accusatores, si per eorum accusam veritas habebitur, et teneantur de credentia. Et si mercator accusaret missetam vel meçanum de predictis vel aliquo predictorum, ita quod veritas habeatur, sit absolutus ab omni pena quam incurisset et habeat nichilominus partem velut acusator, et teneatur de credentia; et ultra hoc, si erit nobilis, sit privatus officiis, beneficiis et consiliis comunis Venetiarum intus et extra per quinque annos. Et si erit popularis, sit in banno Rivoalti et fontici Theotonicorum per quinque annos. Et si contrafacient, cadant de libris 100 parvorum pro qualibet vice. Et ut dicta pars melius observetur, commitantur predicta advocatoribus comunis, provisoribus et consulibus mercatorum, illis videlicet quibus primo facta fuerit accusa; et teneantur officiales prefati pro habendo veritatem predictorum observare partem captam in 1384 de mense Julii in consilio rogatorum super facto haveris subtilis, silicet in facto possendi venire ad colegium, si eis videbitur, pro veniendo in veritatem predictorum. Et de predictis vel aliquo eorum non possit fieri gratia, donum, remissio, revocatio nec aliqua declaratio alicui contrafacienti sub pena ducatorum mille auri pro quolibet ponente vel consentiente partem in contrarium. Et duret ista pars per tres annos, ut videatur qualiter respondebit, et tantum plus donec fuerit revocata. Et teneantur provisores nostri comunis singulis sex mensibus facere cridari istam partem in scalis Rivoalti sub pena librarum quinquaginta pro quolibet eorum in suis bonis propriis; quam penam exigant a provisoribus advoc(atores) comunis habendo partem ut de aliis sui officii. Et si consilium etc.

(Ven. St.-A.) Capitulare Advocatorum Comunis f. 46' cap. 346.

261.

1390, Juni 6. Vollmacht für den Nürnberger Rudolf Gundelfinger erwähnt in Nr. 293.

262.

1390, Dez. 12. Verordnungen des Senats für die Sensale.

[1]) „sich nichts abziehen lassen“ ? cf. p. 78 n. 1.

Digitized by Google

1390 die 12 Decembris. Ser Justus Contareno consiliarius.

Capta. Quia sunt aliqui tam in Rivoalto quam in fontico Teutonicorum, qui sunt extimatores et missete; et sepe contingit, quod illi qui sunt missete unius rei, sunt etiam extimatores ipsiusmet rei, et e converso, quando sunt extimatores, sunt etiam missete, quod posset faciliter inducere et perverti in damnum tam comunis quam specialium personarum propter multas rationes, que possunt satis esse omnibus manifeste: vadit pars et sic ordinetur, quod nullus misseta, qui sit extimator, non possit ullo modo vel ingenio esse extimator de illamet re, de qua fuerit misseta, sub pena perpetue privationis omnium missetariarum et extimariarum[1]) comunis Venetiarum; et ultra hoc cadat de libris 200, quarum medietas sit officialium quibus spectabunt et alia medietas sit comunis. Et si fuerit accusator, pena dividatur per tercium et sit de credentia; non intelligendo in hoc aliquem qui haberet aliquam extimariam per gratiam. Item quod missete fontici Theutonicorum non possint esse extimatores alicujus rei que intret vel exeat de fontico Theutonicorum sub penis predictis, de quibus non possit fieri gratia sub pena librarum 500 pro quolibet ponente vel consentiente partem in contrarium.

30, de non 9, non sinceri 6.

Cum misete fontici Teutonicorum ex quadam consuetudine exigant missetarias nostri communis rerum spectantium fontico Teuthonicorum et postea solvunt illas vicedominis nostris fontici et in hoc committi posset res cum magno prejudicio et damno nostri comunis multis de causis, et jam accidit casus cum damno comunis: vadit pars, quod quilibet miseta fontici Theutonicorum decetero debeat, quando fecerit aliquod mercatum, facere illud mercatum scribi ad officium nostrorum vicedominorum, qui vicedomini exigere debeant missetarias ab illis qui solvere debebunt eas. Et missete predicti teneantur facere scribi illud mercatum ad dictum officium ad illud tempus et sub illis penis in omnibus et per omnia, sicut tenentur et debent misete nostri Rivoalti ad officium nostrum misetarie. Et similiter teneantur illi qui solvere debebunt misetarias predictas solvere illas ad illud tempus et sicut solvitur officialibus predictis misetarie sub penis constitutis dicto officio misetarie, reservatis semper franchisiis[2]) et consuetudinibus Theutonicorum hactenus observatis ac etiam in suis plezariis.

Omnes alii, de non 3, non sinceri 3.

Ven. St.-A. Sen. Misti 41 f. 120'.

263.

1390, Dez. 16. Zeugenaussage in Venedig zu Gunsten eines gen. Deutschen (aus Wien).

1390 die 16 mensis Decembris. Pro ser Johanne Rocho.

Ser Jacobus de Bruolo Sancti Jacobi de Luprio, testis productus, juratus et examinatus dicere veritatem, suo sacramento dixit se tantum

---

[1]) „das Amt eines Schätzers, Taxators".
[2]) „libertas, jus, privilegium" Ducange.

Digitized by Google

scire et recordari, quod in vigilia sancti Simonis apostoli de mense Octubris proxime preteriti ser Johannes Rocho Teotonicus vocavit ipsum testem, quem conduxit usque ad Sanctum Marcum, et reperto ser Nicolao de Bartolomeo prope fonticum Teotonicorum ipsum similiter conduxit usque ad Sanctum Marcum, et hoc quia idem ser Johannes dicebat vele (*sic*) videre rationes, quas habuerat simul facere ser Christoforus Çanchani cum ser Henrico Rocho; et existentibus ipsis tribus super platea Sancti Marci invenerunt dictum ser Christoforum Çanchani, quem dictus testis nomine et vice dicti ser Johannis Rocho ex eo, quia dictus ser Johannes ignorat li(n)guam latinam, habuit interogare, si volebat videre rationes, quas habuerat facere cum ser Henrico Rocho; et non habente ipso ser Christoforo quaternum suum tunc, imediate festinavit ire ad domum suam et statim aportavit quoddam folium bombicinum; quo pervento, idem ser Christoforus et dictus ser Johannes Rocho cum dicto ser Nicolao de Bartolomeo et ipso teste se reduserunt super tabulam banchi dicti ser Christofori Çanchani positam prope campanilem Sancti Marci super platea; et ibidem sic stantibus predictus ser Johannes Rocho cum quaterno dicti Henrici et dictus ser Christoforus cum dicto folio bombicino viderunt et examinaverunt rationes predictas, in qua examinatione invenerunt certas differencias, quas ipse testis manu sua propria scripsit et notavit in quadam poliça[1]) existente ad presens in manu dicti ser Nicolai de Bartolomeo; et reformatis postis dicte poliçe dictus ser Christoforus dare debeat dicto ser Johanni nomine dicti Henrici libras 64 et soldos — de certa ratione veteri et paulo plus, et libras octo et soldos — de certa ratione nova, non ponendo libras centum grossorum, quas dictus ser Christoforus dicebat dedisse ser Petro Croma Teotonico, vice et nomine dicti ser Henrici; et sic remanserunt ibidem dicte partes ad hoc quod dictus ser Johannes haberet ab eodem ser Christoforo nomine et vice dicti ser Henrici libras 73 vel circa pro resto, non ponendo in dicto resto seu in dictis rationibus dictas libras centum quas idem ser Christoforus dicebat dedisse dicto ser Petro Croma; et sic receserunt ab invicem.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. dal 1372 ad 1430 fasc. d) „Quaternus testificationum curie peticionum“ (f. 14).

264.

1391, Jan. 10. Weitere Zeugenaussage zu Gunsten des in Nr. 263 genannten Deutschen.

(1390 m. v.) die 10 Januarii. Pro ser Johanne Rocho.

Ser Martinus Teraza (?) Theotonicus de Viena, nunc residens in fonticu Theotonicorum Venetiarum, testis productus, juratus examinatus et super infrascriptis interrogatus, suo juramento deponit, quod postquam ser Christoforus Zachani de Venetiis fefelerat[2]), et paulo post reversus per 8 videlicet dies vel circa omnes creditores ipsius ser Christofori Venetiis existentes Theotonici, in quorum numero ipse testis erat, certa die, quia de tempore aut mense non bene recordatur, se introduxerunt in ecclesia

[1]) = polizza (ital.), Schein.
[2]) „fallirt hatte“.

Digitized by Google

sancti Salvatoris insimul cum dicto ser Christoforo, ubi post multa [1]) — — dictus ser Christoforus in presentia dictorum creditorum dixit: Ego multos denarios perdidi et substinui plura damna principaliter de Vianensibus[2]), quos habui a ser Rigo Rocho — — —

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Estraordinario nodari. Busta 907. fasc. 1.

265.

1391, Jan. 11. Weitere Zeugenaussage eines deutschen Dieners im Fondaco zu Gunsten des in Nr. 263 genannten Deutschen.

(1390 m. v.) die 11 mensis Januarii. Pro ser Johanne Rocho.

Michael de Viena Teotonicus, familiaris in fontico ad serviendum Teotonicis, testis productus et examinatus dicere veritatem, dixit se tantum scire, quod de tempore precise non recordatur, sed quod perventa Venecias certa quantite Vianensium posita in duabus bisaciis cum quadam barcha existente in confinio Santi Yeremie in Chanareglo[3]), ser Rigus Rocho Teotonicus conduxit ipsum testem illuc, ut ipsos Vianenses conduceret et apportaret ad fontichum Teotonicorum. Et existente dicto ser Rigo cum dicto teste prope dictam barcham, videns dictam quantitatem Vianensium esse tanti ponderis, quod minime posset conduci per unum hominem solum, incisit dictas bisacias per medium et fecit ipsas aportari ad fonticum Theotonicorum per ipsum testem in duabus vicibus, unam videlicet partem ferendo primo, dimissa alia parte sive medietate in dicta barcha, et postea alteram partem in dicta barcha dimissam. Et ibidem ad fonticum predictum, dictus ser Rigus Rocho tenuit dictos Vianenses circa per dies octo in ejus camera, et postmodum dictus ser Rigus Rocho vocavit ipsum testem, quo vocato coram eo evachuavit dictos Vianenses de dictis bisaciis. Et ipsos posuit in duobus sachis, quorum sachorum unum dedit dicto testi, ut ipsum secum portaret et alterum tenuit et aportavit ipsemet ser Rigus Rocho ad banchum ser Christofori Çanchani positum ad campanilem Sancti Marci super plateam; et aportatis dictis sachis ipsos consignavit idem ser Rigus predicto ser Christoforo Çanchani, qui ser Christoforus posuit ipsos sachos Vianensium subtus dictum suum banchum; quibus Vianensibus sic consignatis dictus ser Rigus Rocho licenciavit ipsum testem, et remansit cum dicto ser Christoforo Çanchani ibidem. Interrogatus, quanti ponderis erant dicti sachi, respondit quod suo avisu dicti sachi erant magni ponderis ambo; set non posse firmare debite quantitatem. Interrogatus si aliquis fuit presens, quando dictus ser Rigus consignavit dicto ser Christoforo Çanchani dictos Vianenses, respondit, quod nulus (*sic*) alius erat ibi, nisi dictus ser Christoforus cum quodam juvene existente in dicto suo bancho, et dictus ser Rigus cum dicto teste. Item dixit dictus testis quod, ut sibi videtur, dictus ser Rigus Rocho consignavit dictos Vianenses predicto ser Christoforo, circa dies 26 ante quam ser Rigus ultimate recederet de Veneciis pro eundo Vienam. Interrogatus si scit, quod aliquis sciverit

[1]) Dieses Dokument (sowie zwei andere vom 16. Dez. 1390 und 10. Januar 1391) ist in Folge des schlechten Zustandes dieses Fascikels, dessen Papier ganz durchweicht und zerfetzt ist, fast ganz unleserlich.

[2]) ‚nummi Viennenses' Ducange.

[3]) Canareggio, einer der Stadtbezirke Venedigs.

Digitized by Google

de dictis Vianensibus in fontico vel extra fonticum, respondit nescire. Interrogatus si aliud scit ultra predicta, respondit quod non.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. dal 1372 al 1430. fasc. d) (f. 14').

266.

1391, Febr. 10. Zeugenaussage in Venedig zu Gunsten eines gen. Wiener Kaufmanns.

(1390 m. v.) die decimo mensis Februarii. Pro Bartolomeo a cartis (?).

Ser Marcus Pisanelo Sancte Lucie, testis productus, juratus et examinatus dicere veritatem, suo sacramento dixit, quod de mense Julii aut Augusti proxime preteriti ipse fuit presens, quando Meneginus Roso contentus fuit in sua apotecha, posita in contrata Sancti Bartolomei, et habuisse a Bofardo de Viena libras quatuor solidum unum grossorum pro precio rismarum 30 cartarum, quas dictus Meneginus Roso vendiderat dicto Bofardo; quas cartas dictus testis vidit in fontico Teotonicorum ligatas. Item dixit dictus testis quod fuit mediator de rismis 20 cartarum, quas vendidit dictus Meneginus Roso cuidam Stephano de Viena pro precio grossorum triginta duorum cum dimidio quelibet risma, que sumat lib(ras) duas solidos 14 denarios 26, quos denarios dictus Meneginus habuit ab eodem ser Stephano.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Petiz. dal 1372—1430. fasc. d) f. 18.

267.

c. 1391. Der Rath von Ravensburg ersucht die venetianische Regierung um Freigabe der dem gen. Ueberbringer des Schreibens widerrechtlich beschlagnahmten Waaren (cf. Nr. 259).

Magnificis, preclaris et prepotentibus dominis nostris, domini (*sic*) duci, dominis consiliariis et officialibus communitatis Veneciarum, dominis et amicis nostris graciosis, magister civium, consules et scabini oppidi Ravenspurgensis, Constanciensis diocesis, nos nostrosque in vestris beneplacitis promptos ac paratos. Dilectissimi et domini et amici nostri graciosi. Provide magnificencie vestre cupimus declarare per presentes, quod concives et burgenses vestri, videlicet illi (*sic*) [1]), octo vardella thele lintee dealbate [2]) apud vos in vestra civitate nostro concivi, videlicet H(einrico?) Rengger latori presentium, minus juste per eos sunt arrestate; tali adjecta occasione [3]), quod eadem octo vardella tele lintee predicta sunt in jure proprietatis et spectant Conrado et Johanni Segelbach nostrorum concivium (*sic*). Que quidem octo vardella lintee tele a predicto nostro concivi (*sic*) H. Rengger coram nobis, judice et judicio nostro consweto per sacramentum juramenti ad sancta sanctorum sub forma debita verborum per eundem completa, sibi ipsi et nullis aliorum pertinent omni dolo et fraude penitus somoti (*sic*). Insuper ob majorem illius veritatis confir-

[1]) Die Namen ausgelassen.
[2]) „acht Ballen gebleichte Leinwand".
[3]) „unter dem Vorwand".

Digitized by Google

macionem predicti fratres, videlicet Conradus et Johannes Segelbach, etiam per juramentum ad sancta sanctorum per ipsos desuper factum, eos non habere aliquam partem nec proprietatem nec communitatem in predictis otto vardellis, ne (nec?) sibi aliquod in eis competat juris, coram nostro judice predicto [1]). Quapropter vestram providentie vestre [2]) deprecamur, quatenus predicto nostro concivi, videlicet H. Rengger, suas res predictas a vestris arrestatas dearrastari (*sic*) faciatis et procuretis et ejus fidejussores liberos et quitatos faciatis et eum in suis mercimoniis decetero promovere velitis, et si opus fuerit, ipsum in suo juro (*sic*) graciose exaudire veletis, ut et hec et alia multiplicia vestra bona, nobis nostrisque multipliciter a vobis inpensa, fideliter studeamus transfundere in recompensam. In evidenciam istorum etc.

Konst. Formelbch. f. 34.

268.

1391, Febr. 12. Der Rath von Ravensburg empfiehlt der venetianischen Regierung den gen. Ueberbringer des Schreibens und Bevollmächtigten eines gen. Ravensburger Bürgers, dem Waaren als dem Konrad Segelbach gehörig beschlagnahmt worden waren.

Illustri domino etc. nec non sapientibus etc. magister civium, consiliarii oppidi etc. etiam sacro Romano imperio spectanti (*sic*) quidquid reverencie, obsequii possumus et honoris. Magnifice providencie vestre cupimus patefieri per presentes, quod in brevi tempore preterito quidam noster concivium, nomine H. t(alis), congnomine Mancz, nostris auribus patefecit, quod quidam vestrorum sibi tres pallas tele lintee, quas sub spe mercacionis et vendicionis causa ad vos Veneciis adduxisset, arrestassent minus juste, obinde quia affirmarunt easdem tres pallas esse proprias C(onradi) Segelbach nostri concivis vel saltim habere partem aliqualem seu communitatem in eisdem. Quod autem per juramenta ipse et testimonia satis efficacia coram nobis nostroque judice ita racionabiliter sunt prolata (*sic*) et protestata, hec non esse vera, ita quod vos vestrique, nos et nostri hiis plenariam possumus adhibere fidem, omni dubitacione postposita. Sicut etiam sibi literas nostras sigilli (*sic*) nostri oppidi desuper tradidimus munitas. Quas idem H. t(alis) magnifice vestre providencie in propria persona volebat presentasse (*sic*); et cum cras intrare ad vos presumeret, tactus ex nutu divina (*sic*) passione ac dolore archetica [3]) et inpotens factus suarum virium, accepto (*sic*) itinere compulsus est desistere. Quapropter ne hoc negocium ita pertransiret neglectum, precibus et meritis, sibi verum et legitimum nuncium constituit et procuravit Erhardum t(alem) videlicet latorem presentium, dans sibi plenariam suam potestatem tres pallas tele lintee nomine suo petendi, vendendi, quittandi, omnia que vero nuncio spectant facienda (*sic*), faciendo vestram magnificenciam suppliciter deprecando (*sic*) quatenus eundem prefatum nuncium clementer recipiatis et in negotiis ipsius diligenter promoveatis, et in rebus sibi commissis non amplius molestari seu inpediri sineatis (*sic*), ut nos nostrosque in similibus seu causibus (casibus?) in majoribus vobis vestrisque cum omni diligencia promptiores

[1]) Fehlt juraverunt oder etwas ähnliches.
[2]) Fehlt prudentiam?
[3]) = arthetica, arthritica (Gicht) cf. Ducange.

Digitized by Google

adinvenietis (*sic*). Et in evidenciam omnium predictorum sigillum nostri oppidi presentibus duximus opponendum.

Datum et actum (anno millesimo trecentesimo) 90 primo dominica die qua cantabitur Invocavit.

Konst. Formelb. f. 35'. cf. Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. IV, 26.

269.

1391, Februar 13. Der Rath von Ravensburg meldet der venetianischen Regierung, dass Johannes Segelbach nicht Theilhaber seines Bruders Konrad sei und deshalb von den venetianischen Gläubigern seines Bruders unbehelligt bleiben solle.

Illustri et magnifico principi domino duci Veneciarum nec non sapientibus, providis et discretis dominis magistratibus, consiliariis et tribunis ejusdem ibidem communis magister civium, consules et scabini oppidi Ravenspurgensis, sacro Romano imperio spectanti (*sic*), Constanciensis diocesis, nos nostrosque ad quevis vestra beneplacita promptos ac paratos. Magnifica (*sic*) vestre providentie notum facere cupimus per presentes quod ad aures nostras veridica relacione a quodam nostro concivi, nomine Johannes Segelbach, mercatori, latori presentium, est patefactum quod a suis bonis amicis et sociis fideliter sit premonitus, quod aliqui vestrorum concivium in rebus et mercatibus suis preponant arrestare, tenere seu molestare eum specialiter obinde, quod frater suus Conradus Segelbach eis in aliquibus debitis sit obligatus de mercatibus ab eis emptis et usque ad nos deductis et etiam sibi creditis, affirmantes quod idem Johannes Segelbach eisdem diebus habuisset partem aliqualem cum prefato C(onrad)o Segelbach fatri suo et eodem (*sic*) merces utriusque fuissent communes. Quapropter predictus Johannes Segelbach in presentia nostri judicis nostrorumque constitutus per juramentum sollempne manu extensa elevatisque duobus digitis secundum formam, que apud nos solet adhiberi, juravit ad sancta sanctorum, quod ipse in mercatibus, quas frater suus Conradus a territoriis vestris tunc abduxisset, quas adhuc vestris solvere sit astrictus, penitus non habuisse (*sic*) partem aliqualem nec non communitatem, et inclusit etiam eodem juramento quod ante tribus annis proxime precedentibus hoc factum abinde usque in hodiernum diem in nullis rebus seu mercatibus non habuisse (*sic*) communitatem neque partem aliqualem, omni deceptione, dolo vel fraude penitus semotes (*sic*). Deinde pro majori confirmatione sui juramenti affuerunt quidam alii nostri concives fide digni, etiam mercatores, videlicet Conradus Wirt, Vlricus Maigenberger, Johannes Kraft, Johannes Wisland, Johannes Hagger junior, Conradus Fullsakk et Jacobus Brûchli, qui omnes ad sancta sanctorum juraverunt, quilibet manu elevata digitisque extensis, quod hoc veraciter scirent et ex vera scientia congnoscerent (*sic*) quod predictus Johannes Segelbach in prefatis rebus seu mercibus a vestris sibi creditis et abductis non habuisse (*sic*) communitatem nec partem aliqualem. Incluserunt etiam suo juramento, quod tribus annis proxime preteritis predictum factum usque nunc in presentem diem eundem Johannem semper abstinuisse ab omni parte seu communitate quam habuisse potuisset cum prefato fratre suo C(onrado), incluse (*sic*) etiam eorum juramento, ab eis ista non fieri neque odio neque favore neque prece neque munere, sed propter puram veritatem. Noverit etiam magnifica vestra circumspectio, quod premoratus Conradus Segelbach reus suctu-

Digitized by Google

liter [1]) per suum juramentum sollempne, etiam debita et consweta forma adhibita, omnia prefata et singula in omnibus punctis et clausulis suis ad sancta sanctorum confirmavit, ea sic esse vera et peracta, omni dolo et fraude postposito, eo modo, sicut predictus Johannes et sui testes desuper juraverunt, confitens et affirmans quod eedem res sive merces quas a vestris tunc emit et vestris adhuc astrictus sit, in eisdem debitis et nullus hominum alius (*sic*) et quod predictus Johannes Segelbach frater suus in eisdem non habuisse nec adhuc habere communitatem nec partem aliqualem. Ex quo ergo omnia predicta tam efficaciter ac rationabiliter sunt coram nobis facta ac peracta: ideo deprecamur magnificentiam vestram, de qua non modicam gerimus fiduciam, quatenus omnes vestros ad hoc inducere dignemini, ut predictum nostrum concivem in rebus seu mercatibus arestare et molestare desistant et eum clementer, cum per presentes ad vos advenire (*sic* advenerit?), dignemini exaudire et eum in negociis suis fideliter promovere. Quia si hec feceritis, nos ad quevis vestra magnifica beneplacita unde (ubi?) dignum est, decetero promptos invenietis. Et ut robur firmitatis omnia predicta obtineant, sigillum nostri oppidi in fine clausule presentibus duximus apponendum.

Datum feria secunda post dominicam Invocavit anno domini 1390 primo.

Konst. Formelb. f. 32'.

270.

1391, Febr. 19. Sigobst, Landgraf von Leuchtenberg, Statthalter des Kaisers Wenzel in Schwaben, verwendet sich bei dem Dogen und der venetianischen Regierung für die (in Nr. 268 und 269 genannten) Ravensburger Bürger Johannes Segelbach und Heinrich Manz.

Magnifico domino ac principi, domino duci Veneciarum, nec non magistratibus, dominis consiliariibus et tribunis ejusdem ibidem communis Sigobst, lantgravius in Lichtenberg, comes in Wals [2]), nec non advocatus superioris et inferioris Swevie, ex parte et gratia serenissimi domini Venczlay Romanorum regi (*sic*) et regis Boemie, nos ad quevis vestra beneplacita promptos ac paratos. Magnificencie vestre insinuare cupimus per presentes quod ad aures nostras fideli relacione providi et discreti magister (*sic*) civium, consules (*sic*) et scabini (*sic*) oppidi Ravenspurgensis, predicte nostre advocatie subjecti, cum aliis sibi colligatis oppidis et civitatibus, etiam Romano imperio et nostro (*sic*) potestati subjectis, suppliciter attulerunt, videlicet quod eorum concivis H(enricus) de Walse, connomine Mancz, eis veridica relacione declarasset, quod tres pallas tele lintee racione vendicionis et sub spe mercacionis ad vos vestrosque Venetiis adduxisset. Que quidem tres palle a vestris minus juste sibi pro nunc sint arrestate, exinde quod affirmantes (*sic*), quod Conradus Segelbach eorum concivis vestris adhuc in aliquibus debitis sit astrictus et in eisdem tribus pallis etiam partem habere aliqualem. Quod tamen per juramenta et testimonia fide dignum satis esse declaratum ita non esse, sicut sufficienter vestre magnificencie per eorum scripta sunt patefacta. Insuper etiam nobis fideli relacione insinuaverunt, quod Johannes Segelbach, frater predicti Conradi, eorum etiam concivis, a suis

[1]) Wohl similiter?
[2]) Statt Hals (in der Oberpfalz); s. Stälin, Wirtemb. Gesch. III, 351.

Digitized by Google

amicis caris et sociis sit premunitus (*sic*), quod aliqui vestrorum concivium eum in rebus et mercatibus suis etiam preponant (*sic*) arrestare et molestare, tali occasione presumpta videlicet, quod ipse Johannes in eisdem debitis fratri suo Conrado a vestris sibi creditis cum ipso habuisse communitatem et partem aliqualem. Quod ipse etiam Johannes per sufficiens testimonium et juramenta fide dignorum esse ab hiis se penitus inmunem[1]), sicut plenius vestre prudencie patebit per eorum litteras vobis ab ipsis destinatas. Quapropter magnificam vestre prudencie providentiam, de qua non modicam gerimus fiduciam, instanter deprecantes (*sic*) quatenus eorum literis fidem plenariam adhibeatis nec non nostris et ipsorum peticionibus acquiescatis, ut vestri predictum Johannem in rebus suis arrestare seu molestare postponant, sed eum in negociis suis clementer exaudire et promovere dignemini; et etiam predicto Hainrico de Walse, cognomine Manczen, nec non suo vero nuncio prefatas tres pallas dearrestari et solvi faciatis et deinceps eum in eisdem suis mercatibus promoveri procuretis, cum utriusque cause tam efficaciter et racionabiliter per juramenta a fide dignis sint protestata (*sic*) et a vobis, vestris et ab omnibus aliis merito sint credenda; scientes quod in hiis nobis nostrisque exhibetis amicitiam specialem, quam vobis vestrisque, ut dignum est, nos non responsare dubitetis. Et in evidenciam premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum in castro nostro Ravenspurg dominica secunda quadragesimali qua cantatur Reminiscere anno domini 1390 primo indictione[2]) etc.

Konst. Formelbch. f. 33'.

271.

(1391 nach Febr.) Der Rath von Ravensburg empfiehlt der venetianischen Regierung den Johannes Segelbach und den Bevollmächtigten des Heinrich Manz.

Magnifico, illustri domino ac principi, domino duci Veneciarum, nec non sapientibus, providis et discretis magistratibus, consiliariis et tribunis ejusdem ibidem communis magister civium, consules et scabini oppidi Ravenspurgensis, sacro Romano imperio spectante (*sic*), Constanciensis diocesis, quidquid reverencie, obsequii possumus et honoris. Vestre magnificentie cupimus patefieri per presentes, nos vestras literas ex parte vestrorum concivium Nicolai Moresini et Francisci de Amadii nobis transmissas cum omni reverencia, qua decuit, recepisse et sufficienter intellexisse. Quarum tenor in hunc modum a vobis conschribitur (*sic*), videlicet quod nostri concives, Conradus et Johannes dicti Segelbach fratres, sint eisdem obligati racione mutui in mille octaginta ducatos cum dimidio, quod ipsis dedissent sub fideli credicione, exinde habentes litteram propria manu ipsius Conradi Segelbach rei fore conscriptam. Vestro nuncio plenam potestatem ab eisdem sibi attributam debitum istud a predictis reis petendi, accipiendi, quittandi vel saltim (*sic*) eos ad judicium trahendi, [que omnia] sufficienter intelleximus. Quapropter noverit vestra magnifica circumspectio, quod hoc mense Februario proxime preterito[3]) coram nobis

[1]) Fehlt ‚probavit' oder etwas ähnliches.
[2]) Fehlt.
[3]) Cf. Nr. 269.

Digitized by Google

nostroque judice predictus Johannes Segelbach constitutus et (*sic*) declaravit, quod a suis bonis sociis et amicis fideliter esset premonitus, quod aliqui vestrorum eum in rebus et mercatibus suis cuperent arrestari, tenere seu molestare, affirmantes eum habere partem aliqualem vel communitatem in debitis predictis et in mercatibus tunc ab vestris emptis et comparatis; et quod idem debitum eum attingat ex parte aliqua, eo quod ipse sub annis Domini videlicet 1388 in rebus et mercatibus, que de vestris confinibus usque adduxerit ad nostros, habuisse (*sic*) partem vel communitatem aliqualem. De qua autem accusatione et querimonia idem Johannes Segelbach per juramentum sollempne nec non per sufficiens testimonium quam plurium fide dignorum se efficaciter fore inmunem expurgavit, ita quod etiam tribus annis hoc factum proxime precedentibus deinde usque in hodiernum diem ab omni parte et communitate quam predicto fratri suo Conrado habuisse potuisset, se penitus abstinuisset, sicut litere nostre a nobis sibi tradite sub sigillo oppidi nostri plenius declarant. Cum quibus predictus Johannes Segelbach arrepto itinere per (*sic*) plenaria excusatione ante adventum nuncii vestri vestris aspectibus propria persona se presentare non dubitavit. Etiam vestram circumspectionem volumus non latere, quod predictus Conradus Segelbach reus a vestro nuncio et a nostro judice est compulsus pro eisdem debitis sibi judicio sisti; qui coram nostro judice est confessus, eum in eisdem debitis vestris solummodo esse obligatum et fratrem suum Johannem Segelbach in eisdem debitis neque rebus non habuisse communitatem neque habere partem aliqualem. Ob hoc omnia bona sive res ipsius, que tamen modica sunt, offecta [1]) predicto vestro vero nuncio secundum jus, quod et nostris competebat, pro debitis eisdem pleniter sunt adjudicata. Etiam si predictus Johannes Segelbach in adventu vestri nuncii affuisset, sibi etiam pro sua inpeticione [2]) comparuisset. Asserit etiam predictus reus Conradus Segelbach propria manu conscripsisse, fratrem suum nullatenus in ea comprehendisse. Ob hoc magnificentiam vestram omnibus precibus quibus possumus deprecantes (*sic*) quatenus eundem Johannem Segelbach, cum per literas nostras ad vos devenire contigerit, una cum vero nuncio Hainrici de Walse, nomine Manczen, eos in suis causis clementer et gratiose exaudire et promoveri dignemini et secundum tenorem nostrarum litterarum credibiles et veros esse non dubitatos (*sic*), ut et nos et nostros in beneplacitis vestris promptos et benivoles (*sic*) adinvenietis (*sic*). In quorum evidentiam sigillum nostri oppidi predicti presentibus duximus apponendum.

Datum et actum etc.

Konst. Formelbch. f. 33.

272.

1391, Februar 28. Vollmacht für einen Ravensburger erwähnt in Nr. 274.

---

[1]) ‚impedita' (mit Beschlag belegt) Forcellini.
[2]) = impeticio ‚peticio in jure' Ducange.

Digitized by Google

273.

1392, Januar 16. Der Senat gestattet dem Wilhelm Mendel von Nürnberg seine beim Transport ohne sein Verschulden beschädigten Waaren nach Venedig zurückzubringen und zollfrei wieder auszuführen.

1390 die 16 Januarii (m. v.). Consiliarii.

Capta. Cum quidam Guilelmus Mendel de Norimbergo, mercator Teutonius, extraserit (*sic*) de Venetiis quasdam ballas mercationum et proper defectum conductorum plaustrorum Tervisii quedam balla predictarum cecidit in Plavim, taliter quod multi çuchari et bombex [1]) sunt guasti [2]) cum maximo damno suo: vadit pars, quod subveniatur dicto mercatori, quod possit facere conduci Venetias dictos zucharum et bombicem et alias res que fuissent in balla predicta pro aptando ipsas res, presentando ipsas nostris vicedominis fontici Theutonicorum, quibus constare debeat quod sint ille res quas extrasit de Venetiis, pro quibus solutum fuit datium ordinatum. Et postea rebus predictis aptatis possit extrahere de Venetiis pro portando in Alemaneam libere et sine alio datio.

Ven. St.-A. Sen. Misti 42 f. 39'.

274.

1392, März 4. Heinrich Ekol, Bürger von Ravensburg, wohnhaft in Venedig, als Vertreter eines in Venedig wohnenden Nürnbergers, ernennt einen anderen gleichfalls in Venedig wohnhaften gen. Nürnberger zu seinem Generalbevollmächtigten.

Noverint universi et singuli, quos nosce (*sic*) fuerit oportunum, et presertim hii, quorum interest et qui sua quovis modo crediderint interesse, quod ego Hainricus Ekol, civis oppidi in Ravenspurg, Constanciensis diocesis, quondam Johannis de Alemania, habitator Veneciarum in contrata Sancti Jo(hannis) Crisostomi, commissarius et commissario nomine C(onradi), quondam H. de Nurenbergo, olim habitatorem (*sic*) Veneciarum in contrata Sanctorum Apostolorum — prout patet me esse commissarium testis carta ipsius Conradi completa et roborata manu Marci de Raphanellis, notarii Veneciarum, ac facta anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi 1390 [3]) mense Februarii die ultimo indictione quartadecima Rivoalti — feci, constitui et ordinavi Symonem de Nurenbergo Judeum, habitatorem Veneciarum in contrata Sancte Sophie, absentem tamquam presentem, meum certum nuncium, actorem, factorem verum et legitimum procuratorem et quidquid aliud melius [4]) et efficacius dici, fieri et esse poterit ad omnia et singula facienda in, pro et de factis generalibus et specialibus commissarie prescripti Conradi, que ego Hainricus commissarius et commissario nomine pre-

[1]) = bombax, bombix (Baumwolle).
[2]) „verdorben".
[3]) more Veneto, wie aus der beigesetzten Indiktion hervorgeht.
[4]) Hdschr.: ut q. a. malius.

Digitized by Google

dicti Conradi met facere possem, si personaliter interessem; committens per presentem eidem Symoni de Nurenberg Judeo in predictis omnibus et singulis totaliter vices meas nomine et vice omnium et singulorum, quorum interest vel poterit in futurum quomodolibet interesse, me firmum, ratum et gratum perpetuo habere et tenere, ut quidquid per dictum meum procuratorem factum fuerit in premissis et singulis premissorum sub ypotheca et obligatione omnium et singulorum bonorum meorum mobilium et inmobilium presentium et infuturorum (*sic*). Et in evidenciam omnium predictorum, prout in premissis continetur, nobil(es?) et circumspecti viri, magister civium, minister et judices oppidi predicti R(avenspurgensis), Constanciensis diocesis, mearum precum [1]) sigillum predicti oppidi ad majorem certificacionem et testificacionem presentibus est appensum (*sic*), tamen sine prejudicio eorundem.

Datum et actum anno (millesimo trecentesimo) 90 secundo mensis Marcii die 4 indictione 16 [2]).

Konst. Formelbch. f. 34'.

275.

1393, Sept. 26. Entscheidung der ‚Giudici di Petizion' in einer Streitsache wegen Schuldforderung zwischen einem Markus von Augsburg und seinem Bruder Konrad zu Gunsten des Ersteren.

(1393) die 26 mensis Septembris. Super questione vertente inter Marcum de Ausborgo Teotonicum sive ser Nicolaum Lançuol advocatum suum ex parte una petentem et Coradum de Ausburgo fratrem suum ex altera respondentem, suprascriptus Marcus petebat ducatos 91 auri quos solverat pro dicto fratre suo pro pleçaria per illum facta, item ducatos 48 auri mutuatos eidem in una parte et ducatos 9 in una alia parte, qui denarii sumant in totum ducati 148 auri, et petebat expensas in presenti questione factas. Ad que suprascriptus Coradus fatebatur teneri in ducatis 140, et presentem sententiam de voluntate recipiebat. Unde prefati domini judices peticionum, visis auditis etc., cum dictus Marcus renunciaverit cuicunque pignori quod haberet de dicto fratre suo, super hoc habito consilio diligenti, dato sacramento suprascriptis partibus et ipsis jurantibus ita verum esse, ut infra nominatum est, et quod hoc in fraudem alicujus non fiebat, omnes tres concordes per sententiam laudum et arbitrium, per justiciam et suum officium sententiando posuerunt in debitum prefactum ser Coradum de Ausburgo eidem Marco fratri suo in quantum sunt ducati 140 auri pro resto quarumcumque rationum insimul habitarum causis et racionibus antedictis et in expensis etc., dantes etc. sub pena carceris.

Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Sentenze a Giustizia. Busta 683 fasc. 5 f. 110.

276.

1394, Okt. 18. Der Senat beschliesst einen früher benutzten Kanal für den deutschen Waarentransport wieder in Stand setzen zu lassen.

[1]) Fehlt wohl ‚intuitu'.
[2]) Falsch statt 15.

Digitized by Google

1394 die 18 mensis Octubris. Consiliarii secundum consilium officialium rationum.

Capta. Cum pro bono et utilitate nostri comunis et pro comodo mercatorum Teutonicorum et aliorum euntium et venientium per viam Latisane, Forojulii et aliorum locorum Venetias et inde recedentium commissum fuerit per nostrum dominium nobilibus viris officialibus nostris rationum, ut deberent videre et examinare superinde; qui diligenter viderunt et examinaverunt canale Poveiole [1]), quod est adeo atteratum [2]) et amonitum [3]) quod nullo modo potest perinde transitum fieri; et participato consilio cum quampluribus antiquis, qui semper soliti sunt transire et uti per partes predictas; et etiam habita informatione cum magistris cavatoribus cognoverint et sic consulunt dicti officiales pro evitando imminentia pericula fortune maris, pro securitate bonarum (?) personarum et mercatorum qui utuntur per illum caminum, etiam pro utilitate introytus daciorum comunis, quod sit utile et necessarium cavare canalle Drachum [4]), per quod antiquitus frequentari solebat, ut in omni tempore tam yemis quam estatis mercatores possint cum eorum mercanciis venire secure Venecias: vadit pars secundum consilium dictorum nostrorum officialium et omnium, quod dictum canale Drachum cavari debeat, ut est dictum. Et ut melius fieri possit laborerium dicte cavationis, committatur et detur libertas nostris officialibus antedictis, quod possint componere, pacisci et firmare cum quibuscunque personis eis videbuntur (*sic*), que volent accipere et se intromittere ad cavationem et opus predictum, per illum modum et sicut eis videbitur cum quam majori utilitate et bono poterunt pro nostro comuni; pecunia vero necessaria pro ipso laborerio accipiatur et recuperetur per illum modum et sicut videbitur per ducale dominium.

Ven. St.-A. Sen. Misti 49 f. 33.

277.

1398. Der Doge Antonio Venier empfiehlt dem Rath von Ravensburg den Bevollmächtigten eines gen. Venetianers.

Anthonius Venerio, dei gratia dux Veneciarum etc., nobilibus et sapientibus viris, regimini et communitati Ravenspurch, amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis affectum. Cum Parducius Johannis civis et fidelis noster intenderit per ejus procuratorem coram nobilitate vestra prosequi aliqua jura sua, amiciciam vestram rogamus, quatenus dicto procuratori ipsius civis nostri debeatis cum expedicione facere juris et justicie debitum complementum.

Datum etc.

Konst. Formelbch. f. 32.

---

[1]) ‚nella laguna di Venezia' briefliche Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti. cf. Archivio Veneto t. 28 p. 289 n. 8.

[2]) ‚terra impletum' cf. Ducange.

[3]) = admunitum „aufgefüllt".

[4]) = Darcum (cf. Nr. 325) d. i. dell' Arco, nach B. Zendrini, Memorie storiche dello stato antico e moderno delle lagune di Venezia (1811) t. I, p. 89 identisch mit dem jetzigen Kanal ‚la Cava Zuccarina' in der Lagune.

Digitized by Google

278.

1398, Mai 1. Der Rath von Ravensburg an den Dogen: der Vertreter des Gläubigers der Brüder Segelbach sei angekommen, der eine der Brüder gerade abwesend, der andere aber werde binnen Kurzem die Angelegenheit erledigen.

Magnifico principi etc. Sicut ex tenore vestrarum literarum informari intelleximus Nos [1]) Fosse de Nürenberg nomine procuratorio vestri civis nec non mercatoris Parducio quondam Johannis etc. vestri ob intuitum coram nobis in jure racione debiti cujusdam, in quo nostri concives Conradus et Johannes Segelbach obligati existunt promoturi (?). Noverit celsitudo vestra Conradum (*sic*) in patria non existente nos Johannem Segelbach seriosius super intentione vestra informasse, qui discrete respondit, ita ut responsione habita nobis placuit. Immo vestro nuncio prefato consulimus responso in eodem contentari debere, cum semper nos vestri (*sic*) vestrorumque voluntati conformare vellemus; sic ut ipsi ambo bona et res eorundem vel alter ipsorum possint salvo conductu vestri ad presenciam venire pariter et redire a festo nativitatis Johannis baptiste usque ad festum sancti Gally confessoris proximum inclusive; sperans ipse Johannes quod ante terminum prefatum causam eandem se cum honore et conveniencia terminaturum; sperantes etiam nos dignitatem vestram a nobis nostrisque, quantum est de presenti, responso in isto bene contentari. Sed si, quod absit, factum prefatum dicto in termino fine laudabili non terminaretur, vestros nuncios quoslibet deinceps procul dubio in jure ipsorum nostra pro possibilitate promovere non prorogabimus et super intencione vestris in scriptis nos informare sublimitas vestra [2]) recuset.

Datum anno (millesimo trecentesimo) 90 octavo circa (*sic*) festum Walpurgis virginis etc.

Konst. Formelbch. f. 31'.

279.

1398, Mai 6. Der Doge Antonio Venier bezeugt, dass der Notar, welcher die Vollmacht für den Nürnberger Berthold Fosse als Vertreter eines gen. Venetianers ausgestellt, ein rechter Notar sei.

Anthonio (*sic*) Venerio (*sic*), dei gracia dux Veneciarum etc., universis et singulis presentes litteras inspecturis, amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis affectum. Significamus vobis quod Marcus de Raphanellis de Veneciis, quondam Mathei, imperiali auctoritate notarius, qui in millesimo trecentesimo nonagesimo octavo indictione sexta die quarto mensis Maii scripsit et in publicam formam redegit quoddam procuracionis instrumentum, per quod Parducius Johannis, civis et mercator Veneciarum, fecit et constituit Berth(oldum) Fosse de Nurenberg suum legittimum procuratorem specialiter ad petendum, exigendum etc., ut in dicto in-

---

[1]) Verschrieben statt Berth(oldus), wie der Name in der nächsten Urkunde genannt wird. Ueberhaupt ist hier am Anfang die Aufzeichnung wieder sehr fehlerhaft und lückenhaft.
[2]) Fehlt non?

Digitized by Google

strumento latius continetur, est notarius bone oppinionis et fame, cujus instrumentis et scripturis fides plenaria adhibetur.

Datum nostro ducali palatio die sexto mensis Maii indictione sexta etc.

Konst. Formelbch. f. 31'.

280.

1399, Sept. 1. s. Nr. 290.

281.

1400, Juni 22. Der Senat gestattet den Deutschen wegen Mangel an Raum Waaren auch ausserhalb des Fondaco unterzubringen.

1400 die 22 Junii. Ser Jacobus Suriano, ser Laurentius Lauredano: consiliarii.

Capta. Quia mercatores Teuthonici sunt valde stricti et impediti in fontico propter coria, ita quod, nisi provideatur, est magnum incomodum ipsis Teuthonicis et aliis mercatoribus conversantibus in dicto fonticho: vadit pars, quod dicti Teuthonici possint tenere et disligari facere sua coria extra fonticum in aliis magaçenis; verum semper debeant esse presentes, quando disligabuntur, illi qui consueti sunt esse presentes, quando disligantur in fontico; et observentur illimet modus et ordo, qui observantur in fontico, ne fraus committatur.

Ven. St.-A. Sen. Misti 45 f. 20'.

282.

1401, Febr. 6. Der Grosse Rath beschliesst behufs Vergrösserung des Fondaco den Ankauf eines an denselben anstossenden Gebäudes.

1400 die 6 Februarii (m. V.). Consiliarii omnes.

Capta. Cum vendita sit quedam domus, que confinat cum fontico Theutonicorum pro libris centum triginta grossorum, que domus facit pro nostro commune pro ampliando fonticum ipsum, et si ille qui emit eam vellet eam ellevare, esset cum maximo danno dicti fontici, et utile sit, quod dicta domus ematur et accipiatur pro nostro communi: vadit pars, quod provisores communis nomine nostris communis possint presentare super venditione dicte domus et acquirere ipsam domum et omnia alia facere que pro predictis fuerint necessaria.

Ven. St.-A. Magg. Cons. Leona f. 114'.

283.

1402, Dez. 1. Der Senat verfügt, dass Salpeter, der in Deutschland als gefälscht beanstandet worden, nach Venedig zurückgebracht werde.

1402 die primo mensis Decembris. Consiliarii.

Capta. Cum consules nostri mercatorum fecerint conscientiam nostro dominio, quod scriptum fuit eisdem per aliquas comunitates Alemanie,

Digitized by Google

quod reperta est in locis suis certa quantitas salnitrii extracti de Venetiis falsificati et pro honore nostro sit bonum providere super hoc: vadit pars, quod dictum salnitrium falsum extractum de Venetiis et conductum ad dictas partes Alemanie possit conduci Venetias et intelligatur venire cum ordine non solvendo aliquod datium nostro comuni, ut videri possit falsitas salnitrii suprascripti, et per quos facta fuerit.

Ven. St.-A. Sen. Misti 46 f. 57.

284.

1403. Notiz über Geschäftsverbindungen zwischen Venetianern und Regensburgern.

1403. Cathrey Krähbergerin, Vlrich und Jacob ir sŏn b(ürger) zu Reg(ensburg) sein verlei(bge)dingt auf ein gantz und ein [1]) — — Marborg Weldenburger und H. Ott Graf B. zu Reg(ensburg) umb alle anforderung die sie zu inen gehabt haben — — außgenommen die Schuld, die inen Conrad Zoppo von Venedig schuldig ist ....

Münch. Reichs-A. Schwarzes Stadtbuch von Regensburg f. 19'.

285.

1403, Januar 23. Vollmacht für den Nürnberger Heinrich Imhoff erwähnt in Nr. 293.

286.

1403, Febr. 15. Die gen. venetianischen Gläubiger des Joh. Wirth von Ravensburg erklären ihre Zustimmung zu dem vom Rath der Stadt Ravensburg getroffenen Uebereinkommen.

1402 die 15 Februarii (m. v.). Creditores Johannis Bierth, civis Ravisburg, fuerunt contenti coram dominio assentire et contentare certis pactis factis et initis per regimen Ravisburg inter ipsos creditores et dictum Johannem eorum debitorem. Nomina autem dictorum creditorum sunt hec, videlicet: nobiles viri ser Franciscus Cornario, quondam domini ducis, et ser Gabriel Superantio; ser Daniel Delphino et ser Johannes Contareno; ser Blanchus et ser Johaninus Delfino fratres; providus vir Marcus de Ponte; item nobilis vir ser Nicolaus Loredano, condam ser Johannis.

Ven. St.-A. Notatorio del Collegio vol. 11 fol. 95'.

287.

1403, Nov. 28. Urtheilspruch gegen einen gen. Venetianer erwähnt in Nr. 288.

---

[1]) Lücke.

Digitized by Google

288.

1404, Febr. 20. Entscheidung der Giudici di Petizion in einer Streitsache wegen Schuldforderung zwischen zwei gen. Venetianern, von welchen der eine dem Nürnberger Konrad Pirkheimer für den anderen Bürgschaft geleistet hatte.

1403 die 20 mensis Februarii (m. v.). Super questione vertente inter ser Dominicum Rosso quondam ser Servi Dei ex parte una petentem et ser Antonium de Ponte ex altera defendentem, supradictus ser Dominicus sic allegando dicebat: quod, cum alias sententiatus fuerit ad curiam peticionum per quendam Conradum Pirthimer Theotonicum sive per suum procuratorem, scilicet Henricum In Curia Theothonicum, in ducatis 60 auri et hoc vigore unius scripti facti manu ser Geminiani de Maso marçarii, in quo ipse ser Dominicus Rosso se constituit plezium pro dicto Antonio de Ponte et dicto ser Geminiano de Masio de dictis ducatis 60 auri; ea propter petebat ipsum ser Antonium de Ponte cogi et compelli ad dandum sibi dictos ducatos 60 auri, in quibus exstit(it) sententiatus, et expensas factas pro ipsa sententia, que sunt ducati 4 grossi 8 ad aurum; et petebat etiam expensas hujus cause, salvis et reservatis juribus suis de dictis denariis etiam contra dictum Geminianum de Masio marzarium. Ex adverso autem dictus ser Antonius de Ponte sive dominus Michael Truno ejus advocatus sic respondens dicebat: verum esse quod dictus ser Dominicus fecit plezariam dicto Conrado Pirthimer Theothonico pro ipso de ducatis 60 auri solvendis in pluribus terminis ut apparet in dicto scripto; et quod facto dicto scripto et dicta plezaria ipse ser Antonius se absentavit de hac civitate propter debita, et positus fuit sub jugo dominorum consulum mercatorum, quibus dominis consulibus dedit in nota omnes suos creditores, inter quos dedit dictum Conradum Pirthimer principalem creditorem dicti scripti, scilicet de libris 40 soldis 6 grossis; et dum vellent ipsi domini consules eum accordare, fuerunt ad consilium de 40, ubi lecti et nominati fuerunt omnes creditores scripti ad dictum officium consulatus de tota quantitate quam habere debebant, inter quos fuit iste Conradus; et per partem captam in dicto consilio fuit acordatus cum dictis suis creditoribus scriptis et non scriptis cum pactis et conditionibus ad dictum officium annotatis; requirens judicium vestrum, quod placeat videre dicta pacta, que paratus est suis creditoribus observare et similiter dicto Dominico Rosso veluti plezio (pro) dicto Conrado nomine ipsius Antonii; nec meliorem condicionem habere debet plezius quam principalis, cum alias etiam principalis [1]) ipsum Antonium citari fecerit coram predecessoribus vestris et licentiatus fuerit ex eo, quia fuerat affidatus per dictum consilium. Et pro tanto [2]) dicit, dicto ser Dominico non teneri nisi per modum contentum in dictis pactis que paratus est sibi observare, petens de reliquis absolvi, ipsum ser Dominicum Rosso (condemnari) in expensis eodem nomine. Unde prefati domini judices peticionum, videlicet Johannes Caucho, Franciscus Fuscaro et Nicolaus Lauredano, visis, auditis et diligenter intelectis peticionibus, responssionibus,

[1]) Das ist eben Konrad Pirkheimer, der mit seiner Klage gegen den Antonius de Ponte abgewiesen (licentiatus) worden war, weil dieser behufs Vergleichs mit seinen Gläubigern sich einen Schutzbrief erwirkt hatte (fuerat affidatus).

[2]) = per tanto (ital.) „desshalb".

Digitized by Google

juribus et racionibus parcium premissarum, visa dicta sententia alias lata contra dictum ser Dominicum Rosso die 28 mensis Novembris; et omnibus que dicte partes dicere, producere et allegare voluerunt, habito etiam, quod dictus ser Dominicus Rosso deposuit pignora pro dicta sententia, et consideratis omnibus que merito superinde considerari debuerunt; super hoc habito consilio diligenti, primo dato sacramento supradicto ser Dominico Rosso et eo jurante vera esse et habere debere ut supra petit: omnes tres concordes per sentenciam laudum et arbitrium, per justiciam et eorum officium sentenciando posuerunt in debitum dictum ser Antonium de Ponte eidem ser Dominico Rosso in quantum sunt dicti ducati 60 auri occasione premissa et in quantum sunt dicti ducati quatuor grossi 8 ad aurum pro expensis dicte sententie; condemnantes ipsum ser Antonium in expensis factis in hac causa, dantes etc. sub pena carceris, salvis et reservatis omnibus aliis juribus parcium premissarum et salvis et reservatis juribus ipsius ser Dominici contra quascumque alias personas si qua habet.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sentenze a giustiz. Busta 684 fasc. 11 f. 32'.

289.

1404, Juli 21. Der Rath von Augsburg ersucht die venetianische Regierung wegen der Kriegsunruhen um Ausstellung von Geleitsbriefen für seine Kaufleute nach Venedig.

Serenissimo principi domino Michaheli Steno, duci Veneciarum, ac spectabilibus et prudentibus viris, dominis rectoribus, consiliariis, judicibus, scabinis totique communitati ibidem (?), dominis suis gratiosissimis, magistri civium, consules, scabini, judices nec non tota communitas civitatis Augustensis reverencia et obedicione [1]) in omnibus tam debita quam condigna. Cum propter viarum discrimina et gwerras terrarum, viarum et partium illarum nostri mercatores tam rebus quam corpore ad vos istis gwerris durantibus securum non possint habere accessum, nisi vestra serenitas et spectabilis prudencia eis manus vestras porrexerit adjutrices, eos in civitatibus, castris, villis, terris et viis favorabiliter protegendo: quapropter eidem serenitati et precelse potencie vestre supplicamus precibus studiosis, quatenus pro eisdem mercatoribus nostris litteras vestri securi conductus in forma solita consweta cum effectu conscriptas et appenso sigillo sigillatas nobis cum latore presencium transmittere dignemini, ut nostri mercatores et concives salvis corporibus et rebus suis ad vos possint tucius pervenire et intrando et exeundo vestra detuicione [2]) gaudere, pro quo nos et nostros vestra ad mandata semper habebitis promptos.

Scriptum Auguste sub sigillo civitatis nostre proxima feria scilicet ante festum Marie Magdalene sub anno ab incarnacione domini millesimo quadringentesimo quarto etc.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a f. 90.

---

[1]) ‚idem ac obedientia' Forcellini.
[2]) = tuitione Forcellini.

Digitized by Google

290.

1404, August 8. Entscheidung der Giudici di Petizion in einer Streitsache wegen Schuldforderung zwischen einem gen. Prager und der Wittwe eines gen. venetianischen Wechslers zu Gunsten des Ersteren mit eingerücktem Empfangsschein des genannten Venetianers.

1404 die 8 mensis Augusti. Super questione vertente inter Petrum de Alemania Cochum sive dominum Michaelem Truno ejus advocatum ex parte una petentem et donam[1]) Chataruzam relictam et solam comissariam nobilis viri ser Jacobi de Medio campssoris, ut de ipsa comissaria alias curie constit (*sic*), sive nobilem virum ser Marcum Manolesso ejus nepotem, scriptum pro ipsa in curia dicto comissario nomine ad omnia facienda, ex altera defendentem, supradictus Petrus de Alemania sic allegando dicebat: quod in 1399 mense Septembris die primo ipse esset recessurus Veneciis et dedidit dicto ser Jacobo de Medio super suum banchum in deposito ducatos 80 auri, uti credit vestro constasse (*sic*) judicio, et huc usque ipse steterit extra Venecias; et modo, quod venit, reperit ipsum ser Jacobum de Medio expirasse, ipsosque denarios pecierit dicte done Chataruze sue comissarie, quos ipsa dare recusat. Eapropter petebat dictam donam Chataruzam tamquam comissariam ipsius ser Jacobi cogi et compelli ad dandum sibi de bonis dicte comissarie ipsos ducatos 80 auri et expensas hujus cause. Ex adverso autem dictus ser Marcus Manolesso nomine quo supra sic respondendo dicebat: quod dictus Petrus semper peciit sibi done Chataruze ducatos 77 vigore unius scripti, quod ipse habebat de manu dicti ser Jacobi; quod scriptum dicebat dimisisse in manibus cujusdam Rodulphy de Stella missete peregrinorum; quod scriptum productum per ipsum in curia non est de manu ipsius ser Jacobi; et quod habiliter iste Redulphus potuisset exegisse dictos denarios et postea fecisse istud scriptum quod producit[2]); propter quod ipse Rodulphus, quem accepistis in testem, non est idoneus testis in hac causa; subdens quod dictus Petrus debeat ostendere scriptum, quod in judicio confessus fuit habere de manu ipsius ser Jacobi; quo viso ipsa dabit sibi suos denarios; sed quia scriptum quod producit in curia non est de manu dicti ser Jacobi, pro tanto dicit, ipsum Petrum nichil habere debere et quod ymaginatum dictos denarios fuisse exactos (?); postquam scriptum de manu ser Jacobi non apparet, petens absolvi et ipsum Petrum in expensis condemnari. Unde prefati domini judices peticionum, videlicet domini Johannes Caucho et Jacobus Michael, judex per omnes curias assumptus ut supra — domino Nicolao Lauredano judice peticionum non ente cum eis in oppinione — visis, auditis et diligenter intelectis peticionibus, responsionibus, juribus et racionibus parcium premissarum, dicto scripto reperto in manu dicti ser Rodulphy in curia producto et presentato et in formis registrato; quadam testificacione in curiam producta et presentata; testamento ipsius ser Jacobi alias in curiam producto et presentato; et omnibus que dicte partes dicere, producere et allegare voluerunt; et consideratis omnibus considerandis et que merito considerari debuerunt, requisitoque pluries et

[1]) = donna.
[2]) Cf. unten. Die Form dieses ‚scriptum', das zugleich Empfangsschein und Vermächtniss zu sein scheint, ist allerdings eine eigenthümliche.

Digitized by Google

pluries dicto ser Marco nomine quo supra, ut producere deberet in curia quaternum ipsius ser Jacobi de Medio, in quo sunt scripti dicti denarii, ac plures et plures termini sibi dati fuerint et nunquam ipsum producere voluerit; superque hiis omnibus habito consilio diligenti, primo dato sacramento dicto Petro Theothonico de Praga et eo jurante verum esse et habere debere ut supra petit: duo eorum tantum ut supra per sentenciam laudum et arbitrium, per justiciam et eorum officium sententiando dixerunt et sentenciaverunt, quod dicta dona Chataruza sola comissaria ut supra sive dictus ser Marcus Manolesso ejus nomine usque dies quindecim proxime venturos debeat cum effectu produxisse in curia quaternum ipsius Jacobi de Medio, in quo sunt scripti dicti denarii, ut veritas possit haberi. Alias transacto dicto termino et ipsa dona Chataruza non parente, dare et solvere debeat dicto Petro de Praga dictos ducatos 80 auri de bonis dicte comissarie, comdemnantes ipsam comissariam in expensis, dantes etc. in bonis dicte commissarie.

Copia scripti.

1399 a dì primo Setembrio.

Mi Jacomelo de Mezo, che fo de missier Francesco, som contento d' aver recevudo da Piero Chugo da Praga, fio de Boscho, ducati setantasete d' oro che voio [1]) che, se Dio fesse altro de mi, voio che i sea dadi a Nicholo Boemo meseta de pelegrini ducati 10 d' oro e a Benus chaleger de Praga ducati 10 d' oro. Lo resto voio che sea dado a ser Rodolpho de Stella mesieto de pelegrini, chel faza per anema mia chomo i parerà. E se Dio fesse altro de Redolpho, voio chel dito ser Jacomello de Mezo eba la briga [2]) de dispenssare per anema mia chomo i parerà. E se Dio fesse niente de ser Jacomello de Mezo avanti cha de Redolpho, voio chel debia dar tuti questi deneri a ser Rodolpho chel dispenssa chomo e dito de sopra in presentia de [3]).

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sent. a giust. Busta 684 fasc. 11 fol. 99.

291.

1405, Febr. 18. Der Nürnberger Rath verkündet eine eidliche Aussage seiner Bürger Hiltpolt Kress und Ulrich Imhof über angeblichen Aufenthalt und eingegangene Verpflichtungen des Ersteren in Venedig.

Wir die burger des rats der stat zu Núremberg tunkunt offenlichen mit disem br(ief), daz fúr uns kumen ist Hiltpolt Kresse, unser burger, und hat uns fúrgelegt wie daz im einer, genant Wernher Ducker, burger zu Lúbeck, zusprech er hab im zu Venedig zwen und vierzig duckaten geantwurt und empfolhen, do der Ulrich Imhof der júnge úber mere gen Jherusalem gezogen wer; und derselb Ducker geb fur daz der vorgen(anten) 42 duckaten einer frawen von seiner wegen dreissig duckaten geben und bezalt sein worden, und daz im die úberigen 12 duckaten noch außensteen

[1]) Das ist wohl der genannte Prager.
[2]) ital. „Auftrag".
[3]) Das Uebrige fehlt.

Digitized by Google

süllen; und darumb so hab der Wernher Ducker dem vorgen(anten) Hiltpolt Kressen sein habe und kaufmanschaft zu Lúbeck mit dem rechten bekúmert und ernidergelegt; und also hab das rechte doselbst zu Lubeck erfunden und erkant, daz Ulrich Rephim (?), des vorgenanten Hiltpolt Kresser diener, von desselben Hiltpolt Kressen habe auf zwelf ducaten hinter dasselbe gerichte zu Lúbeck legen sulle, alslang biz daz der egenante Hiltpolt Kresse vor uns kúntlich mache und des von uns brief bringe, daz im der vorgenante Wernher Ducker der vorgeschribnen 42 duckaten niht bevolhen noch eingeben hab. Und also bekennen wir, daz der egenante Hiltpolt Kresse vor uns mit seinem eide zu got und den heiligen behabt hat daz im der vorgenant Wernher Ducker nihts eingeben noch bevolhen hab und im nihts schuldig sei. Und er sei auch zu der zeit als der vorgenant Ulrich Imhof der júnger úber mer gen Jherusalem gezogen wer zu Venedig niht gewesen. Darnach so kam für uns der vorgenant Ulrich Imhof der junge, auch unser burger, und bekant vor uns und nam das auf seine(m) eide den er uns getan hat, daz der egenant Hiltpolt Kresse zu der zeite als er zu Venedig auß und uber mer zúge niht zu Venedig wer und hab auch eigenl(ich) erfarn daz der derselb Hiltpolt Kresse zu Venedig niht gewesen sei, dieweil derselb Ulrich Imhof genseit meres sei gewesen, und do er herwider úber mere gen Venedig kom, do wer dannoch derselb Hiltpolt Kresse niht zu Venedig [1]).

Mit urkund dicz br(iefs) versigelt mit unserm aufgedruckten insigel.

Geben ut supra (feria 4 ante kathedram sancti Petri anno 1400 quinto).

Nürnberg. Kreis-Archiv. Briefbuch 1 f. 11.

292.

1406, Juni 4. Der Nürnberger Rath empfiehlt der venetianischen Regierung die Brüder Imhof.

Magnifico et excelso domino, domino Michaeli Steno, duci Venet(iarum) etc., spectabilibusque prepotentibus dominis, ejus consilio venerando. Diligenti serviciorum promtitudine vestris excellenciis sedule preassumpta. Magnifice et excelse spectabilesque prepotentes domini. Ad nostram quidem pervenerunt presenciam concives nostri scilicet Erhardus, Sebaldus, Johannes et Pangracius In Curia, dicti vulgariter Imhof, fratres germani, quondam concivis nostri pie recordationis Johannis dicti In Curia liberi, nobis ex parte sui suorumque fratris absentis, videlicet Pauli dicti In Curia, proponentes, qualiter ipsi apud vos in Veneciis aliqua ventilare habeant que a jamdicto Johanne ipsorum patre defuncto principaliter oriantur, diligenter supplicantes ut vobis ex parte ipsorum insinuare vellemus quod ipsi ejusdem Johannis In Curia defuncti essent filii legittimi et heredes. Pro quibus excellenciis vestris patefacimus per presentes quod prenominati fratres dicti Johannis in curia defuncti veri filii legittimi nec non proximi heredes rerum et bonorum suorum atque debitorum existunt. Quapropter magnificenciam vestram benivole et attente duximus rogitandum quatenus supradictos concives nostros in suis factis et

[1]) Es folgen die ausgestrichenen Worte: des zu urkunde geben wir disen offen br(ief) versigelt mit unserm zu ruck aufgedruckten insigel doch uns und unserr stat an schaden der geben ist am dornstag vor sant Peters tag ad kathedram. Nach Crists gepurt etc.

Digitized by Google

negociis habere dignemini propicie recommissos. In eo nobis specialem favoris benivolenciam ostendetis omni tempore pro vestris magnificis excellenciis remerendam.

Script(um) quarto die Junii anno a nativitate domini 1400 sexto. Proconsules et consules imperialis civitatis Nurembergensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 1 f. 120'.

293.

1406, Nov. 28. Entscheidung der Giudici di Petizion in einer Streitsache wegen Schuldforderung zwischen Konrad Pirkheimer von Nürnberg und einem gen. Venetianer zu Gunsten des Ersteren.

1406 die 28 Novembris. Super questione vertente inter Henricum In Curia Thotonicum (*sic*) tamquam procuratorem substitutum Redulfi Condolfin(er) de Norimbergo, procuratoris instituti Conradi Pirchiner de Norimbergo, ut de substitutione constat commissionis carta completa et roborata manu ser Andreoli Christiano notarii Veneciarum in 1402[1]) mense Januarii die 23 intrante indicione 11 Rivoalti etc. et de institutione predicti Redulphi patet commissionis carta manu dicti notarii in 1390 mense Junii die 6 intrante indicione 13 Rivoalti etc., sive dominum Michaelem Truno advocatorem per omnes curias et scriptum pro dicto Henrico substituto in omnia ordinate ex una parte petentem, et ser Domeneginum Rosso quondam ser Servi Dei Rosso ex altera respondentem, supradictus Henricus In Curia procurator substitutus dicti Conradi Pirchiner ejus nomine cum querimonia sic allegando dicebat: quod, cum dictus ser Meneginus Rosso constituerit se plezium eidem Conrado Pirchiner seu suo procuratori ser Anthonio de Ponte de ducatis 60 auri, ut patet quodam scripto de mandato, solvendis in duobus terminis, videlicet in duobus annis; cumque transierit unus premissorum terminorum et secundus terminus sit in mense Januarii proxime venturi de presenti millesimo; et ipse Henricus requisiverit dictum Meneginum, quod deberet sibi dare et tradere ac solvere dictos denarios temporis preteriti, et observare sibi dictum pactum ac contentari se fore debitorem dicti Conradi nomine dicte plezarie vigore dicte scripture; et ipse Meneginus recuset sibi vele dare dictos denarios et dicat eidem Conrado nomine dicte plezarie in nichilo teneri et non vele assentire in aliquo dictis pactis; et ideo petebat ipsum ser Meneginum, velud plezium dicti Antonii de Ponte, cogi et compelli ad consentiendum se fore plezium juxta tenorem dicti pacti suprascripti de mandato et assentire dictis pactis sic et taliter quod possit habere suos denarios, aut pro suo damno petebat dictam quantitatem ducatorum 60 auri sibi persolvendam juxta tenorem dicti pacti; et petebat expensas hujus cause. Ex adverso autem dictus ser Meneginus Rosso sic respondendo dicebat: verum esse, quod fecit dictam plezariam pro dicto Antonio de Ponte ipso tunc ente sub jugo et protectione judicatus petitionum et in fida[2]), et quod deinde idem Antonius de Ponte elevavit se a judicio petitionum et posuit se sub jugo et protectione officii consulatus mercatorum onere debitorum gravatus, ubi facta fuerunt

[1]) more Veneto.
[2]) Cf. oben p. 137 n. 1.

Digitized by Google

certa pacta cum creditoribus ipsius Anthonii, in quibus pactis erat creditum dicti Conradi Pirchiner, et in quibus pactis ipse procurator dicti Conradi se subscripsit et fuit contentus stare pactis factis per ipsum Antonium de Ponte; que pacta fuerunt confirmata per consilium de 40; et propterea idem Meneginus asserit, quod talis plezaria per ipsum facta nomine dicti Antonii, ipso existente in fida, de jure non tenet nec debet teneri; et quod idem Conradus suam solutionem sui crediti debet habere juxta contentationem pactorum factorum ad officium consulatus mercatorum, confirmatorum deinde per consilium de 40, petens absolvi et partem adversam in expensis condemnari. Unde prefati domini judices peticionum, videlicet Johannes Caucho, Franciscus Foscari et Nicolaus Lauredano, visis, auditis et diligenter intelectis petitionibus, responsionibus, juribus et allegationibus partium premissarum, dicto scripto in quo idem ser Meneginus constituit se plezium et aliquibus testibus a curia procuratorum in curia productis et publicatis dictis commissionibus supra annotatis et omnibus que dicte partes dicere, producere et allegare voluerunt; et consideratis omnibus que merito super inde considerari debuerunt; superque ipsis omnibus habito consilio diligenti, primo dato sacramento domino Henrico procuratori antedicto et eo in animam dicti Conradi jurante sic vera esse ut supra petit: omnes tres concordes per sententiam laudum et arbitrium, per justiciam et eorum officium sententiando dixerunt et sententiaverunt, quod idem ser Meneginus Rosso tanquam plezius dicti Antonii de Ponte debeat usque ad dictos terminos proximos asentire et contentari se fore plezium dicti Antonii de Ponte eidem Conrado Pirchiner et sibi teneri et dare dictam quantitatem ducatorum 60 auri juxta tenorem dicti scripti, et in terminis contentis in eo. Alioquin idem ser Meneginus Rosso dare et solvere debeat et teneatur nomine dicte plezarie eidem Conrado Pirchiner seu suo procuratori ejus nomine dictos ducatos 60 auri juxta formam dicti scripti, in quo se subscripsit, et in terminis contentis in eo, qui ultimus terminus est die 27 Januarii proxime futuri; et in expensis hujus cause ipsum condemnantes, dantes etc. sub pena carceris et reservatis juribus ipsius ser Menegini Rosso contra dictum Antonium de Ponte et omnes alias personas si qua habet.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sent. a giust. Busta 685 fasc. 12 f. 6.

294.

1407, — (Okt. 13 und 23). Einem betagten Sensal des Fondaco wird verstattet, einen Ersatzmann für sich zu bestellen.

(1407.) Attenta supplicatione providi viri Canoni de Bertoldo, civis nostri, missete in fonticho nostro Teuthonicorum, qui senex est et male potest vacare ad exercendum officium missetarie propter senectutem suam, fiat quod possit loco sui ponere unum bonum hominem pro misseta, qui sit sufficiens et expertus et placeat nostris vicedominis Teuthonicorum; et sic consulunt vicedomini nostri predicti.

13 Octobris capta in 40.

23 Octobris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 20 f. 4'.

Digitized by Google

295.

1409, — (April 1 und 2). Dieselbe Erlaubniss (s. Nr. 294) einem erkrankten Sensal bis zu seiner Genesung ertheilt.

1409 indictione secunda. Quod fiat gratia Mapheo Rizo, missete in fontico Teotonicorum, qui propter senectutem et infirmitatem ad quam deductus est non potest attendere ad missetariam predictam: quod possit ponere unum loco sui qui serviat in fontico antedicto, usque quam fuerit taliter liberatus, quod ejus sansariam valeat operari, cum sit gravatus maxima familia; et sic consulunt nostri vicedomini fontici Teothonicorum.

1409 primo Aprilis capta in quadraginta.

1409 secundo Aprilis capta in majori consilio.

Missa officialibus fontici 19 Aprilis.

Ven. St.-A. Graz. 20 f. 31.

296.

1409, Febr. 7. Der Senat beschliesst die Abordnung einer Gesandtschaft an Herzog Friedrich (IV.) von Tirol, um während dessen Fehde mit den Schweizern sicheres Geleit für die deutschen Kaufleute zu erwirken.

1408 die 7 Februarii (m. v.). Sapientes consilii.

Capta. Cum per aliquos mercatores Theutonicos fuerimus advisati quod aliqui (*sic*) parcium Alamanee, qui vocantur Sbaycer[1]), sunt in guerra cum ducibus Austrie et specialiter cum duce Frederico, et propter dictam guerram non audent mercatores transire per loca dicti domini ducis Austrie, et cum ipso domino duce Frederico habeamus ligam per quinque annos, in qua continetur, quod tenetur dare securum transitum mercatoribus et mercationibus transeuntibus per terras suas ad terras nostras, et pro bono mercantie, ad comodum cujus multum vigilare debemus, sit providendum: vadit pars, considerato quod ipse dominus dux Fredericus esset contentus, quod fieret sibi ista requisitio et quod erit contentus ad hoc condescendere, quod mittatur unus noster notarius vel nuncius ad partes Alamanee ad procurandum, quod omnes mercatores Sbaycer· et mercationes secure transire possint non obstante guera et novitatibus predictis cum illa comissione super hac materia, que videbitur collegio.

Ven. St.-A. Sen. Misti 48 f. 52.

297.

1409, — (Sept. 18 und 21). Dem Salzburger Kaufmann Ulrich Samer wird verstattet, 12000 Dukaten in der venetianischen Staatsbank auf Zinsen zu hinterlegen.

---

[1]) d. i. ‚Schweizer'; der hernach erwähnte Krieg ist der sogenannte Appenzeller 1405 bis 1411.

Digitized by Google

1409 indictione secunda. Quod fiat gratia Olrigo Somar de Salcispurg mercatori, quod ipse possit emere ducatos duodecim milia imprestitorum, qui sint scripti purgimagistris, gubernatori hospitalis et comunitati Salzisburg, qui omnes simul possint utilitatem dictorum denariorum habere et de ipsis disponere et ordinare, prout eis videbitur et placebit[1]). Et sic consulunt nostri provisores comunis.

18 Septembris capta in 40.

21 Septembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 20 f. 37.

298.

1410, Febr. 7. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Freigabe der beschlagnahmten Waaren des Ulrich Hirschvogel.

Magnifico et excellenti dominio, domino Michaeli Steno, duci Venetiarum etc., nec non spectabilibus et prepotentibus dominis, ejus consilio venerando. Promptis et indefessis serviciis vestris excellenciis cum debita subjectione premissis. Magnifice et excelse, spectabilesque prepotentes domini. Proposuit nobis Ulricus dictus Hirsvogell concivis noster se quamdam parvam pallam duabus pelliculis rubeis circumtectam pridem certis rebus mercimonialibus Francisci dicti Pfinczing applicuisse et cum eisdem ad partes vestras et civitatem Venetiarum transmisisse. In qua quidem pallula reconderit (*sic*) viginti quatuor marcas et lotones[2]) sex argenti deaurati et in quantitate modica de instrumentis factis ex ossibus, in quibus vulgares numerare ac notare solent oracionem dominicam scilicet Paternoster, que omnia habeant in pondere libras quinquaginta vel quasi. Eademque jamdicta, videlicet argentum et paternoster, penes vos in Venetiis arrestata sint pretextu, quasi dicto Francisco debeant attinere. Predictus autem Ulricus civis noster corporale juramentum prestitit coram nobis, dictam pallulam cum prenominatis argento et paternoster fore suam et fratrum suorum, eciam concivium nostrorum, dicto Francisco in eisdem pallula, argento ac paternoster atque cum predicto Ulrico et fratribus suis nullam partem, communionem seu societatem habente. Unde vestram excellenciam precibus preattentis duximus exorandum, quatenus contemplacione nostri de benignitate vestra disponere dignemini, uti pretactis concivibus nostris prenominata ipsorum mercimonia dearrestentur et ipsa eis libere et sine impedimento penitus permittantur. In eo nobis et pretactis con-

[1]) ‚Questi imprestiti erano il moderno ‚Debito pubblico'; cioè si acquistavano titoli (Scheine) a un credito (Guthaben) verso il Governo e si veniva inscritti nei registri degl' imprestidi, nei quali tal credito o partita (Posten) poteva venir girato (angewiesen werden) ad altre ditte (Firmen). – Camera degl' imprestiti era l'Ufficio del debito pubblico. Non è noto che vi fossero cartelle, ma v'erano certo documenti e quaterni delle ditte, e registri nei quali si conteggiavano gl' interessi (die Zinsen, welche der Staat gewährte).' Brieflliche Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti. Ganz richtig sagt daher Leop. Spatzenegger in den „Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde" Bd. 9 S. 21: „Der reiche Handelsherr Sammer stiftete 1429 (?) für das hiesige (Salzburger) Bürgerspital eine jährliche Dotation aus den Fonds, welche er bei der Commune Venedigs liegen hatte"; während F. V. Zillner in seiner „Geschichte der Stadt Salzburg" (1885) Buch I S. 347 schreibt: „Samer hinterlegte 1409 zu Venedig bei der Genossenschaft (‚Bruderschaft") des h. Kreuz (es war wohl eine Art Bank- und Leihanstalt) für das Salzburger Bürgerspital 11,000 Dukaten, damit solches ein jährliches Gefälle von 330 Dukaten erhalte." – Ueber die von Fremden erst einzuholende Erlaubniss zum ‚emere imprestita' cf. auch Gallicciolì, Memor. Venet. II, p. 88 § 688 und 689.

[2]) ‚semuncia, sexta decima pars marcae' Ducange.

Digitized by Google

civibus nostris vestrum promocionis effectum ostendetis, pro vestris magnifitatibus jugiter remerendum.

Scriptum 7 die Februarii anno a nativitate domini 1400 decimo.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 3 f. 39'.

299.

1410, — (Februar 14 und 24). Zwei Sensalen, welche verurtheilt und ihres Postens entsetzt worden waren, wird trotzdem der Verkehr im Fondaco gestattet.

1409 (m. v.) indictione tercia. Inspecta devota supplicatione discreti viri Bente Taschier civis et fidelis nostri supplicantis, quod, cum novissime ad probam factam de missetis fontici Teothonicorum ipse ceciderit de offitio missetarie dicti fontici, in quo erat et fuit multis annis semper — novit Deus! — totis viribus exercendo fideliter et legaliter offitium antedictum, licet non potuerit servire omnibus, sicut libentissime fecisset, si valuisset; similiter etiam exercuerit libentissime personam suam in guerris et serviciis nostris, sicut multis nostris est notum; et propter certum ordinem ipse non possit intrare fonticum Teothonicorum antedictum et propterea nostram gratiam humiliter supplicaverit: fiat eidem gratia, quod possit intrare dictum fonticum non obstante ordine suprascripto; et sic consulunt nostri vicedomini fontici Teothonicorum.

14 Februarii capta in 40.

24 Februarii capta in majori consilio.

Similiter concedatur de gratia Andree Griti civi nostro, qui similiter cecidit ad dictam probam factam de missetis fontici Teothonicorum, cum ipse sit gravatus familia: quod ipse possit intrare dictum fonticum non obstante ordine vetante; et sic consulunt vicedomini fontici Teothonicorum.

14 Februarii capta in 40.

24 Februarii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz 20 f. 40'.

300.

1410, Juni 3 u. 18. Der Senat beschliesst die Abordnung einer Gesandtschaft nach Deutschland, um während des Krieges zwischen dem Herzog Friedrich von Oesterreich, dem Schwäbischen Bund und dem Markgrafen von Baden für die Kaufleute sicheres Geleit zu erwirken. Instruktion für die Gesandtschaft.

1410 die 3 Junii. Ser Antonius Contarenus sapiens consilii.

Cum pro parte omnium et singulorum consulum et nunciorum civitatum imperialium et lige in Sbavia nobis scriptum sit per ejus literas denotando differentias et novitates existentes inter illustrem dominum ducem Fredericum Austrie ex una parte et dominum marchionem de Baden ex altera [1]),

[1]) S. Stälin, Wirtemb. Gesch. III, 394 und besonders Fugger, Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich (1668) S. 411.

Digitized by Google

propter quas novitates videtur quod mercatores soliti conversari et mercari Veneciis non audeant venire propter discrimina et pericula viarum et derobationes que fiunt transeuntibus; et, sicut notorium est, hoc redundet ad damnum maximum et detrimentum civium et civitatis nostre; nam habundando mercationes a via maris, ut fit, et non habendo exitus solitos de portando ipsas ad alias partes nisi quasi viam fontici solam, ut omnes sciunt, que, quantum sit utilis et comoda, quilibet potest considerare, pauce alie vie restant de exeundo de mercationibus nostris; ad quod est omnino advertendum et providendum per illos bonos modos et vias que sint remedium agendorum predictorum: vadit pars, quod suprascripta de causa eligi debeat in hoc consilio unus noster ambaxator per scruptinium, qui possit accipi de omni loco et offitio, probando electos secundum usum, debeat respondere cras per diem et non possit refutare sub pena ducatorum centum, habendo de dono a nostro comuni ducatos centum pro faciendo sibi unam robam, et debeat recedere ad beneplacitum dominii, ducendo secum tres domicellos, unum notarium cum uno famulo et duos ragatios[1]) ac equos novem, inter quos equos sit unus pro sauma; verum loco unius ex domicellis et familiaribus sit unus turcimanus, quem bene reperiet, cum illo competenti salario quod habilius poterit.

Commissio vero sua sit:

Capta. Quod primo debeat ire ad presentiam illustrissimi domini ducis Frederici Austrie ad illum locum ubi se reperiet cum nostris literis credulitatis, cui post salutes et oblationes condecentes debeat explicare: quod, cum senserimus esse in partibus subjectis sue excellentie et in partibus circumvicinis deinde ultra multas differentias, discessiones, novitates et tam inter suam excellentiam et magnificum dominum Bernardum de Baden quam inter alios castellanos, comunitates et nobiles partium deinde circavicinarum, propter quas novitates mercatores Sbavie et aliunde non possunt nec audent transire secure et venire ad civitatem nostram nec reverti ad partes Alemanee cum mercationibus, sicut facere consueverunt; ymo desistunt trafficare propter dubia pericula et discrimina viarum, dubitantes capi et intromitti in personis et havere, sicut jam noviter occurrit, ob quod cavent descendere; et ideo considerato quod de quacunque parte mondi et precipue de partibus Alemanee semper solitum est mercatores posse venire secure et sine dubiis more mercatorio ad civitatem nostram, his de causis ac etiam moti bono zello caritatis et pluribus aliis bonis respectibus decrevimus destinare primo ad suam m(agnificentiam), tam quia illam diligimus sincero corde et vera affectione tamquam hon(orandum) fratrem et amicum karissimum, tam quia sumus conjuncti et confederati simul in liga et unione et quia vigore ipsius lige tenetur et obligatur passus transitus et itinera sub sua jurisdictione tenere et teneri facere aperta, secura et patentia, ut mercatores et omnes alii possint facere transitum in eundo, stando et redeundo, rogamus, hortamur et requirimus excellentiam suam antedictam quatenus super predictis placeat sibi providere per illos modos, qui sue sapientie videbuntur opportunos (*sic*) fore. Nam hoc sequente etiam terre sue conservabuntur et efficientur meliores ac introitus sui plus valebunt, et ex hoc subditi et cives sui consequentur utilitatem et melius contentabuntur. Offers te ad sua omnia beneplacita et mandata pro querendo omnem viam et modum, quod hoc sequatur et habeat votivum effectum. Sed quia principalis res que nobis videatur in hoc est, ut primo

[1]) = ragazinus, servulus Ducange.

Digitized by Google

et ante omnia queratur treugua et firmetur illa, tam ut animi et voluntates reconcilientur quam ut strate et itinera sint secura et quod omnes transire possint, precamur suam magnificentiam et sic comissimus tibi quatenus solicites et vigiles procurare quod sit contentus de treugua predicta et quod vie sint secure tam pro parte domini ducis prefati quam pro parte aliorum castellanorum, comunitatum et nobilium predictorum per quam longius tempus fieri poterit. Et subsequenter aptare differentias et tractare quod concordium et pax fiat et sit inter prefatos dominos, castellanos, comunitates et nobiles, eundo hac de causa ad prefatum dominum Bernardum marchionem de Baden et in spetiali ad comunitatem Ulmi, ubi dicitur congregatas fuisse multas comunitates et nobiles pro providendo ad hoc factum, secundum quod videbitis contineri in copia litere vobis misse de Ulmo pro parte multarum comunitatum et subsequenter et ad alios castellanos et comunitates ibi proximas, ubi erit opus et tibi videbitur fore proficuum ad procurandum, querendum et interponendum te cum omnibus sensibus et spiritibus tuis ac omnibus modis et viis possibilibus quod ponatur primo treugua, si possibile fuerit, et postmodum concordium et pax inter dominos, comunitates et nobiles predictos, ut mercatores et mercationes possint conduci Venecias et extrahi de terra nostra ac trafficari et mercari secundum quod solitum est fieri et observari. Super quibus adhibeat providentiam et virtutem ac solicitudinem suam secundum quod de fidelitate sua confidimus etc.

De mittendo ambax(atorem) ut dictum est — 32.

De mittendo magistrum Paulum ordinis sancti Augustini cum commissione suprascripta — 54, non 0, non sinc. 1.

Capta in collegio. Preterea: quia consideravimus quod in tractando treuguam et subsequenter concordium et pacem posset committi et transire multum tempus, hac de causa committimus vobis quatenus apud dominum ducem predictum procurare debeatis, subito dum fueritis ad ipsum, de obtinendo et habendo duos salvos conductus et literas patentes quod sic fiet ab alia parte, vigore quorum mercatores possint transire; unum quorum debeatis mittere Venecias, ut hic habeamus, et aliud possitis portare vobiscum et ostendere illis comunitatibus et mercatoribus; et illud iddem facere observare debeatis cum domino Bernardo de Baden, habendo duos salvos conductus, unum quorum subito nobis mittere debeatis et aliud rettinendo apud vos, ut ostendere possitis secundum quod dictum est. Et in casu quo non possitis ullo modo, adhibita diligentia per vos, obtinere nostram intentionem, tam de facto salvorum conductuum quam de facto treugue quam pacis et concordii, ita quod dominus dux vel alia pars non vellet inclinare, debeatis subito nobis scribere et expectare nostrum mandatum, scribendo nobis tamen de tempore in tempus de omnibus que feceritis, ut sepe simus informati de omnibus factis predictis et aliis novis et occurrentibus deinde.

Capta in collegio. Insuper: quia illustris dominus dux Fridericus Austrie multociens requisivit dominum Jacobum de Caldenatio [1]), filium quondam domini Xichi, de liga et treugua fienda inter eos et super hoc multum eum coctidie molestat, ut sumus informati ab ipso domino Jacobo, et ulterius dominus dux tenet sibi redditus et bona sua existentia

---

[1]) J. von Caldonazzo (Südtirol), der Sohn Sicco's. Cf. Montebello, Notizie storiche . . . della Valsugana p. 99 u. 104.

Digitized by Google

in terra Lievegi [1]), que est domini ducis, super quibus ipse dominus Jacobus nichil intendit facere nec disponere sine nostro consensu et voluntate, quoniam est recomendatus noster, debeatis, si transitum facietis deinde, vos plenarie informare a dicto domino Jacobo et dicere quod habetis a nobis mandatum super hoc. Et propterea, cum eritis cum domino duce prefato, ultra alia principalia dicere sibi debeatis quod super facto requisitionis treugue predicte non videtur nobis opus illam fieri debere, quoniam, ut dicit dominus Jacobus, non est in guerra nec vult nec intendit esse in guerra secum, ymo in bono amore et benivolentia, ita quod sit et velit esse contentus ipse dominus dux observare bonam amicitiam et vicinantiam, quoniam erga excellentiam suam etiam fiet et observabitur per dominum Jacobum suprascriptum, et non recedere a beneplacitis suis et ab omni honestate. Placeat igitur prefato illustri domino duci permittere ipsum dominum Jacobum extrahere et posse conduci facere de terra Lievegi ad loca propria redditus, decimas et bona sua existentia in ipsa terra Lievegi, sicut justum est, quoniam super hoc faciet nobis certe complacentiam singularem. — Preterea cum nobilis vir ser Jacobus Dandulo alias veniens de partibus Flandrie ad civitatem nostram occasione repatriandi et secum haberet pecuniam et alia jocalia [2]), prout faciunt mercatores, ecce dum fuit per duo milliaria longe a Chemt [3]) per quendam castellanum vocatum Ulricum de Chionçet [4]) castellanum de Maustetem [5]) captus et detentus fuit et spoliatus omnibus bonis suis. Quare cum hoc sit contra omne debitum equitatis nulla causa legitima precedente, ymo fuerit totalis consumptio nobilis civis nostri venientis et transeuntis illuc more mercatoris et nunquam potuerit ex multis scriptionibus nostris habere satisfactionem damni sui: vobis committimus quatenus non impediendo facta principalia vobis commissa nec amittendo longam moram in hoc facto debeatis instare et procurare totis sensibus quod fiat emenda et satisfactio plenaria et integra vel tocius ejus quod haberi poterit civi nostro predicto vel adhuc per terminos competentes; quod si obtinere poteritis bene quidem ut speramus; quando autem non possetis obtinere, dicere debeatis quod certe hoc cedet nobis ad displicentiam grandem. Et debent ymaginari quod non poterimus aliter facere quam providere per illum modum qui videbitur honori nostri dominii convenire, super quibus idem nobilis noster dabit vobis plenariam informationem de facto.

Debeatis ire cum equis quatuor quos faciemus vobis dari in Verona, possendo ducere vobiscum unum socium, fratres et duos famulos in dicta ambaxiata, pro expensis cujus fiendis in dicta via dari vobis fecimus ducatos — et tres literas cambii in diversis locis pro ducatis 60 si vobis fuerint opportuni.

Data die 18 Junii 1410.

Ven. St.-A. Sen. Misti 48 f. 148 (153).

301.

1410, Juni 7. Entscheidung der Giudici di Petizion in einer Streitsache wegen Schuldforderung zwischen einem gen. Lübecker und einem gen. Venetianer zu Gunsten des Ersteren.

---

[1]) Levico in Südtirol.
[2]) ‚gemmae, annuli aliaque id genus pretiosa' Ducange.
[3]) Kempten oder Kemnat?
[4]) Personenname oder statt ‚Chionç (Günz?) et'?
[5]) Mauerstetten bei Kaufbeuren oder Marstetten bei Memmingen?

Digitized by Google

1410 die 7 mensis Junii. Super questione vertente inter ser Petrum Carbo de Lubech sive nobilem virum dominum Danielem Victuri ejus advocatum ex parte petentem, et ser Franciscum Zane Sancti Heustachii sive nobilem virum dominum Gaudentium Mauroceno ejus advocatum ex altera respondentem, supradictus ser Petrus Carbo de Lubech sive advocatus suus sic allegando dicebat: quod, cum ipse Petrus haberet unum scriptum de manu ipsius Francisci de ducatis noningentis, et ipse ser Franciscus haberet unum aliud scriptum de manu ipsius ser Petri de ducatis quingentis; et cum ipse Franciscus rogaverit ipsum Petrum, quod sibi restitueret suum scriptum ducatorum nonigentorum quod ipse ipsi Petro restitueret suum de ducatis quingentis, et quod de reliquo staret ad id quod ipse Petrus diceret ipsum Franciscum restare debitorem, uti se offert probaturum; cumque ipse ser Petrus dederit sibi Francisco dictum scriptum predictorum ducatorum noningentorum, et ipse Franciscus dederit ipsi Petro suum scriptum ducatorum quingentorum; et modo ipse Franciscus non vellit dare libras 29 grossorum eidem ser Petro pro resto dicti scripti prout tenetur; pro tanto petit dictum ser Franciscum Zane astringi ad contentandum sibi fore debitorem ipsius Petri pro resto dicti scripti in dictis libris 29 grossorum, aut dare et restituere suum scriptum ducatorum nonigentorum, cum sit paratus sibi restituere suum de ducatis quingentis auri, aut pro suo danno petit libras 29 grossorum et expensas, salvis et reservatis omnibus aliis juribus suis. Ex adverso autem dictus ser Franciscus Zane sive dictus ejus advocatus respondens dicebat: quod verum est quod ipse habebat unum scriptum de manu ipsius Petri ducatorum 500, quos sibi comodaverat contatos, et quod ipse Petrus habebat unum aliud scriptum de manu ipsius Francisci Zane de ducatis noningentis, quod scriptum erat pro varis [1]), de quibus cognitum fuit ser Nicolaum Mauroceno solvere debere; et quod pro una alia differentia que erat inter ipsos de alia quantitate varorum vendita ser Nicolao Mauroceno et Francisco [2]) Zane fecit dictum scriptum et non pro alia causa. Insuper dicit, quod ventilante certa lite inter ipsum ser Petrum de Lubech et ser Nicolaum Mauroceno ser Nicolaus de Pesaro venit locutum ipsi Francisco, dicendo quod ipse deberet tenere modum, quod Petrus habere deberet suum dictrum [3]). Cui ipse ser Franciscus dixit, quod ipse Petrus habebat unum scriptum nomine ipsorum varorum; et quod volebat suum scriptum, cum ser Nicolaus Maurozeno solveret sibi; et quod facta solutione ipse volebat suum scriptum; et quod ipse habebat unum scriptum ducatorum 500 de manu ipsius Petri, quos vollebat quod faceret poni ad computum cum ser Nicolao Mauroceno aut quod ipse Petrus sibi daret. Et sic astricto ser Nicolao Mauroceno solvere debere ipsi Petro pro predictis suis varis, accessit ipse Franciscus ad ser Nicolaum de Pessaro dicens, quod faceret dari sibi suum scriptum. Et sic habuit; quod laceravit presentibus ipsis ser Nicolao de Pessaro et Jacobello Menichi et ipso Petro, dicendo: Laudetur Deus, quod ipse disbrigatus [4]) erat de ipso scripto. Qui Petrus nichil dixit habere debere, videndo ipsum lacerare. Propter quod bene concipi potest et credi, quod, si ipse Petrus debuisset habere aliquid ab ipso Francisco, in laceratione dicti scripti dixisset, quare laceraret ipsum, essendo in errore in eodem Petro et essendo ad penam per

[1]) Eine Pelzart (vom grauen Eichhörnchen).
[2]) Unklar; vielleicht ist ‚et' zu streichen und ‚Franciscus' zu lesen.
[3]) Statt drictum = diritto, Recht.
[4]) ‚Italis molestia et lite liberari' Ducange.

Digitized by Google

Quinque de Pace, antequam sibi restitueret dictum scriptum; et quod voluisset unum scriptum de manu sua de ducatis ducentis nonaginta que, ut ad presens, petit pro resto. Ad illud quod dicit, quod staret ad suam conscientiam[1]), respondit, quod conscientia quam dicit erat de aliis rebus quas sibi promisserat, de quibus non potest sibi probare, et de certis denariis, quos solvit pro ipso. Pro tanto requirit judicium vestrum, quod vobis placeat videre originem dicti scripti, et qua causa factum fuit; et vult extractum sit, et videre etiam computum, quia, si ostendit per ipsum aliquid vendidisse ipsi Francisco, postea ipse ostendit sibi solvisse per modum quod judicium se merito habebit contentari, ac videre librum ipsius Petri, qui est scriptus in ydiomate Teotonico, per quem faciet judicium in parte clarius, quod ipsum scriptum fuit factum ratione varorum et non alia causa. Item dicit quod post lacerationem dicti scripti ipse Petrus fecit promitti a ser Nicolao Maurozeno dictos ducatos quingentos ipsi Francisco, quod quidem est signum, quod, si habere debuisset ab ipso Francisco, non fecisset promittere a ser Nicolao Mauroceno dictam quantitatem; et ideo in aliquo sibi non tenetur, petens absolvi a peticione suprascripta et partem adversam in expensis condemnari, salvis et reservatis omnibus juribus suis in peticione quam sibi facit. Unde prefati domini judices peticionum, videlicet domini Marcus Baffo, Thomas Michael et Hermolaus Vallaresso visis, auditis et diligenter intelectis peticionibus, responsionibus, allegationibus et juribus partium premissarum, quibusdam testificationibus in curia productis et publicatis, et omnibus que dicte partes dicere, producere et allegare voluerunt, et consideratis omnibus que merito super inde considerari debuerunt, superque his omnibus habito consilio diligenti, primo dato sacramento ipsi Petro de Lubech, et ipso jurante verum esse et habere debere ut supra petit et infra sententiatum est: omnes tres concordes per sententiam laudum et arbitrium, per justiciam et suum officium sententiando dixerunt et sententiaverunt, quod predictus Franciscus Zane a modo usque dies octo proxime futuros debeat dedisse et restituisse eidem ser Petro Carbo de Lubech suum scriptum de ducatis noningentis auri ad hoc ut uti possit juribus suis, debente ipso Petro restituere etiam ipsi Francisco suum scriptum ducatorum quingentorum, uti se obtulit daturum; aut stare dicto et verbo ipsius ser Petri de eo quod dicet habere debere ab ipso Francisco. Aliter transacto dicto termino tunc dare et solvere debeat ipsi ser Petro de Lubech pro suo damno predictas libras vigintinovem grossorum, condenantes ipsum Franciscum Zane in expensis in hac causa factis, dantes etc. sub pena carceris salvis et reservatis omnibus aliis juribus partium premissarum.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sent. a giust. Busta 685. fasc. 18 f. 46'.

302.

1410, Juni 10. Der Rath von Konstanz empfiehlt der venetianischen Regierung seinen Bürger Johannes Wagenmann.

Magnificis, preclaris et prepotentibus dominis nostris, domino duci, dominis consiliariis et officialibus communitatis Veneciarum, nec non

[1]) Hier wohl „Bekenntniss".

Digitized by Google

omnibus et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, amicis nostris dilectis, magister civium, consules et scabini civitatis Constanciensis nos nostrosque in omnibus vestris beneplacitis promptos ac paratos. Domini et amici dilectissimi. Provide magnificencie vestre cupimus declarare et notificare per presentes, quod Johannes Wagenman junior, pronunc commorantem (*sic*) in civitate vestra, est filius legitimus et naturalis Johannis Wagenman senioris nostri concivis, prout de premissis sumus legitime informati per nonnullos fide dignos nostre civitatis oriundos. Quapropter magnificam vestre providencie providenciam, de qua non modicam gerimus fiduciam, instanter et humiliter deprecantes (*sic*), quatenus [ut] vobis predictum, Johannem Wagenman juniorem filium legitimum predicti Johannis Wagenman senioris nostri concivis nostrorum precaminum (intuitu) habere velitis sincere recommendatum sibique in omnibus assistere consiliis, auxiliis, favoribus et promocionibus opportunis, pro quibus vobis et vestris in similibus et majoribus semper manebimus obligati. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigillum nostre civitatis duximus appendendum.

Datum decima die mensis Junii anno domini millesimo 400 decimo indictione 3 etc.

Konst. Formelb. f. 20.

303.

1410, Sept. 10. Entscheidung der Giudici di Petizion in einer Streitsache wegen Schuldforderung zwischen zwei gen. Venetianern, von denen der eine für einen gen. Breslauer Bürgschaft geleistet hatte.

1410 die 10 mensis Septembris. Super questione vertente inter nobilem virum dominum Franciscum Cornario quondam bone memorie domini ducis ex parte una petentem, et ser Marcum Johanis ex altera defendentem, supradictus dominus Franciscus sic allegando dicebat: quod, cum per ser Johanem Grofener de Brislavia missa fuerit una cedulla per unum famulum Nicolai Chever, scripta manu factoris dicti Johanis, ser Marco de Johane predicto, quam presentavit sibi dictus famulus Nicolai Chever, que est in curia, in qua cedulla continentur multe solutiones fiende, de quibus ser Johanes fecit memoriam dicto famulo ser Nicolai Chever, ut omnia propalare deberet dicto ser Marco de Johane, sicut fecit, ad hoc ut ipse ser Marcus solveret punctualiter, ut comittebat; et sic ipse ser Marcus promisserit facere; et pro ista causa missit[1]) dicto ser Marco aliquam quantitatem auri pro faciendo dictas solutiones, in quibus solutionibus nominatus erat ser Johanes Cornario, filius ipsius domini Francisci; quod dictus Marcus minime fecit, ob quod reddundat in damnum ipsius Francisci de ducatis centum auri, quos committebat in dicta cedulla sibi dari debere pro parte unius scripti; et in casu quo dictus ser Marcus denegare vellet hoc non esse verum, offert se probaturum per testes fide dignos, existentes in Bradislavia, quos rogat accipi debere ad expensas perdentis[2]), per quos intendit etiam probare, quod ipse ser Johanes misit Venetias illammet cedullam que est in

[1]) sc. Johannes Grofener.
[2]) Desjenigen, der den Process verliert.

Digitized by Google

curia cum ordine predicto; ulterius dicit velle probare per factorem dicti Johanis, quod scripsit ipsam cedulam cum consensu et voluntate dicti Johanis de Brudislavia; item dicit velle probare per dictum famulum, qui apportavit dictam cedullam, quod dixit dicto ser Marco de Johane, quando dedit sibi aurum, ut facere deberet solutiones secundum voluntatem dicti Johanis; et quod dicta cedulla facta fuerit in Bradislavia et sit vera demonstatur, quia ser Petrus Benda debebat dare dicto domino Francisco ducatos octogintaocto, qui continentur in dicta cedulla; et per ser Donatum Zanchani dari facti fuerunt dicto domino Francisco per dictum famulum, qui apportavit dictam cedullam, duc(ati) 88. Item adhuc in dicta cedulla continetur de coronis centum que date fuerunt in Bradislavia dicto ser Johani Grosfener (?), ut illas mitteret Venetias ser Francisco Donadi; et sic ipsas habuit. Eapropter petebat ipsum ser Marcum de Johane cogi et astringi ad dandum sibi dictos ducatos centum auri et expensas hujus cause. Item petit ducatos quinque grossos 11 et parvulos 17 pro varis perventis ad manus ipsius Marci Johanis et expensas factas pro famulo qui ivit in Alemaniam, que expense fuerunt duc(ati) 30 auri soldi 96 parvorum, salvis et reservatis omnibus aliis juribus suis contra quamcunque aliam personam. Ex adverso autem dictus ser Marcus Johanis sive nobilis vir dominus Daniel Victuri, ejus advocatus, se defendendo dicebat: quod veritas est, quod in 1408 circa finem Januarii, salva veritate, [quod] reperiendo se Venetiis dictus Johanes Grossofener de Bresclavia et emisse (*sic*) multas res ad terminum ab aliquibus sine proferta [1]) dandi sibi responsalem, et aliquibus promiserit dare responsalem; superveniente termino sui recessus non permissis dari suis bulletis [2]) per illos quibus promisserat dare plezariam, qui volebant de hoc esse cauti secundum promissionem factam per ipsum Johanem Grosfaner. Et non possendo discedere sepe venit cum suo misseta ad precandum dictum ser Marcum, ut staret pro ipso plezius aliquibus quibus promisserat dare responsalem. Qui ser Marcus cum aliquibus excusationibus satis honestis recusabat, et ipso Johane semper instante, ut sibi serviret, prout alias sibi serviverat, finaliter quadam die dictus Johanes venit cum dicto misseta lacrimabiliter et verbis piis rogando dictum ser Marcum, quod sibi placeret facere dictas plezarias promittendo per suam fidem et multa sacramenta presente misseta, quod subito applicatus domi ipse mitteret dicto ser Marco tot denarios aut aurum quod large ipse ser Marcus sibi solveret de eo quod habere debebat ab ipso et illis quibus stetisset plezius sine damno aliquo ipsius Marci, prout putat probasse judicio per dictum missetam. Et pro predictis profertis confidando dictus ser Marcus se movit ad compassionem et pro ipso Johane fecit dictas promissiones et ipsum permissit ire. Postea vero die 18 Julii sequentis per unum famulum dicti Johanis date fuerunt dicto ser Marco platine auri [3]) decem plurium caratarum pro parte sua, dicendo quod deberet accipere illud aurum, quod sibi mittebat Johanes Grosfaier; et quod ipsum vendere deberet et solvere illis quibus ipse se constituerat plezius pro ipso Johane, ac etiam sibi solvere de eo, quod ipse habere debebat ab ipso. Quod aurum ipse ser Marcus recepit dicta occassione tam pro eo quod debebat habere ab ipso Johane, quam pro plezariis factis nomine suo. Et subito ostendit ipsum aurum. Et die sequenti vendidit ipsum aurum

[1]) „Anerbieten" (ital.).
[2]) Seine Gläubiger verhinderten die Ausfertigung von Zollscheinen für ihn.
[3]) = platae a., Goldbarren cf. Ducange.

Digitized by Google

ser Antonio et Petro Inglostro, de quo extracte fuerunt libre centum et tres grossorum ad aurum. Sequenti vero die solvit illis quibus ipse fuerat plezius, et sibi restitui fecit scripta facta manu dicti Johanis et subscripta manu dicti ser Marci; que ipse Marcus misit ipsi Johani per dictum famulum cum una cedulla caratate dicti auri manu ser Antonii Inglostro emptoris et cum una litera manu dicti Marci, per quam plenarie avisabatur dictus Johanes, non habendo aliquam aliam cedullam, commissionem atque ordinem ab ipso famulo nisi quod deberet vendere et solvere, prout dictum est; distributionemque dicti auri aut tratum [1]) ipsius ad omnem beneplacitum et requisicionem judicii paratus est clare ostendere, subjungendo quod cum predicto domino Francisco nec cum aliquo alio ista de causa nec cum dicto Johane habuit ipse ser Marcus agere nisi pro se et pro illis quibus se constituerat plezius, et in aliquo alio dicti Johanis non erat factor nec acceptasset ejus commissionem. Et de dicta consignatione et distributione, de qua per ipsum ser Marcum ipse Johanes [2]) fuit avisatus, tamquam contentus stetit tacitus, usque quo post octo menses propter ire ser Bartholamei Lauredano ipse retentus fuit in Bradislavia et carceratus et propter metum carceris et verba dicti ser Bartholamei Lauredani, dicta contra ipsum, pro fugere manus suas dixit misisse dictum aurum et certos varos cum una cedulla, per quam apparet ipsum dare alium ordinem, cui ordini ipse ser Franciscus dicit ipsum ser Marcum contrafecisse. Et pro probare dictam cedulam fecit venire aliquas testificationes de Brudislavia, in quibus veritas non continetur. Que dicte testificationes et cedulla per judicium vestrum non debent acceptari, multis rationibus et allegationibus vestro judicio allegatis, avisando judicium vestrum, quod, postquam dictus Marcus poterat denegare dictum aurum et non denegavit, et quod solvit in creditoribus ipsius Johanis, ipsi ser Marco credi debet. Ad factum autem variorum respondit quod numquam habuit dictos varos nec sibi missi fuerunt, sed missi fuerunt domino Andree de Priolis, qui eos accepit. Et ideo in aliquo sibi non tenetur, petens absolvi a peticione suprascripta et partem adverssariam in expensis condemnari. Unde prefati domini judices peticionum, videlicet domini Leonardus Zane et Thomas Michael, domino Hermolao Valaresso tertio eorum collega absente, visis, auditis et diligenter intelectis peticionibus, responsionibus, allegationibus et juribus partium premissarum, dicta cedulla in lingua Teotonica scripta et in lingua Latina translata, quibusdam testificationibus hic Venetiis acceptis, aliquibus literis cum testificationibus de Bradislavia Venetias transmissis in curia publicatis, quaterno ipsius ser Marci inspecto ac quaterno ser Pauli et Marci fratrum in societate existentium nec non quadam confessione dicti ser Marci Johanis ad declarationem judicii accepta; et omnibus que dicte partes dicere, producere et allegare voluerunt et consideratis omnibus que merito super inde considerari debuerunt superque his omnibus habito consilio diligenti, primo dato sacramento ipsi ser Marco Johanis et ipso jurante verum esse ut supra deffendit: duo eorum tantum ut supra per sententiam laudum et arbitrium, per justiciam et suum officium sententiando absolverunt dictum ser Marcum Johanis a peticione superius sibi facta ipsique domino Francisco super inde perpetuum silentium imponentes ac ipsum in expensis

---

[1]) „Vertheilung“?
[2]) Nämlich Grofener in Breslau.

Digitized by Google

hujus absolutionis condemnantes, dantes etc. sub pena carceris in quantum sunt expense; salvis et reservatis juribus ipsius domini Francisci Corrario contra quamcumque aliam personam.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sent. a giust. Busta 685 fasc. 18 f. 88'.

304.

1410, Nov. 16. Der Nürnberger Rath theilt der venetianischen Regierung die Beschwerde seiner Kaufleute Wilhelm Rummel, Konrad Pirkheimer und Rudolf Gundelfinger über neue in Verona erhobene Durchgangszölle mit und ersucht um deren Abschaffung.

Duci Venec(iarum) et ejus consilio.

Proposuerunt nobis Wilhelmus Rumell, Conradus Pirkheimer et Rudolffus Gundelfinger, dilecti cives nostri, qualiter ipsi et eorum societas, eciam cives nostri, certa bona mercimonialia in districtum dominii vestri Veronensis apportarint atque ibidem, Verone videlicet, de hiis dederint et persolverint dacias quas tunc debebant juxta consuetum de eo quod solet per districtum ejusdem dominii transportari. Quibus integre solutis cum ipsa bona mercimonialia eorum longinquius ducere vellent, officiales vestri eos in hoc impediverunt, pretendentes quod ipsa bona sua deberent in districtu seu dominio ibidem dimittere atque vendere et longinquius non efferre. Quo nostris non expediente, oportuerit eos officialibus vestris Venecianis ad predictas dacias, prout tunc Verone solito de hiis pertinet, quas ipsi primitus debite persolverant, nichilominus attribuere in tantum quantum de hujusmodi bonis mercimonialibus penes vos in egregia civitate vestra Veneciis pro daciis exolvitur de eo quod ibi venditur, quamvis constet dicta bona mercimonalia eorum ad Venecias non venisse. Modo cives nostri asserunt, quod tam antea posteaque quam dictum dominium Veron(ense) ad manus vestras devenerit, semper fuerit observatum ita, quando ipsi hujusmodi dacias Veron(e) expediverint et dederint, ceu tunc jam ibidem de suis bonis mercimonialibus dederunt atque solverunt: quod extunc hujusmodi bona mercimonialia per ejusdem dominii districtum transducere licuerit et in eo numquam sint hactenus impediti. Cumque insignis magnificencia vestra nobis et nostris semper graciosa fuerit et benigna et presertim ubi nostris in vestris dominiis seu districtibus quicquam incumbebat, dum id per litteras aut nuncios nostros ad vestram celsitudinem perlatum est, expedicionem graciosam dederitis et votivam, de quo eciam in benignitatis vestre gracia in antea plenam et indubiam fiduciam retinemus: inclitam magnificentiam vestram omni qua possumus diligencia suppliciter deprecamur, uti de gracia vestra cum vestris ordinare ac disponere dignemini, quatenus dictis civibus nostris quicquid ultra veras consuetas dacias Veronenses ipsos dare oportuit, restituatur et quod nostri cives et mercatores hujusmodi insolitorum gravaminum de cetero pie remaneant supportati[1]). Et dignetur eos magnifica graciositas vestra solita pietate habere benignissime recommissos, prout de gratia celsitudinis vestre confidimus et pro excellencia vestra atque vestris in omnibus quibus potuerimus obsequiosissimis affectibus jugiter volumus promereri.

[1]) ‚supportari: eximi, immunem esse' Ducange.

Digitized by Google

Vestrum igitur gratiosum responsum petimus nobis desuper benivole rescribendum.

Dat. 16 die Novembris anno etc. decimo.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 3 f. 92'; f. 93 desselben Betreffs an die Advocatores Communis Rosso Marini, Marini Charabello, Pollo Zanne.

305.

1411, März 22. Erneute Vorstellungen des Nürnberger Rathes in derselben Angelegenheit (s. Nr. 304).

Magnifico et excellenti dominio, domino Michaeli Steno, duci Veneciarum etc., spectabilibusque prepotentibus dominis, ejus consilio venerando.

Promptis serviciis nostris cum sincerissimis affectibus excellencie et magnificenciis vestris continue preoblatis. Excelse et gratiose, magnifici et spectabiles domini. Tenorem litterarum excellencie vestre responsivarum ad ea que gratiositati vestre nuper ex parte Wilhelmi Rumell, Conradi Pirkheimer et Rudolffi Gundelfinger dilectorum civium nostrorum scribenda duxeramus, patefecimus civibus ipsis nostris. Qui dicunt, quod, qualitercumque sit de lege municipali quam in civitate vestra Venetiarum habeatis, verumtamen eis aut aliis hujus simile, prout nunc solis ipsis in districtu Veronensi, numquam acciderit a tempore quo ad manus vestras devenerit, neque ante[1]) mercimonia quidem sua, de quibus sermo est, illinc direxerint, nichil aliud scientes, quam quod merces suas bono et justo possent, uti pridem quam sepius, per districtum Veronensem transducere, sicque, solutis inde solitis ibidem pro pertranssitu daciis, denique contra ritum legitimum et ratam rationabilemque loci et patrie consuetudinem, evi duracione firmiter observatam, compulsi sint de eisdem superaddere et solvere centum et viginti sex ducatos auri, quod hac ante dismemoratum et inauditum prorsus existat, nec hodie se aliud scire ferunt, quam quod cujusque mercimonia ibidem adhuc ut pridem absque impedimento libere transduci permittantur et in hujus observancia nec alii hucusque perturbati fuerint neque ipsi, nisi quod jam soli in erepcione dicte pecunie sint ab aliis singulariter segregati, quod sibi, re ipsa perhibente, equum videri non possit. Neque ipsi hoc petiverint seu requisierint aut pro beneficio habere potuerint. Sperassent enim ex eo quod Verona vestra foret, se pocius gratiam et proventum consequi quam obstaculum sive dampnum. Unde celsitudinis vestre clemenciam suppliciter omni quo possumus studio et obsequiositatis affectu petimus, obsecrando quatenus ex singulari gratia civibus et mercatoribus nostris benigniter condescendere dignemini, quemadmodum excellencie vestre presens scripsimus et petivimus, dictis videlicet civibus nostris dictos ducatos reddi eosque unacum aliis nostris in vestris dictionibus gratiose et favorabiliter tractari mandando; cujus quidem nec non omnis boni et gratie erga magnificam pietatem vestram indubie spem gerimus et prospectum et pro excellencia vestra nec non vestris omni tempore promereri desideranter volumus juxta posse.

Dat. 22 die Marcii anno domini 1400 undecimo.

Proconsules et consules etc.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 3 f. 20.

[1]) Fehlt quam?

Digitized by Google

306.

1412, Januar 30. Die Sensale des Fondaco verpflichten sich für die Dauer des Krieges zu einer monatlichen Beisteuer.

1411 (m. V.) die 30 mensis Januarii. Sapientes deputati ad recuperandum pecuniam.

Capta. Quia considerata necessitate pecunie, quam cum solicitudine, occasione presentis novitatis et guerre [1]), nos invenire opportet, sapientes deputati ad recuperandum pecuniam, vigilantes juxta qualitates et condiciones personarum de illa cum modis possibilibus recuperare pro aleviatione [2]) nostri comunis tantum gravati, miserunt pro quibusdam ex sansariis fontici Teutonicorum; quibus cum verbis pertinentibus dixerunt, cum illo bono modo qui eis apparuit necessarius, quod, postquam per nostrum dominium eis datur beneficium vivendi honorifice cum eorum familiis, juxtum est etiam, quod ipsi in expensis presentibus respectu dicti beneficii debeant aliquam gravitatem sentire; et de predictis omnibus dicti missete, qui dixerunt subito esse paratissimi circa hoc facere omnia eis possibilia alacriter et libenter, dederunt noticiam cum voluntate dictorum sapientum aliis suis sociis, et examinatis inter ipsos condicionibus omnium missetarum predictorum in videndo quid dare et contribuere possunt inter ipsos occasione predicta, sicut per dictos sapientes eis fuerat ordinatum, modo nuper cum intentione sua et aliorum sociorum suorum circa hoc redierunt ad sapientes predictos, quibus presentarunt unam cedulam, ubi sunt notata omnia nomina dictorum missetarum cum taxationibus per ipsosmet superinde factis et limitatis unanimiter et concorditer juxta condiciones suas, per quam cedulam çelo devotionis, quam habent erga nostrum dominium, tanquam fidelissimi dant et contribuunt nostro dominio ducatos quinquaginta in mense usque finem presentis guerre, cum hac condicione, quod, si quisquam ex eis esset vel iret imposterum in servitium nostri comunis, dictus talis non teneatur ad solvendum aliquid occasione predicta tempore quo steterit ad servitium nostrum, in quo casu offerunt dicti missete providere per illum modum qui fuerit opportunus de supplendo usque numerum predictum ducatorum quinquaginta in mense: vadit pars, consideratis predictis, quod autoritate hujus consilii acceptetur oblatio dictorum nostrorum fidelium de ducatis quinquaginta in mense, ut superius est expressum, et comittatur nostris vicedominis fontici Teutonicorum, quod dictam pecuniam secundum taxationes predictas a misetis predictis singulo mense debeant exigere, tenendo computum ordinate de pecunia predicta et ipsam camerariis nostris comunis presentando, ut faciunt aliam pecuniam sui officii, declarando ex nunc, quod solutio dictorum ducatorum quinquaginta in mense fiat et exigatur solum usque finem presentis guerre; et preterita dicta guerra ex nunc captum sit, quod ista pars habeatur pro revocata, et a misetis predictis tunc preterita guerra, ut est dictum, nichil penitus exigatur.

De parte omnes alii, de non 0, non sinceri 1.

Hic inferius sunt notata nomina dictorum missetarum cum taxationibus suis.

---

[1]) Mit Ungarn s. Lebret, Staatsgesch. der Rep. Venedig II, 352.
[2]) = alleviazione (ital.), Erleichterung.

Digitized by Google

Ser Marcus Çanasi ducatos tres — Ser Mapheus Agustino ducatos duos — Ser Jacobus Tomasini ducatum unum — Ser Benedictus Bolesim ducatum unum — Ser Johanes Bonacorsi ducatos duos — Ser Laurentius Ceserim ducatum unum — Ser Leo Babilonio ducatum unum — Ser Moretus Rizo ducatos duos — Ser Franciscus Rizo ducatum unum — Ser Donatus Zanchani ducatum unum — Ser Thomasinus Thomasini ducatos duos — Ser Bonifacius di Trenta ducatum unum — Ser Jacobus Aliman ducatos duos — Ser Basilius Venturella ducatos tres — Ser Baldesar Dartengo ducatos duos — Ser Johannes Minio ducatos duos — Ser Antonius de Baron ducatos duos — Ser Secundus Nigro ducatum unum — Ser Andreas Çaratim ducatos tres — Ser Donatus Nigro ducatum unum — Ser Franciscus Varnaza ducatum unum — Ser Thomas Zudexe ducatos tres — Ser Johannes Trivisano ducatum unum — Ser Bartolomeus Bono ducatos duos — Ser Lazarus Rufaldeli ducatum unum — Ser Donatus Tataro ducatum unum — Ser Renoldus de Recuperatis ducatos tres — Ser Gabriel Gabrielis ducatos duos — Ser Julianus del Blondo ducatum unum — Ser Johannes Biancho ducatum unum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 49 f. 88.

307.

1412, — (Mai 28 und Juni 9). Den (Nürnberger) Kaufleuten Wilhelm und Johannes Rummel wird erlaubt, in ihrer Kammer im Fondaco auf eigene Kosten einen Kamin machen zu lassen.

1412 indictione quinta. Quod concedatur prudentibus viris Guilielmo et Johanni Rhuomel mercatoribus fontici Theotonicorum, quod possint suis expensis in camera in dicto fontico sibi designata fieri facere unam nappam [1]) sive epicaustorium, sicut humiliter supplicarunt; et sic consulunt nostri vicedomini fontici predicti.

28 Maii capta in 40.

9 Junii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 20 f. 71.

308.

1413, April 15. Der Augsburger Rath ersucht die venetianische Regierung dem Sigmund Gossenprot und anderen gen. Bürgern wieder zu den ihnen abgenommenen Waaren zu verhelfen.

Generoso, nobili ac potenti domino, domino Michaeli Steno, duci Veneciarum, nec non potentibus, providis, sapientibus et honorandis dominacionibus ibidem consules civitatis Augustensis servicia sua parata cum effectu. Dominacioni vestre tenore presencium intimamus, quod ad nos deductum est, quomodo dilecto nostro concivi Sigismundo dicto Gossenprot res seu merces sue recepte sive ablate sint, quas et quando has de dominacionibus vestris Venec(iarum) eduxit et per territoria dominacionum vestrarum provexit; prout eciam ipse clarius poterit dignitatem et nobilitatem seu sapientiam vestram oretenus informare. Quapropter nobilitati, digni-

[1]) ‚Napa del camin = capanna' Boerio.

Digitized by Google

tati sive providencie vestre obnixe et instanter supplicamus, de qua plenam et integram gerimus confidenciam, quatenus dignitas, potencia sive dominacio vestra insuper inclinata sit nostri amore et propter servicia nostra indefessa, ut prefatus noster concivis possit rehabere merces sive res sibi ablatas; sicut de vestra dominacione, potencia, probitate et dignitate preclara plene et integre confidimus. Hoc enim volumus singuli, divites et pauperes, erga vestram dignitatem, dominacionem et providenciam semper voluntarie et fideliter deservire.

Dat. Aug(uste) sub civitatis nostre sigillo in vigilia Palmarum anno domini 1413 16 kall. Maii [1]).

Es folgt dann dasselbe Schreiben nochmals in deutscher Sprache und hierauf der Passus:

Item eodem [2]) scripte sunt due littere (pro) Paulo Langen et Georio Tandrich, nisi quod introducendo seu intrando Venecias res sive merces ipsarum recepte et ablate sunt ipsis.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 13.

309.

1413, Mai 4. Der Augsburger Rath an die venetianische Regierung in derselben Angelegenheit (s. Nr. 308).

Generoso . . . . (wie in Nr. 308). Sicut percepimus et ad nos deductum est, quomodo eidem nostro concivi (Sigismundo dicto Gossenprot) prefate res sive merces sue ablate adhuc non sunt restitute seu reddite. Quapropter nobilitati . . . . (wie in Nr. 308) deservire. Quoniam de vestre dignitatis nobilitate et providencia nos et omnes mercatores et subditi nostri per salvum et purum conductum tutificati sumus in territoriis dominacionum vestrarum per bullam a dominacionibus vestris nobis datam. Cujus copiam de articulo ad articulum et de verbo ad verbum scriptam nobilitati et dignitati vestre dirigimus presentibus inclusam [3]).

Datum 4 nonas Maii 1413.

Item eodem scripta est litera ex parte Pauli Langen, nisi quod res sue intrando ablata sunt sibi etc.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 14'.

310—312.

1413, Dez. 5, 9, 27. Der Augsburger Rath an die venetianische Regierung desselben Betreffs (s. Nr. 308 u. 309).

Generoso . . . . (wie in Nr. 308). Dominacioni vestre tenore presencium intimamus quod ad nos deductum est per dilectos nostros concives Nicolaum Winter, Georium Tanndrich et Leonhardum Pfister, quomodo ipsis alique res sive merces ipsorum recepte seu ablate sint cum rebus sive mercibus nostri concivis Pauli Langen . . . .

Datum nonas Decembris anno etc. 13.

---

[1]) Wohl Schreibfehler statt 17 kal.
[2]) Wohl zu ergänzen ‚modo', oder ‚die'?
[3]) Fehlt hier.

Digitized by Google

. . . . antea bis scripsimus de rebus seu mercibus que dilecto nostro concivi Paulo dicto Lang ablate sunt . . . .
Datum feria sabbati post Nicolai.

Item in die sancti Johannis Evangeliste eodem scripta est litera, quam Georius Tânndr(ich) presentavit.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 33'—34.

313.

1414, Januar 25. Der Augsburger Rath befiehlt seinen Kaufleuten, den Anordnungen seines gen. Bevollmächtigten über die Heimkehr aus Venedig Folge zu leisten.

Allen unsern mitburgern und chauflúten alz si ietzo zú Venedy oder wan si in dem gebirge mit irr chaufmanschaft varen und wandelnd sind enbieten wir etc. unser friuntschaft und allez gut voran. Wir tun ew allen und ieglichem besunder, den diser unser priefe fúrpracht und gezaiget wirdet zu wissen, daz wir Eberharde dem Renhart zaiger dez priefes enpfolhen und im anweisung gegeben haben ain ordenung ze machen, wie ir ew mit ewern liben und gûten herusse ze faren anschiken und halten sullent, und waz er ew zu disem maule in den sachen sagent und haissent sie, daz gelaubent im und túnd auch daz allez on widerrede. Daz ist unser aller gepott und mainung. Welher aber dawider sein und dez nit entún wólte, den wellen wir darumb straufen nach ains rautes raut und erkantnuss.
Dat. in die conversionis sancti Pauli anno etc. 14.
Urchund etc. zu ende der schrift.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 37.

314.

1414, Juli 23. Der Augsburger Rath ersucht den Podestà etc. von Treviso um Aushändigung der Hinterlassenschaft des Ulrich Prun an den gen. Bevollmächtigten der Wittwe desselben.

Venerabilibus, providis ac sapientibus dominis, potestati, consulibus seu gubernatoribus civitatis Tarvisensis, dominis ac amicis suis specialissimis, consules et communitas civitatis Augustensis servicia sua parata cum effectu. Venerabiles ac sapientes domini et amici. Providencie vestre tenore presencium notificamus, quod coram nobis comparuit nostra civissa Agnes dicta Prun et dolenter retulit nobis: quomodo noster concivis Ulricus dictus Prun, maritus ejus legittimus, in civitate vestra, prout ibi cum mercibus seu rebus suis mercari solebat, heu ab hoc seculo transmigravit et res seu merces, quas dereliquit, ad manus et observaciones dominacionum vestrarum recepte sive devente sint ad observandas illas debitis heredibus, prout ipsa nobis retulit. Quarum prefata nostra civissa vera et debita heres est, prout ipsa hoc cum probis et honestis personis coram nobis claruit et testificavit. Ideo ad providenciam vestre sapiencie ipsa dirigit nostrum concivem dictum Krâmser, presencium latorem, quasi

Digitized by Google

nuncium et executorem ejus certum et legalem, cum libera et plena ejus potestate prefatas eas res hereditarias postulandas et loco et nomine ejus ad manus suas recipiendas. Quapropter dignitati sive sapiencie vestre obnixe et instanter supplicamus quatenus prenominate nostre civisse prenominatas ejus res hereditarias per prefatum ejus executorem amicabiliter ac favorabiliter sine ulla prolongacione tribuere seu dirigere velitis, sicut de vestra providencia preclara plene et iñtegre confidimus. Hoc enim volumus singuli, divites et pauperes, erga vos et vestros in talibus vel majoribus voluntarie et fideliter promerendo deservire.

Datum decimo kal. Augusti anno etc. 14.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 61'.

315.

1414, Aug. 28. Berathung des Senats über einen Antrag, den Détailverkauf an die Deutschen schärfer zu überwachen.

1414 die 23 Augusti. Ser Victor Delfino caput de 40.

Quia habetur informatio, quod datia nostra multum fraudantur per viam fontici Teotonicorum ex eo quod Teotonici emunt multas res et mercationes ad minutum per apotechas Venetiarum ad beneplacitum suum sine aliquo medio vel misseta et sciant tenere modum, quod nullum dacium solvunt nostro comuni de dictis rebus sic emptis, ad quod est omnino providendum pro utilitate nostri comunis: vadit pars, quod de cetero omnes apothecharii cujuscunque sortis, qui vendent aliquas res vel mercationes cujuscunque maneriei[1]) alicui mercatori Teothonico, que sint ad valorem ducatorum decem vel inde supra, teneantur infra tertium diem ad vicedominos fontici Teothonicorum ire ad denunciandum et dandum eis in scriptis qualitatem et quantitatem rerum venditarum et earum pretium ac nomen emptorum et diem quo emerint, sub pena perdendi valorem dictarum rerum, quas vendidissent et non denuntiassent et non dedissent in scriptis, que pena dividatur secundum usum officii predicti fontici; et alicui contrafacienti non possit fieri gratia vel aliqua subventio contra hanc partem sub penis contentis in parte nova contrabannorum. Et cridetur.

De parte 33 — 35 — 38 — 39
De non 36 — 39 — 38 — 41
Non sinc. 13 — 8 — 7 — 2[2]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 50 f. 146.

316.

1414, Oct. 6. Erneute Vorstellungen des Augsburger Rathes bei der venetianischen Regierung in der Angelegenheit der früher (s. Nr. 308—312) genannten Kaufleute.

Generoso, nobili ac potenti domino, domino Thoma Mutzinigo, duci Veneciarum, nec non potentibus, providis, sapientibus et honorandis domi-

[1]) ‚modus, ratio' Ducange.
[2]) Der Antrag wurde bei viermaliger Abstimmung abgelehnt.

Digitized by Google

nacionibus ibidem, dominis ac amicis nostris specialissimis, consules civitatis Augustensis servicia sua parata cum effectu. Venerabiles domini ac amici dilectissimi. Sicut dignitati seu providencie vestre prius scripsimus de rebus sive mercibus, nostris concivibus Paulo Langen, Geor(io) Tânndr(ich), Nicolauo Winter et Leonhardo Pfister a quibusdam in ripperia lacus Garde violenter ablatis etc., sic iterum eodem nostri concives coram nobis comparuerunt et revelando nobis narraverunt, quomodo per providum virum vestrum concivem Franciscum Zane pro eisdem mercibus ipsis ablatis cum hiis, qui eandem violenciam in ipsis commiserunt, quedam solucio seu pactacio facta sit pro quingentis et quinquaginta ducatis boni ponderis, quoad integram satisfactionem earundem, prout per publicum instrumentum cum presentibus vobis missum clare et manifeste videbitis. De qua quidem [1]) solucione sive pactacione prenominatis nostris concivibus de predictis lacus Garde nondum satisfactum est. Quapropter dignitati sive providencie vestre seriosius ac instanter supplicamus quatenus prenominatos nostros concives coram vestra dignitate nostri amore vobis recommissos habeatis, ut ipsis de predicta solutione satisfactio fiat, ne ad dampna majora deveniant, quia magnus consumptus excepta negligencia et aliis dampnis ipsis desuper crevit, de quibus longo tempore recuperari non valeant, facientes in hiis, sicut de dignitate ac providencia vestra preclara plene et integre confidimus. Hoc enim volumus singuli, divites et pauperes, coram vestra potencia semper voluntarie et fideliter deservire.

Dat. Auguste die sexta mensis Octobris anno 1400 quarto decimo.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 74.

317.

1414, Nov. 7. Notiz über Handelsgeschäfte eines Kaufmanns von Venzone in Venedig.

1414 die 7 Novembris. Ser Albanus Baduario, ser Nicolaus Victuri, ser Tomas Mocenigo procurator, ser Antonius Mauro procurator, ser Antonius Contareno, ser Franciscus Foscari: consiliarii.

Capta. Quod ad capitula porrecta pro parte rev(erendi) d(omini) ducis de Dech, electi patriarche Aquilegiensis, respondeatur: ... ad (cap.) 24, continens quod, dum quidam Antonius quondam Danielis de Vençono, concivis dicte terre Utini, accessisset Venetias pro certis mercimoniis reportandis, eundem fuerunt aggressi penes fonticum Teutonicorum quidam Antonius filius Martini textoris et Daniel Bertaldi ceterique alii ...

Ven. St.-A. Sen. Misti 50 f. 47.

318.

1415, Sept. 7. Der Augsburger Rath empfiehlt der venetianischen Regierung den Abgesandten seines Bürgermeisters Lorenz Egen.

Generoso, nobili ac potenti domino, domino Thoma Mutzinigo, duci Veneciarum, nec non potentibus, providis, sapientibus et honorandis do-

[1]) Hdschr. quedam.

Digitized by Google

minacionibus ibidem, dominis ac amicis nostris specialissimis, consules civitatis Augustensis servicia sua parata cum effectu. Venerabiles domini ac amici dilectissimi. Dignitati sive providencie vestre tenore presencium declaramus, quod coram nobis comparuit predilectus noster concivis seu magistercivium Laurencius Egon nobisque proposuit quomodo dilectum familiarem suum Nycolaum Winter, presencium ostensorem, ad civitatem vestram Venetiarum dirigere seu mandare velit pro conperando seu emendo sibi de genere sallpetri etc. Quapropter dignitati sive providencie vestre seriosius ac instanter supplicamus, quatenus prefati nostri concivis seu magistricivium familiari prenominato, scilicet Nycolao Winter, cum licencia dignitatum vestrarum amicabiliter favere dignemini, prenominatum sallpetrum in civitate vestra Venetiarum emendum et consequenter de eadem vestra civitate et per districtus dominacionum vestrarum educendum, attamen jurium et theloneorum vestrorum sine ulla abstractione, facientes in hiis, sicut de dignitate ac providencia vestra preclara plene et integre confidimus. Hoc enim volumus singuli, divites et pauperes, coram vestra potencia semper voluntarie et fideliter deservire.

Datum in vigilia nativitatis beatissime virginis Marie etc.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 111.

319.

1418, Febr. 11. Der Augsburger Rath theilt seinen Kaufleuten in Venedig den Befehl König Sigmunds mit, die Handelsbeziehungen mit Venedig abzubrechen.

Allen und ieglichen unsern mitburgern und kauflúten den diser priefe fúrpraucht oder gelesen wirdet, wan oder an wellichen stetten die sind, enb(iete)n wir etc. unser fruntschaft allzit bevor. Lieben frunde. Wir senden zu ewch ain abschrifte ains priefes der von dem allerdurchlúchtigisten fúrsten und herren, hern Sigmunden Rômischem und zu Ungern etc. kûnig, unserm genâdigisten herren, uns und andern des reichs stetten von der strausse wegen gegen Venedy ges(chribe)n ist etc., darrine ir sein mainunge wol vernemen werdent; und bevelhen ew allen und ieglichen besunder daruffe ernstlichen, das ir alle ewer kaufmanschaft und wechsel zu Venedy nach sôllichem unsers herren des Rômischen etc. kúnigs gepotte in sollicher mausse ordenent und richtent, als ir denn wollent schadens darinne ûberhept und vertragen werden.

Geben under unserr stat ufgedrucktem insigel zu ende diser schrift an freitag vor dem weissen sunntag anno domini 1400 decimo octavo.

Augsb. St.-A. Brfb. 1 f. 201.

320.

1418, Juni 1. Verordnungen der Visdomini für die Zunft der (deutschen) Ballenbinder im Fondaco.

In nome del omnipotente Idio padre figliolo et spirito sancto. Qui sotto notaremo tutti li ordeni concessi et confermati per i nobeli homeni miser Marco Contarini, miser Marco da Mosto, miser Traiadan Griti,

Digitized by Google

vicedomini in fontego di Todeschi, cioè a nui ligadori del ditto fontego, corando li anni del nostro signor Jesu Christo mille quatrocento e disotto adi primo de Zugno a honore et gloria de la sancta Trinitade. Amen.

Questi sono li ordeni et li modi che ne sono stato statuidi et confermadi per li magnifici sopra nominati visdomini del fontego de li Todeschi a questa nostra fraternitade, compagnia, exercicio et schuola di ligadori del fontego preditto. Et primamente ne sta ordenato, imposto et comandato per i preditti nostri visdomini, che el numero nostro di ligadori non possi ne debbia esser mancho de homini disdotto apti et sufficienti a tal exercicio; et cussi se havemo obbligado et zurado de voler obedir et observar si per el tempo presente come per quello que havera a vegnir con tutti i sotto specificadi capitoli et anotadi in questa nostra maregola, obtenuti in tempo de mi Nicolo de Judempur [1]), el quale son sta constituido et creado gastaldo in questo presente anno dela nostra fraternitade et compagnia soprascrita a lode, honor et gloria del nostro signore e dela sanctissima Trinitade, et a laude e honore e felice stato de la nostra illustrissima signoria de Venetia, che Idio sempre per sua infinita bonta de ben in meglio prosperando la conservi: per infinita seculorum secula. Amen [2]).

Come se de mantegnir laltar nostro dela sancta Trinitade dei nostri beni. C(apitolo) p(rimo).

In primamente volemo et deliberemo che Nicolo sopraditto e tutta la nostra compagnia debia far edificar, sostegnir e mantegnire uno altare a Santo Zuane et Paulo ad honor et gloria e reverentia de la sancta Trinitade.

Come se die dar e pagar ogni comada [3]) soldi quatro per homo a la cassa del nostro altar. Cap. 2.

Anchora e da saver che nui tutti de uno animo et voluntade semo acordadi che ogni domada cadauno de nui debi dar e pagar soldi quatro al servitio de Dio et questi danari se debiano meter in la cassa del nostro altare de la Trinitade.

De quelli che mancharano o per morte overo se partirano dala nostra compagnia. Cap. 5.

Sia etiam dechiarido in questa nostra fraterna et compagnia di ligadori del fontego di Todeschi che, se alcuno di nostri fradeli et compagni passasse di questa vitta overo si partisse de questa terra per alcun inconveniente o fortuito caso se absentasse, acio chel numero nostro non sia mancho di quello (che) e sta deputado al nostro lavorier: nui se dobiamo congregar insieme con el nostro gastaldo et in luogo de quello overo de quelli che manchasseno eleçerne uno o piu che a nui concordevolmente overo a la mazor parte parera si piu sufficiente et dispósto al nostro exercicio; dechiarando tamen che quello ovvero quelli (che) sarano electi per nostri compagni sia et esser debia de nation Todescha ne altramente per alcun modo overo inçegno per nostro compagno possi esser electo alcuno. Et subito fatta tal electione, che per nui sera quello over quelli

---

[1]) Judenburg.
[2]) Wir theilen hier nur einige dieser Satzungen mit.
[3]) Verschrieben statt ‚domada', was verkürzt aus ‚ebdomada'.

Digitized by Google

cossi electi, dobiamo presentar prima ali nostri marchadanti Todeschi (a) saper et intender da loro se tal election per nui facta sia de suo consenso. Dapoi se dobiamo quello a presentar nel officio de li magnifici signori visdomini del fontego preditto et far quello scriver nel libro di scrivani; et per loro datoli sagramento di far fidelmente el suo exercicio, [et] quello over quelli che sarano eletti et confirmati debiano stare anno uno in prova, cum questa tamen condition che quello over quelli star debino mesi 6 sença alcuna utilità; et li altri veramente 6 mesi habiano la mita. Et passato l'anno essendo quello over quelli sufficienti debino esser in tutto et per tutto nostri conpagni con la integra utilita che habiamo nui. Et non siando sufficiente sia privo del nostro consorcio et in luogo di quello eleçerne un altro con li modi et condition che di sopra sono dechiariti.

Venedig. Museo Correr. (Cod. Cicogna 2802) Mariegola 85 cap. 1—5.

321.

1418, Okt. 27. Der Doge Tommaso Mocenigo empfiehlt dem Rath von Regensburg den gen. Vertreter eines Venetianers.

1418. Thomas Mocenigo, dei gratia dux Venetiarum etc., egregiis ac sapientibus viris, regimini et comunitati Nerensburgi (*sic*), amicis dilectis, salutem et dilectionis affectum. Cum vir nobilis Gertucius (?) Pisani dilectus et honor(andus?) civis noster habere et percipere debeat bonam pecuniarum summam ab aliquibus subditis vestris et pro recuperatione ipsarum pecuniarum constituerit ejus procuratorem providum virum Antonium Conradi, benevolentiam vestram affectuosi precamur quatenus placeat mandare atque precipere officialibus vestris, quibus tale negotium spectabit ac pertinebit, quod predicto Antonio procuratori prelibati nobilis civis nostri debeat ministrare cum celeri expeditione juris et justitie debitum summarium complementum, ut ne idem procuratur civis nostri ducatur in longum cum laboribus et expensis; quod habebimus ad complacentiam singularem.

Datum in nostro ducali palatio die 27 Octobris indictione 12 1418.

Egregiis et sapientibus viris, regimini et communitati Nerensburgi (*sic*).

Münch. Reichs-A. Regensburger Chronik Nr. 596 (früher 413) Bd. 3 f. 105.

322.

1419, Juli 3. Uebereinkunft der deutschen Ballenbinder des Fondaco mit den Predigermönchen von S. Giovanni e Paolo in Venedig betreffs des Gottesdienstes etc. für die Ballenbinder daselbst.

Patti, accordi e convention fatte tra li reverendi signori frati de San Çuane e Paulo e la fraterna over compagnia nostra de nui ligadori del fontego di Todeschi per il nostro officiare.

In Christi nomine amen. Nel anno dela natività di quello mille quatrocento e disnove indiction 12 adi 3 nel mese di Luio in Venesia ne monasterio di frati de San Çuane e Paulo del ordene di predicatori in un luogo ditto in capitolo de dentro presenti il nobil homo miser Lorenço

Digitized by Google

Donado quondam miser Andrea de la contra de Sancta Maria Formosa, miser Jeronimo Minoto de miser Piero de la ditta contra, maestro Nicolo Paradiso depentor et Marchioro da Vicenza, familier de miser Piero Minoto, testimonii chiamadi a questo et pregadi, e altri; convocado et congregado el capitolo di frati de San Çuane e Paolo de Venetia del ordine di predicatori a son de campanela segondo l' costume, in el qual veramente capitolo se ritrovorno el reverendo padre fra Piero Contarini da Venesia, prior del convento de li ditti frati, el reverendo maestro Jacobo de Piero de Venetia, professor de la sacra theologia, fra Tomao da San Simeon da Venetia absente per infirmita, ma consentando a mi nodàro infrascritto nella cella sua come ho ditto in ditto capitolo, fra Çuane da Sançulian, fra Nicolo Malipiero bachalario antiquo, fra Jacomo da Venetia sottopriore del convento, fra Felippo de Poya[1]), fra Ulrico cursor del convento, fra Cristofalo Amadio, fra Cristofalo Fabiano, fra Francescho Raniero, fra Nicolo da Venetia, fra Antonio da Stella[2]), fra Tomao de Anchona, fra Nicolo de Poya, fra Corado Todescho, fra Nicolo de Benivento, fra Lorenzo da Milan, fra Marin da Venetia, fra Panthalon da Venetia, fra Petrin de Candia, fra Lorençe de Sancta Agnese, fra Basilio da Venetia, fra Francescho da Forlin, i quali tutti, come hanno ditto, sono la mezor parte di due oltre del loro capitolo che anno voce in esso, nominatamente per far le cose infrascripte per una parte — e per l'altra parte congregadi in ditto capitolo et luogo li infrascriti, cioe: sier Piero Fusaro de la contra de San Lio, ligador de balle in fontego dei Todeschi, gastaldo di ligadori e de la fraternita et compagnia de ligadori del ditto fontego, sier Nicolo de Lubiano de Sancta Maria Nova, sier Lorenzo de Rodimstaph[3]) de Sancta Maria Nova, sier Angelin de Graifiner[4]) de Sancta Maria Nova, sier Gerardo de Jodonborg de Sant Ançolo, sier Nicolo de Jodonborg de Sancta Maria Nova, sier Paulo de Castroruto[5]) de Sancta Maria Nova, sier Volfardo de Vila[6]) de Sancta Maria nova, sier Balduin da Cologna de San Pantalon, sier Henrigo de Nontibergo (*sic*) de San Cantian, sier Piero da Trento de San Salvador, sier Martin de Belf[7]) de San Lio, sier Anchi (?) da Calogna (*sic*) de Santa Margarita, sier Angelin de Prussia de Sant Apostolo, sier Zuan da Olmo de Santa Maria Nova, sier Corado de Boemia de San Cantian, sier Corado da Bruno[8]) de San Salvador, tutti ligadori in fontego di Todeschi di Venetia; i quali, come hano ditto, sono oltra le due parte di ligadori che sono in la ditta fraternita et compagnia di ligadori del fontego di Todeschi in Venetia, tutti de un animo et concordevelmente congregadi per far le cose infrascritte hanno fatto patti, composition et convention et contratto insiema in questo modo; cioè:

Che i prefati frati, capitolo et convento de frati de San Çuane e Paulo del ordine di frati predicatori da Venetia per si et soi successori hano promesso et se convieneno ai ditti ligadori in fontego di Todeschi presenti et per si et soi successori et ditta sua fraternita stipulanti et recevendo, far celebrar ogni luni in perpetuo tempo una messa leggendo

---

1) In der Provinz Turin?
2) Dieses Namens gibt es verschiedene Orte in Italien.
3) Rodinsberg oder Rothenstein in Steiermark?
4) Greifenberg in Kärnthen?
5) Kastelrut in Tirol.
6) Villach.
7) Wels?
8) Brünn.

Digitized by Google

per le anime di morti de la ditta sua fraternita di ligadori del fontego; e ogni e ciascun mese del anno un sol çorno de domenega de ciascun de quelli una altra messa in canto a laltar et capella dedicata et nominata sotto vocabulo et nome de la sanctissima Trinitade, posta et che çase in ditta giesia de San Çuane e Paulo a la (?) de S. Ursiola sotto el ponte; et oltra una messa della sanctissima Trinita cantando nel di dela festa de la sanctissima Trinita in ditta capella. Et per sepelir i ligadori de questa fraternita di ligadori dar et assegnar tanto terren nel cimiterio de S. Orssola, nel qual essi ligadori et fraternita preditta possino et vaiano far fare et ordenar una sepultura over monumento a sue proprie spese de la fraternita de ligadori, nela qual possino far sepelir li corpi di ligadori di quella fraternita.

Et per laltra i prefati ligadori sopranominati façando, constituendo e digando loro essere la maçor parte, anzi tutta la fraternita di ligadori del fontego di Todeschi in Venetia, conciosia che niun altro di ligadori in questa sua fraternita che li soprascritti, per si et suoi successori hanno promesso et convegnutossi ai prefati frati et capitolo e convento di frati de San Çuane e Paulo de Venetia del ordene di predicatori presenti et per se et sui successori prometando ogni tempo in perpetuo si come sara necessario a spese de lor ligadori e di soi successori e de la ditta so fraternita far et observar tutti le cose infrascritte: cioè far ornar et decorar la ditta capella, intitolada sotto el vocabulo et nome de la sanctissima Trinitade posta e che çase ut supra nela giesia de San Çuane e Paolo, e quella fornire e fornida tenerla in perpetuo de una daltar de quella capella conveniente et condecente de panni avanti laltar, e de toiraie (?) per quello altare uno calesse dargento indorado et fornido de paramenti per il sacerdote et diacono e quella capella far depenzer competentemente et ornatamente. Et far fare el pavimento et le colonelle de piera per seraglia et ornamento de quella capella; et far fare uno bel messale suficiente con el quale se possa celebrar messe per tutto l'anno et quella capella et altar sempre in ogni tempo tegnir fornida e fornido de tutti sopradetti ornamenti, paramenti e pieture (?) condecentemente e de tempo in tempo refar e reconçar, como fara de bisogno. Et in recompensation di questo tal beneficio, a loro cosi fatto, hanno promesso contribuir et dar de i beni dela ditta sua fraternita di ligadori ai ditti frati monasterio et convento de San Çuane Paulo (et) ai soi sucessori ogni et cadaun anno imperpetuo ducati dodese d'oro. El qual anno die conmençare nel çorno, che cantera la prima messa in ditta capella et a quello altare de la santissima Trinitade per la ditta fraternita di ligadori del fontego, e cossi sucessivamente debi seguir in perpetuo, non derogando pero mai le rason et action che i ditti frati et soi sucessori hanno et haver potesseno in ditta capella per questi tal patti et convention; perche cossi per espresso patto infra le ditte parte conclusivamente e sta fermado. Le qual tutte cose suprascritte et nel presente instrumento contenute hanno promesso et convenuto le parte preditte una con laltra, çoe una parte allaltra et laltra alaltra, si et li soi successori in solidum obligandossi far attender, observar et adimpir et in alcuna cosa non contravegnir ne contrafar per se over per altri per alcuna rason over causa de rason ne de fatto sotto pena de lire cento de piçoli per la presente ferma promessa et ze far i danni, spese et interessi de la lite e fuor de la lite. Laqual pena se possa schuoder et domandar ala parte contrafaçante et il tutto non observante et darlo ala parte observante et ob-

Digitized by Google

servar volente tante volte quante in alcuna cosa sara contrafatto et non in tutto non observado. Et pagada la pena o non con li danni, spese et interessi refatti, niente di manco el presente contratto con tutte le cosse contenute in quello obtenga la sua forteza et perpetua firmita. Per observation veramente de tutte le cosse preditte le ditte parte una alaltra et laltra alaltra hanno obligado tutti i soi beni presenti et futuri et comando a mi nodaro infrascritto che di le cosse preditte io debia fare doi instrumenti de un medemo tenore cioe uno per parte et piu quante volte a mi sara richiesto. Ego Petrus Grifonio filius quondam domini Joannis civis Venetus publicus imperiali auctoritate notarius et judex ordinarius a tutte le cose supra scritte son sta presente et pregado da le parte le ho scritte et publicade.

Ven. Mus. Corr. Marieg. 85 cap. 38.

323.

1419, Nov. 4. Das ‚Collegio' annullirt den über einen Sensal des Fondaco bei der Prüfung verhängten Tadel, da derselbe zuvor schon auf sein Amt verzichtet hatte.

1419 die quarto mensis Novembris. Cum coram serenissimo ducali dominio comparuissent nobiles viri advocatores communis exponentes, quod coram suo officio comparuit Baldessar de Artengo olim miseta in fontico Theotonicorum cum querela exponens, quod istis diebus preteritis, quando facte fuerunt probe missetarum fontici Teotonicorum, ipse etiam fuit probatus et factus cadere ad dictam probam, quod fieri non poterat nec debebat, quia ipse Baldessar, ante quam fierent dicte probe, non erat misseta, imo renunciaverat in manibus vicedominorum fontici Theotonicorum dicte missetarie, et sic officio dictorum advocatorum constiterat; et ipsi advocatores legi fecissent dominio testificationes superinde notatas, requirentes, quod per ducale dominium terminari deberet, si dicta proba fieri potuit de dicto Baldessar et si fuit benefacta vel non: infrascripti domini consiliarii auditis et intellectis omnibus superinde dictis et expositis per dictos advocatores et testificationibus superinde notatis et lectis, per quas clare constat renunciatio facta per dictum Baldessarem de dicta missetaria, ante quam fieret proba predicta, terminaverunt concorditer, quod dicta proba non potuerit nec debuerit fieri et per consequens cancelletur, ita quod nullius sit vigoris.

Consiliarii: ser Marcus Trivisano, ser Franciscus Girardo, ser Franciscus Foscari, ser Laurentius Capello, ser Fantinus Viaro, ser Nicolaus Georgio.

Ven. St.-A. Notat. d. Colleg. 13 f. 126'.

324.

1420, — (Januar 3 und 7). Einem seines Amtes entsetzten Sensal wird trotzdem der Verkehr im Fondaco erlaubt.

(1419 m. v.) Audita devota supplicatione fidelis nostri Francisci Brunicardi quondam Dominici, qui cecidit ad probam seu privatus fuit

Digitized by Google

per consilium de 40 ab officio missetarie fontici Theutonicorum, ob quod etiam privatus fuit transitu et habitacione insule fontici Theutonicorum, quod cedit ad maximum ejus damnum; et consideratis suis laudabilibus operibus per eum demonstratis cum multis nostris ambassiator(ibus), qui iverunt ad partes Boemie, Polonie, Hungarie et Alemanie: fiat sibi gratia, sicut humiliter supplicavit, quod possit transire, ire et stare et habitare in dicto fontico Theutonicorum. Et sic consulunt vicedomini fontici Theutonicorum.

3 Januarii capta in 40.

7 Januarii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 21 f. 38.

325.

1420, Mai 11 und 25. Verordnungen des Senats den Kanal d'Arco wieder in Stand zu setzen.

1420 die 11 Maii. Consiliarii.

Capta. Cum pro bono et utilitate comunis et commoditate universali fidelium nostrorum ac mercatorum Theotonicorum et aliorum transeuntium ad partes Istrie et Forojulii per istud consilium provisum fuerit in 1392[1]) die 18 Octobris, quod canalle Darcum cavaretur, cujus cavationis expensa commissa fuit nostris offitialibus rationum veterum, sicut in dicta parte continetur, et a dicto tempore citra dictum canale sit adeo admunitum, quod per ipsum cum barchis nec burchis[2]) transiri non potest cum gravi sinistro et detrimento transeuntium et precipue tempore hiemali, in quo per ipsum canale habetur tutela et refugium navigiis et barchis fidelium nostrorum venientium a partibus Istrie et Forojulii et universaliter aliorum: vadit pars, quod committatur officialibus nostris rationum veterum, quod debeant facere illas provisiones, que eis necessarie videbuntur ad dictum canale Arcus et ad alias partes circumstantes, per quas mercatores et alii omnes transeuntes per illas partes possint habiliter venire et redire per aquam, sicut fuerit opportunum. Et etiam quod committatur nostris officialibus antedictis, quod de omnibus denariis ipsorum offitio pervenientibus quoquo modo, non intelligendo denarios munitionum pro terris et locis nostris nec denarios spectantes consilio de decem, debeat fieri expensa dicti operis. Qui officiales habeant auctoritatem plenariam conveniendi cum personis introductis ad hoc et faciendi suo posse, quod de fidelibus nostris regiminum nostrorum Majurbii et Torcelli et Contratarum[3]) faciant per publicum illam partem, que dictis nostris officialibus videbitur, ut ad perfectionem dicti operis possit pervenire (*sic*).

Item die 25 Maii additum fuit: videlicet et de Muriano et de aliis locis nostris, que videbuntur dictis nostris officialibus rationum veterum.

Ven. St.-A. Sen. Misti 53 f. 43'.

[1]) Vielmehr 1394 cf. oben Nr. 276.

[2]) ‚burchio: navis onerariae species' Ducange.

[3]) ‚Il distretto di Torcello, volgarmente appellato ‚Contrade sue' abbraccia le due isolette Burano e Mazzorbo' Sandi, Principi di storia di Venez. I, 541.

Digitized by Google

326.

1420, Aug. 9. Der Nürnberger Rath theilt der venetianischen Regierung auf Ansuchen eines gen. Kaufmanns aus Lauingen mit, dass unter dem Safran, den er aus Venedig bekommen, falscher sich befunden habe.

Duci Venetiarum etc. ejusque consilio honorando.

Magnifice et prepotens domine spectabilesque domini honorandi. Pridie quidem per nostros juratos cognitores sive discretores specierum mercimoni(a)lium ad nostram deductum est notitiam, qualiter quidem mercator forensis de Laugingen Johannes dictus Ayslinger penultima die mensis Aprilis proxime transacti ad nostram hic apportavit libram tres saccos cum croco, quos retulit sibi a quodam Jodoco Cramer mercatore fore transmiss(os). In quibus vero saccis quidem albi flores, wulgariter femenelli nuncupati[1]), ipsi croco in multa, ymo nimia copia manifeste reperti sint admixti, prout iidem cognitores nobis sub eorum retulerunt juramentis. Propter quod ipsum crocum hic totaliter tamquam ineptum et invalidum mercimonium est rejectum. Hoc quidem vestris honorificentiis ad instantiam mercatoris predicti Johannis Ayslinger duximus intimandum, offerentes nos ad vestre magnificencie beneplacita leta mente paratos.

Datum 9 die Augusti anno a nativitate domini 1420.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 5 f. 79'.

327.

1421, Mai 19. Der Nürnberger Rath empfiehlt der venetianischen Regierung den Ueberbringer des Schreibens Hermann Reck, welcher für die Stadt Salpeter kaufen soll.

Thome Mocenigo duci Venetiarum etc.

Magnifice et excelse nobilesque prepotentes domini venerandi obser. etc. Ex habundanti quidem fiducia, quam ad vestras dominaciones magnificas frequenter gerimus, quas etenim semper nobis et nostris multiplicibus favoribus et beneficiis sensimus inclinatas, civi nostro Hermanno Reck, presentium exhibitori, salpetram alias salitrio penes vos Venetiis in certa ponderis quantitate mercari comisimus, nobis et communitati nostre ad nostram Nurembergensem civitatem ulterius transmittendam, prout idem Hermannus civis noster vestris magnificis dignitatibus vive vocis oraculo plenius explicare debebit. Cui ob nostrorum humilium precum ac serviciorum utinam proficuorum intuitum in relatandis[2]) ex nostri parte aures vestrarum benignitatum inclinare dignemini creditivas ac sibi insuper vestras benivolentias et promociones generose ostendere, sic ut in hujusmodi imminenti negocio expedicionem assequi valeat celerem et votivam; pro quo vestris magnificis dominacionibus beneplacitis offerimus nos leta mente paratos.

Datum etc. feria 2 ante festum Corporis Christi 1421.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 5 f. 137.

[1]) ‚femminella: quel filo (Faser) vano e sbiancato che si trova tra 'l zaffarano' Tommaseo.
[2]) = referendis cf. Ducange.

Digitized by Google

328.

1421, Juli 12. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Beihülfe, den aus Nürnberg ausgewiesenen Nicolaus Halbwachsen bei seinen Verpflichtungen zu erhalten.

Duci Venetiarum etc.

Magnifice et excelse nobilesque prepotentes domini honorandi. Quia[1]) non diuturnis transactis temporibus casu se penes nos offerente, videlicet quod (*sic*) quidam cives nostri et incole quendam Nycolaum dictum Halbwachsen, protunc etiam civem nostrum, pro quodam nephas ipsis per eum illatum (*sic*) ac sponte confessum mediante justicia ad captivitatem nostram detentum comportarunt; pro quo ipse reus juxta juris rigorem ac legis municipalis nostre civitatis mortis amaritudinem non immerito congustasset; sed sibi arridente fortuna, quod nonnulli illustres principes et magnates proceresque domini et armigeri pro eo attente ipsis actoribus multiplices exortationes direxerunt (et) preces, per quas eosdem actores ab ipsorum querelis et propositis penitus compescebant; et insuper ipsi actores unacum eisdem principibus, dominis et armigeris nostrum attemptantes[2]) consensum et favorem studiosius supplicandum quatenus eciam ipsorum peticionibus acquiescere et predictum Nicolaum ab hujusmodi captivitate liberum et solutum ipsorum intuitu dimittere vellemus: nos vero ipsorum supplicationibus et presertim eorundem principum et magnatum dominorum comode denegare non valentes, ad suam complacenciam predictum Nicolaum ab hujusmodi captivitate salvum et solutum dimisimus; sic quod ipse caucionem mediante suo juramento ac litteris sigillatis, prout moris est, fecit et firmavit, quod ultra montes se transferre et redire non deberet temporibus vite sue, et quod ipse aut aliquis vel aliqui vice vel ex parte sui hujusmodi capt(ivitatem) vel quecumque inde secuta seu inchoata nullatenus vindicare vellet aut deberet neque faceret procurare seu consentire ullo modo; eciam si cum nostratibus quitquam tractare sive ventilare haberet vel intenderet, quod hoc juridice per suum procuratorem legittimum coram nobis aut imperii sacri judicio penes nos et non alibi postulare deberet et finiri, prout hoc in ipsis literis desuper confectis plenius continetur. Nuper vero, quod satis amaro sustinemus animo, per fratres ejusdem Nicolai nec non alios cives nostros ad nostrum auditum querulose est deductum, qualiter idem Nicolaus beneficiis sibi ut prefertur impensis prorsus immemor contra suum juramentum ac literas pretactas per eum datas eosdem fratres suos aliosque cives et mercatores nostros cum ipsorum bonis, rebus et mercimoniis preter justitiam invadere intendat ac de facto per suos coadjutores hec fieri disposuerit, prout vestris magnificenciis per ipsos fratres suos ac alios cives nostros hec distinctius explicari debentur. Vestras igitur dominaciones magnificas, quas semper nobis et nostris multimodis beneficiis et favoribus sensimus inclinatas, duximus suppliciter exorandum quatenus eisdem civibus nostris nostrorum serviciorum intuitu vestrum auxilium ac promocionis effectum prestare velitis, quo mediante predictus Nicolaus ad hoc licite teneatur, ut suis litteris, sponsionibus et juramentis prestitis satis-

[1]) Da hiezu kein eigentlicher Nachsatz kommt, ist vorher zu ergänzen: „Wir theilen Euch mit, dass . . .“

[2]) Statt attemptarunt.

Digitized by Google

faciat et nullum nobis aut nostris ammodo gravamen inferat sive dampnum. In eo, domini prestantissimi, vestra excellencia nobis et nostris singularem, ymo gratissimam benivolentiam exhibebit, pro vestris dignitatibus magnificis ac vestratibus omni tempore totis nisibus recolendam.

Scriptum 12 Julii (1421).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 5 f. 149'.

329.

1422, — (Dezember 18 und 1423, Januar 10). Einem gen. Nürnberger Kaufmann wird erlaubt um 10000 Dukaten ‚imprestita' zu kaufen[1]).

1422. Quod attenta devota supplicacione fidelis servitoris nostri Johannis Daga (?) de Norimbergo mercatoris et considerata responsione provisorum nostri communis super id quod petit, fiat sibi gratia ob devotionem et affectionem, quam civitati nostre gerit: quod possit emere ad cameram imprestitorum pro ducatis decem millibus de illa moneta cum condictione quod habeat terminum ad emendum ipsa imprestita per totum mensem Maii proxime futuri.

18 Decembris capta in 40.

10 Januarii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 21 f. 74'.

330.

1423, Januar 30. Der Senat gibt Anweisung zur Bezahlung eines Wechsels an den Nürnberger Wilhelm Rummel.

1422 die 30 Januarii (m. v.). Ser Franciscus Fuscari procurator; sapientes consilii.

Capta. Cum alias 1419 existente Francisco de la Siega notario in Cracovia, quando eum misimus ad serenissimum regem Polonie, ipse habuerit ad cambium a ser Petro Bicharano de ratione Guilielmi Rumel de Norimbergo ducatos 94 pro factis sibi commissis per nostrum dominium, qui denarii missi fuerunt ad solvendum Venetias et, licet cedula facta sit et missa ad camerarios nostri comunis, tamen dicti denarii adhuc non sunt soluti, quod est cum onere nostri dominii, quia illi, qui sunt pro dicto Guilielmo Rumel, quotidie solicitant et conqueruntur de hoc: vadit pars pro honore et debito nostri dominii, quod de pecuniis acceptis ad cambium pro Candida (?) dari debeant et solvi dicti ducati 94 predicto Guilielmo Rumel aut illis qui pro eo sunt hic Venetiis.

De parte alii, de non 2, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Misti 54 f. 80'.

331.

1423, März 10. Der Rath der Zehn überweist das Gesuch der Ballenbinder des Fondaco um Errichtung einer Bruderschaft dem Collegio.

1423 die 10 Marcii. Serenissimo ducali dominio et suo pio ac gratioso consilio humiliter et devote exponitur pro parte vestrorum fide-

[1]) Cf. oben p. 145 n. 1.

Digitized by Google

lium servitorum ligatorum in fontico Theuthonicorum, quod ex voto et devotione sua fecerunt unam pulcram capellam in ecclesia sanctorum Johannis et Pauli ad honorem sancte Trinitatis, unde pro ampliori executione sue devotionis optant unam frataleam [1]) seu scolam facere, quod nequeunt sine gratia vestre clementie. Ideo supplicant reverenter vestro dominio, quatenus dignetur sibi de sua solita clementia concedere, quod possint levare et facere dictam scolam sive frataliam ad honorem sancte Trinitatis, et hoc petitur de munere et gratia speciali.

De parte omnes.

Ven. St.-A. Consiglio dei 10 Misti vol. 10 f. 52.

332.

1423, März 23. Notiz über eine unternommene Vergrösserung des Fondaco.

1423 die 23 Martii. Ser Fantinus Dandulo consiliarius.

Vult quod differatur de aptando logia (Rivoalti), quousque fuerit ampliatus fonticus Theothonicorum, prout captum est in isto consilio.

De parte 47.

Ven. St.-A. Sen. Misti 55 f. 7.

333.

1423, Aug. 2. Der Nürnberger Rath ersucht den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, von dem in seine Gewalt gelangten Hans Friderecker die Rückgabe nach Venedig bestimmter Waaren zu erwirken.

Marggraf Fridr(ich) von Brandenburg.

Gnediger herre. Wir haben vernomen wie daz der Hanns Fridereker [2]) von etlichen ewer durchlewchtikeit ambtlewten zu ewer hoch(wirdikeit) gewalt gefangen sei. Nu als ewern fürstenl(ichen) genaden von unsern botschaft(ern) wol erzelet ist, wie sich derselbe Hanns Fridereker zu Freyburg in Uechtlanden und auf der straßen herawß ettlicher unserr burger und der unsern hab und guts listiklich unterwunden und in sein gewalt bracht und sie im in grossem wolgetrawen befolhen und getrawt haben in zu nuze gen Venedy zu füren, des er aber also niht geendt noch gehalten, sunder den unsern das ir unerberklich empfürt hat und noch hewt bei tag zu unpillicher weise vorheltet, darzu ewr furstenlich gnade, als uns die unsern wol gesagt haben, allweg gnediklich geantwurt hat, daz sölich sache und des egenanten Friderekers untat ewern gnaden missfallen: also bitten wir ewr durchlewchtikeit dienstlich und mit fleiß daz ir von ewern gnaden umb unsrer willigen dienst willen bestellen geruchet, daz sölliche der unsern hab und gut unverruckt den unsern wider werde, als wol zimlichen ist, und wir ewer hoch(wirdikeit) in sunderheit wol getrawen. Das wellen wir umb ewr fürstenlich gnade etc. und bitten des ewr gnedig verschriben antwurt wider bei disem botten.

Dat. feria 2 post Vincula Petri.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 24.

---

[1]) = fratalia, Bruderschaft cf. Ducange.

[2]) Ein H. Fr. wird unter den 1449 gestorbenen „erbern" erwähnt; s. Chroniken der deutschen Städte. Nürnberg II, 345 Z. 17.

Digitized by Google

334.

1423, Sept. 22. Der Nürnberger Rath schlägt dem von Ulm gemeinsame Berathung über König Sigmunds Verbot des Handels nach Venedig vor und ersucht um Meinungsäusserung.

Den von Ulme.

Lieben frewnde. Uns ist newlich ein brief von unserm gnedigisten herren dem Römischen etc. künig geantwortt worden, darinn uns sein künig(lich) gnade verschreibt die strasse gen Venedy wider zu meiden. Nu hat uns derselb bott gesagt wie er ewrer weisheit und andern ewern und unsern guten frewnden des reichs stetten söllich brief auch hab zu antwurten. Were dem also, so bedunkt uns, daz uns stetten nütz und not were mit einander von den dingen wol zu unterreden. Wil das ewrer fürsichtigkeit auch gefellich sein, so wöltten wir unser erber bottschaft zu ewern und andrer stette frewnden gern kürzlich darumb schiken gelegenlich; dewcht es denn ewr frewntschaft geraten sein daz ir ewr und unser gut fr(ewnd) von Costentz und die mit ir in einung sind darzu auch verbottschaften wöltet, das gefiel uns unsers teils auch wol. Was nu ewers willen darinn well sein, des lat uns ewr frewntl(ich) verschr(iben) antwurt wissen bei disem botten. Denn wo wir ewrer ersamkeit lieb oder dienst etc.

Datum ut supra (1423 feria 4 post Mathei).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 38. Cf. Deutsche Reichstagsakten VIII, 301 n. 2.

335.

1423, Okt. 9. Instruktion des Nürnberger Rathes für seinen Gesandten am königlichen Hofe, Sebold Pfinzing, betreffs des Handelsverbotes nach Venedig.

Sebolden Pfintzing.

L(ieber) Sebold. Als du wol waist wie wir auf unsers gnedigisten herren des Römischen etc. künigs br(ief), der uns nehst kam von der strassen wegen gen Venedy wider zu meiden etc., den von Ulme geschriben haben, solt du wissen daz sie uns geantwurtt haben, in sein söllich br(ief) auch komen, und sie wellen unser schrift an ir frewnd die stett irer vereinung bringen; sie haben uns aber niht geschriben ob sie uns darumb icht mer wellen wissen lassen, daz wir niht wissen, ob sie uns darumb mer botschaft tun werden oder niht. Nu wan der wegen unser gnedigister herre der künig in dems(elben) seinen br(ief) melde, ob wir icht redlich und verstendig sache dawider hetten, die sölten wir sein gnade wissen lassen, so sein wir darob gesessen und haben etwievil warhaftig artikel merklicher und grosser geprechen, die darinnen sein, verzaichenen lassen, der wir dir ein schrift hierinn(en) schicken. Und ob wider etlich artikel icht widerrede beschehen wurde, davon haben wir uns auch unterredt, auf was meinung söllich widerrede zu verantwurten weren, als wir dir des ein besundre schrift auch hierinn(en) schicken. Und wan du wol waist daz uns und den unsern vil und gross daran ligt, so ist unser ernste meinung daz du söllich unser zaichnuss mit guten sitten uberlesest und wol zu herzen nemest, und so dich denn darnach dunk

Digitized by Google

daz es zeit habe, daz du denn unserm gnedigen herren dem künig söllich geprechen nach dem besten fürbringest und erzelest. Und ob man dir icht mit widerrede begegenen wurde, dass du dich denn auß der meinung unsrer schrift auf die widerrede, und ob du dich auch selbs icht guts darzu versteest, dagegen behelfest, so du best mugest zu unserm und der unsern nuze und notdurft. Geschehe auch daz unser gnediger herre der künig sölicher geprechen ein schrift von dir begern wurde, darauf macht und solt du antwurten, du habst dir selbs ein memori söllicher geprechen verzaichent, der wellest du seinen gnaden als von dir selbs gern ein schrift geben und schreib im denn die geprechen mit deinr hande ab, aber die widerrede solt du im niht geschriben geben; und lass dir die sache befolhen sein und tw deinen fleiss darzu und bis niht plewg[1]), als wir uns des ganz zu dir verlassen und versehen.

Datum sub sigillo magistri civium sabbato ipsa die sancti Dionisii (1423).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 41'.

336.

1423, Nov. 24. Der Nürnberger Rath theilt dem von Ulm und Konstanz mit, dass der Handel mit Venedig wieder erlaubt sei.

Den von Ulme und von Costentz, cuilibet similiter.

L(ieben) fr(ewnte). Als unser gnedigister herre der Römisch etc. künig ewrer weisheit, uns und andern stetten nehst verschriben hett die strassen gen Venedy wider zu meiden etc., lassen wir ewr frewntschaft wissen daz unser erbere botschaft seid bei demselben unserm gnedigisten herren dem Römischen künig gewesen ist, die unter andern dingen mit seiner küniglichen gnaden von denselben sachen auch treffenlich geredt und gelegenheit söllicher sache wol unterweiset hat, also daz sein küngliche maiestat ewch, uns und andern stetten die strass gen Venedy wider geöffnet und erlawbt hat nach außweisung seiner gnaden briefs, des wir ewrer weisheit in guter frewntschaft ein abschrift hierinnen verslossen schicken; denn wo wir ewrer ersamkeit lieb oder dienst etc.

Datum feria 4 ante Katharine virginis (1423).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 49.

337.

1424, Jan. 7. Beschluss des Senats über Vergrösserung des Fondaco.

1423[2]) die 7 Januarii (m. v.). Consiliarii.

Capta. Cum quidam mercatores Theotonici comparuerint coram nostro dominio exponendo humiliter, quod non habent cameras in fontico, ad quas valeant se reducere, ob quam causam oportet eos dormire super banchis et reducere se, sicut possunt, cum magno incommodo et sinistro: vadit pars considerata necessitate predicta, quod autoritate hujus consilii dominium possit quam habilius fieri poterit facere ampliari et fabricari

[1]) = bleug, schüchtern s. Schmeller, Wörterbuch.
[2]) Hdschr. 1323.

Digitized by Google

dictum fonticum Theotonicorum per eum modum qui dominio apparebit, faciendo illam quam minorem expensam fieri poterit pro bono nostri dominii.

De parte 66, de non 26, non sinceri 5.

Ven. St.-A. Sen. Misti 54 f. 168'.

338.

1424, März 1. Verzeichniss der Löhnung, welche die Ballenbinder des Fondaco von den deutschen Kaufleuten künftig erhalten sollen.

Mille e 400 e 24 adi primo Março. Capitolo trenta sei che dichiara la limitation de la nostra mercede de nui ligadori del fontego de' Todeschi, la qual debiamo havere da li marchadanti.

Conciosia che in questo tempo occoresse alcuna differentia tra i ligadori del fontego di Todeschi e li marchadanti del ditto fontego cercha el fatto dei loro pagamenti, siando visdomi li nobeli homeni misser Marin da Mosto, misser Luca Dona e misser Nicolo da Molin, quali signori aldida una e laltra parte, de voluntade de li marchadanti e de volunta de ligadori terminano e tanssano con contento e volunta de tutti: che el pagamento nostro da mo avanti cossi se debia far e observar per tutti i ligadori che se trovera esser per ogni tempo e merchadanti in questa forma come qui de sotto sera scrito, e cossi furno contenti una e laltra parte de observar per sempre.

Cap. 37. Questa è la limitatione:

Per una balla de lire 2800 infina 3000 haver si debia	lire	5	e s(oldi) 6
„ „ „ „ „ 2000	„	3	„ 10
„ meça „ che se intende de peso lire 1500	„	2	„ 16
Per una balla de lire 1200	„	2	„ 6
„ „ soma de pevere	„	1	„ 4
„ „ „ „ bo(m)baso	„	1	„ 12
„ „ „ „ comin [1])	„	1	„ 12
„ „ bota de savon over de tegname [2]) de lire 1000	„	0	„ 12
„ „ „ de fige overo de uva passa [3]) de lire 1000	„	0	„ 14
„ de savon e tegname, fige, e uva passa soma una	„	1	„ 4
„ una botta damfora ligada in stuore [4]) e chanevaza	„	3	„ 12
„ „ „ de vin ligada con un sacco de goton in torno	„	2	„ 10
„ meça „ ligada in stuore e chanevaça	„	0	„ 16
„ una barile de polvere de zucharo e per una cassa de canella [5]) a cosir [5]) a torno la chanevaça	„	0	„ 2
Per cadauna boletta over some che non sono notade qui suso e sia de che marchadantia si voia, habia segondo el peso e come se trovera el lavorier essere.			

Ven. Mus. Corr. Marieg. 85. cap. 36 u. 37.

[1]) Kümmel.
[2]) Wohl statt tigname = timiama (Räucherwerk) Tommaseo.
[3]) Rosinen.
[4]) = stuoja, Strohmatte.
[5]) Zimmt; a cosir = a cucire, nähen.

Digitized by Google

339.

1424, Aug. 23. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Gesandten nach Deutschland behufs Befreiung aufgehaltener Waaren.

1424, die 23 Augusti. Consiliarii.

Capta. Quod autoritate hujus consilii mitti possit ad partes Alemanee pro recuperatione mercationum civium nostrorum retentarum in illis partibus circumspectus vir Franciscus de la Siega notarius noster cum illa commissione que videbitur collegio.

De parte 94, de non 6, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 55 f. 50.

340.

1424, Nov. 20. Der Nürnberger Rath beschwert sich bei der venetianischen Regierung, dass Stephan Koler schlechte Kaninchenfelle von einem Venetianer erhalten habe, und ersucht um Zurücknahme und Entschädigung.

Francisco Fuscari duci Venetiarum etc.

Magnifice et excelse domine spectabilesque generosi domini venerandi. Proposuit nobis providus Stephanus Coler, civis et consul noster dilectus, qualiter sibi filius suus Johannes Coler adolescens exposuerit, quomodo ipse nuper post Egidii in mense Septembri proxime effluxi a quodam vestro cive et mercatore Mathia dicto de le Tor(r)e spe bone confidencie, quam ad ipsum gereret, jam dicto Stephano patri suo nonnullas, scilicet 3000 in numero, sed in pagamento sive solutione 2700 et 20, pelliculas cuniculorum, alias cunini nuncupatas[1]), mercatus sit, prout numerus earundem in vestro communitatis libro cercius contineatur; qui sibi promiserit ac ipsum certificaverit ipsas pelliculas fore et esse de pocioribus et melioribus, ymo optimis ejusdem generis cuniculorum. Qui quidem Johannes Coler, veluti juvenis et fraudis expers, predicti Mathie verbis sic aures prebuit creditivas; ipsisque pelliculis assumptis et colligatis ac domum ad partes et civitatem nostram Nur(embergensem) asportatis, ibidem resolutis ac desuper speculatoribus seu missetis deputatis adductis eisque monstratis, quibus visis et bene perspectis mox ipsi speculatores easdem pelliculas omnes tamquam ineptas rejecerunt et judicaverunt unanimiter invalidas nec mercanciis dignas, prout iidem speculatores hoc coram nobis constanter sub eorum retulerunt juramentis. Hec quidem magnificis excellentiis vestris ob prefati . . consulis nostri instantiam decrevimus intimare, confidentes eisdem sibi hujusmodi nec non alia sinistra gesta seu facta minime complacere et insuper magnificas dominaciones vestras, quas nobis et nostris multimodis benevolentiis et favoribus sentimus inclinatas, omni qua possumus diligentia affectuose duximus deprecandas, quatenus de benignitate vestra ob nostrorum intuitum serviciorum predictum vestrum civem et mercatorem Mathiam inducere dignemini et cum eo disponere, ut predicto civi nostro Johanni Coler ex parte patris

[1]) Eine solche Nebenform finde ich nirgends angegeben, hingegen bei Grimm und Schmeller ‚künlein' = Kaninchen.

Digitized by Google

sui pretacti pro hujusmodi contractu pellicularum refusionem dignamque satisfactionem impendere procuret amicabiliter vel justicia mediante. Quemadmodum de vestris excellentiis plenarie confidimus; quod pro dignitatibus vostris ac vestratibus volumus jugiter remereri. Cunctipotens regimen vestre magnifice dominacionis in pacis tranquillitate conservare dignetur et dirigere prospere nunc et semper.

Datum vigesimo Novembris anno vicesimo quarto.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 125.

341.

1425, Febr. 27. Der Augsburger Rath gibt kund, dass Johannes Herwart Vollmacht habe, die Verlassenschaft des jungen, in Venedig verstorbenen Ulrich Plattner für dessen Vater zu erheben.

Ex parte Plattner data Veneticis.

Universis presentes litteras inspecturis magistricivium et consules civitatis Augustensis notum facimus, quod coram nobis personaliter comparuit civis noster et incola Ulricus dictus Plattner nobis exponens, qualiter habuerit filium legittime progenitum, nomine Ulricum Plattner, qui sub dominio et in civitate Veneticorum cum quodam civi honesto ibidem, cujus nomen ignorat, nuper diem clauserit extremum et in ipsius domini et civis potestate, cujus familiaris idem filius extiterat, quedam reliquerit bona, quorum ipse exponens verus et proximior esse dinoscitur heres. Quapropter ipse et in suo nomine pro eisdem bonis et specialiter apud pretactum civem prosequendis et recipiendis plenariam potestatem contulit et commisit dilecto nostro concivi et mercatori Johanni Herworten, ita coram nobis corporaliter promittens, quod, quitquid in causa seu hereditate et bonis prescriptis prosequendis per dictum Johannem Herworten actum gestum concordatum receptum quittatumve fuerit, se ratum gratum stabile atque firmum habere et perpetuo habiturum. In quorum testimonium ob peticionem predicti Plattner sigillum secretum civitatis nostre presentibus est inpressum penultima die mensis Februarii anno domini 1425.

Augsb. St.-A. Brfb. 2 f. 222'.

342.

1425, April 26. Berathung des Senats über die Aufhebung des Hausmeisteramtes im Fondaco (cf. Nr. 344).

1425 die 26 Aprilis. Consiliarii.

Capta. Cum deficiat massarius fontici Teuthonicorum et sit facta conscientia [1]) dominio, quod potest scansari [2]) illa expensa et fieri provisio de domo solita dari massario pro bono fontici, et ob hoc dominium miserit vicedominis fontici, quod debeant differre in faciendo aliquem massarium, quousque habita fuerit deliberatio superinde, et dicti vice-

[1]) Hier „Mittheilung" cf. Ducange.
[2]) ‚vox Italica: amoveri' Ducange.

Digitized by Google

domini responderint fecisse dictum massarium: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii mandetur dictis vicedominis, quod debeant supersedere in permittendo intrare dictum massarium in dictum officium, quousque examinabitur utrum dicta expensa debeat scansari vel reformari pro bono nostri comunis vel non.

De parte omnes alii, de non 38, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 55 f. 109.

343.

1425, Juli 12. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Rückgabe des dem Franz Stromeier (Stromer) geraubten Geldes oder um Entschädigung.

Duci Venetiarum etc.

Exposuit nobis civis noster Franciscus Stromeir, qualiter sibi nuper in vestre dominacionis districtu, puta in castello Allemoto[1]), quedam certa pecuniarum summa furtive sit ablata, pro quo ipse .. reus suspendio adjudicatus atque traditus sit. Vestram insuper magnificencie excellentiam benivole et attente duximus exorandam quatenus de vestre pietatis beneficio atque nostrorum obsequiorum intuitu predicto civi nostro vestrum favorem ac promocionis effectum propicie impartiri dignemini, ut sibi hujusmodi pecunia ablata restituatur vel proinde satisfactio condigna ministretur. Quemadmodum etc. ut in forma.

Scriptum 12 Julii anno etc. (1425).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 185'.

344.

1425, Juli 23. Der Senat beschliesst die Neuwahl eines Hausmeisters des Fondaco, da dessen Posten unentbehrlich sei (cf. Nr. 342).

1425 die 23 Julii. Consiliarii.

Capta. Cum per mortem Marci de Puteo olim massarii nostri fontici Theotonicorum, qui nuper mortuus fuit, his diebus prope elapsis asumptus fuisset ejus loco in dicto officio prudens vir Julianus del Biondo et propter conscientiam factam dominio, quod dicta expensa massarii non erat necessaria, positum fuit et captum in isto consilio, quod dictus Julianus electus massarius non acceptaretur, quousque dictum factum examinaretur; et per dominos consiliarios, qui iverunt ad fonticum, visum et diligenter examinatum fuit, quod officium habeat dictus massarius, et videatur tam ipsis dominis consiliariis quam vicedominis fontici, quod dictus massarius sit omnino necessarius, et quod sine ipso fieri non possit: vadit pars, quod non obstante parte predicta capta, quod supersederetur, vicedomini fontici acceptent ipsum massarium, ut exerceat ejus officium.

De parte 95, de non 4, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Misti 55 f. 151'.

---

[1]) Wohl La Motta an der Livenza. Cf. Marino Sanuto, Itinerario per la terraferma Venez. p. 16.

Digitized by Google

345.

1425, Sept. 13. Die venetianische Regierung ersucht den Herzog von Oesterreich dafür zu sorgen, dass in seinem Gebiete weggenommene, in Deutschland für einen gen. Venetianer gekaufte (Zug-) Thiere wieder freigegeben werden.

Illustris et magnifice frater noster carissime.

Non desinimus pro civibus et fidelibus nostris intercedere, quotiens ipsos jus fovere dignoscimus illisque preces nostras profuturas non dubitamus. Cum igitur relatione egregii et fideli nostris civis, domini Valerii de Luschis, nuper audiverimus, quod, cum misisset ad partes Alemanie quendam ejus nuntium et factorem nomine Semper Bonus ad emendum certa animalia pro conducendo illa ad has partes nostras, et ipse Semper Bonus, iter faciens per loca celsitudinis vestre, quesivisset bulletum pro ipsis animalibus, sibique responsum fuisset non esse ei necesse habere bulletum pro illis, putans impune et sine ulla novitate et violentia per territoria vestra transire, per quendam Georgium Gorzo castellanum vestrum interceptus fuit, ablatis sibi animalibus antedictis. Que arrestatio et violentia nos in admirationem deduxit, attento quam humane subditos et fideles excellentie vestre in locis nostris facimus pertractari, attenta etiam requisitione predicti factoris ipsius nostri fidelis. Sed quoniam certissimi reddimur hec preter mentem et intentionem vestre excellentie processisse et non minus quam nobis ipsis displicere, considerato quam propicie et humane mercatores debent in locis quibuslibet pertractari, curavimus hec ipsi vestre excellentie nota facere illamque obnixius deprecari, ut sibi libeat intuitu juris et justicie nostrique contemplatione mandare eidem Georgio castellano prelibato, quod predicta animalia ablata per eum integre restituat nuntio et factori ipsius fidelis nostri, sicut debitum et conveniens est, et sicuti in vestra excellentia speramus. Hoc enim licet justum et debitum sit, tamen erit nobis gratum valde.

Data in nostro ducali palatio die 13 Septembris indictione 4 1425.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.

Aufschrift: Illustri et magnifico domino dei gratia duci Austrie etc., fratri nostro carissimo.

Ven. St.-A. Ducali a Principi di Casa d'Austria 1421—1486 Copia pag. 3 nr. 4.

346.

1426, Dez. 8. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung die Rückgabe von Fuchsfellen an Jacob Tetinger zu erwirken, welche von Gläubigern des Seyfried Schmelzing in Venedig mit Beschlag belegt worden.

Duci Venetiarum etc.

Magni^ten (?) etc. Exposuit nobis civis noster Jacobus Tetinger, qualiter ipse nuper in proxima vertura[1]) seu transductione rerum mercimonalium, que

[1]) Statt vectura?

Digitized by Google

Seyfridus dictus Smelczing ad vestram Venetiarum civitatem direxit, quasdam pecias sive partes de pellibus vulpium ventrales, scilicet 400 et 25 pecias, ipsis mercibus apposuerit ac predicto Seifrido dumtaxat amicabiliter commiserit ad vendendum. Sane cum insuper prefatus Seifridus in ipsa civitate Venetiarum fugitivus nunciatus extiterit, creditores ejusdem Seifridi prescriptas pecias vulpium unacum omnibus mercimoniis, rebus et bonis ipsius Seifridi ibidem arrestarunt ac pro ipsorum debitis receperunt, estimantes quod ipse pecie pretacte sint ejusdem Seifridi, quamvis ipse nullam penitus partem aut communionem in eisdem, nisi, ut prefertur, commissionem amicabilem ab ipso Jacobo ad vendendum habuerit neque habeat, prout idem Jacobus hec, si opus fuerit, mediante suo juramento attestare intendit atque velit veraciter perhibere. Quapropter, domini venerandi, excellentiam magnificam vestram omni qua possumus diligentia et affectu precantes (*sic*) quatenus de vestre solito pietatis beneficio eidem Jacobo civi nostro in facto prescripto vestrum promotionis effectum, pariter auxilium et favorem intuitu nostri impertiri dignemini, ut sibi pretacte sue pecie vulpine restituantur integriter ac libere cedere permittantur. In ea nobis vestram specialem magnificentie benivolentiam ostendatis, pro excellentia vestra ac vestratibus casu se offerente in similibus aut majoribus recolendis altissimis etc.

Scriptum octavo Decembris 1426.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 7 f. 122'.

347.

1426, Dez. 20. Der Nürnberger Rath verwendet sich bei der venetianischen Regierung auf Ansuchen des Bischofs Joh. von Würzburg und des Grafen Thomas von Rieneck für einen in Venedig gefangen gesetzten Jodocus Eckhard.

Duci Venetiarum etc.

Magnifice etc. Quia venerabilis in Christo pater et dominus, dominus Johannes episcopus Herbipolensis, et nobilis ac generosus dominus Thomas, comes de Ryeneck [1]), nec non consulatus insignis civitatis Herbipolensis, domini, fautores et amici nostri, modo nos suis litteris et scripturis ex parte cujusdam Jodoci dicti Eckhard, quem in vestris vinculis seu carceribus detineri asserentes (*sic*), peticionibus et exhortationibus attentis stimularunt, ut ipsorum intuitu vestris excellenciis, quas ipsi presumunt nobis favorabiliter fore inclinatas [2]), pro eodem Jodoco preces nostras benivolas porrigere non denegare velimus, ut ipsa liberalis benignitas vestra eundem Jodocum dignetur ab hujusmodi carceribus ac vinculis liberum ac solutum generose dimittere sibique res et bona sua restituere. Nos vero hujusmodi ipsorum supplicacionibus et exhortacionibus ut puta vicinis nostris licite recusare non valentes pro ipso Jodoco Eckhard predicto, quamvis inviti ac libencius supportati esse vellemus, sed rogati ut supra, vestram benignam excellentiam exorare duximus per presentes [3]) quatenus placeat

[1]) In Unterfranken.

[2]) Es folgen die ausgestrichenen Worte: propter antiquam amiciciam inter magnificenciam vestram benignam ac vestrates atque nos et nostrates mutuo contractam.

[3]) Es folgen die ausgestrichenen Worte: quatenus ipsa gratiosa magnificentia vestra prefatum Jodocum unacum ab hujusmodi captivitate liberum et solutum dimittere velit sibique res et bona sua restituere placeat.

Digitized by Google

benigne magnificentie vestre prefatum Jodocum Eckhard juxta peticiones pretactas habere propicie recommissum. In eo enim, domini venerandi, vestra excellencia predictis dominis et consulatui suam complacenciam, ymo et benivolenciam valde gratam, ut non ambigimus, exhibebit pro excellenti magnificencia vestra reciproce diligencius recolendam.

Scriptum 20 Decembris (1426).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 7 f. 127'.

348.

1427, März 15. Der Nürnberger Rath beschwert sich bei König Sigmund über die Beraubung seiner Kaufleute auf dem Rückweg aus Venedig durch Hans Vilibach und Genossen und bittet um gnädiges Gehör für seinen Gesandten.

Kúnig.

Gnedigister fürst und herre. Wir bitten ewr kúnigliche majestat gnediklichen zu vernemen, daz der hochgeborn fürst und herre, her Heinrich herzog in Slesien und herre zum Grossenglog[1]), unsern burgern und kaufleuten an irer habe und kaufmanschaft aufhaltung getan und noch innen hat. Und als auch ewr kúniglich großmehtikeit uns verschriben und geheissen hat unsern kaufleuten und den .. unsern zu bevelhen sich von Venedige herauß mit irer habe und kaufmanschaft zu richten etc., sólich ewr kúniglich majestatbrief wir dimutiklichen als billich ist empfangen und den unsern zu wissen getan haben. Also biten wir ewr kúnigl(ich) durchleucht(ikeit) auch gnediklichen zu vernemen, daz etwievil unserr burger und kauffleute etwievil irer habe und kaufmanschaft darauf zu Venedig außgefúrt und auß Venediger land und gepiete vor unserr frawn tag lichtmesse nehst vergangen braht haben. Solich habe Hans von Vilibach, Conrad von Magembuch und ir helfer oberthalben Augspurg genomen und auf ein sloß Liehtemberg genannt braht haben, daran die unsern meinen daz in von denselben von Vilibach und Magembuch und iren helfern ungútlichen geschehen sei und geschehe, nach dem als .. die unsern ewren kúniglichen gepote gehorsame damit gewesen sein. Auch so hat her Hans von Colobrat unsers burgers Sebolts Imhof sun Hannsen Imhof vor etlicher zeite gefangen und helt den noch in venknusse. Von solcher sache und notdurft wegen wir zu ewren kuniglichen hochwirdigkeiten unsern schreiber und diener Jobsen Kapfer schicken und im bevolhen haben ewern kúniglichen gnaden das furzubringen, und also biten wir ewr kúniglich großmehtigkeit underteniklichen mit genzem fleiß, waz der egenant unser schreiber und diener in denselben sachen zu disem male an ewr kuniglich durchl(euchtikeit) werb und bringe von unsern wegen, daz in dieselb ewr durchl(euchtikeit) darinne gúnstiklichen verhóren, im des genzl(ich) gelauben und darúmb gnedig außrichtung[2]) tun wólle. Als wir des zu ewrn kuniglichen gnaden ganzen trost und zuversiht haben, das wir mit besunderm fleiß begern gehorsamklichen zu verdienen úmb ewr kuniglich majestat, die der almechtig gote geruche von seinen gnaden etc. glúckseliklichen zu fristen und zu bewaren.

Scriptum sabbato ante dominicam Reminiscere anno etc. 20 septimo.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 7 f. 134.

[1]) Gross-Glogau.
[2]) = expeditio oder sententia (Entscheidung) cf. Grimm, Wörterbuch.

Digitized by Google

349.

1427, Mai 16. Der Nürnberger Rath an die Consoli dei Mercanti in Venedig: Jodocus Eckhard (cf. Nr. 347) habe gegen Fridrich Usmer in Nürnberg einen Prozess angestrengt, der frühere Diener des Seiz Schmelzing befinde sich augenblicklich nicht in Nürnberg.

Spectabilibus et egregiis viris dominis, Johanni Barbadico et .. colleg(is?) consul(ibus?) mercatorum eximie civitatis Venetiarum, dominis et fautoribus nostris honorandis.

Spectabiles et egregii domini fautoresque precipue honorandi. Obsequiosa voluntatis promptitudine etc. Literas spectabilitatis vestre nobis nuper ex parte cujusdam Jodoci Eckhard de civitate Herbipolensi etc. destinatas benivole accepimus. Vestris insuper dignitatibus notificare curavimus per presentes, quod ipse Jodocus Eckhard causam ipsam in vestra litera tactam coram imperiali judicio penes nos Núremberge erga civem nostrum Fridericum Usmer suorum computacion(is) librorum detentorem mediante juris ordine ejusdem judicii inchoavit et juxta judicii sententiam terminavit, prout in ipsa litera judiciali desuper sub nostro videlicet ydiomate Theutunicali confecta distinctius continetur. Quare preeminenciis vestris duximus benivole supplicandum quatenus vestra egregia sagacitas non egre ferat, quod ipsa litera judicii non sub verborum Latinitate contexta est, quia stilus et consuetudo ipsius judicii sic dictavit. Preterea, domini et fautores honorandi, vestris egregiis circumspectionibus significamus, quòd Nycolaus, quondam familiaris Seycz Smelczing, in vestra predicta litera nominatus, pro nunc non est hic necque in propinquo penes nos, sed quorundam relacione ipsum Nycolaum in remotis partibus a nobis distantibus puta in Hungaria moram trahentem percepimus; sicque de ejus examinacione aut confessione in ipso facto pretacto prestanda nobis non adest facultas. Verum vestrorum dignitatum ac peticionum intuitu predicto Jodoco nostras literas promotoriales ad eundem Nycolaum aut alias, ubi sibi oportunum videbitur, in ipsa causa nolumus denegare; offerentes nos insuper ad queque vestra beneplacita leta mente paratos.

Datum (feria sexta ante dominicam Cantate 1427).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 7 f. 173'.

350.

1427, Sept. 26. Der Nürnberger Rath ersucht den von Ulm um Mittheilung, ob er sich an einer Vorstellung beim König gegen das Handelsverbot nach Venedig betheiligen wolle.

Den von Ulme.

L(ieben) fr(ewnte). Unser erber botschaft, die wir ieczunt auf dem tag zu Frankfurt gehabt haben, hat uns unter andern worten wol gesagt, wie sie mit ewrer erbern botschaft daselbst auch in rede komen und abgeschaiden[1]) sei von der swerheit des verpotts, daz unser gnedigister herr

[1]) „fertig werden, zu Ende kommen" cf. Grimm, Wörterbuch.

Digitized by Google

der Römisch etc. künig getan hat Venedyer fart zu meiden; darumb ewr weisheit, wir und etlich ander stette vormals auch zusamen gesandt und unterredt haben etc. Also lassen wir ewr fursichtikeit in guter frewntschaft wissen, daz wir in derselben zeit von andrer unserr notdurft wegen beslossen haben unser erber botschaft zu unserm gnedigisten herren dem R(ómischen) etc. künig in kürtz zu schicken. Were nu ewrer ersamkeit zu willen und gefellich ewr erber botschaft zu seinen küniglichen gnaden zu senden und von unserr stette notdurft als von Venedyer fart wegen zu werben und zu bitten lassen, so haben wir unserr erbern botschaft befolhen mit sampt ewrer botschaft derselben dink mw zu haben und guten fleiß zu tun ob man icht guts erlangen möche. Und was ewr meinung darinnen sein welle, das lat uns bei disen botten wider verschrieben wissen. Denn wo wir ewrer ersamkeit lieb oder dienst etc.

Datum feria 6 ante Michahelem 1427.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 7 f. 214.

351.

1428, April 20. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung den Stephan Koler im ungestörten Besitze der von ihm und seinem Schwiegervater seit 50 Jahren benützten Kammer und Gewölbe im Fondaco zu belassen.

Duci Venetiarum.

Illustris et magnifice, spectabilesque, generosi ac prepotentes domini honorandi. Obsequiosa semper voluntatis promptitudine cum sincerissimis affectibus vestris dignitatibus magnificis jugiter preasumpta. Antiquá et continuanda spes et fiducia, quam ad vestre magnificencie excellenciam sedule gerimus, nos excitat, ut pro inminentibus nobis et nostris concernentibus vestram magnificenciam benignam invocare solemus. Hinc est quod providus ac circumspectus vir Stephanus Coler, civis ac consul noster dilectus, ad nostram deduxit notitiam, qualiter ipse nec non quondam socer suus Heinricus dictus Füchsell bone memorie, eciam civis noster, a graciosa magnificencia vestra et licencia speciali in domo vestra Venetiarum, alias habitacio seu domus Theutunicorum nunccupata, unam cameram ab annis transactis quasi quinquaginta vel citra atque insuper unam vultam eciam non paucis temporibus usque modo pro ipsorum mercanciis et negotiis habuerint, de quibus censum annuatim debite persolverint, quas eciam opportunis temporibus cum edificiis seu reformacionibus congruis hactenus providere conati sint. Quas quidem cameram ac wultam nonnulli officiales vestri in ipsa domo Theutunicorum, puta masser[1]) ac alii, sibi alienare et aliis collocare student; quod tamen ipse civis noster de vestre ducalis dominationis mandato sive jussu procedere minime sperat. Ob quam rem nobis supplicavit, quatenus vestris dignitatibus ex sui parte scribere vellemus, ut ipsa magnificencia vestra sibi easdem cameram et vultam ulterius eciam favere dignaretur. Quare pro ipso ad vestram excellentie magnificenciam sub spe benigne exaudicionis porrigere duximus preces nostras, quatenus eidem civi nostro nostrorum serviciorum ac precum intuitu ipsam cameram cum wulta in posterum eo modo ac forma qui-

[1]) Das ist der ‚massarius' oder Hausmeister des Fondaco.

Digitized by Google

bus hactenus habuit sibi graciose favere velitis nec per officiales vestros sibi alienare quomodolibet permittatis. In eo enim excellencia vestra nobis ac predicto . . consuli nostro specialem exhibebit benivolenciam et favorem, erga magnificenciam vestram ac vestrates casu se offerente totis nisibus recolendum. Omnipotentis clemencia ducalem domniacionem vestram magnificam ad pacis dulcedinem reducere reductamque conservare dignetur feliciter sine fine.

Scriptum vigesimo Aprilis anno a nativitate domini 1428.

Proconsules.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 32.

352.

1428, Nov. 29. Der Nürnberger Rath empfiehlt dem Herzog Heinrich von Bayern seine nach Venedig handelnden Kaufleute.

Herzog Heinrich von Peyern.

Gnediger herre. Unser lieber burger und ratg(enosse) Sig(mund) Stromer, den wir zu ewrer hoch(wirdikeit) gesandt haben von der schrift wegen, die uns ewr fürstenlich gnade nehst davor getan hett, als von wegen unserr burger und kawfleut die ewrer gnaden lande und strassen wandern und pawen [1]), hat uns wol gesagt daz in ewr hoch(wirdikeit) in unsern werbunge günsticlich verhóret und gnediclich darumb außgericht und gefertigt hab; des wir ewern furstenl(ich) gnaden mit ganzen fleiß danken. Also schicken wir ewrer hoch(wirdikeit) hiemit ein besigelt vidimus unsers gnedigisten herren des Rómischen etc. künigs briefs, uns von seinen künigl(ichen) gnaden geantwurtt. Daran ewr furstenl(ich) gnade seinr künigl(ichen) majestat meinung als von des gepotts wegen der Venediger wol vernemen wirdt. Darauf wir dienstl(ich) und fleissicl(ich) bitten ewr hoch(wirdikeit), zu der wir und die unsern sunder zuflucht und zuversicht haben, daz ir uns und die unsern ewern gnaden gunsticlich wellet befolhen lassen sein und ewrer gnaden ambtleut und den ewern auch gnediclich befelhen und bestellen zu handeln und beleiben zu lassen, als vormals vor söllicher zeit des obgenannten unsers gnedigisten herren . . des R(ómischen) etc. künigs gepotts von ewern gnaden und den ewern gnediclich gehandelt und gehalten ist. Wan auf welchen strassen der kawfman wol gehandelt wirdt und bei gewónlichen dingen beleiben mag, da hat er sein wonung und beleiben dest gerner und dest lenger. Darinn well sich ewr fürstenlich gnade beweisen als wir ewern gnaden wol getrawen; das wellen wir umb ewr hoch(wirdikeit) williclich und gern verdienen.

Datum vigilia Andree appostoli (1428).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 91'.

353.

1428, Dez. 14. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Unterstützung der Gläubiger des Seyfrid Schmelzing, welche aus den in Venedig beschlagnahmten Waaren des Schmelzing ihre Guthaben decken wollen.

[1]) = bauen, besuchen, frequentiren cf. Schmeller, Wörterbuch.

Digitized by Google

Francisco Fuscari duci Venetiarum etc.

Serviendi promptitudine sincerissimis affectibus excellentiis vestris cum benivola recommendacione premissa. Illustris ac magnifice, nobiles ac spectabiles domini et fautores precipue honorandi. Ad illos quidem confidenter recursum ac refugium habere solemus, quos nobis et nostris novimus et sentimus singulari benivolencia inclinatos. Sane coram nobis pridie in consilio constituti nonnulli cives et mercatores nostri, quibus Seyfridus dictus Smelczing olim eciam civis noster debitorie obligatur, explicantes quomodo idem Smelczing, dum adhuc civis noster extiterat, nonnulla mercimonia et bona de partibus nostris ad insignem Venetiarum urbem transmiserat et demum occasione debitorum hujusmodi, in quibus ipsis nec non vestratibus obligatur, de civitate nostra ad quoddam castellum hic in partibus circa nos libertatibus et securitatibus munitum profugus factus sit. Pro quo ipsi cives nostri unacum vestratibus hujusmodi sua bona et mercimonia scilicet ad vestram urbem Venetiarum transducta ibidem mediante juris ordine arrestaverint ac arrestari fecerint et insuper sepius justiciam sibi ministrari pecierint; quod tamem nostratibus, ut asserunt, hactenus ut puta per byennium prorogatum existat. Et quia vestrates nobiscum in suis causis ac negotiis vestri presertim intuitu semper benivole ac favorabiliter nobis recommissos habere curavimus et in futurum casibus oportunis penes nos eciam habere et tractare intendimus non minus quam nostros: idcirco magnificam excellenciam et pietatem vestram omni qua possumus diligencia et affectu precamur quatenus placeat dignitatibus vestris eosdem cives et mercatores nostros reciproce in hujusmodi ipsorum causis et negociis apud vos racione debitorum suorum inchoatis et tractatis atque in posterum tractandis seu ventilandis benigne suscipere recommissos, sic ut ipsi debita ipsorum sive porcionem eorundem juxta condignum a mercimoniis et rebus, ut premittitur, arrestatis secundum exigenciam juris sine ulteriori dilacione valeant adipisci. Quemadmodum de vestris excellentiis plenarie confidimus et prout velletis vestratibus penes nos in similibus causis seu negociis fieri. Quod totis nisibus casu se offerente remereri volumus pro vestris magnificis dignitatibus ac vestratibus, quas omnipotentis clemencia in pacis tranquillitate dirigere et conservare dignetur prospere nunc et semper.

Scriptum 14 Decembris anno a nativitate domini 1428.

Proconsules etc.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 96.

354.

1429, März 18. Der Nürnberger Rath an den Pfleger zu Mittervells: er sei bereit, über die gegen die Brüder Schopper erhobenen, von diesen zurückgewiesenen Forderungen vor Gericht verhandeln zu lassen.

Wygeleis vom Degemberg pfleger zu Mittervells [1]).

L(ieber) herr pfleger. Als ir uns verschr(iben) habt von gelts wegen daz ewrs dieners Peter Sweinfurters vetter Heintz Murr unsern bur-

[1]) In Niederbayern (Straubing).

Digitized by Google

gern den Schoppern, der witiben sûnen, am markt zu Venedy gelihen und auch von hab wegen, der sie sich nach dessen Murren tode unterwunden sôlten haben etc., das haben wir wol vernomen und haben umb ewern willen derselben witiben sûne, drei unsre burger, für uns besandt und fleissiklich darumb zu rede gesaczt. Die haben uns geantwurtt daz sie sôllicher sache niht zu schicken noch getan haben und des unschuldig und ir etlich zu Venedy niht gewesen sein. Wie darumb dewcht den vorgenanten Sweinfurter daz er darüber zu den obgenanten unsern burgern icht zu sprechen hett, so wellen wir im oder seinen scheinbotten[1]) mit seinen vollen gwalt frewntlich slewnigs rechten gern helfen vor des r(eichs) richter bei uns zu Nur(emberg), wenn wir des ermant werden, so diser unser burger bei uns anheim sein on geverde[2]). Denn wo wir ewrer erberkeit lieb oder dienst etc.

Datum feria 6 ante dominicam Palmarum 1429.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 123'.

355.

1429, März 26. Der Augsburger Rath ersucht die venetianische Regierung sich bei dem Markgrafen (Nicolaus) von Ferrara um die Freilassung eines in Reggio gefangen gesetzten gen. Augsburgers zu verwenden.

Illustri ac magnifico principi et domino, domino Francisco Foscari, dei gracia duci Venetiarum etc., domino et fautori nostro gratioso, magistricivium et consules civitatis Augustensis se paratos ad quevis beneplacita obsequii et honoris. Serene princeps et domine gratiose. Transmittimus ad excellenciam dominii vestri dilectum nostrum concivem et juratum consilii nostri Johannem Herworten, exhibitorem presencium, ex parte cujusdam civis nostri et incole, Friderici dicti Kôn, qui in dominio magnifici principis et domini marchionis Estensi per subditos suos et cives in suo castelleto dicto Recz[3]) captus est et ibi personaliter detinetur etc., serenitati vestre factum hoc oretenus explicando. Quapropter eidem vestre serenitatis excellencie, in qua fiduciam gerimus specialem, suplicamus et deprecamur attente quatenus predictum Johannem Herworten in causa pretacta benigne audire sibique in dicendis fidem credulam adhibere dignemini nec non ad liberacionem prefacti civis nostri detenti opem et operam dare veletis sic gratiose, prout vestre confidimus serenitati. Hoc enim nos singuli, tam divites quam pauperes, erga vestre serenitatis excellenciam singulosque vestros, si casus se offerat, fideliter cupimus promereri.

Datum in vigilia Pasche anno domini etc. 29.

Augsb. St.-A. Brfb. 3 f. 15'.

356.

1429, Mai 24. Erneutes Ansuchen des Augsburger Rathes bei der venetianischen Regierung in derselben Angelegenheit (s. Nr. 355).

---

[1]) „bevollmächtigter Stellvertreter" Schmeller, Wörterbuch.
[2]) „ohne Hinterlist" Schmeller.
[3]) Reggio.

Digitized by Google

Illustri principi ac domino, domino Francisco Foscari, dei gratia excellentissimo Veneciarum duci etc., domino nostro gracioso. Serenissime princeps et domine. Cum humilissima recomendacione paratas ad quevis beneplacita servitutes. Nuper serenitati vestre per dilectum nostrum concivem et consiliarium Johannem Herwort pro exhibendis subsidiis ac promocionibus erga magnificum et potentem principem dominum Nicolaum marchionem Estensem, dominum Ferrarie, in liberacionem dilecti nostri concivis Friderici Kon, qui in ejus marchionis dominio, in civitate que Regium wulgariter Recz appellatur, per quosdam cives et subditos dicti marchionis captus dicitur et detinetur contra omnem equitatem et justiciam occasione quarundam, ut asseritur, rerum ablatarum dictis civibus absque tamen culpa nostra et nostrorum concivium per homines omnino nostre jurisdictioni ac eciam confederacioni seu lige extraneos, ymmo nec vicinos, duximus supplicari nec ambigimus dominacionem vestram seriosius, uti certius edocti sumus, apud sepedictum marchionem pro redempcione dicti nostri concivis instetisse, graciarum dominacioni vestre actiones cum omni promtitudine famulandi referentes. Et quia eciam eidem marchioni pro liberacione nostri concivis et restitucione ablatorum, prout nobis visum fuerat opportunius, scripsimus et supplicavimus responsumque ab eodem verbis amicis, dissonis tamen factis, accepimus, cujus copiam presentibus inclusam gratie vestre transmittimus, per quam lucide intelligi potest illicitus favor, quem suis subditis contra nos, nostrum (?) ac justiciam et equitatem, nisi in melius factum quam scriptum inmutet, quemadmodum scit, sibi ipsi et justicie obnoxium conatur exhibere: quare [1]) iterum ad illustrem magnificenciam principatus vestri dilectum nostrum concivem et juratum consilii nostri Ulricum Röchlinger, presencium ostensorem, transmittimus et speciali fiducia flagitamus quatenus dominacio vestra ob intuitum gloriosissimi principis, domini nostri gratiosissimi Romanorum etc. regis, cujus clemencia magnificencie vestre nos in hac causa recommendat, dignetur denuo erga prescriptum et sepe nominatum marchionem instare et circa eundem attemptare suprascripti nostri concivis ac per suos subditos detenti, restitutis sibi ablatis universis, evasionem seu liberacionem. Scimus enim principatum vestrum apud predictum marchionem nobis et concivi nostro proficere ubique eundem plus quam ceteris auere [2]). Dignetur preterea illustreitas vestra, quidquid fecerit et qualem sepe dictum marchionem in premissis invenerit, nobis graciosius apud latorem presencium rescribere, facientes, veluti singulariter in hiis et aliis bonis in magnificenciam vestram confidimus et speramus.

Datum nono kal. Junii anno etc. (1429).

Magistricivium totumque consilium civitatis Augustensis.

Augsb. St.-A. Brfb. 3 f. 32.

357.

1429, Juli 6. Entscheidung der Proveditori di Comun und der Consoli dei Mercanti in einem Streit zwischen den Nürnberger und

---

[1]) Statt ideo zum obigen ‚quia eciam'.

[2]) Statt augere? wahrscheinlich ein Lesefehler, da der Schreiber auch das folgende dignetur noch zum Vorhergehenden gezogen hat.

Digitized by Google

den Kölner Kaufleuten im Fondaco über die Auslagen für Küche und Koch, die gemeinsamen Mahlzeiten etc.

Determinatione fatta per li proveditori de comun et consoli di marchadanti per la differentia (che) era dilla cusina et cuoghi di fontego tra li marchedanti de fontigo da Norimbergo et d'Alemagna alta con quelli da Cologna et d'Alemagna bassa.

1429 adi 6 Lugio. Conciosia chel sia nasudo discordia fra i merchadanti de fontego di Todeschi da Norimbergo et d'Alemagna alta da una parte et quelli da Cologna et de Alemagna bassa dall altra parte in questa forma, sequendo: diceva i merchadanti da Norimbergo, che antiquamente nella cusina del fontego i era fatto do fuoghi per do cuoghi, i quali uno serveva a tutti i merchadanti sottoposti ai signori et l'altro a tutti i merchadanti sottoposti alla comunitade, et che sempre i era fatto do tavolle, et che tutti i merchadanti sottoposti ai signori stava a una tavola et a una spesa; et i merchadanti da Cologna diceva questo non esser vero, anzi quelli da Cologna manzava in le sue camere al suo piaser. Onde de comandamento della serenissima signoria messer Francescho Michiel et compagni, visdomini del fontego di Todeschi, sovra questa cason a saminà [1]) — testimonii produtti per una parte et per l'altra; con le quale testimonianze ditto messer Francescho Michiel e compagni comparso alla presentia de messer Alvise Barbarigo et compagni, provedadori de comun, et de messer Piero Tagiapiera et compagni, consoli di marchadanti, i qual se fece lezer tutte le testimonianze produtte per le ditte parte; i qual signori aldide et intendute diligentemente, per bon amore et concordio de ditti marchadanti, per li infrascritti provededori de comun et consoli di marchadanti ordenado e statuido fo per libertade a loro concessa li infrascritti modi (che) in nel fontego di Thodeschi per tutti i merchadanti debbia esser conservadi; cioe che in la cusina del fontego non se possa far se non do fuoghi, et non possa esser se no do cuoghi; i qual cuoghi un debbia cosinar a tutti i marchadanti sottoposti ai signori, et l'altro debbia cosinar ai marchadanti sottoposti alla comunita, intendando cusi da Collogna et d'Alemagna bassa, como da Norimbergo et d'Alemagna alta; et che l'cuogo, el qual die servir ai marchadanti della (*sic*) comunita, debbia esser eletto per i marchadanti delle comunita, el qual debbia piaser ai visdomini del fontego; et s'l non piasera ai ditti signori, star debbia a elezer un altro, fin a tanto chel piasera ai ditti visdomini. El qual cuogho sia tegnudo a cusinar a tutti i marchadanti sottoposti alle comunita, cusi da Cologna come da Norimbergho et non far alcuna differentia fra i ditti marchadanti, ma debbia servir quelli ben et diligentemente. Et i ditti marchadanti, cusi da Cologna come da Norimbergho, sia tegnudi de manzar alle taolle, si come e tegnudi li sovrascritti. Veramente se algun per infirmitade, o chel non fusse sufficiente a portar la spesa de manzar alle taole, questo tal sia tegnudo di domandar licentia ai visdomini del fontego, chel vuol manzar in altro luogho, ch'a alle taole; i qual visdomini sia tegnudi de veder, d'esaminar le condition da tal domandanti, et segondo como i trovera, debbia dar licentia ai preditti, segondo como parera alla soa conscientia et per debito de sagramento. Et perche per

[1]) Statt ha (hanno) esaminato. In der folgenden kleinen Lücke ist vielleicht nur „i" zu ergänzen.

Digitized by Google

lo passato i marchadanti da Norimbergo et d'Alemagna alta feva li spese al ditto cuogho e sottocuogho: che da mo' avanti i marchadanti da Norimbergo faza le spese per un mese ai ditti cuogho et sottocuogho et quelli da Collogna et d'Alemagna bassa per un altro mese, azoche cadauna parte faza le spese ai ditti per mezo anno; et che le veste le qual dava i marchadanti da Norimbergho ogni anno ai ditti cuogho e sottocuogho: che i marchadanti da Norimbergho sia tegnudi de pagar la mitade et quelli da Cologna l'altra mitade. Et se alguna delle parte negasse che non volesse far quello ch'e ordinado al ditto cuogho et sottocuogho: che i ditti visdomini debbia quelli sovegnir e far rason; et che non sia tolto ai ditti cuogho e sottocuogo alcuna sua regalia, la qual per i tempi passadi i soleva haver. Et se algun marchadante contrafarra a questi ordeni et non vogia obeder: che i ditti visdomini possa a quelli et a cadaun de quelli metter penna (*sic*) et pene et condanar quelli o cadaun de quelli, si como alla mazor parte de loro parera, habbiando quelli parte, como delle altre del so officio.

Fo presa la presente determinatione per messer Alvise Barbarigo, provedador de comun, et per messer Piero Tagiapiera, messer Venier et messer Marin Barbo, consoli de marchadanti; non siando de oppinion messer Marcho Moresini, provedetor de comun.

Ven. St.-A. Capitolare dell' officio del fontego dei Todeschi f. 13 und Archiv des Evangel. Pfarramts Capitolare della Natione Alemana 1 f. 236' cap. 640 mit der Jahreszahl 1428.

358.

1429, Okt. 19. Zeugenaussage eines gen. Deutschen aus Bautzen zu Gunsten des Breslauers Johannes Banch (Banke?) in Venedig.

1429 die 19 Octobris.

Am Rand: Ad instantiam ser Johanis Banch de Breslavia Teotonici.

Ser Johannes Petri de Baudesen, Alemanus de Lusecia, testis productus etc., interogatus dicere veritatem, suo sacramento testificando dixit: quod in vigilia futura festivitatis sancti Martini proxime venture erunt duo anni, quando ser Johanes Banch de Breslavia veniens de Breslavia et accedens Charchoviam et inde accedens ad sallinas, ubi morabatur ser Anthonius Johanis de Florencia, zuparius sallis[1]), causa loquendi secum, et eodem sero recedens ab ipso ser Anthonio et revertens Charchoviam captus fuit in itinere (a[2]) quodam castellano nomine domino Petro Sofferenz (?) Teotonicho) prope (tria millia) civitatem Carcoviensem per medium milliarium Teotonichum, quod efficit tria milliaria Itallicha. Et sic dicto sero publicatum fuit per civitatem Carchoviensem, quod modo dictus ser Johannes Banch captus fuit in itinere; sed a quo captus fuisset et quo ductus, ignorabatur. Secundio (*sic*) die vel tercio, prout recordari videtur, fuit publica vox et fama, quomodo captus fuerat a quodam domino Petro Sofferez castellano (Teotonicho) de Polonia ad instantiam et petitionem ser Anthonii Johannis de Florencia predicti, sicut per civitatem ab omnibus divulga-

[1]) ‚zupparum i. e. fodinarum salis praefectus' Ducange.
[2]) Die eingeklammerten Worte sind ausgestrichen.

Digitized by Google

batur, a quo ser Anthonio receperat pecuniam, ut ipsum ut supra caperet et arestaret. Quem in vinculis et in carceribus in suo chastro usque ad festum resuretionis domini vel circa retinuit. De quibus carceribus si voluit exire, ipsum opportuit dare fidejussiones duarum millium marchiarum, ut obligaretur et astrictus esset ad concordandum se cum dicto ser Anthonio Johannis vel compromittendum. Interogatus quomodo scit supradicta, dixit quod supradicta scit, quia tunc versabatur dictus testis in illis contratis mercando, sepe sepius portando mercancias de uno loco ad allium, ut est moris mercatorum. Interogatus, quomodo cognoscit dictum ser Anthonium Johannis, dixit quia cognoscit ipsum, nam stetit alias secum in domo. Interogatus si habet aliquid agere cum dicto ser Johanne Banch vel est debitor vel creditor suus vel socius, dixit quod non habet aliquid agere secum.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Estraordinario Nodari Busta 908 fasc. 9 f. 1'.

359.

1429, Sept. 24. König Sigmund erlaubt speciell den Nürnbergern wiederum den Handel mit Venedig.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig embieten allen und yglichen fursten geistlichen und werntlichen graven fryen herren edeln rittern knechten amptluten vogten houptmannen burggraven richtern czolnern burgermeistern scheppfen reten und gemeinden der stete merkte und dorffere und suſt allen andern unsern und des heiligen reichs undertanen und getruen, den diser brief furkomet, unser gnad und alles gut. Erwirdigen hochgebornen edeln und lieben getruen. Als wir vormals verbotten hetten, daz nymand mit den Venedigern einych gemeinschafft oder handlung treiben solte, also haben wir nu unsern und des reichs undertanen und ouch den burgern und koufluten der stat zu Nuremberg gegunet erloubet und unsern willen dorczu gegeben, gönnen erlouben und geben unsern willen dorczu von Romischer kuniglicher macht mit disem brief, daz sy alle ire kouflute, die iren und ire diener allerley habe, gut und koufmanschacz gen Venedigen füren und furen lassen und mit den Venedigern handlung und kouffmanschafft triben und iren gewerb mit in haben und koufmanschafft und habe und gute von den Venedigern gen deutschen landen widerumb furen mogen von yderman ungehindert. Dorumb begern wir von euch und ewer yglichem und gebieten euch ouch von Romischer kuniglicher macht ernstlich und vesticlich in crafft diſs briefs daz ir die vorgenanten von Nuremberg und ire kouflute, die iren und ire diener mitsampt irer habe, gute und koufmanschacz durch ewer lande stete slosse merkte dorffere und gebiete gen Venedigen und von danne ziehen und mit den Venedigern handelung haben und triben und koufmanschacz, habe und gute czu und von den Venedigern nach irer notdurfft ungehindert ungeirret unbekumert und ungeleidigt füren lasset und sy ouch durch eynicherlei brieve und gewalt, die wir ymand vormals wider die lute die mit den Venedigern handlung triben und gut czu oder von in füren gegeben haben, nicht uffhaldet noch bekumert noch den ewern daz zu tund gestattet in eynicherley weys

Digitized by Google

by unsern und des reichs hulden, sunder sy geleitet und geleiten schaffet, wo das an euch begert wirdet. Das ist uns von euch eyn besunder wolgevallen.

Geben zu Prespurg versigelt mit unserm kuniglichen und ufgedrucktem insigel nach Crists geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem newnundczweinczigisten jare am sechsten sampßtag vor sant Michelts tag unserer riche des Ungrischen etc. im dreyundfierczigisten des Rômischen im newnczehenden und des Behemischen im czehenden jaren.

Ad mandatum domini regis Caspar Slick.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Siegel.

360.

1429, Nov. 24. Der Senat verfügt den Verkauf einer seit längerer Zeit herrenlos im Fondaco liegenden Parthie Kupfer.

1429 die 24 Novembris. Consiliarii.

Capta. Cum in fontico nostro Theotonicorum sit certa quantitas raminis sub quadam scala, quod ramen jam quasi annis triginta et ultra ibi stetit et ignoratur, cujus sit, et bonum sit de dicto ramine providere: vadit pars, quod committatur nostris vicedominis fontici Theotonicorum, quod dictum ramen vendere debeant et denarios, qui extrahentur ex venditione dicti raminis, ponere debeant in nostrum comune, reservato tamen jure cujuscunque persone vel personis, que ostenderent in futurum jus habere in ramine predicto.

De parte omnes alii, de non 4, non sinceri 3.

Ven. St.-A. Sen. Misti 57 f. 170.

361.

1429, Nov. 29. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung dem Rudolf Gundelfinger und dem Georg Pirkheimer die von ihnen und ihren Vorfahren im Fondaco benützte Kammer um denselben Miethzins auch ferner zu belassen.

Duci Venetiarum etc.

Pronis obsequiorum voluntatibus cum exhibicione reverentie et honoris. Illustris et magnifice, spectabilesque prepotentes domini honorandi. Ad nostram quidem pervenerunt presenciam cives nostri, videlicet Rudolphus Gundelfinger et Georius Pirkheymer, nobis ex sui ac societatis eorum parte significantes, qualiter ipsorum predecessores ante non pauca transacta tempora pro se et successoribus suis quandam cameram in domo habitacionis Theutunicorum penes vos ad ipsorum mercancias et negocia valentem pro quadam censuali summa, annis singulis de ipsa persolvenda, a gratiosa magnificentia vestra impetraverint et insuper ipsam cum edificiis sibi congruentibus ac reformacionibus providerint; quem quidem censum tam predicti cives nostri, quam eorum predecessores de ipsa camera temporibus debitis integraliter persolverint vestris officialibus pro tunc existentibus; qui semper plene contenti fuerint in

Digitized by Google

eodem. Sed modo vestri officiales moderni in dicta domo, de ipso censu hactenus consueto ammodo contentari nolentes, eosdem cives et mercatores nostros ad majorem censum de eadem camera dandum, ymo et ultra condignum quam ab antea inolevit, puta ad duplum, compellere nitantur aut eis ipsam cameram recipere[1]) et aliis mercatoribus collocare. Pro quo excellenti dominacioni vestre omni qua possumus diligencia et affectu supplicamus precibus studiosis quatenus de solita pietatis benivolencia, qua nos et nostros sincera prosecucione amplectimini, placeat vestris officialibus et subditis pie committere, ut nostros cives et mercatores in suis causis ac negociis agendis et tractandis penes vos favorabiliter, prout vestra benigna magnificencia hactenus liberaliter facere consuevit, recommissos habeant; et presertim dictis civibus et mercatoribus nostris pretactam cameram eo modo et forma quibus ab antea, ut predictum est, habuerunt ac freti[2]) sunt eciam in posterum sine extorsione majoris census pacifice frui dimittant. Quemadmodum de vestre dominacionis liberalitate spem firmam inconcussamque fiduciam gerimus; pro quo dominacionibus vestris magnificis offerimus nos paratos sinceris affectibus ad quelibet placita leta mente. Preterea altitonantis clemencia vestram ducalem dominacionem prospere conservare dignetur et dirigere per tempora diuturna.

Scriptum penultima Novembris anno a nativitate domini 1400 vigesimo nono.

Proconsules etc.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 204'.

362.

1429, Dez. 7. Desselben Inhalts (wie Nr. 361) zu Gunsten des Marcus Mendel und seines Oheims Peter Mendel.

Duci Venetiarum etc. iterum.

Illustris etc. Quemadmodum alias dominacionibus vestris magnificis ex parte quorundam civium et mercatorum nostrorum, quos vestri moderni officiales in domo habitacionis Teutunicorum penes vos a cameris, que ipsorum progenitoribus seu predecessoribus et amicis a gratiosa ducali dominacione vestra liberaliter sunt collate, ut asserunt, conantur repellere, nostris litteris recolimus intimasse: itaque jam eciam nobis dilectus consul noster Marcus Mendel ejusque patruus Petrus Mendel, cives nostri, exposuerunt, qualiter ipsorum progenitores bone memorie, scilicet Conradus et Marcus dicti Mendel fratres, eciam cives nostri, pro se eorumque posteris et amicis unam cameram in eadem domo, paradisum nuncupatam, per graciam a prefato ducali dominio ante tempora dudum transacta, puta 80 annos vel citra, pro certa censuali summa annis singulis de ipsa persolvenda impetraverint, quam insuper de novo construxerint reformacionibusque congruis hactenus providerint; nec non eundem censum temporibus debitis plene persolverint de eadem. In quo tamen ipsi . . officiales vestri moderni contentari nolentes ipsamque cameram, in qua adhuc ipsorum computacionum libri, suppellectilia et alie robe contineantur, eis recipere et aliis mercatoribus collocare studeant, ex eo quod dicti cives nostri non presentialiter ac propriis in personis eandem inhabitare soleant;

[1]) ‚capere, auferre' Ducange.
[2]) Statt fruiti oder fructi.

Digitized by Google

quod tamen de vestre dominacionis jussu procedere minime sperent, sed quod pocius ipsi officiales vestri auctoritate propria id attemptent. Quocirca magnificam dominacionem vestram, in quam sinceram inconcussamque fiduciam gerimus, prece qua possumus ampliori deprecamur quatenus de solita vestre pietatis benivolencia cum vestris officialibus et subditis in dicta domo disponere dignemini, ut predictis civibus nostris eorumque societati et amicis supradictam cameram eo modo et forma quibus hactenus habuerunt et usi sunt eciam in posterum pacifice frui dimittant, non obstante quod ipsi cives nostri pro nunc ibidem personaliter interesse non possent, quoniam in ipsorum absencia socii seu ministri eorum ibidem plenarie de eadem ipsum censum more solito illis quorum interest porrigere procurabunt. Et nichilominus insuper dignitatibus vestris ob nostrorum humilium obsequiorum intuitum placeat eisdem officialibus et subditis vestris committere, ut nostros cives et mercatores in suis agendis suscipiant benivole recommissos. Pro quo nos paratos in singulis placibilibus offerimus vestris magnificis dignitatibus, quas cunctipotens in pacis tranquillitate conservare ac prospere dirigere dignetur per tempora diuturna.

Scriptum 4 ante conceptionis Marie virginis anno etc. 29.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 206.

363.

1429, Dez. 30. Desselben Inhalts (wie Nr. 361) zu Gunsten des Konrad Kress und seiner Gesellschaft.

Duci Venetiarum etc.

Serviciis promptis ac quicquid honoris et reverencie poterimus pro debita recomendatione premissis[1]). Illustris et magnifice, spectabilesque prepotentes domini honorandi. Post scripta nostra novissime dominicacionibus vestris magnificis sub spe benigne exaudicionis transmissa ex parte quorundam civium nostrorum, quibus vestri officiales moderni in domo habitacionis Theutunicorum penes vos nonnullas cameras ibidem, quas longis retroactis temporibus pro ipsorum mercanciis et negociis habuerunt, recipere et aliis mercatoribus collocare nituntur: ad nostram eciam dilectus consul noster Conradus Kresse deduxit noticiam, qualiter iidem vestri officiales sibi ac societati sue, civibus nostris, quandam cameram in dicta domo sitam, quam pater et frater ejusdem consulis nostri, scilicet Fridericus et Hilpoldus dicti Kressen, pie recordationis, a non paucis elapsis temporibus ad ipsorum mercancias et negocia valentem pro quadam certa censuali summa annis singulis de ipsa persolvendis a vestra magnificentia gratiosa pro se et societate sua impetraverint et hactenus pacifice freti[2]) sint, ammodo alienare studeant, antiquam et solidatam caritatem, que viguit, viget et indissolubiliter quantum in nobis est non immerito vigere debebit inter vestram dominationem magnificam et nos, in eo penitus postergantes[3]). Quapropter excellentem dominationem vestram omni qua possumus diligencia et affectu precibus studiosis deprecamur quatenus de vestra pie caritatis benivolencia placeat vestris in

[1]) Hdschr. promissis.
[2]) Cf. p. 193 n. 1.
[3]) = negligere Ducange.

Digitized by Google

dicta Teutunicorum domo officialibus nostrorum serviciorum ac precum humilium intuitu committere, ut predictum consulem nostrum ejusque societatem cameram ipsam eis, sicut premittitur, a vestro ducali dominio gratiose collatam, eo modo et forma qua hactenus ipsi usi sunt ulterius eciam frui dimittant. Quemadmodum de vestris graciosis dignitatibus indubitatam fidem gerimus. Quod cum omni diligencia jugiter remereri volumus pro vestris magnificis dominacionibus, quas cunctipotens prosperare dignetur et dirigere feliciter nunc et semper.

Scriptum penultima Decembris anno a nativitate domini 1400 tricesimo.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 8 f. 212'.

364.

1430, Juni 21. Der Nürnberger Rath beschwert sich bei dem von Ulm, dass der Ulmer Peter Weiss den Marcus Mendel aus seiner Kammer im Fondaco zu verdrängen suche (cf. Nr. 362), und bittet um Schritte dagegen.

Ulme.

L(ieben) fr(ewnte). Uns hat unser lieber burger und ratgeselle Marcus Mendel fürbraht wie sein . . vordern und er ein cammer im Teutschen hawse zu Venedig, das paradise genant, bei 80 jaren herbraht[1]) und gehabt und di von newes gepawet, si derher gebessert und ir zins und gülte allweg davon zu rechter zeit geben und bezalt haben, und er auch noch sein hawsgerete und púcher darinne hab. Darúber so sei ewr mitburger Peter Weiß newlichen zugefaren und hab nach derselben seiner camer gestellet und sich der unterwunden[2]); und als im di . . kauflewte, die di slússel von des vorgen(anten) unsers burgers wegen darzu heten, alspalt niht antwurten und geben wólten, da hab die derselb . . ewr mitburger mit gewalt aufgebrochen und besunder das studium[3]), darinne noch desselben unser burgers púcher sein; das uns von dem ewrn unfreuntlichen und unzimlichen dunkt, und besunder daz einer des reichs burger dem andern sólch einfelle ze machen fúrnimpt: ro(gam)us daz ir umb unsern willen denselben ewrn mitburger daran weisen wollet, daz er dem vorgenanten unserm burger dieselben sein camer fúrbasmer[4]) ungehindert volgen lasse und sich der entewsser. Als wir ewrer ersamen freuntschaft des besunder wol getrewen; das wóllen wir umb euch und die ewern in solchen oder andern sachen gern verdienen und biten des ewer freuntl(ich) verschr(iben) antwurt wider.

Datum feria 4 ante Johannis Baptiste (1430).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 16'.

365.

1430, Aug. 18. Der Nürnberger Rath an den von Ulm in derselben Angelegenheit (s. Nr. 364): wundert sich, dass er noch

[1]) „von einem früheren Zeitpunkt her zu eigen haben" Grimm.
[2]) „sich bemächtigen" Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch.
[3]) „Bureau, Schreibpult."
[4]) „weiterhin" Grimm.

Digitized by Google

keine Antwort erhalten habe, und ersucht wiederholt um Einschreiten.

Ulm.

L(ieben) fr(eunte). Als wir ewrer weisheit vormals von unsers lieben burgers und ratgesellen M(a)r(cus) Mendels und der camer wegen zu Venedig im Teutschen hawse, daran im ewr mitburger Peter Weiß einfelle und hindrung ze machen understanden hat, verschr(iben) haben, darauff uns von ewrer weisheit bizher kein antwurt worden ist: ro(gam)us daz ir den eg(enanten) ewern mitburger umb unsern willen daran weisen wöllet, daz er dem vorgenanten unserm burger dieselben camer, in maßen als sein eltern und er die gehabt haben, ungehindert volgen lasse. Als etc. Das wollen etc. Antwurt bei dem poten.

Datum feria 6 post assumptionem Marie (1430).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 10 f. 35'.

366.

1431, Januar 22. Die Stadt Nürnberg erklärt alle Fehde zwischen ihr und dem Hans von Vilibach und Genossen (cf. Nr. 348), nachdem diese Schadenersatz geleistet, für abgethan.

Wir die burgere etc. tun kunt etc. umb sólich name[1]) und zugriff als Hans von Vilibach, Conrad von Magenbuch und ir helfer Jacoben Dauer, Hansen Sigwein und etlichen andern unsern burgern und kaufleuten vormals ir hab und kaufmanschaft genomen haben auf das gepote, so der allerd(urchleuchtigst) fürst und herre, her Sig(mund) Romischer etc. kunig, unser gnedigister herre, von der Venediger wegen getan hett, und waz sich auch darúmb und darunter biz uf disen heutigen tag verloffen und verhandelt hat, und als auch darúmb der eg(enant) unser gnedigister herre der Rómisch etc. kúnig dem hochgeborn fürsten und herren, hern Wilhelm pfalzgrafen bei Reyn und herzog in Beyern zu Uberlingen bevolhn hat, dieselben sache zwischen den vorgen(anten) von Vilibach und Magenbuch und iren helfern und auch den vorgen(anten) unsern burgern und kauflewten abzutragen und zu berichten[2]); darauf auch derselb fürst und herre herzog Wilhelm sich derselben sache zwischen in mit iren guten willen bederseit unterfangen und angenomen und auch die genzlichen vertedingt[3]) und berichtet hat: also daz der vorg(enant) Conr(ad) von Magenbuch den obgen(anten) unsern b(urgern) und kaufl(ewten) fur di verrukten habe, scheden und alle verdrus und sach geben und bezalen sol 400 R(einische) gulden, nach ausweisung der teiding brief darumb gegeben, daran die unsern genüget, als sie uns fürbracht und gesagt und uns auch fleissiklich gebeten haben daz wir darúmb der obgen(anten) Hansen von Vilibachs, Conraden Magenbuchs und irer helfer freund werden wolten. Also bekennen wir daz wir darauf derselben Hansen von Vilibachs und Conraden Magenbuchs und aller irer helfer und diener und auch aller der di von iren wegen darunter verdacht und gewant[4]) sind

[1]) „Beraubung" Lexer.
[2]) „ordnen" Lexer.
[3]) = verteidingt „verhandelt" Lexer.
[4]) = verwant „betheiligt, in Berührung stehend" s. Lexer: verdaht.

Digitized by Google

gute freunde werden[1]). Also daz sie von der obgeschr(iben) nam und sache wegen fúrbaz vor uns und den unsern sicher sein und dheins argen darumb von uns gewarten súllen, alle arglist und geverde darinne genzlichen außgescheiden. Mit urkund diz brifs vers(ehen) mit unserm anhangenden insigel.

Geben am montag nach sant Agnese tag der junkfr(aw) nach Crists geburt vierzehenhundert und in dem ein und dreissigisten jare.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 84'.

367.

1431, März 5. Zeugenaussagen in einem Prozess gegen den Breslauer Johannes Banch in Venedig.

1431 die quinto Marcii. Ad declarationem judicii.

Ser Nicholaus de Vaziis dixit ad declarationem judicii: quod ente ipso teste in Breslavia dedit ser Johanni Bancho unum fardellum de racione ser Michaelis Johannis, in quo erant alique varnacee[2]) scilatorum[3]) et alique variorum et multe alie mercantie, quas res dictus testis dedit eidem ser Johanni, ut ipse mittere deberet Venecias ser Benedicto de Rubertis; et quod dictus ser Benedictus de Rubertis designare deberet ser Michaeli Johannis tamquam res suas proprias; et que res veniebant ad ejus risicum et ad ejus expensas.. Item dixit quod vento dicto teste Venecias scivit, quod dicte res non misse fuerunt Venecias per dictum ser Johannem. Qui dictus ser Johannes Banch dixit eidem Nicholao quod ipse miserat Venecias per quendam Vincilaum. Item dixit dictus Nicolaus quod ipse invenit dictum Vincilaum hic in Veneciis et dixit eidem Vincilao, quare ipse non miserat dictas res, quas idem ser Johannes Bancho ei dederat. Qui respondit, quod ipse volebat denarios pro expensis fiendis pro dicto fardello. Et ita ser Michael Johannis dedit eidem Vincilao ducatos quatuor auri pro expensis fiendis pro dicto fardelo. Postea transacto aliquo tempore dictus Vincilaus dixit eidem Nicolao quod ipse non miserat dictas res, quia ser Johannes Bancho ei scripserat et preceperat, quod ipse deberet tenere dictas res ad ejus petitionem prope se et quod non deberet dare alicui. Et quod ita ad presens dicte res sunt in manibus dicti Vincilai ad istantiam ser Johannis Bancho.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Estraord. Nod. Busta 908 fasc. 9 f. 17'.

368.

1431, März 13. Zeugenaussagen zweier Breslauer Geistlicher in derselben Angelegenheit (cf. Nr. 367) in Venedig.

1431 die 13 mensis Marcii. Ad instantiam egregii et utriusque juris doctoris domini Marci Zazi, procuratoris ser Johannis Bancho.

Venerabilis vir presbiter Jeronimus Probestain, cantor ecclesie sancte Crucis Bratislavie, testis productus etc., testificando dixit quod die sab-

[1]) Am Rand noch: ‚umb die vorberúrten sache und tat für uns und di unsern', es ist aber ungewiss, ob diese Worte nicht aus Versehen stehen geblieben.
[2]) = varnacchia: ‚togae seu vestis talaris species' Ducange.
[3]) Statt squillatus ‚animalis genus' Ducange, oder statt schirato = scoiattolo (Eichhörnchen) cf. Boerio.

Digitized by Google

bati decima septima mensis Februarii ente ipso teste in Horimbergo[1]) audivit ser Nicholaum Vadii petentem aliquas res ser Vincislao, cognomen ignorat, et ser Johanni Bancho. Qui respondentes dixerunt prefacto Nicholao quod deberet ipsis facere cautionem seu securitatem, quod ullo unquam tempore dicte res amplius sibi peterentur ab aliquo et quod ipsi facta cautione darent sibi illas libentissime. Qui Nicholaus respondit, quod erat ibi forensis et non habebat aliquem, qui pro ipso fidejuberet; sed si Venetiis essem, haberem fidejusores qui fidejuberent pro me Norimberienses vel facerem, quod Michael Johannes, cujus dicebatur fore dictas res, scribi faceret atque ibi in Horimbergo[1]) daret fidejusores. Et sic prefacti Nicholaus, Vincislaus et Johannes Bancho fuerunt contenti, quod in casu, quo ibi in Herimbergo[1]) haberent fidejusores pro dictis rebus, quod tunc darent supradictas res prefacto ser Nicholao vel alio nomine dicti ser Michaelis Johannis.

Die 18 mensis Martii. Pro eodem.

Venerabilis vir presbiter Laurentius Grulug, beneficiatus perpetuus in ecclesia sancte Crucis Bratislaviensis, testis productus etc., testificando dixit quod die decima septima mensis Februarii ente ipso teste in Horimbergo[1]) audivit ser Nicholaum Vadii petentem quasdam res ser Vincislao nomine Michaelis Johannis, cujus dicte res erant. Qui ser Vincislaus respondit: Ser Antonius Johannis petiit coram judicio Bratislaviensi mihi supradictas res, dicens ad ipsum ipsas spectare, et tu vis, quod ipsas dem tibi. Fac mihi cautionem sufficientem, quod nullus ullo unquam tempore nomine prefacti ser Antonii petet seu inquietet me pro dictis rebus seu etiam Johannem Bancho, a quo habui dictas res, et dabo tibi eas vel cuicumque nomine ipsius Michaelis peteret. Tunc prefactus ser Nicholaus respondit, quod erat ibi forensis et non habuerat ibi aliquem qui pro ipso fidejuberet. Sed si Venetiis esset, haberet sufficientes fidejusores et faceret sibi cautionem; et ita ipsi venerunt ad hanc compositionem: videlicet quod prefactus Nicholaus Vadii vel Michael Johannis daret hic in Venetiis prefacto ser Vincislao et Johanni Bancho plezios Norimberienses sufficientes, quod nunquam dicte res peterentur prefactis Vincislao et Johanni nomine prefacti Antonii, et quod tunc ipse Vincislaus data cautione daret et consignaret supradictas res dicto Nicholao vel cuicunque ipse ser Michael Johannis voluerit; et sic contenti fuerunt.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Estraord. Nod. Busta 908 fasc. 10 f. 19'—20.

369.

1431, April 17. Urtheil des Königs Sigmund in einer Streitsache zwischen Hermann Reck von Nürnberg und Hans Endorffer von Augsburg.

Wir Sigmund von gotes gnaden Rômischer kúnig zû allentzeiten merer des reichs und zû Hungern zû Beheim Dalmacien Croacien etc. kúnig bekennen und tûn kund offembar mit disem briefe allen den die in sehen oder hôren lesen: Als wir heut uff únserm sloß zû Nûremberg zû recht sassen, das fúr úns kome Cûnrad Smid von Gmúnd, mit voller

[1]) Verschrieben statt Norimbergo.

Digitized by Google

macht Hermans Reken und clagt über Hansen Enderffer den eltern von Augspurg von der sechs hundert ducaten wegen als der Reck fürgibt, die er Hansen Endorffer zů Venedigen betzalt hette. Doruff Jörg Hůtel mit voller macht des benanten Endorffers verhört ward, der sprach wie die von Regenspurg von der selben sache wegen ein urteil zwischen in gesprochen hetten, dabey es billich solt bleiben. So weren ouch die sach alle geschoben für uns von únserm hofrichter uff luttrung[1]) des margrafen von Brandenburg der von Regenspurg und ouch der von Augspurg freyheit; und wann die also gelúttert wurde, so wölt er dartzů antwurten, und hofft man solt den Endorffer bey der selben behabten urteil der von Regenspurg behalten und bleiben lássen etc. Und nach beider teil red und widerrede haben wir mit rát únser fursten herren ret und getrúen erkennt und zům rechten gesprochen, erkennen und sprechen ouch von Rómischer kúniglicher macht wissenlich und in krafft dis briefs, das alle brief urteil und recht und ouch sólich acht dorein si von des Hansen Stauffers wegen komen weren als sie meinten, die von dem landrichter hie gesprochen und von únserm hofrichter ist bestetigt worden über die obgen(an)t von Regenspurg und alle landgericht hofgericht, und ouch der urteilbrief der von Regenspurg und der von Augspurg und alle andere gericht, die von der sach wegen gesprochen sein, die súllen alle ab, crofts loß[2]) und den von Regenspurg unschedlich sein, ob die in kúnftigen zeiten ymmer fúrkome; und si sóllen beid gen Venedigen senden an die stett do ain koufman den andern weisen sol. Mag dann daselbs der Reck beweisen, das er den Endorffer derselben sechs hundert ducaten, davon die sach dargeet, betzalt hat, so sol im der Endorffer die widerkeren[3]) und betzalen; des haben in beid teil brief gebeten zů geben, das wir ouch also geton haben mit urkúnde dis briefs versigelt mit unserm kúniglichen mayestat insigel.

Geben zů Núremberg nach Crists geburt viertzehenhundert jar und dornach in dem eyn und dreissigisten jare, am dinstag nach dem suntag Misericordia domini únserr riche des Hungerischen etc. in dem fúnf und viertzigisten des Rómischen im eyn und tzweintzigisten und des Behemischen in dem eyleften jaren.

Ad mandatum domini regis Johannes episcopus Zagrabiensis cancellarius etc.

Münch. Reichs-A. Original mit Siegel und Abschrift bei einem Vidimus der Aebte von S. Emmeran und des Schottenklosters in Regenburg vom 6. Sept. 1433[4]).

370.

1431, April 29. Der Senat beschliesst die Absendung eines Sensals des Fondaco nach Deutschland, um für die Gläubiger des Hermann Reck Entschädigung zu erlangen.

---

[1]) = liuterung, Erläuterung, Erklärung s. Lexer.
[2]) = kraftlos, ungiltig.
[3]) „zurückgeben" Lexer.
[4]) In der Regensburger Chronik Nr. 596 (413) im Münch. Reichs-A. Bd. 3 f. 162 heisst es darüber: 1431. Kaiser Sigmund, als er zu gericht gesessen in seinem schloss zu Nürnberg von 6 ducaten wegen, so Herman Rekh für Hannsen Endorffer zu Venedig bezahlt, weil die von Regenspurg schon darüber geurtheilt, und desswegen vom landgericht zu Nürnberg in die acht khommen, so entlest er die von Reg. der acht; sonst im haubthandel soll Rekh zu Venedig beweisen, daz er die ducaten hergelihen, alsdann Endorffer schuldig sein, dieselb wider zu khern. Datum Nürnberg 1431 dienstags nach sontag Misericordiae regnorum Hung. 45 Rom. 21 Bohemie undecimo.

Digitized by Google

1431 die 29 Aprilis. Ser Jacobus Trivisano, ser Hermolaus Valareno, ser Nicolaus Cornario: consiliarii; ser Karolus Marino caput loco consiliarii.

Capta. Cum, ut notum est, Hermannus Rech asportaverit magnam pecuniarum summam nostrorum civium et fidelium, et bonum ac conveniens sit dare omne possibile remedium rehabendi suum: vadit pars, quod, cum habeatur hanc rem spectare vel spectare posse nostro dominio, mitti debeat Jacobus Caroldo misseta in fontico Teothonicorum ad partes Alemanie cum literis nostris ad procurandum satisfactionem predictorum nostrorum civium et fidelium creditorum dicti Hermani ad expensas ipsorum creditorum. Et possit idem Jacobus dimittere loco sui in fontico predicto personam, que placeat nostris vicedominis fontici Teothonicorum.

De parte 111, de non 5, non sinc. 0.

Facta fuit copia.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 51'.

371.

1431, Juli 22. Nachtrag zu der Uebereinkunft zwischen den Ballenbindern des Fondaco und den Mönchen von S. Giovanni e Paolo (cf. Nr. 322) über Orgelbegleitung zur Hauptmesse.

Convention con li frati anchora come ala nostra messa grande se die sonar l'organo etc. Cap. 39.

Item e da notare come l'e convention infra li frati et convento de san Çuane e Paulo e la congregation overo schola de la sancta Trinitade cioe di ligadori del fontego de Todeschi: che quando se canta la messa de la Trinitade, la qual se canta ogni mese una fiada al suo altare, siano in quella messa sonadi li organi sta[1]) overo sonador in convento havendo pero i ditti frati organista. Et per questo li preditti Todeschi al prefatto convento de san Zuane e Paulo ogni anno dano de elemosina ducati doi, ala qual contribution per la preditta convention se hanno obligadi. Et questa nota in questa matricula e sta açonta nel anno del Signore 1400 e 31 adi 22 Luyo.

Ven. Mus. Corr. Marieg. 85. cap. 39.

372.

1431, Aug. 22. Der Nürnberger Rath an die venetianische Regierung in Betreff der Schuldforderung venetianischer Gläubiger gegen den verstorbenen Konrad Kress: ehe ein rechter Prozess anhängig gemacht sei, könnten Hab und Gut seiner Bürger nicht mit Beschlag belegt werden.

Magnifico et prepotenti domino, domino Francisco Foscari, duci Veneciarum etc.

Magnifice et prepotens domine. Obsequiose voluntatis affectu cum promptitudine famulandi premissis. Literas vestre celsitudinis nobis pro

[1]) Die folgenden Worte scheinen verderbt.

Digitized by Google

parte nonnullorum nobilium civium, mercatorum Venetiarum, occassione certorum debitorum, in quibus idem cives vestri Conradum Kressen bone memorie, quondam civem nostrum, sibi asserunt obligatum, directas cum decenti recepimus reverentia eorumque intellecto tenore intencionem voluntatis Jacobi Caroldi civis vestri in premissis audivimus diligenter. Et quia juxta jura civitatis nostre ab observantia nostre consuetudinis omnino dinoscitur esse alienum, civibus nostris bona et facultates eorum sub aliquo poni sequestro, nisi causa ipsa fuerit prius apud nos juris ordine observato prosecuta: ad cujus[1]) quidem prosecucionis effectum sumus procul dubio vestri contemplacione cum omni sinceritate parati, memorato Jacobo justicie complementum coram judice imperialis judicii penes nos sine dilacione qualibet juxta consuetudinem in civitate nostra hactenus laudabiliter observatam favorabiliter ministrare; offerentes nos ad singula vestre magnificentie beneplacita promptos et paratos.

Datum 22 mensis Augusti indictione nona 1431.

Proconsules et consules imperialis civitatis Nurembergensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 141, wo ein fast wörtlich gleichlautendes Schreiben:

Magnificis et spectabilibus viris domino Johanni Marcello et collegis consulibus mercatorum civitatis Veneciarum.

373.

1431, Sept. 12. Der Nürnberger Rath an die venetianische Regierung: die Hinterbliebenen des Konrad Kress seien zu einem Vergleich mit den venetianischen Gläubigern bereit, deren Vertreter habe aber denselben in ungeziemender Weise zurückgewiesen (cf. Nr. 372).

Domino Francisco Foscari, duci Veneciarum etc.

Magnifice et prepotens domine. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi. Memorantes magnificencie vestre pridem super litteris vestris nobis pro parte nonnullorum debitorum, in quibus Conradus Kress junior, quondam civis noster, certis nobilibus civibus mercatoribus Veneciarum dicitur obligari, destinatis nec non audita relacione Jacobi Caroldi eaque plenius intellecta rescribendo respondisse in effectu, quod imperialis judicii aput nos jus et consuetudo minime existeret, civibus nostris bona eorum sub aliquo poni sequestro, nisi causa ipsa fuerit prius aput nos juris ordine observato prosecuta; ad cujus quidem prosecucionis effectum essemus procul dubio cum omni sinceritate parati, memorato Jacobo justicie complementum coram judice imperialis judicii sine dilacione qualibet juxta consuetudinem hactenus in civitate nostra laudabiliter observatam ministrare, sicut hoc in litteris nostris magnificencie vestre destinatis clarius videtur contineri. Sed quia vertitur in dubium, an hujusmodi littere nostre eedem magnificencie vestre presentate existant, ideo celsitudo vestra percipere dignetur audicione benigna, quod nos isto medio predicto Jacobo in causa ipsa quantum unquam cum justicia et juxta approbatam et laudabilem aput nos consuetudinem potuimus, eo ampliora impartiti

[1]) Diese Relativ-Verbindung statt der demonstrativen kehrt öfters wieder.

Digitized by Google

sumus nostre promocionis presidia, quo vestre magnificencie tociusque status felicis Veneciarum commodum et honorem sinceriori amplectimur caritate. Cum autem juxta statum et condicionem bonorum immobilium per predictum Conradum Kress derelictorum, que extra districtum nostre jurisdictionis posita et major pars eorundem feodalia esse dinoscantur, et relicta ejusdem Kress advena existat, pensavimus, quod eidem Jacobo tanta non possemus in causa ipsa exhibere suffragia, quanta negocii qualitas exigeret et nostri desiderii integritas affectaret; deducta eciam ad nostri presenciam relacione veridica, quod hii quibus post mortem memorati Conradi de bonis ipsius incumbit disposicio non de nostra obediencia sed forenses essent, cum predicto Jacobo occasione predictorum amicabiles iniissent tractatus et in presencia plurimorum nostrorum conconsiliariorum et aliorum fide dignorum se ad hoc ultroneos obtulissent, quod de mercimoniis que idem Conradus proxime, dum viveret, ad nos attulisset et eciam de hiis que adhuc in via esse demonstrentur, occasione quorum anteprefata debita forent exorta, ad summam 3000 florenorum predicto Jacobo sub eo precio quo illa memoratus Conradus aput Venecias comparasset assignare vellent, salvis dumtaxat expensis que per theolonia, fecturas[1]) et alias debita conveniencia superaddite fuerint, de restancia residui debiti eidem Jacobo infra quinquennium se satisfacturos exhibentes, sperantes, quod medio tempore bona sepedicti Conradi potuissent uberiori vendicionis utilitate commutasse; quodque singula hec idem Jacobus duxerit recusanda: deputavimus[2]) ad hoc nonnullos de consilio nostro ad persuadendum predicto Jacobo pro bono et utilitate ipsorum creditorum, ne attentis condicionibus prescriptis hujusmodi tractatus amicabiles quomodolibet refutare presumeret, cum juxta statum ipsius negocii ipsa composicio amicabilis plus censeretur amplectanda quam causa jure prosequenda. Nichilominus tamen parati essemus sibi expeditam modis predictis ministrare justiciam. Spreta autem per eum hujusmodi nostra salubri informacione, que utique de fideli intencione processit, eaque cum multa inproperacione[3]) et inpaciencia rejecta ad sui reduximus memoriam: Si forte sinistrante fortuna causa ipsa occasione hujusmodi proprie sue voluntatis et negliencie ad alium finem deveniret, quam nostre sinceritatis affectaret fidelitas et civium vestrorum utilitas peroptaret: quod hoc vestre magnificencie minime celare, sed ad vestram deducere noticiam vellemus. Quo audito in tantum erga nos verborum frivolorum prorupit audaciam, propter que merito fuisset debita animadversione puniendus; quod tamen contemplacione vestre magnificencie, quam pura dilectione prosequimur, ad presens duximus differendum. Quod vestre celsitudini intimando nos ad singula offerimus, que ejusdem celsitudinis vestre vestrorumque concernunt commodum et honorem et maxime predicte cause modis predictis debitam expedicionem promptos et paratos.

Datum 12 Septembris (1431).

Proconsules et consules etc.

Domino Johanni Marcello et collegis consulibus mercatorum civitatis Veneciarum similiter mutatis mutandis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 146'.

---

[1]) Statt vecturas?
[2]) Hier erst beginnt der Nachsatz zu ‚Cum . . . pensavimus'.
[3]) = improperio, Beschimpfung.

Digitized by Google

374.

1431, Sept. 17. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Sensals nach Oesterreich behufs Befreiung beschlagnahmter Waaren.

1431 die 17 Septembris. Ser Marcus de Molino, ser Nicolaus Capello; ser Natalis Donato, ser Marcus Mauroceno, ser Franciscus de Garzonibus: consiliarii.

Capta. Cum in terris ducum Austrie retente fuerint multe mercationes quorundam civium et fidelium nostrorum et conveniens sit dare omnem possibilem favorem rehabendi illa: vadit pars, quod considerato quod bona nostrorum civium sunt bona, que spectant nostro dominio, mitti possit unus misseta fontici ad dictas partes ducum cum literis nostris per eum modum et sicut missus fuit Jacobus Caroldo.

De parte 124, de non 1, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 79.

375.

1431, Sept. 25. Der Senat beschliesst die Abordnung einer neuen Gesandtschaft nach Nürnberg in der Kress'schen Angelegenheit (cf. Nr. 373).

(1431) die 25 Septembris. Ser Marcus de Molino, ser Nicolaus Capello, ser Marcus Mauroceno: consiliarii.

Cum noviter defunctus sit quidam Corradus Cres juvenis, mercator Theothonicus, qui est debitor multorum nostrorum nobilium et civium ultra quantitatem ducatorum septemmilium, pro quorum recuperatione missus fuit quidam Jacobus Caroldo, civis noster, qui stetit in Norimbergo et nichil potuit obtinere, ymo uxor predicti Corradi asportavit omnia bona mobilia ipsius Coradi et exegit multos denarios, et dictus Jacobus non potuit habere aliquod jus contra heredes et uxorem dicti Coradi; et per ea que habentur a dicto Jacobo et a multis mercatoribus Theothonicis, multo major quantitas bonorum dicti Corradi reperitur, quam sit dictum ejus debitum; et bonum sit providere de mittendo aliquam personam pro recuperatione dicte pecunie: vadit pars, quod mitti debeat Norimbergum vir prudens Franciscus de Argojosis, notarius noster ad tabulam introitus, cui committatur, quod debeat comparere coram procavio [1]) Norimbergi, si ibi erit, et coram comunitate illius loci cum litteris nostris credulitatis et eisdem nostri parte exponere, quod, sicut scire possunt, idem Coradus est civibus nostris debitor in multa quantitate pecunie, pro cujus recuperatione misimus providum civem nostrum Jacobum Caroldo, qui ibi stetit et nichil potuit obtinere nec habere jus contra bona ipsius Coradi, sicut nobis promisum fuit per eos; et per illam veram informationem, quam habuimus a multis mercatoribus Teothonicis, sua bona sunt in majori quantitate, quam sit ipsius debitum, et ulterius uxor dicti Corradi asportavit multa bona ipsius Corradi, contra quam dictus Jacobus nullum jus habere potuit, de quo valde miramur propter amiciciam et benivolentiam, que semper fuit et est inter eos et

[1]) Hdschr. procauio, was ich nirgends aufgeführt finde; = Vorstand?

Digitized by Google

nostrum dominium, et propter ea que facimus et observamus erga subditos suos, quos optime in locis nostris tractamus et tractari facimus et eis ministrari jus et justiciam, sicut sibi clare notum est. Quare certissimi existentes, quod illudmet quod observamus erga suos ipsi velint observare erga nostros, quibus summe favet jus et justicia, deliberavimus eundem Franciscum illuc mittere ad rogandum eos, ut velint et placeat providere et dare medium et operam, quod idem Franciscus valeat habere et recuperare et exigere quicquid ipsi nostri cives habere debent a dicto quondam Corrado et mandare, quod contra quoscunque ministretur ei jus et justicia ita et taliter, quod presto idem Franciscus, sicut speramus, possit ad votivam et completam solutionem totius ipsius debiti pervenire. Nam si talis casus accidisset in locis nostris subditis et civibus suis, sue satisfactioni debite et integre providissemus. Speramus enim in suis magnificentiis, quod considerata honestate precum nostrarum et jurium nostrorum civium satisfacient precibus et requisitionibus nostris, quod nobis erit gratissimum valde; et cum his et aliis verbis, que sibi videbuntur, debeat procurare intentionem nostram suprascriptam.

Et ex nunc captum sit, quod dictus Franciscus ire debeat ad expensas per ratam dictorum nostrorum civium secundum credita sua, et reservetur dicto Francisco officium, quod habet, et utilitas ejus, ponendo unum loco ejus, declarando quod, cum negotia nostrorum civium reputari possint pro nostris, missio dicti notarii intelligatur pro nostris ad removendum omne dubium, quod oriri posset.

De parte 103, de non 3, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 81.

376.

1431, Okt. 5. Schreiben der venetianischen Regierung an den Nürnberger Rath in der Kress'schen Angelegenheit (cf. Nr. 375) erwähnt in Nr. 378.

377.

1431, Okt. 22. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Sensals nach Salzburg behufs Befreiung beschlagnahmter venetianischer Waaren.

1431 die 22 Octobris. Ser Petrus Valerio, ser Stefanus Trivisano: capita de 40.

Cum in partibus Salcisburgi retente fuerint alique mercationes et bona nostrorum nobilium et civium, pro quorum recuperatione est necesse mittere aliquem, qui scit Theotonicum, ad partes Salcisburgi: vadit pars, considerato quod bona nostrorum civium predictorum sunt bona comunis, quod pro ipsis recuperandis et habendis mitti possit Antonius de Corado misseta fontici per illum modum et sicut missus fuit pro simili causa Jacobus Caroldus.

De parte 116, de non 3, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 84'.

Digitized by Google

378.

1431, Okt. 30. Der Nürnberger Rath rechtfertigt sich gegen die Vorwürfe der venetianischen Regierung betreffs der Kress'schen Angelegenheit (cf. Nr. 376).

Domino Francisco Foscari, duci Veneciarum etc.

Magnifice et prepotens domine. Obsequiose voluntatis affectu cum promptitudine famulandi premissis. Litteras vestre magnificencie nobis iterato super materia vestrorum nobilium et civium creditorum quondam civis nostri Conradi Kressi junioris sub dat. 5 mensis Octobris transmissas reverenter recepimus et earum continenciam intelleximus et, prout eadem vestra magnificencia scribit in eisdem, se cognoscere vestris civibus non fore hanc juris et justicie plenitudinem ministratam, quam apud nos fieri sperabatur etc. plurimum amiramur, attento potissime quod proni et parati fuimus Jacobo Caroldo vestrorum civium procuratori jus coram imperiali judicio apud nos Nuremberge secundum laudabilem consuetudinem hactenus observatam, per quam nulli vim aut injuriam irrogaremus, ministrare et ministravimus, prout etiam vestris apud nos faciemus grato animo in futurum. Adauget eciam non modicum admiracionem, quod pensatis dicti quondam Conradi condicionibus et bonorum suorum immobilium circumstanciis, videlicet non sub nostra potestate verum extra nostram jurisdictionem consistencium et pro majori parte feodalium, quodque relicta ejusdem Conradi et ipsius consanguinei forenses existunt, summe placuisset nobis, ad utilitatem civium vestre celsitudinis, quod Jacobus supradictus tales amicabiles et utiles tractatus, ad quos suaviter fuisset deventum, acceptasset et minime exclusisset, sicuti eadem celsitudo in priscis nostris literis et responsis hec et alia distinctius intellexit. An vero bona per eundem Conradum relicta usque ad satisfactionem debitorum aut supra vel infra se extendant, non sumus certitudinaliter[1]) informati. Verum dicto Jacobo occasione sepedicte cause apud nos in judicio constituto et post amicabilis tractatus refutacionem prefata relicta Conradi, suorum consanguineorum forensium fulcita auxilio, unacum rebus mobilibus per eundem Conradum relictis, nobis penitus insciis, extra nostram civitatem profugit; quod tamen secundum et post responsionem per ipsam judicialiter factam, qua constanter respondit se velle in rebus racione dotis seu donacionis propter nupcias obvenientibus contentari et de residuis, per maritum suum relictis, intromittere non velle, teste veritate minime suspicabamur et moleste gessimus et gerimus sine vara[2]), adeo ut, si eandem molestiam per evidenciora signa ostendere potuissemus, procul dubio fecissemus et faciemus in futurum, in quantum nostra possibilitas se extendit. Ad honorem eciam vestre magnificencie condeputavimus prenominato Jacobo aliquos honorabiles ex nobis, qui eidem in causa hujusmodi fidelia consilia et informaciones comunicarent, quemadmodum fecerunt. Si itaque per quamvis personam qualiscunque condicionis fuerit ultra vel aliter ac extra continenciam aliarum et presencium nostrarum literarum vestre celsitudini suggestum foret aut sugeretur eciam in futurum, speramus confidenter nos per eandem dominacionem in ea parte haberi penitus excusatos et nostris scriptis, que rei continent veritatem,

[1]) = certe Ducange.
[2]) Eigentlich „ohne Falsch" (s. Lexer: vare); hier „wahrlich".

Digitized by Google

pocius fidem credulam adhiberi; supplicantes obsequiose quatenus eadem vestra magnificencia, in quam spem et confidenciam gerimus specialem, civibus mercatoribus et aliis nostris consolatorias promociones, gratam voluntatem et auxilia in posterum faborabiliter impendere et impendi facere dignetur, prout hactenus cum omni benivolencia est factum. In quibuscunque nos apud eandem celsitudinem et ei recommissos obsequiis rependere possumus aut valemus, paratos nos offerimus indefesse cum omni promptitudine, dubio quolibet procul moto.

Dat. penultima Octobris (1431).

Ferner fast wörtlich gleichlautend der Anfang bis: attento potissime et per alia ut supra mutatis mutandis.

Domino Johanni Marcello et collegis consulibus mercatorum civium Veneciarum.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 163.

379.

1431, Nov. 7. Der Nürnberger Rath ersucht den Herzog Friedrich von Oesterreich um Freilassung in Innsbruck aufgehaltener Waaren.

Herzog Fridrich von Osterreich.

Gnediger herre. Als wir ewer durchleuhtickeit vormals verschriben haben von Burkhart Müfflingers unsers burgers und seiner parschaft wegen, die er bevolhen hat dem Jacob Perreman von Freyburg hinein gen Venedig ze fûren, die im ewr durchl(euhtikeit) in ewer stat zu Inspruck mit etlicher anderr lewt habe aufgehalten und darunter ewer durchleuhtikeit feinde habe gesucht hat lassen: begern wir ewr fürstenlich gnade zu wissen daz der egenant Burkhart Müfflinger unser rehter ingeseßner burger langzeit her gewesen und noch ist; und also ist uns ieczo von seinen wegen, wann er selber niht anheim ist, aber fürbraht worden, wie im dieselb sein aufgehalten hab noch aussen stee, derin zwein flecken[1]) sei mit namen 13 mark Troysch gewichts[2]) minder eins pfennings swer an kronen und etlichen nobeln, dabei auch 16 ducaten sind. Und ob ewr gnade villeiht einen zweifel darinne het und maint daz dieselb egen(ant) habe niht ganz des vorg(enanten) unsers burgers were: so erpewt sich derselb unser burger darzu also daz er dieselben egeschrieben sein habe vor uns, als dann unserr gewonheit hie ist, oder aber vor ewer durch(euhtikeit) und ewern reten, ob des not tut, zu den heiligen gern behaben[3]) wil, daz diselb habe sein und anderr unserr burgere sei: also daz dhein außman daran weder teil noch gemein niht hab. Hirumb ro(gam)us daz ir ewr fürstenl(ich) gnade umb unserr willigen undert(hånig) dinste willen darzu geruchet zu wenden, damit dem obgen(anten) unserm burger die vorgen(anten) sein habe ledig und unverruckt wider werde. Als etc. das wollen etc.

Datum feria 4 ante Martini (1431).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 167.

---

[1]) „Stück Zeug, Stück" Lexer.

[2]) „Troy-Gewicht" cf. Ducange: marca und Hirsch, Des Teutschen Reichs Münz-Archiv; cf. letzteres auch zu den „nobeln" = Gulden.

[3]) „beweisen, beschwören" Ducange.

Digitized by Google

380.

1431, Dez. 29. Die venetianische Regierung beschwert sich wiederholt (cf. Nr. 378) bei dem Nürnberger Rath, dass nicht zu Gunsten der Gläubiger des verstorbenen Konrad Kress Beschlag auf dessen Nachlass gelegt worden, und droht mit Repressalien, wenn nicht Entschädigung geleistet werde.

1431 die 29 Decembris. Ser Victor Bragadino, ser Marcus Mauroceno, ser Fantinus de cha de Pexaro, ser Franciscus de Garzonibus: consiliarii.

Magnificis et spectabilibus viris, proconsulibus et consulibus imperialis civitatis Norimbergensis.

Ex continentia literarum vestrarum responsivarum ad nostras ultimo vobis scriptas super satisfactione fienda nobilibus et aliis civibus nostris creditoribus civis quondam vestri Conradi Cres plene cognovimus, quod miramini, quod scripserimus non fuisse ministratam justiciam nostris civibus; dicimus quod de tali nostra scriptione mirari non debetis, cum existente ibidem procuratore prefatorum nostrorum civium et petente, sibi justiciam fieri et sequestrari bona ipsius debitoris, quesitum fuerit, quod ipse vellet componere et facere, que sui juris non erant, quoniam non missus fuerat pro componendo de habendo per tempora pecunias debitas civibus nostris, sed pro consequendo jus suum et habendo eas, sicut erat et est justum et debitum; et si bona ipsa sequestrata fuissent, sicut requisitum erat, uxor dicti condam Conradi ea asportare nequisset et per consequens cives nostri habuissent debitum suum, uti justum erat. Insuper quia scripsistis non esse certitudinaliter informatos, si bona dicti condam Conradi sufficerent satisfactioni nostrorum civium necne, dicimus quod nos bene certificati sumus, quod plures mercatores nostri, habita noticia de morte dicti Conradi et dubitantes ammittere pecun(ias) quas ab ipso habere debebant, fuere assecurati per aliquos Theotonicos mercatores, tunc hic Venetiis existentes, quod haberent pecunias suas; et sic omes ipsi assecurati suas pecunias habuere cum lucro Teuthonicorum de pecuniis sibi datis pro asecurationibus antedictis, sicque certi reddimur, quod habuissent omnes alii cives nostri, si sequestrum factum fuisset, sicut parte nostrorum civium fuerat requisitum. Nam illi mercatores Theutonici, qui asecuravere nostros quibus solutum fuit, non asecurassent eos nisi scivissent, unde eis solvi debuisset. Quocirca etsi clare videamus omnibus predictis mature pensatis, quod providere possemus satisfactioni nostrorum civium: tamen pro conservatione mutue benevolentie et amicicie, que semper viguit inter nos, et ut a parte nostra omnem honestatem servemus, deliberavimus hanc ultimam nostram litteram vobis super ista materia destinare, precantes affectuose ac requirentes quatenus velitis et placeat cum effectu taliter providere, quod satisfiat nostris civibus, ut est justum, quod habebimus, licet sit debitum ad complacentiam singularem. Quando autem secus fieret, non valentes tollerare quod cives nostri bonis suis taliter spolientur, faciemus illas provisiones quas ad satisfactionem eorum noverimus opportunas.

De parte 65, de non 6, non sinceri 3.

Facta fuit littera suprascripto die.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 92.

Digitized by Google

381.

1432, Jan. 18 (?). Neues Schreiben der venetianischen Regierung in derselben Kress'schen Angelegenheit (cf. Nr. 380) erwähnt in Nr. 382.

382.

1432, Jan. 24. Antwort des Nürnberger Rathes an die venetianische Regierung: er werde eine Gesandtschaft nach Venedig zur weiteren Verhandlung in der Kress'schen Angelegenheit (cf. Nr. 381) abordnen.

Domino Francisco Foscari, duci Veneciarum etc.

Literas vestre magnificencie pro parte nonnullorum nobilium et aliorum civium vestrorum creditorum quondam civis nostri Conradi Kressen junioris, sub data 29 mensis Decembris proxime elapsi, nobis iterato directas 18[1]) mensis Januarii eciam proxime transacti, ea qua decuit reverencia recepimus, contenta in eisdem evidencius intelligentes. Et quamquam nostri parte in causa hujusmodi juxta jus laudabilemque et approbatam consuetudinem nostre civitatis Jacobo Caroldo procuratori predictorum civium vestrorum justiciam ministrare ac eciam ad composicionem amicabilem nostre promocionis interponere partes, quantum debuimus et potuimus realiter effectualiterque, fraudulencia qualibet semota, pro utilitate vestrorum civium voluntarii eramus et omnino parati, sicut hoc magnificenciam vestram in priscis nostris literis occasione predictorum directis credimus percepisse: volumus insuper nuncios nostros solempnes ad celsitudinem vestram occasione eorundem in brevi destinare, magnificenciam vestram de statu et condicione prefatorum plenius distinctiusque informandam; celsitudinem vestram eandem diligencia obsequiosa precantes, nos et nostros nostris in agendis propiciacione benigna favorabiliter habere commendatos; sicut hoc hucusque benivola consuetudo deduxit et de magnificencia vestra spem gerimus et fiduciam singularem, exhibentes nos ad singula vestre magnificencie beneplacita promptos et paratos.

Datum 24 mensis Januarii anno etc. 32.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 205.

383.

1432, Febr. 21. Der Nürnberger Rath bevollmächtigt bei der venetianischen Regierung den Ueberbringer des Schreibens, Doktor Konrad Kunhofer, als Gesandten in der Kress'schen Angelegenheit (cf. Nr. 382).

Francisco Foscari duci Veneciarum etc.

Magnifice et prepotens domine. Pridem ex responsione literarum super negociis et causis nonnullorum nobilium civium et mercatorum

[1]) Angesichts der Entfernung zwischen Nürnberg und Venedig muss in diesem Datum ein Fehler stecken.

Digitized by Google

vestre magnifice dominacionis, creditorum quondam Conradi Cress, civis nostri, nobis per e(andem?) dominacionem transmissarum, intelligentes ipsam de nostra diligencia nostrique affectus sinceritate, quo eam tociusque status felicis Veneciarum comodum et honorem prosequimur puro corde, non fore lucide informatam: nos, prout in nostris responsis alias polliciti sumus, pro serenacione vestre magnifice celsitudinis et, prout confidentissime speramus, (ad) omnis ab ea dubietatis scrupulum removendum, quo inter magnificam dominacionem et nos caritas antiquata stabili firmitate conservetur ac grata vicissitudine augeatur Deo propicio in futurum, mittimus ad eandem celsitudinem venerabilem et egregium virum, dominum Conradum Konhofer, sacre theologie et utriusque juris doctorem ac sacri pallacii apostolici causarum auditorem, amicum nostrum fidelem dilectum, presencium ostensorem, in negociis prescriptis distinctius informatum, quem e(adem?) ducalis celsitudo dignetur benigne suscipere, gratanter audire sibique in dicendis nostri pro parte hac vice fidem creditaram adhibere et de sue solite benignitatis mansuetudine favorabiliter expedire. In quo e(adem?) celsitudo nobis ostendet favoris indicium singulare nosque constituet ad beneplacita promptiores.

Scriptum 21 Februarii (1432).

Sub forma prescripta scriptum est domino Johanni Marcello et collegis mercatorum consulibus civitatis Venetiarum.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 215'.

384.

1432, Febr. 20. Der Nürnberger Rath empfiehlt dem Herzog Friedrich von Oesterreich den Dr. Konrad Kunhofer, der über die Angelegenheit des Burkhart Mufflinger (cf. Nr. 379) mit dem Herzog sich besprechen wird.

Herzog Fridrichen von Osterreich etc.

Gnediger herre. Als der erwirdig herre meister Conrad Kunhofer aller künste ein lerer, unserr stat jurist, iezo zu ewern fürstenlichen gnaden kümt von unsers burgers Burkhart Múfflingers wegen unser mainung darinne ewrn durchleuhtikeit zu erzellen eigentlichen unterweiset, rogamus, waz derselb meister Conrad darúmb zu disem mal an ewr durchleuhtikeit werbe von unsern wegen, daz in ewr fürstenlich gnade darinne gutlich verhóren, im des gelauben und in auch darumb gnádiklichen von euch vertigen wollet. Als etc. Das wollen etc.

Scriptum feria 4 ante kathedram sancti Petri (1432).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 214.

385.

1432, April 1. Schreiben des Dogen Francesco Foscari an den Herzog Friedrich von Oesterreich erwähnt in Nr. 386.

386.

1432, Mai 13. Der Doge Francesco Foscari ersucht den Herzog Friedrich von Oesterreich um Freilassung in Innsbruck aufgehaltener

Digitized by Google

Waaren und um sicheres Geleit für die noch in Ulm befindlichen Güter venetianischer Bürger.

Illustris et excelse frater noster carissime. Scripsimus sub die primo mensis Aprilis preteriti celsitudini vestre pro liberatione et relaxatione mercantiarum et bonorum, que vestra excellentia arrestari et retineri fecit in Ispurcha una cum Gerardino de Tarvisio, subdito nostro, ductore rerum predictarum, que sunt de ratione virorum nobilium Ludovici de Molino et fratrum ac aliorum nostrorum nobilium nec non de ratione prudentis viri Johanis Justo civis nostri. Postea veniente illuc uno ex filiis prefati Johanis Justo, in commendationem suam etiam scripsimus alias nostras litteras pro liberatione rerum suarum, que quidem nostre litere et preces, ut informati sumus, usque nunc effectum aliquem sortite non fuere, quod nos profecto in admirationem induxit, attenta nostra honestissima requisitione. Et licet intellexissemus res predictas sic retentas esse civium et mercatorum nostrorum, tamen ad dilucidiore(m) et clariorem evidentiam commisimus hic Venetiis officio nostrorum provisorum communis causam predictam; qui cum sacramento et testificationibus ipsam diligentius requirentes, nos certificaverunt, quod viri nobiles Alvisius de Molino et fratres, habent de ratione sua in una balla dorsa variorum 4900, item peciam unam sarzie[1]) de Anglia, item pancias[2]) 3600 variorum, item caputeum unum nigrum, item duos zalonos[3]) magnos de racio[4]), item tres felzetos[5]) parvos a barcha, et banchalia[6]) sex cum suis imboliis et involuturis[7]). Item quod prudens vir Johannes Justo predictus habet de ratione sua in una balla duodenas viginti tres biretorum[8]) et bireta decem inter majora et minora, involuta in una pecia panni blavi et coriis septem, quam ballam Nicolaus Justo ejus filius sibi mittit.

Preterea iidem provisores nostri nobis ex inquisitione predicta fidem fecerunt, quod in Ulmo sunt alique balle mercantiarum aliquorum nobilium et civium nostrorum, que de Bruzes Venetiis conduci debent, de quibus est balla una, in qua sunt panni triginta tres loesti (?)[9]) cum suis involuturis de ratione Joanis et Laurentii de Mercanuova. Item de racione nobilium virorum Alvisii de Molino et fratrum balle due, in una quarum sunt panni viginti octo loesti (?) integri, quatuor medii panni et septem bastardi, in altera vero sunt panni viginti bastardi cum suis involuturis; item de ratione prudentis viri Johanis Justo suprascripti balla una, in qua sunt duodene sexdecim cum dimidia biretorum magnorum, duodene septem capellium de bivaro[10]), banchalia quatuor cum figuris, zalonus[3]) unus viridis cum figuris, que omnia sunt involuta in una pecia panni blavi, quam sibi mittit Nicolaus Justo filius suus. Item de ratione virorum nobilium Nicolai Bernardo et fratrum una balla, in qua sunt panni bastardi triginta quatuor, unus caputeus paonacii de grana[11]), et

---

1) ‚sarza = sargia, sorta di panno lano ordinario' Boerio.
2) „Bauch, Leib" cf. Ducange.
3) Wohl statt ‚gallonus', Borde, Tresse.
4) ‚Raz, raza: pannus sericus spissior et rasus' (Atlas) Ducange.
5) = felze, jene den venet. Gondeln eigene Bedeckung.
6) ‚panni qui super sedes vel bancas in Choro ponuntur' Ducange.
7) Diese beiden letzten Ausdrücke bedeuten wohl das Gleiche: „Umhüllung".
8) „Barett".
9) = leste (französ.) leicht?
10) „Biberfell".
11) ‚animaletto (Kermes) che serve a tingere i panni in rosso e paonazzo (violett)' Boerio.

Digitized by Google

duo panni loesti (?), qui sunt per involuturis. Item de ratione viri nobilis Jeronimi Bembo una balla, in qua sunt panni duodecim vervi (?) et panni duodecim vergati[1]) et duodene duodecim biretorum, duo capelli lane et una suffultura[2]) pelium poiesorum[3]) et unum mantile[4]) de Rens(a)[5]). Que omnia vestre celsitudini nota fieri voluimus, fraternitatem vestram rogantes, quatenus placeat suprascriptas res retentas et arrestatas facere liberari et assignari procuratoribus ipsorum nobilium et civium nostrorum, prout mutua fraternitas et amicicia vigens inter vestram celsitudinem et nos requirit, quemadmodum facimus et faceremus civibus et subditis vestris, si casus daret, ut prefati cives nostri absque ulteriori dispendio habere possint bona sua predicta, sicut in exellentiam vestram speramus. Pro rebus autem predictis Ulmi adhuc existentibus placeat celsitudini vestre fieri facere unum salvumconductum in ampla et sufficienti forma, quo mediante res predicte per terras et loca excellentie vestre secure conduci valeant Venetiis (*sic*), et licet hec nostra requisitio justa sit et honesta nec dubitemus vestram celsitudinem nobis annuere, tamen habebimus pro complacentia singulari.

Data in nostro ducali palatii die 13 Maii indictione decima 1432. Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.

Aufschrift: Illustri et excelso domino Federico dei gratia duci Austrie etc. fratri nostro carissimo.

Ven. St.-A. Ducali etc. p. 30 nr. 29.

387.

1432, Mai 23. Berathung des Senats über einen Antrag den Nürnberger Kaufleuten keine Zollscheine zu verabreichen, da die Gläubiger des Hermann Reck (s. Nr. 370) noch keine Entschädigung erhalten haben.

1432 die 23 Maii. Ser Lucas Mocenigo consiliarius.

Cum Hermanus Rech de Norimbergo se absentaverit de Venetiis et asportaverit multas mercationes et bona multorum nobilium et civium nostrorum ascendentes ad summam ducatorum vigintiquinque milium et ultra, et multociens scriptum fuerit comunitati Norimbergi, et etiam missi fuerunt nuntii ad solicitandum et procurandum restitutionem et satisfactionem dictorum nostrorum civium et mercatorum et nichil obtinere potuerunt a dicto Hermano et dicta comunitate nisi verba; et consideratis deceptionibus et falsitatibus dicti Hermani, penes quem sunt mercationes et bona dictorum nostrorum civium et mercatorum, necessarium sit debite providere, et nisi fiat debita provisio, sunt remansuri cum magno damno, quod nullo modo est tollerandum, tam pro debita satisfactione nostrorum civium quam pro evitando inconvenientias que sequi possent: vadit pars, quod committatur vicedominis nostris fontici Teothonicorum, quod illis de Norimbergo et subditis dicte civitatis Norimbergi non debeant facere aliquam bulletam de mercationibus extrahendis de Venetiis nec aliis

---

[1]) „gestreift".
[2]) ‚suffuratura, sufultra: pellitium quo vestis ornatur' Ducange.
[3]) Ortsname? Nach Ducange: pogesia ‚monetae Gallicae species'.
[4]) „Tischtuch" cf. Ducange.
[5]) Reims oder die dort fabrizierte Leinwand cf. Boerio.

Digitized by Google

nomine eorum ullo modo vel forma. Et hoc debeant dicti vicedomini in fontico nostro facere publicari, ut omnibus notum sit.

De parte 23, de non 45, non sinceri 7 [1]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 120'.

388.

1432, Mai 26. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Unterstützung der namentlich aufgeführten Gläubiger des Seyfrid Schmelzing (cf. Nr. 353).

Francisco Fuscari duci Venetiarum etc. nobilibusque, potentibus dominis . ., ejus consilio venerando.

Magnifice et excelse, nobilesque potentes domini venerandi. Pronis obsequiorum affectibus vestris dominacionibus cum debita honoris exhibicione premissis. Dudum quidem magnificis dominacionibus vestris scripsisse recolimus ex parte civium et mercatorum nostrorum, quibus Seyfridus Smelczingk in non modica pecuniarum quantitate debitorie obligatur, qui . . eciam proinde ipsius Seifridi mercimonia, res ac bona penes vos in Venetiis per suos procuratores arrepta juridice arrestarunt unacum civibus ac mercatoribus vestris . . Ob quam rem ipsi . . cives et mercatores nostri infrascripti jam coram nobis constituti retulerunt, ymo et quilibet eorum seorsum pro se et societate sua, suo mediante prestito juramento, perhibuit, quod prefatus Seyfridus ipsis in subscripta pecuniarum summa realiter obligetur ac persolvere teneatur: nominaliter Johannes et Heinricus Rumel fratres 1923 flor., Conradus Paumg(artner) 1800 flor.; Conradus Eysfogel ex parte Rudolphi Gundelfinger defuncti 1071 flor.; atque Paulus dictus Tewfel 698 flor.; que quidem summe simul in una totali summa faciunt 5397 flor. Rynen. A qua quidem summa ipsis creditoribus dumtaxat unum vas cum mercibus ac rebus, mediante juris ordine, in quodam opido extra Venetias presentate extiterant et demum vendite pro 111 ducatis et 8 Venet. grossis. Quapropter vestras magnificas excellentias duximus suppliciter exorandas, quatenus placeat prenominatis civibus nostris aut suis procuratoribus ipsorum nomine in eodem facto vestrum auxilium et favorem ac promocionis effectum nostri intuitu impendere, sic ut ipsi prescripta debita sua sive portionem eorundem juxta condignum sive juris exigenciam a mercimoniis et rebus ut premittitur arrestatis sine ulteriori dilacione valeant adipisci, quemadmodum de vestris magnificenciis plenarie confidimus, preterea eisdem magnificenciis vestris notificantes, quod dictus Seyfridus Smelczing eciam Conrado Kressen condam civi nostro defuncto in 589 florenorum Rynen(sium) summa obligatur juxta tenorem litere desuper confecte. Sed quia ejusdem Conradi relicta ac pueri, qui ab hac Nûr(embergensi) civitate profugi sunt, neque aliquis ipsorum amicus se de hujusmodi debitis intromittere studet vel intendit: idcirco eadem debita sua inter vestros cives et creditores ejusdem Conradi Kressen, scilicet dominum Anth(onium) Contar(enum) et alios, distribuere et cuilibet unam porcionem, prout justicia exigit aut requirit, assignare dignemini. Quod in similibus aut majoribus remereri cupimus pro magni-

[1]) Der Antrag wurde also nicht angenommen.

Digitized by Google

ficis dominacionibus vestris, quas cunctipotens prospere conservare dignetur et dirigere per tempora diuturna.

Datum 26 Maii anno etc. 30 secundo.

Prescripta forma usque ad „preterea“ scripta est: Spectabilibus et egregiis dominis consulibus mercancium (*sic*) communis Venetorum, fautoribus nostris et amicis peramandis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 255.

389.

1432, Juni 16. Desselben Inhalts (s. Nr. 388) für einen später angemeldeten Gläubiger.

Francisco Fuscari duci Venetiarum etc. ejusque consilio.

Quemadmodum dominacionibus vestris magnificis proxime scripsimus ex parte civium et mercatorum nostrorum, quibus Seyfridus Smelczing debitorie obligatur et qui propterea mercimonia, res ac bona sua ad Venetias transportata juris ordine mediante arrestarunt, inter quos Conradus Teczel civis noster eciam unus existit, licet nuper cum aliis civibus nostris in prescripta littera nostra vobis transmissa propter ejus absenciam de eo mencio non sit facta; sed quia hodie ipse coram nobis constitutus eciam mediante suo juramento perhibuit, quod predictus Smelczing sibi in summa 300 et 18 flor(enorum) Rynen(sium) obligetur: quare vestris magnificentiis per presentes supplicare decrevimus preattente, quatenus eundem civem nostrum unacum aliis creditoribus in solucione debitorum ab ipsis mercimoniis ac rebus, ut premittitur, arrestatis in porcione congrua juxta juris exigenciam favorabiliter ac graciose promotum habere dignemini. Pro quo vestra excellencia sibi ac suis nos reddit ad similia vel majora casibus oportunis indubie proniores.

Dat. 26 Junii anno etc. 30 secundo.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 9 f. 259.

390.

1432, — (Juli 19 und 20). Den Wiener Kaufleuten Simon Putel und Ulrich Carner wird auf ihren Wunsch eine grössere Kammer im Fondaco zugewiesen.

(1432 indictione decima.) Audita supplicatione nostro dominio presentata pro parte Simonis Putel et Hulrici Charner de Viena mercatorum societatis de Subelbissar de Alemanea, qui, sicut exponunt, habent in fontico Theotonicorum quandam cameram, que ipsis mercatoribus parva est et incomoda, fiat gratia ipsa ipsis supplicantibus, quod loco illius parve camere, quam habent, detur eis una alia camera de illis que non sunt obligate juxta discretionem nostrorum vicedominorum fontici, ut comodius ibi stare et habitare possint, solvendo pro ea affictum consuetum, sicut humiliter supplicarunt; et sic consulunt nostri vicedomini fontici sepedicti.

19 Julii capta in 40.

20 Julii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 23 f. 32.

Digitized by Google

391.

1432, Aug. 19. Der Senat erlaubt dem Podestà von Conegliano den Verkauf von Besitzungen eines dortigen Gastwirthes behufs Befriedigung dessen Gläubiger aus Judenburg.

1432 die 19 Augusti. Ser Andreas Contareno, ser Marcus Erizo, ser Daniel Victuri, ser Franciscus Balbi, ser Ludovicus Venerio: consiliarii.

Cum vir nobilis Leo Bembo, potestas noster Coneglani, per suas literas nunc lectas in hoc consilio scripserit, quod duo mercatores Teuthonici, unus quorum vocatur Roschof, alter vero Leonardus, de Judimburg comparuerunt coram eo dicentes, vendidisse jam diu Zaneto quondam Lazari, hospiti in burgo veteri Coneglani aliquos equos, pro quibus restant habere ducatos 250, quos habere non possunt propter absentiam dicti Zaneti, qui, ut scripsit dictus potestas, malo modo se absentavit; ob quod iidem mercatores, qui jam tribus mensibus elapsis steterunt ibi in hospicio expectantes prefatum Zanetum, requirunt sibi solvi super possessionibus suis, ad quarum venditionem, ut idem potestas scripsit, procedi non potest aliter quam secundum constitutiones ducales, nisi per nostrum dominium provideatur: vadit pars, ut dictis mercatoribus, sicut justum est, satisfiat, quod constitutiones ducales et alii ordines si qui forent superinde in tantum suspendantur; quod dictus potestas noster possit dictis mercatoribus justiciam ministrare et procedere ad venditionem possessionum dicti Zaneti, sicut ei videbitur pro satisfactione mercatorum ipsorum, faciendo tamen fieri cridas solitas et habendo bonam advertentiam[1]), quod vendantur cum reservatione jurium ac dotium propinquorum et lateraneorum, cognoscendo quod hoc actum fuerit maliciose, et quod dicta venditio non veniat in prejudicium jurium alicujus.

De parte omnes alii, de non 2, non sinceri 3.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 140.

392.

1432, — (Okt. 31 und Nov. 16). Einem seines Amtes entsetzten Sensal wird der Verkehr im Fondaco erlaubt.

(1432 indictione 11.) Audita et plenarie intellecta devota supplicatione prudentis viri Jacobi Alemano civis nostri, qui existens miseta in fontico nostro Teothonicorum in proba facta de missetis ipsius fontici pro muda[2]) sive termino Marcii elapsi absque eo quod eidem aliquid objectum fuerit in nostro consilio de 40, ubi fit proba, cecidit ad probam predictam; attentisque laudabilibus et virtuosis operibus ipsius Jacobi fidelis nostri Venetiis et extra ac plurimis sinistris et infortuniis eidem superventis ultra mortem unici filii sui, consideratoque consilio et responsione virorum nobilium . . vicedominorum fontici Teothonicorum: fiat eidem gratia, sicut humiliter supplicavit et secundum consilium nostrorum prefatorum vicedominorum, quod possit transire, ire, stare et habitare in dicto fontico Teothonicorum non obstante certo ordine, per quem vetitum

[1]) ‚observatio, nota' Ducange.
[2]) = mutatio, Wechsel, Aenderung cf. Ducange.

Digitized by Google

est his qui ceciderunt ad probam posse intrare fonticum Teothonicorum antedictum, quemadmodum multis aliis in casibus similibus concessum est per nostrum dominium diversis temporibus.

31 Octobris capta in 40.

16 Novembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 23 f. 39.

393.

1432, Okt. 8. Der Doge Francesco Foscari ersucht den Rath von Kempten und den von Memmingen um Freigabe beschlagnahmter, nach Flandern bestimmter Waaren venetianischer Bürger.

Franciscus Foscari, dei gratia dux Veneciarum etc., spectabilibus et egregiis dominis, burghimagistris, consulibus, consilio et comunitati Chempt, amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis effectum. Nuper comparentes ad nostram presentiam nonnulli nobiles cives et mercatores nostri et aliqui Senenses et Lucani, habitatores Venetiarum, exposuerunt, quod per Girardum de Colonia guidam mittebant ad partes Flandrie septem caretas oneratas suis mercationibus; et dum dictus Gerardus cum ipsis caretis attigisset inter Chempt et Meningen, quidam Henricus van de Steffel castellanus in publica via cum aliquibus suis sequacibus aggressus fuit eum et asportare volebat quatuor ex dictis caretis cum mercationibus super illis existentibus. Sed antequam illas conduceret ad ejus castrum, cum auxilio et favore cumunitatis Meningen ipse quatuor carete recuperate fuerunt et alie tres conducte ad terram vestram Chempt, ubi sunt ad presens. Unde humiliter supplicarunt ut dignemur dictas suas tres caretas cum mercationibus recommittere, et quod etiam per vos eis detur omnis possibilis favor circa recuperationem aliarum quatuor Meningen arrestatarum. Nos vero considerantes quod cives et subditos vestros in hac nostra urbe Venetiarum et aliis terris et locis nostris conversantes humane videmus et benigne tractamus atque tractari facimus cum eorum bonis et mercanciis, non dubitamus, immo certi reddimur, quod pari modo in terris et locis vestris cives et subditi nostri cum eorum bonis et mercationibus videri et tractari debeant, prout ad presens experti sumus per operum experientiam. Ex quo vestris benivolentiis inmense regratiantes deprecamur quatenus eisdem libeat tam circa liberationem quatuor caretarum arrestatarum Meningen ad petitionem prefati castellani quam circa conducturam aliarum trium existentium Chempt sic efficaciter et taliter operari, quod dicte carete cum mercationibus totaliter relaxentur et liberentur, prout de vobis spem gerimus inconcussam. Quod certe ascribemus nobis ad complacentiam non mediocrem, parati pro vestris operari et facere viceversa. Predicti vero nostri nobiles et mercatores pro recuperatione et executione suprascriptorum mittunt ad illas partes discretum virum Franciscum Brunicardi, harum gerulum, cum plena libertate et arbitrio omnia faciendi, ceu ipsi met facere possent, si essent presentes; cui Francisco in quibuscumque potestis plenariam dare fidem.

Dat. in nostro ducali palatio die 8 Octobris indictione 11 1432.

Aufschrift: Spectabilibus — comunitati Chempt (wie oben).

Münch. Reichs-A. Original mit Bleisiegel; ebenda Originalurkunde von demselben Datum: Burgimagistris .. consulibus .. consilio et comunitati

Digitized by Google

Memingen zum Theil wörtlich gleichlautend und gleichen Inhalts, nur dass dazwischen für die Befreiung der 4 carete (cf. oben) folgendermassen gedankt wird: unde comprehendentes quanta caritate et affectione prebuistis auxilia et favores opportunos circa recuperationem bonorum et mercationum predictarum vestris benivolentiis inmense regratiamur easdem deprecantes quatenus ipsis libeat nostro intuitu et contemplatione providere, quod dicte quatuor carete cum mercationibus, in terra vestra Memingen arrestate et sequestrate ad petitionem dicti castellani, libere relaxentur et totaliter liberentur, ut exinde conduci valeant per dictum Gerardum guidam ad partes Flandrie, prout est intentionis civium et mercatorum nostrorum.

394.

1432, Dez. 6. Schreiben des Ulmer Rathes an die venetianische Regierung erwähnt in Nr. 395.

395.

1433, Jan. 21 und Febr. 21. Die venetianische Regierung beschwert sich bei dem Rath von Ulm, dass die dorthin gebrachten Waaren venetianischer Bürger noch nicht freigegeben sind.

1432 die 21 Januarii (m. v.). Dominus et consiliarii.

Quod scribatur spectabilibus et egregiis viris, magistro civium et consulibus Ulme.

Diebus preteritis recepimus literas vestras, datas 6 die Decembris, responsivas ad nostras[1]), quas antea vestris benivolentiis scripseramus pro favore civium et mercatorum nostrorum ac pro restitutione mercantiarum et rerum suarum, eis violenter et indebite contraque omnem honestatem et humanitatem in illis partibus ablatarum atque derobatarum. Intellectaque et bene considerata ipsarum litterarum vestrarum serie, re vera non habuimus nec habemus illam responsionem neque provisionem, quam a vestris amicitiis sperabamus; nam considerato casu consideratisque nostris tam justis, honestis et amicabilibus requisitionibus, que nil aliud continebant, nisi quod mercationes nostrorum civium et mercatorum in illis partibus derobate ac in civitate vestra et sub vestra potestate et jurisditione deducte restituerentur, indubie credebamus, quod hec nostra fraterna et honesta petitio nullam difficultatem nullamque contraditionem recipere debuisset, ymo quod absque aliqua mora cives et mercatores nostri eorum mercationes et bona integre rehabere deberent; nec credere poteramus, quod opus esset literas et preces nostras reiterare pro tali causa, considerato etiam, sicut alias scripsimus, quod omnes cives mercatores et subditi vestri, qui in hac urbe nostra Venetiarum ac in ceteris civitatibus, locis, jurisditionibus et dominiis nostris per continua tempora conversati sunt, tam in personis eorum, quam in mercationibus, rebus et bonis suis fuerunt ita liberi, tuti et bene tractati, tanquam si essent proprii cives nostri ac tanquam

[1]) Vom 12. oder 22. Nov. 1432 s. Thomas, Beiträge etc. in den Sitzungsber. der k. bayer. Akad. d. W. Philos.-philol. Kl. 1869 S. 288 u. ff.

Digitized by Google

si in Ulma et in propria domo fuissent, unde pro certo absque grandi admiratione et gravi displicentia esse non possumus, videntes cives et mercatores nostros et eorum bona in partibus vestris ita male tractari ac derobari et per vos non esse factam illam debitam provisionem, que inter bonos amicos et benivolos deberetur. Unde, quia vestre spectabilitates vident et intelligunt naturam et qualitatem rei, non expedit, ut longioribus verbis utamur, nisi quod iterato rogamus, hortamur atque requirimus amicitiam vestram, ut tales provisiones et modos taliaque remedia adhibere velitis, quod mercationes et bona civium et mercatorum nostrorum cum integritate restituantur; quod si cum effectu fiet, sicut speramus, facietis rem rationabilem et honestam, ac nobis erit summe gratissimum. Sed si aliter esset, vos, qui consuevistis vestris civibus subvenire, considerare potestis, quod nos etiam civibus nostris favores nostros non poterimus denegare.

De parte 94, de non 2, non sinceri 2.

Replicata fuit die 21 Februarii sequentis cum ista additione in principio, videlicet:

Nuper recepimus literas vestras super facto mercantiarum civium nostrorum ablatarum, et quia de mense Januarii prope preteriti vobis scripsimus literas nostras super dicta causa, easdem spectabilitatibus vestris mandavimus replicari, videlicet: Diebus preteritis etc.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 171'.

396.

1433, Jan. 24 und Febr. 25 und 26. Der Doge Francesco Foscari ersucht den Rath von Kempten und den von Memmingen wiederholt um Freigabe der beschlagnahmten Waaren (cf. Nr. 393).

Franciscus Foscari, dei gratia dux Venetiarum etc., spectabilibus et egregiis viris, magistro civium, consulibus et communitati Kemptem, amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis affectum. Alias per nostras litteras efficaciter et fraterne rogavimus et requisivimus benivolentias vestras, ut mercationes et res civium et mercatorum nostrorum eis violenter ablate ac derobate in partibus illis ac sub vestra potestate et jurisdictione reducte ipsis cum integritate restituerentur. Et sicut videmus, iste nostre tam juste et honeste requisitiones et preces exauditionem et execucionem hactenus habere non potuerunt. Et vere considerata benivolentia inter vos et nos dudum vigente consideratoque, sicut alias scripsimus, quod omnes cives mercatores et subditi vestri etc. fast wörtlich gleichlautend mit Nr. 395 ..... proinde iterato rogamus etc. wie in Nr. 395.

Data in nostro ducali palatio die 24 Januarii indictione 11 1432 (m. V.). F. de la Siega.

Aufschrift: Spectabilibus et egregiis viris, magistro civium, consulibus et communitati Kempten.

Münch. Reichs-A. Original mit Bleisiegel; ebenda ein weiteres Schreiben wörtlich gleichlautend und mit der Notiz ‚Replicata': Dat. in nostro ducali palatio die 25 Februarii indictione 11 1432 (m. V.).

Ferner ein Schreiben ebenso gleichlautend: Magistro civium, consulibus et comunitati Meningen . . .

Data .... die 26 Februarii indictione 11 1432 (m. V.) (ohne Siegel).

Digitized by Google

397.

1433, Febr. 26. Der Senat verfügt, dass einem nach Deutschland und zum Herzog Friedrich von Oesterreich beorderten Sensal sein Posten reservirt bleiben soll.

1432 die 26 Februarii (m. v.). Consiliarii.

Capta. Cum deliberatum sit mittere ad illustrem dominum ducem Federicum Austrie et ad comunitates Alemanie pro causa damnorum illatorum nostratibus in partibus illis providum fidelem nostrum Franciscum Brunicardi missetam in nostro fontico Teuthonicorum: vadit pars, quod autoritate hujus consilii reservetur ei officium suum missetarie, cum hec sit causa nostri comunis et importans.

De parte omnes alii, de non 1, non sinceri 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 179.

398.

1433, März 4. Schreiben des Rathes von Memmingen an die venetianische Regierung erwähnt in Nr. 399.

399.

1433, März 25. Die venetianische Regierung an den Rath von Memmingen: nachdem die aufgehaltenen Waaren noch nicht freigegeben worden, werde sie Repressalien üben.

1433 die 25 Martii. Magistro civium et consulibus oppidi Memingen(sis). Dominus ser Marcus Barbadico, ser Homobonus Griti, ser Marcus Dandulo, ser Benedictus Aimo, ser Franciscus Barbaro: consiliarii.

Nuper literas vestras habuimus, datas die 4 presentis, responsivas ad nostras[1]), quibus nos requisivimus de restitutione mercantiarum et bonorum nostris civibus et mercatoribus arreptorum; et quoniam in ipsis vestris literis duo principaliter tangitis: primum videlicet, quod mandata serenissimi domini vestri, Romanorum regis, vos impulerunt mercantias et bona nostra existentia in potestate vestra presentare et tradere illis qui ea ceperunt; secundum, quod considerato quod istud non libenter, sed quodammodo coacti fecistis, quod hoc in displicentiam et gravamen non habeamus, sed vellimus quod cives vestri possint mercationes et bona sua conducere Venetias et ad alia loca nostra et in ipsis impune et libere mercari et conversari etc.: respondemus vobis quod de tali scriptione et requisitione vestra non possumus non mirari; bene enim comprehendere potestis, si justum est, quod vestri cum bonis et mercantiis suis possint conversari et mercari Venetiis et in aliis locis nostris ac in ipsis bene tractari, et nostri cum mercantiis et bonis suis in locis vestris capiantur et derobentur, sicut facitis, vobis licere; propter quod concludimus, quod disponimus et sic mandabimus, quod et hic et alibi in locis nostris om-

[1]) Vom 26. Febr. 1433 s. Nr. 396.

Digitized by Google

nibus vestri tractentur, sicut tractati sunt et tractabuntur nostri in locis vestris, prout jus et justicia requirit.

De parte 137, de non 2, non sinceri 3.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 189.

400.

1433, — (April 4 und 7). Den Lastträgern des Fondaco wird gewährt, dass sie von einem gen. Zunftvorsteher vor Gericht vertreten werden können.

(1433 indictione 11.) Quod concedatur bastaxiis fontici Teothonicorum quod magister Georgius Johannis rector scolarum, qui de eorum juribus est plenissime informatus, possit pro eis loqui et advocare coram quocumque juditio Venet(iarum) reservato jure advoc(ationis) per curias; et sic consulunt advocatores comunis.

4 Aprilis capta in 40.

7 Aprilis capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 28 f. 55'.

401.

1433, Juli 26. Der Senat gewährt einem gen. Baseler einen Schutzbrief auf die Dauer eines Jahres.

1433 die 26 Julii. Consiliarii.

(Capta.) Quod auctoritate hujus consilii fiat salvus conductus Andree Viler de Basilea, valiturus per annum proximum, infra quem possit venire Venetias et ad alia loca nostra, stare et juribus suis uti ac recedere ad beneplacitum suum nemine sibi contradicente. Et hic salvus conductus non se extendat pro debitis, in quibus ipse teneretur mercatoribus nostris pro mercantiis quas habuisset ab eis.

De parte omnes alii, de non 2, non sinceri 1.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 221.

402.

1433, Aug. 6. Der Senat gewährt Geleitbriefe für die Gesandten der Stadt Ulm an den in Italien weilenden Kaiser und nach Venedig (cf. Nr. 395).

1433 die 6 Augusti. Consiliarii.

(Capta.) Cum comunitas Ulme scripserit et rogaverit nostrum dominium, ut dignemur facere salvum conductum oratoribus suis, quos volunt mittere ad serenissimum dominum imperatorem Romanorum et ad presentiam nostram: vadit pars, quod juxta requisitonem dicte comunitatis fieri debeat salvus conductus pro dictis oratoribus in plena et sufficienti forma.

De parte alii, de non 0, non sinc. 3.

Ven. St. A. Sen. Misti 58 f. 226'.

Digitized by Google

403.

1433, Aug. 21. Der Senat bestimmt, dass die Einnahmen des Fondaco zur Auszahlung rückständiger Gehälter verwendet werden sollen.

1433 die 21 Augusti. D(ominus) dux.

(Capta.) Cum capitanei et custodes carcerum nostrorum inferiorum habere debeant pagas mensium tresdecim et ultra et quotidie compareant coram nostro dominio, petentes pagas suas predictas, et justum et pium sit dictis pauperibus de mercede sua subvenire, ut non habeant causam faciendi de rebus non licitis: vadit pars, quod committatur consiliario mensis, quod de denariis fontici Teothonicorum dare debeat dictis capitaneis et custodibus ducatos ducentos statim sub pena ducatorum centum et postea omni mense ducatos centum, donec habuerint illud quod habere debent; et postea omni mense solvi debeant page sue a dicto officio fontici, prout solvitur officialibus nostris de nocte et capitibus sexteriorum.

De parte 84, de non 43, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Misti 58 f. 228.

404.

1433, Okt. 16. Der Senat beschliesst auf Wunsch des Kaisers diesem die Austragung der Zwistigkeiten mit Ulm zu überlassen.

1433 die 16 Octobris. Ser Marcus de Molino, ser Laurentius Capello, ser Leonardus Justiniano: sapientes consilii; ser Ludovicus Storlato, sapiens super terris etc.

Cum, sicut relatum fuit nostro dominio per oratores nostros, qui redierunt a serenissimo domino imperatore, idem dominus imperator pervalde gravatur de prohibitione facta contra illos de Ulmo, quam asserit factam esse contra formam treuguarum, et instat ac precatur, ut providere velimus superinde et ei scribere deliberationem nostram: vadit pars, quod per collegium mitti debeat oratoribus nostris, qui sunt in Basilea, omnis informatio, que haberi poterit super facto predictorum de Ulmo, et eis scribatur, quod examinata ipsa informatione debeant captato tempore esse ad presentiam serenissimi domini imperatoris et justificare jura nostrorum civium cum illis pertinentibus verbis, que prudentie sue videantur, et majestati sue dicere quod confisi de summa justicia et equitate serenitatis sue contenti sumus nos remittere in hoc judicio majestatis sue, quia sumus certissimi, quod nolet nisi honestatem et equitatem.

De parte 54, 53[1]).

Ser Leonardus Mocenigo procurator, sapiens consilii; ser Lucas Truno, ser Franciscus Barbaro miles, sapientes super terris etc. volunt partem usque ad (domini imperatoris oben, wo ein entsprechendes Zeichen) et dicatur postea: Et justificatis juribus nostrorum civium dicant, quod remittimus nos in serenitatem suam, que tam super prohibitione predicta, quam in ceteris omnibus pertinentibus ad hanc materiam disponat et ordinet ut ei libet.

De parte 62, 67; de non 4, non sinceri 4, 5[2]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 59 f. 8'.

[1]) Die zweite Ziffer bedeutet die zweite Abstimmung.
[2]) Das Amendement wurde also angenommen.

Digitized by Google

405.

1434, Jan. 21. Berathung des Senates über das Gesuch der Stadt Ulm, ihren Kaufleuten einstweilen bis zur Entscheidung des Kaisers (s. Nr. 404) den Verkehr in Venedig wieder zu gestatten.

1433 die 21 Januarii (m. v.). Ser Leonardus Mocenigo procurator, sap(iens) consilii.

Cum, sicut est notum, ille differentie que habentur cum comunitate Ulme, occasione mercantiarum civium nostrorum captarum et derobatarum in partibus illis remisse sint ad judicium serenissimi domini imperatoris, super qua materia scriptum fuit dicte comunitati Ulme, que nunc rescripsit nobis, quod est contenta stare ad judicium et deliberationem sue serenitatis, et quod cito mittet ex suis ad ejus presentiam, et conclusive instantissime supplicat, ut concedere dignemur quod interim cives et mercatores sui venire, stare, mercari et eorum negotia facere possint in Venetiis et in aliis terris et locis nostris, quemadmodum ante has differentias facere consueverant: vadit pars, consideratis omnibus considerandis, quod concedatur dictis Ulmensibus, sicut petunt; sed limitetur terminus mensium sex, ut in hoc tempore causam habeant mittendi suos ad serenissum dominum Romanorum imperatorem ac solicitandi expeditionem et finem ejusmodi differentiarum. Et id quod per prefatum serenissimum dominum imperatorem determinabitur, observari et exequi debeat per utramque partem; et de hac nostra deliberatione et intentione scribatur per literas nostras dicte comunitati Ulme et fiat salvus conductus, si erit expediens, per terminum suprascriptum.

De parte 74[1]).

(Antrag des:) Ser Delfinus Venerio, ser Thomas Michel, ser Ludovicus Storlato, ser Marcus Lipaman(us?), sapientes terrarum etc.

Cum hec comunitatis Ulmi reposita sit in manu serenissimi imperatoris: vadit pars, quod differatur hec materia quousque dictus dominus imperator fecerit deliberationem circa hoc.

De parte 56, de non 4, non sinceri 7[2]).

Ven. St.-A. Sen. Misti 59 f. 24.

406.

1434, März 24. Die venetianische Regierung ersucht den Herzog Friedrich von Oesterreich um Rückgabe beschlagnahmter, von einem venetianischen Söldnerführer angekaufter Pferde.

Illustris et excelse frater carissime. Ad notitiam nostram nuper devenit, quod quidem nobis est valde molestum, quod, dum strenuus vir Cesar de Martinengo, conductor quarundam gentium nostrarum armigerarum, misisset tres ejus familiares ad partes Alemanee ad emendum aliquos equos in nostris servitiis exercendos, ipsique familiares emissent equos viginti octo, quos ad has partes nostras ad ipsum Cesarem

[1]) Angenommen.
[2]) Scheint nicht angenommen, da das Zeichen für ‚Capta' fehlt. Oder vergessen?

Digitized by Google

conducebant, videtur quod per Rother (?) dicti familiares et equi capti fuerunt in locis prope Troberg et Lochmont[1]) et conducti ad et per terras et loca vestra contra omne debitum honestatis. Et quoniam certissime credimus talia preter scitum vestrum, ymo in vestram displicentiam esse commissa ac vobis non minus quam nobis esse molesta, considerata fraterna benevolentia inter vestram excellentiam et nos vigente, eam sincere et ex corde rogamus, ut providere placeat et effectualiter dare modum, quemadmodum de benevolentia vestra speramus, quod dicti familiares et equi prefati Cesaris conductoris nostri cum eorum bonis et rebus libere relaxentur. Nam sicut prediximus, dicti equi pro servitiis nostris et status nostri conducebantur. Nos autem nullatenus pateremur, quod aliquibus subditis vestris aut fidelibus neque etiam alienis hujusmodi injurie aut violentie fierent in aliquibus locis aut territoriis nostris et pari modo indubitate confidimus, quod excellentia vestra nullatenus patietur hanc novitatem et injuriam fieri nobis et fidelibus nostris. Sed pro mutua et fraterna benivolentia ac pro honestate rei et pro honore excellentie vestre, que super omnia providere debet, quod ejus loca et territoria omnibus libera sint atque secura, his nostris honestis requisitionibus satisfaciet; ita ut dicto familiari equi et bona sua libere restituantur et ad has partes nostras venire et conduci libere permittantur. In qua tamen re vestra excelsa fraternitas nobis singulariter complacebit.

Data in nostro ducali palatio die vigesimo quarto mensis Martii indictione duodecima 1434. Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc. F. de la Siega.

Aufschrift: Illustri et excelso domino Federico dei gratia duci Austrie etc. fratri nostro carissimo.

Ven. St.-A. Ducali etc. p. 40 nr. 86.

407.

1434, Juli 17. Der Nürnberger Rath an die venetianische Regierung: er habe dem Hermann Reck (cf. Nr. 387) schon vor einiger Zeit das Bürgerrecht abgesprochen und werde dem Abgesandten der venetianischen Gläubiger des Reck jede Unterstützung gewähren.

Magnifico e(t) prepotenti dominio, domino Francisco Foscari duci Venetiarum etc., nobilibusque spectabilibus dominis . . ejus consilio venerando.

Magnifice et excelse, nobiles spectabilesque potentes domini venerandi. Obsequiosa semper voluntatis promptitudine sinceris affectibus magnificis dominacionibus vestris cum exhibicione reverencie et honoris. Vestre magnificencie literas nobis jam destinatas de vita et moribus ipsius Hermanni Reck et de benevolencia sibi a vestris magnificis nobilibusque civibus impensis etc. honorifice accepimus sufficienterque intelleximus. Quamobrem excellencia vestra nobis bene credere potest, quod nos in hujusmodi Hermanni Reck gestis seu tractatis ab antea nullam complacentiam habuimus necque adhuc habemus. Et eapropter circa nonnulla temporis curricula, dum ad nos noticia pervenerat, qualiter ipse se pro tunc erga vostrates minus debite gessisset eosdem defraudando, sibi jus suum civile incolatumque consorcium penes nos resignavimus cum pena

[1]) Ortschaften in Tirol oder Kärnthen? (Drauburg und Lavant?)

Digitized by Google

proscriptionis de nostra Nur(embergensi) civitate, prout nobis extunc expedire videbatur. Quo facto, quamvis nobis insuper notificatum extiterat, qualiter ipse vicissim ad vestram insignem pervenisset civitatem et ibidem a vestratibus multis honoribus acceptatus fuisset, qui sibi iterum certa ipsorum bona et mercimonia non modica tradidissent et proinde credidissent tali tenore seu intencione penes vos, ac si eidem Hermanno a nobis pena pretacta non merito inflicta fuisset, quod nostris mentibus alienum apparuit, verumtamen ipsum interim habitacionem seu incolatum apud nos in civitate habere non permisimus ob complacentiam vestrarum dignitatum vestratumque utilitatem et profectum. Hec quidem erga eum imposterum eciam sic tenere intendimus sine vara aliamque auctoritatem seu jurisdictionem in eum pronunc non habemus. Si vero ipse vestratibus expedicionem honorificam faceret, illud quidem sibi erga nos ob vestre excellencie reverenciam sentire deberet prodesse. Preterea vestrorum nobilium e(t) civium nuntium proinde ad nos transmissum diligenter audivimus ejusque relacionem nobis factam benigne suscepimus. Quare sibi duos de nostro consulatu amicos deputavimus, sibi desuper informacionem promocionesque favorosas impartiri ac sibi eciam referre, quod vestra magnificencia nobis indubie credere possit, quod nobis non constet predictum Hermannum penes nos in civitate aut jurisdictione vel extra sub dicione nostra seu potestate constitutis ulla bona sive robas aliqualiter habere aut possidere. Si quas vero idem .. vel aliqui alii vestratum nuncii exnunc vel imposterum bona, res aut robas ipsius Hermanni apud nos in civitate aut jurisdictione sub nostra potestate constitutis invenire aut perscrutari possent, quod nos sibi vel ipsis nunciis, dum requisiti fuerimus, vellemus in eo promocionis prebere effectum nec non plenimode ministrare justiciam, sicut decet, in quantum possemus ac debemus, dolo et fraude penitus procul motis, veluti ab antea singulis vestratibus inclinati et assueti fuimus ac in futuris temporibus ipsis esse volumus nostras amicicias promocionesque favores juxta posse nostrum exhibere; vestras insuper magnificas dignitates obsequiosis affectibus sinceriter exorantes, quatenus placeat in posterum nostris civibus mercatoribus et nostratibus vestras consolatorias promociones benivolenter et subsidia in suis causis et negociis favorabiliter prestare. Quemadmodum hactenus benivole ac habundanter fecistis et de ipsis magnificis dominacionibus vestris plenarie confidimus, per quod vestra excellentia sibi nos sollitas obligabit.

Datum 17 mensis Julii anno 30 quarto.

Proconsules et consules imperialis civitatis Nur(embergensis).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 11 f. 57'.

408.

1434, Sept. 28. Der Senat verfügt die Freigabe in Verona beschlagnahmter Waaren deutscher Kaufleute.

1434 die 28 Septembris. Sapientes consilii.

Cum potestas noster Verone de mandato nostro, facto ad instantiam quorumdam civium nostrorum, quorum bona arrestata fuerant in partibus Alemanie, sequestrari fecerit bona nonnullorum mercatorum Theotonicorum, qui in partibus nostris Verone conversantur; et ob hanc

Digitized by Google

causam comparuit ad presentiam nostram quidam orator fidelis comunitatis nostre Verone exponens, quod multi fideles nostri Veronenses cum eorum bonis conversantur in partibus Alemanie et pro valde majori summa sive comparatione, quam sit illa mercatorum Theotonicorum, et quod facto sequestro predicto in partibus suprascriptis Alemanie intromissa fuerunt et arrestata multa bona quamplurium Veronensium, qui in ipsis partibus esse reperiebantur, que rehabere non valuerunt, nisi dederint fidejussionem reducendi, in casu quo predicta bona Teothonicorum sequestrata libere non relaxarentur tot bona, quot erant predicta bona sequestrata in Verona; et propterea supplicabat, ut providere dignaremur circa liberationem dictorum bonorum sequestratorum, nam aliter privati essent conversari in partibus suprascriptis vel cogerentur satisfacere predictis Theotonicis; et dicta supplicatio sit conveniens et honesta: vadit pars, quod mandetur autoritate hujus consilii capitaneo et vicepotestati nostro Verone, quod dictum sequestrum de bonis dictorum Theotonicorum factum debeat illico amovere et revocare, ita quod ipsi Theotonici ea libere habere valeant.

De parte omnes alii, de non 3, non sinceri 3.

Ven. St.-A. Sen. Misti 59 f. 73'.

409.

1434, Okt. 10 (und 22). Der Senat beschliesst die Rückgabe beschlagnahmter Waaren und des daraus gelösten Geldes an eine gen. Baseler Handelsgesellschaft.

1434 die 10 Octobris. Dominus dux.

Cum alias per provisores nostri comunis lata fuerit quedam sententia adversus Andream Viller[1]), negotiorum gestorem societatis Guarnerii de la chiesia et sociorum, cujus quidem sententie vigore intromisse fuerunt scripture, certa quantitas argenti et auri et quedam alia bona existent(es) penes ipsum Andream, que erant dicte societatis et non ipsius Andree Viler; cumque occasione predictorum cumunitas Basiliee sepenumero scripserit dominio nostro, et per ejus oratores doluerit de casu predicto; et iidem provisores comunis, moti precibus dominationis nostre et etiam contemplatione prefate comunitatis, contenti sint restituere partem quam propter hoc habuerunt; et hoc iddem contentus sit facere etiam accusator: vadit pars, quod in complacentiam ejusdem comunitatis restitui debeat etiam pars illa que pervenerit in nostrum comune, que ascendere potest ad summam ducatorum circa quinquaginta vel sexaginta, ita quod idem Guarnerius habeat integre scripturas et omnia alia bona ablata vigore dicte sententie seu pecuniam extractam ex eis.

De parte omnes alii, de non 3, non sinceri 4.

Facta fuit copia pro officio provisorum die 22.

Ven. St.-A. Sen. Misti 59 f. 74'.

410.

1434, Nov. 9. Der Senat ertheilt den ‚Governadori de le intrade' die Erlaubniss, von den Sensalen des Rialto und des Fondaco ein Drittel ihres' Gewinnes einzuziehen.

[1]) Cf. oben Nr. 401.

Digitized by Google

1434 die 9 Novembris. Ser Vinciguerra Georgio gubernator introit(uum).

Quod, sicut factum fuit et provisum per consilium rogatorum de 1411[1]) de missetis Rivoalti et fontici Teothonicorum, detur libertas nostris gubernatoribus introituum examinandi lucra eorum et, sicut eis videbitur, taxare eos ad solvendum tertium nostro comuni de utilitatibus suis, quas facient per annos quinque, et cum condicionibus captis de aliis qui habent utilitatem de officiis, habendo hoc vigorem captis aliis partibus per nostrum majus consilium.

De parte omnes alii, de non 22, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Misti 59 f. 79.

411.

1436, Sept. 8. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Niederschlagung des von Peter Würgner, genannt Schwab, gegen die Brüder Koler in Venedig angestrengten Prozesses, da diese ihm eventuell in Nürnberg Rede stehen werden.

Magnifico et prepotenti domino, domino Francisco Foscari, duci Veneciarum etc., nobilibusque spectabilibus dominis, ejus consilio venerando.

Illustris et magnifice, spectabilesque, generosi ac potentes domini, nobis plurimum honorandi. Obsequiosa voluntatis promptitudine cum sinceris affectibus vestris magnificentiis dignitatibusque jugiter preassumptis. Exposuit nobis providus concivis et consul noster dilectus Erkembrecht Coler unacum Johanne et Georio Coler fratribus suis, civibus nostris, qualiter Stepfanus Coler eorum genitor bone memorie, eciam consul et concivis noster amandus, et ipsi quibusdam temporibus transactis quendam Johannem Swoben, eciam civem et filium nostre civitatis, cum certa summa peccuniarum et rerum suarum in nostra civitate ad suam societatem mercancie et in eorum famulum juxta formam sue societatis acceptarunt; post decessum vero ipsius Johannis Swoben matri et heredibus suis talia bona et res, quantum sibi debebat, post rationabilem computacionem inter societatem factam statim libenter assignassent, quamquam juxta contractum ipsius societatis in spatio anni a primo talia facere debuissent, et exhibuissent se ipsa bona apud aliquos notabiles cives nostros nobiscum deponere, donec de talibus sufficienter securati et quittati forent, quod de cetero absque querela et impedimento stare possent, quod et hodie facere minime recusant. Super hoc nunc quidem Petrus Würgner, dictus Swob, frater dicti Johannis Swoben, eciam nostre civitatis filius, quem et hodie pro nostro cive tenemus, ex quo illud nondum resignavit nec pro eo fecit, sicut apud nos consuetum est fieri, aliquem de predictis Coler cum substanciis, corpore, rebus et facultatibus suis in vestra insigni civitate coram judicio vestro, a corte foristiri (*sic*)[2]) nuncupato, modo sequestrato occupasset et ibidem juridice querulari et aliena ab eis desiderare pretenderet, preter quam quod[3]) justiciam pro eo penes nos nunquam postulavit nec sibi a nobis minime denegata nec prorogata est. Quare vestras legales dominaciones, ad quas specialem fiduciam et spem

[1]) m. V. = 1412 cf. oben Nr. 306.
[2]) Das Collegium der ‚Giudici del Forestier'.
[3]) Man erwartet einen Ausdruck für „obgleich".

Digitized by Google

reponimus indubitatam, effectuose precantes (*sic*), ex quo materia talis facti apud nos incepta et inter cives et filios nostre civitatis existat et cum hec talia bona, que predicti Coler, ut prefertur, in nostra civitate deponere volebant, sint: quatenus ob nostrorum fidelium serviciorum intuitu(m) predictum Petrum Würgner a sua impeticione tam illicita in predicto judicio repellere ac eciam occupaciones predictorum Coler et suarum rerum in vestra egregia civitate factas deponere nec causam ipsam ulterius differre aut sentenciare permittere ipsumque informare et gubernare velitis, ut in predictis exhibicionibus tam congruis dictorum Coler contentatur pariter et consequatur. Sin autem illud de sua mente non foret et super hoc contra predictos Coler querimonias habere pretenderet, quare computacionem ab eis desideraret, offerentes (*sic*) se sibi eandem rationabiliter cum effectu apud nos facere. Et si super hoc aliquid amicabilis justicie ab eis competeret, [quam] sibi aut nunccio suo cum plenaria sua potestate coram judice imperialis judicii apud nos Nüremberge, sicut hactenus privilegati et adepti sumus, et sicut actor quilibet suum reum coram suo judice ordinario merito convenire debeat, justicie complementum absque dilacione favorabiliter ministrare curabimus, quando moniti erimus, tempore quo predicti Coler cives nostri et in suis laribus apud nos existunt, dolo et fraude penitus exclusis. Dignentur enim vestre magnificencie perficere in premissis, sicuti vestris excellentiis hiis et aliis amiciciis et promocionibus singularem gerimus confidenciam, quod pro vestris dominacionibus magnificis omni diligencia remereri cupimus. Quas altissimus per tempora felicia et longeva conservare dignetur.

Scriptum 3 die mensis Septembris (1436).

Judicio prenominato similiter mutatis mutandis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 12 f. 254[1]).

[1]) Ueber diesen Peter Schwab (Swob) oder Würgner (Burgner) finden sich in den Briefbüchern des Nürnberger Rathes noch mehrere Schriftstücke, aus denen hervorgeht, dass derselbe von Venedig aus noch weitere Ansprüche wegen des ihm angeblich vorenthaltenen Erbes gegen einzelne Nürnberger, speziell gegen seinen Schwager Stephan Studenecker, erhob und dafür nicht bloss die venetianische Regierung, sondern auch den Deutschordens-Landcomthur in der Lombardei, Peter Heidenauer, zu interessiren wusste. Wir registriren diese Dokumente hier nur kurz, da sie für unser eigentliches Thema nichts wesentliches enthalten:

1440, Dez. 1. Der Nürnberger Rath an die venetianische Regierung: sie möge den Beschuldigungen des Peter Schwab kein Gehör schenken, sondern diesen veranlassen, seine Ansprüche vor Gericht in Nürnberg geltend zu machen. Brfb. 14 f. 281';

1441, Jan. 30. Der Nürnberger Rath an Peter Schwab: er solle seine Forderungen gegen (seinen Schwager) Stephan Studenecker ‚occasione certorum utensilium domorum librorum et argento laborato' in der vorgeschriebenen Weise vor Gericht in Nürnberg vertreten. Brfb. 14 f. 308. Aehnlichen Inhalts:

1441, Jan. 30. Der Nürnberger Rath an die Schwester des P. Sch., Anna, welche wegen angeblicher Misshandlungen von Seite ihres Gatten, Steph. Studenecker, nach Venedig zu ihrem Bruder geflohen war. Brfb. 14 f. 309. Ebenda mit gleichem Datum Begleitschreiben des Nürnberger Rathes an die venetianische Regierung zu den beiden letzten Schriftstücken.

1443, Mai 29. Der Nürnberger Rath an den Dogen Francesco Foscari und ebenso besonders an dessen (bekannten unglücklichen) Sohn Jacopo (in dessen Dienste vielleicht P. Sch. getreten?): es sei dem P. Sch. bereits Recht geworden und werde solches werden, wenn er mit seinen Ansprüchen vor Gericht auftrete. Brfb. 16 f. 71' und 72.

1443, Mai 29. Der Nürnberger Rath an den Deutschordens-Landcomthur in der Lombardei, Peter Heidenauer: wundert sich, dass derselbe den Anschuldigungen des P. Sch. Gehör und Glauben schenke. Brfb. 16 f. 72.

1443, Juli 24. Der Nürnberger Rath sagt dem etc. Peter Heidenauer sicheres Geleit für den P. Sch. zu. Brfb. 16 f. 97. Desselben Inhalts:

1443, Dez. 19. Brfb. 16 f. 181.

Digitized by Google

412.

1437, Febr. 26. Der Nürnberger Rath beschwert sich bei dem von Breslau, dass dort gekaufte Karmoisin(-Farbe) in Venedig als unecht befunden worden.

1437 Febr. 26. Der Stat zu Pressla.

L(ieben) fr(ewnte). Uns hat fürbr(acht) Herman Fahenstein unser burger wie im Marcus Trentsch ein cremer ewr burger, der Totschenick diener, vor etlichen zeiten cremessyn[1]) zu kawfent geben hab für kawfmanns gut, den er auf dess(elben) ewrs burgers wort furbaß andern lewten auch für kawfmannsgut hab gegeben; und als der(selb) cremessin gen Venedy bracht wurde, da sei er niht gut gefunden worden nach außweisung eins Latynischen sandbr(iefs), den uns der herrschaft zu Venedy rete und amptlewt zu söllichen sachen gehörend darumb geschickt und den wir dem eg(enannten) unserm burger gelihen haben ewrer weisheit zu hören. Auf söllichen brief derselb unser burger mit recht bei uns angelangt und erkannt worden sei außrichtung darumb zu tun, die im der obgenant ewr burger pflichtig sei außzurichten als er meint. Bitten wir ewr fürsicht mit allem fleiß ir wellet umb unsern willen dem vorgenannten unserm burger oder seinr botschaft ewr furdrung und guten willen beweisen ewern egenannten burger zu unterweisen, dem unsern sölliche seine redliche scheden zu widerkeren oder aber unserm burger ein frewntlich furderlich recht von dem ewern darumb zu schaffen und zu widerfaren lassen und niht zu verziehen. Als etc. Das wellen etc.

Datum feria 3 post dominicam Reminiscere (1437).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 12 f. 343'.

413.

1437, Juli 24. Kaiser Sigmund gestattet, insbesondere den Nürnbergern, den Handel mit Venedig, bis der Papst über das vom Baseler Concil auf Antrag des Patriarchen von Aquileja über Venedig verhängte Interdict entschieden habe.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig embieten allen und iglichen fursten geistlichen und werntlichen graven fryen edeln rittern knechten amptleuten houptmannen stathaltern burggraven richtern vogten schultheissen czolnern mautnern burgermeistern reten und gemeinden aller und iglicher stett merkte und dorffere und allen andern unsern und des heiligen richs undertanen und getruen unser gnad und alles gut. Erwirdigen hochgebornen edeln und lieben getruen.

Ir habt langst wol vernomen solich zwitrecht und stoß[2]), die dann gewesen und noch sein zwischen dem erwirdigen Ludwigen patriarchen zu Ageley und den Venedigern als von desselben patriarchtúmbs und des lands Fryaul wegen, dorúmb sy dann der egenant patriarch in das heilig concilium zú Basel geczogen und mit gericht solang umbgegangen, das er sy in beswerúng der heiligen kirchen bracht hat; daruff dann das

[1]) Latein. Form für Kermesin, Karmo(l)sin; cf. Ducange.
[2]) „Streit, Hader" Lexer.

Digitized by Google

heilig concilium uns und sust allermeniclich geboten hat kein gemeinschafft mit in zu haben, sunder wider sy zu thún, als dann dieselben proceß clerlicher ynnehalden. Und wir nú den geboten der heiligen kirchen allezyt gern gehorsam sein, so haben wir mit der Venediger erbern botschafft, die iczund allhie bey uns ist, auß den sachen selber geredt und sy angeweiset als uns dann notdúrfft gedaucht hatt; dieselb botschafft uns geantwort und erczelet hat wie wol ir herschafft von Venedig mit dem egenanten patriarchen in dem heyligen concilio gerechtet hab, yedoch so meynen sy sich beswert zu sein und haben dorumb fur unsern heiligen vatter den babst geappellirt, der dann solich appellacion aufgenommen und die mitsampt der houbtsach ettlichen cardinalen zu besehen und mit recht außczurichten befolhen hab und getrawt[1]) man solt sy und die iren biß zu außtrag der sach unbekumert lassen. Und wiewol uns in den sachen nicht kuntlich ist außtrag zú machen und uns auch nicht gebúrt, wann solich sach nú an dem heiligen concilio und unserm heiligen vatter dem babst liget; yedoch das in der zeyt unser und des heiligen richs undertanen und stette sunderlich die von Núremberg und andere die mit iren kauffmanschacz zu notdúrfft der lande mit den Venedigern gemeinschafft und hantierúng[2]) haben nicht verkurcz werden, so gebieten wir euch allen und ewer yeglichem von Romischer keiserlicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brieff, das ir die genan(ten) von Nuremberg und die iren und andere unsere und des reichs undertan nicht angreiffet beschediget oder bekúmert in dhein weiß, sunder sy ir handlung frey und unbekumert treiben lasset, biß die sach mit recht außgetragen wirdet. Das kumbt uns von ewer iglichem sünder wol zu dank und beduncket uns auch billich und redlich.

Geben zu Eger versigelt mit unserm keyserlichen aufgedruckten insigell nach Crists gepurd 1400 jar und dornach in dem 37 jare an sandt Jacobs abend des heyligen czwelffboten unser riche des Hungrischen etc. im 51 des Romischen im 27 des Behemischen im 17 und des keysertumbs im funfften jaren.

Ad mandatum domini imperatoris Marquardus Brisacher.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Siegel.

414.

1437, — (Aug. 3 und 4). Einem gen. Augsburger Kaufmann wird erlaubt um 10000 Dukaten ‚imprestita' zu kaufen[3]).

(1437 indictione 15.) Quod fiat et concedatur gratia mercatori Teothonico Johanni Maurino[4]) de Ausburg, quod possit emere et habere ad cameram nostram imprestitorum ducatos decem millia de monetis imprestitorum et eorum prode[5]) de percipere, sicut alii habentes similes gratias, habendo terminum usque ad festum nativitatis domini proximum ad emendum imprestita predicta.

3 Augusti capta in 40.

4 Augusti capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 23—24 f. 192.

[1]) „die Zuversicht haben, erwarten" Lexer.
[2]) „Kaufhandel" Lexer.
[3]) Cf. oben p. 145 n. 1.
[4]) Undeutlich.
[5]) Ital. „Zinsen, Interessen".

Digitized by Google

415.

1438, Jan. 21. Der Doge Francesco Foscari ersucht den Herzog Friedrich von Oesterreich um Unterstützung gen. Venetianer, dass sie zu ihren Guthaben gelangen können.

Illustris et excelse frater carissime.

Egregii fideles nostri Jacobus Justi et Rizardus de Prampergo Foro Julii compatriote, ut heredes quondam Stolfi de Trieste, nobis exposuerunt, quod pro certis pecuniarum et marcharum summis, quas dicunt habere debere, venturi sunt ad conspectum vestre excellentie aut suum missuri procuratorem, et propterea nostras literas favorabilis commendationis humiliter implorarunt. Vestram itaque excellentiam, justitie zelantissimam, precari statuimus, ut in his, que juri convenientia noverit, libeat ipsos subditos nostros vel eorum alterum seu procuratores suos suscipere ad celerem et votivam expeditionem propitiis favoribus commendatos.

Data in nostro ducali palatio die 21 Januarii indictione prima 1437 (m. V.).

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.

Aufschrift: Illustri et excelso domino Federico seniori dei gratia duci Austrie etc. fratri nostro carissimo.

Ven. St.-A. Ducali etc. p. 48 nr. 45.

416.

1438, März 15. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Sensals nach Wien zur Einforderung rückständiger Gelder.

1438 die 15 Martii. Ser Antonius Memo, caput de 40.

Capta. Cum multi nostri cives, habere debentes ab Enrico Pagano de Viena magnam summam denariorum, intendunt mittere Vienam Franciscum de Monte missetam in fontico, et attento quod hoc negotium civium nostrorum dici potest esse nostri dominii, quoniam nostrum dominium utitur in suis opportunitatibus illis denariis quos dicti nostri cives intendunt exigere: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii detur licentia dicto Francisco eundi Vienam ad exigendum denarios nostrorum civium, non perdendo officium suum nec utilitatem pro tempore quo stabit extra, sicut in simili casu solitum est fieri.

De parte omnes alii, de non 2, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 60 f. 67.

417.

1438, Mai 8. Der Senat erlaubt einem Hausmeister des Fondaco ohne Verlust seines Postens als Dolmetscher eine Gesandtschaft zum König von Ungarn und erwählten römischen Kaiser zu begleiten.

1438 die 8 Maji. Ser Franciscus Barbadico, ser Lucas Truno, ser Daniel Victurii et ser Andreas Juliano: consiliarii.

Quod auctoritate hujus consilii detur licentia provido viro Juliano del Biundo, massario fontici nostri Theotonicorum, quod possit ire pro interprete cum oratoribus nostris ituris ad serenissimum dominum regem Hungarie ac electum imperatorem, reservato ipsi Juliano officio suo.

Digitized by Google

Insuper quia non sunt argenterie in nostrum comune, concedatur predictis oratoribus, quod possint portare secum de argenteriis suis propriis ad valorem ducatorum 100 pro quolibet eorum; que argenterie extimari debeant, et si casu fortuito perderentur, sibi refficiatur per nostrum comune.

De parte alii, de non 1, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Misti 60 f. 78'.

418.

1439, — (März 12 und 13). Einem gen. Deutschen wird erlaubt, gegen einen ihm nachtheiligen Richterspruch (trotz des inzwischen erfolgten Todes eines der früheren Richter) Berufung einzulegen.

1439 indictione tercia. Audita devota supplicatione Petri Staynsulzer Theotonici exponentis, quod viri nobiles ser Marcus Barbaro, ser Thomas Dandulo et ser Franciscus Quirino, tunc judices curie forinsecorum, pronunciaverunt certam sententiam in favorem Johannis Theotonici dicti barcaroli et contra dictum exponentem de ducatis 220; et provocata ad officium auditorum veterum sententiarum dicta sententia fuit intromissa[1]) post mortem dicti quondam ser Francisci, licet eo vivente fuerit appellatum per virum nobilem ser Paulum Mauroceno auditorem sententiarum, et nequit ad consilium de 40 dari et placitari[2]) propter mortem dicti quondam ser Francisci Quirino; et intellecta responsione et consilio virorum nobilium ser Bertucii Delfino, ser Pauli Mauroceni, veterum auditorum[3]) sententiarum, non volente se impedire ser Antonio Contareno propter parentelam: fiat gratia eidem exponenti, quod non obstante morte[4]) prefati ser Francisci Quirino, prefati auditoris sententiarum, possit eandem intromissionem suam dicere et placitare ad consilium camere[5]), quousque causa ipsa finem acceperit.

12 Marcii capta in 40.

13 Marcii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 23—24 f. 248.

419.

1439, Nov. 9. Der Senat genehmigt, dass der Sohn eines langjährigen Beamten den Posten eines Sensals des Fondaco erhalte.

1439 die 9 Novembris. Dominus, consiliarii, capita sapientes consilii, sapientes terre firme.

Quoniam prudens vir Franciscus Brunicardi, civis noster, jam annis 36 et ultra exercuit personam suam eundo ad diversas partes mondi et pro diversis factis nostris cum multis laboribus et periculis persone sue, nunquam recusando, sed semper promptissime obediendo mandatis nostris, et modo noviter iverit de nostro mandato ad partes Svicerorum pro factis

---

[1]) Hier vielleicht = intermissa, aufgeschoben; sonst cf. Boerio: ‚Causa intromessa dicevasi quella che dagli Avvogadori del Comune era portata alla decisione d'una Quarantia. S'intrometteva per domandar l'annullazione della sentenza'.

[2]) ‚placitare = lite contendere, in jus vocare' Ducange.

[3]) Hdschr. veteres auditores.

[4]) Wegen dessen das Verfahren wohl hätte von vorne beginnen sollen.

[5]) Undeutlich, weil verblasst.

Digitized by Google

omnibus notis absque aliqua provisione sive salario cum maximo periculo suo tam respectu itineris quam respectu morbi pestiferi qui viget in partibus illis, unde dignum et conveniens est pro merito fidei et laborum suorum ostendere versus eum gratiam et gratitudinem nostram, ut libentius se exerceat et aliis transeat in exemplum ac etiam pro sustentatione sua et familie sue, qua multum gravatus est: vadit pars, quod Antonius ejus filius etatis annorum 22 vel circa recipiatur et sit misseta in fontico Teothonicorum cum modis et conditionibus, quibus sunt alii missete fontici. Et si qua pars vel ordo esset in contrarium, ex nunc declaretur et captum sit, quod intelligatur auctum esse numerum dictorum missetarum de uno misseta, pro quo augmento idem filius dicti Francisci Brunicardi recipiatur et intelligatur esse receptus cum conditionibus suprascriptis. Quod augmentum intelligatur, donec iste vixerit aut donec aliquis alius misseta deficiet; et tunc numerus missetarum remaneat juxta solitum, sicut alias factum et provisum fuit pro filio Marci Serafini notarii nostri, qui obiit Janue in serviciis nostris.

De parte 104, de non 3, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Misti 60 f. 177'.

420.

1440, Aug. 25. Der Senat beschliesst die nochmalige Absendung eines Sensals nach Wien behufs Eintreibung der noch rückständigen Ausstände (cf. Nr. 416).

1440 die 25 Augusti. Consiliarii.

Cum Enricus Paganus de Viena mercator, qui alias aufugit de Venetiis cum multo havere et bonis nostrorum civium, restet adhuc dare magnam summam denariorum, et nostri, qui habere debent, querant mittere procuratorem suum ad exigendum, et bonum sit, quod bona nostrorum civium exigantur presertim nunc, cum his maximis expensis gravati sint: vadit pars, quod Franciscus de Monte misseta fontici possit ire Vienam ad exigendum denarios predictos civium predictorum, dimittendo loco suo personam, que placeat vicedominis, sicut in simili casu semper similiter observatum fuit.

De parte alii, de non 2, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Misti 60 f. 243'.

421.

1441, April 6. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung bei dem Grafen Heinrich von Görz die Freilassung gefangener gen. seiner Bürger zu erwirken.

Magnifico et excelso principi, domino Francisco Fuscari, duci Veneciarum, spectabilibusque et potentibus dominis ejus consilio venerando.

Illustris et magnifice princeps, spectabilesque, prepotentes domini honorandi. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi. Ad nostram devenit audienciam, qualiter magnificus princeps et dominus, dominus Heinricus[1]) comes de Gorcz etc., Georium Menndel, Georium Leng-

[1]) Heinrich IV. Cf. Czoernig, Goerz p. 559.

Digitized by Google

felder, Anthonium Rigler et Wilhelmum Hirssvogel, cives et mercatores nostros, volentes in agendis propriis mercium expedicionibus vestram adire urbem, absque demeritis omnibus in via ceperit carceribus mancipando. Cum autem idem dominus de Gôrcz, uti percepimus, jure fidelitatis aut alia forsan ex causa dominacionibus vestris sit astrictus, magnificencias vestras sublimes humiliter petimus et rogamus quatenus apud memoratum dominum de Gôrcz nostri contemplacione vestre magnificencie cooperiri dignentur, ut eosdem cives et mercatores nostros ita detentos absque difficultatis obstaculo relaxet et libros dimmittat, uti de dominacionibus vestris spem gerimus et fiduciam singularem. In eo nobis dominacionis vestre preclaritas graciam et benivolenciam exhibebit perpetuo promerendam.

Datum feria quinta ante Palmarum (1441).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 14 f. 349'.

422.

1441, April 6. Beglaubigungsschreiben des Nürnberger Rathes für Hans Grefenôder an den Grafen Heinrich von Görz und Andere.

Hern Heinrich Grafen zû Gôrcz und zû Tyrol etc.

Gnediger herre. Uns ist fürbracht worden wie sich etwas geschihte zû Toblach in ewrer gnaden gepiete zwischen Lorenczen Welser von Augspurg und etlichen unsern burger und kawfleut, die dieselb strosse gen Venedig wider und für pawen, ergangen hab; darumb wir disen gegenwertigen Hannsen Grefenôder unsern diener zû ewern fürstlichen gnaden gevertigt haben, bittend mit dienstlichem fleisse etc. in forma credencie meliori.

Datum feria 5 ante dominicam Palmarum (1441).

Hern Micheln und hern Oswalden von Wolkenstein ritter iedem einen brief similiter mutatis mutandis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 14 f. 350'.

423.

1441, April 10 (und 19). Der Senat gestattet einem gen. Kaufmann aus Wien die Zurückbringung von Waaren nach Venedig.

1441 die decimo Aprilis. Consiliarii.

Quod Simoni Putel mercatori Teothonico de Viena concedatur, quod aliquos pannos aureatos et de sirico, quos extraxit de Venetiis et conduxit in Alemaneam ac solvit datia ordinata, possit reconduci facere Venetias, solvendo datia consueta, jurante eo vel illis, qui sunt pro eo, quod isti sunt illi ipsi panni qui extracti fuerunt de Venetiis, de quibus soluta fuerunt datia nostra.

De parte alii, de non 4, non sinc. 3.

Facta fuit copia die 19 pro fonticho Theothonicorum.

Ven. St.-A. Senato Terra 1 f. 20'.

Digitized by Google

424.

1441, — (Mai 6 und 14). Einem gen. Deutschen (aus Freiburg) wird verstattet, um 8000 Dukaten ‚imprestita' zu kaufen [1]).

1441 indictione quarta. Discreto viro Petro Argento de Froiborgo [2]), qui diu conversatus est in hac civitate nostra, fiat gratia, quod possit emere ad cameram nostram imprestitorum usque ad summam ducatorum octo milium monete imprestitorum, habendo terminum usque ad menses sex proximos ad emendum ea, sicut consulunt nostri provisores comunis.

6 Maji capta in 40.

14 Maji capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 25 f. 30'.

425.

1441, Mai 24. Beglaubigungsschreiben des Nürnberger Rathes an den von Augsburg für Hans Grefenöder (cf. Nr. 422).

Augspurg.

Lieben freunde. Als von solliches handels wegen so sich zwischen Lorentzen Wellser und etlichen unsern burgern und kaufleuten ergangen, darumb sie der wolgeboren herre graf Heinrich von Górtz zu gefenck(nuß) genomen hat, des dann sein gnade in bederseit ein rechttag gesetzt und beschiden hett, darzu wir alsdenn Hannsen Grefenóder und Heintzen Schützen unsere diener gesant hetten, vernemen wir daz derselb graf Heinrich obgemelten rechttag von sollecher ewrer schrift und botschaft wegen, die ir seinen gnaden von des benanten Wellsers wegen getan haben sölt, abgeschaft habe. Darumb wir Hannsen Gréfenóder obben(anten) unseren diener zú ewrer fúrsichtikeit schicken, dem wir bevolhen haben mit ewrer weisheit davon zu reden. Bitten wir ewer gút freúntschaft fleissiclich ir wóllet darzu geraten und beholfen sein, damit obgemelte persone sollicher fencknuße ledig werden. Desgleichen wir von der unsern wegen auch tún wóllen. Und was der benant unser diener in denselben sachen zú diser male von unsern wegen an euch werbe, daz ir im des genzlich glaben und in umb unsern willen darumb gútlichen von euch vertigen wóllet. Als wir ewrer ersamkeit etc. Das wollen wir umb ewrer gúte frúntschaft etc.

Dat. in vigilia Ascensionis domini anno 41.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 22'.

426—427.

1441, Juni 3 und 8. Der Nürnberger Rath dankt dem Ritter Michael von Wolkenstein für dessen Bemühungen um Freilassung der gefangenen Nürnberger (cf. Nr. 422) und bittet um fernere Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Hern Micheln von Wolkenstein ritter.

Erberer strenger und vester. Als wir Hannsen Gravenöder unsern

---

[1]) Cf. oben p. 145 n. 1.

[2]) Oder Friuborgo.

Digitized by Google

diener von etlicher unser burger und kaufluto wegen, die der hochgeborn furst unser gnediger herre, her Heinrich graf zu Gorcz etc., als uns bedunkt, on schuld und unverdienter sach in gefencknüß helt, in besunderm wolgetrawen zu ewer erberkeit gevertigt und geschickt haben, hat uns derselb unser diener wol furpracht und zu erkennen geben ewer gunst, furdrung und guten willen, die im dieselb ewer erberkeit in sollichen unser burger und kauflät sachen gütlich beweißt und erzaigt hat. Des wir euch als wol pillich ist fruntlichen danken. Und wann wir nů den genanten unsern diener in den obgerurten sachen widerumb zu dem vorgenanten unserm gnedigen herren von Görtz schicken, haben wir im nemlichen bevolhen ewer erberkeit aber zu besuchen, ewers rats und anweisung zu pflegen. Bitten wir dieselbe ewer erberkeit mit allem fleisse ir wollet demselben unserm diener in den obgerurten sachen umb unsern willen aber hilflich förderlich und geraten sein, damit unser vorbenant burger und kaufläte sollicher gefencknüß ledig und loß gelassen werden, wann wir nicht prüfen[1]) noch versten das sie ein sollichs in einchen wege icht verschult noch verdient haben. Und wollet euch hirinne sollichermaß beweisen als wir des und alles guten ein ganz unzweifenlichs getrawen zu ewer erberkeit haben und mit willen umb dieselbe ewer erberkeit gerne verdienen wollen.

Datum in vigilia Penthec.

Eben[so] wörtlich: Datum feria quinta Penthecost. anno etc. 41.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 23' und 32'.

428.

1441, Juni 8. Der Nürnberger Rath ersucht den Grafen Heinrich von Görz um Freilassung der gefangenen Kaufleute (cf. Nr. 427).

An graven Heinrich von Gortz.

Hochgeborner furst und herre. Unser willig dinst sein ewren furstlichen gnaden mit fleis voran bereit. Gnediger herr. Als ewr furstlich gnad Jorgen Mendel, Jorgen Lengenfelder, Anthonien Rigler und Bartholmee Hirsfogel unser burger und kaufleut, als die von irer notderft und kaufmanschaft wegen gein Venedig auß und ein ziehen wolten und in alßdann von dem Welser auf freier straß, als wir underricht sein, etwas begegend ist, zu gefencknuß genommen und von derselben sach wegen denselben unsern burgern und kaufleuten und auch dem Welser ein nemlichen tag gesetzt hett, derselb tag nu, als wir vernemen, nicht furgank hat gehabt, doch nicht prechenthalb[2]) der unseren; als dan euch Hanns Grefenóder unser diner gelegenheit der sach durch ewer rete muntlich wol underrichtet hat. Und wann nu solchs an unser gute frunde die von Augspurg auch pracht haben, die uns dann furbaß zu erkennen geben hant, wie der genant Welser ir burger noch der ir nicht sei und der sach auch ledig steen wollen, und wir ganz getrawen auch nicht zweifeln, das unser vorgenant burger und kaufleut solch vencknuß in dheinen weg nicht verschult noch verdinet haben: biten wir ewer gnaden mit dinstlichem fleis ir wollet dieselben unser burger und kaufleut, der obgerurten vencknuß umb unsern willen nochmals gnediglich ledig und

[1]) „bemerken, wahrnehmen" Lexer.
[2]) = brechen-halp „wegen Mangels" Lexer.

Digitized by Google

lose sagen und lassen angesehen ir unschuld und gestalt der sach; als wir des und aller gnade ganz getrawen und zuversicht zu euch haben und allezeit mit willen umb dieselben ewer gnad gern verdinen wollen. Mocht aber des nicht gesein, des wir uns doch ie zu ewern gnaden nicht versehen, so wolle ewer gnade den genanten unsern burgern und kaufleuten ein gerewmen tag geben[1]) und indes einen andern tag zwischen in und dem Welser setzen, den sachen alßdann nach gepurlichen dingen nachzukommen. Dann wo mit wir ewern furstlichen gnaden dinst und wolgefallen beweisen möchten, das teten wir mit willen gern.

Datum quinta Penthecost. anno 41.

Dem hochgeborn fursten und herren, hern Heinrich graven zu Görtz und zu Tyrol und pfalzgraven zu Kernden.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 32.

429.

1441, Juni 8. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung neuerdings um Fürsprache bei dem Grafen Heinrich von Görz in derselben Angelegenheit (cf. Nr. 421).

Magnifico et excelso principi, domino Francisco Foscari, duci Veneciarum, spectabilibusque et potentibus dominis, ejus consilio venerando.

Illustris et magnifice princeps, spectabilesque ac prepotentes domini. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi. Quoniam magnificus princeps et dominus dominus Heinricus comes Görtzen (*sic*) et Tyroli etc., Georium Mendel, Georium Lengfelder, Anthonium Rigler et Bartholomeum Hirsvogel, cives et mercatores nostros, volentes in agendis propriis et mercium expedicione inclitam vestram adire urbem, quosque quidam dictus Welser, uti percepimus, in via capere presumebat, nulla tamen controversie aut inimicicie materia inter nos ac nostros et predictum Welser existente, cujus rei ordinem dum ipsi cives et mercatores nostri nedum necessitate ducti sed eciam propter comodum strate publice in lucem deduxissent, idem dominus noster de Gortz capi disposuit eosdem ipsos adhuc tenens vinculatos, licet de sua magnificencia in omni bono spem hactenus gesserimus, prout adhuc gerimus indubitatam. Quapropter magnificencias vestras sublimes humiliter petimus et rogamus quatenus apud memoratum dominum de Gortz ad hoc ut ipsos cives et mercatores nostros ita detentos absque difficultatis obstaculo relaxet et liberos dimittat propicia pietate cooperari dignentur dominaciones vestre clarissime. Quas sanas et incolomes cum successuum prosperitate votiva conservare dignetur altissimus feliciter et longeve.

Datum 5 Penthecost. 41.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 33'.

430.

1441, Juli 18. Der Nürnberger Rath dankt der venetianischen Regierung für die bisherige Fürsprache bei dem Grafen von Görz und ersucht um Fortsetzung der Bemühungen (cf. Nr. 429).

[1]) „einen Tag anberaumen" cf. Lexer.

Digitized by Google

Magnifico et excelso principi, domino Francisco Fuscari, Veneciarum duci, spectabilibusque et potentibus dominis, ejus consilio venerando.

Illustris et magnifice princeps, spectabilesque prepotentesque domini. Obsequiosa complacendi voluntate premissa. Illustris prepotentesque domini, fautores carissimi. Dudum scripsimus vestris magnificenciis sincerius supplicantes pro certis nostris mercatoribus per nobilem dominum Henricum comitem de Görtz in captivitate detentis et carceribus mancipatis, ut pro eorundem liberacione vestre magnificencie instarent. Scripsimus eciam ipso tunc domino de Görtz ac per certam familiarem nostrum generositati sue instancius verbotenus supplicari fecimus ut eosdem nostros mercatores per magnificenciam suam, ut prefertur, detentos serviciorum nostrorum et justicie intuitu dimitteret liberatos. Super quo retulit nobis idem familiaris noster, quod cum dictam literam nostram generositati sue presentasset et pro liberacione eorundem mercatorum humilius sinceriusque verbotenus instetisset, idem dominus de Görtz hujusmodi nostra scripta effectualiter prosequi ipsosque captivos liberatos dimittere recusavit. Et cum idem noster familiaris ut recepta caucione fidejussoria et sufficienti eosdem captivos tamen ad tempus relaxaret, ita [1]), cum dicta sua magnificencia ipsis seu dictis eorum fidejussoribus eorum nomine diem juridicam contra adversarium eorum et(iam?) in captivitate detentum statueret, juri sistere et judicio parere vellent, aput suam generositatem humilius instare [2]), quod et ipse dominus de Görtz acceptare renuisset: intelleximus e(jusdem) familiaris nostri relacione, quod preclaritas ac spectabiles magnificencie v(estre) aput antedictum dominum de Görtz vestris scriptis nostro intuitu pro memoratorum mercatorum nostrorum liberacione sincerius laborarunt. Quare aput e(asdem) v(estras) magnificencias sinceriter affectamus, vicissitudinaria gratitudinis evidencia deservire. Et quia intelleximus quod nec vestre magnificencie nec etiam nostra scripta pro antedictorum mercatorum liberacione usque modo effectualiter profecerunt, e(asdem) v(estras) magnificencias sublimes humiliter et sincerius rogitamus quatenus inceptas operas continuare ac aput eundem dominum de Görtz propicia pietate cooperari ac amplius instare dignentur vestre magnificencie, ut ipsi mercatores nostri pristine restituantur libertati; quod si fieri non poterit, prout tamen merito inspecto equitatis tramite fieri deberet, ipsi tamen mercatores nostri sub caucione fidejussoria per eos prestanda in forma juris relaxari valeant, attento quod pro hujusmodi causa, que a domino de Görtz aut quoquam alio premissorum occasione eis moveri poterit, coram vestris preclaris magnificenciis juri stare sint parati. Quas sanas etc. quaere folio 33 (cf. Nr. 429).

Datum 3 post Divisionis apostolorum.

Am Rand: litera presens fuit Veneciis (*sic*) missa, sed non est presentata.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 67'.

431.

1441, Aug. 23. (Nicht abgesandte) Beglaubigungsschreiben des Nürnberger Rathes für Johannes Markward als Bevollmächtigten in derselben Angelegenheit (cf. Nr. 430) an den Kaiser, den Grafen Heinrich von Görz und den Bischof Georg von Brixen.

[1]) Zu ergänzen ‚ut' oder zu lesen ‚quia'.
[2]) Offenbar verlesen statt instaret, was zum obigen ‚et cum famil.' gehört.

Digitized by Google

Dem allerdurchl(ûchtigisten) fürsten und hern, hern Fridrichen Römischen kônig zu allezeiten merer des reichs und herzogen zu Osterreich etc., unserm gnedigisten herren.

Gnedigister herre. Wann uns der hochgeborn furst unser gnediger herre, herr Heinrich graf zu Gôrcz etc. etliche unser burger und kaufleute, die in iren gescheften von Venedig herauß zihen wolten, in der vasten nehst in seiner stat zu Doblach zu gefencknusse genomen hat und die noch swerlich in gefencknusse helt, unpillichen als wir meinen; darumb wir dann disen gegenwurtigen meister Johannsen Marquardi unsern ratschreiber zu ewer kúniglichen majestat schicken, dem wir bevolhen haben ewern kúniglichen gnaden gelegenheit gestalt und herkomen derselben sachen und gefencknusse eigentlicher zu erzelen und fürzubringen, und bitten ewer kúniglich durleuchtikeit mit dinstlicher untertenikeit demûticlich und mit allem fleiß was der benant unser ratschreiber in derselben sache zu disem mal von unsern wegen an ewrer kûniglich grosmechtikeit werbend sei, daz im des dieselb ewr kûniglich grosmechtikeit nach gnediger verhôrung genzlichen gelauben und sich so milticlich darinne geruche zu beweisen und zu erzeigen als wir des und aller gnaden ganz hoffnung und zuversicht zu ewer kuniglichen majestat haben, die der almechtig got in langwerender gluckselikeit fristen und bewaren wolle zu trost dem heiligen reiche.

Scriptum in vigilia sancti Bartholomei apostoli.

Am Rand: non exivit.

Ferner: Dem hochgeborn fursten und herrn, herrn Heinrich graven zu Gorcz und zu Tyroli und pfalzgraven in Kerenden.

Gnediger herre. Als wir ewern furstlichen gnaden vormals zu merern mal geschriben und Hannsen Grefenoder unsern diener zu denselben ewern gnaden mit gesant haben von unserer burgere und kaufleût wegen, die ewer gnade in ewer stat Doblach gefangen helt etc.: also schicken wir nu aber von derselben unser burger und kaufleut wegen zu ewern hochgebornen gnaden disen gegenwertigen meister Johannsen Marquardi, unsern ratschreiber, dem wir befolhen haben mit denselben ewern gnaden davon zu reden. Et rogamus in forma credencie.

Am Rand: non exivit.

Desgleichen ein credentz herrn Jorgen bischof zu Prixen auf meister Johannsen Marquardi mutatis mutandis.

Am Rand: non exivit.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 98.

432.

1441, Aug. 30. Der Nürnberger Rath an den Grafen Heinrich von Görz: Heinrich Topler und andere gen. Bürger wollen sich für die gefangenen Nürnberger verbürgen, dass sie, freigelassen, binnen Jahresfrist sich zu einer Gerichtsverhandlung stellen werden.

Hern Heinrichen pfalzgraven zu Kernden und graven zu Gortz und Tyrol etc.

Gnediger herr. Als wir vormals ewer furstlichen gnaden durch unser schriftlich und muntlich potschaft von unser burger und kauflute wegen, die ir noch in fencknuß haldet, diemuticlich angelangt und er-

Digitized by Google

sucht haben, dieselben sollicher ir fencknuß ledig zu lassen, das wir aber bißher an denselben ewern gnaden nicht haben mugen erlangen: nu haben uns dieselben unser burger und kauflut durch ir frunde tůn furpringen, wie in ewer angeborne gůte gnade beweisen und gutlich außgeben wolle: also wenn in ewer gnade in jarsfrist schierst von sollichs handels wegen zum rechten furbescheide und tag setze, das sie alsdann zu sollicher rechten unverzogenlichen kumen oder andere ir geleich und genoß an ir stat zu demselben rechten schicken und stellen. Uf das sein nu fur uns komen unser burgere Heinrich Topler, Stephan Camermeister, Hanns Hubner und Wilhelm Mendel und haben uns zu erkennen geben, wie sie für die obgenanten gefangen sten wollen, das sich dieselben gefangen, wenn in ewer gnade in jarsfrist also tag zum rechten setzt und in das zeitlich genug vor verkundet zu demselben rechten on geverlichen[1]) verzug fugen und stellen sullen und wollen, ob sie anders leibs not daran nicht irret. Geschech des nicht, so wollen sich dieselben ir frunde alsdann an ir stat zu sollichem rechten ungeverlichen stellen. Und wann wir nu nicht anders wissen, dann das dieselben erber redlich lut und der obgenanten gefangen geleich und genoß wol sein, bitten wir ewer furstlichen gnad etc. dieselb ewer gnade woll sich des also von in gutlich genugen lassen und die vorgenanten unser burger und kauflut umb unser willigen dienst willen daruf gnediclich ausgeben und sich darinne sollichermaß beweisen und erzaigen als etc. Das wollen etc.

Datum 4 ante Egidii (1441).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 96'.

433.

1441, Aug. 30. Der Nürnberger Rath bezeugt, dass Johannes Markward der Schreiber der Bürgschaftsakte (cf. Nr. 432) ein rechter Notar sei.

Approbacio notarii ad comitem Heinricum Gőrczensem etc.

Wir die burger des rats der stat zu Nur(emberg) bekennen offenlichen mit disem brief: als der ersame meister Johanns Marquardi, von keiserlicher gewalt ein offenbar schreiber, nach Cristi unsers herren gepůrt tausentvierhundert und in dem einundvirzigisten jare in der vierden zal, indiccon genant, des kůnigtums des allerdurchleuchtigisten fürsten und herren, hern Friderichen R(ömischen) kunigs, zu allenzeiten merer des reichs und herzog zu Osterreich etc., unsers gnedigisten herren, am mitwochen des 30 tags des Augstmonds zů vesperzeit oder nahent dabei ein offen instrument geschr(ieben) und gemacht hat, darinn sich Heinrich Topler, Steffan Kamermeister, Hanns Hůbner und Wilhelm Menndel unser burge(r) verpflicht haben und burgen worden sein für Jorgen Mendel und Jorgen Lengfelder ire freunde, auch unser burger und kaufleut, die der hochgeborn furst unser gnediger herre herr Heinrich pfalzgraven zu Kerenden, grave zu Gortz und zu Tyrol etc., in gefencknuß helt nach ausweisung desselben instruments: daz derselb meister Johanns Marquardi ein redlicher bewerter notarii und offenbar schreiber ist und an des instrůment und schrifft die er also in offen instrument form seczt man ganzen unzweifelichen gelauben hat. Und des zu urkunde haben wir unser

[1]) „hinterlistig" Lexer.

Digitized by Google

stat secret insigel zu rück auf disen brief gedrückt, der geben ist am mitwochen vor sant Egidien tag nach Cristo gepurt 1400 und in dem 41 jar.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 97'.

434.

1441, Aug. 30. Der Senat verhängt Sequester über die Waaren der Kaufleute aus Breslau bis zur Befriedigung der Gläubiger des Johannes Banch (Banke cf. Nr. 368).

1441 die penultimo Augusti. Ser Franciscus Barbadico, ser Franciscus Lauredano, ser Paulus Corario, procurator, ser Paulus Truno et ser Federicus Contareno: sapientes consilii.

Cum Johannes Bancha, mercator Bradislavie, dare debeat nonnullis civibus nostris circa ducatos 4 mille et scriptum fuerit multotiens per nostrum dominium comunitati Bradislavie et ultimate, quod, nisi proviserent quod idem Johannes faceret debitum nostris civibus predictis, non possemus aliter facere, quam pro indemnitate nostrorum civium providere; et hoc non obstante ipsi nostri cives creditores predicti Johannis de novo misissent ad dictam comunitatem, sed clarissime habuerunt per litteras ipsius Johannis scriptas cuidam, qui pro eo hic erat, quod proviserat per modum, quod, si predicti nostri cives aliquem mitterent, caperetur in itinere; et sic nostri cives tenentur in tempore et non valent denarios suos habere, et pium sit eis subvenire: vadit pars, quod bona illorum de Vratislavia autoritate hujus consilii sequestrari debeant per vicedominos fontici Teothonicorum et sic sequestrata teneri usque quo predictus Johannes satisfaciat civibus nostris suprascriptis creditoribus suis.

De parte 75, de non 21, non sinceri 5.

Ven. St.-A. Sen. Terra 1 f. 38'.

435.

1441, Nov. 2. Beglaubigungsschreiben des Nürnberger Rathes an den Kaiser und andere Fürsten für Johannes (Hans) Markard (cf. Nr. 431).

Herrn Fridrichen Romischen kunig etc.

Gnedigister herre. Wir schicken zu ewer küniglichen durchl(uchtikeit) disen gegenwertigen meister Hannsen Marquardi unsern ratschreiber dem wir bevolhen etc. ähnlich wie in Nr. 431.

Script. feria quinta post Omnium sanctorum (1441).

Hern Heinrich graven zu Görtz etc.

Hern Görgen bischof zu Prixen.

Hern Oswalten von Wolkenstein ritter: cuilibet ein credentz auf meister Hannsen Marquardi ratschreiber von der gefangen wegen zu Doblach und dem bischof und hern Oswalten gedankt irer furdrung darinnen.

Nürnb. St.-A. Brfb. 15 f. 130.

436.

1442, — (Januar 20 und 21). Einem Sensal, der bereits über vierzig Jahre diesen Posten inne gehabt, wird erlaubt sich einen Vertreter zu bestellen.

Digitized by Google

1441 (m. v.) indictione quinta. Intellecta devota supplicatione prudentis viri Francisci Varnoza sensarii sive missete in fontico Teothonicorum, qui servivit in eodem officio annis quadraginta quatuor vel circa et nunc propter etatem senilem non potest abiliter facere, sicut ecquiritur et sicut solebat, auditaque responsione et consilio vicedominorum fontici predicti: fiat eidem gratia, quod de cetero loco sui in dicto fontico habere possit et tenere unam personam sufficientem, que placeat nostris vicedominis predictis, sicut aliis multis et simili casu factum est.

20 Januarii capta in 40.

21 Januarii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 25 f. 49'.

437.

1442, April 20. Der Senat beschliesst die Abordnung eines Sensals nach Deutschland zur Wahrung der Interessen geschädigter Venetianer.

1442 die vigesimo Aprilis. Ser Lucas Truno, consil(iarius).

Quod pro favore quorundam civium nostrorum damnificatorum a Theotonicis mitti possit ad partes Alemanie unus ex missetis fontici Teothonicorum, qui eis videbitur, attento maxime quod bona civium nostrorum dici possunt et reputari bona nostri comunis, sicut alias in similibus casibus missi fuerunt de aliis missetis dicti fontici, eunte eo ad expensas illorum qui ipsum mittent, et reservato sibi officio cum utilitatibus.

De parte alii, de non 0, non sinc. 3.

Ven. St.-A. Sen. Terra 1 f. 65'.

438.

1442, Juni 6. Der Nürnberger Rath ersucht den Burggrafen von Lienz und Andere, einem gen. Bürger wieder zu seinen beschlagnahmten Sachen zu verhelfen.

Niclasen Luger zu Lug[1]) gesessen.

Unser willig dinst sein ewer erberkeit voran bereit. Erber und vester. Uns hat Fritz Ulrich unser burger furbracht wie ewer erberkeit et etlich ander die ewern im nehst nicht verren von Villach zwei veßlein mit seinen pfenwerten[2]) . . . . genomen habe auf meinung als ob dieselb hab der von Venedig sein sölt. Also hat er vor uns mit seinen rechten betewert und des einen aid zu got und den heiligen gesworn daz sollich habe ganz sein sei und das kein außman weder teil noch gemein daran habe on geverde. Hirumb bitten wir ewer erberkeit mit allem fleiß ir wöllt umb unsern willen so gunsticlichen darob sein, schaffen und bestellen damit dem genanten unserm burger sollich sein genomen hab genzlich und unverrückt wider gegeben oder nach pillichen dingen gekert und gegolten[3])

[1]) Wohl die görzische Besitzung in Krain.
[2]) = phenningwert „Verkaufsartikel, Waare“ Lexer.
[3]) „ersetzt und entschädigt“ cf. Lexer.

Digitized by Google

werde und wölle sich ewer erberkeit umb unsrer willigen dinst willen so gûnsticlich hirinne beweisen als etc. Das wöllen etc.

Am Rand: Nota: an stat Niclasen Luger ist geschriben hern Hawken burggraven zu Luntz und erbmarschalck zu Görtz[1]), Hansen Kunacher (?) seinem pfleger zum Umkenst (?)[2]) daran zu weisen und zu vermugen quod reddat rapta vel exolvat ut infra (?) sub dat. 4 post Bonifacii 42.

Dem . . . Fränckelein similiter mutatis mutandis.

Der stat zu Villach darumb auch geschriben und umb fürdrung gebeten.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 195.

439.

1442, Juni 6. Der Nürnberger Rath an den Grafen von Cilli: protestirt gegen die Niederlegung von Waaren gen. seiner Kaufleute, da die Stadt für den Kaiser nicht haftbar sei, und empfiehlt seinen Gesandten Hans Volk.

Dem hochgebornen fursten und hern, hern Ulrichen graven zu Czili und herren im Seger[3]) und zu Ortemberg etc.

Gnediger herr. Uns haben furbracht Conrat Pawmgartner, Hanns Gruber und Fritz Hiltprant unser burgere, wie in nu nechst an — — —[4]) Andres von Graben mitsampt sein helfern 15 sawme hie disseit des Krewtzbergs[5]), der dann 14 Conrat Pawmgartner, ½ Hansen Gruber und ½ sawm Fritzen Hiltprant zusten, genommen und die mitsampt andern sewmen zum Spital[6]) getriben und daselbst nidergelegt haben von vordrung und sprûch wegen, so sie zu dem allerd(urchlichtigisten) fürsten unserm gnedigisten herrn hern Fridrich Rômischen etc: künig vermeinen zu haben. Und wann nu wir und die unsern fur dheinen Romischen künig nicht pfantber, sunder dafür loblich begnadt gefreiet und also herkomen sein, als das ewr fürstlich gnade in disem gegenwertigen gelaublichen vidimus sollicher unser freiheit clerlicher vernemen mag, und wir uns auch zu euch aller gnaden gunst und furdrung genzlich verhoffen: schicken wir zu ewern hochgebornen gnaden disen gegenwertigen Hannsen Volken unsern diener, unser meinung und gelegenheit der sachen eigentlicher underrichtet, bittende mit dienstlichem fleisse was derselb unser diener in denselben sachen von unsern wegen an ewer gnade werbende sei, das in dieselb ewer gnade darinne gûtlich verhörn, im genzlich gelauben und in so gnediclich von euch vertigen und außrichten wollet als wir das ewern furstlichen gnaden genzlich wolgetrawen und mit willen umb die ewer gnade gerne verdienen wollen.

Datum feria 4 post Bonifacii (1442).

Ebenso an Andres von Graben pfleger zu Nortemberg[7]) und an Niclasen mawtner zum Spittali.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 255'.

---

[1]) Hugo von Lueg, Burggraf zu Lüncz (an der Isel) etc. cf. Czoernig, Goerz p. 691 n. 1 und p. 613.
[2]) Verschrieben statt Raunacher, die am Karst sassen? cf. Czoernig p. 686 n. 17.
[3]) Zagorien; über den Titel s. Krones, Grundriss der österr. Gesch. p. 388.
[4]) Lücke.
[5]) „an der Grenze zwischen Kärnthen und Friaul" Czoernig p. 704.
[6]) Spital in Kärnthen.
[7]) Verschrieben statt Ortemburg (in Kärnthen).

Digitized by Google

440.

1442, Juli 5. Der Nürnberger Rath ersucht den Grafen von Cilli um Freigebung der beschlagnahmten Waaren (cf. Nr. 439).

Dem hochgebornen fursten und hern, hern Ulrichen graven zu Czili zu Ortemburg und in Seger etc.

Gnediger herre. Als uns ewer fürstlich gnade itzunt von wegen sollicher sewm wegen mit kaufmannschaft, so dann Conraten Pawmgartner unserm lieben burger und ratgesellen und seiner gesellschaft durch den erbern Andre von Graben, ewer gnaden haubtman zu Ortemburg, genomen und aufgehalten worden sein, wider geschriben und gnediclich geantwurt hat, das wir dann zu besundern gnaden emphangen und wol vernomen haben: auf sollich ewer gnedig schreiben uns nû der vorgenant unser burger und ratgesell furgehalten und zu erkennen geben hat, wie im und derselben seiner gesellschaft 14 sewm mit pfeffer, mit pawmwollen umbslagen, noch aussensten und das auch an derselben habe und kaufmanschaft kein awsmann weder teil noch gemein habe, sunder im und der genant(en) seinen gesellschaft zustee, als er das vor uns mit seinem eide zu got und den heiligen gesworn und behalten hat. Hirumb wir ewer furstlich gnade mit dienstlichem fleisse pittem das dieselb ewer gnade umb unser williger dienste willen gen dem vorgenanten ewerm haubtman so gnediclich geruch darob zu sein und zu bestellen, das er dem vorgenanten unserm burger und seiner gesellschaft die vorgeschrieben 14 sewm gutlich widergebe und volgen lasse, als wir uns des und alles guten zu ewern gnaden genzlich verhoffen. Das wollen wir umb dieselb ewer gnade allezeit williclich und gerne verdienen.

(Datum feria 5 post Udalrici 1442.)

Nürnb.-Kr.-A. Brfb. 15 f. 272; f. 274 ein ähnliches Schreiben.

441.

1442, Juli 5. Der Nürnberger Rath dankt dem Herzog Albrecht von Oesterreich für die bisherige Fürsprache bei dem Grafen von Cilli und bittet um weitere Unterstützung (cf. Nr. 440).

Hern Albrechten herzogen zu Osterreich etc.

Gnediger herre. Als der erber Andre von Graben hawbtman zu Ortemburg etlichen unsern burgern und kaufluten etliche sewm mit kaufmanschaft aufgehalten und die, als wir vernemen, gen Ortemburg gefurt hat, hat uns Hanns Volk diser gegenwert(ig) unser diener wol furbracht und zu erkennen geben wie sich ewer furstlich gnade gen dem hochgebornen fursten unserm gnedigen herren hern Ulrichen graven zu Czili etc. den unsern zugût gar gnediclich und fürderlich beweißt und erzaigt habe. Des wir dann denselben ewern gnaden mit dienstlicher undertenigkeit fleißlichen dancken bittende, so wir immer fleißlichst mügen, dieselb ewer furstlich gnade und furdrung gen unserm vorgenanten gnedigen herren von Czili so gnediclich furzukern, damit den unsern sollich ir genomen hab und kaufmanschaft gútlich wider geben und geantwurt werde, und euch auch die und ander die unsern in ewer durchluchtigkeit furstenthumer herscheften und gepieten gnediclich lassen bevolhen sein, als wir

Digitized by Google

uns der und aller gnaden zu derselben ewer durchluchtikeit genzlich verhoffen und allezeit mit willigen diensten gerne verdienen wollen.

Datum feria 5 post Udalrici (1442).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 273.

442.

1442, Juli 9. (Nicht abgegangener) Verzeihbrief des Nürnberger Rathes an den Hauptmann des Grafen von Cilli (cf. Nr. 441).

Andree von Graben verzeihbrief.

Wir die burge(r) des rats der stat zu Nur(emberg) verjehen offenlichen mit disem brief: als der erber und veste Andre von Graben hauptmann zu Ortemburg unserm lieben burger und ratgesellen Conrad Pawmgartner und seiner gesellschaft 14 sewm pfeffers aufgehalten und in die nú gútlich wider geben und zu ihren handen geantwurt hat, daz wir uns darúmb fur uns den vorgenanten Pawmgartner und alle die unsern gen dem hochgeborn unserm gnedigen herren von Czili, dem obgenanten Andre von Graben und allen den die darûnter verdacht und gewánt sein aller vordrung und ansprach, so wir und die unsern dar(umb) zu im vermeinten ze haben, genzlich verzigen haben und verzeihen uns der wissentlich in kraft dits briefs, der geben und versigelt ist mit unser stat aufgedruktem secret insigel am montag nach sant Kilians tag nach Crists gepúrt etc. (anno 42).

Am Rand: non exivit.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 275'.

443.

1442, Aug. 17. Der Nürnberger Rath dankt der venetianischen Regierung im Namen gen. seiner Kaufleute für die Aushändigung von Geld und Gold, das bei einem schiffbrüchigen Diener derselben gefunden worden war.

Duci Veneciarum.

Illustris et magnifice princeps. Martinus Pregler et Johannes Gruber cives et mercatores nostri ad nostram deduxerunt noticiam, qualiter quidam Ulricus Herl famulus eorum pridem in flumine Plat[1]) naufragium pertulerit, et quod summa florenorum et massa auri apud eundem inventa, serenitati vestre tunc presentata, uti perceperint, Nicolao Coler per eandem serenitatem vestram assignata existat, summam ipsam florenorum unacum massa predicta hiis ad quos de jure pertineant ulterius tribuenda. Cum itaque summa florenorum et massa prefata ad predictos cives et mercatores nostros pleno jure spectare videntur, sicut hoc per juramenta prestita docuisse dinoscuntur, magnificencie vestre de assignacione predicta, quam gratam acceptamque reputamus, debitas humilesque unacum civibus et mercatoribus nostris predictis gratiarum referimus actiones, cupientes studio et affectu erga serenitatem vestram inclitam humiliter deservire.

Scriptum feria 6 post Assumptionem beate virginis (1442).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 298.

[1]) Piave?

Digitized by Google

444.

1443, Januar 15. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung einem gen. Kaufmann wieder zu dem ihm entwendeten Sack Pfeffer zu verhelfen.

Illustri et magnifico principi ac domino, domino Francisco Fuscari, duci Venetiarum, spectabilibusque, generosis ac potentibus dominis, ejus consulibus venerandis [1]).

Illustris et magnifice princeps, spectabilesque, prepotentes domini honorandi. Obsequiosa voluntatis promptitudine cum sinceris affectibus vestris dignitatibus magnificis preassumptis. Nicolaus Streber civis noster sua nos assercione informavit, quod, cum nonnullas merces juxta solitum colligatas sub tutela magnifice vestre protectionis ad civitatem Kúnglan [2]) inclito vestro subjectam dominio transduxisset, quidam malefactores easdem ligaturas nocturno tempore clam rumpentes saccum certum cum pipere furtim abstulerint, uti discretus Philippus Birckheymer, presencium exhibitor, dominaciones vestras clarissimas de hiis distinctius informabit. Quare dominaciones vestras easdem humiliter petimus et rogamus quatenus ad hoc [3]) ut prefato civi nostro bona hujusmodi ut premittitur furtim ablata, in quantum facultas arriserit, restituantur, opem vestre promocionis adhibere dignentur. In quo illustris vestra dominacio singularis favoris graciam nobis exhibebit humiliter promerendam.

Dat. Núr(emberge) 15 die mensis Januarii anno etc. 43.

Proconsules et consules imperialis civitatis Nur(embergensis).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 16 f. 4.

445.

1443, Juni 5. Der Doge Francesco Foscari ersucht den Rath von Kempten um Rückgabe beschlagnahmter Habe eines Venetianers.

Franciscus Foscari, dei gratia dux Venetiarum etc., spectabilibus et egregiis viris, burgimagistro et consilio Chempten, amicis nostris carissimis, salutem et sincere delectionis affectum. De mense Septembris elapsi per castellanum Swangen intercepta et derobata fuit una scatula [4]) auri et argenti filati ponderis librarum septem cum dimidia vel circa, quam nobilis civis noster Johannes Justiniano miles ex hac civitate nostra Venetiarum mittebat filio suo Francisco, in partibus Flandrie more mercatorio residenti. Deinde quando per vos expugnatum et captum fuit illud castrum de Swangen [5]), ipsa scatula auri et argenti filati in eodem castro reperta fuit et per vestras benivolentias accepta et conservata, ut consequentur (*sic*) restitui posset ipsi civi nostro, sicut juri et honestati conveniens est. Quamobrem benivolentiam vestram sincera affectione rogamus, ut tum pro natura et qualitate facti, tum pro nostro intuitu ac pro solita humanitate vestra, quia semper favere consuevistis omnibus

---

[1]) Die beiden letzten Worte corrigirt.
[2]) Conegliano.
[3]) Hdschr. hac.
[4]) „Schachtel".
[5]) Ueber diesen Zug der Kemptener gegen Hans von Schwangau, der italienische Kaufleute niedergeworfen hatte s. Baumann, Gesch. des Allgäus Bd. II S. 45.

Digitized by Google

mercatoribus et civibus nostris, restitui facere placeat et consignari ipsam scatulam cum dicto auro et argento filato latori presentium Johanni Marot scarselario[1]) nomine ipsius nobilis civis nostri, sicut de amicicia vestra speramus et sicut in similibus et longe majoribus pro vobis ac pro vestris civibus et mercatoribus faceremus, offerentes nos ad quelibet vobis grata.

Dat. in nostro ducali palatio die qui(n)to mensis Junii indictione 6 1443.

F. dela Siega cancellarius.

Aufschrift: Spectabilibus et egregiis viris, burgimagistro et consilio Chempten, amicis carissimis.

Münch. Reichs-A. Original mit Bleisiegel.

446.

1443, Aug. 28. Verordnungen des Podestà von Treviso zu Gunsten der deutschen Kaufleute erwähnt in Nr. 451.

447.

1443, Sept. (11 und) 16. Verhandlung vor der Quarantia Criminale in Venedig gegen gen. Ballenbinder des Fondaco.

1443 die 16 Septembris. Ser Andreas Mocenigo, ser Andreas Donato et ser Matheus Victuri: advocatores comunis.

Si videtur vobis per ea que dicta et lecta sunt, quod procedatur contra Concium, Coradum et Petrum Theothonicos ligatores fontici Theotonicorum absentes, sed quibus fuit mandatum, quod deberent comparere ad consilium, sed noluerint obedire, qui acceperunt de manibus custodum quendam debitorem Leonarde a triciis, ut est dictum etc. Postea comparuerunt.

De parte 27, de non 2, non sinc. 8 (angenommen).

Et nota quod dicta pars posita fuit in dicto consilio sub die 11 Septembris, sed quia fuerunt absentes nichil captum fuit, sed in supradicto consilio in quo fuerunt presentes captum fuit ut supra; et in isto fuerunt: de parte 14 — 11, de non 4 — 4, non sinc. 10 — 13.

(Antrag des:) Ser Christoforus Mauro, ser Paulus Bernardo: consiliarii. Volunt quod suprascripti Concius, Conradus et Petrus pro tercia parte quilibet eorum solvat et reficiat suprascripte domine Leonarde debitum suprascripte sententie sue, reservato jure postea eis contra debitorem dicte sententie.

De parte 13 — 20 (angenommen).

(Antrag des:) Ser Ludovicus Sagredo, ser Marcus Quirino: capita de 40. Volunt quod quilibet eorum stet uno mense in uno carcerum inferiorum et solvat reficiatque dicte domine Leonarde debitum suprascripte sententie sue reservato postea eis jure contra debitorem predictum.

De parte 11 (nicht angenommen).

---

[1]) „Taschner“?

Digitized by Google

(Antrag der:) Advocatores comunis. Volunt quod stent duos menses in uno carcerum inferiorum et solvant libras 100 pro quoque et quilibet eorum pro tertia parte reficiat et solvat dicte domine Leonarde debitum suprascripte sententie, reservato postea eis jure contra debitorem predictum.

De parte 13 — 17, non sinc. 0 — 0 (nicht angenommen).

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti 4 f. 42.

448.

1444, März 4. Verzeihbrief eines gen. Venetianers (cf. Nr. 445) für die Stadt Kempten erwähnt in Nr. 449.

449.

1444, März 11. Der Doge Francesco Foscari bestätigt, dass der Aussteller des Verzeihbriefes (Nr. 448) ein rechter Notar sei.

Franciscus Foscari, dei gratia dux Venetiarum etc., universis et singulis tam . . amicis quam . . fidelibus presentes literas inspecturis salutem et sincere dilectionis affectum. Significamus vobis quod Jacobus de Correziadis imperialis autoritate notarius, qui in 1444 mense Martii die tercio indictione septima scripsit et publicavit quoddam finis et remissionis instrumentum, per quod nobilis vir Johannes Justiniano miles pro se et suo nomine proprio ac nomine et vice nobilis viri Francisci ejus filii nec non pro omnibus et singulis, quorum interest et poterit quomodolibet interesse, finem et remissionem fecit et facit comunitati opidi de Chempten et omnibus et singulis comunibus et hominibus convicinarum civitatum sive terrarum, villarum et locorum de libris septem cum dimidia auri et argenti filati etc., prout in illo legitur, est notarius publicus bone reputationis et fame, cujus instrumentis et scripturis publicis fides plenaria adhibetur.

Dat. in nostro ducali palatio die 11 mensis Martii indictione 7 1444.

München. Reichs-A. Original mit Bleisiegel.

450.

1444, Nov. 5. (Nicht abgesandtes) Schreiben des Nürnberger Rathes an die venetianische Regierung: dieselbe möge den Kaufleuten Heinrich Rummel und Lienhard Hirschvogel beim Einkauf von Salpeter für die Stadt an die Hand gehen.

Magnifico et excelso principi, domino Francisco Fuscari, Veneciarum duci, spectabilibusque et potentibus dominis de consilio ejus venerando.

Illustris et magnifice princeps, spectabiles ac prepotentes domini. Obsequiosa complacendi voluntate premissa. Illustres et prepotentes domini, fauctores carissimi. Commisimus Henrico Rummel et Lienhardo Hirssvogel, civibus et mercatoribus nostris, eorumque societatibus com-

Digitized by Google

perare nobis et comunitati nostre in civitate vestra Veneciarum centum centenarios de salitrio fato[1]) et bene mundato. Rogamus igitur affectuose vestram illustrem et prepotentes magnificencias, quatenus intuitu serviciorum nostrorum dictis nostris mercatoribus vel factoribus eorundem, qui magnificencias vestras propterea accesserint, aliquem de vestratibus qui eis ad hoc consilium et auxilium prestare valeat adjungere eidemque committere dignetur, ut dictis mercatoribus nostris vel factoribus eorundem ad premissa comperanda fideliter assistat. Et si predictum sallitrium in civitate vestra Veneciarum venale reperire non possent, supplicamus v(estre) illustri et prepotentibus magnificenciis, quatenus de sallitrio vestre comunitatis fato et fino[2]) totidem centenarios salvo precio condigno contribuere dignetur; quod quidem precium predicti mercatores nostri persolvent omni parato. In hoc enim dominaciones vestre precelse nobis et comunitati nostre speciales favores et benivolencias exhibentur (*sic*) famulatibus et serviciis nostris sincerius refundendas.

Datum feria 5 post festum Omnium sanctorum.

Am Rand: Nota: presens litera non exivit.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 17 f. 144.

451.

1444, Dez. 4. Der Senat billigt die vom Podestà von Treviso zum Schutze der deutschen Kaufleute getroffenen Massnahmen.

1444 die quarto Decembris indictione 8. Consiliarii.

Cum alias propter certum casum occursum de una balla cujusdam mercatoris Teothonici, que super rippa Plavis malo modo surrepta fuit et asportata in quodam nemore et deinde a casu posito igne per illa loca et nemora combusta fuit, commissum fuit per nostrum dominium nobili viro ser Melchiori Grimani, tunc potestati et capitaneo Tarvisii, quod provideret tam ad satisfactionem illius mercatoris, quam ad privationem cujusdam Salvatoris de Lovadina[3]) ac filiorum et aliorum gastaldionum carigiatorum[4]) ballarum mercatorum Teothonicorum et ad surrogationem aliorum et quod faceret aliquas provisiones ad securitatem et commodum mercatorum; qui potestas in executionem mandatorum nostrorum diligenter et bene providit ad hec omnia, privando illum Salvatorem ac filios et alios ac eligendo novos gastaldiones et faciendo quasdam novas provisiones et ordines superinde, sicut in quodam instrumento sententie seu terminationis ipsius tunc potestatis, scripto per cancellarium communis Tarvisii die 28 mensis Augusti 1443 indictione sexta distincte et particulariter continetur; et utile sit pro commodo et contentamento mercatorum Teothonicorum ac fidelium nostrorum de Lovadina et Hospitali[5]) Plavis, bene vivere cupientium, quod ea que facta sunt valida sint et firma: vadit pars, quod dictum instrumentum ac omnia et singula in illo contenta et facta, provisa et ordinata per ipsum ser Melchiorem Grimani, autoritate hujus consilii ratificentur et approbentur

---

[1]) = fatto (ital.) zubereitet.
[2]) ‚excellenter bonus' Ducange.
[3]) Im Distrikt von Treviso.
[4]) = caricator „Lader".
[5]) Ospitale an der Piave.

Digitized by Google

ac perpetuo confirmentur, et ipsum instrumentum bulla nostra plumbea muniatur.

De parte alii, videlicet 126, de non 0, non sinceri 2.

Ven. St.-A. Sen. Terra 1 f. 143'.

452.

1444, Dez. 21. Der Augsburger Rath ersucht den Grafen von Cilli und Andere um sicheres Geleit für seine Bürger zu einem Rechtstag zwischen ihnen und ihren Vergewaltigern.

Grauf von Czyli.

Dem hochgebornen herren, heren etc. Ulrichen graufen zu Zyli zu Ortenburg und in dem Seger, unserm gnádigen herren, embieten wir die ratgeber der statt ze Augspurg unser undertánig willig dienst zâvor an beraitet. Gnadiger herr. Etlich unser burger sind vor etlichen ziten durch Zipprian Schwiczer und etlich ander uf dez hailigen richs strauß gen Venedig in dem Amse bi dem Holenstain[1]) beraubet und an die bom gebûnden, als villicht ewer gnad mag vernomen haben. Nu ist der benant Zipprian umb dielben mißtat und raubery durch unser burger mit vangknuß bekimbert in ewer gnaden land in dem gericht Tellach zum hailigen plut in Kirchaim[2]), daruf och den unsern ain rechttag nemlich uf den Erichtag nach sant Pauls bekerung tag gesezt ist; und nu die unsern dem rechten also vermainent nach ze komen: darumb so bitten wir ewer gnad mit undertanigem vliß ernstlich ewer gnaden richter und den ewern daselbz durch der gerechtikait und unser willigen dienst willen gnadiklich geruchen ze schriben und ze bestellen, damit den unsern zu demselben ubeltâter ain fûrderlich glich und intrâgig[3]) recht volgang[4]), daz solich ubel mit recht gestraufet und die strauß fûro dest sicherer werd und och dabi den unsern so zu dem rechttag komen werden darzu dabi und wider davon durch ewer gnad herrschâft land und gebiet sichers verschribens gelait an ewer gnaden amptlât und die ewer und wa in dez notdurft ist gnadiklich ze mittailen ze geben und ewch in dem allem ze bewisen und ze tun, als wir dan der und aller gnaden ain unzwifenlichs ganz getruwen haben. Daz begern wir mit undertanigem vliß umb ewer gnad und die ewern wa daz imer zu schulden kompt williklich ze gedienen.

Geben uf sant Thomaz tag in den Wihennechten vor dem nuwen ingenden jar anno domini 44.

Ebenso an den Hauptmann zu Ortenburg und an die Stadt Villach, wo aber der Uebelthäter ‚Hans Schmerbernzäller, genant Narr' heisst.

Augsb. St.-A. Brfb. 5a f. 131 u. 132.

453.

1445, — (Januar 16 und März 14). Ein Sensal erhält behufs Antritts einer Pilgerreise Urlaub.

---

[1]) Wahrscheinlich der Dürrensee bei Höhlenstein (Landro) im Ampezzothal; einen Weiler „Am-See" im Pusterthaler Kreis verzeichnet Raffelsberger, Lexikon aller österreichischer Staaten.

[2]) Im Möllthal (Kärnthen), wo auch Döllach und Heiligenblut.

[3]) Da ‚intrac = Schädigung' (Lexer), ist vielleicht zu lesen ‚unintrâgig'.

[4]) ‚volgân, vollzogen werden, geschehen' Lexer.

Digitized by Google

1445 indictione 8. Fideli civi nostro Guilielmo Flori sansario fontici Teuthonicorum, qui habet votum eundi ad visitationem Sancti Sepulcri, fiat gratia quod possit ire ad ipsam visitationem ponendo loco sui unam personam sufficientem que placeat vicedominis ipsius fontici. Et sic consulunt ipsi vicedomini.

16 Januarii capta in 40.

14 Marcii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 25 f. 132'.

454.

1445, Nov. 16. Das Collegio verfügt, dass ein Zugang zum Fondaco von der Kanalseite wie bisher geschlossen bleiben soll.

1445 die 16 Novembris. Cum coram dominio comparuissent provisores super sale et Rivoalto, exponentes quod, cum alias determinatum fuisset, ut hostium muri siti prope fonticum Teothonicorum a latere canalis magni Rivoalti, per quod prohibetur accessus per illud fundamentum ad rippam fontici — apud quem murum est una appotheca nostri comunis, affictata sive concessa ad presens cuidam fructarolo[1]) — stare deberet clausum pro utilitate propria nostri comunis; et vicedomini fontici faciant sive facere velint apperire in prejudicium nostri dominii, quoniam per eam viam multa possunt committi contrabanna et damnum illius pauperis fructaroli, quoniam per transeuntes valde damnificaretur; et propterea ipsi provisores instabant provideri per infrascriptos dominos consiliarios attento quod vera predicta sunt: determinatum fuit, quod suprascripta porta stare et remanere debeat clausa et nullatenus per dictos vicedominos vel alios apperiatur, nisi cum expressa licentia dominii.

Consiliarii: Ser Vitus de Canali, ser Ludovicus Storlato, ser Jacobus Barbadico, ser Ottavianus Valerio, ser Antonius Venerio miles et ser Triadanus Griti.

Ven. St.-A. Notat. d. Colleg. 16 f. 29'.

455.

1446, Okt. 13. Das Collegio entscheidet, dass nicht bloss die eigentlichen Sensale des Fondaco zum Abschluss der Geschäfte der deutschen Kaufleute berechtigt sein sollen.

1446 die 13 Octobris. Cum videatur quod vicedomini nostri fontici Theotonicorum velint innovare, quod mercata Theotonicorum fieri nequeant per alios quam per missetas deputatos in fontico, in prejudicium mercationis, cum in dicto fontico sint nonnulli misete juvenes et inapti, quoniam illud beneficium, ut plurimum, confertur hominibus propter merita suorum; et sit favendum mercantie et dandum omnem operam possibilem, ut fiat quam plus possibile sit: per infrascriptos dominos consiliarios determinatum fuit quod mercata fieri possint, ut per elapsum consuetum est, cum hoc tamen quod misete fontici semper habeant utilitates eorum solitas.

[1]) = fruttajuolo, Obst- und Gemüsehändler.

Digitized by Google

Consiliarii: Ser Andreas Juliano, ser Marinus Superantio, ser Marinus Zane, ser Nicolaus Bernardo, ser Antonius Diedo.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 16 f. 47'.

456.

1447, Okt. 31 (und Nov. 3). Der Senat verleiht eine Sensalstelle an den Sohn eines Venetianer Bürgers.

1447 die ultimo Octobris. Sapientes consilii.

Cum prudens vir Andreas de Zeya civis noster Venetus tempore juventutis sue se exercuerit pro dominio et statu nostro in guerris et periculis ..... vadit pars, quod unus suus filius, nomine Franciscus, qui est bone conditionis et idoneus, assumatur pro misseta fontici Theotonicorum loco unius illorum duorum qui nunc deficiunt. Et si aliquis ordo est in contrarium, suspendatur quantum pro nunc et pro ista vice tantum.

De parte 70, de non 1, non sinc. 0.

Facta fuit copia die 3 Novembris 1447.

Ven. St.-A. Sen. Terra 2 f. 47.

457.

1448, Dez. 28. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Freigabe beschlagnahmter Waaren eines gen. Bürgers.

Illustri et magnifico principi etc. Francisco Fuscari, duci Veneciarum, spectabilibusque et potentibus dominis, consiliariis ejus venerandis.

Illustris et magnifice princeps, spectabilesque ac prepotentes domini. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi. Cyriacus Hofman, mercator et civis noster, ad nostram deduxit noticiam, qualiter ipse pridem quatuor pannos de Kawma[1]) per quendam ser Paulum ad magnificam vestram transmiserit urbem et quod idem panni in eadem urbe vestra ea intencione, ut asseritur, ac si ad aliquem de Mediolano pertineant, sint arrestati. Cum autem panni ipsi, uti relacione certa recepimus, dicti civis nostri existant nec aliquis alius in eis partem habere videatur, sicut de hiis ipse dominacioni vestre sublimi informacionem dabit clariorem, serenitatem vestram humiliter petimus et rogamus quatenus, ut memorato civi nostro dicti panni, sicut premittitur arrestati, relaxentur sibique absque ulterioris more dispendio assignentur, precum nostrarum instancia graciose disponere dignetur dominationis vestre magnitudo. Quam sanam et incolomem cum successuum prosperitate votiva confermare dignetur altissimus feliciter et longeve.

Scriptum (in die Sanctorum innocentum 1448).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 19 f. 258'.

458.

1449, Nov. 5. Der Nürnberger Rath ersucht den Podestà von Serravalle um näheren Aufschluss über den Verkauf einer Partie Tücher, welche Marcus Landauer aus zweiter Hand gekauft hatte und die er nun, als unrechtmässig erworben, zurückgeben soll.

[1]) Como? cf. Thomas, Capitolare p. 272 und 284.

Digitized by Google

Potestati Seravallis.

Spectabilis et egregie amicorum honorande post prosperos ad vota successus. Veniens ad nostri presenciam discretus Marcus Lanndawer, civis noster, nobis duxit intimandum, qualiter quidam mercator ad nostram venerit civitatem, certos secum afferens volutos[1]) seu pannos aureos, quos ab eodem mercatore velut rem juste possessam et de aliqua fraude non suspectam pro certa comparaverit summa peccuniarum; postea vero supervenerit quidam Lazarus de Podio, asserens sibi suisque consortibus pannos ipsos dolose et nequiter per prefatum mercatorem fore surreptos; cujus rei gratia idem Lazarus ipsum Marcum in judicio imperiali in civitate nostra convenerit (*sic*), ubi auditis cause ipsius meritis sit diffinitum: eo quod causa ipsa coram spectabilitate vestra vel vestro predecessore in Seravallis tractata sit, quod tunc ipse Marcus tractatum et ordinem rei geste a spectabilitate vestra infra certum terminum sibi ad hoc prefixum debeat reportare. Quare spectabilitatem vestram eandem instancia qua possumus majori petimus et rogamus quatenus justicie et nostre intervencionis intuitu placeat sub literis vestris patentibus rescribere, quibus modis panni ipsi in predicti mercatoris devenerint potestatem, qualiterque res ipsa Seravallis tractata sit et acta, ut desuper in judicio imperiali predicto consultior, prout equitas requirit, haberi valeat processus, singularem nobis in hoc complacentiam et honorem ostensuri.

Datum 4 post Omnium sanctorum (1449).

Nürnb. Kr.-A. Brf'b. 20 f. 250'.

459.

1451, Juli 26. Schreiben der ‚Giudici del Forestier' in Venedig an den Nürnberger Rath erwähnt in Nr. 463.

460.

1451, Aug. 20. Der Nürnberger Rath ersucht den Dogen Francesco Foscari um Niederschlagung des von Arnold von Seeland gegen den Nürnberger Ulrich Michel in Venedig angestrengten Prozesses, da die Sache noch am kaiserlichen Hofgericht (cf. Nr. 462) anhängig sei.

Francisco Fuscari duci Veneciarum.

Illustris et excelse princeps et domine. Obsequiosa complacendi voluntate cum sincera promptitudine famulandi premissis. Decisa pridem materia questionis, vertente extunc in judicio imperiali in civitate nostra inter quendam Arnoldum de Zelandia, nunc ut dicitur Veneciis commoranti (*sic*), et Ulricum Michel, civem nostrum, idem Arnoldus ad majestatem regiam pretendens se gravatum duxit appellandum, uti ex actis cause judicibus forinsecorum in urbe vestra transmissis clarius cernitur expressari. Et licet causa ipsa coram majestate regali predicta adhuc pendeat indecisa, nichilominus tamen Arnoldus ipse memoratum civem nostrum in judicio forinsecorum ipsorum tabulari[2]) presumit. Quare sere-

[1]) ‚perperam pro velutum' Ducange.
[2]) Bedeutet hier wohl „processiren, belangen lassen."

Digitized by Google

nitatem vestram sublimem petimus et rogamus quatenus aput judices predictos, ne in causa ipsa quitquam discernere, sed pocius ad tribunal regium, ubi adhuc ut premittitur inexpedita pendet, remittere debeant, vestre celsitudinis jussionis opera clareant atque mandata. Altissimus magnificentiam vestram ducalem cum successuum prosperitate votiva sanam et incolomem conservare dignetur [altissimus] feliciter et longeve.

Scriptum 20 mensis Augusti (1451).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 2.

461.

1451, Aug. 20. Der Nürnberger Rath übersendet den Giudici del Forestier in Venedig das diesseitige Aktenmaterial über die Streitsache (cf. Nr. 460).

Spectabilibus et generosis viris et dominis Nicolao Conco, Francisco Mauro et Francisco Sanuto, judicibus curie forinsecorum comunis Veneciarum, amicis nostris reverendissimis.

Spectabiles et generosi viri, amici reverèndissimi. Pridem litteris vestris occasione certe litis que olim vertebatur nostro, nunc vero eciam vestro in judicio inter quendam Arnoldum de Zelandia vobiscum commorantem ex una et Ulricum Michel concivem nostrum partibus ex altera, occasione certarum summarum pecuniarum in dictis vestris litteris expressarum agitatur, requisiti et rogati saltem in effectu, quatenus per sententiam in dicto nostro judicio latam ac tocius eciam cause acta, in ipso nostro judicio aut extra coram nobis seu nostris ad hec per nos deputatis facta et habita, aut eorundem copias vos de meritis et processu dicte cause sive litis certiores reddere aut facere velimus: hujusmodi itaque requisitioni et rogatibus vestris tamquam justis et rationabilibus annuendo ac ipsam justiciam, que constans et perpetua dicitur voluntas, jus suum unicuique reddens, nostro pro posse fovendo et promovendo, prepetitas copias dicte late sententie nec non et tocius processus acta in memorata causa et ejus occasione in dicto nostro judicio aut extra ut prefertur facta et habita, ex ipsis actis originalibus fideliter extracta et in decem et octo foliis sive cartis papireis, presentibus inclusis, in vulgari nostro sermone juxta harum parcium morem, eciam fideliter descripta et designata spectabilitatibus vestris per presentes sigillo nostro secret(o) munitas transmittimus; optantes eciam et rogantes cum ea, qua decet et valemus instantia, quatenus hujusmodi transmissis seu inclusis copiis sive actis[1]) cause predicte tantam velitis adhibere fidem, quanta dictis originalibus actis, si in medium producerentur seu exhiberentur, adhiberetur fides.

Dat. ex Nur(emberga) 20 mensis Augusti (1451).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 2'.

462.

1451, Aug. 23. Der Nürnberger Rath schlägt dem Arnold von Seeland die erbetene Zeugenvernehmung ab, da dieser an den Kaiser appellirt habe.

---

[1]) Hdschr. acta.

Digitized by Google

Arnold von Selannd.

Lieber Arnold. Als du uns itzund ainer letzten geschriben hast in der sachen dich und Ulrichen Michel unsern burger gein einander antreffend, und begerst etlich zeugen zu verhoren etc., haben wir wol vernomen, und nachdem du dich von unser urteil zwischen dir und demselben Michel darinnen gesprochen für unsers allergnedigisten herren, des Romischen kunigs hofgericht beruft und geappellirt hast, do die sache dennnoch unaußgericht als wir vernemen hanget, versteestu wol daz uns fürter darinne keinerlei zeugen zu verhoren noch anders ichtz zu vernewen gepürt. Sunder wir lassen es bei sollchem appelliren in dem küniglichen hof aufgenomen unserß teils bleiben. Denn wo wir dir sust fürdrung beweisen mechten teten wir gern.

Dat. in vigilia Bartholomei apostoli (1451).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 4.

463.

1451, Aug. 23. Desselben Inhalts (wie Nr. 462) an die Giudici del Forestier in Venedig.

Nicolao Canco et sociis, judicibus curie forinsecorum communis Veneciarum.

Spectabiles et generosi amici carissimi. Recepimus litteras dominacionis vestre de data 26 Julii in materia litis vertentis inter quendam Arnoldum de Zelandia et Ulricum Michel civem nostrum pro certis testibus in materia ipsa juxta continenciam certorum capitulorum ipsis litteris vestris inclusorum audiendis etc. Et quia causa ipsa per medium appellacionum ab utraque parte interpositarum ad tribunal regium dinoscitur esse devoluta, ubi causa ipsa adhuc ut dicitur pendet indecisa, videtur ad examen testium ipsorum in vilipendium jurisprudencie ipsius minime procedendum nec quitquam innovandum. Sed relinquimus causam ipsam cum suis meritis expedicioni majestatis regalis uti decet terminandam.

Dat. 23 mensis Augusti (1451).

Proconsules et consules imperialis civitatis Nurembergensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 5.

464.

1451, Okt. 16. Das Collegio überweist die Entscheidung über eine Partie blauer Farbe (?), welche längere Zeit beim Hausmeister des Fondaco gelegen, dann als herrenloses Gut für den Staat eingezogen worden war, jetzt aber von einem Deutschen reklamirt werde, den Governadori de le intrade.

1451 die 16 Octobris. Cum alias stetissent certi azuri[1]) ultra 20 sive etiam 25 annos apud Julianum del Blondo tunc massarium fontici Theotonicorum nescireturque cujus essent, fuerunt intromissi et accepti per comune nostrum; et nunc venerit quidam Theotonicus pretendens jus in dictis azuris habere et supplicans deputari et dari sibi judicem vel

[1]) „Blaue Farbe“ oder zu ergänzen ‚panni‘?

Digitized by Google

judices, qui eum audiant et jus sibi ministrent: infrascripti domini consiliarii, cognoscentes honeste non posse alicui jus denegari, et quod gubernatores nostri introituum alias rem examinaverunt et peroptime hanc materiam intelligunt et de ea plenam habent informationem, deliberarunt et terminarunt, quod gubernatores introituum audiant dictum Theotonicum et intelligant jura sua nec non omnia examinent et terminent et deliberent ac justiciam faciant et ministrent in hac materia azurorum suprascriptorum, uti eorum conscientiis videbitur justicie convenire.

Consiliarii: Ser Georgius Georgio, ser Marcus Geno miles, ser Guilielmus Quirino, ser Barth(olome)us Foscareno caput de 40 loco consiliarii.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 16 f. 147'.

465.

1452, Jan. 2. Das Collegio erlaubt den Gesandten, welche den König Friedrich III. auf seiner Romfahrt begleiten sollen, einen Hausmeister des Fondaco als Dolmetscher mitzunehmen, der einen Verwandten inzwischen zu seinem Vertreter bestellen darf.

1451 die 2 Januarii (m. v.). Quoniam quattuor oratores ituri obviam serenissimo domino Romanorum regi et alii duo qui debent associare serenitatem suam usque Romam et secum redire, requisierunt habere secum interpretem discretum virum Mapheum Francho, massarium fontici Teotonicorum, qui optime scit idioma Teotonicum, infrascripti consiliarii contenti fuerunt et licentiam concesserunt dictis oratoribus, quod possint ducere secum dictum Mapheum secundum eorum requisitionem. Et ipso Mapheo etiam licentiam dederunt, quod vadat et quod sibi reservetur officium suum in fontico Teotonicorum, ponendo et dimittendo loco sui Marcum Bono, affinem suum, donec revertetur, in quantum idem Marcus sit gratus vicedominis fontici Teotonicorum.

Consiliarii: Ser Georgius Georgio, ser Petrus Bembo, ser Marcus Çane, ser Guilelmus Quirino, ser Victor Capello, ser Marinus de Vançaga caput lo(co) consiliarii.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 16 f. 151.

466.

1452, Mai 20. Aufträge des Nürnberger Rathes an Niclas Muffel in Italien betreffs Ueberantwortung der Reichskleinodien an Nürnberger Kaufleute in Venedig und betreffs Niederschlagung des von Arnold von Seeland in Venedig angestrengten Prozesses gegen Ulrich Michel und dessen dortigen Bürgen (cf. Nr. 463).

Niclasen Muffel.

Lieber Niclas..... Als du auch in beiden obgemelten br(iefen) berürst von der gezierde[1]) wegen, wie du dich damit in Tútschen landen halten sullest etc., bist du in unsern vordern schriften wol berichtet, nachdem und uns die leufte in Welischen landen unbekannt sein, das wir die dink

[1]) Die von Niclas Muffel als Gesandten Nürnbergs zur Krönung Friedrichs III. nach Rom mitgeführten Reichskleinodien. Cf. Chroniken d. deut. St. Nürnb. V, 747 n. 3.

Digitized by Google

derselben gezierde halben auf dich setzen etc. Nu dir aber die sorge Tútscher land halben vor augen ligt, deucht dich dann nach gestallt der leufte bequemlich sein, das sollich gezierde etlichen gewisen kauflúten zu Venedig bevolhen wurde, die hinach über etlich bequemlich zeite in wollsecken oder anderm herauß zu schicken: dem mochtest du also nachgeen, ob du anders pesser und fugsamer wege nit vorhanden hettest. Das wir dann alles zu deinem gevallen und gut dunken setzen . . . .

Auch lieber Niclas versehen wir uns dir, sei wol indenk wie Arnoldt von Selannd Ulrichen Micheln unsern burger bei uns an des reichs gerichte umbgetriebe[1]) und nach entschidung der sache bei uns sich für die kunglichen majestat als beswert berúft hat; daselbst dann die sache noch unausgetragen hanget etc. Uber sollichs nú der gemeldt Arnoldt den genanten unsern burger zu Venedig an dem Gastgerichte furgenommen und umbgetriben hat. Darumb dann unser gned(ig) herre der Romisch kaiser kungsweise dem herzogen von Venedig geschr(ieben) und darnach so wir underricht sein mit Benedicto de Zarantza geredt hat, sollich sachen an iren gerichten abzustellen und die vor seinen gnaden und gerichten, da die dann noch unentschiden hanget, außtrag nemen ze lassen etc. Des hat uns nú der gemeldt unser burger underrichtet, wie Arnoldt megenanter noch als den austrag im kaiserlichen hof fliech und sein vorteil mit listen und behendigkeit gen im und dem Birkenfelder seinem búrgen zu Venedig súch und fúrnemen den unsern zu mercklichen schaden etc. Darumb ist unser meinung ob du gen Venedig komest, das du dann dein fleisse bei unserm herren dem herzogen daselbst und dem genanten hern Benedicto de Zarantza tun und fúrkern wollest, damit die sache zu Venedig ganz abgestellt und im kaiserlichen hofe, nachdem und die daselbst unausgericht hanget, ausgetragen und zu ende pracht werde. Das ist uns von dir zu sunderm dank und wolgevallen.

(Datum sabbato ante dominicam Exaudi 1452.)

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 208.

467.

1452, Mai 22. Der Nürnberger Rath in derselben Angelegenheit (cf. Nr. 466) an den Dogen Francesco Foscari.

Francisco Fuscari, duci Veneciarum.

. . . iterato petimus et rogamus quatenus ad hoc quod causa ipsa, si et in quantum in aliquo judiciorum Veneciis intentata fuerit, ad judicium imperii sine quolibet difficultatis obstaculo remittatur.

Dat. 22 mensis Maii anno domini etc. 52.

Ebenso an Benedictus de Zaranza.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 209'.

468.

1452, Juli 29. Aufträge des Nürnberger Rathes an Erhart Gyner, Gesandten beim Kaiser[2]), in Betreff der Streitsache Ulrich Michel gegen Arnold von Seeland (cf. Nr. 466).

---

[1]) Hier wohl „belästigen, behelligen" cf. Lexer: umbetríbe.
[2]) Cf. Chron. d. deut. St. Nürnb. II, 382 n. 1.

Digitized by Google

Erhart Gyener, unserm diener.

Lieber Erhart ... In Ulrich Michels sache Arnold von Seeland antr(effend) wellest ein citacon, inmasen dise eingeslossen verzaichnuß inhelt, außbringen oder nach dem besten so du die erlangen magst, und die durch ein kaiserlichen botten dem Arnold gein Venedig antwurten lassen. Ders(elb) bott des ein urkund nem, oder selbs widerumb in des gerichtzbuch oder canzley sag, wenn er die geantwurt hab; sunder ob dich demselben botten fürder br(ief) von unserm herrn kaiser an die Venediger, auch den Benedict Sorantza, lautend, damit solich citacon demselben Arnold dest fürderlicher geantwurt werden mocht, notdurftig und nützlich sein bedunket, die wellest auch erwerben und außbringen. Auch wellest noch zwen brief, ein an die Venediger, den andern an den vorg(enanten) Benedict Sorantza lautend von der karatti[1]) der 75 ducaten wegen, damit derselb Ulrich Michel beswert wird, außbringen. Denn wiewol nú solichs vormals durch unsern hern kaiser zů Venedig abgeschafft worden ist, wird doch derselb Ulrich damit wider fürgenomen, und im seine pfand verkauft und vermainen der pürgschaft gein im noch nachzúgeen. Nů haben wir den Venedigeren auch dem Benedict Sorantza geschr(ieben) von ders(elben) sache weg(en), inmass(en) die eingeslossen copeyen innhalten, die du darinnen zů hilf nemen wellest, ob unsers herrn kaisers br(ief) daruf gerid(en)[2]) wůrd(e), und dieselben br(ief) auch dem vorgenanten botten, den du also gein Venedig schicken wirdest, geben, und im empfolhen hettest, dies(elben) zween brief dem Pirckenfeld im Teutschen hauß zů Venedig zů antwurten, der die fürbaß wol zu ant(wurten) waiß. Als du des dann durch dess(elben) Ulr(ichen) Michels br(ief), den er dir hiemit auch zůschickt, besser underrichtung empfahst, dem waist du also nach dem besten wol nachzugeen; und was das alles kostet, wellest darleihen und anzaichen, wenn das ders(elb) Ulrich Michell uns wider außrichten wirdet.

Datum sub sigillo Johanni Volckmer magistricivium sabato post Jacobi apostoli anno etc. 52.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 263.

469.

1452, Juli 29. Der Nürnberger Rath dankt der venetianischen Regierung für ihr Entgegenkommen und ersucht um Rücknahme einer kürzlich gegen Ulrich Michel erwirkten Entscheidung (cf. Nr. 468).

Duci Veneciarum et consulatui ibidem.

Obsequiosum animum complacendi. Illustris et magnifice princeps. Spectabiles ac prepotentes domini et fautores nostri precolendi. Quanta sint opera favorum et benevolenciarum vestrarum indicia, que continuatis successibus nobis et nostris ostendistis, quantaque sint promocionum gratitudines, quas in vobis semper actualiter invenimus, effectus operum pluribus experimentis dilucidant et conscientie nostre professio interpellat. Scimus etenim relatu nedum nostrorum mercatorum testium, verum eciam providi viri Nicolai Muffel de nostri consilii gremio existentis, atque semper memorie mandabimus, qualiter presertim precibus

[1]) ‚Carati chiamavasi quella tassa proporzionale, che pagavasi agli Uffizii civili vincendo una lite' Boerio.

[2]) Eigentlich „sich wenden" (Lexer), hier „davon handeln"? Die Construction ist hier etwas verwirrt.

Digitized by Google

eidem (?) vestra integritas paratissimam ostenderit et promocionibus operosis apud sedem apostolicam exhibuerit. Scimus eciam quod ad instantiam illustrissimi et invictissimi principis Romanorum imperatoris, qui sollicite per suos notabiles et magne auctoritatis oratores vos iterum et iterum exhortatus fuerit, causam, que inter Arnoldum de Seland ex una et Ulrichum Michael, nostrum civem et incolam, ex altera partibus vertitur, per viam appellacionis ad suam majestatem devolutam, ibidem indecisam pendentem et per eundem Arnoldum coram vestris judicibus acceptatam, ad ipsam imperatoriam majestatem remiseritis vosque de eadem totaliter exoneraveritis nec non vestris judicibus, ne in negocio hujusce ad ulteriora procederent, prohibueritis. Ex quibus manifestis patet indiciis et probabilibus ostenditur argumentis, quanta nos vestri magnificentia et spectabilitates dilectionis singularitate prospiciant, quam sinceri quamque teneri specialitate favoris statum nostrum prosperum amplectantur. Quapropter merito sumus et esse volumus ad vestrarum dominacionum beneplacita adeo fideliter parati, ut hoc velle velimus quod vestre sit placitum voluntati. Verum tamen nunciavit nobis dictus Ulricus civis noster, qualiter supradictis remissionibus, exoneracionibus atque inhibicionibus vestris non obstantibus prefatus Arnoldus res suas quas ab eo in pignus habet de assensu certorum judicum vestrorum, Aldydren[1]) (*sic*) appellatorum, pro 75 ducatis distraxerit predicte cause occasione, in vestre remissionis et inhibicionis contemptum et ipsius Ulrici prejudicium atque dispendium. Et quamvis non dubitemus vos suapte esse inclinatos, ut prefata remissio, exoneracio et inhibicio contemplacione dicti domini imperatoris et nostri facta suum debitum sortiatur effectum et attemptata tempore medio facta revocetur[2]) et in statum pristinum reduceretur, decrevimus tamen ad id rogatus vestros adhibere. Nobis siquidem exinde et prefato Ulrico complacencia fiet admodum specialis et ergo vestrarum magnificentiarum et inclite civitatis Veneciarum vota nos perpetuo statuetis propterea debitores.

Dat. Nur(emberge) die 29 mensis Julii anno domini etc. 52.

Ebenso an Benedictus Sorantza.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 22 f. 268'.

470.

1453, Januar 18. Der Nürnberger Rath ersucht den Dogen Francesco Foscari, die Kaufleute Wilhelm und Sebald Rummel im Besitze ihrer Kammer und Gewölbe im Fondaco zu belassen.

Franncisco Fuscari duci Veneciarum.

Illustris et magnifice princeps et domine graciose. Wilhelmus et Sebaldus Rumel, cives nostri, ad nostram deduxerunt noticiam: quamquam inundantibus gwerrarum procellis, que jam fluxis temporibus in partibus hiis non sine generali dispendio sacri imperii viguerunt, mercancias suas ea plenitudine exercere non possint, sicut affectant, intendant tamen tempestatum hujusmodi serenato turbine ea, que temporum presentium negat impietas, diligentia et sollicitudine reformare. Verentes itaque, ne durantibus hujusmodi dissidiis, eis et successoribus suis camera et fulta, quas

[1]) Ich weiss nicht, welches Richter-Kollegium in Venedig damit gemeint ist; vielleicht verderbt statt ‚auditores'.

[2]) Undeutlich.

Digitized by Google

in funtigo eorum progenitores de gratia celsitudinis vestre ac predecessorum vestrorum longis temporibus pro censu annuo possiderunt, aufferri posset et aliis locari, quapropter celsitudinem vestram eandem humiliter deprecamur quatenus, ut predicti cives nostri ad instar progenitorum in possessione camere et fulte predicte sine mutacione permaneant, dominacionis vestre, nostri contemplacione, disponat magnitudo. Quam sanam et incolomem cum successuum prosperitate votiva conservare dignetur altissimus feliciter et longeve.

Scriptum feria 5 post Anthonii (1453).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 23 f. 126'.

471.

1453, Febr. 20. Der Nürnberger Rath ersucht den Dogen Francesco Foscari, den wegen fortgesetzter Gewaltthätigkeiten eingekerkerten Arnold von Seeland (cf. Nr. 469) nicht aus der Haft zu entlassen.

Francisco Fuscari duci Veneciarum.

Illustris et magnifice princeps et domine, domine graciose. Humilima nostri recommendatione cum obsequiorum promptitudine premissis. Quamquam causa, que vertitur inter quendam Arnoldum de Zelandia et quendam Ulricum Michaelis civem nostrum, coram tribunali Cesareo adhuc pendeat indecisa, nichilominus tamen idem Arnoldus, uti percepimus, prefatum Ulricum et nonnullos alios cives nostros ad alia judicia vetita[1]) vigore nonnullarum literarum prorsus suspectarum trahere presumit in grave ipsorum civium nostrorum lesionem et jacturam. Cum autem, uti didicimus, idem Arnoldus propter evidentem suspicionem literarum ipsarum atque enormitatem, quam contra et adversus cives vestros exercere presumit, in urbe vestra carceribus mancipatus existit, celsitudinem vestram humiliter et devote petimus et obsecramus quatenus eadem celsitudo vestra mandare dignetur, ne idem Arnoldus a vinculis ipsis relaxetur, nisi cives ducalis dominationis vestre et nostrates sint sufficienti cautela certiorati, ut amplius per eundem Arnoldum ad extranea judicia seu vetita non trahantur, sed, si quit questionis contra ipsos cives habere pretendat, quod hoc cum eisdem in judiciis debitis et congruentibus, in quibus cives ipsi resident, pertractet et expediat. In quo nobis celsitudinis vestre magnitudo gratiam et favorem exhibebit singularem, fidelibus serviciis promerendum.

Scriptum 20 Februarii (1453).

Ebenso an Benedictus de Zarantza.

Ven. Kr.-A. Brfb. 23 f. 151.

472.

1453, Nov. 2. Der Nürnberger Rath beschwert sich bei dem Dogen Francesco Foscari, dass Ulrich Michel in Venedig keine Bestätigungs-Urkunde über die Zustellung der kaiserlichen Citacion an Arnold von Seeland (cf. Nr. 471) habe erhalten können.

[1]) Hdschr. vitita.

Digitized by Google

Serenissimo principi et domino, domino Francisco Foscari, Veneciarum duci, domino nostro gracioso.

Serenissime princeps et domine graciose. Post felices ad vota successus, humili nostra recomendacione premissa. Cum pridem expedita causa, que in judicio Nurembergensi vertebatur inter quendam Arnoldum de Zelandia ex una et Ulricum Michel civem nostrum partibus ex altera, idem Arnoldus presumens se gravatum a sententiis tunc in ipso judicio Nurembergensi latis ad tribunal imperiale duxit appellandum; in quo quidem judicio imperii appellatione ipsa admissa jurisque ordine, uti didicimus, servato prefatus civis noster causam pro se et contra Arnoldum ipsum unacum expensis et interesse dinoscitur obtinuisse, quemadmodum hoc in copiis literarum desuper emanatarum presentibusque inclusis, quarum originalia signo imperiali munita illesa vidimus, evidentius cernitur[1]) expressari. Porro cum propter dampna et expensas, que et quas idem civis noster in causa ipsa pertulit, serenissimus princeps, dominus noster graciosissimus, Romanorum imperator, ad instanciam ejusdem civis nostri memoratum Arnoldum ad curiam sue majestatis, prout serenitatem vestram copia inserte citacionis clarius[2]) edocebit, evocandum decrevit atque citandum; quam quidem citacionem civis noster sepedictus per certum notarium Veneciis commorantem ordinavit ipsi Arnoldo insumandum[3]), petens sibi ejusdem insumationis dari, ut congruit, per notarium eundem publicum instrumentum; quo adusque per notarium ipsum in ipsius civis nostri dispendium non modicum, ut percepimus, negato: celsitudinem vestram humiliter imploramus, quatenus eadem celsitudo vestra ope vestre provisionis ordinare vestrasque interponere operas dignetur, quod idem notarius memorate insumacionis ipsi civi nostro, uti tenetur, publicum ministret instrumentum; quodque causa ipsa sic, ut premittitur, in curia imperiali ventilata in aliquo judiciorum Veneciis non tractetur, sed potius ad tribunal imperiale remittatur, condicionibus meritisque ipsius cause favorabiliter inspectis. Serenitatem vestram sanam et incolomem cum successuum prosperitate votiva conservare dignetur altissimus feliciter et longeve.

Datum 2 die mensis Novembris anno etc. 53.

Proconsules et consules imperialis civitatis Nuremb(ergensis).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 24 f. 85'.

473.

1453, Dez. 24. Der Nürnberger Rath ersucht den Dogen Francesco Foscari um Niederschlagung aller in Venedig von Arnold von Seeland (cf. Nr. 472) neuerdings angestrengten Prozesse.

Francisco Fuscari duci Veneciarum etc.

Serenissime princeps et domine graciose. Quomodo ex bulla serenitatis vestre, pridem gratia remissionis in causa vertente inter quendam Arnoldum de Zelandia et Ulricum Michaelis civem nostrum invictissimo principi, domino nostro graciosissimo, Romanorum imperatori, transmissa nostroque conspectui presentata, evidenter comperimus, causam ipsam antea

[1]) Hdschr. comitur.
[2]) Hdschr. clamus.
[3]) Zu lesen ‚insinuandum' übermitteln?

Digitized by Google

in tribunali Cesareo agitatam, postea vero in altero judiciorum incliti ducatus vestri Venetiarum per eundem Arnoldum attemptatam, e converso ad idem tribunal imperiale fore remissam. Postea vero ex informatione ipsius civis nostri didicimus, quod ipse Arnoldus spreta remissione hujusmodi nedum in dedecus ducalis excellencie, verum eciam in displicenciam imperialis culminis, preter tamen scientiam serenitatis vestre, causam ipsam ita remissam in certo judicio civit(atis) Veneciarum in grave dispendium dicti civis nostri iterato duxit intentandum, eundem laboribus et impensis fatigando. Quare serenitatem vestram affectu humili precamur quatenus ad hoc, ut ipsa litis per eundem Arnoldum in judiciis Veneciarum inchoata presumptio prorsus extinguatur et causa ipsa, uti per (?) prius ad tribunal Cesareum remittatur, nostri contemplacione gratiose demandare et disponere dignetur excellencia ducalis, cujus honoris et glorie fastigia felicibus auspiciis prosequi dignetur clemencia Salvatoris.

Script. 24 mensis Decembris anno etc. 53.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 24 f. 111'.

474.

1454, Mai 16. Der Nürnberger Rath empfiehlt dem Benedetto Soranzo den gen. Ueberbringer des Schreibens, der wegen der gegen Peter Schwab und Arnold von Seeland (cf. Nr. 411 und 473) gefällten kaiserlichen Urtheile nach Venedig kommen wird.

Benedicto de Zarantza.

Nobilis et magnifice domine et fautor honorande. Post felices ad vota successus. Obtentis sentenciis coram tribunali imperiali contra et adversus quendam Petrum Swab ac Arnoldum de Zelandia, prout dominatio vestra in literis imperialibus desuper emanatis evidencius videbit expressari, discretum Petrum Haimerbach presencium ostensorem ad dominationem vestram, quam bene valere et in cunctis prospere agere desideramus, duximus transmittendum, dominationem vestram eandem affectuose deprecantes, quatenus eundem in prosecucione commissorum velitis nostri contemplatione erga ducalem celsitudinem favorabiliter habere promotum, singularem nobis in hoc complacenciam et honorem recolenda gratitudinis vicissitudine promerendum ostensuri.

Dat. 16 mensis Maji (1454).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 24 f. 195.

475.

1454, Mai 28. Der Senat verfügt die Aushändigung einer aus dem Verkauf von blauer Farbe (? cf. Nr. 464) gelösten Geldsumme an die später constatirten gen. deutschen Besitzer.

1454 die 28 Maii. Ser Franciscus Trivisano, ser Georgius Lauredano, ser Benedictus Venerio, ser Carolus Marino, ser Nicolaus Marcello: consiliarii.

Cum superiori tempore per commissarios et heredes olim prudentis viri Juliani del Blondo, civis nostri, massarii fontici Teuthonicorum, presentata fuerit officialibus nostris de catavere certa quantitas azuri, que multis annis antea sibi dimissa fuerit in deposito, et ipsi officiales

Digitized by Google

de catavere, cum non comparuissent aliqui qui ostenderent habere jus in dicto azuro, azurum predictum vendiderunt pro libris 47 solidis 16 denariis 9 parvulis 24 grossorum et de mandato nostri dominii, ultra partem ipsos officiales et eorum scribas tangentem, ad diversas personas habere debentes ab ipso dominio dispensarunt residuum, quod fuit librarum 43 vel circa, sicut per computa dicti officii clarissime apparet; et deinde comparuerit ad presentiam ipsius dominii Nicolaus Mis, filius olim Petri Mis Teotonici, tanquam heres dicti ejus patris et tanquam procurator Johannis Gebizer, filii quondam Nicolai, dicens et alegans dictum azurum fuisse patris sui et dicti Nicolai Gebizer et per consequens ad ipsos spectare et pertinere, et proinde supplicavit, quod in eadem re jus sibi ministraretur; unde per ipsum dominium materia ipsa examinanda et intelligenda commissa fuerit gubernatoribus introituum, qui diligenter audire et examinare voluerunt multas testificationes et approbationes, et tandem terminarunt suprascriptum azurum juridice spectare et pertinere suprascriptis Nicolao Mis et Johanni Gebizer, sicut apparet per eorum terminationem repertam in libris officii predicti; et quotidie dominium molestetur ad satisfactionem denariorum, qui in nostrum dominium pervenerunt; conveniensque et debitum sit providere, quod ipsi denarii eisdem Teothonicis integre restituantur: vadit pars, quod committatur gubernatoribus nostris introituum, quod a futuro mense Decembris ultra ipsi teneantur ex denariis provenientibus ad eorum officium quocunque modo dare singulo mense quartam partem ipsius debiti predictis Nicolao Mis et Johanni Gebizer usque ad integram solutionem, dando prefati Nicolaus et Johannes cautionem et securitatem ipsis gubernatoribus per modum, terminum et tempus in dicta terminatione contentis. De quibus solutionibus fiendis etiam dari debeat noticia predictis nostris officialibus de catavere de tempore in tempus, ut rationes et computa dicti azuri debite intelligi et solidari possint.

De parte 108, de non 1, non sinceri 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 8 f. 114.

476.

1454, Okt. 9. Die venetianische Regierung beschwert sich bei dem Herzog Sigmund von Oesterreich über die von Leuten aus dem Grenzgebiet von Primiero gegen venetianische Unterthanen verübten Gewaltthätigkeiten.

Illustris et excelse frater carissime. Officii nostri est pro iis precipue ad excellentiam vestram literas nostras dare, qui honestam causam fovent civesque et nobiles nostri sunt ac de nobis nostraque republica benemeriti. Cum itaque, sicut per querellam nobis factam per virum nobilem Johanem Mauroceno, dilectum civem nostrum, nuper accepimus, quidam Joanes Grimiboldo et Stephanus Ganzor ac nonnulli alii Teothonici, numero viginti vel circa, hoc proximo superiori tempore in locis et territoriis Primierii, que gubernantur per spectabilem militem dominum Baldesarem de Vallisperga[1]), vassalum et pheudatarium illustris dominationis vestre, armata

[1]) B. von Welsperg. Primiero war seit 1373 österreichisch; cf. Montebello, Notizie storiche ... della Valsugana e di Primiero p. 267 und 437.

Digitized by Google

manu in territorium nostrum de Funzas[1]) se contulissent ac videnter et de facto arripuissent unam saumam pannorum dicti nobilis civis nostri, quos in eorum usus converterunt; et potestas noster Feltri, intelligens hanc tam indebitam novitatem, scripserit et circa hoc opportunam instantiam fecerit apud dictum dominum Baldessarem — tamen nulla restitutio facta fuit. Quin immo prefati Teothonici in eorum malignitate et nequitia persistentes quotidie in damnum et detrimentum predicti nobilis nostri rerumque suarum pejora tentare et machinari conati sunt. Quibus quidem inconvenientiis idem noster nobilis cupiens obviare misit nunc ultimo ad presentiam excellentie vestre virum nobilem Jeronimum Mauroceno fratrem suum, qui obtinuit literas ab illustri dominatione vestra directivas prefato domino Baldessari, mandantes efficaciter quod provideret indemnitati ejusdem nostri nobilis quodque talem operam adhiberet, quod illi Teothonici ab ejusmodi innovationibus desisterent taliaque amplius non committerent, et quod, si quid forte pretendunt contra prefatum Johanem, agant jus suum, sicut merito fieri debet. Ipse autem litere exellentie vestre, quamquam dispositio domini Baldesaris bona esse videatur, tamen nihil hactenus profuerunt, quoniam dicti Teothonici in eorum iniquo proposito perseverantes, non cessant eidem nostro nobili et illis, qui pro eo agunt in partibus illis, quotidianas inferre molestias, impediendo et turbando violenter et de facto conductores lignaminum suorum ad has partes nostras cum magno et notabili damno suo. Hec omnia cum ita sint nec dubitemus preter mentem et intentionem illustris fraternitatis vestre procedere, eidem significare voluimus, affettuose et enixe rogantes exellentiam vestram, ut pro sua justitia et equitate proque nostra precipua complacentia libeat talibus remediis validisque provisionibus occurrere huic facto, quod Teothonici illi desistant ab inferrendis molestiis antedictis, consulatur indennitati nobilis nostri nec ipsi Teothonici de sua nequitia gloriari possint. Nos enim qui excellentie vestre vestrisque omnibus in similibus et majoribus vellemus profecto semper grato animo complacere, etsi justum et honestum petamus, sumus tamen id ab illustri vestra fraternitate gratissimum habituri, responsumque vestre excellentie in hac materia prestolabimur.

Data in nostro ducali palatio die 9 mensis Octobris 1454.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.

Aufschrift: Illustri et excelso domino Sigismundo, dei gratia duci Austrie etc., fratri nostro carisimo.

Ven. St.-A. Ducali p. 68 nr. 67.

477—478.

1455, Juli 8 und 15. Das Collegio erlaubt zwei langjährigen alten Sensalen des Fondaco für den Rest ihres Lebens geeignete Vertreter zu bestellen.

1455 die 8 Julii. Comparens ad presentiam serenissimi ducalis dominii prudens civis Venetus Gabriel Gabrielis, sansarius in fontico Theutonicorum, humiliter et devotissime supplicavit, quod, cum jam annis circa quinquaginta decursis fideliter et summa reverentia ac cum inte-

[1]) Fonzaso bei Feltre in der Provinz Belluno.

Digitized by Google

gritate servierit in ipso fontico Theutonicorum nec possit propter senium, quo jam confectus est, ad illud exercitium amplius ea solicitudine et diligentia, qua de cetero consuevit, vacare: dignetur ex solita clementia sue sublimitatis eidem tanquam fidelissimo civi et servitori concedere, quod pro ipsa persone sue inhabilitate possit constituere et ponere in ipso fontico personam idoneam et sufficientem, que non ignoret Theotonicum idioma et que placeat vicedominis ipsius fontici Theotonicorum, que vice sua valeat in hoc parvo residuo vite sue officium predictum exercere. Cujus humili et honesta petitione intellecta terminarunt infrascripti consiliarii, quod juxta supplicationem predictam idem Gabriel ponere possit in ipso fontico personam sufficientem, quoad vixerit, que placeat vicedominis, que valeat officium predictum loco sui exercere, intelligendo quod officium predictum ipso Gabriele vivente eidem reservari debeat juxta gratiam et concessionem nostram alias sibi factam.

Consiliarii: Ser Leonardus Contareno, ser Paulus Bernardo, ser Marinus Georgio, ser Angelus Gradenico, ser Lucas Vendramino, ser Guilielmo Quirino, sexto consiliario absente.

Die 15 suprascripti mensis Julii. Per eodem consiliarios similis terminatio facta fuit ad supplicationem prudentis civis Veneti Guilielmi Floris misete in fontico Teutonicorum.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 17 f. 52.

479.

1456, Febr. 13. Desselben Inhalts (wie Nr. 478) für einen anderen Sensal.

1455 (m. v.) die 13 Februarii similis terminatio ad supplicationem Johannis Rizo sansarii.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 17 f. 70'.

480.

1456, Mai 10. Der Nürnberger Rath beschwert sich bei der venetianischen Regierung über die einem Diener des Konrad Paumgartner widerfahrene Unbill.

Illustri et magnifico principi ac domino, domino Francisco Fuscari Veneciarum duci, spectabilibus et prepotentibus dominis consiliariis ejus venerandis, dominis nostris graciosis.

Illustris et magnifice princeps et domine graciose, spectabilesque ac prepotentes domini et fautores nostri precipui. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi premissa. Exposuit nobis civis noster Conradus Pawmgartner, servitorem suum ex quibusdam ex vestris in judicio minus juste vexari, quoniam quidem ipsis nullo obligationis vinculo astrictus seu debitor existat. Exposuit nobis insuper, quod monimenta, que inicio cause ejusdem adhuc in Alamania apud eum fuerant, postea vero Venecias adducta, minime sint audita. Ex qua re se haud parum sentiat gravatum. Rogamus magnificentiam vestram ipsum civem nostrum ejusque familiarem contra justiciam gravari seu molestari non sinatis. In hoc nobis singularem gratiam in simili ac majori promerendam ostendetis.

Datum decima die mensis Maji. Anno domini etc. (1456).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 26 f. 138.

Digitized by Google

481.

1456, Juli 27. Das Collegio gewährt einem Hausmeister des Fondaco einen mehrmonatlichen Urlaub, unter Belassung auf seinem Posten.

1456 27 Julii. Cum se contulisset ad presentiam nostri dominii prudens vir Mapheus Francho, massarius noster in fontico Teotonicorum, et exposuisset, quod ex causa morbi apud eum existentis et ex certis aliis urgentibus causis suis necessarium sibi est stare extra Venetias per tres aut quatuor menses, dignaremur sibi licentiam hanc concedere, dimittendo loco sui personam sufficientem et idoneam, que placeat vicedominis nostris fontici predicti: per infrascriptos dominos consiliarios deliberatum et terminatum fuit, attenta honesta ejus supplicatione, quod dimittente eo personam idoneam et sufficientem loco sui, que placeat eisdem vicedominis fontici Teotonicorum, se conferre possit extra hanc urbem nostram et stare tribus aut quatuor mensibus cum reservatione dicti officii sui et utilitatum suarum.

Consiliarii: ser Benedictus Barocio, ser Laurentius Lauredano, ser Hieronimus Donato, ser Paulus Barbo miles.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 17 f. 86'.

482.

1456, Aug. 23. Erneute Vorstellungen des Nürnberger Rathes bei der venetianischen Regierung wegen der Angelegenheit Paumgartner (cf. Nr. 480).

Francisco Foscari, duci Veneciarum etc., et consiliariis ejus venerandis etc.

Illustris et magnifice princeps ac domine, domine graciose, spectabilesque ac prepotentes domini et fautores nostri precipui. Obsequiosa conplacendi voluntate premissa. Dudum magnificencie ac spectabilitati vestre scripsimus in favorem providi viri Conradi Bawmgartner senioris, civis et amici nostri consulatus, causam quam quidam vestri pociores et potentes occasione mille ducatorum auri factori dicte societatis sue coram certis judicibus vestre jurisdictionis movent. Que, ut veridica relacione dicti nostri civis didicimus, novis per suos adversarios adinvencionibus magis ac in dies involvitur in ipsius non modicum prejudicium, gravamen et jacturam, nos igitur iteratis vicibus pulsans vestris magnificenciis ac spectabilitatibus benignis cum ammonicionibus scribere. Quare easdem magnificencias et spectabilitates vestras humiliter petimus et attente rogamus quatenus vestra celsitudo et providencia precum nostrarum intuitu ope vestre provisionis ordinare vestrasque interponere operas dignentur, ut dicto civi et amico nostro[1]) consulatus ac suo factori in causa hujusmodi justicia expeditiva ministretur et dictus noster civis se gaudeat preclaris vestris presidiis expedicionem optatam reportasse. Altissimus serenitatem ac providencias vestras cum successuum prosperitate votivas sanas et incolumes conservare dignetur feliciter et longeve.

Datum nostro sub secreto 23 mensis Augusti anno etc. 56.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 26 f. 205'.

[1]) Hdschr. amici nostri.

Digitized by Google

483.

1457, Febr. 16. Das Collegio verfügt die Freigabe einer von einem Deutschen nach Venedig eingeführten und als Contrebande beschlagnahmten Altartafel.

1456 die 16 Februarii (m. v.). Cum quidam mercator Teotonicus conduxerit Venetias per viam fontici Teotonicorum unam anconam [1]) seu palam [2]) ab altari laboratam et auratam, et officiales justitie veteris intromiserint et acceperint eam pro contrabanno vigore cujusdam legis alias facte, quod hujusmodi laboreria facta non possint conduci Venetias etc.: infrascripti consiliarii audita querela dicti mercatoris habitaque bona consideratione deliberarunt et terminarunt, quod mandetur dictis justitiariis, quod libere restituant seu restitui faciant dicto mercatori anconam seu palam predictam, ac terminarunt, quod istud non sit officium dictorum justitiariorum, sed sit officium vicedominorum fontici Teotonicorum.

Consiliarii: Ser Nicolaus Superantio, ser Mafeus Michael, ser Franciscus Trivisano, ser Johanes Maripetro, ser Benedictus Venerio, ser Marcus Cornario miles.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 17 f. 98'.

484.

1457, Febr. 17. Der Nürnberger Rath an die venetianische Regierung in der Angelegenheit Paumgartner (= Nr. 482).

Datum feria quinta post Valentini 1457.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 27 f. 52.

485.

1458, April 8. Der Nürnberger Rath ersucht den neugewählten Dogen Pasquale Malipiero um baldige Erledigung der Angelegenheit Paumgartner (cf. Nr. 484).

Domino Pascali Maripetro, duci Venetiarum etc.

Illustris princeps et domine, domine singulariter gratiose. Quoniam exigentibus virtutum meritis, quibus persona vestra refulget, divina providentia eandem ad tam grande fastigium ducatus Venetiarum sublimari dignata est, dextera cuncta regentis, celsitudini vestre immensos optamus felicitatis eventus, sperantes quod effectu ejusdem vestre promotionis non solum dominationi Venetiarum optata eluceant incrementa, verum etiam reipublice totius catholici imperii multa exinde commoda proveniant. Porro, princeps inclite, meminimus illustri principi, domino Francisco Fuscari predecessori vestro felicis memorie in favorem providi viri, Conradi Pauwmgartner senioris, consulis nostri carissimi, causam, quam quidam vestri potentes et majores occasione mille ducatorum auri factori sue societatis coram certis judicibus vestre jurisdictionis movere presumpserunt eandemque, uti didicimus, novis inventionibus in predicti

---

[1]) ‚imago Crucifixi' Ducange.
[2]) ‚quadro da altare o tavola' Boerio.

Digitized by Google

consulis nostri prejudicium hactenus suspendi et prorogari curaverunt; quare sublimitatem ducalem humiliter petimus et rogamus quatenus velut novus princeps et justitie zelator precum nostrarum instancia ope vestre provisionis ordinare et efficere dignetur, ut eidem consuli nostro aut ejus factori in causa ipsa absque ulterioris more dispendio justitia expeditiva ministretur, justitiam ipsam impedientes suorum adversariorum preponentes, acturi ut dictus consul noster se gaudeat preclaris vestris presidiis expeditionem optatam reportasse. Nos una cum nostris celsitudini vestre, quam felicibus auspiciis longitudine dierum conservare dignetur altissimus, humiliter commendantes.

Datum sabbato octava mensis Aprilis 1458.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 28 f. 2'.

486.

1458, Juni 17. Der Nürnberger Rath versichert dem von Schongau, dass seine Kaufleute die Strasse über diese Stadt der über Weilheim und Murnau vorziehen.

Schongaw.

Lieben frůnde. Auf ewer frúntlich schreiben, uns itz mit der strassenhalben für Weylheim und Murnaw fúrgenomen zugefügt, haben wir unser kauflút so meist wir der hant mugen gehaben besendt und in sollich ewer schreiben furgehalten und ernstlich mit in davon reden lassen. Die uns denn zu erkennen geben haben, wie sie die von Murnaw sullicher straß halben ni ersucht noch gepeten haben. Sie farn noch pawen auch diese straß nit, sunder allein die alten straß fúr ewer stat. Das wollet also im pesten vermerken und euch die unsern gútlich lassen bevolhen sein. Das stet uns mit willen umb ewrer ersamkeit frúntlich zu verdienen.

Dat. sabbato post Viti 1458.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 28 f. 35.

487.

1460, März 29. Der Doge mit dem Collegio beauftragt die Governadori de le intrade mit der Festsetzung des Zolles auf den durch die Deutschen nach Venedig eingeführten oder einzuführenden Messing.

1460 die 29 Martii. Dominus dux cum suo consilio delegaverunt et comiserunt officio dominorum gubernatorum introituum, cognoscere et terminare quantum solvere debeant (*sic*) auricalcum, quod vulgo latonum dicitur, quod per viam fontici Theotonicorum Venetias est presentialiter portatum et illius quod in futurum conducetur per illam viam; verum de eo, quod preterito tempore conductum fuit, dabitur etiam eis presto mandatum, quid faciendum sit.

Consiliarii: Ser Paulus Paruta, ser Filippus Foscari, ser Jacobus Ant(onius) Marcello milles, ser Hermolaus Pisani, ser Johannes Gradonico, ser Andrea Donato lo(co) consil(iarii).

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 17 f. 183.

Digitized by Google

488.

1460, Mai 5. Der Senat verordnet, dass an alle deutschen Waarenballen u. s. w. beim Eintritt in das venetianische Gebiet Bleisiegel angelegt werden sollen, und Anderes.

1460 die quinto Maji indictione 8. Ser Marinus Zane, ser Nicolaus Marcello, ser Victor Capello: gubernatores introituum.

Chome è manifesto, i dacii nostri per molti muodi son fraudadi, e perchè ognun intende (che) la substantia de la nostra camera d'imprestidi consiste in quelli, et fra i altri che al presente sia in gran desordene il fontego di Todeschi, perchè de tute le robe (che) i [1]) conduxe entro i nostri territorii et de quelli (che) in questa cità senza alguna boleta over noticia (vien) specificada, che robe le sia, non se sa; ma è pezo che a Treviso over in altri nostri luogi le suo balle, barili et altri fardelli i desliga, et de quelli i traze quello i vol, et poi per altri mezi che ben se intende le cosse predicte vien condute in questa cità senza dacii, maxime ambre, tutte pelletarie, panni et sarze; et sia bon a proveder: el va parte, che i governadori nostri de le entrade debia mandare per i vicedomini del fontego di Todeschi et per quelli scrivani et altri che i parerà et dirli l'intencion nostra; e cussì se intenda (che) sia preso: che da primo de Zugno prosimo, che vien indriedo, tutte balle, fardelli, barilli over altri ligazi, che vien in fontego over sarà condute per la via predicta e per altri che se spaza per Todeschi, come i serà condute entro i nostri territorii over luogi, volemo per nostri messi, che deputerano, sia bolladi de nostra bolla de piombo, come se fa in fontego a l'insir [2]) de le marchadantie che se traze de questa terra. E però el sia dito a tutti i principal Todeschi, che conduxe dite robe over fa condur, de questa nostra intencion, aziò (che) non siegua inconveniente, se i fosse trovadi desboladi, perche per contrabando i seria tolte, et cussì sia preso; et che i predicti governadori debia proveder de meter a quelli luogi dove i parerà persone atte, che sapia scriver et tegnir conto de tutte le dicte balle et fardelli et barilli che entrerà sopra i nostri territorii, et far quelle provision (che) serà utele, azò (che) questa nostra intencion habia execution, azò (che) l'entrade nostre habia el debito suo.

Etiamdio sia dito ai prefati vicedomini, scrivani et Todeschi et ad altri a chi parerà che 'l non sia desligada alcuna balla, fardello, barili over ligazo fuor del nostro fontego in pena de contrabando, ma sia desligado in el fontego, come è consuetudine, azò (che) se sapia le robe (che) vien condute.

Apresso sia cridado et constituido oltra tutti altri nostri ordeni, che algun sanser de Rialto in pena d'esser privadi per anni 10 de Rialto et non far scrivania in questa cità ne in alguna altra nostra, non possi far vender de le cosse del fontego di Todeschi ad algun nostro nè ad altri, ma liberamente lasa far i marchadi ai nostri 30 sanseri del fontego, segondo le lege nostre; e quelli che accuserà i contrafazanti, habia de presente de i beni del sanser de Rialto lire 500, e sel non havesse da

---

[1]) = essi, eglino oder li (hier die Deutschen); cf. Boerio.
[2]) = uscire cf. Boerio.

Digitized by Google

pagar, i habia de i danari del chomun nostro, azò (che) questo inconveniente sia al tuto levado per ben di nostri dacii.

De parte 104, de non 25, non sinceri 20.

Ven. St.-A. Senato Terra 4 f. 141.

489.

1460, Mai 30. Das Collegio erlaubt einem Sensal die Bestellung eines Vertreters.

1460 die ultimo Maji. Ad humilem supplicationem fidelis civis nostri Mafei de Servigo, ad presens missete in fontico Theotonicorum, cujus pater et avus, sicut omnibus notum est, fuerunt ditissimi et habuerunt notabilissimam condictionem et facultatem, sed propter guerras preteritas devenerunt ad debilem condictionem propter gravissimas expensas, quas passi sunt in factionibus occurrentibus ad cameram nostram imprestitorum — nam et pater et avus et commissaria sua faciebant et continue fecerunt de imprestitis de multis millibus librarum, sicut constat per libros camere imprestitorum, et sorores et consanguinee sue maritate sunt in nostros nobiles — propter quas causas omnes facultates sue ad nihilum devenerunt, et propter hoc dominatio nostra, que erga cives suos, qui personas et opes exposuerunt pro honore et statu nostro, semper[que] usa est gratitudine et clementia, constituit eum Mafeum missetam in fontico Theotonicorum, ut sub umbra nostra possit ducere vitam suam: infrascripti consiliarii consideratis predictis deliberarunt et terminarunt, quod idem Mafeus possit ponere unum loco sui, qui sit sufficiens et sciat ydioma Theotonicum et qui placeat vicedominis fontici, et qui exerceat officium dicte missetarie loco sui, sicut plurimis aliis per nostrum dominium concessum est.

Consiliarii: ser Paulus Paruta, ser Filippus Foscari, ser Jacobus Antonius Marcello miles, ser Marcus Zane, ser Hermolaus Pisani, ser Johannes Gradonico.

Ven. St.-A. Not. di Coll. 17 f. 190'.

490.

1460, Sept. 20. Der Nürnberger Rath antwortet dem Dogen Pasquale Malipiero, dass von einer Klage venetianischer Gläubiger gegen Sebald Rummel, Martin Paumgartner und Heinrich Eberhard bisher nichts verlautete, dass er aber deren Bevollmächtigte gerne unterstützen werde.

Serenissimo et magnifico principi ac domino, domino Pasquali Maripetro, Veneciarum duci, domino nostro gracioso.

Serenissime princeps et domine graciose. Obsequiosa semper voluntatis promptitudine sinceris affectibus preoblata. Vestre serenitatis literas nobis pro parte vestre serenitatis nobilium et civium creditorum Sebaldi Rummel et ejus sociorum ac Martini Pawmgart(ner) et Heinrici Eberhart eorundem debitorum transmissas honorifice recepimus, effectum earundem memorie commendando. Sane igitur vestra serenitas absque alicujus

Digitized by Google

dubitacionis umbraculo grate[1]) agnoscere dignetur, eandem causam prefatorum vestre serenitatis nobilium et civium nec litteris aut nunciis ad nos pristinis temporibus delatam fuisse. Errorem eciam et negligenciam hujusmodi ignoramus, vestre tamen serenitati statum prenominatorum vestratum debitorum occultare nolumus. Nam dictus Sebaldus a jure civilegii nostri dudum se exoneravit nec sub nostra jurisdictione aut potestate amodo consistit, Heinricus vero de nostratibus nunquam fuit neque hodie est. Quamquam vero prefatus Martinus de nostratibus sit, nobiscum tamen presencia ejus pluribus et certis temporibus nedum visa est. In quorum singulorum actis et gestis revera nullam habemus complacenciam. Attamen si prefatorum vestratum nuncii exnunc aut inposterum bona aut res prenominatorum debitorum penes nos in civitate aut jurisdictione sub nostra potestate constitutis invenire aut perscrutari poterint per eosque desuper pleno fulcitos mandato requisiti fuerimus, ipsis expeditivam justiciam secundum jus, statuta et consuetudines civitatis nostre a sacro imperio approbatas paratos nos exhibebimus, si contra prefatos aut alium quemcumque de nostris materiam habeant questionis debitam, ut premittitur, justiciam ministrare. Cum itaque in ministrando ipsis justiciam hactenus in nobis non fuit nec future erit Deo propicio juxta predictam formam aliquis defectus, etiam nec juris nec rationis est innocentem pro nocente in rebus vel bonis punire aut aliqualiter impedire: quapropter serenitatem vestram rogamus et imploramus omni precum studio humiliter et devote, quatenus eadem serenitas vestra inposterum civibus, mercatoribus et aliis nostratibus vestras consolatorias promociones, benevolencias et favores exhibere in suis causis ac negociationibus graciosis[2]) manutenere dignetur, quemadmodum serenitas vestra hactenus habundanter gracioso affectu fecit. Quam altissimus sanam et incolomem cum successuum prosperitate votiva in suo regimine feliciter conservare dignetur per tempora longiora.

Datum 20 mensis Septembris anno domini etc. 60.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 29 f. 215'.

491.

1460, Dez. 28. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Freigebung von Waaren, welche Heinrich Meischner durch Anton Paumgartner nach Venedig gesandt hat, wo sie von Gläubigern des Martin Paumgartner unrechtmässig mit Beschlag belegt worden.

Illustri et magnifico principi ac domino, domino Pascali Maripetro, duci Venetorum, spectabilibusque, generosis ac potentibus ejus consulibus venerandis.

Illustris ac magnifice princeps et domine, domine gratiose, spectabilesque ac prepotentes domini et fautores precipui, post debitam recommendationem obsecundandi paratissimam voluntatem. Magnifice venerandique domini. Heinricus Meischner, civis noster et mercator, ad

[1]) Hdschr. gro (graduito?).
[2]) Statt graciosas oder gracioses.

Digitized by Google

nostram deduxit noticiam quomodo in nonnullis transactis temporibus Anthonio Bawmgartner, Conradi Bawmgartneri sui genitoris ejusque societatis, etiam nostrorum civium, factori quedam bona et res centum et duodecim onera equorum auricalci continentia sub suis et ejus societates expensis et dampnis ad urbem et dominium vestrum transducenda certis pactis per eum cum dicto Anthonio initis necnon ad ipsorum dumtaxat profectum et utilitatem convertenda ac transferenda commisisset et tradidisset, que in vestrarum dominacionum precolendo dominio per Nicolaum de Sarontza et Andream de Dermyn eorundem incolis aut inhabitatoribus [1]). Qui quadam sinistra inductione moti eadem bona fore et esse Martini Bawmgart aut ad minus partem vel aliquid juris in eisdem sibi competere presumentes, ea intencione in non modicum dicti nostri civis et ejus societatis dampnum et jacturam arrestarunt et occuparunt detinerique et occupari fecerunt. Cum etenim eadem bona et res prefati Heinrici nostri civis et ejus societatis sint et existunt ad eosque pleno jure et dominio spectant et pertineant, et, quod prenominatus Martinus in prefatis bonis nec partem nec aliquid juris habeat nec eidem competere videantur, doceat evidencia veritatis, nichilominus tamen prefatus Heinricus coram nobis pro se et sua societate suo corporali juramento id approbare se paratum obtulit eaque omnia et singula premissa sic acta et vera esse prenotatus Anthonius eciam in nostrarum presentia sua spontanea voluntate publice recognovit, ymmo si opus foret ea eciam medio suo juramento testari vellet. Pro quibus bonis et rebus exigendis requirendis postulandis et levandis (cum) prefatus Heinricus noster civis pro se et sua societate Conradum Stetbeck nostrum civem, presencium latorem, eorum legitimum procuratorem cum pleno mandato ad vestras dominaciones, que unumqemque in suo jure graciose prosequitur (*sic*), duxerit transmittendum: magnificentias vestras omni precium studio rogamus et sincera affectione petimus quatenus dictorum Nicolai et Andree vestrorum subditorum sinistram presumpcionem compescere ac circa earundem vestrarum dominacionum subjectos, apud quos hujusmodi bona et res detinentur sive arrestata et occupata existunt, efficere, ut eidem procuratori eorum legitimo integraliter, contradictione qualibet semota, tradentur (*sic*) et exhibeantur, aut si pro eisdem bonis et rebus procuratorem jam dictum judicialiter experiri oportebit, eedem vestre magnificencie providere dignentur, ut ipse Conradus procurator expeditam justiciam sine dilacionis mora ab eisdem subditis tradere contradicentibus consequi valeat graciose. In quibus vestre magnificencie nobis gratam ac singularem benevolenciam exhibebunt, pro quibus eisdem vestris magnificenciis et omnibus vestris vicissitudinem gratam rependere in casu simili vel majori studebimus. Quas altissimus in statu sui regiminis feliciter et longeve conservare dignetur.

Datum vicesima octava die mensis Decembris anno etc. 60.

Proconsules et consules imperialis civitatis Núrembergensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 29 f. 67'.

492.

1461, Jan. 16. Der Rath der Zehn gewährt dem (Wiener) Simon Puotel einen Schutzbrief für den Verkehr mit Venedig auf drei Jahre.

[1]) Fehlt „übergeben werden sollten" oder dergleichen.

Digitized by Google

1460 die 16 Januarii (m. v.). Ser Nicolaus Truno, ser Hermolaus Pisani: capita. Quod egregio mercatori Theutonico Simoni Puotel fiat salvus conductus in hac forma.

Pasqualis Maripetro, dei gratia dux Venetiarum etc., universis et singulis presentes litteras inspecturis tenore presentium denotamus, quod egregio mercatori Simoni Puotel latori presentium cum nostro consilio 10 concessimus et tenore presentium concedimus plenum liberum salvum et securum conductum omnimodamque fidantiam, quod cum familia et sine familia et cum suis bonis, havere, rebus ac mercationibusque quibuscunque possit tute, secure et sine aliquo impedimento aut molestia alicujus persone cujusvis conditionis gradus aut dignitatis venire Venetias, stare et habitare indeque recedere semel et pluries, prout sibi videbitur et placebit; cum hac tamen expressa conditione, quod, si quis ab illo Simone peteret aliquid, teneatur ipse Simon in judicio respondere et satisfacere, sicut per jus cognoscetur et judicabitur. Quocirca universis et singulis potestatibus capitaneis provisoribus ceterisque rectoribus judicibus et officialibus terrarum et locorum nostrorum cum dicto consilio mandamus, quod hujusmodi salvum conductum observent et faciant in eo, quod ad se spectat, per annos tres continuos integre et inviolabiliter observari.

De parte 11, de non 4, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 16 f. 20.

493.

1461, Juni 20. Das Collegio ertheilt einem Hausmeister des Fondaco Urlaub auf einen Monat, da zunächst seiner Wohnung im Fondaco ein Deutscher unter pestähnlichen Erscheinungen gestorben.

1461 die 20 mensis Junii. Cum circumspectus fidelis civis noster Venetus Mafeus Franco, massarius in fontico nostro Teutonicorum, serenissimo domino dici fecerit, quod in ipso fontico in quadam camera proxima domui sue defunctus est quidam mercator Theotonicus in diebus tribus, ita quod omnes suspicantur, quod morbo pestifero obierit, proinde supplicavit, ut per aliquos dies dignemus ei concedere licentiam, quod cum ejus familia se conferre possit ad quandam ejus possessionem, ut interim videri et intellegi possit si secure habitare poterit ex ipsa novitate in fontico predicto: quare infrascripti consiliarii, attenta ejus honesta requisitione terminarunt et deliberarunt, quod ipse Mafeus cum ejus bona licentia possit pro casu et suspitione predicta ire et stare per totum mensem futurum ad dictam ejus possessionem cum reservatione officii et quarumcunque utilitatum suarum, dummodo illud exercere faciat per personam idoneam, que placeat vicedominis nostris, donec fuerit absens, ne res ipsius fontici aliquem defectum patiantur.

Consiliarii: Ser Arsenius Duodo, ser Franciscus Zane, ser Joannes Leono, ser Hieronimus Barbadico, ser Petrus Mocenico, absente ser Laurentio Mauro sexto consiliario.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 18 f. 30'.

494.

1461, Dez. 6. Das Collegio erlaubt einem Sensal die Bestellung eines Vertreters.

Digitized by Google

1461 die 6 Decembris. Ad humilem supplicationem prudentis viri Francisci de Ceya missete in fontico Teutonicorum, filii ser Andree de Ceya fidelissimi civis nostri, qui Franciscus propter senilem etatem ipsius patris sui habet onus gubernandi familiam suam et se exercendi in aliis agendis et necessitatibus ipsius patris sui et tocius familie sue, que magna est, et propter hoc non est sibi possibile, ita continue et solicite attendere ad officium suum in fontico, sicut requirit conditio dicti officii: infrascripti consiliarii etc. wie sonst cf. Nr. 489.

Consiliarii: Ser Ludovicus Baffo, ser Franciscus Zane, ser Lucas de Leye, ser Nicolaus Marcello, ser Jeronimus Barbadico, ser Antonius Contareno caput de 40 loco consiliarii.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 18 f. 45.

495.

1463, Juli 7. Der Rath der Zehn verlängert dem Simon Puotel, dessen Neffen und dessen Stiefsohn den früher gewährten Schutzbrief (s. Nr. 492).

1463 die 7 Julii. Capita. (Forma est in libro litterarum k.).

Cum alias per istud consilium factus fuerit salvus conductus egregio mercatori Simoni Puotel per annos tres et de proximo tempus predictum expiret et ipse supplicari fecerit, quod dictus salvus conductus pro se, nepote et privigno suo refirmetur in vita sua et predictorum; et attenta optima et singulari conditione ipsius Simonis: ad honorem et comodum mercatorum nostrorum vadit pars, quod dictus salvus conductus refirmetur per annos 10 et tantum plus, donec per istud consilium fuerit revocatum, in nomine ipsius Simonis, Ulrici Perman et Christoni Coranfel, privigni et nepotis sui, in forma alias facta.

De parte 16, de non 0, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 16 f. 93'.

496.

1463, Okt. 2. Beschluss des Senats über die Kostendeckung für den Ankauf deutschen Kupfers.

1463 die secundo Octobris. Ser Jacobus Barbadico consiliarius; sapientes consilii; sapientes terre firme.

Quod pro solvendo certam quantitatem raminis acceptam a viro nobile Francisco Contareno et Paulo Curato Theutonico et pro diversis expensis factis et fiendis pro constructione bombardarum accipiantur duc(ati) 500 a deposito nostro inferiori . . .

De parte 151, de non 2, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Terra 5 f. 154.

497.

1465, Juli 16. Der Doge Christofero Moro verwendet sich bei dem Rath von Augsburg für zwei gen. venetianische Gläubiger des entflohenen Martin Lauginger.

Digitized by Google

Christophorus Mauro, dei gratia dux Venetiarum etc., spectabilibus viris . . burgimagistris et consulibus civitatis Auguste salutem et syncere dilectionis affectum. Quoniam ex hac urbe nostra aufugerunt Martinus Longiger et socii, inter aliorum bona, que secum tulere, fuerunt bona nonnulla nobilium nostrorum Joannis Donati et Petri Bembo pro summa ducatorum 501 d(enariorum?) 21; qui cum simul cum aliis Antonium Zenta procuratorem suum misissent, quoniam oblivione seu errore notarius nomina ipsorum in procura non posuit [1]), difficultas eisdem inferri videtur de ratis et portionibus pro credito suo eis spectantibus in bonis quibusdam ipsius Martini et sociorum. Nos vero, quibus planum est hujusmodi creditum — patet enim per cyrographum — existimantes alienum ab omni justicia esse, ut alienus error seu oblivio in liquidissimo jure ipsis noceat, rogamus v(estras) sp(ectabilitates) ut in ratis, que facte essent seu fient, ipsos etiam debeant computare pro portione eos tangente et in bonis et domibus sociorum ipsius Martini nomina eorum simul cum aliis ponere. Sicut enim alias procuratorem suum miserunt, ita et denuo mittent, per quem v(estre) sp(ectabilitates) de pleno jure ipsorum, casu quo testimonio nostro non satisfiat, clarissime erunt. In hac justissima re sciant vestre sp(ectabilitates), si nobis morem gerent, rem magnopere gratam nobis facturas.

Dat. in nostro ducali palatio die 16 mensis Julii inditione 13 1465.

Aufschrift: Spectabilibus—Auguste (wie oben).

Münch. Reichs-A. Original mit Bleisiegel.

498.

1465, Juli 27. Der Augsburger Rath an (den Dogen?): bittet um Befreiung der beschlagnahmten Waaren des Peter Schneider, an denen Anton Baumgartner von Nürnberg keinen Antheil habe.

1465 Juli 27. Durchlüchtiger l(ieber) f(ürst), gnediger her(re).

Unser mitburger Peter Schnyder hant uns angepracht, wie im in kurz verschinen tagen dri ballen mit woll, darin 14 seck woll gewesen seien, auf dem weg von Venedig heraus zů den Haiden [2]) durch etlich von Venedig aufgehalten und ernidergelegt in mainung das sölich gut, umb das die ballen mit Anthoni Bamgartters von Nürmberg zaich bezaichnet gewest sien, denselben Anthoni Bamgarter und seiner gesellschaft zůgehörig sein solle. So aber dem nicht also, sonder sölich obgemelt dri ballen woll der ursachen halb, wo er sein zaichen nit daruf gemacht, das er von etlichen auf der stras, mit den er denn ze handeln, schäden zůgefügt worden wären, sorg gehebt, durch des benennten Anthoni Bomgarters zaichen bezaichnet worden seien, und nachdem er in des egenenten Anthoni Bamgartters gesellschaft nie gewesen auch noch nit dorin und sein noch seiner gesellschaft diener nicht ensei, sonder sölich obgemelt hab und gůt vor sölichen aufhalten und erniderlegen sein aige gůt gewest und noch sei; dem allem in warhait also sein und das er sölichs der und ainicher ander massen iemenz zů beschirm oder behelfe gehandelt habe, derselb Peter Schnyder vor uns ainen ge-

[1]) Hdschr. potuit.

[2]) Dieses Namens gibt es verschiedene Plätze in Tirol und Oesterreich; wahrscheinlich ist Ampezzo gemeint, das auch „Haiden" hiess; cf. Staffler, Tirol II, 532.

Digitized by Google

lerten aid leiplich zů gott und den hailgen mit aufgehebten vingern geschworn und behalten[1]), uns auch dabei den, so er zu Venedig schuldig sei, der schuld bezalung ze tůnd gesagt und umb fürderung an úwer hoch(mechtikeit) angerúft hant: hierumb hoch(mechtig) f(ürst), g(nediger) herr, so bitten wir f(ürst) g(nediger) in aller undervleisigist wir immer kőnnen oder mőgen, eůwer f(ürstlich) d(urchleuchtikeit) gerůche umb unser underwilligen dienst und gebette willen gegen den, so unserm burger Petern Schnider obg(enanten?) sein hab und gůt ernidergelegt haben, darab ze sin und ze bestellen, solich verbott abzetůn und dem genenten unsern burger sein hab und gůt, die doch Anth. Bamgarter und seiner gesellschaft nichzit zůgehőrig ist, si auch daran ainich gere[2]) haben, on verzug und gutlich zu entsch(uldigen?) und ledig ze zelen[3]) . . . .

Augsb. St.-A. Literaliensammlung. Concept.

499.

1465, Sept. 29. Das Collegio bewilligt zwei gen. deutschen Kaufleuten einen Schutzbrief, damit sie sich in Venedig mit ihren Gläubigern vergleichen können.

1465 die 29 Septembris. Per infrascriptos consiliarios ad instantiam creditorum Henrici de Spera et Mathei Geder mercatorum Theotonicorum deliberatum et determinatum fuit, quod supraconsules affidare possint eos Henricum et Matheum et eorum quemlibet de per se, licet non sint Veneti nec habitatores Venetiarum, ut possint se cum creditoribus suis concordare, ut quam pluribus aliis factum fuit.

Consiliarii: Ser Andreas Leono, ser Joannes Faledro, ser Leo de Molino, ser Jacobus Dandulo, ser Marcus Barbadico.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 18 f. 131'.

500.

1465, Okt. 24. Schutzbrief des Senats für einen gen. Augsburger zu demselben Zwecke (? cf. Nr. 499).

1465 die 24 Octobris. Consiliarii.

Quod in complacentiam comunitatis Auguste concedatur noster salvus conductus Petro Schrimider (?)[4]), quod non obstantibus aliquibus suis debitis per duos menses possit huc venire, stare et ad libitum recedere.

De parte 112, de non 3, non sinceri 6.

Ven. St.-A. Sen. Terra 5 f. 139.

501.

1465, Nov. 14. Stellvertretung für einen Sensal.

1465 die 14 Novembris. Cum prudens vir Leo Sumarippa fuerit jamdiu propter merita sua et progenitorum suorum, antiquissimorum

[1]) „vor Gericht durch Zeugen oder Eid erhärten" Lexer.
[2]) „Verlangen, Begierde" (?) Lexer.
[3]) „erklären, bestimmen" Lexer. Das Folgende schwer leserlich und ohne Belang.
[4]) Verschrieben statt Schneider? (cf. Nr. 498).

Digitized by Google

civium Venetorum, sansarius in fontico Teotonicorum constitutus et ad senilem etatem devenerit et infirmus sit et supplicaverit subveniri, ut plurimis aliis factum fuit, quod possit constituere unum, qui ejus loco exerceat offitium suum: infrascripti consiliarii etc. ähnlich wie sonst cf. Nr. 489.

Consiliarii: Ser Hector Pasqualigo, ser Joannes Faledro, ser Leo de Molino, ser Dominicus Georgio, ser Marcus Barbadico.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 18 f. 135.

502.

1466, Januar 10. Das Collegio verfügt, dass für einen mit Urlaub abwesenden Sensal einer seiner Collegen dessen Posten versehe.

1465 die 10 Januarii (m. v.). Infrascripti domini consiliarii, audita supplicatione providi viri Victoris Girardo missete fontici Theotonicorum supplicantis pro suis agendis sibi multum importantibus posse tam in Venetiis quam extra abesse ab offitio, non perdendo offitium nec utilitatem suam propter hoc, sed quod socii sui sue texere[1]) suppleant loco sui, aut unus alius ex numero 30 missetarum serviat in absentia sua: terminarunt, quod sibi concedatur et fiat, sicut petiit, ut supra narratum est.

Consiliarii: Ser Hector Pasqualigo, ser Joannes Faletro, ser Aloisius Fuscarino doctor, ser Dominicus Georgio.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 18 f. 137.

503.

1466, Aug. 9. Der Augsburger Rath versichert dem von Schongau, dass er seine Kaufleute dazu anhalten werde, nach wie vor den Weg über diese Stadt zu nehmen (cf. Nr. 486).

Der statt Schongaw.

Lieben frûnd. Uwr schreiben uns gethón auf mainung euch langte an, wie unser gnâdiger herzog Sigmund und herzog Albrecht von Baiern etc. den von Murnaw, Weylhaim und andern ain nuwerung ainer strass(en) in daz gebirge fürzenemen und ze pawen von Partenkirchen gen Murnaw und Weilhaim ze faren vergûnt haben[2]), das doch wegs môser und wasserhalb nit gesein mag, begerent, ob wir die strasse für Schongaw in das gebirge auß und ein mit unsern kafleuten, leib und gut pauwen und arbaiten, so wellent ir unser leib und gut gern vertigen und fürdern bi tag und nacht etc. mit mer inl(agen), haben wir wol vernomen; und so diser dingk ir uns sonder zweivels gelauben múgt, bisher nichtz an uns gelangt, het wir auch der dehain wissen gehebt und nit wissen noch verstanden haben, das der vorberûrten straß halb an die benanten unser gnedig hern von Baiern etc. durch uns noch die unsern ainich anbringen lut úwers briefs geschehen (?) si; und, wiewol der von Núwrmberg kaufluter, so uns anlangt, die andern straß in úwerm brief benennet vielleicht arbaiten, versten aber ie nit von den unsern, daz si ander strassen dann bi úch und wie si lange zeit gethon haben ze suchen und zû ar-

[1]) Cf. Thomas, Capitolare cap. 251 p. 145.
[2]) Bezieht sich wohl nur auf eine Zollvergünstigung, da die Strasse selbst ja alt ist. Cf. Oberbayerisches Archiv Bd. VIII, 286; XIV, 157.

Digitized by Google

baiten genaigt sien; jedoch so wellen wir selich úwr mainung den unsern furhalten, uns soferr an uns gelegen die straß fúr úch zu wandern daran sein und uns darinnen beweisen als die úwr ersamkeit in geburlichen sachen fruntlich dienst und gevallen zu erweisen willig und genaigt sein.

Geben uf samstag sant Lorentzi abent anno domini etc. (66).

Augsb. Kr.-A. Brfb. 6 f. 61.

504.

1467, Febr. 14. Schuldschein des Hans Gruber von Nürnberg für Giacomo Morosini in Venedig s. Nr. 512.

505.

1467, Mai 27. Der Rath der Zehn verfügt, dass ein Theil der Einkünfte des Fondaco zur Unterstützung des Seifengewerbes verwendet werde.

1467 die 27 Maji. Capita.

Cum captum fuerit in isto consilio [1]), quod ducati centum fontici Theotonicorum dandi saponariis dari debeant primo primis et secundo secundis, et illi qui faciunt talem mercaturam, quia cedit ad suum damnum, [et] propterea supplicant provideri: vadit pars, quod dicti centum ducati, qui singulo mense distribuuntur, debeant dari pro rata et dividantur per soldum et libram unicuique habere debenti et porigenti cedulam suam; que cedula officiales ternarie dare teneantur et non denegare alicui, qui illas habere debent sub pena ducatorum centum.

De parte 12, de non 1, non sinc. 3.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 17 f. 23'.

506.

1467, Juli 6. Der Senat verbannt die Mörder eines gen. deutschen Kaufmanns nach entfernteren Provinzen.

1467 die sexto Julii. Consiliarii.

Cum Johannes Pichel mercator Theotonicus veniendo Venetias fuerit indigne percussus et mortuus apud Canipam [2]), et potestas non possit ultra suum territorium dare exilium homicidiariis, et indignum sit, quod homicidiarii stent prope loca, ubi homicidium commiserunt: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii potestas Canipe possit dictis homicidis dare exilium Tarvisini et Cenetensis et Forijulii, sicut sibi justum videbitur, ut intelligatur omnibus tam mercatoribus quam aliis, per terras et loca nostri dominii iter esse securissimum.

De parte 117, de non 3, non sinceri 2.

Ven. St.-A. Sen. Terra 5 f. 189.

---

[1]) Am 27. August 1455 und 15. Dezember 1456, cf. Thomas, Capitolare p. 184 und 187.
[2]) Caneva in der Nähe von Sacile.

Digitized by Google

507.

1467, Aug. 8. Stellvertretung für einen Sensal.

1467 die 8 Augusti. Infrascripti domini consiliarii, audita supplicatione providi viri Francisci de Monte, missete fontici Theothonicorum, infirmi peditibus propter podragas (*sic*) et propter senectutem suam, et attentis optimis suis operibus multis annis in illo officio legaliter factis et etiam extra officium, si quando in Alemaneam et alio pro recuperandis facultatibus Venetorum missus fuit, considerata quoque responsione nobilium virorum vicedominorum fontici laudantium hominem et commendantium illum suadentiumque sibi fiendum esse quod petit, terminarunt, quod ipse Franciscus possit ponere loco sui unum etc. wie sonst cf. Nr. 489.

Consiliarii: Ser Georgius Lauredano, ser Stefanus Trivisano, ser Joannes Bembo, ser Ermolaus Pisani, ser Nicolaus Justiniani, ser Dominicus Corario.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 6.

508.

1468, Jan. 12. Der Augsburger Rath stellt dem Claus Ledrer behufs Wiedererlangung in Kärnthen aufgehaltener Waaren ein Identitätszeugniss aus.

Wir die rautgeb(en) der statt Aug(sburg) bekennen und thûen kunt allermengelich mit disem brief, das uf dato dis br(iefs) fûr uns in unsren raut k(ommen) ist Claus Ledr(er), von unserer statt bûrtig, und hat uns zu erkenen geben, wie im zu verganger zite etlich sein hab und gût zû Lafan[1]) bei dem Spitâlley uf gehalten, in verbot gelegt und im nu uf sein erfordern durch den vesten Hainr(i)ch[2]) pfleger zu Lafan bi anderm geantwortt, das solich hab und gût in verbott gelegt sei; so wenne er aber ain urkund das er Claus Ledrer und zû Fennedig in fangknuss gelegen, auch solich hab und gût sein sei, bringe: als denn wölle er im solichs erfolgen laussen. Und hat als daruf etwevil unser erber mitburger fûr uns gebracht, die all in vorberûrten sachen, so ferr in kunt und wissent, ain warheit ze sagen mit uf erhebten vingern gelert aid zû got und den hailigen geschworen und gesagt haben also: das der obgenannt Claus Ledrer in verschiner zeite zû Fennedig in fangknuss gelegen, das er auch Claus Ledrer gehaisen, darfûr gehalten, und solich vorberûrt hab und gût im zûgehorig seie, mit fleisiger begerung, im solicher vorgeschriben sagen als der warhait und gerechtigkeit zû fûrdrung unser schriftlich urkund mit ze tailen. Wann nun mengelich der warhait bistand und furdrung ze thûnd pflichtig ist, darumb und des all eren zû vest(en) stât(en) urk(und?) so geben wir dem mergenanten Clausen Ledrer disen brief versigelt(en?) mit unser statt Augsburg clainem bi end dir schrift ufgedruckten insigel, doch uns unser stat insigel und nachkommen on schaden.

Geben und geschehen uf aftermontag nach sant Erharts des hailigen

---

[1]) Wohl Lavant an der Grenze von Tirol und Kärnthen.

[2]) Es folgt ausgestrichen ein Wort wie: aûlich.

Digitized by Google

bischofs tag von Cristi geburt tausent vier hundert sechzig und im achten jaren.

Durchstrichen. Augsb. St.-A. Literaliensammlung. Concept.

509.

1468, Jan. 13. Der Rath der Zehn bestätigt dem neu ernannten Hausmeister des Fondaco auf Wunsch ausdrücklich, dass er wie sein Vorgänger auf Lebenszeit gewählt sei.

13 Januarii 1467 (m. v.). Ser Daniel de Priolis, ser Joannes Superantio, ser Lodovicus Bembo: capita.

Alla illustrissima ducal segnoria et al suo excelso consejo de 10 supplica el suo fidelissimo servidor e citadino Antonio Morexini, fo de missier Silvestro, el qual è masser in el fontego de Todeschi, che siando nel 1444 fata una leze che i masseri e scrivani de i oficii non stesse più cha per 4 anni solamente, achadendo la morte del masser de fontego nel 1450 la nostra segnoria, considerando chel dito masser de fontego, el qual non era masser de l' officio de signori, ma masser de le camere e leti de Thodeschi, e convegniva comprar leti 60 e da là in suso a commodità di mercadanti Thodeschi, e convegniva haver la praticha e la cognition di merchadanti Todeschi in quello fontego capitando per avixar i Veniciani, i qual cum quelli havea affar, termenò chel fosse a la condicion di masseri de l' arsenal, i qual hano la caxa de bando[1]) et el governo de le robbe, le qual condicion non ha alguno altro masser de la cità de Veniexia; item essendo nel 1460 per lo consejo de 10 fato una leze, che tuti i masseri de i oficii fosse per 4 anni e non per più, la vostra segnoria e i segnori chavi[2]) del consejo de 10, i qual se trovò a quel tempo, termenò e commandò questo masser de fontego de Thodeschi non se intender a quella condicion per li respeti antediti, ma esser in vita; et siando el dito supplicante stà eleto per lo consejo de 40 specialiter cum tute quelle condicion, le qual fo el suo precessor Mafio Francho, per le qual condicion e termenation e dechiaracion, benche l' sia assai chiaro, questa massaria de servir a Todeschi esser piu tosto hosto[3]) cha masser, per tegnir quelli neti de linzuoli[4]), leti et altre cosse necessarie, esser in vita et extrata da le dite leze: nondemen el dito Anthonio azò che per l' avegnir per qualche varia opinion non li sia fato qualche impedimento, humelmente suplicha, che del tempo e de la prova e del chassar[5]) non sia tratado cum pizor condicion de quello che fo Mafio Francho, qual fo in vita e soto el consejo de 10, ma sia confermado in tuto, como fo el dito precessor suo, cum le condicion e muodi del qual el dito Antonio fo eleto per lo consejo de 40. E questo demanda de gratia spetial, perhò che cossi fo preso in el consejo de 40: vadit pars, quod concedatur et fiat sicut petitur et suplicatur.

De parte 18, de non 1, non sinceri 3.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 17 f. 43'.

---

[1]) ‚per niente, gratis' Boerio; caxa = casa.
[2]) = capi.
[3]) = osto, oste, Gastwirth.
[4]) = lenzuoli, Betttücher.
[5]) = cassar, verabschieden.

Digitized by Google

510.

1468, Jan. 22. Verordnungen des Collegio über den Eingangszoll auf Eisen.

1467 die 22 Januarii (m. V.). Am Rand: Auscultata[1]).

Cum multa inconvenientia quotidie committantur circa dacia ferri, quod conducitur ad hanc nostram civitatem Venetiarum, tam in fonticum Teothonicorum, quam etiam ternarie[2]), in grave damnum tam daciorum, quam introituum nostrorum, quia mercatores vendentes ipsum ferrum, postquam venditionem fecerint, adducunt ad ipsa nostra officia ementes aut ad solvendum ipsa dacia aut pro pleciis, et hoc modo dacia hujusmodi nunquam solvuntur, quod minime supportari aut tollerari debet, quia hoc fit in damnum maximum daciorum nostrorum, ut prefertur: et propterea ad tollenda et obvianda hujusmodi inconvenientia infrascripti domini consiliarii terminarunt, quod de cetero omnes qui portabunt ad hanc nostram civitatem ferrum cujuscunque maneriei et sortis, tam in fonticum Teothonicorum, quam etiam ad ternariam, teneantur solvere dacium totius quantitatis, quam conduxerint seu conduci fecerint, nec possit de cetero per dicta nostra officia seu eorum scribas accipi aliqua persona, cujuscunque conditionis fuerit, pro solutore, plezio seu securitate talis datii, sed conductores illos solvant. Verum declaretur, quod, sicut conductores ferri hujusmodi in fonticum Teothonicorum habent terminum solvendi mensium trium, similiter conducentes ferrum ad officium nostrum ternarie habeant terminum trium mensium ad solvendum dacia ipsius ferri conducti; et quod dicti conducentes aut teneantur solvere dacium de presenti, vendito ipso ferro, aut si volunt terminum trium mensium, teneantur dimittere pro pignore dictis officiis tantum ferri, quod ascendat ad summam dacii, quod solvere debuerint. Et ut hec nostra intentio sortiatur effectum, si quis officialis noster aut scriba dictorum officiorum aliter fecerit quam supra dictum est, cadant ipso facto de libris 200 parvorum, que exigantur per advocatores nostros comunis sine aliquo consilio et per capita de 40, et ulterius solvant dacium, quod dicti conductores solvere debuissent.

Consiliarii: Ser Alexander Marcello, ser Donatus Barbaro, ser Laurentius Honoradi, ser Jacobus Dandulo, ser Hieronymus Bembo et ser Franciscus Venerio.

Post suprascriptam terminationem, auditis multis mercatoribus Teotonicis et Forojuliensibus, qui de ordine suprascripto valde conquesti sunt, per eosdem consiliarios deliberatum fuit, quod servaretur primus modus et ordo hactenus observatus, ita tamen quod tam venditores ferri, quam emptores remanerent plezii et principaliter obligati ad solvendum dacia dicti ferri temporibus debitis, et sic mandatum et ordinatum fuit vicedominis fontici Teutonicorum et officialibus ternarie quod observare deberent.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 14.

---

[1]) Scheint ein terminus technicus zu sein: „vorher geprüft" oder „vorgeschlagen"? (cf. Nr. 522).

[2]) Das Amt, wo die Einfuhrzölle von Oel, Holz und Victualien (Grascia) erhoben wurden. Cf. Boerio und Tentori, Saggio IV, 49.

Digitized by Google

511.

1468, Okt. 11. Das Collegio bestimmt, dass die Kaufleute Rummel entgegen den Verfügungen der Visdomini ihre Kammer im Fondaco (cf. Nr. 470) sollen behalten dürfen.

1468 die 11 Octobris. Cum ad presentiam dominii comparuisset Thomasius Curtus Theotonicus mercator in nomine Joannis et Henrici Rumel vel descendentium eorum mercatorum Theutonicorum, quibus jam longissimo tempore concessa fuit quedam camera in fontico, ut asseruit, quam pacifice tenuerunt sub certo affictu et pensione et in ea nonnulla laboreria suis propriis expensis fecerunt; et gravatur, quod nunc vicedomini fontici volunt illam ab eis accipere et super hoc fecerunt quandam terminationem, eorum juribus non intellectis, et supplicavit subveniri: infrascripti consiliarii omnibus consideratis et potissime, quod superioribus annis per vicedominos fontici facta fuit similis terminatio auferendi a dictis Rumel ipsam cameram, que terminatio non habuit locum, quia non est conveniens, quod terminatio aliqua vicedominorum habeat revocare vel derogare etiam concessionibus dominii; et quod dicti de Rumel in diversis rebus per experientiam ostenderunt singularem habere ad nostrum dominium devotionem et reverentiam, et propterea sunt benemeriti de nostro dominio ac longo tempore habuerunt dictam cameram: terminarunt et deliberarunt, quod dicti de Rumel continuent tenere et teneant dictam cameram cum illo affictu, modis, terminis et conditionibus quibus eam tenent et habere eam consueverunt.

Consiliarii: Ser Hieronymus Baduario, ser Dominicus Erizo, ser Petrus Faletro, ser Stephanus Maripetro, ser Philippus Corario, ser Nicolaus Canalis doctor.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 34.

512.

1469, Jan. 21. Der Doge Cristoforo Moro ersucht den Nürnberger Rath, den Joh. Gruber und seine Brüder zur Bezahlung ihrer Schuld an einen gen. Venetianer zu veranlassen.

Christophorus Mauro, dei gratia dux Venetiarum etc., magnificis et spectabilibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis imperialis Norimbergi, salutem et syncere dilectionis affectum.

Tanto libentius curare non desistimus pro officio nostro satisfactionem nobilium et civium nostrorum, quanto omnis honestas et justicia favorabiliorem rem suam facit. Hinc proinde fit, ut, cum nobilis et dilectus civis noster Jacobus Maurozeno creditor sit Joannis Gruber et fratrum civium vestrorum pro rebus acceptis, ut patet, mercato; et jam elapsus sit terminus ultra annum solutionis faciende, negligentibus et non curantibus dictis Joanne et fratribus satisfacere debito, cui quidem Joanni bis misit salvum conductum, quo huc libere venire et causam haberet satisfaciendi ipsi nobili nostro, sed nihilominus perseverant in duricia sua cum incredibili damno et incommodo maximo dicti nobilis nostri: scribendum vobis duximus et omni studio orandum, ut, cum res ita se habeat et a latere nostro omni humanitate uti erga vestrates non desisti-

Digitized by Google

mus, placeat prospicere cum effectu satisfactioni nobilis nostri, sequestrari et intromitti faciendo tantum de bonis dictorum Joannis et fratrum, quantum sit pro solucione dicti debiti, ut constat, mercato, quod autentice scripto et bullato hic inclusum mittimus; nec patiamini, ut relaxetur, donec per literas vestras nobis de hac re adeo justa et honesta noticiam dederitis. Qua habita dictus nobilis noster mittet nuntium suum ad recipiendum nomine suo satisfactionem debitam. Quod nobis gratissimum erit et eo gratius, ne habeamus causam de hoc vobis rescribendi; et ultra quod justicia ita suadet, tamen nostra in vestrates et negotia sua benignitas v(estram) sp(ectabilitatem) ad id exhortare debet.

Dat. in nostro ducali palatio die 21 Januarii indictione 2 1468 (m. v.).

Aufschrift: Magnificis et spectabilis (*sic*) viris, proconsulibus et consulibus civitatis imperialis Norimbergi. Darunter von anderer Hand: Cristofforus dux Veneciarum.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Bleisiegel.

Dabei folgender Schuldschein:

Ich Hanns Gruber purger zw Núrmberg bekenne fur mich und all mein bruder das ich redlich schuldig pin herren Jachomo Moresini fur wollen 274 duc. 6 g.; dy selbigen 274 duc. 6 g. gelobe ich zw bezalln halb auff dy gallie und das ander halbtail auff dy nave dy Zennaro nechst komend; und durch merer sicherheit hab ich gemacht disse geschrift mit meinner hannt und dar auf gedrukt mein petschaft [1]).

Geben 1466 (m. v.) adi 14 Febr.

Ich Antonni Zenta hab dise geschrifft aufgelegt zw Welsch.

513.

1469, Febr. 19. Das Collegio verfügt, dass gemäss dem Wunsch des Kaisers die bisher von den Wienern Simon Puotel und Heinrich Carner benützte Kammer mit Gewölbe im Fondaco auf des ersteren gen. Stiefsohn und Enkel übertragen werde (cf. Nr. 390 und 495).

1468 die 19 Februarii (m. v.). Cum serenissimus dominus imperator magnam instantiam fieri fecerit apud dominium, et non solum per diversos nuncios et cedulas, sed etiam imperatoria majestas sua ore proprio cum practicatoribus [2]) locuta sit et magnopere insteterit, ut cameram et voltam in fontico Theotonicorum concessam alias egregiis mercatoribus Vienensibus Simoni Puotel et Henrico Carner, quorum nominibus presentialiter camera et volta ipsa tenentur, transferre et permutare dignemur in Henricum Permon filiastrum suprascripti Simonis Puotel et in Christophorum Chorinfail nepotem ejusdem Simonis, de qua permutatione eadem imperatoria majestas affirmat Simonem et Henricum suprascriptos contentos esse: iccirco consyderata instantia majestatis predicte, cui in re hac gratificandum est, que ad nullos alios quam ad ejus cives et subditos pertinet, et visa lege majoris consilii [3]), que de cameris de novo non concedendis loquitur et de mortuis et absentatis sive fallitis loquitur, in quorum

[1]) Ist abgefallen.
[2]) „Unterhändler" cf. Ducange: practicare.
[3]) Wohl vom 13. Okt. 1413 cf. Thomas, Capitolare c. 276 p. 164.

Digitized by Google

casuum nullo hujusmodi permutatio comprehenditur, infrascripti domini consiliarii terminaverunt, quod camera et volta antedicte ab nominibus suprascriptorum Simonis Puotel et Henrici Carner ad nomina Henrici Permon et Christophori Corinfail permutentur et transferantur cum illismet modis et conditionibus, quibus prius eisdem Simoni Puotel et Henrico Carner concesse fuerant, attento quod ipsi vivunt et non se absentaverunt neque fefellerunt, sed de hujusmodi permutatione contenti sunt, specialiter vero accedente intercessione imperatorie sub(limitatis), cui hujusmodi in gratificationem majestatis sue facta deliberatio et determinatio notificata et declarata est.

Consiliarii: Ser Angelus Gradonico, ser Stephanus Maripetro, ser Petrus Fuscareno, ser Bernardus Justiniano miles, ser Philippus Corrario, ser Andreas Cornario caput loco consiliarii.

Ven. St.-A. Coll. d. Not. 19 f. 37.

514.

1469, März 19. Die venetianische Regierung ersucht den Herzog Sigmund von Oesterreich um Unterstützung des Ueberbringers des Schreibens bei Eintreibung einer Schuldforderung.

Illustris et excelse frater noster carissime.

Prudens civis noster Venetus Oliverius a Columna mercator, ut nostro dominio exposuit, creditor est Ludovici Piglioli, civis excellentie vestre, ducatorum trecentorum auri, ut patet publico instrumento, in Austria civitate[1]) celebrato. Mittit quoque istuc, cum terminus persolvendorum aureorum ipsorum jam exactus sit, nuntium suum presentium exhibitorem, ut pecunias suas rehabere possit. Et quamquam nobis semper cognitum ac perspectum sit, nostrates omnes in juribus suis consequendis bene habitos ac votive in locis illustris dominationis vestre tractatos expeditosque esse, non secus ac vestrates fiant tam Venetiis quam ceteris in locis dominii nostri, tamen has vestre excellentie in commendatione(m) prefati civis et mercatoris nostri scribere statuimus rogantes, ut, si forte debitum suum civis vester facere recusaret, jubere officialibus seu jusdicentibus suis placeat, ut tum respectu justitie et honestatis, tum intuitu nostri dominii ad satisfationem celerem crediti sui commendatum sic habeant, ut omni mora e medio sublata bene votiveque expeditus inde abeat, quod nobis pergratum erit.

Data in nostro ducali palatio die 19 Martii indictione 1 1469.

Christophorus Mauro, dei gratia dux Venetiarum etc.

Aufschrift: Illustri et excelso domino Sigismundo, dei gratia duci Austrie etc., fratri nostro carissimo.

Ven. St.-A. Ducali p. 95 nr. 98.

515.

1469, März 27. Der Senat verordnet, dass auch die Beamten des Fondaco ihre Rechnungsbücher an die Behörde der ‚rationes novae' einschicken sollen.

[1]) Cividale in Friaul.

Digitized by Google

1459 die 27 Martii. Consiliarii.

Cum non mittantur ad officium rationum novarum libri officii fontici Teutonicorum, sicuti fit ab aliis officiis, multiplicati sunt debitores, qui numquam solvunt; et (cum) sit conveniens, ut dicti debitores sint ad conditionem omnium aliorum debitorum: vadit pars, quod dicti libri mittantur ad dictum officium rationum novarum, a quo exigatur a dictis debitoribus, sicuti fit ab aliis omnibus debitoribus. Et nichilominus pecunie que exigentur sint obligate et dispensentur, perinde ac per dictum officium fontici Teutonicorum exacte fuissent.

De parte 128, de non 8, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 6 f. 53'.

516.

1469, April 28. Erneute Vorstellungen des Dogen Cristoforo Moro bei dem Nürnberger Rath wegen der Angelegenheit Gruber (cf. Nr. 512).

Christophorus Mauro, dei gratia dux Venetiarum etc., magnificis et spectabilibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis imperialis Norimberghi, amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis affectum. Scripsimus superioribus mensibus et commendavimus sp(ectabilitatibus) vestris negotium satisfactionis nobilis et dilecti nostri Jacobi Mauroceno, creditoris Joanis Gruber et fratrum, civium vestrorum, pro rebus acceptis ut patet mercato, elapsis omnibus terminis ultra annum, orantes, ut placeret sequestrari et intromitti facere tantum de bonis dictorum fratrum, quantum sit pro solutione dicti debiti. Et certe sperabamus cum pro justitia, cujus cultores estis, tum nostra contemplatione, ut jam datus fuisset modus satisfactioni nobilis nostri, quemadmodum et nos facere consuevimus erga vestrates, et presertim nuper erga Paulum Encuria[1]) civem vestrum, cui per consules nostros jus summarium et expeditum cum maximo contentamento suo administratum fuit. Sed, ut accepimus, nihil hactenus factum est, cum incredibili damno et incommodo negotiorum prefati nobilis nostri. Que res certe non parvam admirationem nobis attulit et eo majorem, quod non hoc modo vestrates tractare consuevimus. Et proinde iterato scribere ad vestras sp(ectabilitates) decrevimus, orantes magno studio, ut, cum prefatus nobilis noster dederit procurationem hujus sui crediti prefato Paulo Encuria civi vestro, placeat cum effectu providere (ut) vel ex sequestratione et venditione rerum et bonorum dictorum debitorum vel aliter recipiat debitam satisfactionem; quod nobis gratissimum erit et consentaneum tractationi nostre erga vestrates. Aliter facere non poterimus quin pro officio nostro prospiciamus indemnitati nobilis nostri.

Datum in nostro ducali palatio die 28 mensis Aprilis indictione secunda 1469.

Aufschrift: Magnificis et spectabilibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis imperialis Norimberghi, amicis dilectis. Darunter von anderer Hand: Christoforus Mauro dux Veneciarum.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Bleisiegel.

[1]) = Incuria, Imhof.

Digitized by Google

517.

1470, Sept. 18. Der Augsburger Rath ersucht den Erzherzog Sigmund von Oesterreich um Freigabe aufgehaltener Waaren gen. seiner Mitbürger.

Dem durchlâchtigen hochgepornen fursten und hern, hern Sigmunden von gottes gnaden erzherzogen zû Oesterreich, zû Steir, zû Kernndten und zû Krain, Gráfen zû Tirol etc., unserm gnedigen hern, embieten wir die rautgeben der statt Aug(sburg) unser underténig willig und berait dienst allzeit zûvor. Hochgeborner fûrst, gnediger her. Unser burger Claus und Peter die Friessen gebrûder haben uns anprácht, wie si zû vergangner zeite ain bâllin mitsambt anderm gût von Venedig haus génde gehebt, und als der fûrmann das an ûwer f(urstlich) g(naden) zolle an der Tôll[1]) gebracht habe, sólich bâllin ûwer g(naden) zoller daselbs ausstends zolls halb, so im derselb fûrman pflichtig sein sollt, zû handen genommen, in schein seins zolls davon habhaft zû werden. Nun und ain ieder fûrmann das gût so er fûret fúr sich selbs zû verzollen, inmasen im lon anged(ingt?), pflichtig, deshalb ûwer durchlâchtikait ungezeivelt hôher denn wir ze schriben wissen verstet, das ainem kaufmann sein hab, wo anders der zoll nicht bezalt wâr, aufzûhalten ungeburlich ist, sonder des fûrmans hab aufzûhalten zimlich wâre; si demnach in das vermelt bâllin ervolgen ze laussen vordrung gethen und dabi gesagt, nachdem und si des zolls irer personenhalb ainich überfaren[2]) gethen haben und auch dem fûrmann der (?) gefúrt lonshalb nichtz pflichtig seien, sonder er in, über das solich ballin in bisher nicht verfolgen mugen habe, inmasen úwer f(urstlich) g(nade) von unserm burger Stephen Krumppain, zaiger ditz br(iefs), so diser sachen handlung ze tûnd macht hant, aigentlicher bericht wirdet: hieruf gnediger f(urst) und herr, so pitten wir úwer f(urstlich) durchlâchtikait mit undervleise ernstlich, úwer f(urstlich) g(naden) gerûche bi dem genenten úwer gnaden zoller g(nediglich) derob ze sein und ze bestellen, demit unsern genenten burgern ir bâllin nochmalen on irrung und lenger verzug gútlich ervolg(en) und gedeihe und damit nicht wie bisher aufgehalten werden, angesehen das si des zolls ainich überfaren getan haben und, so als zûversten, ungeburlich wâr, ainem der nicht überfaren hett, sein gût umb das, so ein andrer ze tûnd pflichtig wâr, aufzûhalten ....

Geben uf aftermontag vor Mathei apostoli anno domini etc. 70.

Augsb. St.-A. Literaliensammlung. Concept, durchstrichen und sehr undeutlich.

518.

1471, April 21. Stellvertretung für einen Sensal.

1471 die 21 Aprilis. Infrascripti domini consiliarii intellecto casu infirmitatis Amadi de Amatis sanserii in fontico Theutonicorum et attentis meritis progenitorum suorum fidelissimorum et optimorum civium

---

[1]) „Ein Hauptaufschlag- und Weggeldamt bei Meran" Raffelsberger, Lexikon.
[2]) „übertreten, unterlassen" (?) Lexer.

Digitized by Google

Venetorum, et audita responsione et consilio nobilium virorum vicedominorum fontici Theutonicorum per terminationem deliberaverunt et terminant, quod idem Amatus possit ponere loco sui unum alium hominem sansarium, qui faciat officium, sicut ipse Amatus facere posset, si sanus esset, qui tamen homo substitutus placeat dominis officialibus super fontico.

Consiliarii: Ser Benedictus Venerio, ser Hieronymus Bragadino, ser Leonardus Contareno, ser Franciscus Corario, ser Gabriel Lauredano, ser Johannes Capello.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 92'.

519.

1471, Juni 29. Aehnlich (wie Nr. 518) für einen anderen Sensal.

1471 die 29 Junii. Cum providus civis noster Priamus del Biondo misseta in fontico Teutonicorum propter infirmitatem non possit ita bene et solicite attendere officio suo, sicut vellet et opus est, et propter hoc supplicaverit ponere loco sui hominem etc. wie sonst cf. Nr. 489.

Consiliarii: Ser Hieronymus Bragadino, ser Dominicus Eriço, ser Leonardus Contareno, ser Dominicus Corario, ser Gabriel Lauredano, ser Joannes Capello.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 97.

520.

1471, Sept. 15. Das Collegio erlaubt den Nürnbergern Conrad Imhof und seinen Brüdern in ihrer Kammer im Fondaco ein zweites vergittertes Fenster auf ihre Kosten anbringen zu lassen.

1471 die 15 Septembris. Intellecta supplicatione probate fidei mercatorum Coradi Incurier et fratrum de Norimbergo petentium, ut, cum habeant in fontico nostro Theotonicorum unam cameram, quam jamdiu tenuerunt et tenent, opusque habeant pro commoditate sua unius alterius fenestre, concedatur eis illam posse habere in dicta camera suis sumptibus illa commodiore parte que eis videbitur: infrascripti domini consiliarii terminando concesserunt ipsis fratribus, quod possint habere in dicta camera sua dictam fenestram zanchatam[1]) suis propriis sumptibus, sicut petunt et aliis concessum est; quodque possint exire extra murum cum suis feris[1]) equaliter ad feros aliarum camerarum.

Consiliarii: Ser Hieronymus Bragadino, ser Franciscus Delphino, ser Gabriel Lauredano, ser Dominicus Corrario, ser Joannes Capello.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 103.

521.

1472, April 10. Stellvertretung für einen Sensal.

1472 die 10 Aprilis. Audita supplicatione Ludovici de Ponte quondam Pauli, civis originarii Veneti, sansarii in fontico Teutonicorum,

[1]) ‚Zanca de fero = arnese di ferro che serve per maggior fortezza delle porte e finestre'. Boerio.

Digitized by Google

petentis, ut, cum sit in etate juvenili, gravatus onere familie, et cupiat se exercere intus et extra pro sustentatione familie sue, cum ex dicto officio sansarie non possit eam alere, dignemur ei concedere, ut, quemadmodum in aliis factum sit, possit substituere unum loco sui, gnarum et peritum lingue Teuthonice, qui placeat vicedominis fontici, cum reservatione offitii sui predicti, et visa responsione vicedominorum fontici infrascripti domini consiliarii terminarunt etc. wie sonst cf. Nr. 489.

Consiliarii: Ser Marinus Maripetro, ser Andreas Storlato, ser Andreas de Molino, ser Franciscus Calbo, ser Hieronymus Lauredano.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 120'.

522.

1472, Juli 26. Das Collegio genehmigt das Gesuch der Sensale des Fondaco, den Rest der von ihnen noch zu zahlenden Beisteuer (cf. Nr. 410) nicht auf einmal, sondern nur ein Drittel davon jetzt baar bezahlen zu müssen und das Uebrige bei den Kaufgeschäften in Abzug bringen zu dürfen.

1472 24 mensis Julii. Aldida la devota supplication de i sansari del fontego nostro de i Thodeschi, per la qual i suplica, che essendo debitori de le tanse di do terci et mita al officio di nostri governadori, in cerca ducati millecinque cento, se dignessimo concieder e far gratia, che de ditto debito i habia termene pagar per tuto el mese de Avosto proximo ducati cinquecento doro, et che el resto per i nostri officiali del fontego di Thodeschi fosse scosso[1]) le sansarie de tuti trenta sansari, cussi de gotoni[2]), specie[2]) chome de chadauna altra cossa, commençando a di primo Septembrio proximo fin ad integro pagamento de tuto quello (che) i de dar a la nostra signoria per le rason et cason soprascripte. Et per caucion et segurtà de questo pagamento si de i cinquecento, chomo del resto, se constituiva pieçi e pagadori i prudenti homeni Vetor Girardo, Bortholamio de Çuan de Piero, Mathio Faxuol, Aluvixe de Polo e Sabastian Venier sansari del fontego in solidum, con questa condition che le sansarie de chadaun fosse obligate al debito predicto et scuoder se debia per i officiali soprascripti del fontego usque quo integraliter el fosse satisfacta. Unde i signor conseieri infrascripti, aldida la soprascripta devota et humile supplicacion et consyderade tute quelle cosse, che meritamente se die consyderar, habudo respecto a la povertà de molti de i ditti sansari, et etiam che del debito predicto se è securi esser pagadi, et prestissimo con tuto el collegio ha deliberado et terminado che i ditti sansari debia del debito suo pagar per tuto el mese de Avosto proximo ducati cinquecento doro, et se i danari (che) se scoderà in el ditto mese de Avosto non supplirà a la summa ditta, debia i soprascripti cinque sansari obligadi exbursar[3]) de i suo proprii in fin a ducati cinquecento; et per satisfaction et pagamento del resto i officiali del fontego de i Thodeschi debia scuoder le sansarie (che) aspecta a tuti trenta sansari, cussi de gothoni, chomo de specie et de ogni altra cossa quovismodo,

[1]) Von scuoder = esigere, ricevere il pagamento cf. Boerio.
[2]) = cotoni, Baumwolle; specie „Spezereien".
[3]) „auslegen, bezahlen" cf. Ducange.

Digitized by Google

romagnando ferme le segurtà soprascripte; et debia i signor del fontego commandar sotto quelle pene (che) a loro parerà, che alcun marcadante non debia dar alcun denaro a i sansari, ma tuti exbursar al suo officio per la satisfation del debito preditto, et con questa condicion che, se alcun de ditti sansari torà alcuno denaro de ditte sansarie ubligado ut supra, debia incorrere a la pena de vinti per cento et privacion de la sansaria, como se el fosse cazudo al consejo di 40; et questa termination se debi notar a l' officio di governadori et del fontego per intelligentia de i ditti officiali.

Consiliarii: Ser Bernardus Donato, ser Andreas de Molino, ser Petrus Fuscareno, ser Hieronymus Lauredano, ser Antonius Venerio absente, ser Marinus Maripetro.

Capita de 40: Ser Lodovicus Quirino, ser Franciscus Cigogna, ser Bernardus Trivisano.

Sapientes consilii: Ser Filippus Foscari, ser Paulus Mauroceno, ser Dominicus Georgio, ser Lodovicus Fuscareno, ser Bernardus Justiniano.

Sapientes terre firme: Ser Antonius de Priolis, ser Joannes Capello, ser Franciscus Diedo doctor.

Auscultata per infrascriptos consiliarios: Ser Marinum Maripetro, ser Andream de Molino, ser Petrum Fuscarenum et ser Hieronymum Lauredanum.

Durchstrichen und am Rand: Dicta terminatio cancellata fuit de mandato dominii, quia sansarii predicti non fuerunt concordes ad solvendum.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 128'.

523.

1472, Aug. 31. Neue Uebereinkunft der Ballenbinder des Fondaco mit den Mönchen von S. Giovanni e Paolo (s. Nr. 371).

Altri patti et nove convention fate con li signori frati de Sancto Çuane et Paulo et nui de la compagnia di ligadori del fontego.

In Christi nomine amen. Anno nativitatis ejusdem 1472 indictione quinta die 31 menssis Augusti. A tutti sia noto e manifesto questo presente publico di concession instrumento chi quello vedera, come ad eterna memoria de questa cosa et a piu chiara inteligentia de tutti convocado et solennemente coadunado el venerabile capitolo del luogo convento et monasterio de san Çuane e Paulo de Venesia del ordine di frati predicatori nel luogo consueto e a son de campanella, come e consueto farssi, nel qual veramente capitolo si ritrovarono essere li reverendi padri et de la sacra theologia professori infrascritti: Maistro Lorenço di Riguardati[1]), vicario del ditto convento, maistro Clemente da Venetia, maestro Joachim da Venetia, maestro Mathio da Venetia, maestro Piero da Venetia, maestro Mathio da Venetia, maestro Antonio Benedetto da Venetia, maestro Çorzi da Olmo et li venerabili frati infrascritti cioe: fra Zorzi sottoprior de ditto convento, fra Andrea da Venetia, fra Çorzi Negro da Venetia, fra Augustin da Venetia, fra Marin da Venetia, fra Ançolo da Monte Pulçano[1]), fra Vincenço da Bressa[2]), fra Bortolamio di Sabatini[1]), fra Çuane da Furlin[1]), fra Çuane da Ravena, fra Nicolo da Çara, fra

[1]) Riguardata? (Mittel-Italien). Cf. Amati, Dizionario ... dell' Italia, auch für die anderen Orte Montepulciano, Sabatini, Furlin (= Forlì) Osimo.
[2]) Brescia.

Digitized by Google

Domenego da Venetia, fra Raphael da Como, fra Çorzi de Antivari, fra Nicolo de Osimo, fra Jacomo Trivisan, fra Domenego da Faenza, e fra Dimetrio da Durazo, tutti professi conventuali che hano vose[1]) in ditto capitolo et representando, come loro hano ditto, la mazor parte del suo capitolo per una parte et li prudenti homini ser Michel de Rigo de Valisse[2]) come gastaldo de la schola de la santissima Trinitade per suo nome et per nome e vose de tutti i suoi compagni de la ditta schola di ligadori del fontego di Todeschi de la cita de Venetia per laltra parte davanti a mi nodaro et zudese ordinario et de i testimonii infrascritti le ditte parte personalmente constituite a queste conventione composicione transactione et patti de un medemo animo dacordo voluntariamente sono venuti in questo modo et forma cioe: che i soprascritti reverendi maestri et venerabili frati prediti et capitolo hano dato et cedesto (*sic*) et cedeno, dano et concedeno al ditto ser Michel gastaldo de la schola preditta, li presente che promette et receve per suo nome et etiam per nome et voce de li preditti soi compagni ligadori et soi succesori in ditta schola, un certo terren over luogo posto nela giesia de san Çuane e Paulo davanti laltar overo capella de la santissima Trinita per farssi una archa over sepoltura da sepelir e far sepelir i corpi over funerali de tutti i ligadori de la preditta schola, facendo e dovendo far sepultura e archa come a loro piacera e parera a tutte spese et fatiche de loro compagni ligadori. Per laqual veramente concession i soprascritti frati de capitulo publicamente hano confessado haver ha(v)uto et rece(v)uto et in se hano ditto haver da el preditto sier Michel gastaldo et soi compagni per elymosina ducati 30 doro; cum questi tamen patti et condition apposti et per solenne promessa fermadi che el preditto ser Michel gastaldo per nome ditto ut supra convien per si et per i soi sucessori dar per ciascun corpo che se sepelira in ditta sepultura a li preditti domini frati de capitolo e a li soi sucessori mezo ducato et i dopieri[3]) e l' candele consuete darsi in simel casi. Et etiam se caso acadesse che alcun de la ditta santa Trinita schola di sopra diti manchasse de questa vita per morte e volesse oltra i preti de la so parochia ordinare alcuna congregatione overo multitudine de preti per acompagnar il morto ala sepultura: alhora et in quel caso sia licito ali ditti domini frati de capitolo e ai soi sucessori domandar dai parenti e propinqui del morto per el funerale oltra el ditto mezo ducato tutto quello che in simil cose se consueta dar et contribuir. Et similmente se il corpo del ditto morto fosse vestido de vestimente non funerale, i parenti sui siano tenuti et obligati acordarsi con i preti et frati prediti maximamente perche ciascaduna cosa, che vien conduta a la giesia, si e de la giesia. La qual certamente concession promission et obligation, ut supra ditte e fatte et nel presente instrumento di concession et convention contenute et per una et laltra parte promesse et per cadauna di esse singula singulis congrue referendo, le parte preditte per si et per i nomi preditti et soi successori una a laltra insieme per solenne promissione hanno promesso haver fermo rato et grato et tegnir atender pagar et adimpir et in alcuna cosa non contrafar ne dir opponer ne contravenir per si ne per alcun altro in suo nome per alcun modo rason, over causa de rason over de fatto de directo vel indirecto tacitamente vel espressamente justamente overo injustamente in juditio overo

[1]) = voce.
[2]) Wallis?
[3]) Doppel- oder Armleuchter.

Digitized by Google

fuor de juditio che dir over pensar si possa sotto la refection et emendacion de tutti danni et interessi et spese de la lite e fuor de la lite. I quali danni interessi et spese pagati et reffatti over non niente de ma(n)cho tutte et cadauna de le preditte cose e nel presente instrumento inserte e contenute romagnano nela sua fermeça. Per lequal tutte cose da esser cossi observade attese pagade et fermamente adimpide le ditte parte per i nomi preditti una a laltra et laltra a laltra insieme se hanno obligado ypotegado si e i soi successori et tutti i soi beni mobili et inmobili presenti et futuri, renontiando ogni exception et opposition non celebrado el presente contratto et non esser cossi sta ditto e fatto et ogni altra fraude et inganno action et condition sença causa over injusta et simulata causa et ogni altre sue rason leçe statuti parte et provisioni cossi ecclesiastice come seculare a loro competente et competiture, per le quale et ale quale cose premisse over ad alcuna di quelle se li potesse contradir et opponer per patto special et expresso; pregando etiam le ditte parte mi nodaro infrascritto che de le cose preditte uno over piu publici instrumenti debia far et tante volte quante io sero richiesto.

Actum Veneciis in capitulo ecclesie prefatorum sanctorum Joannis et Pauli ordinis predicatorum presentibus magistro Laurentio Andra Lapicida de confinio sancte Marie Nove et magistro Lazaro Nicolai etiam Lapicida de confinio Sancti Severi testibus ad hec habitis vocatis et specialiter rogatis et cetera.

Ven. Mus. Civ. Corr. Mar. 85 cap. 44.

524.

c. 1472 (nach Aug.). Beschluss der Ballenbinder keinen ohne Zustimmung der Kaufleute im Fondaco in ihre Zunft aufzunehmen.

Che non se possa confirmar nissun legador in fontego senza licentia voluntà e consentimento di nostri marchadanti etc.

Anchora volemo et ordinemo, essendo cossi daccordo nui tutti ligadori, che da mo avanti non volemo confirmare alcuni ligadori senza licentia e voluntà e consentimento di nostri signori marchadanti; resalvandone tutte le nostre rason e leze segondo li ordeni che se contien in questa nostra maregola. E quello starà in nui tutti ligadori da tuor homini che piasi ala nostra compagnia e segondo el nostro consueto e usanza. E questo volemo nui observare una e laltra parte infra nui ligadori e infra li nostri signori marchadanti del fontego di Todeschi de le quatro tavole etc.

Ven. Mus. Civ. Corr. Mar. 85 cap. 46.

525.

1472, Nov. 4. Das Collegio erlaubt den deutschen Kaufleuten sechs deutsche Lehrlinge im Hause des Vorstandes (?) der Ballenbinder des Fondaco unterzubringen.

1472 die 4 Novembris. Ad instantem supplicationem mercatorum Theotonicorum versantium in fontico nostro suppliciter petentium, quod, cum impresentiarum habeant in fontico Theotonicorum aliquos adolescentes Theotonicos tenere etatis, missos per parentes eorum ad hanc urbem nostram, ut discant linguam nostram et abachum, sicut ab antiquo hic

Digitized by Google

servari consuevit; qui quidem adolescentes pro conditionibus temporum[1]) non ita acceptari volunt in domibus nobilium et civium nostrorum, sicut consuetum erat, dignaretur dominium nostrum eisdem mercatoribus concedere, quod non obstante aliquo ordine in contrarium disponente possint saltem sex dictorum adolescentium ponere in domo Georgii Enestial ligatoris sui ballarum, ubi commode stare poterunt et discere, sicut predictum est: per infrascriptos dominos consiliarios terminatum est, quod ipsi mercatores ponere possint in domo dicti Georgii usque ad numerum sex dictorum adolescentium, sicut humiliter supplicarunt, non obstante aliquo ordine in contrarium faciente.

Consiliarii: Ser Marinus Maripetro, ser Andreas de Molino, ser Daniel de Priolis, ser Petrus Fuscareno, ser Jeronimus Lauredano et ser Antonius Venerio.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 136.

526.

1472, Nov. 6. Stellvertretung für einen Sensal.

1472 die 6 Novembris. Comparens ad presentiam illustrissimi dominii prudens civis Venetus Bernardus de Usnagis, sansarius in fontico Theotonicorum, humiliter et devotissime supplicavit, quod, cum jam annis 50 et ultra decursis fideliter et summa reverentia et integritate serviverit in ipso fontico . . . ., dignetur eidem concedere quod . . . constituere et ponere possit loco sui personeam idoneam . . . .: consiliarii deliberaverunt quod . . . possit etc. wie sonst, cum hoc quod idem Bernardus et substituendus ab eo et uterque eorum obligatus sit solvere decimas, taxas et alias gravedines solitas impositas et imponendas, sicut quam pluribus aliis per dominium nostrum concessum est.

Consiliarii: Ser Marinus Maripetro etc. wie bei Nr. 525.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 136'.

527.

1473, Juli 26. Das Collegio gewährt einem neugewählten Sensal behufs Erledigung von Privatgeschäften einen dreimonatlichen Urlaub unter der Bedingung, dass er einen geeigneten Vertreter bestelle.

1473 die 26 Julii. Remansit[2]) proximis diebus in consilio 40 misseta in fontico Theotonicorum Bartholomeus Donatus, qui negotia complura habens in diversis locis, ut illa expediat, devotissime supplicavit licentiam sibi concedi mensium trium, reservato ei officio predicto et dimittendo interea personam loco sui idoneam et sufficientem, que vicedominis nostris placeat; cujus devote et honeste supplicationi infrascripti domini consiliarii annuentes, licentiam predictam benigne impartiti sunt cum supra-

[1]) Einfall der Türken in Friaul?

[2]) Terminus technicus, der öfters bei Ersatzwahlen in dieser Form wiederkehrt: ‚facta proba in consilio de 40 remansit misseta N. N.' Cf. Not. d. Coll. vol. 11 f. 135'; 12 f. 13, 18, 150; 13 f. 3, 6, 62; 14 f. 66, 75, 111, 114', 188; 15 f. 77; 16 f. 12', 111; 17 f. 15, 47', 115; 18 f. 72'; 19 f. 10, 23, 129; 20 f. 26', 62'; 21 f. 22'; 24 f. 58', 59'.

Digitized by Google

scriptis conditionibus, videlicet temporis mensium trium et dimissionis persone idonee et placentis vicedominis nostris.

Consiliarii: Ser Prosdocimo Arimundo, ser Abarcus Cornario miles, ser Lucas Mauro, ser Mafeus Contareno, ser Marcus Barbadico et ser Bernardus Justiniano miles.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 19 f. 160.

528.

1474, April 13. Der Nürnberger Rath schickt dem von Augsburg die Beschwerdeschrift seiner Kaufleute im Fondaco über Beeinträchtigung durch die dortigen Augsburger. S. Flegler, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1867 Nr. 11 S. 331 u. ff.

Dat. feria 4 Pasce anno domini 74.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 34b f. 28.

529.

1474, Aug. 9. Der Nürnberger Rath an den von Augsburg: wundert sich, dass weder auf sein Schreiben (Nr. 528) Antwort gekommen, noch Aenderung in Venedig getroffen sei.

Dat. 3 vig. Laurenti anno etc. 74.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 34b f. 49'.

530.

1474, Sept. 6. Der Nürnberger Rath bestätigt dem von Augsburg den Empfang der Antwort (cf. Nr. 529); Rückantwort werde später erfolgen.

Augspurg.

Lieben freunde. Ewer schreiben, den handel zwischen ewern und unsern kaufleuten gen Venedig handtirende antreffende mit sambt eingelegter schrift, die durch dieselben ewer gemein kaufleute und burger ietz in dem Teutschen hauß zu Venedig an der taffel sitzende gemacht sein sol, an uns gelangt, haben wir vernomen und, nachdem der merer tail unsrer kauflaute die diser handel berurt diser zeit Franckfurter messe und eins teils der pestilentz halb bei uns etlicher maß regirende abwesend sind, wissen wir euch irer meinung ietzumal darinne nit zu berichten. So die aber anhaimsch komen, wollen wir ine die gemelten ewer schrift furhalten und was uns darauf von ine in antwurt begegent euch alsdanne zu verkunden auch nit verhalten, bittende das von uns im besten zu vernemen.

Dat. 3 ante nativitatem Marie anno etc. 74.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 34b f. 59'.

531.

1474, Sept. 13. Der Senat überlässt dem Collegio die Ergreifung geeigneter Massregeln zur Ordnung der Einkünfte des Fondaco.

Digitized by Google

1474 die 13 Septembris. Sapientes consilii et sapientes terre firme. Introitus nostri officii fontici Teutonicorum sunt in tanta confusione vel potius dilapidatione, ut manifesta jactura inspiciatur et providendum sit. Vadit pars, quod collegium nostrum per auctoritatem hujus consilii habeat omnem libertatem faciendi omnes provisiones, que ei videbuntur pro conservatione introituum nostrorum per ipsum officium. Et quicquid fiet et providebitur per collegium in ista materia sit firmum et validum, perinde ac si per hoc consilium fieret. Et fiat ad bussulos et balotas[1]).

De parte 120, de non 12, non sinc. 9.

Ven. St.-A. Sen. Terra 7 f. 52.

532.

1475, März 10. Der Nürnberger Rath überschickt dem von Augsburg die versprochene (cf. Nr. 530) Rückantwort seiner Kaufleute.

Augspurg.

Lieben freunde. (Nach Erwähnung der bisherigen Korrespondenz) .... demnach haben wir solch ewer zugesante schrift unsern kaufleuten das berurende, als die ietzo anhaims kommen sind, furgehalten, die uns darauf geantwurt und gestalt des handels bericht haben, wie dise hierinligende ir zettel żu erkennen gibt. Das haben wir ewer liebe zu verkunden nit verhalten wollen, freuntlich bittende die ewern daran ze weisen, sich gein uns und den unsern billichait ze fleissen und uns und sie bei alten loblichen herkomen und gerechtikeit one verern eintrag beleiben ze lassen und ewigklich gein uns und ine zu vermeiden, das uns und den unsern gegen inen zu vererm furnemen nicht ursach gegeben werde; das steet uns umb euch mit willen freundlich zu verdienen.

Dat. feria sexta ante dominicam Judica 1475.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 34b f. 114.

533.

1475, Juli 28. Der Senat verfügt die Auszahlung eines Wechsels an einen gen. Deutschen.

1475 die 28 Julii. Consiliarii.

Quod auctoritate hujus consilii dentur et solvantur Thomasio Hem[2]) mercatori Theotonico ducati ducenti pro una litera cambii Bertucii Gabriel oratoris nostri ad illu(strissimum) dominum ducem Austrie.

Ven. St.-A. Sen. Terra 7 f. 81'.

534.

1475, Sept. 29. Das Collegio ertheilt einem Hausmeister des Fondaco Urlaub auf zwei Monate unter den üblichen Bedingungen.

---

[1]) Geheime Abstimmung mit Kugeln und Kapseln (bossole) im Gegensatz zur mündlichen cf. Gallicciolli, Memorie t. IV p. 274 § 1042.

[2]) Verschrieben statt ‚Rem'?

Digitized by Google

1475 die 29 Septembris. Cum prudens vir Antonius Mauroceno, massarius ad fonticum Theutonicorum, profecturus sit Romam ad accipiendum jobileum: infrascripti domini consiliarii terminando concesserunt eidem Antonio supplicanti licentiam duorum mensium proxime futurorum eundi Romam indeque redeundi cum reservatione officii ad reditum suum, dimittendo interim personam, que exerceat ipsum officium.

Consiliarii: Ser Andreas de Molino, ser Stefanus Maripetro, ser Petrus Fuscareno, ser Gabriel Lauredano, ser Dominicus Mauroceno.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 20 f. 27'.

535.

1475, Okt. 25. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung, einem gen. Nürnberger zu seinem Guthaben in Venedig zu verhelfen.

Illustri et magnifico principi et domino, domino Andree Vondermin (*sic*), Veneciarum duci, spectabilibus et prepotentibus viris, dominis consiliariis ejus venerandis, domino nostro gracioso ac fautoribus nostris precipuis.

Illustris et magnifice princeps et domine graciose, spectabiles et prepotentes domini et fautores nostri precipui. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi premissis. Exposuit nobis cum non modica querela Johannes Wintter concivis ac incola civitatis nostre, quod quidam Mathias et Ulricus Sinchenrider fratres, qui sub dicione et in civitate vestra Veneciarum commorari solent, in certa peccuniarum summa eidem ex vi contractus empcionis obligati sint et debitores existant pro tenore literarum super hujusmodi debito confectarum; quam tamen summam, licet amice sepius requisierit et pecierit, ab eis obtinere in hunc diem minime potuerit; sed ipsi debitores in mora solucionis existant dicto nostro concivi in non modicum prejudicium, gravamen et jacturam ac negociacionum et commerciorum suorum dispendium et disturbium maximum; nosque desuper, quatenus sibi in premissis assisteremus, prout et merito tenemur, requisivit. Quare magnificenciam vestram graciosam et spectabilitatem venerandam exoramus et petimus, quatenus prefato nostro concivi pro adipiscendis et acquirendis prefatis suis debitis dictis debitoribus justiciam, ut cuicumque petenti administrare dicimini et experiencia reperimus facere, ipsique solucionem quamtocius fieri ordinare dignemini, prout equitas promiserit, in hiis rem nobis admodum gratam et dicto concivi nostro proficuam efficientes, facientes itaque in premissis ut idem noster concivis nostrarum promocionum et intercessionum effectum sentire et exinde gloriari possit, nosque ad similia et quevis complacenda paratissimos offerentes.

Ex Nur(imberga) 25 Octobris anno domini etc. 77.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 35 f. 245.

536.

1476, Jan. 24 (oder 17?). Der Augsburger Rath dankt seinem Bürger Jörg Hyller für geleistete Dienste und übersendet ihm ein Dankschreiben für die venetianische Regierung.

Digitized by Google

Dem erbern Jórigen Hyller unserm burger ieczo zû Venedig embieten wir die ratgeben der statt Augspurg unser frûntschaft und günstlichen fürdrigen willen allzit bevor. Lieber Hyller. Ewer schreiben mit inligender coppey des briefs, so die herschaft zû Venedig an iren orator zû Rom von unsern wegen uβgeen lassen hat, haben wir und dobei ewern getrẅen fleiß, der ir und ander die ir zû euch berûft uns zû gût gepraucht habt, wol vernommen und zû sûnderm dank von euch und in verstanden, begernd und bittende das ir denselben allen von unsern wegen frûntlich dank sagen und dobei zu erkennen geben, das wir fûro wo es ze schulden komme destgenaigter sein wöllen, euch und inen ze thund was euch gefellig und lieb seie. Ir findet auch hiebei ain unser dank brief an den herzogen und die herschaft zû Venedig; ist unser frûntlich begern ir wöllet denselben brief unverzogenlich geantworden werden bestellen und der mue umb unsern willen nit verdrieβ haben. Daran erzaigt ir uns danknam, gutgefallen gunstlich zu beschulden.

Dat. Mitt(woch) nach Anthoni[1]) anno etc. 76.

Augsb. St.-A. Brfb. 8b f. 7.

537.

1476, März 9. Massregeln der Quarantia Criminale zur Einbringung eines aus dem Gefängniss entsprungenen gen. Ulmer Kaufmanns.

1476 die nono Martii. Serenissimus dominus dux; ser Andreas de Molino, ser Daniel de Priolis, ser Stephanus Maripetrus, ser Phedericus Cornarius, ser Dominicus Maurocenus, ser Augustinus Barbadicus: consiliarii; ser Bartholomeus Victurius, ser Antonius Cornarius, ser Nicolaus Venerius: capita de 40; ser Jacobus Georgius, ser Antonius de Priolis, ser Andreas Diedus: advocatores comunis.

Cum hoc mane hora marangone[2]) Henricus Lion de Hulmo mercator Theothonicus, qui ad instantiam creditorum suorum infirmus carceratus detinebatur in domo capitanei carcerum pro grandi summa pecuniarum, cum auxilio extrinseco nonnullorum Theothonicorum incognitorum aufugerit violenter de ipsa domo et cum eorundem Theothonicorum auxilio, qui illum eripuerunt de manibus custodis, qui illum fugientem ad barcham que erat infilzata (et) appostata[3]) ad ripam palatii jam tenebat[4]), aufugerit in barcham; et demum verberato custode, qui pariter in barcham intraverat, et exposito in terram ad Sanctam Mariam Formosam cum eadem barcha aufugerit; et faciat pro honore dominii nostri venire in lucem culpabilium predictorum et quod homo ipse omnino habeatur: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii publice proclametur in scalis Rivoalti et alibi ubi videbitur advocatoribus communis quod, qui accusaverit dictos temerarios homines sive barcharolos predictos advocatoribus communis vel aliter taliter operatus fuerit sic quod per dictam ejus accusam ipse Henricus habeatur in vires dominii nostri, habeat ipse accusator ducatos ducentos a creditoribus predicti Henrici, sicut ipsi creditores contentan-

[1]) Da der Antoniustag in diesem Jahr eben auf einen Mittwoch (17. Januar) fiel, ist es mir fraglich, ob wirklich der 24. Januar als Datum anzunehmen ist.

[2]) ‚cosi chiamavasi una delle campane di S. Marco, che si suonava ogni mattina al levar del sole' Boerio.

[3]) „auf der Lauer, im Hinterhalt"; infilzata „gedeckt".

[4]) Man erwartet noch einen Ausdruck für „brachten".

Digitized by Google

tur ..... Verum si quis haberet ipsum Henricum domi vel sciret, ubi esset, vel haberet indicium aliquod de predictis omnibus vel aliquo predictorum et non venerit subito ad manifestandum advocatoribus communis, cadat in penam standi anno uno in carcere et solvendi libras mille. Que omnis talea[1]) suprascripta ducatorum ducentorum solvatur primo de denariis creditorum ut est dictum, deinde exigatur in bonis dicti Henrici.

De parte 37, de non 1, non sinceri 1.

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti 5 f. 51'.

538.

1476, März 18. Die Quarantia Criminale verfügt, dass der Sohn eines Ballenbinders als der Mithülfe bei der Befreiung des entwichenen Ulmer Kaufmanns (cf. Nr. 537) verdächtig, in Haft verbleibe.

1476 die 18 Martii. Ser Jacobus Georgius, ser Antonius de Priolis et ser Andreas Diedus: advocatores comunis.

(Capta.) Quod iste Franciscus Grandis, filius unius ligatoris in fontico Theothonicorum, inculpatus fuisse unus ex illis qui dederunt favorem ad fugam et qui via remigarunt Henricum Lion de Ulmo Theothonicum, mercatorem Theothonicum per malum modum tractum de domo capitanei carcerum, ubi detinebatur carceratus ob infirmitatem, retineatur ad petitionem advocatorum communis et examinetur super examinandis in presenti casu; et cum eo quod habebitur ,venietur ad hoc consilium. Verum si perquisitus haberi non poterit, publice proclametur in scalis Rivoalti cum termino dierum octo, quod videlicet non obstante quacunque contumacia quam haberet pro aliquo alio delicto commisso, a quo sit penitus affidatus, venire possit ad se presentandum et purgandum presentem culpam; ad quem terminum si non comparuerit procedetur contra ejum, ejus contumacia non obstante.

De parte 17, de non 0, non sinceri 10.

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti 5 f. 52.

539.

1476, April 17. Der Doge Andrea Vendramin ersucht den Regensburger Rath, seinen Bürger Andreas Feldner zur Bezahlung seiner Schulden zu veranlassen.

Andreas Vendraminus, dei gratia dux Venetiarum etc., magnificis viris .. camerario et consilio civitatis Rongasburg, amicis carissimis, salutem et syncere dilectionis affectum. Comparentes nuper ad presentiam nostri dominii aliqui ex nobilibus nostris exposuerunt se jam per litteras illustrissimi predecessoris nostri ac item per nuncium suum Antonium de Centa sansarium in fontico nostro, procuratorem suum, requisivisse vestras magnificentias ad satisfaciendum sibi de aliquibus pecuniis, quas habere debent ab Andrea Feldina concive vestro. Sed Antonius ipse, prout ac-

[1]) = taglia (ital.), der auf den Kopf eines Verbrechers gesetzte Preis.

Digitized by Google

cepimus, nihil in ea re proficere potuit. Atque adeo sine ulla expeditione ductus est in longum, dies et menses cum dispendio et amissione temporis et sine ulla efficacia; quo fit, ut non mediocriter admiremur, memores expeditionis et justitie que administratur vestratibus in hac civitate nostra; et quia res ista est nobis vehementer cure et cordi, quoniam quidem ultra complures nobiles nostros nos nostrique nepotes creditores sumus ipsius Andree, quemadmodum constat chirographis et obligationibus ejus: scribendas has duximus magnificentiis vestris, orantes, placeat administrare contra ipsum Andream jus summarium et expeditum, sic exigente natura debiti, ita ut nuncius nobilium nostrorum, qui hac de re istuc mittitur, non amittat tempus frustra. Quod si vestre magnificentie fecerint, preterquam quod satisfacient juri et justitie atque opinioni expectationique nostre de vobis, rem quoque nobis gratissimam facient. Sin vero aliter fiet et nuncius noster ducetur verbis, facere non poterimus quin hoc idem faciamus erga vestrates cum satisfactione omnino civium nostrorum. Sed speramus, eritis diligentes et facietis erga hos nobiles nostros id quod nos facere erga vestrates velletis.

Datum in nostro ducali palatio die 17 Aprilis indictione 9 1470 sexto.

Aufschrift: Magnificis viris . . camerario et consilio civitatis Rongasburg amicis carissimis.

Münch. Reichs-A. Original.

540.

1476, April 30. Haftbefehl der Quarantia Criminale gegen einen gen. deutschen Kaufmann.

1476 die ultimo Aprilis. Ser Jacobus Georgius, ser Antonius de Priolis et ser Andreas Diedus: advocatores communis.

Quod Joannes Magnus mercator Theothonicus, inculpatus quod in nocte sancti Martini proxime preteriti ad angulum apotheçe ser Alovisii de Avantaziis in contrata sancti Bartholomei appostaverit et ipsa hora insultaverit et percusserit quondam Georgium Ciler mercatorem Theothonicum euntem ipsa hora versus fonticum duabus crudelibus percussionibus in brachio sinistro, ex quibus fuit et est mortuus, auctoritate hujus consilii retineatur et retineri possit in omnibus terris et locis dominii nostri et transmittatur ad carceres Venetiarum ad petitionem advocatorum comunis et examinetur. Et si de plano noluerit fateri verum, fiat collegium secundum usum, quod per majorem partem habeat libertatem examinandi et tormentandi illum; et cum eo quod habebitur venietur ad hoc consilium et fiet jus. Verum si perquisitus haberi non poterit, publice proclametur in scalis Rivoalti cum termino unius mensis ad comparendum personaliter coram dominis advocatoribus comunis et officio suo, facturus de predictis defensionem suam, et hoc non obstantibus debitis que habet cum specialibus personis, pro quibus penitus sit affidatus in hoc casu usque ad ejus expeditionem; ad quem terminum si non comparuerit, procedetur contra eum, ejus contumacia non obstante.

De parte 23, de non 1, non sinceri 8.

Ven. St.-A. Quar. Crim. 5 f. 58'.

541.

1476, Juni 24. Der Nürnberger Rath gibt dem von Augsburg Kunde von einem Anschlag gegen ihre heimkehrenden Kaufleute.

Digitized by Google

Augspurg.

Lieben freunde. Uns hat durch unser kuntschaft warlich und stattlich angelangt, wie Wilhelm Zawnrnde ritter unser und Jacob von Argon ewer veinde und beschediger uf der ewern und unser habe und gut so von der Etsch geen sol ansleg und kuntschaft furgenomen haben und solchs niderzewerfen personlich angeritten seien. Wann uns aber nicht zweifelt ir der und ander sachen auch gutte kuntschaft habt, haben wir euch solchs im besten nicht verhalten wollen euch darnach wissen zu richten, freuntlich bittende was euch des oder anders zu wissent wer oder wurde uns des furderlich underrichtung tun (*sic*) wollen wir nichtz destminder deßhalben merern vleiss thun, was uns alsdenne des und anders zu wissen und kunt wurt, wollen wir euch auch unverkundt nit lassen, wann wir genaigt sein zu thun was euch lieb und dinstlich ist.

Dat. in die Johannis 1476.

Nürnb Kr.-A. Brfb. 36 f. 210.

542.

1476, Juni 26. Der Doge Andrea Vendramin beklagt sich neuerdings beim Regensburger Rath über Andreas Feldner (cf. Nr. 539).

Andreas Vendraminus, dei gratia dux Venetiarum etc., magnificis dominis camerer et comunitati civitatis Rensborgi, amicis charissimis, salutem et sincere dilectionis affectum. Scripsimus vobis per hos dies superiores et misimus Antonium de Centa ad exigendum id quod nos nostrique nobiles et nepotes habere debemus ab Andrea Feldiner. Et quia ex litteris ipsius Antonii intelleximus inhonestam requisitionem ipsius Andree, qui petit satis improbe, ut sibi condonemus nostrum (?): non potuimus non maxime mirari et nobiscum indolere, quod hujusmodi hominibus liceat inhoneste rapere, cupere et velle rem alienam. Et proinde scribendum vobis duximus orantes, placeat contra ipsum Andream realiter et personaliter procedere, ita ut satisfaciat nobis et nostris. Quod pergratum nobis erit, ne causam habeamus opportunis remediis providendi pro satisfactione habere debentium.

Dat. in nostro ducali palatio die 26 Junii indictione nona 1476.

Aufschrift: Magnificis etc. wie oben — charissimis.

Münch. Reichs-A. Original.

543.

1476, Aug. 19. Erneute Beschwerde des Dogen Andrea Vendramin beim Regensburger Rath in derselben Angelegenheit (cf. Nr. 542).

Andreas Vendraminus, dei gratia dux Venetiarum etc., spectabilibus et egregiis viris magistro camerario et civitati Rongasbur, amicis carissimis, salutem et syncere dilectionis affectum. Scripsimus per hos dies vestris spectabilitatibus commendantes celerem et expeditam satisfactionem quorundam nobilium et nepotum nostrorum, qui mittendum istuc curaverant Antonium de Centa nuntium suum per causam exigendi pecunias, quas habere debent ab Andrea Feldiner. Et certo non dubitabamus, quin in

Digitized by Google

tam aperto et liquido jure eorum nulla interponeretur mora eorum satisfactioni. Sed ex litteris ipsius Antonii intelleximus ipsum duci in tempus diversis modis et artibus non convenientibus certe et alienis a justitia et honesto. Quo fit ut non mediocriter doleamus et admiremur, memores presertim justitie, quam semper in hac nostra civitate vestris administrari voluimus, et insuper consyderantes tot tantasque nostras litteras vobis scriptas pro nihilo habitas fuisse. Eapropter hasce nostras dare instituimus orantes vestras spectabilitates, placeat cum effectu efficere, ut nuntius noster predictus non ducatur amplius in tempus, sed expediatur atque justitia ei administretur. Aliter enim scitote nos salvo officio facere non posse quin indemnitati nostrorum civium opportunis remediis provideamus.

Dat. in nostro ducali palatio die 19 Augusti indictione 9 1476.

Aufschrift wie oben: Spectabilibus—carissimis.

Münch. Reichs-A. Original.

544.

1476, Sept. 4. Das Collegio erlaubt gen. deutschen Kaufleuten in ihrer Kammer im Fondaco einen Kamin setzen zu lassen.

1476 die quarto Septembris. Infrascripti domini consiliarii audita supplicatione Marci Carne et Hieronimi Siaorle ac sotiorum mercatorum in fontico Teotonicorum petentium, quod sibi concedatur et possint pro sua commoditate et sanitate presertim tempore hiemali fieri facere in camera, quam tenent in dicto fontico, unam napam cum suo camino suis sumptibus propriis: terminarunt et terminando concesserunt ipsis supplicantibus, quod fieri faciant dictam napam cum suo camino in ipsa sua domo ita tamen, quod vicedomini videant et examinent ipsum locum, ne factio ipsius nape et camini alicui noceat vel importet periculum ex igne.

Consiliarii: Ser Franciscus Dandulo, ser Petrus Memo, ser Joannes Capello, ser Mapheus Contarini, ser Candianus Bollani, ser Jacobus Marcello.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 20 f. 49.

545.

1476, Dez. 3. Notiz über die Ermordung eines gen. deutschen Juwelenhändlers in Venedig.

1476 die tertio Decembris. Ser Jacobus Georgius et ser Petrus de Priolis: advocatores comunis.

Cum in nocte diei decimi Novembris proxime preteriti veniente die undecimo fuerit miserabiliter mortuus de uno vulnere de puncta in corde Justus de Orlinger Theothonicus zojelerius et sic mortuus et assassinatus repertus ad ripam carbonorum apud certum callum obscurum, de cujus morte inculpatur Franciscus filius Andree de Dardanis ....

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti 5 f. 94.

Digitized by Google

546.

1477, Juni 13. Haftbefehl der Quarantia Criminale gegen einen deutschen Pächter der Schenke im Fondaco als Hauptschuldigen bei der Flucht des (Nr. 538) gen. Ulmer Kaufmanns.

1477 die 13 Junii. Ser Bernardus Capellus, ser Petrus de Priolis et ser Antonius Donatus eques: advocatores communis.

Quod Petrus Chesler, alias caniparius in fontico Theothonicorum, inculpatus quod fuerit principalis auctor fuge quondam Henrici Lion de Hulmo mercatoris Theothonici, qui taliter qualiter de domo capitanei carcerum, in qua propter infirmitatem pro debitis carceratus erat, cum auxilio alicujus bene noti officio et cum pecuniis per ipsum Petrum datis et promissionibus factis aufugit ad gravissimum damnum et jacturam dictorum creditorum et pro quo casu alias data fuerit talea per hoc consilium, auctoritate hujus consilii retineatur ad petitionem advocatorum comunis et examinetur; et si de plano noluerit fateri verum, fiat collegium secundum usum, quod per majorem partem habeat libertatem examinandi et tormentandi ipsum Petrum, et cum eo quod habebitur venietur ad hoc consilium et fiet jus. Verum si perquisitus haberi non posset, proclametur in scalis Rivoalti cum termino dierum octo, ad quem si non comparuerit, procedetur contra eum, ipsius contumacia non obstante.

De parte 18, de non 4, non sinceri 5.

Ven. St.-A. Quar. Crim. 5 f. 119'.

547.

1478, März 4. Der Senat gewährt einem gen. Deutschen einen Geleitbrief.

1478 die quarto Martii. Capita.

Quod auctoritate hujus consilii fiat salvus conductus Joanni Magno Theotonico [1]) veniendi Mestre, non obstante aliqua ejus contumacia et inde discedendi etc., duraturus dies 20 pro intelligendo ea que pollicitus est declarare capitibus hujus consilii.

De parte 15, de non 0, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Misti 9 f. 59.

548.

1478, April 22. Das Collegio erlaubt einem Sensal Venedig zur Abwickelung einiger Privatgeschäfte zu verlassen.

1478 die 22 Aprilis. Quia fidelis Venetus noster Andreas de Vazonibus, sansarius fontici Teuthonicorum, cum licentia nostra extra Venetias pro nonnullis negotiis suis proficiscatur, infrascripti domini consiliarii terminarunt et concesserunt ipsi Andree, quod ejus loco in ipso fontico

---

[1]) S. Nr. 540.

Digitized by Google

ponere possit personam idoneam sufficientem et gratam vicedominis fontici Teuthonicorum pro ista profectione sua.

Consiliarii: Ser Prosdocimus Arimondo, ser Jacobus Georgio, ser Stefanus Maripetro, ser Paulus Lauredano, ser Federicus Cornario, ser Vitalis Lando doctor et miles.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 20 f. 80'.

549.

1478, Juni 1. Der Senat gewährt einem venetianischen Bankier Sicherheit für ein Darlehen, welches dieser der Regierung behufs Abtragung einer Schuld an einen gen. deutschen Pferdehändler vorzustrecken sich bereit erklärte.

1478 die primo Junii indictione 11. Ser Fantinus Georgio, sapiens terre firme.

Cunich Theotonicus, mercator equorum, creditor est nostri dominii pro equis datis provisori nostro in patria Forijulii de ducatis 666, prout scripsit prefatus provisor; et quotidie cum summa instantia petit solutionem suam, cui debitum et conveniens est satisfacere. Et quoniam Superantii a bancho requisiti nomine nostri dominii juxta suam laudabilem consuetudinem obtulerunt se paratos esse servire in presenti nostro dominio de dicta summa pecuniarum, modo intelligant unde percipere habeant solutionem dictorum denariorum: vadit pars, quod prefatis Superantiis a bancho, si mutuaverint de presenti nostro dominio dictos 666 ducatos dandos prefato mercatori in solutionem suam, obligetur officium gubernatorum introituum et officium chadutarum pro dictis 666 ducatis solutis, tamen prius obligationibus factis ad dicta officia per hoc consilium.

De parte 101, de non 3, non sinceri 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 8 f. 11.

550.

1478, Sept. 14. Der Nürnberger Rath empfiehlt den Behörden von Brescia den gen. Bevollmächtigten gen. seiner Bürger, der behufs Erhebung der Hinterlassenschaft eines in Brescia verstorbenen gen. Nürnbergers dorthin kommen wird.

Spectabili et prudentibus viris potestati et rectoribus civitatis Brixie, fautoribus nostris sincere dilectis.

Animum in singulis beneplacendi paratissimum. Spectabilis (*sic*) et prudentes viri. Quidam ex concivibus et opidanis nostris, videlicet Conradus Stahel et Anna Lindenastin soror sua ac Elsa Weltzin uxor Leonhardi Weltz, nobis exposuerunt quod superioribus diebus quidam Reinhardus Beheym in eadem civitate vestra vita functus et ibidem — Raynaldus mercator de Nurimberga vulgariter appellatus — nonnulla bona reliquisset, in quibus ipsi una cum Johanne Bernhart et Friderico Behaim, tamquam ipsius Raynaldi nepotes et proximiores heredes existentes, jure succederent et succedere deberent ipsisque in hujusmodi bonis et succes-

Digitized by Google

sionibus nonnulla impedimenta quamquam preter omne jus et equitatem inferri pretenderentur. Unde cum personaliter ad exigendum et percipiendum dicta bona hujusmodique impedientibus et adversariis obstandum et opponendum accedere nequeant, quendam Georium Prunner concivem et opidanum nostrum sufficienti ad hoc mandato suffultum transmittere concordarunt. Quare rogamus et hortamur vos quatenus dictum Georium procuratorem in hujusmodi agendis commissum ac pro percipiendis et sublevandis hujusmodi bonis equitate et justicia attentum ac nostri intuitu promotum habere velitis, vos in premissis erga nostros tam benivole exhibentes quemadmodum et vestros apud nos aliquando promovendos haberi desideratis, pro quo etiam vices vobis refundere condignas erimus paratissimi.

Dat. die Lune 14 mensis Septembris 1478.

Proconsules et consules civitatis Nurembergensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 36 f. 88'.

551.

1479, Jan. 1. Der Doge Giovanni Mocenigo verwendet sich bei dem Nürnberger Rath für die Gläubiger des Johannes Stoler.

Joannes Mocenigo, dei gratia dux Venetiarum etc., spectabilibus et egregiis viris, magistro civium et reliquis consulibus civitatis Norimbergi, amicis dilectis, salutem et syncere dilectionis affectum. Nobiles et dilecti cives nostri Antonius Grimani et socii crediderunt liberaliter et ingenue nonnullas res et merces Joanni Stoler, vestro concivi, existimantes more mercatorio sibi fieri satis absque ulla cavillatione seu subterfugio. Cumque viderint et perspicue intellexerint se frustrari nec ullo modo sibi prodesse litteras et familiaria scripta studiumque et industrium Bartholomei seu Beltrami Gierlach, negotiorum gestoris egregii viri et splendidi mercatoris Henrici de Hunguers, cui negotium et curam exigendarum pecuniarum suarum demandarunt ea lege et ordine ut dé illis perinde ac de pecuniis dicti Henrici magistri sui disponere possit, ad nos confugerunt, petentes sibi auxiliari et opem feri hac in re non minus dilucida quam justa et equa, tum mercaturiis verbis et promissis immobilibus, tum scriptis et obligationibus invicem factis. Nos qui cives et mercatores nostros nunquam duximus deserendos, has vobis scribendas decrevimus, priusquam aliter prospiciamus, majorem in modum rogantes sp(ectabilitates) vestras ut, sicuti par est, mandent et efficiant, ut satisfiat nobilibus nostris predictis, et non aliter tractentur quam cives et mercatores vestri, qui hac in urbe nostra negotiantur. Id si feceritis, ut confidimus, nostra ex justitia et equitate erga omnes et presertim nostrates qui vestrates existimari possint ob mutuam anversationem[1]) et mercatoria studia, eo nobis gratius erit. Quo nihil est suavius aut jocundius inter amicos quam mutua concertacio commodorum et obsequiorum.

Datum in nostro ducali palatio die primo Januarii indictione 12 1478 (m. v.).

Aufschrift: Spectabilibus et egregiis viris, magistro civium et reliquis consulibus Norimbergi, amicis dilectis.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Bleisiegel.

---

[1]) Verschrieben statt ‚conversationem'?

Digitized by Google

552.

1479, Febr. 13. Der Senat verfügt den Rückkauf einer Partie Salpeter von einem Deutschen.

1478 die 13 Februarii (m. v.). Sapientes consilii et sapientes terre firme.

Reperitur Vincentie quidam magister Theotonicus, qui extrahit salnitrium, et quia pro presentibus necessitatibus nostris necessarium est habere de illo in quam majore summa possibile est: vadit pars, quod scribatur rectoribus nostris Vincentie et Verone, quod declarare debeant eidem magistro Theotonico et aliis, qui de ipso salnitrio extrahere volent, non derogando gratie ejusdem magistri Theotonici, si quam haberet, quod de omni quantitate quam habebunt — et auctoritate hujus consilii ita eisdem rectoribus efficacissime injungatur, ut exequantur — illis[que] de tempore in tempus pro illa salnitrii quantitate, quam quilibet eorum dabit, de pecuniis illarum camerarum nostrarum omnino satisfaciant; adhibeant adhiberique faciant omne accuratissimum studium et diligentiam ad habendam salnitrii ipsius illam quam majorem quantitatem possibile fuerit.

De parte 129, de non 0, non sinc. 2.

Facte fuerunt littere Vincentie et Verone.

Ven. St.-A. Sen. Terra 8 f. 38'.

553.

1479, Sept. 23. Verhandlungen des Senats mit einem gen. deutschen Pferdehändler in Conegliano über Lieferung von 150 Pferden.

1479 die 23 Septembris. Sapientes consilii et sapientes terre firme.

Praticatum fuit nomine illustrissimi dominii nostri cum Hermano de Norimbergo mercatore Theutonico, habitante in Coneglano, qui optulit se daturum ad 150 equos inter capita lancee et platos[1]), mundos ab omni malo et defectu tam veteri quam novo, hinc ad festum Omnium sanctorum, cum hac conditione, quod mutuentur seu dentur sibi pro una[2]) ducati quadringenti, de quibus pollicetur se daturum sufficientem et idoneam fidejussionem et securitatem; quod minime spernendum est, cum cedat ad usum dominii nostri his egenis temporibus. Proinde vadit pars, quod subito dari possint de pecuniis quibuscunque nostri dominii dicto Hermano suprascripti ducati 400. Et ne damnum aliquod sequatur, committatur et mandetur potestati et capitaneo nostro Tarvisii, ut accipiat nomine nostro sufficientem et idoneam fidejussionem a dicto Hermano pro suprascripta summa pecuniarum de domibus, personis, possessionibus aut aliter, modo dominium nostrum cautum sit et sufficienter securum; et subito faciat certius dominium.

De parte 131, de non 0, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 8 f. 62.

554.

1480, Mai 27. Stellvertretung für einen Sensal.

[1]) ‚piatto = basso, umile' Tommaseo; also „150 Pferde für Hauptleute und Gemeine"?
[2]) „auf einmal"?

Digitized by Google

1480 die 27 Maji. Per infrascriptos dominos consiliarios audita supplicatione fidelis civis Veneti Sebastiani Venerio, sansarii fontici Theotonicorum, petentis propter invalitudinem aut certas lites quas habet Venetiis et extra, quod possit ponere unum sufficientem loco sui, ne officium patiatur per absentiam suam, visa etiam responsione vicedominorum fontici suadentium ei fieri gratiam, quam petit, deliberatum, determinatum et concessum fuit predicto Sebastiano Venerio, quod possit ponere loco sui Sebastianum Nigro, qui scit idioma Theotonicum et est expertus, modo ipse placeat vicedominis fontici.

Consiliarii: Ser Stephanus Maripetro, ser Lucas Mauro, ser Joannes Justiniano, ser Mapheus Contareno, ser Jacobus Marcello, ser Marcus de chà de Pexaro.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 20 f. 80'.

555.

1482, Jan. 15. Desgleichen (wie Nr. 554) für einen anderen Sensal.

1481 die 15 Januarii (m. v.). Infrascripti domini consiliarii intellecta et animadversa gravissima invalitudine, qua afficitur prudens civis noster Venetus Victor Gerardus, sansarius in fontico nostro Theutonicorum, qui cum jam mensibus decem gravissime egrotet, adeo persona est debilitatus, ut nihil aliud facere possit, nisi jacere et consequenter non exercere ejus officium, intellecto preterea quam fideliter et cum beneficio nostro semper se exercuerit in predicto fontico: terminarunt et declararunt, quod ipse possit accipere unum sotium sue tessere sansarium in predicto fontico aut unum aliorum sansariorum ipsius fontici, sicut melius facere poterit, qui exerceat etiam officium pro eo, quod Deo placuerit, ut possit hoc suffragio ducere illud modicum reliquum vite, quod sibi restat.

Consiliarii: Ser Joannes Cornario, ser Petrus Memus, ser Zacharias Barbarus, qui impetravit rem ab dominio, ser Joannes Emus: milites.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 2.

556.

1482, Aug. 21. Desgleichen (wie Nr. 555) für einen anderen Sensal.

1482 die 21 Augusti. Cum prudens vir Nicolaus Zacharias, civis et fidelis noster, qui est in fontico Theotonicorum misseta, sit propter aetatem suam et propter infirmitatem corporis, spetialiter podagrarum, amodo inhabilis attendere exercitio suo, sicut ipse optat et sicut est necessarium mercatoribus: infrascripti domini consiliarii attenta conditione persone illius hominis et optima conditione domus progenitorum suorum, optimorum Venetorum, utque officium sansarie non patiatur defectum: terminarunt etc. wie gewöhnlich.

Consiliarii: Ser Nicolaus Cauco, ser Marcus Lauredano, ser Jacobus Marcello, ser Jacobus Venerio, ser Joannes Mauro, ser Dominicus Mauroceno.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 12'.

557.

1483, Mai 10. Das Collegio überlässt einem gen. Kaufmann aus St. Gallen (?) eine bisher schon von ihm an Stelle eines ver-

Digitized by Google

storbenen gen. deutschen Kaufmanns benützte Kammer im Fondaco.

1483 die 10 Maji. Cum alias jam longo tempore per dominium de gratia concessa fuerit quedam camera posita in fontico Theothonicorum cuidam Petro de Argenta[1]) mercatori, qui siquidem Petrus pro majori parte stabat extra Venetias posueritque in ipsa camera quendam Joannem Zili de Sancto galdo (?)[2]), subditum et servitorem ill(ustrissimi) d(omini) Raynerii ducis Lothoringie[3]), etiam mercatorem in ipso fontico Theothonicorum et magna negotia mercantiarum exercentem nec non solventem affictum dicte camere dominio, prout solvunt cetere camere per gratiam nostri dominii concesse, annos viginti sex vel circa; cumque dictus Petrus, qui cameram ipsam de gratia habuerat, mortem obierit et nihilominus Joannes antenominatus steterit continue in ipsa camera et de presenti stet solvendo affictum annualem, ut supra, cupiatque pro ejus quiete ipsam a dominio habere de gratia, uti habuerat suprascriptus Petrus defunctus, pro se et successoribus suis pro exercendo mercimoniam secondum ritus fontici, propterea supplicabat, quatenus per dominium ei de gratia concederetur, uti per supplicationem expositum extitit: quare infrascripti domini consiliarii cum honestate rei tum maxime ad instantiam et intercessionem prefati ill(ustrissimi) domini ducis Lothoringie etc., cui in omnibus gratificari cupiunt, terminarunt et deliberaverunt, quod camera ipsa sic ut prefertur superioribus annis concessa per dominium Petro de Argenta mercatori defuncto ex post concedatur eidem Joanni Zily ejusque successoribus in ipso fonticho, solventibus annuis temporibus ducatos quatuor tantum, id quod solvebat Petrus de Argenta vivens per gratiam quam habebat a nostro dominio pro camera predicta.

Consiliarii: Ser Andreas Demolino, ser Jo(annes) Justiniano, ser Mapheus Contarenus, ser Angelus Gabriel, ser Federicus Cornarus, ser Joannes Delege.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 28.

558.

1483, Juni 4. Der Senat verfügt die Auszahlung eines Guthabens an einen gen. deutschen Pferdehändler (cf. Nr. 553).

1483 die quarto Junii. Sapientes terre firme.

Fidelis noster Armanus Theotonicus, mercator equorum, habere debet ab nostro dominio ducatos millequindecim pro resto equorum jussu nostro datorum infrascriptis stipendiatis, computata provisione sua ad rationem ducatorum duorum pro capite lancee et ducati unius pro equo plato et ronzeno[4]), nec non facta diffalcatione[5]) ducatorum quingentorum, quos ipse Armanus habuit pro prestantia et pro conducendis equis ipsis. Et quoniam predictus Armanus quotidie solicitat habere solutionem suam: vadit pars, quod de omnibus pecuniis ad bellum deputatis et non obligatis

---

[1]) Identisch mit dem in Nr. 424 genannten Freiburger?

[2]) St. Gallen? Ein Jacob Zyly aus dieser Stadt wird 1490 erwähnt in der „Amtlichen Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede" Bd. III, Abth. 1 p. 349 nr. 383, s.

[3]) Renatus (René) II., der damals in venetianischen Diensten stand cf. Digot, Hist. de Lorraine III, 375. Es ist wohl möglich, dass deshalb seine Vermittelung auch Solche in Anspruch nahmen, die nicht gerade seine „Unterthanen" waren.

[4]) ‚runcinus: equus minor gregarius' Ducange.

[5]) „Abzug" cf. Ducange.

Digitized by Google

dentur et solvantur dicti ducati millequindecim pro satisfactione dicti Armani, et totum amontare[1]) et precium ipsorum equorum ponantur ad computum gentium armigerarum, que equos habuerunt, ut inferius[2]) annotatum est; et retineatur in solutionibus ipsis fiendis de tempore in tempus juxta ordines banche, prout in aliis factum fuit.

De parte 182, de non 0, non sinceri 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 7'.

559.

1483, Aug. 2. Der Senat billigt und ratifiziert das Uebereinkommen zweier gen. deutscher Kaufleute mit ihren Gläubigern.

1483 die secundo Augusti indictione prima. Consiliarii.

Absentarunt se ab hac nostra civitate Venetiarum fideles nostri Joannes Limpech et Joannes Zodoler, mercatores in fontico Theutonicorum hujus nostre civitatis Venetiarum, debitores multorum nobilium et civium nostrorum de ducatis circiter 17 milia. Qui quidem debitores porrexerunt nonnulla pacta, in quibus promiserunt satisfacere omnibus suis creditoribus in pagis quinque, sicut in eis continetur. Quibus pactis subscripserunt omnes eorum creditores, exceptis tribus vel quatuor creditoribus dictorum Joannis Limpech et Joannis Zodoler ducatorum millequingentorum vel circa, qui possunt existimari id fecisse magis obstinatione ducti, quam alia de causa. Et ne tanta pecuniarum quantitas cum damno prefatorum nobilium et civium nostrorum amittatur: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii dicta pacta, ut supra porrecta et subscripta, confirmentur et valida sint, tam respectu illorum qui jam se subscripserunt, quam etiam eorum qui non se subscripserunt.

De parte 100, de non 2, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 18'.

560.

1483, Aug. 21. Stellvertretung für einen Sensal.

1483 die 21 Augusti. Infrascripti domini consiliarii dederunt licentiam Hieronymo Carlo missete in fontico Theuthonicorum, quod, cum necesse ei sit accedere extra hanc urbem pro quibusdam negotiis suis, possit ponere unum loco sui, qui exerceat sansariam ipsam, qui sciat ydioma Theuthonicum.

Consiliarii: Ser Johannes Justiniano, ser Angelus Gabriel, ser Federicus Cornario, ser Thomas Lippomano, aliis duobus consiliariis absentibus.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 33'.

561.

1483, Sept. 12. Der Senat ratifiziert das Uebereinkommen des (Regensburger) Thomas Curth (Kurz?) mit seinen Gläubigern.

[1]) = ammontare: mettere insieme „der ganze Betrag" cf. Tommaseo.
[2]) Von mir weggelassen.

Digitized by Google

1483 die 12 Septembris. Consiliarii, excepto ser Thoma Trivisano valente se impedire[1]), quia est creditor.

Absentavit se ex hac urbe nostra Thomas Curth, mercator Theotonicus, cum debito ducatorum 6200 in circa, qui cupiens redire huc, cum quesivisset concordium cum suis creditoribus, major pars, immo quasi omnes, pacti sunt cum eo eisque ad summam ducatorum 5800 vel circa. Et sunt nonnulli creditores ducatorum circiter 450, qui recusant velle facere concordium. Expediatque[2]) providere, quod defectu paucorum renitentium major pars civium nostrorum non patiatur tale detrimentum facultatum suarum: vadit pars, quod suprascriptus Thomas Curth, si concordatus fuerit per suprascriptos ejus creditores, videlicet pro summa ducatorum 5800 in circa, intelligatur auctoritate hujus consilii concordatus pro omnibus creditis suis non obstante renitentia alicujus.

De parte 118, de non 5, non sinc. 5.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 25'.

562.

1483, Nov. 20. Ebenso (wie Nr. 561) für die (Frankfurter) Wolf Blum & Cie.

1483 die 20 Novembris. Consiliarii.

Se hanno absentà de questa nostra cità de Veniexia i fedel nostri Bulf Plum et compagni, marcadanti in fontego de questa nostra cità, debitori de molti nobili et citadini nostri de ducati circa 23 mille, et per piezarie facte circa ducati mille, se sarano debitori; i qual Bulf Plum e compagni hano porto alguni pacti per li qual prometeno satisfar tuti suo' creditori in page zinque, zoè in termeni do per paga, si come ne li dicti patti se contien; ne li qual hanno sotoscripto tuti, excepti alguni puochi, i qual se pò existimar questi più tosto far per obstination, che per nesun altra raxon; et azò che tanta summa de denari non se perda in danno di prefati nobeli et citadini nostri: vada la parte, che per auctorità de questo consejo i dicti patti, ut supra porti et sotoscripti, siano confermadi et approbadi et siano validi e fermi, si per respecto de coloro che za hanno sotoscripto, chome etiam per questi che non se hanno sottoscripto juxta la forma et continentia di dicti suo pacti; intendando che tuti quelli che non hanno sotoscripto siano a tute condition, chome quelli che hanno sotoscripto.

De parte 117, de non 12, non sinceri 5.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 40.

563.

1484, Febr. 12. Berathung des Rathes der Zehn über das Anerbieten eines Deutschen, Getreide gegen eine Prämie nach Venedig einzuführen.

1483 die 12 Februarii (m. v.) intervenientibus sapientibus collegii et provisoribus bladorum. Ser Augustinus Barbadico, ser Hieronimus Vallerio, ser Ludovicus Vendramino: capita.

---

[1]) Man erwartet: non val. (cf. Nr. 584) se impedire, sich einmischen cf. Gallicciolli V, § 1614.
[2]) Statt ‚et cum expediat'; ähnlich öfters cf. Nr. 564.

Digitized by Google

Est quidam mercator Theothonicus, qui, ut est dictum, sese offert conduci facere ex partibus Alemanie grandem summam frumentorum ad hanc civitatem, modo foret certus de habendo donum aliquod ab dominio nostro, respectu expensarum, quas pur[1]) est facturus magnas in conductura eorumdem; et (cum) faciat pro dominio nostro attendere ad hoc et illum modo convenienti donorum animare ad hunc effectum: eapropter vadit pars, quod auctoritate hujus consilii detur libertas provisoribus nostris bladorum de promittendo, et sic promittere debeant mercatori prefato in hunc modum, quod de omnibus frumentis, que conduci fecerit ad hanc civitatem nostram Venetiarum amodo per totum mensem Martii et Aprilis proximi, habebit et sic habere debeat soldos 40 de dono pro quolibet stario Veneto conducto, et pro illis que per totum mensem Maji soldos 30 et pro illis que per totum mensem Junii soldos 20, pro siliginibus[2]) vero medietatem doni. Et hec ipsa dona promittere idem provisores nostri possint et debeant quibuscunque aliis mercatoribus, qui conduci fecerint frumenta tam ex locis predictis, quam quibuscunque aliis locis ultramontanis ad hanc civitatem nostram Venetiarum; et ut predicti omnes sint certi de consequendo cum omni facilitate dona predicta: ex nunc captum sit, quod capita hujus consilii possint pro satisfatione eorumdem donorum accipere de quibuscunque denariis dominii nostri non obligatis.

De parte 9 (angenommen).

Ser Antonius Venerio, ser Marinus de Garzonibus, ser Zacharias Barbarus eques consiliarii: volunt quod prefacti provisores nostri debeant promittere predictis, quod pro frumentis que conduci fecerint huc amodo per totum usque mensem Martii et Aprilis proximi soldos 40 pro stario Veneto, per totum mensem Maji et Junii soldos 30 et per totum mensem Julii et Augusti soldos 20 pro stario; pro segalis[3]) autem, que ad dicta tempora conduxerint, habeant medietatem doni juxta tempora, conditiones et eorumdem bladorum.

De parte 6, de non 0, non sinceri 0 (scheint nicht angenommen).

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 21 f. 174'.

564.

1484, Febr. 19. Der Senat ratifiziert das Uebereinkommen eines gen. Deutschen mit seinen Gläubigern.

1483 die 19 Februarii (m. v.). Sapientes terre firme.

Decoxit superioribus diebus Melchior Tochauer Teotonicus abduxitque a nobilibus et civibus nostris grandem pecuniarum quantitatem. Qui postmodum notificavit se libenti animo satisfacturum creditoribus suis in annis quatuor per ratam, cui oblationi quatuor quinta et amplius subscripserunt ex creditoribus suis; sitque ex usu et commodo nobilium et civium nostrorum, quod idem decoctor redeat et restituat id quod abduxit: vadit pars, quod reliqui creditores, qui noluerunt subscribere concordio suprascripto, eidem auctoritate hujus consilii subjaceant et subjacere intelligantur, prout etiam in similibus extitit observatum.

De parte 137, de non 5, non sinceri 2.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 58'.

---

[1]) = pure (ital.), ja.
[2]) „Winterweizen".
[3]) „Roggen".

Digitized by Google

565.

1484, März 22. Der Rath der Zehn beschliesst, das Anerbieten des (Augsburger) Heinrich Stammler betreffs Einfuhr von Getreide anzunehmen.

1484 die 22 Martii, consulente collegio et provisoribus bladorum. Ser Franciscus Contarenus,, ser Daniel Bragadino, ser Joannes Franciscus de Priolis: capita.

Cum, ut prudens vir Henricus Stameler mercator Theothonicus exponi hoc mane fecit capitibus hujus consilii, habeat modum conduci faciendi ex partibus Alemanie ad hanc civitatem nostram Venetiarum bonam summam frumentorum ad monstram provisoribus nostris bladorum presentatam, et requirat, antequam se ponat ad tale partitum[1]), intelligere et fieri certior, si dominium nostrum est contentum accipere in se illam omnem quantitatem frumentorum adducendorum huc ad rationem librarum octo pro quolibet stario Veneto absque ullo alio dono; et provisores nostri bladorum, facto fieri de mandato capitum prefatorum diligenti scandaio[2]) dictorum frumentorum reperiant illud respondere ad pondus librarum 122 in 123 netarum pro molendino; et faciat pro dominio nostro attenta presenti penuria attendere huic partito: eapropter vadit pars, quod auctoritate hujus consilii capita prefata stringere et concludere debeant mercatum cum dicto Henrico, hoc est promittere eidem, quod omnia frumenta, que idem Henricus ex partibus Alemanie conduci fecerit Venetias amodo usque per totum mensem Maji proximi, dominium nostrum accipiet et acceptabit pro computo suo, et illa immediate sibi persolvi faciet ad rationem librarum octo (pro?) singulo quoque stario Veneto, sibi respondendos per bancum Lippomanum et Capellorum, cui banco ex nunc obligentur tractus[3]) ipsorum frumentorum, et, non supplente dicto tractu, suppleatur de 30 et 40 pro centenario non obligatis.

Et quoniam idem Henricus etiam hoc requirit, fiant illi littere in optima forma directive illustrissimo duci Austrie et item oratori nostro apud eumdem, quibus intercedatur et rogetur excellentia prefata ad concedendum illi Henrico liberum transitum pro ipsis frumentis per loca ditionis sue in nostram gratificationem, qua licentia impetrata vel non, pretium frumenti nihilo plus intelligatur auctum respectu alicujus expense nominis et generis cujuscunque.

De parte 12, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 22 f. 5.

566.

1484, Juli 23. Der Senat verfügt die Auszahlung des Restes eines Guthabens an gen. deutsche Pferdehändler (cf. Nr. 558).

1484 die 23 Julii. Sapientes consilii et sapientes terre firme.

Habere restant Armanus Theotonicus et socii, qui nostro dominio dederunt equos, postea dispensatos gentibus nostris, ducatos 3000 circiter;

---

[1]) „Uebereinkunft, Vertrag".
[2]) ‚scandaglio detto fig. per calcolo, sperimento' Boerio.
[3]) „Verkauf, Ausfuhr, Zoll" ? Auch das Folgende ist mir nicht ganz klar.

Digitized by Google

et (cum) sit conveniens eorum satisfactioni providere, quo causam habeant, suum hac in re fidele servitium et operam exibendi cum non vulgari commodo rerum nostrarum: vadit pars, quod missis in castra pecuniis mittendis ex deliberatione hujus consilii et satisfactis obligationibus factis per capserios nostros ad hunc usque diem, teneantur ipsi capserii sub pena ducatorum 1000, exigenda per advocatores comunis, sine alio consilio satisfacere dicto Armano et sociis de toto eo quod habere debent ratione dictorum equorum; et accipiantur dicte pecunie pro hujusmodi integra satisfactione ex omnibus pecuniis nostri dominii non obligatis.

De parte 106, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 94'.

567.

1484, Sept. 1. Das Collegio beauftragt den Gesandten beim Herzog von Oesterreich gegen Zusicherung sicheren Geleites für einen gen. Deutschen die Aufhebung des Sequesters über Erzgruben venetianischer Bürger in Primiero zu erwirken.

1484 die primo Septembris. Circumspecto viro Dominico Bellono, secretario nostro ad illustrissimum ducem Austrie.

Dominice. Accepimus litteras tuas datas Hyspurch die 29 mensis elapsi .... volumus ut omni studio, ingenio et cura tua procures et efficias, quod minere[1]) et bona omnia nobilium et civium nostrorum sequestrata et arrepta per vicarium Premerii contra equitatem et justiciam eisdem libere reddantur et restituantur. Quod certissimi reddimur nullo negocio pro cause honestate te optenturum esse, cum apud justum et amicum principem agendum sit, cum precipue minere ipse et ab illis dependentia sint stabilia nec amoveri queant a loco, ubi consita sunt. Nam quantum spectat ad salvum conductum Pauli Colb, sumus contenti in gratificationem ex(cellentie) sue illum ei concedere. Quando vero, facta quacunque convenienti et possibili experientia in optinendo, quantum superius diximus et speramus consequi nequaquam posses, dabis operam ad minus, quod bona et minere reddantur suprascriptis nobilibus et civibus nostris cum conditione, quod illas laborari facere possint. Et de eo quod recuperabitur et extrahetur ex ipso laborerio, solvantur impense, que de tempore in tempus sequentur; et reliquum remaneat suspensum et sequestratum usque ad juris cognitionem.

Ven. St.-A. Collegio. Lettere 5 f. 1.

568.

1484, Nov. 10. Das Collegio genehmigt, dass die früher von der Stadt (oder einer Gesellschaft in) Judenburg benützte Kammer des Fondaco dem Heinrich Fugger und Brüdern überlassen werde.

1484 die 10 Novembris. Infrascripti domini consiliarii deliberarunt et terminarunt, quod camera comunitatis Judinburgensis, que est in

[1]) = miniera, Erzgrube, Bergwerk.

Digitized by Google

fonticu Theuthonicorum, in quam jam aliquibus annis nemo societatis illius venit ad hanc urbem habitatum, detur Henrico Focher et fratribus, qui habet aliam cameram in fonticu, cum conditione quod, casu quo aliquis principalis societatis Judinburgensis veniret ad hanc urbem, teneatur idem Henricus acceptare in ipsam cameram; sed, si veniret aliquis alius famulus, non acceptetur in camera ipsa, sed ipsis famulis detur camera, quam habet ad presens prefatus Henricus, quoadusque steterint in hac urbe.

Consiliarii: Ser Joannes Cornario, ser Joannes Contareno, ser Augustinus Barbadico, ser Leonardus Lauredano.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 73.

569.

1485, Jan. 27. Der Senat ratifiziert das Abkommen gen. deutscher Kaufleute mit ihren Gläubigern.

1484 die 27 Januarii (m. v.). Serenissimus dominus dux, ser Marcus Fusculo consiliarius, cap(ita) de 40.

Absentaverunt se ex hac urbe nostra Venetiarum fideles nostri Hieronymus Bilia et fratres, debitores multorum nobilium et civium nostrorum de ducatis circiter 20 milia; qui quidem Hieronymus et fratres porrexerunt nonnulla pacta, in quibus promiserunt satisfacere omnibus suis creditoribus, de quibus magna pars et quasi omnes contentantur, exceptis aliquibus, qui possunt existimari id fecisse magis obstinatione, quam alia de causa; et ne tanta pecuniarum quantitas cum damno prefatorum nobilium et civium nostrorum amittatur: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii dicta pacta, ut supra porrecta et subscripta, confirmentur et valida sint, tam respectu eorum qui jam se subscripserunt, quam etiam eorum qui se non subscripserunt, sicuti aliis multis forensibus in similibus concessum fuit.

De parte 61, de non 26, non sinc. 14.

Ven. St.-A. Sen. Terra 9 f. 126'.

570.

1486, April 27. Stellvertretung für einen Sensal.

1486 die 27 Aprilis. Infrascripti domini consiliarii terminaverunt et concesserunt prudenti, fideli civi Veneto Dominico Cavallino, sansario in fontico Theothonicorum, quod, quando tangit sibi interesse ballis aperiendis et claudendis ac aliis faciendis, et ipse habeat seu habiturus sit alia negotia peragenda hic ut alibi, possit loco sui ponere ad predicta facienda et munus sansarie obeundum unum alium idoneum et sufficientem, qui placeat vicedomino nostro fontici, quemadmodum aliis in similibus casibus fuit concessum.

Consiliarii: Ser Petrus Memo, ser Angelus Gabriel, ser Lucas Navaierio, ser Petrus Diedus eques.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 104'.

Digitized by Google

571.

1486, Mai 24. Der Doge Marco Barbarigo verwendet sich bei dem Regensburger Rath für die Gläubiger des Thomas Kurz (? cf. Nr. 561).

Marcus Barbadico, dei gratia dux Venetiarum etc., spectabilibus ac egregiis dominis, comuni et consilio civitatis Rensburgensis, amicis charissimis, salutem et syncere dilectionis affectum. Cum alias hinc aufugisset Thomasus Curtus mercator civis vester asportassetque pecunias rerum sibi creditarum per nonnullos nobiles cives nostros decrevissentque nobiles nostri prefati nuntium suum istuc mittere, impetrarunt a nobis comendatitias ad vos litteras. Quibus redditis, cum velletis huic rei prospicere jussumque esset Thomasio predicto, ut ad vos se conferret, latendi seu migrandi consilium cepit. Et quamvis prefatus nuntius dixerit vos sibi promisisse velle compellere illius affines ad integre satisfaciendum, nihil tamen hucusque actum est. Quapropter non potuimus satis mirari quod, cum adesset civis vester, qui et fidem et concordium omne cum civibus nostris initum cum eorum non parvo incommodo fregit, eundem ex urbe vestra discedere vel latere passi fueritis nec id pro civibus nostris egeritis, quod in similibus pro vestris semper egimus et acturi sumus. Quam ob rem has denuo scribendas duximus quibus, quoad possumus, vos et hortamur et magnopere suademus: velitis summe honestatis et justitie causa ac nostro intuitu efficere, ut quam primum sentiamus re ipsa, plurimum vobis displicuisse ejusmodi fidei fractionem ac pecuniarum asportationem. Quod si feceritis, ut speramus, nobilesque nostri pecunias suas jamdiu creditas assequuti fuerint, preterquam quod justicie et equitati convenientissimum erit, spei etiam respondebit, quam de vobis hac in re nobis sumus polliciti. Sin autem, quod nobis persuadere non possumus, nostrorum civium indemnitati quoquomodo prospiciamus erit necesse.

Dat. in nostro ducali palatio die 24 Maji indictione quarta 1480 sexto.

Aufschrift: Spectabilibus—charissimis wie oben.

Münch. Reichs-A. Original.

572.

1486, Juni 1. Das Collegio gewährt den deutschen Kaufleuten eine Vergünstigung hinsichtlich der Bezahlung ihrer Rückstände.

Primo Junii 1486. Cum ad presentiam dominii prudentes viri mercatores fontici Theotonicorum cumquesti fuerint, quod viri N(obiles?) vicedomini fontici Theotonicorum volunt exigere eorum residua cum pena contra formam partis postremo capte in consilio rogatorum, que inter cetera disponit, quod unus quisque solvere possit ejus debita usque ad dimidium mensis presentis sine aliqua pena, suppliciterque petierint in executionem partis predicte a dominio suffragari; et e diverso vicedomini predicti dixerint id sibi fieri licere, quoniam mercatores ipsi non dederunt in nota tempore debito eorum mercationes, sicuti tenebantur, et propterea posse ab ipsis exigere residua predicta cum pena juxta libertatem sibi auctoritate consilii rogatorum jam pridem attributam:

Digitized by Google

infrascripti domini consiliarii, omnibus mature consideratis, declinantes in mitiorem partem, videlicet quod erga predictos mercatores utendum potius sit clementia et benignitate quam rigorosa aliqua severitate, deliberaverunt ac decreverunt, quod mercatores ipsi pro mercimoniis, quas juxta ordinem legum nostrarum dederunt in nota, solvere possint eorum residua absque aliqua pena usque per totum diem 15 presentis mensis juxta continentiam partis predicte postremo capte, pro mercimoniis autem, quas non dederunt in nota, habeant terminum per publicum proclama in ipso fontico fiendum dierum octo eas annotari faciendi juxta ordines predictos, ac solvendi quicquid dare debebunt. Quo termino si paruerint, bene quidem; sin autem, teneantur vicedomini predicti suas facere inquisitiones et adversus defraudantes suum exercere offitium, exigendo a quibuscunque contrafacientibus cum pena irremissibiliter, sicuti lex ipsa disponit. Et imposterum nulla mercatoribus ipsis possit fieri remissio aut gratia occasione predicta.

Consiliarii: Ser Lucas Navaierio, ser Fantinus de cha da Pexaro, ser Sebastianus Baduario eques, ser Benedictus Trivisano et ser Philippus Tronus.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 108'.

573.

1486, Sept. 9. Der Senat verheisst dem Thomas Kurz (cf. Nr. 561) Indemnität nach Abfindung mit seinen Gläubigern.

1486 die nono Septembris. Ser Jacobus Leono, ser Franciscus Fuscar(i), ser Ludovicus Bragadino, ser Lucas Pisani, ser Antonius Grimani: sapientes terre firme.

Absentavit se ex hac urbe superioribus annis Tomas Curtus, mercator Theotonicus, qui erat debitor nonnullorum nobilium et civium nostrorum certe pecuniarum quantitatis, et quoniam impresentiarum offert se daturum florenos de Rens duosmilletrecentos pro reliquo totius debiti, dummodo ei per creditores suos fiat cum auctoritate hujus consilii plena remissio et absolutio dicti debiti, quem partitum ipsi creditores acceptare contentantur: iccirco vadit pars, solvente suprascripto Thomasio Curto florenos 2300, prout se optulit, auctoritate hujus consilii ei fiat plena et totalis remissio et absolutio totius debiti predicti, pro quo ex hac urbe se absentavit, ita quod libere et sine ullo omnino impedimento vel molestia ad omne ejus beneplacitum huc venire et discedere pro arbitrio valeat nec dicta causa ab aliquo, quicunque fuerit, peti ab eo quicquam possit. Et presens deliberatio intelligatur tenere et habere locum, contentantibus omnibus creditoribus et non aliter.

De parte 95, de non 25, non sinceri 11.

Expulsi fuerunt creditores.

Ven. St.-A. Sen. Terra 10 f. 22.

574.

1487, Jan. 20. Das Collegio verleiht gen. Nürnberger Kaufleuten eine Kammer im Fondaco zu immerwährendem Besitz.

1486 die 20 Januarii (m. v.). Cum prudens vir Laurentius Angeli et fratres, merchatores Theuthonici de Norimbergo, multas expensas fecerint in

Digitized by Google

una camera fontici, que fuerat quondam Henrici Perman de Vienna, in qua impresentiarum habitant; et honestum sit, ipsi gaudeant ipsarum expensarum fructibus, cumque ejusmodi mercatores sint quod per ipsorum conditiones gratificandi sunt: infrascripti domini consiliarii terminarunt et terminando concesserunt predicto Laurentio et fratribus ac eorum legitimis successoribus, quod ipsam cameram semper et in futurum habere et habitare possint cum eisdemmet conditionibus et gravedinibus, quas habent alii mercatores, qui habent similes cameras per gratiam, reservatis tamen juribus si que aliquis alius mercator Theotonicus haberet in predicta camera.

Consiliarii: Ser Jeronimus Contareno, ser Benedictus Trivisano, ser Philippus Trono, ser Antonius Grimani.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 129'.

575.

1487, März 12. Das Collegio bestätigt den Beschluss der ‚12 Savii in Rialto' über die Herabsetzung der von den Sensalen des Fondaco zu entrichtenden Beisteuer (cf. Nr. 522).

1487 die 12 Marcii. Venerunt ad presentiam illustrissimi dominii sensarii sive missete fontici Theotonicorum porrexeruntque partem seu deliberationem per collegium 12 sapientum in Rialto captam, per quam modificata fuit taxa ipsorum sansariorum a ducatis 35 ad ducatos 18 pro quolibet, causis et rationibus convenientibus et honestis in ipsa contentis; et quoniam in ea hec est interposita conditio, quod nullius intelligatur efficacie vel vigoris pars ipsa, nisi prius fuerit approbata a prefato illustrissimo dominio: serenissimus princeps et infrascripti domini consiliarii, sic consulente universo collegio, deliberaverunt, decreverunt laudare et ita laudarunt et approbarunt partem et limitationem suprascriptam, jubentes eam habere executionem, de cetero hac facta declaratione quod dicti sansarii seu missete solvere teneantur et debeant id quod sunt debitores racione prefate taxe ad hunc usque diem non solute.

Consiliarii: Ser Nicolaus Mocenigo, ser Franciscus Marcello, ser Joannes Mauro, ser Constantinus de Priolis, ser Hieronimus Contareno, ser Antonius Grimani.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 137'.

576.

1487, März 28. Der Rath der Zehn verleiht einem gen. Venetianer eine Sensalstelle zur Belohnung für geleistete Dienste.

1487 die 28 Martii. Capita.

Dignus est fidelis civis noster Franciscus de Manfredis qui ob merita sua nunc per supplicationem suam declarata sentiat gratum remeritum dominii nostri in se; eapropter vadit pars quod auctoritate hujus consilii, suspensa in hoc casu parte capta in hoc consilio de primis vacaturis non concedendis, eidem Francisco ex nunc provisum sit et remaneat de una prima sansaria fontici Theotonicorum, que vacabit post primas concessiones, si que aliis benemeritis facte fuissent.

De parte 14, de non 1, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 23 f. 93.

Digitized by Google

577.

1487, Dez. 16. Deutsche Kaufleute als Zeugen in Venedig genannt.

Vertrag zwischen der Republik und dem Herzog von Oesterreich. Testibus: Petro Bander, Justo zogelerio Ratispon(ensi) et Gotschalen (?) Colonien(si).

Ven. St.-A. Patti sciolti busta 2. Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti.

578.

1488, Sept. 19. Das Collegio erlaubt einem Sensal die Vermiethung seines Postens.

1488 die 19 Septembris. Infrascripti domini consiliarii deliberaverunt et terminaverunt, quod prudens civis noster Antonius Dolce, sansarius in fontico Theotonicorum, qui ob quedam ejus importantissima negocia stare habet sepius per aliquid tempus extra hanc urbem nostram, locare et affictare possit sansariam suam, sic ipso de speciali gratia petente et supplicante.

Consiliarii: Ser Lucas Mauro, ser Joannes Contarenus, ser Marcus Bollani, ser Andreas Quirino, ser Thomas Lippomano, ser Melchior Trivisano.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 172.

579—580.

1489, April 11 und 30. Verordnungen des Collegio über einen Zoll auf Fische.

1489 die ultimo Aprilis. Infrascripti domini consiliarii commanda a vui visdomini in fontico di Todeschi, che el capitolo contegnudo in el incanto del datio del transito del pesse, cusi fresco, como saladi, per Trivisana in omnibus dobiati servar ad literam prout jacet, videlicet: ... che alguna persona non possi far bolleta in fontico ne possi far bolleta ne spazar[1]) algun pesse (che) vada per luogi di Trivisana, Ceneda et Cenedexe, Mestre et Mestrin, ne portar possi cum quele bollete, se non sarà mercadanti che habia stantie in fontico.

Consiliarii: Ser Josaphat Barbarus, ser Thomas Mocenico, ser Petrus Dedo miles, ser Leonardus Lauretanus.

Die 11 Aprilis. Infrascripti domini consiliarii terminando declarant et ita addi volunt [et ita] mandato sub die 10 instantis facto officio vicedominorum fontici Theotonicorum quod non intelligantur subjacere dicto mandato illi Theotonici, qui solvunt affictum in fontico ipso et qui accipiunt sansarium; et hujusmodi declarationem fecerunt sic requirentibus dominis capitibus illustrissimi consilii decem.

Consiliarii: Ser Josaphat Barbaro, ser Thomas Mocenigo, ser Daniel Bragadino, ser Petrus Diedo, ser Leonardus Lauredano.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 21 f. 182'.

[1]) = spazzare, fortschaffen.

Digitized by Google

581.

1489, Juni 24. Der Senat gewährt einem gen. Deutschen einen Schutzbrief, um sich mit seinen Gläubigern zu vergleichen.

1489 die 24 Junii. Consiliarii.

L'andarà parte, che ad instantia del nobel homo ser Francesco Foscari, fo de sier Felipo el procurator, et altri creditori sia facto salvoconducto a Busfardo Cronier da Jenum[1]) Thodescho in forma solita, chel possi venir in questa terra per accordarse con i dicti suo creditori et vaglia el presente salvoconducto per mexi sye proximi futuri.

De parte 128, de non 16, non sinc. 7.

Ven. St.-A. Sen. Terra 10 f. 149.

582.

1489, Nov. 30. Das Collegio sichert dem Heinrich Fugger und seinen Brüdern den Besitz ihrer Kammer im Fondaco für alle Zeiten zu.

1489 die ultimo Novembris. Possident impresentiarum possederuntque jam diu prudentes mercatores Henricus Focher et fratres in fontico Theotonicorum unam cameram, pro cujus conservatione atque ornatu ingentem pecuniarum quantitatem expenderunt, humiliterque propterea supplicaverunt illustrissimo dominio, ne ullo unquam tempore possint amoveri a predicta camera, presentaveruntque in hoc negotio apostolicum breve commendaticium nec non literas serenissimi domini regis Romanorum et illustrissimi domini ducis Austrie. Cupiens igitur illustrissimum dominium predictum intuitu suprascriptorum serenissimi pontificis, serenissimi regis et illustrissimi ducis ac attentis optimis conditionibus prefatorum mercatorum eisdem satisfacere: infrascripti domini consiliarii, consulente ac deliberante universo collegio, decreverunt et terminaverunt decernuntque et terminant, quod camera predicta libere ac firmiter prefatis mercatoribus Focher remaneat absque omni omnino contradictione, nec inde possint aliquo tempore expelli vel amoveri.

Consiliarii: Ser Franciscus Marcello, ser Dominicus Marino, ser Franciscus Fuscareno, ser Nicolaus Trivisano.

Am Rand von anderer Hand: „non data in tempore“[2]).

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 22 f. 6.

583.

1490, Febr. 20. Der Senat verfügt, dass die gen. beraubten deutschen Kaufleuten versprochene Entschädigungssumme durch Abzug von den (Eingangs-)Zöllen auf ihre Waaren bezahlt werde.

1488 die 20 Februarii (m. v.), non data in tempore. Ser Federicus Corrario procurator, ser Dominicus Mauroceno, ser Petrus de Priolis

[1]) Verschrieben statt Vienna? oder Janua (Genf)?
[2]) d. h. wohl: am unrechten Platz in das Notatorio eingeschrieben.

Digitized by Google

procurator, ser Zacharias Barbaro eques procurator, ser Leonardus Lauredano: sapientes consilii; ser Lucas Pisani, ser Hieronimus Venerio, ser Bartolomeus Victuri, ser Hermolaus Barbaro doctor et miles: sapientes terre firme.

Tempore proxime exacti belli Theotonicorum prudentes mercatores Gerardus et Henricus Justus de Colonia, Henricus et Baldasar Bulf de Auspurch, Lucas Focher et socii de Auspurch, et Henricus Stameler et fratres de Auspurch sub fide salviconductus, alias concessi per dominium nostrum litteris ducalibus plumbeis, conducebant ad hanc urbem nostram quasdam mercantias pro satis bona pecuniarum quantitate; et dum appulissent super territorium et ditionem nostram, per stratiotas[1]) et alios exercitus nostri, qui tunc temporis ad partes Vallis Sugane reperiebatur, fuerunt aggressi et depredati. Qui quidem mercatores sepenumero supplicaverunt dominio nostro, quod, cum passi fuerint hujusmodi damna sub fide publica sibi concessa, velimus eorum satisfactioni aliqualiter providere; et tandem multis hinc inde dictis contentaverunt cum collegio nostro, redigere predictam summam pecuniarum ad ducatos quadringentos in totum. Cum igitur ex honore et dignitate status nostri predicte satisfactioni fiende expediat providere: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii omnes predicti mercatores fieri debeant creditores predictorum ducatorum quadringentorum in totum, possendo illos excomputare in eorum datiis, que solutura (*sic*) erunt, ad rationem ducatorum vigintiquinque in mense pro rata inter omnes eos, quousque integre soluti et satisfacti fuerint de predicta summa ducatorum quadringentorum in totum. De quibus quidem pecuniis fiant debitores stratiote et reliqui stipendiarii nostri, qui commiserunt errorem, retinendis super eorum bulletis de tempore in tempus.

De parte 135, de non 9, non sinc. 16.

Ven. St.-A. Sen. Terra 10 f. 197'.

584.

1490, Juni 22. Der Senat beschliesst, der Gemeinde Wesen und anderen Schweizerischen Gemeinden die Wiederaufnahme des Verkehrs mit Venedig nur mit der Bedingung zu gestatten, dass dieselben durch Entrichtung eines besonderen Eingangszolles Genugthuung leisten für die Aufhaltung und Misshandlung einer venetianischen Gesandtschaft zum Herzog von Burgund.

1490 die 22 Junii. Consiliarii et capita de 40, sapientes consilii, sapientes terre firme excepto ser Bartholomeus Victuri qui non potest se impedire.

Ferrariensi bello proxime superiori proficiscens vir nobilis Nicolaus Fuscareno ad legationem Burgundiensem, prout unicuique hujus consilii est notissimum, ignominiose detentus fuit a comunitate Vexen supposita Elvetiis, nec ullis unquam mediis aut artibus liberari potuit et inde discedere, nisi ibi relictis pro pignore quondam viro nobile Jacobo Victurio, ser Bartholomei, et Joanne Justiniano, ser Justiniani, qui post-

[1]) Die meist aus griechischen Gebieten entnommenen Söldner Venedigs.

Digitized by Google

quam multos menses ibi stetissent, facta omni possibili experientia, ut se liberarent, tandem pro liberatione sua solvere coacti fuerunt ducatos circa 800 pro quolibet, preter maxima incommoda, expensas et damna ab eis perpessa occasione predicta. Quibus omnibus intellectis interdictum fuit dicte comunitati et aliis ei confederatis huc se conferendi, nisi satisfactis oratore nostro, cui etiam taleam[1]) imposuerunt et res plurimas abstulerant et similiter nobilibus predictis. Postmodum per hoc consilium redintegratus et refectus fuit prefatus orator, nulla facta mentione dictorum duorum nobilium, relictorum pro pignore ut supra dictum est. Qui quotidie eis quoque satisfieri efflagitarunt et efflagitant pro servanda equalitate, que supra cetera omnia a majoribus nostris omni tempore observata fuit et protecta; et propterea, cum dicte comunitates ab eo tempore citra abstinuerint cum maxima earum jactura ab exercitatione mercature, quam hic prius exercere consueverant, affirmeturque a personis fidedignis, eas libenter subituras aliquid gravedinis, ut pristine libertati restituantur[2]): attentis omnibus premissis vadit pars, quod, ita contentantibus predictis comunitatibus Vexen et illi confederatis, libere venire possint in hanc civitatem et mercaturam exercere, cum hac conditione quod pro omnibus rebus, quas importabunt, solvere teneantur ultra id quod prius solvere consueverant unam cum dimidia pro centenario usque ad integram satisfactionem predictorum ducatorum 800 pro quolibet dictorum nobilium et expensarum subsecutarum, que justificari debeant autentice et legitime per 3 sapientes nostros in Rialto. Quibus omnibus satisfactis cesset predicta solutio, de qua per vicedominos fontici teneatur diligens et particulare computum; et pecunie dentur heredibus prefatorum nobilium usque ad integram satisfactionem omnium predictorum.

De parte 163, de non 1, non sinc. 3.

Expulsi[3]) fuerunt expellendi.

Ven. St.-A. Sen. Terra 11 f. 13.

585.

1490, Nov. 27. Urlaub für einen Diener der Visdomini des Fondaco.

1490 die 27 Novembris. Cum pauper Andreas de Scutaro, famulus ad offitium vicedominorum fontici Theothonicorum, habeat filium presbiterum mente captum, cupiatque, si possibile erit, illum liberari insania, ut fieri posse audivit; humiliterque propterea petierit, ut cum ipso ejus filio possit proficisci, quo expediet ad effectum predictum cum reservatione dicti sui offitii: infrascripti domini consiliarii compatientes illius calamitati contenti fuerunt, sicque terminant et jubent, quod predictus pauper Andreas de Scutaro proficisci libere et absque omni omnino molestia vel impedimento possit quo voluerit pro liberatione et resanatione dicti ejus filii cum reservatione dicti ejus offitii, dimittendo tamen interim, quo abfuerit, loco sui personam que placeat vicedominis fontici predicti.

Consiliarii: Ser Nicolaus Mocenigo, ser Marinus Venerio, ser Lucas Zenus, ser Antonius Grimani.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 22 f. 25.

---

[1]) = taglia hier: Lösegeld.

[2]) Cf. Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede Bd. III Abth. 1 p. 312 nr. 341, d; p. 358 nr. 391, o.

[3]) Terminus technicus für die, weil interessirt, von der Berathung Ausgeschlossenen.

Digitized by Google

586.

1491, Jan. 13. Der Rath der Zehn lehnt das Gesuch des Johannes Baumgartner, von ihm eingeführtes und nicht verkauftes Silber einschmelzen lassen oder wieder ausführen zu dürfen, ab.

1490 die 13 Januarii (m. v.) cum additione. Quod Joanni Pangerdener mercatori Theotonico, qui cum domino Antonio a Caballis et quodam alio mercatore in fontico comparuerunt nudius tertius[1]) ad presentiam serenissimi principis et dominii nostri in collegio, exponentes et dolentes non posse in hac urbe nostra invenire emptores argentorum que in satis bona summa conduxerunt huc, et propterea petentes de duobus unum sibi concedi: quod videlicet aut permittatur ponere in cecha argenta ipsa conflanda in monetis, cum quibus possint facere emptiones et solutiones eorum, aut quod possint cum bona venia dominii nostri et sine impensa eadem argenta exportari — responderi debeat per serenissimum principem nostrum post premissa bona verba generalia, declaratoria boni animi nostri dominii erga suos pares, in hunc modum: non posse satisfacere prime parti requisitionis sue, quoniam per leges nostras non est permissum forensibus posse ponere in cecha nostra. Pro quanto vero spectat ad ultimam partem, dicat serenitas sua mirari, quod non invenerint emptorem, quoniam per Dei gratiam hec nostra civitas est taliter comodata, quod non deficiunt in ipsa emptores et argentorum et omnium aliarum rerum. Sed quod bene est verum, quod sequitur in fato horum argentorum, id quod sequitur in omnibus aliis mercantiis, que ascendunt et descendunt de pretiis pro conditione temporum. Sed quod serenitas sua est bene certa, quod, si ipsi se voluerint adaptare circa pretia, invenient habundanter emptores ipsorum argentorum suorum.

De parte 21, de non 7, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 24 f. 199.

587.

1491, Nov. 18. Notiz über eine Bergwerksgesellschaft in (Schwaz und) Primiero, welcher die Visdomini eine bestimmte Geldsumme zurückerstatten sollen.

1491 die 18 Novembris. Capita.

Debitum et conveniens est, quod, sicut officium nostrum vicedominorum fontici Theotonicorum tetigit et habuit libras viginti sex soldos undecim grossos quatuor parvulos quinque grossorum de ratione tam viri nobilis ser Hieronymi Contareno condam ser Francisci quam sociorum minerarum Primarii, cessonariorum[2]) magne societatis de Sboz[3]), ob venditionem factam fieri per ipsum officium de novem miliaribus raminis ex aliena causa et debito et propterea per officium gubernatorum nostrorum introituum tanquam delegatorum auditorum ab dominio nostro incisam et annullatam, ob quam incisionem dicta quantitas denariorum

[1]) „vorgestern".
[2]) = cessionarius, Uebernehmer eines abgetretenen Rechtes, einer Aktie.
[3]) Schwaz. Cf. Jäger, Gesch. der landständ. Verfassung Tirols II, 2 p. 86.

Digitized by Google

venit merito restituenda ipsi nostro nobili et sotiis — ita officium ipsum fontici habeat restituere dictam quantitatem denariorum, que procul dubio in bonam saltem partem intravit in solutionibus custodum officiorum nostrorum noctis et capitum sexteriorum. Eapropter vadit pars, quod auctoritate hujus consilii mandetur dictis vicedominis fontici, ut satisfactis primo quarantiis et custodibus de pagis mensualibus currentibus de mense in mensem de illo denario, qui superfuerit, dare et respondere debeant dicte societati ad rationem ducatos vigintiquinque in mense et ratione mensis et non plus ullo modo sub pena furantium capserio contrafacienti et hoc usque ad integram satisfactionem.

De parte 11, de non 2, non sinc. 1.

Ser Marinus Contareno non posuit ballotam.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 25 f. 50.

588.

1492, Jan. 8. Das Collegio bestätigt eine Entschliessung der Governadori de le intrade, dass der Sohn des Schreibers und Mauthners des Fondaco dei Tedeschi in Treviso bei Lebzeiten des Vaters dessen Gehülfe und nach dessen Tod sein Nachfolger sein solle.

1491 die 8 Januarii (m. v.). Cum diligens opera et sedulum servitium, hactenus non minus fideliter quam accurate impensum per prudentem ac fidelissimum civem Venetum Bartholomeum Sabinum, scribam et dohanerium fontici Theotonicorum in civitate Tarvisii[1]), nec non per Hieronymum ejus filium in officio predicto, utile admodum ac proficuum introitibus serenissimi dominii fuerit, sicuti ex plurimis et quidem verissimis experimentis liquidissime patuit: viri nobiles gubernatores introituum, utpote vigiles ac studiosi utilitatum et commodorum prefati excellentissimi dominii vigore libertatis eis per eorum officium attribute statuerunt et terminarunt, ut, cum Hieronymus predictus non degeneret a fide, probitate et intelligentia paterna, sit et deputatus esse intelligatur scriba et dohanerius fontici predicti et simul cum dicto ejus patre officium predictum exercere debeat, hac tamen lege quod pater ipse sallarium et utilitates ejusdem officii, quoad vixerit, percipiat quodque decedente uno ipsorum alter qui superstes fuerit remanere et exercere debeat officium ipsum. Quam quidem terminationem intendentes infrascripti domini consiliarii pro bono et utili publicorum vectigalium illustrissimi dominii efficatiorem, diuturniorem reddere, ne in futurum res et negotia dicti officii patiantur, non modo terminationem ipsam laudarunt et approbarunt, sed etiam de novo deliberaverunt, statuerunt et decreverunt, ut Hieronymus predictus, veluti patri simillimus, assumatur et assumptus ac creatus intelligatur et sit scriba et dohanerius fontici Germanorum in civitate Tarvisii et una cum Bartholameo ejus patre, cum salario tamen et utilitatibus consuetis, dictum officium exercere debeant cum superius appositis conditionibus quod scilicet pater salarium et utilitates, donec vixerit, consequatur, prout etiam Hieronymus ipse contentatur; et decedente uno alter qui superfuerit, remanere debeat et exercere in

[1]) Wohl nur ein zum Fondaco in Venedig gehöriger Beamter in Treviso, da von der Existenz eines eigenen Fondaco dei Tedeschi in Treviso mir sonst nichts bekannt ist. Cf. Thomas, Capitolare p. 256.

Digitized by Google

vita sua officium predictum cum omnibus modis, conditionibus, utilitatibus, honoribus et honeribus consuetis, [et] cum quibus idem Bartholameus institutus ad officium predictum fuit; committit excellentissimum dominium magnificis dominis capitibus excelsi consilii 10 obedientiam et perennem observantiam suprascripte terminationis.

Consiliarii: Ser Dominicus Mauroceno, ser Nicolaus Leonus, ser Thomas Mocenigo, ser Marcus Fuschulo, ser Nicolaus Trivisano, ser Leonardus Lauredanus.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 22 f. 48'.

589.

1492, Mai 28. Der Rath der Zehn verleiht einem Diener der Katharina Cornaro die Anwartschaft auf die Stelle eines Sensals.

1492 die 28 Maji. Capita.

Gratificandum est serenissime regine Catharine Cypri, filie nostre carissime etc. super omnes alios de statu nostro benemerite, in eo quod tam scripto quam verbo cum tanta efficatia et replicata instantia petit sibi ut infra concedi, quod, ut ipsa dicit, est reputatura ad gratiam et beneficium singulare. Eapropter vadit pars, quod auctoritate hujus consilii concedatur Augustino Bonamico civi nostro originario et majestatis sue servitori fidelissimo, quod ex nunc constituatur et intret sansarius in fontico nostro Theotonicorum loco primi qui deficiet, et hoc satisfactis et adimpletis primo concessionibus per hoc et alia consilia factis aliis civibus benemeritis. Et si aliquod consilium foret contra, sit suspensum quantum in hoc. Et hoc fiat in gratificationem prefate serenissime regine ita intercedentis.

De parte 15, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 25 f. 95.

590.

1492, Okt. 9. Verurtheilung eines gen. Venetianers wegen Spedition von Kupfer für gen. deutsche Kaufleute nach der Levante.

1492 die 19 Octobris. Ser Antonius Boldu eques, ser Petrus Balbi, ser Dominicus Bollani ad presens advocator comunis, ser Leonardus Grimani olim et hoc in casu advocat(or?) in consilio ambarum 40.

Si videtur vobis per ea que dicta et lecta sunt, quod procedatur contra Stephanum Jacobi ab Auro absentem sed legitime citatum in scalis Rivialti, qui in comtemptum legum et ordinum nostrorum misit ad partes Levantis anno elapso miliaria 250 raminis de ratione Laurentii et Alberti Aler mercatorum Teuthonicorum sub ficto et simulato nomine, quod essent de ratione sua, investiri postmodum eum faciendo in tot speciebus, taxando havere forinsecorum, in ruina et damnum non mediocre mercatorum suorum et cum insuportabili exemplo, ut dictum est.

Advocatores comunis volunt quod iste Stephanus stare debeat anno uno in carcere forti clausus, sit privatus per annos 10 officio sansarie videlicet possendi intrare in fonticho Teuthonicorum et solvat advocat(oribus) comunis ducatos 400 et hospitali pietatis ducatos centum, omnes

Digitized by Google

ad rationem solidorum 124 pro ducato, et si infra terminum dierum 15 ut supra non venerit ad parendum et se presentandum carceri, sit perpetuo bannitus de Venetiis et districtu cum talea et conditionibus suprascriptis; et publicetur ut supra.

(De parte) 25—38, (de non) 6—1.

Ebenso vorgegangen gegen ‚Antonius Tondini cui recomissa fuerunt ramina predicta'.

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti 6 (f. 4 von rückwärts gezählt).

591.

1493, Aug. 30. Schutzbrief des Senats für die Kaufleute Heinrich Stamler und Brüder behufs Vergleichung mit ihren Gläubigern.

1493 die 30 Augusti. Ser Sebastianus Baduario eques, ser Franciscus Fuscharo, ser Melchior Trivisano: consiliarii.

Declarari fecerunt creditoribus suis Henricus Stameler et fratres, mercatores Theothonici, qui hisce diebus exactis sese absentaverunt ab hac urbe nostra cum ingenti facultate nobilium et civium nostrorum nec non aliorum, velle omnino satisfacere dictis creditoribus, dummodo sibi concedatur salvusconductus, ut per menses duos venire huc possint ad praticandum et concludendum dictum concordium; ex sexaginta autem tribus, qui numero sunt ipsi creditores, sexaginta contenti fuerunt et se subscripserunt dicto salvoconductui. Restat nunc, ut interponatur auctoritas dominii nostri, et propterea, attento quod est forensis et non subjacet legibus supraconsulum: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii fiat salvusconductus predictis Henrico Stameler et fratribus, ut non obstantibus quibuscunque debitis predictis libere et absque ulla molestia vel impedimento ad omne ejus arbitrium venire, stare et recedere possint ex hac urbe nostra, prout sibi placuerit. Qui quidem salvusconductus intelligatur valere per totum mensem Octobris proximum.

De parte 137, de non 0, non sinc. 2.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 17.

592.

1493, Okt. 25. Der Senat ratifiziert das Uebereinkommen zwischen Heinrich Stamler und seinen Gläubigern trotz des Widerspruches eines kleinen Theiles derselben (cf. Nr. 591).

1493 die 25 Octobris. Ser Paulus Barbo, ser Sebastianus Baduario eques: consiliarii.

Comparuerunt ad presentiam nostri dominii multi nobiles et cives nostri, asserentes, quod, cum superiori isto tempore Henricus Stameler et fratres, mercatores Theothonici, coacti fuerint ob debita que habent se absentare ex hac urbe nostra, tandem consulentes ipsi creditores proprio beneficio ex 62, qui numero sunt[1]), quinquaginta sex se subscripserunt cuidam concordio et terminis in quibus consequi possint eorum satisfactionem; sunt tamen sex, qui nolunt ullo pacto se subscribere predicto

[1]) In Nr. 591 sind es 63.

Digitized by Google

concordio, cum periculo, quod ceteri unacum ipsis amittere habeant eorum credita, que sunt ut asserunt pro ducatis 20 milia circiter. Cum igitur offitii dominii nostri sit, providere universali commoditati et beneficio: vadit pars, quod concordium et pacta inita et conclusa inter predictos creditores et suprascriptos Stameler, subscripta per 56 ex predictis creditoribus, sint auctoritate hujus consilii firma et ratha et inviolabiliter observentur, ac si omnes concorditer se subscripsissent; non derogando tamen ob hoc in aliquo juribus eorum qui juridice et legitime intromisissent ex bonis ipsius debitoris, vel haberent in manibus pignus pro satisfactione sua.

De parte 113, de non 11, non sinc. 7.

Expulsi fuerunt creditores.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 25.

593.

1494, Febr. 10. Der Senat beschliesst als Repressalie einen besonderen Eingangszoll von 2% auf alle aus der Schweiz eingeführten Tücher und Leinwand zu legen, da der frühere (cf. Nr. 584) von 1½% für Provenienzen von Wesen allein sich nicht als ausgiebig genug erwiesen.

1493 die 10 Februarii (m. v.). Consiliarii excepto ser Bartholomeo Victuri, qui non potest se impedire[1]), capita de 40, sapientes consilii et sapientes terre firme, excepto ser Andre (*sic*) Barbadico, qui non potest se impedire.

Volens dominium nostrum, ut par erat, prospicere indemnitati nobilium virorum Justiniani Justiniano et Bartholamei Victuri, quorum filii, dum tempore Ferrariensis belli vir nobilis Nicolaus Fuscareno proficisceretur orator noster in Burgundiam et retentus fuisset a comunitate Vexen supposita Elvetiis, pro pignore relicti fuerunt — captum fuit in hoc consilio sub die 22 Junii 1490[2]), quod pro omnibus rebus, quas importabunt illi de dicta comunitate Vexeni et illi confederati solvere deberent unam cum dimidia pro cent(enario) usque ad integram solutionem ducatorum 800 pro quolibet per eosdem nobiles nostros expenditorum pro redemptione dictorum filiorum suorum et expensarum secutarum, prout in ipsa deliberatione continetur. Sed quoniam pars ipsa non peperit illum fructum qui sperabatur — nam ob paucitatem rerum, que inde conducuntur in annis centum non satisfierent de pecuniis predictis — est ergo conveniens, laudabilis et debita res prospicere satisfactioni ipsorum nobilium, cum presertim predictus filius ser Bartholamei Victuri ob incomoda et sinistra ibi in carceribus perpessa mortuus sit. Propterea vadit pars, quod ultra res predictas que ex terris comunitatis Vexen et confederatorum nominatorum in ipsa deliberatione 1490 huc conducuntur, similiter panni etiam et tele que ex Zuricho, Berna, Lucerna, Sviz, Udervalden, Ura, Zuch, Glares, Filiburgo[3]), Sancto Gallo, Solotoren et Apozel, comunitatibus confederatis cum Elvetiis, huc conducentur, subjacere debeant solutioni duarum pro centenario, usque quo prefati nobiles

[1]) Cf. oben p. 301 n. 1.
[2]) Cf. oben Nr. 584.
[3]) Freiburg.

Digitized by Google

fuerint integre ut supra satisfacti, ut est honestum et debitum, presteturque juramentum cunctis mercatoribus, si sui panni et telle fuerint ex locis suprascriptis.

De parte 87, de non 64, non sinc. 10.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 41'.

594.

1494, Juni 2. Schutzbrief des Senats für Lucas Fugger & Cie. behufs Vergleichung mit ihren Gläubigern.

1494 die 2 Junii. Consiliarii.

Declarari fecerunt creditoribus suis Lucas Focher et sotii, mercatores Theotonici, qui hisce diebus exactis sese absentaverunt ab hac urbe nostra cum ingenti facultate nobilium et civium notrorum nec non aliorum, velle omnino satisfacere dictis creditoribus, dummodo sibi concedatur, salvusconductus, ut per menses tres venire huc possint ad praticandum et concludendum dictum concordium. Ex creditoribus autem suis, qui possunt esse triginta, viginti quinque contenti sunt et sese subscripsere dicto salvoconductui; restat nunc ut interponatur auctoritas dominii nostri, et propterea, attento quod est forensis et subjacet legibus supraconsulum: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii fiat salvusconductus predictis Luce Focher et sòtiis, ut non obstantibus quibuscunque debitis predictis libere et absque ulla molestia vel impedimento ad omne ejus arbitrium venire, stare et recedere possint ex hac urbe nostra, prout sibi placuerit, qui quidem salvusconductus intelligatur valere per menses tres proxime futuros.

De parte 135, de non 30, non sinc. 6.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 56.

595.

1494, Juni 9. Schutzbrief für einen gen. Kaufmann aus Cividale zum gleichen Zwecke (cf. Nr. 594).

1494 die 9 Junii. Consiliarii.

Absentavit se Mianus de Civitate Austrie, Theothonicus, quia ere alieno gravatus reperiebatur; et quia omnes ejus creditores contentantur, ut sibi et Joanni ac Paulo ejus filiis fiat salvusconductus, quo mediante se concordare possit: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii eidem Miano et filiis concedatur salvusconductus per menses tres, quo mediante non obstantibus aliquibus suis debitis libere venire ad loca nostra et inde recedere pro arbitrio possint.

De parte 103, de non 19, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 57'.

596.

1494, Sept. 20. Der Rath der Zehn ordnet die Anlage eines alphabetischen Verzeichnisses der deutschen Schuldner an.

Digitized by Google

1494 die 20 Septembris in consilio decem. Capita.

Auctoritate consilii decem vobis vicedominis fontici Theotonicorum et scribis efficacissime mandatur, che subito vui fate levar[1]), et vui scrivani levate tuti i debitori de l'officio vostro et le quantità de i debiti et i tempi sopra uno libro alfabetado, el qual havi a star apreso et in cassa del visdomino che serà alla cassa, afin chel possi veder quelli et scuoder da loro, per recuperar i danari per le quarantie, officiali, spexe de l'officio et altro. Et vui scrivani, per quanto havete caro l'honor vostro, fate dicto libro alfabetado et ponete cum verità de tempo in tempo tuti i debitori et la quantità de i debiti et i tempi sopra quello. Et perchè tuti i mercadanti debitori, come è conveniente et honesto, satisfacino a loro debito, comandemo a vui che non faciate far bolleta ad algun mercadante de metter o trar robe del fontego, se prima non haverano pagato i suo' debiti de i quali serà passati i tempi, a i quali sono tenuti pagar et satisfar; et in questo mandato userete la debita vostra diligentia et obedientia, perchè siate laudati de haver exeguito et facto l'officio et debito vostro, et vui scrivani non ardite far le debite contra el presente ordine soto pena de privation de l'officio.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 26 f. 114'.

597.

1495, Jan. 30. Der Rath der Zehn gewährt einem gen. venetianischen Bankier Sicherheit für eine von ihm für die Regierung gegen deutsche Kaufleute übernommene Bürgschaft.

1494 die 30 Januarii (m. v.), cum additione. Capita.

Per dominium nostrum empta fuerunt miliaria octuaginta a raminis pro faciendis passavolantibus[2]) a mercatoribus Theotonicis, qui volunt habere dictam[3]) banchi de solvenda medietate primo Augusti et alia medietate a die primo Januarii proximorum; et quia egregius civis noster, ser Andreas de Garzonibus, est contentus facere dictam solutionis predicte dictis mercatoribus, et est contentus habere satisfationem suam super decimis, que current a die primo Augusti et primo Januarii proximorum, et casu quo ipse non possit habere satisfacionem super dictis decimis dictis temporibus, petit habere satisfacionem super depositis officii salis, que current de mense Augusti et Januarii proximorum: propterea vadit pars, quod auctoritate hujus consilii eidem Andree de Garzonibus obligari debeant denarii decimarum, que exigentur a die primo de mense Augusti et primo Januarii proximorum ultra; et non supplentibus ipsis pecuniis decimarum, suppleatur de denariis depositorum que current de mense Augusti et Januarii. Verum ne ex necessitate denarii depositorum accipiantur, auctoritate hujus consilii commissum sit capitibus hujus consilii, quod exigi faciant cum studio, diligentia et solicitudine pecunias decimarum, que current de mense Julii et de mense Decembris, et illas teneant in deposito pro causa dicte solutionis faciende banco de Garzonibus, ne habeamus causam intacandi[4]) pecunias predictorum depositorum,

---

[1]) „aufnehmen".
[2]) ‚tormentum bellicum exile' Ducange (16pfündige Kanone).
[3]) = detta (ital.) Schuldforderung, Schuldschein.
[4]) = intaccare (ital.), angreifen.

Digitized by Google

remanentibus tamen semper obligatis pecuniis depositorum predictorum predicto banco, donec fuerit ei integre satisfactum.

De parte 28, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 26 f. 138.

598.

1495, Febr. 8. Der Senat gewährt venetianischen Kaufleuten auf Ersuchen ihrer gen. deutschen Gläubiger einen Schutzbrief, damit sie nach ihrer Rückkehr ein Abkommen mit denselben treffen können.

1494 die tercio Februarii (m. v.). Serenissimo principi suoque pio et gratioso consilio humiliter et reverenter exponitur per parte de i fedelissimi marcadanti vostri de fontego di Todeschi Zuan Incuria e fradeli, Lunardo Isfolgel e fradeli, Felippo Adler, Zuan Bruno et compagni, Alberto Adguil, tuti come creditori de Alvise de Jacomo e fradeli, i quali za anni sete falite de questa vostra inclita cità cum molta summa de i nostri danari et de vostri citadini, i qual per letere, (che) habiamo da loro, voriano volentieri vegnir a repatriar et acordarse cum nuy et cum tuti che hano ad haver da loro, ma dubitano — però supplichemo de gratia et munere speciali: vostra sublimità piaqua per sua solita clementia cum el vostro inclito conseglio de pregadi a conciederli uno salvo conduto per mexi sie, azò mediante tal salvoconduto i possino vegnir in questa terra et accordarse cum nuy et cum tuti i altri suo crededori, come in similibus per vostra sublimità in altri e stà concesso, a i piedi de la qual humelmente se ricomandemo.

Nui Domenego et Zacharia Grimani semo contenti ut supra.

Jo Alvise Trevisan quondam missier Silvestro son contento ut supra.

Nui Ludovico di Ludovici et compagni semo contenti ut supra.

A di 21 Zener 1494 (m. v.) nuy Hieronimo e Zuan Bembo quondam missier Zorzi semo contenti ut supra.

Jo Zuan de Renaldo varoter son contento ut supra. — Jo Christofal de Zuane da la Gata son contento ut supra. — Jo Lorenzo Dolfin quondam missier Zuane son contento ut supra.

Die 3 Februarii. Consiliarii.

Quod suprascripto Aloysio Jacobi et fratribus fiat salvusconductus in ampla forma per menses sex proxime futuros.

De parte 168, de non 16, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 84.

599.

1496, Jan. 12. Der Senat hebt auf Bitten der Kantone Bern und Freiburg für diese den besonderen Eingangszoll von 2% (cf. Nr. 593) wieder auf.

1495 die 12 Januarii (m. v.). Sapientes consilii, sapientes terre firme.

Venerunt ad presentiam nostri dominii venerabilis dominus Joannes Ballistarius, prepositus Bernensis, nomine magnifice comunitatis Berne, et

Digitized by Google

dominus Joannes Techtermon, burgimagister Friburgi, nomine pariter comunitatis sue, et indoluerunt, quod, cum alias decretum fuerit per hoc consilium, quod omnia loca lige majoris Helvetiorum solverent ultra solutiones consuetas duo pro centenario omnium mercimoniarum suarum, et hoc pro reffectione damnorum que habuerunt viri nobiles Jacobus Victurius, ser Bartholomei, et Joannes Justinianus, ser Justiniani, qui detenti fuerant a quibusdam ex terris lige predicte et coacti ad solvendam certam summam pecuniarum, ut constat diffusius in parte alias capta alias in hac materia[1]), et predicte due comunitates Berne et Friburgi innocentes et innocue fuerint a detemtione et damno predictorum nobilium, sicuti dominio nostro rellatum fuit et oratores predicti verbis amplissimis affirmaverunt, quin ymo non mediocrem molestiam et displicentiam perceperint propter bonam amiciciam et observantiam quam semper habuerunt erga dominium nostrum, et multis dulcibus et humanis verbis requisiverint, quod, cum ipse due comunitates innocentes fuerint ab hujusmodi inconvenienti, pati nec succumbere habeant gravedini predicte, pro qua privati multo tempore remanserunt a comertiis que facere solebant in hac urbe nostra. Cum igitur non sit conveniens, quod innocentes pro delinquentibus patiantur, habito etiam respectu antique amicicie quam predicte due magnifice comunitates nobiscum semper habuerunt et habent ac fidei et perseverantie erga res nostras demonstrate in proximo bello Gallorum: iccirco vadit pars[2]), quod suprascripte comunitates Berne et Friburgi sint et esse intelligantur libere et absolute a gravedine imposita duorum pro centenario occasione damni predictorum nobilium, et nihilominus gravedo predicta remaneat in suo vigore pro aliis comunitatibus et locis comprehensis et specificatis in parte alias capta.

Ceterum quia conveniens est, quod predicti nobiles damnificati habeant modum satisfationis sue, pro tanto quantum solvere possent supradicte due terre pro dictis duobus pro centenario, captum sit, quod fiant creditores et satisfiant de tempore in tempus in fontico Teuthonicorum pro eo quod solvere possent suprascripte due comunitates occasione predictorum duorum pro centenario, ut supradictum est, de rebus que conducentur ex predictis duabus terris, et teneatur particulare computum in fontico predicto de quanto solvetur pro rata contingente suprascriptis duabus terris, ut finita satisfacione predictorum nobilium exigatur posmodum (*sic*) ab aliis terris Helvetiorum in parte alias specificatis id quod solutum fuerit pro terris predictis Berne et Friburgi.

De parte 135, de non 24, non sinc. 5.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 119.

600.

1496, Febr. 23. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung, einem gen. Kaufmann zu seinem Recht zu verhelfen.

Domino Augustino Barbadico, Veneciarum duci etc.

Illustris et magnifice princeps et domine gratiose spectabilesque

[1]) Cf. oben Nr. 593.

[2]) Von hier ab in venetianischem Dialekt auch bei Thomas, Capitol. p. 215; die Ausfertigung dd. 14. Januar s. Sammlung der eidgenöss. Abschiede III, 1 p. 472 nr. 496 (fälschlich, weil der venetianische Jahresanfang nicht berücksichtigt, unter 1495).

Digitized by Google

ac prepotentes domini et fautores nostri precipui. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi premissa. Civis noster et mercator Johannes Prewnlin, qui Janue Angelinus Borlinus nuncupari solet, presentibus interclusam suplicationis zedulam queroloso ac lugubri animo porrexit nos de debito sibi tanquam uni civium nostrorum protectionis jure jugiter invocando, ut ei in extremis fere rerum suarum jacturis et periculis erga magnificentissimas dominationes vestras nostris saltem intercessoriis precibus succurreremus. Si igitur ita res se habet, quemadmodum ille civis noster eam refert, uti etiam et nos per eum ex literis, fide ut apparet non indignis, nobis penes predictum (*sic*) suplicationis zedulam exhibitis et ostensis de re indicata per eum obtenta edocti sumus: nos precibus quibus possumus humiliter instamus, quatenus magnificentissime dominationes vestre dicto civi nostro de suis rebus, dampnis et interesse in prefata zedula expressis absque ulteriori protelatione satisfieri curent. Quo magnificentissime dominationes vestre, tanquam singulares equitatis cultores per orbem terrarum famati, facient rem justicie dignam, rationi consonam nobisque gratissimam, pro eisdem magnificentissimis dominationibus vestris semper parato animo deserviendam.

Datum die Martis vicesima tercia mensis Februarii 1496.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 44 f. 8.

601.

1496, Okt. 23. Verordnungen der Ballenbinder des Fondaco für ihre Zunft.

Ordeni novi fatti per el gastaldo et compagni ligadori del fontego di Todeschi in questo modo.

1496 adi 23 Octubrio in Venetia. Jo Çuane da Ulmo, ligador in fontego dei Todeschi, al presente gastaldo de i ligadori, son rimasto dacordo con tutti i mei compagni in questo modo per far le cose infrascritte.

Et prima quando nui volemo tuor uno compagno da novo in la nostra compagnia per ligador, sel fusse chel ditto havesse mogliere et non avisasse ditta compagnia avanti che lui intrasse, et quando el ditto fosse sta un ano e un çorno, colui tale non die romagnir in ditto compagnia. Ma se el ditto fara avisar la ditta compagnia che lui habia moglier et che i ditti compagni togliano sopra quello, el ditto die esser confermado in la ditta compagnia per ligador, fatto tanto quanto un di altri e in quanto e tanto el sia da ben, et che i ditti copagni (*sic*) non possino trovar altra legitima schusa con verita sopra de lui. Item volemo anchora che, quando sia stado mezo anno, che lui debia tuor casa a sua posta et provedere de star con honor suo, acio che lui habia utilitade con honor de la compagnia predicta. Item achora (*sic*) volemo che nostri ditti compagni non possino star piu de doi in una casa sola, habiando moglier o non. Ma se alcun de noi compagni tolesse çente de fuora via de la compagnia in casa, et per aventura qualche uno de ta(l) persone se amalasse de peste, segondo l'ordene de la illustrissima signoria el tal ligador non die andar ne vegnir intra la nostra compagnia per infina tanto che loro non mandano per lui. Ma se loro li vorano far gratia, sta in ditto et in lor compagni. Item anchoro (*sic*) volemo nui ligadori, voglia el sia vecchio o çovene non debia tuor mogliere senza conseglio de la compagnia. Et quando el fesse sença conseglio de la compagnia,

Digitized by Google

colui die essere deschazado de la compagnia. Ma se el volesse tegnir una femena fuora de casa over in casa a sua posta senza consentimento di compagni, colui die eser condenado a la gratia overo discretion di compagni. Et sel non volesse esser condennato da compagni, et sel volesse defendersse con rason, colui tale non die haver parte in quatro setemane. Et tuti danni et interressi che occoresseno per andar per rason et con perder tempo, tutto quello die pagar sença danno de la compagnia. Item volemo sel fusse qualche uno vecchio over çovene in la compagnia el qual biastemasse i compagni che i (han)no (?) fatto questo tal capitolo et ordene, colui tale debi pagar al altar nostro de Spirito Sancto un ducato et star setemane quatro fuora de la compagnia nostra con gratia de la ditta nostra compagnia.

Ven. Mus. Civ. Corr. Mar. 85 cap. 54 u. 55.

602.

1497, März 21 (und April 1). Schutzbrief des Senats für einen gen. Kaufmann aus Cividale behufs Vergleichung mit seinen Gläubigern.

1497 die 21 Martii. Consiliarii.

Quod auctoritate hujus consilii concedatur salvusconductus Emiliano de Civitate Austrie per sex menses pro debitis suis privatis, quo mediante valeat se concordare cum creditoribus suis.

De parte 86, de non 31, non sinc. 6.

Facte fuerunt littere patentes die primo Aprilis 1497.

Ven. St.-A. Sen. Terra 12 f. 200.

603.

1497, Juni 17. Ebenso (wie Nr. 602) für Marcus Fugger, Sohn des Lucas Fugger, (cf. Nr. 594) und für einen Sensal, der mit demselben flüchtig gegangen.

1497 die 17 Junii. Consiliarii.

Desiderant creditores Luce Focher et sotiorum, mercatorum Theutonicorum, fieri salvumconductum Marco filio dicti Luce, qui ab hac civitate se absentavit, ut ipso mediante componi possint res sue cum suis creditoribus, ut est honestum. Ideo vadit pars, quod auctoritate hujus consilii concedatur salvusconductus dictis Marco Luce et sotiis, libere huc se transferendi, tam pro se quam pro facultatibus suis, et standi per menses tres, ut hoc temporis spatio cum creditoribus suis se concordare possint, sicuti cupere ostendunt.

Et similis salvusconductus fiat Silvestro de Franciscis sansario, qui una cum dictis aufugit, quia erat plegius eorum pro ducatis quadringentis.

De parte 122, de non 33, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 13 f. 3.

604.

1497, Aug. 26 (und 28). Ebenso (wie Nr. 603) für einen anderen gen. Venetianer und für Lucas Fugger selbst.

Digitized by Google

1497 die 26 Augusti. Consiliarii.

Quod prudenti civi nostro Dominico Valaresso, ere alieno gravato ut supra, fiat auctoritate istius consilii salvusconductus, ut venire possit ad hanc civitatem, morari et inde discedere, in ampla forma, duraturus menses sex proximos tantum; et similiter egregio Luçe Focher, mercatori Theutonico, fiat salvusconductus, ut supra, duraturus menses tres tantum.

De parte 132, de non 24, non sinc. 2.

Facte fuerunt littere pro ser Dominico Valaresso sub die 28 Augusti 1497.

Ven. St.-A. Sen. Terra 13 f. 11.

605.

1499, Januar 23. Ebenso (wie Nr. 604) für andere gen. deutsche Kaufleute.

1498 die 23 Januarii (m. v.). Consiliarii, absentibus ser Francisco Fuscareno et ser Marco Antonio Mauroceno equiti.

Cupiunt creditores Loysii Justi Nover[1]) et sotiorum, mercatorum Alemanorum, ut predicti debitores ad hanc urbem nostram sese conferre possint, pro adaptandis rebus suis, ut facturos se optulerunt. Iccirco vadit pars, quod auctoritate hujus consilii eisdem Loysio Justi Nover[1]) et sotiis mercatoribus Alemanis concedatur salvusconductus per mensem unum incepturum a die quo huc fuerint appulsi.

De parte 130, de non 2, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 13 f. 67.

606.

1499, Febr. 5. Der Senat ratifiziert das Uebereinkommen der Gesellschaft Lucas Fugger & Cie. mit ihren Gläubigern (cf. Nr. 604).

1498 die 5 Februarii (m. v.). Ser Vitus Cavotorta, ser Fantinus de chà da Pexaro, ser Paulus Barbo, ser Lucas Civrano, ser Marcus Antonius Mauroceno eques, ser Leonardus Mocenigo: consiliarii.

El se absentò de questa cità nostra Luca Focher et compagni, mercadanti Todeschi, debitori de più zentilhomeni et citadini nostri, la magor parte di quali, immo tre quarti, hano contentato et sotoscripto a li pacti per loro oblati, come per el suo rotulo distinctamente apari; et perchè essendo forestieri non possino haver el benefitio de li sopraconsuli, non contentando precipue tuti, è necessario far provisione, aziò per defecto de qualchuno li altri creditori non periscano. L'andera parte, che per auctorità de questo consejo el dicto pacto over accordo sia confirmado et approbado, non obstante quelli che non hano sotoscripto, dovendo però tuti esser ad una medesima conditione de dicto acordo, come se tuti se havesseno sotoscripti, come in simili casi in altri è stà servato et per esso consejo concesso.

De parte 97, de non 31, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 13 f. 67'.

[1]) Oder ‚Justinover'; leider nennt Marino Sanuto in seinen ‚Diarii' (publ. d. Deputazione Veneta) tom. II pag. 361 den Namen nicht.

Digitized by Google

607.

1499, Juni 8. Verordnungen für die ‚capi di tessera' der Sensale des Fondaco.

De quello (che) sono obligadi li capi de tessera.

1499 die 8 Junii. Per obviar a molte fraude che è occorse et continuo occore per i capi de tessera, i quali per ogni tre mesi se ne fano per i visdomini 5; i qual 5 sanseri capi de tessera sono tegnudi cadauno de loro veder ligar a' i suo mercadanti con diligentia et dar in nota con sagramento all' offitio tuto quello (che) i haverano visto legar, come se contien in molte leze che sopra zo ne fanno mention; ma perche da certo tempo in qua l'intravien che i sanseri, che sono fati capi de tessera, non vuol alguni delloro far l'officio suo, ma fano che i compagni uno o' do fazi l'officio per li altri et però l'è una grave lexion delli datii della signoria nostra, perche a' tempo de fazende uno e do non puol far l'offitio per tutti a' tanti mercadanti, et qualche fiada se imbate uno de questi capi de tessera, ch'è in l'offitio, per uno et pluxor compagni, chi à poco timor de Dio ne existima, chel se faci contrabandi imo i consentise, la qual cosa torna in gravissimo danno della signoria nostra et di datii de quella: pero nui visdomini missier Maphio Dolfin, missier Daniel Barbaro, missier Ẑuan Lion, dignissimi visdomini de fontegho, sopra de zo havendo consultado le cose sopradite con matura deliberation termenando hano termena che tutti i capi de tessera debia far cadaun de loro l'offitio suo, zoè a veder ligar a quelli mercadanti che i hanno tochadi, ne uno per l'altro non possi far l'offitio salvo per qualche caxo fortuito o veramente con licentia de do di visdomini; et s'el sera niuno temerario che contra questo ordene ardira a contravegnir cusi quelo capo de tesera che fara per el compagno, come quelo che havera tocha i mercadanti faci far l'offitio alli compagni: tuti do caza alla pena de perder el salario della sua sansaria per tre mesi, del qual salario sia partido in questo modo: uno terzo al excelso consejo de 10, uno terzo a' visdomini, uno terzo allo (accusador) et sel no sera accusador, questo terzo sia del consejo de 10 e sia tenuto de credenza, salve et reservade tute parte che parla sopra tal materia.

Ven. St.-A. Capit. d. offic. del font. d. Tod. f. 47.

608.

1499, Juli 4. Schutzbrief des Senats für Heinrich Stamler und Brüder behufs Vergleichung mit ihren Gläubigern (cf. Nr. 592).

1499 die 4 Julii. Consiliarii.

Quod Henrico Stameler et fratribus, mercatoribus Theotonicis, qui decoxerunt cum facultatibus nobilium et civium nostrorum pro summa ducatorum 12 milium, auctoritate hujus consilii fiat salvusconductus, pro personis suis tantum, ut modum habeant veniendi ad hanc urbem nostram et se concordandi cum creditoribus suis per menses duos proxime futuros tantum.

De parte 134, de non 11, non sinc. 1.

Facte fuerunt littere die suprascripto.

Ven. St.-A. Sen. Terra 13 f. 81.

Digitized by Google

609.

1499, Aug. 30. Der Senat ratifiziert das Uebereinkommen des Heinrich Stamler und Brüder mit ihren namentlich aufgeführten Gläubigern (cf. Nr. 608.)

1499 die 30 Augusti. Ser Lucas Pisani, ser Paulus Barbus, ser Lucas Civranus, ser Antonius Valerius, ser Andreas Gabriel: consiliarii.

Absentarunt se ab hac urbe nostra Henricus Stameler et fratres, mercatores Theutonici, debitores complurium nobilium et civium nostrorum, qui volentes satisfacere creditoribus suis, porexerunt pacta sua cum conditionibus in illis appositis, que hic inferius erunt descripta, quibus pactis major pars et forte tria quarta contenti fuere et se illis subscripserunt, nonnulli autem, qui pauci sunt, potius obstinatione quam aliter noluerunt assentire pactis predictis; et quoniam pium est subvenire predictis Theutonicis, cum presertim nequeant habere recursum ad offitium nostrum supraconsulum, eo quod alienigene sunt et non subjecti foro ipsorum supraconsulum, ne credita tot nobilium et civium nostrorum pereant, quemadmodum aliis forensibus in simili casu factum fuit: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii pacta et accordium ipsum confirmetur et approbetur, tam pro his qui se subscripserunt, quam pro illis qui noluerunt se subscribere, et observari pro omnibus debeat, ac si per omnes subscripta fuissent, sicut aliis in similibus concessum extitit.

Tenor vero pactorum talis est, videlicet: Jesus Christus. Concosia, magnifici signori creditori, che nui Rigo Stameler et fradelli per la pessima condition de i tempi et del corso de le marchadantie et per esserne andati falliti molti nostri pensieri et desegni et per esserne falliti molti nostri debitori de fuora de questa terra et etiam per molti altri respecti, caxon et raxon, che se atrovamo cargi de debiti, ai qual possibel non sia de poter satisfar al presente, ma cum qualche honesta commodità et habilità de tempo siamo desiderosi satisfarvi tuti vui, signori nostri creditori, realmente et da boni marchadanti. Pertanto nui Rigo Stameler et fradelli pregemo et ve supplichemo chel vi piaqui, sotoscrivendo a li infrascripti pacti, accordarne de pagarve tuti integralmente de boni danari in page quatro, commencando a pagar la prima paga a meço el mexe de Maço 1501, zoè mille e cinquecento e un, et successivamente de anno in anno a meço Maço fin integra satisfaction. A le qual vostre signorie se recommandemo, che a tal achordo voiate sotoscriver.

Jo Alberto da cha Venier sum contento quanto de sopra se contien.

Jo Nicolo Biancho sum contento quanto de sopra è scripto.

Jo Hieronymo et Aluvixe de Piero sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Antonio Pisani fo de missier Marin sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Andrea de Bomben sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Phelippo Loredan fu de missier Zuane sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Francescho da la Costa et fradei semo contenti quanto è sopra scripto.

Nui Aluvixe et Zuane Soranço de missier Vector semo contenti de quanto è sopra scripto.

Digitized by Google

Nui Alvise et Marin da Molin siamo contenti a quanto di sopra.

Jo Aluvixe Mocenigo fu de missier Thomado, per nome de mio suocero missier Michiel Foscari, son contento de quanto è sopra scripto.

Nui Aluvise Trivisan e compagni fu de missier Silvestro siamo contenti a quanto è sopra scripto.

Jo Michiel di Prioli de missier Constantin, per nome de missier mio padre, contento ut supra.

Jo Andrea Vendramin fu del magnifico missier Polo sum contento ut supra.

Jo Zuan Baptista Moronçon de ser Vetor, per nome de mio padre et de Hettor mio fratello e per mi, sum contento ut supra.

Jo Andrea di Prioli de missier Aluvise, per suo nome, sum contento ut supra.

Nui Alberto de Grifalconi e fradei semo contenti de quanto è sopra scripto.

Jo Piero Zen fu de missier Catarin sum contento a quanto è sopra scripto.

Jo Piero Marcello fu de missier Antonio sum contento de quanto è sopra scripto, cum reservation de le mie raxon.

Jo Piero Martiro Piato sum contento de quanto è di sopra scripto per nome de missier Francesco Trivisan.

Nui Hieronymo et Zuan Bembo fu de missier Zorçi siamo contenti de quanto è sopra scripto.

Jo Marcho da Molin sum contento quanto sopra scripto subscriver.

Jo Hieronymo Grimani, per nome de missier Antonio mio padre et per mio proprio nome, sum contento de quanto è dicto.

Nui Bernardo Donado e fradei fu de missier Piero semo contenti ut supra.

E mi pre Simon di Rossi da Luxello sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Francesco Gradenigo fu de missier Polo, come comesso de mio fradello missier Zulian Gradenigo, sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Marcho Venier fu de missier Antonio sum contento de quanto è sopra scripto.

Jo Christofal de Zuan da la Gatta son contento de quanto è sopra scripto.

Jo Andrea Armani sum contento quanto è sopra scripto.

Jo Zacharia Dolfin fo de missier Andrea sum contento di pati supra scripti.

De parte 101, de non 30, non sinc. 2.

Non data in tempore.

Ven. St.-A. Sen. Terra 13 f. 92.

610.

1500, Mai 12. Das Collegio bestätigt auf Ersuchen dem neugewählten gen. Hausmeister des Fondaco, dass er auf Lebenszeit und nicht blos auf 4 Jahre gewählt sei.

1500 die 12 Maji. Adiens presentiam serenissimi dominii egregius vir Principalis de Spelatis, massarius fontici Theutonicorum, exposuit,

Digitized by Google

quod, cum electus fuerit massarius dicti fontici et in sua electione minime fuerit declaratum, an sit per quatuor annos tantum an in vita, sed expressum sit solummodo in bulletino quarantie nostre, quod electus est loco quondam Antonii de Stephanis cum modis et utilitatibus quibus erat ipse quondam Antonius; qui quidem Antonius erat in vita; et cum ipsi Principali massario, ut supra electo, opus sit tenere maximam lectorum quantitatem pro fulciendis cameris mercatorum nec non tria paria linteaminum pro quolibet lecto et reliquis hujusmodi fulcimentis necessariis; quumque percipiat utilitatem suam ex affictu camerarum, quem sibi solvunt mercatores, qui pauci sunt, et reperiantur complures camere vacue, ex quo necesse sibi est expendere non parvam pecuniarum quantitatem in hujusmodi fulcimentis, quod, si stare deberet nisi per quatuor annos, extrahere non posset pecunias errogatas in fulcimentis predictis; et preterea habeat domum deputatum pro sua habitatione prope dictum fonticum, in qua soliti sunt habitare reliqui massarii, precessores sui, in vita, non autem ad tempus: dignetur prefatum serenissimum dominium super hoc suam proferre sententiam et declarationem, ut ipse postmodum sciat, quid sibi agendum sit. Infrascripti domini consiliarii intellectis predictis nec non considerato (quod) in lege annorum 4 continetur, quod scribe, notarii, coadjutores et massarii officiorum fiant pro annis quatuor, et officium istud non est massariatus officii, sed in ejus prima et antiqua electione nuncupatur hospes fontici Theutonicorum; conveniatque habere et tenere famulos et ancillas lavantes linteamina et inservientes mercatoribus; omnibusque mature pensitatis, declarantes declaraverunt et terminaverunt ac declarant, decernunt et terminant ipsum Principalem de Spelatis electum ad dictum massariatum esse in vita, non autem per quatuor annos nec subjacere legi annorum quatuor, prout fuere reliqui ejus precessores, cum esset maximum incommodum mercatorum et grave damnum, ymmo expressa ruina ipsius Principalis expendisse pecunias suas et in tam pauco tempore vix recuperasse minimam partem earum. Sicque mandant sicubi et annotari ubicumque opus fuerit.

Consiliarii: Ser Joannes Donato, ser Marcus Fustulo, ser Marinus Venerio, ser Dominicus Bollani.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 23 f. 19'.

611.

1500, Juli 14 (und Dez. 10). Das Collegio belässt nach dem Tod des kürzlich gewählten Hausmeisters (s. Nr. 610) dessen Amt der Familie auf 4 Jahre.

Millesimo quingentesimo 14 Julii. Comparentes coram serenissimo principe et illustrissimo dominio in pleno collegio uxor, filii et tota familia quondam prudentis viri et fidelissimi civis Veneti Principalis de Spelatis humiliter exposuerunt, quod, cum prefatus Principalis nuper electus fuerit massarius in fontico Theutonicorum et ipsum officium intraverit a proximo mense Martio citra dederitque in pignus tota ejus bona et obligaverit personas uniuscujusque filiorum pro summa ducatorum tringentorum (*sic*) expenditorum in fulciendis cameris mercatorum, lectis et aliis massariciis necessariis, prout tenebatur, feceritque multas expensas ancillarum et famulorum pro guberno bonorum hujusmodi et

Digitized by Google

debito servicio reddendo mercatoribus, defunctus est, antequam quicquam utilitatis percipere aut gustare potuerit, dimissa ipsa pauperrima familia ad numerum personarum 17 in maxima inopia et calamitate; in quo quidem numero sunt filie sex Francisci, unius ex filiis ipsius Principalis, supplicantes devote ipsum serenissimum dominium dignetur compati et misereri ipsius paupercule familie. Prefati autem serenissimus princeps et illustrissimum dominium attentis predictis videlicet expensis per ipsum quondam Principalem factis tempore pauco ac brevissimo, quo stetit in officio predicto, inopia et calamitate predicte numerose familie, ita consulente et approbante universo collegio, terminaverunt et deliberaverunt, sicque terminant et deliberant: quod pro sustentatione et alimento pauperrime ipsius familia predictum officium remaneat et remanere debeat in ipsa familia usque ad complementum annorum quatuor, exercendum et faciendum per Franciscum aut aliquem alium ex filiis predictis, sicuti concessum fuit familie quondam Aloysii Bono, scribe in fontico Theutonicorum, et pluribus aliis in hujusmodi casibus commiseratione et pietate dignis. Et ita mandant vicedominis fontici et aliis, prout opus fuerit exequi et observare ac exequi et observari facere debeant. Et committatur observantia et executio suprascripte terminationis dominis capitibus excelsi consilii 10.

Consiliarii: Ser Baldessar Trivisanus, ser Lucas Zenius, ser Joannes Maurocenus, ser Petrus Contarenus, ser Dominicus Bollanus, ser Antonius Tronus.

Am Rand: Mandatum dominorum capitum in notatorio eorum die 10 Decembris 1500.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 23 f. 22.

612.

1501, Jan. 27. Beschluss des Rathes der Zehn über Bezahlung einer Schuld an die Fugger erwähnt in Nr. 617.

613—614.

1501, Mai 22 und 25 (und 27). Der Senat bestimmt, dass der dem Heinrich Stamler und seinen Brüdern gewährte Schutzbrief (cf. Nr. 608) erst vom Tag ihrer Ankunft in Venedig an Geltung haben soll.

1500 primo die 22 Maji. Consiliarii.

Fuit per hoc consilium superiori isto tempore concessus salvusconductus Henrico Stameler et fratribus mercatoribus Theothonicis, qui impresentiarum reperiuntur in Portunaono, ut venire possent ad hanc urbem nostram per menses quatuor, ut in eo (continetur?); et quia aliis occupationibus distractis hactenus venire nequiverunt: vadit pars, quod predictus salvusconductus jam concessus intelligatur habere principium a die quo predicti mercatores appulsi fuerint in hac urbe nostra et duret per tempus limitatum in ipsa concessione jam facta.

De parte 134, de non 8, non sinc. 1.

Non data in tempore.

Digitized by Google

1500 primo die 25 Maji. Consiliarii.

Quia in salvoconductu ultimate prorogato per hoc consilium Henrico Stameler et fratribus, mercatoribus Theutonicis, continentur nonnulla verba, sibi dantia suspectum, adeo quod sub illa fide venire non curant ad hanc urbem nostram, et creditores adeuntes presentiam illustrissimi dominii instanter petant, ut predictis mercatoribus in hac requisitione satisfiat: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii eisdem Henrico Stameler et fratribus concedatur liber salvusconductus, quo mediante absque ullo impedimento vel molestia venire possint ad hanc urbem nostram, stare et inde recedere pro arbitrio per menses quatuor proxime futuros tantum.

De parte 148, de non 12, non sinc. 1.

Facte fuerunt littere die 27 Maji suprascripti.

Ven. St.-A. Sen. Terra 14 f. 15'—16.

615.

1501, Okt. 15. Der Senat ratifiziert das neue Uebereinkommen der neuerdings falliten Heinrich Stamler und Brüder (cf. Nr. 614) mit ihren namentlich aufgeführten Gläubigern.

1500 primo die 15 Octobris. Ser Hieronimus de chà de Pexaro, ser Lucas Civrano, ser Franciscus Trono et ser Thomas Mocenigo: consiliarii.

Fu concesso questi mexi passati salvoconducto a Rigo Stameler et frateli, chel potesse venir in questa cità nostra per accordarse cum li suo creditori; et perchè la maçor parte de' dicti creditori se hano sottoscripto a l'accordo, facto cum dicto Rigo, excepti alcuni pochi, l' è conveniente far provision che dicto accordo habi loco, non obstante la pertinatia de quelli pochi. Et però l'anderà parte, che dicto accordo, facto cum dicto Rigo per la maçor parte di sui creditori, per auctorità de questo conseglio sia approbato et ratificato non altramente cha se tuti havesseno sottoscripto, et quelli (che) non havesseno sottoscripto, restino cum quel instesso benefitio de quelli (che) hano sottoscripto.

De parte 59, de non 29, non sinc. 9.

La adversa fortuna et li grandi infortunii occorsi a nui Rigo Stameler et fratelli sono stati causa, (che) non habiamo posuto far el debito nostro in satisfarvi, magnifici et prestantissimi signori creditori nostri, quello (che) nui semo debitori vostri juxta la forma di pacti nostri prexi ne lo excelso conseglio de pregadi [1]), per esserne stà, come a vostre magnificentie è noto, dapoi portato via assai quantità de danari da nostri debitori falliti, et andati tempi stranii che non se ha potuto far cosa alcuna. De qua e che iterum habiamo convenuto fallir et produr questi presenti pacti a le clementissime signorie vostre, mediante li qual nui ve haremo a satisfar li crediti vostri; et quello da nui haver doveti in uno di doi modi infrascripti, videlicet in anni dodexe in page diexe, cum li primi doi anni scapoli [2]) et franchi, et li altri ogni anno una

[1]) 1499, Aug. 30 cf. oben Nr. 609.
[2]) „frei, unabhängig".

Digitized by Google

rata fin a integra satisfaction de boni danari. Onvero anni tre scapoli et poi per tuto el quarto anno vuol scriver a l'offitio del sal tuto el suo credito a ducato de l'offitio del sal per ducato. A le qual vostre signorie supplichemo se degniano sottoscriver, et ne le sue sottoscription dechiarir a qual de doi pacti star voleno, açio ve possiamo satisfar et non perdiati el vostro, et nui non habiamo causa de abandonar questa inclita cità, ne la qual longamente habiamo mercatantato et facto infinite facende a vostre signorie note, intendando commençar cadauno de questi accordi, quando nui saremo acorda(t)i. A le gratie de le qual humiliter se ricommandemo.

Laus Deo. Jo Michiel Foscari son contento de tuor el partido de tanti sali, secondo come de sopra se contien.

A di 29 Lujo. Jo Hieronymo de Piero son contento de tuor tanti danari al sal segondo i pacti soprascripti.

A di 2 Avosto. Jo Zuane da la Gata fu de sier Cristofalo son contento de tuor tanti danari al sal, come è sopra scripto.

A di 2 Avosto. Nui Alberto di Grifalconi et fradei siamo contenti de tuor de tanti boni danari al sal, secondo i pacti dal sal sopra dicti.

Jo Alberto da Chavraro son contento de esser accordato, chel sia in mia podestà de tuor di danari al sal overo a tempo di 12 anni, come di sopra.

A di 13 dicto. Jo Andrea Vendramin fo del magnifico missier Polo son contento de quanto e sopra scripto de tuor i danari de l'offitio dal sal.

A di 13 Avosto 1501. Nui Bernardo Donado et fradei, fo de missier Piero, semo contenti de accordar i dicti ser Rigo Stameler et fradei con condition chel sia in nostra libertà tuor uno de i duo pacti sopradicti, quel che a nui piaxerà.

A di 17 Avosto 1501. Jo Piero Marcello fo de missier Antonio son contento de quanto e soprascripto, intendando l'acordo per li anni 10 de boni danari, come ut supra.

A di dicto. Jo Zuane da Lacho et fradeli semo contenti a i pacti soprascripti zoè de i danari del sal.

A di 26 Avosto 1501. Jo Viçenzo Grimani de missier Antonio per quanto specta a la mia terça parte son contento de haver i danari in diexe anni ut supra, dechiarando questo non me prejudicar le mie raxon contra ser Mafio Soranço et i Perduci che fono pieçi del dicto sier Rigo et fradeli over principali.

Jo Piero de Bonben son contento de quanto sopra quali siamo contenti haver al sal.

Jo Piero Contarini quondam missier Zuane son contento de li accordi soprascripti, essendo in mia libertà al tempo star a l'accordo de contadi over de i denari de l'offitio del sal.

Jo Vector Moronçon et fioli semo contenti di pacti sopradicti, intendando che sia in nostra libertà ad eleçer et tuor uno de i pacti soprascripti, qual a nui parera. Jo Zuan Baptista Moronçon ho scripto de ordine de mio patre et de tuti nui prexente missier Piero Corner quondam el magnifico missier Marcho a di 4 Septembrio 1501.

Jo Francescho di Ançelieri son contento per la mia parte, çoe de la mità del suo debito, (che?) ha cum nui Francescho di Ançelieri et Zuan Baptista, star a qual di do partidi soprascripti parerà a nui.

Digitized by Google

Jo Michiel di Prioli de missier Constantin, per nome de mio padre son contento di pacti soprascripti per quanto resterò haver, siando in mia liberta fra el tempo star a l'acordo di contadi over danari al sale, non derogando in alguna parte de le mie raxon per obligation over promesse che se haverà.

Jo Zuam di Zanchi fo de sier Domenego son contento a i sopradicti pacti, zoè a tanti danari de l'offitio del sal.

Jo pre' Simòn di Rossi da Luxollo son contento de quanto de sopra e scripto.

Jo Marco Antonio di Prioli de missier Aluvixe, per nome de missier Aluvixe mio padre, son contento di pacti sopradicti, essendo in mia libertade fin el tempo eleçer uno di pacti, qual a mi parerà, o di danar contadi over de danari al sal come vorò.

1501 a di 15 Septembrio. Nui Lodovico di Lodovici et compagni semo contenti a i pacti soprascripti cum questa condition chel sia in nostra libertà de elezer qual di do partidi ne parerà.

1501 di 17 Septembrio. Siamo contenti nui Aluvixe et Marino da Molin quondam missier Nicolò quanto di sopra, stando però in libertà nostra acceptar qual de li do partidi soprascripti ne parerà.

A di 18 Septembrio. Jo Hieronymo Grimani de missier Antonio son contento a li soprascripti pacti, stiando a mi accettar qual di loro a mi parerà, et questo quanto aspecta a mi.

1501 a di 18 Septembrio. Nui Hieronymo et Zuam Bembo semo contenti a quanto è sopra scripto, siando in nostra libertà de elezer qual de i partidi ne parerà.

Infrascripti sunt qui contentarunt cum eorum pretiis:

Missier	Michiel Foscari fo de missier Phelippo .	duc. 210	den. 0	pic. 0
„	Polo Vendramin et fioli	„ 77	„ 7	„ 0
„	Piero Marcello fo de missier Antonio .	„ 170	„ 0	„ 0
„	Vicenzo Grimani de mis. Antonio . . .	„ 285	„ 0	„ 0
„	Bernardo Donado fo de mis. Piero et fradeli	„ 138	„ 0	„ 0
„	Piero Contarini fo de mis. Zuane . . .	„ 190	„ 0	„ 0
„	Constantin di Prioli et fioli	„ 771	„ 1	„ 0
„	pre' Simon di Rossi de Loxollo	„ 202	„ 0	„ 0
„	Aluvixe di Prioli fo de mis. Nicolo . .	„ 192	„ 0	„ 0
„	Aluvixe et mis. Marin da Molin . . .	„ 214	„ 10	„ 0
„	Hieronymo Grimani de mis. Antonio . .	„ 285	„ 0	„ 0
„	Hieronymo et mis. Juane Bembo . . .	„ 471	„ 20	„ 0
Sier	Hieronymo de Piero da la seda	„ 695	„ 15	„ 0
„	Zuan da la Gata fo de sier Cristofalo . . .	„ 1923	„ 0	„ 0
„	Alberto di Grifalconi et fradeli	„ 130	„ 0	„ 0
„	Alberto de Caveraro de Bologna	„ 138	„ 0	„ 0
„	Francesco de la Costa et fradelli	„ 594	„ 16	„ 0
„	Andrea Bomben et fradeli	„ 49	„ 11	„ 0
„	Vector di Rossi et sier Vector Morançon . .	„ 503	„ 13	„ 0
„	Francescho di Ançelieri	„ 224	„ 0	„ 0
„	Zuan di Zanchi cassier Jam Lippoman . .	„ 340	„ 0	„ 0
„	Lodovicho de Lodovico et compagni . . .	„ 250	„ 0	„ 0
Summa in tuto questi suprascripti creditori . .		„ 8054	„ 21	„ 0

Infrascripti vero non contentarunt concordio suprascripto:

Digitized by Google

Sier Gasparo dal Balssamo da Milan	duc.	450	den. 0	pic. 0
„ Piero Morexini fo de sier Simon	„	376	„ 13	„ 0
„ Zuan Salvador	„	220	„ 0	„ 0
„ Piero Martines consolo	„	62	„ 0	„ 0
„ Zuan Francescho di Prioli fo del zeneral .	„	110	„ 0	„ 0
„ Marcho da Molin a San Fantin	„	222	„ 0	„ 0
„ Piero Grimani de mis. Antonio	„	285	„ 0	„ 0
„ Jachomo et sier Aluvixe Soranço	„	194	„ 0	„ 0
„ Zuan Sanço Spagnol	„	250	„ 0	„ 0
„ Lunardo Insfolger[1]) et fradelli	„	300	„ 0	„ 0
„ Lazaro Mocenigo de mis. Zuane	„	40	„ 0	„ 0
„ Stefano Caiserer	„	230	„ 0	„ 0
„ Marco Foscolo ai Fra Menori	„	23	„ 16	„ 0
„ Alexandro et sier Juan Antonio Soresino .	„	19	„ 12	„ 0
„ Nicolò Dolce fo de sier Hieronymo de Nicolò	„	60	„ 0	„ 0
„ Sarafin Riço da la seda	„	20	„ 0	„ 0
„ Jachomo de Zuane et nevodi da la seda . .	„	24	„ 0	„ 0
„ Thodaro da l'Olmo da la seda fo de sier Marin	„	12	„ 0	„ 0
„ Aluvixe Contarini fo de sier Jachomo . .	„	10	„ 0	„ 0
La commessaria de sier Lucha Gritti	„	15	„ 10	„ 0
Sier Andrea Cheldi hosto a Glemona	„	100	„ 0	„ 0
„ Puso da chà da Pexaro, si serò debitor.				
„ Aluvixe et sier Zuane Piloto si serò debitor.				
„ Dimitri et sier Nicolò Biancho simel.				
„ Mathio di Franceschi da l'oro, perchè el partien pretendo alcuni[2]), chel dia haver da nui per una litte de uno scripto de missier Andrea et sier Zacharia Balbi de ducati 736 1/2 et a menor cautella (che) non ne possa dar impaço[3]), meto abondante cautella, el sopradicto intendando che, se caso fuse cognosuto esser suo creditor, rimango a condition de altri nostri creditori: val	„	736	„ 12	„ 0

Summa in tuto li supradicti creditori per duc. 3770[4]) den. 15 pic. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 14 f. 44.

616.

1501, Nov. 23. Das Collegio genehmigt die von Heinrich Stamler und Brüdern erbetene Uebertragung ihrer Kammer mit Gewölbe im Fondaco auf Georg Höchstetter und Gebrüder.

1501 die 23 Novembris. Essendo sta exposto a la serenissima signoria, che i prudenti marchadanti Thodeschi Rigo Stameler et fradeli hano renuntia(to) et desiderano consignar una sua camera et volta, qual i hano nel fontego, a i prudenti marchadanti similiter Thodeschi Zorzi Exteter et fradeli: la signoria sua contenta et vuol che, per quanto a

[1]) Korrigiert.
[2]) „weil einige behaupten".
[3]) = impaccio, Hinderniss, Störung.
[4]) Die oben angeführten Posten ergeben nur 3760 Dukaten.

Digitized by Google

lei specta, dicta renuntia habi locho et la camera cum la volta, ut supra, sii consignata a suprascripti Echsteter. E cusi comanda a vui magnifici signori vicedomini del fontego di Thodeschi, che observar et exequir debiate.

Consiliarii: Ser Hieronymus de cha da Pesaro, ser Marcus Antonius Maurocenus miles, ser Marcus de Melino, ser Franciscus Tronus.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 23 f. 54'.

617.

1501, Dez. 21. Erwähnung eines Kaufgeschäftes zwischen der venetianischen Regierung und den Fuggern.

1501 die 21 mensis Decembris cum additione. Capita.

Fuit per deliberationem hujus consilii cum additione sub die 27 Januarii exacti obligatum depositum salis mensis presentis Decembris pro solutione mercati raminis tunc empti ab Focher mercatoribus Alemanis. Qui cum dare tenerentur officio nostro tabule introitus ducatus 2000 pro datiis raminum, fecerunt obligationem dicto officio totidem denariorum dicte rationis depositi salis, ut apparet annotatum in officio camerariorum comunis; et (cum) sit valde ad propositum pro omni bono respectu, ut ante festa natalicia proxima mittantur ad cameram nostram imprestitorum dicti ducatus 2000 pro solvendo monte veteri[1]): vadit pars, quod per camerarium predictum hujus consilii exbursari de presenti debeant et mitti ad dictam cameram imprestitorum suprascripti ducatus 2000, retinendi postea ex dicto deposito mensis Decembris presentis obligato satisfactioni raminis predicti.

De parte 28, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 29 f. 16.

618.

1502, Juni 10. Die Regierung ertheilt auf Beschwerde der deutschen Kaufleute den Visdomini einen Verweis und verfügt, dass zum Ausladen und Oeffnen der deutschen Waarenballen die Anwesenheit des Kassiers des Zollamtes nicht erforderlich sei.

1502 adi 10 Zugno. La illustrissima signoria comanda e fa à saver à voi magnifici signori vicedomini al fontego di Thodeschi, come i marchadanti Thodeschi sonno sta ala presentia di quella, dolendose de certo intollerabel insulto a loro fatto per uno de voi signori vicedomini; et inter alia si hanno dolesto, che le loro merchadantie, che li vien condotte da Treviso, Porto et altri luoghi, non le ponno far deschargar de barca ai tempi debiti, perche i ditti vicedomini non volendo inpazarse a farle deschargar, se el non li è el chassier presente. Et per el simile, quando si vol trazer ditte merchantie de dohana, el si recusa de aprir la dohana, digando voler aspettar el chassier; che è contra la forma de le leze vostre, che vuol, che uno de i signori sia presente al aprir dele balle, e non che si aspetti

[1]) Ueber den ‚Monte vecchio' cf. Gallicciolli II, 92 § 695.

Digitized by Google

el chassier, et per evidentia di questo cadaun de voi signori havete uno par di chiave de la chassetta, dove si tien le chiave di dohana. Pertanto essa illustrissima signoria commanda a voi signori, che dobiati dar expedimento a ditti marchadanti si à deschargar, come al aprir le balle a dohana più presto e possibile, tamen a le hore debite, si de questo come de ogni altra cosa secondo la forma del capitolario vostro, non aspettando chassier alcuno. Et se esso chassier vol esser presente a tal cosa, sia a suo beneplacito; ma che el debi esser solicito de vegnir ale hore debite; et non se atrovando lui, uno di altri compagni — primo che vegnira al officio — debba dar expedimento come è justo et conveniente. E se tal comandamento non sera obedito cum non vegnir al officio over per qualunque altro modo, el si fara tal provision, chel si havera causa de obedir et observar quello che la terra ha ordenato et per il simile il presente comandamento si fa à tutti quelli (che) sono deputadi a tal exercitio.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 2795 Capitolare dei Visd. f. 77'.

619.

1502, Okt. 17. Der Doge Leonardo Loredano an den Statthalter von Treviso: drückt seine Missbilligung über die Missachtung der Befehle der Regierung aus, welche den deutschen Kaufleuten erlaubt habe, ihre Tücher von zwei Deutschen scheren zu lassen.

Leonardus Lauredanus, dei gratia dux Venetiarum etc., nobili et sapienti viro Michaeli Salamono, de suo mandato potestati et capitaneo Tarvisii, fideli dilecto, salutem et dilectionis affectum. Certo non potemo salvo che prender grande admiratione che, havendovi ultimamente scripto et imposto ad instancia di mercadanti Alemani qui nel fontego nostro di Todeschi, che desiderando loro, che doi cimadori Todeschi pratichi et intelligenti ad cimar i loro panni oltramontani habiano ad cimar i panni suo, obligandose entrar ne la scuola et far tute altre faction (che) farano i altri cimadori (che) sono notadi in la mariegola — vui non havete voluto obedir per quanto dicti mercadanti ne hano facto intender. Quali supplicandone ad farne provisione, habiamo statuito repplicarvi per le presente, volendo et ex animo commandandovi, che ammota omni dubitacione dobia exequir quanto ut supra ve imponessemo et non ne dar materia de scrivervi piui in tale causa, che non potra esser senza nostra displicentia et indignatione; cognoscendo maxime la rechiesta de questi mercadanti non potter esser piui honesta ne justa, et precipue affirmandone non esser altri che sapiano cimar i suo panni oltramontani che dicti doy cimadori ge[1]) et contenta molto; come se confidemo nela obedientia vostra farete, essendo maxime questa ferma volunta et mente nostra. Has autem registratas presentanti restituite.

Datum in nostro ducali palatio die 17 Octobris indictione 6 1502.

Aufschrift: Nobili et sapienti viro Michaeli Salamono potestati et capitaneo Tarvisii.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3246 ‚Ducali a Rappresentanti etc.' Fasc. ‚per Treviso'. Orig.

[1]) Lücke, weil Loch im Pergament.

Digitized by Google

620.

1503, Juli 21. Die Häupter des Rathes der Zehn verordnen, dass kein Sensal des Fondaco in Zukunft mehr auf seine Stelle solle verzichten oder sie verpachten dürfen.

Terminatione delli eccellentissimi signori capi del consiglio di dieci, che de cetero alcuno delli sanseri del fontego non possi renontiar, permuttar nè altramente alienar la sua sansaria, etiam che havesse licentia dalla illustrissima signoria.

1503 adi 21 Guglio (*sic*). Essendo venuto a notitia delli magnifici signori capi dell' illustrissimo conseglio di dieci il gravame di alcuni, alli quali per il prefatto eccellentissimo consiglio sono state concesse per i loro benemeriti sansarie del fontego, che, essendo nelli superiori giorni morto Gerolemo Carlo che era sanser in detto fontego, alcuno di loro non è stato subrogato in luoco di quello, ma essere stato messo Jacomo Zaparin per virtù di certa renontia fattali per il detto ser Gerolemo Carlo. Unde intese per li prefatti magnifici signori capi le rason di esso Jacomo, il quale, cosi terminando et commandando la illustrissima signoria, successe già più giorni et mesi in luoco del prefatto Girolemo Carlo vivendo lui et di sua volontà et consentimento; et esso Jacomo, confidato nella sopradetta terminatione, haveva esercitato detta sansaria et sovenuto con la propria facoltà il sudetto ser Gerolemo Carlo nelle sue necessità; et considerando che saria cosa empia et indecente alla dignità della prefatta illustrissima signoria che esso Jacomo sotto la fede di quella restasse privado della detta sansaria: hanno dichiarito et ordinado che il detto Jacomo habbi a perseverar in quella come l' è di presente; hoc tamen addito che acciò che de cetero non si devenghi più a simili contese et controversie et che per alcuna via non sia precluso l'adito, che quelli che hanno le gratie dal predetto eccellentissimo consiglio di dieci possino a suo luoco et tempo venire al benefitio di quelle: hanno li preffatti magnifici signori capi terminado et cosi commandado et cosi terminano et commandano che de cetero alcuno di detti sansari non possino renontiar ne permuttar overo aliter alienar la sua sansaria, etiam che l'havesse licentia dalla illustrissima signoria; ma vacando alcuna di quelle per concessum vel decessum aut aliter, debbino intrar li soprascritti che hanno le concessioni per li ordeni suoi giusta la forma della parte presa ultimamente nel prefatto eccellentissimo consiglio di dieci.

Tratta dal capitolar dell' officio delli signori visdomini in fontego de Todeschi c. 103' [1]).

Ven. St.-A. ‚Sensarie in Fontego Busta 347 Sensali'.

621.

1503, Juli 23. Schreiben des Königs von Ungarn an die venetianische Regierung erwähnt in Nr. 622.

[1]) Nach neuer Nummerirung f. 109'.

Digitized by Google

622.

1503, Sept. 2. Der Gesandte des Königs Ladislaus von Ungarn bestätigt der venetianischen Regierung den Empfang der vertragsmässig zugesicherten 10000 Dukaten; der Geschäftsführer der Fugger garantirt die Bestätigung von Seite des Königs.

Instrumentum quo magnificus capitaneus Segne nomine majestatis Hungarie accepisse fatetur ab illustrissimo dominio ducatos 10 milia Venetiis ad bonum computum jure federis, pro quibus fidejussorem se constituit dominus Johannes Cheler, gestor negociorum societatis Focher Alemañ(i?).

In Christi nomine amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo tercio indictione 6 die vero Sabbati secundo mensis Septembris magnificus dominus Albertus de Loniia(i), capitaneus Segnensis, pro serenissimo et excellentissimo domino, domino Wladislao, dei gratia rege Hungariae, Bohemiae et cetera, qui diebus elapsis inter cetera sub fide literarum credentialium regie sublimitatis suae diei 23 Julii prope decursi et nomine regio instanter petiit serenissimo principi et excellentissimo domino, domino Leonardo Lauredano, dei gratia inclyto duci Venetiarum, pecunias eidem serenissimo domino regi provenientes jure phederis[1]), constitutus coram et impresentia eorundem serenissimi principis et illustrissimi dominii Venetiarum, non vi dolo vel metu, sed sponte libere et ex certa sui animi scientia animoque deliberato contentus et confessus ac manifestus fuit se dicto regio nomine habuisse et manualiter cum effectu recepisse ab eisdem serenissimo principe et illustrissimo dominio Venetiarum sive ab officio magnificorum dominorum camerariorum comunis per manum magnifici domini Marci Minio, camerarii ad capsam, eorum nomine ducatos decem mille (*sic*) auri bonarum monetarum Venet(arum) justi ponderis ad bonum computum pecuniarum suprascriptarum; pro quibus quidem ducatis decem millibus sic ut supra habitis et receptis et numeratis in presentia mei notarii et testium infrascriptorum, cum ipse magnificus dominus Albertus non habeat facultatem quietandi prefatos serenissimum principem et excellentissimum dominium, constitutus personaliter coram prefato serenissimo principe et illustrissimo dominio spectabilis dominus Joannes Cheler, negotiorum gestor et executor negotiorum societatis dominorum Udalrici Focher et fratrum mercatorum Alemanorum, degentium in hac urbe Venetiarum in fontico Theutonicorum, se suo proprio nomine et nomine societatis antedictae constituit plezium et fidejussorem pro dicto serenissimo domino rege et promisit solemni stipulatione premissa de rato et rati habitione in bonis propriis et societatis predicte, quod regia majestas antedicta confirmabit, ratificabit et approbabit presens instrumentum cum omnibus et singulis in eo contentis infra tempus et terminum mensium trium proxime futurorum, quodque majestas sua in dicto termino per publicum et autenticum documentum quietabit et securos et quietos reddet eosdem serenissimum principem et illustrissimum dominium Venetiarum. De quibus omnibus rogatus fui conficere presens instrumentum, quod ad majorem efficaciam ipse magnificus dominus Albertus manu propria subscribet. Hoc idem faciet idem dominus Joannes Cheler.

---

[1]) Vom 13. Mai 1501. Cf. Romanin, stor. di Venez. V, 151.

Digitized by Google

Actum Venetiis in ducali palatio, in camera residentie ipsius serenissimi domini ducis, presentibus magnifico domino Joanne Dedo Venetiarum cancellario dignissimo, dominis Georgio de Nigro, domino Thome et Zacharia de Phrisis, ducalibus secretariis, testibus ad haec specialiter convocatis habitis et rogatis, et aliis pluribus.

Albertus Loniaii, capitaneus Segnensis et orator serenissimi regis, in fidem me subscripsi.

Jo Joanne Cheler, per nome de sier Rigo Focher et fradelli, sono contento de quanto è sopra scripto.

Ego Bernardinus de Ambrosiis, quondam domini Joannis, quondam domini Stephani de Venetiis, publicus imperiali auctoritate notarius, judex ordinarius ac ipsorum serenissimi principis et excellentissimi dominii Venetorum secretarius, predictis omnibus interfui et rogatus scripsi et in hanc publicam formam redegi et in fidem me subscripsi, signo meo apposito consueto.

Am Rand weiter oben: 1503 die 13 Novembris restituta fuit minuta[1]) autentica hujus instrumenti de mandato illustrissimi domini ser Joanni Cheler.

Ven. St.-A. Commemoriali 19 f. 12.

623.

1503, Sept. 15. Der Rath der Zehn verleiht einem gen. Venetianer zur Belohnung die Anwartschaft auf eine Sensalstelle im Fondaco und wiederholt den Beschluss (Nr. 620), dass die gegenwärtigen Sensale ihre Posten nicht sollen abtreten dürfen.

1503 die 15 Septembris. Capita.

El fidel nostro Baptista Serena, come a tuti è noto, se ha molte volte afatigato in andar et tornar a Costantinopoli per la pratica de la pase tractata alhora per questo excellentissimo conseglio cum grandissima diligentia et celerita ac etiam cum manifesto periculo de la vita sua per le zifre (che) l'haveva adoso[2]), che, se li fusseno sta trovate, l'era desfacto[2]); et ultimamente l'è andato de lì senza alcun pagamento et cusi tornato cum la retification de la pace in zorni 16; et quod plus est, l'è per andar hora cum el fidelissimo secretario nostro Zacharia di Freschi per causa di confini de Cataro et altri luogi nostri et per la familiarita (che) lui ha cum Ferisbei Sanzaco de Scutari, quale zuge ha tracto qualche modo del affecto suo in questa materia; et el sia ben aproposito, si per li meriti soi, come etiam a fine che cum piu lieto animo lui vadi a servir la signoria nostra in questa materia importante, per bona execution de la qual è sta data per questo consiglio liberta a tuti nota al secretario predicto: però l'andera parte che per auctorita de questo conseglio al dicto Baptista sia concessa una sansaria in fontigo nostro di Todeschi che prima vacherà, dapoi che Jacomo da Rimano dragomano in Constantinopoli havera conseguita la prima vacante et consequenter Alvise Stela et poi Baptista predicto. Et azo che li (soprascritti) et altri che hano simel concession possino piu celeremente conseguir le suo sansarie predicte: non possino li presenti sanseri de cetero renuntiar aut aliter cieder le sansarie loro,

[1]) ‚scriptum primarium' (Konzept) Ducange.
[2]) = addosso, auf dem Leibe, bei sich; desfacto = disfatto, verloren.

Digitized by Google

come fu terminado per i capi de questo consejo soto di 21 Luio proximo passado[1]), la qual termination in tuto et per tuto sia confirmada et approbada.

Ante ballotationem declarata fuit consilio continentia partis 1494. De parte 12, de non 2, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 29 f. 192.

624.

1503, Dez. 16. Beschluss des Collegio über die Aufbewahrung der Waarenreste erwähnt in Nr. 699.

625.

1504, Jan. 19. Der Senat annullirt und verbietet die Verleihungen von Sensalstellen im Fondaco ‚per la banca' durch das Collegio (cf. Nr. 620).

1503 die 19 Januarii (m. v.). Consiliarii.

Sono sta facti per avanti per simplice termination de la signoria nostra alcuni sansari in fontego di Todeschi contra i ordeni nostri; et perche l'è da proveder a questo inconveniente: l'andera parte che tute termenation, election, concession over spectative facte per la bancha[2]) siano et per auctorita de questo conseglio se intendino annullate et penitus casse et de niuno valor; ne de cetero far se possino simile gratie soto pena de ducati 200, a chi in contrario facesse over consentisse. Et far se debi in loco de li dicti, ut supra, messi per la bancha, per el conseglio nostro de 40 secondo la forma de le leçe nostre.

De parte 146, de non 6, non sync. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 14 f. 198.

626.

1504, März 8. Das Collegio desavouirt das Vorgehen der Visdomini, welche trotz der Verfügung des Senats (cf. Nr. 625) die ‚per banca' gewählten Sensale für richtig gewählt erklärten, und annullirt die Anstellung eines derartig gewählten Sensals.

1504 die 8 Martii. Havendo la illustrissima signoria in li superior zorni commosso a i signori vicedomini del fontego di Todeschi, che in executione de la parte presa nel conseglio de pregadi, che cassa et anulla le sansarie del fontego concesse simpliciter per la banca, dovesseno veder et intender et subsequenter cassar quelli sanseri, che per tal modo havesseno consequi(to) le sansarie predicte — essi signori vicedomini excedendo esso mandato et impositione hano terminado, che tuti essi sanseri siano

---

[1]) S. Nr. 620.

[2]) ‚mode d'élection combiné avec le système des chambres et du scrutin' Mas-Latrie, hist. de l'île de Chypre III, 827; doch scheint hier vielmehr nur von einem summarischen Verfahren die Rede zu sein. Cf. Sanuto, Diarii V, 728.

Digitized by Google

ben et legalmente creadi et electi et dover romagnir in le sue sansarie. Li infrascripti signori conseglieri visto et inteso per la propria scriptura de essi vicedomini (dove?) se dechiera esserne uno tra li altri che per semplice concessione de la banca intrò in essa sansaria per renuntia del padre cum uno mandato dei signori capi di 10 per obedientia, loqual come dependentia de essa termenation et concession per la parte suprascripta de pregadi è nullo, hano cassado, revocado et anullado la dicta termination de(i) vicedomini de fontego, come indebite facta, adeo chel sia integro a li prefati magnifici signor capi del conseglio di 10, posser in execution de la deliberation del prefato conseglio dar el luogo al fedel de la signoria nostra Jacomo da Rimano dragomano Turchesco.

Consiliarii: Ser Vitus Cavotorta, ser Marcus Fusculo, ser Hieronymus de cha da Pesaro, ser Andreas Cornario.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 23 f. 111.

627.

1504, April 9. Der Senat verlängert auf weitere 6 Monate den Schutzbrief für (den Augsburger) Johannes Lang.

1504 die nono Aprilis. Consiliarii.

Attento, quod salvusconductus alias per hoc consilium concessus domino Joanni Lang mercatori Theutonico[1]) non potuit hactenus habere locum ob illius infirmitatem et alios respectus contentos in litteris nobilis viri Aloysii Mocenigo oratoris nostri nunc lectis huic consilio, et expediat creditoribus, ut dictus mercator veniat ad ineundam compositionem cum prefatis creditoribus: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii predictus salvusconductus concessus prorogetur per alios menses sex proximos incepturos die primo Maji proxime futuri.

De parte 174, de non 3, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Sen. Terra 15 f. 7'.

628.

1505, Jan. 29. Der Rath der Zehn bewilligt zur Bestreitung der nöthigsten Ausgaben behufs Wiederaufbauung des niedergebrannten Fondaco 500 Dukaten.

1504 (m. v.) die 29 Januarii cum additione. Capita.

(Capta.) Quantum sit necessarium et quantum faciat pro honore dominii nostri dare prestissimum principium restaurationi fontici nostri Theutonicorum combusti[2]), omnes intelligunt. Eapropter vadit pars, quod auctoritate hujus consilii detur licentia viro nobili ser Francisco de Garzonibus, provisori nostro salis ad capsam, quod pro faciendis impensis necessariis in istis principiis expendere possit pro nunc ad summam usque ducatorum quinquentorum, tenendo et teneri faciendo particulare et distinctum computum in illo officio de hujusmodi impensis.

(De parte) 22, (de non) 0, (non sinc.) 1.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 30 f. 115' und Magistrato al Sal. Notatorio 3 f. 78.

[1]) Bruder des Bischofs Matthaeus von Gurk. Cf. Sanuto, Diarii V, 327.
[2]) In der Nacht vom 27. auf den 28. Januar 1505.

Digitized by Google

629.

1505, Jan. 29. Den Arsenalarbeitern wird auf Befehl des Rathes der Zehn eine Belohnung für ihre Hülfeleistung beim Brande des Fondaco verabreicht.

Mandato magnificorum dominorum capitum excellentissimi consilii 10 magnificus dominus Franciscus de Garzonibus capserius depositarius officii salis det, solvat et numeret magnifico domino Zacharie Delphino camerario consilii decem ducatos septuaginta per eum dandos hominibus arsenatus, qui fuerunt ad juvandum et prohibendum, ne ignis fontici Theotonicorum conbureret circumvicinas apothecas et pro aliis expensis.

Datum die 29 Januarii 1504 (m. v.).

Ven. St.-A. Magistrato al Sal. Notat. 3 f. 78.

630.

1505, Febr. 12. Der Rath der Zehn bestimmt, dass der von der Regierung den deutschen Kaufleuten bis zum Wiederaufbau des Fondaco gewährte Zuschuss zur Miethe der Casa Lipomano aus dem Salzamt bestritten werden solle.

1504 (m. v.) die 12 Februarii cum additione pecunie. Serenissimus princeps; ser Franciscus Barbadico, ser Aloysius Micael, ser Marcus de Molino, ser Nicolaus Foscareno, ser Christophorus Mauro, ser Andreas Gritti: consiliarii; capita: ser Antonius Lauredanus eques, ser Zacharias Delphino.

Havendo el n(obel) homo Hieronimo Lipomano et fradelli, fo de sier Thomado dal banco, concluso cum i mercadanti del fontego di Thodeschi l'affitto de la sua casa per anni do per affitto de ducati cinquecento al anno — trecento zoe da esser pagadi per la signoria nostra et 200 per lor mercadanti senza obligation de far alguna spesa dentro de la casa preditta — cosa conveniente è, che ditti zentilhomeni nostri sapino dove ad haver el suo pagamento. Perho l' andera parte, che per auctorita de questo conseglio l' officio nostro dal sal sii obligato a far el pagamento de li ducati 600 per la parte spectante alla signoria nostra per li do anni da esser pagati per rata de 6 mesi in 6 mesi, cum questa perho expressa condiction, che per tal location et affitto non possi esser inferita molestia alcuna a ditti zentilhomeni nostri da cha Lipomano de augumento de decime per ditta cason da algun officio over magistrato nostro. Et se per aventura ditti Thodeschi stesseno piu de anni do, ditto officio sii obligato pagar per ratta per quel piu che stesseno in la casa preditta.

(De parte) 23, (de non) 3, (non sinc.) 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 30 f. 117' und Collegio del Sal. Provveditori 9a f. 165'.

631.

1505, März 10. Die Signorie verbietet den ‚Proveditori al Sal' bis zur Vollendung des Fondaco den Verkauf von Baugeräth jeglicher Art.

Digitized by Google

1505 die 10 Martii. La illustrissima signoria commanda cum ogni efficatia a vui magnifici signori provedadori al sal, che vestre magnificentie per alcun modo over inçegnio dar non debia ne vender ne imprestar legname de alcuna sorta, piere, ferramenta, ne alcuna altra cosa, si del officio vostro come del fontego, ad alcuna persona, sia de che condicion se voglia, sença expressa licentia di sua sublimita et del collegio soto pena di pagar del vostro sença alcuna remission, fino che non sia del tuto compida la fabrica del fontico predicto.

Consiliarii: Ser Francesco Barbarigo, ser Aluvyse Michiel, ser Marco da Molin, ser Andrea Gritti.

Ven. St.-A. Magistrato al Sal. Notat. 3 f. 79.

632.

1505, März 29. Die Signorie gewährt einem Venetianer eine Entschädigung für den Verlust seines Verkaufladens beim Brand des Fondaco.

1505 die 29 Marcii. Consiliarii.

La illustrissima signoria, parendoli conveniente che, essendo brusato il fontego di Todeschi et essendo sta tolta la botega di frutaria etiam brusata nel fontego quale è del quondam nobel homo ser Marchio Trivisan (che) havea compra(to) over depossita(to) sopra quella li suo danari et scuodeva el suo fito, che ali fioli debi esser risposo quel medemo: comanda a vui magnifici signori proveditori al sal, che vestre magnificentie responder debino ali fioli soi el fito di dicta botega, come è justo et honesto, de li fiti che scuode l'officio vestro.

Ven. St.-A. Magistr. al Sal. Not. 3 f. 79'.

633.

1505, März 29. Aehnlichen Inhalts (wie Nr. 632).

Magnificus dominus Zacharias Delfinus, camerarius consilii decem. De mandato magnificorum dominorum capitum excellentissimi consilii 10 magnificus dominus Franciscus de Garzonibus provisor salis det, solvat et numeret a Zuanne de Andrea dale telle[1]) de i denari deputadi ala fabrica del ponte de Rialto ducati trenta per refation di la botega a pie del ponte de Rialto, ruinada per respecto del fuogo del fontego.

Dat. die 29 Martii 1505.

Ven. St.-A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 79'.

634.

1505, April 19. Der Rath der Zehn weist zur Beschleunigung des Wiederaufbaues des Fondaco neuerdings eine grössere Summe an.

1505 die 19 Aprilis in consilio 10 cum additione pec(unie).

Electus caput loco ser Pauli Capello equitis infirmi, donec redeat,

[1]) Scheint der Beiname.

Digitized by Google

ser Paulus Trivisano eques, ser Petrus Mauroceno, ser Andreas Laured(ano), ser Paulus Trivis(ano) equites.

Perche la fabrica del fontego di Todeschi require, che cum celerità quella se compissa et el denaro dato al nobel homo ser Francesco di Garzoni alla summa de ducati 500 sonno spesi in varie et infinite cose ad essa fabricha pertinente, et necessario sia dar ad esso ser Francesco oltra i preditti cinquecento ducati altri ducati mille per posser prosequir detta fabrica: perho l'anderà parte, che per auctorità de questo consejo de la cassa del officio nostro dal sal, dapoi fatto et adimplito el deposito del mese corrente, al prefato ser Francesco di Garzoni siano dati ducati mille per essa fabrica da esser accelerata. De quali lui sia tenuto tenir particular et distincto conto, per el qual se possi chiaramente veder, come seranno sta(ti) spesi et dispensadi i danari preditti; et in altro non li possi dispensar per algun modo, forma over inzegno. De i primi veramente ducati 500 hoc est de la dispensation, (che) lui harà fatta di quelli, el debi consignar ordinario et distincto conto a i capi de questo consiglio.

(De parte) 19, (de non) 6, (non sinc.) 0.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 30 f. 129 und Coll. del Sal. Provedit. 9a f. 164.

635.

1505, Juni 20. Alvise Emo, Proveditore al Sal, wird vom Collegio mit der Leitung des Neubaues des Fondaco betraut.

1505 die 20 Junii in collegio. Facta proba unius ex provisoribus salis, qui vacare specialiter debeat fabrice fontici Theutonicorum, remansit ser Aloysius Emo.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 23 f. 148.

636.

1505, Juli 28. Der Rath der Zehn genehmigt den Kostenvoranschlag des früheren Proveditore al Sal, Francesco di Garzoni, für den Neubau des Fondaco.

Die 28 Julii cum additione. Capita.

(Capta.) Quod auctoritate hujus consilii deputentur pro fabrica fontici Theotonicorum omnes pecunie contente in polliça inferius registranda, presentata per virum nobilem ser Franciscum de Garzonibus, detractis ducatis duobus millibus tam ex capsa magna quam parva pro fabrica palatii veteris et novi juxta exigentiam, et hoc ultra ducatos 40 mensuales pro fabricis Rivoalti et sancti Marci exbursandos per capsam parvam. De omnibus autem dictis pecuniis fontico deputatis teneatur distinctum computum et separatum ab omnibus aliis computis, presentandum singulo mense capitibus hujus consilii.

(De parte) 28, (de non) 1, (non sinc.) 0.

Havendo la sublimità vestra et lo excellentissimo collegio (del) principe serenissimo deliberato, che io Francesco di Garzoni fo provededor al sal, come quello che ha manizato[1]) el danaro de esso officio, acio cum

[1]) = maneggiare, verwalten.

Digitized by Google

tal mezo, senza dar graveça a questo excellentissimo dominio, se possi recuperar el danaro, come a bocca per mi e sta(to) dechiarito, che in scriptis vogli distincta(mente) et particularmente dechiarir el tuto, acioche ne lo excellentissimo conseglio di 10, dove specta a trattar tal cosa, se possi far quella deliberation, che ad esso excellentissimo conseglio parerà el meglio. Et perhò reverentemente, come è mio debito per obedir alla excellentia vostra, dico: Prima esser necessario à proveder per el compito pagamento de li stabeli comprati confinanti cum esso fontego per la summa de ducati 2500, abbatudo la volta che ho dechiarito a la excellentia vestra, che se vendera per ducati 200, la qual paga ducati 10 de fitto. I qual soprascripti danari se trazera da li signori procuratori de ultra ducati 400 per sconti (che) i fece cum ser Gasparo Rosso datier de sal in Verona, judicando esser creditori del officio et per li scrivani e sta visto sue magnificentie non esser creditori de tanto; et perhò sue magnificentie quelli faranno boni a ser Alvise Zusto che ha comprado alcune case da sue magnificentie per parte de quello (che) i die haver da la signoria nostra per el stabile venduto, et el resto die hanno (?) haver el ditto ser Alvise Zusto et ser Borthalamio et Bernardo Redolphi per lo amontar di suo stabeli che è ducati 2100. Quelli se habino a trazer de la ultima mia cassa del deposito de April de le partide[1]) de Ferrara et contadi (che) mi resta in banco a questo Februario proximo (che) fu fatte de ordine de lo excellentissimo collegio: et cussi a questo modo compitamente serà pagato el ditto stabile et, come è necessario, imm(edia)te se potrà ruinar.

Item se habino a tuor el transito de le Za Fusina[2]) che se affitta al anno da ducati 250, i qual danari erano deputadi alle casse picole. I quali per anni tre siano deputadi et dati al deputado de la fabrica de esso fontego; che seranno per ditti anni tre ducati 750. I quali de tempo in tempo se habino a scuoder per ditto deputado over ad altri obligà, come li parera esser necessario per el bisogno de esso fontego.

Item li ducati 160 al mese deputadi alla cassa de le fabriche de san Marco et Rialto siano similiter deputadi ad esso fontego. Et oltra questi per li cassieri de la casse grande de mese in mese habino a dar insieme cum li ducati 160 ditti al deputado de la ditta fabrica altri ducati 140, che seranno in tuto ducati 300 al mese, et questo se intenda esser per anni tre continui, principiando el primo di de Septembre proximo. De li quali esso deputado se possi prevaler avanti tratto de ogni cassier de essa cassa granda per li suo quatro mesi, et poi loro cassieri habino a farseli boni de mese in mese; che saria in tuto ducati 10800.

Et perche, togliando tuti li danari che erano deputati alle fabriche de Rialto el San Marco come è sopraditto, vegniria a patir si li creditori come le fabriche de esser fatte necessariamente secundo la forma de le parte prese ne lo excellentissimo consiglio di 10 circa cio; et è ben conveniente che alcuna cosa non patisca: [et] perhò se intendi che de cetero i cassieri de le casse picole siano obligati a spender per le ditte fabriche de Rialto et San Marco ducati 40 al mese cum pagar etiam creditori et non possi passar la ditta summa, ma da li in zoso quanto farà de bisogno. Et questo habi a durar per anni tre per la obligation sopraditta fatta al fontego di Thodeschi; et poi habino a retornar el tuto, come era prima. In tute le sopraditte provision de recuperar el danaro

---

[1]) = partite, Posten. Der ganze Passus ist mir übrigens nicht recht klar.
[2]) Lizzafusina südl. von Venedig an der Brentamündung.

Digitized by Google

per el bisogno de esso fontego seranno ducati 11250, che judicio meo supplira a l'opera preditta overo poco li manchera. I quali se trazeno sença disturbo de li depositi et cum poca graveza de l'officio; et parendo alla sublimità v(ost)ra voller mazor summa de danari, puol de li fitti suprabundanti de le botege et volte da esser fatte, che serà da ducati 200, darli a cinque per cento come vien offerto alla serenita vestra, alla qual humiliter et devote me recommando.

Ven. St.-A. Cons. 10. Misti 30 f. 143 und Collegio del Sal. Provved. 9a f. 166.

637.

1505, Aug. 25. Entschädigung eines gen. Venetianers für dessen beim Neubau des Fondaco niedergelegte Anwesen.

1505 die 25 Augusti. Referi il magnifico misser Andrea Magno, depositario et deputado sopra la fabrica dil fontego, dig(nissi)mo proveditor al sal: La illustrissima signoria haver terminado per el ruinar di le caxe e botege et volte, (che) si ruinano al presente, vendute a sua sublimita per el nobel homo misser Aluvixe Zusto condam miser Francesco, che el suo affitto de ducati setantacinque al anno li debi correr fino (che) el prefato miser Aluvixe hara li soi danari, da esser pagato interim dicto affitto per questo offitio de mexi sie in mexi sie fino al ditto tempo che hara i soi denari, ut supra, principiando lo affitto adi sopraditti, nel qual zorno fo da(to) principio a ruinar ditte soe caxe.

Ven. St.-A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 83'.

638.

1506, Febr. 5. Das Collegio bestätigt einen von den Testamentsvollstreckern und Erben des verstorbenen Dogen Nicolò Tron vorgeschlagenen Besitzesumtausch in der Nähe des Fondaco.

1505 (m. v.) die 5 Februarii in collegio.

Li magnifici et clarissimi signori procuratori di San Marco, fornidori dil testamento dil serenissimo principe olim missier Nicolò Trun, et di consentimento di beneficiati in quello consenteno, dano et ciedeno a lo illustrissimo dominio nostro dil suo stabile posto in San Bortolamio, (che) confina cum il fontego di Todeschi: Una botega di Toscan (che) tien al presente ad affitto ser Ruberto Manzin, la qual mesurada si atrova esser pie' dusento et vinti quari, zoè 220, cum la sua volta di sopra over mezado [1]) et do altri soleri sopra ditto mezado, che comprehende dal colmo fino a terra quanto è la ditta botega de pie' dusento et vinti quari cum li infrascripti confini inferius dichiaridi.

Ancor dano et ciedeno a la prefata signoria nostra la mità di uno magazen a pepian [2]) mesurado si trova esser pie' cento e sesanta zoè 160 vel circa quari cum li soi confini, ut infra appar, el qual magazen over botega si atrova esser in tuto piè 380 quari zoè tresento e otanta.

---

[1]) „Mezzanin".
[2]) ‚pian terreno, primo piano d'un edificio' Boerio.

Digitized by Google

Per i qual stabeli a l'incontro per via di permutation la prefata signoria nostra li dà et ciede a li preditti magnifici procuratori fornidori et beneficiadi ut supra, el suo stabele, che fo di quelli da chà Amai, posto in calle da la Bissa, el qual mesurado si atrova esser pie' cento e nonanta, zoè piè 190, quari, come le se atrova cum li infrascripti confini. Et sopra el ditto magazen de' ditti da chà Trun li da et ancor ciede uno albergo, dove era l' officio di pa(n)ni a oro, el qual fo di quelli da cha' Vendramin, da la travamenta[1]) fino al colmo el qual mesurado si atrova esser pie' 160, zoè cento e sesanta, quari. Ma perchè li prefati magnifici procuratori et beneficiadi dictis nominibus vieneno a restar dover di fondi pie' 190, zoè cento e nonanta, et di fabrica pie' 340, zoè trexento et quaranta, oltra quello (che) hano da la signoria nostra; el qual stabele è sta(to) aprexià per ducati 24 di affitto a l'anno, per i qual a l' incontro la prefata signoria nostra li dà do albergi liberi (che) la si atrova sopra la botega di Toscan di quelli da chà Pizamano, tenuta ad affito per sier Daniel Dolce, posta apresso il ponte di san Zuane Chrysostomo a l' incontro di ditto fontego di Todeschi per ducati 10 a l' anno, come al presente i pagano di affitto, la qual fo di sier Aluvixe Zusto. Et per non haver ditti albergi altra intrada salvo per la botega et chaxa di ditti da cha' Pizamano, in casu che l' seguisse che ditta intrada li fusse cum effecto tolta, si che non potesseno trazer lo affitto preditto di ditti ducati 10 a l' anno, in questo caxo la prelibata signoria li promete di conciederli, che li prefati magnifici procuratori et beneficiadi ut supra possino far la sua intrada principiando dal ponte sopra la riva per andar a li albergi prediti, over che la signoria nostra torà in si li ditti albergi do, daxendoli[2]) a l' incontro soto el fontego botega per tanti affiti di ducati diexe. Et similiter per li ducati 14 (che) resta de li ducati 24, la signoria nostra li darà soto el fontego una botega, che li habi a dar di affitto ducati 14, zoè ducati quatordexe, a l' anno in luogo, dove parerà a quella, hac tamen condictione addita, che sempre parerà a la prefata signoria di ricuperar ditti affitti soto el ditto fontego, che havesseno ditti signori procuratori et beneficiadi, li possi dar a l' incontro tanto fondi in ditto calle dil fontego over lì apresso, che sia per altratanti affitti et valuta, quanto loro havesseno soto el preditto fontego, essendo loro obligati tuor ditto stabele, (che) li serà consignato, et relaxar li affiti et botege soto el fontego preditto, che alhora havesseno.

Promete etiam la prefata signoria a tute sue spexe refar tute ditte fabriche (che) serano ruinate per caxon di far il calle preditto, si la parte di la caxa di ditti signori procuratori et beneficiadi, come quelli di la signoria nostra a loro: che son la botega di Amai et l' albergo di pan(n)i a oro sora il magazen, zoè tuta la fazà(da) davanti su ditto cale, da terra fino al colmo, che al presente si atrova, et tuta quella parte che per ditto ruinar fusse bisogno di reconzar, metando tute piere vive, porte, balconi et feriade necessarie et covrir per quanto achaderà et sarà bisogno. Et ancor far li teraci dentro, dove fusseno ruinati. Et se per il far di tal fabrica altra parte di le ditte tute fabriche ruinasse, sia refatta a spexe di la signoria nostra, dechiarando che tuta la fazà davanti la prefata signoria nostra die refar di esser refata di piere nove et non vechie, et lo albergo dove era l'officio di pan(n)i a oro, che la signoria li dà che

[1]) „Getäfel, Holzbekleidung, Fachwerk".
[2]) = dagando (?) = dando cf. Boerio.

Digitized by Google

è de pie' cento e sesanta, zoè 160, quari, promete quella di farla fabricar a tute sue spexe a uno altro soler, si che sia equal a li altri soleri. Et per observation di tute sopranominate cosse et superius cussì dichiarite, esse parte sopranominate hinc inde prometono di attender, observar reciprocamente et mantenir quanto di sopra si contien sub obligatione etc., intendandosse li affitti preditti habino a principiar quando si ruinerà la fabricha soprascripta.

Polo Barbo procurator son contento di quanto ha sopra scripto.

Marco Antonio Morexini kavalier procurator.

Die Februarii 1505 (m. v.) in collegio.

Quod suprascriptum mercatum acceptetur: 16, 3, 1.

Ludovicus Barbatella secretarius. Am Rand: k. 86 in libro fontici, Nov. 1508.

Questi sono li confini li quali di sopra si fa mention. Confini di la botega da cha' Trun de pie' duxento e vinti zoè 220 per quaro, che dano et ciedeno a la nostra signoria da la parte davanti verso San Bortolamio, confina la strada che vien da San Lio per andar verso el ponte de Rialto, da la parte da driedo confina cum il magazen de ditti da cha' Trun, da la parte verso Rialto confina con il fontego di Thodeschi, da l'altra parte verso San Lio la botega de' ditti da cha' Trun, dove al presente si vende lavori de piera.

Confini del magazen: per testa verso San Bortolamio confina cum la botega preditta, a la parte verso San Zuane Chrisostemo confina la botega (che) fu di quelli da cha' Amai, a la parte verso Rialto confina el fontego di Thodeschi, a la parte verso San Lio la corte di l' hostaria di ditti da cha' Trun, da la travamenta in suxo confina lo albergo dove era l' officio di pani a oro.

Confini di la botega fu di Amai: da la parte verso San Bortolamio confina cum il magazen da cha' Trun, da la parte verso San Juane Chrisostemo et da la parte verso San Lio confina la strada over challe di la Bissa che via a San Zuane Chrisostomo per andar a San Lio, da la parte verso Rialto confina cum il fontego preditto.

Confini di l'albergo dove era l'officio di pani a oro: da la parte verso San Bortolamio confina cum l'ostaria di ditti da cha' Trun, da la parte verso San Zuane Chrisostemo confina cum la botega di Amai, da la parte verso San Lio cum l' ostaria di quelli da cha' Trun, porte, parieti, fenestre sopra el calle di la Bissa, da la parte de Rialto confina cum il fontego preditto, et da la travamenta in suxo cum il magazen da cha' Trun salvi i piui veri confini.

Ven. St.-A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 90'.

639.

1506, März 16. Der Senat stellt einem gen. deutschen Kaufmann auf Wunsch seiner Gläubiger einen Schutzbrief aus.

1506 die 16 Martii. Consiliarii.

Se attruova za molti mesi absentato de questa cità Zuan Scoth, mercadante Thodesco, debitor de molti zentilhomeni et citadini nostri, quale per non havèr habitation in questa terra, non pò, per la forma de le leçe nostre, tuor fida da l' offitio nostro di sopraconsoli; et desiderando i credadori sui, chel possi venir in questa cità, per proveder a la satis-

Digitized by Google

faction loro, è ben conveniente compiacer al desiderio suo, si che cum questo meço i possino cum qualche habilità de tempo recuperar quello (che) i dieno haver. Perhò l'anderà parte, che a dicto Zuan Scoth sia concesso per auctorità de questo conseglio libero et securo salvoconducto per mesi sie proximi futuri, cussi richiedendo i prenominati sui credadori, et questo per la persona solamente.

De parte 138, de non 4, non sinc. 1.

Non data in tempore.

Ven. St.-A. Sen. Terra 15 f. 97'.

640.

1506, Juni 17. Der Rath der Zehn verdoppelt die für den Neubau des Fondaco (cf. Nr. 634) bestimmte Monatsrate.

1506 die 17 Junii in consilio 10 cum additione.

Ut fabrica fontici Theotonicorum quanto celerius fieri potest expediatur pro utilitate et beneficio dominii nostri, ut omnibus est manifestum: vadit pars, quod, sicuti per deliberationem hujus consilii accipiuntur singulo mense ducati 300 ex capsa magna officii nostri salis, ita de cetero accipiantur ducati sexcenti usque ad complementum fabrice predicte.

(De parte) 20, (de non) 1, (non sinc.) 1.

Ven. St.-A. Coll. d. Sal. Provv. 9a f. 172' und Cons. 10. Misti 30 f. 172'.

641.

1506, Juli 29. Beschluss des Collegio über die Art der Herstellung des Gebälkes im neuen Fondaco.

1506 die 29 Julii in collegio.

Facta propositione in collegio, presente serenissimo principe, de trabibus deponendis in prima trabatura fontici Theutonicorum qui modo construitur, utrum fieri debeat de scalonibus an de clavis[1]), ballotatum fuit in hunc modum, videlicet:

Quod fiat de scalonibus — 14.

Quod fiant de clavis — 6.

Et sic captum fuit, quod fieri debent de scalonibus.

Ven. St.-A. Coll. d. Sal. Provv. 9a f. 174.

642.

1506, Sept. 10. Der Senat verlängert den Schutzbrief für den in Nr. 689 gen. Deutschen.

1506 die 10 Septembris. Ser Bartholomeus Minio, ser Antonius Tronus, ser Angelus Trivisano et Franciscus Foscari eques: consiliarii.

---

[1]) = chiave, Klammer; scalo: ‚più travi disposte in guisa da potervi far voltolar sopra (darüberrollen) le botti che si sbarcano' Boerio („geschrägt"?).

Digitized by Google

Fu concesso a di 16 Marzo proxime passato[1]) per questo conseglio a Zuan Scoth mercadante Thodesco, debitor de molti zentilhomeni et citadini nostri, salvoconducto per mesi 6 per non haver habitation in questa terra, cussì contentando i creditori sui; et perchè l'è stado quasi tuto questo tempo amalado, et è venuto circa fa uno mese, adeo che l'ha bona sperança de componerse cum i dicti suo' credadori, è ben conveniente prolongarli el tempo. Perhò l' anderà parte, che a dicto Zuan Scoth sia prorogà dicto salvoconducto per altri mesi quattro, cussì rechiedendo i prenominati suo' creditori et questo per la persona solamente.

De parte 106, de non 5, non sinc. 0.

Facte fuerunt littere in forma solita die suprascripto.

Ven. St.-A. Sen. Terra 15 f. 121'.

643.

1507, Jan. 9. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Unterstützung des Stellvertreters eines gen. Nürnbergers gegen dessen früheren Geschäftstheilhaber.

Leonhardo Lauredano Veneciarum duci et consilio.

Illustris et magnifice princeps, domine graciose, spectabiles et prestantissimi viri, domini observandissimi. Obsequiosa voluntate cum promptitudine famulandi premissis. Providus civis et fidelis noster Johannes Schucz exposuit nobis, qualiter ipso et quondam Ambrosio fratre ejus germano de negociacione mercanciarum tam in inclita Veneciarum civitate et illius dominio et terris, quam eciam aliis diversis tam Italie quam Alamanie partibus et locis exercenda cum quodam Georgio Froschel nuncupato societatem ineuntibus et aliquamdiu insimul exercent(ibus), morte tandem memorati Ambrosii consocii sequta, inter illius heredes et Joannem et Georgium socios de his, que idem Georgius societatis hujusmodi nomine gesserit, suborta sit questio. Cujus occasione Georgius ipse super racionibus ipsis Joanni et heredibus quondam Ambrosii in civitate nostra Nurinbergensi reddendis fidem prestiterit manualem; qua autem contempta sese in fugam recepisset et in civitatem Veneciarum contulisset, animo, ut idem Joannes suspicatur, sua ac dicte societatis negocia et merces iterum tractandi, debita exigendi atque contrahendi in ipsius grave prejudicium et jacturam, petens sibi hasce nostras commendaticias literas illustri gratie[2]) ac magnificenciis vestris porrigendas impartiri. Verum, illustrissime princeps, magnifici et spectabiles domini, etsi inter homines nichil tam congruum existat quam fidem prestitam servare, maxime autem reipu(blice) intersit eandem inter mercatores non violari, illustrissimam graciam et magnificencias vestras instanter requirimus et precamur, dignentur pro suis in nos et nostros gracia et favore solitis prenominato civi nostro ejusve procuratori et seu gestori, presencium latori, oportunius, prout rei ipsius condicio poposcerit, adesse ac apud quoslibet dominii terrarum et locorum suorum officiales, adjutores et judices providere, mandare et mandari facere, quo magis memoratus

[1]) S. Nr. 639.
[2]) Hdschr. commendancias lit. ill. gratis.

Digitized by Google

Georgius Froschel societatis fidem, ut premittitur, civi nostro prestitam mora posthabita observare et de ea observanda sufficienter cavere compellatur seque ab ingestione rerum et negociorum dicte societatis penitus abstineat; quod nos certum futurum omnino speramus et pro viribus compensabimus.

Dat. Nurinberge nona mensis Januarii anno etc. septimo.

Burgimagistri, proconsules et consules imperialis civitatis Nur(inbergensis).

Unter dem gleichen Datum ebenso an Alphonsus dux Mutine ac Regie etc.; an das consilium civitatis Florentine und an das consilium civitatis Bononiensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 58 f. 80'.

644.

1507, Febr. 12. Der Senat verlängert nochmals den Schutzbrief für den in Nr. 642 gen. Deutschen.

1506 die 12 Februarii (m. v.). Ser Andreas Minotus, ser Nicolaus Donatus, ser Laurentius Justinianus et ser Aloysius de Molino: consiliarii.

Essendo finito heri el salvoconducto, facto per questo conseglio a Zuan Scoth mercadante Todesco per mesi quatro, per debiti contracti, et siando per concordarse cum li creditori sui, el forço [1]) di qual hano sottoscripto a l' accordo, et pochissimi resta ad acordarse, quali etiam sono per sottoscriver, è da refar esso salvoconducto al predicto mercadante, aziò (che) li creditori sui possino consequir el suo credito. Perhò l' anderà parte, che al predicto Zuan Scoth mercadante per auctorità de questo conseglio sia refato salvoconducto per altri mesi quatro, per la persona solamente, aziò (ch') el possi del tuto accordarse cum li creditori sui, cum zorni tre de contrabando.

De parte 100, de non 3, non sinc. 0.

Facte fuerunt littere die suprascripto.

Ven. St.-A. Sen. Terra 15 f. 142.

645.

1507, Febr. 20. Der Nürnberger Rath ersucht die venetianische Regierung um Unterstützung eines gen. Nürnbergers gegen einen in Venedig wohnhaften gen. Deutschen.

Domino Leonhardo Lauredano duci Veneciarum et consiliariis ibidem.

Illustris et magnifice princeps et domine graciose, spectabiles et sapientissimi viri et domini observantissimi. A Georgio Spengler civi nostro querela nobis oblata fuit, in qua continebatur, quemadmodum annis preteritis cum ab Achario Stähel civi Veneto, cui operam locaverat, ex justis et incidentibus causis discessisset, idem Acharius prefatum Georgium Veneciis verbis, hic vero ac alibi literis famosis et factis (?)[2]) diffamaverit, videlicet quod adhuc sibi asstrictus esset serviendo, et ne-

[1]) = sforzo, Heer, das „Gros".
[2]) Zu lesen „fictis"?

Digitized by Google

glectis litteris propriis obligatoriis absque licencia sua ab eo discessisset. Qui Georgius Spengler tali diffamacione non injuste commotus, ut asserit, literis et honestis personis se obtulit hac de re velle stare juri in civitate vestra magnifica Veneciarum, et ex quo[1]) Acharius existimaret Georgium adhuc tenore literarum obligatoriarum sibi esse obnoxium ad certum tempus, quamvis ad talem obligationem Georgius non[2]) coactus fuisset et ex aliis justis causis invalida esset obligatio, nichilominus tamen obtulit se velle prestare operam per tempus illis in literis expressum. Quod omne Acharius, ut idem asserit, contempsit et acceptare noluit, sed assidue injuriosis et maledictis verbis rem egit. Preterea cum negociorum causa idem Georgius nuper in magnificam civitatem vestram divertisset, ut ait, idem Acharius cum quibusdam auxiliariis et armata manu eidem Georgio insidias tetendit, animo eum in corpore et vita offendendi; quod omne tendat in detrimentum, damnum bonam fidem[3]) ejusdem Georgii. Cum igitur intendat hac de re conqueri coram illustribus magnificenciis vestris nec non jure agere, rogavit nos humiliter, ut eum literis nostris commendaticiis aput magnificenciis vestris (*sic*) promovere vellemus, ut tute sibi versari et agere in civitate vestra liceat nec non convenire Acharium, ut infra statutum terminum contra eum jure agat aut silencium secundum juris formam Achario imponatur. Quam peticionem nos justam et honestam existimantes intuituque patris ejusdem Georgii, qui olim consilii nostri cancellarius fuit, non immerito ob labores et officia filio faventes, precipue vero illustres magnificentias vestras juris ac honestatis acerrimos defensores esse scientes, Georgio literas commendaticias negare noluimus. Rogamus igitur, quemadmodum decet, ut predictum Georgium illustris (*sic*) magnificentie vestre commendatum habeat (*sic*) intuitu harum literarum nostrarum utque eidem libere et absque aliqua vi in civitate vestra diversari liceat et preter jus nil contra eum inovetur; que res vobis digna, nobis vero gratissima erit; offerentes nos in similibus et omnibus aliis licitis rebus illustribus magnificentiis vestris quam libentissime velle morem gerere, quibus nos commendamus.

Datum vicesima mensis Februarii anno etc. septimo.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 58 f. 144.

646.

1507, April 13. Anweisung zur Auszahlung einer Entschädigungssumme an einen gen. Venetianer für seinen beim Neubau des Fondaco niedergelegten Verkaufsladen.

Mandato magnificorum dominorum capitum ex(cellentissimi) consilii 10 el magnifico domino Marco Thiepolo, proveditor al sal, deputado ala fabricha dil fontego di Todeschi, dia li denari deputadi ad essa fabricha a ser Aluvixe Vendramin quanto lui die haver per la sua botega, posta in la fabricha di esso fontego, che lui dice esser la suma di ducati dixesete.

Dat. die 13 mensis Aprilis 1507.

Ven. St.-A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 109.

[1]) „wofern".
[2]) Fehlt in der Hdschr., ist aber sicher zu ergänzen.
[3]) Man erwartet ‚bonae fidei' oder ‚famae'.

Digitized by Google

647—648.

1507, Aug. 27 und 28. Desselben Inhalts (wie Nr. 646).

Mandato magnificorum dominorum capitum illustrissimi consilii 10 det et numeret il magnifico domino Marco Tiepollo, provedador al sal, deputado ala fabricha del fontego dei Todeschi, al prudente homo Zuan Vendramin dai doi ponti de li danari deputadi ala fabrica del fontego predito, quanto lui die de affito per la sua botega tolta in la fabricha del dicto fontego, come è justo et conveniente.

Dat. die 27 mensis Augusti 1507.

Mandato magnificorum dominorum capitum illustrissimi consilii 10 il magnifico domino Marco Tiepollo proveditor al sal, deputado alla fabrica del fontego dei Todeschi, dagi et numeri de i danari deputadi ad essa fabrica al prudente homo Hieronimo Vendramin dai do ponti, quanto lui die haver de afficto per la sua botega tolta in la fabrica del detto fontego, come è conveniente et justo.

Dat. die 28 mensis Augusti 1507.

Ven. St. A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 115'.

649.

1507, Sept. 9. Aehnlichen Inhalts (wie Nr. 648).

Li magnifici signori capi de lo illustrissimo conseglio di 10 permetteno ch' el nobel homo ser Vector Foschari, condam ser Urban, possi farsse securo et pagarsse del credito (che) l'ha cum Aluvixe Vendramin, fo de ser Nicolo, come appar per sententia sopra il credito, che dito Aluvise ha al officio dil sal per lo affitto di certa sua botega tolta in la fabricha dil fontego nuovo di Thodeschi.

Dat. die 9 Septembris 1507.

Ven. St.-A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 115'.

650.

1507, Sept. 23. Aehnlichen Inhalts (wie Nr. 649).

1507 die 23 Septembris. Li magnifici signori capi di lo excellentissimo consejo di 10 imponemo a vui magnifici signori proveditori dil sal ala cassa grande et successori, che de li denari (che) solete dar ogni mese ala cassa picola, dobiate dar al nobel homo ser Marin Trivisan condam ser Marchio ducati 20 fino a la summa di ducati quaranta, che lui e creditor di lo affitto di la botega di la frutaria et fuora del fontego di Thodeschi; dando tanto mancho denari ala cassa picola.

Ven. St.-A. Mag. al Sal. Not. 3 f. 116'.

651.

1507, Okt. 2. Der Rath der Stadt Augsburg theilt dem Hauptmann und anderen Städten des Schwäbischen Bundes eine von König

Digitized by Google

Maximilian eingetroffene Botschaft mit und fordert zur Abhaltung eines Bundestages auf [1]).

An den hawptman des punds.

Lieber herr hawptman. Am letzten tag des monats Septembris jetzo nachstverschinen hat ain ku(niglich) pot von wegen kuniglich majestat unsers allergnedigisten herren unserm lieben burgermeister Jorgen Langenmantel dise eingeschlossen schrift uberantwurt, und im dabei angesagt alle kaufleit alhie zusamen zu beruefen, den er alsdan ainen gesigelten offen kuniglichen gepots brieve, der ainen obgemelten schrifte (mit dem A bezaichnet [2]) gleich lawtendt in seinem beiwesen uberantwurten und ferrer wes er bevelh hette inen muntlich endecken wolt; demnach an gestern, dweil all unser kaufleit diser zeit nit anheim sein, hat bemelter burgermeister mit unserm wissen, den selben kuniglichen gepots brieve entpfangen und von gedachtem poten ferrer vernomen, man solte die egerurten kaufleit warnen; dan wa si ku(niglich) m(ajesta)t begeren nit volg thun, wurden si nachmalen angelangt werden, wie die ander obgemelt schrifte mit dem B bezaichnet ausweiste; und so dan aus solcher beschwerlicher newerung, wa der also volg geschehen sollt, nit allain der erbern stette darin gemelt und unsern kaufleiten, irer herbrachten und gehalten trawen glawben und wesens abfall oder ganz verderben, sonder auch anderen des heiligen reichs frei und reichs stetten oder mereren und hoheren stenden ferrer nachteil ensteen wurden: demnach bitten wir mit sonderem fleis fruntlich, ewr wirde wolle in craft der erberen punds verwandten stette beschlossen abschid, so die und der gleichen einreisend sache betrift, furderlich und on allen verzug ainen versamblung tag bemelter stette benennen und ansetzen; und alsdan anbringen raten und furdern helfen, damit der erbern stet in obgemelten schriften begriffen und unser kaufleit solcher beschwerlicher und unerhorter begern und handlung erlassen werden, und davon entladen beleibn mogen, wie dan ir merklich oblegendt gros nottürft erfordert, und sich hierin so fruntlich beweisen als unser sonder gut vertrawen stet. Das begern wir umb die selb eur wirde mit allem fleis alzeit willigklich und geren zu gedienen, und eur verschriben antwurt bei disem poten.

Datum am andern tag Octobris anno etc. 7.

Ebenso an Nürnberg, Memmingen, Ravensburg unter gleichem Datum und mit der Bitte, Rathsboten auf den angesetzten Bundestag zu senden.

Augsb. St.-A. Literaliensammlung. Concept.

652.

1507, Dez. 17. Der Doge Leonardo Loredano sichert den deutschen Kaufleuten im allgemeinen und dem Johann Imhof mit Söhnen speziell im ganzen Gebiet von Venedig sicheren Handel und Wandel zu.

Leonardus Lauredanus, dei gratia dux Venetiarum etc., universis et singulis magistratibus et officialibus hujus civitatis nostre Venetiarum nec non locumtenentibus potestatibus capitaneis castellanis ductoribus

[1]) Dieses Dokument gehört streng genommen nicht in diese Sammlung, doch schien es mir wesentlich für das Verständnis der folgenden Stücke Nr. 655 und 656.

[2]) Diese eingeschlossenen Worte stehen am Rand.

Digitized by Google

vicariis aliisque quibuscumque rectoribus et officialibus quarumcumque civitatum terrarum oppidorum et locorum nostrorum, quovis nomine nuncupentur, et tam presentibus quam futuris, ad quos presentes advenerint, fidelibus dilectis salutem et dilectionis affectum. Cum semper instituti nostri fuerint, fovere et amplecti omnes mercaturam exercentes, multo tamen affectuosius et favorabilius omni tempore fovimus et amplexi sumus mercatores omnes Germanie (*sic*) nationis ob mutua et antiquissima comercia, quibus in hac civitate cum omnibus nostris usi sunt et assidue utuntur, ita ut conterraneos nostros illos reputemus nullumque apud nos discrimen existat inter eos civesque ac incolas nostros. Quo fit, ut confidenter continue versari hic possint et in universa ditione nostra cum rebus et bonis suis absque ulla omnino molestia aut impedimento, sicuti in proprio et naturali eorum solo, quando presertim preter enarrata accedat precipuus cultus, devotio et observantia nostra erga magnificas et prestantes respublicas et communitates ejusdem nationis. Licet igitur iisdem causis re ipsa hoc compertissimum omnibus esse possit, videlicet (?) neminem tamen lateat ejusmodi nostra immutabilis dispositio, noscantque cuncti perspicuo documento nihil antiquius ducere nos, quam ennodare ipsos Germanos mercatores utpote charissimos nostros: decrevimus cum senatu nostro, volumus et declaramus presentibus litteris nostris omnes et singulos mercatores Germanice nationis, et qui ab eis causam habent, adventare venire morari versari mercari agere et contrahere posse in hac civitate nostra Venetiarum et ubique locorum in universa ditione nostra, sicuti ullo unquam tempore potuerunt, et haud aliter quam si in eorum patriis et propriis civitatibus morarentur, abireque et discedere ad beneplacitum suum, tute, secure cum omnibus rebus et bonis suis cujusvis generis absque ulla omnino cura seu scrupulo, molestia aut impedimento; jubentes propterea et studiose mandantes omnibus et singulis suprascriptis representantibus et officialibus nostris, ut hanc nostram in personis et rebus ac bonis securitatem et fidentiam Joanni In-Curia et filiis firmiter observent faciantque inviolabiliter ab omnibus observari, sicuti est inconcusse et immutabilis mentis et intentionis nostre nostrique senatus, valituris presentibus ad beneplacitum dominii nostri cum termino anni unius de contrabanno.

Dat. in nostro ducali palatio die 17 Decembris indictione 11 1507.

Ven. Evang. Pfarr.-Arch. Capit. d. Nat. Alem. 3 f. 212 mit der Notiz „Qui registrato per non ritrovarsi nelli Capitolari".

653.

1508 (Jan. 19), Febr. 7 und 19 (und März 3). Verzeichniss der ersten Miether der Kammern im neuen Fondaco.

Consignatione delle camere nove a merchanti Todeschi per li proveditori del sal[1]).

1507 die 7 Februarii (m. v.). De comandamento de missier Marcho Thiepolo, proveditor al sal, deputado alla fabricha del fontego di Thodeschi, mi consigno una poliza de tutte le camere e la consignation d'esse

[1]) Dasselbe Dokument steht ausserdem an zwei Stellen in dem ‚Capitolare dell' officio del fontego dei Todeschi' des Venet. Staatsarchivs f. 56 u. f. 186; ich bezeichne die wichtigeren Varianten daraus mit 1 und 2.

Digitized by Google

a essi marchadanti del fontego di Thodeschi, la qual sonno (*sic*) sottoscritta de man del ditto missier Marcho, comandandome dovesse quella registrar nel libro dove se annotano ditte camere; la sottoscrition s'è sopra ditta poliza qui sotto notada, el tenor de quella:

Jo Marcho Thiepolo, provedador al sal, deputado alla fabricha del fontego (affermo)[1] haver consignado le camere como qui sotto appar et questo d'ordine de tutt' el collegio. Adi 19 Zener[2] 1507.

Primo soler sopra Canal grande.

No. 1. 2. Ser Ferigo Fochte[3]) e fradelli
„ 3. „ Antonio Cholb[4])
„ 4. „ Lunardo Eisfagel[5]) e ff.[5a])
„ 5. „ VielmoRelinger[6]) e comp.

Sopra el rio.

No. 6. Ser Zorzi Rem[7])
„ 7. „ Vielmo Lindima (?)[8])
„ 8. Caneva[9])
„ 9. Ser Stephano Caxa[10])
„ 10. „ Sebastian Tonchel[11])
„ 11. „ Lunardo Miner
„ 12. „ Zantegeza[12])
„ 13. „ Gotardo da Colognia[13])
„ 14. 15. „ Bulfardo Negro.

Verso San Bortholamio.

No. 16. 17. Ser Andrea Grandei[14]) e compagni
„ 18. 19. „ Antonio Panfedorf[15]) e comp.
„ 20. „ Hieronimo Ais[16])
„ 21. „ Fedrigo[17]) da Norimbergho
„ Hieronimo Foith[18])
„ 22. „ Bulfardo Clozer.

Segondo soler sopra Canal grande verso el ponte.

No. 23. 24. Ser Antonio Belzer[19]) e ser Corao Feltre[20])
No. 25. Comunita de Viena
„ 26. . . .[21])
„ 27. Zanin Usana[21])
„ 28. Ser Zorzi Offerta[21a])
„ 29. „ Zan Mazzaperger[22]), ser Ruberto Loser[23])
„ 30. 31. „ Zan curia[24]) e fioli
„ 32. „ Rubertto Loser
„ 33. „ Verzilvo[25]), ser Sabastian (?)[26]) Bagnia
„ 34. Caneva.

Sopra calle de bissa.

No. 35. Ser Francesco e ser Zampangortena[27])
„ 36. „ Christofalo Chebe[28]) e compagni
„ 37. „ Lunardo da Norlin[29])
„ 38. „ Cabriel[30]) Traie[31])
„ 39. „ Zacharia[32]) Stal
„ 40. 41. „ Zorzi Prasteta[33]).

Verso San Bortholamio.

No. 42. Ser Andrea Bais[34]) et fioli
„ 43. „ Lunardo Pimel[35])
„ 44. „ Fedrigo Bretta[36]) d' Arzentina
„ 45. „ Stephano Capella[37])
„ 46. 47. „ Zorzi Pexa[38]) e compagni
„ 48. „ Piero da Collognia
„ 49. „ Bulfardo Pulla.

---

[1]) Fehlt, ist aber aus der späteren Formel zu ergänzen.
[2]) Fevrer 1; dies stimmt zwar mit dem Datum am Schluss, aber nicht mit dem oben vorhergehenden 7. Februar.
[3]) Rigo Fochte' 1 (Ulr. Fugger a. Augsburg). [4]) Colb 2 (a. Nürnberg). [5]) Irsfagel 1; Pisfagil 2 (Eisfogel a. Nürnb.). [5a]) Abkürzung für ‚fradelli'. [6]) a. Augsb. [7]) a. Augsb. [8]) Lindiman 2. [9]) Sier Caurna (!) 2 (Die Schenke). [10]) Kaserer a. Salzb. [11]) Tunkl a. Salzb. [12]) Zantegexa 1; Zantigizza 2. [13]) Gottardo da Colonia 1. Cf. p. 368 Z. 9 v. u. [14]) Grander a. Augsb. [15]) Paffendorf a. Köln. [16]) Ahis 1; Hais 2. [17]) Ferigo 2. [18]) Foit 1; fehlt 2. [19]) Bolzer 2 (Welser a. Augsb.). [20]) Felin 1 (?) (Vöhlin a. Augb.). [21]) Während es hier und in 2 ungewiss gelassen ist, ob dies heissen soll, dass die Kammer leer stand oder dass sie von der Stadt Wien belegt war, wird es in 1 so dargestellt als ob sie mit der folgenden zusammengehörte. Dass dies richtig, zeigt Nr. 677, woraus zugleich ersichtlich, dass Zanin Usana = Zan Musauer (a. Regensburg). [21a]) Cf. p. 364 n. 10. [22]) Mazaperger 1; Mezzapergher 2 (Matschperger a. Salzb.). [23]) Losca 2 (Lasser a. Salzb.). [24]) curia 1; Zanemia 2 (Imhof a. Nürnb.). [25]) Vincilao 2. [26]) Sebasn. 2. [27]) Zanpang. 1; Zampagostena 2 (Baumgartner a. Nürnb.). [28]) Clebe 2. [29]) Nördlingen. [30]) Gabriel 1. [31]) Tvais (?) 2 (Troy a. Wien). [32]) Achario 1; Zaccaria 2 (a. Nürnb. (?) cf. Nr. 645). [33]) Prastita 2 (Prantstätter a. Salzb. oder Wien). [34]) Vais 2. [35]) Pomel 2 (Pimmel a. Augsb.). [36]) Breta 1 (Brechter a. Strassb.). [37]) Copella 2. [38]) Besserer (?) a. Ulm.

Digitized by Google

Terzo soler sopra Canal grande.

No. 50. 51. Ser Corao Relinger
„ 52. Ser Lodovico Rottogetta[1])
„ 53.
„ 54. „ Justo Meminga[2])
„ 55. „ Nicolo Rayner[3])
„ 56. „ Zan Rora da Olmo e Nicolo Greco[4]).
„ 57. „ Jacomo Dalazagna[5])
„ 58. „ Zan Brun[6]) e fioli.

Terzo soler sopra el rio.

No. 59. Ser Zan d'Honosta[7])
„ 60. 61. Ser Zan Stantener[8]) e ser Zan Clanoffa[9]) de Lubiana.

Sopra la calle dalla bissa.

No. 62.
No. 63. Ser Herman da Collognia
„ 64.
„ 65.
„ 66.
„ 67. 68.

Verso San Bortholamio.

No. 69. Ser Chimento in compagnia della Zilea[10])
„ 70. „ Mathio Ingolth[11]) e ser Anselmo Joan[12]) d'Arzentina
„ 71. „ Rigo Rulianth[13])
„ 72. „ Zan Soth[14])
„ 73. „ Erasmo Pariometh[15])
„ 74.
„ 75.
„ 76.

Camere che non sonno datte via No. 8. sonno[16]) No. 53[17]). 62. 64. 65. 66. 74[18]). 75. 76. Restano camere vuode numero otto; delle qual se ne resalva 6, zoe 6, per Viandanti[19]).

1508 adi 3 Marzo. Vista per io Marcho Thiepolo, proveditor al sal et deputado alla fabricha del fontego, affermo haver consignate le camere sopraditte alli sopraditti marchadanti, et questo d'ordene de tutt' el collegio, et fo adi 19 Fevrer 1507 (m. v.).

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 253' ff. cap. 689.

654.

1508, März 9. Verordnungen der venetianischen Regierung für das neue Gebäude des Fondaco cf. Nr. 657.

655.

1508, März 12. Kaiser Maximilian fordert die Kaufleute in Augsburg auf, ihm ein Anlehen zum Römerzug zu bewilligen[20]).

Maximilian, von gots gnaden erwelter Römischer kayser, zú allenntzeyten merer des reichs.

Lieben getrewen. Als wir mit euch unnd anndern gesellschafften unnd gemainschafften der khawfflewten ain zeyt her umb ain anlehen zů

[1]) Rottogeta 1; Rottogerta 2 (Rottengetter a. Ulm). [2]) Meninga 2 (Memminger a. Nürnb.). [3]) Raymer 1; Rainer 2. [4]) Rorer u. Greck a. Ulm. [5]) zaqua 1; Giacomo Dalazangra 2. [6]) a. Frankfurt (?). [7]) de onosta 1; d'Honesta 2. [8]) Stener 2. [9]) Clanofa 1; Clonoffa 2 (Kleinhofer (?) a. Laibach). [10]) del Zilia 2. [11]) Mattia Ingolt 2. [12]) Aselmo Joen 2. [13]) Ruliant 1; Rulianos 2. [14]) Sot 1; Soes 2 cf. Nr. 644. [15]) Pariomiet (?) 1; Jerismetel 2 (Parmet a. Augsb.). [16]) è sono 2. [17]) Die Handschriften 57. [18]) so 1; Hdschr. 24. [19]) so 1 u. 2; Hdschr. Viandante cf. p. 363 n. 5) Dass die angegebene Zahl der leeren Kammern nicht stimmt, zeigt eine Vergleichung mit der obigen Liste, wo noch No. 67 und 68 als leer aufgeführt sind.

[20]) Auch von diesem Dokument gilt dasselbe wie von Nr. 651 (cf. p. 358 n. 1).

Digitized by Google

unnserm fürgenomen Romzúg gehanndelt und euch darumb ansuechen lassen, darúber ir unns aber nach etlichen tagen, so ir und die anndern deshalben gehallten, noch dhain enntlich antwort gegeben habt: nun verkhúnden wir euch daz sich die gesellschafften der khawfflewt von Nuerrmberg solhs anlehens halben zufriden gestellt und benuegig gemacht haben. Begern wir an euch mit sonnderm vleyß und ernnst bevelhennde daz ir unns zu stunndan bey disem unnserm potten, den wir dann deshalben in sonnderhait zu euch schigkhenn, schrifftlichen berichtet und anzaiget, wess ir euch deshalben entslossen habt, damit wir unns darnach weytter zu richten wissen. Unns zweyflt auch ganntz nit, ir werdet euch hierinnen gepúrlichen und auch dermassen gegen unns hallten ertzaigen und beweisen, darab wir genedigs gevallen haben werden. Wir haben auch solhs den gesellschafften der khaufflewt zu Meminngen gleicherweise zugeschriben; wollten wir euch nit verhallten, und ir thuet daran unnser ernnstliche maynung.

Geben zu Kaufpeyrn den zwelften tag Marci anno etc. octavo unnsers reichs des Romischen im dreyundzwaintzigisten jare.

Ad mandatum domini Cesaris Renner.

Aufschrift: Unnsern und des reichs lieben getrewen, der gesellschafft der kaufleut, so zu Augspurg sein.

Augsb. St.-A. Sammlung der Urkunden. Original mit Siegel.

656.

1508, März 26. Kaiser Maximilian befiehlt seinen Hauptleuten etc. in Trient, den deutschen Kaufleuten bei Ausführung ihrer Waaren aus dem Venetianischen Gebiet in jeder Weise behülflich zu sein.

Maximilian etc.

Hochgebornen erwirdiger meinen fursten andechtigen und lieben getrewen. Uns haben die ersamen unser und des reichs lieben getrewen burgermaister und rate zu Augspurg anbracht, wie si und etlich ander von iren gesellschaften daselbs zu Augspurg, auch Nurmberg, Ulm, Memingen und andern stetten etlich kaufmanßgueter zu Venedig haben, die si durch den Kadober[1]) und den merern tail fur die Laitter herauszubringen willens wern, das auch bei den Venedigern zu erlangen verhofften; und uns darauf diemútigklich angerufft und gebetten, nachdem derselben gueter ain merklich anzal und inen daran vil gelegen sei, auch sich hoch besorgen, wo die lenger zu Venedig beliben, daz die Venediger als unser veindt dieselben anfallen, dardurch si sich alsdann wider uns dest mer sterkhen und empórn móchten, inen sólhs gnedigklich zu vergónnen. Dieweil wir si dann hierinn zu fúrsehen und vor schaden zu verhueten gnedigklich genaigt sein; auch uns deßhalben kain sonder schad daraus entsteet, so haben wir inen das gnedigclich bewilligt und emphelhen euch darauf mit ernst, daz ir deshalben selbst wes fúrnemet und inen mass gebet, wie und wievil zu ainem mal si solh gueter heraus fuern und bringen lassen sollen, damit darinn kain geferde, contrabant noch ander handlung, so uns zu nachtail raichen, gebraucht werden múge; si auch darauf mit glait und paßbrief(en) nach notturften versehet und hierinn

[1]) Cadore.

Digitized by Google

ewrm rat und gutbedunkhen nach handlet und das nit lasset. Daran thut ir unser ernstliche mainung.

Geben zu Augspurg am 26 tag Martii anno etc. octavo.

An die kriegßrát und haubtlewt am Gallian[1]) und zu Triendt.

Aufschrift: Copey der kaufleit gůter halben von Venedig heraus zú fueren.

Augsb. St.-A. Sammlung der Urkunden. Copie.

657.

1508 (März 9 und) Mai 12. Verordnungen für das neue Gebäude des Fondaco über Freilassen der Gänge, Höhe des Miethzinses, Freihaltung von 6 Kammern im 3. Stock für die Krämer etc.

Chel non se possi tenir fuora delle camere nelli portegali[2]) piu d'una cassa et barilli con molti ordeni.

1508 Die 12 Mazo. Per obviar grandissime discordie tra merchadanti et per utilita et belezza del novo fontegho, serenissimo principe et eccellentissima signoria[3]), che nissuno possa ne ardischa metter fuora delle camere nelli portegalli piui d'una cassa per uno, ne piu longa che passa da portta, et questo perche nel fontego vecchio li anditi[2]) erano tantto occupadi de casse, banchi e barilli che molte volte non se podevano andar ne guardar nella corte; e questo sia observado si per marchadanti come per ogni altra persona sotto penna de ducati cento per cadauna fiada che saranno trovadi, la qual sia scossa per li visdomini del fontego in questo modo: uno terzo a San Marcho, uno terzo all' accusador, uno terzo alli visdomini.

Item che nessuno possi romper li muri da banda niuna, excepto quando uno volesse far una porta ch' vada de camera in camera, et ch' altro non si possa romper ne far canoni[4]) ne camini de stue o altro ch' vada fuora de camini maistri; et non si possi romper ne mudar cosa alcuna sotto penna de ducatti cento per ogni fiada da esser despensadi nel modo ditto de sopra.

Ittem che tutti li marchadanti ch' vorrano le sue camere ferriade alla fenestra sianno obligadi farle delli suo denari, fazando tutte le ferriade a uno modo per seguitar l'ordene e d'una grossezza, che le non vada fuora delli muri piu una del' altra.

Ittem che le camere del primo soler e segondo soler siano affitta(de) ducati dodese al anno, zoe ducati 12, el terzo soler ducatti otto la camera, netti a San Marcho, intentando che tutti li marchadanti pagano oltra el ditto fitto tutte le altre regalie et spese consuete ch' i solevano pagar et similiter quelle (che) e de consuetto al masser del fontegho.

Ittem che camere n. sie del terzo soler non si possi dar a particular marchadanti, ma sianno reservade per l'alozar li Viandanti et Grisolletti[5]), azo (che) quelli non aloza fuora del fontego per le hostarie, perche sonno gran danno della nostra illustrissima signoria.

---

[1]) Calliano an der Etsch in Tyrol.
[2]) = porticali, Gänge, Corridor; ähnlich später ‚anditi'.
[3]) Zu ergänzen ‚ordinano' oder dergl.
[4]) ‚Ofenröhre".
[5]) ‚il nome Grisolotti fù promiscue a mercanti Trentini e Viandanti, che conducevano anticamente in fontico panni grisi („grau") di vilissimo prezzo' cf. Thomas, Milesio p. 91.

Digitized by Google

Ittem che li magazeni e volte che sonno in fontegho pagano de fitto netti a San Marcho quello come appar alla presente affitation et consignation de ditti magazeni e volte a merchadanti registrada per man de Antonio Falascho scrivan del fontegho[1]).

1508 die 9 Martii io Marcho Thiepolo, provedador et deputado alla fabricha del fontego, d'ordene della illustrissima signoria affermo haver fatto li ditti ordeni del fontego nuovo, come di sopra è scritto.

Jo Antonio Falascho, scontro dell officio, ho registrado dell' authentica scritura (che) me hanno consignado la magnificentia de messer Marcho Thiepolo delli soprascritti capitoli sottoscritti de sua mano, i quali sono appresso de mi all' officio.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 257' cap. 692.

658.

1508 (Mai 9 und) 12. Verzeichniss der ersten Miether der Gewölbe im neuen Fondaco (cf. Nr. 653).

Consignation de magazeni[2]) a merchanti 1508 adi 12[3]) Mazo[3a]).
Magazeni e volte del fontego nuovo consegnade a' merchadanti.

1.	Ser Bulfardo Negro	ducati	10
2.	„ Corao Felle[4]) e compagni	„	6
3.	„ Hieronimo Hais[5])	„	12
4.	„ Zorzi Rem	„	12
5.	„ Vielmo Lindimech (?)[6])	„	12
6.	„ Andrea Bais e fioli	„	12
7.	„ Antonio Belzer	„	12
8.	„ Rigo Focher e compagni	„	12
9.	„ Sinisbaldo[7]) Rizo[8])	„	12
10.	„ Lunardo Vsfugel[9]) e fradelli	„	12
11.	„ Zan In-Curia e fioli	„	12
12.	„ Zorzi Offerta[10]) e fradelli	„	12
13.	„ Antonio Panpedar[11]) e fradelli e compagni	„	12
14.	„ Andrea Grander e compagni	„	12
15.	„ Zan Maziperger et ser Roberto Loser	„	12
16.	„ Antonio Cholb[12])	„	12
17.	„ Christophalo Chelbit e compagni	„	8
18.	Comunita de Viena	„	12
19.	Ser Zacharia[13]) Stal	„	12
20.	„ Vielmo Relinger e compagni	„	12
21.	„ Zan Musauer[14])	„	20
22.	Comunita de Regesborgo[15])	„	10
23.	Ser Zan Tegesa[16])	„	6
24.	„ Lunardo da Horlis[17]) (?) et ser Todaro Reins[18])	„	6
25.	al 4[19]) Arzentini	„	6

[1]) Cf. unten Nr. 658.
[2]) Auch diese Liste findet sich zweimal f. 56 u. 186' (an letzter Stelle ohne Angabe des Miethzinses) im Archiv-Exemplar des ‚Capitolare etc.'; ich gebe auch hier die wichtigeren Varianten mit 1 u. 2.
[3]) 9 1. [3a]) Marzo 2. [4]) C. Fele 1; Como Felice 2 (Vöhlin a. Augsb.). [5]) Ahis 1. [6]) Lindimer 1; Lindimench 2. [7]) Sinibaldo 1. [8]) Rizzo 2. [9]) Visfugel 2. [10]) Offera 1; Offer 2 (vielleicht Höchstetter a. Augsb. cf. Nr. 699, 616 und 653). [11]) Zampedal 2. [12]) Colb 1; Calz 2. [13]) Achario 1; Zaccaria 2. [14]) Muxauer 1; Musamer 2 (Musauer a. Regensb.). [15]) Regesburgo 2. [16]) Degesca 2. [17]) Norlun 1; Hesleu 2. [18]) Renis (?) 1. [19]) fehlt 2.

Digitized by Google

1508 adi 9 Mazo. De comandamento de missier Marcho Thiepolo, provedador al sal e deputado sopra la fabricha del fontego, ho consignado i ditti[1]) magazeni et volte de ordene della illustrissima signoria, per[2]) li presii[3]) et numeri como di sopra e scritto; la qual suma de' ducati 200 e 76, zoe ducati 276.

Jo Antonio Falascho[4]) ho notado de mia mano, copiada d'una poliza, datami per el ditto missier Marcho Thiepolo, sottoscritta de sua mano.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 257 cap. 691.

659.

1508, Juni 6. Kaiser Maximilian sichert allen Venetianern in seinen Staaten Schutz und Freiheit des Verkehrs zu.

Patentes majestatis Cesaree pro mercatoribus, ut versari possint post factam treuguam, sicut ante bellum solebant.

Maximilianus, divina favente clementia Romanorum imperator electus, augustus, Germaniae Hungariae Dalmaciae Croaciae etc. rex, archidux Austriae, dux Burgundie Barbancie et palatinus etc., universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus baronibus militibus nobilibus clyentibus capitaneis prefectis oppidorum villarum et locorum, communitatibus ac rectoribus eorundem, nec non officialibus quibuscunque ceterisque nostris et imperii terrarumque hereditariarum subditis et fidelibus dilectis cujuscunque status gradus aut conditionis existant, gratiam Cesaream et omne bonum. Facta et conclusa jam treuga inter nos et illustrem Leonardum Lauredanum ducem et dominium Venetiarum dignum duximus, ut tam mercatores, quam alii hic inde negociantes tutum et liberum accessum, stationem et redditum habeant suisque negociationibus et factis, ut ante inchoationem belli, intendere possint et valeant. Mandamus iccirco vobis omnibus et singulis, districte precipiendo, ut deinceps omnes et singulos mercatores tam nostros quam subditos dominii Venetiarum et alios quoscunque cum mercantiis et bonis suis ire stare morari et redire hinc inde totiens quotiens opus fuerit et (sicut) ante bellum solebant et facere poterant, libere et expedite permittatis, neque personas aut bona eorum in aliquo gravetis, in quantum indignationem nostram gravissimam evitare volueritis, nostram facturi voluntatem.

Datum in monasterio sanctae Mariae gratiarum[5]) die 6 Junii 1508 regnorum nostrorum Romani 23, Hungariae vero 19.

Ad mandatum domini Cesaris in consilio. Serentain secretarius.

Ven. St.-A. Commemor. 19 f. 115.

660—661.

1508, Aug. 21 und Sept. 1. Das Collegio genehmigt auf Antrag der Visdomini, dass der Sohn eines gen. betagten Bediensteten in der Kanzlei der Visdomini den Posten seines Vaters übernehme.

---

[1]) deti 1. [2]) Das Folgende bis zum Schluss fehlt in 2. [3]) prexi 1. [4]) Falarcho 1.
[5]) Zu lesen ‚ad gradus'? ausserhalb Kölns. Nach Stälin, Aufenthaltsorte K. Maximilians I. 1493—1519 (Forschungen zur deutschen Geschichte I, 360) befand sich Max damals in Siegburg.

Digitized by Google

1508 die 21 Augusti. Essendo comparso davanti miser Silvestro da Leze, miser Hieronimo Malipiero, dignissimi vicedomini, absente miser Zuan Augustin Pizamano terzo compagno, miser Alvise Bollani de miser Marco per nome de ser Francesco Chorbeta, fante nel officio, supplicando de gratia alla sue magnificentie: quelle se vogliano degnar de acceptar Bartholomio suo fiol in suo luogo fante de ditto officio cum i modi et condiction che lui l' ha et possede al presente, et questo perche attrovandosse za molti mesi mal conditionato, si per non haver troppo bona vista de li ochii et mal conditionato de le gambe per le qual mal puol caminar, et che questa sua malatia incurabile si per la eta sua che ha da 75 anni et piu non vorria che l' officio patisce per lui, etiam attrovandosse pien de fioli et fie, povero cum gran famiglia; et si non fosse questo pocho de suffragio del ditto officio, conveneria perir de ogni desasio[1]) et altro: perho humilmente supplica i voglino exaudir. Unde i prefati magnifici signori, miser Silvestro da Leze, miser Hieronymo Malipiero dignissimi vicedomini, aldida tal richiesta esser pietosissima, considerando chel ditto Francesco Chorbeta per la bona et sancta relation (che) hano havuto da tuti de l' officio, che za da 40 anni et piu l' ha fatto ditto officio semper cum tanta fedelta che mai per niun tempo se habi trovato haver fatto manchamento niuno, ma semper povero et real, etiam per la miserabil fameglia chel se attrova, accio (che) quella non perisca, et etiam apresentando el dicto Bartholomio suo fio zovene et de bene et fa l' officio fidelmente: perho i prefati signori termenano et hano termina per la auctorita (che) i hano sopra de questo, chel dicto Bartholomio fiol del ditto Francesco Chorbeta fante de l' officio quello intri in ditto officio in suo luogo cum le condiction et modi (che) lui el possede al presente, exercitandossi cum ogni legalita et fidelta, come semper ha fatto ditto ser Francesco suo padre et esso Bartholomio, et habi tute utilita che apparteneno et tochano a ditto officio non obstante alcune exception over contradiction.

1508 die primo Septembris. Infrascripti domini consiliarii visa suprascripta electione et deputatione facta per magnificos dominos vicedominos fontici Theutonicorum de persona Bartholomei Chorbeta ad officium famuli dicti officii loco Francisci patris sui infirmi et male conditionati, qui officium exercere non potest, utpote facta de persona idonea et grata, laudarunt et approbarunt et sic tenore presentium laudant et approbant cum omnibus salario et condictionibus in dicta terminatione contentis, mandantes dictis vicedominis et successoribus, ut eam inviolabiliter observent.

Consiliarii: Ser Marcus Bollanus, ser Petrus Capellus, ser Zacharias Delphinus, ser Paulus Pisani eques.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 24 f. 28.

662.

1508, Okt. 14. Der Nürnberger Rath ersucht auf Bitten seiner Kaufleute die venetianische Regierung, keine Erhöhung des Miethzinses im neuen Fondaco eintreten lassen zu wollen.

Principi ac domino, domino Leonardo Lauredano, duci Veneciarum. Illustrissimo ac excellenti principi, nec non magnificis sumopere venerandis

[1]) = disagio, Noth, Beschwerde.

Digitized by Google

dominis consiliariis ejus se comendant salutemque optant. Illustris ac excellens princeps dominique observantissimi. Mercatores ac subditi nostri, qui in magnifica urbe vestra negociantur, nobis exposuerunt, quamvis pluribus elapsis annis tam ipsi quam majores eorum sub certa pensione domum, que Teutonicorum apellatur, inhabitarunt, nunc tamen illa exusta novaque edivicata (*sic*) forsan ob structure inpensas censum illum inmoderate auctum esse; quam rem eis admodum molestam esse ostenderunt nosque rogarunt, ut aput illustres ac magnificas d(ominationes) vestras litteris nostris, ne longeva libertate priventur, intercederemus. Nos itaque, cum haut inequam eorum censeamus esse peticionem, quantum nobis precari licet, illustribus ac m(agnificis) d(ominacionibus) v(estris) haut molestum esse velit rogamus, ut ille cives ac subditos preter solitum gravari non permittant. Erit res ea nobis admodum grata, enitemurque, ut data occasione illustres m(agnificas) d(ominationes) v(estras) nobis morem gessisse haut peniteat, quibus nos, ut decet, comendamus.

Nuremberge pridie idus Octobris 1508.

Senatus magistratusque Nurimbergensis.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 62 f. 153.

663.

1508, Nov. 4. Der Senat ratifiziert das Uebereinkommen des Augsburger Johannes Lang (cf. Nr. 627) mit dessen (namentlich aufgeführten) Gläubigern.

1508 die quarto Novembris. Secutum est nuper[1]) concordium inter prudentem Joannem Lang de Auspurch jocalarium et creditores suos, prout patet rotulo superinde confecto; et quia est forinsecus et, sicuti fertur, ex omnibus creditoribus unus tantum reperitur, qui noluit se subscribere, sitque habenda ratio predictorum creditorum, ut suum consequi valeant: vadit pars, quod auctoritate hujus consilii dictum concordium laudetur approbetur et confirmetur cum omnibus modis in eo contentis, prout in similibus fieri consuevit.

De parte 94, de non 43, non sinc. 1.

Concordium Joannis Lang.

Essendo stato sempre, magnifici signori mei creditori, io Zuan Longo de Auspurch, Todesco zojelier, desideroso satisfarvi integralmente li crediti vostri, tamen respetto la mala fortuna, la pessima condition de tempi et li mie debitori (*sic*) non hanno permesso el desiderio mio sortir el suo debito effecto, adeo che sempre li pacti et le promission factovi non ho potesto observarveli. Pur sempre, como a vostre signorie e noto, ho excogitato ogni modo et via a la satisfaction vostra, et cussi al presente non havendo el modo de satisfarvi, quantunque el desiderio mio grande sia, perho de gratia spetial supplico et rechiedovi questo presente accordo, videlicet: Promettovi al presente, poiche tuti ve hareti sottoscripto, darvi una rata de li crediti vostri a cadauno de vui a rason de octo per cento de quello (che) seti creditori et a mesi dieseocto proximi, per dover comenzar quando l' ultimo de vui sera sottoscripto; promettendovi dar un altra simel rata [et] passati i mesi 18 (et?) a uno anno un altra simele ratha: et cussi successive omni anno una ratha simile fin a integro pagamento

[1]) S. p. 345.

Digitized by Google

vostro; intendendo che sempre le rate predicte siano de una medesima quantita fina al compimento. Questo ve rechiedo de spetial gratia, laqual facendomi sareti causa che io havero el modo a farvi la satisfation vostra; et per fermeza del presente accordo, priego le signorie vostre se voglino sottoscriver de sua mano. Ale qual me ricomando.

1507 adi 29 Ottobrio. Jo Zuan Rizio son contento quanto sopra e scripto.

Jo Zuanpiero di Vidali son contento quanto è sopra scripto.

Adi dicto. Jo Alberto de Marin de la seda sum contento quanto e sopra scripto.

Jo Aluvise Balbi zojelier, come commesso de mia, sorella son contento de i pacti sorascripti.

Adi dicto. Jo Bortolamio de Bortholamio sum contento de quanto e sopra scripto.

Adi dicto. Jo Zuanpiero divi (?) per nome del quondam miser Antonio et miser Aluvixe Negro son contento quanto e sopra scripto.

Adi dicto. Nui Jacomo de Zuan e nevodi dala seda siamo contenti de quanto è sopra scripto.

Adi dicto. Jo Bortholamio di Manfrei sanser son contento de quanto e sopra scripto.

Adi 30 dicto. Jo Pandolfo Morexini son contento de quanto e sopra scripto, per el scripto che ho del dicto ser Zuan.

Adi 3 Novembrio. Jo Zuane da la costa et fradeli semo contenti de quanto e sopra scripto.

Adi 3 Novembrio. Mi Hieronymo da vale zojelier son contento de quanto e sropra scripto.

Adi 4 Novembrio. Jo Zuan di Zanii son contento quanto è sopra scripto.

Adi 9 Novembrio. Jo Zuan de Gotardo da Como son contento de quanto e sopra scripto. Jo Santo suo fio scrisse de sua volunta, perche lui non sa scrivere.

Adi 13 Novembrio. Jo Andrea Corso son contento de quanto e sopra scripto.

1507 adi 13 Novembrio. Jo Antonio de Marin fo de miser Bortholamio sottoscrivo questo accordo, son contento come comesso de la comessaria quondam miser Marcho Vitti (che) apar per commission de man de ser Bortolamio Baron (?) nodar in Rialto.

1507 adi 24 Novembrio in Venetia. Jo Stephano Chasar son contento de quanto e sopra scripto.

1507 adi 26 Novembrio in Venetia. Jo Piero Zon fo de miser Cosma son contento de quanto e di sopra scripto.

1507 adi 28 Novembrio. Nui Piero et Francesco Negro semo contenti de quanto e sopra scripto.

1507 adi 8 Decembrio. Jo Gotardo Michercheni de Colonia per nome dela commessaria de miser Piero de Viglelmo son contento quanto e sopra scripto.

Jo Aluvise da Vale e son contento quanto e sopra scripto.

Jo Marin de Piero zojelier e son contento quanto e sopra scripto.

Jo Sebastian di Donai son contento quanto e di sopra scripto.

Patentes.

Universis et singulis ad quos presentes nostre pervenerint significamus, quod, cum nuper secutum fuerit concordium inter prudentem

Digitized by Google

Joannem Lang de Auspurch jocalarium et creditores suos, sicuti continetur in rotulo superinde confecto et in libris cancellarie nostre de verbo ad verbum prout jacet registratum est, sicuti fertur, ex omnibus suis creditoribus unus tantum repertus fuerit, qui noluit se subscribere. Hodie cum nostro consilio rogatorum laudavimus approbavimus et confirmavimus, tenoreque presentium laudamus approbamus et confirmamus concordium ipsum cum omnibus modis in eo contentis, prout in similibus fieri consuevit; quapropter mandamus vobis, ut predictum concordium observetis et ab omnibus inviolabiliter ipsi Joanni Lang observari faciatis, sicuti in similibus fieri consuevit.

Datum etc.

Vigore partis capte in rogatis die 4 mensis Novembris suprascripti.

Ven. St.-A. Sen. Terra 16 f. 42.

664.

1509, Jan. 2. Der Bürgermeister von Ulm dankt dem von Augsburg für das übersandte Schreiben betreffs des Prozesses zwischen den Herren von der Leiter und Venedig und schlägt Berathung darüber auf dem nächsten Bundestag vor.

Fürsichtigen ersamen und weisen: mein willig früntlich dienst mit fleiss voran berait. Lieben herrn. Ewer fürsichtigkait schreyben von wegen der herrn von Bern[1]) und des hertzogen zu Venedig, yetz an mich gelanngt, hab ich zů sonnderm dannck vernomen; will auch das an ainen erbern rat hie zů Ulm gelanngen lassen, ungezweifellt, er werde darab auch sonnder gefallen haben, und solichs umb ewer fürsichtigkait mit ganntzem willen verdienen; und nachdem anndern mer stetten an der sach nit wenig gelegen sein will, wer mein gut beduncken, das yetzo auf dem pundtstag davon auch geredt und gehanndellt würde, mich damit zů ewer fürsichtigkait diennsten willig erbiettende.

Dat. Afftermontags nach dem hailigen newen jarstag anno etc. nono.

Matheus Nythart doctor bürgermaister zu Ulm, haubtman etc.

Aufschrift: Den fürsichtigen ersamen und weisen bürgermaister und ratgeber der statt Augspurg. Meinen lieben herren.

Augsb. St.-A. Literalien-Sammlung. Original mit Siegel.

665.

1509, Jan. 10. Die Städte des schwäbischen Bundes ersuchen den kaiserlichen Kammerrichter, Bischof von Passau, um Aufschub des Vollzugs der Acht gegen Venedig (cf. Nr. 664).

Hochwirdiger fürst wolgeborn. Edlen gestrengen hochgelerten gnedig und lieb heren und freund: unser willig und früntlich dinst allzeit mit vleiß berait zuvor. Uns langt an, wie ewr furstlich gnad und gunst auf anruffen der hern von Bern auf ir erlangt urteil und gerechtigkeit

[1]) Ueber die seit 1408 nach Bayern übergesiedelten ‚della Scala' („Herren von der Leiter"), welche nun Ansprüche auf Bern (Verona) Vicenza etc. machten, cf. Gumppenberg im Oberbayerischen Archiv Bd. 7 und Wimmer Bd. 31.

Digitized by Google

nach ordnung des heiligen Romischen reichs camergerichts in namen der Romischen keyserlichen majestat unsers allergnedigisten hern an den herzogen zu Venedig gepotsbrieve ausgeen und dem selben herzogen am achtenden oder zehenden tag Octobris nechstverschinen durch ainen geschwornen camergerichtsbotten uberantwort habt lassen der meinung, das gedachter herzog den vorausgangen executorialbriefen bei der acht leben und volnziehung thun und das er nach verscheunung zweier monat nach verkhundung solichs mandats oder ladungsbriefs vor dem camergericht zu Regenspurg erscheinen sol, warzumachen solichen urteiln brieven und erstlich executorialn gelebt zu haben, oder auf anruffen der genanten von Bern zu sehen und zu horen, in gemelt peen gefallen zu sein sich zu erklern oder ursach anzeigen, warumb solich erclerung und verkhundung nit sein sol etc. Wiewol uns nu nit zweifelt, das durch euch nicht anders dan sovil sich nach ordnung der recht gepürt gehandelt sei, so wißt ir auch zu ermessen, das nit allein in dem bundt zu Schwaben, sonder in dem ganzen Romischen reich gar vil merklicher kauflender und werbender leut sein, die ir leib und güter zu Venedig und in iren landen haben und in solicher zeit heruß in das reich keinswegs entweichen noch kaumen mogen, also das wissentlich und gût zu ermessen ist, das diese beswerd mit unuberwintlichem nachteil und verderben allein uber das reich und Tutsche nation und die iren geen und den Venedigern keinen schaden, sonder grossen nutz und vorteil bringen und gepern wurd. Dem allen nach ist an ewr gnad und gunst unser vleissig undertenig und fruntlich bitt: ir wolt in ansehung obberurter und ander merklicher ursachen, so ir uns ungezweifelt wol zu ermessen wissend, auf die obberurten außgangen ladung diser zeit nicht volnfárn noch procedirn, sonder solich sach ain gute zeit lang erstrecken und schieben, den hern von Bern und sanst meniglichs rechten unvergriffen und on schaden, und solichen erstreckung brieve dem herzogen zu Venedig fúrderlich zu schicken. In mitler zeit so mag die keiserlich m(ajesta)t widerumb auß den Niderlanden und zu dem furgenomen reichstag komen und mit sampt den fúrsten und andern stenden des reichs der und anderer sachen halben fúrnemen ratslagen und handeln, damit alsdann mit mererm ernst und fug was daselbs beslossen gehandelt werd, und euch in dem allem so gutwillig erzaigen als wir uns ungezweifelt zu euch getrosten. Das wollen wir umb ewr gnad und gunst alzait williglich undertenig und fruntlich zu verdienen berait sein.

Dat. Mitwoch noch Trium regum anno etc. nono.

Gemeiner stend des bunts zu Swabn haubtleut, botschaftern und rat itzo zu Augspurg versamlet.

Augsb. St.-A. Literaliensammlung. Concept.

666.

1509, Jan. 10. Der Nürnberger Rath trägt seinem Gesandten am Reichstag Erasmus Toppler auf, den Kaiser um Sistirung des gegen Venedig beim Kammergericht anhängig gemachten Prozesses zu ersuchen (cf. Nr. 665).

Herrn Erasmen Toppler, brobst Sebaldi. Zedula interclusa.

. . . . Auch, erwirdiger lieber herre, sein wir diesen tagen von ainer

Digitized by Google

person am kaiserlichen cammergericht uns verwandt durch schriften und zugeschickte copien gnúgsamlich bericht, welher gestalt am selben cammergericht auf anrufen und erlangte recht der herren von Bern wider die herschaft zú Venedig júngst ein executorialmandat an dieselbig herrschaft erkannt und außgangen, welhs durch ain geschwornen camergerichtspoten auf den zehenden tag des monats Octobr(is) zu Venedig in rat geant(wur)t. Darinnen ist den Venedigern bei des heiligen Romischen reichs acht gepoten in zweien monaten nach uberantwurtung solhs executorials den vorgesprochen urtailen volziehung zu thun oder darnach auf den 45. tag im cammergericht zu erscheinen, zu sehen und zu horen, sich umb ir ungehorsam in des heiligen reichs acht zu erkleren oder dagegen ursach, warumb das nicht pillich geschehen sollt, alsdann fúrzepringen etc. Und ist uns dabei angezaigt, wie sich auß voriger ungehorsam der Venediger genzlich zu vermuten, das si vielleicht diesem jungsten executorialmandat bißhere auch nicht gelebt noch volg thun werden etc.; wo nw dasselb nicht geschehe und durch unseren gn(edigen) her(ren) den cammerrichter auf verscheinung der obvermelten zeit, im kaiserlichen außgegangen executorialmandat bestimpt, und der heren von Bern verner anruffen mit erkantnus und erclerung der acht unstilgestanden stracks furgefaren und procedirt sollt werden, das wurd, nachdem der gesatzt termin kurz vor augen und ungeverlich in 13 tagen den negsten erscheinen wirdet, nicht langen verzug walten und darauf ervolgen, des menigklich im reich verpoten sein wurd mit den Venedigern gemainschaft ze haben etc. So es nun dieselben weg sollt erraichen, konden wir nicht gnugsam bedenken waß merklichen beschwernus nachtail und schaden allenthalben im heiligen reich darauß móg erwachßen und sonderlich den unseren, die sich mer dann andern des reichs unterthanen in solhen fellen vor unseren mißgonnern und widerwertigen ungemachs zuschub und nachtails zu besorgen, nach dem ewr erwird wissen, das die unseren in grosser anzall mit iren leiben und gutern merklichen handel auß und ein gein Venedig haben, und mit solhen hendeln und kawfmansgewerb daselbst dermassen angehengkt und bestrickt sein, das zu besorgen ist, si vor und ehe die acht als vorstet erkanndt wirdet, mit ir selbs personen, gutern und schulden nicht herauß noch davon kommen oder gepracht werden mochten, und deßhalben inen an iren leiben und gutern, als ob si sich durch ir gemenschaft und handlung mit den Venedigern tailhaftig gemacht, wo die underwegen durch die von Bern ire anhenger oder ander, die sich solher acht geprauchen wurden, beretten[1]) mit antasten aufhalten und erniderlegen unuberwindtlicher schaden begegnen. Dann uns ist auch angezaigt, das die herren von Bern sich haben horen lassen: sie wißen den Venedigern nicht vil abzegewinnen, sunder vermainen solhs bei anderen leuten die mit inen handtiren sovil sie mugen zu erlangen; und wiewol wir uns nun schuldig erkennen, auch on das genaigt sein die unseren so vil uns múglich vor verderben und schaden zu bewaren, so sind wir doch bei uns nicht gnugsam verstendig zu bedenken, waß in diesem schweren und tapferen handel, der nicht allein uns und die unseren sunder vil andere stend und commun des heiligen reich wirdet berúren, fúrzunemen und zu handeln sei; haben wol nach rat unser hochgelerten auf etlich wege und mittel gedacht die bei unserem allergnedigsten herren der kn. mt.[2]) anzeregen und ze handeln sein móchten; aber clainen

[1]) „angegriffen“ cf. Lexer.
[2]) Die Ergänzung dieser Abkürzung erscheint von da ab unnöthig.

Digitized by Google

trost darinnen waß fruchtpars ze schaffen oder zu erheben, nachdem und die vielleicht wider des reichs ordnung mochten verstanden werden manigvaltig anfechtung leiden, nachdem sich ka. mt. gegen dem cammergericht hat verschriben, dem seinem furgangk ze lassen und desselben proceß nicht zu verhindern etc., wiewol dannocht dasselb bei uns den verstandt hat, das solhs stat hab in clainen und sonderen sachen. Aber derweil diß ein grosse sach und schir das ganz reich betrifft, so achten wirs darfür, das in ansehen der beschwernus, so darauß mogen ervolgen, ka. mt. darinnen nicht sei verpunden, sunder sein ka. mt. macht sich weiter erstreck etc. Deßhalben haben wir auf den allerlindesten weg gedacht, nachdem die sachen der eil bedorfen und langen verzug nicht erleiden mogen, nachdem wir uns dannocht verhoffen, das der cammerrichter mit erkanntnus der acht nicht erleiden[1]) sonder etlich zeit bedacht nemen werde: ob dann mitler zeit bei ka. mt. zu erlangen sei, solhen proceß bei dem cammergericht ain gerawme zeit in rwe ze stellen, damit die kawfleut vor eroffnung der acht iren handel darnach richten, ire schulden zu Venedig einpringen und furter mit iren leiben und gütern sich herauß thun oder die sunst nach vortail oder aufs wenigst mit nachvolgender erclerung[2]). Und dem allem nach so ist an ewr erwird unser dinstlich bitt: die wolle sich mit dem allerfurderlichsten zu ka. mt. aigen person fügen und ir mt. mit der höchsten beschaidenhait dieser handlung und warauf die numals als obstet rwe, mit anzaigung obvermelter beschwerung, so den unseren und anderen des heiligen reichs unterthanen und zuvorderst seiner mt. erblanden und sonderlich in der graveschaft Tiroll darauß ervolgen, waß auch seiner mt. derselben ort an mewt und zollen dadurch abgen wurd etc., aigentlich und nach nottdurft zu berichten und darauf sein mt. von unseren wegen zum alleruntherthenigsten und flehlichsten ersuchen und pitten, uns und ander seiner mt. gehorsam underthan in diesem schweren obligen gnedigklich zu bedenken und der unseren und ander verderben und schaden zu verhuten; und ob itzo ungeachtet aller beschwerung und villeicht auß sonderen ursachen der wir uns vermuten irer mt. wil oder gemut were, das den herren von Bern auf ir erlangt recht und der Venediger ungehorsam gerechtigkait mitgetailt geholfen und im cammergericht verner procedirt werden sollt: das doch ir mt. auß angezaigten ursachen solhen proceß und erkanntnus ein zimlich zeit in rwe schaffen oder dem gemeinen kawfman derhalb gnedig fursehung thun wolt etc.; und damit also die sach ein verlengerung — als der unseren notdurft ervordert — mocht gepracht werden, so haben wir im rat funden, auch bei uns fur nutz erwogen, das von ka. mt. deßhalben an den cammerrichter und beisitzer etc. ein ernstlich schrift mit nachvolgender narracion und mer dergleichen mainung erlangt und dem cammergericht mit dem furderlichsten zugeschickt werd . . . Folgt der Entwurf.

Dat. Mitwoch nach Erhardi anno etc. nono (1509).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 63 f. 50'.

667.

1509, Jan. 17. Die Besitzer des Kammergerichts erwidern den Städten des schwäbischen Bundes (auf Nr. 665), dass ein Aufschub des

[1]) „nicht darauf bestehen" cf. Lexer.
[2]) Lücke?

Digitized by Google

Vollzugs der Acht ohne Zustimmung der Kläger nicht möglich sei.

Unser gunstlich gruß und willig dienst zuvor. Gestreng hochgelert edel vest ersam weiss besunder lieb und gut freundt. Ewr schreiben die sach der herrn von Bern gegen den Venediger berürend mit angehenkter beger, das wir auf nehstausgangen und den Venedigern verkhundt process aus merklichen ursachen nit vollnfaren, sonder die sach ein gut zeit lang aufschieben welten und erstrecken und desshalb brief dem herzogen zu Venedig zuzuschicken etc., haben wir in abwesen unsers gnedigen herrn von Passaw camerrichters aufgebrochen und alles inhalts vermerkt; und fügen euch darauf zu vernemen, das wir uns nit zu erindern wissen, das dem genanten unserm gnedigen hern camerrichter und uns als beisitzern der heiligen reichs ordnung nach on verwilligung dere von Bern irer process, so wir erkant, einich sperr aufschub oder erstreckung zu thun gepüren wel. Und haben darauf mit der bemelten von Bern anwalt und procurator gehandelt der zuversiecht, wir des anstals[1]) verwilligung bei ime erlangen welten; hat er darauf one weither anpringen und wissen derer von Bern nichts zu geben. Wir wollen euch auch darneben nit bergen, das die Venediger ungeferlich noch 10 tag ehe si am camergericht erscheinen sollen frist haben; das auch der gemelt unser gnediger herr camerrichter itzo Fabiani auf weilent etc. unsers gnedigen herrn herzogen Albrechten von Beyern begencknus zu München, daselbs als wir achten benent von Bern auch sein; dahin werden wir demselben unserm gnedigen herrn camerrichter ewr schreiben zuschicken, des verstehens sein gnad werd solhs stillstands halb mit den von Bern fleislich handeln. Mitlerzeit möchten ir auch dieselben von Bern nach ewrm gut bedünken schriftlich oder sunst ersuchen lassen und villeicht ir gehellen[2]) darinn auch erlangen. Solhs haben wir, als die des reichs nachteil zu verhüten und euch gut gefalen und willig dinst zu erzeigen geneigt und begirig sein in pesserer meinung nit verhalten wollen.

Dat. Regenspurg 17 Januarii anno etc. 9.

Die beisitzere des keiserlichen camergerichts gemeinlich, so itzo zu Regennspurg sein.

Aufschrift: Den gestrengen hochgelerten edeln vesten ersamen und weisen N., gemeiner stend des bundts zu Swaben hauptleuten und bottschaftern zu Augspurg versamelt, unsern besondern lieben und guten freundt.

Augsb. St.-A. Literaliensammlung. Concept.

668.

1509, Febr. 2. Der Bürgermeister von Ulm an den Rath von Augsburg: schlägt vor, ein schriftliches Bedenken gegen die Acht (cf. Nr. 667) an den kaiserlichen Hof abgehen zu lassen.

Fursichtigen ersamen und weysen sonnder gunstigen lieben herren: mein willig fruntlich dienst seyen ewr fursichtige ersamen weyßhait allezeitt mit vleis beraitt zuvor. Lieben herren. Ewr schreiben die acht

[1]) „(Waffen-) Stillstand" Lexer.
[2]) „Zustimmung" Lexer.

Digitized by Google

von der herren von Bern wegen berúrend, yecz an mich gelanngt, hab ich vernomen und bin meins tails also daran, das nach aller handlung unns dreyen houptleutten von minen gnådigen herren von Bassaw gutter mas anntwurtt gegeben, wie yecz in ewrm schreiben angezaigt ist, also so durch der von Bern anwalt weitter in recht gehandelt wúrd, das doch die sach mit der acht inn dem bedacht steen sóllt bis auff Quasimodogeniti schierist kunfftig. Auff solhs hab ich auch den rechnungtag der stett dester furderlicher furgenomen, namlich auff Donrstag nach Invocavit als ir in kurtz vernemen werden; und hab sollichs nach gestallt und gelegenhaitt aller sachen nit wol kúrtzer thun mögen. Dieweil aber so mercklichs und vil an der sach gelegen ist, liess ich mir auff ewr gutt bedúncken gefallen, das ir von stund an ain schrifft von den rátten von stetten und mir an die kayserlichen mayestatt mit erzellung aller beswården, wie euch zum besten unnd fruchtbarlichisten bedeuchte, gestellt und mir mit ewrs búrgermaisters Ulrich Artzts insigell besigellt zugeschickt und daneben fur euch selbs meinem gnådigen herren von Gurck, dem von Serentein und anndern geschriben und gebetten hetten zu verhelffen, das den von Bern und irem anwallt zum hechsten gebotten werd in der sach still zu steen, bis die kayserlich mayestat zu lannden kåm und in der sach der nottdurfft nach handlen möcht, so wóllt ich desgeleichen ettlichen sondern personen auch schreiben und sollich schrifften all by ainem eyllennden botten hinab an den kayserlichen hof sennden, in hoffnung das mit sollichem gleichsovil zu erlangen wurd, als ob ain bottschafft hinab geschickt werden sollt, die doch also eylennd unnd yetz als ich vernym unsicherhait halben so weytt hinab nit wol zu pringen sein möcht. Daby bedeuchte mich auch fruchtbar und gutt sein, das ir deshalben meinem herren herren Hannsen von Liechtenstain auch geschriben unnd gebetten hetten von im und dem regement der kayserlichen mayestat deßgeleichen auch zu schreiben. Das alles wollt ich ewr fursichtige weyßhaitt gutter maynung nit verhallten. Nicht destminder so mag nachmals auff den rechnungtag der sach halb verrer fúrgenomen unnd gehanndelt werden, was nucz und gutt ist. Doch setz ich hierinn zu thun und zu lassen zu verbesserung ewr fursichtige weyßhait, der ich lieb unnd dienst zu beweysen willig bin.

Datum an unnser lieben frowen Liehtmess tag anno etc. nono.

Matheus Neithart doctor, burgermaister zu Ulm, houptmann etc.

Aufschrift: Den fúrsichtigen ersamen und weysen burgermaister und ratgeben der statt Augspurg, meinen sondern gunstigen lieben herren.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original mit Siegel.

669.

1509, Febr. 8. Hauptmann und Räthe des schwäbischen Bundes ersuchen den Kaiser um Aufschub der Acht (cf. Nr. 668).

Allerdurchlewchtigister, großmechtigister kaiser, allergnedigister herre. Ewr kayß. mt. sein unser schuldig gehorsam und willig dienst in aller underthanigkait alzeit zuvor berait. Allergnedigister herre. E. kayß. g. mag fúrkomen sein, wie das die herren von der Layter genant von Beren vor etlicher verruckter zeit den herzogen zu Venedig umb das vicariatampt und die zwú stette Beren und Vincencz mit iren einkomen und zugehórden an ewr kayß. mt. camergericht fúrgehaischen geladen und wider ine umb seiner ungehorsam willen endurteil und darúber executorial bei

Digitized by Google

etlichen peenen und insonder der aucht erlangt, die verkonden lassen und furter auf die selb aucht so ferr procediert haben, das auf Freitag vor conversionis Pauli nechstverschinen ir anwalt vor bemeltem gerichte in recht angebracht und begert, dieweil gemelter herzog den egeruerten executorial kain volziehung gethan, auch auf die zeit und ladung im executorial zu erscheinen und anzaig zu thun, das er den selben executorialen gehorsamlich gelept hette, gesezt, nit erschinen, sonder ungehorsam gewesen und noch were: das er dann lawt der bemelden executorial in des heiligen Rό(mischen) reichs aucht declariert und denunciert werden sollt. Darauf hat bemelts gericht ain bedacht[1]) genomen, und nachdem aber an sollicher declaration und denunciacion, als ewr kayß. mt. auß gnaden für sich selbs und auß nachvolgenden beschwerden ermessen mögen, nit wenig, sonder mergklichs und groß gelegen sein will, derohalben auf etlicher anlangen e. kayß. mt. marschalck stathalter und regenten zu Ynßprugk unsern gnedigen und lieben herren camerrichter und beisizern vor obgemeltem Freitag sollich obligen schriftlich zu erkennen geben und darauf in namen e. kayß. mt. begert, das si auf die selb außgegangen ladung diser zeit nicht verfarn noch procediern, sonder diß sach ain gute zeit lang erstrecken und schieben, den gemelten herren von Beren und sonst mánigklichs rechten unvergriffen, und sollichen erstreckung brieve dem gemelten herzogen von Venedig furderlich zuschicken sollen. In mittler zeit móchten e. kayß. mt. widerumb auß den Nyderlannden und zu dem fürgenomen reichstag komen, alsdann mit sampt den fürsten und andern steenden des reichs der und ander sachen halben fürnemen, ratschlagen und handlen, das mit mererem ernst und fug was daselbs beschlossen hierin gehandelt wurde — fast der gleichen monung[2]) gmein hauptlewt und rate, e. kayß. mt. würde zw Schwaben von wegen unser aller pundts verwandten stette kawfleit an bemelts camergericht auch schriftlich gebeten han. Aber kains sondern stillstandts noch ainichs aufschubs haben sich bemelte beisizer in abwesen unsers gnedigen herren camerrichters merken lassen, dann allain das iezo zu Munichen auf gehaltner begengknus weilendt herzog Albrechts hochloblicher gedachtnus von wegen der bestimpten herren von Beren durch den genanten unsern g. herren camerrichter die oder dergleichen meinung verlawt hat: so durch derselben von Beren anwalt weiter in recht gehandelt wurde, solt die selb sach mit der aucht in dem bedacht steen biß auf den Sonntag Quasimodogeniti schierstkunftig. Dieweil aber, allergnedigister herre, die nachst obbestimpt zeit ganz kurz ist und e. kayß. mt. sonst gnedig wissen tragen mógen, das nit allain unser pundtsverwandten, sonder auch in Tewtscher nacion vilmer des heiligen reichs e. kayß. mt. erblich und anderer fürsten stette burger kawfleut ob menschen gedenken bißher gen Venedig gehandelt, ir waar und kawfmanschaften dahin gebracht haben und sich iezo zu diser zeit mit leib und gut, so in merklicher und grosser anzal daselbs zu Venedig und in iren gebieten befinden, wa die aucht — der doch und des egeruerten proceß halben noch bißher niemandt von bemeltem camergericht sonder warnung zukomen ist — auf obbestimpt zeit angeen sollt, den Venedigern mit den selben Tewtschen waaren und kawfmanschaften auch den schulden, so die Venediger den Tewtschen kawflewten zu thun sein, so ain groß vortail und sterkung, auch den bemelten kawflewten allen so groß verderblich und unúberwindlich nachtail, schaden

[1]) „Erwägung, Bedenkzeit" Lexer.
[2]) = manung, Aufforderung oder = meinung?

Digitized by Google

und verderben daraúß entsteen und volgen, auch deshalben und dadurch die hilf und dienst, so bisher e. kayß. mt. und dem heiligen reich beschehn sein, ganz beschwerlich geschmelert oder gar in abfall komen würden. Es ist auch den bemelten Tewtschen kawflewten unmóglich — in ansehung das inen sollichs nit gestattet würde — die bemelt ir waar kawfmanschaften und schulden in so kurzer zeit wider von Venedig heraus zu fueren und, wa auch das selb wider herauß fúeren erlangt werden mocht, mueßte solchs mit beschwerlichem costen und nachteil beschehen. Es were auch zu besorgen: wa die aucht obgemelter massen und auf die vorbestimpt zeit an e. kayß. mt. und des heiligen reichs fürsten und anderer steende sonder ferrern, hohen und fürträglichen ratschlag, beschlus und fúrsehung angeen sollt und darauf die Venediger angriffen würden, das der selb angrif alßdann nit allain bemelten kawflewten sonder auch den anstossern und andern ganz beschwerlich und unúberwindlich sein würde. Wie dann durch die genanten ewr kayß. mt. marschalkh, stathalter und regenten auch wol und vernunftiglich bewegen und als gemelt ist den bemelten camerrichter und beisizern zugeschriben worden ist; so dan auch ewr kayß. mt. die pundts verwandten stette nach gelegenhait irs vermúgens gehorsamlich ir leib und gut oft dargestreckt und gegen e. kayß. g. sich in sonder gehorsam allwegen willigklich gehalten haben, ist herauf an ewr kayß. mt. als unsern allergnedigisten herren von der selben pundt verwandten stette und irer kawflewt wegen in aller underthenigkait unser diemútig gebethe: e. kayß. mt. wóllen die auch derselben kawflewt und also unsers bewegens das hailig reich Tewtscher nacion gnádigklich bedenken, wie dann bißher allwegen beschehen ist, und auf vorig e. kayß. mt. marschalck statthalter und regenten schrifte an bemelts camergericht außgangen bei dem selben nachmaln fúrderlich und ernstlich handlen, darob sein und verfuegen lassen, das mit fúrnemen der declaracion und denunciacion der obgemelten aucht ain gerawmbter stillstand und aufschub ungefarlich auf ain jar oder dabei gemacht und gesezt, damit in derselben zeit der Tewtschen kawflewt waar und kawfmanschaften, so noch zu Venedig und in iren gebieten sein, verschleissen und vertriben, auch ir schulden, so si daselbs haben, von inen eingebracht werden. Es wirt auch bemelter kawflewt will und monung nit sein — so ferr anderst sollichs ewr kayß. mt. von inen haben wollen und des lawtern bevelch thun und geben — mitler zeit den gedachten Venedigern ichts weitters zuzefueren, sonder allein das so si bei in und in iren gebieten ieczo haben bekomenlich[1]) und inen zu gelegen wege zu verschleissen zu vertreiben und anders daran zu empfahen, auch ir ausstend schulden von inen einzubringen und herauß zu fueren, sich also hierawf so gnediglich beweisen, damit bemelten stetten und iren kawflewten der egerurten aucht halben geholfen und si vor unwiderpringlichen schaden und verderben verhuetet werden. Das umb ewr kayß. mt. als unsern allergnedigisten herren si und wir mit aller underthanigkait zu verdienen alzeit gehorsams fleis berait sein wollen. Herawf ewr kayß. mt. gnadig antwurt und beschaid in aller underthanigkait bittende, das wir uns auch in aller underthaniger diemuetigkait bevelhen thun.

Dat. mit unser Matheis Neitharts doctor burgermeister zu Ulm hauptmans und Ulrich Arzts alten burgermeisters zu Augs(purg) aigen insigln,

[1]) „bequemlich" Lexer.

Digitized by Google

der wir uns ander mit gebrauchn am achtenden tag Februarii anno domini etc. nono.

E. kayß. mt. gehorsam underthan hawptman und ráte des heiligen reichs stet, dem punde zu Schwaben gewandt.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

670.

1509, Febr. 10. Die venetianische Regierung betheuert den Reichsstädten Nürnberg, Ulm, Strassburg, Augsburg ihre wohlwollende Gesinnung gegen Kaiser und Reich und lädt die deutschen Kaufleute zum Handel nach Venedig ein.

1508 die 10 Februarii (m. v.). Quod magnifice comunitati Norimbergensi et aliis comunitatibus Germanie, sicuti videbitur collegio, scribatur in hunc modum.

Quum a quibusdam mercatoribus nobilibus et concivibus vestris, hac in urbe nostra negociantibus, acceperimus preparationes bellicas, quas his temporibus facimus, magnificentiis vestris nonnihil admirationis attulisse, valde conveniens nobis visum est has ad eas dare, ut intelligant nostre const(antissime) mentis et sentencie esse, inducias cum majestate Cesarea tam legitime et solemniter celebratas et super Christi Redemptoris nostri sacratissimis evangeliis jurejurando firmatas servare nullaque in parte violare, quin immo devenire etiam ad perpetuam pacem et amicitiam cum Cesarea majestate ac sacro Romano imperio universaque Germanica natione, sicuti jam diu fecimus. Nam erga Cesaream majestatem suosque serenissimos predecessores et sacrum Romanum imperium ea semper fuit et est singularis observantia et devotio, ut nil amplius excogitari aut desyderari possit. Qualis autem fuerit et sit summa benivolentia et affectus a natura ipsa nobis insitus erga universam Germaniam, id est omnibus compertissimum et quamplures ex vestris possunt amplissimum reddere testimonium. Possunt ergo mercatores vestri et in hac Venetiarum civitate et ubique per ditionem nostram tuto negociari stare et recedere secure, res bona et mercimonia sua conducere tenere extrahere citra ullam penitus molestiam, sicuti hucusque fecere et multo magis. Quantum autem ad copias quas comparamus: quum undique rumor ad nos perveniat, multa ad maximi belli apparatum tendentia parari, visum est nobis conveniens pro conservatione et tutela status nostri, ut ad propriam accingeremur defensam, nulli injuriam illaturi. Quicquid autem in nobis est, et copie omnes nostre predicte erunt continue paratissime ad omne commodum amplitudinem et gloriam majestatis Cesaree et sacri Romani imperii, cujus hereditario jure sumus devotissimi et perpetuo futuri sumus.

Facte fuerunt litere comunitatibus Ulmi, Argentine et Auguste.

Ven. St.-A. Sen. Secreta 41 f. 141'.

671.

1509, März 1. Kaiser Maximilian gebietet dem Kammergericht mit der Vollstreckung der Acht innezuhalten und tadelt dessen Verhalten in der Angelegenheit (cf. Nr. 669).

Digitized by Google

Maximilian etc.

Erwirdiger fürst, edel ersam gelert lieben andechtigen und getrewen. Uns ist glaublichen angelangt, wie ir uber das schreiben und gutlich ansuchen, so bei verschinen tagen durch der edel ersame gelerten unsre liebe getrewen unseren landthofmaister marschalkh stathalter canzler und rethe unsers regiments zu Ynsprugg der handlung halber, darin die edel unser und des reichs liebe getrewen die geprüder von Beren geger der herschaft Venedig umb execucion und vollnstreckung irer behabten urtel in übung sein an euch gethan, weiter procedirn und handeln sollent. Nu haben uns mitler zeit alle stett unsers pundes zu Schwaben geschrieben und zu erkennen geben, wie etliche ire mitburger in treffenlicher anzal ire diener und factor mit grosser merklicher ware und kaufmanschaft auch anderen gütern und schulden zu Venedig und in derselben herschaft und gepit haben, die inen wider herauszufueren unmüglich und zu besorgen, wo die gedacht herschaft von Venedig in unser und des heiligen reichs acht erclert und der angriff darauf beschehen, das alsdann inen dieselben ware und kaufmanschaft, als bei menigklichem fur ein ungezweifelts zu achten were, alle entwehrt und genomen, daraus dan uns und Teutscher nacion grosser spott auch inen unüberwintlicher schad und verderben darzu auch nach gestalt und gelegenhait unser und des heiligen reichs obligenden sachen und notturften diser zeit vor augen uns an unser handlung des furgenomen reichstags zu Wormbs mergklich verhinderung und beschwerung entsteen und insonder dem fridlichen bestandt, so wir verschiner zeit mit der gemelten herschaft angewonnen haben, wo ir in ewerm furnemen mit vollenstreckung berürter execution beharren und derselb volg und fürdrung thun, mergkliche zerrüttung, wie ir bei euch selbs wol ermessen mogent, bringen wurde. Demnach auch damit solichs alles und weiter schad und verlust verhebt pleibe, so entpfelhen wir euch mit allem ernst und wollen, das ir in betrachtung obberurter bewegenden und treffenlichen ursachen zu verhütung künftigs unrats und nachtails mit erclerung obbemelter acht oder derselben execution und andern processen des recht(en) bis auf sant Johanns tag zu Sunnenwenden nechstkomende genzlichen stillsteent und mitler zeit unsers beschaidts in solicher sachen erwarten, auch darauf nit weiter handelt oder procedierent. So wollen wir auf dem gemelten reichstag zu Wormbs mit den stenden des reichs, so daselbst versamelt werden, nach aller notturft davon handeln und auf iren rat und gut bedünken euch deßhalb unseren willen ferrer eroffnen; und wollen genzlichen darfür halten, ir werdent euch auß erfordrung der notturft hierinn gehorsamlich und nit anderß erzaigen und uns solichs bei disem unserm potten zuschicken. Daran thunt ir unser ernstliche mainung und besonder gevallens. Wir hetten uns auch wol versehen, das ir uns soliche handlung, darauß zuforderst uns unsern landen und leuten, so allenthalben an die herschaft Venedig stossen, auch dem heiligen reich und desselben undertanen mergklich und groß aufruren krieg und unuberwundtlicher schade erwachsen mogen, zuvor und ehe ir dermassen mit der execution gehandelt, soltet verkundet haben.

Geben in unser stat Gent in Flanndern am ersten tag Marcii anno etc. nono.

An camerrichter und beisitzer des kaiß. camergerichts zw Regenspurg.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

Digitized by Google

672.

1509, März 19. Das Kammergericht bestätigt den Empfang des Gebots des Kaisers (cf. Nr. 671), legt aber dagegen Verwahrung ein.

Allerdurchleuchtigster großmechtigster Romischer keiser. Ewr kei. mt. unser underthenig schuldig und gehorsam dinste mit ganzen vleis berait. Allergnedigster herr. Wie ewr kei. mt. uns itzo schriftlich befelh mit der execution und ferrerm process auf die urtheil, so die herrn und gebrúdere von Bern gegen der herschaft Venedig erlangt, bis auf sant Johanns tag sunwende nehst aus eingeleipten ursachen stillzusteen, zugeschickt, haben wir auf hewt datum in aller underthenigkeit emphangen und verlesen und lang zeit darvor auch vor zukunft angeregter ewr kei. mt. regenten stathalter und rethen zu Ynsprugg schreiben ewr kei. mt. unser begegen handlung und zweifel derselben sachen halb zugeschriben, mit underthenigster bitt irer mt. meinung uns darin zuerkennen zu geben, inhalt eingesloßner copeyen und darúber weiter nichts gehandelt. So wir nu ietz solh ewr kei. mt. meinung und bevelh entphangen haben, gedenken wir dem gehorsam zu erscheinen. Aber unser gutbedúnken und bitt wer, das ewr kei. mt. in ermessung irer selbs und des reichs ordnung zu Wormbs gemacht und zu Costentz ernewrt, inhaltende das das camergericht seinen gestracken lauf haben unverhindert einicher restitucion supplication advocation oder in ander wege aufslagen[1]) die aus ordenlicher form oder erkantnus des camergerichts auf sunderlich commission nit erlangt weren; auch wes uns in kraft derselben zusteet mit den gemelten von Bern bestellen wolten, uns in solher zeit nit ferer umb recht anzusuchen, sonder damit auch still zu steen, underthenigklich pittende: ewr kei. mt. wolle solh unser vorig handlung als unsers besten versteens gescheen in gnaden von uns aufnemen. Begeren wir in aller underthenigkeit und vleis zu verdienen.

Dat. Regenspurg am newntzehenden tag des monats Marcii anno etc. nono.

Ewr kei. mt. underthenig gehorsam Wigileus, bischove zu Passaw camerrichter, und die beisitzer etc.

An die Romisch keiserlich mt. unsern allergnedigsten herrn.

Aufschrift: Copia des k. camergerichts und der beisizer schreiben k. majet. beschechen.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

673.

1509, März 20. Paul von Lichtenstein, kaiserlicher Statthalter von Tirol, räth insgeheim der Stadt Augsburg zum Abbruch der Handelsbeziehungen mit Venedig, weil der Kaiser der Achtvollstreckung nun freien Lauf lassen werde (cf. Nr. 672).

Ersamen weysen lieben frunndt mit erbietunng meiner guetwilligen diennst. Ich hab kay. mt. bevelh an mich ausganngen, desgleichen ewr schreiben vernomen belanngennt die acht gegen den Venedigern der von Bern halben. Darauf fueg ich euch in gehaym zu vernemen, daz die Rómisch kay. mt., mein allergenedigister herr, die acht von wegen berúrter herren von Bern in kain weg in die lenng mag aufhallden, aus der ursach

[1]) „Aufschub" Grimm.

Digitized by Google

und dieweil sich die lewff ytzsonnst allennthalben sorgklich und seltzam ertzaigen. So wil ich euch dannoch hiemit im pessten antzaigt und gewarnet haben, daz ir kain war oder kaufmansgueter der zeit gen Venedig fürn lasset; und ob ir etlich gueter daselbs zu Venedig oder schulden hietet, dieselben verkauffet auch einbringet oder sonnst nach ewrm nutz damit hanndlet, biß solanng daz man sehen mag, wie sich die sachen allennthalben schikhen werden. Mein guet bedunnkhen ist auch, daz ir von stunndan annder stet und lewt, dem punndt verwandt, in gehaym und damit kain geschray daraus werde, aus obbemelter ursachen gleicher weis auch warnet. Das wolt ich euch in gehaym und gueter frünntlicher maynung unangetzaigt nit lassen.

Geben zu Ratembrg (*sic*) am In am 20ten tag Marci anno etc. 9.

Paulus Liechtenstein.

Aufschrift: Den ersamen und weysen burgermaistern und ratgeben der stat Awgspurg meinen lieben frünnden.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original mit Siegel.

674.

1509, April. Die venetianische Regierung sichert in einem Generalprivileg den deutschen Kaufleuten neuerdings vollen Schutz und Freiheit des Verkehrs in ihren Gebieten zu.

Patentes. Universis et singulis magistratibus officialibus hujus civitatis nostre Venetiarum nec non locumtenentibus potestatibus capitaneis castellanis et subditis nostris quarumcunque civitatum terrarum oppidorum locorum et districtuum nostrorum quovis nomine nuncupentur, tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere pervenerint, fidelibus dilectis salutem et dilectionis affectum. Licet alteris nostris patentibus superiori anno[1]) in amplissima forma emanatis, quas in suo robore permanere volumus, declaraverimus cum senatu nostro mercatoribus Germanicis in hac civitate et aliis terris et locis nostris mercaturam exercentibus optimam dispositionem nostram erga unumquemque eorum, tam in specie quam in genere, nihilominus requisitioni sue instantissime nobis facte proximis diebus morem gerere volentes, ut in firmo et antiquissimo proposito nos perseverare cognoscant, prout continuatis temporibus fecimus, vobis ac vestrum unicuique imperamus, ut omnes et singulos Germanicos mercatores, eorum factores, familiares et alios quosvis ab eis causam habentes, tam presentes quam futuros, cum omnibus et singulis mercimoniis rebus bonis et juribus presentibus et futuris, tam in hac civitate Venetiarum quam aliis quibuscunque civitatibus castris arcibus oppidis villis locis et districtibus, terra et mari, quam ceteris fluminibus lacubus portubus pontibus et aliis quibuscunque jurisdictionibus dominio nostro subjectis secure favorabiliter et benigne excipiatis ac excipi faciatis, ita quod absque ullo impedimento seu molestia stare morari versari negotiari mercari agere et contrahere valeant non secus quam si alio quovis tempore facere consuevissent, volentes ex nunc et vobis ac vestrum unicuique imperantes, quod in omnem eventum, quo ipsi mercatores vel quilibet eorum conjunctin vel divisin cum merca-

[1]) Cf. oben Nr. 652 und 670.

Digitized by Google

tionibus negotiationibus mercibus rebus et bonis eorum cujusvis generis tam ad hanc civitatem nostram Venetiarum quam alias quascunque civitates terras castra oppida fortilicia villas loca districtus superioritates et jurisdictiones predictas se contulerint, omni exceptione et tergiversatione seposita eos per cives et subditos milites et stipendiarios vel quosvis alios molestari occupari inquietari impediri sequestrari vel detineri minime permittatis, et si quo casu ulla differentia emerserit inter prefatos mercatores seu ipsorum aliquem cum subdictis nostris vel aliis, eos pro juris debito expediri faciatis ac justitiam servatis servandis ministretis. Vobis omnibus idcirco ac vestrum unicuique efficacissime jubemus, ut has litteras senatus nostri exacte et inviolabiliter observetis ac observari ab omnibus omnino faciatis. Nec durante salvo conducto possit contra illos fieri aliqua represalea, valituris presentibus ad nostri beneplacitum cum termino unius anni de contrabanno.

Dat. 1509 de mense Aprili.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 2795 f. 72.

675.

1509? Promemoria der Kaufleute über die Nachtheile der Acht gegen Venedig.

Wiewol bei etlichen und auch auf anzaigen hern Johann Roelinger nächstmalen ainem erbern rat der stat Augspurg zukomen, was die aucht auf ir trag abgenomen werden mag, jedoch aus nachbemelten ursachen den Tewtschen kaufleuten sich so eilendts mit leib und gut aus Venedig und der Venediger land und gepieten vor erclerung derselben aucht zu thun ganz unmúgklich und auch daneben grosslich zu besorgen ist, so ain kaufman sein war und kaufmanschaft zue Venedig vor der aucht erkawft oder fúr sich selbs dahin gebracht oder an bezalung seiner außsteenden schulden die angenomen und entpfangen und nach der aucht herauß zu fueren bevolhen hette, das ime im eingriff von achtern, wiewol unbillich, beschehen mócht, damit alsdan unnot wer, sich desshalben mit denselben achteren in ainich disputats zu geben oder zu gestatten, iemand von kawflewten das sein ungepúrender weisse anzutasthen zu nemen oder aufzuhalten. Herauf die genanten kaufleut durch iren volmechtigen anwalt am camergericht anruefen liessen, das si in nachvolgend wege aus verkondung und erclerung sólicher aucht, ob die beschehen, dweil si derohalben furgenomener process nit zeitlich gewarnet worden sein, an iren leiben und gúten nit verkúrtzt noch genachtailt, sonder inen in craft ainer erclerung durch bemelts camergericht zugelassen wurde, etlicher massen das ir von Venedig herauss zu fúren, mit beschwerung des aids der massen damit und kainer anderen mainung gehandelt zu haben, und was si also und in craft bemelter erclerung mit iren aiden und insonder die so solichs beruerte betewrn wúrden, das si alsdan von den von Pern und iren helfern am heraus und hinein fueren und furter ihrer notturft nach damit zu handlen unbekombert und unverhindert beliben.

Erstlich so ist bemelter kawflewt mainung und will nit nach erclerung der aucht von war und kaufmanschaften ichts mer gen Venedig zu fueren, das daselbs zu verkawfen oder zu vertreiben, damit in disem vall der aucht gelebt werde.

Digitized by Google

Zum anderen so ist wissenlich und offenbar, das ob menschen verdenken die Tewtschen kawfleut gen Venedig ire leib und gebiet gehandelt, auch vil war und kawfmanschaften dahin allwegen gefürt und die daselbs vertrieben, aus derselben ursache die zeit bißher auch vil war und kaufmanschaften mit grossem costen dahin gepracht, die si bißher nit verkawft sonder noch da ligen haben und vileicht in langer zeit die umb bar gelt nit verkawfen, die auch inen wider heraus zu fueren nit gestattet, und ob gleich solhs zugeben in ansehung der beschwerd der zoll, totz[1]), und furlon mit fueg nit thun mochten; inen auch die also zu Venedig unverendert zu lassen nit leidlich und inallwege pfendtlich were, damit dan in bemelter aucht die Venediger sich selbs mit den Tewtschen kawfleut gut auch nit reich machten, dan das deßhalben am camergericht erclert und declariert würde, das die kawflewt ir war und kawfmanschaften, die si vor erclerung der aucht gen Venedig in ir land und gepiet gepracht, und nach daselb unverendert hetten unangesehen der aucht zu verkawfen zu verwechslen zu vertauschen und zu verstechen umb ander war, und dieselb war also an sich gekawft, gewechselt, getawscht und gestochen, un verhinderung der aucht heraus fueren möchten, dan dieselb herauß gepracht, so die von Tewtschen hineingefurt heraus zu fueren nit gestattet würde.

Des obgemelten articuls ist ain exempel im kupfer: des zentner zu furlon, zoll und totzgelt kost si $2^1/_2$ ducaten gen Venedig, und das an ander ort in Italien zu fueren gar kain verschleiß hat, ob dan gleich die kawflewt das wider heraus fueren möchten, würde aber uber ainen zentner kupfers $2^1/_2$ duc. geen, und nachmalen in Tewtschen landen geschwigen das haptgut den costen nit gelten. Dan ain zentner kupfers vileicht sunst kam vier gulden Reinischer gultet; in solichem kawf ainer zusambt dem costen das hawptgut verlieren müßt; darumb den kawflewten in disem vall in betrachtung der entlichen ursache, das ir also in kawf wechsel tewsch und verstechen gegen ir gemelt(en) war angenomen aus Venedig iren landen und gebieten wekzupringen, sólich erclerung billich gedeihen solt.

So haben auch die Tewtschen kaufleut mergklich schulden in Venedig und derselben land und gebiet, die verschiner zeit und also vor der aucht dermassen gemacht und contrahiert sein, auf künftig zeit zu bezalen mit war oder mit gelt: abermalen zu ercleren, was also umb vergangen gemacht und contrahiert schulden hinfuro aus der Venediger land und gebiete an war oder an gelt in bezalung und erledigung derselben schulden angewonnen würde, das die Tewtschen kawflewt solichs in ansehung der bemelten entlichen ursache unverhindert der aucht heraus zu fueren gut macht haben solten.

Deßgleichen zu ercleren, ob si umb ir war und kawfmanschaft vor der aucht gen Venedig in ir land und gebiet gepracht und nach erclerung der aucht umb bar gelt verkawft hetten, dasselb gelt unverhindert der aucht heraus bringen möchten.

Item ob ain kawfman an ainer schulde vor der aucht mit bar gelt bezalung zu thun gemacht und nach gelegenheit des schuldners pfenwert oder ander kawfmans war in bezalung daran nemen mußt: zu ercleren, die auch unverhindert der aucht herauszufueren macht zu haben.

Item solich obgemelt vorhineingefürt war und kaufmanschaften oder

[1]) D. i. = dacii (ital.).

Digitized by Google

vorgemacht schulden dermassen wie obsteet anzuorden und obgemelter massen damit zu handeln: abermalen zu ercleren, das die Tewtsche kawfleut fur sich selbs oder durch ir diener personlich zu Venedig der Venediger land und gebiet unverhindert der aucht solichs auszurichten macht haben solten.

Item zu ercleren, dweil man mit etlichen kaufmanschaften und war als wechseln gen Rom und anderem an ander ort ausserhalb Venedig irer land und gebiet gelegen und inen nichts zugehórig am auß und einfueren daselbshin zu ziehen und zu schicken fuegklich nit raisen noch komen mag, dan allain durch Venedig ire land und gebiet: abermalen zu ercleren, was also an dieselben ort oder von dannen heraus gesucht und gebraucht wurde, das solichs von wegen des durchfueren oder durchraisen durch der Venediger land und gebiet unverhindert der aucht beschehen mocht.

In disen obgemelten und dergleichen vellen achten die kawflewt: dweil dadurch den Venedigern sovern erclerung der aucht beschehen nichts von newem zugefurt wurde, und die kawfleut inen selbs wol schuldig sein, das so si vor der aucht den Venedigern iren land und gebieten zugepracht oder mit inen danzemal gehandelt und contrahiert haben, durch obgemelt mittel und wege von inen und den iren zu bringen und si deßhalben weder mit fueg noch mit recht iemand beschuldigen móg, das si sich zw und mit einpringung des iren obgemelter massen solicher erclerung der aucht tailhaftig machen solten und dweil si dan in der Venediger land und gepiet der gemelten aucht halben gegen den Venediger kain sach tragen und inen deßhalben auf ir glait und sicherung trawen werden, sonder allain besorgen so si dermassen wie obsteet und auf das end im grundt handlen das ir im fueglichist weg wie si mögen und obgemelter massen von inen und aus irem land zu bringen, das alsdan die acht sólich ir kaufleut gepurend handlung andrer mainung ires gefallens verstien (?) wolten, darauf denselben kawfleuten das ir antasthen, nemen oder aufhalten und si also zu unpillichem verderben bringen móchten, sólichs also zu verhueten und damit auch den gemelten kawfleuten das ir so si obgemelter massen vor der aucht hineingefürt oder sunst mit contract an sich gepracht hetten, bei den Venedigern nit zu schaden komn.

Und damit der kawflewt wils sicher und bestendiger weiß gehandelt, auch der aucht in ander weg zu betrug nichts furgenomen wurde, móchten die kaufleut leiden, das obgemelter articul halben zw Trient, Prawneck und zw — —[1]) statlich commissarien gesetzt wurden die macht haben solten von Tewtschen kawfleuten oder iren anwelten und factoren in pester form glubn und aide anzunemen, das irs tails obgemelter und kainer andern mainung gehandelt wúrde und werden solt.

Es ist auch zu vermerken, das war und kaufmanschaft und insonder kupfer, so in grosser und merglicher anzal zw Venedig ligt, das unmuglich ist, die vor der aucht oder in ainer langen zeit darnach heraus in Tewtschen land zu bringen, ob solichs gleich gestattet wúrde als nit beschicht, so were doch der resten wie obsteet so groß, das die selb war — geschwigen das hawptgut — denselben costen nit ertragen mócht, und also aus obgemelten ursachen und ferrern unrat zu verhueten, entlichen den Venedigern nichts zuzufueren, sonder allain das so bei inen ist gelt

[1]) Lücke.

Digitized by Google

oder ander war herauszubringen die Teutschen kawfleut bitten inen obgemelt hilf und erclerung mitzutailen.

Und also hierauf ain supplication an das camergericht zu stellen, wie die stette oder ir kaufleut anlang, das die Venediger kurzlich in die aucht erclert und denuntiert werden sollen, inen auf ir obgemelt articul erclerung und beschaid zu geben.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Concept als Beilage zu einer Eingabe des Augsburger Rathes an den Bischof von Trient vom 31. Dez. 1509, in der selbst aber nicht davon die Rede.

676.

1510, Jan. 2. Kaiser Maximilian erlaubt der Gesellschaft Welser, Vöhlin & Comp. trotz der Acht (cf. Nr. 673) den Handel mit Venedig.

Wir Maximilian von gotts genaden erwölter Römischer kaiser, zu allenzeiten merer des reichs, in Germanien auch zu Hungern Dallmatien Croatien etc. khunig, erzherzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundi zu Brabandt und pfalnzgrave etc., bekennen offenlich mit disem brieve und thun kunth allermänigclich, das wir unsern und des reichs lieben getrewen Annthonien Wällser, Connradt Vehlin und irer gesellschaft umb ihrer angenemen und vleissigen dienst willen, so si uns und dem hailigen reich bisher manigfeltigclich gethann haben und noch täglichen thünd und hinfüro thun mügen und söllen, aus aigner bewegnus rechter wissen und vollkommenhait unser kaiserlichen macht die sonder gnad gethaun gegönndt und erlaubt haben, thün geben gonnen und erlauben inen auch in craft dis briefs, mainen setzen wöllen und erklären auch, das si unangesehen unser urtail und declaration der acht und aller ander process, so auf anruefen der edlen unser und des reichs lieben getrewen, Johannsen gebrueder herren zu der Layttern, wider die Venediger an unserm kaiserlichen camergericht in unserem namen und an unser stat außgangen, und die veht veindtschaft, darinnen wir gegen den genannten Venedigern und iren verwandten ietzo steen, anderhalbhundtert saum Freiburigischer tuecher daselbst hin gen Venedig fueren und von dannen ander waren kaufmansgueter und barschaft, so si da haben und uberkomen, wider an sich nemen und der bis in vierdhalbhundert saum heraus in das hailig reich, auch unser erbliche fürstenthumb und land irer gelegenhait und gutem ansehen nach pringen und fueren und damit nach allem irem gfallen handlen, thün und lassen söllen und mögen. Darzu si auch für mänigclich unser und des hailigen reichs frei sicher und gestrack glait haben, sich allenthalben in dem reich auch unsern erblichen fürstenthumen und landen gebrauchen mügen und sollen one hinderung mänigclichs. Dann wir in disem fall auch zu diser sachen und nit weiter thueen den obgenannten Wällser Vehlin und irer gesellschaft zu gut und fürstand, die vor beruerten gesprochen urtail, alle und iede processen der aucht und sonst darüber außgangen, auch der verschreibung dem bemelten camergericht von uns gegeben und sonst alles anders, so wider dise unser gnad gonnen erlauben und glait sein möcht oder wurde, bis zu ganzer endung der gedachten unser fürgenomen veht und veintschaft von und auß ebestimbter unser aigen bewegnus rechtem wissen und volkomenhait unser kaiserlichen macht suspendiert und angestellt haben, und thun das dermassen und ietzo wissentlich in craft diss briefs und gebieten

Digitized by Google

darauf von und mit egeruerter bewegknus, wissen, macht und gwalt unsern camerrichter und beisitzern, auch den genannten von der Layttern und sonst allen und ieglichen unsern und des reichs verwandten, auch unsrer erblichen fürstenthumb und lande undertanen und getrewen in was wirden, stands oder wesens die sein, ernstlich und vestiglich mit disem brieve und wóllen, das si di obgedacten Wállser Vehlin und ire gesellschaft, verwandten zugehórigen und diener, auch die beruerten saum irer kaufmansgúter bei diser unser vorbestimbten gnad gonnen erlauben und glait beruebliche[1]) bleiben lassen undt handthaben, si daran nicht verhindern noch irren noch des iemandts anderm zu thun gestatten in dhein weis. Das mainen wir ernstlich mit urkhund diss briefs, besiglt mit unserm anhangendem insigl.

Geben in unser stat Bultzan am andern tag des monets Januarii nach Christi gepurt funfzehenhundert und im zehenden unser reiche, des Rómischen im vierundzwainzigsten und des Hungrischen im zwainzigisten jaren.

Per regem proprium. Commissio domini imperatoris propria.

P. v. Lichtenstain.

J. Villinger. Sernnteiner.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

677.

1510, Mai 8. Das Collegio willfahrt dem (Regensburger) Joh. Musauer, dass er und seine Erben die von ihm benützten Kammern und Gewölbe im Fondaco stets um den gleichen Miethzins solle behalten dürfen.

1510 die 8 Maji. Infrascripti domini consiliarii sic consulente universo collegio, intellecta honestissima petitione prudentis mercatoris Theutonici Joannis Musauer, qui jam plerisque annis non minus prudenter quam sincere et laudabiliter exercuit mercaturam in hac civitate nostra Venetiarum petentis quod, quum proximis mensibus fuerit ex primis mercatoribus, qui acceperunt cameras in fontico Theotonicorum nuper facto, ob ejus reverentiam erga illustrissimum dominium et habuerit unam cameram cum dimidia in secundo solario et unam voltam magnam numero 21 ac in eis expendiderit bonam summam pecuniarum et expendere intendat, concedantur ipsi domino Joanni ac heredibus et successoribus suis predicte camere et volta cum eisdem precio et conditionibus cum quibus eas tenet de presenti: decreverunt et terminarunt in precipuam satisfactionem suam, quod dicta camera cum dimidia et volta numero 21 sit ipsius domini Joannis cum heredibus et descendentibus suis, eisque gaudere et frui valeant solutis affictibus quos solvit de presenti, ut gratitudinem et propensitatem animorum totius illustrissimi dominii erga personam suam sentire valeat. Sicque mandant vobis dominis vicedominis fontici Theotonicorum, ut presentem deliberationem observetis ac observari ab omnibus inviolabiliter faciatis.

Consiliarii: Ser Bernardus Bembus dominus et eques, ser Antonius Tronus, ser Petrus Duodus, ser Ludovicus Contarenus — sic consulente collegio, et fuerunt memorate leges.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 24 f. 79.

[1]) = beruoweliche, ungestört; cf. Lexer.

Digitized by Google

678.

1510, Okt. 11. Kaiser Maximilian befiehlt dem Kammergericht dafür zu sorgen, dass die mit einem kaiserlichen Geleitsbrief versehenen Kaufleute unbehindert von der Acht bleiben (cf. Nr. 676).

Maximilian, von gots gnaden erwelter Römischer kaiser.

Wolgebornen edeln ersamen gelerten und lieben getrúen. Uns haben etlich gesanten von wegen gemainer stet des lands zu Swaben fürpracht, wie ir auf der hern von der Laiter anruffen die acht wider die herschaft zu Venedig ausgen und offentlich verkunden habt lassen; und wiewol der kaufmanshandel dem gemainen nutz zu gut nit stil sten kúnde, wir auch etlichen unser sicherhait und gelait gegeben und vergont hetten, kawfmanßgúter unverhindert des kriegs von Venedig zu fueren, so musten si doch in sorgen sten, das auf solche erlangte acht den jhennen so also kawfmanßgúter herawß fürten etwat (?) daran schmach oder nachtail leiden mochten, deß si sich beschweren und uns untertaniglich gebetten si gnediglich zu versehen. Demnach enpfelhen wir euch mit ernst, daß ir uber die obgemelt acht, so die selben von der Laitter wider di herschaft zu Venedig erlangt haben, ain decleracion fertiget und machet, daß solich acht den jhennen so gúter auf unser glait von Venedig herauß furen on schaden und on nachtail sein solle. Daran thut ir unser ernstlich mainung.

Geben zu Costenntz am ainliften tag des monats Octobris anno etc. decimo unsers reichs im funfundzwanzigisten jaren.

Den wolgebornen edeln ersamen gelerten und unseren und des reichs lieben getrúen, unserm camerrichter und beisitzern unsers kaiserlichen camergerichts zw Worms.

Des gleichen Inhalts An die herren von der Laiter vom nämlichen Tag mit entsprechenden stilistischen Aenderungen.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

679.

1510, Okt. 25. Das Collegio bestimmt, dass die deutschen Kaufleute von der neuen Auflage (zweier Grossi vom Dukaten) befreit sein sollen, sobald sie den neuen Fondaco wirklich bezogen haben werden.

1510 die 25 Octobris. Infrascripti domini consiliarii auditis mercatoribus Theotonicis comorantibus in hac civitate Venetiarum, petentibus, quod stante inmunitate eis per tempora concessa non cogantur ad solutionem grossorum duorum pro ducato, cum sit nova impositio et insueta, ut leto animo perseverare valeant, decreverunt et terminaverunt quod a die, quo prefati mercatores iverint habitatum fonticum effectualiter, eis pro habitatione deputatum, et in eo revera fecerint residentiam ac cum effectu perseveraverint, non sint obligati ad solutionem dictorum duorum grossorum pro ducato nuper mercationibus impositorum, sed gaudeant inmunitatibus consuetis. Illi vero mercatores Theutonici qui non venient habitatum in fonticum antedictum subjacere debeant gravedini supradicte, cui subjacent ceteri forinseci. Sicque fuit eis orethenus declaratum.

Digitized by Google

Consiliarii: Ser Andreas Cornario, ser Lodovichus de Priolis, ser Hieronymus de Mula, ser Aloysius Capella.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 24 f. 69'.

680.

1510, Nov. 1. Vertrag der Stadt Augsburg mit den Herren von der Leiter s. Nr. 688.

681.

1510, Dez. 30. Erneutes Generalprivileg der venetianischen Regierung für den Verkehr der deutschen Kaufleute im ganzen venetianischen Gebiete.

Leonardus Lauredanus, dei gratia dux Venetiarum etc., universis et singulis magistratibus et officialibus hujus civitatis nostre Venetiarum, nec non locumtenentibus potestatibus capitaneis provisoribus supracomitis (*sic*) patronis navigiorum et barcharum, tam armatarum quam exarmatarum, castellanis ductoribus vicariis et aliis quibuscunque rectoribus officialibus subditis nostris quarumcunque civitatum, terrarum et locorum ac districtuum nostrorum, quovis nomine nuncupentur, tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere pervenerint, fidelibus dilectis salutem et dilectionis affectum. Licet alteris patentibus litteris nostris superiori anno in amplissima forma emanatis[1]) declaraverimus cum senatu nostro mercatoribus Germanicis in hac civitate et aliis terris et locis nostris mercaturam exercentibus optimam dispositionem nostram erga unumquemque eorum, tam in spetie quam in genere, quas in suo robore permanere voluimus — nichilominus requisitioni sue instantissime nobis facte proximis diebus morem gerere volentes, ut in firmo et antiquissimo proposito nos perseverare cognoscant, prout continuatis temporibus fecimus, vobis ac vestrum unicuique imperamus, ut omnes et singulos Germanicos mercatores, eorum factores et familiares salmarios aurigas ac muliones et alios quosvis ab eis causam habentes, tam presentes quam futuros, cum omnibus et singulis mercimoniis rebus bonis et juribus presentibus et futuris tam in hac civitate Venetiarum, quam in aliis quibuscumque civitatibus castris arcibus oppidis villis locis et districtibus, terra et mari, quam caeteris fluminibus lacubus portubus potestatibus ac aliis jurisdictionibus dominio nostro suppositis secure favorabiliter et benigne excipiatis ac excipi faciatis, sic quod absque ullo impedimento seu molestia stare morari versari negotiari mercari agere et contrahere abireque discedere ad sui beneplacitum tute et secure cum omnibus rebus et bonis suis valeant non secus quam et alio quovis tempore facere consuevissent, volentes ex nunc et vobis ac vestrum unicuique imperantes, quod in omnem eventum, quo ipsi mercatores vel quilibet eorum, conjunctim et divisim, cum mercationibus negotiationibus mercibus rebus et bonis eorum cujusvis generis tam ad hanc civitatem nostram Venetiarum quam alias quascumque civitates terras castra oppida fortilicia villas loca districtus superioritates et jurisdictiones

[1]) S. Nr. 674.

Digitized by Google

predictas se contulerint, omni exceptione et tergiversatione seposita, eos per cives subditos milites et stipendiarios vel quosvis alios molestari occupari inquietari impediri sequestrari vel detineri minime permittatis; decernentes ex nunc ac expresse declarantes, quod durante presente salvoconductu contra eos et eorum aliquem nulla fieri possit represalea seu detentio tam in bonis quam in personis uniuscujusque importantia; et si quo casu ulla differentia emerserit inter prefatos mercatores seu ipsorum aliquem cum subditis nostris vel aliis, eos pro juris debito expediri faciatis ac justitiam, servatis servandis, ministretis. Vobis omnibus iccirco ac vestrum unicuique efficacissime jubemus, ut has litteras senatus nostri exacte observetis ac observari ab omnibus omnino faciatis magnifice universitati mercatorum totius Germanie, valituris presentibus ad nostri dominii beneplacitum, cum termino unius anni de contrabanno.

Dat. in nostro ducali palatio die 30 Decembris ind. 14 1510.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 378 cap. 889.

682.

1511, Febr. 10. Weiterer Vertrag (cf. Nr. 680) der Stadt Augsburg mit den Herren von der Leiter s. Nr. 688.

683.

1511, Febr. 17. Geleitsbrief des Kaisers für Waaren aus Venedig s. Nr. 688.

684.

1511, März 22. Die Brüder Johannes von der Leiter bekunden, vom Bürgermeister zu Augsburg für Aufschub der Acht gegen Venedig um vier Monate 800 Gulden erhalten zu haben (cf. Nr. 678).

Wir Johanns und Johanns von der Laytter, herren zu Bern und Viczenntz, gebrueder, bechennen hiemit offennlich, das auf den vertrag, so wir mit dem ersamen und weysen Ludwig Hoser alt burgermaister zu Augspurg von wegen gemainer puntstet in dem landt zu Schwaben der selben burger kauflewt und geselschafften sich anhebúnt auf Sonntag nach Allerheyligentag im zehenden jare und vier monat lang so nachst nacheinander verscheinen werende, mit unser gerechtigkayt und acht, so wir an kayserlichem camergericht wider die Venediger etc. erlangt, stil zu halden, darfúr er uns versprochen und verschriben hat zu gebenn acht hundert gulden Rómisch, der wir alsdann erberlich enntricht und bezalt sein worden. Sagen hierauf den bemelten Ludwig Hoser sein erben und nachkomen der vorgemelten achthundert gulden Reinisch hiemit und in craft diser quittung quit ledig und loß, und zu merer anzaigen haben wir unnser gewonlich petschafft fúrgedrúckht.

Bescheen am Sambtztag vor Oculi als man (zált)[1] nach Cristi gebúrde fúnfzehenhundert und im aindleften jar.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original mit Siegel.

[1] Fehlt, aber sicher zu ergänzen.

Digitized by Google

685.

1511, April 28. Bürgermeister Ludwig Hoser und Rath Hans Rehlinger der Stadt Augsburg protestiren vor Herzog Wolfgang von Bayern gegen die Beschlagnahme aus Venedig kommender Waaren ihrer Kaufleute in Schongau.

Anno etc. im ainlften Montags nach dem Sonntag Quasimodogeniti, der da was der 28 tag Aprilis der 13 Römer zinßzal, regierung etc., zwischen zwelfen und ain nach mittag oder nahennt dabei in des durchleuchtigen etc. herzog Wolfgannes etc. stat und[1]) slos Lanndsperg in sein f. g. gwonlicher hofstuben sein vor gedachtem meinem g. h. herzog Wolfganng, auch seiner genaden hofmaister und loblichen ráten in meiner und nachgemelter notarien und gezeugen darzu erfordert und gepeten[2]) personlich erschinen die ersamen fursichtigen und weisen Ludwig Hoser derzeit burgermaister und Hanns Röhlinger des rats der stat Aug(sburg), als gesant von wegen irer herrn und freund der burgermaister und ratgeben daselbs etc., und hat vermellter burgermaister Hoser in personlicher gegenwurtigkait der erbern etc. und etc. so sich baid meiner g. h. von der Laitter diener genannt und angezaigt haben, vor gedachten meinem g. h. und seiner g. hofmaister und ráten im grund dis mainung fürtragen: sich hab begeben, das etlich ir mitburger und kaufleut, so dann kaufmannswaar von Venedig heraus und Ro. kai. mt. frei sicher gelait auch under iren gwonlich handzeichen, der sich ire eltvordern und si in gutem kaufmansglaben mit erberkait her und her gepraucht und in úbung gewest sein etc., fertigen und bis in seiner g. stat Schongaw fueren und pringen lassen; haben sich aber etlich mit plossen worten on allen grund und fueg understanden und dieselben kaufmanswaar unbetracht kai. mt. glait wóllen zu recht nider und in haft legen uber und wider etlich vertrág mit gedachten meinem g. h. von der Laytern zwischen iren genaden und pundtverwandten stet erbern kaufleuten gemacht und besiglt, auch ains kai. mandats sóllicher kaufmansgueter halb außgangen, so gedachter mein herr búrgermaister Hoser fúrlegt und auf sein undertánig bit verlesen wurden etc. Dweil aber dieselben gueter zu Schongaw ligende wie gehórt niemandts andern dann irer mitbúrger und kaufleut under iren wolerkannten handzaichen laut verlesener vertrág zu rechter zeit und weil námlich Montags nach dem Sontag Oculi, das ist der 23 tag Marcy, zu Venedig außgangen, darzu si als zu dem iren, wie sich gepúrth, als frumb erber kaufleuth steen móchten und nit gestúnden das es achter gut hiess noch wár, und deßhalb der gueter mit plossen worten und an allen grund durch die jhenigen so sich des vermainten verpots und niderlegens unterstanden hetten unbillich occupierten und verhinderten; seine herrn und freund búrgermaister und rat zu Augspurg noch ire búrger und kaufleuten wurden sich auch der acht halb inen[3]) in dhein disputacion noch rechtvertigung geben, sonder sich ob angezaigter vertrág, darumb sein g. h. von Bern merklich gelt eingenomen hetten, sich auch dess halten das di gúter irer kaufleut und kaine achter guter hiessen noch wárn und als zu dem iren wie gehórt steen

[1]) Hdschr. vnns.
[2]) Fehlt „gegenwart".
[3]) Hdschr. iren.

Digitized by Google

móchten; dweil auch den erbern búrgern und kaufleuten durch sóllich unbillich occupacion verhindrung und aufhaltung der guetter merklicher und unleidlicher schad zugestanden wár und noch táglich, als sein f. g. ihrer g. hofmaister und rát selbs wol erwegen, zusteen móchten, so würden sein herrn und freund und ir mitbúrger und kaufleuten dieselben schäden nit ligen lassen, sonder mit der zeit wie sich gepúrt und die notturft erforderte erfordern und rechtfertigen und als noch vil merer red und undertániger bit und beger, inen die hab und gueter unangesehen der andern úngegründt fúrnemen, auf plosse wort beschehen etc., gnedigclich zuzestellen und volgen zu lassen. Die gedachten etc. und etc. ain collacioniert abschrift ainer kai. declaracion der acht und aberacht den herzog zu Venedi betreffend, der mainung das ir fúrnemen nit auf plosse wort sonder irs versteens mit grund gehandlt hetten, fúrlegten und verlesen liessen und ir beger darauf auch theten.

Liess sich mein herr burgermaister Hoser darauf weiter hóren sagend: mein g. h. und seiner g. hofmaister und rete hetten in sein fúrtrag gehórt vier námlich puncten: von erst, das di gueter zu Schonga liegende, so sich di jhenigen zw recht zu verpieten und niderzulegen understanden hetten, irer mitbúrger und kaufleut wárn und darzu als zu dem iren wie sich gepúrthe steen móchten, fúr ains.

Zum andern het er nit gestanden und gestuend noch nit, das dieselben áchter gueter hiessen noch wárn, zusampt dem das dieselben gueter laut der vertrág lang vorm Balmtag zu Venedi ausgangen wären.

Zum dritten das sich seine herrn und freund auch ire burger und kaufleuten der acht halb den herzog zu Venedi betreffend mit niemandt in disputaz(ion) noch rechtfertigung geben wólten.

Und zum vierdten das si ire schäden, inen bißher der occupacion und verhindrung halb der gueter zugestanden und noch zusteen móchten, (so) mit der zeit wie sich gepúrte und di notturft ervorderte suchen und rechtfertigen: des wólten si sich anstat und von wegen irer herrn und freúnd der burgermaister und rat auch irer mitburger und kaufleuth protestiert und bezeugt haben.

Begerten von mir obgemelten notari inen diser protestation ains oder mer instrument sovil si der nottúrftig wárn oder würden auf ire costen zu geben.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

686.

1511, April 29. Herzog Wolfgang von Bayern lehnt es ab, in dem Streit zwischen dem Augsburger Rath und den Herren von der Leiter über die Niederlegung von Waaren Augsburger Kaufleute in Sehongau zu entscheiden (cf. Nr. 685).

Von gottes genaden wir Wolfganng phallenzgrave bei Rhein, herzoge in obern und nidern Beyrn etc., bekennen: als auf hût Johansen des eltern und Johansen des jüngern von der Layttern hern zw Bern und Vincentz diener, nämlichen Sebolt Saurzapff pfleger zu Wald ains, Ludwig Hoser burgermeister und Hanß Rôchlinger als die gesandten von wegen der statt Augspurg am andern vor uns erschinen, das wir baide teil fürtrag bitt begern und anzeigen gehórdt, und als die hern von Bern in craft der Rômischen keyserlichen mayestat unsers allergnedigesten hern

Digitized by Google

und des heiligen reichs camergerichts über den herzogen zu Venedig ausgangen und erlangten acht und aberacht die kaufmansgütter auf vier wägen, so si am Montag nägst nach dem heilgen Ostertag in unserer statt Schangau betretten und angetastht, zu iren der von Bern oder ires egnanten dieners handten ze stellen das recht darauff zů gestadten und zů vergönnen begert; dagegen aber die vorgemelten gesandten der statt Augspurg angezeigt etliche vertråg, so si mit den hern von Bernn gethan, und dabei wie si von Römischer keyserlicher mayestat unserm allergnedigsten hern glait hetten, das ire kaufmansgütter von Venedig auß sicher und on allen hast geen sőllten und dabei ain offen mandat von Ro. key. mt. ausgangen fürbrachten, darinnen key. mt. vergemelte ausgangen acht und aberacht suspendiert und auf solchs ire der von Augspurg kaufleut nichts verwürckt, die gestimbten[1]) gütter ir, mit irem gewönlichen zaichen verzeichnet und ganz nit åchter güter wären, uns anråfendt inen sőlche güter frei måsseg und ledig verfolgen ze lassen verschåffen. Dieweilen dann baid teil achtbrief, glait und mandaten von Ro. key. mt. fürgepracht und angezeigt, wil uns als ainem fürsten und underthanen Ro. key. mt. acht gleit mandat oder anders zu rectificieren oder ainiche erclårung ze thůn nit gezimen. Und damit wir nit verzeichen das wir thůn und thůn das wir verzeichen sőlten, nachdem auch groß peen fåll auf dem håndl steen, uns nit gepürt über das alles ausserhalb Ro. key. mt. sonder geschåft oder bevelhe ainichs in dem vall ze handlen, demnach geben wir ietzmals baiden teilen zů abschid: das wir die kaufmansgüter wie si ietz zu Schangaw ligen wőllen lassen und das baid teil solchs an Römische keyserliche mayestatt gelangen und bringen und was uns alsdann von irer keyserlichen mayestat derhalben gepotten und geschaft werdet, dem wőllen wir als key. mt. und des heilgen reichs gehorsamer fürst geleben und volg thůn. Deß unsers abschids ist iedem teil auf ir vleissegs bitten und begern ain rechtbrief gleicher lautt aus unser cantzlei mit unserm secrete bevestiget.

Geben zu Landtsperg am Erechtag nach dem Sontag Quasimodogeniti im fünfzehen hunderten und ailftenn jare.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original (oder beglaubigte Abschrift).

687.

1511, Mai 2. Kaiser Maximilian gebietet dem Herzog Wolfgang die beschlagnahmten Güter in Schongau (cf. Nr. 686) frei zu lassen, da er den Städten des schwäbischen Bundes freies Geleit zugesichert und die Acht gegen Venedig suspendirt habe.

Wir Maximilian, erwelter von gots genaden Römischer kaiser, zu allenzeiten merer des reichs, in Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien etc. khunig, erzherzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundi zu Brabanndt und pfalzgraf etc., embieten dem hochgebornen Wolfganng, pfalzgraven bei Rhein und herzog in Bayern, unserm lieben oehem und fürsten, unser genad und alles gut. Hochgeborner lieber oehm und fürst. Wiewol wir in verschiner zeit aus beweglichen ursachen mit träffenlichem rat und rechter wissen etlichen kaufleuthen aus unser und des hailigen reichs stetten (durch

[1]) „erwähnt" Lexer.

Digitized by Google

uns selbs)[1]) auch den edlen unsern lieben getreuen Paulsen von Lichtenstain, freiherrn zu Costlchorn, unsern marschalck unsers regiments zu Insprugk und hauptman zu Rattenberg am In, unser und des reichs frei sicherhait und glait gegeben haben, also das si unverhindert der acht, darein allein der herzog von Venedig auf anruefen der edlen unser und des reichs lieben getreuen Hannsen des eltern und Hannsen des jüngern hern zu der Laytter erkannth und erclárt ist, daselbsthin gen Venedig und wider von dannen mit iren kaufmansguetere die si an sich pringen werben handlen múgen, und darauf dieselben acht dweil die allain auf gedachten herzog von Venedig lauth obgemelter und andern ursachen, auch aus rechter wissen und unser keiserlichen machtvolkomennhait suspendiert und angestelt[2]) haben inhalt unser kaiserlichen brieve deßhalben ausgangen, die wir hierin fúrgemelt und außgedrúckt haben wóllen — so werden wir doch bericht, wie die genannten herrn von der Laytter ihr diener oder ander unangesehen derselben unser suspension und glait wider die bestimbten kaufleuth ir diener hab und gúter in craft der acht und aberacht auch ander urtail und executorialn deßhalben erlangt fúrzenemen ze handlen und zu procediern understeen und ieczo etlich gueter in deiner stat Schongau angriffen haben, das uns zu abbruch unser obrigkait und volmechtigkait unser kaiserlichen macht reicht. Dweil wir dann auch di stet Bernn, Vitzenntz und anders mit unserm schwáren costen und darlegen[3]) von unsern veinden erobert und bißher underhalten und sóllich glait wie vorstet geben und außgeen haben lassen und hinfúro zu unser gelegenhait außgeen lassen werden und deßhalben als Rómischer kaiser di genannten kaufleut bei denselben gelaiten zu handthaben gepúrt und genzlich gemaint ist: demnach empfelhen wir dir bei den pflichten, damit du uns und dem hailigen reich verwandt bist, auch auf den beschaid, so du von uns hierin begerst, von Rómischer kaiserlicher machtvollkommenhait ernstlich gepietend und wollen, das du den genannten kaufleuten sollich ir gueter fúrderlich und unverzogenlich entschlahest[4]) und die frei und unverhindert der obberuerten acht und aberacht urtail und executorial, die wir aus rechter wissen und egeruerter unser kaiserlichen machtvollkomenhait abermal suspendiern und anstellen, volgen und darúber durch die herrn von der Laitern ihr diener verwandten oder sonst niemandts andern nit aufhalten dringen bekómern oder beschwárn lassest, damit nit not werd sóllich unsers gegeben gelait zu handthaben und gegen dir in ander weg zu handlen. Daran thustu unser ernstlich mainung.

Geben in unser und des hailigen reichs stat Ulm am andern tag des monets Mayen nach Crists gepurt fúnfzehen hundert und im ainlften unserer reich des Rómischen im sechsundzwainzigisten und des Ungrischen im zwaiundzwainzigisten jaren.

Per regem p.

Ad mandatum domini imperatoris proprium Serenteiner.

Von anderer Hand: Collacionirt vleissig ubersehen und verlesen ist dise gegenwirtige copi durch mich Jacoben Mórlin burger zu Augspurg, von pabstlichem gewalt ain offen notari, gleich luttet dem original: das bezewg ich mit meiner aigen handtgeschrift.

Augsb. St.-A. Sammlung d. Urkunden. Copie.

[1]) Diese Worte ergänzt aus Nr. 688 (cf. unten p. 395 Z. 31 von oben).
[2]) „verschieben" cf. Grimm.
[3]) = darlehen, Aufwand, Kosten cf. Lexer.
[4]) „befreien" cf. Lexer.

Digitized by Google

688.

1511, Mai 3. Bürgermeister Ulrich Arzt und Rath Ulrich Rehlinger von Augsburg protestiren im Namen der schwäbischen Bundesstädte vor Herzog Wilhelm von Bayern gegen die Beschlagnahme der Waaren Augsburger Kaufleute in Schongau (cf. Nr. 686) unter Berufung auf die inserirten Verträge mit den Herren von der Leiter (1510, Nov. 1, und 1511, Febr. 10), und auf einen Geleitsbrief des Kaisers (1511, Febr. 17), und ersuchen den Herzog die Freilassung der Waaren zu bewerkstelligen.

In gottes namen amen. Kundth unnd offennbar sei allermenigclich durch dicz offenn innstrumenndt, das inn dem jar, als man zalt nach Cristi unsers liebenn herren geburdt funfczehennhundert und im aynlftenn, inn der viertzehennden Rómer zinßzal — inndicio zu latein genant — bey regierung des allerdurchleuchtigistenn grosmechtigisten fürstenn unnd herrenn herren Maximilean, vonn gottes genaden Rômischer kayser, zu allennczeitenn merer des reichs, inn Germanienn zu Hungern Dalmacien Croacienn etc. konig, erczherczog zu Osterreich, herczog zu Burgundi zu Brabanndt und phalczgrave etc., unsers allergnedigisten herrn, seiner reiche des Rómischenn im sechsundzwannzigistenn und des Hungerischen im zwayundzwainczigestenn jarenn, auf Sambstag des hailigenn creucz tag seiner erfindung, der do was der dritt tag des monats Mayns genannt, nach mittemtag, als die stundglogk ailfe het geschlagenn oder nahennd dabei, inn des durchleuchtigenn hochgebornen fürstenn und herrn, herrn Wilhalm, phallenczgrave bey Rein, herczog inn oberenn unnd niderenn Bairenn etc., statt Münchenn unnd alte vest, auch gewónlicher stubenn, da sein fürstlich genad mit wesen innen wonen was, erschine vor seinen furstlichenn genadenn unnd genadenn rått, auch vor mir nachbenannten notarienn unnd denn geczeugenn der fursichtig ersam weiß herr Ulrich Arczt, alter burgermaister zu Augspurg, unnd mit ime Ulrich Rôchlinger, burger und des rats daselbs, als gesanndtenn vonn ains ersamenn rats gedachter stat Augspurg unnd all annder gemain pundts verwanndt reichsstett des lannds zu Schwabenn ains — unnd der wolgeborn herr Johanns der junger vonn der Laidter, herr zu Bern unnd Vicencz, als fur sich selbs unnd vonn wegen seiner genadenn prueder herr Johannsenn des eltern, anderstails; und tåtten die selbenn gesanndtenn dem obgenannten irem gnedigenn herrn herczog Wilhalmen anpringen, wie derselbenn pundts verwanndten mitburger, geselschafter und kaufmenner umb ir waar und kaufmansgueter uß Venedig inn Teutschlannd ze fürenn mit den genanntenn zwayenn herrn von Bern erstlich vier monat lang durch herrn Ludwigenn Hoser, burgermaister zu Augspurg, umb ain treffennliche suma guldin, so sie irenn genadenn gegeben hetenn, ain vertrag gemacht, nach laut ainer copi, dem selbenn vertrag gleich lautet, die sy zu verlesen begerten, und von wordt zu wordtenn also sagennde:

(1510, Nov. 1.) Wir Johanns der elter und wir Johanns der junger vonn der Laitern, herrn zu Bern und Vicenncz etc., bekennenn offennlich fur uns, all unnser diener unnd gewanndtenn unnd thuenn kundth allermenigclich: als wir hievor an kayserlich majestat unnsers

Digitized by Google

allergenedigisten herrn und des hailigenn reichs camergericht wider den herczog zu Venedig urtl recht declaracion der acht und annder proceß erlanngt, aber danebenn die kay. mt. denn kaufflewttenn inn denn reichstettenn, so inn dem pund des lannds zu Schwabenn sind, glait unnd sicherhait gebenn, ettlich anczal waar unnd kaufmannsgueter uß Venedig inn Teutsch unnd annder nacion zu fuerenn, damit dann gedachter kaufleut gueter inn unnser veind hannd und gewalt nit beleibenn unnd sy derohalbenn nit schadenn leidenn: habenn wir uns für unns, all unnser helfer, diener gewanndten unnd sonnst menigclich vonn unnser baider gebrueder wegen mitt gedachtenn pundsstetten allenn vonn wegenn irer burger unnd kaufleut mit iren gesellschaftenn gutlich geeint unnd vertragenn unnd thun das inn craft diss briefs, also das sich die genannten kaufleut egerurter kayserlicher glait, als vil si der habenn, vier monat die nechstenn nach dato diß briefs wol gebrauchen sóllenn und mugen onne unser, unnserer helfer diener gewandten unnd sonnst menigclichs vonn unnser baider wegenn, sonnder onn all geverd; unnd so die bemeltenn vier monat verscheinenn, soll diser vertrag unns den unsern unnd bemeltenn stetten unnd den irenn unvergriffenn unnd onn schadenn seinn; unnd des zu warem urkund habenn wir zwenn gleichlautennd vertreg ufgericht unnd verfertigt unnder meinem Johannsen von der laidtern, herrn zu Pern unnd Vicenncz, aigen zurugk aufgedrucktem innsigl; so hab ich Johanns der elter von Bern gepetten an meiner stat zu siglen denn edlenn unnd vestenn Wenndlen von Haunburg, doch ime, seinenn erbenn unnd innsigl onn schadenn. Auch zu mererm anczaigen hab ich Ludwig Hoser, allter burgermaister zu Augspurg, auch mein aigen innsigl zurugk auffgetruckht.

Beschehen an Allerhailigenn tag, als man zalt nach Cristi geburt funfczehennhundert unnd im zehendenn jare —

nachmalenn[1]) hett er, Ulrich Arczt, weitter mit irenn genadenn gehanndlet umb ain suma guldin, darumb er irenn genadenn ain schuldbrief gegebenn het mit erbietung seinen schuldbrief, so im der mit sampt ainer quittung zu hanndenn gegebenn wurd, zu erledigen, das ir genad denn erstenn vertrag bis auf denn hailigenn Palmtag erstreckht hettenn, auch nach laut ainer collacionierte copi des selbenn vertrags also lautet:

(1511, Febr. 10.) Wir Johanns der elter unnd Johanns der junger vonn der Laittern, herrn zu Bern und Vicenncz, gebrueder etc. bekennen: als wir hievor an kayserlich mayestatt unnd des hailigen reichs camergericht wider denn herczogenn zu Venedig urtl recht declaracion der acht und annder proceß erlanngt, deshalb denn kauffleuten der reichstett, so inn dem pundt des lannds zu Schwabenn begriffen sind auf ir bitt unns mit inen vertragenn, also das sie sich mit sampt irenn gesellschaftenn Romischer kaiserlicher majestat glait, sovil sy der habenn, vier monat lanng wol gebrauchenn sollenn unnd mugenn laut zwayer gleich lautennder brieve, darinne aufgericht, des datûm stett ann Allerhailigenn tag im fúnfczehennhundertisten und zehenn jahr, der wir auch sie yeder tail ainenn hat: also auf ir weytter ersuchen habenn wir solh unnser obgemelt verschreybung gegenn denn obberúrtenn kaufleutenn, so inn dem pundt des landts zu Schwabenn sind, nach usganng der vier monat bis auf denn hailigen Palmtag schierst kónftig erstreckht und erlenngert unnd thun das yeczo mit rechter wissen inn craft diss briefs dergestallt

[1]) Hiemit wird in der Darlegung des Falles fortgefahren.

Digitized by Google

das sich die berúrtenn kauffleut obgemelter unnser bewilligung unnd verschreybung bis auf den hailigen Palmtag nechstkounftig sich der wol gebrauchen unnd haltenn sollenn unnd mugenn; doch nach usgannng des selbigenn tags soll solh erstreckhung weitter unns gebrueder auch sy nicht pindenn, wie dann vormals inn der verschreibung auf die vier monat lanng gestellt unnd begriffenn ist, onn all manngl unnd geverd mit urkhund diss briefs, darein wir baid gebrueder etc. unser gewonlich pettschaft zu ennd der schrift offennlich furgedruckht habenn; unnd zu mererm anczaigenn hab ich Ulrich Arczt auch mein betschaft furgedruckht, der geben ist zu München auff Monntag nach sanndt Appolonien tag nach Cristi gepurt fúnfczehennhundert unnd im ainlftenn jar —

der hoffnung unnd zuversicht gewest[1]), das ir genad disenn zwayenn vertregenn gelept unnd nachkomen sein söltenn unnd sich ainicher geverd zu irenn genadenn sonnder genedigs willens versehenn; hettenn sich aber etlich ir genadenn diener woll onn allen fug unnd on grundt durch irenn aigen gewalt understannden etlichenn derselben ir mitburger, gesellschafter unnd kaufmenner ire kaufmannsgueter, so sie nach irem geprauch offennbarlich mit iren signet unnd zaichen verzaichnet hettenn, die dann vor verruckhter zeit der vertreg unnd nemlich zu Mitvastenn vonn Venedig herauß inn Teutsche lannd gefurt, als fur achtig gut uber gegebenn gelait, auch kayserlich mayestatt gegeben besiglet mandat, so auch verlesenn ward unnd lautet, wie nachvolgt:

(1511, Febr. 17.) Wir Maximilian, vonn gottes genadenn erwelter Rómischer kayser, zu allennczeiten merer des reichs, in Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien etc. khonig, erczherczog zu Osterreich, herczog zu Búrgundi zu Brabanndt und phalczgrave etc., enbieten den edlen unsern und des reichs liebenn getrewen Hannsen dem eltern unnd Hannsem dem jungern, herrn zu der Laittern, unnser gnad unnd alles gut. Edlenn liebenn getrewen. Wiewol wir inn verschiner zeit uß etlichenn beweglichen ursachenn mit treffenlichem rat und rechter wissenn etlichen kaufflewtenn aus unnsern unnd des hailigenn reichs stettenn durch unns selbs auch den edlenn unnsern lieben getrewen Pawlsenn vonn Liechtennstain, freyherr zu Kastlkorn, unsern marschalck unnsers regimennts zu Ynnsprugk unnd hauptman zu Ratemberg am Yn, unnser unnd des hailigen reichs frey sicherhait unnd gelait gegebenn habenn, also das sy unverhindert der acht, darein die Venediger auf ewr anrueffenn unnd begern erkannt unnd erclert sein, daselbst hin gen Venedig mit iren kaufmansguetern werben unnd hanndlenn mugen, unnd darauf die selben acht auß rechter wissen unnd mit volkomenn unnser kaiserlichenn macht suspenndiert unnd angestelt haben — so werden wir doch bericht, wie ir unnd annder unangesehenn der selbenn unnser suspennsion unnd gelait wider dieselbenn bestimbtenn kaufleut, ir diener, hab unnd gueter inn craft der acht unnd aberacht, auch annder urtailen unnd executorialen deshalbenn erlanngt furczunemen, zu handlen unnd zu procedieren unndersteet, das unns zu abbruch unnser obrikait unnd glait raichet. Dweil wir nu die stett Bern, Vicenncz unnd annders mit unnserem schweren costen unnd darlegenn erobert unnd unnderhaltenn unnd uß mercklichen ursachenn solhe gelait wie vorstett gebenn unnd ausgeen habenn lassenn, auch hinfúro zu unnsern gelegenhait ausgeen lassenn werden, unnd aber unns

[1]) Hängt noch ab von „tätten—anpringen“ S. 393 Z. 13 von unten.

Digitized by Google

die gemeltenn kauffleut bey den selbenn glaitenn zu hanndthaben gebúrt, unnd gennczlichenn gemaint ist, demnach emphelhen wir euch unnd sonnst menigclich von unser Romischen kayserlicher machtvolkomennhait, ernnstlich mit disem brief gebietennd, unnd mainen wollen seczenn unnd erclärn, das ir nun hinfúr die obgenantenn kaufleut, ire diener hab oder gueter bei solhem unnserm unnd gedachts unnsers marschalcks glait, die wir inenn bisher gebenn habenn unnd hinfuro gebenn werden, beruebIich beleibenn lasset unnd darúber in craft der obberurten acht und aberacht auch der urtailenn unnd executorial wider die Venediger erlanngt, die alle wir samenntlich unnd sonnderlich obgemelter massen mit rechter wissenn unnd volkomhait unnser kayserlichenn macht inn craft dicz briefs abermalenn suspendiern und anstellen, nit anfallenn aufhaltenn dringen bekombern oder beschwerenn, noch des yemands anndern von ewren wegen zu thun gestatten inn kain weyß. Das mainen wir ernnstlich, damit nit not werde sólh unnser gegebenn glait zu hanndthabenn unnd gegen euch oder sunst niemand andern ferrer zu hanndlenn. Gebenn inn unnser statt Freyburg im Breisgaw am sibenczehennden tag ditz monatcz February, nach Cristi gepurt funfczehennhundert unnd im aindliften, unser reiche des Romischen im sechsundzwainzigistenn unnd des Hungrischenn im zwayundzwainczigistenn jaren. Per regem proprium Serenteiner —

so[1]) sy irenn genadenn ze gut etlich zeit verhalten hetten, inn der statt Schongaw den selben iren mitpurgern, gesellschafter unnd kaufmänner zu mercklichem nachtail, costenn unnd schadenn angetastht unnd erniderlegt. Nun gestónnden ire mitburger, gesellschafter unnd kaufmenner noch sie von irennt wegen nit, das dise gueter ächtig gut hieß noch wer; móchtenn auch also mit iren ayden als frómb leút darczu stan, wie sich gebúrt, das solhe gueter ir erkaufte gueter unnd kain áchtig gut nicht darbey wáre. Nun hettenn sy denn selbenn herrn von Bern ersucht, das sein genad solhe gueter gutlich erlassenn thon wólt mit urpiettung[2]), ob sein genad und genaden brueder zu denn selbenn gesellschafter, kaufmenner unnd ire gueter spruch unnd vordrung hetten. Als dann wólt ain ersamer rat der statt Augspurg der selbenn ir mitburger, gesellschafter unnd kaufmánner zu recht mechtig sein an gepurlichen ordt unnd ennden, wie recht wer. Solher ir zimblicher furschlag wolt aber bey den selben herrn von Bern, noch die mercklich sum guldin, so sy in craft der vertreg empfanngen hetten, bißher nicht angesehenn werden. Dweil dann die von Bern unnd ire dienner seinenn furstlichenn genadenn zugehorig unnd underwurffig wárenn, so wár an sein furstlich genad gemainer pundts verwanndten reichsstett undertánigs vleissigs bitten, die genanntenn herrn von Bern unnd ire diener darczu vermógenn die selben gueter ferrer unverhindert in craft der angeczaigten vertreg unnd kaiserlichenn mandats unnd gegebenns glait furfaren ze lassen; auch genedigclich zu bedennckenn was schadenn gemain pundts stett zu der hilff des kriegs seiner fúrstlichen genaden herrn unnd vatter loblicher gedechtnus seligenn empfangen habenn. Hettenn dann die von Bern unnd ire diener zu denn selbenn irenn mitburgern gesellschafter, kaufmenner oder irenn guetern ainicherlay ze sprechenn, so woltenn sie dero,

[1]) Nämlich die S. 395 Z. 17 von oben erwähnten „Kaufmannsgüter".
[2]) „Erbieten" cf. Lexer.

Digitized by Google

wie obstett an gebúrlichen ordten unnd enden und wie recht wer, zu recht mechtig sein. Wa aber die von Bern seinen fürstlichen genaden hierinne nit verfolgenn wóltenn, des sye sich doch nit zu iren genaden, sonder mers genedigs willens versehenn, unnd darúber die oder anndere gemains pundts reichsstett mitburger, gesellschafter unnd kaufmenner ir leib unnd gueter verrer antasthen bekómbern uffhallten unnd zu mererm schadenn bringenn wurdenn, denn selbenn unnd yecz genomen schaden wollten sy bey iren genadenn — wie sich nach pundts verainigung unnd recht wer — bekomben, und des alles also vor seinenn furstlichenn genaden, auch vor mir nachbenanntem notarien unnd den geczeugenn gegenwurtig hiemit protestiert unnd beczeugt habenn mit anrueffung, bittenn unnd begern, solher irer gethaner protestacion ain oder mer offenn innstrument unnd zeugknisbrieve, sovil des gemain stett mitburger, gesellschafter und kaufmenner dero notturftig sein wurden, ze machenn unnd ze geben.

Dise ding sind geschehen der jarn zinszal monats tag stund und statt hirvorgeschriben: des sind geczeugen die erbern Sigmund Oler unnd Philip Walther, baid burger zu München, als die geczeugen uberssigclich[1]) darczu erfordert, eraischt unnd gebettenn.

Von anderer Hand: Unnd wann vor mir Gilgen Mörlin, burger zu Augspurg, von bápstlichem gewalt ain offner notari, und den obgeschriben zewgen sollich anpringen, werbung, protestation unnd sachen also beschehen, mit unnd bei gewest gesehen unnd gehört: hierumb so hab ich ditz gegenwirtig offenn instrument in diß form pracht, durch ain andere glaubwirdige personn lassen schreiben, mit meiner aigner handtgeschrift underschriben unnd mit meinem gewonlichen zaichen, namen unnd zunamen geóffnet und bezaichnet zu waurhait unnd zewgknus aller vorgeschribner sachen in sonderhait dartzu erfordert eraischt und gepetenn. Daneben das Wappen (Federzeichnung) einen Mohren darstellend; darunter „Gilg Mörlin".

Aeussere Aufschrift: Protestation burgermeister Artzts und Rochlingers contra die hern von der Layter.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original.

689.

1511, Mai 5. Die Herren von der Leiter protestiren gegen jeden Aufschub der Acht und erklären das kaiserliche Mandat betreffs freien Geleites für die Kaufleute, weil ihnen nicht zu Gesicht gekommen, nicht respektiren zu wollen.

In gottes namen amen. Kundt und offenbar sei allermenigclich durch diz offen instrumendt, das in dem jar als man zalt nach Cristi unsers lieben herren geburt tausendt funfhundert und im ainlften in der vierzehenden Rômer zinßzal — indicio zu latein genant — bei regierung des allerdurchleuchtigisten und grosmechtigisten fursten und herrn, herrn Maximilian, von gottes genaden Rómischer kaiser, zu allenzeiten merer des reichs, in Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien etc. konig, erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi zu Braband und phallenzgrave etc., unsers allergenedigisten herrn, seiner reiche des Romischenn im sechsundzwainzigisten und des Hungerischen im zwaiundzwainzigisten jaren

[1]) „zur Besiegelung" cf. Lexer.

Digitized by Google

uf Montag nach des hailigen creuz tag seiner erfindung, der do was der funftag des monatts Mayns genannt, vor mittemtag, als die stundglogkh achte hett geschlagen oder nachend dabei, in der statt Munchen des durchleuchtigesten gebornen fürsten und herrn, herrn Wilhalm, phalzgrave bei Rein, herzog in obern und nidern Bairn etc., alten gschloß vor der gewonlichen ratstuben erschine vor mir nachbenannten notarien und den gezeugen hieunden geschriben der wolgeborn herr Johanns der junger von der Laitter, herr zu Bern und zu Viczenncz, von wegen sein selbs auch herrn Johansen von der Laydter etc. des eltern seins brueders, in beiwesen des fursichtigen ersamen weisen herrn Ulrich Arczt, alter burgermaister zu Augspurg, und Ulrich Róchlinger, burger und des rats daselbs, als gesandten von bemelter statt Augspurg, auch all ander gemain reichsstett und pundsverwandten des lands Schwaben ir mitburger gesellschafter und kaufmenner; und was der selb herr Johanns zu den gesandten sagen und reden: Donnerstag nechstvergangen hetten si ime ain kaiserlich mandat an in und sein brueder lautend uberantwurt. Darauf er von wegen sein und seines brueders ain protestacion gethan, die wólt er lassen sein für vergebenlich reden[1]), sonder ieczt auf solh mandat nachlaut ainer zedel, so sein genad mir zu handen raichen und geben tat, von newen sich also protestiert und bezeugt haben. Wólher zedtl vom wordt zu wordten also lautend was:

Vor euch offen notari und zeugen sag und protestier ich Johanns von der Laydter, das ich dem kaiserlichen brief und schreiben an mich und meinen brudern, auf der stett im pundt vertunkhlt anbringen mein unverhórt und unbeweist on erkanntnus rechtens erlangt und mir an Donnerstag nechstvergangen angezaigt, der kaiserlichen majestat zu kainer verachtung, sonder meiner merklichen noturft nach zu geleben nit schuld zu sein verhoff. Sonder dweil ich vor kai. mt. und des hailigen reichs camergericht erlangt entliche recht urtl executorial und achtbrief hab, so bin ich und mein brueder nach vermóg des hailigen reichs camergericht ordnung auch mir solhs zu handthabung meiner gerechtigkait vil mer schuldig, solhe meine erlangte erstandne und behabte recht urtl executorial und achtbrief zu volziehen und zu geleben.

Ich und mein brueder bezeugen und protestieren auch hiemit, das wir uns solher unser recht und gerechtigkait nit anders dann wie sich nach rechtens form und des hailigen reichs camergerichts ordnung gebúrt gebrauchen und allain das so das recht leiden mag handlen wóllen.

Ferrer so protestier und bezeug ich mich von mein und meines bruders wegen, wiewol vor meinem genedigen herrn herzog Wolfganng mein diener begert haben, das die kaufleut den selben meinen dienern sollen das verlesen mandat zu(z)estellen auch anzezaigen das vermaint glait, das si sich vor seinen genaden beruembt, wollen si geburlich antwurt darzu geben: haben si aber den selben meinen dienern die selbigen mandat nit beihendigen noch die glait inen noch mir iecz hie weder sehen noch der copias nit geben wóllen, das auch der burgermaister Arczt bekennt hat, das der Hoser vor ainem rat das zu thun nit in bevelh gehept hat. Demnach ich noch mein diener iren vertrag ainigen glauben ze geben auch nit schuldig zu sein protestieren.

Und was mich nachbenannten notarien darauf anruefen biten und begeren solher gethaner protestacion ain oder mer instrumendt und zeugk-

[1]) = nicht weiter berücksichtigen.

Digitized by Google

nusbrieve, sovil er und seiner genaden brueder dero notturftig sein würden ze machen und ze geben.

Dise ding send geschehen der jaren zinßzal manats tag stund und statt hievor geschriben; des send gezeugen des obgenanten meins genedigen herrn herzog Wilhalms dienere Hanns Urmüller camerer und Hans Strobl thürhueter als die gezeugen in sonderhait vleissigclich darzu erfordert eraischt und gebetten.

Und wann vor mir Gilgen Morlin burger zu Augspurg, von bábstlichem gewalt ain offner notari, und den gezewgen obgeschriben solh protestacion und sachen also beschehen mit und bei gewest gesehen und gehórt, hierumb so hab ich diz gegenwurtig offen instrument in diss form pracht, durch ain andere glaubwirdige person lassen schreiben, mit meiner aigen handtgeschrift underschriben und mit meinem gewonlichen zaichen namen und zunamen geoffnet und bezaichnet zu warhait und zeugknus aller vorgeschribener sachen in sonderhait darzu erfordert eraischt und gebetten.

Von anderer Hand: Dise copi gleich lautet von wordt zu wordt dem haupt instrument: daz bezewg ich Gilg Mórlin burger zů Augspurg, von bápstlichem gewalt ain offner notari, mit meiner aigen handtgeschrift.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

690.

1511, Mai 27. Der kaiserliche Statthalter Paul von Lichtenstein theilt dem Augsburger Rath mit, dass Kaiser Maximilian sich entschlossen habe, in vier Wochen die Pässe gegen Venedig zu schliessen.

Augspurg.

Mein frúntlich willig dinst zuvor: fursichtigen ersamen weisen gút fründt. Ich verkhund euch daz sich kai. mt. entslossen all ir peß, so an der Venediger gebiet stossen, in vier wochen den nechsten zuzeschliessen und nach verscheinung derselben vier wochen ir mt. ferrer nymants vergonnen wirdet, in der Venediger gebiet noch herauß ze hanndeln noch zu roß oder zu fueß zu ziehen. Demnach wellet sólichs ewrn búrgern verkhunden, sich darnach zu richten und ire gůt und gůtter die sy daselbst zu Venedig haben herauß zu bringen wissen.

Dat. zu Ynsprugk am 27 tag May anno etc. undecimo.

Paulus von Liechtenstein.

Aufschrift: Den fursichtigen ersamen und weisen meinen gúten fründen búrgermaister und rat der stat zu Augspurg.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original mit zerbrochenem Siegel.

691.

1513, Juli 13. Kaiser Maximilian untersagt jede Handelsverbindung mit Venedig unter Gewährung einer vierzehntägigen Frist für die sich unterwegs befindenden Waaren.

Wir Maximilian etc. embieten allen unsern haubtlewten pflegern landtrichtern richtern burgermaistern reten mawtnern zellnern und sonst allen andern unsern amptlewten und dienern, so mit disem unserm brief oder glaublichen abschriften davon ermant werden, unser gnad und alles

Digitized by Google

gut. Wiewol am zeither etlich kauflewt auch unsere underthanen gegen unsern feinden den Venedigern und iren lewten mit kaufmanschaft auch wein getraid flaisch und anderer waar gehandelt frei und onaufgehalten ire gúter gefurt und handtiert, das wir auch also gnedigklich bescheen haben lassen, so will uns doch solhs aus gnúgsamen ursachen uns darzu bewegend hinfure zu gestaten in kainer weis gemaint, besonder dieweil wir iecz in ainem treffenlich furnemen wider dieselben unser veind die Venediger sein, der hoffnung dem krieg mit inen endtschaft zú geben. Demnach empfelchen wir euch mit ernst und wöllen, das ir hinfuro durch die strassen pâss und clausen gegen denselben Venedigern oder den iren kainen kaufman noch ander unser underthanen mit kaufmansgúter profand wein getraid noch ainicherlai anderm durchfarn handlen noch wandlen lassen, sonder auch euer fleissig erkundung und aufsehen haben und was von lewten, war oder profand von den Venedischen heraus oder von Teutschen landen zu inen hinein ziehen die selben annemet, aufhaltet und unz auf ferrer unser oder unsers regiments zu Insprug bevelh behaltet; allain was iecz in 14 tagen den nechsten von dato diz briefs von gemelten Venedigern heraus zugen die selben personen allain unaufgehalten durchkomen lasset. Ir sollt auch solichs in ewrn verwesungen[1]) offenlich berufen und verkunden, damit sich die kauflewt auch unsre underthanen darnach wissen zu richten; dann welhe darúber mit den gemelten Venedigern oder iren underthanen ainicherlai gewerb oder handlung in kaufen oder verkaufen hielten oder sonst zu inen handlen oder ziehen, die wurden wir darumb nach ungnaden strafen. Das ist unser will und ernstlich mainung.

Geben zu Inßprug am 14 tag Julii anno etc. 13[2]).

Augsb. St.-A. Lit.-S. Copie.

692.

1513, Juli 18. Der Augsburger Rath weist den Hans Paumgartner an, eine Verlängerung der Frist (cf. Nr. 691) für Abwickelung der Handelsbeziehungen und Herausbringung der Waaren aus Venedig vom kaiserlichen Regiment in Innsbruck zu erwirken.

An Hannsenn Panngartner.

Lieber Panngartner. An heut hat kaiß. mt. unsers allergnedigisten herren rat und tresorier herr Jacob Villinger uns ain schrift überant(wurten) lassen, wie ir ab eingeschlossner abschrift zu vernemen habt. Dieweil dan von dem dreizehenden tag ietzo der sibent tag verschinen, also die 14 tag darin begriffen nâchnen, demnach sollich schnelle verkondung ganz kurz ist, unser kaufleut derhalben groß beschwerdt tragen und in sonder das si sich zu Venedig auf negstkúnftig Franckforter herbstmesse gerist, wie dan kaiß. mt. die handtierúng zu Venedig bißher gnedigclich gestattet haben. Es konden auch die unsern mit leib und gúter in so kurzer zeit auß Venedig nit komen; wa si dan daselbst verharen músten, sollichs nit allain inen sonder auch kaiß. mt. zu grossem

[1]) „Verwaltung, Verwaltungsbezirk" cf. Lexer.

[2]) Nach Stälin, Aufenthaltsorte K. Maximilians I. 1493—1519 (Forschungen zur deutschen Geschichte I, 347) war Maximilian damals nicht in Innsbruck. Es wurde also wohl vom dortigen Regiment in seinem Namen der Befehl erlassen oder eine Copie gefertigt.

Digitized by Google

nachtail raichen, dann dadurch die Venediger hart gesterkt würden. Ist demnach unser fraintlich bete, ir wollend bei unsern g. hern vom regiment zu Insprug allen mogklichen vleis ankern, das die zeit in bemelter schrift begriffen biß in ausgank des monats Augusti oder auf das kurzest auf 20 tag desselben monats schirst künftig nichtz hineinzufueren sonder allain die gueter von Venedig herauß zubringen erstreckt und den unsern gestat werde, die iren zu Venedig zu halten ir schulden hinfüro einzupringen, also euch in dem allen mit allem vleis so gutwillig erzaigen und beweisen, wie wir sonder gut vertrauen zu euch haben, das auch fraintlich umb euch zu gedienen willig sein.

Dat. am 18 tag Julii anno etc. 13.

Zedula. Ob ir auch am herausreiten weren, bitten wir, wellet wider umbkern und gen Insprug uf unsern costen reiten und handeln wie obstet.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Concept.

693.

1513, Sept. 25. Das kaiserliche Regiment in Innsbruck theilt den Hauptleuten des schwäbischen Bundes mit, dass es eine Verlängerung der Frist (cf. Nr. 692) nicht bewilligen könne, da die Sperrung der Strassen gegen die Venetianer eine allgemeine und auf besonderen Befehl des Kaisers erfolgt sei.

Edlen gestrenngen vesten ersamen und weysen lieben und gut fründ. Unns ist ain schreiben von den stennden des pundts in Swaben potschafften euch den hawbtlewten und reten zu Ulm ausganngen zukumen: erstlich beruerend das verpot, so wir ausgeen lassen, daz hinfür durch die kawflewt zu den Venedigern nicht gehanndlt sol werden, mit beger denselben kawflewten ain lenngere zeit zu setzen und zu ernennen, darynn sy ire gueter heraus in Tewtsche lannd fuern mügen etc. Darauf thun wir euch zu wissen, daz dasselb verpot und sperrung der strassen pass und clawsen nit allain an den orten unnser verwaltung noch allain durch unns beschehen, sonnder so ist dasselb also auf der kay. mt. sonnder bevelh durch unnsen gnedigen herrn den bischof zu Gurckh, den vicere von wegen des künigs von Arragoni und annder der kay. mt. haubtleut gehanndlt und den Venedigern dieselbn strassen clausen und päss an allen orten gen Neapels in die Römisch March in Ytalien in Friawl und Carst und auch also durch ditz lannd gespert und der kay. mt. unnderthanen auch anndern mit und gegen den Venedigern zu hanndln verpoten, deßhalben unns solhe strassen wider zu öffnen oder die kauflewt zu beglayten oder inen lennger zeit und zil zu geben nit gepürt noch in unnser macht allain zu thün nit ist. Das wolten wir euch gueter maynung nit verhalten; dann wo wir sunst gemainen stennden des pundts diennstlichen frundlichen und guten willen beweysen möchten, des wern wir zu thün wol genaigt .....

Gebn zu Ynsprugg am 25 tag Septembris anno etc. tredecimo. Römischer kay. mt. lanndthofmaister marschalh canntzler stathalter und regennten zu Ynnsprugg.

Aufschrift: Den edln gestrenngen vesten und ersamen weysen N. den dreyen gemainen hawbtlewten des pundts zu Swaben unnsern lieben und guten fründen.

Augsb. St.-A. Lit.-S. Original.

Digitized by Google

694.

1517, Nov. 2. Der Doge Leonardo Loredano befiehlt dem Kommandanten des Cadore dafür zu sorgen, dass ein dortiges Schutz- und Unterkunftshaus für die deutschen Waaren in gutem Stand gehalten werde.

Exemplum litterarum illustrissimi dominii ad capitaneum Cadubrii et successores ejus, diei ut inferius.

Die 2 Novembris 1517. Leo(nardus) Lau(redanus), dei gratia dux Venetiarum etc., nobilibus et sapientibus viris Petro Arimundo, de suo mandato capitaneo Cadubrii, et successoribus suis, fidelibus dilectis, salutem et dilectionis affectum. Mercatores Alemani negotia sua tractantes hic in fontico nostro, qui pro mercibus, quas ex Alemania ad hanc civitatem conduci faciunt, habere solent commoditatem tegminis in loco Termini[1]), sub quo merces in itinere reponi faciunt — et ob id ordo est, ut tegmen ipsum cum pavimento suo in sarto et tecto a comunibus villarum circumadjacentium et ad id obligatis teneri semper solet et debet — venientes nunc ad presentiam dominii nostri exposuerunt, locum adeo male in ordine esse, quia non debite reparatur, quod merces, si ibi reponuntur, aut devastantur aut omnino detrimentum adeunt, suppliciter agentes, ut ad hoc provideri opportune mandare dignaremur. Unde molesto animo ferentes, quod mercatores ipsi, qui nobis gratissimi sunt, patiantur in hujusmodi incommoditate loci cum damno mercium suarum, volumus et vobis mandamus, quod omnes obligatos ad tenendum tegmen sive locum predictum cum pavimento suo in cuntio[2]) cogatis absque ulteriori mora ad eum reparandum et bene in cuntio et culmine tenendum juxta obligationem cujusque, ita ne merces inde transitum facientes incomodo non bene tenti loci damnum aut detrimentum ullum patiantur, et ob id querellas amplius a dictis mercatoribus audiamus, ut vos pro officio nostro facturos esse confidimus. Et erit nobis gratum. Has autem etc.

Consiliarii: Ser Christophorus Mauro, ser Laurentius Corrarius, ser Hieronymus Barbadicus, ser Paulus Trivisanus.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 2795 f. 76.

695.

1519, Nov. 8. Die Häupter des Rathes der Zehn fordern die Visdomini des Fondaco auf, einzuwilligen, dass ein anderweitig verwendeter Sensal seinen Posten verpachten dürfe.

1519 die 8 Novembris. Nos capita illustrissimi consilii 10 vobis dominis fontici Theutonicorum dicimus et ordinamus, che attente le quotidiane et assidue occupatione (*sic*) (che) ha il circumspecto secretario Alvise Barbastella in attender continuamente in collegio, debbiate permeter, (ch') el possi affitar la sansaria sua del fontego a chi li piace, acio (che) l'officio del fontego per l'absentia sua non patischa, si come ad altri e sta concesso.

---

[1]) Termine in der Provinz Belluno bei Ospitale cf. Raffelsperger, Lexikon.
[2]) = in concio tenere ‚phrasi italica sartum tectumque tenere' Ducange.

Digitized by Google

Domini capita: Dominus Joannes Marcellus, dominus Julianus Gradonicus, dominus Aloysius Mocenigus aeques.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 199 cap. 570.

696.

1521, Jan. 19. Der Doge Leonardo Loredano an den Statthalter von Treviso: die Regierung habe den deutschen Kaufleuten verstattet, ihre Waaren von Treviso mit jeder beliebigen Barke nach Venedig schaffen zu lassen.

Leonardus Lauredanus, dei gratia dux Veneciarum etc., nobilibus et sapientibus viris Priamo de Lege, de suo mandato potestati et capitaneo Tarvisii, et successoribus suis, fidelibus dilectis, salutem et dilectionis affectum. Habiamo veduto quanto per nostre lettere de 11 del instante havete resposto alla supplicatione de li prudenti mercadanti Alemani de fontego et quello (che) vi hanno ditto et produtto per favor de le ragion sue quelli barcharoli; et ben considerata questa materia, desiderosi noi de gratificar a li prefati mercadanti, habiamo maturo consilio cum universo collegio deliberato, che ogni fiata che essi mercadanti haveranno le sue balle et mercantie condutte de li possano farle condur da Treviso in questa nostra citta cum cadauna barcha di quel tragetto, che a loro parerà, senza aspettar la volta[1]), dummodo sianno d'accordo del nolo cum li patroni de la barcha, che toranno, acio che cum securtà et commodità loro possano far le facende sue, come è ben conveniente, volendo et cum eidem collegio commettendovi, che cossi osservare et far osservar et exequir debbiate per esser questa firma deliberatione et mente nostra. Has autem lectas et ad successorum memoriam registratas presentanti restituite.

Dat. in nostro ducali palatio die 19 Januarii indictione 9 1520 (m. V.).

Aufschrift: Nobilibus et sapientibus viris Priamo de Lege, potestati Tarvisii, et successoribus suis.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3246 ‚Ducali. Per Treviso' Orig.

697.

1526, Juni 27. Die venetianische Regierung sichert den deutschen Kaufleuten im allgemeinen und der Familie Lasser aus Salzburg im besonderen Schutz in ihren Gebieten zu.

Andreas Gritti, dei gratia dux Venetiarum etc., universis et singulis magistratibus et officialibus hujus urbis Venetiarum nec non locumtenentibus potestatibus capitaneis provisoribus supracomitis (*sic*) patronis navigiorum et barcharum tam armatarum quam non, castellaniis ductoribus vicariis et aliis rectoribus offitialibus et subditis nostris quarumcumque civitatum terrarum et locorum ac districtuum nostrorum quovis nomine nuncupentur, tam presentibus quam futuris, ad quos

[1]) „die Reihenfolge".

Digitized by Google

presentes nostre pervenerint, fidelibus dilectis salutem et dilectionis affectum. Licet omnes et singuli mercatores Germani in hac civitate aliisque terris et locis nostris mercaturam exercentes cognoverint optimam dispositionem nostram erga se, tam in genere quam in specie, possintque propterea absque alia fide publica venire stare negociari et ad eorum libitum libere ac sine ullo prorsus impedimento discedere, sicuti hactenus fecerunt, niholominus instantissime eorum requisitioni nobis facte satisfacere vollentes, ut in firmo et antiquissimo proposito nostro nos perseverare cognoscant: propterea vobis ac vestrum unicuique mandamus, ut prudentem mercatorem Rubertum Lasser de Salzpurg et Bulfardum atque Christophorum, ejus filios, et eorum factores familiares salmarios aurigas muliones et alios quosvis ab eis causam habentes, tam presentes quam futuros, cum omnibus et singulis marcimoniis (*sic*) rebus bonis et juribus presentibus et futuris tam in hac civitate nostra Venetiarum quam in aliis civitatibus quibuscumque castris arcibus oppidis villis locis et districtibus terra et mari quam ceteris fluminibus lacubus portubus pontibus et aliis jurisdictionibus dominio nostro subjectis secure favorabiliter et benigne excipiatis et excipi faciatis .... valituris presentibus ad nostri dominii beneplacitum cum termino unius anni de contrabano.

Datum in nostro ducali palatio die 27 Junii indictione quartadecima 1526.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Orig.

698.

1528, Dez. 10 und 18. Die ‚Sette Savii' verfügen, dass die deutschen Kaufleute und die übrigen von jenseits der Alpen kommenden Fremden nur im Fondaco und in den für sie bestimmten Gasthäusern Venedigs absteigen und wohnen dürfen, und untersagen strenge deren Aufnahme in Privathäusern.

Che li oltramontani debbino habitar in fontego di Todeschi, et quelli, che non voleno, stii nelli lochi a loro deputati per il dominio. Tratta dal libro Collona del collegio di magnifici signori sette savii.

Die 10 Decembris 1528. Proclama.

De comandamento di magnifici et clarissimi signori sette savii el se fa a saper à cadauno, che tutti li Thodeschi et cadauno altro forestier d'oltramontani debbiano andar a star et habitar in el fontego suo di Thodeschi, zoe quelli che dieno star et habitar in fontego. Li altri veramente oltramontani forestieri debbino andar a star et habitar nelle sue case de San Zorzi, Lion Biancho, Pender et altre deputade per l'allogiamento d'oltramontani a San Bortholamio[1]), a questo deputade per la illustrissima signoria et per tal alogiamento juxta la forma delle sue gratie; et non possa ne debbia alcuno delli preditti star ne habitar ne alozar fuora del ditto fontego overo delle prefatte case, deputade per li oltramontani ut supra, sotto pena, si a cadauno di loro oltramontani de ducatti venticinque per cadauno et cadauna voltta, come etiam a quelle particular persone, che li tegnise overo alozase in casa, cazino a ditta penna de

[1]) Cf. Röhricht und Meissner, Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande S. 11.

Digitized by Google

ducatti vinticinque; ne a questo li vaglia alcuna escusation in contrario, etiam s'havesseno licentia dall' officio della justitia nova over altramente, la qual licentia sarra per nulla et saranno condanatti come se non havesseno licentia alcuna; et quelli tal ch' havesseno alcuna licentia, et quella subitto non apresenterano all' officio de prefatti magnifici signori sette savii incorerano alla doppia penna di sopra dechiarita. Quelli ch' accuserano, seranno tenutti secretti et haverano il terzo della condenasion peccuniaria.

1528 die 18 Decembrio. Fo fatta la soprascritta proclama in fontego di Todeschi per mi Nicolo Rizo, comandador et ministerial de palazzo de mandatto ut supra.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 368' cap. 868.

699.

1530, Nov. 21. Die Visdomini verfügen, dass das Gewölbe Nr. 12 des Fondaco in Zukunft als Aufbewahrungsort für die Waarenreste dienen solle.

1530 die 21 Novembris. Tra li signori visdomini: che sia tenuto un magazen per dentro li avanzi.

Fu sapientemente del 1503 adi 16 Decembre nel collegio del serenissimo[1]) provisto, che tutte le sorte de mercantie, che avanzasseno delle polizze al ligar, si dovessero metter in un magazeno a questo deputato, qual sia nominato el magazen delli avanzi. Qual magazen non è sta tenuto a questo effetto salvo che da circa mesi otto, che fu per li magnifici signori visdomini messer Piero Zorzi, messer Vicenzo Venier et messer Nicolo Picani (*sic*) tolto el magazen n. 12, qual' era per avanti tenuto per ser Ambroso et Zuanne Osteter, mercanti Alemani[2]), che non fa piu facende per esser falidi, et posto a tal bon effetto per salvar detti avanzi; et accio che una tanto bona opera, saluberrima all' utile dell' illustrissima signoria, non sia per alcuno interrotta et che ditto magazeno non sia dato a qualche mercante: pero li magnifici et clarissimi signori vicedomini, messer Zuanne Bondumier, messer Piero Zorzi, messer Nicolo Pisani terminano, chel ditto magazeno overo volta n. 12 sia continuo tenuto per li avanzi, et le chiavi di esso siano in custodia delli visdomini nella cassetta deputata a quelle della doana jux(ta) la forma della sopradetta parte; ne si possi per alcuno ne con forma modo over ingegno alienarlo da tal effetto ne darlo a persona alcuna sotto pena alli scrivani, che notasse ditto magazen over volta ad alcuno, de immediata privation dell' officio se'l sarà suo, over non essendo sia etiam privato el scrivano autentico justa la forma della parte circa cio, etiam che per uno o piu delli visdomini, che per tempo saranno, li fusse tal cosa ordinata . . .

Zuanne Bondumier v(is) d(omino).
Pietro Zorzi v. d.
Nicolo Pisani v. d.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3099 f. 10.

---

[1]) sc. principe.
[2]) Höchstetter a. Augsb.; cf. oben Nr. 658 p. 364 n. 10. beide auf Sanut. diar. 24, 200. a. a. 1517.

Digitized by Google

700.

1531, Febr. 1. Das Collegio erneuert das Verbot der Aufnahme von Fremden (Deutschen) in Privathäusern (cf. Nr. 698) und Anderes.

Parte presa in collegio, che'l sia da novo publicatto circa l'alozar di oltramontani in fontego dei Todeschi.

1530 (m. v.) Mercore adi primo Fevrer. Che la proclama fatta del 1528 adi 10 Decembrio[1]) sia iterum publicada et eseguida. Chel sia fatto comandamento a quelli (che) hanno i marcadanti d'i apresenti (?). Item chel sia fatto comandamento al canever del cuogo del fontego di Todeschi, che dar debbia una prezaria[2]) al collegio nostro per le contrafation di quelli (che) beveno in lo fontego o fanno altre contrafation contra la forma della leze et che quelli (che) anderano a bever o a comprar la, ch'e deve datto[3]), oltra el vendador sianno condanatti.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 370 cap. 870.

701.

1539, Febr. 8. Hieronymus Baumgartner, als verordneter Einnehmer der (von Nürnberger Kaufleuten gestifteten[4]) S. Sebalds-Pfründe in Venedig, bestätigt vom Nürnberger Rath eine bestimmte Summe Geldes als Beitrag erhalten zu haben.

Ich Iheronimus Baumgartner bürger und diser zeit von den fürsichtigen erbern unnd weysen herrn burgermaistern und rathe der stat Núrmberg verordneter einnemer der zwayer pfründen genannt Sanndt Sebaldts in Venedig. Nachdem die obgenannten herrn bürgermaistern unnd rathe diser stat zu obberürten zwayen pfründen auß gemainer stat losungstuben jerlich zu zwayen fristen nemlich halb Walburgis und den anndern halben tayl Martini 44 gulden in golde zu zynnsen unnd zu raichen verschriben, die aber iren erberkaiten dergestallt und umb die summa darumb die erstlich erkaufft hinfüro dermassen zu verzynnsen nit gelegen sein wöllen, darumb ich mich als verordneter einnemer mit iren erberkaitten verglichen, das sy mir unnd meinen nachkumen pflegern oder einnemern hinfüro mer nit dann 36 gulden in golde unnd 16 pfennyng raichen unnd geben sollen, wie sie auch mir alls dem yezo verordneten einnemer darumb ain newe verschreybung dero datum Mitwochs nach Othmari den 17 Novembris des verschinen 35. (*sic*) jars außganngen, behenndigt unnd übergeben haben; unnd aber die hievor ains erbern rats über die 44 gulden außgangen und gegeben verschreybungen verloren gewesen, und ich allain aine über 18 gulden verlauttennde gefunden, die ich auch ainem erbern rathe an heut dato behenndigt und zugestellt hab, aber deren über die 26 gulden bißhere nit fynnden können — demnach bekenne ich offennlich für mich unnd alle meine nachkumende einnemer berurter zynnß unnd stifftung, ob die yezo angeregt allt ver-

[1]) S. oben p. 404.
[2]) Wohl zu lesen ‚piezaria' (Bürgschaft).
[3]) Wohl verschrieben statt ‚divietato' (verboten).
[4]) Cf. Roth, Gesch. des Nürnb. Handels I, 113.

Digitized by Google

schreybung auff 26 gulden verlauttende oder ob der in unndterschiedlichen verkauffen mer dann aine were, durch mich und meine nachkumen oder yemanndt anderen uber kurz oder lanng gefunden würden: das wir dann die ainem erbern rathe on alle waygerung und außzug zustellen, überanntwurtten und zu hannden pringen sollen unnd wollen; das auch dieselbig oder dieselben hiemit yezo alßdann unnd dann als yezo allerding tod, ab und uncrefftig, ainen rathe unnd gemaine stat weder inner noch ausserhalb rechtens nit mer vervynnden verpflichten oder prejudiciren soll; unnd ob ain erber rathe und gemaine stat berurter zynnß halben hernach uber kurz oder lanng von yemanndt, wer der were, angelanngt unnd angevordert wurden, das dann ich unnd meine nachkumende verordente einnemer ainen erbern rathe aller bißhere eingenumener und aller künfftigen zynns halben gegen menigklichen vertretten unnd allerding schadloß hallten sollen unnd wollen getreulich unnd ungeverlich. Zu urkundt hab ich main aigen innsigel an disen brief gehanngen, doch mir unnd meinen erben on schaden, der geben ist am Sambstag den achten des monats February nach Christi unnsers herrn und seligmachers gepurt fünffzehenhundert unnd im neununddreyssigisten jare.

Aufschrift: Schadlosbrief aines erbern rats die zynß zw sanndt Sebalds pfründen in Venedig belangende etc. 1539.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Siegel.

702.

1541, Sept. 28. Verordnung über die Bezahlung der Ein- und Ausgangszölle im Fondaco.

1541 die 28 Septembris in collegio d(ominorum?) supra mercaturam ...

Che non si lassi portar via robe di sorte alchuna del ditto fontego de quelli che non hanno camera o magazen in esso, se prima quelli che le vorano trazer si per conto de intrada como de insida[1]) non pagherano tuti li dreti[2]) del ditto officio sotto penna alli scrivani che li lasciasseno partir de pagar del suo.

Ven. St.-A. Cap. dell' off. del font. d. Tod. f. 88.

703.

1551, April 11. Die Häupter des Rathes der Zehn bestimmen, dass in erster Linie den Visdomini des Fondaco die Verfügung über das in der Kammer eines (gen.) falliten Deutschen befindliche Mobiliar zustehen solle.

Terminatione delli eccellentissimi signor cappi (*sic*) del consejo de 10 cercha la camera de Zan Jacomo Flor in contraditorio con li consoli delli marchadanti et altri sui creditori.

1551 die 11 Aprilis. Essendo statti in contraditorio devanti li illustrissimi signor cappi dell' eccellentissimo consejo de 10 li signori vicedomini del fontego di Todeschi et li signori consoli di merchadanti, inter-

[1]) = uscida, esportazione cf. Boerio.
[2]) Korrigiert; = diritti. Cf. Thomas, Register etc. p. 38.

Digitized by Google

venendo Vettor Tellaruol, che per esser creditor de Zuan Jacomo Flor, merchadante Allemano, il qual e fallito et haveva nel ditto fontego una camera n. 5 in primo soler, li ha levatta una subvention et intromesso alchuni mobili, existenti in la ditta camera, et mioramenti, nappa, soffitai[1]) et studio, fatti in quella per il ditto Zuan Jacomo, pretendendo li ditti consoli esser officio suo d'ingerirsi per l'authorita ch' hanno allegatto haver dalle leze contra li beni de' debitori falitti; et li prefatti signori visdomini dicenti esser conveniente, ch', essendo debitor el ditto Zuan Jacomo de datii, loro come pretendono havesseno a vender tanti delli ditti sui mobili per satisfatione del debitto, portando li denari alla cassa del ditto illustrissimo conseglio di 10, alla qual aspetano si come tutti quelli che si trazeno delli datii del ditto fontego et delli fitti delle camere di quello; et perhò la camera, la qual era del ditto Zuan Jacomo, con tutto quello ch' in essa se trova fatto de mioramenti insuper dover esser in dispositione delli ditti visdomini, si come statto sempre consuetto — li prefatti eccellentissimi signor cappi dell' illustrissimo conseglio di 10, intesso et consideratto quantto e statto da una et l'altra parte ditto et allegatto, hanno terminatto che li ditti signori visdomini del fontego di Todeschi debbano vender tantto delle robbe et mobeli, ch' erano nella ditta camera del ditto Zuan Jacomo Flor, quantto sia per satisfatione del debito de lui al officio suo; et il restante de ditte robbe et mobeli consegnar all' officio di signori consoli da esser per loro vendute et datti li danari del tratto[2]) a chi de jure aspetano, et che della camera et mioramento alchun in essa come nappa, soffitado, studio et altro non possano essi consoli ingerirsi, ma stando tutti come stano intacti, habbiano i ditti signori vicedomini a disponere juxta li ordeni et consuetudine del officio suo.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 1 f. 310' cap. 769.

704.

1555, Mai 31. Die „Cotimieri" der deutschen Kaufleute im Fondaco an den Augsburger Rath über die Fahrlässigkeit eines gen. Briefboten.

Edel fürsichtig weis günstig lieb hern: unsser fraintlich willig dienst sei euch bevor. Thon euch auch, gunstig lieb hern, zu wissen, daß Hans Schwartzenburg die in der ordenlichen post-tagzeit[3]) zu Augspurg angenomen prief nechst verschinen Sampstag nach 23 ur hie durch ainen andern potten uberantwurt, sein person aber erst den dritten tag darnach herkumen ist, das zu achten unfleis; und das er erst auf Freitag abendt zu Plasprug[4]) von danen, dan ein grose tagrais bis gen Conian[5]), auch zu vil angenomen ladung, so dan wider furpilte[6]) ordnung, hat solichen seinem tagzeit verhinderung geben. Die weil dan Hans Schwartzenburg aus der ordnung, so ain ersamer weiser ratt zu Augspurg den postpotten aufher[7]) furpildt[6]), geschriben ist, haben wir als die cotimieri[8])

[1]) „Deckenverzierung" (Plafond?) cf. Boerio.
[2]) „nach und nach"?
[3]) „Termin" Lexer.
[4]) Capo di Ponte.
[5]) Conegliano.
[6]) „festgesetzt"? cf. Grimm: fürbilden.
[7]) „bisher" Lexer.
[8]) Von ‚cottimo' Abgabe; cf. Th. Elze bei Thomas, Milesio etc. S. 75.

Digitized by Google

hieiges[1]) deitschen haus ain gemain capitl zusamen beriefen, darinen auf Hans Schwartzenburg ubertretn beschlossen, im dem Schwartznburg das trinkgelt von briefen herein nit zu geben, sunder solich sein ubertretten euch, gunstig hern, hinaus anzuzaigen; ob nun Schwartzenburg solich trinkgelt forter einnemen soll, gar zu absolvieren oder zu straffen ist, wert ir gunstig hern auf sein furprachte entschuldigung, die er am hinausreiten an mer orten seinem anzaigen nach aufzubringen vermaindt, zu judiziern wissen. Dan sollen die potten in sumerlangen tagen so vil stundt ubertreten, was wurde der winter fur nachlessigkait der potten vernemen lassen. Euch, gunstig lieb heren, ist der sach zu ererteren haimgesetzt von ainem versamleten capitl, die mit Schwartzenburg verloffne handlung euch anzuzaigen unß aufgelegt worden, damit was euch, gunstig lieb herrn, von uns fraintlich lieb und dienst ist.

Dat. Venedig adi ultimo Mazo 1555.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3100 f. 26'. Copie.

705.

1561, Juni 26. Proklamation, dass die ‚Natione Alemana'[2]) des Fondaco keine auf ihren Namen gemachte Schulden bezahlen wird.

1561 die 26 Junii. Retulit Franciscus Petri preco: proclamasse super scalis S. Marci et Rivoalti, qualiter el si fa à saper à cadauna persona, si botteghieri come altra persona, che non debba dar in credenza cosa alcuna a niuno di spendadori[3]) over caneveri et altri per nome della nation Alemana del fontego di Thodeschi, et questo perche li mercadanti danno alli suoi spendadori li danari de contadi da spender, et si alcun li darà cosa niuna, sarà a suo danno.

Tratta del libro Notatorio à cart. 11 al' off(icio) di consuli.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 2795 f. 97'.

706.

1564, Aug. (18 und) 22. Verfügungen des Collegio über die fernere Beschaffung gewisser Utensilien für die deutschen Kaufleute im Fondaco.

1564 die 18 Augusti in collegio nell' qual sono intervenuti li clarissimi signori governatori delle intrade, li signori cinque savii sopra la mercantia et magnifici signori avogadori fischali per la delegation soprascritta. (Regolation del fontego di Todeschi.)

1564 die 22 Augusti. Che le spese di fontego, le quale fin ora sono sta fatte con grandissimo danno del' illustrissimo dominio[4]), siano regolate nel modo infrascritto: cioè che non si possi de cetero spender piu danaro in citronatto[4]) ne in altre regalie, come e statto malamente introdutto, ma

[1]) = hiesig cf. Grimm.
[2]) Dies etwa seit der Mitte des 16. Jahrhunderts der gebräuchliche Name für die deutsche Kaufmannschaft des Fondaco.
[3]) „Wirthschafter, Einkäufer".
[4]) Verblasst.

Digitized by Google

sii in tutto prohibitto questa sorte di spesa danosa, et che la regalia delle candelle sia medesimamente in tutto levatta, ne si possi spender in candelle over cere salvo per uso del officio.

Che la spesa di carta et libri inchiostro cera candelle et sachetti[1]) sia fatta per mano del masser del fontego, i qual habbia a tenir conto distinto et particular et debbi de mese in mese levar una polizza, la qual sii sottoscritta dal cassier di esso fontego; il qual cassier dippoi cossi sottoscritta registrarla nelli mensuali[2]) che vanno alli r(ation) n(uove) a partida per partida con il nome delle cose comprate, tempo et qualita; et sia datto al ditto masser il suo danaro speso; la qual polizza sia infilzada[3]) dal scontro[4]) et conservatta a memoria; et del tutto sii prohibitto far altre spese di pasti et fabriche et altre spese estraordinarie in ditto fontego, le qual non si possino piu far senza espressa licentia et mandatto preso et balotado nell' illustrissimo collegio sotto penna de furanti alli cassieri che facessero in contrario et privation delli officii alli scrivani o scontro che consentissero a tal spesa et del pagar del suo quarto et spendesse contra l' ordine presente, dovendossi tal spese estraordinarie de carta inchiostro cera sachetti esser limitade dalli governatori delle intrade, cinque savii sopra la merchantia et avogadori presenti estraordinarii.

Ven. St.-A. Capit. dell' off. del font. d. Tod. f. 137.

707.

1567, März 24. Dienstvertrag eines gen. deutschen Thorhüters des Fondaco mit der „Deutschen Nation".

Per verschreibung 1567 adi 24 Marczo in Vennedig.

Ich Jac° Wernnle von Delfs 4 meyll von Insprug geboren bekhen offenlich und thue khundt allermenighlich mitt disem brieff meiner aig handtschrifft fur mich und mein erben, das ich mitt freyen woll gedachten willen mich mitt diennst zue der hochgelobten Thietscher nacion zue Vennedig im Dheysen (*sic*) hauß verpflicht und versprochen hab, und thuo das ieczo wißenttlich in crafft des schreibens von seiner gebunng an 15 jar lang die nechste nach ain anndern vollgende. In sollicher zeytt der gemelten 15 jar gelob und versprich ich der selben gemeltten ganczer Theitscher nacion im Theitschen hauß getrewer gehorsamer und fleißiger dienner allß porttiner oder thorhietter zue sein, der nacion frumen und nucz treulich suochen, ir schaden wa ich kan wenden und fürkomen und all ir gehaim all hanndels und ander sachen in hechster verttrawen still und gehaim halten und ieder zeytt was mier von den verordneten cottomierhern von irer und der nacion wegen bevolchen wiertt fleyßig trwlich und sonder alle argelist nachkhomen. Und zue merer der hochgelobten nacion sicherhaytt wegen, damitt ain ieder dest mer hercz und guett verttrawen zue mier hab, ob sich uber khurcz oder lanng zuetriege, das durch mich, es sey durch unfleyß unverstandt oder da Gott vor sey muettwilliger und verdachtlicher weyß, ainem oder mererenn herren was dur mich verlloren oder in schaden gefiertt wortte, so gyb ich euch den

---

1) „Räucherkissen"? cf. Tommaseo.
2) „Monatsrechnungen"?
3) Eigentlich „anreihen", hier an die vorhergehenden Posten.
4) „vom kontrollirenden Beamten" cf. Boerio.

Digitized by Google

ernvest heren Hanns Cristell, so sich selbs guettwillig gegen der nacion mier zue guettnn erbotten, zue ainem gewerer burg und beczaller, cioè sovill als 200 dukaten anlaufft und merers auch nitt verobligiertt ist, der soll sich mitt aigner handt das er also zefriden sey underschreiben. Und nachdem ich mich also wie obstett zue mer gedachter hochgelobter nacion treulich und erlich zue dienen versprochen und verpflicht habe, so sollen sy mier umb solliche meine treue diennst alle ier gliedlen (?)[1] zue geben und auß gemainer nacion cottimo zue zallen obligiert sein vierundtczwainczig ducati corenti, zue 6 lire 4 gr(ossi) per d(ukaten) geraitt, sambt der lecz[2]) neujar sensa[3]) und ander vererung, doch sonder obligacion; ich fur das selbig nichts als was ainß ieden heren guetter will ist begeren darf, sol nach will, und mier über oder außerhalb der 24 dukat. und zimliche mundtcost gar nichts weder gelts noch geltswerdt zue zallen mer ze geben schuldig sendt, damitt ich auch woll contentto oder beniegig sein soll und will; und allweg zue außgang des jars, so sich alweg auf 24 Marczo endett, und nitt avantti was (?) die besoldung neben meiner gepurliche oder zimliche mundcost nach meiner heren gueten bedunckhen raichen zallen und erlegen. Und solich vorgeschriben puncte und artickhell samentlich und sonderlich stett und vest ze halten, so gib ich Jac° Wernnlle porttiner mainen heren Theitscher nacion diß en verschreibung mitt meiner aigen handt geschrieben, gelob und versprich mich auch vermitleter getlicher hilff bei meinen trewen und glauben ain geschwornen aidts und handt angelobter trew stat trewlich und unzerprechlich nachzuekomen; und ich auch vor außgeng der vorgemelten 15 jar oder so lang mich meine heren zuebehalten begeren nitt macht noch gewalt urlob ze nemen hab, aber sy woll, wa ich mich nitt recht hielt, doch durch ain ersamen capitell alweg und irs gefallenß mier licencia oder urlob mach(t) und gewalt haben; und zue merer urkhundt hab ich zue endt dis mein pitschier ring fürgedruckht.

Beschechen und geben in Vennedig auf den 24. tag Mercz nach Cristi unßers lieben heren gepurtt 1567 jar.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 2797. Original.

708—709.

1573, Sept. 1 und Nov. 29. Uebereinkommen zwischen den ‚Zudesi di tessori di seda' und gen. deutschen Kaufleuten in Venedig über Anwendung eines bestimmten Masses bei Anfertigung eines Seidenstoffes.

1573 adi primo Settembre in Venetia.

In questo giorno li zudesi dell' arte de tessori di seda hà consignato nella mano delli magnifici cottimieri delli signori mercanti Alemani uno campione[4]) di ormesino[5]) rovano[6]) de mesura de brazzo uno incirca con le sue cimosse dalle bande[7]), con obligarse che ogni volta che sara richiesti li maestri di tal arte per li detti magnifici mercanti di farli

[1]) = liedlon, Miethlohn cf. Schmeller I, 1442.
[2]) = letze „Abschiedsgeschenk" cf. Lexer.
[3]) = ascensione „Himmelfahrt Christi" cf. Boerio.
[4]) „Muster".
[5]) „leichter Seidenstoff, Taffet".
[6]) „die Farbe des Grauschimmels".
[7]) „Saumleisten".

Digitized by Google

ormesini di che color si voglia si consenta farli justa la altezza consignada a detti magnifici cottimieri; et per sua mazor sicurtà se li lassa detto campione nelle mano, accio (che) sii sempre detta magnifica natione servita si come merita; et in fede di questo questa nostra scrittura sarà sottoscritta de mano de noi prefatti zuidesi.

Jo Antonio de Santo Pesenti zudese di tessori de panni de seda affermo ut supra.

Jo Battista de Piero Pezzetta zudese di tessori de panni de seda affermo ut supra.

Jo Battista de Antonio Battelo zudese di tessori affermo di sopra.

Jo Giacomo quondam Lorenzo Valgarin affermo quanto di sopra.

Jo Zuanne de Alessandro Zudese affermo e consento quanto è sopra ditto.

A(nn)o 73 adi 29 Novembre in Venetia.

Jo Christofolo Cristel[1]) sono contento tanto quanto soprascritto.

Jo Christofolo Pleinger[1]) per nome di signor Daniel et Georgio Hopffer[1]) son contento quanto qui avanti è scritto.

Jo Sebastiano Ster[2]) son contento ut supra.

Jo Lunardo Erman[3]) contento come qui avanti è scritto.

Jo Zuanne Eisfoghel[4]) son contento ut supra.

Noi Sebastian et Andrea Aisseller[5]) siamo contenti quanto ut supra scritto.

Jo Christofolo Hofer[6]) sono contento ut supra.

Jo Georgio Birchil per nome de messer Giovanni Stamhausero[7]) me contento quanto ut supra.

Jo Christofolo Marcart per nome de messer Tobia et Abram Sot[8]) fratelli son contento ut supra.

Jo Giacomo Cheller[9]) per nome di signor Gasparo Eberz[10]) et fratelli sono contento quanto contrascritto.

Noi Sebastian Pfafemberger[11]) e Georgio Federlein siamo contenti comè è sopraditto.

Jo Georgio Chilbinger son contento di quanto è avanti scritto.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 2795 f. 98'.

710.

1575, Aug. 27. Der Rath von Antwerpen verkündet, dass die Waaren, welche Paul Tucher über Nürnberg und Salzburg nach Venedig geschickt, auf rechte Weise erworben, verpackt und aus pestfreier Gegend seien.

Universis et singulis presentes literas visuris sive audituris burgimagistri schabini et consules civitatis Antverpiae salutem. Notum facimus ac harum serie testamur, die infrascripto coram nobis personaliter comparuisse Paulum Tucher mercatorem in hac civitate residentem. Qui quidem medio suo juramento corporaliter ad sacramenta prestito juravit et affirmavit, quod die vigesima sexta mensis Augusti ex hac

[1]) a. Augsburg. [2]) a. Windsheim? [3]) a. Nürnb. oder Augsb. [4]) a. Nürnb. [5]) a. Wien. [6]) a. Villach. [7]) Stainhauser a. Salzb. [8]) Schott a. Frankfurt? [9]) Heller a. Augsb.? [10]) in Isny oder Augsb. a. Lindau. [11]) a. Augsb.

Digitized by Google

civitate miserit Norimbergam Cornelio Gorssen duas sarcinas signatas marca margini apposita et n. 17. 18., repletas mercibus vulgo dictis veluti de Flandra, bourette, transvehendas Saltzburgum et ex dicto Saltzburgo Venetias, ut ibidem tradantur Lucae Pluet mercatori, ibidem moram trahenti; quas merces debite apertas, plicatas et compactas ipse affirmans in hac civitate emit medio et intercessione Francisci Vital proxenetae a Michaele Bachelier mercatore hic residente. Comparuit etiam prefatus Michael Bachelier et medio suo juramento corporaliter ad sacramenta prestito juravit et affirmavit, quod dicto Paulo Toucher in hac civitate ipse vendiderit prefatas mercedes quodque eae non proveniant ex aliquibus locis infectis peste quodque eas etiam per longum tempus in domo suo habuerit illasque aperuerit, plicaverit et colligaverit. Comparuit etiam Martinus Van Castre sarcinator hujus civitatis aetatis quadraginta annorum. Qui etiam medio suo juramento corporaliter ad sacramenta prestito juravit et affirmavit, quod prefatas merces in dictis duabus sarcinis contentis (*sic*) composuerit more debito. Certificamus preterea nos burgimagistri schabini et consules suprascripti, quod nec aedes Pauli Toucher nec Michaelis Bachelier infecte sunt peste aut aliquo morbo contagioso (sine dolo malo). In cujus rei testimonium sigillum ad causas prefatae civitatis Antverpiae presentibus litteris appendi fecimus die vigesima septima mensis Augusti anno domini millesimo quingentesimo septuagesimo quinto.

Vancler Neesen.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Original.

711.

1581, Juni 27 (und Juli 5). Die Visdomini fordern die Vertreter der verstorbenen Kaufleute Haisler (aus Wien) auf, die von diesen benützte Kammer mit Gewölbe im Fondaco zu räumen, genehmigen aber hernach deren Gesuch, dieselben auf die Haisler'schen Erben übergehen zu lassen.

Comandamento fatto per li signori visdomini del fontego alli agenti de messer Andrea et Sebastian Haisler, che stante la morte de ditti Haisler debbiano vodar le camere (camera n. 25 in segondo soler e volta n. 18) et presentar le chiave. Adi 27 Zugno 1581.

Supplica per li agenti del signor Haisler alli signori visdomini del fontego in materia delle camere.

Jo Zuanne Offer, per nome delli sodetti heredi, supplico et richiedo che vostre signorie clarissime se degnino di terminar, che la sopraditta camera et volta sia translatada dal nome di ser Sebastian et Andrea Haisler fratelli sopradetti et metter quelle in nome d' essi heredi, zoe Sebastiano Haisler et fratelli et fioli . . . . (Genehmigt 5. Juli 1581.)

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 45'—46 ff. cap. 81—82.

712.

1587, Mai 14. Zeugniss der Visdomini über die Einkünfte der Regierung aus den Kammern etc. des Fondaco.

Digitized by Google

Fede di quello che si paga delle camere volte et magazeni annualmente del fontego de Todeschi al serenissimo principe.

Si fa fede per l' officio nostro del fontego de Todeschi qualmente ogni anno si scuode di affitto di camere et volte di esso fontego ducati ottocento settanta sie, et per l' azo d' essi finiti[1]) ducati trenta grossi 23 piccoli 11 della magnifica nation Allemana, li qual danari vanno contati alla cassa dell' illustrissimo consiglio di 10 per clarissimo cassier di esso fontego et questo, in quorum fidem etc.

Datum dall' officio nostro a di 14 Mazo 1587.

Lunardo Venier v(is) d(omino) (del) f(ondaco) (dei) T(odeschi).
Stai Balbi " " " " " "
Julio Balanzan scontro.
Pelegrin Marazzi nod(ario) ducal.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 28'.

713.

1597. Die Stadt Danzig ersucht die „Deutsche Nation" um Unterstützung ihres Gesuchs betreffs Zulassung zum Fondaco[2]).

Supplica an die Teutsche nation von der statt Danzigkh, lauth daß originall, wie volgt:

Ernveste, grosgünstige herren etc. Wir machen uns kein zweiffel, das wir iederzeitt von e. e.[3]) als wahre mittglieder ihrer geselschafft erkandt und dafür gehalten worden, und seint gewiß, das wir noch iezo für selbste auff- und ohngenohmmen, auch ihrer freyheiten theilhafft gemacht werden, ihn anmerckung wier Teutsche under Teutschen regiment und unter alle andere Teutsche reichs- und Hensestette gesezet werden. Weill aber wir uns e. e.[3]) iezo thöttlich zu associren und der residentz halber uns zu erzeigen geneigt, alß ist unser dienst und fleisig bitte, die herrn wollen ihre declaration hierinen durch das copittel uns günstig werden lassen, welches wir umb die herrn sämpt und sonderlich zu bedienen seint wir schultig als mehr der bereit. 1597.

Davidt Wichman von Danzigkh ihn nahmen der statt von Danzigkh.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus". (Beglaubigte?) Copie.

714.

1601, Aug. 1. Der Nürnberger Rath ersucht auf Bitten seiner Kaufleute in Venedig den Dogen Marino Grimani, dafür zu sorgen, dass in den Fondaco sich keine anderen, fremden (niederdeutschen?) Kaufleute eindrängen.

Serenissimo principi ac domino, domino Marino Grimano duci Venetiarum etc., domino nostro clementissimo. Serenissime princeps. Serenissimae celsitudini vestrae paratissima nostra studia atque officia observanter lubenterque deferimus. Domine clementissime. Conqueruntur

[1]) „abgenützt"; azo = aggio, Agio cf. Anm. S. 433.
[2]) Cf. Thomas, Zur Quellenkunde etc. S. 45—47.
[3]) „ewr erbarkeiten"?

Digitized by Google

nobis cives atque incolae nostri, qui Venetiis negociantur, in domum Teutonicam pro mercatoribus Germaniae (*sic*) nationis eorumque institoribus aut mandatariis olim ibidem exstructam ingerere sese atque recipi aliarum quoque nationum mercatores atque ministros; quod quidem privilegiis Germaniae (*sic*) nationi a laudatissimis celsitudinis vestrae antecessoribus clementer tributis atque concessis repugnare asserunt, prout celsitudo vestra ex eorum oblato nobis et hisce literis incluso libello supplice, quo intercessoriales nostras ad avertendam eam rem flagitant, ulterius clementer cognoscet. Cum autem serenissimam vestram celsitudinem antiquorum institutorum et quae a majoribus nostris bono et maturo consilio introducta sunt, observantissimam esse sciamus, suspicamur novitatem istam celsitudine vestra insciente ab illis fortassis introduci qui sua inde privata compendia sperant. Proinde cum etiam nostris non minus ac reliquis Germaniae (*sic*) nationis mercatoribus novus iste exterorum conatus gravis sit — quippe qui periculosam confusionem et privilegiorum haud ferendum praejudicium inde metuant — celsitudinem vestram submisse majoremque in modum rogamus, ut subditos nostros clementer sibi commendatos habere et pro auctoritate qua pollet efficere dignetur, quo Germanicae nationis mercatorum privilegia antiquis temporibus ipsis concessa, quaeque in vigore et viridi quod ajunt observantia hactenus fuerunt, in posterum quoque sarta tectaque conserventur, ita ut libere et sine impedimento illis uti fruique liceat. Exterorum vero conatibus mature obviam eatur, ne illi in domo hac incrementum capientes Germanicam forte nationem aliquando prorsus inde arcere tentent. Hoc beneficii genus mercatores nostros atque adeo totam nationem Germanicam ad negociationem majore cum copia istis in locis exercendam non modo alacriores reddet et Venetiarum inclitae civitati, cui haec res magno erit commodo, mirifice devinciet, verum etiam nos gratiam istam summa animi propensione omnibusque quibus possumus obsequiis promereri studebimus; et celsitudinem vestram dei omnipotentis protectioni commendamus.

Datae calendis sextilis anno Christi 1601.

Consules ac senatus reipublicae Noribergensis.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Original.

715.

1602, Okt. 4. Schreiben der Consuln der Deutschen Nation an den Augsburger Rath über einen Streit betreffs Benützung des Fondaco erwähnt in Nr. 716.

716.

1602, Nov. 5. Der Augsburger Rath ersucht die gen. Consuln der Deutschen Nation im Fondaco, zwei gen. Augsburger im Besitze des von ihnen seit langer Zeit benützten Gewölbes zu belassen.

Den ehrnvesten unnd fürnemmen Daviden Ulstett unnd Bernhart Nöttel, consulibus der loblichen Teutschen nation zů Venedig, unnsern

Digitized by Google

lieben freünden, entbieten wir pfleger, búrgermaister unnd rath der statt Augspurg unnser freündlich diennst zuvor. Ehrnveste unnd fürnemme liebe freünd. Wir haben eür schreiben vom 4. nehist abgelofnen monats Octobris den fürgefallenen strit von wegen der kamern im Teütschen hauß betreffendt verschiner tag hören verlesen unnd unsern bürgern Antonio unnd Philipp den Revialn gebrüedern fürhalten lassen. Die haben unnß darauf heüt dato irn bericht inn schrifften übergeben unnd unß darbey umb fürschrifft angelanget, wie ir auß dem einschluß vernemmen werdet. Weil wir dann dafür halten, ir seiet nit gemaint, daz publicirt proclama auf gedachte beede gebrueder alß unnsere búrger zu erstreckhen, zumahl weil sie von viel jarn her die volta inn dem Teütschen hauß inngehabt, welliche auf deß Philipp Revials zwen söhn ordenlicherweiß transportiert worden; und nit vernaint werden kan, das dise des Philipp Revials zwen söhn alß die inn unnßerer statt unnd hieigem bürgerrecht erborn irer herkunfft nach rechte Teütschen seien, so wöllen wir unnß versehen, alß wir eüch dann auch gleichfalß ersuchen unnd biten: wöllet obgedachte unnsere burger bey so beschafenen sachen an der innhabung unnd nutzung berürter volta kain verhinderung zufüegen, sonnder sie bey irer hergebrachten possession ruewig verbleiben lassen. Zweiflen wir nit sie werden sich inn annderm auch aller erhaischende gebür erzaigen. Unnd wir seien solliches umb euch inn annderm freündlich wider zu beschulden erbitig.

Dat. des 5 Novembris anno etc. 1602.

Aufschrift: Den — freunden cf. oben. Darunter die Notiz:

1602. Adi 16 November empfangen von Augspurg in Revials sahen.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Original mit Siegel.

717—718.

1604, Aug. 31 und Dez. 31. Verordnungen des Collegio und des Senats für den Fondaco erwähnt in Nr. 722 und 719.

719.

1605, Jan. 31. Das Collegio verordnet, dass ausser den „ächten" Deutschen und den speziell vom Senat Begnadeten alle übrigen deutschen Kaufleute ihre Zahlungen nicht im Fondaco, sondern bei der Zollbehörde der ‚Intrada di terra' zu entrichten haben.

1604 (m. v.) a 31 Genaro. In collegio con l' intervento et ballottatione delli governadori delle intrade e delli cinque savij alla mercantia, che già havevano udito la infrascritta materia, tutti insieme sopra d' essa delegati dal senato con parte de 31 Decembre 1604:

Dovendosi per esecutione della parte del senato di 31 del mese di Decembre passato per questo collegio dar quella regola et ordine che si conviene alla essattione et pagamenti, che si devono far nelli datii nostri di intrada da terra e del fontego di Thodeschi, onde non habbia più a nascer dubio, ove cadauno habbia a far li suoi paga-

Digitized by Google

menti: l' anderà parte, che eccetuati solamente li Thodeschi naturali di fontego, cioè quelli che hanno partecipazione nel capitolo, camere et tavola di esso fontego, et quelli che con special parte del senato sono ò fossero stati dechiarati dover goder nei pagamenti quel medesimo privilegio che godono li Thodeschi e partecipanti del fontego, com' è sopra ditto, tutti gli altri, niuno eccettuato, quantunque privilegiati da altri che dal senato nostro sudetto, siano tenuti à far li loro pagamenti al datio della intrada predetta. Et sia in oltre aggionto alla parte e dechiratione del collegio nostro di datii de 24 Maggio 1590 in proposito delle robbe di Fiandra, che robbe di Fiandra s'intendano quelle solamente, che saranno nate ò fabricate in Fiandra.

Fabrizio Vignon notario ducale.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 176 cap. 358.

720.

1605, Mai 6. Der Doge Marino Grimani dankt dem Nürnberger Rath für das einem gen. Venetianer bewiesene Entgegenkommen und ersucht um weitere Unterstützung desselben.

Marinus Grimani, dei gratia dux Venetiarum etc., illustribus viris, senatui magistratuique civitatis Norimbergensis, amicis carissimis.

Raccomandassimo gl' anni passati a vestre signorie illustri i negocii del fidelissimo cittadin nostro Prospero Galucci, solito trafficar in cotesta città capitali di molto valore; promettendoci noi, che egli fossi per conseguire dalla nostra raccomandatione frutto corrispondente a quei buoni et amorevoli trattamenti che in ogni tempo ricevono i sudditi loro in questa et nelle altre città del nostro stato; il che affermando egli di esserli à punto successo, ci move à ringratiarne vestre signorie illustri, come facciamo con le presenti, con occasione di pregarle ad esser contente non solo di continuar, mà di accrescer la loro buona dispositione verso il predetto fedelissimo cittadin nostro al presente, che egli è per aprir casa in cotesta città, non permettendo che per questa ne per altra causa nelli suoi negocii egli riceva alcun pregiudicio. Il che sarà effetto degno della buona giustitia di vestre signorie illustri, et noi per ciò ne conserveremo grata memoria, con desiderio di corrisponderle prontamente in simili et altre occasioni. Et à vestre signorie illustri desideramo dal signor Dio ogni prosperità.

Datae in nostro ducali palatio die 6 Maji indictione 3 1605.

Zaccaria Rosso secretario.

Aufschrift: Illustribus viris, senatui magistratuique civitatis Norimbergensis, amicis carissimis.

Nürnb. Kr.-A. Original mit Siegel.

721.

1605, Juli 28. Die ‚5 Savii sopra la mercantia' lehnen das Gesuch zweier gen. Kölner um Expedirung ihrer Waaren im Fondaco ab.

Terminatione delli signori 5 savii sopra la mercantia contra d(omino?) Thomaso Olandra per nome suo et di suo fratello Alessandro.

Digitized by Google

1605 adi 28 Luglio. Udito dalli clarissimi signori 5 savii sopra la mercantia d(omino) Thomaso Olandra per nome suo et di d(omino) Alessandro suo fratello dimandante, che sia per sue signorie clarissime terminato che le loro mercantie siano espedite in fontego di Thodeschi, et [di] questo perche essi esponenti sono Alemani nativi di Colonia, come dalle attestationi prodotte per lui in questo eccellentissimo magistrato si vede, et devono goder il beneficio, che è concesso da questa serenissima republica alla nation Alemana, et per consequente[1]) che li grograni[2]) et herbazi[2]) e baracani[3]), che sono in doana, come mercantia di ragion et aspettanti ad essi Olandra Alemani, siano espediti in fontego di Thodeschi, come si osserva con tutti li Todeschi nativi per essecutione delle leggi; onde .... ben considerata la instantia prefata et veduta la parte dell' clarissimo collegio con intervento e ballotatione de signori governatori delle intrade et precessori de signori[4]) clarissimi presa sotto 31 Zener passato, che dichiarisse particolarmente che hanno partecipatione nel capitolo, camere et tavola di esso fontego, et non vedendosi il detto comparente haver li requisiti sopradetti, non essendo neanche conosciuto dalli signori capi sive cottimieri di esso fontego: pero hanno sue signorie clarissime a bosselli (*sic*) et ballote terminato, che li sopradetti mercanti dobbiano esser espediti al datio della intrada et non in fontego, altrimenti —

D. Alessandro Sanudo
D. Domenego Lion
D. Gieronimo Alberti
D. Antonio Quirini
} savii sopra la mercantia.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 177 cap. 360.

722.

1607, Sept. 15. Der Senat modifiziert einen früheren Beschluss des Collegio (cf. Nr. 719) über die Benützung des Fondaco dahin, dass nicht bloss die augenblicklichen Benützer, sondern alle deutschen Kaufleute, welche den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen, an demselben sollen Antheil haben dürfen.

1607 a 15 Settembre in pregadi.

In commesso da questo cons(igli)o sotto li 31 Dicembre 1604 la decisione delle difficoltà, che vertivano tra li datiari della intrada et fontegho dei Tedeschi con li mercanti interessati, che pretendevano con li loro privilegi esser espediti in esso fontegho, al collegio nostro, con intervento et relazione delli governatori dell' intrade et savii nostri alla mercantia con auttorità appresso, che da esso fossero date quelle regole et ordini che le paressero espedienti in servitio di essi datii et della signoria nostra, pro esecutione di che essendo stati uditi da esso collegio li detti datiari et mercanti sudetti con li loro avocati et con intervento delli avocati fiscali, fù da esso collegio sotto 30[5]) Genaro susseguente terminata a favore del datiaro del fontegho dei Tedeschi.

---

[1]) Zu ergänzen ‚dimandante' oder dergleichen.
[2]) Nach Herrn Dr. Elze's ansprechender Vermuthung = gros grain (französ.) ein bekannter Seidenstoff; herbazi nach Dr. Elze ein Wollenstoff.
[3]) „Berkan" (eine Art Wollenstoff).
[4]) Dabei eine Abkürzung, die sich auf die 5 savii bezieht (cf. Nr. 719).
[5]) Nach Nr. 719 vielmehr am 31.

Digitized by Google

et fu anco poi per il medesimo collegio sotto l' istesso giorno dechiarito: che [eccetuati] solamente li Tedeschi naturali del fontegho, cioè quelli che (h)anno partecipatione nel capitolo, camera et tavola, et quelli che con spetiale parte del senato fossero stati dechiariti goder qual medesimo privilegio che godono li Tedeschi naturali, possino esser espediti in esso fontegho, ma tutti li altri fossero tenuti a far li suoi pagamenti all' intrada. Et perche non è dubio che il fontegho predetto è stato instituito universalmente per tutti quelli mercanti Tedeschi, che conducono et possono condurre mercantie di Allemagna in questa città, li quali non havendo camera ne participando nel capitolo et tavola di esso fontegho per non habitare a Venezia resteriano privi di questo beneficio, il quale haveriano solamente quelli che al presente (h)anno le sudette tre preheminenze, le quali venendo a vacare, veniria anco a finire questo beneficio con annihilazione del fontegho quando non potessero introdursi altri; et essendo volonta di questo consiglio che tutta la nazione et mercanti Allemani possino continuar a far li pagamenti delle loro mercantie nel fontegho predetto, come hanno sempre fatto in virtù delle leggi: però essendo comparsi diversi mercanti, commessi di alcuni di essa natione, dinanzi li detti alla mercantia, [et] hanno fatto instanza per la espeditione di esse loro mercanzie; li quali hanno anco dato ordine, che quelle siano espedite in esso fontegho con il pagamento del datio ma con piezaria ad ogni bon fine fino alla decisione della predetta parte. Hora essendo stato sopra questo negotio ben discorso, et considerato dalli prefati governatori et 5 savii quanto si deve, et vedendosi chiaramente che le condizioni delle camere, cappitolo et tavola si devono intendere in tutti quelli di essa natione, che non solamente (h)anno ma che sono atti a poter havere partecipatione in esse: però l' anderà parte, che la sudetta deliberazione dell collegio nostro con intervento et balotazione di detti governatori et 5 savii fatta alli 31 Agosto[1]) 1604 debba esser intesa et esseguita in questa maniera:

Che dove per essa vien ordinato che non possino esser espediti in esso fontego se non li naturali Tedeschi, che habbino participatione nel capitolo, camera et tavola, così s' intendi et debba esser osservato: che possino esser espediti in esso fontego nel medesimo modo anco tutti quelli mercanti nativi Allemani, che sono atti secondo la legge et possono per virtù di esse conseguir tutte le soprascritte conditioni, sicome (h)anno consigliato nel collegio nostro li soprascritti governatori dell' intrade et savii alla mercantia, alli quali doi magistrati cossi uniti come separati sia commessa la essecuzione, dovendo nel resto esser da loro nel medesimo modo fatta esseguire la soprascritta parte di 31 Agosto[1]) 1604, come sta e giace.

Gio(vanni) Batt(ista) Grattarol notario ducal.

Ven. St.-A. Capit. dell' offic. del font. d. Tod. f. 166'.

723.

1607, Nov. 6. Die ‚5 Savii sopra la mercantia' verordnen, dass die Waaren eines gen. Kölners und eines gen. Nürnbergers im Fondaco expedirt werden sollen.

[1]) Zu lesen ‚Dicembre'? cf. Nr. 719.

Digitized by Google

De mandato delli illustrissimi signori cinque savii sopra la mercantia si comette a voi Simon Quarto, deputato al governo del datio del font(egh)o de Todeschi, et altri menestri di esso fontegho a chi aspetta: che essendo capitate et dovendo per l' avenir capitar in esso fontegho mercanzie di ragione et spetanti a d(omino) Batt(ista?) Bergis, mercante Allemano, nato di legitimo matrimonio nella città di Colonia Agrippina, sicome consta nell officio nostro per giustificazioni vedute da noi in tal proposito, debbiate permetter che quelle siano espedite in esso fontegho per d(omino) Biasio Segalla, commesso et procuratore di esso Berghes da noi veduta[1]), juxta li ordeni et regule di esso fontegho nel medesimo modo che si espediscono li altri mercanti Allemani, et cio in essecution della parte dell' eccellentissimo senato de dì 15 Settembre passato[2]) commessa all officio nostro; dandoli specialmente giuramento che le mercantie siano di sola ragion di esso Berghes et che non ne abbia altro interesse in esse il sudetto commesso.

Dall officio li 6 Novembre 1607.

De mandato (etc. wie oben bis a chi aspetta): che essendo capitate o capitando presso (?) fontegho per l' avenire mercantie di ragione et spettanti al nome de d(omino) Giacomo Val, mercante Allemano, cittadino della citta di Norimbergha, nato di legitimo matrimonio, sicome consta nell' officio medesimo per giustificationi vedute da noi in tal proposito, debbiate queste espedire in esso fontegho juxta li ordeni et regule di quello nel medesimo modo, come si espediscono li altri mercanti Allemani, et ciò in essecuzion della parte dell eccellentissimo senato de dì 15 Settembre passato demandata all' officio nostro.

Dall' officio li 6 Novembre 1607.

Ven. St.-A. Capit. dell' offic. del font. d. Tod. f. 166.

724.

1607, Nov. 25. Genannte Kaufleute aus Aachen ersuchen die venetianische Regierung um Expedirung ihrer Waaren im Fondaco.

In che modo quelli d' Acquisgrana hanno supplicato solamente la speditione delle loro mercantie nel fontego de' Todeschi.

1607 à dì 25 Novembre. Serenissimo prencipe.

Desideriamo noi Pietro Chipp[3]), Daniel Agber, Joan Voncollen, Gottardo Cranighen et altri mercanti e cittadini, nati in Acquisgrana, città principale dell' imperio e corona dell' imperatori, d' incaminar negotii di mercantia per questa città, si come intendono di far altri nostri compatrioti; ma tiene in sospetto questa nostra deliberatione l' essersi stà significato e viene posto dubio, se nelle ispeditioni delle nostre mercantie dovemo esser trattati come Alemani o non, quasi che si possi ragionevolmente dubitare che la patria nostra, sede e corona degl' imperatori, honorata anco dal sepolcro di Carlo Magno, non debba godere i privileggi delle altre città di Germania, e sicome tutti li altri mercanti Alemani ispediscono la loro mercantia per fontego di Thodeschi, noi soli fossimo esclusi da tale ispeditione, con danno universale della città

[1]) Fehlt vorher etwa ‚sicome consta per giustificatione'.
[2]) S. Nr. 722.
[3]) Cf. die Namen in Nr. 727.

Digitized by Google

nostra, osservantissima di questo serenissimo dominio. Onde non volendo incominciare negotio per questa città per haver da contender con datiari, se prima non dichiarito questo ponto, cioè, se dobbiamo come Tedeschi esser ispediti quanto alle mercantie per esso fontego, si o veramente non, acciò (che) possiamo prender quella ispeditione e a noi tornerà più commodo: riverentemente supplichiamo vestra serenità, che si degni devenir a tal dichiaratione, acciochè conoscendo, come veramente si rendemo certi, che la patria nostra è principale nella Germania, non debba nel fatto de dacii farci differenti dagl' altri Todeschi e noi possiamo seguitar alla dichiaratione con allegro animo inviar facende in questa città di molto utile à suoi dacii et al negotio di questa piazza. Gratie.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 48.

725.

1607, Nov. 25. Das Gesuch der Aachener (Nr. 724) wird den 5 Savii überwiesen.

1607 adi 25 Novembre. Che alla sopradetta supplicatione rispondano li cinque savii sopra la mercantia et, ben' informati delle cose in essa contenute, visto trovato e considerato quanto si contiene, dicano l' opinione loro con giuramento e sottoscrittione di mano propria justa la forma delle leggi, mandando la risposta loro per publico ministro in mano di uno delli segretarii della signoria nostra insieme con le scritture et aggionte, se li mandano per maggior loro instruttione.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 48.

726.

1608, Febr. 11. Das Gesuch der Aachener (cf. Nr. 725) wird auch den Consuln der Natione Alemana zur Begutachtung übermittelt.

1607 (m. v.) adi 11 Febraro. Di ordine della serenissima signoria si commette a voi illustrissimi signori cinque savii alla mercantia, che dobbiate far dar copia della supplicatione presentata per alcuni che dicono d' esser cittadini d' Acquisgrana alli magnifici signori consoli della nation Alemana, accioche trattandosi del suo interesse possino usar delle sue ragioni.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 48.

727.

1608, Febr. 13. Protokoll über die Beschlussfassung des Generalkapitels der Deutschen Nation im Fondaco betreffs des Gesuches der gen. Aachener Kaufleute (cf. Nr. 726).

Ady 13 Febrer anno 1608 in Venedig haben wir hieunden vermelte umb 22 uhr in der stuben in beywesen unsers advocaten, herrn Bernardo Pesenti, ein generall capitl gehalten, alda fürgebracht worden, das im verschinen monat November Pietro Cupp, Daniel Hagen, Joan Vancolen, und Gottardo Gravingen geborner burger zu Ach(en) in namen ihrer und anderen mitburger daselbst ein supplication im eccellentissimo col-

Digitized by Google

legio übergeben, in welcher sie angehalten, weil diese ein fürnehme reichsstatt und die kayserliche kron, alda auch Carolus Magnus, der erste Teutsche kayser begroben, das die serenissima signoria ihnen sowohl als anderen Hochteutschen zulassen wölle, ihre wahren im Teutschenhaus zu expediren.

Darauf den herrn cinque savii sopra la mercantia an 25. gemeltes monats auferlegt worden ihr mainung über dis begeren der herrschaft mit jurament schriftlich anzuzaigen.

Am ailften dis hat die herrschaft gedachten signori cinque savii anbevolhen, unseren consoli angeregter supplication abschrift zu erthailen, wie dann beschehen und solche heut bei der versamblung verlesen worden; hierüber ist lang und viell beratschlagt, entlich durch balotation ainhellig beschlossen worden, wan sie weiter etwas fürnemmen wurden, ihnen zue widerstechen und opponiren, damit uns an unsern privilegien nichts benommen werde.

Aufschrift: Copia. Aus dem protockoll der löbl(ichen) Hochteutschen nation in Teutschenhaus zu Venedig.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus". Copie.

728.

1608, April 30. Verordnung der 5 Savii betreffs Expedirung der Waaren eines gen. Kölners im Fondaco (cf. Nr. 723).

De mandato delli illustrissimi signori 5 savii sopra la mercantia etc. wie oben bei Nr. 723 bis mercantie di ragione e spettanti a d(omino) Giacomo Hootschliger, mercante Alemanno, di legitimo matrimonio nato nella citta di Colonia Agrippina, sicome consta nell' officio nostro per giustificationi publiche delli consoli et senato di quella citta de dato 25 Agosto 1607, riconosciute alla bolla di noi veduta in tal proposito: debbiate quelle espedire in esso fontegho juxta li ordeni et regule di quello nel medesimo, come si espediscono tutti li altri mercanti Allemani, et ciò per essecution della parte dell' eccellentissimo senato de dì 15 Settembre passato ecc.

Dall' officio 30 Aprile 1608.

Ven. St.-A. Cap. dell' off. del font. d. Tod. f. 167.

729.

1609, Juni 17. Verfügung der 5 Savii betreffs Expedirung der Waaren eines gen. Nürnbergers im Fondaco (cf. Nr. 728).

De mandatis etc. wie bei Nr. 723 bis a chì aspetta: che essendo capitati in questa città da Mestre con boletta di detto fontego sotto due Novembre [1]) del passato, messo del signor Livio Burattini, peveri botte n. 3, li quali li fu concesso sotto 5 Zener passato che dovesse espedir in esso fontego, con deposito di tutto il dacio finche fosse da noi terminato, che li heredi del quondam Esaia Oliven potessero esser espediti come Alemani in esso fontego. Hora havendo noi veduto per lettere patenti delli signori consoli et senato della città di Norimberga di 7 Gienaro 1609 more imperii

[1]) Undeutlich; kann auch Dicembre heissen.

Digitized by Google

et riconosciuta alla bolla, come d(omino) Joachino Olivan è figliolo unico del quondam sopradetto Esaia, nato di legitimo matrimonio; vedute anche le depositione tolte nel officio nostro circa la recognitione di esso Giachino, et havendo giurato alla presentia nostra il sudetto Livio Barattini dette botte 3 di peveri aspettar et esser di ragione del sudetto Gioachino quondam Esaia Olivan, mercante Alemanno di Norimberga — debiate però espedir essi tutti peveri a nome del sudetto Gioachino quondam Esaia Olivan, mercante Alemanno di Norimberga, o di suoi legitimi commessi nel medesimo modo, come si espediscono tutti li altri mercanti Alemanni justa li ordeni di esso fontego; et così esseguirete per l'avenire nelle mercantie che capiteranno in esso fontego a nome del medesimo Gioachino sopradetto.

Dall' officio li 17 Zugnio 1609.

Ven. St.-A. Cap. dell' off. del font. d. Tod. f. 166'.

730.

1611, Jan. 5. Der Senat genehmigt das Gesuch der Aachener Kaufleute (cf. Nr. 727).

1610 (m. v.) adi 5 Gen(ar)o in pregadi.

Essendosi inteso dalla scrittura hora letta dei mercanti d'Acquisgrana, città sottoposta all' imperio, l'honesto desiderio che hanno d'esser ammessi in questo fontego d'Alemani a negotiar come gli altri mercanti della medesima natione: però l'anderà parte, che siano i sudetti mercanti ammessi nel detto fontego et a negotiare in questa città, come tutti gli Alemani, dovendo esser rimessa nel resto la cognitione dei requisiti di cadauno alli cinque savii alla mercantia, acciò, com' è disposto per le parti di 30[1]) Genaro 1604 e 15 Settembre 1607, possino terminar quanto sarà conveniente, così consigliando anco i medesimi cinque savii colla loro risposta. Alessandro Viliol notario ducale. Paolo Riosa secretario.

Consiglieri: Ser Bernardo Zani, ser Benedetto Dolfin, ser Marc' Antonio Loredano, ser Marc' Antonio Erizzo.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 48'.

731.

1613, Juni 19. Die 5 Savii beauftragen die Beamten des Fondaco mit dem Vollzug des genehmigten Gesuches der Aachener (cf. Nr. 730).

1613 adi 19 Giugno. D'ordine dell' illustrissimi signori cinque savii sopra la mercantia si commette a voi, governator deputato nel datio di fontego de' Todeschi, che dobbiate ispedir e far ispedir alli ministri d'esso fontego, à chi spetta, tutte le mercantie venute ò che capiteranno in esso fontego, spettanti al nome di d(omino) Gasparo Voncollen mercante, cittadino di Acquisgrana, nato di legitimo matrimonio di d(omino) Servasio Voncollen dell' ordine de' senatori di quella città, si come habbiamo veduto[2]) giustificationi sopra ciò in lettere patenti delli signori consoli scabini e senato della regia sede e città imperiale d'Acquisgrana de dì

[1]) Nach Nr. 719 am 31.
[2]) Zu ergänzen ‚per' oder ‚dalle'.

Digitized by Google

24 Novembre 1612, sigillate e riconosciute alla bolla à 18 Giugno instante, e ciò in essecution della parte dell' eccellentissimo senato de dì — —[1])

Ser Tomaso Loredano
„ Andrea Paruta
„ Antonio Donado
„ Sebastian Venier
} savii sopra mercantia.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 49.

732.

1616, Juli 29. Der Rath von Kaufbeuren bestätigt auf Wunsch gen. Bürgern aus Landsberg und Augsburg, dass sie vor einiger Zeit etliche Tücher dort gekauft und nach Venedig gesandt haben.

1616 die 29 Julii. Nos consules et senatores civitatis imperialis Kauffbürensis fatemur hisce litteris publicis, sub dato harum presencium coram nos compariuisse prestantem et discretum virum dominum Erhardum Erhardt, civem et mercatorem in ducatus Bavarici civitate Landtsperg, per se nec non in nomine domini Davidis Erhardt, civis Augustani, sui perchari et socialis, nosque propter sequentem causam cerciores fecisse. Licet hactenus multi panni ex lino et gossipio (vulgo baresat[2]) vocati) varie sortis in nostra urbe contexti et perspecti in Italiam per Venetias dominis Joanni Ernesto et Joanni Baptiste Erharditis, utpote eorum factoribus, transmissi fuere ac illi mercaturam cum predictis pannis exsercuere (*sic*), nonnulli tamen Itali, cum quibus jam Erhardti sub pendente litte[3]) versantur, dubitant nec credere volunt pannos illos in Kauffbeuren, de anno 1615 usque ad hoc tempus per illorum factorem constitutum coemptos et in Italiam venditos, non esse contextos. Hinc ipsis opus esse testimonio veritatis in nostra civitate varias sortes hujusmodi pannorum, quorum alii crassi, alii comunes, alii longiores, alii breviores, alii angustiores, alii latiores, juxta mercatorum peticionum[4]) per missum superiorum non solum contextas sed partim cum plumbo, partim absque plumbo politas ex nostra urbe pro more solito transmissas esse; officiose igitur rogantes, ut dominos tribunales ex auctoritate magistratus exsaminemus, quid hac in parte moris et juris, ac tunc sub secretto sigillo urbis nostre testimonium ad obtinendum jus comunicemus. Cum itaque veritas nemini deneganda, sed merito comunicanda, intermitere nequivimus tribunales seu prefectos textorum exsaminare et serio querere de qualitate hujus mercature; qui sub simbolo juramenti unanimes asseruere, apud nos longos et breves pannos signo corone longos et breves numero S. signatos nec non alias sortes ejusmodi pannorum scilicet communium, crassiorum, angustiorum et latiorum ad nuntium mercatorum contextas, cum et abque plumbo ad alia loca vectas, tinctas, preparatas et tunc demum in Italiam pro more solito transmissas fuisse, quemadmodum Erharditi presertim preteritis annis duobus summam ingentem ejusmodi pannorum varie sortis hic coemerunt et, sicut notorium, majorem partem tamquam bonum immune excepto tamen vectigali in Italiam ut merca-

[1]) Das Datum fehlt.
[2]) Jedenfalls „Barchent" gemeint.
[3]) Die Waaren waren in Venedig ohne Zollzettel gefunden und als ausländisches (nicht deutsches) Fabrikat für Contrebande erklärt worden. Schliesslich (am 16. Dez.) erhielten die Kaufleute die ‚13 pezze fustagni negri Todeschi e un cavezzo verde del tellariol della Viadana' zurück.
[4]) Zu lesen ‚peticionem'?

Digitized by Google

tores transmiserunt. Cum itaque res ita se habeat, hoc testimonium veritatis ipsi Erhardto nullo modo recusare potuimus, verum sub civitatis nostre apresso sigillo, nobis tamen, reipublice et sigillo nostro imprimis absque detrimento, illud comunicavimus.

Die vicesimo nono mensis Julii stylo novo anno a partu Christi millesimo sexcentesimo et decimo sexto.

Locus sigilli.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 195 cap. 390.

733.

1616, Sept. 9. Der Augsburger Rath beschwert sich bei der venetianischen Regierung über die Aufhaltung von Waaren in Gemona, die für die nächste Frankfurter Messe bestimmt seien.

Serenissimo principi ac domino, domino Marco Antonio Memo[1]), Venetorum duci, nec non illustribus nobilibus magnificis prudentibus ac spectabilibus dominis, magistratui inclytae Venetiarum reipublicae, dominis et amicis nostris observandissimis, nos praefecti, consules et senatores sacri Romani imperii civitatis Augustae Vindelicorum officia nostra paratissima offerimus. Serenissime princeps, illustres nobiles magnifici prudentes et spectabiles domini, domini et amici observandissimi. Serenissima celsitudo vestra ac illustrissimae dominationes vestrae e supplicatione civium nostrorum Venetiis mercaturam exercentium latius intelligent, qualiter conquerantur, quod iisdem magna copia diversarum mercium Venetiis emptarum ibidemque compactarum, quas inde ad instantes nundinas Francofortenses transmitti mandarunt, ob presentes tumultus bellicos Clemonae sub dominio excelsae reipublicae Venetae intercepta fuerit ibidemque adhuc in arresto detineatur nec permitti velit, ut ad dictas nundinas avehantur; ex quo in negociationibus suis cum maximo et irreparabili damno impediantur et in gravissimo periculo fidei famae et existimationis versentur. Cum vero dicti cives nostri nihil cum bellicuis tumultibus commune habeant nec ulla in re excelsam rempublicam Venetam offenderint vel arma contra eandem gesserint, proinde pro faciliori causae expeditione et arresti relaxatione, pro literis intercessoriis seu commendaticiis nos compellarint nec dubitemus, quin cives nostri apud serenissimam celsitudinem vestram ac illustrissimas dominationes vestras expeditam justitiae administrationem in causa per se aequissima sint consecuturi: ideo illorum petitioni hac in parte annuentes, praesertim cum sciamus serenissimam celsitudinem vestram ac illustrissimas dominationes vestras per se ipsas ad promovendam communem negociationem et commerciorum libertatem admodum inclinatas esse, easdem hisce litteris humiliter et obnixe rogamus, ut pro bono publico et favore commerciorum civibus nostris dictas merces arrestatas absque ulla protractione ita gratiose et benigne relaxare dignentur, quo ad praefatas nundinas Francofortenses adhuc transportari civesque nostri fidem liberare et irreparabile damnum evitare possint. Qua re, utpote per se aequa et justa, serenissima celsitudo vestra et illustrissimae dominationes vestrae nobis rem gratissimam, civibus nostris utilem ac libertati commerciorum consentaneam facient nosque eandem

[1]) Ist wohl nur ein Fehler des Schreibers, da dieser Doge am 29. Okt. 1615 gestorben war, wie denn auch die äussere Aufschrift an seinen am 2. Dez. 1615 gewählten Nachfolger sich wendet; freilich ist auch möglich, dass das Schreiben bereits früher konzipiert war.

Digitized by Google

omni studio de iisdem promereri conabimur, quibus omnia foelicia precamur.

Datae Augustae Vindelicorum nona die Septembris anno millesimo sexcentesimo decimo sexto.

Aufschrift: Serenissimo principi ac domino, domino Joanni Bembo Venetorum duci, nec non illustribus nobilibus magnificis prudentibus ac spectabilibus dominis magistratui inclytae Venetiarum reipublicae, dominis et amicis nostris observandissimis.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Original.

734.

1618, Dez. 30. Entscheidung der 5 Savii über Zulassung zum Fondaco gegen Trientiner Kaufleute erwähnt in Nr. 771.

735.

1630 (oder 1631?), Febr. 6. Entscheidung des Senats über Abgabenfreiheit der Natione Alemana erwähnt in Nr. 744.

736—737.

1631, Juni 15 und 23. Beschluss des Generalkapitels der Natione Alemana, den Cottimo wegen schlechter Finanzlage von 10 Grossi auf 12 (= ½ %) zu erhöhen, und Zustimmung der venetianischen Behörden hiezu auf 6 Monate.

Laus Deo. 1631 15 Zugno in Venetia. Convocata la natione et redutto il capitolo general nel fontigo nostro, fu dalli consoli proposto, che saria cosa impossibile di poter più sustendar la gran spesa che si fa del cotimo per le elemosine et nel procurar li servitii che alla giornata se corrono per le mercantie, stante degia[1]) il grosso debito che ha la natione del detto cotimo de incirca ducati tre mille spesi quest' anno in queste tribulationi non scuodendosi quasi niente; onde è necessario di acresser il cotimo, acciò (che) facendosi qualche pocho di negotio da qui avanti si possi rinfrancar il debito gia fatto et che si potesse far mentri questi tempi calamitosi andassino avanti (che Dio non vogli). Fu dapoi longo ragionamento a tutte balle concluso di accresser il cotimo delli grossi 10 per cento, che hora si pagano, a grossi 12 per cento di bona moneta, che saria mezzo per cento in tutto che si doverà scuoder da qui avanti. Fu anco ordinato che li consoli dovessero procurar con li illustrissimi et eccellentissimi signori governadori dell' intrade et cinque savii et far reverente instantia per tal conformatione, come si ha fatto altre volte.

Il sopradetto capitolo fu dalli consoli Ottavio Ott e Giovanni Felippo Flaisbain a nome della nation presentato in officio alli illustrissimi et eccellentissimi signori governadori delle intrade e cinque savii et fu fatto instantia per la confirmatione, la quale segui nel modo ut infra.

---

1) = già?

Digitized by Google

1631 23 Zugno. Gli illustrissimi signori governadori dell' intrade et cinque savii sopra la mercantia infrascritti, intesso il contenuto della presente scritura, hanno mandato la parte in conformità della supplicatione delli sudetti consoli Alemani, che per mesi sei gli sia admesso quanto riveremente ricercano; fu posto il bossolo bianco per la parte, il verde di non et il rosso non sinciero. Et fu preso nel bianco.

Registracta in notatorio del officio del fontego di Todeschi.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 222'—223 cap. 449—450.

738.

1637, April 15. Gesuch der Natione Alemana, dass entgegen einer Verfügung der Visdomini die Nürnberger Imhof im Fondaco sollen bleiben dürfen.

Supplica della natione in materia delle camere in fontico contra l'illustrissimi signori visdomini.

Serenissimo prencipe. L'illustrissimi signori visdomini in fontico con loro commandamento, li mesi passati fatto a signori Eberc, pretendono le chiavi delle camere di ragion delli signori Incuria di Norimbergo per disponere a loro piacere. Di tal novità noi consoli della natione, humilissimi servi di vestra serenità, siamo recorsi dall' illustrissimi signori cinque savii, a quali è raccomandato esso fontico. Et havendo detti signori Incuria havuto notitia del pregiuditio, che detti illustrissimi signori visdomini intendono fare alli loro interessi et all' antichissima divotione verso vestra serenità, poichè il loro possesso di dette camere proviene fino dalla fondatione di esso fontico e sempre continuato et col loro nome eternamente negotiato, come fanno al presente sotto nome altrui, rispetto alle turbolenze della Germania, e di tempo in tempo hanno pagato l'affitto di dette camere; et perciò se simil ingiusto tentativo havesse luogo, causarebbe confusioni et maleficio publico. Et havendo detti signori Incuria ottenute dal senato di Norimbergo le lettere dirette a vestra serenità, che a suoi piedi riverentemente presentiamo, et appresso la supplichiamo di commettere a detti illustrissimi signori visdomini di fontico, che non proseguischino più oltre in simil materia et conservare a detti signori Incuria le loro camere, vivendo devotissimi et fidelissimi servi di vestra serenità come la stessa natione.

1637 adi 15 Aprile.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 244' cap. 495.

739.

1637, Aug. 21. Wiederholtes Gesuch der Natione Alemana in derselben Angelegenheit (cf. Nr. 738).

1637 21 Agosto. Scrittura delli signori consoli della natione presentata alli signori cinque savii in materia delle camere.

Illustrissimi et eccellentissimi signori cinque savii. Dovendo vestre eccellentie rispondere alla supplica de mercanti Alemani et sopra le lettere del senato di Norimbergo, habbiamo noi consoli della natione Alemana stimato bene rappresentargli l'importanza di questo negotio,

Digitized by Google

à fine che sii dalla somma sua prudenza data all' eccellentissimo senato quella informatione che sara stimata più propria in affare di tanto rilievo. L'illustrissimi signori visdomini del fontico hanno fatto comandamento a domino Alessio Echer, che dovesse presentar le chiavi delle camere delli signori Incuria di Norimbergo, perche da loro non sono habitate ne meno capitano mercantie in loro nome.

L'effetto di questo comandamento non serve ad altro che levare a detti signori Incuria le camere et per farsi strada a levarle a molti altri ancora che le tengono, ma non l'habitano al presente per le turbolenze della Germania et per quelli rispetti ancora molto ben noti a vestre eccellenze.

Nel fontico, da che fu eretto, li signori Incuria hanno havute le stanze et per quelle pagati sempre gl'affitti debiti sino a questi ultimi tempi, et li suoi corrispondenti hanno più volte voluto pagarli, ma da ministri del fontico è stato ricusato riceverli. Il levar à detti signori Incuria le stanze non potemo persuaderci che la publica volontà vi concorri per tanti rispetti publici et privati, non essendo instituito di questo serenissimo prencipe di levar ad altri (senza demerito) quello che gli è benignamente conceduto. Il licentiare la casa de signori Incuria dal fontego è voler decretare che più non negotiino in questa città, cosa che mai si è fatto con qualsivoglia persona. La casa de signori Incuria è principalissima de Norimbergo, ha stabilite ella medesima le fortune del fontico nelli tempi più floridi; hora che la necessità gli ha fatti capitare alla difesa delle proprie sostanze, le siano levate le stanze, non serve ad altro che a mortificar detta casa et scemar al fontego la reputatione con diminutione del negotio. Hà in tutti i tempi questa serenissima republica con avantaggi allettati li forestieri à concorrer in questa città per renderla ubertosa di negozii.

Il levar la commodità à quelli che più desiderano di negotiare et negotiano come possono, non camina con l'instituto proprio. Il fontego è stato eretto per dar commodo alli negotianti della Germania, et in esso fontego si è trattenuta nobiltà principale con grandi negotii, et in progresso di tempo molte e molte famiglie si sono poi acasate con tanto profitto del publico.

Mentre li concetti de ministri del fontego habbino effetto, non volendo da molti riscuoter li affitti, con oggetto di levarli le camere, non hà dubbio che il fontego desgraderà di concetto e li mercanti padroni altrove negotieranno, et quello (che) sia per succedere è incerto et pericoloso, non potendo esser capace del fontego nell' haver stantia, tavola, voce in capitolo chi non habbi caratteri di legitimità et cittadinanza delle città di Germania et sii admesso dall' università con approbatione di questo eccellentissimo magistrato; et è pur vero che con gran consolatione e commodo della citta il fontego ha' somministrato nelli tempi calamitosi delle commodità a segno tale che, se bene il negotio non è stato corrispondente per sodisfar al bisogno et continue spese, le borse de particolari hanno supplito e tuttavia suppliscono alle occorrenze. Quello che sia per succedere, mentre le antiche e più nobili case siino private del commodo, non dovemo discorrerlo, ma rimetterlo alla prudenza di vestre eccellenze.

Il dire che li signori Incuria non habbino più negotio et per questo si debba disporre conforme al capitolo del paese delle sue stanze, non è così in fatto vero, vedendosi per li libri, che anche nel corso di doi anni hanno negotiato con li proprii nomi e con il nome di altri.

Digitized by Google

Hanno fatto l'istesso e lo fanno altre tante case della Germania, portando così gl'interessi dei mercanti, perche non siano le sue mercantie trattenute da' ministri de' principi, con pretesti che siano di persone non confederate, et non per rischiarle nel passaggio fra gli eserciti.

Se li signori Incuria non negotiano come facevano gli altri suoi cittadini ancora più acasati, vanno ristretti per le turbolenze universali et è più certo che, se gli mercanti non negotiano, nasce per non poter negotiar. No hà il comandamento motivo da mercanti Alemani che domandano stanze in fontico (che Dio volesse ve ne fossero); ma il voler privar delle stantie chi le possiede et paga al prencipe il suo, (che?) ne riceve alcun pregiuditio o danno et pur riceve il suo affitto alli tempi debiti, non può essere senza sospetto et gelosia di pregiuditio alla reputazione del medesimo fontico. Perciò tutta la natione, che ha sin qui sofferito e tuttavia sofferisce per sostentarlo ogni disagio, supplica sua serenità a non permettere che siino fatte novità, non concorrendo alcun rispetto imaginabile, nè publico nè privato, mentre appresso il senato medesimo di Norimbergo tenga in tanta veneratione questa casa del fontego che li chiede in gratia, non sii levato a' suoi cittadini il commodo, che, ne sia lecito dire, non sogliono farlo li privati con li suoi affittuali pontuali in pagar li affitti. Gli altri cittadini fariano il medesimo, se fossero avvisati del tentativo. Ma noi consoli, che provedemo la destruttione del medesimo fontigo, la rappresentiamo à vestre eccellenze con ogni riverenza che il voler levar le camere alle famiglie che le possedono senza danno del publico, essendogli pagato il suo affitto, non è per apportare che confusioni et perditioni al negotio, qual si farà abbondante con sempre maggior augumento, mentre nostro Signore vorrà porci la sua santa mano et liberar li passi così che possi cadaun liberamente negotiare; che percio riverentemente supplichiamo vestre eccellenze ad haver la protettione del fontego, che pur particolarmente gl' è raccomandato, et non permettere, che per solo ogetto di privato civanzo[1]), mentre si mutano le camere da nome a nome, si facciano novità in pregiuditio publico, de chi non ha alcun demerito, e servirà alla publica intentione, all' hora che con cautione si possano girare li capitali, come torneranno alle proprie stantie tutti li mercanti rinovando la natura e propria reputatione al fontico, che pure correrà del pari la grandezza e munificenza del prencipe in continuarlo come in instituirlo. Gratia.

Copia tratta dal libro di riceveri[2]) del signor Giovanni Chechell.

Adi 27 Novembre 1637. Ricevi io Francesco da Mula cassier dal sopradetto ducati 54 grossi 4; sono per li affitti di camere 6: sono no. 13. 21. 50. 51. 52. 76 — val ducati 54 grossi 4 et sono di buona valuta.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 249' cap. 502.

740—741.

1637, Nov. 28 und Dez. 5. Verhandlungen über die Belassung gen. deutscher Kaufleute im Fondaco mit Rechnungsbelegen.

Copia tratta dal notatorio dell' officio del fontego de Todeschi.

Adi 28 Novembre 1637. Riferì ser Domenico Fachinetto, fante dell'

[1]) „Nutzen".
[2]) „Einnahmen".

Digitized by Google

officio, haver fatto comandamento a d(omino) Pietro Linder per Marti mattina, sarà il primo Decembre, che debbi haver presentato le chiavi delle camere di fontego no. 50. 51. 52 et ciò ex officio.

1637 a 5 Decembre. Constituido in officio d(omino) Fabritio Tessera et per nome de d(omino) Pietro Linder respondendo al contrascritto comandamento, dice che le camere no. 50. 51. 52 esser di propria ragione di detta cantante[1]) heredi di ser Zorzi Honolt de Augusta, pervenute dette camere in detti heredi Honolt in virtù de' publicatti registrati nel notatorio del presente illustrissimo officio; le quali camere sono habitate dalli medesimi heredi, quali negotiano come ogn' altro mercante di fontego, havendo in loro absentia lasciato procure ample per loro negotio, et di tempo in tempo hanno pagati li loro affitti anticipati (non esser tenuto ad alcuna presentatione, salvis).

Nota. In essecutione della scrittura presentata agl' illustrissimi signori cinque savii come qui adietro, sue signorie illustrissime fecero intendere che gl' illustrissimi signori visdomini in fontego andassero a dedurre le loro ragioni; et così detti illustrissimi signori visdomini comparsero avanti detti illustrissimi signori cinque savii et a porte serrate dissero quello (che) li parve. Aperte le porte gl' illustrissimi signori cinque savii oretenus diedero ordine alli detti signori visdomini, che non fusse fatta altra novità tanto delle camere delli signori Incuria, come de signori Honolt et altri, ma che fossero scossi gli affitti in conformità dell' ordinario; in virtu del qual ordine sono stati pagati essi affitti come qui sotto.

Adi 16 Marzo 1638. Jo Francesco da Mula cassier ho ricevuto dal signor Zorzi Eberz il vecchio, per nome del signor Guglielmo Incuria, ducati sessanta grossi 10; sono per camere n. 30. 31 per fitti di doi anni et d'una volta per tre anni a ducati 6 all' anno, sono in tutto li sopradetti . . . . . duc. 60 lire 2 soldi 2[2]).

Copia tratta dal libro de riceveri del signor Gio. Chechell.

Adi 18 Marzo 1638. Jo Francesco da Mula ho ricevuto dal sopradetto ducati vinti sette (soldi) 10 per l' affitto di camere n. 16. 17 et una volta . . . . . 27.—. 10.

Item per Bulfardo Bramer per camera n. 21 . . . . 10. 2. 12.

„ „ Alessandro Fuchs per n. 13 altri tanti . . . 10. 2. 12.

„ „ Zorzi Honolt per n. 50. 51. 52. 76 . . . . 33. 2. 1.

Adi 31 Marzo 1639. Ricevi io Marc' Antonio Tiepolo v(is?) d(omino?) cassier dal signor Zuanne Chechell ducati vinti sette, lire nulla, soldi dieci per l'affitto di camere n. 16. 17 et una volta . . . . . 27. 2 gro.[2])

Item per il signor Bulfardo Bramer ducati 10 lire 2 soldi 12 per camere n. 21 . . . . . 10. 2. 12.

Item per il signor Alessandro Fux per la camera n. 13 altri tanti . . . . . 10. 2. 12.

Item per il signor Zorzi Onolt ducati 33 l(ire) 2 s(oldi) 1 per camere n. 50. 51. 52. 76 . . . . . 33. 8 gro.[2])

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 251—251' cap. 503—505.

[1]) „auf den Namen lautend" cf. Tommaseo; detta = ditta, Firma.

[2]) Falsch statt 12 (cf. die Berechnung in Anm. S. 433). Warum übrigens statt der ‚grossi' nun lire und soldi verzeichnet werden, wie später zweimal umgekehrt, ist unklar.

Digitized by Google

742—744.

1640, Sept. 3, 5, 12. Verhandlungen über eine ausserordentliche Besteuerung der Deutschen im Fondaco, gegen welche die Consuln der Natione Alemana protestiren; mit Verzeichniss der augenblicklichen Benützer.

Per la tansa estraordinaria.

Se intima a voi domino Almerigo Wais, come presidente del fontico, che dobbiate venir in persona hoggi, sarà li 3 del presente, a hore 20 nella contrada de San Stefano appresso la chiesa avanti li eccellentissimi signori deputati sopra la tansa estraordinaria in essecution della parte dell' eccellentissimo senato di 22 Settembre passato, et non venendo sarete espedito in absenza.

Dato adi 3 Settembre 1640.

Se intima a voi domino Almerigo Wais per la nation del fontego di Todeschi, che dobbiate venir in persona domani, sara li 6 del presente, a hore 20 nella contrada di San Stefano appresso la chiesa etc. wie oben.

Dato adi 5 Settembre 1640.

Nota di quelli che habitano nell' hospitio del fontego.

Pietro Creser agente di Bortolome Viatis e Martin Peller, quali si ritrovano in Norimbergh.

Alessio Egger agente di Giorgio Eberz il vecchio, quali si ritrovano in Isna.

Lodovico Hopffer agente di Gieronimo Marco Ulrico Hopffer, quali si ritrovano in Augusta.

Cristoforo Raten-Hoffer, agente di Giovanni Filippo e Nicolo Fleisbain, quali si ritrovano in Francofurt.

Gio. Borgetti agente di Baldissera Van-Collen, quali si ritrovano in Colonia.

Joachin Hendel[1]).

Gio. Battista Sorrer[2]).

Giorgio Fen[3]).

Mattio Perchel absente.

Baldissera Erdel[4]).

Massimilian Han[5]).

1640 adi 5 Settembre. Fu presentata dalli signori Almerigo Wais et Massimilian Han, consoli della natione Alemana, insieme con la parte dell' eccellentissimo senato, quali riverentemente dissero non esser tenuti li habitanti in fontego ad alcuna tansa.

1640 adi 12 Settembre. Si fa nota, come, essendo stato intimato alli signori consoli della natione Alemana a comparir avanti l'illustrissimi signori alla tansa del sestier di San Marco per occasione di voler tansare li habitanti in fontico, fu presentato da detti signori consoli la nota delli habitanti insieme con la parte dell' eccellentissimo senato de di 6 Febrajo 1630 con protesto che non sono sottoposti ad alcuna tansa. Et così furno licentiati.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 2 f. 272—272' cap. 522—524.

---

1) a. Nürnberg. 2) Schorer a. Memmingen-Augsburg. 3) Fin a. Nürnberg. 4) a. Augsburg. 5) a. Salzburg.

Digitized by Google

745.

1644. Schreiben der Consuln der Natione Alemana an den Nürnberger Rath betreffs Zulassung der Stadt Wesel zum Fondaco erwähnt in Nr. 759.

746.

1646, Mai 8. Die Natione Alemana bietet der venetianischen Regierung als freiwillige Unterstützung zum Türkenkrieg die Summe von 1000 Dukaten an.

Esibitione volontaria, presentata dalla nation Alemana à piedi di sua serenità, nelle presenti occorrenze di guerra con il Turco; senza pregiudizio però de privilegi et essentioni di detta natione.

1648 à 8 Maggio presentata. Serenissimo prencipe.

La nation Alemana, che ha godute sotto gloriosa protettione della serenità vestra in tutti tempi benignissime et amplissime prerogative, le ha anco professata sempre et mantenuta una somma et riverente osservanza. Vedendo la strettezza delle presenti publiche urgenze, non può contenersi, che non dii qualche segno della sua devotione; onde sebene combattuta anch' essa dalla miseria notoria della patria et della mancanza de negotii, presenta nondimeno à piedi della serenità vestra ducati mille di banco per questa volta tanto; supplicandola che si degni accettarli et riconoscere in ristretta somma di denaro l'abbondanza e la pienezza de cuori et desiderii loro, esibendo in supplimento de deboli haveri se stessi, come obligati a questo publico per la sua singolar protettione et tutela, ben sicura essa natione di veder la serenità vestra triunfante nelle ingiustissime molestie che patisce; con riverentissima dichiaratione che questa offerta non pregiudichi alli loro privilegii et essentioni, con vera maestà di prencipe dalla serenità vestra mantenutili. Grazie etc.

Tratta d'altra simile essistente in falda di parte dell' eccellentissimo senato de 8 Maggio 1646.

Copia. 1646 à 8 Maggio in pregadi.

Havendo la nation Alemana questa matina presentata nel collegio nostro la scrittura hora letta et lasciato a piedi di sua serenità la volontaria esibitione in somma di ducati mille bona valuta, sia presso che del cassier di collegio siano ricevuti per essere immediate portate in cassa del conservator del deposito, quali dal medesimo siano posti nella cassa delle occorrenze, e datone credito alla signoria nostra.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 25'.

747.

1646, Nov. 27. Die Visdomini des Fondaco verordnen auf Wunsch der Consuln der Natione Alemana, dass denjenigen, welche den Cottimo noch nicht bezahlt haben, ihre Waaren nicht sollen expedirt werden dürfen.

Digitized by Google

Licenza dell' illustrissimi signori visdomini del fontego di Todeschi alla nation Alemana contro chi non hà pagato il cottimo.

Copia tratta dal notatorio nell' officio del fontico de Todeschi.

Referì ser Domenico Fachinato, fante dell' officio, haver havuto parola dall' illustrissimi signori visdomini, videlicet ser Francesco Cocho, ser Francesco Balbi, che capitando mercantie nella doana del predetto officio in nome di quelli che sono debitori per occasione di cottimo, quali saranno dechiariti dall' essattor di esso cottimo, non debba da chi aspetta esser licentiato et lasciato uscir di essa doana, se prima non haverà sodisfatto quanto va debitor per occasione di esso cottimo.

Item che possi ogn'uno delli fanti del magistrato ad ogni richiesta del sodetto esattor sequestrar e bollar qualunque sorte di effetti et mercantie attinenti in qualsivoglia modo a nomi debitori di cottimo, essistenti essi effetti tanto in bottega quanto in cadaun' altro loco. Et ciò ad instantia delli signori consoli della magnifica nation Alemanna.

Adi 27 Novembrio 1646.

Giovanni Antonio Bolpin scrivan in officio predetto.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 26'.

748.

(1646—47.)[1]) Verzeichniss der Miether der Kammern und Gewölbe im Fondaco.

Copia tratta dal libro dell' illustrissimi signori visdomini di quello (che) vien pagato annualmente delle camere e volte in fontego de Todeschi alla cassa publica.

Registro di quelli che hanno camere e volte in fontego de Todeschi et di quanto pagano d'affitto per dette camere et volte.

V(olte)	C(amere)		Duc.	Lire	Soldi
	1.	Alessandro Fux[2]) camera una n(umer)o 13 .	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
1.	3.	Alessio Echer[3]) camere tre no. 32. 33. 34. et volta una senza n(umer)o	36	—	—
		Per il grosso per ducato	1	3	2
1.	4.		47	5	14

[1]) Diese Liste ist undatirt; da sie in Nr. 749 (S. 437 n. 3) als Beilage aufgeführt ist, dürfte das obige Datum richtig sein. Die erste Ziffer in der vorderen Spalte bedeutet die Zahl der gemietheten Gewölbe, die zweite die der Kammern, in der hinteren Spalte ist der Miethzins angegeben mit einer Ausnahme in Dukaten allein, zu welchem noch ein Zuschlag hinzugefügt ist: 1 grosso (d'oro) per 1 Dukaten = 5 soldi 2 piccoli (cf. Gallicciolli, Memorie I § 543 u. 484—660). Dabei ist (1 soldo = 12 piccoli) der Bruchtheil unter $^1/_2$ s. (6 picc.) nicht, über $^1/_2$ mit 1 s. berechnet. Doch stimmen die in Dukaten, Lire, Soldi (1 Lira = 20 Soldi, 1 Duk. = 6 L. 4 S.) angegebenen Beträge nicht ganz: z. B. sind bei 8 Duk. bald 2 L. 1 S. (wie eigentlich richtig), bald 2 L.—S., bald 2 L. 2 S.; bei 21 Duk. 5 L. 4 S. (statt 9) berechnet u. s. w. Ob hier Schreibfehler vorliegen, oder ob diese kleinen Differenzen auf besonderer Uebereinkunft beruhten, weiss ich nicht. Die Summe sowohl der 4 einzelnen Seiten, wie dieser selbst am Schluss stimmt. Was den Grund dieses Zuschlages betrifft, so ist der wahrscheinlichste der, dass der Miethzins auf der Festsetzung vom 19. Dez. 1510 (cf. Thomas, Milesio S. 49) beruhte, wonach für 1 Kammer im 1. und 2. Stock 10, im 3. Stock 8, für 1 Gewölbe 6 Dukaten nach damaliger (Gold-) Währung zu entrichten waren, während später in Silber gezahlt wurde. (Der Ducato zu 6 L. 4 S. heisst ‚ducato d'argento'.) Es wäre also ein Agio (cf. Nr. 712 S. 414 Zeile 5, wo ‚finiti' vielleicht = „devalvirt") um die inzwischen eingetretene Silberentwerthung auszugleichen. [2]) a. Salzburg. [3]) a. Augsburg.

Digitized by Google

V(olte)	C(amere)		Duc.	Lire	Soldi
1.	2.	Antonio Fucari[1]) camere 2 no. 1. 2. e volta una no. 20	26	—	—
		Per il grosso per ducato	1	—	10
1.	—.	Antonio Pfeffenhauser[2]) volta una senza no. .	6	—	—
		Per il grosso per ducato	—	1	11
½.	—.	Antonio Garbo mezza volta	3	—	—
		Per il grosso per ducato	—	—	15
3.	5.	Bartolomio Viatis e Martin Peller[3]) camere no. 5; no. 61. 77. 78. 79. 80. Volte no. 3. no. 2. 6. et una a mezza scala	67	—	—
		Per il grosso per ducato	2	5	3
—.	1.	Bulffardo Pramer camere una no. 21 . . .	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
2.	2.	Bulffardo Gotprot[4]) camere no. 2. no. 18. 19 et volte no. 2. no. 22. 23	32	—	—
		Per il grosso per ducato	1	2	1
—.	2.	Baldissera Ertell[5]) camere no. 2. no. 74. 75 .	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
—.	1.	Christoffolo Rottenhoffer[6]) camera una no. 4 .	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
—.	1.	Christoffolo Furer[5]) camera una no. 66 . .	8	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	1
—.	3.	Daniel e Giorgi Offer[7]) camere no. 3. no. 38. 39. 65.	28	—	—
		Per il grosso per ducato	1	1	1
—.	1.	Daniell Eberz[8]) camera una no. 6	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
—.	1½.	Emerico Lugistan e Bulffardo Paurenfan[9]) camera una e mezza no. 14. 15	15	—	—
		Per il grosso per ducato	—	3	18
2½.	2.	Emerico Vais e Zuanne Amauser[10]) fratelli, figli e nepoti camere doi no. 9. 10. et volte no. 2½. no. 18. 19. 73	34	—	—
		Per il grosso per ducato	1	2	12
—.	2.	Heredi di Giorgio Smit[11]) fratelli, figli e nepoti camere doi no. 56. 57	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
1.	2.	Guglielmo Incuria[12]) camere doi no. 30. 31. et volta una no. — —[13])	26	—	—
		Per il grosso per ducato	1	—	11
11.	25½.		319	5	5

[1]) Fugger a. Augsburg; die Seitenabtheilung entspricht hier durch glücklichen Zufall genau dem Original; geordnet ist die Liste alphabetisch nach den Vornamen. [2]) Pepfenhauser a. Augsburg. [3]) Fürer a. Nürnberg. [4]) Gutbrod a. Steyr dann in Nürnberg. [5]) a. Nürnberg (?). [6]) a. Nürnberg für Fleischbein in Frankfurt. [7]) Hopffer a. Augsburg. [8]) Hdschr. Eberl (?) a. Isny. [9]) Pauernfeind a. Salzburg, woher wahrscheinlich auch sein Gefährte. [10]) Amhauser a. Augsburg (oder Ulm?). [11]) Schmid a. Schwäbisch-Gmünd? [12]) Imhof a. Nürnberg. [13]) Fehlt.

Digitized by Google

V(olte)	C(amere)		Duc.	Lire	Soldi
1.	2.	Giacomo Stengell[1]) camere doi no. 63. 64. et volta una no. 5	21	—	—
		Per il grosso per ducato	—	5	4
—.	3.	Gier(ola)mo e Christ(offol)o Otti[2]) camere 3. no. 3. 87. 58. et un' andietto[3]) sotto la cusina	38	—	—
		Per il grosso per ducato	1	3	12
—.	2.	Gieremia Saiz camere doi no. 71. 72	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
1.	1.	Gasparo Mangolt[4]) camera una no. 35. et volta no. 4	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
—.	1.	Gioachin Endell[5]) camera una no. 5	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
—.	1.	Lorenzo Gotprot camera una no. 62	8	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	1
—.	3.	Maximilian Han[6]) camere tre no. 44. 45. 47[7])	28	—	—
		Per il grosso per ducato	1	1	1
—.	1/2.	Mathio Smit meza camera no. 68	4	—	—
		Per il grosso per ducato	—	1	1
—.	2.	Mathio Pirchell[8]) camere 2. no. 23. 24	20	—	—
		Per il grosso per ducato	—	5	4
1.	3.	Nation Allemana camere 3. no. 55. 81. 81 (*sic*)[9]) volta una no. 20	30	—	—
		Per il grosso per ducato	1	1	11
—.	1.	Oratio Gotprot camera una detta il Com[n]. (Comun?)[10])	6	—	—
		Per il grosso per ducato	—	1	11
—.	1.	Pandolffo, Giac(omo) e Joachin Fin[11]) camera una no. 36	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
2.	5.	Raim(ond)o e Gio(vanni) Batt(ist)a Sorer[12]) camere 5. no. 42. 43. 46. 47. 48 et volte 2 senza no.	32	3	7
		Per il grosso per ducato	1	2	12
—.	1.	Thomaso Sot et figli camera una no. 59	8	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	—
1.	1.	Tobia e Zorzi Smit camere una no. 29 e volte 1. no. 5	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
—.	2.	Zorzi Zoller[13]) camere 2. no. 53. 54.	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
6.	29 1/2.		291	1	8

[1]) a. Frankfurt? [2]) Ott a. Innsbruck (oder Augsburg?). [3]) = anditino, piccolo andito (Kämmerchen?) Boerio. [4]) a. Kaufbeuren? [5]) Hendel a. Nürnberg? [6]) a. Salzburg. [7]) Muss 67 heissen, da 47 von R. u. G. B. Schorer besetzt war. [8]) Vertreter für Steinhauser a. Salzburg. [9]) Falsch statt 82 cf. Elze, Geschichte der .. evangelischen Gemeinde S. 50 (in Nr. 81 und 82 wurde der protestantische Gottesdienst gehalten; in Nr. 55 befand sich seit 1575 das Archiv s. Thomas Milesio S. 54). [10]) Nr. 73? welche sonst nicht aufgeführt ist. [11]) a. Nürnberg. [12]) a. Memmingen in Augsburg; auffallend ist hier der geringe Miethzins. [13]) a. Memmingen.

Digitized by Google

V(olte)	C(amere)		Duc.	Lire	Soldi
—.	2.	Gio(vanni) Filippo e Nicolò Flaisbain[1]) camere 2. no. 69. 70	16	—	—
		Per il grosso per ducato	—	4	3
—.	1.	Zorzi Fen[2]) camera una no. 60	8	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	2
—.	1½.	Zorzi Eberz camere una e mezza no. 7. 8	15	—	—
		Per il grosso per ducato	—	3	18
—.	1.	Zorzi Eberz senior etc. camera una no. 11	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
1.	2.	Zuanne Chechell[3]) camere 2. no. 16. 17. et volta una no. — —[4])	26	—	—
		Per il grosso per ducato	1	—	11
2.	2.	Zuan Batt(ist)a Sorer camere 2. no. 40. 41. et volte 2. senza no.	29	—	—
		Per il grosso per ducato	1	1	7
—.	1.	Zuan e Piero Van-Coln[5]) camere 1. no. 49	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
2.	3.	Zuanne Stainhauser[6]) camere 3. no. 22. 27. 28. e volte 2. no. 16. 21	42	—	—
		Per il grosso per ducato	1	4	14
—.	1.	Zuanne Gast[7]) camera 1. no. 12	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
3.	2.	Zuanne Vidman[8]) camere 2. no. 25. 26. e volte no. 12. 13. et un altra volta di no. 15 in nome di Giorg(i)o e Giac(o)mo Stengell	36	—	—
		Per il grosso per ducato	1	3	2
—.	4.	Zorzi Ornolt[9]) camere 4. no. 50. 51. 52. 76	32	—	—
		Per il grosso per ducato	1	2	1
—.	1.	Zuan Giac(o)mo Hartighio[10]) camera una no. 20	10	—	—
		Per il grosso per ducato	—	2	12
8.	21½.		254	1	6

Ristretto di volte et camere.

P(rim)a	facciata	volte no.	1.	camere	4.
2da.	„	„ „	11.	„	25½.
3a.	„	„ „	6.	„	29½.
4a.	„	„ „	8.	„	21½.
		volte no.	26.	camere	80½.

Ristretto degli affitti di dette volte e camere compreso un andietto.

Pa.	facciata	d(uca)ti	47.	5.	14.
2da.	„	„	319.	5.	5.
3a.	„	„	291.	1.	8.
4a.	„	„	254.	1.	6.
	Summa	ducati	913.	1.	5. bona valuta.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 28'—30.

[1]) a. Frankfurt. [2]) Fin a. Nürnberg? [3]) a. Ulm. [4]) Fehlt. [5]) a. Aachen. [6]) a. Salzburg. [7]) a. Nürnberg. [8]) a. Augsburg (nach Dr. Elze). [9]) Honolt a. Augsburg. [10]) a. Zittau (nach Dr. Elze).

Digitized by Google

749.

1647, März 15. Der Senat zieht den Vorschlag der ‚Cinque sopra la provision del denaro', den Fondaco dauernd zu verpachten, in Erwägung und verfügt, dass dieselben die weiteren geeigneten Schritte thun sollen. Beigefügt drei undatirte Aktenstücke: 1) und 2) die Antwort der Consuln der Natione Alemana auf eine diesbezügliche Anfrage, dass die Nat. Alem. sich bereit erkläre, für die dauernde Ueberlassung der Kammern etc. des Fondaco zu beliebiger Benützung unbeschadet ihrer sonstigen Privilegien der Regierung die Summe von 20000 Dukaten zu zahlen; 3) ein Vertragsentwurf.

Copia tratta dalla cancelleria ducale della parte presa nell' eccellentissimo senato di vender il fontego de Todeschi.

1647 adi 15 Marzo in pregadi.

Hanno li cinque sopra la provision del denaro nella loro scrittura, a giorni passati presentata, raccordato per mezzo proprio et facile a far denaro la vendita delle camere del fontego de Todeschi; et come si riconosce nella loro applicatione anco il loro zelo, sia però à medesimi commesso et incaricato il procurar partito per le vie che conoscerà più proprie per devenire alla vendita di tutto o di parte del fontico de Todeschi, per dover poi capitare nel collegio nostro, et portare quello che in questo importante negotio gli accaderà, perchè poi si possi da questo conseglio deliberare quanto sarà stimato conveniente.

Gio(vanni) Battista Rosa nodario ducal.

Scritture presentate all' illustrissimi et eccellentissimi signori deputati sopra la provisione del denaro in materia della vendita delli affitti sive ragion di affitti delle camere, volte et magazeni del fontico dei Todeschi.

Illustrissimi et eccellentissimi signori. In obedienza delle commissioni date a noi consoli della nation Alemana, habitanti nel fontico di Todeschi, per occasione della parte di 15 Marzo prossimo passato, diciamo all' eccellenze vestre, che da scritture et capitulari nostri si scopre, che in tempi vecchi sua serenità haveva cura per li aloggi et commodi della natione nostra, et poi dell' anno 1505 10 Zugno[1]) per parte dell' eccellentissimo senato fu commesso la fabrica del fontico con gli ordini e regole in essa parte descritti; et ne' tempi sussequenti perfettionate le fabbriche, distribuite et assegnate le camere, volte et magazeni l'anno 1511 19 Decembre[2]) stabilito l'affitto, con patto di non poterlo accrescer. Onde si è cavato per publico beneficio, come pur anco si cavano, ducati 913. 1. 6 di buona valuta all' anno, come della fede, che qui aggionta presentiamo[3]). Per tante gratie e favori ricevuti ha la nation nostra corrisposto con termine d'ossequio et divotione singolarissima, col procurar incaminamenti de' negotii et servire a publici commandi, in tutte l'occasioni dimostrando la sua fede inconcussa et pronta, come farà sempre,

[1]) Und am 19. Juni; cf. Thomas, Zur Quellenkunde S. 41.
[2]) Vielmehr 1510 cf. Thomas, Milesio S. 49.
[3]) Fehlt etwa ‚appare'; die ‚Fede' selbst s. Nr. 748, wo aber 913. 1. 5 duc. angegeben.

Digitized by Google

mentre si trattenghi in questa città con la solita publica benignità. Et di presente, quando sua serenità intendi con la detta parte 15 Marzo passato vender li detti affitti et affrancarsi della detta annua responsione, salvi sempre li privileggi nostri, procureremo incontrar la publica sodisfattione et, cavando forze dalla nostra debolezza per le pessime congionture de presenti tempi, ne' quali li negotii sono, si può dire, consonti, esborsare quello (che) sarà conveniente; et attendendo dall' eccellenze vestre quello (che) si degneranno commandare, riverenti se l'inchiniamo.

Seconda scrittura.

Illustrissimi et eccellentissimi signori. Intesa dalla nation Alemana la commissione data dall' eccellenze vestre a noi consoli, che dobbiamo offerire quel tanto che intendemo esborsare per l'acquisto di tutte le camere, volte et magazeni ò sia affitti sive ragion d'affitti di quelle che gode essa natione nel fontego à lei concesso, per li quali si paga ducati 913. 1. 6. di bona valuta all' illustrissimo cassier di fontego, che poi li porta nella cassa dell' eccellentissimo consiglio di dieci, come dalla fede già produtta appare: ha detta natione ridotta insieme essaminato, che, sebene le cose ò ragioni d'affitti sodetti non sono sogette à decima ne tansa alcuna, non possono però li detti ducati 913. 1. 6. ricevere augumento per le conventioni di essa con sua serenità, tutto che corrano rischio della diminutione, non essendo gran cosa che per la scarsezza de negotii nell' angustia de' tempi rimanesse qualche parte vuota. Col debito però della nostra riverenza et con previa dichiaratione amplissima che non s'intendano in alcuna benche minima parte derogati i privileggi, immunità, essentioni et conventioni di essa natione, per le quali godiamo senza pagamento o aggravio o dipendenza alcuna la sala, cusina, stuffa, caneva, soffitta, pozzo e corte, et quel di più (che) si trova in esso fontego per il bisogno della natione et sue mercantie et all' uso de' suoi serventi, come habentie et pertinentie delle sudette camere, volte et magazeni, il che tutto debba sempre et immutabilmente restar intatto et illeso nella loro intiera forza et vigore, diciamo: che, quando piacerà a sua serenità con le forme proprie et con l'obligo della manutentione investir liberamente et in perpetuo la detta nostra natione di tutte le camere, volte et magazeni ò sia affitti sive ragion d'affitti di quelle che al presente gode, et che si dichiari in essa investitura a perpetua quiete et consolatione della medesima natione, che siano essi lochi o sia affitti sive ragion d'affitti essenti et liberi da ogni et qualsivoglia decima, tansa o altra qualsi sia gravezza ordinaria et estraordinaria imposta o da imponersi sotto qualsi sia colore o pretesto, niuno eccettuato, et che possa la detta natione nostra disponer et ripartir li una et più volte et in che tempo li parerà nelli negotianti della nostra natione, faccendo passar et translatar da nome a nome li lochi sodetti, senz' obligo di carte publiche, stride o pagamento di messettaria o limitation, come meglio a noi parerà, senza che intorno ciò possa magistrato o superiorità alcuna, niun' eccettuata, haver sopraintendenza in questo proposito, in modo che la natione nostra entri nelle cose o siano ragioni d'affitti sodette nella medesima patronia et dominio, che hà questa serenissima republica al presente; restando a sua serenità la spesa del tener in conzo e colmo esso fontego, come l'hà sinora havuta — s'offerisce la natione nostra per il prezzo di questa investitura con le conditioni sudette pagar ducati venti mille di bona valuta di banco, doppo che saranno prese le debite deliberationi in

Digitized by Google

tal proposito; non intendendo d'esser obligata ad alcun' altro, benche minimo, esborso per tal causa. Al che ha essa natione violentato le sue debolezze nelle miserie della sua patria, perche essendo sempre vissuta sotto la publica protettione, riputarebbe degradare dal posto di questa felicità, se dalli mercanti d'essa dovesse per essi lochi esser riconosciuto un particolar compratore.

Schizzo dell' instrumento presentato alli oltrascritti illustrissimi et eccellentissimi signori deputati sopra la provision del denaro in materia dell' investitura degli affitti sive ragion d'affitti di tutte le camere, volte et magazeni in fontego de Todeschi.

L'illustrissimi et eccellentissimi signori Zaccaria Sagredo, Zuanne Pisani, Alvise Mocenigo, Zuanne Moro et Bertuzzi Valier, deputati sopra la provigione del danaro, facendo in virtù dell' auttorità et libertà a loro eccellenze concessa con parte dell' eccellentissimo senato de dì 15 Marzo prossimo passato et per nome della serenissima signoria, hanno investito, sicome in virtù et per tenore del presente publico instrumento in perpetuo investono la natione Alemana alta, presenti et per essa natione stipulanti et essa investitura riceventi li signori Antonio Pefnauser et Pietro Crescer, consoli et procuratori di essa natione a questo effetto particolarmente constituiti, come appar procura sotto di 4 Giugno nelli atti di domino Andrea Bronzino nodaro di questa città, de gl'affitti sive ragion d'affitti, quali detta natione annualmente et inalterabilmente paga in somma de ducati 913. 1. 6. di bona valuta in cassa publica per l'uso, godimento et habitatione di tutte le camere, volte et magazeni, restando detta natione nella libertà di poter, come ha fatto per il passato, continovar nell' uso et godimento della sala, cusina, stuffa, pozzo et corte, degli loghetti, delle sottoscale, della stanza del portoner, caneva, soffitta, delli sottoporteghi et corridori per servitio delli loro serventi et sue mercantie, ne quali usi et godimenti doverà anco in avvenire in perpetuo la detta natione restare conservata, ad haver detti affitti sive ragion d'affitti liberamente et in perpetuo essa natione essiger, goder et usufruttuar, come di presente scode, gode et usufruttua la detta serenissima signoria, ponendola in ogni suo loco, stato, ragion et esser quanto alli affitti et alla ragion predetta di quelli; promettendo loro eccellenze per nome della serenissima signoria in perpetuo de evitione et manutentione delli predetti affitti et ragione di essi. La qual predetta investitura hanno le medesime eccellenze fatta alli predetti signori consoli per li nomi sopradetti con li patti, conditioni, promissioni et obligationi infrascritte: che per occassione delle camere, volte, magazeni et altri sodetti lochi non possa esser alla nation predetta in alcun tempo mai imposta alcuna obligatione, niuna eccettuata, ne per essi sii essa natione sottoposta a decima, tansa o altra qualsivoglia gravezza ordinaria et estraordinaria, imposta o da imponersi sotto qualsi sii color o pretesto, niun' eccettuato, dando et concedendo libertà a detta natione di disponer et ripartir le dette camere, volte et magazeni una et più volte et in che tempo li parera quant' all' uso et godimento delle medesime solamente nelli negotianti della loro natione, facendo passar et traslatar da nome a nome li lochi sopradetti senza carte publiche, stride o pagamento di messettaria o limitation, come meglio gli parerà, senza che intorno ciò possi magistrato o superiorita alcuna, niun' eccettuata, haver sopraintendenza in questo proposito; in modo che detta natione entri in detti affitti et nelle ragion

Digitized by Google

d'essi et disposition sudette nella patronia et dominio che ha al presente la serenissima signoria; che non possi detta natione sotto alcun imaginabil color over pretesto alterare o innovare cosa alcuna in detto fontego cioè far construir di novo camere, stantie ò lochi; ma dentro delle dette stantie possino operare per loro commodo quello (che) gli parerà, com' hanno fatto sin' al presente; et nel resto debba rimanere come stà et si ritrova al presente; restando sempre, com' è, della serenissima signoria la libera patronia et assoluto dominio di tutta la proprietà d'esso fontego; non dovendo detta serenissima signoria ad altro esser tenuta se non in casi di cadute, incendii o altri casi fortuiti et per vecchiezza, quali S(ua?) D(ivina?) M(aes)ta si degni tener lontani.

Che non siino nè s'intendino col presente instrumento in alcuna, benche minima parte, derogati li privileggi, immunità, essentioni et conventioni d'essa natione; ma il tutto debbi sempre et immutabilmente restar intatto et illeso nella sua intiera forza et vigore.

Et la presente investitura hanno loro eccellenze in virtù dell' autorità sopradetta fatta et fanno per ducati 20000 in banco, senz' alcun' altra spesa ò aggravio, quali detti signori consoli nelli nomi sopradetti promettono et s'obbligano dar et pagar, immediate fatta che sii l'approbatione del presente instrumento dall' eccellentissimo senato. Per l'osservatione et manutentione di tutto che et di quanto è di sopra espresso et dichiarito hanno loro eccellenze per nome della serenissima signoria obligati li beni di quella, come la natione li suoi.

Nota come il sodetto schizzo passò nell' eccellentissimo pregadi; et poi fù suspeso[1]).

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 30'—32.

750.

1647, Okt. 5 und 19. Zeugnisse des Nürnberger und Augsburger Rathes, dass Köln zum Mitgenusse an allen Privilegien des Fondaco in Venedig berechtigt sei, erwähnt in Nr. 779 (Beilage).

751.

1648, März 2, 10 und 12. Der Nürnberger, Ulmer und Regensburger Rath bestätigt auf Ansuchen seinen Kaufleuten in Venedig, dass Köln zu Niederdeutschland gehöre und deshalb keine Antheilsberechtigung am Fondaco habe, der nur für die Oberdeutschen bestimmt sei (cf. Nr. 750).

Nos seniores, consules et senatores imperialis civitatis Ulmae omnibus et singulis cujuscunque ordinis, dignitatis aut officiorum praeeminentia existentibus, hasce nostras visuris, lecturis aut ab aliis easdem legi audituris praevia salutatione officiorumque nostrorum, eo quo par est modo, oblatione, notum facimus: comparuisse coram nobis honestos spectabilesque viros cives nostros, qui inclytae nationis Germanicae, quae est Venetiis

[1]) „verschoben" (— ad calendas graecas).

Digitized by Google

in domo Germanorum vulgo fondego dicta, in causis mercantilibus immunitatibus et privilegiis fruuntur, majorem in modum rogantes, ut quae nobis de statu ac situ nobilissimae urbis Coloniae Agrippinae ad Rhenum, an nimirum illa ad superiorem vel inferiorem Germaniae partem pertineat, praeterea num illius cives et incolae in dictam domum praeteritis temporibus recepti fuerint, comperta essent, attestaremur et pro veritate promovenda documentum in forma authentica ipsis impertiri dignaremur. Nos igitur petitionem hanc non iniquam existimantes huic supplicantium desiderio non potuimus non gratificari. Neminem autem latere opinamur praenominatam civitatem Coloniensem imperii Romano-Germanici indubitatum statum esse et inter civitates imperii immediatas ac liberas in comitiis et aliis conventibus primum locum et votum habere. Quia vero Germania in superiorem et inferiorem certosque circulos dividitur, certum est, eam partem quae Westphalico circulo continetur, in quo ipsa civitas Coloniensis sita est, neutiquam superiori, sed inferiori Germaniae annumerari.

Cum igitur privilegia a serenissima republica Veneta inclytae nationi Germanicae et praememoratae domui, fondego communiter nominatae, concessa secundum tenorem eorundem ad liberas imperii civitates superioris Germaniae pertineant atque etiam immemoriali temporis observantia non nisi superioris Germaniae mercatores in hanc domum recepti, alii vero ex inferiori Germania oriundi nunquam admissi fuerint; id quod veritatis adjuvandae causa — nihil quicquam per hoc inclytae civitatis Coloniensis juribus, dignitatibus et honoribus derogantes — publico hoc documento civitatis nostrae sigillo munito testamur, die decimo mensis Martii anno millesimo sexcentesimo quadragesimo octavo.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Original mit Siegel.

Dasselbe Dokument in Abschrift im Kölner Stadt-Archiv, Akt „Köln und das deutsche Kaufhaus in Venedig", wo auch zwei andere vom Nürnberger und Regensburger Rath veröffentlichte Erlasse desselben Betreffs mit geringen stilistischen Aenderungen in Abschrift vorhanden sind, der erstere datirt ‚Die secundo mensis Martii anno reparatae salutis nostrae millesimo sexcentesimo quadragesimo octavo', der zweite ‚die duodecimo mensis Martii anno milles. etc.' das Regensburger Dokument nennt als Antragsteller ‚spectabilem et integrae existimationis virum Gioachinum Kershern senatorii nostri ordinis concivem'.

752.

1648, März 12. Schreiben des Augsburger Rathes an den von Köln erwähnt in Nr. 753.

753.

1648, April 8. Der Kölner Rath dankt dem von Augsburg für dessen bisherige ablehnende Haltung gegenüber dem Versuch (cf. Nr. 751) die Kölner Kaufleute am Mitgenusse des Fondaco in Venedig zu behindern und bittet zugleich, Nachforschungen über das Benützungsrecht im dortigen Archive anstellen zu lassen.

Unser fr(eundlich) grues und dienst bevohr. Fursichtig ersamb und weise besonders liebe und guete freund. Ew. v. w. schreiben vom

Digitized by Google

12 passato haben wir zu recht erhalten und darauß gantz gern vernhomen, was dieselbe in loblich herprachter stättischer correspondentz wegen dessen, so in dem fondigo oder Teutschen hauß zu Venetien mitt Abraham Spielieur vorgelauffen, uns vertruelich berichtet; und ist uns auch sonderlich lieb und ahngenhem gewesen, das e. f.[1]) uff erforderungh ietzigen consulats die beghertte attestation, so uns und andern benachtpáurten reichs- und Anseestätten vorberhúrtten Venedischen Teutschen hauses halber etwan prejudicierlich sein könte, bis dahero verweigern und sich vor sich selbst allein in diese differentien zu schlaghen bedencken tragen wollen, derweegen wir dan zuvorderist ew. f. gepúrenden hohen danck sagen.

So viell nhu vorbehrúrtte differentien betrifft und sonderlich die gesuchte außschließungh der Niederreinischen und anderer reichs- und Anseestädten, haben wir zwaren in unseren prothocollis und archiviis fleißige nachsuchungh thun laßen, befinden aber des bei uns, als welche fast weidt von den Italienischen quartiren abgelegen, ob solchen und dergleichen handlungen, auch der concession oder erster fundtation des Venetianischen fondaci nichts erfindtlich. Wahn wir dan uns und den unserigen wie auch vornemblich anderen mittverwahndten reichs- und Anseestätten durch dergleichen zumhutungen des ietzigen consulats zu berhúrten Venedig ohene erlangten gnughsamben bericht der sachen einiger gestalt nicht gern das wichtigste praejudicium uber den (?) halten bishero[2]) laßen wollen, dergleichen nachrichtigliche sachen aber vermhuetlich bei e. f., als welche den Italienischen quartiren mher confiniren und ohnne deme bei den Venetianischen negotiationen und sonderlich der freiheitt und gerechtigkeitt des Teutschen hauses daselbst vornemblich mit interessiret: als ist unser gantz fleißigh begheern, die fernere mhuewaltungh unbeschwert uff sich zu nhemen und uns dan hierüber bei dero cantzlei und archiven dieserthalben erfindlichen bericht zu erhaltnuß unserer und anderer gerechtigkeitt vertruelich mittzutheilen. Und wir getrösten uns dero willfherichkeitt, welche in dergleichen und anderen mhereren fällen zu erwideren nicht unterlaßen wollen, uns allerseits immittels gottlichen krefftigen schutz beffelendt.

Geben 3 Aprilis 1648.

Aufschrift: Concept responsoriarum litterarum ahn die stadt Augsburgh in puncto des fondaci zu Venetien. Lect. 3 Aprilis 1648.

Von anderer Hand noch: Note dieß concept ist[3]) also abgangen.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 2)[4]). Concept.

754.

1648, April 10. Der Kölner Rath theilt dem von Augsburg mit, was sein Mitbürger Johann Pelser über die Ausschliessung des Kölner Abraham Spillieur aus dem Fondaco berichtet hat, und ersucht um Schritte dagegen in Venedig (cf. Nr. 753)[5]).

---

[1]) = euer fürsichtigkeit? e. f. (v.) w. = euer fürsichtig (vorsichtig) weisheit.
[2]) Wohl = „wie es bisher damit gehalten worden" (cf. Grimm).
[3]) Es folgt ausgestrichen im Original „nicht".
[4]) Da die Nummerirung eine vorläufige, schliesse ich die Nummern in Klammern.
[5]) Cf. Ennen, „Die Stadt Köln und das Kaufhaus der Deutschen in Venedig" in der Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung I, 119, aber fälschlich zum 10. August.

Digitized by Google

Ahn pflegere, b(urgermeister?) und rhatt der statt Augßburgh.

Unser etc. Waß wir am 3ten yetz lauffenden monats uff e. f. w. beliebiges vom 12ten paßato an uns abgelaßenes schreiben wegen Abrahamen Spillieurs unsers eingebornen mittburgers, des lengst verstorbenen Niclausen Spillieurs ehlichen sohns, und deßelben obhandener außschaffung auß dem Teutschen hauß oder fontigo in Venedig zur praeliminar und unverfanglicher andtwort und dabei begerter communication einigen ihres orts erfindlichen berichts an dieselbe gelangen laßen, daßelb wirt verhoffentlich zu recht uberkommen sein.

Nun hatt unß eben gleich darauff am achtten dito unser alter mittrhatsfreund Johan Pelser in nhamen gen(annten) Spillieurs informative uns dieser sachen verlauf gethan clagendt zu erkennen geben, daß, obwoll yetz gedachtter Spillieur alß in dieser unser und des h(eiligen) reichs freier statt Cölln von vattern und großvatteren, unseren gewesenen veraidten mitburgeren, entsproßen ehelich geboren und erzogener sohn im jhar ein tausend sechs hondert und viertzigh vier den sechsten Novembris zu Venetien in obernantes Teutsche hauß oder fontigo auf vorhergangene gebuerende und gnugsambe legitimation seines ehelichen redtlichen herkommen und wie vorgen(ant) alhie in unser stadt und also auch erfolgter Teutscher gepurt durch einen gemainen capitulbeschluß auf- und angenommen und darinnen biß anhero seinem beriecht und handlung nach bei nutz und niesung deren dem fontigo und deßen einwhoneren competirenden beneficien und freiheiten ruhe- und friedtlich ohne einige turbation verblieben — dannoch derselbe yetziger zeit von dem verordtneten neuen consulat daselbsten wider alle zuversicht durch vermuetliche anstiftung einiger ihme und unser statt ungewogener widerwertigen persohnen auß gemeltem Teutschen hauß ab- und außgeschaft werden wolle under diesem hervorgesuchten schein und angemasten speciosen pretext, weill dieselbe under Niderteutschlandt im Westphaelischen craiß gelegen und fur keine naturliche Hochteutsche statt zu halten where etc. — mit dieser dabei angehefften bitt, daß wir ime Spillieur alß unserm eingebornen eines unsers ungezweiffelten mitburgers sohn zu manutenents und handthab seines gleichsamb angebornen, nun inß dritt jhar jene (?) continuirten besitzlichen rechtens wegen des gemeinen dieser statt und kauffhandels dabei waltenden intereße publici durch befurderliche promotoriallschreiben an die hochlobliche signoria zu gedachttem Venedigh und andern gehorige örtter behilfflich zu erscheinen und dieser zumhalen schimpf und despectirlicher außschließungh in erforderter billigkeit vorzubiegen geruhen wolten.

Wan wir dan diese sach nach reiflicher deroselben erwegungh von zeit unsers vorigen abgangenen schreibens der wichtighkeit zu sein befunden, daß deroselben billigh mit allem ernst und eyfer auß obligendem oberkeitlichenn ambtt und schuldigkeit zu erhaltung deren unß als einer Teutschen und freien reichsstatt und den unserigen in und außer dem h(eiligen) reich competirenden privilegien uns anzunhemen hoichlich befuegtt seyen, bevorab daß die vorhabende schmäliche außschaffungh nicht allein gemeltem Spillieurs, sondern allen und yeden unsern kauff- und handelßleuthen yetzigen und kunftigen und consequenter unß selbsten hoch nachtheiligh sein und darab eine ewigh wherende schadlige nachfolgh entstehen werden, in sonderlicher betrachtung, daß dieselbe ohne gebuerliche vorzeigung der fundationsregulen via facti et executiva auß einem unseres ermeßens irrigen unerfindtlichen und craftlosen praethext und fundamento einer under dem Niderlendischen Westphalischen craiß ge-

Digitized by Google

legener und des Teutschen hauses privilegien unvähiger reichsstatt, welches letzttere wir dem consulat humiliter per expreßum widersprechen — vermhuetlich der privat dabei underloffhender paßionen und affecten zu geschweigen — so einstendig[1]) angedrungen werden will; dahingegen e. f. w. wie nicht weniger allen churfursten und ständen des h(eiligen) rom(ischen) reichs und sonsten inßgemein landt- und weltkundigh ist, daß wir und unsere statt alß ein unmittelbharer des h(eiligen) reichs standt und freie statt auff alle reichs- deputation- visitation- craiß- und andere gemeine däge zu berhatschlagung vorfallender reichs-notturfften ordentlich beschrieben, under den erbaren und freien reichsstätten auf der Reinischen banck nicht alß eine anmhaßlich titulirte Niderlendische, sondern rechtte Teutsche und freie reichsstatt die erste seßion stimm und votum ohne einige contradiction und gegenrede besitzen, haben und halten und von yedermänlichen davor geachttet, angesehen und respectirt werden: dahero dan dieser von dem consulat vorgerückter irriger unbegrundter praetext umb so teill zu nheme (?)[2]) absonderlich, aber auch dieses zu befrembden ist, daß die in des koniglichen stuelß und freier reichsstatt Aach(en) geburtige kauff- und handelsleuthe zu mhergemeltem fontigo yedeßmhal und ohne widerrede admittirt worden und noch auf heutige stundt deßelben freiheiten wurcklich geniesen, welche statt gleichwoll weniger nicht wie kundigh alß die unserige und(er) dem Westphalischen craiß begriffen und erfaßlich, auch nicht mher rechtens haben kan — zu geschweigen, daß von unseren kauff- und handelsleuthen hieselbsten ebenso woll alß von anderen reichsstätten auff Venetien und andere Italianische ortter täglich negotiirt und traffiquirt wirdt, warauf außer allen zweifl die serenißima signoria bei uhrsprünglicher anstell- und stifftungh des mhergemeltem fontigo und verleihung der privilegien zu vortsetz- und beneficiirung der commercien und gemeinen handlung zwischen dem loblichen Teutschen reichshandelsstätten und ihrer hauptstatt Venedigh und dero angehorigen Italianischen handelsstatten den principal absehens gesetztt gehaptt haben:

derowegen[3]) wir dan e. f. w. in herbrachtten stättischen vertrauen hiemit nochmhaltz freundt-verwantlich ersuchen wollen, die unbeschwerte mhuewaltungh uber sich zu nhemen und dem verordtneten yetzigen consulat im fontigo ernst- und beweglich mit representirung obverlauten reden und motiven zuzuschreiben, daß sie von ihrem unguetlichem beginnen und erwecktem unzeitigen streit außsetzen, unseren originarium den Spillieurs bei seiner rechtmeßigh erlangter auff- und annhamb ruehigh laßen und daedurch uns und unsern posteris kein praejudicium aufburden wollen. Was wir nhu hieruber von eu. f. alle guette assistens und darnebenst uber unser voriges begheren die verhoffte eheste wiederahntwordt erlangen werden, wollen wir auch nicht underlaßen ahn die loblichste signoria von Venetien und sonsten an den hoen örtter unsere noitturfft umb fernerer byhulff und manutenens gepurendt inzuwenden, inmittels e. f. zu aller friedlicher und gedeilicher regierungh der gottlichen obacht getreulich befhelendt.

Geben 10 aprilis 1648.

Aufschrift: An die erbahre von Augspurg. Lect. 10 Aprilis 1648.
Von anderer Hand noch: ist in hac forma abgangen.

Köln. St.-A. Akt: „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 3). Concept.

[1]) = inständig.
[2]) Die letzten 5 Worte gehören vielleicht hinunter auf Zeile 22.
[3]) Nachsatz zu „Wan etc." S. 443.

Digitized by Google

755.

1648 (vor August 5). Johann Pelser stellt an den Kölner Rath im Namen des Abraham Spillieur das Gesuch, dessen und der Stadt Köln Rechte am Fondaco in Venedig zu wahren (cf. Nr. 754).

Gnedige großgepietende liebe herren.

Ew(er) gn(aden) haben ungezweiffelt annoch ihn gnadigen angedencken, waß ich under dato den 8 Aprilis ihn nahmen Abrahamen Spilleurs hiesiger statt eingebohrnen shons, nuhn zu Venedig geseßen, unterthanigst supplicando anbracht, und waß zuvohren deßwegen die statt Augspurg under dato den 12 Martii negstlitten ahn ew(er) gn(aden) schrifftlich abgehen laßen, so ahm 27 ejusdem ihn rhatstatt verleßen, daß nemblich ermelter Spilleur durch anstifftung hiesiger stätt gehäßiger auß dem daselbst zu Venedig hoch privilegiirtem Teutschen hauß, darihn er einhellig eingenohmen und biß darahn rewhlich verbleiben, thatlich alß deßen immuniteten incapax außgeschafft werden wolle, und domahlen ew(er) gn(aden) nach reifer der sachen erwögung gnädig recessirt, daß zu sein obgemeltem Spilleurs manutenents oder vielmher zu handthabung hiesiger statt privilegien sowohl auf Münster alß Augspurg nötiger bericht und information geschrieben werden solte.

Demnach nuhn solches zwar beschehen, von einem ersahmen raht der statt Augspurg aber ahn ew(er) gn(aden) kein antwortt, wie begehrt worden, einglangt und immittelß sich zugetragen, daß auff requisition einiger privat zu Venedig im gemeltem Teutschen hauß sich verhaltenden kauffleuthen bei den reichsstätten Nürnberg, Ulm und Regenspurg, wie beylieggendt zu ersehen, testimoniales expractisirt, derdurch zu schimpfflicher abschaffung ermelten Spilleurs alß Collnischen eingebohrnen shons den consulen oder vorsteheren gemelten hauses einzubilden sich understehen, alß solte diese statt Collen und deren angehörige zum Teutschen hauß nicht berechtigt sein, deweil dieselbe noch des reichs matricul under dem Westphalischen craiß begriffen und ihn Niederlandt gelegen, welches ein unbegnügsamer in proprium commodum aufgesuchter anzugh ist, erwögen wohlgemelte reichsstette nur hierdurch ihrer bürger und einwohner privilegium mit außschließung dieser statt zu erweiteren und die commercien mit mehrer freyheit und vortheil allein privative in Welschlandt zu exerciren suchen thuendt, deren testimoniis dießpfals, weilen darbey sonderlich die fundamental regulen, darauff daß Teutsche hauß gegründet, nicht in originali oder sonsten einer glaubwürdiger form anregen (?), weider[1]) hiesige statt, velut in propria causa, kein auch der geringster glaub zuzumeßen, ihn mehrer betracht bei den scribenten erfindtlich, daß sothanes hauß fur die Teutschen insgemein gestifftet und darumb fontego de Tedeschi oder daß Teutsche hauß genant wirdt, und dan hiesige statt ein wahre Teutsche freie reichstatt ist, so nicht pure et simpliciter under Niederlandt kan gerechnet werden, weilen auf den reichstagen den vorsitz auf der Reihnischen banck primum votum und daß directorium hat, auch von erstem anbegin, wie der nham Colonia mit sich pringt, den Welschen oder Italischen herschaften mher alß andere Hochteutsche stätt zugethan und anverwandt und dahero antiquitus under denselben allein juris Italici gewesen, wie zu sehen ex 1. fin. tit. de censibus[2]) — zu geschwigen wie Coll-

[1]) = wider.

[2]) S. Digestorum lib. L tit. XV De censibus l. 8 § 2.

Digitized by Google

nische voriger zeit bisanhero ohne mennigliche eintragh ihn unverruckter possession des bemelten fontego gewesen und pleiben seindt, gestalt auch die statt Aachen, welche im glichen under den Westphalischen und Niederlandtschen craiß begriffen, noch uff die heutige stundt ihre eingebohrne shon darin hat, welche statt, wie sie auff den reichstagen in sessione et voto hiesiger nachfolget und uff Venedig niht mher, sondern viel weniger gewerb und handtlung führet, also sich billich keiner mehrer freiheit undernehmen und ein unpartheyischer hierin dieselbe hiesiger statt nicht vorziehen kan.

Wan aber von dieser vorgenohmener schmählicher abschaffung ermelten Spilleurs auß dem fontego nicht so viel deßelben alß insgemein ew(er) gn(aden) underthanigen bürgern und eingeseßenen kauffleuht hochster nachtheil und praejuditz zu erwarten und die freie zu gemeinem besten befürderliche handtierung beschwerdt, hiesiger statt biß̈her unverrückt verubte privilegia violirt und hinfurter zu ewigen tagen verweigert, wir Collnische auch dergestalt unserer zu Venedig biß dato gehabter freiheit gantzlich entsetz(t) und viel geringer alß unsere nachbahrn auch ihm Westpfalischen craiß mitgelegene statt aestimirt und dardurch in veracht und verkleinerung gebracht werden; alß glangt an ew(er) gn(aden) meine ihn nahmen ermelten Abrahamen Spilleurs underthänige pitt, dieselbe geruhen zu underhaltung des kauffhandelß und hiesiger statt freiheiten das publicum bonum seu interesse und algemaine wohlfahrt bei ietz begebner gelegenheit uti in tempore oportuno bester maßen in gnädige obacht zu nehmen und die beforderung zu thun, damit durch einseithige in proprium commodum von anderen reichsstatten außgewürckten testimoniales kein verfürtelung[1]) hiesige(r) statt und deren angehórigen bei der hochlobligster signoria di Venetia bevorab bei dieser verderbter kriegszeit verursacht werde, sondern zu vermeidung dessen darahn ein befürderlich promotorial schreibens daß wir Collnische und specialiter ermelter Spilleur eben so wohl alß andere reichsstätten in Teutschlandt einwohnere bei dem fontego und seinen immuniteten, wie vorhin beschehen, gehandthabt und erhalten werden mogen, durch die herren sindicos abfäßen und abgehen zu lassen gnädig anzubefehlen.

Darahn etc.

Ew(er) gn(aden)

underthäniger mitbürger
Johan Pelser.

Aufschrift: Underthäniges memorial pro Abraham Spilleurs. Lect. 5 Augusti 1648.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 4). Gleichzeitige Copie.

756—764.

1649, Sept. 8—20. Verhandlungen etc. im Nürnberger Rath über die Frage der Zulässigkeit von Nicht-Oberdeutschen zum Fondaco[2]).

[1]) „Uebervortheilung".

[2]) Ich wähle ausnahmsweise für die folgenden Stücke — sämmtliche Originale auf Papier — diesen Collectivtitel, weil dieselben im Nürnberger Kreis-Archiv in einem Convolut (ungeordnet) beisammen liegen, führe sie aber nach bisheriger Uebung in chronologischer Reihenfolge nochmals einzeln unter besonderer Nummer auf. Voran stelle ich das Titelblatt, das gleichsam als Einleitung dient.

Digitized by Google

756.

(Darlegung der Streitfrage).

Teutsch hauß zu Venedig.

Weiln wegen des Teutschen hauses zu Venedig, insgemein fondego genant, sich allerhand irrungen eraignet, und solche handelsleuth, alß sonderlich die Baßlische bürger sind, so der privilegien nicht fähig sind, daselbst sich eintringen wollen, ist destwegen mit einrahten der statt Frankfurt am Main an den herzogen zu Venedig außführlich geschrieben und ihme remonstrirt worden, das solches Teutsche hauß außer gewießer stätt, alß Augspurg, Straßburg, Regenspurg, Nürnberg etc., im Ober-Teutschland sonsten andere nationes zu bewohnen nicht befugt seyn, mit bitt, daß seine herzogl(ich) durchl(aucht) über solche privilegia zu halten geruhen wolten. A(nn)o 1649 20 September.

Dann folgen die Protokolle über die Eingaben von Danzig (1597 oben Nr. 713) mit der Entscheidung des Senats in Venedig (s. Thomas, Zur Quellenkunde S. 45—46 bis ‚giusto impedimento') und von Aachen (1608 Febr. 13 oben Nr. 727), hierauf der nachstehende Passus:

Weil die Aacher a(hn)o 1608 nur die privilegien in Teutschenhaus begerth, so ihnen per gratia ertheillt worden, daraus klar erscheint, die Niderteutschen damall nithts darinen zu schaffen, noch einig recht gehabt; aniezo aber so woltens gerne auch die kammer, taffel etc. betretten und ein staffel nach der andern prejudiciren, die alte rechte Hochteutschen also zu vertreiben.

Wenn ein Hochteutscher hinein kumbt, darff er nirgents umb etwas suppliciren, sondern gehet gleich in posess.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

757.

1649, Sept. 8. Der Nürnberger Rath überweist die Angelegenheit (cf. Nr. 756) zur Begutachtung an das Banco-Amt[1]).

Aufschrift: Rathsverlaß Sambstags 8. Sept. 1649[2]). Teutschhauß zu Venedig betr(effend) ‚periculum in mora'.

Den eingelangten bericht, daß der Franckfurthische herr abgeordnete angebracht, welcher gestalt wegen deß Teutschen haußes zu Venedig sich allerhand irrung eraignen, indeme auch solche handelsleuth, die derselben privilegien nicht fähig, daselbsten sich eindringen wollen, deßen sich aniezo auch ein Baslisch burger understehe, deßwegen vorgeschlagen, daß nicht außer weg were, daß an diejenige zu Venedig, welche über erwehnt haus gesetzt sein, comuni civitatum nomine geschrieben würde mit bitt, die handelstätt in Ober-Teutschland bey ihrer gerechtsam zu manuteniren und andere davon abzuweißen, soll man sampt denen zu papier gebrachten motiven, an das banchoampt geben, daselbst auch der herren hochgelehrten und marcksvorgeherrn gutachten darüber vernehmen, auch das allegirte privilegium de anno 1507 uffsuchen, wiederbringen, ferner räthig zu werden. 8 Sept. 1649. Banchoherren[1]).

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

Auf demselben Blatt von anderer Hand:

[1]) Ueber dieses 1621 errichtete Amt cf. Hch. Linck, De judiciis reipubl. Noribergensis 690 p. 54. Die später erwähnten Banchoherren sind „die zwei aus dem kleinen Rath deputirten, mit der Execution des Rathsverlasses betrauten Rathsherren" (Mittheilung des Hrn. Archivsekretärs Petz in Nürnberg). Cf. S. 451 n. 1.

[2]) Datirung nach dem alten, julianischen Kalender.

Digitized by Google

758.

1649, Sept. 10. Gutachten des Raths-Consulenten am Banco-Amt Dr. Herpfer (cf. Nr. 757).

Qui agere vult, dicunt juris consulti, certus esse debet. Nuhn aber eraignet sich dissfalls nicht ain geringer mangel, das man de interpretatione veroque intellectu des privilegii, so respublica Veneta den Hochteutschen kaufleuthen bei aufrichtung eines Teutschen haußes in der statt Venedig gegeben, schreiben soll, und doch berürtes privilegium in forma nicht zur hand hatt. Tenor sive verba privilegiorum namque diligenter inspicienda et attendenda[1]), cum a forma verborum privilegii recedere vel privilegium ad casum verbis non expressum extendere non liceat[2]). Die wortt bedeutten: privilegii aber sollen, nach hiebeigefügtem frembden bedenken, sein, das dasselbe von solchen Teutschen, welchen es anno 1507 eingeraumt worden, und welche es bishero besessen, zu verstehen sein. Wann dann die privilegia auch ohne das ex subsecuta observantia zu interpretiren[3]): alls ist von den herrn marcktsvorgeherren und wo es sonsten von nöthen zu vernemmen, ob in besagtem Teutschen hauss zu Venedig vor dissem Schweitzer und Basler recipirt worden? Item ob auch die Strasburger dises privilegii fähig seien? Dann da deme allso, so würden auch die erbare zu Strasburg zur mitfertigung, wie auch ein schreiben concipiren zu lassen, zu ersuchen sein. Und weil an die jhenige zu Venedig zu schreiben, welche über angeregtes Teütsches hauss gesetzt seind, so muss man auch wissen, wer dieselbe seien, und wird allsdann erst, im fall bedürffens, allhier ain schreiben concipirt werden mögen. Von welchem allem bei nechster banco-session zu reden. An deme aber, das die jhenige, so von solchen ortten, welche des privilegii capaces seind, herkommen, sich desselben weitter nicht mehr zu erfrewen haben, wenn sie sich ins Schweitzerland und nache Basel gegeben, ist kein zweifel: cum mutatio domicilii eximat civem a muneribus et consequenter privilegiis quoque civitatis originariae[4]) forumque originis ex generali Germaniae consuetudine non amplius obtineat[5]).

Auf verbesserung 10 Septembris 1649.

Herpfer Dr.

Hiezu scheint zu gehören folgendes Stück, von alter Hand als „Nr. 9" bezeichnet:

Das privilegium des Teutschen haußes zu Venedig betreffendt ist die frag

1) ob dasselbe anno 1507 bei aufrichtung berürtten haußes in forma diplomatis zu papir gebracht und den privilegiatis zugestellt worden? Item wo dasselbe itzt zu finden? Verisimile ist, das nichts schrifftliches aufgerichtet worden, weil darvon bei hiesiger registratur weder in originali noch copia nichts vorhanden.

2) wer die jhenige seien, welchen solches privilegium unstrittig zustehet? Ob hierunder auch die Straßburger begriffen?

---

[1]) Am Rand: c. porro 7 et c. recepimus 8. Extra. De privileg. (= Decret. Greg. IX Lib. V tit. XXXIII c. 7 und 8).
[2]) Am Rand: Schrader (Joh. Gottl. Friedr.) consil(ia 1607) 23. n. 1. vol. 2.
[3]) Am Rand: Merckelbach apud Klockium (Caspar Klock) consil(ia 1649) 29. n. 844. vol. 2.
[4]) Am Rand: Gail (Andr.) Observat(ionum practicarum libri duo 1578) 36. n. 7. etc.
[5]) Am Rand: Carpzov (Bened.) Kar. (? Practica nova imperialis saxonica rerum) criminal(ium) p. 3. 110. q. n. 10.

Digitized by Google

3) wie es mit recipirung in diß hauß bishero gehalten worden. Ob man gewüsse wüßenschaft hab, das niemaln kein Schweitzer und in specie kein Basler recipirt worden?

Weil von den cammern angeregten haußes jährlich zins bezalt werden muß, alls ist zu bedencken, ob nicht von den jhenigen so über diss haus gesetzt sind umb die gebühr der jhenigen so die cammern von einer zeit zur anderen gehabt namen zu begern? Item ob nicht die gesambte inhaber disses hausses dergleichen beschreibung selbst hallten und haben?

4) Wer über mehrerwehntes hauß gesetzt, und wie derselbe zu tituliren? im schreiben sich darnach richten zu haben (*sic*).

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus."

Auf demselben Blatt wie Nr. 757 und 758 wieder von anderer Hand:

759.

1649, Sept. 11. Gutachten des Consulenten am Banco-Amt G. Richter (cf. Nr. 758).

Wan von denen pro et contra angezogenen motiven, ob ein Teutscher, der nach Basel sich verheurathet, und sein domicilium dahin transferirt, des Venedischen privilegii für die Teutsche kaufmanschafft fähig sey, mit bestand soll judicirt werden, so muß man zuförderist in alle wege das gedachte privilegium bey der hand haben und deßelben inhalt recht sehen und erwegen. So dan gesetzt, dass es bey der hand were und den verstand hette, wie die motiven contra wöllen, so were ferner zu wissen von nöten, warumb man solches privilegium eben ietzo so eng restringiren solle, ob dadurch, wan die Baßler und andere zugelassen, denen Hochteutschen handelsstätten dadurch eintrag und schaden geschehe. Dan sonst wurde es heissen, quod alteri prodest et mihi non nocet, impediri non debet; wurde auch bey verständigern ein seltzames ansehen haben, wan man ex invidia was einem andern nutztet und niemanden schadet, difficultiren wollte: zumalen doch, wan die sach ex fundamento, quinam sint et dicantur vere Germani, solte ponderirt werden, die Schweitzer anderst nicht als für rechte Teutsche wurden können gehalten werden. Die königlichen privilegia, so die Teutschen studenten in Franckreich haben, werden zu Orliens nicht nur uff die Schweitzer und Niderländer, sondern auch gar uff Poln extendirt, ungeachtet der litera privilegii also nicht verlautet, sondern die observantia es also hergebracht, wie ich mit mehreren erfahren, alß ich vor 32 jahren 6 monat in senatu Germanorum daselbst assessor gewesen. Wan man ja etwas deßwegen nach Venedig schreiben wolte, so müste man zuförderist oberwehnten rechten grund und dan die circumstantias, quomodo, cui et quo fine benebenst der anderen ausschreibenden stätt meinung hiervon wissen. Anno 1644 alß die Teutsche consules zu Venedig wegen der statt Wesel, ob sie dieses Teutschen privilegii fähige, per litteras allhie gefragt, und meine herren geantworttet, quod non, hernach aber anno 45 die statt Wesel deßwegen sich beschwert und hieher geschrieben und das contrarium erwiesen, hette man allhie gern gesehen, dass man sich anno 44 so geschwind mit der negativa nicht ubereylt hette; und weil man weiter nicht gekönt, hat man endlich pro responso angedeuttet, die decisio gehöre für die signoria zu Venedig; und solches

Digitized by Google

wol und rechtmäßig, quia illius est interpretari privilegium cujus est dare; worbey sonderlich auf consuetudinem zu sehen (si de interpretatione 37 ff. de legib.[1]). — Solchem nach, und damit es mit dem ubereylen nicht gehe, wie anno 44, wern dem Franckfurtischen herrn abgesandten anzudeuten wie hiebey geleget.

Auf erbeßerung[2]) G. Richter 11 dict.

Hiezu gehört als Beilage:

Concept was dem Francfurtischen herrn abgesandten wegen des Venedischen privilegii in mercantilsachen anzudeuten.

Auf die von dem Francfurtischen herrn abgesandten pro et contra angedeutte motiven wegen der frag, ob ein Teutscher, der sich nach Basel verheurathet und sein domicilium dahin transferirt, des Venedischen privilegii de anno 1507 für die Teutsche kaufmanschafft daselbsten fähig seye, soll demselben angefügt werden, daß ihre herrligkeit ein edl. hochw. rath alhier nach erwegung der sachen dafür halten, daß, wan von berührtem privilegio und deßelben rechtem verstand ichtwas gewieses und gründlichs soll statuirt und deßwegen nach Venedig in gesambtem namen der Teutschen reichs- und handelsstätt geschrieben werden, zuförderist ermeltes privilegium wurde müssen bey der hand seyn und mit fleiß ersehen werden, zumaln erst anno 1644 und 45 in p(unct?)o dicti privilegii einen burger in der statt Wesel betreff(end) auß ubereylen ein irrthumb fürgangen, so hernach anderst nicht alß mit dem zu corrigirn gewest, daß dergleichen quaestiones und interpretationes privilegii für die signoria zu Venedig gehöre, dahin es im end auch in hoc casu eines zu Basel wohnhafften Teutschen kommen wurde. So dan were von nöten, wan deßwegen ichtwas an die Teutschen consules zu Venedig in gesambtem stättischen namen solte geschrieben werden, daß zuförderist auch die anderen ausschreibenden reichsstätt davon berichtet, derselben vernünfftige gedancken neben mehren umbständen, warumb und zu was end uff dergleichen schreiben zu kommen etc., eingeholt und nach befindung erst eines schreibens sich verglichen wurde, wozu man hiesigen theils alßdan an dem, was thunlich und billich, nichts wolte erwinden[3]) lassen.

Zum uberfluß kan von dieser frag auch bey einer banco session im beyseyn der h(erren) deputirten und marcksvorgeher geredt werden.

Auff erbessern[2]). G. Richter sen. 11 September 1649.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

760.

1649, Sept. 11. Der Nürnberger Rath ordnet über die Angelegenheit (cf. Nr. 759) eine ordentliche Sitzung des Banco-Amtes an.

Aufschrift: Rathsverlaß Erichtags 11 Sept. 1649. H(er)rn deput(irte) zum banco.

H(errn) Dr. Herpffer und h(errn) Dr. Richter sen. bedencken sambt der ganntzen handlung, daß Teutsche hauß zu Venedig und waß für stätt und dero angehörige sich dessen zu bedienen betr(effend), soll man bey einer ordinari session am banco in gegenwarth der marcksvorgeher fürdern, auch daß privilegium de anno 1507 vorzubringen und

[1]) l. 37. Digest. de legibus 1, 3.
[2]) = verbesserung cf. Grimm.
[3]) „fehlen, mangeln" Grimm.

Digitized by Google

mit fleiß bedencken lassen, waß in der sach hiesiger statt und gemeiner handlung zum besten vorzunehmen sein möge.

Adi 11. September 1649.

H(errn) deput(irte?) zum banco.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

Auf demselben Blatt wie Nr. 760 von anderer Hand:

761.

1649, Sept. 12. Protokoll über die Sitzung des Banco-Amtes (cf. Nr. 760).

Am Rand (als anwesend angeführt): Per herrn: G. Im Hofs h(errlichkeit); J. C. Kress; Dr. Herpfer; Richter sen.; H. Mülegg; J. Gamersfelder; D. Peller; J. Koch[1]).

Bey gestriges tages gehalltener ordinari banco session, deren auch herr Dr. Richter sen. das erste mal selbstpersönlich beygewohnt, hatt man zuvorderst diese sach vorgenommen, die motiven pro und contra, wie dieselbe im aufsatz hie beyligen, sodann beeder herrn consulenten am banco räthliche gutachten, sambt diesen rathsverlaß abgehört, und weilen das desiderirte privilegium de anno 1507 dißmal ungeacht sorgfältigen nachfragens nicht zu bekommen war, noch bey der stell allhier, hatt man für gut befunden, mit herrn Dr. Stengel, der statt Frankfurt abgeordneten, welcher hiervon gute wüssenschafft und in facto wol informirt, neben Niclaus Fleischbains tochtermann, N. Rotenhofer, der sich lange zeit im Teutschen hauß zu Venedig aufgehallten, zu conferirn, inmassen beede bey eben dieser session erschienen, auch in einem und anderen umbstendigen bericht, und was bißher die observantz hierin mit sich gebracht erstattet; der Rotenhofer auch sich erbotten, copiam von dem desiderirten privilegio neben andern zu dießer sach dienlichen informationibus und fällen, wie es bißher viel jahr bey dem Teutschen hauß zu Venedig gehallten worden, von darauß hieher zu bringen und zu communicirn, deßen dann zu erwarten; auch dasjenige was, wie herr Dr. Richter sen. errinnert, daß es in seiner expedition bestanden, vor ungefehr 10 jahr, mit denen herrn Höfischen alhier dißfalß fürgangen aufzusuchen, und alles beysam zu hallten, damit sich dessen künfftig mit nutz und der handlung aufnehmen zu bedienen. Inzwischen aber, und weiln die hauptfrag gar nicht, was deßwegen an die herrschafft Venedig oder administratores deß Teutschen haußes und der privilegien daselbst zu schreiben, deren keines von nöthen; sondern allein, wie beeden Teutschen consuln daselbst mit motiven und rationibus den vorwesenden neuerlichen und der nation schädlichen eingriff damit zu hintertreiben und zu begegnen, an die hand zu gehen, welches kein verzug leidet: ist nach langem deliberirn gut befunden worden, daß der aufgesetzte fall, sampt dem rationibus pro und contra, wie solches bey diesem fasciculo zu finden, in form eines gutachten oder parere gebracht, von denen stättischen alhier sich befindenden gesandten so hierzugehören, im namen ihrer herrn obern und principaln unterschriben und gesigelt und förderlich alßdann nacher Venedig geschickt, auch deß folgs erwarttet und gestallten sachen nach die fernere notturfft allßdann beoachtet würde. Und

[1]) „Die 8 Glieder des Bancogerichtes: die 2 Deputirten des kleinen Rathes (des Collegiums der Elteren Herren), die 2 vorderen Rathsconsulenten, die 4 Marktvorsteher". Mittheilung des Hrn. Archivsekretärs Petz in Nürnberg.

Digitized by Google

weiln herr Dr. Stenglin bißhero hirin die feder geführt, und die beste wüssenschafft davon hatt, könte derselbe ersucht werden den auffsatz deß parere, wie es sein sollte, formaliter zu begreiffen. Doch wird alles zu e. h. hochverständigem nachdencken und geneigtestem belieben gehorsamblich heimgestellt, und thun zu dero hohen favor die herrn deputirte sich sampt und sonderlich geziemenden vleißes empfehlen.

12ten Sept. 1649.

Hiezu gehört als Beilage:

Kurtzeß bedencken wegen des Teutschen haußes zu Venedig etc.

Bey der löblichen nation des uhralten hochprivilegirten Teutschen hauses zu Venedig, der fondego genandt, fället zweivel vor:

Ob der jhenige, welcher ein geborner Teutscher, und zwar an einem solchen ort gebürtig, das er des Teutschen hauses privilegier fähig geweßen und derselben würkhlich eine zeit lang genoßen, deswegen das er sein domicilium auß seinem vatterlandt transferiert und nacher Baßell gesetzt, auch daselbsten in das burgerrecht eingetretten, des Teutschen hauses privilegien sich verlustigt gemacht und ob er in demselben zue geduldten sey oder nit.

Die jhenige, welche die affirmitivam, und das dergleichen person in gedachtem Teutschen hauß geduldet werden müße, behaupten wollen, führen zur besteiffung ihrer mainung volgende argumenta:

1) Daß eine solche person, welche ein Teutscher geborn, diese qualität die tag seines lebens behalte und von dieser nation, er komme hin woe er wolle, genennet und geschrieben werde.
2) Das die provincien der löbl(ichen) aydgnoßschafften in Schweiz und demselben zuegewandte ort für glieder des hayl(igen) Röm(ischen) reichs Teutscher nation gehalten werden.
3) Daß das hochlöbl(liche) erzhaus Oesterreich selbsten aus der Schweiz, nemblich von der craffschafft Habspurg und Kühburg, seinen originem deriviere. Insonderheit aber
4) Das die statt Basell jeder zeit ein membrum imperii geweßen, und dieser qualitet von niemand braubt, noch derselben entsezt werden möge. Und dann
5) Das die jenige person, über welcher die frag entstandten, einmahl der privilegien des Teutschen hauses für fähige erkandt worden, und solchem nach derselben allein wegen endrung seines hauswesens nit möge entsezt noch davon verstoßen werden.

Das aber ungehindert obiger motiven die negativa besser gegründet, wirdt gar clar erhellen, wann etliche in facto bestehende fundamenta vestgesezt und praemittirt werden.

Und erstlich zwar, so geben die clare wortt der privilegien des Teutschen hauses, soviel zu vernemen, das diese immunitäten und freyheyten nit uff alle Teutschen, sondern allein uff die jhenige verstandten seyen, welche veri proprii et originarii Todeschi oder warhaffte, eigentliche und ursprüngliche Teutschen seyen, wollverstandten, das unter den Teutschen ihrer viel begriffen, welche ihrer geburt und nascita wegen zwar für Teutsche zue halten, darumb aber der privilegien, kämmern, täffel und capitelle, darumb der streit ist, eben nit fähig seyen.

Darnach so attestirt nit allein von undencklichen jahrn hero, sondern auch infinitis exemplis die unbetriegliche observanz alß anima interpres und die richtschnur aller dispositionen, das in dis Teutsche

Digitized by Google

haus niemandt ander als Hochteutsche, oder die man dafür gehalten, eingelaßen; hiegegen so offt einer entweder von Cölln, Aachen, Hamburg, Danzig, Weesell oder dergleichen ortten sich in das Teutsche haus eintringen wollen oder de facto eingeschlichen, das derselbe entweder nit admittirt oder aber wieder ausgewiesen worden seye, dergleichen es mit den Tridentinern beschehen ist, welches auch die serenissima respubl(ica), so offt desweegen streit vorgefallen, sonderlich anno 1597 9. August[1]) und den 13ten Febr. 1608[2]) confirmirt, und die protocolla mit viellfältigen casibus attestieren.

Sintemahlen als drittens diese privilegia von höchstgedachter durchlauchtigster republic ertheilt worden, hat dieselbe vorderst die jenige ort und stätt darmit begnadigen wollen, welche die commercia nach Venedig aus Teutschlandt und von Venedig in Teutschlandt zur landt am meisten frequentirt und gebraucht und der herrschaft Venedig grossen nuzen und vortheil beygebracht haben, unter welchen sonderlich Augspurg, Nurnberg, Ulm, Straspurg, Frankfurtt, Regenspurg, Wien, Steyer und Salzburg, deren kauffleuth auch, welche am mainsten[3]) nach Venedig gehandelt, zum merkhzeichen vor alters die Venedische arma oder insignia S. Marci an ihren heußern in stein inalboriren laßen, wie dessen zue Augspurg und Nurnberg noch unterschiedliche vestigia vorhanden.

Das aber viertens der löbl(ichen) aydgnosschafften underthonen und angehörige dieser privilegien des Teutschen hauses niemahlen fähig geweßen, solches giebt die observanz und das herkommen, dabei es billich sein bewenden; hingegen aber hat die löbl(iche) aydgnoßschafft mit der herrschafft zue Venedig unterschiedliche andere pactata, auch immuniteten und freyheiten, deren darumb andere Teutschen nit geniesen könden.

Und gleichwie fünftens im königreich Franckreich in specie zu Lion die Teutsche andere und die Schweizer andere und zwar besere privilegia haben, und diese jene, unangesehen zwischen beeden ein gleiche sprach obhanden und beede Teutschen seint, inn ihr consortium nit nemmen würden: also was die Hochteutsche zue Venedig hergebracht, daran seint sie auch nit schuldtig, die Schweitzer participiren zu laßen.

Nitweniger wie sechstens ein löbl(iches) unserstättisches collegium sein absonderliches corpus privilegia und immuniteten hat, auch mit königreichen, potentaten und republicen, ja sogar mit Venedig selbsten in alliancen und verbündtnußen stehet, dessen aber die stätt in obern Teutchlandt, unangesehen sie doch Teutsche und membra imperii sein, nit geniesen: also was diese für sich hergebracht, daselbe solle ihnen auch unbeeinträchtiget und unbekrenckt bleiben.

Das aber das hochlöbl(iche) erzhaus Oesterreich aus der graffschafft Habspurg sein originem her derivirt, mag dis orts nichts fürtragen. Dann dessen unangesehen wie die membra imperii diversi modi privilegiert, also beheldt ein jedes membrum seine immuniteten und freyheiten, und mag darumb, das sie unter einem haubt leben, einem vom andern keine beeinträchtigung zuegezogen werden.

Aus welchem allen dann obstehende frag leichtlich ihre erörterung bekombt, angesehen, wen die bewuste person ihr cammer in Teutschen hauß als ein Schweizer zu behaupten intentionirt, weiln die Schweizer Teutschen und membra imperii seyen: so ist das argument unschlieslich

[1]) Danzig betreffend; s. Thomas, Zur Quellenkunde S. 45.
[2]) Cf. oben Nr. 727.
[3]) = „am meisten“ cf. Schmeller I, 1629.

Digitized by Google

und insufficiens requisitorum annumeratio, wie oben weitleufftig demonstrirt worden.

Wen er aber sich darauff gründet, da er ein Hochteutscher und am solchen ort geboren, welches des Teutschen hauses privilegii fähig: so ist darauf die antwortt, das er durch veränderung seines domicilii sich seines privilegii verlustigt gemacht und weiter darauff nit bezihen kan. Dann sowoll die gemeine geschriebene rechten als die praxis und observanz, wie auch die vernunfft selbsten gibet, das die translatio domicilii, was sie einem an dem ort wohin er sich begiebt (gibet?), an privilegien und freyheiten, so er an dem ort seiner geburt gehabt, priviert und beraubet.

In gestaldten zweitens wie die jhenige person welche die controversiam moviert durch seine verheyratung zue Baßell und annehmung des burgerrechts — exempels weiß zue reden — die Schweizer privilegia zue Lyon erworben, also hat er sich der Teutschen privilegien daselbe sponte verlustigt gemacht; welche meinung es auch mit dem Teutschen haus hat, weil er nun nit mehr alß ein Hochteutscher, sondern als ein Baßeler considerirt wird.

Und obwolln drittens die löbl(iche) aydgnosschafften hiebevor membra imperii geweßen und zum reich gehören, so ist doch reichs- und weldtkündig, das sie sich selbsten davon abdiciert und in die freyheit gesetzt, also gar das, wen sie noch alzeit für reichsmembra und glieder weren gehalten worden, sie doch solches verner nit allegiren würden:

weiln viertens die löbl(iche) statt Baßell selbsten für sich und von wegen allen aydgnoßschafften bey fürgewesten tractaten zue Oßnabrugg und Münster gegen solche dependenz vom reich, auch alle onera hefftig gestritten und erhalten hat, das sowoll kayßerl. maytt. alß churfürsten und stendt ihro die völlige libertet und gänzliche exemption per sanctionem pragmaticam confirmiert und bestettiget haben.

Aus welchem unwiederdreiblichen fundamentis zu schließen, das die in qaestione angeregte person als nit mehr ein reichsgesessener, sondern ein Basseler burger der privilegien des Teutschen hauſes nit fähig, und da er dieselbe durch sein nascita und geburt hiebevor gehabt, sich deren per domicilii translationem extra imperium genzlich verlustigt gemacht habe.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

762.

1649, Sept. 13. Der Nürnberger Rath verfügt die Verabfassung eines Schreibens nach Venedig (cf. Nr. 761).

Aufschrift: Rathsverlaß Donnerstags 13 Sept. 1649. Banchohern.

Auf der hern deputirten zum banco außführlichen bericht was wegen des Teutschenhaus zu Venedig, fondego genant, bißher vorgangen und worauf die sach beruhet, ist verlaßen, die desiderirte communicationes zu erwarten; auch was sich bey hießiger registratur befinden würdt außzusuchen und zur künfftigen nachricht beysamen zu behalten; inzwischen aber das von den herrn deputirten an die hand gegebene parere außfertigen, hern Dr. Stenglin formalisirn und auch hießigen statt wegen subscribirn zu laßen und fernern erfolgs zu erwarten.

13 September 1649. Per bancohern.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

Digitized by Google

763.

1649, Sept. 14. Entwurf eines Schreibens des Nürnberger Rathes an den Dogen Francesco Molin, dass nur die Oberdeutschen ein Anrecht auf die Privilegien des Fondaco besitzen (cf. Nr. 762).

Serenissime princeps.

Excedit hominum memoriam, quando serenitatis vestrae gloriosi antecessores ultra centum quadraginta annos, considerantes quantum is Germaniae superioris tractus quem inter et subditos ac mercatores Venetos commerciorum imprimis terrestrium mutua frequentia culta fuit, serenissimae reipublicae aerario emolumenti attulerit, aedes quas dicunt Germanicas, vulgo fondigo nominatas, multis tam exemptionibus quam prerogativis gratiose dotaverunt. Ab illo retro tempore qui horum privilegiorum in dictis aedibus consules fuere et aeditui inclytae nationis superioris Germaniae jura sarta recta conservavere, et omnium dispositionum optima interpres observantia multis in contradictorio judicio obtentis praejudiciis docuit, illa nunquam ultra civitates Augustam-Vindelicorum, Argentinam, Ratisbonam, Norimbergam, Francofurtum, Ulmam et Lindaviam, quaeque harum circuitu clauduntur, porrecta fuisse, exclusis semper et non admissis tam inferioris Germaniae accolis, utpote quibus alias apud serenissimam rempublicam per foedus Hanseaticum ratione commerciorum abunde provisum est, quam Helvetiis, ab imperii corpore dudum et[1]) nunc ad ipsorummet instantiam in tractatu Monasteriensi et Osnabrugensi per sanctionem pragmaticam remotis et non ita pridem in statu illo denuo confirmatis, usque adeo ut, si quis alias ratione originis horum privilegiorum capax fuisset, per domicilii translationem extra dictum tractum sese protinus incapacem reddiderit et emigrare coactus fuerit.

Caeterum cum non defuerint nec desint etiamnum qui sub quaesito communis Germanicae linguae usus colore contra primitivae institutionis intentionem et scopum nec non contra immemorialem observantiam in dictas aedes vel palam sese intrudere, vel per cuniculos irrepere tentaverint et adhuc dum conentur: idcirco ut haec perpetua litis materia et fomes uno ictu praecidatur, vestram serenitatem omni qua par est observantia et submissione rogandam duximus, quatenus ea gratiose dignetur per declarationem in posterum perpetuo valituram explicare: aedes illas Germanicas, vulgo fondigo dictas, nulli Germanorum praeter hos qui ex praefato Germaniae superioris tractu oriundi et in eo fixam sedem habent patere debere, eos vero qui domicilium extra illum transtulerint protinus excludendos esse — id quod commercia Germaniae superioris per belli truculentiam attrita hactenus et attenuata affulgentibus imprimis optatae pacis radiis iterum reflorescere faciet et serenitati vestre inclita natio Germanica cum summa animi gratitudine et devota submissione hoc perpetuo acceptum feret. Quibus serenitatem vestram dei optimi maximi protectioni reverenter commendamus.

Dabantur in praesenti ad executionem pacis instituto conventu Norimbergae die 14 Septembris 1649.

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus"; dasselbe Schreiben im Kölner Stadtarchiv Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 5) mit folgenden Zusätzen:

---

[1]) et — pragmaticam fehlt in der Kölner Abschrift.

Digitized by Google

Serenitatis vestrae devotissimi:

Nomine inclitae reipublicae Augustae Vindelicorum ad praesentem pacificationis tractatum legatus Christophorus a Stetten senator;

Nomine inclitae reipublicae Francofurtensis ad praesentem pacificationis tractatum legatus Zacharias Steinglinus juris utriusque doctor et syndicus;

Nomine inclitae reipublicae Ulmensis ad executionis tractatum deputatus Sebastianus Otto utriusque juris doctor et syndicus;

Nomine inclitae reipublicae Norinbergensis ad praesentem pacificationis tractatum deputatus Georgius In-curia senator;

Serenissimo principi ac domino domino Francisco Molino duci Venetiarum domino nostro clementissimo.

764.

1649, Sept. 17. Der Nürnberger Rath verfügt die Ausfertigung des Schreibens nach Venedig (cf. Nr. 763).

Aufschrift: Rathsverlaß Montags 17 Sept. 1649. Banchoherrn.

Das an den herrzog zu Venetig nomine civitatis uffgesetzte schreiben das Teutsche haus daselbst betr(effend) soll man also ausfertigen und uff die deputirte herrn zum bancho stelln sich zu vergleichen, welcher daßelbe von gemainer hiesiger statt wegen underschreiben wolle. Banchoherrn.

Am Rand von anderer Hand: Herrn Georgen Imhofs h(errlichkeit) haben berürtes schreiben von hiesigen statt wegen außgefertigt (cf. Nr. 763 und 756).

Nürnb. Kr.-A. Akt „Teutsches Haus".

765.

1649, Nov. 17. Das Schreiben der Städte Nürnberg, Augsburg etc. (cf. Nr. 763) wird vom Collegio in Venedig den 5 Savii und den Visdomini des Fondaco überwiesen.

1649 a(di) 17 Novembris. Che sia remessa all (*sic*) savii dell' una e l'altra mano.

Conseglieri: Ser Piero Correr, ser Gerolemo Foscareni, ser Bernardo Moresini, ser Lorenzo Marcello, ser Alvise Priuli, ser Domenigo Zen, cao di 40 vice cons(iliarii?).

Illico.

De ordre dell' ecc(ellentissimi?) signori savii al contenuto della presente lettera risponda il magistrato del fondigo de Todeschi, e ben informato citatis citandis et auditis audiendis debbano dire l'opinione loro con giuramento giusta le leggi.

L'istesso fano (*sic*) li cinque savii alla mercantia ut supra.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (am Schluss von Nr. 5 cf. Nr. 763). Copie.

766.

1650, April 27. Schreiben des Kölner Rathes an den von Aachen erwähnt in Nr. 767.

Digitized by Google

767.

1650, Mai 24. Der Rath von Aachen theilt dem von Köln das Resultat seiner Nachforschungen über Benützung des Fondaco mit.

Unser freundtlich gruß bevor. Ehrsame, vorsichtigh und weise, besunders liebe freundt und nachbaren.

Waß dieselben unterm dato deß 27 abgewichenen Aprilis ahn unß abgehen laßen, haben mitt copeilichem einschluß dero supplicae, welche die stätt Augspurg, Franckforth, Ullm und Nurenbergh dem hertzogen der Venedischen republicq zu der Niederrheinischen und Westphalischen craises gelegener reichsstätten exclusion außer dem Teutschen hauß oder fondigo dhaselbsten und darbey habenden privilegien praesentirt gehabt, vorgestriges tags wohl erhalten.

Worauf wir nicht unterlaßen unseren prothocollis alsobaldt nachzuschlagen und außer denen darin erfindtlichen verschiedenen unseren burgeren und deren kindern nach und nach ertheilten statt-attestationibus so viel vernohmenen, daß im jhar 1624 Matthias Von-Cölln, im jhar 1632 Caspar Ingelbrecht, im jhar 1645 Paulus Ramaecker und dan im jhar 1648 Jodocus Pelsser dem alten herkommen und observants gemeeß darzu verholffen und admittirt worden seien und dieser privilegien und immuniteten einen wurcklichen genoß gehabt wie noch. Wir wollen aber ferners unsern archiven nachsehen, ob und waß dißfals darbey erfunden werden mögte, und denselben alßbalt darob parte geben. Solte aber underdeßen dienlich befunden werden obangezogene attestationes in der länge umbschreiben zu laßen, so wollens alsobaldt und waß sunsten e(uer) v(orsichtigh) w(eishei)t darumb weiters ins werckh zu richten rhatsamb vorkommen mögte, zugleich ahn handt nehmen helffen. Dieselbe under deßen gottes gnädiger obsorgh empfehlendt.

Geben ahm 24 May 1650.

Burgermaistern, scheffen und rhatt deß königl(ichen) stuelß und freyer reichsstatt Aach.

Aufschrift: Denen ehrsamen vorsichtigen und weisen bürgermaistern und rhatt deß h(eilige)n reichs freyer statt Cöln, unseren besonders lieben freunden und nachbaren.

Statt Aach das Teutsche hauß zu Venedig betr(effend).

Lect. 27 May 1650.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 8). Original (Papier).

768.

1651, April 14. Der Kölner Rath theilt dem Doktor Faustus de Nigris in Venedig mit, dass er ihn zum Vertreter seiner Interessen in der Frage wegen Benützung des Fondaco erwählt habe (cf. Nr. 755).

Nobilis clarissime consult(issi)meque domine.

Ex adjuncto in personam clarissimae d(ominationis) vestrae expedito mandato plenius liquet, quid ob commune civitatis et civium nostrorum ad urbes et oras Italicas mercaturam exercentium interesse pro conservatione juris nobis aliisque civitatibus imperialibus ad domum Teutonicam in civitate Veneta sitam competentis ex incumbente nobis

Digitized by Google

magistratus officio faciendum aestimemus. Confidentes itaque in integritatem clarissimae dominationis vestrae relatione concivium nostrorum nobis testificatam eandem per praesentes requirendam duximus, ut non solum secundum tenorem memorati mandati procedat, sed juribus quoque in dictam domum Teutonicam nobis indubie competentibus nihil derogari et de coetero securitati non minus quam indemnitati civium nostrorum omni quo de stylo et observantia loci potest ac debet fieri meliori modo provideri faciat, transmittendo et notificando nobis quae per communicationem informationem et alio quovis modo proficua cognoverit, secura in refusione expensarum et recompensa laboris et industriae nos non defuturos, utpote qui consenatori nostro Johanni Pelser in mandatis dedimus, ut de necessariis per suum correspondentem provideri faciat ea fiducia, clarissimam d(ominationem) v(estram) numini divino commendantes.

Datum 14 Aprilis 1651.

Consules et senatus liberae imperialis civitatis Coloniae Agrippinae.

Aufschrift: Doctori Fausto Negri ratione domus Teutonicae Venetiis.

Lect. 14 Aprilis 1651.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 9). Concept.

769.

1651, April 14. Vollmacht des Kölner Rathes für Dr. Faustus de Nigris in Venedig (cf. Nr. 768).

Nos consules et senatus liberae imperialis civitatis Coloniae Agrippinae notum facimus et attestamur tenore praesentium: cum relatum nobis sit civitatum quarundam imperialium nomine praetendi jura et exemptiones, quibus de more antiquitus observato domus Teutonica in serenissima Venetorum republica metropoli sita, vulgo fundigo Tudesco nuncupata, gaudet, solis in tractu Germaniae superioris sitis civitatum civibus et incolis competere, exclusis semper et non admissis ad eandem inferioris Germaniae civibus atque incolis idque sub erroneo immemorialis observantiae praesupposito, cui quidem, uti per nos aliasque convicinas imperiales civitates in hoc inferiori Rheni circulo situatas semper contradictum est, etiamnunc contradicitur: intelligimus tamen per superioris Germaniae civitates serenissimae[1]) reipublicae supplicatum fuisse dictas aedes solis in Germaniae superioris tractu oriundis et in eo sedem habentibus in futurum patere debere. Cum autem haec civitas nostra Coloniensis inter Germaniae civitates principalior et nobilius fundata nostrumque plurimum intersit jura, privilegia et concessiones Germaniae civitatibus concessa citra ullam exclusionem intacta atque inviolata conservari, hinc optimo juris modo atque meliori forma constituimus in nostrum agentem et procuratorem nobilem clarissimum et consultissimum virum d(ominum) Faustum Negri juris utriusque doctorem, prout per praesentes constituimus et eligimus, dantes et conferentes eidem plenariam et absolutam potestatem mandatumque sufficiens nomine nostro serenissimi ducis et reipublicae ad praetense petitam declarationem et exclusionem specialiter deputatos commissarios quo par est obsequentiae respectu requirendi, quandoquidem, non auditis nec citatis nobis aliisque ad dictae domus jura et praerogativas interesse habentibus, de jure nihil

[1]) Undeutlich.

Digitized by Google

solide decerni possit nec debeat, ut salvis exceptionibus quibuscunque nobis aliisque civitatibus imperialibus quocunque modo competentibus decernere et districte mandare dignentur, non solum fundationem ipsam in copia legali, sed omnia quoque et singula, quae ad nostram aliarumque civitatum sub hoc inferioris circuli districtu situatarum interesse praetendentium exclusionem ore vel scripto tenus in hodiernum usque proposita, acta et exhibita sunt, communicanda, desuper nos aliosque audiendos et interim cassatis quibuscunque attentatis et usurpationibus nihil innovandum esse, non intermissuri extunc omnia respiciendi, proponendi et faciendi quae causae necessitas exiget. Quidquid insuper benememoratus noster mandatarius in rem et intentionem nostram propositurus et acturus est, nos gratum, ratum et firmum habebimus illumque in omnibus indemnem servabimus attestante hoc nostro sygillo secreto praesentibus adimpresso.

Signat. 14 Aprilis 1651.

Aufschrift: Mandatum in personam doctoris Fausti Negri ratione domus Teutonicae Venetiis sitae. Lect. 14 Aprilis 1651.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 10). Concept.

770.

1652, Mai 31. Der kaiserliche Gesandte in Venedig, Johann Ferdinand Graf von Portia, an den Kölner Rath: seine Bemühungen für Köln betreffs des Fondaco (cf. Nr. 769) seien bisher vergeblich gewesen.

Edle gestrenge und veste ersambe fürsichtige und weiße besonders freundtliche geliebte herrn. Auf deroselben begern habe ich neben eingeraichten schreiben umb die verlangte admission für deroselben patrioten und stattgenossen in dieses Teutsche hauß oder fontico mit eingefürten bewöglichen umbständten alsobaldten in collegio mich eingefundten, auch hernach mit undterschiedtlichen instanzen daß werckh urgiret; ohngeachtet dessen, und dass der herrn intervenienten in gleichen an ihren embßigen fleiß nichtes erwinden lassen, ist es doch nit möglich gewesen einigen schließlichen bescheidt biß anhero zu erhöben; nit weiß ich ob es aus unfleiß der beambten, so darüber berichten sollen, oder auß ander unbewuster contrarietet ruckhstellig gemacht worden; nichts destoweniger, da es denen herrn beliebet, der sach nachzusetzen, nit undterlassen werde, auf dass sie, wie hoch ich die satisfaction einer so fürnemben ihr khayserlich mayestät unßern allergnedigsten herrn vor ander devot und gewährtigen reichs statt schätze und deroselben zu dienen und zu willfahren verlange, in werckhen verspüren mögen. Unnd verbleibe

der herrn Jo. Ferd. (Graf v.) Portia.

Venedig den lezten Maij 1652.

Aufschrift: Denen edel gestrengen und vesten ersamben fürsichtig und weißen N., bürgermeister und räthen der khayßerlichen reichsstatt Chöllen, meinen besonders freundtlichen geliebten herrn und freundten Chöllen.

Comes Portia. Lect. 26 Junii 1652. An die herren syndicos.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 21). Original (Papier).

Digitized by Google

771.

(Vor 1652, Okt. 5.) Gutachten der Visdomini des Fondaco über den Streit zwischen den ober- und niederdeutschen (Kölner) Kaufleuten zu Gunsten der ersteren (cf. Nr. 765).

Contesa vertente fra la natione Alemana con li Coloniensi et Alemani bassi, et tutto quello (che) è seguito. Informatione e risposte delli signori visdomini.

Serenissimo prencipe.

L' habitatione, dalla publica munificenza destinata alla nation Germanica, è stata dalla medesima pratticata con forme più tosto religiose e conventuali che laiche, mentre moderando à se medesimi la libertà quella hanno ristretta in una obligatione della mensa commune ad hore sempre determinate con silentio e modestia quasi monacale et con effetti di tanta moderatione che, chi preterisse questi suoi ordini, viene capitolarmente dal numero degl' altri separato et reciso. Questa loro unione viene mantenuta dall' uniformità della lingua e de' costumi. Onde introdurvi altra sorte di gente, benche fosse ad un medesimo principe soggetta, ma di maniera di viver differente, cagionarebbe confusione cosi notabile che, fatti gelosi della conservatione del loro antico stato, abbandonarebbero et l'habitatione et il commercio per non rimaner dalla diversità del vivere et de' costumi contaminati. Li mercanti della natione, che hanno per lunga serie d'anni pacificamente goduto questo domicilio, sono delle città d'Augusta, Francfort, Ulma, Viena, Ratisbona, Salzburgo, Staier et altre città d'Alemagna, et non in confuso ogni qualità di persone, ma quelli che sono cittadini originarii di quelle città, anco quelli che sono per nobiltà conspicui et eminenti, et inoltre tutti di legitimo matrimonio nati. Pretesero altre volte quelle di Dancica, città nominatissima et di celebrata mercatura di voler con il traffico in questa città condursi ancora nell' habitatione della nation Alemana, et havendola quei signori con riverenti espressioni in lettere supplicata, la serenità vestra coll' eccellentissimo senato l'anno 1597 9 Agosto[1]) con quella maturità, ch'è propria del suo alto sapere, le concesse la negociacione con tutti li privileggi goduti dalla nation Germana et in quanto alle loro persone et quanto alle mercantie; ma quanto all' habitatione in fontego, stante che per privilegio era stata ad altri conceduta, non essendosi in causa integra, non poteva compiacerli senza inferir pregiudicio à chi ell' era prima stata gratiosamente concessa; et pur la città di Dancica professa d'esser in posto di ben meritare la gratia della serenità vestra non solo per li antichi commercii, che tenea questa città con quella col mezo delle galeazze, che una e due volte all' anno si conferivano a quella, volta (?) con frutto et beneficio singolare della nostra natione, ma sovvenutala abbondantemente di formenti ne' tempi più calamitosi della fame.

Li cittadini di Colonia, che hora supplicano l'habitatione in fontego, hebbero questo medesimo pensiero altre volte sino l'anno 1605 et portavano fondamenti, ch' era città imperiale di antico negocio, et che il fontego fosse pur tuttavia ripieno di grog(r)ani[2]), erbazi et baracani tutto di loro ragione. Ad ogni modo il magistrato dell' eccellentissimi signori cinque savii sopra la mercantia il detto 1605 28 Luglio, inherendo ad

[1]) S. Thomas, Zur Quellenkunde S. 45.
[2]) Cf. oben Nr. 721 p. 418 n. 2.

Digitized by Google

altra loro terminatione 31 Genaro precedente, non gli hebbero per Tedeschi naturali et vuole che le loro mercantie al datio dell' intrada et non in fontego fossero espedite. È ben vero, che il signor Abram Spilienos (*sic*), nativo di Colonia, gia alcuni anni s'introdusse in fontego in habitatione col pretesto d'esser nativo Todesco, come le fu creduto; et ivi si fermò circa tre anni, ma poi conosciuta la sua patria convenne partirsene. Onde ne ha poi occasionate queste novità et questi torbidi non ostante questo, (che), se ben privo della stanza ch' egli haveva, non resta effettivamente di negotiare et spazzare la sua mercantia in fontego con quelli stessi privileggi e benefitii che hanno gl'altri veri et naturali Todeschi, senza che ciò gli sia impedito o concesso da Todeschi naturali. Li mercanti Trentini tanto vicini a questa città, sudditi dell' imperio, continovi negotianti con noi, pretesero pur d'introdursi alla mensa, capitolo e camera con quelli di fontego, et come nella mercantia furno espediti come Todeschi naturali, così quanto all' habitatione in fontego, per essi addimandata, restorno non terminatione delli eccellentissimi signori cinque savii l'anno 1618 30 Decembre licentiati. Ma più, s'alcuno de' nativi comensali e participanti la tavola, camera e capitolo ò con pugni ò con parole ingiuriose offenderà alcuno, altererà la quiete et gl'ordini soliti del loro capitolo, viene di fontego privato per quel tempo che pare al capitolo più proprio in riguardo della qualità della transgressione.

Da che può molto ben penetrar l'infallibil sapienza della serenità vestra, a quanta confusione si redurebbero gl' antichi Todeschi naturali, se con altre nationi fossero mescolati, quanto acerbo sarebbe il disgusto, che ne riceverebbero le città loro, che si trovano soli per tanta serie d'anni senza altra comistione di persone al possesso di quel luoco mediante la benigna protettione della serenità vestra; per essecutione de' commandi della quale sopra le lettere di Colonia a noi vicedomini di fontico transmesse ne apportiamo questi nostri humilissimi sentimenti, quali pero humilmente sottoposti saranno alla sua infallibile sapienza.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 44.

772.

1652, Okt. 5. Der Senat entscheidet zu Gunsten Kölns[1]) (cf. Nr. 771).

Parte presa in pregadi in pregiudicio della natione Alemanna.

1652 a 5 Ottobre in pregadi.

Per sodisfare non meno alle efficaci instanze del senato di Colonia portate alla signoria nostra in piu mano di lettere et particolarmente sotto li 15 Luglio passato, che per essecutione del decreto di questo conseglio de 31 Agosto 1475, che dichiara et comprende tutti della Germania alta e bassa et in consequenza quelli della città di Colonia ad haver l'ingresso nel fontego de' Todeschi col beneficio della camera, tavola et capitolo: sia preso e commesso alli cinque savii alla mercantia et ai visdomini al fontego de' Todeschi di esseguir puntualmente quanto è predetto, cosi che tutti della Germania alta e bassa vi siano compresi con la Colonia insieme, dovendo però haversi mira, che habbino i

[1]) Bereits von Ennen veröffentlicht (Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung I, 136), aber des Zusammenhangs wegen unentbehrlich.

Digitized by Google

requisiti soliti disposti dalle leggi a tal effetto, come richiede ogni convenienza.

Gio(vanni) Gioseppe Hiarca, nodaro ducale.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 44'.

773.

1652 (zwischen Okt. 5 und Nov. 16). Vorstellung der Natione Alemana gegen den Beschluss des Senates (cf. Nr. 772).

La natione Alemana oppone alla sudetta terminatione con la presente supplicatione in collegio.

Serenissimo principe.

Vive la natione Alemana con una cosi divota professione di fede ed ossequio alla sacra maestà della republica, che diventata patria questa serenissima città alli Alemani, che vi habitano, stiamano essi, che siano tradotti in questo serenissimo cielo tutti gli ascendenti prosperi delle loro migliori fortune, e restano i medesimi più obligati all' elettione et all' arbitrio, che li ha condotti a Venetia, che alla natura et alla sorte, che altrove gli ha procreati.

L' anno 1505 la dilettione del sempre ottimo e sempre augusto senato assignò e donò titolo di merito alle propensioni humilissime della stessa natione alla serenità vestra. Onde, perche apparisse nel consueto dell' universe genti la stima, che veniva fatta delli Alemani dalla publica maestà, fu fabricato il fontico, perche servisse à medesimi di qualificato domicilio: fabrica e per la isquisitezza del sito, che la rende conspicua, e per l'artificio dell' architettura, che la singolarizza nelle qualità, e per la grandezza della machina, che altamente la contradistingue, e per l'effusione del dispendio, che la constituisce maravigliosa, ben degna di quella mano, dalla quale prendono le attioni l'attributo di illustri.

In questa o casa della natione o tempio della pubblica munificenza hanno sempre habitato li Alemani, e sono al presente tutte le camere ripiene, e l'affitto di esse, che annualmente importa ducati 830 lire 3 soldi 11 buona valuta, viene contato alla cassa dell' eccellentissimo conseglio di dieci.

Per deliberatione dell' eccellentissimo senato di 31 Agosto 1475[1]) fu statuito, che per rimovere ogni dubitatione e differenza, che potesse nascere, fussi dichiarito che tutti li Tedeschi, si dell' Alemagna bassa, com' alta, così sudditi dell' imperatore, come d' ogn' altro signore Tedesco, et similmente Polacchi, Ungari e Boemi fossero obligati con le loro mercantie tutte alli datii del fontego, e che alcuno mercante Tedesco non possi alloggiare fuori del fontego istesso; ma' del capitolo nostro, delle camere e della tavola per li documenti in scritto, che noi habbiamo della predetta parte 1475, non è fatta mentione, nè è possibile, che sia in contrario, perche se le camere non state fabricate, che dopò l'anno 1505, non è da credersi, che 30 anni innanzi di camere fosse fatto discorso.

I signori d'Aquisgrana nell' anno 1607[2]), e quelli di Dancica nell' 1597[3]) con loro supplicationi ottennero, che le loro mercantie fossero ispedite come apunto quelle di fontico. Insistevano quelli di Dancica

1) S. Thomas, Capitolare p. 227 und Ennen a. a. O. S. 126.
2) Vielmehr erst 1611 cf. oben Nr. 730 p. 423.
3) Cf. oben p. 460 n. 1.

Digitized by Google

d'haver anco l'habitatione dentro allo stesso. Ma la sapienza dell' amplissimo e sempre eccellente senato fece rispondere a questa petitione, ch' essendo l'habitatione del fontico stata concessa per privilegio alli Tedeschi, e non trovandosi pero la causa integra, non si poteva compiacere a questa richiesta, senza pregiudicare alle ragioni di quelli à chi fu concessa da prima.

Nell' anno 1418 a 5 Settembre[1]) concesse la serenità vestra con parte dell' eccellentissimo senato a supplicatione del duca Hernesto d'Austria, che quelli di Lubiana fossero trattati nelle loro mercantie come quelle di fontico, e nell' anno 1426 3 Genaro[2]) fù dalla publica grandezza deciso, che a questo stesso modo fossero trattati i sudditi del duca di Savoia, ma delle camere, tavola e capitolo mai in alcun tempo si è trattato.

Nell' anno 1618[3]) a' Trentini che intendevano, oltre le mercantie participare nel fontico delle camere, tavola e capitolo, l' eccellenze vestre fecero intendere, che fossero licentiati da questa pretensione, dovendo nel resto quanto alle mercantie essere ispediti all' uso del fontico, nè mai hanno ò havuta questa pretensione o conseguitone l'intento alcuna nation, alcuna città, alcuna popolo, alcuna gente.

Hora, serenissimo et giustissimo prencipe, dubita con filiale ossequentissimo timore la natione Alemana, sua divotissima e fedelissima serva, d'haver commesso alcun mancamento, per il quale la gratia publica, che così profusamente l'ha in tutte le occorrenze abbracciata, si sia diminuita; mentre a 5 Ottobre corrente[4]) è stato concesso al senato di Colonia, che quelli della stessa città non solo possano ispedire le loro mercantie ad uso di quelli di fontico, ma che debbano nello stesso participare il beneficio delle camere, tavola e capitolo. Colonia è ben città libera dell imperio, ma anco una delle città Hanseatiche nella Germania bassa, contradistinta dai veri Tedeschi. Quello che ad essa città si concede, come Hanseatiche alle altre città, dalla antica confederatione Hansiatica abbracciate, sarà in contingenza di concedersi — ne questo si dice ò per opponere alla publica volontà o per fare eccettione all' arbitrio dell' eccellenze vestre, mà per humilissimamente mostrare, quanto sarebbe importante questo essempio in dejettione degl' Alemani — le camere, il capitolo, la tavola de' quali non mai è stato manomesso, come pur è accennato di sopra. E se quelli di Colonia fossero naturalmente capaci dell' ingresso in fontico, quanto alle persone, non occorreva, che supplicassero per gratia al presente questo ingresso, ma contentarsi dell' espeditione delle loro mercantie all' uso di fontico, come hanno fatto sin' hora, senza tentar di confondere la natione.

La nostra non è indolenza, che chi professa humiltà di servo, non arriva a sentimenti di dolore per la volontà del padrone: mà bensì una riverentissima rimostranza de' privileggi nostri. Sarebbe necessario escludere dal fontico i nostri figliuoli e discendenti in perpetuo, per alloggiar i forestieri, e che la nostra communione, spezzati i legami antichi, consolidati dalla publica gratia, insistenti radicalmente nelle viscere dell' indulto acquistato e dell' imperturbato sempre, degenerasse in novità, confusione e mortificatione di tutti noi, humilissimi et fedelissimi servi suoi.

---

[1]) S. Thomas, Capitolare p. 120 cap. 231.
[2]) more Veneto i. e. 1427. Thomas, Capitolare p. 137 cap. 243.
[3]) Cf. Nr. 771 p. 461.
[4]) Cf. Nr. 772 p. 461.

Digitized by Google

Pertanto supplica con tutto lo spirito et con tutte le viscere la natione Alemana vestra serenità à non permettere, che sia fatta novità alcuna, e che il capitolo nostro, non mai alterato, in alcun modo riceva di presente questa introduttione, che dividerebbe in fattioni la nostra unità et aprirebbe la strada nell' infiniti disordini, et il fontico di Todeschi non meritaria questo specioso nome, et che la nostra tavola per tanti e tanti anni, che formano più d'un secolo, avvezza all' uso, spesa e pramattica ordinaria, si alteri e si confonda; ma che sia conservata la nostra natione nell' antico inviolato possesso; mò che se la serenità vestra commanda che tutte le mercantie di qualunque luogo siano ad uso di quelle di fontico spedite, sia eseguita la publica volontà. Ma se altri pretende medesimarsi a noi quanto alle persone, capitolo, tavola e camere, sia servato l'antico non mai interrotto privilegio et uso; mentre pure le nostre vite sono depositi di sangue, pronto ad effondersi per il servitio di vestra serenità, mentre con essibitioni volontarie d'oro siamo concorsi alle publiche urgentissime essigenze, e mentre speriamo consolationi da Dio. Che se Dio promise la sua protettione a David, perche riconobbe il nome divino, e se promise di liberarlo, non per altro merito che per la fiducia ch' egli haveva nel medesimo Dio, noi che conosciamo e veneriamo il nome serenissimo Venetiano e che fidiamo nella sua alta bontà, supplichiamo la protettione publica e liberatione da questo infortunio.

Gratie.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 45'.

774.

1652, Okt. 11. Faustus de Nigris theilt dem Kölner Rath den Beschluss des Senates (Nr. 772) zu Gunsten Kölns mit.

Illustrissimi et excellentissimi domini, domini mei colendissimi.

Laetitiam, quam animus meus percipit, explicare non possum in expletione desiderii excellentiarum vestrarum pro compilatione ad votum negotii tanti ponderis istius nobilissimae civitatis ob ingressum istorum civium in hanc Theutonicam domum. De hoc multum gratulor cum excellentiis vestris, eo magis cum ad perfectionem redactum sit negocium, quod maximas patiebatur contrarietates, quae insuperabiles ob earumdem multiplicitatem reddebantur, ita quod compluries expertum est periculum ab excellentissimis sapientibus dimitti, et si totas meas vires in eo non adhibuissem, applicatione et studio non ordinario, utendo magnatum et potentum virorum opera, exitum foelicem utique non habuisset; expensis enim non peperci, non laboribus, non incommodis etiam maximis, non contributionibus et muneribus quamvis alicujus momenti necessario datis iis qui elaborarunt pro hujusmodi materia. Unde excipient excellentiae vestrae his meis litteris partem seu terminationem captam in excellentissimo senatu de hac re, qua expletur desiderium excellentiarum vestrarum, cum iis immunitatibus et juribus concessis istis civibus in hac Theutonica domo, quibus fruuntur et gaudent alii Theutonici cum declaratione, quod comprehenduntur etiam in his beneficiis tam superioris quam inferioris Germaniae accolae. Itaque hoc experimento ab excellentiis vestris pertentato et obtento poterunt etiam aliae Germaniae civitates simili gaudere privilegio cum summa earum gloria. Hic habebunt etiam excellentiae vestrae litteras excellentissimi senatus, ex quibus confirmationem

Digitized by Google

terminationis praedictae videbunt. Ego nil praetermisi, ut bene res succederet, quemadmodum certiores eas facere poterit dominus Abramus Spielieurs. Pro certo interim habeo, quod meum opus pro grato habebunt excellentiae vestrae iis modis, quibus reddere me etiam loetum voluerint, ut possim aeternam conservare memoriam de tanto honore in me collato mandatis istius nobilissimae civitatis, quam Deus maximus diu incolumem servet cum excellentiis vestris, quibus me tota devotione committo et humiliter commendo.

Venetiis die 11 Octobris 1652.

Excellentiarum vestrarum illustrissimarum

addictissimus et humillimus servus Faustus de Nigris.

Aufschrift: Dr. Faustus de Nigris. Lectum 23 Octobris 1652.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 28). Original (Papier).

775.

1652, Okt. 23. Registrirung des Beschlusses (cf. Nr. 774) in Köln.

Mercurii 23 Octobris 1652.

Dieser statt bey der republicq von Venedig bestelter anwalt doctor Faustus de Nigris notificiert in seinem am 11. lauffenden monats datierten, daß wegen des Teutschen hauses zu gemeltem Venedig endtlich erkent waß dieser löblicher statt magistrat desideriert; dergleichen hatt auch Abraham Spelieurs in einem absonderlichen memorial gethan. Alß darauff angezogene erkendtnuß neben des hertzogen von Venedig gantz hofflichem schreiben vom 5 diß verlesen, hat ein ersamer rhatt eins und anders an die herrn syndicos zu glangen, alles woll und bestendig zu beandtworten und in specie daß der verlag[1]) von einem und anderen designiert werde zu begehren, sodan zu erkleren befohlen, das alles danckbarlich erstattet werden gemelten Spelieurs und herrn doctoris Bustorff zu gemeltem Venedig anwesender sohn die possession in mehrgemeltem Teutschen hauß nehmen, erhalten und dieser statt der erklerung gemeß competierende gerechtigkeit manutenieren sollen, gestals dan was dißfalß die notturfft erfordert wollgemelter rhatt billigen dingen nach zu verschaffen erklert.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 32). Gleichzeitige Copie.

776.

1652, Nov. 16. Der Senat modifiziert seinen früheren Beschluss (Nr. 772) dahin, dass nur Köln ohne Weiteres zur vollen Mitbenützung des Fondaco berechtigt sein solle, über Zulassung der übrigen niederdeutschen Städte aber immer erst die Natione Alemana gehört werden solle.

Parte presa in pregadi a favor della natione Alemana, nella quale fu terminato che solo alla città di Colonia siano permessi goder delli privileggi delli Alemani alti, escludendo tutti li altri Alemani bassi[2]).

[1]) „Benützungsrecht"?

[2]) Dass der Inhalt des Dokuments hier nicht ganz richtig wiedergegeben ist, erhellt aus dem nachfolgenden Wortlaut.

Digitized by Google

1652 16 Novembre in pregadi.

Conveniente si riconosce il render in qualche parte consolata la natione Alemana, che in tutti i tempi ha dimostrato il suo ossequio et sinsceratezza alla republica nostra, che però restando fermo il privilegio concesso alla città di Colonia sotto li 5 Ottobre passato per la stessa città solamente e suoi cittadini et habitanti, con l'obligo delle solite fedi et prove, stabilite dalle leggi, resti fermamente deliberato e decretato, che non possi de cetero esser deliberato sopra suppliche nè concesso il privilegio del fontico con le condicioni della camera, tavola et capitolo à chi si sia città ò persona dell' Alemagna bassa, se prima non sarà nel collegio nostro ascoltata la natione Alemana predetta, così che possa dedur delle sue ragioni et restar poi deliberato quello (che) sarà stimato di giustitia.

Gio(vanni) Hiarca nodaro ducal.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 47.

777.

1652, Nov. 29. Faustus de Nigris gibt dem Kölner Rath Kenntniss von den fortgesetzten Bemühungen der Oberdeutschen den Beschluss des Senates (cf. Nr. 772) umzustossen und schickt Berechnung der Kosten ein.

Illustrissimi et excellentissimi domini, domini colendissimi.

Litterae excellentiarum vestrarum illustrissimarum de gratiarum actionibus suae serenitati directae magna satisfactione receptae fuerunt ab excellentissimo collegio, quae maximo desiderio expectabantur, ut eo magis impedimenta et contrarietates expellerentur quae totis viribus parantur ab his dominis Theutonicae domus in praejudicium istius nobilissimae civitatis stante moerore ab eis percepto ob decretum excellentissimi senatus non obstantibus multis favoribus et patrociniis potentum virorum ab eisdem adhibitis, et praesertim cum non fuerint super tali negotio citati, uti expectabant ob ordines ab eis obtentos, ut contradicere possent. Perseverando tamen in sinistra eorum opinione, cum non potuerint gratiam ab excellentissimo senatu ad favorem nostrum obtentam impedire, studuerunt suorum fautorum ope regulari et declarari facere supradictam gratiam in ea parte ubi late patebat ingressus in eamdem domum cuilibet tam superioris quam inferioris Germaniae incolae, adducendo pro eorum rationibus, quod sub tali generalitate possent etiam compraehendi etiam illi de Flandria et alii imperio non subditi, sub quo praetextu obtinuerunt supradictam regulationem[1]). Verum tamen est quod ex parte istius civitatis non fuit petita talis libera concessio aliorum locorum Alemaniae inferioris, sed solum propriae civitatis Coloniae; imo hac ultima declaratione magis confirmatum remanet decretum sequutum ad favorem civitatis et civium istorum, cujus exemplum hic annexum recipient excellentiae vestrae illustrissimae; et quamvis illi Theutonicae domus persistant in eorum mala voluntate, non possunt tamen amplius impedire bonum profectum et effectum supradicti decreti excellentissimi senatus ad favorem civitatis, sed illud semper inviolabiliter observari debet

[1]) Vom 16. Nov. 1652 cf. Nr. 776.

Digitized by Google

et permanere in suo robore. Et quia litteris diei 5 instantis excellentiae vestrae. requirunt descriptionem expensarum et munerum datorum pro obtinendo hujusmodi decreto, uti pluribus litteris significavi necessarium fore his mediis uti pro consequutione gratiae, ideo hic inclusam transmitto dictam descriptionem expensarum, quae respectu rei tam magnae et difficilis et multis oppositionibus et difficultatibus circumseptae existimari debent parvae et exiguae; nam in negociis inferioris qualitatis multoties oblata majora munera fuere, hocque a me magno studio et diligentia gestum est, ut exellentiis vestris bene servirem. Unde ex litteris vestrarum excellentiarum percipio meos labores pergratos esse cum benignissima intentione remunerationis mei operis, quam remitto prudentiae vestrae, existimans debitam considerationem in hoc fieri pro additione gratiarum et honoris in me collati pro onere mihi injuncto patrocinandi res istius nobilissimae civitatis, in qua functione ultra dispendia et munera data multas obligationes cum multis contraxi; significando excellentiis vestris quod a domino Marco Moens recepi ducatos 24 monetae banchi et a domino Abramo Spilieurs scuta ducentum monetae Venetae pro expendendis illis in negociatione talis gratiae. Alia computa expensarum factarum a dicto domino Abramo in hujusmodi negocio ab eodem transmittentur excellentiis vestris. Interim procuro ingressum in hanc domum pro dicto domino Abramo in executione decreti, uti fiet aliorum ab excellentiis vestris nominandorum, dummodo habeant in promptu eorum fides[1]). Excellentias vestras illustrissimas Deus incolumes diu servet meque paratum ad eorum mandata semper habeant.

Venetiis die 29 Novembris 1652.

Excellentiarum vestrarum illustrissimarum
addictissimus et humillimus servus Faustus de Nigris.

Aufschrift: Faustus de Nigris. Lectum 11 Decembris 1652.
An die h(erren) syndicos.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 34). Original (Papier); hiezu gehört als Beilage folgende Kostenberechnung:

Notta di spese fatte dal signor Fausto di Nigri à ordine dell' illustrissimi signori consoli dell imperial città di Colonia per ottener l'ingresso in questo fontico di Todeschi con tutti li priveleggi, che godono li altri Alemani habitanti in esso fontico.

1651 30 Zugno	per datti alli ecc(ellentissi)mi avocati che consiglierno sopra detto negotio per incaminarsi al suo buon proffitto et fu terminato di procurarse diverse scritture et atti che conferivano à quanto si desiderava ducadi 3 per cad(au)no val[2])	lire 55	soldi 16
3 Luglio	per spesi in far trovar le sudette scritture, trà fattura e copie in tutto ducadi 2 val	„ 18	„ 12
7 detto	per spesi in consultar sopra le dette scritture et per stabilire quello (che) si doveva operar in tal materia duc(ato)ni tre[3]) per cadauno val	„ 49	„ 4
16 detto	per datti alli detti con li quali si fu à consigliar il modo che si doveva tenere per oviare de far cittare li		

[1]) „ihre Zeugnisse" über rechtmässige Geburt; cf. Nr. 775.
[2]) 1 Gold-Dukaten hier = 9 Lire 6 soldi; cf. unten S. 469.
[3]) 1 Ducatone hier = 8 Lire 4 soldi.

Digitized by Google

consoli del fontico, da quali era stato ottenuto ord(inament)i bastevoli per dover esser citati sopra tal negotio et fu ressolto che fossero inviate lettere da quella città à sua serenità et all' ecc^mo signor amb(asciato)r di sua maestà Cesarea, con la qual via come negotio publico non si sarebbe tenuti a far detta cittatione ducadi 3 per cad(aun)o val . . . . . lire 55 soldi 16

22 detto per datti alli detti acciò (che) havessero formato le sudette lettere conforme al bisogno come anco seguì ducatoni 8 per cad(au)no val . . . . . „ 49 „ 4

per spesi in far rescriver di buona mano le sudette littere „ 2 „ 8

7 Settembre per spesi per haver il parer dalli detti, come si doveva regersi stante che era transcorso mesi doi e più che non si teneva alcun aviso della riccevuta delle sudette littere dalla città, non sapendosi la causa di tal dillatione; et fù ressolto che si dovesse inviar altre littere per dubio che fossero smarite ducadi 2 per cadauno val . . . „ 37 „ 4

31 Ottobre per datti allí detti acciò (che) vedessero le littere che furno inviato dalla città, se erano conforme à quanto si desiderava; et furno trovate à star bene et fù stabilito anco, che per buon indrezzo[1]) si dovesse far cappo col signor ambasciator et farli capitar le sudette littere acciò (che) per sua mano fossero presentate a sua serenità con darli anco piena informatione de q(uan)to si desiderava reali 3 per cad(au)no val[2]) . . . . . „ 45 „ —

10 Dicembre per spesi in consigliar et discorer con li detti sopra la risposta che fu datta dall' eccellentissimo colleggio al detto ecc^mo signor ambasciator, della quale ci ne fecce dar not(izi)a acciò (che) le fosse arecordato quello (che) potesse operare in servitio della detta città, et fù ressolto che se li facesse capitare le scritture et atti concernenti alla città d'Acquisgrana acciò (che) anco quelle fossero presentate per sue mani à sua serenità per facilitare il suo buon profitto ducadi 8 per cadauno val . „ 55 „ 16

15 detto per spesi in far cavar copie delle sudette scritture con altre che furno arrecordate in tutto reali uno val „ 7 „ 10

lire 876 soldi 10

Notta de altre spese che sono state fatte dall' oltrascritto signor Negri in diverse altre fontioni per la buona riuscita del negotio desiderato dalla città di Colonia. Per datti à ministri et altri che giornalmente assistono all' eccellentissimo colleggio acciò (che) osservassero quello (che) occoreva nel detto negotio cosi circa la comparsa de Todeschi come de altro per divertire ogni pregiudizio che si procurasse di fare alla sudetta città in tutto . ducadi 9½.

per tanti spesi in regali fatti a diversi sogetti dependenti da senatori conspicui, che per esser sogetti di qualità

---

[1]) = indirizzo.
[2]) 1 Reale = 7 Lire 10 soldi cf. Gallicciolli, Memor. I. § 598.

Digitized by Google

non vogliono esser nominati, acciò (che) con il mezo loro fossero procurati favori et protetioni per la buona riuscita di detto negotio, qual con ogni forza veniva combatuto da signori consoli del fontico con estraordinaria protetione, che si rendeva quasi disperato l'esito di esso negotio, senza li cui favori non si sarebbe superato cosi difficil impresa . . . . . ducadi 125.

per datti in più volte alli cortegiani del signor ambasciator per esser introdotti all' audienza del detto, poiche molte volte si rendeva difficile per le gran sue occupationi . . . . . „ 6¾.

per datti di donativo à chi portò la nova della parte presa nell' ecc^mo consiglio di pregadi à favor della detta città, cosi à com(andato)ri et ministri che assistono alle parte dell' ecc^mo senato, come alli com(andato)ri et altri ministri che assistono alle parte dell' ecc^mo colleggio in t(utt)o „ 18½.

per spesi in cancelleria ducal in copie della sudetta parte con spese della bolla et delle littere ducali con sigillo d'argento et registro della sudetta parte di buona mano in bergamina e miniature con capi e dupli case in tutto „ 15¼.

per datti di beveraggio et donativo a diversi cosi servitori delli avocati come de altri, che hano favorito il sudetto negotio in tutto . . . . . „ 11½.

ducadi 186½.

Aufschrift: Spese fatte per la citta di Cologna ratione fondici in Venetia. Lectum 11 Dicembris 1652.

Dazu gehört dann noch ein (weiter hinten eingehefteter) Zettel:

ducadi 186½ berechnet zu liri 9 und 6 sold(i) machen ducati di banco a liri 7 sold(i) 9 p. d. 232⅝
und dieselbe valirdt nümehr iede auff wenigst 1 rthlr.[1]), so das darvor berechne . . . . . rthlr. 232⅝.

lire 376½ machen ducati di banco à liri 7 sold(i) 9 oder 149 sold(i) p. d. 50⅝ . . . . . „ 50⅝.

rthlr. 283¼.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 33 und 37). Original (Papier).

778.

1652, Dez. 2. Formelles Gesuch des Abraham Spillieur um Zulassung zum vollen Genuss des Fondaco (als Norm bestimmt für spätere Fälle) und Genehmigung desselben durch die 5 Savii.

Terminatione dell' illustrissimi signori cinque savii (che) dimostra in che modo li cittadini di Colonia siano tenuti a portar le fedi per esser accettati in fontego.

1652 adi 2 Decembre. Essendo comparso avanti li illustrissimi

[1]) Auch E. Jäger, „Die ältesten Banken und der Ursprung des Wechsels" berechnet S. 28) den Ducato di banco auf 1½ Thaler.

Digitized by Google

signori cinque savii Abram Spillieurs, humilmente ricercando che, essendo esso cittadino della città di Colonia, come dalla fede (appare), capace di tutti li privileggi del fontego, che sia commesso al fontego di Todeschi, [che] in essecutione della parte dell' eccellentissimo senato 5 Ottobre et 6 Novembre prossimo passato sia admesso in fontego con participatione della camera, tavola e capitolo et come in dette deliberazioni[1]). Sopra della quale instanza fatti intervenire i consoli del fontigo sudetto, perche riferiscano, se detta fede ha tutti li requisiti, havendo li medesimi consoli riferito d'haver veduta la sudetta fede, per la quale appare che il detto Abram sia stato figliuolo del quondam Nicolò Spillieurs quondam altro Nicolò della detta città di Colonia, capace per dette deliberationi delli privileggi sudetti; et perciò per riverente essecutione et obbedienza delli detti decreti con tutta prontezza sarà incontrata la publica volontà. Onde sue signorie illustrissime, il tutto considerato, hanno terminato, che detto Abram sia ricevuto in fontego et admesso al privileggio del fontego, camera e capitolo giusta le leggi, ordinando doversi così annotare; et detta fede sia registrata sotto la presente.

Ser Tomaso Priuli
„ Antonio Lipomano
„ Valerio Michiel
„ Polo Antonio Moro
„ Zuanne Francesco Sagredo
} savii alla mercantia.

Piero Zarotti d'Arsonica, segretario.

Ven. Ev. Pf.-A. Cap. Nat. Alem. 3 f. 47'

779.

(Vor 1653 Febr. 28). Abraham Spillieur schickt das Verzeichniss der gehabten Auslagen an den Kölner Rath ein und bittet um Entschädigung (cf. Nr. 775).

Gnädig großgebiettende liebe herren. Ew(er) gnaden sich verhoffentlich noch gnedig erinneren, daß bey einlieberung der urtheill, so wegen der Teutscher fundation zu Venedig daselbst dießer statt Collen und deren eingebohrnen söhnen zum besten den 5 Octob. negstlitten ergangen, dieselbe uff die von mir gesuchte recompens wegen darzu mit angewändten unkösten dem mandatario Negri von mir gebene instruction information dabey vielfaltig gehabte mühe und sollicitirung zu außbrengung solcher urtheil sich gnedig erkleret, solte verzeichnuß der unkösten einprengen, wolten sich alßdan nach befindung danckbahrlich beruhemen laßen[2]).

Dem zufolgh thue hiebey gemelte verzeichnuß[3]) — betragendt so viel ich annotirt, befinde zwar 547 ducaten — gehorsam einlieberen, aber dabey underthänig andeute, daß diese unkosten nit umb dieselbe von ew(er) gnaden wieder zu forderen, sonder zu wollgemelter dießer statt und den eingebohrnen bürgers söhnen ewiger memoria zum besten, und dargegen von ew(er) gnaden gnedige favor und recompens zu erlangen hab spendirt, auch gemelte instruction und information gerührtem mandatario Negri, welcher sich keiner anderer alß meiner schrifftüren hatt bedienet, gehren

[1]) ‚vien detto' oder dergleichen zu ergänzen.
[2]) „erzeigen".
[3]) Am Rand von anderer Hand: ‚sub lit. A'.

Digitized by Google

gethan und meinen fleiß ihn sollicitirung angewendt ihn nach außgesprochener urtheill, dieweil newe motus wieder gemelte urtheil wollen gemacht werden, zu bestättigung deren und crafft derselben in possession gemelter Teutscher fundation zu kommen noch underscheidtliche merckliche summas vermúg gemelter rechnung hab außgeben.

Wan nhu, gnedige herren, noch wie vor der underthäniger hoffnung bin, ew(er) gnaden werden solche meine dießer statt und der búrger eingebohrner sohn zum besten mit angewendten kosten instruction information sollicitir- und beforderung obgemelter erlangter urtheil nit unvergolden laßen, sonder danckbahrlich erkennen: so glangt an ew(er) gnaden mein underthanige pitt, die gerawen gnedig mich darwor mit einer recompensa zu begnadigen.

Solches ew(er) gnaden

underthaniger
Abraham Spillieur.

Aufschrift: Supplicatio pro recompensa. Herrn Abraham Spillieur. Lect. 28 Febr. 1653.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 35). Original (Papier); hiezu gehört als Beilage folgende Berechnung:

1647. In Venetia.

Seguono le spese fatto (*sic*) qui contro la nation Allemana nel pretendere e sostentar che quelli della città di Colonia sono capaci de tutti i privilegii d'esso fontigo come ogni Todescho d'Allemagna alta e prima:

Li 10 Settembre detti fontigisti hanno fatto capitolo e mentre che io son della città di Colonia m' hanno bandito d'esso.

12	detto andato a consulto de eccellentissimo Zanfornari per intendere come si potesse defendere li privilegii delli cittadini di Colonia[1])	duc.	4	gros.	20
14	detto fatto consulto col medesimo sopra la mia fede della città di Colonia sopra il ricevere de ducati 100 depositati et circa le fittanze delle camere fatto dato . . .	„	4	„	20
16	detto per una copia d'una procura passata dalla natione Allemana nelle persone de suoi doi consoli	„	—	„	20
—	detto fatto consulto col l'ecc(ellentissi)mi Zanfornari e Felippi sopra le dette scritture	„	9	„	16
22	detto dall ecc(ellentissi)mo Zanfornari fatto instanza d'avanti li signori cinque savii e detto ad essi le mie raggioni, quali la natione con gran strepiti contrastava e volevano disputar la causa, che noi non volevimo, mentre che desideravano la copia del capitolo, nel qual fu letto la mia fede della città di Colonia e perciò accettato in detto fontigo	„	6	„	11
—	detto la sera fatto consulto e l'ecc^{mo} Zanfornari ha tolto da me informatione necessaria sopra le scritture dalla nation presentato (*sic*) d'avanti li signori cinque savii	„	4	„	20
—	detto per li fanti fatti fare comandamento a detti consoli, che dovessero presentar la detta copia di detto capitolo	„	—	„	5

[1]) 1 Dukaten = 24 grossi.

Digitized by Google

23	detto cavato dal libro del seg(retar)io de' signori cinque savii un mandato dell' anno 1631 4 Agosto seguito in favor d'Hermano di Weddeg per la spedizione delle robbe in detto fontigo	duc. 1	gros. 15
24	detto l'ecc^mo Zanfornari di nuovo ha parlato d'avanti li signori cinque savii e detto le mie ragion con sostentar li privileggii della citta di Colonia	„ 6	„ 11
—	detto dato al lettor delle scritture in 2 volte . . .	„ 1	„ 15
—	detto fatto consulto con l'ecc^mo Zanfornari sopra le arenghe e dispute della natione	„ 4	„ 20
28	detto per una copia autentica d'una parte dell' anno 1475 havuto da un ministro del fontigo, nella quale vien dechiarita che tanto quelli d'Allemagna bassa quanto quelli dell' Allemagna alta sono capaci delli privilegii d'esso fontigo Todescho	„ 16	„ 3
		„ 62	„ 8
28	Settembre per una fede che quelli d'Aquisgrana sono Todeschi	„ —	„ 20
—	detto tenuto consulto coll' ecc^mo Zanfornari sopra l'oltradetta parte	„ 4	„ 20
	primo Novembre per due fedi una della città di Norimbergo de dato 5 Ottobre 1647 et di dato 19 detto l'altra da Augusta, nella quale vien attestato che la sacra imperial libera città di Colonia è una delle principali città dell' imperio e perciò doveriano goder loro cittadini tutti li privilegii del fontigo col porto de lettere et altro .	„ 9	„ 16
2	detto tenuto consulto con l'ill(ustrissi)mo Garzoni et coll' ecc(ellentissi)mo Zanfornari sopra detti attestati overo fedi et fu concluso di far trovar nella canceleria ducal tutte le parti passato in materia del fontigo .	„ 9	„ 16
	Il detto cosi fatto essequire medesimamente		
da 20	detto sino 16 Gennaro 1648 fatto trovar ancho tutte le scritture e mandati fatto in materia del fontigo dalli cinque savii et altri magistrati e speso per dette copie de' parti e scritture in tutto	„ 25	„ 19
—	detto fra' tanto tenuto diversi consulti coll' ecc^mo Zanfornari	„ 12	„ 22
—	detto per tutte le copie de tutte le scritture e parti presentato dalla nation contro la città di Colonia . .	„ 19	„ 9
	Febbraro 7 sopra tutte le dette scritture fatto un consulto generall con l'ill^mo Garzoni, l'ecc^mi Zanfornari e Felippi, all' hora l'ecc^mo Zanfornari fece la relatione	„ 14	„ 13
14	detto e poi hanno li detti 3 avocati fatto loro consulto insieme e messo in defension da disputar e datoli tra' tutti	„ 19	„ 9
	Primo Marzo consultato con l'ecc^mo Zanfornari solamente	„ 2	„ 22
16	Giugno consultato coll' ecc^mo Zanfornari sopra il deposito de ducati 90 fatto dalla natione	„ 2	„ 22
24	detto dal detto ecc^mo Zanfornari protestato d'avanti li signori cinque savii il detto deposito esser di nessun valore	„ 3	„ 8
	(Transporto dell' altra banda)	„ 188	„ 12

Digitized by Google

Fratanto presentava la nation diverse fedi della città di Francoforte, Augusta, Ulma, Ratisbona etc. contro la città di Colonia, al che tutto si respondeva; la nation presentò ancho contro di me una copia della città di Colonia circa il pagamento del denaro decimo e vintesimo pagato dal mio padre, quale copia era translatata falsa, e perciò si fece chiamare li consoli con comandamento che dovessero presentar l'originale: in tutto questo tempo sono tenuto otto consulti . . . . . duc. 39 gros. 21

28 Luglio havendo ricevuto una contrafede overo una vera e giusta fede della città di Colonia, con la quale si smorzava la falsa intentione overo esplicatione della natione, e tenuto consulto sopra essa fede . . . . . „ 5 „ —

e sopra quello overo doppo quello fatto fare ancho il summario qual costò . . . . . „ 6 „ —

Sendo stato fatto il detto summario s'ha fatto doi consulti con l'ill^mo Garzoni et l'ecc^mo Zanfornari per disputar la causa . . . . . „ 20 „ —

Primo Dicembre datto all' ecc^mo Zanfornari per far l'instanza davanti li signori cinque savii per determinar il giorno da disputare la causa qual fu determinato per li 4 Gennaro „ 3 „ 10

1649.

4 Gennaro sendo il giorno determinato da disputar vennero li doi avocati, ma li signori erano impediti e per ciò si diede alli avocati 3. 10 per huomo . . . . . „ 6 „ 20

5 detto il seguente giorno si disputò la causa et il mio primo avocato parlò; diedi ad ambedue insieme . . „ 17 „ 2

6 detto respondeva e parlo il primo avocato della nation e fù determinato un altro giorno da parlar la seconda volta overo replicar e la sera fù tenuto consulti de' tutti doi li avocati . . . . . „ 17 „ 2

24 detto il mio secondo avocato parlò e replicò la mia causa con la presenza dell' altro fra' loro doi in tutto „ 17 „ 2

25 detto replicò e disputò il secondo avocato della natione con la presenza de' miei 2 avocati . . . . . „ 6 „ 20

„ 827 „ 17

Havendo mo' disputato e replicato l'avocati dell' una et altra parte si sperava dovesse seguire la sentenza; havevano li consoli presentato al principe una supplica delle città di Francoforte, Norimbergo, Augusta et Ulma, così che il principe ha ordinato alli signori cinque savii che con giuramento dovessero pigliar informatione e cittar ambedue le parti, sopra quello si teniva consulto „ 10 „ 6

8 Febraro è stato risposto dall' ecc^mo Zanfornari alli signori cinque savii che questo fosse negotio concernente solo alla città di Colonia, nel quel l'altre sodette città non havesse da ingirirsi . . . . . „ 5 „ 3

Digitized by Google

Sopra quello li signori cinque savii volevano l'atti del mio processo per rivederli loro, e per dar la loro risposta in debita forma, havendo intanto raccomandato al fiscal e secretario il mio e della città di Colonia negotio e datoli	duc. 24	gros. 20
pagato per spese a Colonia nel procurar fedi e di raccomandar il negotio per qual metto nulla	„ —	„ —
pagato al solicitador per cinque anni, a ducati 30 l'anno, di attendere a questo negotio	„ 150	„ —
oltre di quello anchora dato al solicitador in diverse volte, ogni volta quando venne a consulto e quando si disputava 1 real a li(re) 7 1/2	„ 33	„ 21
Speso in tempo d'un anno nel solicitar che la sentenza de' signori cinque savii potesse esser letta nel colleggio e fatto giustitia stimo à	„ 28	„ 10
per diversi cittationi e comandamenti pagato à fanti e comandatori in tutto	„ 6	„ 12
per fare le copie delle due ultime parti o sentenze . .	„ —	„ 18
per diversi consulti per intrare in possession della detta sentenza ducati vinti quatro	„ 24	„ —
	„ 611	„ 11

1652. In Venetia.

(Transporto dell' amontar dell' altro foglio all' altra banda a basso)	„ 611	„ 11
per diverse instanze avanti l'ill^mo magistrato de' cinque savii per fare il comandamento alli consoli della nation Allemana d'obedir le oltradette parti in favor delli cittadini di Colonia	„ 20	„ —
2 Dicembre al notaro e scrivan del detto magistrato per la copia della termination 1 1/2 d(ucat)o (?)	„ 2	„ 6
al secretario di detto officio per sottoscrivere la termination	„ 2	„ 12
per beveragio alli fanti in detto officio	„ 3	„ —
per porto de' lettere in tutto	„ 18	„ —
Summa . .	„ 657	„ 5

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 36) Original (Papier).

780.

1653, Febr. 14. Der Sohn des Faustus de Nigris bestätigt dem Kölner Rath den Empfang von 100 Goldstücken (cf. Nr. 777).

Illustrissimi et excellentissimi domini, domini mei collendissimi.

Per manus magnifici domini Abram Spelieurs (*sic*) mihi numerati fuere de mandato dominationum vestrarum illustrissimarum centum aurei monetae grata recognitione laborum praestatarum (*sic*) a bona memoria genitoris mei in relevanti negotio istius praestantissimae civitatis cum funtico Theutonicorum pro aggregatione suorum civium in eo, gaudendi causa cunctis illius privilegiis, quod tandem non parva diligentia atque labore ejusdem patris mei reductum fuit ad ultimam perfectionem, qui

Digitized by Google

certe eternam meretur memoriam, cum reduxerit ad voluntatem negotium, quod infinitis erat circundatum difficultatibus, sicuti ex recentioribus dominationum vestrarum illustrissimarum litteris benigne pro tale estimatum fuit atque confessum, qua de re ad extremam consolationem pervenerit pater meus praefactus. Maximas igitur redo (*sic*) gratias animis vestris praeclaribus (*sic*) atque munificis de eadem a me recepta pecunia, de qua eidem magnifici Spelieurs receptum mea apparet manu, exibens me in omnibus habilitati meae possibilibus semper avidiorem vestrorum mandatorum, et Deus benignitate, justitia atque providentia assistat cunctis vestris, sicuti ab eodem praecor operationibus.

Venetiis die 14 Februarii 1653.

Illustrissimarum excellentiarum vestrarum

humillimus et addictissimus servus

Joannes Baptista de Nigris filius quondam domini Fausti.

Aufschrift: Joannes Baptista de Nigris filius Fausti. Lectum 28 Februarii 1653.

Köln. St.-A. Akt „Köln u. deut. Kaufh." (Nr. 38). Original (Papier).

Digitized by Google

Nachtrag[1].

781 (90a).

1332, Jan. 14 (und Febr. 23). Einem Sensal des Fondaco wird erlaubt, im Auftrage Anderer nach Deutschland (?) und Flandern zu gehen.

1331 die 14 Januarii (m. v.). Quod concedatur Gutefredo de Collogna, missete fontici Teutonicorum, quod [2]) — — (non obstante?) quodam ordine facto per consules mercatorum, continente quod nullus misseta possit stare — — — (extra Venecias?) et si steterit, sit extra officium: possit ire extra et stare, sicut consueverat ad partes — — — (Alemanie?) et Flandrie, pro serviciis et agendis nobilium et mercatorum Venetorum, dimittendo tamen personam — — que placeat consulibus mercatorum, que pro eo exerceat officium messetarie, donec — — — — Licet consules respondeant, quod ordo predictus est utilis mercatoribus Teutonicis, eo quod ante dictum ordinem eorum melioribus[3]) missetis mittebantur extra tali modo, sic quod erat defectus bonorum missetarum, et quod dictus ordo servetur — — —

Capta in majori consilio 1331 23 Februarii (m. v.).

Venedig. Staats-Archiv. Grazie 4 f. 13.

782 (90b).

1332, März 29 (und April 3 und 9). Strafnachlass für einen wegen angeblichen Betrugs bei Einführung von Eisen verurtheilten gen. Kaufmann aus Villach.

1332 die 29 Marcii. Capta. Cum Nicolaus de Oseleto de Vilacho mercator conduxerit seu conduci fecerit certam quantitatem ferri, presentatum fuit officio fontici Teuthonicorum tamquam pro Teuthonico, ubi

[1]) Die nachfolgenden Stücke, aus jenen Bänden der ‚Grazie' im Staats-Archiv zu Venedig stammend, welche ich wegen ihres ruinösen Zustandes nicht selbst einsehen durfte, hat Herr Direktor Cecchetti für mich nachträglich während des Druckes abschreiben lassen. Da sie deshalb oben nicht mehr eingereiht werden konnten, habe ich sie ausser mit der fortlaufenden Nummer mit einer zweiten versehen, welche angibt, wo sie oben stehen sollten.

[2]) Lücke, weil unleserlich; theilweise vielleicht, wie oben angegeben, zu ergänzen.

[3]) Zu ergänzen wohl ‚de' oder ‚ex' eor. mel.

Digitized by Google

solum solvitur dacium grossorum 6 — — sed quia vicedomini Lombardorum invenerunt dictum ferrum fore conductum per homines Forojulii et non per Teutonicos, condempnaverunt ipsum Nicolaum in libris 40 grossorum; de qua condempnatione facta fuit sibi per — — — quartum silicet libras 10 grossorum et rectum dacium ferri consuetum. Unde quando ivit ad dictos vicedominos Lombardorum — — invenit ipsos vicedominos fore deceptos per illos a statera — — qui bis dederant in scriptis unum et idem ferrum. Qui vicedomini examinaverunt, viderunt et — — in scriptis bis unum ferrum per illos a statera, silicet de miliariis tantumodo 25 ferri — — — dicunt quod invenerint ipsum Nicolaum tantummodo cecidisse de miliariis 33 libr. 780 — — — Nicolaus contentatur et dicit, ideo habent ipsum solummodo cecidisse de libris 24 grossorum — — medietate dicti ferri: volumus quod fiat sibi gratia quod solvendo quartum — — — et dacium consuetum pro ferro a pena residui absolvatur.

Capta per 40 die 3 Aprilis 15 indictionis.

Capta in majori consilio die 9 Aprilis 15 indictionis.

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 7.

783 (90c).

1332, Juli 14 (und 1333 Juli 6?). Straferlass für deutsche, wegen unterlassenen Vorweises ihres Geldes verurtheilte Pilger.

1332 die 14 Julii. Quod fiat gratia aliquibus peregrinis de Alemania euntibus ad Sepulcrum, quod solvendo dacium debitum restituatur eis certa quantitas auri et argenti eis intromissi et accepti per vicedominos fontici Teotonicorum, dicentes quod ceciderunt ad penam quarti, eo quod ipsum non presentaverunt sue camere secundum ordinem, cum ipsi peregrini ipsum argentum et aurum conduxerint secum pro suis necessitatibus et expensis sue peregrinationis et non pro faciendo mercimonia, et ingnoraverint ordines nostros, licet dicti officiales dicant quod hoc fecerunt per formam sui capitularis, et quod, si predicti habebunt gratiam, credunt quod non erit pro bono comunis.

Capta in 40 die 6 Julii (1333?).

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 11.

784 (92a).

1333, Sept. 1 (und 1334, Febr. 17). Straferlass für einen gen. Nürnberger, der angeblich Waaren ausgeführt ohne Zollschein.

1333 die 1 Septembris. Quod fiat gracia Frederico de Nulisbergo (*sic*), mercatori Teutonico, quod absolvatur a pena librarum 40 grossorum (quam) dicunt catavere incurrisse pro eo quod unam ballam mercimoniorum dicti valloris librarum 40 grossorum, de quibus ordinate, ut debebat, omnia solverat et fieri fecerat, nisi quod caricata balla in barcha — — (famulus oder misseta?) suus naute non dedit bulletam errore, et nauta cum dicta balla ivit usque ad — — —. Et catavere dicunt quod habent clare, quod dictus Fredericus vera dicit in sua peticione et — — conmisisse, unde sunt contenti, quod dicta gracia sibi fiat.

Capta in majori consilio 17 Februarii (1333 = 1334?).

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 30.

Digitized by Google

785 (92b).

1333, Sept. 14. Straferlass (beantragt) für einen wegen Verkaufs von Catalanischem Safran an einen gen. Münchener verurtheilten gen. Venetianer.

(1333) die 14 Septembris secunde indictionis. Cum Thomas Balazaro specialis, mercator et fidelis noster, emisset certam quantitatem zafrani Catellani cum ordinibus terre et posuisset in stacione sua et de ipso partem vendidit secundum ordines terre et partem dedit cuidam Teutonico amico suo, vocato Ulrico de Monaco, ut ipsum cellerius expediret, mittendo ad suum risicum, quod fuit circa libras 72; de quo nichil solvitur, nisi quod extimatoribus zafrani datur unus denarius pro libra, si Veneciis venditus fuisset. Quare, cum consules mercatorum ipsum condempnaverint in libris 30 et soldis 12 1/2 et dicunt zafranum perditum esse, quia eis non potuit nec potest probare, quod dicto Teutonico dederit, nisi ipse Teutonicus veniat Venecias: vadit pars, quod solvendo soldos 30 grossorum a dicta condempnatione et ab omni alia pena amissionis zafrani quam incurrisset absolvatur. Et officialles dicunt quod id quod expresius (*sic*) est in libro suorum ordinum, sunt ordines zafrani, et hoc est propter multas falsitates, que continue conmittebantur; quod cum inveniunt, comburere faciunt et condannant contrafacientes et quod dictus Thomas bene scit ordines et quod dictum zafranum in stacione sua vendere nec retinere poterat, sed alibi, quia illud de Catellogna est multo minoris valloris custo[1]) et Marchiano. Et quia miscebant bonum cum malo, prohibitum fuit eis tenere in stacionibus; et facta inquisitione ad fonticum non invenerunt quod dictus Thomas aliquid dederit dicto Teutonico, ita quod sine meseta et sine bulleta missit, propter quod etiam esset amissum; et dicunt quod sibi dederunt terminum ad faciendum venire litteras, quomodo misserat extra per dictum Teutonicum, nec fecit venire, ita quod nullam excusationem habere potest, et dicunt et consulunt quod nulla gracia sibi fiat, et quod ordo sanctissimus est, et quod dominacio faciat, sicut placet.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 30'.

786 (92c).

1334, Febr. 29. Straferlass (beantragt) für einen wegen Betrugs bei Ausführung von Oel verurtheilten gen. Kaufmann aus Bruneck.

1333 die 29 Februarii (m. v.). Quod fiat gracia Nicolao de Brunich, mercatori Teotonico, quem dicunt catavere perdidisse medium miliarium olei sibi reperti ad postam zigale[2]) portari versus Trivisanam, cum bulleta tamen, quamquam bulleta contineret versus Latizanam, quod, ut asserit, accidit deffectu missete, cui ordinavit quod fieri faceret bulletam opportunam, et solvit dacium, ut ipse misseta dixit, credens fecisse et observasse in hoc omnia que debebat, cum sit ignarus de talibus et inexpertus protinus, ut est notum: quod considerata rei serie a dicta

[1]) Verschrieben statt ‚tusco'? Safran aus Toscana? und aus den Marken.
[2]) ‚deve essere un posto nella laguna o nell' estuario dove si daziavano le merci'. Briefliche Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti.

Digitized by Google

amissione vel pena absolvatur, solvendo tamen duplum dacium pro oleo prelibato. Officiales autem de catavere dicunt quod iste Nicolaus portabat ipsum oleum versus Trivisanam cum bulleta, que dicebat versus Latizanam, propter quod comune nostrum defraudabatur in tantum, quod versus Trivisanam solvitur libras (*sic*) 5 pro miliario, et quod de omni gracia sunt contenti, et quod dominatio faciat, sicut placet.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 42'.

787 (93a).

1334, Aug. 24 (und 1335, Febr. 5). Straferlass für einen wegen angeblichen Betrugs bei Ausführung von Seife und Johannisbrod verurtheilten gen. Kaufmann aus Nürnberg.

1334 die 24 Augusti. Quod fiat gratia Henrico de Norimberg, Teutonico mercatori, quod solvendo duplum dacium, si dacium de ipsis non fuit solutum, sibi restituantur due balle, una saponi et alia carobarum[1]), quas cum sex ballis cujusdam sui domini caricaverat ignoranter et Tarvisium conducebat. Et catavere dicunt quod, si ignoranter caricavit vel non, hoc ipsi nesciunt, sed aliud non possunt dicere nisi quod sunt amisse et quod dominatio faciat, sicut placet.

Capta in majori consilio 5 Februarii 1334 (m. v.).

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 53.

788 (93b).

1336. Einem verurtheilten deutschen Ballenbinder soll ratenweise Abzahlung seiner Geldbusse erlaubt werden.

1336. Quod fiat gratia Jacobo Teotonico, ligatori balarum, condepnato per quinque a paze in libris 83 occasione unius rixe, quod dictam condepnationem possit solvere per terminos, videlicet de presenti expleta gratia in consiliis tercium condepnationis et infra annum aliud tercium et sic successive omni anno, dando plezariam de sic solvendo et cum aliis clausulis et condicionibus consuetis dicte camere.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 7 f. 2'.

789 (93c).

1336, Okt. 14. Straferlass (beantragt) für einen wegen unterlassenen Vorweises seiner eingeführten Waaren verurtheilten gen. Deutschen.

1336 die 14 Octubris. Quod fiat gratia Rigo da Fansifor (?) [2]) Teutonico, quod absolvatur ab omni pena quam incurrisset pro certis agnellinis[3]) valoris soldorum 12½ grossorum, quas Venecias conduxit nec presentavit officialibus fontici, quia novus mercator est. Et officiales fontici dicunt quod secundum formam consilii cecidit ad penam librarum

---

1) = carruba, Johannisbrod.
2) Frankfurt?
3) ‚panni, peaux d'agneaux' Ducange.

Digitized by Google

centum, et credunt quod per ingnoranciam pecaverit et, quia pauper est, dominatio faciat, sicut placet.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 7 f. 25.

790 (98d).

1336, Okt. 15 (und 1337, Mai 18). Straferlass für einen wegen geleisteter Dolmetscherdienste verurtheilten gen. Deutschen.

1336 die 15 Octubris. Quod fiat gratia Henrico Theotonico, condemnato per officiales consules mercatorum in libris 30 et soldis 12½ pro eo quod fuit thollomacius de quibusdam mercatis, quod est contra eorum capitulare: quod solvat medietatem pene, cum sit pauper, et dicti officiales dicant quod dominacio faciat quicquid placet.

Capta in 40 18 Maji.

Ven. St.-A. Graz. 7 f. 36.

791 (98e).

1336, Nov. 23. Straferlass (beantragt) für gen. Deutsche, welche selbstverfertigte Armbrüste einem in Venedig lebenden gen. Deutschen verpfändet hatten, ohne sie vorzuweisen, und für den Abnehmer selbst.

1336 die 23 Novembris. Quod fiat gratia Francisco et Marco sociis Teutonicis de Carnia, quod absolvantur a pena librarum centum parvorum, in quam officiales fontici Teutonicorum dicunt eos per formam sui capitularis incurrisse, quia non presentaverunt ballestas 14 de cornu, sicut facere tenentur, cum dicant quod sint pauperes homines et laboratores et non mercatores et ipsas propriis manibus laborarunt; et si stare debuissent in fontico, plus expendissent quam habeant; unde ipsas non possentes vendere inpign(or)averunt magistro Henrico a tabularis pro ducatis 10, quas eis mutuavit super 12 ballistis, quia jam vendiderant duas.

Quod fiat gratia similiter magistro Henrico a tabuleriis Teutonico Sancti Salvatoris, condempnato per officiales fontici Teutonicorum in libris 200 parvorum secundum formam eorum capitularis, quia ipse recepit dictas 12 balistas de cornu dictorum Teutonicorum in domo sua, antequam essent presentata (*sic*) in fontico Teutonicorum; et de suis rebus, ut dicunt, vendidit dictis Teutonicis sine misseta. Verum cum totum hoc processerit ex dictis duodecim balistis, quas habuit a dictis Teutonicis in pignore, ut dicit: intuitu pietatis et quia bonus homo est et de ipso geritur bona fama et servicialis homo est et pro comuni et omnibus nostris agendis fideliter et bene se habuit, ut est manifestum, absolvatur de speciali gratia totaliter a dicta pena.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 7 f. 71'.

792 (94a).

1337, Mai 18. Gewährung eines Straferlasses durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 790.

Digitized by Google

793 (97a).

1339, März 1. Straferlass (beantragt) für einen gen. Züricher, der zu spät und zu wenig Geld vorgezeigt.

1339 die primo Marcii. Quod fiat gratia Rigo de Zorigo, Teuthonico mercatori, condempnato per officiales fontici Teuthonicorum in quarto librarum 46½ pro eo quod, sicut dicunt dicti officiales, fecerit contra eorum capitulare, continens quod mercatores Teuthonici tenentur ostendere omnia que apportant Venecias illa die qua veniunt, et iste non ostendit, immo transactis multis diebus ivit ad eos pro facienda ratione; quam faciendo invenerunt emisse setam valoris librarum 46½ de denariis ultra id quod ostenderat, ultra equum quem conduxerat, de quo dicit in sua peticione; quem equum nichilominus posuerat — — in summa sue rationis, de quo dacium fontici defraudavit et missetariam. Cum ipse Teuthonicus misericorditer petat gratiam et factum non sit magni valoris, absolvatur a dicta pena quarti de gratia speciali.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 8 f. 10'.

794 (98a).

1339, Aug. 21 (und 1340, März 20). Straferlass für einen gen. Wiener, der zu wenig Waaren vorgezeigt.

1339 die 21 Augusti. Quod fiat gratia Nicolao de Viena Teuthonico, quod de certa quantitate sete et pannorum de seta ad valorem librarum quinque et soldorum quatuor grossorum missis per comitem Gradi[1]) ad officiales de catavere, de quibus erat bulleta, in qua continebatur, quod solutum erat solum de valore librarum 50 parvorum; et propterea omnia sunt amissa: restituatur eidem Nicolao, solvendo dacium, de residuo, sicut consulunt et contenti sunt dicti officiales.

Capta in 40 die 20 Marcii.

Ven. St.-A. Graz. 8 f. 30.

795 (98b).

1340, Sept. 3. Gehaltserhöhung (beantragt) für einen gen. Bediensteten des Fondaco.

1340 die 3 Septembris. Considerata bona condicione, studio, sufficientia et comoditate Dominici Bonsegno Sanctorum Apostolorum, famuli ad cameram fontici Teuthonicorum, de quibus eum officiales fontici plurimum recomendant, dicentes quod redundat in magnum dextrum officii in faciendo continue rationes cum illo officio (?), cujus est mensis, quando a mercatoribus pecunia recipitur pro comuni, et quod fidelis est et legalis et solito labores substinet in dicto officio: fiat sibi gratia, quod, sicut habet de salario libras tres in mense, ita de cetero habere debeat libras tres cum dimidia in mense de salario.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 8 f. 74.

[1]) Nach Herrn Dir. Cecchetti ein damals auch sonst erwähnter Beamter.

Digitized by Google

796 (98c).

1340, Sept. 29 (und 1341, Jan. 27). Straferlass für einen wegen unberechtigten Verkehrs im Fondaco verurtheilten gen. Salzburger.

1340 die penultimo Septembris. Quod fiat gratia Petro de Salceborgo Teuthonico, condempnato per officiales consules mercatorum in libris 10 per formam sui capitularis, quia intravit fonticum Teuthonicorum, quod est vetitum omnibus forensibus, salvo mercatoribus Teuthonicis et eorum famulis, quem ordinem, ut dicit, ignorabat: (quod) soldos 40 parvorum solvendo de reliquo absolvatur.

Capta in 40 27 Januarii.

Ven. St.-A. Graz. 8 f. 77.

797 (99a).

1341, Jan. 27. Straferlass durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 796.

798 (99b).

1341, April 2. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Salzburger, der verurtheilt, weil er zu wenig Geld vorgezeigt.

1341 indictione nona die secundo Aprilis. Cum Henricus de Salcenborgh, mercator Teuthonicus, fraudulenter, ut dicunt vicedomini fontici Teuthonicorum, presentaverit eis argentum ad valorem 64 florenorum, quos secum aportaverat et hoc cum fraude dacii — — (cum?) solvantur 5 pro 100 et de argento soldi 3 pro 100; de quo, ut ipsi officiales dicunt, ipse Henricus inculpat missetam videlicet Varnerium de Zorigo, quod predicta fecerit cum ejus consilio; et ipse miseta per sacramentum dixerit — — quod ei consuluerit, quod inveniret, ut dicit, amicum qui sibi mutuaret argentum et mercationes — — — — non presentare nisi argentum; sed bene verum est quod ipse Henricus dixit ei, cum rogavit, quod nullus — — — aliquid dictis officialibus et quod, cum tenetur de credencia et quod sibi fieri faceret cedulam dicti argenti, quod quidem presentavit pro faciendo — — — misseta respondit quod nolebat aliquid facere, quia tenebatur ad sacramentum; — — — sed quia ipse Henricus est frater illius qui, dum veniret de Aquilegia Venecias in quodam navigio — — — interfectus et se dicit dictos ordine ignorasse: considerata ratione facti — — — fiat sibi gratia, quod solvendo sibi duppli — — — condempnatione libere absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 1.

799 (100a).

1341, Juni 3. Strafnachlass (beantragt) für einen wegen Zolldefraudation verurtheilten gen. Regensburger.

1341 die tercio Junii. Quod fiat gratia Leopardo de Ronesborgo, quem officiales fontici Teuthonicorum dicunt incurrisse ad penam quarti

Digitized by Google

librarum 154 ad grossos pro eo quod, sicut dicunt ipsi officiales, quando dictus Leopardus venit ad faciendum suam tractam[1]), invenerunt quod investierat de pluri, quod non debebat, dictas libras 154 contra formam eorum capitularis, et quod antequam fecisse (?) suam tractam, datum fuit ei sacramentum, quod diceret, si dare debebat aliquid alicui vel recipere; qui tunc suo sacramento dixit, quod nichil alicui dare debebat nec recipere. Qui tunc recessit et stans per moram, ad eos rediit dicens, quod Johannes de Praga tenebatur ei in ducatis 60 auri pro rebus contentis inter ipsos, et istos ducatos investivit. Qui officiales dicunt quod, si hoc verum esset quod dicit, dictus Johannes venisset ad eos et notificasset eis, ut scriberentur ad postam ipsius Leopardi dicti ducati, ut mos est. Sed ipse non venit nec scripti fuerunt nec etiam solvisset (*sic*) de pignora aliquid, sicut fecit de dictis ducatis 60. Et quod plus ipse Leopardus intravit barcham pro eundo Tarvisium, non soluta messetaria nec affictus camere fontici nec suo messete. Et propterea scripserunt potestati Tarvisii, ut sequestraret ballam ejus; qui sic fecit. Et ipse Leopardus venit Venecias, petens gratiam, quod absolvatur a pena predicta: considerata condicione facti et quia gratiam petit, solvere debeat de dicta pena soldos 10 grossorum et a reliquo misericorditer absolvatur, et quod ei restituatur dicta sua balla.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 5'.

800 (101a).

1341, Aug. 5. Straferlass (beantragt) für gen. deutsche Kaufleute aus Hones (Hohenems?) und Konstanz, die Einkäufe ohne einen Sensal gemacht.

1341 die 5 Augusti. Quod fiat gratia Henrico de Hones Teuthonico, quod solvendo soldos centum parvorum absolvatur a residuo pene librarum 30 soldorum 12[2]) incurrisse apud consules mercatorum pro eo quia contra eorum capitulare intravit domum cujusdam de Lucha ad emendum bucharanos sine misseta; quod quidem, ut dicit, fecit ignoranter nesciens ordines, et quod nunquam fuit Veneciis nisi modo.

Quod fiat gratia Thome et Matheo sociis de Constancia, quod solvendo soldos centum parvorum pro quolibet absolvantur a residuo pene librarum 30 soldorum 12, ad quam eorum quilibet incurrerunt apud consules mercatorum, quia inventi fuerunt in domo cujusdam Francisci de Pensatis de Firmo, qui moratur in Sancto Bartholomeo, videntes de suis mercationibus contra formam eorum capitularis; quod quidem, ut dicunt, fecerunt ignoranter nescientes ordines terre, et quod nunquam fuerunt Veneciis nisi modo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 15'.

801 (102a).

1342, Jan. 29 (und Nov. 23). Straferlass für einen gen. Regensburger, dessen Verwandter unbefugt den Fondaco betreten hatte.

---

[1]) = tratta, Zoll etc.
[2]) Fehlt etwa ‚quam dicit'.

Digitized by Google

1341 die 29 Januarii (m. v.). Quod fiat gratia Georgio de Ratisponda, mercatori Teuthonico, condempnato per consules mercatorum in libris 30 soldis 12, quia quidam ejus, ut dicit, propinquus, nomine Johannes, juvenis, qui est Veneciis causa adiscendi linguam, intravit cameram ipsius Georgii; de quo ipsi officiales dicunt, quod ignorant, si sit propinquus ejus vel non; et dato quod ita sit, secundum ordinem sui capitularis non possunt aliud dicere, nisi quod solvat: considerata condicione facti a dicta condempnacione totaliter absolvatur.

Capta in 40 23 Novembris.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 34.

802 (102b).

1342, April 4. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Deutschen aus Ips, der verurtheilt, weil er Safran ohne Zollschein ausgeführt.

1342 die quarto Aprilis. Quod fiat gratia Henrico de Hips mercatori Theutonico, invento, ut dicunt officiales de catavere, per custodes barche sforziate[1]) habere unum sachum librarum 10 zafarani, de quo non erat bulleta, unde habent ipsum pro amissa. Qui Teuthonicus cum dicat quod fuerit in defectum cujusdam Varnerii sui socii, cum quo emerat simul libras 12 zafarani scriptas ei in quaterno officialium et postmodum libras 4, que propter earum simplicitatem scripte non fuerunt; qui ejus socius recesserat cum littera de libris 20 denariorum, et non portaverat nisi libras 2 zafarani; et ipse Henricus post eum portabat dictas libras 12, que scripte erant dicto Varnerio, et alias libras 2, ita quod in totum erat libras (*sic*) 14 et accepit litteram a prespitero fontici, credens quod esset de libris 30 valoris dicti zafarani, sed non est inventa nisi de 10: consideratis predictis fallis solvere debeat custodibus de catavere, qui invenerunt illud, grossos 12 et a reliquo absolvatur.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 41.

803 (102c).

1342, Nov. 23. Straferlass durch den Rath der Vierzig erwähnt in Nr. 801.

804 (102d).

1343, Jan. 21 (und Sept. 29). Strafnachlass für einen wegen angeblich unterlassenen Vorweises eingeführten Geldes verurtheilten gen. Regensburger.

1342 die 21 Januarii (m. v.). Cum Altemanus de Ranesborgo, mercator Teuthonicus, ut dicit, jam multis annis usus fuerit Veneciis adducendo et trahendo de inde secundum suum posse, et de eo quod habuit facere, tam in presentando quam aliter, tam comuni quam specialibus personis egerit et fecerit — Deo teste — cum maxima puritate et fide,

[1]) ‚sforzar le vele = far che tutte le vele servano' (?) Boerio; oder „Galeerenbarke"?

Digitized by Google

ita quod nunquam aliquis contra eum conqueri potuit; verum cum de mense Augusti proxime preteriti quidam valens homo de partibus suis, habens filium in Padua, dedit et recommendavit ad dandum florenos 370 vel circa dicto suo filio, quos recepit ad conplacendum ei, venit Venecias cum eis. Et cum fuit Veneciis, statim illud quod de suo erat presentavit officialibus fontici Teuthonicorum pure et integre; quo facto accessit Paduam cum predictis florenis et non invenit dictum juvenem, quia recesserat de Padua; et rediens Venecias fuit graviter infirmus, sicut et tunc tempore multi etiam Teuthonici se infirmarunt; et videns quod periculosum erat tenere penes se dictos florenos, recomendavit eos ad tabulam ser Filippi Marmora, ut melius essent ibi salvi. De quibus florenis denuntiatus fuit dominis officialibus supradictis, qui eum propterea condempnarunt in penam quarti, quia illos non presentaverat; quam condempnationem ab eo volunt excutere, non valentes aliud, ut dicunt, facere per suum capitulare. Ad que respondent dicti officiales, quod habent ordinem continentem, quod omnes mercatores et persone descendentes ad fonticum Teuthonicorum tenentur et debent eis presentare totum aurum et argentum, denarios et alias res omnes, quod et quas adduxerint Venecias, illa die vel sequenti sub pena soldorum 5 pro libra; et quod testificatum fuit eis, quod dictus Altemanus in occulto vendidit dicto ser Philippo Marmora tot marchas auri et argenti quod ascendebat ad valorem librarum 33 grossorum; quod aurum non fuit presentatum ut debuit, et ideo cecidit ad penam quarti ipsius auri vel argenti. Ad illud vero quod dicit, quod receperat a quodam valente homine de suis partibus florenos 370 vel circa ad portandum ejus filio Paduam, dicunt quod de hoc non possunt scire verum, si dictus valens homo ei dederat, ut dicit, dictos florenos (vel) non; sed dicunt quod illos florenos secundum tenorem sui capitularis presentare debebat, et quod Teuthonici multas fraudes committunt in facto florenorum, quia solvere debent comuni de datio libras 5 pro 100 et propterea illos presentare recusant. Consideratis predictis, et quia suppliciter et misericorditer petit gratiam et misericordiam, et quod sit in casu et periculo restituendi de suo omnes dictos denarios illi bono valenti homini, a quo illos habuit, si male de eis evenerit propter absentiam et fugam predicti ser Filippi, in quo consumptus esset cum filiis et famulis quos habet: intuitu pietatis fiat sibi gratia, quod de predicta condempnacione solvere debeat ducatos 20 et de reliquo misericorditer absolvatur.

Capta in majori consilio 1343 penultimo Septembris.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 72.

805 (102e).

1343, März 4 (und 21). Straferlass für einen wegen unterlassenen Vorweises einer miteingeführten Geldsumme verurtheilten gen. Regensburger.

1343 die 4 Marcii. Cum Conradus de Ranesborgo, mercator Teuthonicus, presentaverit, ut dicit, suum argentum et ea que portaverat officialibus fontici Teuthonicorum, exceptis 23 ducatis, quas habuerat de uno suo equo, quem vendiderat in Tarvisio, quos cum alio suo argento deposuit ad tabulam ser Filippi Marmora; propter quod dicunt dicti

Digitized by Google

officiales eum cecidisse ad penam quarti dictorum 23 ducatorum: considerata condicione facti fiat sibi gratia et absolvatur a pena predicta.

Capta in 40 die 21 Marcii.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 78'.

806 (103a).

1343, Sept. 29. Strafmilderung durch den Grossen Rath erwähnt in Nr. 803.

807 (214a).

1368 (nach 1. Sept.). Antrag, dass einem abgesetzten Sensal der Verkehr im Fondaco als Ballenführer nach Deutschland erlaubt werde.

1368 indictione septima. Cum, sicut exponit Morandus de Tridento, dum esset miseta in fontico Theotonicorum, propter aliqua verba reportata de ipso in consilio de 40 cecidit ad probam, propter quod non potest intrare fonticum secundum formam cujusdam partis facte super mezanis; et propterea suplicet, cum semper fuerit fidelis servitor hujus dominii et nobilium hujus terre, quatenus dignetur dominium sibi concedere, quod possit intrare fonticum solum pro conducendis ballis mercatorum in Alemaniam et reportandis illis de Alemania Venecias, quia pauper homo est, multa gravatus familia; cum consules mercatorum dicant quod dictus Morandus fidelissime se gessit et pro subveniendo sibi potest sibi concedi, quod possit ire in fonticum pro conducendo ballas mercatorum, sicut usus fuit facere, non impediendo se de mezanis, quia per hunc modum observabitur pars: considerata sua debita condicione et magna familia fiat sibi gratia, prout consulunt consules mercatorum.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 16 f. 87'.

808 (216a).

1369. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Venetianer, der einem Deutschen beim Einkauf behülflich gewesen.

1369 indicione 7. Cum, sicut exponit Bartholomeus Zane, quidam mercator Theotonicus amicus suus rogavit ipsum, quod deberet ire secum ad videndum aliquas species et sibi consulendum de eis, cum quo — — ivit ad domum cujusdam nobilis; et postea idem mercator ordinate cum suo misseta ivit et contraxit mercatu(m), sed quia idem mercator Bartholomeus non erat misseta, propterea fuit condemnatus per officiales fontici Theotonicorum in libris 200 et ad standum sex menses in carceribus; de qua condemnatione petit gratiam, cum sit pauperimus, gravatus familia; cumque officiales predicti dicant — videlicet ser Guecela Permarino — quod considerata pena, quam portavit eo quod 8 mensibus stetit in dicta contumacia non audens conparere, bonum est sibi fieri gratiam; verum est (quod) dicta gratia, sicut dicunt alii duo officiales, vult sex consiliarii, tria capita et 35 de 40 ac duas partes majoris consilii, tamen

Digitized by Google

habent quod sit dignus gratia, cum sit pauper homo, gravatus familia: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod standum in carceribus duobus mensibus et solvendo libras centum absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 16 f. 92'.

809 (216b).

1369 (nach 1. Sept.) Strafnachlass (beantragt) für einen wegen unvollständiger Anzeige aus Deutschland übersandten Geldes verurtheilten Venetianer.

1369 indictione 8. Cum, sicut exponit Symon Spiera, presentavit officialibus argenti marcas 99 argenti nomine suo, quod argentum quidam Theotonicus miserat eidem Symoni, ut ipsum deberet investire pro dicto Theotonico, credendo hoc facere posse sine pena videlicet scribi facere ipsum argentum, et quod in hoc non foret aliquis ordo; propter quod officiales argenti condemnarunt eum in ducatis centum 39, grossos duos et parvos 13 secundum formam sui capitularis; de qua condemnatione petit gratiam et misericordiam dominii; ad que dicunt officiales argenti, quod per quemdam Theotonicum de Norimbergo fuerunt misse centum et una marche cum duabus onciis argenti, sicut habuerunt dicti officiales per litteras dicti Theotonici, de quibus dictus Symon non presentavit nisi marchas 95; quod est contra formam capitularis officialium, et de hoc comune perdidit quintum, et eciam perdidit missetariam ipsius argenti, quia dictus Symon non fecit scribi ipsum argentum Thotonico, cujus erat; nam si illum fecisset scribi, dictus Thotonicus extrasisset de Veneciis mercimonia et species ad valorem dicti argenti; propter quod dicti officiales condemnarunt ipsum sicut exponit; sed ut caveat sibi comittendi predicta vel similia, bonum est quod portet illam penam, que placebit nostro dominio: consideratis predictis fiat sibi gratia, quod solvendo ducatos viginti et ponendo quintum in cecham absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 16 f. 107.

810 (216c).

1370 (nach 1. Sept.). Strafnachlass (beantragt) für einen gen. Venetianer, der einen Deutschen beim Einkauf unterstützte.

1370 indicione 9. Cum, sicut exponit Franciscus de Arena, quidam Theotonicus amicus suus pridie venit Venecias de partibus Alemanie et rogavit ipsum Franciscum, quod duceret eum ad domum Bordoni batioro[1]); qui Franciscus bono zello motus conduxit ipsum Theotonicum ad domum dicti Bordoni, et quia videtur quod idem Theotonicus emerit ab ipso Bordono aliquas onzias auri, vicedomini fontici Theotonicorum condemnarunt ipsum Franciscum in libris 200 et ad standum sex menses in carceribus, et quod non possit intrare fonticum usque tres annos nec ire circa domus de cha Polani et de cha Zusto, quia dictus Franciscus non est misseta, et, si fuerit repertus in dictis locis, perdere debeat libras

[1]) „Goldschläger".

Digitized by Google

25 pro quolibet, de qua condemnatione petit gratiam et misericordiam cum p(— —) sit incursus in dictum fallum; cumque officiales dicant quod dictus Franciscus fuerit eis accusatus conduxisse quemdam mercatorem Theotonicum ad domum dicti Bordoni, qui mercator emit ab ipso unzias 70 auri filati, truzimanante dicto Francisco, sine misseta mercatoris, sicut fuit eis probatum, et propterea condemnarunt ipsum, ut dictum est: consideratis predictis fiat sibi gratia, (quod) solvendo libras centum et stando uno mense in carceribus, intrando carceres usque sex dies post presentem complectam, absolvatur a reliquo.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 16 f. 123'.

811 (274a).

1392 (?) — (April 9). Einem Sensal des Fondaco wird erlaubt, einen Vertreter für sich zu bestellen.

Quod[1]) Dominico Brunicardi, missete in fontico Theotonicorum, civi nostro, qui habet novem creaturas ad substentandum et de utilitate et proventu dicti officii missetarie illas creaturas nullo modo substentare potest, ex quo oportet quod per alium modum querat viam possendi eas substentare, considerata fidelitate suorum precessorum et ser Bruni Rufaldelli patrui ipsius Dominici, qui fuit fidelissimus ducalis dominii, concedatur de gratia, quod possit ponere ad dictum officium missetarie loco sui Lazarinum Rufaldelli proprinquum suum, qui scit optime linguam Theotonicam, cum illa conditione, cum qua ipse Dominicus est ad dictam missetariam fontici, ut possit sibi magneque sue familie subvenire in tanta sua necessitate; et sic consulunt consules mercatorum.

1392 9 Aprilis capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 18 f. 24'.

812 (274b).

1393 (?) — (März). Ebenso (wie in Nr. 811) für einen anderen Sensal.

Quod[1]), concedatur de gratia Zaneto Bernabe, missete in fontico Theotonicorum, (quod) possit ire et stare pro socio cum viro nobile domino Jacobo Delfino milite, ituro potestate Coneclani, dimittendo personam sufficientem loco sui in fontico predicto, que placeat officialibus dicti fontici; et sic consulunt dicti officiales.

1393 mensis Marcii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 18 f. 52'.

813 (276a).

1395. Antrag auf pachtweise Ueberlassung der Schenke des Fondaco an einen gen. Deutschen.

---

[1]) Das erste Datum fehlt hier im Original.

Digitized by Google

1395. Quod fiat gratia Federico Theotonico, fideli nostro jamdiu habitatori Veneciarum, quod propter sua laudabilia — — — ad honorem nostri dominii, et specialiter in guerra Janue elapsa et in Clugia, ubi multa bona et honorabilia exercuit ad honorem et servitium nostrum, quod habeat tabernam cum — — — que, ut dicunt vicedomini fontici Theotonicorum, affictata fuit anno elapso pro quatuor ducatis in anno, quam tabernam habeat — — — ad honorem nostri dominii.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 18 f. 108'.

814 (282a).

1402. Einem abgesetzten Sensal soll der Verkehr im Fondaco wieder erlaubt werden.

1402. Quod concedatur de gratia Donato Zanchani, civi nostro, olim missete in fontico Theotonicorum, qui cecidit a proba vel (*sic*) consilio de 40, cum propter dictam causam non possit intrare fonticum et ire ac stare intra terminos circumstantes secundum tenorem unius ordinis inserti in capitulari nostrorum vicedominorum fontici, attentis laudabilibus operibus suis et suorum, et quia similis gratia fuit concessa pluribus aliis, ut possit se reducere et gubernare ejus familiam: quod ipse possit intrare dictum fonticum Teothonicorum et ire ac stare intra dictos terminos et in curia de ca Polani et in aliis locis circumstantibus dictum fonticum, ordine predicto sibi in aliquo non ostante; et sic consulunt vicedomini fontici predicti.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 19 f. 30'.

815 (286a).

1403 (?) — (Mai 21 und Juni 5). Einem gen. Kaufmann aus Wien wird die Rückgabe beschlagnahmter Waaren zugesichert.

Quod[1]) attenta supplicatione Henrici de Vienna, cui accepta fuerunt per sotium (?) et alios officiales dacii nostri Vallismareni[2]) certa bona et merces suas minutas ad valorem ducatorem vigintiquatuor vel circa, cum de dictis rebus suis bene habuerit bulletam a potestate nostro Seravallis et solverat mudam consuetam, sicut nobis scripsit potestas noster Seravallis predictus: intuitu pietatis fiat sibi gratia, quod omnia bona sua supradicta, que sibi accepta fuerunt per sotium (?) et officiales dacii nostri Vallismareni predicti, seu valor ipsorum eidem Henrico integraliter restituatur.

1403 21 Maji capta in 40.
5 Junii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 19 f. 36.

816 (338a).

1424 — (April 11 und 18). Stellvertretung für einen Sensal.

---

[1]) Auch hier fehlt im Original das erste Datum.
[2]) Valmarino im Gebiet von Treviso.

Digitized by Google

1424. Quod subveniatur provido civi nostro Johanni Bonacorsi, missete in fontico Theuthonicorum, qui effectus est senex, in infirmitatibus aliquando quassatur, unde amplius se adjuvare et personam suam operari non potest: quod pro remedio senectutis sue possit ponere loco sui unum juvenem, qui sui loco exerceat dictam missetariam, sicut humiliter supplicavit, dummodo ponat personam sufficientem, que placeat vicedominis fontici Theuthonicorum; et sic consulunt dicti vicedomini.

11 Aprilis capta in 40.

18 Aprilis capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 12'.

817 (339a).

1424 — (Sept. 6 und 7). Auf Wunsch des Königs von Dacien erhält ein gen. Venetianer die Anwartschaft auf eine Sensalstelle im Fondaco.

1424. Cum serenissimus dominus rex Datio[1]) amicabiliter requisiverit dominium nostrum, ut providum juvenem Nicolaum de Biudi, civem nostrum originarium, doctum idioma Theuthonicorum, faceremus missetam in fontico Theuthonicorum; et dominatio nostra in longe majoribus fuerit et est disposita eidem domino regi complacere, qui amicissimus noster est: vadit pars pro satisfaciendo voluntati sue, quod fiat gratia dicto Nicolao, quod constituatur misseta in dicto fontico loco primi deficientis; et sic consulunt vicedomini fontici Theuthonicorum, qui multum collaudant dictum supplicantem, asserentes ipsum esse sufficientissimum et virtuosum.

Die sexto Septembris revocata fuerunt consilia, et sic captum est in consilio de 40, quod possit fieri sibi dicta gratia cum consiliis ordinatis, posita per dominos consiliarios in 40 et deinde per eos et capita de 40 consulta.

6 Septembris capta in 40.

7 Septembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 25.

818 (347a).

1426 (1427?) — (1427, Jan. 16, 22 und 25). Auf Wunsch des Pfalzgrafen Ludwig (III. des Bärtigen) wird einem gen. Venetianer eine Sensalstelle im Fondaco zugesichert.

1426. Cum illustris dominus Ludovicus, comes Palatinus Reni et dux Bavarie, instanter requisiverit, ut in sui contemplationem dignaremur Leonem Sumariva quondam Leonis ab imprestitis, civis nostri fidelissimi, assumere in numero missetarum fontici Theuthonicorum: [et] audita responsione vicedominorum dicti fontici captum fuit, quod fiat gratia

[1]) Alexander I., Fürst der Moldau, oder Dan III., Woiwod der Wallachei? (cf. Engel, Gesch. der Moldau und Wallachei in Baumgarten's Welthistorie Th. 49 Bd. 3 S. 115 u. 4 S. 165.) Oder wahrscheinlicher Stephan Tvrtko II., König von Serbien, Bosnien etc., der gerade damals mit Venedig in sehr innigen Beziehungen stand, am 20. April 1423 zum „Bürger" der Republik ernannt worden war; cf. Klaić-Bojničic, Geschichte von Bosnien (Leipzig 1885) S. 344.

Digitized by Google

dicto Leoni in complacentia dicti domini, quod sit secundus in gratia, scilicet quod intret post dictum Andream Sanador, ita quod loco secundi deficientis vel deficiendi sit et assumatur in numero missetarum predicti fontici.

16 Januarii capta in 40, quod revocentur consilia in tantum quod possit sibi fieri gratia cum consiliis ordinatis.

22 Januarii capta in 40.

25 Januarii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 84'.

819 (350a).

1427 — (1428, Januar 20, 22 und März 30). Ebenso (wie Nr. 818) für einen anderen gen. Venetianer.

1420 septimo. Cum illustris dominus Ludovicus, comes Palatinus Reni et dux Bavarie, dominium nostrum instanter rogaverit, ut, cum providus juvenis Anthonius de Corado civis noster fuerit secum ad Sanctum Sepulcrum[1]) et exercuerit se fideliter et laudabiliter in commodis et agendis suis, dignaremur intuitu et contemplatione sua illum aggregare in numero missetarum fontici Theuthonicorum, cum sit optime doctus illud ydioma Theutonicum; et audita responsione vicedominorum dicti fontici: vadit pars in conplacentiam dicti domini, quod dictus Antonius sit tercius in gratia, videlicet quod sit post Leonem Sumariva, qui est secundus, pro quo dictus dominus etiam nostrum dominium precatus est.

Die 20 Januarii captum in 40, quod revocentur consilia in tantum quod possit fieri gratia cum consiliis ordinatis.

Die 22 Januarii capta in 40.

30 Martii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 86'.

820 (351a).

1428 — (April 30 und Juni 6). Ein gen. Kaufmann aus Wien erhält auf Wunsch eine Kammer im Söller des Fondaco zuertheilt.

1428. Inspecta devota supplicatione fidelis servitoris nostri Mathei Bister de Viena, mercatoris Theotonici, qui jam diu in nostro fontico Theotonicorum more mercatorio conversatus est, faciens mercantiam fideliter et legaliter de multis pecuniarum quantitatibus cum bona utilitate introituum et datiorum nostrorum; et audita responsione officialium nostrorum fontici predicti facientium plenissimam fidem de predictis: fiat sibi gratia, quod habeat illam cameram in solario dicti fontici, quam alias tenere solebat Petrus de Bilech, qui jam annis decem defunctus est.

30 Aprilis capta in 40.

6 Junii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 101.

---

[1]) Cf. Röhricht und Meissner, Pilgerreisen S. 471.

Digitized by Google

821 (363a).

1430 — (März 29 und April 11). Einem gen. Kaufmann aus Wien wird ein Gewölbe im Fondaco und die Erlaubniss verliehen, in seiner Kammer einen Kamin setzen zu lassen.

1430. Inspecta devota et humili supplicatione prudentis viri Nicolai Fenaver de Viena auditaque responsione vicedominorum fontici Theotonicorum fiat gratia sibi, quod habeat unam voltam in nostro fontico Theotonicorum, que fuit Nicolai Granata, modo et conditionibus quibus habent alii Theotonici; item quod in camera, quam habet in dicto fontico, possit construi facere unam nappam pro ornamento dicte camere.

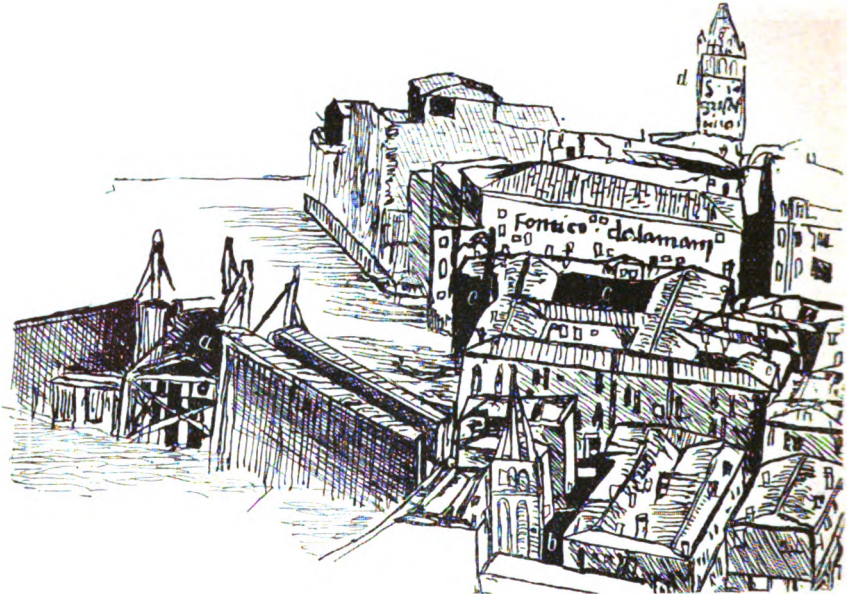
29 Martii capta in consilio de 40.

11 Aprilis capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 138.

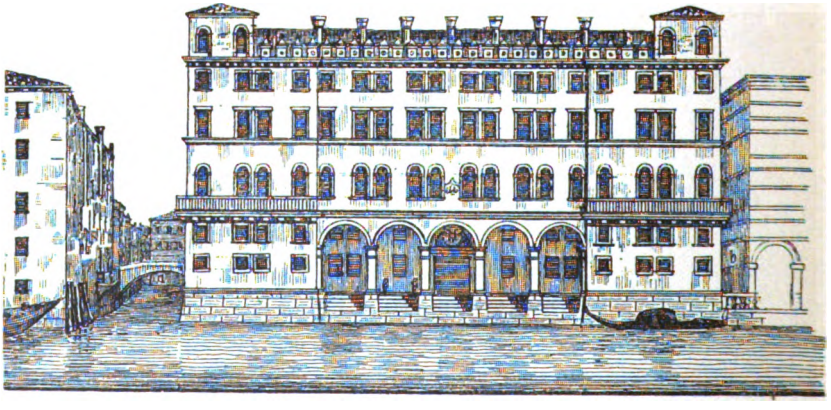
Digitized by Google

Digitized by Google



Der alte Fondaco dei Tedeschi nach dem Plane Venedigs von Jacopo de' Barbari 1500.

a) Die alte Rialto-Brücke. – b) Die Kirche S. Bartolomeo. – c) Der Fondaco selbst (das Gebäude unterhalb der alten Ueberschrift ‚Fontico dalamani'). – d) Die Kirche S. Giovanni Crisostomo.



Der neue Fondaco nach A. Quadri, Il Canal Grande di Venezia (1828) mit den damals noch vorhandenen Thürmchen.

a) Ponte dell' Oglio mit dem Rio del Fondaco. – b) Fondamenta e Traghetto del Buso mit der Calle del Fondaco, wo der Eingang von der Strasse her.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER

FONDACO DEI TEDESCHI

IN VENEDIG

UND DIE

DEUTSCH-VENETIANISCHEN HANDELSBEZIEHUNGEN.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

VON

Dr. HENRY SIMONSFELD,
Dozent der Geschichte an der Universität und Sekretär an der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Mit Unterstützung der historischen Commission bei der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften.

STUTTGART.
VERLAG DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1887.

Digitized by Google

DER

FONDACO DEI TEDESCHI

IN VENEDIG

UND DIE

DEUTSCH-VENETIANISCHEN HANDELSBEZIEHUNGEN.

VON

Dr. HENRY SIMONSFELD,

Dozent der Geschichte an der Universität und Sekretär an der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

BAND II.

I. Geschichtliches.
II. Liste der Consuln der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco 1492—1753.
III. Grabschriften von Deutschen in Venedig.
Anhang: Zur Geschichte deutscher Gewerbetreibender in Venedig.

STUTTGART.
VERLAG DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1887.

Digitized by Google

Alle Rechte,
insonderheit in Beziehung auf Uebersetzungen, sind von
der Verlagshandlung vorbehalten.

Druck von Gebrüder Kröner in Stuttgart.

Digitized by Google

Vorwort.

Der vorliegende zweite Band bringt, wie versprochen (cf. Vorwort zu Bd. I S. XVIII), zunächst eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte des Fondaco und der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen (welche auch in einer Separatausgabe erscheint). Nachdem seit geraumer Zeit eine solche nicht mehr versucht worden ist, schien es wünschenswerth wieder einmal zusammenzustellen, was über das Thema aus alten und neuen Quellen zu entnehmen, um damit zugleich den Anstoss zu neuen Forschungen zu geben. Aus eben diesem Grunde habe ich ausführlicher der deutschen Theilnehmer an diesem Handel gedacht, um hier Nachsuchungen besonders in privaten Archiven Vorschub zu leisten. Vielleicht wird man eine eingehendere Behandlung einzelner nationalökonomischer Punkte vermissen, wie etwa eine Darstellung der Waarenpreise und der Zölle. Aber abgesehen davon, dass hiefür das Material noch nicht vollständig vorliegt, bleiben solche Fragen wohl besser Nationalökonomen von Fach überlassen.

Es folgt dann die Liste der Consuln der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco 1492—1753, hierauf eine Sammlung Grabschriften von Deutschen in Venedig mit einem Verzeichniss der in S. Bartolomeo zu Venedig bestatteten Deutschen 1580—1765 und einem Verzeichniss deutscher Fastenprediger in Venedig, über welche Abschnitte in den jeweiligen Einleitungen das Nöthige gesagt ist.

Der sich daran anschliessende Anhang: „Zur Geschichte deutscher Gewerbetreibender in Venedig“ hat sich zu einer kleinen Skizze

Digitized by Google

über deutsches Leben in Venedig in früherer Zeit überhaupt erweitert, wie auch unter den Dokumenten zum Anhang mehrere Stücke Aufnahme gefunden haben, die, ohne direkt Bezug auf die deutschen Gewerbetreibenden zu haben, von allgemeinerem Interesse für uns sind. Für die Behandlung dieser Dokumente galten dieselben Grundsätze, wie für die Urkunden des ersten Bandes.

Ein alphabetisches Personen- und Ortsregister zu beiden Bänden und ein Glossar, d. h. ein Verzeichniss der selteneren und schwieriger zu erklärenden latęinischen, italienischen und deutschen Wörter beschliesst das ganze Werk, welches ich hiemit nochmals einer freundlichen Aufnahme und einer wohlwollenden Beurtheilung empfehle.

München, im August 1887.

H. Simonsfeld.

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

Seite

I. Geschichtliches . . . . . 1—201

Einleitendes . . . . . 3—5

Kaufhäuser im Mittelalter überhaupt 3, Etymologie des Wortes Fondaco 3, Fondachi im Orient 4, der Fondaco dei Tedeschi in Venedig im Allgemeinen: Eigenthum der Republik, Werth für Deutschland 5.

Erster Theil bis zum Jahre 1505 . . . . . 6—106

I. Das Gebäude . . . . . 6—11

Entstehung desselben und Beginn der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen überhaupt 6—8, älteste urkundliche Erwähnung des Fondaco 9, Umbauten des alten Hauses 9—10, innere Eintheilung 11.

II. Verwaltung des Fond., Art der Benützung; Beamte und Bedienstete, Verhältniss der Regierung zu den Benützern . . . . . 11—41

Die deutschen Kaufleute gezwungen im Fond. abzusteigen 12, der Fond. ursprünglich verpachtet 12, später die Kammern und Gewölbe an einzelne Kaufleute gegen mässige Abgabe vermiethet 12—13, Gleichberechtigung der Kaufleute betreffs der Benützung 13, Ausdehnung des Benützungsrechtes für Einzelne auf längere Zeit 14—15; Hausordnung: Schliessung des Gebäudes, Durchsuchung der Kammern 16, Besuch der Weinschenke im Fond. 17; Beamte und Bedienstete des Fond.: Visdomini mit Schreibern, Notaren, Dienern 18, ein Oberaufsichtsbeamter am Ende des 15. Jahrhunderts 19, Barkenführer, Kärrner, Fährleute, Auktionatoren, Träger, Wäger, Bleianleger 19, Ballenbinder, bilden eine Zunft, in welcher nur Deutsche 19—21; Hausmeister 21—23; Sensale 23—28;

Zusammenhang der Verwaltungsgrundsätze beim Fond. mit der venetianischen Handelspolitik überhaupt 29, fiskalische Bedeutung des Fond. 30, fiskalische und monopolistische Gesichtspunkte bei der Regelung des gesammten deutsch-venetianischen Handelsverkehrs 31—32, Urtheil

Digitized by Google

Seite

Salimbene's über die Venetianer 32, Schutzzollpolitik Venedigs 33 und Freihandel 34, probeweiser Erlass der Verordnungen 34, besondere Rücksichtnahme auf die Wünsche der Deutschen 34—37; Grösse des Umsatzes des deutsch-venetianischen Handels 37—39, Bedeutung Venedigs für den Handel: Hochschule für den jungen Kaufmann 39—41, Kredit Venedigs: Hinterlegung auswärtiger Gelder in der venetianischen Staatsbank 41.

III. Die Benützer des Fondaco . . . . . 41—90

Untersuchung der Frage, ob Gesuch nöthig für die Benützung 41—42, Schwierigkeit einer Statistik der Benützer wegen der Dürftigkeit der Quellen 42—43, Seltenheit handelsgeschichtlicher Notizen: bei Fehden, Kriegshändeln u. dgl. 43, Kaiser Sigmund's Stellung gegen die Republik, dessen vergebliche Bemühungen den deutsch-venetianischen Handel auf Genua abzulenken 44—46, seine Handelsverbote werthvoll für die Kenntniss der betheiligten Städte 46; Scheidung der deutschen Kaufleute im Fond. in 2 Tafeln: die Regensburger- und Schwaben- und die Nürnberger-Tafel 46; Regensburg 47—49, die österreichischen Städte: Linz, Enns, Steyr, Wels, Wien 49—53, Ips, Wiener-Neustadt 53; Steiermark: Judenburg, Pettau 53; Kärnthen: Friesach, Villach 53; Krain: Laibach 54; Friaul: Pordenone, Cividale, Venzone 54; Tirol 55; Salzburg 55—56; Baiern: München, Landshut 56—57; Schwaben: Augsburg 57—62, Memmingen 62, Kempten 62, Ulm 62—63, Lauingen, Hohen-Urach, Biberach, Kaufbeuren 63, Lindau 63—64, Ravensburg 64, Konstanz 64—65, Basel, St. Gallen, Schweiz, Freiburg, Zürich 65—66; Strassburg 66—67; Speier, Worms, Mainz 67; Frankfurt 67—69; Würzburg, Windsheim 69; Köln 69—71; Lübeck 71—72; Breslau 72, Bautzen 72; Nürnberg 73—80; Böhmen: Prag 80—81; Mähren: Brünn 81; Ungarn, Polen, Savoyen 81—82; Art des Geschäftsbetriebes, Vertretung 83—84; Inneres Leben der deutschen Kaufleute im Fond. 84, Gemeinsame Angelegenheiten, Gleichberechtigung aller Kaufleute an den Beschlüssen 85—86; Innere Geschichte des Fond.: Streit zwischen den Regensburgern und Nürnbergern im 14. Jahrhundert 86—87, zwischen den ober- und niederdeutschen Städten (1428 oder 1429) 87—88, zwischen den Nürnbergern und Augsburgern (1474) 88—89; Einführung einer gemeinsamen Abgabe, des Cottimo 89—90, Wahl von Vorstehern, Cottimieri 90.

IV. Die Verkehrswege . . . . . 90—101

Entfernungen zwischen Deutschland und Venedig . . . 101—102

V. Die Waaren . . . . . 103—106

Zweiter Theil von 1505 an . . . . . 107—291

Brand des alten Gebäudes 107, Wiederaufbau durch die Regierung 107—108, Ausschmückung durch Giorgione und Tizian 109—110, gegenwärtiger Zustand 110—112, innere Einrichtung des Gebäudes, Wintersaal und Sommersaal 112—113, der Baumeister ein Deutscher, Namens Hieronymus 113—116;

Digitized by Google

Unrichtigkeit einer demonstrativen Absicht der Regierung bei dem Neubau 116—117, Zweck der Festhaltung der Deutschen in Venedig nach den neuen Entdeckungen 117, Rückwirkung derselben auf Venedig und den deutsch-venetianischen Handel 117—119, Gefahr für diesen durch den Krieg zwischen der Republik und Kaiser Maximilian I. 119—120, Antheil der Herren von der Leiter an demselben 121—122, wohlwollendes Verhalten des Kaisers gegen die deutschen Städte 122—123;

Fortdauer und Blüthe des deutsch-venetianischen Handels im 16. Jahrh. 123—124, Beweise dafür: Aufkommen der Zeitungen 124, Aufzeichnung der Zölle und Abgaben in Venedig 124, Handelbücher 124—126;

Verwaltung des neuen Gebäudes 126, Festsetzung der Miethe per Jahr 126—128, Plan einer gänzlichen Abtretung des Benützungsrechtes des Fond. an die deutsche Kaufmannschaft gegen eine Pauschalsumme (1647) 129; Selbstverwaltung den Deutschen im Innern zugestanden 129—130, Aufstellung eigener Diener, insbesondere eines Thorhüters 130; innere Ausschmückung des Hauses durch die Deutschen: Ofen, Uhr, Gemäldegallerie 131, Altartafel (Rosenkranzfest) von Albrecht Dürer für die Kirche S. Bartolomeo beim Fond., Hauptbegräbnissplatz der Deutschen 131—134, andere Begräbnisstellen 134—135;

Der Cottimo zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben 135—136, Steigerung desselben 136, Streit über dessen Entrichtung mit dem Trientiner Zilberti und Genossen (1577) 136—138, Erforderniss der Zustimmung der venetian. Behörden zur Erhöhung des Cottimo 138; Aenderungen in der inneren Verwaltung, Organisation der deutschen Kaufmannschaft oder Deutschen Nation, Nazione Alemana 139, Consuln, Aelteste, Generalkapitel 139;

Zwiespalt in der deutschen Kaufmannschaft 140, Unterscheidung von Berechtigten und Nichtberechtigten 140, die von der Regierung verliehenen Privilegien und Immunitäten der deutschen Kaufmannschaft 140—142, Anspruch der Oberdeutschen auf alleinigen Genuss der Privilegien des Fondaco und alleinigen Antheil an Kapitel, Tafel und Kammern des Fond. seit Ende des 16. Jahrh. 142—144, Geltendmachung dieser Ansprüche gegenüber Danzig, Trient 144—145 und besonders gegenüber Köln und dem Kölner Abraham Spillieur (1647—1652) 145, Vorgehen der Naz. Alem. gegen Spillieur 146—148, Entscheidung der venetian. Regierung zu Gunsten Kölns (1652) 149—150; Untersuchung der Rechtsfrage: Nachweis der Grundlosigkeit der alleinigen Ansprüche der Oberdeutschen an den Fondaco 150—154, Motive der Oberdeutschen: Geschäftliche Interessen, Gegensatz gegen die Hansa 155—156, konfessionelle Gründe 157; Rückblick auf das Eindringen der Reformation in Venedig 157, Antheil der Deutschen im Fondaco 158, Spaltung zwischen Lutheranern, Calvinischen, Reformirten 159, Bildung einer deutschen reformirten Gemeinde mit Abraham Spillieur als Vorsteher (1647—48) 160, Entstehung der evangelischen Gemeinde (c. 1646) 161—162; weitere Theilung

Digitized by Google

Seite

der deutschen Kaufmannschaft in Venedig 162; Streit der Naz. Alem. mit den nach Deutschland direkt handelnden venetian. Kaufleuten betreffs Entrichtung des Cottimo am Anfang des 18. Jahrh. 163—164, Höhe des Umsatzes in dieser Zeit 164, Ende des Fond. durch die französische Revolution 164;

Rückblick auf die Stellung der deutschen Kaufleute in diesem Zeitraum 164, bescheidenes Maass von Selbstverwaltung, keine eigene Gerichtsbarkeit, Unterwerfung unter die Entscheidung der venetian. Behörden auch bei inneren Angelegenheiten 165, in Folge dessen andererseits längeres Bestehen des Fondaco als der anderen deutschen Handelsfaktoreien 165, Werthschätzung der Handelsbeziehungen mit Venedig in den deutschen Städten 166, Erkenntlichkeit der deutschen Kaufleute in Venedig 166, Unterstützung der Regierung mit Geld 166, Freudenbezeigungen z. B. nach dem Sieg von Lepanto 166, Sonstiges aus dem inneren Leben der Deutschen im Fond. 166—167;

Benützer des Fond. 167, gleiche Schwierigkeit einer Statistik in diesem Zeitraume 167, Quellen hiefür 167—168, Regensburg 168—169; die österreichischen Städte: Steyr, Enns, Wien 169—171, Wiener-Neustadt 172; Steiermark 172; Kärnthen: Villach 172, Paternion 173, Klagenfurt 173; Krain: Laibach 173; Tirol: Trient 173, Innsbruck 173; Salzburg 173—175; Baiern: München 175, Braunau, Landshut, Mittenwald 175, Partenkirchen, Landsberg 176; Augsburg 176—182; Kaufbeuren 182—183, Kempten 183, Memmingen 184, Ulm 184—185, Nördlingen 185—186; Stuttgart 186, Ludwigsburg 186, Schwäbisch-Gmünd 186, Biberach 186, Ravensburg 186—187, Leutkirch 187, Isny 187, Lindau 187—188; Schweiz 188; Strassburg 188, Colmar 188, Frankfurt a. M. 188—189, Köln 189—191, Aachen 191, Hamburg 191, Berlin 191, Danzig 191, Breslau 191—192, Zittau 192, Lengenfeld im Voigtland 192, Gräfenthal in Thüringen 192; Nürnberg 192—196, Feucht 196, Wendelstein 196, Windsheim 196;

Die Waaren 196—198, die Wege 198—201; Schluss 201.

II. Liste der Consuln der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco 1492—1753 . . . . . 203—212

III. Grabschriften von Deutschen in Venedig . . . . . 213—246

Beilage I: Verzeichniss der in S. Bartolomeo zu Venedig bestatteten Deutschen 1580—1765 . . . . . 247—259

Beilage II: Verzeichniss deutscher Fastenprediger in Venedig 260—262

Anhang: Zur Geschichte deutscher Gewerbetreibender in Venedig . . . . . 263—290

Kulturgeschichtliche Bedeutung Venedigs 265, Einfluss auf die Geschichte der Sitte und Mode 265, Stadt der Vergnügungen 266, Lobsprüche auf Venedig 267, Fremdenverkehr 268, Parallele zu Rom 268, Deutsche und deutsche Gewerbetreibende in Venedig: Bäcker 269—274, Schuh-

Digitized by Google

Seite

macher 274—277, Wollarbeiter, Weber 277—278, Bedienstete im privaten und öffentlichen Leben, Boten, Ballenführer, Söldner, Geschützmeister 279—281, Bergleute, Ingenieure 281, Verleihung des venetianischen Bürgerrechtes 281—283, Wirthe 283—285, Diebe 285, Juden 285—287, Aerzte 287, Buchdrucker und Buchhändler 287—289, Künstler, Deutsch-Ordens-Ritter, Kaufleute 289, Schluss 290.

Dokumente zum Anhang . . . . . 291—347

Personen- und Ortsregister . . . . . 348—390

Glossar . . . . . 391—396

Digitized by Google

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 54 Z. 19 von oben ist hinzuzufügen: Ferner war vielleicht ebendorther Johann Stibig, 1502 Consul der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco (cf. Dimitz, Gesch. Krains I, 301).
Zu S. 58 Anm. 11 ist 309 zu streichen.
Zu S. 62 Z. 28 von oben lies: Hieronymus statt Marcus.
Zu S. 65 Z. 25 „ „ „ Zili statt Cili.
Zu S. 65 Z. 30 „ „ ist nach „aufgeführt" hinzuzufügen: 13) und unten als Anm. 13): Commemoriali lib. VII no. 436.
Zu S. 68 Z. 29 von oben ist hinzuzufügen: Aus derselben Familie war vielleicht Johann Heller, 1500 Consul.
Zu S. 77 Anm. 6 ist hinzuzufügen: cf. Bd. I Nr. 349.
Zu S. 78 Z. 4 von oben lies: Bartholomäus statt Berthold.
Zu S. 78 Z. 19 „ „ „ Sebald statt Sebastian.
Zu S. 79 Z. 8 „ „ „ Rieter statt Rietter.
Zu S. 79 Z. 14 „ „ „ Guido (Veit) statt Guido.
Zu S. 81 Z. 20 „ „ „ Rainaldus statt Rein.
Zu S. 82 oben. Ein Kaufmann aus Pesth, Sigmund Lorberer, wird erwähnt in den ‚Commemoriali' zum 22. Nov. 1403; cf. Predelli in den ‚Monumenti della Deputaz. Veneta' vol. 9 p. 293 (lib. IX n. 270).
Zu S. 83 Z. 5 von oben lies: Thencumath statt Tenc.
Zu S. 37 und 84. Das Leben und Treiben im Fondaco wird in einem Lobgedicht auf Venedig, das im 15. Jahrh. in venetianischem Dialekt verfasst ist, folgendermassen veranschaulicht (Raccolta di poesie in dialetto Veneziano 1845 p. 9):

Se me domandi ancor se vende e tuole
Ognano va e ritorna e porta
De tante merze sorta
Dirotel presto se el bel dir non mancha

Da ogni parte qui se vede la branca [1])
De marchadantie Italize e Lombardischi
E poi molti Todischi
Che nel fontego fano molti fati

Chi a contadi vende e chi a barati [2])
Merze per merze vende e chi a danari

[1]) ‚tanta quantità di materia quanta si può tenere in una mano' Boerio, Dizionario del dialetto Veneziano (2a ediz. 1856).
[2]) Tausch.

Digitized by Google

Ma ben convien che impari
La loycha[1]) chi vuol uxar in tali luogi

Li non se schriza[2]) li non se fa zuogi
Anzi sempre se vede ligar bale
Ma stu[3]) me di che vale
Un trexoro de moneda a dir el vero.

Zu S. 85 Z. 35 von oben lies: betraf statt antraf.

Zu S. 93 Z. 14 von oben: Smeen = Schmie bei Maulbronn nach gütiger Mittheilung des Herrn Oberstudienrathes Heyd (cf. Götting. Gel. Anz. 1881 S. 138).

Zu S. 98 Z. 7 von unten und S. 100 Z. 6 v. u. Ich werde darauf aufmerksam gemacht, dass der Ausdruck Fellacanal, den ich Zahn's Friaulischen Studien entnommen, zu der irrigen Annahme Veranlassung geben könnte, als handele es sich um einen wirklichen Canal, während ‚Canale' nur das „Flussbett" selbst bedeutet; S. 98 Z. 10 von unten ist (Pöls) hinter Knittelfeld zu stellen.

Zu S. 122 Anm. 6 ist nach ‚Argentina' hinzuzufügen: (Anselm Johann cf. unten S. 188).

Zu S. 148 Anm. 3 lies: Nr. 763 statt 756.

Zu S. 153 Z. 6 von oben, S. 155 Z. 11 von unten etc. Derselbe Kaufmann Heinrich Helman aus Köln wird (nebst Anderen) auch in Alvise Casanova's Specchio lucidissimo, nel quale si vedeno essere diffinito tutti i modi et ordini de scrittura che si deve menare nelli negotiamenti della Mercantia etc. (Venedig 1558), worauf Herr Dr. R. Ehrenberg mich aufmerksam machte, unter dem 6. Mai 1555 und öfters (unter dem 7. Juni mit seinem Sohne Hieronymus) aufgeführt; und zwar einmal mit der Bemerkung: ‚tien camera in fontego et habita in contrà de Sa. Maria Nova in casa propria'. Aehnlich heisst es von einem, unter dem 25. Juni 1555 genannten, Justus Buzz (in einer Bearbeitung Casanova's von Grisogono, il Mercante arrichito 1664 als ‚Box' bezeichnet): ‚Allamano, habita in Venetia, in contrada de S. Zuane Grisostemo e tien Camera in Fontego di Todeschi'. — Eine sehr werthvolle Notiz zur ganzen Frage des Wohnens und Nichtwohnens im Fondaco gibt, wie ich gleichfalls erst nachträglich sehe, der alte, treffliche Le Bret in seiner „Geschichte von Italien" Theil IX (Halle 1787) S. 538: „Sind die Nationalen (die Mitglieder der Nazione Alemana) ungeheyrathet, so können sie ihre bequeme Wohnung im Hause (Fondaco) haben, welches, sobald sie heyrathen, nicht mehr geschehen kan, indem sie alsdenn genöthiget sind, in der Stadt Häuser zu miethen". „Eigentlich zu reden," sagt derselbe ferner ebendort betreffs des Benützungsrechtes am Fondaco, „hat jeder, wer von Geburt ein deutscher Reichsbürger ist, auch ein Recht sich in Venedig niederzulassen und Capitelmitglied zu werden, wenn er sich bey der Nation wegen seiner zur Handlung taugenden und ihm Credit verschaffenden Vermögensmasse, bey der Regierung aber wegen seiner Geburt, seines Herkommens, seiner Absicht legitimirt hat". — Die bei Casanova ausserdem noch (alle zum Jahre 1555) als mit Venedig direkt oder indirekt in Verbindung stehend aufgeführten deutschen Kaufleute sind: Matthäus Malic (Manlich) in Augsburg (cf. Augsb. Hochzeitsbuch S. 60 ad 1558), Joh. Amhauser (cf. unten S. 178, 179), Matthäus Saler, Saller in Augsb. (Schaller?), Heinrich Orth in Ulm, Joh. Albr. Armbruster (cf. unten S. 188), Nicolaus Sileiner, Andreas Suaicher (Schweiker? Nürnb.), Zorzi Offer il giovine (Gg. Hopffer a. Augsb., damals in Frankfurt a. M.). Christoph Reubarth in Nürnb. (oder

[1]) = loica, logica.
[2]) schreien.
[3]) = se tu; di = dici; bale = balle.

Digitized by Google

Augsb.?), Joh. und Jak. Pagier (Bayer?) Gebrüder, Marcus Ulstätt (cf. unten S. 178), Ludw. Walther (Augsb. cf. unten S. 178), Christoph Mielic (Mülich) als Agent für Anton Fugger und Brüder (Augsb.), David Oth (cf. unten S. 173), Cornelius Copertz (bei Grisogono: Coperil), Julius Herbeth.

Zu S. 169 Anm. 5 lies: S. 193 statt 192.

Zu S. 173 Z. 1 von oben lies: Aus Paternion (St. Paterniano).

Zu S. 181 Anm. 17 lies: 180 statt 178.

Zu S. 189 Z. 4 von oben lies: Marcart statt Mercart; und ist beizufügen: 1646 Thomas Sot und Söhne.

Zu S. 190 Z. 20 von oben ist nach ‚Herm. von Wedig' hinzuzufügen: 2a) und unten als Anm. 2a): cf. Bd. I Nr. 779.

Zu S. 191 Z. 8 von unten und S. 143. Die Beziehungen Danzigs zu Venedig hat — was auch Thomas entgangen — bereits Th. Hirsch in einem Aufsatz: „Ueber den Handelsverkehr Danzigs mit den Italienischen Staaten zu Ende des 16. Jahrh." (Neue Preussische Provincialblätter Jahrg. 1847 Bd. IV S. 97 u. ff., 217 u. ff.) eingehender behandelt unter Beifügung zweier venetianischer Originalurkunden aus dem Danziger geheimen städtischen Archiv, wovon die eine den von Thomas („Zur Quellenkunde des venezianischen Handels und Verkehrs" S. 45 in den Abhandlgn. der k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Kl. Bd. XV Abth. I) mitgetheilten Beschluss des Senats vom 9. Aug. 1597 in feierlicher Form enthält. Hirsch zeigt, dass diese Beziehungen bis wenigstens 1608 fortdauerten, indem die Danziger Kaufleute (besonders Bartholomäus Schachmann, Andreas Jasky, Johann Falk und David Wichmann) Schiffe mit Getreide nach Venedig sandten und als Rückfracht diese besonders Oel aus Candia und Wein mitnahmen. Er hat auch sehr hübsch auf den Einfluss dieser Beziehungen auf das politische, wissenschaftliche und künstlerische Gebiet hingewiesen.

Zu S. 192 Z. 4 von oben lies: Daniel statt David; Z. 4 von unten lies: Ferdinand III. statt II.

Zu S. 195 Z. 27 von oben lies: Joachim Sohn des Jesaias Clivan.

Zu S. 195 Z. 34 von oben lies: Tiefferer statt Tieffrer.

Zu S. 199 Z. 10 von oben lies: Spötting statt Stötting; Z. 11: Rottenbuch statt Rotenbuch.

Zu S. 200 Z. 17 von oben lies: Topogliano statt Opogliano.

Zu S. 221 Nr. 5 Anmerkung Z. 8 lies: Trungher statt Tungher.

Digitized by Google

I.

Geschichtliches.

Digitized by Google

Digitized by Google

Viel mehr als heutigen Tages erforderte in früherer Zeit und insbesondere im Mittelalter der Handel die persönliche Theilnahme des Kaufmanns. Praktische Rücksichten, gefördert durch den korporativen Einigungstrieb des Mittelalters, brachten es da nun mit sich, dass an den meisten Hauptplätzen des Welthandels der Kaufmann, der fremd mit seinen Waaren dorthin kam, bestimmte Gebäude traf, wo er nicht nur gemeinsam mit seinen Landsleuten seine Waaren ausbieten, sondern auch für die Dauer seines Aufenthaltes Unterkunft finden konnte. Solche Kaufhäuser oder, wie sie Gengler[1]) zum Unterschied gegen die späteren Kaufhäuser „ohne Herbergs-Charakter" lieber nennt, solche Kauf- oder Kauffahrerhöfe waren entweder von den Kaufleuten selbst errichtet oder von der Regierung des Landes den fremden Gästen zugewiesen worden. Hatte im letzteren Falle die Landesregierung natürlich auch das Recht, durch eigens bestellte Beamte die Verwaltung des Gebäudes zu führen, so waren die Kaufleute im ersteren Falle die Herren im eigenen Hause. So die norddeutschen Kaufleute auf dem deutschen Hof zu Nowgorod oder die hansischen im Stahlhof zu London, während zu den Instituten zweiter Gattung vornehmlich der Fondaco dei Tedeschi in Venedig gehört.

Der Name Fondaco stammt nach der Angabe von Heyd[2]) „vom arabischen fonduk, welches selbst wieder mit dem griechischen πανδοχεῖον oder vielmehr mit dessen älterer Form πάνδοχος oder πάνδοκος etymologisch zusammenhängt und sowohl Magazin und Bude als Gasthaus bedeutet". Solcher Fondachi gab es denn auch im Orient für die abendländischen Kaufleute seit den Kreuzzügen die Menge. Namentlich Alexandria, seit dem 13. Jahrhundert mehr und mehr der Hauptverkehrsplatz für den Levantehandel des Abendlandes, hatte deren eine ziemliche Zahl aufzuweisen, die im 13. und 14. Jahrhundert entstanden. Die Venetianer besassen dort sogar ihrer zwei — und dem überwiegenden Einfluss Venedigs zu

[1]) Deutsche Stadtrechts-Alterthümer. Erlangen 1882 S. 330 ff. — [2]) Geschichte des Levantehandels im Mittelalter. 1879. Bd. II S. 430 Anm. 6, woraus auch die folgenden Angaben entnommen sind. (Cf. Sitzungsberichte der philos.-philolog. und histor. Kl. der k. bayer. Akad. d. Wiss. 1880 S. 624 ‚Ueber Funda und Fondaco'.)

Digitized by Google

jener Zeit entsprechend mögen die venetianischen Fondachi Alexandrias wohl auch die schönsten gewesen sein — je einen die Genuesen, die Pisaner wenigstens in älterer Zeit, später die Florentiner, dann die Ankonitaner, endlich die Neapolitaner und Gaetaner zusammen einen gemeinschaftlichen. „An die Italiener schlossen sich die Nordfranzosen, die Marseiller, die Narbonner, die Catalanen mit je einem Fondaco. Die Insel Candia, obgleich nur eine Colonie von Venedig, besass einen besonderen Fondaco in Alexandria, ebenso das Königreich Cypern schon vor der Eroberung Alexandrias durch König Peter und später nach dem Friedensschlusse auf's Neue. Aber auch die konstantinopolitanischen Griechen, die Türken, die Bewohner Mauretaniens, endlich die Tartaren, die in ihrem Fondaco einen stehenden Sklavenmarkt etablirten." „Die Fondachi", so schildert sie Heyd, „waren grosse mehrstöckige Gebäude — die schönsten eben in Alexandria —, burgartig, im Viereck gebaut, so dass sie einen inneren Hof umschlossen, in welchem das Aus- und Einpacken der Waaren vorgenommen werden konnte. Im Erdgeschoss befanden sich gewölbte Waarenmagazine, in den oberen Stöcken zahlreiche Wohnungen für die Kaufleute. Die Fondachi wurden über Nacht durch einen dazu aufgestellten Mann von aussen geschlossen und kein Franke durfte sich Nachts ausserhalb seiner Wohnung betreten lassen. Auch Freitags, während die Muselmänner in ihren Moscheen zum Gebet versammelt waren, durften die Franken sich nicht auf der Strasse zeigen, wurden vielmehr auf zwei bis drei Stunden eingeschlossen — immerhin ein starker Eingriff in die persönliche Freiheit des Kolonisten. Ein Eigenthumsrecht an die Fondachi hatten die kaufmännischen Niederlassungen nicht. Die Fondachi waren vielmehr von der ägyptischen Regierungsbehörde und zwar speziell vom Zollamt den fremden Kaufleuten zur Verfügung gestellt; das Zollamt übernahm die Zahlung des Miethgelds, die Einrichtung und etwaige Reparaturkosten. Die Entscheidung darüber, welche Personen zu dem Genuss einer Wohnung im Fondaco zugelassen werden sollten, sowie die Polizei im Innern des Hauses stand dem Consul zu, welcher selbst da wohnte; als Hausmeister fungirte der sogenannte Fundicarius."

Aehnliche Verhältnisse — vielleicht aus dem Orient übertragen — finden wir nun auch im Fondaco dei Tedeschi zu Venedig. Auch hier ist von einem Eigenthumsrecht der fremden deutschen Kaufleute an dem Gebäude niemals, von einer Selbstverwaltung in demselben wenigstens während des ganzen Mittelalters nicht die Rede, wie das unten noch im Einzelnen gezeigt werden soll: die Republik Venedig war die Eigenthümerin des Hauses und bei ihrem strengen oligarchischen Regiment und ihrer monopolistischen Handelspolitik gestattete sie den deutschen Kaufleuten wenig freie Bewegung, wie sie denn — um dies gleich hier zu erwähnen — dieselben während des Mittelalters durch wiederholte Gesetzesvorschrift von vorneherein zwang, im Fondaco abzusteigen. Dass unter solchen

Digitized by Google

Umständen „die deutsche Eigenart in der Weltstadt Venedig sich nicht so frei und kräftig hat entfalten können, wie in den nordischen Regionen, in welchen die Hansa ihre Comptoire gründete"; dass hier nichts von grossen politischen Haupt- und Staatsaktionen, von Kämpfen und Siegen der deutschen Kaufleute zu erzählen ist, hat bereits Heyd sehr treffend bemerkt[1]). Aber er hat auch nicht verfehlt darauf hinzuweisen, welch segensreiche Thätigkeit trotzdem die deutschen Kaufleute für unser Vaterland hier entfaltet haben, indem sie einerseits der deutschen Manufaktur weite Absatzgebiete eröffnet und dadurch wesentlich die hohe materielle Blüthe namentlich der süddeutschen Städte gefördert oder eigentlich hervorgerufen haben, andererseits aber durch die Zurückbringung der „köstlichen" Waaren und Produkte des Orients aus der Lagunenstadt in ihrer Heimath „zu feinerem Genuss und reicherer Ausstattung des Lebens so unendlich viel beigetragen haben". Und wie viel Anregung und Nahrung auf geistigem Gebiete in Bezug auf Kunst und Wissenschaft der deutsche Kaufmann jeweilig in der Weltstadt Venedig empfing, das wird sich im Einzelnen wohl nie feststellen, nicht statistisch mehr genau nachweisen lassen, ist aber eine so wichtige und unbestreitbare Thatsache, dass sie in diesem Zusammenhange nicht übergangen werden darf. Denn erst wenn man diese verschiedenen Momente in's Auge fasst, wird man zu einer richtigen Würdigung der Bedeutung des Fondaco dei Tedeschi und der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen gelangen, welche einzelne Forscher sogar nicht anstehen, höher zu stellen als die der Hansa. So urtheilt Hellwald geradezu, dass sie „zur Kulturentwicklung der deutschen Nation ungleich mehr beigetragen haben, als die Handelsthätigkeit und die merkantilen Beziehungen der Hansa"[2]). —

Wer von Norden kommend den Canal grande der Lagunenstadt hinabfährt, erblickt unmittelbar vor der Rialto-Brücke linker Hand ein grosses, massiges Gebäude, das heutigen Tages freilich nur durch seine Ausdehnung und höchstens noch durch die Einfachheit seines Baustiles äusserlich einen gewissen Eindruck macht. Das ist der Fondaco dei Tedeschi, in dessen Räumen heutigen Tages die Staats-Finanz-Intendantur ihren Sitz aufgeschlagen hat — ein Bau aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, der nach einem grossen Brande des Jahres 1505 an Stelle des alten Hauses aufgeführt worden ist. Gerade dieser Brand und die mancherlei Veränderungen, welche sich sonst an diesen knüpften, lassen es angezeigt erscheinen, diese Skizze in zwei Theile zu zerlegen, von denen der erste die Geschichte des Fondaco und der Handelsbeziehungen bis zum Jahre 1505 zu behandeln haben wird.

---

[1]) „Das Haus der deutschen Kaufleute" in Sybel's histor. Zeitschr. 1874 Bd. XXXII S. 193 u. ff. — [2]) Kulturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart. 3. Aufl. Bd. II, S. 315.

Digitized by Google

Erster Theil.

I. Das Gebäude.

Einer wenig verbürgten Version zufolge sollen in früherer oder ältester Zeit hier die Tribunen Venedigs ihren Sitz gehabt haben, das heisst jene Behörde, welche vor der Einsetzung von Herzogen oder Dogen (duces) den Inselstaat Venetien regierten und die auch nachher noch geraume Zeit eine wichtige Stellung in der Republik einnahmen. Wir haben keine sichere Nachricht darüber, wann denn das Gebäude — angenommen, dass es schon längere Zeit bestanden — zu seiner späteren Bestimmung umgewandelt worden ist. In einer Denkschrift, welche gelegentlich eines Streites mit den deutschen Kaufleuten die in Venedig verkehrenden „italienischen" Kaufleute der Behörde der ‚Cinque Savii alla Mercanzia' im November 1727 überreichten, heisst es, dass schon vor 1200 der Fondaco dei Tedeschi eingerichtet worden sei [1]). Wann dies aber geschehen und ob die Notiz in der That überhaupt richtig, dies zu entscheiden, fehlt es uns an allen genaueren Anhaltspunkten.

Wir wissen ja überhaupt leider nur sehr wenig über direkten, aktiven Handelsverkehr deutscher Kaufleute mit Italien und speziell mit Venedig in früherer Zeit. Oft angeführt [2]) ist jene Erzählung des St. Galler Mönches aus dem Ende des 9. Jahrhunderts von Karl dem Grossen und seinen Hofleuten, welche dem Kaiser an einem kalten Regentage auf die Jagd folgen und dabei ihre mehr prächtigen als praktischen Gewänder dem Verderben preisgeben mussten, die sie kurz vorher zu Pavia gekauft hatten, wohin die Venetianer die Schätze des Orients auf den Markt gebracht. Aber eigentlich beweist die Anekdote ja nichts für den direkten Verkehr mit Venedig — ebensowenig wie die Notiz in dem Gesandtschaftsbericht Liudprands von Cremona an Kaiser Otto I. (968), dass „man" von venetianischen und amalfitanischen Hausirern kostbare Gewänder gegen Getreide eintausche [3]), da dieses „man" doch wohl in erster Linie auf Italien zu beziehen ist. Nur dies kann man aus solchen und anderen Angaben, wie in den Fuldaer Annalen zum Jahre 860 [3]): das Ionische Meer sei damals so stark zugefroren, dass die

---

[1]) Thomas, G. B. Milesio's Beschreibung des deutschen Hauses in Venedig in den Abhandlungen der k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Kl. Bd. XVI, Abth. II, S. 88: Premetteremo che il Fontico de Tedeschi ha avuta la sua instituzione prima dell' anno 1200. Fu fissato in allogio de Tedeschi Mercanti che venivano con le loro mercanzie per condursele e compratene altre di Venezia si partivano. — [2]) Erdmannsdörfer, De commercio quod inter Venetos et Germaniae civitates aevo medio intercessit (1858) p. 8; Gfrörer, Byzantinische Geschichten Bd. I: Gesch. Venedigs (1872) S. 82; Heyd, Gesch. des Levantehandels im Mittelalter I, 123. — [3]) Kohlschütter, Venedig unter Peter II. Orseolo (1871) S. 11.

Digitized by Google

Kaufleute statt zu Schiff zu Pferd und auf Wägen ihre Waaren nach Venedig gebracht — nur soviel, sage ich, darf man hieraus meines Erachtens entnehmen, dass Venedig frühzeitig als ein Haupthandelsplatz und als Vermittlerin zwischen Morgen- und Abendland auch in Deutschland galt, wie überdies aus einer Urkunde des Jahres 960 erhellt, dass Briefe aus Baiern und Sachsen nach Konstantinopel über Venedig befördert wurden [1]). Einen bedeutenden Aufschwung soll nach den Ansichten Verschiedener [2]) der Handel Deutschlands mit Italien im 10. Jahrhundert und besonders nach der Uebertragung der römischen Kaiserwürde an die deutsche Nation genommen haben. „Vergebliche Mühe wäre es jedoch", warnt Dümmler [3]), „dieser Entwicklung im Einzelnen nachspüren zu wollen." Nur wenige verstreute Notizen lassen sich hiefür als Belege anführen. So gedenkt Ekkehard von St. Gallen in der Geschichte seines Klosters zum Jahre 917 der aus Italien heimkehrenden Kaufleute [4]). Auch die Verleihung oder Bestätigung von Markt- und Zollrechten für einzelne Städte, z. B. für Rorschach im Jahre 947 „weil es für die nach Italien oder Rom Reisenden bequem gelegen" oder 952 für Chur hat man in diesem Sinne verwerthen zu dürfen geglaubt [5]).

Beachtenswerth ist dann jedenfalls, dass Thietmar in Merseburg zum Jahre 1017 in seine Chronik die Notiz aufgenommen hat, dass vier Schiffe der Venetianer mit Spezereien beladen auf dem Meere untergegangen seien [6]). Das zeigt einmal, welches Interesse man selbst im Herzen Deutschlands an den Geschicken venetianischer Handelsschiffe nahm, was wohl nur erklärlich, wenn man mit denselben in irgend einer Beziehung und Verbindung stand; andererseits legt die Notiz den Gedanken nahe, dass Thietmar die Kunde von jenem Vorfall vielleicht durch deutsche Kaufleute selbst, die gerade von Venedig zurückkehrten, erhalten hat. — Woher Ph. Vonend [7]) die Nachricht geschöpft hat, dass um die Mitte des

---

[1]) Kohlschütter S. 12. — [2]) Gfrörer a. a. O. S. 595; Hellwig, Handel und Gewerbe der deutschen Städte während der sächsischen Kaiserzeit (Göttinger Gymnasialprogramm 1882) S. 4, der aber in nicht ganz genauem Anschluss an Waitz (Deutsche Verfassungsgeschichte V, 350) diesen Aufschwung wohl überschätzt. — [3]) Kaiser Otto der Grosse (Jahrbücher der deutschen Geschichte) S. 548. — [4]) Erdmannsdörfer l. c. p. 8, Gfrörer a. a. O. S. 595. — [5]) Hellwig a. a. O. Hingegen behauptet Schmoller bekanntlich in seiner Rede „Strassburgs Blüthe und die volkswirthschaftliche Revolution" im 13. Jahrh. (1875) (in den Quellen u. Forsch. zur Sprach- und Kulturgesch. der german. Völker Bd. V) S. 7 im Anschluss an Nitzsch, dass das ganze Leben der deutschen Nation auch im 10. Jahrh. ein durchaus agrarisches geblieben, die Aenderung erst im 12. Jahrh. eingetreten sei. — Wenn ich hier die Verträge zwischen Venedig und den deutschen Kaisern nicht erwähne (s. über sie Fanta in den Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsheft zu Bd. I), in denen beiderseits freier Handel zugesichert wurde, so geschieht dies deshalb, weil sie auf die Nachbarn der Venetianer, die italienischen Unterthanen der Kaiser, sich bezogen. — [6]) Heyd, Gesch. d. Lev.-H. I, 129. — [7]) „Die Herrschaften des vormaligen Hochstifts Bamberg in Oberkärnthen" in Hormayr's Archiv für

Digitized by Google

12. Jahrhunderts bereits „die Städte Nürnberg und Augsburg ihre Waaren über Villach nach Venedig geschickt hätten", ist mir nicht bekannt. — Oefters citirt[1]) ist dann ferner die Stelle in der französisch abgefassten ‚Chronique des Veniciens' des venetianischen, um 1275 schreibenden, Chronisten Martino da Canale, der zur Regierung des Dogen Domenico Morosini (1148—1156) bemerkt: ‚s'en aloient les Venisiens parmi la mer sa et la, et dela la mer et en tos leus, et achetoient les marchandies, et les condusoient en Venise de totes pars. Si les venoient acheter droitement en Venise Alemans et Baviers, Franceis et Lombars, Toscans et Ongres, et totes gens qui vivent de marchandies; et les condusoient en lor pays'[2]). Canale ist freilich ein Autor, dem man bei seiner Lust zum Fabuliren und bei seiner Neigung zum Romanhaften gerade in den älteren Partieen nicht unbedingt Glauben schenken darf[3]). Er hat sich sicherlich kein Gewissen daraus gemacht, Zustände seiner eigenen Zeit auf eine frühere zu übertragen, zumal wenn er von derselben etwa gerade sonst nichts zu berichten wusste. Das sogenannte ‚Chronicon Altinate' oder die ‚Historia ducum Venetorum'[4]), die Quelle, der er sonst in diesen Partieen folgt, erwähnt nichts hiervon. — Vielleicht darf man dem Friedenscongress vom Jahre 1177 und dem Aufenthalt Kaiser Friedrichs I. in Venedig einen gewissen Einfluss auf eine Zunahme des deutsch-venetianischen Handelsverkehres zuschreiben. Viele deutsche Fürsten waren ja damals mit zahlreichem Gefolge in Venedig zugegen, um der Versöhnung Friedrichs mit Alexander III. beizuwohnen, und konnten sich durch den Augenschein überzeugen, wie die Stadt, die in Folge der Kreuzzüge ihren Handel nach dem Orient mehr und mehr ausgedehnt hatte, im raschen Aufblühen begriffen war. Das musste naturgemäss zu innigeren Beziehungen führen. Vollends seit dem sogenannten vierten lateinischen Kreuzzug war Venedigs Weltstellung als Handelsgrossmacht entschieden und damit die Nothwendigkeit mit ihm in fortdauerndem Handelsverkehr zu bleiben von selbst gegeben.

Milesio, im Anfang des 18. Jahrhunderts Archivar der deutschen Kaufleute im Fondaco, schreibt denn auch[5]), dass ungefähr seit dem Jahre 1200 (sin' dall' anno 1200 incirca) der Fondaco von den Deutschen bewohnt worden, und setzt in die darauffolgende Zeit erst die weitere Ausdehnung des venetianischen Handels nach Ungarn, Polen, Holland, Flandern, England etc.

Die älteste bis jetzt bekannte Urkunde, in welcher des Fondaco klar und deutlich Erwähnung gethan wird, datirt vom

---

Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst 1826 Nr. 113 S. 602 u. ff.; cf. Raumer, Geschichte der Hohenstaufen Bd. V S. 340 (3. Aufl.); s. dagegen Fischer, Gesch. des teutschen Handels I, 682. — [1]) So bei Raumer ebendort und bei Erdmannsdörfer l. c. p. 10. — [2]) Archivio Storico Italiano tom. VIII p. 310. — [3]) cf. meine Schrift: Andreas Dandolo und seine Geschichtswerke (1876) S. 111. — [4]) In den Monumenta Germaniae historica' Scriptores tom. XIV. — [5]) Thomas a. a. O. S. 19.

Digitized by Google

5. Dezember 1228[1]). Es ist recht bezeichnend, dass er da noch ‚Fonticum comunis Veneciarum ubi Teutonici hospitantur' heisst. Erst später wird der Name ‚Fonticum Theutonicorum' allgemeiner gebräuchlich.

Nach der Angabe Milesio's war das alte Haus ein kleines zweistöckiges, aber „reiches" Gebäude, wobei freilich unklar ist, ob er es reich wegen seiner Ausstattung oder wegen des darin sich entwickelnden lebhaften Waarenumsatzes nennt[2]). Sonst wissen und lesen wir nur sehr wenig von dem alten Bau. Es wird gelegentlich[3]) nur der darin befindlichen Küche und eines eigenen zum Salzen der Fische[4]) bestimmten Raumes auf dem Söller gedacht, welche beide im März des Jahres 1312 wohl in Folge der zunehmenden Frequenz einer Reparatur, beziehungsweise der Erweiterung bedurften. Ausserdem hören wir[5]), dass das Haus von Besitzungen der Familien Polani und Justo umgeben und, wie es scheint, von einer Mauer eingeschlossen war[6]).

Zu Anfang des Jahres 1318, wohl im Monat April[7]), brannte das alte Gebäude nieder. Sofort traf die Regierung Anstalten nicht blos zur Wiederherstellung, sondern auch zur Vergrösserung des Fondaco. Sie trat in Unterhandlungen (die sich dann aber längere Zeit hinzogen) mit den beiden vorhin genannten Familien behufs Erwerbung ihrer Anwesen oder zweckdienlicher Umgestaltung derselben[8]); sie sorgte zugleich dafür, dass der Zugang zum Fondaco von der Wasser- wie von der Strassenseite her offener, freier und bequemer wurde[9]). So genau darüber die Angaben lauten[10]), so schwer ist es doch von den Lokalitäten und der Topographie sich ein anschauliches Bild zu machen, da später noch wiederholt Umänderungen stattfanden. Wie man aus den beigefügten Abbildungen ersehen kann, von denen die eine dem grossen Plane Venedigs von Jacopo de' Barbari aus dem Jahre 1500 entnommen

[1]) Sie ist in dem ‚Liber communis oder L. Plegiorum' überliefert, über dessen Inhalt man das Vorwort in Bd. I S. XI vergleiche. In demselben L. Pl. findet sich allerdings schon unter dem 1. April 1225 (Predelli p. 68 n. 249) ein ‚fontecum comunis' erwähnt; aber, da derselbe in keiner Weise näher bezeichnet wird, ist es ebenso ungewiss, ob darunter der Fondaco dei Tedeschi zu verstehen ist, als wenn in einer anderen (ebendort überlieferten) Urkunde vom 1. Jan. 1229 (Predelli p. 165 n. 698) von einem ‚fonticum comunis novum' und einem anderen ‚quod factum est in domo Jo. Michaelis' die Rede ist. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit kann man auf die Existenz des Fondaco dei Tedeschi im Jahre 1225 schliessen aus einer Urkunde vom Sept. 1225, wo Visdomini erwähnt werden, die dem Zusammenhange nach kaum andere als die des Fondaco dei Ted. sein werden. Diese Urkunde eröffnet daher unsere Sammlung. Direkter Verkehr ungarischer Kaufleute, die damals als Deutsche galten, nach Venedig im Jahre 1226 ist auch bezeugt durch eine Urkunde im Lib. Pleg. (Predelli p. 99 n. 392). — [2]) Thomas, Milesio's Beschr. p. 20 — — quel piccolo, ma ricco Fontico, ch'era di due soli soleri. — [3]) Bd. I Nr. 34. — [4]) Gesalzene Fische waren mit Rücksicht auf die Fastenzeit ein wichtiger Handelsartikel. — [5]) Bd. I Nr. 4. — [6]) cf. Capitolare dei visdomini del fontego dei Todeschi (hgb. von G. M. Thomas) p. XXI no. 2 und Bd. I Nr. 14. — [7]) Bd. I Nr. 51. — [8]) Bd. I Nr. 62, 99. — [9]) s. ebda. Nr. 87, 99, 100, 102. — [10]) s. ebda. besonders Nr. 102.

Digitized by Google

und deshalb besonders werthvoll für uns ist, weil sie den Fondaco vor dem Brande von 1505 zeigt, — ich sage aus dieser Abbildung erhellt, dass der Fondaco gegen Norden, Westen und Süden damals schon wohl so ziemlich die Ausdehnung besass, die er heute einnimmt. Wie aus dem ‚Capitolare' hervorgeht[1]) und auch Milesio angibt[2]), erstreckte er sich von der Riva del Ponte di Rialto (später Riva del Buso genannt) bis zum Ponte di Cà Boldù (später Ponte dell' Oglio), welche den Bezirk S. Giovanni Crisostomo von dem von S. Bartolomeo trennt, und war auf der Nord- und Westseite vom Wasser bespült. Anders gegen Osten. Denn hier sieht man deutlich, wie unregelmässig früher die Front war, welche an der Strasse gegen S. Giovanni Crisostomo hin liegt. Die Strasse war krumm, winkelig, verbaut, was denn auch schon im Jahre 1341 Veranlassung gegeben hat, das Projekt einer Vergrösserung und Erweiterung dieser Strasse in's Auge zu fassen, das aber dann nicht zur Ausführung gekommen ist[3]).

Wiederholt hat dann die Regierung noch für Erweiterung des Fondaco sorgen müssen[4]). Denn trotzdem das neue Gebäude 56 Wohngelasse enthielt, wurden doch öfters von Seite der deutschen Kaufleute Klagen laut über Mangel an Platz; die Gänge waren mit Kästen, Kisten und Ballen so verstellt, dass man bisweilen kaum durchgehen oder in den Hofraum hinabsehen konnte[5]) — Uebelstände, denen die Regierung durch Ankauf von Häusern oder durch zeitweise gewährte Erlaubniss der Errichtung von Filialen in der nächsten Umgebung, in der ruga de ca Vidal z. B.[6]), abzuhelfen fortwährend bestrebt war. Dass übrigens jener Raummangel nicht blos in der zunehmenden Frequenz der deutschen Kaufleute seinen einzigen Grund, sondern noch andere Ursachen hatte, dass daran oftmals die egoistische Rücksichtslosigkeit einzelner Benützer Schuld war, die sich nicht an die vorgeschriebene Ordnung halten und auch während ihrer Abwesenheit im Besitze ihrer Kammern bleiben wollten, das hat Heyd bereits aus dem Capitolare nachgewiesen[7]).

Ueber das Haus selbst und dessen innere Einrichtung wissen wir auch aus dieser Zeit nur sehr wenig. Felix Fabri, der bekannte Reisende, schreibt[8]), dass es aus einem „Doppelhause mit zwei inneren Höfen" bestand, was deutlich auch auf der erwähnten Abbildung erkennbar ist, auf welcher die aufgezogene (Reichs-?) Fahne noch besonders beachtet werden mag. Fast scheint es, als ob auch dieser Bau wenigstens theilweise von einer Mauer umgeben war[9]).

Auch dieses Haus hatte nur zwei Stockwerke[10]). Ausser den 56 Kammern und den Gewölben, deren Zahl nicht angegeben, für die

---

[1]) cap. 130 pag. 50. — [2]) Thomas p. 23. — [3]) Bd. I Nr. 100, 102. — [4]) ebda. Nr. 220, 332, 387. — [5]) s. Bd. I Nr. 657. — [6]) Bd. I Nr. 212, 281, 282. — [7]) Hist. Zeitschr. a. a. O. S. 201; Capitol. cap. 252, 269. 276, 277; cf. unten S. 13. — [8]) In seinem Evagatorium (a. 1483) vol. III (Bibliothek des literar. Vereins in Stuttgart Bd. IV S. 432; cf. Heyd a. a. O. S. 218). — [9]) s. Bd. I Nr. 454. — [10]) cf. Capitol. cap. 110 pag. 39.

Digitized by Google

Kaufleute befanden sich darin noch ein gemeinsamer Speisesaal [1]), eine Küche, eine Weinschenke und andere Räumlichkeiten für den Hausmeister etc. Die Kammern scheinen theilweise eigene Namen geführt zu haben: von einer, welche längere Zeit von einer Nürnberger Familie benützt wurde, lesen wir [2]), dass sie „Paradies" geheissen habe. Eine andere von einem Regensburger am Anfang des 16. Jahrhunderts oder von Regensburgern überhaupt benützte Kammer führte den Namen ‚la balta (volta?) de San Pyro' [3]). Einzelne sind von ihren Besitzern und Benützern noch besonders ausgestattet worden — öfters ist solchen erlaubt, darin einen Kamin setzen zu lassen [4]) — Marino Sanuto der Jüngere spricht gelegentlich des Brandes im Jahre 1505 von ‚Camere d'oro', welche bei demselben zu Grunde gingen [5]).

Auf dem Söller in der Mitte des Hauses wurde im Jahre 1345 ein kleiner Altar aufgestellt, an welchem für die Kaufleute Messe gelesen wurde, und obwohl dieser Altar nicht fest angemacht sein sollte, scheint er doch beibehalten worden zu sein; denn 1360 hören wir, dass ein Deutscher den Kaufleuten im Fondaco den Gottesdienst verrichtete [6]).

Wenden wir uns nunmehr zur

II. Verwaltung des Gebäudes

und was damit zusammenhängt, als: Art der Benützung, Beamte und Bedienstete und Verhältniss der Regierung zu den Benützern überhaupt.

Dass die venetianische Regierung von Anfang an die Eigenthümerin des Fondaco gewesen, ist bereits oben bemerkt worden und mag hier nur dahin ergänzt werden, dass sie bis zum Untergang der Republik im Jahre 1797 es immer geblieben ist. Sie war es denn auch, welche wenigstens während des Mittelalters die ganze Verwaltung des Gebäudes in Händen hatte und bis in's Einzelne regelte. Es muss auch vorausgeschickt oder nochmals betont werden, dass sie es keineswegs dem Belieben des Kaufmanns anheimstellte, ob er im Fondaco wohnen wolle oder nicht. Im Gegentheil; sie schrieb das ausdrücklich vor; sie zwang ihn dort abzusteigen. Sie verbot den Barkenführern strengstens, die Kaufleute und ihre Waaren irgend anderswo abzusetzen als im Fondaco; und ebenso strenge untersagte sie den Bewohnern der Stadt, einen Deutschen oder seine Waaren insgeheim bei sich aufzunehmen [7]) — ein Zwang, worüber am

---

[1]) cf. Bd. I Nr. 357. — [2]) Bd. I Nr. 362, 364. — [3]) cf. Gemeiner, Regensburgische Chronik IV, 140 n. 287 und meine Bemerkung zu der meines Erachtens unrichtig datirten Urkunde unten im zweiten Theile. — [4]) Bd. I Nr. 307, 511, 520, 544, 821; cf. unten S. 74. — [5]) Diarii (Neue Ausgabe durch die Deputazione Veneta di storia patria 1879 ff.) t. VI p. 126. — [6]) Cecchetti im Archivio Veneto tom. XXX pag. 143; cf. Bd. I Nr. 185a. — [7]) s. Capitol. p. 31 c. 90, p. 80 c. 181, p. 146 c. 252, p. 223 c. 3 no. 2, p. 227 c. 13; cf. Bd. I Nr. 40.

Digitized by Google

Anfang des 14. Jahrhunderts die Nürnberger sich bitter beklagten, mit dem sich aber offenbar später Alle befreundet haben, da nichts mehr von ähnlichen Beschwerden verlautet [1]).

Anfangs scheint — der Wortlaut der Urkunde [2]) lässt es nicht ganz deutlich erkennen — die Regierung die ganze Verwaltung des Fondaco in Pacht gegeben zu haben, im Jahre 1228 (5. Dezember) um die Summe von 1100 Pfund venetianischer Denare. Wenn sie diesen Modus später, und zwar vermuthlich nicht allzulange darnach, fallen gelassen hat, geschah es wohl, weil sie erkannte, bei eigener Führung des Hauses eine bessere Einnahme zu erzielen. Die Zimmer oder „Kammern" und Gewölbe wurden nun gegen einen, der Regierung zu zahlenden, bestimmten Preis einzeln an die deutschen Kaufleute vermiethet. Wie hoch derselbe war, ist aus der ersten Zeit nicht überliefert; im Jahre 1354 musste für gewöhnlich jeder Kaufmann, der eine Nacht im Fondaco zubrachte, 12 Schillinge oder ‚piccoli' und wenn er Nachts eine Kammer benutzte, ebenfalls 12 piccoli an die Regierung bezahlen. Nicht anders kann ich die Worte an der betreffenden Stelle im Capitolare [3]) verstehen: ‚che zaschun marchadante Todescho sia tegnudo ognia (*sic*) notte lo qual abitera in lo fontego pagar pizoli XII *e similmente per zaschaduna camera* la qual lo tegneria pagar debia ogni note pizoli XII [4])...'

Es gab eben auch solche Kaufleute — wenn dieser Name für sie passend und nicht die Bezeichnung ‚Krämer' die richtigere ist —, welche im Fondaco übernachteten, ohne eine Kammer und ohne ein Bett zu benützen, welche — um die Miethe zu sparen — in den Gängen, unter dem Thore oder auf den Wollsäcken schliefen [5]) und deshalb eben wohl nur die Hälfte der oben angegebenen Summe, nur die einen 12 piccoli zu erlegen hatten. Eben diese waren auch von der Abgabe oder dem „Trinkgeld" befreit, welches die anderen Kaufleute, wie es in einer Verordnung vom Jahre 1437 [6]) heisst, „seit langer Zeit" dem Hausmeister als Entschädigung für die von diesem gelieferten Geräthschaften u. s. w. zu entrichten pflegten, und pro Nacht 2 ‚soldi de' piccoli' betrug [7]). Von der nämlichen Abgabe, welche in jenem Jahre 1437 (nachdem sie bis dahin, wie es scheint, eine freiwillige gewesen) von der Regierung den Kaufleuten durch Verordnung auferlegt wurde — von dieser Abgabe, sage ich, waren ausser jenen kleinen Kaufleuten auch diejenigen frei, welche von der Regierung sogenannte ‚camere dade per gracia' d. h. wohl

---

[1]) s. Flegler im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1867 S. 330. — [2]) Bd. I Nr. 2. — [3]) p. 63 c. 149. — [4]) Bei den sehr verwickelten Münzverhältnissen Venedigs ist es sehr schwierig, sich über den entsprechenden heutigen Werth angegebener Summen zu unterrichten; nach einer gütigen Mittheilung des Archivbeamten in Venedig Herrn V. Padovan, der als bester Kenner auf diesem Gebiete gilt. kämen die 12 piccoli im Jahre 1354 (= 1 soldo) c. 2½ centesimi italiani gleich. — [5]) Capitol. p. 154 c. 259 (1437) ... tutti quelli che dorme e dormira suxo li andedi e suxo per i sachi de i gottoni e sotto i portegi senza letto ... — [6]) Capitol. ebendaselbst. — [7]) Nach Herrn Padovan = 5 centesimi italiani.

Digitized by Google

Kammern für längere Zeit und gegen einen geringeren Miethzins aus besonderer Gnade erhalten hatten[1]). Für solche Kammern wurden im Jahre 1487 4 Dukaten per Jahr gezahlt[2]).

Eigentlich oder besser ursprünglich herrschte hinsichtlich der Vertheilung und Benützung der Kammern kein Unterschied. Es galt, wie es die Regierung selbst einmal (Januar 1445) ausspricht[3]), der Grundsatz: Wer zuerst kam, erhielt zuerst eine Kammer und so der Reihe nach weiter. Hatte der Kaufmann seine Geschäfte erledigt — was bei vielen nicht allzulange Zeit in Anspruch nahm — so musste er den Schlüssel zur Kammer dem Hausmeister zurückstellen, damit dieser von Neuem über die Kammer verfügen und sie wieder an andere Ankömmlinge vermiethen konnte[4]). Wollte der Kaufmann, den seine Geschäfte voraussichtlich wieder nach Venedig zurückführten, bei seiner Abreise etwas von seinen Sachen, wie Schreibutensilien, Pult, Kassetten oder dergleichen, zurücklassen, um das Hin- und Herschaffen zu ersparen, so brauchte er es nur dem Hausmeister zu übergeben, der durch einen Erlass der Regierung vom Jahre 1383[5]) verpflichtet war, diese Sachen ohne Entgeld in einer eigenen verschlossenen Kammer aufzubewahren.

Allein, wie in mancher anderer Beziehung, hielten sich unsere Landsleute nicht immer an diese Satzungen. Sie nahmen entweder die Schlüssel der Kammern, in denen sie ihre Habe zurückliessen, mit sich fort, oder gaben sie und damit die Kammern zur Benützung an andere ihrer Bekannten, ohne dem Hausmeister davon Meldung zu thun[6]). So kam es, dass diesem (der vielleicht durch ein Geschenk insgeheim gewonnen wurde, denn sonst müsste es ihm doch leicht gewesen sein, dagegen einzuschreiten) oftmals nur wenige Kammern von den 56 des Hauses — 1432 z. B. nur 18, 1443 nur 20 — zur Vertheilung an neue Ankömmlinge übrig blieben. Ein Theil derselben war in Folge dessen öfters gezwungen, ausserhalb des Fondaco in Gasthäusern abzusteigen[7]) und beschwerte sich dann darüber bei der Regierung, die daraufhin gegen diesen Missbrauch theils die alten Verordnungen wieder einschärfte, theils neue erliess[8]).

Freilich ist die venetianische Regierung selbst jenem Grundsatze von der Gleichberechtigung der Kaufleute nicht immer treu geblieben, wobei sie wieder nur einer auch sonst üblichen Praxis

---

[1]) Nahmen diese aber, wie ihnen erlaubt war, Gäste bei sich auf — cf. Felix Fabri in seinem Evagatorium Bd. III S. 388 — so mussten diese dem Hausmeister die Hälfte der sonst üblichen Vergütung entrichten; cf. Capitol. p. 155 c. 260. — [2]) Bd. I Nr. 557. — [3]) Capitol. p. 166 c. 277. — [4]) cf. Bd. I Nr. 167. — [5]) Capitol. p. 84 c. 189 und 190. — [6]) cf. Bd. I Nr. 163. — [7]) Als von Pilgerreisenden besonders frequentirte zählen Röhricht und Meissner, Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande S. 11 auf: den Spiegel, den weissen Löwen, den schwarzen Adler, das deutsche Haus, auch St. Georg, zur Flöten oder Pollten, zur Trinität genannt. — [8]) Capitol. p. 145 c. 252; p. 164 c. 276; p. 166 c. 277.

Digitized by Google

folgte. Der Satz: „Keine Regel ohne Ausnahme“ kam vielleicht nirgends mehr zur Anwendung als in Venedig; ja man könnte fast sagen: die Ausnahmen bildeten hier die Regel. Das macht ja die Darlegung der venetianischen Verfassungs- und noch mehr der Verwaltungsverhältnisse so ungemein schwierig, dass Alles in beständigem Flusse sich befand, dass man — zur Zeit der Blüthe wenigstens — Gesetze und Verordnungen gleichsam nur auf Probe erliess, dass man sie abänderte, wenn sie sich nicht bewährten oder wenn andere Gründe augenblicklich gegen sie und für ihre Suspendirung sprachen.

Wir haben oben gehört, dass die Regierung Kammern an Einzelne auf längere Zeit ‚per gratiam‘ verlieh. Ebenso heisst es in einer Verordnung vom Jahre 1445, worin die Rückgabe der Schlüssel neuerdings vorgeschrieben wird, dass von diesem Gebot jene Kaufleute ausgenommen sein sollten, welche „eigene“ Kammern besässen [1]). Auch dies kann nur in dem oben angegebenen Sinne verstanden werden, dass gegen Bezahlung oder Vorausbezahlung des Miethzinses (vermuthlich auf ein Jahr) einzelne, in beständigem Verkehr mit Venedig stehende, deutsche Kaufleute eine und dieselbe Kammer für länger benützen konnten. Gerade hierüber enthalten unsere Urkunden [2]) sehr werthvolle Notizen. Wir sehen daraus, dass nicht blos einige Jahre, sondern ganze Generationen hintereinander Kammern im Besitze einzelner Kaufmannsfamilien waren, die sie denn nach Belieben besser ausstatten und verschönern lassen konnten [3]). So gaben die Nürnberger Kaufleute Mendel im Jahre 1429 an, dass ihre Vorfahren seit gegen 80 Jahren im ungestörten Besitze einer und derselben Kammer waren; und in der That lesen wir [4]), dass im Jahre 1377 dem alten (berühmten, später in Venedig verstorbenen) Marcus Mendel und seinen Brüdern auf ihren Wunsch die von ihnen augenblicklich benützte Kammer sammt Gewölbe im Fondaco dauernd überlassen wird, weil beständig einer von ihnen in Venedig sei und sie ohne dieselben ihre Geschäfte nicht besorgen könnten. — 1412 erhalten die Nürnberger Wilhelm und Johannes Rummel, 1476 zwei andere Kaufleute die Erlaubniss, in der ihnen zugetheilten Kammer des Fondaco einen Kamin anbringen zu lassen [5]), gewiss nur, weil sie dieselben länger zu benützen gedachten — und 40 Jahre später lesen wir [6]) wiederum, dass vielleicht der nämliche Wilhelm Rummel und ein anderer desselben Geschlechtes die venetianische Regierung durch den Rath ihrer Vaterstadt ersuchen, sie im Besitze der seit langer Zeit von ihnen und ihren Vorfahren gegen einen jährlichen Miethzins benutzten Kammer und Gewölbe auch

[1]) Capitol. p. 167 ‚tuti e chadauno marchadante Todescho che non avera *chamera propria*‘ und p. 168 ‚tuti i marchadanti Todeschi del fontego che non anno *chamere proprie* quando i se parte de Venexia . . . i debiano dar le chiave de le camere al nostro maser.‘ — [2]) s. Bd. I Nr. 351, 361, 362, 363, 470. — [3]) Bd. I Nr. 511. — [4]) Bd. I Nr. 240. — [5]) Bd. I Nr. 307; cf. Nr. 544. — [6]) ebda. Nr. 470.

Digitized by Google

fernerhin zu belassen. Dann sah sich wohl die Regierung gelegentlich durch die Klagen wegen Mangels an Raum abgewiesener Kaufleute veranlasst, wie z. B. im Jahre 1429, die bestehenden Verordnungen etwas schärfer anzuwenden und auch gegen jene langjährigen, alten Gäste schärfer aufzutreten — theils in der Art, dass sie einen weit höheren, ja doppelt so hohen Miethzins von ihnen verlangte, theils dass sie ihnen das Benützungsrecht der Kammern geradezu kündigte oder zu kündigen drohte, was dann aber durch Vermittlung der heimischen Behörden wohl meist verhindert wurde. 1432 wird wieder der Ausdruck ‚camere non obligate' gebraucht, was vermuthlich nichts Anderes heisst, als: nicht fest vergeben[1]).

Im Jahre 1439 bestimmte die Regierung, dass denjenigen Kaufleuten, welche zwei Jahre lang nicht in eigener Person nach Venedig kämen, um Kaufmannschaft zu treiben, die Kammern zu Gunsten Anderer entzogen werden sollten. Ebenso denjenigen, welche mit Hinterlassung von Schulden verschwunden wären; auch die Kammern verstorbener Kaufleute sollten wieder anderweitig verwendet werden[2]). — Sehr entschieden wurde einmal im Jahre 1453 von der Regierung gegenüber dem Rathe der Stadt Ulm (der sich darüber beschwerte, dass einem Ulmer, Peter Roys, seine Kammer genommen worden) der oben erwähnte Grundsatz ausgesprochen, dass dem Gesetze zufolge Niemandem im Fondaco eine Kammer für immer oder auch nur für allzu lange Zeit überlassen werden dürfe. Alle Kammern sollten zu gemeinem Nutzen in gleicher Weise allen Kaufleuten offen stehen und steter Wechsel in der Benützung stattfinden[3]). Das war 1453. Aber nicht eben allzulange später finden wir wiederum, dass der und der seit längerer Zeit im Besitze der nämlichen Kammer ist, im Jahre 1468 Johannes und Heinrich Rummel[4]), welche das ‚Collegio' sogar ausdrücklich gegen eine gegentheilige Entscheidung der Visdomini in Schutz nahm; im Jahre 1483 ein Schweizer z. B. seit 26 Jahren[5]), also seit 1457! 1469 erlaubt das Collegio die Uebertragung von Kammer und Gewölbe auf die Namen des Stiefsohnes und Enkels der bisherigen Benützer[6]), und im Jahre 1487 wird einem Nürnberger und seinen Brüdern, ebenso 1489 den Brüdern Fugger die von ihnen benützte und ausgestattete Kammer auf ihre Bitten geradezu wieder für immer verliehen[7]). Es erklärt sich dieses Abweichen von der

---

[1]) Bd. I Nr. 390. — [2]) Capitol. p. 161 c. 269—271. — [3]) Schreiben des Dogen Francesco Foscari an den Bürgermeister und Rath von Ulm vom 23. Juni 1453 (veröffentlicht von G. M. Thomas in den Sitz.-Ber. der k. b. Ak. d. Wiss. Philos.-philol. Kl. 1869 S. 302): ‚Per legem cautum est, ut camera aliqua fontici Theotonicorum nemini detur aut in perpetuum aut ad longissimum tempus, sed omnes camere pro communi et equali omnium mercatorum commoditate dentur ipsis mercatoribus, quando huc veniunt, et eas tenent et utuntur, quamdiu hic stant et, quando eorum negotiis expeditis recedunt, dantur postea aliis venientibus'. — [4]) Bd. I Nr. 511. — [5]) Bd. I Nr. 557. — [6]) Bd. I Nr. 513. — [7]) ebda. Nr. 574 u. 582.

Digitized by Google

ursprünglichen Regel eben aus dem zunehmenden Verkehr, der es für die grossen deutschen Handlungshäuser zur Nothwendigkeit machte, einen Vertreter in dem grossen Welthandelsemporium ständig an Ort und Stelle zu haben. —

In diesem Zeitraum, wo der Fondaco noch ganz unter der Verwaltung der Regierung stand, wurde von ihr strenge Hausordnung gehalten. Wie die Fondachi in Alexandria (s. oben), so wurde auch dieser des Nachts zu bestimmter Stunde geschlossen [1]), aber in früherer Zeit für später Ankommende immer geöffnet. Das geschah eingestandenermassen schon deshalb, um zu verhindern, dass dieselben in einem Gasthause ihr Absteigequartier nahmen und dann die Regierung um die Eingangszölle u. s. w. brachten. Als ein Augsburger im Jahre 1330 sich deshalb mit seiner späten Ankunft entschuldigen wollte, wurde diese Ausrede um so weniger für stichhaltig erklärt, als er bereits seit 15 Jahren in Venedig verkehre und mit den Gesetzen des Landes vertraut sein könne [2]).

Später gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde einmal befohlen, den Fondaco die ganze Nacht geschlossen zu halten und Niemandem zu öffnen, weil bei dieser Gelegenheit, da das Thor der ‚riva' offen gestanden [3]), viel Unterschleif getrieben worden. Auf inständiges Bitten der Kaufleute wurde die Massregel aber bald wieder zurückgenommen [4]). Die ganze Nacht brannte denn auch im Fondaco zur Erhellung der Treppen und Gänge Licht: im alten Gebäude 12 Kerzen oder Lampen [5]).

Ein anderer Punkt der Hausordnung betraf die Durchsuchung der Kammern. Die deutschen Kaufleute mussten sogleich nach ihrer Ankunft ihre Waffen, die sie etwa mitgebracht, dem Hausmeister abliefern. Aber wenigstens einmal im Monat sollten die Visdomini, die obersten Beamten der venetianischen Regierung im Fondaco, nach einer Verordnung vom 22. Oktober 1315 [6]) die Kammern durchsuchen, ob nicht die Kaufleute doch Waffen darin insgeheim versteckt hätten. Und ebenso mussten diese es sich gefallen lassen, dass die Visdomini mit ihren Schreibern „von Zeit zu

---

[1]) Capit. p. XVI a. 1275; p. XVIII, a. 1278 um 9 Uhr: postquam janua clausa erit et tercia campana erit sonata. Cf. Bd. I Nr. 185a. — [2]) Minotto, Docum. ad Bellunum . . . spectantia vol. II Sect. II p. 27. ‚Gratia fiat Henrico de Ausborgo qui pro eo, quod quadam nocte, cum venit Venecias tarde, non ivit ad hospitandum in fontico Teutonicorum, sed ivit ad hospicium Galli cecidit ad penam libr. C et ad penam quarti marcharum IV argenti, quas non presentavit, ut debebat, quod solvendo libr. X a residuo dictarum condempnationum absolvatur. Et officiales (Teutonicorum) dicunt quod per formam sui capitularis, eo quod extra fonticum hospitatus fuit, cecidit ad penam libr. C etc. et quod omni hora noctis fonticum forensibus aperitur et illa nocte venit de Mestre, et palata S. Juliani clauditur in occasu solis; ita quod bona hora venire potuit ad fonticum et per pueros officialium inventus fuit in dicto hospicio et quod jam annis XV utitur Veneciis ita quod scit condiciones terre . . . — [3]) Capit. p. 238 c. 6 a. 1479. — [4]) ebda. p. 250 c. 15 a. 1483. — [5]) ‚lume over zexendeli' (?), nicht 18, wie Milesio (Thomas p. 26) angibt; s. Capit. p. 85 c. 190 Verordnung vom 20. Januar 1383. — [6]) Capit. p. 32 c. 92.

Digitized by Google

Zeit" Kammern und Magazine überhaupt einer Visitation unterwarfen, um zu sehen, ob alle Waaren richtig angegeben, verkauft, die vorgeschriebenen Abgaben gezahlt waren u. dergl. m.[1]).

Ein umfangreiches Kapitel in der Hausordnung nahm weiters die von der Regierung im Fondaco eingerichtete Weinschenke in Anspruch. Der Besuch derselben war eigentlich nur den deutschen Kaufleuten und mit Ausnahme der Festtage[2]) gewissen im Fondaco Beschäftigten gestattet, nämlich den Sensalen, den Ballenbindern, dem Koch und Unterkoch, den Dienern und Trägern[3]); Andere, selbst die Visdomini, waren davon ausgeschlossen. Aber trotzdem wurden mehr als einmal Unberechtigte auf einem heimlichen Trunke betroffen[4]), und mehr als einmal kam es dann dort zu Streit und blutigen Händeln[5]), so dass die Regierung den Visdomini das Recht zugestehen musste, von den Waffen Gebrauch zu machen, und selbst wiederholt Verbote gegen den Besuch der Weinschenke erliess[6]). Auch über die Zeit, wie lange dieselbe geöffnet sein solle, gab es ab und zu Differenzen, da die Deutschen, die, wie es scheint, damals schon gern „immer noch Eins" tranken, Tag und Nacht Zutritt dazu haben wollten[7]). Bisweilen scheint die Regierung deshalb auch die Schenke ganz geschlossen und nur den Ausschank des Weines geduldet zu haben, wie es ursprünglich der Fall gewesen zu sein scheint[8]). Den Wein durfte früher (i. J. 1268 z. B.) nur der Hausmeister im Verein mit einem Schreiber einkaufen[9]), und der ‚taverner' erhielt seinen Gehalt wie jeder andere Beamte von der Regierung[10]), die selbst durch die Visdomini den Wein verkaufte[11]). Später, im Jahre 1395 z. B. und 1418[12]), erscheint die ‚caneva' in den Händen eines Pächters, der eben um seines Vortheils willen sich wenig um die Verordnungen der Regierung kümmerte und keinen Unterschied zwischen Berechtigten und Unberechtigten machte, wenn sie nur seinen Wein tranken, so dass die Regierung sich veranlasst sah, dagegen einzuschreiten.

Gehen wir nun aber zu den Beamten und Bediensteten selbst über.

An der Spitze derselben standen die mehrerwähnten Visdomini

---

[1]) Verordnung vom Jahre 1475 Capitol. p. 231 c. 26. — [2]) s. Verordnung vom Jahre 1362 Capitol. p. 27 c. 74. — [3]) So im Jahre 1278, s. Capitol. p. XVII; Koch und Unterkoch fehlen in späteren Bestimmungen. — [4]) s. Bd. I Nr. 45, 212 und Capitol. p. 82 und 83 c. 184 und 185. — [5]) s. Capitol. p. 17 c. 51. — [6]) s. Capitol. l. c. und p. 70 c. 163; p. 120 c. 232. — [7]) s. Bd. I Nr. 185a. — [8]) s. Verordnung vom 6. November 1361 Capitol. p. 17 c. 50 und 51 — — che la dita taverna la qual se (= si è, si trova) in lo dito fontego, sia reduta a la caneva, si como era in prima, in la qual caneva debia esser vin de Marcha e Tribian e Ribuola, und vorher (c. 50): che non se lassa intrar alguna persona dentro la caneva. Cf. ibid. p. 143 c. 250 a. 1430. — [9]) Capitol. p. 2 c. 4. — [10]) Capitol. p. 47 c. 125, cf. Bd. I Nr. 31, wo der Posten einmal (1310) als Belohnung verliehen wird. — [11]) Capitol. p. 48 c. 127 che tuto el vin che se spende in la taverna del font. di Tod. se debia vender per li visdomini del ditto fontego. — [12]) ibid. p. 121 c. 232 u. Bd. I Nr. 813.

Digitized by Google

(Vicedomini) — die Stellvertreter der Regierung, die denselben denn auch die ausgedehntesten Befugnisse verlieh. Zuerst, z. B. 1232, erscheinen deren nur zwei [1]), im Jahre 1268 aber wurden drei gewählt. Für kurze Zeit wurde ein vierter hinzugefügt von 1293—1299 [2]); die Dreizahl aber „blieb durch das Mittelalter hin Regel". Das Amt war ein jährlich wechselndes; es galt offenbar als ein angesehenes, da nur Nobili dazu erwählt wurden. Es ist erklärlich, dass unsere Urkunden-Nachlese speziell für diese Beamten nur eine geringere gewesen ist, nachdem es ja gerade ihr Kapitular, eine für sie bestimmte Sammlung von Verordnungen ist, welche Thomas veröffentlicht hat, in der das Wichtigste ja enthalten sein muss, was sich auf ihr Amt und ihre Stellung bezieht. Die Verordnungen im Einzelnen hier aufzuführen, würde zu weitläufig sein; Heyd und Thomas haben den Hauptinhalt derselben in Kürze gut folgendermassen skizzirt: „Das Kollegium der Visdomini vertrat die Regierung zunächst als Eigenthümerin des Hauses, indem es über die Räumlichkeiten des Fondaco disponirte, die Hausordnung regelte und aufrecht erhielt — —. Alle, die im Fondaco angestellt waren, unterstanden der Disciplinargewalt und der Gerichtsbarkeit der Visdomini, konnten von denselben mit Geldstrafen belegt oder auch entlassen werden, hatten aber das Recht, wenn sie sich ungerecht behandelt glaubten, an die ‚Consuln der Kaufmannschaft' oder an die ‚Proveditoren' zu appelliren — —. Die Visdomini führten auch die Oberaufsicht über den Geschäftsverkehr der Deutschen und zogen die Gebühren ein, welche von jeder importirten und exportirten, gekauften und verkauften Waare als Zoll oder als Accise an den Staat gezahlt zu werden pflegten — —. Um die Kontrolle über den Waarenverkehr in wirksamer, jede Defraudation möglichst verhindernder Weise üben zu können, um den Inhalt jedes kommenden und abgehenden Waarenballens zu notiren, jeden Kauf mit dem Gegenstand desselben und den dabei erzielten Preis zu registriren, die Einnahmen und Ausgaben der Kasse zu buchen, bedurften die Visdomini eine Unterstützung durch geprüfte rechnungsverständige Beamte, Schreiber, zwei, zuweilen auch drei an der Zahl, und Notare. Endlich waren ihnen Diener [3]) beigegeben, deren Hauptaufgabe darin bestand, die im Fondaco aus- und eingehenden Personen und Waarenballen mit wachsamem Auge zu mustern [4]). Die Visdomini waren aber auch ihrerseits für ihre Verwaltung in allen Stücken verantwortlich, verantwortlich nach der Schärfe venetianischer Gesetze, welche bei allen Beamten oder Betrauten jeden Sondervortheil in Gaben und Geschenken, jeden persönlichen Gewinn oder Nutzen verboten und mit peinlicher Strenge ahndeten" [5]).

---

[1]) cf. Heyd, Hist. Zeitschr. S. 210 und Predelli, Lib. Pleg. Regesti p. 65 n. 232. — [2]) Capit. p. XX und Mone in der Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins Bd. V S. 14 Nr. 72, wozu man vergleiche oben Bd. I Vorwort S. XVIII n. 2. — [3]) ‚pueri' cf. oben S. 16 Anm. 2. — [4]) Heyd l. c. S. 210 ff. (Cf. Bd. I Nr. 150 über die Besoldung der Diener.) S. Capit. p. 231 c. 28 (1475). — [5]) Thomas in der Einleitung zu Milesio p. 7. Cf. Bd. I Nr. 198 u. Capit. p. 122

Digitized by Google

Die oben genannten ‚Consoli dei Mercanti' und die ‚Sopra-Consoli' besassen das Recht, in den Verordnungen des Kapitulars zu ändern, zu streichen und hinzuzufügen, was ihnen gut dünkte [1]). Auch finden wir gegen Ende des 15. Jahrhunderts theils zur Erhebung einer ausserordentlichen Abgabe, theils zur genaueren Ueberwachung des gesammten Geschäftsbetriebes im Fondaco und behufs Abbestellung verschiedener Missbräuche einen Oberaufsichtsbeamten erwähnt, mit dem Titel ‚deputado al fontego' oder ‚sovrastante in fontego', der die Autorität der Visdomini wohl für einige Zeit in den Schatten stellte [2]).

Von den Untergebenen der Visdomini oder Bediensteten im Fondaco, deren Zahl begreiflicherweise eine nicht geringe war, gedenken wir nur kurz der Barkenführer ‚barcharuoli', welche ebenso wie die Kärrner und Fährleute ‚caradori e somieri' strikten Befehl hatten, sofort direkten Weges ‚recto tramite' die ankommenden Kaufleute oder Waaren im Fondaco abzusetzen [3]); ferner der Auktionatoren oder Versteigerer ‚incantadori', deren Zahl von 40 im Jahre 1335 auf 12 herabgesetzt wurde, und die Lateinisch und Deutsch verstehen mussten [4]); weiters der Träger ‚portadori' oder ‚bastaxii' [5]), der Wäger ‚pesadori', der Blei-Anleger ‚bolladori' und der Ballenbinder ‚ligadori', die alle in gleicher Weise wie die Visdomini zur strengsten Pflichterfüllung und genauesten Kontrolle angehalten waren. Wir verweilen aber noch einen Augenblick bei den zuletzt Genannten, den Ballenbindern oder Packern, den *‚ligadori'*.

Nicht wegen der paar Sonderbestimmungen, die sich für sie im Capitolare finden, z. B. dass die Waaren im Fondaco selbst gepackt werden sollten [6]) und dass dies unter Aufsicht zu geschehen habe [7]): sondern weil ein günstiges Geschick uns die Matrikel (Mariegola) der Zunft dieser ligadori aufbewahrt hat, die bisher nicht benützt worden ist.

Dass die ‚ligadori' eine Zunft gebildet haben, ist auch im Capitolare der Visdomini angedeutet, wo des Vorstandes derselben, des ‚gastaldo', und auch der ‚mariegola' Erwähnung gethan wird [8]). Das Exemplar dieser mariegola, welches ich benützen konnte, befindet sich auf dem Museo Civico Correr in Venedig [9]) und stammt aus dem 16. Jahrhundert. Die Matrikel enthält einmal Bestimmungen allgemeiner Art für die Genossen der Zunft, ferner Abmachungen der Zunft mit den deut-

---

c. 235 (1406); über die monatliche Rechnungsablage s. Capit. p. 179 c. 290; p. 12 c. 33; p. 19 c. 53 (1279) und c. 54 (1282). — [1]) s. Capit. p. 21 c. 59 (1281?) und Bd. I Nr. 3 u. 20. — [2]) s. Capit. (p. 221 c. 2, 1471 zum ersten Mal gewählt?) p. 234 c. 7 (1478); p. 236 c. 3 (1479); p. 249 c. 14 1482 Dec. wird als Nachfolger eines abgesetzten ‚sovrastante' Namens ‚Zuan de Martin' ein neuer ‚Aluixe Taiapiera' erwählt, der auch 1484 Januar (p. 251 c. 16) in dieser Stellung erscheint; 1491 März (p. 264 c. 28) ist als solcher Francesco de Rosso und 1492 (so ist p. 241 c. 12 wohl zu ändern cf. p. 247) Lazaro Rifaldelli genannt. — [3]) s. Capit. p. 217 c. 1 und 2; p. 227 c. 12; p. 3 c. 10 etc. — [4]) ibid. p. 41 c. 113. — [5]) cf. Bd. I Nr. 45, 65, 73. — [6]) Capit. p. 2 c. 7 a. 1302. — [7]) ibid. p. 102 c. 211 a. 1400. — [8]) ibid. p. 209 u. 210 c. 324 u. 326 a. 1487. — [9]) Nr. 85 cf. Bd. I Vorwort S. XIV.

Digitized by Google

schen Kaufleuten [1]) und drittens Vereinbarungen der Zunft mit den Dominikanermönchen der Kirche S. Giovanni e Paolo in Venedig. Wie das so üblich war, liess nämlich die Zunft [2]) in dieser Kirche eine Kapelle (unter dem Namen der heil. Dreifaltigkeit) für sich einrichten, worin eben jene Mönche an bestimmten Tagen ausser zwei gewöhnlichen Messen namentlich eine für die verstorbenen Genossen der Zunft lesen mussten, welche zuerst auf dem neben der genannten Kirche befindlichen Friedhof der heil. Ursula, später seit 1472 [3]) in jener Kapelle selbst in einer eigenen Gruft bestattet wurden. Die Zunft übernahm die entsprechende Ausschmückung der Kapelle, die Lieferung der Gewänder für die Geistlichen u. s. w. und versprach überdies die Zahlung von 12 Dukaten jährlich.

Die Uebereinkunft, die hierüber am 3. Juli 1419 getroffen wurde, ist nun aber nicht blos wegen ihres sachlichen Inhaltes von Interesse, sondern ganz besonders wegen der namentlich aufgeführten Personen, die von beiden Seiten als den Vertrag schliessend und als Zeugen aufgezählt werden. Da finden wir [2]) unter den Zeugen einen ‚Maestro Nicolo Paradiso depentor', unter den Brüdern des Klosters einen Deutschen ‚Fra Corado' (Todescho); wenn wir aber die Liste der Ballenbinder betrachten, so werden wir erstaunt sein, darunter lauter Deutsche zu erkennen. Da ist neben dem Vorstand oder Meister (gastaldo) der Zunft — Peter Fuser (?), dessen Heimath leider nicht angegeben ist — ein Nikolaus von Laibach, ein Lorenz aus Rodinsberg oder Rotenstein (in Steiermark?), ein Angelin aus Greifenberg (in Kärnten?), ein Gerhard und ein Nicolaus aus Judenburg, ein Paulus aus Kastelrut (in Tirol), ein Wolfard aus Villach, ein Balduin und Anchi(n? oder Anechinus?) aus Köln, ein Heinrich aus Nürnberg (?), ein Peter aus Trient, ein Martin aus Wels (?), ein Angelin aus Preussen, ein Johann aus Ulm, ein Konrad aus Böhmen, ein Konrad aus Brünn — im Ganzen 17 Mann. Nachdem es jedoch im ersten Kapitel der Matrikel ausdrücklich heisst, dass die Zunft aus nicht weniger als 18 Genossen bestehen solle, wird man annehmen müssen, dass der Schreiber einen Namen ausgelassen oder übersprungen habe.

Früher war die Zahl der ligadori eine grössere gewesen; im Jahre 1329 (oder 1319) wurde sie von 38 auf 25 herabgesetzt [4]), was übrigens keineswegs auf einen verminderten Geschäftsbetrieb zurückzuführen ist, der im Gegentheil damals in stetem Wachsen begriffen war; und die nun im Jahre 1418 festgesetzte Zahl [5]) von 18 Genossen mag wohl als eine geringe erscheinen. Um so fester schlossen sich diese zusammen: ausdrücklich wird in der Matrikel festgesetzt (cap. 5). dass bei nothwendigen Ergänzungen in Folge von Todesfall oder sonstigem Abgang nur ein Deutscher zum Zunftgenossen gewählt werden dürfe [6]), der dann zuerst den Kaufleuten des Fondaco behufs ihrer

[1]) s. Bd. I Nr. 338. — [2]) ebda. Nr. 322 u. 371. — [3]) ebda. Nr. 523. — [4]) Capit. p. 36 c. 103. — [5]) s. Bd. I Nr. 320; cf. Nr. 331, wonach die Bestätigung der Bruderschaft nicht vor 1423 erfolgte. — [6]) cf. Bd. I Nr. 320 u. 447. Dies war

Digitized by Google

Zustimmung vorgeschlagen und hierauf von den Visdomini bestätigt werden solle. Ein Jahr lang sollte der neu Aufgenommene auf Probe dienen, das erste halbe Jahr ohne jede Remuneration, den Rest des Jahres mit der Hälfte des Einkommens, das sich aus den von den Kaufleuten zu entrichtenden Gebühren ergab. — Von den übrigen Bestimmungen der Matrikel sei hier nur noch die hervorgehoben, dass sogar das Heirathen des einzelnen Zunftgenossen der Billigung der ganzen Zunft unterlag und Verheimlichung der Ehe mit strenger Strafe, ja sogar mit Ausschliessung bedroht war [1]).

Was das Verhältniss der Ballenbinder zu den deutschen Kaufleuten betrifft, so gab es zwar manchmal Differenzen besonders über jene Gebühren; sonst aber herrschte wohl gutes Einvernehmen, und oft wohl haben unsere Kaufleute bei diesen Landsleuten wirksame Unterstützung gefunden. So lesen wir [2]), wie der Sohn eines solchen Ballenbinders zur Befreiung eines wegen Schulden gefangen gesetzten deutschen Kaufmannes wesentlich mitwirkt. Und im Jahre 1472 werden junge deutsche Lehrlinge, die nach Venedig geschickt waren, um die italienische Sprache und das Kaufmannsgeschäft zu erlernen, im Hause eines Ballenbinders — vielleicht des damaligen Zunftvorstehers — untergebracht, da sie augenblicklich „wegen der Zeitläufe" bei den Venetianern nicht, wie sonst, Aufnahme gefunden [3]). —

Von den übrigen Beamten oder Bediensteten des Fondaco verdient noch eine besondere Erwähnung der Hausmeister *‚fonticarius'* oder *‚massarius'*, früher auch wohl gelegentlich als *‚gastaldo'* oder *‚hospes'* bezeichnet [4]). Es ist bereits gesagt worden [5]), dass er den ankommenden Kaufleuten die Waffen abzunehmen, die Kammern anzuweisen und diese zu vertheilen hatte, dass er für Beschaffung der Betten und des dazu nöthigen Weisszeuges [6]) Sorge tragen musste u. dergl. mehr. Die Instandhaltung des Gebäudes des Fondaco, die Schliessung und Ueberwachung desselben lag ihm ob [7]). Er schlief denn auch, wenigstens in früherer Zeit, mit seinem Diener oder Gehülfen im Hause selbst [8]), und erhielt in demselben oder hatte daselbst ursprünglich eine eigene Wohnung [9]), die im oberen Stockwerk des Gebäudes sich befunden zu haben scheint [10]). Später scheint er eine Wohnung oder Behausung in der Nähe des Fon-

---

übrigens wohl auch früher meist der Fall; cf. Bd. I Nr. 788. — [1]) Bd. I Nr. 601. — [2]) Bd. I Nr. 538. — [3]) s. Bd. I Nr. 525. — [4]) s. Bd. I Nr. 60, 509, 610. Dass gastaldo hier (Nr. 60) nicht die sonst spezifische Bedeutung eines Orts- oder eines Gewerbevorstehers haben kann, sondern gleichbedeutend ist mit massaio, massario (cf. Boerio, Dizionario del dialetto Veneziano), geht aus dem Zusammenhange hervor. — [5]) oben S. 12 u. ff. — [6]) Bd. I Nr. 509, 610, an welcher Stelle es heisst, dass 3 Paar Betttücher für jedes Bett bestimmt waren. — [7]) s. Bd. I Nr. 10. — [8]) s. Capit. p. 39 c. 110. — [9]) Bd. I Nr. 102, 342, 493. — [10]) cf. Capit. p. 167 c. 277 a. 1445, wo es heisst, die abreisenden Kaufleute sollten, falls der Hausmeister gerade nicht zugegen sei, die Schlüssel zu ihren Kammern werfen ‚in caxa (= casa Behausung) del dito masser per el buxo (Loch) de la porta de la chaxa del dito masser la qual (la porta? oder la caxa?) e de sovra (= è di sopra) in el dito fontego'.

Digitized by Google

daco erhalten zu haben [1]). — Die Wichtigkeit seines Postens, die ja von selbst einleuchtet, wird auch dadurch gekennzeichnet, dass die für ihn gültigen Verordnungen in einem eigenen Capitolare zusammengestellt waren, dessen mehrfach Erwähnung gethan wird [2]). ohne dass dasselbe bisher freilich zum Vorschein gekommen wäre. Im Jahre 1425, als gerade der Posten erledigt war, dachte die Regierung einmal daran, denselben einzuziehen und nicht wieder zu besetzen, da ihr zugetragen worden war, derselbe sei unnöthig. Aber sie überzeugte sich doch sehr bald von dem Gegentheil und von der Unrichtigkeit der ihr gemachten Mittheilung [3]). Andererseits verlockte der Posten bei der fortdauernden nahen Berührung, in welche er den Inhaber mit den deutschen Kaufleuten brachte, leicht zu allerlei Unredlichkeiten, zu Privatgeschäften mit den Kaufleuten, so strenge sie auch von der Regierung verpönt waren [4]). Und dies um so mehr, da die Besoldung, die der Hausmeister bezog, nur eine geringe gewesen zu sein scheint [5]), und dieser wohl wesentlich auf den Gewinn angewiesen war, der aus der früher erwähnten Entschädigung von Seite der Kaufleute für die Möblirung der Kammern erzielt werden konnte [6]). Waren nun einmal gerade weniger Kammern vermiethet, vielleicht weil die meisten ‚per grazia' in festen Händen sich befanden (für welche ja nichts an den Hausmeister entrichtet zu werden brauchte), dann konnte es wohl leicht vorkommen, dass die Auslagen für die beschafften Betten u. s. w. die Einnahmen überstiegen und der Hausmeister in Bedrängniss und Noth gerieth. Niemand wird es ohne Bewegung lesen, wie ein im März des Jahres 1500 neu erwählter Hausmeister, Principalis de Spalatis, nicht blos sein Hab und Gut, sondern auch seine Söhne verpfändet, um die Kosten von 300 Dukaten für die Beschaffung der Kammerutensilien zu decken [7]). Aber die Einnahmen aus den Kammern, auf die er gerechnet und rechnen musste, bleiben aus: er stellt daher an die Regierung das Gesuch, dass ihm der Posten nicht, wie sonst gewöhnlich, blos auf 4 Jahre, sondern auf Lebenszeit verliehen werde, wie es auch früher schon geschehen [8]), damit bei längerer Dauer der Ausfall vielleicht gedeckt werde. Das Gesuch wird am 12. Mai 1500 bewilligt, aber zwei Monate darauf wird berichtet [9]), dass der Mann inzwischen gestorben sei mit Hinterlassung einer Familie von — einschliesslich der Enkelkinder — 17 Köpfen. die dem grössten Elend preisgegeben sind, wenn nicht einer der Söhne an Stelle des Vaters, wenigstens auf kürzere Zeit, den Posten desselben versehen darf, was ihm denn auch gewährt wird [10]).

---

[1]) s. Bd. I Nr. 610. — [2]) s. Capit. p. 40 c. 110 und Bd. I Nr. 10. — [3]) s. Bd. I Nr. 342, 344. — [4]) ebda. Nr. 71. — [5]) cf. Bd. I Nr. 21, woraus wohl zu entnehmen, dass 1304 ein Kandidat den Posten deshalb geradezu ausschlug. — [6]) cf. oben S. 12 und Bd. I Nr. 610. — [7]) Bd. I Nr. 610 und 611. — [8]) Bd. I Nr. 509. — [9]) Bd. I Nr. 611. — [10]) Marino Sanuto, der in seinen Diarii III p. 485 (Neue Ausgabe) des Vorfalles gedenkt, bemerkt dazu freilich: „E fo mal."

Digitized by Google

Ueberhaupt war die Regierung, wie billig, gegen ihre Beamten im Ganzen nachsichtig und wohlwollend. War beispielsweise ein solcher Hausmeister durch Krankheit an der Ausübung seines Amtes verhindert oder wurde er wegen der ihm ja nothwendigen Kenntniss der deutschen Sprache zu diplomatischen Sendungen verwendet, so erhielt er gerne Urlaub oder die Erlaubniss einen Vertreter zu bestellen [1]). —

Die wichtigste Person für den deutschen Kaufmann unter den Bediensteten des Fondaco war, wie das auch Heyd hervorhebt, ohne Zweifel der ‚Makler' oder ‚Sensal' oder ‚Unterkäufel'; *‚messeta'* oder *‚misseta'*, auch *‚sanser'* und *‚mezan'* genannt. Denn dieser war es, der alle Einkäufe und Verkäufe zwischen den Deutschen und den Venetianern vermitteln, der den Kaufmann deshalb überallhin geleiten und allerdings auch auf Befehl der Regierung zur Ueberwachung begleiten musste [2]), der als offizieller Dolmetsch im gegenseitigen Verkehr fungirte. Jede andere Geschäftsvermittlung war untersagt [3]). Natürlich, dass der Sensal zu diesem Zwecke gleichfalls der deutschen Sprache mächtig sein musste [4]); erklärlich, dass er eben wegen dieser Kenntniss, wie der Hausmeister und zwar noch viel öfter als dieser, zu Gesandtschaften nach Deutschland verwendet wurde [5]). Doch hat man zeitweilig, z. B. 1332, wie es scheint, allzu häufige Abwesenheit von Seite der Regierung beanstandet und verboten [6]).

Es verhielt sich nun übrigens nicht so, dass der Kaufmann sich beliebig einen Sensal auswählen konnte. Anfänglich, z. B. im Jahre 1266 [7]), theilte der Vorstand oder das Haupt der eine Zunft (societas) bildenden 20 Sensale dem Kaufmann einen solchen nach seinem eigenen Ermessen zu [8]). Dann im Jahre 1268 ging, wie es scheint, diese Befugniss auf die Visdomini über [9]), wurde denselben aber bald wieder entzogen. Denn schon im Jahre 1277 [10]) wird als länger bestehend ein anderer und zwar folgender Modus erwähnt: Die Namen der Sensale, deren Zahl übrigens im Jahre 1314 auf 30 erhöht wurde wegen der Zunahme der deutschen Kaufleute [11]), wurden auf Zettel (tessere) geschrieben und in einer Büchse oder Urne von den Visdomini verschlossen. Der Kaufmann musste dann einen Zettel sich herausziehen und derjenige Sensal, dessen Name auf diesem Zettel stand, war dem Kaufmann nun für die Besorgung seiner Geschäfte zugetheilt. Und zwar stand in der ersten Zeit auf jedem Zettel nur je ein Name, später aber trat hierin eine Aenderung ein. Im Jahre 1385 wurde verfügt [12]), dass nur 15 Zettel (tessere) in jene

---

[1]) cf. Bd. I Nr. 189, 465, 481, 493, 534. — [2]) cf. Bd. I Nr. 56, 205 und öfters. — [3]) cf. Bd. I Nr. 83, 108, 116, 205, 221, 222, 224, 790, 791, 808, 810. — [4]) Capit. p. 49 c. 130 a. 1346. — [5]) cf. Bd. I Nr. 95, 324, 370, 372, 373, 374, 377, 437. — [6]) ebda. Nr. 781. — [7]) Capit. p. XXII. — [8]) Nur bei Waaren von unter 10 Dukaten Werth wurde von der Zutheilung eines Sensals abgesehen; s. Capit. p. 122 c. 234 a. 1405. — [9]) ibid. p. XV, wofern die dort angeführte Verordnung vollständig ist. — [10]) ibid. p. XVII. — [11]) Bd. I Nr. 41. — [12]) cf. Capit. p. 94 c. 203.

Digitized by Google

Urne gelegt werden sollten, auf deren jedem zwei Sensale verzeichnet sein sollten. Dabei ist nun aber unklar, ob etwa der deutsche Kaufmann sich von den beiden Sensalen, die er nun mit diesem Zettel (tessera) sich erlooste, nach Belieben einen auswählen durfte. Jedenfalls wurde der eine von ihnen nun als ‚capo di tessera' bezeichnet und war wohl in erster Linie ermächtigt dem Kaufmann als Begleiter, Dolmetsch u. s. w. zu dienen; doch wird ausdrücklich hinzugesetzt, dass die beiden Sensale, welche auf einer ‚tessera' sich befanden, in gleicher Weise jeden Gewinn miteinander theilen sollten. Im Jahre 1431 wurde dieser Modus wieder geändert[1]: nun sollten die 30 Sensale auf 10 Zettel (also je drei auf einen) vertheilt werden, und dies wird damit motivirt, „damit die deutschen Kaufleute keinen Schaden leiden" [2]). Leider ist mir aber auch hier unklar, wieso dies bei dem bisherigen Verfahren der Fall sein konnte und worin die Verbesserung bei dem neuen Modus bestand. Im Jahre 1486 endlich finden wir verfügt[3]), dass statt der 10 tessere es nunmehr nur 5 (mit je 6 Namen) geben solle[4]), und die Visdomini die 5 ‚capi' erwählen sollten.

Ebenso wechselnd wird die Zeit der Amtsdauer der Sensale angegeben. Nach einer späteren Notiz[5]) scheint ursprünglich jeder Sensal nur einen Monat lang diese Stelle bekleidet zu haben; im Jahre 1354 aber heisst es[6]), dass Keiner länger als drei Monate Sensal eines deutschen Kaufmanns solle sein dürfen, und im Jahre 1389 wiederum [7]), dass alle sechs Monate die ‚tessere' gewechselt werden sollen. Im Jahre 1479 wird verordnet[8]), dass die 10 ‚capi' der tessere nicht mehr, wie bisher, ein Jahr lang, sondern nur vier Monate hindurch im Amte sein sollen; und im Jahre 1486 erscheint[9]) die Amtsdauer wieder auf drei Monate herabgesetzt.

Der Grund zu diesen vielfachen Aenderungen, wie zu den zahlreichen Verordnungen der Regierung überhaupt über die Sensale, die wir nicht alle einzeln aufführen können, darf wohl in dem Bestreben gesucht werden, den vielfachen Missbräuchen entgegenzutreten, welche mit diesem Amt fast unlöslich verbunden schienen. Wie kein anderes, bot es ja Anlass zu Betrug und Unterschleif in jeder Weise und nach jeder Richtung hin — sei es, dass die Sensale für Einheimische oder für eigene Rechnung mit den Deutschen insgeheim Geschäfte trieben oder dass sie mit den einheimischen Verkäufern oder auch mit den deutschen Kaufleuten unter einer Decke steckten, unrichtige d. h. niedrigere Waarenpreise angaben, um die Zölle zu erniedrigen u. dergl. mehr[10]).

Nicht blos Ein- und Verkauf der deutschen Kaufleute hatten sie, wie schon erwähnt, zu überwachen, sondern auch beim Ver-

---

[1]) cf. Capit. p. 145 c. 251. — [2]) ibid. ‚azio che i marchadanti Tedeschi non possa sostegnir alcun senestro o danno'. — [3]) Capit. p. 255 c. 22 n. 3. — [4]) cf. Bd. I Nr. 607. — [5]) Capit. p. 247 c. 13 a. 1482. — [6]) ibid. p. 51 c. 131. — [7]) ibid. p. 95 c. 203. — [8]) ibid. p. 237 c. 5. — [9]) ibid. p. 255 c. 22 n. 3. — [10]) cf. Bd. I Nr. 165, 166, 188, 260, 262, 607.

Digitized by Google

packen der aus Venedig nach Deutschland zu expedirenden Waaren mussten sie zugegen sein [1]) und sollten darauf Acht haben, dass dabei nicht noch Anderes eingeschmuggelt werde — ein ja überaus wichtiges Geschäft, dem gegen Ende des 15. Jahrhunderts selbst der ausserordentliche Oberaufsichtsbeamte des Fondaco beizuwohnen verpflichtet war [2]). Die Sensale hatten daher den strengsten Befehl, alle Kaufgeschäfte, den Preis der Waaren, den Namen des Verkäufers auf das Genaueste zu verzeichnen und den Visdomini anzuzeigen [3]). Dann erst sollte der Kaufmann seinen Zollschein ‚sigillum' oder ‚littera' oder ‚bulleta' behufs ungehinderter Ausführung seiner Waaren erhalten [4]). Da dies aber öfters von den Sensalen unterlassen wurde unter dem Vorwand, dass die Kaufleute wieder nach Venedig zurückkämen, dass sie noch Waaren da gelassen hätten [5]), wurde im Jahre 1354 [6]) festgesetzt, dass jeder Sensal einem Kaufmann nur auf die Dauer von drei Monaten beigegeben sein solle [7]) und nach Ablauf derselben den Visdomini Rechnung abzulegen habe über alle Geschäfte seines Kaufmannes. Habe dann dieser seine Waaren noch nicht verkauft, so solle ihm ein anderer Sensal auf die nämliche Zeitdauer von drei Monaten zuertheilt werden. Aus dem Jahre 1466 findet sich eine Verfügung [8]), dass alle Kaufgeschäfte innerhalb dreier Tage aufgezeichnet werden sollten. Später im Jahre 1482 [9]) wurde verordnet, dass die Sensale Tag für Tag dem ausserordentlichen Oberaufsichtsbeamten des Fondaco Rechnung ablegen sollten.

Die Sensale standen nicht eigentlich direkt unter der Kompetenz der Visdomini, welche dieselben wohl überwachen und kontrolliren sollten [10]), sondern unter derjenigen der „Consuln der Kaufleute" (Consoli dei Mercanti), welche die Kandidaten für dieses Amt vorzuschlagen hatten [11]). Ausserdem hatte aber noch ein anderes Rathskollegium, das der Vierzig, die Quarantia, ein gewichtiges Wort bei den Sensalen mit zu reden. In diesem Kollegium fand nämlich nicht blos zeitweise die Bestätigung der Wahl [12]), sondern seit Alters auch die ‚prova', die Prüfung statt, welcher die Sensale sich zu unterziehen hatten und zwar seit 1317 zweimal im Jahre: im Juni und im Dezember [13]) (nach einem Beschluss vom Jahre 1431 [14]) vor dem 1. April und vor Michaelis, also Ende September). Wer hiebei nicht bestand, „durchfiel", d. h. wem bei dieser Prüfung über seine Amtsführung Unregelmässigkeiten, Gesetzesvernachlässigungen etc. nachgewiesen wurden, der sollte — wenigstens nach dem Beschluss vom Jahre 1317 [15]) — auf die Dauer von zwei Jahren vom Verkehr

[1]) Capit. p. 68 c. 159 a. 1299 und 1356; p. 200 c. 316 a. 1472; p. 219 c. 1 n. 6 a. 1466; p. 225 c. 7 a. 1472; p. 231 c. 25 a. 1475. — [2]) Capit. p. 268 c. 32 a. 1493. — [3]) cf. Bd. I Nr. 262. — [4]) Capit. p. XIV. — [5]) cf. Bd. I Nr. 166. — [6]) Capit. p. 51 c. 131. — [7]) cf. oben S. 24. — [8]) Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins V, 32. — [9]) Capit. p. 243 c. 3. — [10]) Capit. p. XIII. Im Jahre 1466 übertrugen die Visdomini einigen unter den Sensalen selbst ein gewisses Aufsichtsrecht über die übrigen: s. Capit. p. 219 c. 5. — [11]) cf. Bd. I Nr. 248. — [12]) cf. Bd. I Nr. 248. — [13]) Capit. p. 34 c. 96. — [14]) ibid. p. 145 c. 251; cf. Bd. I Nr. 392.

Digitized by Google

mit den deutschen Kaufleuten ganz ausgeschlossen sein [1]). Und das war immerhin ein empfindlicher Verlust [2]). Denn der Posten eines Sensals war in Folge der Gebühren, welche der Kaufmann seinem Unterkäufel zu entrichten hatte [3]), ein einträglicher.

Dies zeigt sich einmal darin, dass die Regierung im Jahre 1412, als wegen der kriegerischen Zeiten es an Geld gebrach, auch die Sensale des Fondaco aufforderte beizusteuern, nachdem dieselben durch ihre Fürsorge in den Stand gesetzt seien, mit ihren Familien anständig zu leben [4]). Die 30 Sensale erklärten sich daraufhin bereit, einen Beitrag von monatlich 50 Dukaten zu liefern. Zwar bemerkte die Regierung, indem sie dieses Angebot mit Dank annahm, ausdrücklich, das jener Beitrag nur bis zum Ende des „gegenwärtigen" Krieges (mit Ungarn) erhoben werden solle; allein Venedig kam eben aus den Kriegen in der Folgezeit nicht mehr heraus. Und so lesen wir denn, dass der Senat der Behörde der ‚Governadori delle intrade' die Befugniss ertheilte, die Sensale im Jahre 1434 z. B. [5]) mit einem Drittel ihres 5jährigen Nutzens für den Staat zu besteuern! Diese Steuer blieb dann auch weiterhin bestehen. Im Jahre 1455 betrug sie ein Viertel [6]), im Jahre 1487 wurde sie von 35 Dukaten (wohl monatlich) auf 15 für jeden Einzelnen herabgesetzt [7]). Einigermassen auffallend ist, dass in der Antwort der Regierung auf die Eingabe der Sensale vom Jahre 1472 [8]), in welcher diese um eine Frist zur Bezahlung von 1500 restirenden Dukaten nachsuchten, anerkannt und zugestanden wird, dass es unter den Sensalen viele arme und dürftige gebe. Ob dies eine Folge augenblicklichen Stillstandes der Handelsbeziehungen oder Rückganges in der Frequenz des Fondaco war oder etwa seinen Grund in einer ungleichmässigen Vertheilung der Geschäfte hatte, lässt sich nicht sagen. Denn dass das Makleramt, wie oben bemerkt, im Allgemeinen wenigstens als ein einträgliches galt, geht zweitens auch daraus hervor, dass es wiederholt als Belohnung für besondere Verdienste, später als reine Pfründe von der Regierung verliehen wurde.

So verfügte der Senat z. B. im Jahre 1439, dass zur Belohnung der langjährigen, mit grösstem Eifer und unter mancherlei Fährlichkeiten geleisteten, Dienste eines früheren Sensals, Franciscus Brunicardi, und behufs materieller Unterstützung desselben sein 22jähriger Sohn Antonius als Sensal am Fondaco angestellt und eventuell, wenn gerade keine Vakatur vorhanden, die Zahl der Sensale um einen erhöht werden solle [9]). Aehnliches mag noch gar

---

[1]) Dass dies der ursprüngliche Charakter dieser ‚prova' war, zeigt recht deutlich Bd. I Nr. 64 (cf. Nr. 323); später scheint sie mehr zu einer Prüfung der Persönlichkeit vor der Wahl geworden zu sein. — [2]) cf. Bd. I Nr. 324, 807. Uebrigens scheint es bei jenen Prüfungen auch nicht an persönlichen Intriguen gefehlt zu haben; cf. Bd. I Nr. 392. — [3]) s. Capit. p. 53 c. 134 a. 1363 (?); p. 108 c. 219 a. 1395; p. 158 c. 264 a. 1439 und p. 267 c. 31 a. 1491. — [4]) Bd. I Nr. 306. — [5]) ebda. Nr. 410. — [6]) Capit. p. 188 c. 300. — [7]) Bd. I Nr. 575. — [8]) Bd. I Nr. 522. — [9]) Bd. I Nr. 419; cf. 456.

Digitized by Google

oft vorgekommen sein[1]), bei der Jugend und Unerfahrenheit solcher Begnadeter aber Missstände hervorgerufen haben. Es scheint, dass in Folge dessen die Regierung oder, genauer gesagt, einer der anderen Regierungskörper, das sogenannte ‚Collegio', im Erledigungsfalle auch Anderen, insbesondere den sonst vorhandenen Sensalen vom Rialto, erlaubte auszuhelfen und die Geschäfte der Sensale des Fondaco zu versehen, wogegen die Visdomini jedoch unter Berufung auf ihr Kapitular protestirten[2]). Auch im Jahre 1460 erliess der Senat wiederum eine Verordnung, dass die Geschäfte mit den deutschen Kaufleuten nur der Vermittlung der ordentlichen 30 Sensale des Fondaco überlassen bleiben sollten[3]). Allein sie scheint nicht allzu viel gefruchtet zu haben[4]), und mehr und mehr gab dann die Verleihung des Makleramtes Anlass zu Konflikten zwischen den einzelnen Rathskollegien selbst.

Immer häufiger wurde es nämlich, insbesondere, wie es scheint, seit der Mitte des 15. Jahrhunderts, dass Sensale sei es wegen hohen Alters oder wegen Krankheit oder wegen anderweitiger Geschäfte darum nachsuchten sich einen Stellvertreter bestellen zu dürfen, dem sie wohl eine gewisse Summe oder einen bestimmten Prozentsatz überwiesen, während sie selbst die Haupteinkünfte für sich behielten[5]), den Posten gewissermassen in Pacht gaben. Die Regierung und zwar wieder speziell das ‚Collegio' gewährte wohl ohne Ausnahme dergleichen Gesuche, indem es zu solchen Stellvertretern theils Kollegen des Bittstellers aus derselben ‚tessera' (also solche die mit jenem auf einem Zettel gestanden)[6]) theils überhaupt Andere zuliess, was man ‚concessio per la banca simpliciter' nannte. Die Folge davon war, dass die Posten ausserordentlich lange in denselben Händen verblieben, dass nur selten Vakaturen eintraten und dann wohl eben jene bisherigen Stellvertreter ein gewisses Anrecht auf die freigewordene Stelle geltend machten. Nun hatte aber namentlich der „Rath der Zehn" wiederholt eine solche Maklerstelle Leuten versprochen, welche sich um den Staat verdient gemacht hatten, oder auch etwa Jemandem auf Ansuchen einer hohen Persönlichkeit, der man damit einen Gefallen erweisen wollte, z. B. 1424 des Königs von Dacien (Serbien?)[7]), 1426 und 1427 des Herzogs Ludwig III. des

[1]) Dass es bereits in früherer Zeit, 1356 z. B., geschah, s. Bd. I Nr. 161, wo auch schon auf analoge Fälle hingewiesen ist, und ferner Nr. 190, 811, 812, 816. — [2]) cf. Bd. I Nr. 455 und Capit. p. 143 c. 251 a. 1431, wo gleichfalls erwähnt wird, dass andere Sensale als die dazu bestimmten ‚a quello deputati' sich einmischten. Dies geschah übrigens auch schon früher cf. Capit. p. 65 c. 156 a. 1366 und Bd. I Nr. 221: Unterhändler, der deutschen Sprache kundig, drängten sich an den Kaufmann heran und boten ihm ihre Dienste an, welche billigere Preise ermöglichten. — [3]) Bd. I Nr. 488. — [4]) Capit. p. 200 c. 316 a. 1472; p. 230 c. 22 a. 1475; p. 247 c. 13 a. 1482. — [5]) cf. Bd. I Nr. 294, 295, 420, 436, 453, 477—479, 489, 494, 501, 502, 507, 518, 519, 521, 526, 527, 548, 554, 555, 556, 560, 570, 578, 811, 812, 816. Nach einer Verordnung vom Jahre 1479 (Capit. p. 237 c. 5) sollten solche Stellvertreter übrigens nicht mehr zum Amt eines ‚capo di tessera' zugelassen werden. — [6]) cf. Bd. I Nr. 502, 555. — [7]) Bd. I Nr. 817.

Digitized by Google

Bärtigen von der Pfalz [1]), 1492 der Königin Katharina Cornaro [2]). Trat nun in Folge der eben geschilderten Verhältnisse längere Zeit keine Vakatur ein, so mussten solche vom Rath der Zehn Begnadete oft sehr lange warten. Deshalb verfügte derselbe im Jahre 1503 [3]), dass die augenblicklichen Sensale nicht (wie bisher) auf ihre Posten sollten verzichten oder dieselben sollten verpachten dürfen, d. h. also dass sie keinen Vertreter für sich sollten bestellen können, sondern dass sie im Verhinderungsfalle ganz zurücktreten müssten, damit Raum würde für jene von dem Rath der Zehn mit einer Sensalstelle Begnadeten; und der Senat erliess auch seinerseits, wohl auf Anregung des Rathes der Zehn, ein dahingehendes Verbot [4]). Als aber die Visdomini diesem Beschlusse des Senats keine Rechnung tragen wollten und jene Wahlen ‚per banca' für gültig erklärten, musste das Collegio diesen Entscheid der Visdomini umstossen, eine derartige Wahl ‚per banca' kassiren, damit die Zehn einen Mann ihres Herzens unterbringen konnten, der diesmal ein Dragoman in Konstantinopel war [5]). Dass diese Verhältnisse übrigens zu mancherlei Uebelständen bei den Sensalen überhaupt führten, ist einleuchtend und wird offen in einer Verordnung vom Jahre 1482 [6]) ausgesprochen.

Häufig wurde mit einer solchen Sansarie — und das verleiht diesem Amte noch ein besonderes Interesse — hervorragende Künstler, insbesondere Maler bedacht. So erhielten Gentile und sein Bruder Giovanni Bellini, sowie auch später Tizian nach längerem Warten [7]) den Posten eines Sensals des Fondaco und zwar auf Lebenszeit. Sie hatten dagegen die Verpflichtung, das Portrait des neugewählten Dogen für den Dogenpalast zu malen, wofür sie nur eine geringe Entschädigung von 25 Dukaten erhielten. Das Einkommen, das mit einer solchen Sansarie verbunden war, schätzen Crowe und Cavalcaselle auf 100 Dukaten jährlich [8]), während Thausing von 300 Scudi (Golddukaten) spricht. Jedenfalls war es gross genug, dass jene daraus wieder einen Stellvertreter bezahlen konnten, der für sie die eigentlichen Maklergeschäfte mit den Deutschen besorgte (wozu sie selbst ja kaum im Stande waren) — vorausgesetzt, dass dies zu jener Zeit überhaupt mehr nöthig war und so verliehene Sansarien nicht von der Regierung selbst geradezu als reine Pfründen oder Sinekuren angesehen wurden. —

So umgab ein Heer von Beamten und Bediensteten den deutschen Kaufmann in Venedig von dem Augenblick an, wo er mit einer venetianischen Barke vom Festland nach der Lagunenstadt übergesetzt wurde, bis zum Moment seiner Rückreise sozusagen auf Schritt und

---

[1]) Bd. I Nr. 818, 819. — [2]) ebda. Nr. 589, cf. 576. — [3]) ebda. Nr. 620. — [4]) ebda. Nr. 625. — [5]) ebda. Nr. 626 und 623. — [6]) Capit. p. 247 c. 13. — [7]) s. darüber Giamb. Lorenzi, Monumenti per servire alla storia del Palazzo Ducal di Venezia p. 85 Nr. 188; p. 88 Nr. 192; p. 91 Nr. 195; ferner Crowe und Cavalcaselle, Titian tom. I p. 82 und 153 ff. und Thausing, Dürer (1. Aufl.) p. 266. — [8]) Lübke, Geschichte der italienischen Malerei Bd. II S. 509 auf 120 Dukaten.

Digitized by Google

Tritt. Kaum im Fondaco angelangt, musste er, wie wir gesehen, des einzigen Schutzes, den er besass, der Waffen sich begeben. Dann musste er sogleich und ohne Verzug [1]) Alles, was er an Geld und Geldeswerth mitgebracht, den Beamten vorzeigen, damit dieselben Alles fein säuberlich aufschrieben und theils sofort (von dem eingeführten gemünzten oder ungemünzten Baargeld) theils hernach (von den verkauften Waaren) die vorgeschriebenen Zölle erheben konnten. Ein- und Verkauf, Ein- und Auspacken, der Aufenthalt im Fondaco selbst: Alles unterlag der schärfsten Kontrolle von Seite der venetianischen Behörden.

Eine solche Oberaufsicht erscheint nicht nur uns heutzutage unerträglich, wir wissen auch und haben es schon betont, dass die deutschen Kaufleute, speziell die Nürnberger, am Anfang des 14. Jahrhunderts sich darüber beklagten [2]). Freilich ohne Erfolg. Denn davon ist die venetianische Regierung während des ganzen Mittelalters nicht abgegangen. Uebrigens findet sich Aehnliches auch anderswo. Auch in Florenz beispielsweise finden wir [3]) „jenes Institut beeidigter Sensale, ohne deren Mitwirkung Handelsgeschäfte weder rechtlich gültig noch überhaupt zulässig waren" und verschiedene andere Massnahmen, in denen der nämliche bevormundende Geist der Regierung sich offenbart, wie er, nur freilich stärker und entschiedener ausgeprägt, in Venedig zu Tage tritt. Dies darf aber nicht Wunder nehmen, denn es hängt auf's Innigste zusammen mit der Handelspolitik und dem Charakter des venetianischen Staatswesens überhaupt.

Es ist oft genug schon betont worden [4]), dass hier in Venedig „die Regierung selbst den Handel unmittelbar in die Hand nehmen", der „alleinige Regulator" desselben sein musste, wenn sie den leitenden Grundgedanken ihrer Handelspolitik: „den gesammten Waarenzug zwischen Morgen- und Abendland sich zu ausschliesslicher Benützung zu monopolisiren", verwirklicht sehen wollte. Wenn nun aber die Regierung ihren eigenen Unterthanen gegenüber auf diesem (wie ja noch auf so manchem anderen) Gebiete die genaueste, bis auf's kleinste Detail sich erstreckende Oberaufsicht und Bevormundung ausübte — um wie viel mehr musste sie sich dazu veranlasst fühlen im Verkehr mit den fremden, den deutschen Kaufleuten, wo es sich noch um wichtige fiskalische Interessen handelte, die in hervorragender Weise mit diesem Verkehr verbunden waren und daher auch massgebend für die Verwaltung des Fondaco sein mussten! Denn die Bedeutung des Fondaco für Venedig lag nicht nur darin, dass er ein willkommenes Absatzgebiet für die von den Venetianern selbst aus dem Orient eingeführten Produkte und für

[1]) cf. Bd. I Nr. 50, 68, 69, 82, 85, 86, 115, 783, 789 (791), 793, 804, 805. — [2]) s. Flegler, die Beziehungen Nürnbergs zu Venedig im „Anz. für Kunde der deutschen Vorzeit" 1860 Nr. 10 S. 329 ff.; cf. oben S. 12. — [3]) s. Pöhlmann, die Wirthschaftspolitik der Florentiner Renaissance und das Prinzip der Verkehrsfreiheit. Leipzig (in den Preisschriften der Jablonowski'schen Gesellschaft) 1878, S. 92. — [4]) cf. Scherer, Allg. Geschichte des Welthandels Bd. I S. 312 ff.

Digitized by Google

die Erzeugnisse des heimischen Gewerbfleisses war, sondern vielleicht in noch höherem Grade in seiner Eigenschaft als Zollinstitut. Jene hätten ja die Venetianer zur Noth selbst zu Wasser oder zu Land weiter nach Deutschland führen können; allein die Gebühren, Abgaben und Zölle, welche die Deutschen im Fondaco zahlen mussten, wären damit dem Staatsschatze entgangen und sie bildeten geradezu eine Haupteinahmequelle für den Staat. ‚Principalissimus nervus' werden die ‚dacii', die Zölle, geradezu gelegentlich genannt. Damit sie nun aber in der gewünschten Weise und wirklich ganz und voll eingiengen, war die strengste Ueberwachung des ganzen Geschäftsbetriebes der Deutschen, die genaueste Aufzeichnung des gesammten Waarenumsatzes und auf Grund derselben die sofortige strikteste Eintreibung aller Gefälle nothwendig eine Hauptaufgabe der Beamten und Bediensteten des Fondaco.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch jene, schon oben [1]) berührte Zwangsverordnung zu betrachten, dass (während des Mittelalters) alle deutschen Kaufleute im Fondaco absteigen mussten, dass kein Venetianer einen Deutschen oder dessen Waaren bei sich in seiner Wohnung oder in seinem Magazin aufnehmen durfte — Verordnungen, die unter Androhung schwerer Strafen — Ausschliessung vom „Grossen Rathe" für den „Nobile" auf 5 Jahre, vom Handel für den „Popularen" auf die gleiche Dauer [2]) — öfters wiederholt wurden, wiederholt werden mussten [3]). Denn immer wieder reizten die Vortheile, welche Käufer wie Verkäufer aus der Umgehung des Fondaco zogen, zum Versuche, die bestehenden Vorschriften zu übertreten. Brauchte der Kaufmann keine Zölle im Fondaco zu entrichten, so konnte er ja seine Waaren dem venetianischen Käufer eben auch um vieles billiger überlassen.

Dem nämlichen Zwecke der besseren Ueberwachung entsprang die Vorschrift, dass der Geschäftsverkehr oder genauer der Verkauf von Seite der Deutschen auf den Fondaco beschränkt bleiben sollte. „Damit die Zölle," wie die Regierung selbst einmal bemerkt, „nicht unterschlagen würden," [4]) sollten die Deutschen ihre Waaren nicht ausserhalb des Fondaco feilhalten dürfen [5]) oder höchstens, wenn es die Beschränktheit des Raumes im alten Gebäude dringend erforderte, zeitweise unter Oberaufsicht der Beamten in einem hiezu von der Regierung angewiesenen, in der Nähe befindlichen Lokale [6]). Nur jenen kleinen Kaufleuten oder Krämern, denen der Aufenthalt im Fondaco zu theuer zu stehen käme, sollten die Visdomini verstatten dürfen, mit ihrem Waarentand in der Stadt selbst hausiren zu gehen [7]).

Strengstens war ferner jeder Verkehr mit den deutschen Kaufleuten — sowohl in dem Fondaco als ausserhalb desselben — den Frem-

---

[1]) S. 3 und 11. — [2]) Mone, Zeitschr. V, 22 (a. 1374). — [3]) cf. Bd. I Nr. 40, 105, 228, 232. — [4]) Capit. p. 223 c. no. 2 a. 1475 ‚aziò non sia defraudà i dacii nostri'. — [5]) ibid. l. c. u. p. 193 c. 304 a. 1458. — [6]) cf. Bd. I Nr. 212, 281. — [7]) Capit. p. 98 c. 207 a. 1385 (?).

Digitized by Google

den, Nicht-Venetianern und Nicht-Kaufleuten, selbst wenn sie Deutsche waren, verboten [1]) — übrigens, wie auch Heyd [2]) bemerkt, „eine im Mittelalter bekanntlich sehr häufige Verordnung". Der gesammte Nutzen sollte eben den Einheimischen, den Bürgern der Stadt, zu Gute kommen, wie das die Regierung selbst auch gelegentlich ganz unverhohlen ausgesprochen hat [3]).

Wenn es dann hinwiederum den Venetianern selbst untersagt war, ausserhalb der Stadt mit den Deutschen zu verkehren, in Padua oder Treviso von ihnen Waaren zu kaufen [4]), so erkennt man unschwer, dass dieses Verbot von jenen fiskalischen Interessen diktirt war, von denen ich vorhin gesprochen. Besonders deutlich treten dieselben aber in jener Verordnung zu Tage, welche bestimmte, dass die Venetianer nicht selbst aktiv als Käufer in Deutschland auftreten sollten, obschon sie dasselbe auf dem Wege nach und von Frankreich, Flandern oder Ungarn ja häufig passirten [5]). Nur Waffen, Pferde und Lebensmittel sollten dort von den Venetianern selbst gekauft werden dürfen — vermuthlich um von diesen wichtigen Artikeln im Bedürfnissfalle rasch genügende Vorräthe sammeln zu können und hiefür nicht auf Gunst der importirenden Deutschen angewiesen zu sein [6]). Die übrigen Produkte Deutschlands aber sollten die Deutschen nur selbst nach Venedig bringen, dafür die vorgeschriebenen Eingangszölle zahlen, und dann bei der Rückkehr für die nach Deutschland mitzunehmenden orientalischen und venetianischen Produkte und Waaren wieder die nöthigen Abgaben, Ausgangszölle u. s. w. entrichten: den venetianischen Staatssäckel somit zweimal füllen helfen. Denn nicht etwa mit dem baaren Erlös für das von ihnen Eingeführte sollten die deutschen Kaufleute Venedig verlassen dürfen, dieser musste vielmehr dort selbst gleich wieder in andere dortige Waaren umgesetzt werden [7]).

Ich sagte: „die Produkte Deutschlands" sollten die Deut-

---

[1]) Capit. p. 90 c. 198 a. 1384; cf. Bd. I Nr. 796, 801. — [2]) Hist. Zeitschr. l. c. S. 213 Anm. 1. — [3]) z. B. 1385 Capit. p. 98 c. 206 (cf. p. 290); über die Verbote des Verkehrs mit den Fremden s. ibid. p. 77 c 177 (cf. p. 288) a. 1374; p. 90 c. 198 u. 199 a. 1384 und Bd. I Nr. 44. — [4]) s. Capit. p. XXIV (a. 1272) und Minotto, Docum. etc. II, 1 p. 82. Im Jahre 1305 (28. Nov.) scheint dieses Verbot allerdings nur theilweise und vielleicht auch nur zeitweilig aufgehoben worden zu sein, cf. Minotto, Docum. II, 1 p. 94. 1345 bestand es jedenfalls wieder in vollem Umfange; cf. Bd. I Nr. 114. — [5]) s. Capit. p. XXI a. 1279; p. 63 c. 147 a. 1363; p. 226 c. 10 a. 1475; cf. p. 273 c. 38 a. 1494 und Bd. I Nr. 23. 25, 26, 27, 101, 120 und öfters. Wenigstens seit der Mitte des 14. Jahrhunderts durften sie dabei keinen Handel mit ihren Waaren treiben, da von deutscher Seite dagegen Vorstellungen erhoben worden waren. Cf. Bd. I Nr. 125, 171, 172. — [6]) Capit. p. 63 c. 147 a. 1363. Dass den Venetianern im Jahre 1475 der Besuch der deutschen Messen durch einen Zusatz zum ursprünglichen Verbot vom Jahre 1363 gestattet, im Jahre 1494 aber wegen der deshalb eingerissenen Missbräuche wieder untersagt wurde, hat schon Heyd (a. a. O. S. 214) hervorgehoben; s Capit. p. 273 c. 38. — [7]) s. Deutsche Reichstagsakten Bd. VII S. 361 Nr. 238 und unten S. 44; ich finde dieses Gebot allerdings nicht im Capitolare, aber der Ausdruck ‚investire' in unseren Urkunden (Bd. I Nr. 188, 236, 799, 809) ist dafür eine Bestätigung.

Digitized by Google

schen nach Venedig bringen — und wir werden später darauf zurückzukommen haben — nicht aber andere, beispielsweise nicht flandrische oder englische Waaren. Denn diese holten die Venetianer selbst aus jenen Ländern: sie bildeten die Rückfracht für die venetianischen Galeeren, die mindestens seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts zu bestimmter Zeit alljährlich dorthin mit den Waaren der Levante kamen[1]). Wären diese Galeeren leer zurückgefahren, hätten die Venetianer die flandrischen und englischen Waaren erst von den Deutschen kaufen müssen, so wäre das doppelter Nachtheil gewesen. Deshalb mussten die Deutschen einmal für dergleichen Waaren höheren Eingangszoll zahlen; die Venetianer aber, die von den Deutschen etwa flandrische und englische Waaren kauften, mussten den Befehlshabern oder Eigenthümern der flandrischen Galeeren geradezu eine entsprechende Entschädigung entrichten, die von der Regierung festgesetzt und nicht durch Privatübereinkommen beliebig vermindert werden durfte[2]).

Dieser Verordnung, bei welcher sich fiskalische und monopolistische Interessen die Hand reichten, ist eine andere an die Seite zu setzen, welche freilich überwiegend monopolistischer Natur war: nämlich die, dass es den deutschen Kaufleuten streng untersagt war, etwa übrig gebliebene, nicht verkaufte Waaren aus Venedig nach der Levante oder sonstwohin weiter zu führen[3]). Dagegen sträubte sich nämlich die Eifersucht der Venetianer, die das ganze Adria-Meer als ihr Meer, als ihr Eigenthum, den überseeischen Handel nach dem Orient als ihr Monopol betrachteten. Alle Waaren, die nach Venedig eingeführt wurden, mussten dort auch, um welchen Preis auch immer, und sollten, wie es fast scheint[4]), ursprünglich innerhalb einer bestimmten Zeit verkauft werden. Darunter hatten übrigens keineswegs blos die Deutschen, sondern alle Kaufleute zu leiden, weil dies eben ein Hauptgrundsatz des venetianischen Monopolsystems war. Wir lesen nicht blos von jenen, dass sie sich am Anfang des 14. Jahrhunderts über diesen Zwang beschwerten[5]), sondern auch schon der bekannte Schriftsteller Salimbene ergeht sich am Ende des 13. Jahrhunderts hiegegen, wie überhaupt gegen den Egoismus der Venetianer, in bitteren Klagen[6]), die freilich um so weniger fruchteten, je mehr die Republik bei diesem Monopolsystem ihre

---

[1]) s. Heyd, Gesch. des Lev.-H. II, 708 und Fischer, Theob., Beiträge zur Gesch. der Erdkunde und der Kartographie in Italien im Mittelalter (Venedig 1886) S. 33 u. ff. — [2]) Heyd, Hist. Zeitschr. S. 216; s. Capit. p. 134 c. 242 a. 1426; p. 150 c. 256 a. 1434; p. 162 c. 274 a. 1441. — [3]) cf. Bd. I Nr. 39, 590. — [4]) cf. oben S. 25 und unten S. 44 — [5]) s. Flegler im Anzeig. f. Kunde etc. 1867 Nr. 11. — [6]) Monum. histor. ad Provv. Parmens. et Placent. pertinentia tom. III pag. 252: Veneti avari homines sunt et tenaces et superstitiosi et totum mundum vellent subjugare sibi, si possent; et rusticiter tractant mercatores qui vadunt ad eos et care vendendo et multa passagia in diversis locis in suo districtu ab eisdem personis eodem tempore accipiendo. Et si aliquis mercator portat ibi merces suas ad vendendum, non potest eas secum reducere, immo oportet quod vendat eas ibi velit nolit.

Digitized by Google

Rechnung fand, das allerdings ohne Zweifel die Grundlage ihrer Grösse und ihres Reichthums war.

Ebensowenig ist es der venetianischen Regierung zu verdenken, wenn sie in einzelnen Zweigen des Handels mit den Deutschen einer ausgesprochenen Schutzzollpolitik huldigte, welche Hand in Hand ging mit jenem Monopolsystem. So verbot sie z. B. im Jahre 1447 [1]) die Einfuhr bereits verarbeiteten Kupfers, weil dadurch den heimischen Kupferschmieden und dem Fiskus beträchtlicher Schaden zugefügt wurde, während Kupfer als Rohmaterial stets ein sehr willkommener Einfuhrartikel war. Ebendahin gehört es, wenn den Deutschen der Detailverkauf von Tuch „im Ausschnitt" untersagt war, das vielmehr im Interesse der heimischen Tuchhändler nur im ganzen Stück sollte verkauft werden dürfen [2]); oder wenn die Regierung die Ausfuhr von gereinigter Baumwolle pfundweise und von Baumwollengarn untersagte, da daraus in Deutschland Baumwollzeuge gefertigt und mit dem (Fabrik-)Zeichen venetianischer Barchentweber versehen würden, während sie viel schlechter seien, als die in Venedig hergestellten [3]).

Es wäre nun aber sehr irrig zu glauben, dass die venetianische Regierung in unbeugsamer Starrheit immer ausschliesslich nur von diesen Prinzipien sich habe leiten lassen, dass sie nicht auch anderen Erwägungen Raum gegeben. Im Gegentheil.

Was Pöhlmann hauptsächlich für Florenz und für einen kleineren Zeitraum, für das ausgehende Mittelalter oder für die beginnende Renaissance, nachgewiesen [4]), dass es „schwer sei, für die allgemeine Haltung der Wirthschaftspolitik jener Zeit eine bestimmte Formel zu finden": das gilt in noch viel weiterem Umfange für Venedig. „Eine unzählige Menge von Verordnungen," bemerkt schon Scherer in seiner Geschichte des Welthandels [5]) sehr richtig, „bestimmen den Venetianer Handel je nach Einsicht und Bedürfniss der Zeit." Denn es war — so gibt G. M. Thomas diesem Gedanken weiter treffend Ausdruck [6]) — „es war entschiedener Grundsatz der venetianischen Handelspolitik, alle Bestimmungen und Abmachungen, alle Massnahmen nur auf Zeit, gleichsam auf Probe des Erfolges zu treffen, mit der vorschauenden Absicht, entweder zu bestätigen, was frommte, oder abzuändern, was nöthig schien [7]), so dass dem Staatsschatze die ausreichende Fülle von Geld zuströmte, der Bürger und gemeine Mann seine Nahrung hatte, und dabei zugleich Käufer und Verkäufer aus aller Welt gereizt und angelockt wurden, ihren Markt in Venedig zu halten. Nicht nach Lehrsätzen (nicht nach Aufstellungen von Gruppen oder Parteien)

[1]) s. Capit. p. 172 c. 282; — [2]) ibid. p. 220 n. 9 a. 1466; cf. Heyd, Hist. Zeitschr. S. 213. — [3]) ibid. p. 73 c. 168 a. 1373 und p. 77 c. 176. — [4]) Wirthschaftspolitik etc. p. 136. — [5]) Bd. I S. 217. — [6]) Zur Quellenkunde des venetianischen Handels und Verkehres. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Kl. Bd. XV, Abth. I, S. 190. — [7]) s. diesen Grundsatz deutlich ausgesprochen in Bd. I Nr. 260.

Digitized by Google

erhöhte oder minderte man diese oder jene Zölle; das Mass der Zufuhr, der Ausfall der Ernten, der Wettlauf im Vorrang gegen andere Handelsbeflissene, das politische Gesicht der Zeit und immer wieder das Erforderniss des Staates bildeten den Regulator. So stehen denn, um es in der Sprache der Gegenwart auszudrücken, Schutzzoll und Freihandel friedlich gleichsam neben einander; es ist der Zug des Tages, es ist die Währung der Zeitlage, welche so gut die Valuta bestimmen als über Aufschlag und Abschlag bei Einfuhr und Ausfuhr entscheiden."

Wir haben schon früher Gelegenheit gehabt, auf diese Veränderlichkeit der venetianischen Politik hinzuweisen[1]), die aus dem praktischen Sinn der Venetianer entsprang, und wollen an dieser Stelle noch einige weitere Belege hiefür beibringen.

Als im Jahre 1429 die Glasindustrie von Murano in Folge der hohen Zölle so sehr zurückging, dass die Zahl der Werkstätten um die Hälfte sich verminderte, suchte die Regierung dem darniederliegenden Gewerbe durch Aufhebung aller Ausfuhrzölle wieder aufzuhelfen[2]). Dieser Beschluss wurde vom Senat am 18. April gefasst. Und am 6. August des nämlichen Jahres sehen wir den Beschluss bereits wieder aufgehoben[3]), weil der Ausfall, den die Einnahmen des Staates hiedurch erlitten, mehr als 1000 Dukaten jährlich betrage, ohne dass mit jener Massregel der Industrie selbst gedient sei. — Salpeter, der bis dahin zollfrei war, wurde im Jahre 1383 aus rein fiskalischen Gründen mit einem Ausfuhrzoll belegt[4]). — Um den Seifensiedern die Konkurrenz mit den Ankonitanern zu ermöglichen, wurde im Jahre 1391 für die Dauer von 3 Jahren eine Ausfuhrprämie auf Seife gesetzt[5]).

Keinem Zweifel kann es nun aber unterliegen, dass namentlich mit Rücksicht auf die deutschen Kaufleute und ihnen zu Liebe derartige Aenderungen in den Verordnungen vorgenommen wurden.

Nach einem früheren Beschluss des Grossen Rathes vom November 1277 (oder 1287?)[6]) mussten die Deutschen von allem gemünzten Geld, das sie nach Venedig brachten, 5% Zoll entrichten. Dieser Beschluss wird im November des Jahres 1332 aufgehoben, weil Geldmangel im Lande herrscht[7]), fünf Jahre später aber (1337) von Neuem erlassen, da augenblicklich genug Geld im Lande[8]). Allein die Deutschen empfanden das als lästigen Druck; der Kaiser und der Rath von Nürnberg erhoben dagegen Vorstellungen und auf ihre Bitten hin wurde die Verordnung im Jahre 1358 wieder aufgehoben: die Deutschen sollten für geprägtes Geld nicht mehr zahlen als für ungemünztes[9]), auf dessen reichliche Zufuhr die venetianische Regierung immer besonderes Gewicht legte. Als z. B.

[1]) s. oben p. 14. — [2]) s. Capit. p. 141 c. 247. — [3]) ibid. p. 142 c. 249. — [4]) s. Capit. p. 86 c. 194. — [5]) ibid. p. 95 c. 204. — [6]) s. Capit. p. XVII und Bd. I Nr. 9, 91, 97. — [7]) s. Bd. I Nr. 91 und 97. — [8]) s. Bd. I Nr. 97. — [9]) s. Capit. p. 25 c. 72 (wo fälschlich 1355 angegeben) und Bd. I Nr. 179.

Digitized by Google

im Jahre 1441 die Deutschen wegen des hohen Einfuhrzolles nur wenig Silber mehr einführten, stand die Regierung nicht an, denselben herabzusetzen [1]).

Einen Hauptartikel des venetianischen Handels bildete der Safran. Für 100,000 Dukaten wurde jährlich von Aquila, Apulien und Süditalien Safran nach Venedig gebracht, und die Deutschen waren es, welche denselben hauptsächlich ausführten. „Allein seit einiger Zeit," heisst es in einem interessanten und wichtigen Aktenstück vom November 1492 [2]), „haben die Deutschen, wegen des hohen Preises des Safrans und nach Art aller Kaufleute auf ihren Vortheil bedacht, den Weg nach Mailand eingeschlagen (wo er billiger zu haben ist), ja gehen sogar selbst bis dahin, wo er wächst. In Folge dessen ist der ganze Weg des Safranhandels verändert." Und obgleich bereits im Jahre 1479 den Deutschen erlaubt worden war, gegen eine Abgabe von 12 Dukaten per Saum (500 Pfund) mit dem Safran Venedig wenigstens zu passiren, und im Jahre 1481 und darauf 1482 jede Abgabe für den Import von Safran aufgehoben wurde [3]), wollte doch der Handelszug sich nicht wieder nach Venedig zurücklenken lassen, sondern behielt die Richtung auf Mailand bei. Das war um so bedenklicher, als im Anschluss daran sich der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Mailand überhaupt mehr zu entwickeln begann. Die Deutschen brachten „Silber und andere Waaren mit nach Mailand" — so heisst es in jener Urkunde — „und kauften dort Goldfäden und Seidenzeuge in grosser Menge, die sie vordem in Venedig gekauft hatten" [4]). Darauf beschloss die venetianische Regierung eben im November 1492, den Export von Safran gänzlich von jedem Zoll freizugeben und den Transitzoll für die Deutschen auf 3 Dukaten von einem Saum zu 500 Pfund herabzusetzen.

Noch zahlreicher sind dann aber die Fälle, wo nicht durch allgemeine Verordnungen, sondern durch Einzel-Erlasse Ausnahmen von den sonst gültigen gesetzlichen Bestimmungen zu Gunsten einzelner Deutscher zugelassen oder Uebertretungen durch Gewährung von *gratia,* wie das oft in Venedig vorkam, der gesetzlichen Strafe entrückt wurden.

Da sehen wir [5]), wie (im Jahre 1314) einem Deutschen erlaubt wird, Tücher aus Frankreich, die er nach Venedig gebracht und nicht hat verkaufen können, wieder auszuführen, allerdings nicht nach Deutschland. Ein ander Mal (im Jahre 1383) wird einem Nürnberger verstattet, Tücher aus der Lombardei ausserhalb des

[1]) s. Capit. p. 164 c. 275; ausser anderen Abgaben wurden von 100 Dukaten Werth 17 grossi 4 piccoli, also fast $^3/_4$% erhoben, wenn unter diesen grossi jene zu verstehen, deren 24 damals 1 Dukaten ausmachten; cf. Mone in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins Bd. V S. 26, wo statt post ‚parvi' oder piccoli zu lesen und hinter ducatorum ‚*centum*' einzusetzen ist. — [2]) s. Capit. p. 277 c. 42. — [3]) Nur der damals allgemein gültige Zollsatz von 1% war bestehen geblieben. — [4]) Ueber die 1472 geplante Errichtung eines deutschen Fondaco in Mailand siehe E. Motta in der Rivista storica italiana I, 262 no. 3. — [5]) Bd. I Nr. 39 und oben S. 32 über das betreffende Gesetz.

Digitized by Google

Fondaco in einem Magazin des Rialto, wo man sie besser sehen könne, zum Verkauf auszulegen [1]). Da wird einem Deutschen ‚gratia' gewährt und die Strafe erlassen, der verurtheilt war, weil er statt im Fondaco in einem Gasthause abgestiegen war [2]). Ebenso einem oder vielmehr gar manchem Anderen, der seine Waaren nicht gleich nach seiner Ankunft oder überhaupt gar nicht vorgezeigt hatte [3]). Wieder Andere haben es unterlassen, im Verein mit einem Sensal ihre Einkäufe zu machen [4]): sie erhalten ebenso gratia wie Jene, welche vergessen haben, ihren gekauften Safran schätzen oder ihre gekauften Waaren vor der Absendung mit den nöthigen Zollscheinen versehen zu lassen [5]) u. s. f. u. s. f.

Beklagten sich die deutschen Kaufleute über Neuerungen, die ihnen unbequem und nachtheilig waren oder so erschienen, so zeigte sich die Regierung wiederholt bereit, dieselben abzustellen, selbst wenn sie ihr selbst vortheilhaft und nutzbringend gewesen waren. So lesen wir, wie im Jahre 1346 der Doge Andrea Dandolo dem Kaiser Ludwig dem Bayern mittheilt, dass einige neue Auflagen wieder abgeschafft worden seien, nachdem der Kaiser im Namen der Reichsstädte darüber Beschwerde geführt und allerdings mit Repressalien gedroht hatte [6]). — Im Jahre 1469 war es den deutschen Kaufleuten untersagt worden, für den Transport ihrer Waaren, auf dem Wege von Venzone und Glemona bis Portogruario und umgekehrt, sich fernerhin neben italienischen auch deutscher Wagen und Pferde zu bedienen [7]). Sie beschwerten sich darüber, der Kaiser intervenirte und alsbald war das alte Herkommen wieder hergestellt. — Als im Jahre 1486 die Visdomini gegen die deutschen Kaufleute allzu strenge hinsichtlich der Bezahlung ihrer Rückstände vorgehen wollten, entschied die Regierung zu Gunsten der petitionirenden Kaufleute mit der ausdrücklichen Motivirung, dass die Deutschen mit Milde und Wohlwollen zu behandeln seien und nicht mit rigoroser Strenge! [8]) — Ein ander Mal, im Jahre 1502, führten unsere Landsleute Klage über Unbilden, die sie von einem der Visdomini hatten erdulden müssen, und über ungebührliche Verschleppung in der Zollbehandlung ihrer Waaren. Ein scharfer, tadelnder Erlass an die Visdomini war die Antwort [9]). — Und ganz ähnlich erhielt der Podestà von Treviso (1502) einen Verweis, weil er den deutschen Kaufleuten Schwierigkeiten in den Weg legte, welche sich von der Regierung die Erlaubniss erwirkt hatten, ihre Tücher nur von zwei deutschen Landsleuten scheeren zu lassen, da diese allein dies in der richtigen Weise zu thun ver-

---

[1]) Bd. I Nr. 247. — [2]) ebda. Nr. 105. — [3]) ebda. Nr. 50 und ähnlich Nr. 68, 69, 82, 85, 86, 789, 793, 804. — [4]) ebda. Nr. 56, 74, 83. — [5]) ebda. Nr. 19, 46, 80, 84, 802. — [6]) ebda. Nr. 119. Es liegt nahe daran zu denken, dass die dem Kaiser vorgetragenen Beschwerden identisch sind mit jenen, welche Flegler im „Anzeiger f. Kunde der deut. Vorzeit", 1867, Nr. 11 veröffentlicht hat; cf. Böhmer, Acta imperii t. II no. 818, 820. — [7]) s. Capit. p. 279. — [8]) s. Bd. I Nr. 572. — [9]) ebda. Nr. 618; über andere Differenzen zwischen den Kaufleuten und den Visdomini einige Jahre vorher (1499); cf. Sanuto, Diarii II, 718.

Digitized by Google

ständen [1]). Kurz, man sieht: „nichts wurde versäumt, um die Deutschen durch Eingehen auf ihre Wünsche und durch Erleichterungen aller Art bei guter Laune zu erhalten“ [2]). Dass dies in späterer Zeit nach der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien, als damit der verhängnissvolle Umschwung für den venetianischen Welthandel sich vorbereitete, erst recht geschah, begreift sich leicht und wird später noch weiter ausgeführt werden.

Freilich, so weit erstreckte sich die Zuneigung und Liebenswürdigkeit der venetianischen Regierung gegen die Deutschen nie, dass sie denselben etwa, wie dies anderswo im Ausland, z. B. in England, der Fall war, eigene Gerichtsbarkeit zugestanden hätte. Diese haben die Deutschen in Venedig niemals erlangt und damit waren sie ein für alle Mal zu blossen Gästen herabgesetzt. Selbst Streitigkeiten privater Natur unter den im Fondaco verkehrenden Deutschen wurden von den venetianischen Behörden entschieden [3]). —

Wir wollen hier noch einige allerdings schon anderweitig bekannte [4]) Angaben über die Grösse des Umsatzes und Ausdehnung des deutsch-venetianischen Handels anschliessen, die das wohlwollende Verhalten der venetianischen Regierung gegen die deutschen Kaufleute am besten zu erklären geeignet sind. Der Venetianer Paolo Morosini schätzt in einem vor 1472 geschriebenen Briefe an Gregor von Heimburg den von den deutschen Kaufleuten in Venedig bewirkten Umsatz auf eine Million Dukaten jährlich. Der deutsche Pilgerfahrer Felix Fabri aus Ulm schreibt in seinem ‚Evagatorium‘, dass die Regierung von den nach Deutschland ausgeführten Waaren nicht weniger als 20,000 Dukaten jährlich an Zoll einnehme. Und der Kölner Arnold von Harff, der auf seiner Pilgerfahrt nach Jerusalem im Jahre 1497 im Fondaco verweilte, berichtet, dass nach Aussagen deutscher Kaufleute der Fondaco der Regierung täglich durchschnittlich 100 Dukaten einbringe [5]). Mit gutem Grund und ohne Uebertreibung hat daher die Regierung selbst den Fondaco gelegentlich als „bestes Glied der Stadt“ (optimo membro de questa zita = città) bezeichnet [6]): er war ein stets

[1]) s. Bd. I Nr. 619. — [2]) Heyd, Hist. Zeitschr. S. 218 aus Marin, Storia del commercio dei Veneziani 8, 152. Scherer's Behauptung (Gesch. des Welthandels I, 320), dass im Allgemeinen die Deutschen sehr hart und rücksichtslos behandelt worden seien, ist damit wohl zur Genüge widerlegt; cf. Nr. 105, 115, wo überdies ausdrücklich die Rücksicht auf die Deutschen als Grund verschiedener Straferlässe angegeben wird. — [3]) s. Bd. I Nr. 357. — [4]) s. Heyd, Hist. Zeitschr. S. 217. — [5]) In einer kleinen Schrift ‚Nomina ... potestatum Patavinae civitatis 1174—1364‘ (handschriftlich auf der Ambrosiana in Mailand) soll sich nach Ceruti (Archivio Veneto tom. X p. 425) die Notiz finden: ‚il doge aveva ogni mercoledì dal Fond. d. Ted. 100 zecchini d'oro‘; ich habe die Schrift auf der Ambrosiana nicht finden können. — [6]) s. Capit. S. 166 a. 1445 c. 277. Dieses Werthes mögen auch die Deutschen sich wohl bewusst gewesen sein: Wir lesen bei Sanuto (Diarii II, 719), dass sie sich einmal, gelegentlich eines Streites mit den Visdomini. im Jahre 1499 zu der Aeusserung verstiegen, es wäre traurig um Venedig bestellt, wenn die Deutschen im Fondaco fehlten, ‚Todeschi

Digitized by Google

gefüllter, hochwillkommener Reservefonds für die Regierung, aus dessen Einkünften mehr als einmal auch besondere Ausgaben bestritten, z. B. rückständige Besoldungen u. dgl. m. befriedigt werden konnten[1]). Die Regierung war daher auch stets eifrigst darauf bedacht, dass der Weg nach Venedig für die deutschen Kaufleute frei und sicher war trotz etwaiger Kriegsunruhen benachbarter Gegenden, zu deren Beilegung sie — im eigenen Interesse — stets das Ihrige zu thun sich bemühte. „Denn das Ausbleiben der deutschen Kaufleute gereicht," wie sie selbst einmal es unumwunden ausdrückte[2]), „der Stadt, wie allgemein bekannt ist, zu grösstem Nachtheil und Schaden: denn für die Waaren, die zu Wasser in grosser Menge eintreffen, gibt es zur Ausführung ausser dem Fondaco nur wenig Wege."

Der Gewinn aber, den die Deutschen aus diesem Handel zogen, wird sich ziffernmässig zwar schwerlich mehr genau feststellen lassen; denn es fehlt hierüber fast gänzlich an statistischen Angaben für diese Zeit. Auch unsere Urkunden geben darüber nur ab und zu eine Notiz. So lesen wir z. B.[3]), dass im Jahre 1358 ein Venetianer 45,000 Stück Leinwand im Fondaco kaufte, dass 1368 ein Wiener 18,000 Pfund Kupfer nach Venedig einführte[4]), ein Nürnberger 1424 3000 Kaninchenfelle aus Venedig erhielt[5]), ein Anderer 1426 425 Stück Fuchsfelle nach Venedig sandte[6]), im Jahre 1495 die venetianische Regierung 80,000 Pfund Kupfer von deutschen Kaufleuten zur Anfertigung von Kanonen kaufte[7]).

Und nur als ein sehr dürftiger Ersatz kann es betrachtet werden, wenn wir hören, dass 1432 Hermann Reck aus Nürnberg mit einer Schuldenlast von 25,000 Dukaten aus Venedig sich entfernte[8]), dass 1483 die (Regensburger?) Kaufleute Limpeck und Zodoler mit 17,000 Dukaten[9]), der Regensburger Kaufmann Thomas Kurz (?) mit 6200 Dukaten[10]), die Frankfurter Gesellschaft Wolf Blum & Cie. mit 23,000 Dukaten[11]), 1485 die (Baseler?) Gesellschaft Hieronymus Bilia (Biler oder Viler?) und Gebrüder mit 20,000 Dukaten[12]), 1499 die Gebrüder Stamler aus Augsburg, die von Sanuto unter die bedeutendsten Kaufleute des Fondaco gerechnet werden, mit 12,000 Dukaten fallirten[13]). Bei den Fallissements der venetianischen Banken Garzoni und Lippomano waren die deutschen Kaufleute nach Sanuto[14]) mit 30,000 Dukaten betheiligt. Im Jahre

haveano ditto trista questa terra quando non sarà Todeschi in fontego'. — [1]) s. Capit. p. 176 c. 287 a. 1449 und Bd. I Nr. 403 u. 505. — [2]) s. Bd. I Nr. 300, S. 147. — [3]) ebda. Nr. 168. — [4]) ebda. Nr. 216. — [5]) ebda. Nr. 340. — [6]) ebda. Nr. 346. — [7]) ebda. Nr. 597; cf. das von Baader im 38. Jahresbericht des histor. Ver. in Mittelfranken S. 108 mitgetheilte Verzeichniss von Waarenballen, die 1426 aus Venedig heimkehrenden Nürnbergern entführt wurden. Leider heisst es da aber nur allgemein, dass jeder Ballen so und so viele Säcke Pfeffer u. s. w. enthalten habe. — [8]) ebda. Nr. 387. — [9]) ebda. Nr. 559. — [10]) ebda. Nr. 561. — [11]) ebda. Nr. 562. — [12]) ebda. Nr. 569. — [13]) ebda. Nr. 608. Sanuto, Diarii II, 888: 1499 Adì 4 Lujo: In questo zorno falite uno merchadante di fontego, di primi, chiamato Rigo, et compagni per ducati 12 milia; beim ersten Fallissement im Jahre 1493 ist die Schuldenlast auf ca. 20,000 Dukaten angegeben (cf. oben Bd. I Nr. 592). — [14]) Diarii II, 736.

Digitized by Google

1510, also freilich zu einer Zeit, welche diesen Abschnitt eigentlich überschreitet, hat ein einziger Breslauer Kaufmann, Konrad Sauermann, eine Schuldforderung von 6100 Dukaten nach Venedig hin [1]) — um ganz davon zu schweigen, dass es von Johann Fugger (?) einmal (zum Jahre 1499) heisst, er habe eben für 60,000 Dukaten Kupfer in Venedig [2]). Das aber ist eine längst allgemein konstatirte, auch oben schon [3]) berührte Thatsache, dass die ganze Blüthe namentlich der oberdeutschen Städte auf diesem Verkehr beruhte. Und dafür, dass dieselben dies auch frühzeitig erkannten, ist der beste Beweis die Widerspenstigkeit, mit der man an diesem Verkehr selbst gegenüber Verboten der Kaiser festhielt [4]). Und spricht dafür nicht auch die Thatsache, dass die Stadt Ulm, als sie einmal 1432 wegen Waarenaufhaltung in einen Streit mit der Republik gerathen war, von dieser die Erlaubniss für ihre Kaufleute sich erbat, einstweilen bis zur Entscheidung des Kaisers wieder Handel mit Venedig zu treiben? [5])

Venedig war eben damals, wie man wohl behaupten darf, der Haupthandelsplatz der Welt. Und es galt auch, wie dies Greiff treffend bemerkt [6]), damals und noch lange Zeit hernach geradezu als „die hohe Schule der süddeutschen Kaufleute". „Man musste in Venedig gewesen sein, wenn man daheim was gelten wollte. Als der später so berühmte Handelsherr Jakob Fugger, weiland Domherr zu Herrieden im Bisthum Eichstädt, auf Bitten seines kinderlosen Bruders Ulrich (1473), schon vorgerückt in Jahren, sich entschlossen hatte, seine Pfründe aufzugeben und sich zum Fugger'schen Kaufhandel brauchen zu lassen, sehen wir ihn alsbald nach Venedig gehen, um dort im Fugger'schen Lager seine Lehrjahre zu bestehen. Dieser Schule und einigen darnach zu näherer Erkundigung des Handels unternommenen grösseren Reisen verdankte er den hohen Grad kaufmännischer Bildung, die ihn befähigte, dem damals schon grossartigen Handel des Hauses jene Ausdehnung zu geben, die es seitdem weltberühmt gemacht hat." Nach Venedig wird zu gleichem Zwecke auch der noch nicht ganz 14 Jahre alte Lukas Rem im Jahre 1494 geschickt, wo er, wie er selbst erzählt [7]), von Bekannten und Freunden, an die er empfohlen war, zuerst zu einigen Italienern in die Lehre gethan wird, um vor Allem sich die Sprache des Landes anzueignen [8]). Dann kommt er zu einem deutschen

[1]) Grünhagen, Schlesien am Ausgang des Mittelalters in der „Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens" Bd. XVIII S. 39 aus Klose's Breslau in den SS. Rer. Silesiacarum tom. III p. 137. — [2]) Sanuto, Diarii II, 1071. — [3]) cf. oben S. 5. — [4]) cf. unten S. 45. — [5]) s. Bd. I Nr. 405. — [6]) Tagebuch des Lucas Rem S. IX. — [7]) Tagebuch hrsg. von Greiff S. 5. — [8]) Zu diesem Zwecke gab es förmliche „Sprachführer", welche das Wissenswertheste in deutscher und italienischer (venetianischer) Sprache nach Gruppen geordnet bequem und übersichtlich zusammengestellt enthielten — ganz wie heutigen Tages. Einen solchen Sprachführer, von einem Nürnberger im Jahre 1424 verfasst, der sowohl sprachlich, als inhaltlich von hohem Interesse ist, gedenke ich mit Herrn Prof. Brenner aus einer Handschrift der hiesigen k. Hof- und Staatsbibliothek (Cod. ital. 261) herauszugeben.

Digitized by Google

„Trager" aus Augsburg. „Da lernet ich rechnen in 5½ monet gar aus. Und darnach gieng ich auf ain schuol, da man biecher halten lernt. Das in 3 monett aus, schrib Jornal und Schuldbuch[1]) . . ." „Ich wüsste," setzt Greiff hinzu, „aus jener Zeit keinen nur halbwegs namhaften Augsburger Kaufmann zu nennen, der nicht zunächst dort (in Venedig) seine Studien gemacht hätte." — 1488 schickte in ähnlicher Weise Christoph Scheurl, der selbst in Venedig die Handlung erlernt hatte, den jungen Hieronymus Haller, der ihm in die Lehre gegeben war, dorthin, wobei er ihm in einem „Regiment" wohlmeinende Rathschläge über sein Verhalten mit auf den Weg gab, ihm bescheidenes, freundliches Betragen, frommen, sittlichen Lebenswandel, emsigen Fleiss und eifriges Studium beim „Rechenmeister", scharfe Beobachtung alles den Handel und seine Konjunkturen Betreffenden und sofortige genaue Aufzeichnung alles in Erfahrung Gebrachten, Gehorsam und Treue gegen seinen Prinzipal u. s. w. dringend an's Herz legte[2]). — Einen weiteren sprechenden Beleg dafür liefert jenes Dokument vom Jahre 1472, dessen wir bereits einmal Erwähnung gethan[3]). Wir lesen da, wie im Fondaco einige junge Deutsche „zarten Alters" weilen, die von ihren Eltern nach Venedig geschickt seien, um die italienische (oder venetianische) Sprache und den ‚abacus' d. h. Rechnen oder, wie wir heutigen Tages wohl sagen würden, „die Handlung" zu erlernen, wie dies von Alters her zu geschehen pflegte. Da sie „wegen der Zeitläufe"[4]) in den Häusern der Nobili und Cittadini Venedigs nicht wie sonst Aufnahme finden, werden ihrer sechs auf Ansuchen der Kaufleute bei einem (deutschen) Ballenbinder (vielleicht, wie oben erwähnt, dem damaligen Zunftvorstand) untergebracht.

„Von Alters her" heisst es in diesem Dokument und als Beleg für die Richtigkeit dieses Ausdruckes, der keine blosse Phrase ist, können wir auf ein anderes Dokument[5]) hinweisen, aus dem erhellt, dass bereits im Jahre 1308 junge Deutsche, die Söhne „trefflicher" Kaufleute, in Venedig sich aufhielten, um die Grammatik und das Rechnen, d. h. um Italienisch und die „Handlung" zu erlernen[6]). Aehnliches wird zum Jahre 1342 berichtet[7]). Dass sich in Folge solch eifrigen Verkehrs auch innigere Beziehungen, wahre

---

[1]) Technische Ausdrücke. „Jornal: darinnen wirdt stan alles, was ich meins Herrn wegen handel, es sei Einnahmen oder Ausgaben, Schulden, Wexel und baaren Gelds Empfahen, Wegsenden, auch Kaufen und Verkaufen der Güter; Schuldbuch: darin wirdt stan alles Einnehmen und Ausgaben baaren Geldes, auch alle und jede Schulden in Debito und Credito" Greiff a. a. O. S. 81. — [2]) s. A. v. Scheurl: „Christoph Scheurl, Dr. Christoph Scheurl's Vater" in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg Heft 5 S. 16. — [3]) s. oben S. 21; cf. Bd. I Nr. 525. — [4]) ‚pro conditionibus temporum', womit vielleicht der Einfall der Türken in Friaul gemeint ist. — [5]) s. Bd. I Nr. 24; cf. auch Chroniken der deutschen Städte, Nürnberg Bd. II S. 4 (Anm. 6). — [6]) Dieselben hatten Aufnahme bei Privaten in Venedig gefunden, was aber, wie es scheint, damals verboten war — im Gegensatz zu später, wie aus dem späteren, oben citirten Dokument von 1472 zu schliessen. — [7]) s. Bd. I Nr. 801.

Digitized by Google

Freundschaftsverhältnisse zwischen Deutschen und Venetianern bildeten, ist leicht erklärlich [1]).

Welch besseren Beweis endlich für die kaufmännische Bedeutung Venedigs in damaliger Zeit könnte es geben, als die hochinteressante Thatsache, dass man, wie von anderer fremdländischer Seite, so auch von deutscher wiederholt und zwar von verschiedenen Theilen des Reiches aus bei der venetianischen Regierung um die Erlaubniss nachsuchte, in der venetianischen Staatsbank Gelder auf Zinsen zu hinterlegen! [2]) —

Wir haben nun aber weiter des Näheren zu untersuchen, welche Deutsche denn an diesem Handelsverkehr mit Venedig betheiligt waren. Wir thun dies in einem neuen Abschnitte, den wir überschreiben:

III. Die Benützer des Fondaco.

Dass es hauptsächlich die Städte Oberdeutschlands waren, welche von dem Handel mit Venedig profitirten und denselben also auch vorwiegend betrieben, ist bereits öfters angedeutet worden. Aber es ist irrig, wenn Elze sagt [3]), dass „anfänglich blos deutsche Kaufleute aus Oberdeutschland zu den Nutzniessern des Fondaco" gehört hätten. Wir finden Kaufleute aus Wien, aus der Schweiz, aus Breslau, aus Lübeck, aus Köln in verhältnissmässig früher Zeit ebenfalls in Venedig verkehrend und zwar in gleicher Weise aus Reichs- wie aus Landesstädten.

Es erhebt sich im Anschluss hieran die Frage, ob hiezu, ob zur Zulassung zum Fondaco es für den Rath einer Stadt oder für den Kaiser oder den Landesherrn nothwendig war, in Venedig ausdrücklich die Einwilligung zu erbitten oder gar darüber förmliche Verträge zu schliessen.

Wir haben nämlich aus dem Jahre 1418 ein Aktenstück, worin Herzog Ernst von Oesterreich für seine Unterthanen aus Laibach den Senat um Zulassung zum Fondaco bittet, was ihm auch gewährt wird. Und Erdmannsdörfer hat [4]) im Hinblick hierauf die obige Frage bejahen zu müssen geglaubt. Hingegen meint Heyd [5]), dass diese „Erlaubnisseinholung" (die auch vom Rath der Stadt Laibach unterstützt wurde) „wohl aus den besonderen Zeitumständen zu erklären sei, indem damals zwischen Venedig und dem deutschen Reich (Kaiser Sigmund) eine kriegerische Verwicklung und gegenseitige Handelssperre bestand". Er macht auch darauf aufmerksam, dass Herzog Ernst sich darauf beruft, dass seine übrigen Unterthanen bereits das nämliche Recht besässen. Aber gerade dieser Hinweis scheint mir doch gegen Heyd zu sprechen. Denn

[1]) Ein hübsches Beispiel hiefür s. Bd. I Nr. 205. — [2]) ebda. Nr. 297, 329, 414, 424. — [3]) Ausland 1870 Nr. 27. — [4]) De commercio etc. p. 45. — [5]) Hist. Zeitschr. l. c. S. 200.

Digitized by Google

sollte das Gesuch den Zweck haben, die Handelssperre zu Gunsten der Unterthanen des Herzogs Ernst zu beseitigen, dann würde das Gesuch doch wohl für dieselben alle, nicht blos für die Bürger der einen Stadt gestellt worden sein. Vielleicht haben die Kaufleute von Laibach doch erst damals begonnen mit Venedig in direkte Handelsverbindung zu treten, und wurde deshalb das Gesuch um Zulassung zum Fondaco gestellt [1]). Wir haben allerdings aus früherer Zeit für andere Städte keine ähnlichen Zeugnisse (vielleicht übrigens nur deshalb, weil wir bei keiner vorerst ganz genau den Zeitpunkt anzugeben im Stande sind, wo sie zuerst in Handelsbeziehungen mit Venedig traten); aber doch einige aus der späteren Zeit. 1381 wird den Kaufleuten des Fürsten Heinrich von Liechtenstein — offenbar auf eine von diesem dahin gerichtete Anfrage — der Verkehr in Venedig zugestanden [2]). Im Jahre 1427 wird das nämliche Verlangen, wie für die Laibacher, nun für die Unterthanen des Herzogs von Savoyen gestellt [3]), und da dürfte kaum eine vorausgegangene Handelssperre die Veranlassung gewesen sein.

Etwas mehr Beispiele haben wir dann dafür, dass der Rath einer Stadt oder auch der Kaiser [4]) oder der Landesfürst [5]) in einzelnen Fällen, wo es sich um Uebertragung des Benützungsrechtes einer freigewordenen Kammer auf einen neuen Bewerber oder um Verlängerung des Benützungsrechtes handelte, das Gesuch desselben durch eigene Schreiben unterstützte [6]). Und es ist nur zu bedauern, dass deren nicht mehr auf uns gekommen sind. Denn sie wären ein wesentliches Hülfsmittel für die Erkenntniss, welche Städte bei dem venetianischen Handel betheiligt waren.

Das Capitolare gibt darüber ja fast gar keinen Aufschluss: kaum dass ein paar Städte wie Nürnberg, Villach, Laibach, Biberach ein- oder zweimal erwähnt werden. „Es ist auch wirklich," sagt Heyd mit Recht [7]), „an einem Orte, wo es sich in der Hauptsache um Instruktionen für die venetianischen Beamten am Fondaco handelt, nicht viel in dieser Richtung zu suchen." Wenn er aber hinzufügt, dass hier deutsche Quellen in die Lücken treten müssten, so ist nur leider wiederholt zu bemerken, dass dieselben für die älteste Zeit uns gar sehr im Stich lassen. Kaum ein Archiv der hier in Frage kommenden Städte reicht ja, wie ich schon in dem Vorwort [8]) angedeutet, in seinen Beständen weit über den Anfang des 15. oder über den Schluss des 14. Jahrhunderts zurück. Es

[1]) Herzog Albrecht III. erlaubt zwar schon am 9. November 1389 den Laibachern, dass sie mit Venedigischer hab und all Kauffmannschafft arbeiten und die gefueren mugen her gegen Wien und in all ander unser Stett und Markht . . . (Archiv für Landesgeschichte des Herzogthums Krain Bd. II S. 247; s. Dimitz, Geschichte Krains Th. I S. 254), aber vielleicht erhielten die Laibacher diese Waaren damals erst aus zweiter Hand. — [2]) s. Bd. I Nr. 244; allerdings ist zu erwähnen, dass kurz vorher die Republik mit dem Herzog von Oesterreich, dem „Herrn" des Heinrich von Liechtenstein, im Krieg sich befunden hatte. — [3]) s. Capit. p. 137 c. 243. — [4]) s. Bd. I Nr. 513, 582. — [5]) ebda. Nr. 557, 582. — [6]) ebda. Nr. 351, 361—363, 470. — [7]) Hist. Zeitschr. S. 203. — [8]) S. VIII.

Digitized by Google

ist daher um so erfreulicher, dass gerade hier wenigstens für das 14. Jahrhundert die venetianischen Quellen einigermassen als Ergänzung dienen können. Freilich sind, wie im Vorwort gleichfalls gezeigt worden, leider auch hier nicht alle Registerbände der verschiedenen Rathskollegien mehr erhalten. Ueberhaupt scheint es fast, dass keineswegs regelmässig alle Schreiben der venetianischen Regierung in dergleichen Angelegenheiten in den verschiedenen Protokollbänden u. s. w. verzeichnet wurden. Wir haben wenigstens Kenntniss von verschiedenen Schriftstücken, von denen ich vergeblich eine Notiz in den erhaltenen Akten zu Venedig gesucht habe.

Eine vollständige Statistik der Städte und ihrer Bewohner, welche am Handel mit Venedig betheiligt waren, ist übrigens auch aus dem Grunde nicht möglich und nicht denkbar, weil, wie Ennen sehr richtig mit spezieller Beziehung auf Köln bemerkt [1]), der Rath der Stadt „nur dann Veranlassung nahm, sich um die in Venedig ihrer Geschäfte halber weilenden Bürger zu bekümmern, wenn sein Schutz oder seine Vermittlung in Rechts- oder Erbschafts- (oder, setzen wir hinzu, in besonderen) Angelegenheiten angerufen wurde". Und dasselbe war natürlich erst recht in Venedig der Fall. Es ist nur eine zufällige Ausnahme, dass wir aus einigen wenigen späteren Jahren, 1508, 1647, ein vollständiges Verzeichniss der im Fondaco weilenden deutschen Kaufleute besitzen, deren Namen dann leider theilweise so verstümmelt sind, dass es kaum möglich ist, ihre deutsche Form und weiter die Heimath der Träger derselben zu ermitteln. Sonst hören wir nur immer von Einzelnen, die bald von der venetianischen Regierung eine besondere Gunst oder eine Entschädigung u. s. w. verlangten oder erhielten, bald mit Venetianern in geschäftlichen Angelegenheiten zu thun hatten, sei es, dass sie die Gläubiger und jene die Schuldner waren, oder umgekehrt [2]).

Am lebhaftesten war der schriftliche Verkehr zwischen der venetianischen Regierung und dem Rathe einer deutschen Stadt etc. zu jenen Zeiten, wenn Kriegshändel, Fehden u. dergl. den Handel hemmten und störten, Beraubung oder „Niederlegung" der durchziehenden Kaufmannsgüter auf der anderen Seite Repressalien hervorriefen, Freigebung der Waaren oder Anspruch auf Entschädigung einen längeren Schriftenaustausch veranlasste [3]). Daran hat es ja im Mittelalter nie und nirgends gefehlt: von dieser Seite drohte ja

---

[1]) Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung Bd. I S. 115. — [2]) Im Jahre 1494 befahl der Rath der Zehn den Visdomini des Fondaco, sie sollten in ein alphabetisch geordnetes Buch die Namen der Schuldner des Fondaco und die Höhe der Schulden eintragen (s. Bd. I Nr. 596); es ist aber im Staatsarchiv zu Venedig nichts dergleichen bisher gefunden worden. — [3]) s. Bd. I Nr. 25—30, 53, 57, 58, 88, 89, 95, 120—124, 133, 134, 148, 149, 151, 154, 155, 182, 191, 192, 204, 206—211, 213, 215, 219, 249, 250, 257, 289, 296, 300, 308—312, 316, 333, 339, 345, 374, 377, 379, 386, 393—399, 406, 421, 422, 425, 438—442, 476, 517, 583.

Digitized by Google

dem Kaufmann und seinen Waaren grössere Gefahr, als von der Länge oder Unwirthlichkeit des Weges. Noch schlimmer, wenn dergleichen Unfug, Beraubung, Niederlegung u. s. w. von oben herab, von den Landesherren oder dem Kaiser geduldet oder gar empfohlen und geboten wurde, wie das z. B. bekanntlich von König Sigmund im 15. Jahrhundert geschehen ist.

Sigmund war als König von Ungarn mit der Republik in Feindschaft gerathen. Denn diese hatte bei den Thronstreitigkeiten, welche in Ungarn nach dem Tode der Königin Maria ausgebrochen waren, den einen Gegner Sigmunds, den König Ladislaus von Neapel, unterstützt, indem sie ihm gegen eine ansehnliche Summe Dalmatien abkaufte, das auf diese Weise wieder unter venetianische Herrschaft kam. Ueber diese Zerstückelung seines Reiches war aber Sigmund, der sich schliesslich als König von Ungarn behauptete, sehr aufgebracht. Und als er nun 1410 nach dem Tode Kaiser Ruperts dessen Nachfolger in Deutschland wurde, gedachte er sich an der Republik zu rächen und suchte ihr auf jede Weise Schaden zuzufügen. Am empfindlichsten glaubte er sie mit zu treffen, wenn er ihr den Handelsverkehr mit den deutschen Städten entzog. Schon 1415 forderte er die oberdeutschen Reichsstädte auf „die Strasse nach Venedig fürbass nicht zu suchen“ [1]). Besonders ernstlich beschäftigte er sich dann in den Jahren 1417 und 1418 mit diesem Plan, den deutschen Handel von Venedig abzuleiten. „Zum Ersatz dafür verwies er die Städte einerseits auf den Weg durch Ungarn nach dem Osten, andererseits empfahl er ihnen fleissigere Pflege der Geschäftsverbindungen mit Genua und erwirkte durch einen Abgeordneten aus Konstanz annehmbare Bedingungen für den deutschen Handel an diesem Platz. Die Genuesen stellten in Aussicht einmal einen reicheren Markt, da ihre Lastschiffe viel mehr fassten, als die Galeeren der Venetianer, sodann mässigere Zölle, endlich freiere Bewegung im Handel und Wandel. Den deutschen Kaufleuten sollte in Genua kein Anlass gegeben sein zu Beschwerden, wie sie solche in Venedig mit Recht führten: dass sie nämlich Nachts in einen Fondaco eingeschlossen seien [2]); dass sie die mitgebrachten Waaren in einer bestimmten Zeit (und zu einem bestimmten Preis) verkaufen und den Erlös wieder in Waaren anlegen müssten (statt ihn in baarem Geld mit nach Hause zu nehmen) [3]); dass sie mit ihrem Geld und mit ihren Waaren nicht auch die Schiffe besteigen dürften, welche von dort nach dem Orient aussegeln [4]). Gleichzeitig versprach auch der Herzog von Mailand, die deutschen Kaufleute, welche auf der Reise nach oder von Genua sein Gebiet passiren, in Hinsicht auf Transitzölle glimpflich zu behandeln“ [5]).

---

[1]) Finke, König Sigmunds reichsstädtische Politik von 1410—1418 (1880) S. 61. — [2]) cf. oben S. 16. — [3]) cf. oben S. 31. — [4]) cf. oben S. 32. — [5]) Heyd, Gesch. des Lev.-H. Bd. II S. 722 aus den „Deutschen Reichstagsakten“ Bd. VII S. 359—361, woher auch die oben eingeklammerten Zusätze.

Digitized by Google

So verlockend diese Anerbietungen waren, sie fanden trotzdem bei den betheiligten Städten wenig Anklang. Schon zu Anfang des Jahres 1418 finden wir, dass Ulm, Augsburg, Nürnberg Schritte thun, um vom Kaiser die Aufhebung des Handelsverbotes mit Venedig zu erwirken [1]). Als dies nichts fruchtete, fügte sich wohl die Mehrzahl der Städte: Augsburg warnt schon im Februar [2]) und dann im März seine Kaufleute, beziehungsweise empfiehlt ihnen Abwicklung ihrer Geschäfte in Venedig u. s. w.; ebenso dann — wohl erst nach den erneuten schärferen Erlassen Sigmunds im Juli und August — Nürnberg. Allein hier half das Verbot nicht sehr viel. Wir lesen, dass 15 der dortigen Kaufleute wegen Ausserachtlassung des Verbotes um eine Summe Geldes gestraft wurden [3]). Und auch als im März 1420 der Rath der Stadt allen seinen Bürgern, die „in Kaufmannschaft oder Legerherrenweise [4]) zu Venedig gelegen sein oder liegen", ernstlich befahl, innerhalb 14 Tagen zurückzukehren und den Verkehr mit Venedig abzubrechen, da vermochte er mit diesem Gebot nicht durchzudringen. Ueber 20 Bürger wurden in dem nämlichen Jahre wegen Ungehorsams mit dem Thurme bestraft; einige mussten gar ein halbes Jahr nach Augsburg ziehen und sich der Handelschaft ganz enthalten [5]). Der Rath war aber einsichtig genug, zu erkennen, dass er sich damit in's eigene Fleisch schnitt, und bemühte sich nun um so eifriger, im Bunde mit anderen, gleich interessirten Städten, wie z. B. Ulm, den Kaiser zur Zurücknahme des lästigen Verbotes zu vermögen (1420 und 1423) [6]). Wirklich kann der Rath den befreundeten Städten Ulm und Konstanz am 24. November 1423 [7]) mittheilen, dass Sigmund unter Ausstellung eines Gnadenbriefes (wovon Abschrift beigelegt wird) „die Strasse gegen Venedig wieder geöffnet und erlaubt hat" — vielleicht allerdings eben nur im Gnadenwege, ohne Aufhebung der allgemeinen Handelssperre. Im Jahre 1426 wenigstens wird dieselbe als noch fortdauernd erwähnt [8]), und im März des folgenden Jahres 1427 beklagt sich der Rath von Nürnberg bei Sigmund, dass Hans von Vilibach und Andere — offenbar auf Grund des Handelsverbots — aus Venedig zurückkehrende Kaufleute mit ihren Waaren niedergelegt habe [9]), und sucht im Herbst desselben Jahres 1427 den Rath von Ulm zu einer gemeinsamen Vorstellung bei Sigmund zu bewegen [10]). Endlich 1428 im Herbst und 1429 am 24. September gestattet dieser wiederum den Handel mit Venedig [11]) —

---

[1]) Deutsche Reichstagsakten Bd. VII S. 347 Nr. 232 und S. 370 Nr. 248; cf. Finke a. a. O. S. 63. — [2]) s. Bd. I Nr. 319 und Reichstagsakten Bd. VII S. 370. — [3]) Roth, Geschichte des Nürnbergischen Handels Bd. I S. 111. Wenn Finke S. 63 sagt: „Nürnberg scheint das Verbot vorläufig umgangen zu haben", so ist das nicht geschickt ausgedrückt. — [4]) Legerherre, „der ein grosses Waarenlager hat" Lexer, Mittelhochd. Handwörterb. I, 1859; cf. Reichstagsakten l. c. S. 417 Nr. 288. — [5]) Roth l. c. S. 112. — [6]) cf. Finke S. 64 und Bd. I Nr. 334, 335. — [7]) ebda. Nr. 336. — [8]) Aschbach, Geschichte Kaiser Sigmunds Bd. III Beil. Nr. 8. — [9]) s. Bd. I Nr. 348. — [10]) ebda. Nr. 350. — [11]) ebda. Nr. 352 u. 359.

Digitized by Google

um zwei Jahre später, 1431, als er neuerdings aus politischen Gründen mit der Republik auf gespanntem Fuss stand, den Verkehr wieder zu untersagen [1]). Hingegen hat er im letzten Jahre seiner Regierung, 1437, als zwischen der Republik und dem Patriarchen von Aquileja Streit ausbrach und der letztere vom Baseler Concil sogar das Interdikt gegen Venedig erwirkte, worauf dieses an den Papst appellirte, für die Republik Partei ergriffen und den Handel mit derselben bis zur Entscheidung des Papstes rückhaltlos erlaubt [2]).

So waren diese kriegerischen Verwicklungen nicht im Stande gewesen, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Venedig auf längere Zeit zu unterbrechen oder ganz aufzuheben. Für uns aber haben sie einen Vortheil: nämlich den, dass wir durch einzelne kaiserliche Erlasse über die wenigstens zeitweise Handelsverbindung einiger deutscher Städte mit Venedig, wie z. B. von Worms, Speier, Mainz im Jahre 1418 [3]), unterrichtet werden, von welcher wir sonst keine Kunde besitzen.

Wir kehren damit zu der früher aufgeworfenen Frage, welche Städte und Landschaften Deutschlands an diesem Handel betheiligt waren, zurück.

Aus einem werthvollen Dokument, auf welches wir später nochmals zurückkommen werden, wissen wir, dass im Jahre 1474 und offenbar schon seit längerer Zeit die im Fondaco weilenden deutschen Kaufleute zwei Tafeln (Gruppen) bildeten, denen die Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten zustand. Die eine dieser Tafeln — der Name beweist, dass diese Gruppirung auf die Scheidung bei den Mahlzeiten zurückzuführen ist — wurde durch Regensburg und die Schwaben, die andere durch Nürnberg gebildet. Heyd versucht im Anschluss hieran [4]) nun folgende Gruppirung der am venetianischen Handel betheiligten Städte, die wohl im Wesentlichen richtig sein dürfte.

Der Regensburger- und Schwaben-Tafel weist er zu: Regensburg, Augsburg, Ulm, Biberach, Ravensburg, Konstanz, Wien, Enns, Linz, Gmunden, Salzburg, Laibach; der Nürnberger Tafel dagegen: ausser Nürnberg Köln, Basel, Strassburg, Speier, Worms, Mainz, Frankfurt, Lübeck.

Wir lesen nun allerdings auch von einer anderen Eintheilung: dass am Anfang des 15. Jahrhunderts z. B. an einer Tafel die Kaufleute der Reichsstädte, an der anderen jene aus Landesfürsten untergebenen Städten sassen [5]). Ein ander Mal hören wir gar von vier Tafeln [6]); und noch einfacher wäre vielleicht die Scheidung in Kaufleute aus ober- und in Kaufleute aus niederdeutschen Städten. Wir wollen aber der von Heyd vorgeschlagenen Gruppirung folgen und nun im Einzelnen die Städte betrachten, die wir in Handelsbeziehung mit Venedig finden.

---

[1]) Aschbach Bd. IV S. 53. — [2]) s. Bd. I Nr. 413. — [3]) Reichstagsakten VII, S. 370 Nr. 249. — [4]) Hist. Zeitschr. a. a. O. S. 203. — [5]) s. Bd. I Nr. 357. — [6]) ebda. Nr. 524.

Digitized by Google

Da ist nun also an erster Stelle Regensburg zu nennen: an erster deshalb, weil es, wie glaublich berichtet wird, am frühesten mit Venedig in Handelsbeziehung getreten ist. In den Beschwerdepunkten, welche der Magistrat von Regensburg um 1462 Herzog Ludwig dem Reichen von Landshut in Betreff einer zu Oetting geforderten Maut hatte übergeben, und wozu er einiger Kaufleute Aussagen hatte sammeln lassen, heisst es nämlich [1]), dass die Regensburger Kaufleute „als lang man sein gedenkt und länger wann (denn) Gedächtniss ist" gewisse Zollermässigung genossen: „wann (denn) sie waren die ersten aus diesen Landen, die dy Strassen gen Venedig hinein baueten, nach der Zeit, und (als) die Walhen gewönlich hie zu Regensburg mit ihrer Kaufmannschaft gelegen waren." Es stimmt damit, wenn wir lesen [2]), dass die Regensburger von Alters her den obersten Platz im Fondaco (vermuthlich eben an den Tafeln) einnahmen und dass ihr Wappenschild daselbst zu oberst angebracht war [3]). Einen genaueren Zeitpunkt aber für den Beginn dieses direkten Handelsverkehrs von Regensburg nach Venedig vermögen wir ebensowenig anzugeben, als früher [4]) für den deutsch-venetianischen überhaupt. Nicht einmal aus dem 13. Jahrhundert können wir dafür ein direktes Zeugniss beibringen. Nur aus dem Umstand, dass Pelzwaaren, deren in einer venetianischen Urkunde vom Jahre 1242 Erwähnung geschieht, damals ein Haupthandelsartikel der Regensburger waren, zieht Erdmannsdörfer wohl mit Recht einen Schluss auf die Existenz des Regensburgischen Handels nach Venedig bereits in jener Zeit.

Erst im 14. Jahrhundert tauchen dann Personen auf, die als Vertreter dieser Beziehungen erscheinen: zuerst meist nur mit Vornamen [5]) genannt, da die Familien- und Geschlechternamen erst später üblich werden. Da finden wir nun folgende erwähnt:

1322 einen Conradus, einen Otto, einen Andreas und einen Marinellus, die vielleicht in einer Gesellschaft vereinigt waren [6]);
1330 Berthold Sinzenhofer [7]);
1331 und 1341 einen Leopardus [8]);
1342 einen Georgius und Johannes [9]);
1343 einen Altemannus [10]) und einen Conradus [11]);
1345 Wolfhard Stral und Ulrich Vallei [12]);
zwischen 1345 und 1354 Weymar Davit [13]);
zwischen 1355 und 1388 Markus Prunnhofer und Franziskus Furtrer [14]).

---

[1]) Gemeiner, C. Th., Ueber den Ursprung der Stadt Regensburg S. 49 Anm. 74; cf. Erdmannsdörfer, De commercio etc. p. 12. — [2]) Gemeiner, Regensburgische Chronik Bd. II S. 205 Anm.; cf. Heyd, Hist. Zeitschr. S. 203. — [3]) Hierüber, sowie über Streitigkeiten, die daraus entsprangen, siehe weiter unten. — [4]) cf. oben S. 6. — [5]) Ich lasse hier im 14. Jahrh. die lateinische Form, da die entsprechende deutsche öfters ungewiss ist. — [6]) Bd. I Nr. 69. — [7]) ebda. Nr. 86. — [8]) ebda. Nr. 88—89, 799. — [9]) ebda. Nr. 801. — [10]) ebda. Nr. 804. — [11]) ebda. Nr. 805. — [12]) ebda. Nr. 110. — [13]) ebda. Nr. 124. — [14]) ebda. Nr. 257.

Digitized by Google

Ausserdem gedenkt Gemeiner noch zu folgenden Jahren dieses 14. Jahrhunderts des Handels mit Venedig: 1359[1]), in welchem Warnungsbriefe auf alle Strassen, darunter auch nach Venedig, wegen verschiedener Fehden abgeschickt wurden; 1362[2]) Aufhaltung der aus Venedig kommenden Fuhrleute und Wegnahme aller Güter, die den Regensburgern gehörten, durch Herzog Meinhard von Tirol; 1364[3]): der Rat lässt sich von Herzog Stephan von Bayern eine Verschreibung ertheilen, dass „die Güter der Regensburger Kaufleute in dem Krieg mit den Herzogen von Oesterreich die Strasse von Venedig her mit aller trockner Kaufmannschaft und mit Vastmus, mit Malvasier und mit Chriechel durch Ober- und Niederbayern sicher und unbesorgt fahren könnten"; 1386[4]): „blühender Handel noch nach Venedig"; 1391[5]): „der Pfleger (Pfalzgraf Ruprechts des Jüngeren von Bayern?) Seitz Puchberger nimmt dem Kaufmann Zierenschaub auf der Strasse von Landshut all sein von Venedig mit sich geführtes Gut weg." Zwischen 1376 und 1400 zur Regierungszeit König Wenzels werden Matthäus Rantinger und Franz Putreich aus Regensburg in Venedig erwähnt[6]).

Ebenso wie im 14. dauerten im 15. Jahrhundert Handel und — Plackereien fort. So berichtet Gemeiner zum Jahre 1409 von der Unsicherheit der Strasse gen Venedig[7]). „Im Jahre 1457 nöthigten die Herzoge Albrecht und Ludwig von Landshut die Handelsleute von Regensburg, ein neues ungewöhnliches Geleit zu lösen, sobald sie Venedigisches und anderes beschlagenes Gut geführt"[8]). Die Regelmässigkeit dieses Handelsverkehrs in dieser Zeit geht aber besonders daraus hervor, dass im Jahre 1464 unter der Amtsführung Lucas Pfisters (Kamrer in der 1. Hälfte) und Erasmus Trainers (Kamrer in der 2. Hälfte bis Michaelis) und Leonhard Grafenreuters (Schultheiss) „zum Bau der Fulten (volta, Gewölbe) im Deutschen Hause zu Venedig acht ungrische Dukaten angewiesen und auch Bettgewand nach Venedig übermacht wurde"[9]).

An Namen begegnen aus dem 15. Jahrhundert:

1403 eine Wittwe Katharina Krähberger mit ihren Söhnen Ulrich und Jakob, die von ihrem Gatten noch eine in Venedig einzukassirende Schuld erhalten hatte[10]);

1476 Andreas Feldner[11]);

1483 und 1486 Thomas Curth oder Curtus (Kurz?) — vielleicht derselbe, der bereits 1468 genannt wird[12]) — der im Jahre 1483 mit einer Schuldenlast von 6200 Dukaten in Venedig fallirte[13]).

Vielleicht waren auch die

---

[1]) Chronik II, 108. — [2]) ebda. II, 123. — [3]) ebda. II, 133; cf. oben Bd. I Nr. 202. — [4]) Chronik II, 228. — [5]) ebda. II, 280. — [6]) cf. Heyd, Hist. Zeitschr. a. a. O. S. 208; cf. später unten. — [7]) Gemeiner II, 388. — [8]) ebda. III, 266. — [9]) ebda. III, 389. — [10]) s. Bd. I Nr. 284. — [11]) ebda. Nr. 539, 542, 543. — [12]) ebda. Nr. 512. — [13]) ebda. Nr. 561, 571, 573.

Digitized by Google

1483 erwähnten [1]) Johannes Limpech und Johannes Zodoler Regensburger, da in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein Wolfgang Lympeck in Regensburg erwähnt wird [2]);
1487 wird ein Juwelenhändler Justus aus Regensburg als Zeuge in Venedig genannt [3]).

Ausserdem erscheint ein Konrad Gruber ohne weitere Bezeichnung und ohne Jahreszahl, ein Johannes Speringer, „Bürger" von Regensburg (gestorben 1450), und ein Stephan Landolt von Regensburg (gestorben 1471), der als (venetianischer?) ‚tabellio' bezeichnet ist, unter den in Venedig bestatteten Deutschen [4]). —

Gehen wir von Regensburg die Donau hinab, so ist zunächst Passau zu erwähnen, über dessen Handel nach Venedig bis jetzt freilich nur wenige Notizen vorliegen.

Ausser der immerhin nicht unwichtigen Erwähnung der Kaufleute aus Passau 1375 [5]), welche für den Weg über Latisana nach Venedig eintraten, ist mir nur ein hierauf bezügliches Aktenstück vom 3. Dezember 1490 bekannt [6]): ein Schreiben des Dogen Augustinus Barbadico an den Bischof (Christophorus) von Passau, worin diesem der Venetianer Johannes Belforte empfohlen wird, der in Passau Schulden einkassieren will. —

Wir gelangen dann weiter zu den österreichischen Städten Linz, Enns, Steyr, Wels u. s. w., an deren Spitze wir füglich Wien stellen.

Schwerlich viel später als die Regensburger werden diese Städte den Weg nach Venedig gefunden und ‚bebaut' haben. „Kaufleute von Venedig, die nach Oesterreich kamen, werden in einer Urkunde genannt, welche Herzog Friedrich der Streitbare 1244 den Bürgern von Neustadt verliehen hat" [7]). „Dann," klagt Kurz weiter, „schweigen die Urkunden länger als hundert Jahre von dem Handel nach Venedig; und machen sie in der Folge von ihm wieder eine Erwähnung, so geschieht dies nur eines Streites halber, welchen die Wiener zur Einschränkung des freien Handels der Bürger von Pettau angefangen und siegreich ausgefochten haben. Die letzteren behaupteten nämlich das Recht zu besitzen, über den Karst nach Venedig Handel zu treiben. Da die Bürger von Linz, Enns, Steyr, Wels, Freystadt, wie auch die Wiener auf Befragen des Herzogs Albrecht dieses Recht bestritten, entschied derselbe im Jahre 1368 gegen die Pettauer [8]). — Doch gab es schon etwas früher, in den 50er und 60er Jahren, über den Weg nach Venedig Streitigkeiten zwischen den Wienern und den Kaufleuten anderer Städte [9]), wobei die Wiener von den österreichischen Herzögen wiederholt begünstigt

[1]) s. Bd. 1 Nr. 559. — [2]) s. Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz Bd. XXXVII S. 231. — [3]) s. Bd. I Nr. 577. — [4]) bestattet in S. Giovanni e Paolo, cf. später bei den Grabschriften. — [5]) s. Bd. I Nr. 231. — [6]) s. Monumenta Boica tom. XXXI p. 652. — [7]) Kurz, Oesterreichs Handel in älteren Zeiten S. 187. — [8]) ebda. S. 35. — [9]) s. Weiss, Geschichte der Stadt Wien 2. Aufl. 1881 Bd. I S. 416 ff.

Digitized by Google

wurden, indem ihnen z. B. 1351 und 1361 verstattet wurde, die Strasse über „die Zeiring“ in Steiermark nach Venedig und jene nach Laibach mit ihren Pflegern zu besetzen und die Waaren derjenigen Kaufleute zu konfisziren, welchen die Benützung dieser Strasse verboten war. Im Jahre 1362 dürfen sie einen Pfleger in Venzone oder Peuscheldorf aufstellen zur Ueberwachung, damit kein Kaufmann nach Venedig auf einer anderen als der von den Wienern benutzten Strasse über den Semmering fahre. Und zur Bestreitung der Kosten dieser Aufsicht hatten sie seit Rudolf IV. das Recht, von den Kaufleuten zu Wiener-Neustadt, Judenburg, Friesach und Villach für jeden nach Venedig fahrenden und von dort kommenden Wagen 32 Pfennige einzuheben — ein Recht, das ihnen Albrecht III. am 5. Oktober 1366 bestätigte“ [1]).

„Ebensowenig erfreulich,“ fährt Kurz fort [2]), „für die Beförderung des Handels nach Venedig waren die späteren Verordnungen unserer Herzoge.“ Und er erinnert an die wiederholten Befehle, dass es Niemandem, als nur den Bürgern gewisser privilegirter Städte und wenigen Begünstigten, die „ein eigenes Befugniss“ erhielten, gestattet werden sollte, nach Venedig zu handeln. „Warum verbot man denn nähere und für verschiedene Gegenden sehr gelegene Strassen und nöthigte sie, mit Zeitverlust und grösserem Kostenaufwand weite Umwege zu machen?“ Um eben einzelnen Städten alle die aus solchem Strassenzwang entspringenden Lokal-Vortheile zuzuwenden! So erhielten die Bürger von Steyr im Jahre 1370 von Herzog Albrecht die Aufsicht darüber, dass venetianische Waaren nicht auf verbotenen Strassen über den Pyrn, über Rastadt oder durch andere Orte, sondern allein über Zeyring eingeführt würden [3]). Ihnen zu lieb wurde 1410 den Kirchdorfern der „Vorkauf und die Verführung“ venetianischer Waaren über Zeyring und überhaupt auf allen Strassen, sowie auch des Eisens über die Burchau und über den Pyrn bei Strafe der Konfiskation verboten. Den Bürgern der Stadt Waidhofen war schon 1372 und wurde dann in den Jahren 1443 und 1460 der Handel nach Venedig nur mit der Einschränkung verstattet, dass sie nicht mehr nach Hause bringen durften, als ihr eigener Bedarf erforderte. Erst im Jahre 1501 wurde ihnen der Handel mit venetianischen Waaren innerhalb eines Bezirkes von drei Meilen erlaubt [4]).

Zu Gunsten der Wiener verbot Herzog Albrecht im Jahre 1386 und 1389 neuerdings den Kaufleuten, die nach Venedig Handel trieben, sich der Strasse über den Karst und nach Pettau zu bedienen, und befahl, dass sie sowohl hinein nach Venedig als auch von dorther zurück nach Oesterreich über den Semmering und durch Villach reisen sollten. Nur den oben genannten Städten Linz, Enns, Steyr,

[1]) Weiss a. a. O. — [2]) a. a. O. S. 187. — [3]) Kurz S. 53; cf. Urkundenbuch des Landes ob der Enns Bd. VIII Nr. 501, 508, 628. — [4]) Kurz S. 54. 55. 58; cf. Urkundenbuch des Landes ob der Enns Bd. VIII Nr. 627.

Digitized by Google

Wels, Freystadt war vermöge früherer Privilegien der Weg über die Zeyring erlaubt[1]) — „lauter Massregeln," urtheilt Kurz[2]), „die dem Staat nichts eintrugen, den Handel nach Venedig erschwerten und nur darauf ausgingen, einige Stapelstädte, nämlich Wien, Steyr und Enns auf Kosten Anderer zu bereichern." „Anstatt die österreichischen Unterthanen auf alle mögliche Weise aufzumuntern, die einheimischen Erzeugnisse in's Ausland und vorzüglich nach Venedig zu verführen, wohin für ausländische Waaren jährlich grosse Summen Geldes aus unseren Provinzen wanderten, hielt man sie vielmehr durch unkluge Verbote davon ab"[3]). Den Bürgern von Krems und Stein wurde der Handel mit Venedig erst am 30. Dezember 1462 von Kaiser Friedrich III. als Belohnung für die ihm gegen die aufständischen Wiener geleisteten Dienste verstattet[4]).

Höchst sonderbar ist auch die Grenze, welche betreffs des venetianischen Handels zwischen Krämern und Kaufleuten in Wien gezogen war oder wenigstens im Jahre 1432 durch eine Verordnung Herzog Albrechts gezogen wurde. Nach derselben durften die Krämer, d. h. die Handelsleute, welche Waaren im Kleinen nach der Elle und nach dem Pfunde verkauften, nicht selbst nach Venedig fahren, reiten oder Jemand um Waaren dahin schicken. Was sie von venetianischen Waaren, die ihnen zu verkaufen erlaubt waren, nöthig hatten, mussten sie von den privilegirten Kaufleuten (Grosshändlern) in Wien einhandeln. Wollte ein Krämer selbst nach Venedig fahren und sich dort Waaren einkaufen, so musste er aus der Krämerzunft austreten, ein Kaufmann werden und auf die Krämerei Verzicht thun. Ebenso musste der Kaufmann, der nicht nach Venedig reisen und sich mit dem Kleinhandel abgeben wollte, die Kaufmannschaft aufgeben und ein Krämer werden[5]). „Die nothwendige Folge davon war eine Vertheuerung dieser ausländischen Bedürfnisse, welche durch das Monopolium der Grosshändler erzeugt wurde. Das Unschickliche dieser Handelsverordnung erregte endlich eine so grosse Unzufriedenheit und so laute Klagen, dass sich Herzog Albrecht bewogen fand, den Krämern 1435 die Befugniss einzuräumen, selbst nach Venedig zu reisen und sich von dorther ihre Waaren kommen zu lassen"[6]).

Die Ueberlieferung von Namen Wiener, mit Venedig handelnder, Kaufleute beginnt erst im 14. Jahrhundert und zwar im Jahre

1301 mit einem gewissen Henghelprettus (Engelbrecht?) und Fridericus[7]); dann folgt

1313 ein Conradus, der auch 1316 und 1329 genannt wird[8]). Im nämlichen Jahre

1316 und dann 1319 erscheint ein Henricus[9]), vielleicht derselbe, der in einer anderen Urkunde vom Jahre 1319 Henricus Sandoli genannt wird[10]). Es folgen

---

[1]) Kurz S. 35, 36. — [2]) ebda. S. 188. — [3]) ebda. S. 189. — [4]) cf. Chmel. Regesten Friedrichs III. S. 398 Nr. 3959. — [5]) Kurz S. 105. — [6]) ebda. S. 188. — [7]) Bd. 1 Nr. 16. — [8]) ebda. Nr. 37, 42, 85. — [9]) ebda. Nr. 46, 56. — [10]) cf. später bei den Urkunden zum „Anhang".

Digitized by Google

1322 ein Christian [1]);
1339 ein Nicolaus [2]), vielleicht identisch mit dem 1359 genannten, der in Venedig stirbt [3]) und über dessen Hinterlassenschaft, wie besonders über die des Johannes Schmanzer (Smanzarius) [4]) aus den Jahren 1360—1362 mehrere Schriftstücke überliefert sind, die zwischen Venedig und den österreichischen Herzogen u. s. w. gewechselt wurden [5]). Weiter werden genannt
1367 ein Henichinus mit seinem Diener (oder Geschäftsführer) Nicolaus und als seine Mandatare ein Fridericus, Sohn eines Martinus, und ein Thomas (1368) [6]);
1368 ein anderer (oder derselbe?) Nicolaus [7]);
1376 Konrad Gensceler [8]);
1390 und 1391 Heinrich und Johannes Rock (Rochus) [9]);
1391 ein Martinus Teraza [10]), ferner ein Bofardus (Wulfhard) und ein Stephanus [11]);
1403 ein Henricus [12]);
1418 Matthäus Bister [13]);
1430 Nicolaus Fenaver (Vanaver) und (vorher) Nicolaus Granata [14]);
1432 Simon Putel und Ulrich Carner, Theilhaber der Handelsgesellschaft ‚Subelbissar' [15]);
1438 und 1440 Heinrich Haiden (Enricus Paganus) [16]);
1447, 1461, 1463 und 1469 Simon Putel oder Puotel (Poetl) [17]), derselbe, der schon 1432 genannt worden;
1463 ferner und 1469 Ulrich (oder Heinrich) Perman [18]) und Christoph (oder Christian) Chorinfail (Karnfail) [19]) (Stiefsohn und Neffe Simon Puotels);
1469 ausserdem noch Heinrich Carner [20]).

Ob der 1476 erwähnte Marcus Carne [21]) ebenfalls ein Wiener und aus demselben Geschlechte, wie der ebengenannte Heinrich Carner oder vielleicht aus Laibach gewesen ist, muss dahingestellt bleiben; ebenso ob der 1488 genannte Busfardo Cronier da Jenum [22])

---

[1]) Bd. I Nr. 68. — [2]) ebda. Nr. 794. — [3]) I libri Commemoriali (Regesti von Predelli in den Monumenti der Deputazione Veneta) lib. VI no. 154. — [4]) Nach Lazius, Wienerische Chronik (Deutsche Ausg. v. 1619) Buch IV S. 39 war ein Joh. Smanzarius in den Jahren 1357—59 Stadtrichter in Wien. — [5]) Commem. lib. VI no. 154. 155, 167, 211; 190, 192, 194, 196, 199, 221, 232, 286, 309, 352, 353 354; cf. Bd. I Nr. 182 u. 184. — [6]) Commem. lib. VII no. 385 u. 386, wo ein auf jenen Thomas bezüglicher Passus fehlt. — [7]) Bd. I Nr. 216. — [8]) ebda. Nr. 237. — [9]) ebda. Nr. 263—265; cf. Lazius a. a. O. IV, 17. — [10]) Bd. I Nr. 264. — [11]) ebda. Nr. 266. — [12]) ebda. Nr. 815. — [13]) ebda. Nr. 820. — [14]) ebda. Nr. 821. — [15]) ebda. Nr. 390; cf. Anm. 17. — [16]) cf. Lazius a. a. O. IV, 22 und oben Bd. I Nr. 416. 420. — [17]) Bd. I Nr. 423, 492, 495; cf. Birk, Urkundenauszüge zur Gesch. Friedrich's III. in den Jahren 1452—1467 im Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen Bd. XI S. 161 Nr. XV ad a. 1463; Wiener Copey-Buch in den Fontes Rer. Austr. Abth. II Bd. VII S. 206 und Lazius a. a. O. IV, 17. — [18]) Lazius a. a. O. IV, 20. — [19]) Bd. I Nr. 495, 513 (cf. 574); s. Archiv f. K. ö. G. Bd. XI S. 162 Nr. XVI. — [20]) ebda. Nr. 513. — [21]) ebda. Nr. 544. — [22]) ebda. Nr. 581: Jenum statt Vienna? oder = Jenua, Janua, Genf?

Digitized by Google

vielleicht ein Glied der Wiener Familie Chronperger[1]) oder etwa ein Genfer gewesen ist.

Aus den übrigen oben erwähnten österreichischen Städten finden sich nur wenige Theilnehmer mit Namen genannt. Aus Enns war wohl der 1390[2]) genannte Peter Cramer (Croma); wenigstens war ein Mann gleichen Namens 1384 und 1386 daselbst Stadtrichter[3]).

Aus Ips werden ein Henricus und ein Guarnerius (Werner) zum Jahre 1342 genannt[4]).

Gehen wir von Wien südwärts, so gelangen wir zunächst nach Neustadt, noch im Herzogthum Oesterreich, von wo ein ‚Rodulfus super Foncam' im Jahre 1376 als mit Venedig in Handelsverbindung stehend erwähnt wird[5]), und weiter dann nach Steiermark.

Hier erscheint namentlich die Stadt Judenburg an diesem Handel betheiligt. Wir finden von dort im Jahre 1432 einen Roschof und einen Leonardus, die wenigstens in Conegliano Geschäfte trieben[6]), erwähnt; und aus einer späteren Urkunde vom Jahre 1484 ersehen wir, dass die Stadt oder eine Handelsgesellschaft im Fondaco eine eigene Kammer für ihre Angehörigen inne hatte oder richtiger inne gehabt hatte, da, wie es ebendaselbst heisst, seit mehreren Jahren Niemand mehr von Judenburg nach Venedig gekommen war, weshalb die Kammer provisorisch anderweitig vergeben wurde[7]).

Dass die Stadt Pettau in Steiermark mit Venedig in Handelsbeziehung stand, geht aus dem oben angeführten Streit mit den Wienern in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts hervor; Namen sind uns hier nicht überliefert. —

In sehr regem Handelsverkehr mit Venedig standen dann, schon in Folge ihrer geographischen Lage, die beiden Landschaften Kärnthen und Krain. Von den kärnthnerischen Städten mögen wohl alle: Friesach, Gmünd, Spital, Villach, St. Veit, Klagenfurt, Völkermarkt mehr oder minder an diesem Handel betheiligt gewesen sein[8]). Friesach war um die Mitte des 15. Jahrhunderts Niederlagsstätte der venetianischen Waaren, welche nach einem Erlass Kaiser Friedrichs III. vom 30. Oktober 1458 „hinfür zu ewigen Zeiten daselbs beleiben und nicht gen dem Neuenmarkt gelegt werden sollte"[9]). Namentlich aufgeführt finden wir:

1318 einen Nicolaus aus Friesach[10]); ferner aus Villach:
1316 einen Gimeterius (Gimbert?)[11]);
1332 einen Nicolaus de Oseleto[12]);
1345 einen Dyatrichus (Dietrich) und Albertus[13]);
1376 einen Conradus[14]);
1377 einen Adamitc, Martinus, Georgius und Petrus[15]).

---

[1]) Lazius a. a. O. IV, 22. — [2]) Bd. I Nr. 263. — [3]) s. Oberleitner, Die Stadt Enns im Mittelalter im Archiv f. K. ö. G. Bd. XXVII S. 60. — [4]) Bd. I Nr. 802. — [5]) ebda. Nr. 236. — [6]) ebda. Nr. 391. — [7]) ebda. Nr. 568. — [8]) s. Ankershofen, Handbuch der Gesch. von Kärnthen II. Abth. Bd. I S. 550—559 u. Aelschker, Gesch. Kärnthens (1885) Bd. I S. 778 ff. — [9]) Chmel, Regesten Nr. 3648 ad 1458. — [10]) Bd. I Nr. 54. — [11]) ebda. Nr. 48. — [12]) ebda. Nr. 782. — [13]) ebda. Nr. 109. — [14]) ebda. Nr. 234. — [15]) ebda. Nr. 239.

Digitized by Google

Für die Regsamkeit des Verkehrs zwischen dieser Stadt (Villach) und Venedig spricht auch der Umstand, dass ihrer mehrmals im Capitolare dei Visdomini ausdrücklich gedacht wird: so zum Jahre 1337[1]), 1494 und 1495[2]).

Ausserdem werden Kaufleute aus Kärnthen im Allgemeinen 1322 erwähnt[3]). Nicht ersichtlich ist, woher jener Hans und sein Sohn Niklas Kaltenhauser waren, denen 1492 (7. Juni) auf 5 Jahre ausschliesslich der freie Handel mit Vitriol, „so man nennt Kupferwasser", aus Kärnthen nach Venedig gegen die jährliche Abgabe von 100 fl. rheinisch verliehen wurde[4]). —

Von Krain dürfte wohl die Hauptstadt Laibach (Lubiana) hier besonders in Betracht kommen. Nach dem, was wir oben über die Urkunde vom 5. September 1418 bemerkt haben[5]), mag es füglich bezweifelt werden, ob die Stadt schon vor diesem Jahre direkt und selbständig Handel mit Venedig trieb. Unter den in unseren Urkunden vorkommenden Kaufleuten sind vielleicht aus Laibach: der

1475 genannte Georg Ciler (Ziller?)[6]) und

1476 Marcus Carne (Kharner?[7]).

Ein Larius aus Krain, der aber nur als Krämer bezeichnet ist, wird 1356 erwähnt[8]). —

Sehr eifrig und alt war gewiss dann weiter der Handelsverkehr zwischen Friaul und Venedig. Aber freilich war Friaul daran wohl mehr nur passiv betheiligt, da Venedig wegen der Nähe selbst aktiv auftrat. Dies geht schon aus den verschiedenen Handelsverträgen vom Jahre 1206, 1222, 1248 u. s. w. hervor, welche Venedig mit dem Patriarchenstaat abschloss[9]). Gab es doch in Venedig einen eigenen Consul (vicedominus), der über die Aufrechthaltung der Rechte der Republik und der Venetianer im Patriarchate zu wachen, Klagen wider Venetianer zu entscheiden und für Venetianer zu führen hatte. In unseren Urkunden wird sehr früh, 1225, der Kaufleute aus Pordenone gedacht, die mit Venetianern in Geschäftsverbindung standen[10]). Dann werden namentlich aufgeführt aus Cividale:

1362 ein Benvenuta[11]);

1469 Ludwig Piglioli[12]);

1494 ein Mianus (?) mit seinen Söhnen Johannes und Paul[13]);

1497 ein Emilianus (wohl identisch mit dem vorhergehenden)[14]);

1414 ein Antonius, Sohn eines Daniel[15]), aus Venzone. —

---

[1]) pag. 42 cap. 116. — [2]) pag. 273 u. 275 cap. 38 u. 40; cf. Ankershofen und Aelschker a. a. O. — [3]) Bd. I Nr. 67. — [4]) Muchar, Urkunden-Regesten für die Gesch. Inner-Oesterreichs 1312—1500 im Archiv f. K. österr. Gesch. Bd. II S. 495 Nr. 424. — [5]) cf. S. 42. — [6]) Bd. I Nr. 540. Ein Christoph Ziller war 1438—1439 Stadtrichter in Laibach; s. Dimitz, Gesch. Krains I, 301. — [7]) Bd. I Nr. 544; s. Archiv für Krain I, 110. — [8]) Bd I. Nr. 162. — [9]) s. J. v. Zahn, Friaulische Studien im Archiv für österr. Gesch. Bd. LVII S. 354 ff. — [10]) Bd. I Nr. 1. — [11]) ebda. Nr. 194. — [12]) ebda. Nr. 514. — [13]) ebda. Nr. 595. — [14]) ebda. Nr. 602. — [15]) ebda. Nr. 317.

Digitized by Google

Dasselbe wie von Friaul gilt wohl auch von Tirol. Wenigstens fehlt es hier, soweit ich sehe, fast ganz an Nachrichten über direkten Verkehr mit Venedig aus dieser Zeit — ein Nicolaus aus Bruneck (?) ist der einzige, der aus unseren Urkunden hier zum Jahre 1334 zu nennen ist[1]) —, während wir andererseits z. B. wissen, dass die ersten, welche sich bei Herzog Sigmund um die Erlaubniss meldeten, Alaun in der Grafschaft Tirol zu suchen und zu bauen, zwei Venetianer — Pilgrin Vittori und sein Sohn Marcus — waren, denen 1461 ein Privilegium hierüber ertheilt wurde[2]). Eifrig wurde Tirol auf dem Wege nach Flandern und Frankreich von den dahin ziehenden Venetianern besucht[3]). —

Wir gehen zu dem benachbarten Salzburger Land über. Die Salzburger haben wohl auch schon ziemlich früh den Weg nach Venedig gefunden und, wie auch aus unseren Urkunden erhellt, ziemlich eifrig an dem Handel dahin direkt Theil genommen. L. Hübner in seiner Beschreibung der hochfürstlich-erzbischöflichen Haupt- und Residenzstadt Salzburg[4]) leitet gerade von diesem Handel den blühenden Zustand der Stadt am Anfang des 14. Jahrhunderts ab, der sie in den Stand gesetzt, dem Kaiser und anderen Fürsten in Kriegszeiten Geld zu borgen u. s. w. Wir finden von dort erwähnt:

1328 einen Conradus[5]);
1340 einen Petrus[6]);
1341 einen Henricus[7]);
1409 Ulrich Samer, der „für das Bürgerspital in Salzburg eine jährliche Dotation aus den Fonden stiftete, die er bei der Commune Venedigs liegen hatte“[8]), und im nämlichen Jahre
1419 Johannes Hoder[9]);
1429 Ulrich Elsenhaimer, „wahrscheinlich am lebhaften Speditionshandel von Venedig her theilnehmend“[10]);
1445 Michel Stumpf und Bartholomaeus Tartafer (?)[11]);
vor 1449 wohl auch Leonhard Podmayr[12]);
gegen Ende des 15. Jahrhunderts aber besonders die Familie Kaser oder Kaserer, über deren namentlich durch den Kaufmann Stephan Kaser oder Kaserer mit Venedig unterhaltene Handelsbeziehungen Zeugnisse aus den Jahren 1499[13]), 1501[14]) (und 1508[15]) vorliegen.

---

[1]) s. Bd. I Nr. 786. — [2]) s. Alb. Jäger, Beiträge zur tirolisch-salzburgischen Bergwerksgeschichte im Archiv für österr. Gesch. Bd. LIII S. 348. — [3]) Bd. I Nr. 25, 27, 28, 386. — [4]) Theil I (1792) S. 37. — [5]) Bd. I Nr. 80. — [6]) ebda. Nr. 796. — [7]) ebda. Nr. 798. — [8]) ebda. Nr. 297; cf. Spatzenegger, Beiträge zur Geschichte der Pfarr- oder Franziskanerkirche in Salzburg in den Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Bd. IX S. 21 und Zillner, Gesch. der Stadt Salzburg (1885) I, 347. — [9]) Erdmannsdörffer, De commercio p. 31. — [10]) J. E. v. Koch-Sternfeld, „Die Elsenhaimer“ im Oberbayerischen Archiv Bd. V S. 184. — [11]) Chmel, Regesten Friedrich IV. Nr. 1982. — [12]) cf. A. v. Scheurl in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg Heft 5 S. 15. — [13]) Spatzenegger a. a. O. — [14]) s. Bd. I Nr. 615, wo ‚Stefano Caiserer‘ als Gläubiger genannt ist; im gleichen Jahre und vorher schon war er Consul der deutschen Kaufleute in Venedig; cf. später die Consuln-Liste. — [15]) s. Bd. I Nr. 653.

Digitized by Google

Ferner gehört hieher aus der Zahl der in Venedig bestatteten Deutschen der 1459 oder 1469 verstorbene Friedrich Tunckel (Tunchel)[1]; 1475 starb ebendaselbst aus Salzburg Michael Holczhauser[2].

1480 (6. Dez.) verlieh Friedrich III. der Stadt das Privileg, „auf der Donau mit Venedigischer Wahr in Oesterreich Kaufmannschaft zu treiben“[3].

Aus dem Salzburger Land finden wir ferner 1343 einen Conradus aus Radstadt[4]. —

Wir wenden uns nun von Salzburg westlich nach dem eigentlichen Herzogthum Baiern, dessen Haupthandelsplatz Regensburg wir schon oben behandelt haben. Daneben finden wir noch München und Landshut in direktem Verkehr mit Venedig, obgleich freilich nicht zu verkennen ist, dass derselbe nur ein mässiger gewesen sein dürfte. Im Jahre 1331 werden einem Henricus von München[5] und 1337 einem Friedrich Rabenskopf von Landshut Waaren auf dem Wege von Venedig heraus geraubt[6]. Bei der Schlussverhandlung über die Entschädigung des Letzteren, welche im Fondaco selbst stattfand, wird ausser den Söhnen des Beraubten, Berthold und Hermann, noch ein Münchener Richard, Sohn eines Conrad, unter den Zeugen aufgeführt. 1333 wird ein Ulrich von München in Venedig erwähnt, der aber vielleicht nur ein Sensal war[7]. Weiter lesen wir, wie im Anfang der 70er Jahre des 14. Jahrhunderts (vor 1373) Hermann Pütrich in Belluno eine Quantität Eisen als Guthaben erhalten hat, welches nach seinem Tode (1373) seine Schwiegersöhne Heinrich Diener und Peter Gross nunmehr im März 1375 nach Venedig schaffen lassen wollen und dürfen, um es da zu verkaufen[8]. Und endlich hören wir — dies sei mehr nur der Vollständigkeit halber angeführt —, dass Gabriel Angler in den Jahren 1434 und 1435 „Varb und Lasur“ in Venedig gekauft hat zu seinem „Werk“ in der Lieb-Frauenkirche Münchens[9].

Aus Niederbaiern ist vielleicht noch die Straubinger Gegend, das Pflegamt Mittervells, anzuführen, wo 1429 ein Heintz Murr, Vetter eines Peter Schweinfurter, mit Venedig in direkter Handelsverbindung gestanden zu haben scheint[10].

Andere Notizen beziehen sich dann auf den Verkehr der Venetianer in Baiern, welches sie auf dem Wege nach Flandern u. s. w. in früherer Zeit, z. B. im 14. Jahrhundert, häufig passirten. Im Jahre 1340 (März) erlaubte Kaiser Ludwig IV. Venetianer Kauf-

---

[1]) bestattet in S. Giovanni e Paolo; cf. später bei den Grabschriften. — [2]) Walz, Die Grabdenkmäler von St. Peter und Nonnberg zu Salzburg (Beigabe zu den Mittheilungen etc. 1867) S. 466. — [3]) Mittheil. der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Bd. V S. 200. — [4]) Bd. I Nr. 104. — [5]) ebda. Nr. 88, 89: vielleicht ein Sohn dieses Henricus ist der Sensal im Fondaco Marcus, der am 14. Juli 1358 das Bürgerrecht in Venedig nach 18jährigem Aufenthalt erhält: s. Commem. lib. VI no. 28. — [6]) Commem. lib. III no. 396, 398, 412, 413, 414; s. Riezler, Gesch. Baierns Bd. II S. 526. — [7]) s. Bd. I Nr. 785. — [8]) ebda. Nr. 226 u. 227. — [9]) Monumenta Boica vol. XX p. 264 u. 267. — [10]) s. Bd. I Nr. 354.

Digitized by Google

leuten, 200 Waarenballen von Venedig aus durch seine Länder über München zollfrei nach Brügge zu führen[1]). Ob Ludwig wirklich, wie Wolf meint[1]), auf diese Weise den levantinischen Handel nach München und durch München zu ziehen beabsichtigte, mag dahingestellt bleiben. München begegnet uns dann aber auch öfter in unseren Urkunden als Station der Venetianer auf dem Wege von oder nach Flandern[2]). Von einer gewissen Intimität der gegenseitigen Beziehungen zeugt es jedenfalls, wenn wir hören, dass im Jahre 1365 Wilhelm Ligsalz (der in diesem Jahre dem äusseren Rathe der Stadt angehörte)[3]), von der venetianischen Regierung als ‚hospes', als „Geschäftsfreund" (?) der venetianischen Kaufleute bezeichnet wird[4]), der es sich, wie auch die Stadtgemeinde selbst, sehr angelegen sein lässt, Strassenräuber, die sich an venetianischen Kaufleuten vergriffen hatten, zur Rechenschaft zu ziehen, ja sogar sie hinterlistig aus dem Wege räumen zu lassen sich bereit zeigt! Im Ganzen musste freilich der Handelsverkehr zwischen Baiern und Venedig unter der Rivalität und Konkurrenz der schwäbischen Städte empfindlich leiden.

Unter diesen steht natürlich voran Augsburg.

Wenn auch die oben[5]) citirte Behauptung, dass die Augsburger bereits im 12. Jahrhundert ihre Waaren über Villach nach Venedig gesandt, urkundlich sich vorerst nicht begründen lässt, so reicht doch gewiss der Verkehr zwischen Augsburg und Venedig in eine hohe Zeit, wenigstens in das 13. Jahrhundert zurück. Dies geht unzweifelhaft aus dem ganzen Tenor jenes Aktenstückes vom 17. Oktober 1308 hervor[6]), worin mit Rücksicht auf die alte Freundschaft den Augsburger Kaufleuten Indemnität wegen Aufhaltung venetianischer Waaren bei Füssen ertheilt und die Abschaffung eines deshalb eingeführten neuen Strafzolles zugesichert wird. Alle gegentheiligen Behauptungen eines Stetten, Fischer oder Hüllmann, dass der Handel Augsburgs nach Venedig erst später begonnen habe, sind damit, wie schon Erdmannsdörfer bemerkt hat[7]), widerlegt und hinfällig. Uebrigens kann man hiefür auch ein noch älteres urkundliches Zeugniss anführen: jene Vereinbarung des Bischofs Hartmann von Augsburg mit den Bürgern der Stadt vom (c.) 28. Juli 1282 über einen neuen Zolltarif an der Wertach-

---

[1]) Jos. Heinr. Wolf, Urkundliche Chronik von München Bd. I S. 606; s. Riezler a. a. O. II, 526. Gg. Westermayer, Chronik der Burg und des Marktes Tölz (1871) S. 167 ist geneigt anzunehmen, dass die Venetianer dabei die Wasserstrasse der Isar benützten, weil die betreffende Urkunde im Kloster Schäftlarn aufbewahrt wurde, das einst einen Wasserzoll dort eingenommen. — [2]) Bd. I Nr. 192, 249—251. — [3]) Monum. Boica Bd. XXXVb p. 116. — [4]) s. Bd. I Nr. 209; ebenso 1366 bei Pelzel, Kaiser Karl IV. Bd. II Urkundenbuch S. 367 Nr. 332, wo er für die Venetianer, welche in Böhmen vielleicht durch den auch in obiger Urkunde genannten (Sbaicar) Smerther beraubt worden waren, die zurückkommenden Waaren in Empfang nehmen soll. — [5]) S. 8. — [6]) Erdmannsdörfer, De commercio p. 15; cf. Bd. I Nr. 26. — [7]) Erdmannsdörfer l. c. p. 14.

Digitized by Google

brücke[1]), in welcher es wörtlich u. A. heisst: Ist aber ein ander Burger, der gen Venedic nicht vert u. s. w.

Als Träger dieser Verbindungen finden wir dann folgende Augsburger genannt:

1328 Johannes Apothecarius (Hans der Apentecker, Appothecker)[2]);

1338 ein Johannes, Sohn eines Bartholomäus, und Johannes Alchimaister[3]);

1342 Berthold Winkler[4]). Derselben Familie, darf man wohl vermuthen, gehörte an und gleichfalls in Handelsbeziehung mit Venedig stand der

1370 genannte Ulrich Winkler, der von seinem Neffen Sebastian Rem den Auftrag erhalten hatte (zugleich mit dessen Neffen Johannes Rem), das von dessen (des Sebastian Rem) verstorbener Gattin Thomasia Rem in Treviso hinterlassene Erbe zu erheben[5]). Ob dieser Johannes Rem identisch ist mit dem Ahnherrn des Lucas Rem, Hans Rem (geboren 2. Februar 1340), der nach der Aussage Lucas Rem's gerade durch den Handel mit Venedig, das Herausführen der „ersten Bomwoll" reich geworden ist[6]), vermag ich nicht zu entscheiden. Weiter sind aber zu nennen:

c. 1371 Johannes Buser und Heinrich Bach[7]);

(1388 nahmen Herzog Stephan von Baiern und Bischof Burkhart von Augsburg „den von Augspurg 60 Fass Welschwein und 20 Ballen zu Füssen weg, die waren herauss kommen von Venedig"[8]);

1393 zwei Brüder Marcus und Conradus[9]);

1413 Sigmund Gossenprot aus dem bekannten alten Geschlechte[10]);

ferner zu demselben und dem folgenden Jahre Nicolaus Winter[11]), Georg Tänndrich (Dendrich)[12]), Leonhard Pfister[13]), Paul Lang(en)[14]);

---

[1]) Monum. Boica Bd. XXXIIIa S. 161. — [2]) Bd. I. Nr. 76—78, 81; 1317 Stadtpfleger; cf. Stetten, Geschichte der adeligen Geschlechter in Augsburg S. 49. — [3]) Als Zeugen erwähnt bei der oben erwähnten Schadenersatzverhandlung zwischen der venetianischen Regierung und der Familie Rabenskopf. Commemoriali lib. III no. 414. — [4]) ibid. no. 576, 581. — [5]) Sebastian Rem war selbst ‚hospes' (Wirth?) in Treviso, heirathete nach dem Tode seiner Frau nochmals eine gewisse Lucia, welche nach dem Ableben des Sebastian ein Kind gebar, dem von Seite jenes Johannes Rem das Erbe streitig gemacht wurde: cf. später im Anhang und Greiff in den Anmerkungen zu Lucas Rem's Tagebuch S. 80 Nr. 14. — [6]) cf. Lucas Rem's Tagebuch, hrsg. von Greiff, S. 1. — [7]) Bd. I Nr. 217, 218; der letztere war 1368 im Rath, s. Stetten, Gesch. der adeligen Geschlechter S. 85; cf. Chroniken der deutschen Städte (hrgb. von der hiesigen Histor. Commission), Augsburg, I, 133 und wird 1374 genannt in den Monum. Boica Bd. XXXIIIb p. 472. — [8]) Chroniken d. d. St., Augsburg, II, 39. — [9]) Bd. I Nr. 275. — [10]) ebda. Nr. 308, 309; Stetten, Gesch. der adel. Geschl. S. 80; s. auch Chroniken der deutschen Städte, Augsburg, Bd. II S. 349 ad a. 1416. — [11]) Bd. I Nr. 309, 310, 316, 318; Stetten S. 62. — [12]) Bd. I Nr. 308, 310, 312, 316: Bürgermeister aus der Cramer-Zunft in Augsburg 1427 und 1429; Stetten S. 61. — [13]) Bd. I Nr. 310, 316; Stetten S. 170; stirbt 1434, 25. Januar; cf. Prasch. Epitaphia Augustana (1624) Bd. I S. 243. — [14]) Bd. I Nr. 308—311, 316: 1426 Bürgermeister; Stetten S. 121.

Digitized by Google

1414 Ulrich Prun (Braun?) [1]), der wenigstens nach Treviso Handel trieb, wie vielleicht auch der dorthin zur Erhebung von dessen Hinterlassenschaft gesandte Kraemser [1]), der vielleicht identisch ist mit dem um diese Zeit öfters genannten Jodocus Kramer.

Dieser selbst erscheint bei uns unter dem Jahre 1420 [2]) und ist derselbe, zu dem Burkard Zink 1419 in die Lehre oder in's Geschäft trat [3]).

Jakobi 1424 wird Zink von seinem Herren nach Venedig geschickt, um Baumwolle zu kaufen [4]), und von da an war Zink ein häufiger Gast in der Lagunenstadt. Im Jahre 1430 musste er im offiziellen Auftrage daselbst eine grössere Menge Salpeter einkaufen [5]), und im nächsten Jahre 1431 „füegt es sich . . dass Peter Egen, den man seit nennt Peter von Argun, des auch die wag, kain wegmeister hett; der schickt zu mir . . . mit kurtz versprach ich mich zu im und ward sein Diener . . und ist zu wissen, dass er mir gen Venedig erlaubet zu reiten, wann ich wolt, also rait ich alle jar auf das minst ainest (einmal) oder zwirend (zweimal) gen Venedig" [6]). Und er verzeichnet dann selbst noch öfter, so zu den Jahren (1434) 1438, 1445, 1446, 1447, 1448 seine Reisen nach und von Venedig [7]). Aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts sind dann noch zu erwähnen:

1415 Nicolaus Winter (cf. oben 1413) als Vertreter des Bürgermeisters Lorenz Egen [8]) und Hans von Hoy, der einer Chronik zufolge 1423 oder nach der Angabe des Clemens Sender 1455 in Folge einer verfehlten Woll-Spekulation fallirte [9]);

1425 und 1429 (Ulrich Plattner und) Johannes Herwart, der letztere in Verbindung mit Ulrich Artzt (?) [10]);

1429 Ulrich Rehlinger [11]);

1431 Hans Endorffer der Aeltere [12]);

1437 die Warruss und die Mutting [13]) und ein Johannes Maurinus (?) [14]);

1441 Lorenz Welser [15]);

(1458 Hermann Ramung [16]), Martin Lauginger [17]);

---

[1]) Bd. I Nr. 314. — [2]) ebda. Nr. 326. — [3]) Chroniken etc., Augsburg, Bd. II S. 128 „er treib kaufmannschaft", sagt Zink von ihm, „mit gefiell (= Fell oder Pelzwerk) von der Steiermark, auch ander kaufmannschaft von Venedig als wol etc." — [4]) ebda. S. 132. — [5]) ebda. S. 333. — [6]) ebda. S. 133. — [7]) ebda. S. 137, 155, 179, 181, 188. — [8]) ebda. Nr. 318. — [9]) Greiff in den Anmerkungen zu Lucas Rem's Tagebuch S. 79. Beide Quellen stimmen darin überein, dass Hans von Hoy zum Nachtheil der Anderen alle Wolle in Venedig um hohen Preis aufkaufte, um eine Steigerung des Preises zu erzielen. — [10]) s. Bd. I Nr. 341, 355, 356 und Chroniken, Augsburg, II, 72 Anm. 4; cf. Thomas in den Sitz.-Ber. der k. b. Akad. d. W. 1869 Bd. I S. 285. — [11]) Der später wiederholt Bürgermeister der Stadt war, s. Stetten S. 90; cf. Bd. I Nr. 356. — [12]) s. Stetten S. 163 und Bd. I Nr. 369. — [13]) Chroniken, Augsburg, I, 204. — [14]) s. Bd. I Nr. 414. — [15]) ebda. Nr. 422. — [16]) Von Zink freilich nur als „pallenfürer" bezeichnet; s. Chroniken, Augsburg, II, 216 ad a. 1458. — [17]) s. Bd. I Nr. 497.

Digitized by Google

1465 Peter Schneider[1]), Ludwig Mewtting und (Lucas Kemnater?)[2]);
1468 Claus Lederer[3]);
1469 Hans und Ulrich Peutinger[4]);
1470 Claus und Peter die Friesen[5]);
1475 Thomas Rem (?)[6]);
1476 Jörg Hyller[7]);
1484 Heinrich Stamler und Gebrüder, die dann noch öfters, zu den Jahren 1490, 1494, 1499 und 1501 genannt werden[8]), in welch' letzterem (1501) nach ihrem Fallissement die von ihnen bis dahin innegehabte Kammer sammt Gewölbe an Georg Höchstetter und Gebrüder überwiesen wird[9]);
1490 wird ferner genannt Heinrich und Baltassar Wolf[10]);
1494 Lucas Rem, der bis 1498 in Venedig geblieben zu sein scheint, freilich nur als „Lehrling, um die Sprache und die Kaufmannschaft zu erlernen", zu welchem Behufe er zwei Faktoren der Welser: Hans Stebehaber und Hans Lauginger „befohlen" d. h. empfohlen wurde[11]). Der den Lucas Rem nach Venedig „hineinführende" Hans Pfister war, wenn nicht ein Brief-Postbote, vielleicht aus der gleichnamigen mit Venedig in Verbindung stehenden Kaufmannsfamilie;
1495 Philipp Adler, wohl der aus Speier gebürtige „Hofdiener" Maximilians I. und Grossvater mütterlicherseits der Philippine Welser[12]), deren Grossvater von des Vaters Seite, der bekannte Anton Welser, zugleich mit seinem Compagnon (und Schwager) Konrad Vöhlin übrigens ebenfalls um diese Zeit und zwar zum Jahre 1498 als im Fondaco verkehrend erwähnt wird[13]). Nennen wir dann noch den
1504 (und 1508) erwähnten Bruder des Bischofs Mathäus Lang von Gurk, Johannes Lang, Juwelenhändler, der wegen Zahlungsunfähigkeit gleichfalls genöthigt war, mit seinen venetianischen Gläubigern ein Abkommen zu treffen[14]), um endlich mit den bedeutendsten Augsburger Handelsherren, den Fuggern, zu schliessen.

---

[1]) s. Bd. I Nr. 498, 500; cf. Stetten S. 442. — [2]) s. Chmel, Regesten Friedrich III. Nr. 4171. — [3]) s. Bd. I Nr. 508. — [4]) Chroniken, Augsburg, II, 394. — [5]) s. Bd. I Nr. 517. — [6]) ebda. Nr. 533. — [7]) ebda. Nr. 536. — [8]) ebda. Nr. 565, 583, 591, 592, 608, 609, 613—616. — [9]) ebda. Nr. 616. — [10]) ebda. Nr. 583. — [11]) s. Tagebuch S. 5, 81 Nr. 20—25. — [12]) Bd. I Nr. 598; s. Stetten S. 442; Prasch I, 77; stirbt 1532, 71 Jahre alt. — [13]) Bei Marino Sanuto in seinen ‚Diarii' tom. II p. 283. — [14]) Bd. I Nr. 627, 663; Sanuto V, 327 sagt darüber: 1503, 16. Nov. (Sier Alvixe Mocenigo orator), scrive (dil di 6) che domino Matheo Lanch. secretario regio li ha ditto haver uno fratello, nominato Zuan Longo zoielier, qual fallite di Veniexia e portò via ducati 2000, e voria un salvoconducto per mexi 4 comenzando el primo di Dezembrio, et che 'l porterà qualche danar e si acorderà con li soi creditori dicendo haver speso ducati 6000 in la sorella che lui ha maridato questo anno nel fiol di domino Paris di Lodron et fu bellissime noze, dove etiam lui orator vi fu.

Digitized by Google

So merkwürdig es klingt: wir besitzen weder von diesem Geschlecht überhaupt oder, genauer gesagt, von den ältesten Gliedern desselben, noch speziell von dem Beginn ihres Handels nach Venedig genaue Kunde [1]). Aus einem handschriftlichen Fugger-Buch, welches vor nicht langer Zeit aus dem K. Allgemeinen Reichsarchiv dahier in die K. Hof- und Staatsbibliothek transferirt wurde [2]), entnehme ich, dass bereits in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Fugger nach Venedig zu handeln begannen — zuerst wohl jener Matheus Fugger, der ein Sohn des „stolzen" Andreas (1406—1456) und ein Enkel des Ahnherren Hans (oder Johannes) Fuggers († 1409) war. Glücklicher als dieser Matheus war sein Bruder Lucas bei diesem Handel. Vielleicht hat er gerade das „Gleger" in Venedig eingerichtet, in welches dann beispielsweise Andreas (geboren 1443), ein Enkel des Ahnherren Hans von dessen zweitem Sohn Jakob (dem eigentlichen Begründer der noch lebenden Fugger'schen Familie), und ebenso der Bruder dieses Andreas, Hans (geboren 1445), in jungen Jahren gesandt wurden. Beide sind daselbst in Venedig — der letztere im Jahre 1461 — gestorben und begraben. — Auch deren jüngster Bruder Jakob, der frühere Domherr zu Herrieden, der sich, wie erwähnt [3]), erst in vorgerückterem Alter (1473) auf Bitten seiner Brüder Ulrich und Georg entschloss, dem Handel sich zu widmen, und der nachmals ‚der Reiche' genannt wurde, machte dort seine Lehrzeit durch. Dann finden wir noch folgende Glieder des Geschlechtes als am Handel mit Venedig betheiligt in unseren Urkunden aufgeführt:

1484 und 1489 Heinrich (oder Ulrich?) Fugger mit Brüdern [4]);

1490, 1494, 1497 Lucas Fugger mit seinem Sohne Marcus, welcher mit seiner Gesellschaft ebenfalls gezwungen war, sich für fallit zu erklären [5]);

1499 Hans (oder Johannes) Fugger [6]), wohl ein Sohn und Vertreter Ulrich's;

1503 Ulrich selbst mit seiner Gesellschaft, als deren Vertreter Johannes Cheler (= Keller?) fungirte [7]).

Wir wollen hier nicht die öfters angeführten Angaben über die Reichthümer der Fugger wiederholen [8]) — dass Hans Fugger im Jahre 1499 Kupfer im Werthe von 60,000 Dukaten im Land hatte, ist bereits früher erwähnt worden — welche sie ja mehr als einmal in den Stand setzten, unseren Kaisern, einem Max I. und Karl V., unter die Arme zu greifen. Nur auf eine von Marino Sanuto überlieferte Notiz möchte ich hinweisen, welche von diesem Reichthum

---

[1]) Auch Kleinschmidt, Augsburg, Nürnberg und ihre Handelsfürsten im 15. u. 16. Jahrh. (Kassel 1881) enthält nichts darüber. — [2]) Auslieferungsnummer 773. — [3]) cf. oben S. 39. — [4]) Bd. I Nr. 568, 582. — [5]) ebda. Nr. 583, 594, 603, 604, 606; cf. Sanuto II, 10. — [6]) Bei Sanuto 1499 tom. II p. 1071. — [7]) s. Bd. I Nr. 622; cf. Sanuto II, 736. 1499, Adi 20 Mazo: Zuam de Cheler fa i fati per i Focher. — [8]) s. Kleinschmidt a. a. O.; cf. Dobel in der Zeitschr. des histor. Vereins f. Schwaben 1879 S. 33 ff.

Digitized by Google

gleichfalls ein beredtes Zeugniss ablegt. Dieser getreue Berichterstatter erzählt [1]), wie im Jahre 1509 — das freilich über unseren Zeitraum hinausliegt — die Fugger einen Diamant um 20,000 Dukaten kauften, der früher im Besitz der venetianischen Familie Augustini gewesen war. Ein Jahr später ging er in jenen des Papstes über, der den Stein um 18,000 Dukaten von den Fuggern erstand [2]). Die Fugger aber zahlten jene Summe statt mit baarem Gelde — mit Kupferbarren und zwar im Betrage von 500,000 Pfund. Wie bei jedem anderen Kaufgeschäfte, waren auch hier, was Sanuto nicht zu erwähnen vergisst, Sensale zum Abschluss des Kaufes nothwendig und betheiligt, und sie mögen über den ihnen dabei zugekommenen Antheil wohl zufrieden gewesen sein. — Dass unter solchen Umständen die Fugger wohl die erste Rolle im Fondaco gespielt haben, ist leicht zu vermuthen und geht auch ziemlich deutlich aus den Diarien Sanuto's hervor, in denen sie wiederholt an der Spitze der deutschen Kaufleute, gewissermassen als deren Repräsentanten genannt werden [3]).

Von den übrigen schwäbischen Städten wollen wir zuerst nennen Memmingen wegen des engen Zusammenhanges, der zwischen dieser Stadt und der obengenannten Augsburger Handelsgesellschaft Anton Welser, Konrad Vöhlin & Cie. bestand. Waren doch die Vöhlin's ein Memminger Geschlecht; Anton Welser selbst war „Bürger wie Stadthauptmann" in Memmingen geworden und gab auch nach seines Vaters Tod sein Bürgerrecht in Memmingen nicht auf, obgleich er nach Augsburg zurückkehrte [4]).

Vielleicht gehörte auch der als Vertreter der Fugger oben erwähnte Johannes Cheler der Memminger Familie Keller an; und wiederum vielleicht ist hinter dem etwas räthselhaften Marcus Siaorle ein Glied der wenigstens im 17. Jahrhundert in Memmingen lebenden Familie Stierle [5]) zu suchen. Weitere Namen, die hier zu nennen wären, sind mir aus diesem Zeitraume nicht bekannt; der Verkehr der Memminger mit Venedig ist aber noch besonders durch die Schreiben der venetianischen Regierung von 1432 und 1433 bezeugt, worin dieselbe mit Repressalien droht, wenn dort aufgehaltene Waaren venetianischer Bürger nicht freigegeben werden [6]).

Dasselbe gilt von Kempten [7]).

In derselben Weise suchte die venetianische Regierung um dieselbe Zeit auf Ulm einen Druck auszuüben [8]), das durch seine Webereien auf eifrigen Verkehr mit Venedig angewiesen war. Wann derselbe seinen Anfang genommen, wissen wir nicht. Aus dem 15. Jahrhundert aber können wir — besonders aus den von G. M. Thomas veröffentlichten Ulmer Archivalien [9]) — folgende Namen anführen:

---

[1]) Sanuto, Diarii tom. VIII p. 87 zum 14. April. — [2]) ibid. tom. X p. 283. — [3]) cf. ibid. tom. II p. 1067, 1075, 1121; V, 195. — [4]) s. Kleinschmidt a. a. O. S. 136. — [5]) s. Bd. I Nr. 544; cf. Schorer, Chronik von Memmingen (1660) S. 11. — [6]) s. Bd. I Nr. 393, 396, 399. — [7]) ebda. Nr. 393, 396, 445, 448, 449. — [8]) ebda. Nr. 395, 402, 404, 405. — [9]) Sitz.-Ber. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. 1869 Bd. I S. 281 u. ff.

Digitized by Google

1420 Johannes Diether(r?) und Sohn;
1427 und 1437 Heinrich Clich oder Clinch;
1430 und 1431 Peter Weiss[1]);
1441 Johannes Moche;
1446 Ott Ruland und Konrad Kemmlin[2]);
1453 Peter Roys;
1464 ein Angelinus, dessen Bruder in Treviso ansässig war;
1476 Heinrich Löw (Lion)[3]);
1482 und 1489 Otto Roth;
1483 Ytel (Eitel) Rentz, der Vertreter der Ulmer Gesellschaft Rottengetter, der den aus dem heiligen Land nach Venedig zurückkommenden Felix Fabri gastfreundlich in seiner Kammer im Fondaco aufnahm[4]). Dem ausführlichen, so überaus werthvollen Reisebericht Fabri's danken wir dann noch die Namen zweier damals in Venedig weilender Ulmer Kaufleute, Johannes Müller, mit welchem Fabri in die Vaterstadt Ulm zurückkehrte[5]), und Stoffel Schleicher[6]). Es darf noch erwähnt werden, dass Fabri bemerkt, es seien damals bei seiner Rückkehr viele Kaufleute aus Ulm in Venedig gewesen.

Ob der 1420 genannte Johannes Aysslinger aus Lauingen[7]) direkt in Verbindung mit Venedig stand oder aus zweiter Hand von dort Waaren bezog, ist nicht ganz klar.

Ebenso ist unsicher, ob unter den zum 8. Dezember 1366 erwähnten[8]) Kaufleuten von ‚Hohenoro' solche aus Hohen-Urach gemeint sind, das allerdings „schon von alter Zeit her eine angesehene Fabrikstätte der schwäbischen Leinwand war"[9]) — oder, wie man von anderer Seite gemeint hat, aus Hagenau[10]). —

Aus Biberach wird ein gewisser Rigo S(ch)noper genannt, der im Jahre 1423 mit Erfolg in Venedig sich über eine neue Steuer auf die von ihm importirten Hornwaaren beschwert[11]); von Kempten und Kaufbeuern sind mir aus dieser Zeit keine Namen bekannt, ebensowenig aus Lindau, von dem Carl Jäger behauptet[12]), dass

---

[1]) s. Bd. I Nr. 364, 365. — [2]) Ruland's Handlungsbuch (Bibl. des liter. Ver. in Stuttg. Bd. I) S. IX und 6. — [3]) s. Bd. I Nr. 537, 538, 546; cf. Dieterich. Beschreibung der Stadt Ulm (1825) S. 194. — [4]) s. dessen Evagatorium vol. III (Bibl. d. liter. Ver.) Bd. IV S. 388 . . . quidam mercator juvenis, Ytel Rentz, vir juvenis et humanus, procurator illius magnae societatis, quam nominant Rottengetter, duxit me in cameram suam, nolens me manere in hospitio, sed clavem ad cameram thesaurorum dedit, ut in eam meam suppellectilem ponerem et in ea dormirem et in refectorio communi dominorum mercatorum manducarem, quamdiu ibi mansurus essem, quod et feci. — [5]) a. a. O. IV S. 436. — [6]) Dieser nur in der deutschen Bearbeitung (in Feyerabend's Reisbuch 1584 f. 186') genannt. — [7]) s. Bd. I Nr. 326. Dass er übrigens in Nürnberg den ihm zugeschickten Safran untersuchen liess, hängt wohl damit zusammen, dass seine Tochter Martha sich 1397 mit Jörg Stromer, dem Sohne Ulman Stromers, verlobt hatte; cf. Chroniken d. d. St., Nürnberg, I, 69. — [8]) Commemoriali lib. VII no. 314. — [9]) Memminger, Beschreibung des Oberamtes Urach (1831) S. 87. — [10]) s. Winckelmann, Acta II no. 908. — [11]) s. Capitolare p. 133 cap. 240. — [12]) Geschichte der Stadt Heilsbronn und ihres ehemaligen Gebietes (1828) Bd. I S. 84 ff.

Digitized by Google

es beinahe den ausgedehntesten (?) Handel unter den schwäbischen Städten im Mittelalter gehabt und eigene reitende Boten nach Venedig unterhalten habe. Als Durchgangspunkt für die Venetianer Kaufleute erscheint es 1309 (Febr. 6.)[1]), aus welcher Urkunde man zugleich sieht, dass Lindauer damals mit Mailand in direktem Verkehr standen.

Dann erscheint Ravensburg am Ende des 14. Jahrhunderts ziemlich lebhaft am Handel nach Venedig betheiligt[2]). Es werden genannt:

1390 (oder 1394) Konrad, Johannes und Ulrich Wirt, von denen der zweite Johannes auch 1403 in unseren Urkunden erscheint[3]); ferner als Diener und Geschäftsführer der Wirt Martin Roeggli; ausserdem ein gewisser Husler und Konrad Segelbach.

Der letztere wird mit seinem Bruder Johann dann noch in anderen Urkunden vom Jahre 1391 und 1399 erwähnt, aus denen erhellt, dass sie ihren früher, im Jahre 1388 oder 1389, in Venedig eingegangenen Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommen konnten[4]). Wie das in solchen Fällen häufig geschah, hielten sich die Gläubiger in Venedig dann an andere Waaren, die eben aus Ravensburg ankamen, um damit ihre Guthaben zu decken, in der Voraussetzung, der schuldige Ravensburger könne Theil an diesen Waaren haben. Das gab dann wieder Anlass zu Reklamationen von Seiten der wirklichen Besitzer, deren Namen uns dabei wenigstens überliefert werden, wie beispielsweise in dem vorliegenden Falle 1391 der eines H(einrich) Rengger[5]) und eines Heinrich von Walse, genannt Manz[6]), deren Leinwand-Ballen für die Schulden der Gebrüder Segelbach hätten haften sollen. — Ob der 1392 genannte Ravensburger Heinrich Ekol[7]) ein Kaufmann oder ein in Venedig ansässiger Gewerbetreibender gewesen, wage ich nicht zu entscheiden.

Nicht blos räumlich, sondern auch geschäftlich standen wohl Ravensburg und Konstanz einander nahe. Wenigstens finden wir, dass im Jahre 1404 ein Johannes Muntbrat, wohl ein Glied dieser alten Ravensburger Familie, der freilich als ‚concivis' von Konstanz bezeichnet wird, als Bevollmächtigter zweier Konstanzer Kaufleute mit deren Wechseln zur Einkassirung nach Venedig geschickt wird[8]). Uebrigens stand Konstanz auch direkt mit Venedig in Verbindung und zwar wenigstens schon seit der Mitte des 14. Jahrhunderts, abgesehen davon, dass Konstanz für die Venetianer Durchgangsstation war[9]).

Es werden genannt:

1341 ein Thomas und Matthaeus[10]);

1366 Konrad Bader und Johannes Cumpast (= Gumpost)[11]);

---

[1]) s. Bd. I Nr. 30. — [2]) s. Mone in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins Bd. IV S. 24 ff. — [3]) s. Bd. I Nr. 286. — [4]) ebda. Nr. 258, 259, 267—270, 271, 278. — [5]) ebda. Nr. 267. — [6]) ebda. Nr. 268, 270, 271. — [7]) ebda. Nr. 274. — [8]) Mone, Zeitschr. IV, 28. — [9]) s. Bd. I Nr. 23. — [10]) ebda. Nr. 800. — [11]) Commemoriali lib. VII no. 314, 324, 325; cf. Winckelmann, Acta II no. 903.

Digitized by Google

1368 Heinrich Plauer und Walter Aufert[1]);
1404 Johannes Slatter und Lutfried Bettminger[2]), der letztere auch 1407, wo ferner die Brüder Albert Kirchherren, Burkart Wiener, Wernlin Aenslinger als in Handelsverbindung mit Venedig stehend erwähnt werden;
1410 Johannes Wagenmann[3]).

Dass diese Verbindung im 15. Jahrhundert noch fortdauerte, erhellt übrigens auch aus den Notizen über die Botschaften, welche den Konstanzern von Augsburg und Nürnberg über die von Kaiser Sigmund verhängte Strassensperre zugiengen[4]).

Zu den dort erwähnten Städten, welche diese Sperre berührte, gehört auch Basel, das übrigens schon seit dem 14. Jahrhundert an diesem Handel Theil nahm. Es sind da zu nennen:
1338 Johannes Motozer (Muttentzer), der als Zeuge in einem Aktenstück fungirt[5]);
1355—1363 Burkhard Münch (Monacus) zu Landskron[6]);
1355 Johannes Vilicus (? Wiler)[7]), wohl aus dem Geschlechte der Wiler, aus welchem dann besonders noch zum Jahre
1433 und 1434 Andreas Viler erscheint, zuletzt als Geschäftsführer für die Gesellschaft Guarnerius de la Chiesia[8]). Ob der
1485 genannte Hieronymus Bilia[9]) derselben Familie angehörte, wage ich nicht zu entscheiden. —

Aus St. Gallen scheint ein gewisser Johannes gewesen zu sein, der zum Jahre 1362 als in Venedig verkehrend erwähnt wird[10]); wohl auch ein Johannes Cili[11]), der 1483 nach dem Tod eines anderen Deutschen dessen Kammer 26 Jahre lang im Fondaco benützte und sie schliesslich auch förmlich von der venetianischen Regierung für sich und seine Erben zugewiesen erhielt, da er grosse „Geschäfte" treibe. Ferner 1491 Christian Wetter und Jacob Hezer[12]). Ausserdem werden noch in einem Dokument des Jahres 1368 unter den Zeugen aufgeführt ein Henricus Spiser und ein Gualterius Plorer „aus Alemanien", von denen aber, wie aus dem Register zu dem von Boos herausgegebenen „Urkundenbuch der Landschaft Basel" hervorgeht, der erstere, Spiser, einem Rheinfeldener, der zweite, Plorer (Blorer?) einem Baseler Geschlecht angehört haben dürfte.

Mit ‚Alemania' bezeichnete man eben damals und später, z. B. 1409, auch die Schweiz. Es ist sehr charakteristisch und interessant, wie gerade in diesem Jahre 1409 der Ausdruck gebraucht

[1]) Commemoriali lib. VII no. 435—439, wo beide ausdrücklich als ‚Theotonici mercatores in funtico' bezeichnet sind. — [2]) s. Mone, Zeitschr. IV, 29. — [3]) s. Bd. I Nr. 302. — [4]) s. Deutsche Reichstagsakten Bd. VII, S. 370 Nr. 248. — [5]) Commemoriali lib. III no. 414; vielleicht derselbe, der 1371 Amtmann zu Basel war; s. Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel S. 412. — [6]) s. Commemoriali lib. V no. 103, 113; VI no. 132, 197, 210, 236, 240, 260, 283, 293: VII no. 141 und Winckelmann, Acta II no. 804, 856, 860, 873, 878, 880, 883. 1203; cf. Bd. I Nr. 182, 197, 200, 204. — [7]) Commemoriali lib. V no. 113. — [8]) Bd. I Nr. 401, 409. — [9]) ebda. Nr. 569. — [10]) ebda. Nr. 193. — [11]) ebda. Nr. 557. — [12]) s. Sammlung der eidgenöss. Abschiede III, 1 S. 384 Nr. 412, g.

Digitized by Google

wird: partes Alemanie qui vocantur Sbaycer (= Svaycer = Schweizer[1]). Erst später wird dann der Name Helvetia angewendet, so in jenen wichtigen Aktenstücken aus den Jahren 1490, 1494, 1496, welche von dem fortdauernden Handel der Schweizer Kantone mit Venedig werthvolle Kunde geben. Ein venetianischer Gesandter nach Burgund war auf der Durchreise in Wesen[2]) aufgehalten und mit seinen Begleitern festgenommen und nur gegen ein hohes Lösegeld freigelassen worden. Dieses Attentat beschloss die venetianische Regierung nicht ungeahndet zu lassen. Sie verbot zuerst, wie es scheint[3]), den schweizerischen Kaufleuten überhaupt den Verkehr, und als diese dagegen remonstrirten, verfügte sie 1490, dass alle von Wesen eingeführten Waaren in Zukunft noch einen besonderen Eingangszoll von 1½ % zahlen sollten, bis genügende Satisfaktion geleistet sei[4]). Als die Massregel wegen des geringen Ertrages den gewünschten Erfolg nicht hatte, folgte 1494 eine Verschärfung der Massregel[5]), indem bestimmt wurde, dass nun alle übrigen Schweizer Kantone, Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Uri, Zug, Glarus, Freiburg, St. Gallen, Solothurn, Appenzell, von ihren nach Venedig eingeführten Waaren (Tuch und Leinwand) eine Extrasteuer von 2 % zahlen müssten. Dagegen liessen Freiburg und Bern durch eine Gesandtschaft vom Bürgermeister Freiburgs, Johannes Techtermann, und vom Berner Propst Johannes Ballistarius um Indemnität in Venedig nachsuchen und erhielten sie auch[6]).

Von Freiburg ist noch speziell ein Jacob Perremann zu nennen, der 1431 mit Venedig direkt in Handelsverbindung gestanden zu haben scheint[7]), und 1441 ein Peter Argentus (Silber?)[8]).

Züricher (jüdische) Kaufleute werden bereits 1329 als in Venedig verkehrend genannt[9]), ferner 1339 ein Rigus aus Zürich[10]).—

Nach Heyd würde Basel schon zur Nürnberger Tafel gehört haben, was mir jedoch fraglich erscheint; denn Basel war doch gewiss eine alamanische Stadt, so gut als Strassburg, zu welchem wir nun übergehen wollen.

„Strassburg war der Ort, wo der Handelsweg von Venedig nach den Niederlanden den schiffbaren Rhein erreichte, also ein natürlicher Stapelplatz für den Wassertransport abwärts und für die Landstrasse aufwärts. Es war der rheinische Ausgangspunkt des italienischen Handels[11]).“

---

[1]) s. Bd. I Nr. 296; cf. 300. — [2]) von „Etlichen von Schwyz und Glarus“?; cf. Sammlung der eigen. Absch. III, 1 S. 312 Nr. 341, d. — [3]) s. Sammlung III, 1 S. 78 Nr. 210, b; S. 222 Nr. 251, a; S. 286 Nr. 319, c; S. 312 Nr. 341, d; S. 329 Nr. 355, e; S. 330 Nr. 356, c; S. 332 Nr. 357, h; S. 350 Nr. 384, e; S. 358 Nr. 391, o; S. 361 Nr. 392, l; S. 380 Nr. 409, f. — [4]) s. Bd. I Nr. 584. — [5]) ebda. Nr. 593. — [6]) ebda. Nr. 599; cf. Sammlung III, 1 S. 472 Nr. 496 (wo zu lesen 1496; cf. Vorwort S. XXII und Bd. I Nr. 599); S. 486 Nr. 508, c. — [7]) s. Bd. I Nr. 379. — [8]) ebda. Nr. 424, 557; am Anfang des 16. Jahrh. wird ein François Arsent aus Freiburg nach Venedig gesandt; cf. Berchtold, Hist. du canton de Fribourg tom. II p. 37. — [9]) s. Bd. I Nr. 82. — [10]) ebda. Nr. 793. — [11]) Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins VIII. 163.

Digitized by Google

Unter solchen Umständen wird auch Strassburg bald selbst den Weg nach Venedig gefunden haben, wie es z. B. gleichfalls unter den Städten genannt ist, die an der Handelssperre König Sigmund's betheiligt waren. Sonst sind uns aus dieser Zeit freilich nur wenig Nachrichten darüber erhalten. In einem Aktenstücke vom 6. Juli 1355 werden mehrere Strassburger als Zeugen in Venedig aufgeführt[1]): ‚Voalcherus de Muluocheim, Eberlinus de Mulucheyn, Nicolaus de Crostein und Johannes Tronger oder Troynger oder Tiringer'. A. Schulte[2]) erklärt dieselben als einen „Waltherus (?) und Eberlinus de Mülnheim, Nicolaus de Grostein und Johannes Twinger, der dreimal Strassburger Stättmeister gewesen und 1376 starb", und weist auf die interessante Erscheinung hin, dass Mitglieder der alten Geschlechter Strassburgs noch 1360 so am Handel betheiligt gewesen, dass zugleich drei von ihnen in Venedig sich aufhielten". Doch scheint es mir keineswegs ganz sicher, ob jene wirklich zu Handelzwecken in Venedig weilten. Es wird dies wenigstens nicht deutlich gesagt; im Gegentheil werden die ersten ausdrücklich als ‚milites' (Tiringer-Twinger als civis) bezeichnet, die aus ganz anderen Gründen damals in Venedig gewesen sein können — entweder als Truppenführer im Dienste der Republik oder vorübergehend etwa auf einer Fahrt nach dem heiligen Land begriffen.

Zu der Nürnberger Tafel würden nun wohl aber sicher die weiteren rheinischen Städte zu rechnen sein: Speier, Worms, Mainz, über deren Handelsbeziehungen zu Venedig — was wenigstens die beiden letzten, Worms und Mainz, betrifft — wir bisher nur aus dem mehrerwähnten Verbot König Sigmund's vom Jahre 1418 Kenntniss haben.

Von Speier dagegen sind uns einige Namen überliefert, wenn anders der 1378 genannte[3]) Nicolaus (de Spiera) und die mit ihm erwähnten Johannes Ainsunber oder Ainflenger und Karulus Temphel wirklich aus Speier gewesen. Ferner waren vielleicht aus Speier die 1465 genannten[4]) Henricus (de Spera) und Matheus Geder, die wie viele Andere gezwungen waren, mit ihren venetianischen Gläubigern sich zu vergleichen. —

Des Weiteren ist dann Frankfurt zu nennen, ebenfalls vom Handelsverbot des Jahres 1418 betroffen. Venetianische Kaufleute bezogen, wie Kriegk bemerkt[5]), schon im 14. Jahrhundert die Frankfurter Messe, wie denn bereits 1367 der „Venediger Gäste" gedacht wird. Ob der 1336 erwähnte ‚Rigus da Fansifor' (?) aus Frankfurt gewesen, wage ich nicht zu entscheiden[6]).

„Die früheste Erwähnung eines Frankfurtischen Geschäftes zu

---

[1]) s. Commemoriali lib. VI no. 210 und Winckelmann, Acta II no. 860. — [2]) Jahrbuch der Görresgesellschaft VIII, 117 (Besprechung von Winckelmann's Acta). — [3]) Bd. I Nr. 241. — [4]) ebda. Nr. 499. — [5]) Deutsches Bürgerthum im Mittelalter, Neue Folge, S. 442 Anm. — [6]) s. Bd. I Nr. 789.

Digitized by Google

Venedig", bemerkt Kriegk[1]), „fällt in das Jahr 1449, in welchem Hans Bromm seinen Schwager Karl Stalburg dahin schickte, um „„sin gewerbe und keuffehandelunge uſzurichten"". Es geht nun zwar allerdings auch aus diesen Worten nicht sicher hervor, ob Bromm und Stalburg schon damals ein förmliches Geschäft in Venedig hatten oder, wie wir es ausdrücken würden, auf längere Zeit Kammer und Gewölbe im Fondaco gemiethet hatten. Aber der Beginn des direkten, aktiven Handels von Frankfurtern mit Venedig ist jedenfalls — schon mit Rücksicht auf das Jahr 1418 — früher anzusetzen.

Es wird erwähnt[1]), dass 1410 der Frankfurter Paul Feczbrij venetianische Wolle, d. h. wohl, wie Kriegk richtig bemerkt, Baumwolle aus Cypern, gekauft und sie zum Verkauf nach Augsburg und Ulm gebracht habe. Da den Venetianern der Import nach Deutschland ja nicht gestattet war, wird man wohl annehmen müssen, dass er diese Baumwolle, wenn nicht etwa aus den Niederlanden, direkt aus Venedig bezogen habe.

Und wenn im Jahre 1442 der Handelsherr Wolf Blum(e) im Auftrag des Rathes aus Venedig einen grossen Waagenbalken kommen lässt, auf welchem man ganze Fuhrwerke wiegen konnte, so zeugt das gleichfalls für den direkten Verkehr zwischen beiden Städten. Die Blum's finden wir dann auch später an demselben betheiligt. Es ist bereits früher erwähnt worden, dass die Gesellschaft Wolf Blum und Cie. im Jahre 1483 in Venedig mit einer Schuldenlast von ca. 23,000 Dukaten fallirte[2]). Ein Bruder des damaligen Geschäftsinhabers und Sohn des alten Wolf Blum, Georg Blum (Plun), wird unter den in der Kirche S. Giovanni e Paolo in Venedig bestatteten Deutschen erwähnt[3]) — zugleich mit einem Gaspar Helier, wofür wohl zu lesen Heller, ein Bruder wohl des zu Siena im Jahre 1495 ermordeten Wolff Heller[4]).

In der nämlichen Kirche S. Giovanni e Paolo liegt begraben der Frankfurter Johann Rauchfass[5]), Geschäftsführer der oben genannten Handelsgesellschaft Stalburg und Bromm, über deren bis in's 16. Jahrhundert hinein wohl ununterbrochen fortdauernde Handelsbeziehungen zu Venedig Kriegk sehr werthvolle urkundliche Nachrichten veröffentlicht hat[6]). Ich will hier daraus nur noch erwähnen, dass an Stelle jenes Johann Rauchfass ein Wolff Kem-

---

[1]) a. a. O. — [2]) s. oben S. 38 u. Bd. I Nr. 562. Der alte Wolf Blum war übrigens 1471 gestorben; sein gleichnamiger Sohn heirathete 1477 Lysa die Tochter Conradi Hulczhusen's; s. Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, Neue Folge, Bd. III S. 162. (Nach Grotefend, Quellen zur Frankfurter Gesch. Bd. I S. 417 fand die Heirath 1476 statt.) — [3]) Nach Grotefend, Quellen I. 417, gestorben 1491; cf. später bei den Grabschriften. — [4]) Archiv etc. III, 175 u. Grotefend, Quellen I, 423, wo als Todesjahr Kaspar Heller's 1502 angegeben. — [5]) gestorben 1478; s. Kriegk a. a. O. S. 441. — [6]) a. a. O., Deutsches Bürgerthum im Mittelalter. Neue Folge. III, 439 u. ff., „grösstentheils aus Kopien von Urkunden, welche Fichard in seinen Manuskripten hinterlassen hat, und die theils aus patricischen Familienarchiven, theils aus dem Archiv der Patriciergesellschaft Limburg entlehnt sind. Die Gesellschaft scheint sich übrigens später getrennt zu haben, da die Stalburg und

Digitized by Google

merer von Augsburg, der bereits 1474 „als Commis“ im Stalburgischen Geschäft erscheint, Geschäftsführer in Venedig wurde.

1502 wird ein Friedrich Heyde (gebürtig aus Bar in Lothringen) als Handlungsdiener der beiden Hans Bromm, des Aelteren und Jüngeren, genannt.

1490 verweilte der junge Johann Heise im Dienst von Johann Güldenschaff in Venedig[1]) und der junge Conrad Rohrbach verbrachte als Commis wohl mehrere Jahre (1493?—1498) in der Lagunenstadt[2]).

1499 wird Loysius Justenhofer mit seiner Gesellschaft als mit Venedig in Geschäftsverbindung stehend erwähnt[3]) — ein Verwandter des öfters genannten Frankfurter Peter Ugelheimer, der eigentlich der Wirth einer deutschen Herberge (Deutsches Haus oder St. Georg, zur Flöten, auch zur Trinität genannt) in Venedig war[4]), später aber auch Geschäfte, vielleicht besonders Buchhandel, getrieben zu haben scheint, und 1488 gestorben ist[5]). —

Ob auch Würzburg wegen eines gelegentlich erwähnten Jodocus Eckhard 1427 hier aufgeführt werden darf, ist zweifelhaft[6]); hingegen erscheint auch Windsheim unter den 1418 vom Verbote Sigmund's betroffenen Städten. —

Verhältnissmässig sehr gut sind wir über die Handelsbeziehungen Köln's zu Venedig unterrichtet — Dank vornehmlich den archivalischen Mittheilungen L. Ennen's[7]). Es geht daraus hervor, dass nicht blos die Venetianer in der ersten Hälfte auf ihrem Wege nach Flandern Köln besuchten[8]), sondern dass zur nämlichen Zeit auch Kölner bereits in Venedig verkehrten. Sander unter (der?) Lauben aus Köln verzichtet am 19. März 1336 ausdrücklich auf jeden Ersatz, den er wegen des zu Venedig erlittenen Schadens fordern könnte[9]). Vielleicht allerdings war er nur der Bevollmächtigte oder Geschäftsführer zweier anderer Kaufleute, des Engel von Florenz und des Heinrich von Lindau, welche einige Tage zuvor eine ähnliche Erklärung abgegeben hatten, dass sie nämlich wegen der 36 Gulden, die jenem Sander von ihnen gegeben und dann in Venedig genommen worden waren, die Stadt Köln nicht ansprechen würden[10]). Aber wenn wir im Mai 1337 von Repres-

---

die Bromm später je allein genannt werden“. — [1]) Grotefend, Quellen I, 234, Z. 7. — [2]) ebda. 237, 435; cf. K. Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt a. M. im 14. und 15. Jahrh. (1886) I, S. 245, wo jedoch einige unrichtige Citate. — [3]) Bd. I Nr. 605 und ‚Addenda‘; cf. Grotefend, Quellen I, 243. — [4]) Röhricht u. Meissner, Pilgerreisen, S. 11; cf. Meerfahrt Herrn Johann Grafen zu Solms 1483 im Reyßbuch deß heyligen Landes 1584 f. 50′. — [5]) cf. E. Motta in der Rivista storica italiana I, 252 u. ff. und Hans Reininger (1483) in Vulpius, Kuriositäten Bd. VI S. 332. — [6]) s. Bd. I Nr. 347, 349. — [7]) theils in seinem Aufsatze: „Die Stadt Köln und das Kaufhaus der Deutschen in Venedig“ in der „Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung und Alterthumskunde“ Bd. I S. 105 ff., theils in seinen „Quellen zur Geschichte der Stadt Köln“. — [8]) s. Ennen, Quellen Bd. IV S. 232 Nr. 213, Urkunde vom 22. Februar 1335. — [9]) ebda. S. 236 Nr. 219. — [10]) ebda. S. 235 Nr. 218.

Digitized by Google

salien lesen[1]), welche die Venetianer gegen die Kölner verhängten (von denen vorübergehend auch ein Brüsseler, Giovanni de Nebiet, zu leiden gehabt hatte), so muss man doch daraus den Schluss ziehen, dass eine solche Massregel die Anwesenheit, den Verkehr von Kölnern in Venedig nothwendig zur Voraussetzung hat. Ebenso erhellt derselbe daraus, dass im Januar 1373 der Kölner Rath neben anderen Städten auch Venedig anzeigt[2]), an welchen Merkmalen das ächte Kölner Goldschläger- und Golddrahtwerk erkannt werden könne.

Im Anfang des 15. Jahrhunderts wurde der Handelsverkehr zwischen Köln und Venedig eine Zeit lang durch eine Fehde des Marschalls von Pappenheim mit Venedig unterbrochen[3]). Da Kölner Kaufleute hiebei im Pappenheimer Gebiet angehalten und der aus Venedig mitgebrachten Habe beraubt worden waren, untersagte der Kölner Rath im August 1407[4]) seinen Bürgern jeden Verkehr mit Venedig. — Einige Monate zuvor finden wir einen Kölner, Johannes Retchir, Sohn eines Hermanns aus Köln, als Zeugen in einer Urkunde vom 2. Juni 1407 aufgeführt[5]), der vermuthlich ein Kaufmann war. — Das Handelsverbot König Sigmund's vom Jahre 1418 mag dann neuerdings lähmend auf diese Beziehungen gewirkt haben. Doch wird bereits 1423 ein Kölner, Simon de Sessalinis[6]), als in direktem Verkehr mit Venedig stehend erwähnt. Und dass Kölner Kaufleute damals und schon vorher ständige Gäste im Fondaco waren, geht deutlich aus dem interessanten Aktenstück vom 6. Juli 1429 (oder 1428) hervor[7]), auf welches wir in anderem Zusammenhange zurückkommen werden. Namentlich aufgeführt werden dann noch[8]):

1430 Lorenz Stalen, der in Venedig stirbt;

1444 Johann von der We als Vertreter der Gesellschaft Anton Paffendorf, Heinrich Gerlaci (Gerlach?) und Johann von der We;

1464 Heinrich von der kalten Herberge (? de frigido hospitio), in Venedig gestorben;

1466 Heinrich Koevoet (Kuhfuss);

1467 Philipp Well von St. Goar und Heinrich Lovenberg, in deren Interesse der Kölner Rath gegen eine von der venetianischen Regierung beschlossene Erhöhung des Eingangszolles auf deutsche Waaren protestirte[9]); im nämlichen Jahre 1467 verwendet sich dann aber der Rath zu Gunsten eines anderen Kölners, Heinrich Sass, gegen jenen Philipp Well[10]);

1469 Arnold von Birgel, Goldschmied, gleichfalls in Venedig gestorben; mit Erhebung seines Nachlasses wird Johann Sleger (Schläger?) beauftragt;

1481 Johann von Wangen, in Venedig gestorben, dessen „nicht

[1]) Commemoriali lib. III no. 400. — [2]) s. Ennen, Quellen Bd. V S. 6 Nr. 4 und „Mittheilungen aus dem Stadtarchiv in Köln", hrsg. von K. Höhlbaum, Heft I S. 80. — [3]) Ennen in der „Monatsschrift" S. 114. — [4]) ebda. S. 122. — [5]) Commem. lib. X no. 47. — [6]) Ennen a. a. O. S. 115. — [7]) Bd. I Nr. 357. — [8]) Ennen a. a. O. S. 115 ff. — [9]) ebda. S. 116. — [10]) ebda. S. 124.

Digitized by Google

unbeträchtliches Vermögen von dessen damals in Venedig wohnendem Freunde Huygelhanner in Obhut genommen wurde“ [1]);
(c. 1482) hat Johann Rummel einen Diener oder Geschäftsführer in Venedig, der mit jenem des Frankfurter Hauses Stalburg in Streit gerieth [2]);
1487 wird ein gewisser Gottschalk (?) aus Köln in Venedig als Zeuge genannt [3]);
1490 Gerardus und Henricus Justus [4]);
1497 finden wir ein anderes Glied der Familie Rummel, Namens Heinrich [5]), im Besitz einer Kammer im Fondaco, die ihm von Anderen streitig gemacht wird, worauf später gleichfalls noch zurückzukommen sein wird.

Und endlich haben wir zu erwähnen, dass der Ritter Arnold von Harff, als er sich auf dem Wege nach Jerusalem 1497 in Venedig aufhielt, im Fondaco in der Kammer des Anton Paffendorf (cf. oben zum Jahre 1444), wie er selbst erzählt [6]), freundliche Aufnahme fand.

Arnold von Harff beschreibt uns in seiner inhaltsreichen „Pilgerfahrt“ [6]) sehr anschaulich, aber freilich nur viel zu kurz das Treiben der Kaufleute im Fondaco und am Rialto. Für uns ist hier von besonderem Interesse und bemerkenswerth, dass er schreibt: jeder Kaufmann habe im Fondaco seine eigene Kammer, sowohl der von Köln, als von Strassburg, Nürnberg, Augsburg, Lübeck und anderen Städten des Reiches.

So stand also auch Lübeck mit Venedig in direkter Handelsverbindung? Allerdings. Wir finden [7]), dass bereits im Jahre 1376 Wechsel auf Venedig für Lübecker ausgestellt wurden: von einem ‚Hinricus Korsnere de Bauenberghe‘ für ‚Sigbot Crispin‘; für den ersteren stand gut Petrus Cuper. Pauli meint zwar, dass dieser Wechsel nicht ‚a drittura‘, sondern durch Vermittlung Nürnberger Häuser gezogen wurde. Allein wir lesen dann z. B. ferner [8]), dass 1378 ein Lübecker Jordanus Kubbeling in Venedig 10 Falken (die dann nach Alexandria weiter gingen) verkaufte, so dass an einem direkten Verkehr nicht gezweifelt werden kann. Dass derselbe nicht sehr rege gewesen sein wird, begreift sich ja. Wir finden daran betheiligt:
1405 Wernher Ducker [9]);
1410 Petrus Carbo [10]);

---

[1]) Ennen a. a. O. S. 117. Sollte dieser „Huggelhanner“ nicht vielleicht mit dem oben (S. 69) genannten „Peter Ugelheimer“ aus Frankfurt identisch sein? — [2]) Kriegk a. a. O. S. 444. — [3]) Bd. I Nr. 577. — [4]) ebda. Nr. 583. — [5]) Ennen, Monatsschrift S. 127. — [6]) Ausgabe von E. von Groote (Köln 1860) S. 41. — [7]) Codex diplom. Lubecensis tom. IV no. 287, und C. W. Pauli, Lübeckische Zustände im Mittelalter Hft. II S. 103 u. S. 141 Nr. 43. — [8]) Codex diplom. l. c. Anm. 1. — [9]) Bd. I Nr. 291. — [10]) ebda. Nr. 301. Dass die Familie der Carbo öfters in Venedig verkehrte, geht auch daraus hervor, dass ein Nicolaus Carbo 1421 als Bevollmächtigter der Stadt Stralsund erscheint, um für dieselbe eine Art Bündniss oder Vertrag mit Venedig abzuschliessen, der den Stralsundern, wenn

Digitized by Google

1424 Cornelius Veckinghausen [1]);
1467 Hans Schinkell, Hans Vogede und Peter Vrouwdenbergh [2]);
1472 Heinrich Drosedouw [3]);
1473, 1478, 1482 Hans Bückinck und (Geverde?) Heynecke, welche in Venedig eine Handelsgesellschaft (1473) begründet hatten, bei der auch ein Lübecker Heinrich Prume betheiligt war. Im Jahre 1478, als Heinrich Prume bereits todt war, betrug dessen Vermögen in der Gesellschaft 15,108 Mark und vermehrte sich dann noch weiter [4]). —

In einem ziemlich regen Verkehr mit Venedig stand Breslau und zwar nachweisbar seit der zweiten Hälfte oder dem Ausgang des 14. Jahrhunderts. Im Jahre 1397 kam ein Bevollmächtigter des venetianischen Geschäftshauses Paruta nach Breslau, um dort von Franz Dumloz Schulden einzutreiben, die dessen Geschäftsführer Nickel in Venedig selbst nicht hatte bezahlen können [5]). Breslau war ja „seit alten Zeiten der grosse Stapelplatz, wo die Rohprodukte des Ostens, Salz, Pelzwerk, Häute und Leder umgetauscht wurden gegen die Produkte des Welthandels, der Spezereien und Gewürze, welche aus den niederländischen Hafenplätzen, aber auch aus Venedig bezogen wurden“ . . . „Im 15. Jahrhundert ist sicher der grössere Theil der überseeischen Artikel auf diesem Wege (über Venedig) nach Breslau gekommen . . .“ [6]). Namentlich aufgeführt finden wir da:

1410 Johannes Grofener (Groschener?) [7]) und seinen Geschäftsführer (?) Nicolaus Chever;
1429 und 1440—1441 Johannes Banch (Banke?) [8]);
1436 Georg Bauliaw, in Venedig gestorben und bestattet [9]);
von 1449 an Albrecht Scheurl [10]);
1466 Niklas Tinzmann, Hans Gebauer u. Cie. [11]);
1481 Niklas Kurn, Hieronymus Scheuerlein u. Cie. [12]);
1482 (Okt. 10) stirbt Marcus Kurn in Venedig und wird im Kloster des h. Salvator daselbst begraben [13]).

Von den übrigen Städten Schlesiens finden wir nur Bautzen mit einem Johannes, Sohn eines Petrus, im Jahre 1429 vertreten [14]).

---

sie auf dem Wege nach Rom Venedig passirten, gute Aufnahme zusichern sollte; s. Erdmannsdörffer, De commercio etc. S. 36—38. — [1]) s. Codex diplom. Lubec. tom. VI no. 633. — [2]) Pauly a. a. O. Hft. II S. 140 Nr. 41. — [3]) ebda. S. 141 Nr. 43. — [4]) ebda. Hft. III S. 36. — [5]) Hüllmann, Städtewesen des Mittelalters Bd. I S. 362 aus Klose, Dokumentirte Geschichte und Beschreibung von Breslau Bd. II Thl. II S. 353. — [6]) Grünhagen, C., Schlesien am Ausgang des Mittelalters in der Zeitschr. des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens Bd. XVIII S. 39; cf. zur Bestätigung Bd. I Nr. 434. — [7]) Bd. I Nr. 303. — [8]) cf. Hüllmann a. a. O. S. 363 und Bd. I Nr. 358, 367, 368, 434. — [9]) in S. Giovanni e Paolo; cf. später bei den Grabschriften.[1] — [10]) A. v. Scheurl, Christoph Scheurl etc. in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg Heft 5 S. 15. — [11]) Grünhagen a. a. O. aus Klose's Darstellung der inneren Verhältnisse der Stadt Breslau 1458—1526 in Bd. III der Script. rerum Silesiac. p. 137. — [12]) Grünhagen ebda. — [13]) Scr. rer. Siles. III, 401. — [14]) Bd. I Nr. 358.

Digitized by Google

Der Handel Schlesiens hatte eben in Breslau seinen „natürlichen und anerkannten Mittelpunkt“ [1]). „Nach Westen zu aber war für Breslau Nürnberg die Hauptstation. Vielfach sind Kaufmannsfamilien von daher nach Breslau übergesiedelt“ [2]); und da wir öfters sehen [3]), wie Kaufmannsgüter von Breslau über Nürnberg nach Venedig gehen und umgekehrt von Nürnbergern Venetianer Waaren weiter nach Breslau befördert werden, schliessen wir wohl passend hier die Betrachtung des Antheils von Nürnberg an dem Handel nach Venedig an.

Den Beginn desselben genau festzusetzen ist wiederum nicht möglich. Dass er kaum schon in das 11. oder 12. Jahrhundert fällt, ist theils schon oben theils von Anderen mit dem Bemerken zurückgewiesen worden, dass sich wenigstens bisher dafür keine Beweise aus den Quellen anführen lassen [4]). Im Gegentheil: es liegen vielmehr Zeugnisse vor, dass erst am Ausgange des 13. oder im Anfange des 14. Jahrhunderts die Nürnberger begonnen hätten, nach Venedig Handel zu treiben. Das Letztere wenigstens sagt geradezu Sigmund Meisterlin in seiner Chronik von Nürnberg [5]), während nach Joh. Ferd. Roth's Angaben [6]) die Ebner und Behaim bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts durch den Handel nach Venedig reich geworden wären, so dass z. B. Konrad Ebner dem Kaiser Rudolf I. im Jahre 1276 in Folge dessen eine ansehnliche Summe Geldes habe leihen können. Jedenfalls aber war das 14. Jahrhundert erst die Zeit, wo der Verkehr lebhafter wurde, der ja dann so mächtig — ja vielleicht mehr als sonst etwas — zu dem Aufblühen Nürnbergs beigetragen hat. Es ist wohl als sehr zutreffend zu bezeichnen, wenn die venetianische Regierung einmal bemerkt [7]), dass durch den Handel mit Venedig die Nürnberger „gewissermassen von Nichts zu den grössten Reichthümern gelangt seien“.

Anfangs scheinen die Nürnberger auch nicht gar zu grossen Gefallen an demselben gefunden zu haben. Die Beschwerden, welche am Ausgang des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts gegen das Institut des Fondaco überhaupt, wie gegen die mancherlei Beschränkungen und Besteuerungen des deutschen Handels in Venedig erhoben wurden und derer wir mehrmals gedacht haben [8]) — sie sind zweifels-

---

[1]) Grünhagen a. a. O. S. 39. — [2]) Grünhagen ebda. Umgekehrt haben sich geborene Breslauer auch in Nürnberg niedergelassen, wie der bekannte Christoph von Scheurl, der in der Geschichte Nürnbergs eine so bedeutende Rolle gespielt hat; cf. A. v. Scheurl a. a. O. — [3]) cf. Bd. I Nr. 368, 412 und Baader im 38. Jahresber. d. hist. Ver. f. Mittelfranken S. 112. — [4]) s. oben S. 8 und Kiefhaber, Ueber die Handelsverbindung Teutschlands mit Italien in den Zeiten des Mittelalters in der „Zeitschrift für Baiern und die angrenzenden Länder“ 2. Jahrg. 3. Bd. 1817 S. 348—349. — [5]) II, c. 6; s. Chroniken d. d. St., Nürnberg, Bd. III S. 220 ‚erigebatur tunc (zur Zeit König Albrecht's I.) civitas paulatim in emporium Francorum et Noricorum, et cives allecti dulcedine questus Veneciis et Alexandrie commercia ceperunt exercere.‘ — [6]) Geschichte des Nürnbergischen Handels Thl. I S. 52 ff.; s. auch Erdmannsdörffer a. a. O. p. 23. — [7]) Bd. I Nr. 127. — [8]) cf. oben S. 12, 29, 32.

Digitized by Google

ohne von Nürnbergern ausgegangen. In den vierziger Jahren des 14. Jahrhunderts drohte dann ein ernsterer Zwist wegen Aufhaltung venetianischer Waaren in Nürnberg, die gedeihliche Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen zu hemmen und zu stören[1]). Doch wurde das gute Einvernehmen schliesslich wieder hergestellt und hat sich dann mehr und mehr gefestigt und bis zu wahrer Freundschaft ausgebildet. Ein Beweis dafür, für die Innigkeit der Beziehungen, liegt in der gleichfalls schon erwähnten Thatsache[2]), dass in den Jahren 1418 und 1420 eine Reihe Nürnberger Kaufleute lieber sich bestrafen liess, als König Sigmund's Befehlen, von dem Handel nach Venedig abzustehen, Folge leistete. So sehr war dieser damals für sie bereits eine Lebensfrage geworden.

Es ist denn nun auch eine erkleckliche Anzahl von Namen, die wir an demselben betheiligt finden und darunter die Namen der ersten hervorragendsten Geschlechter Nürnbergs. Ausser den schon erwähnten Behaim und Ebner, welche während dieses ganzen Zeitraumes fast ununterbrochen nach Venedig und Italien Handel getrieben zu haben scheinen[3]), ohne dass jedoch genauere Zeitangaben im Einzelnen hiefür aus Urkunden bekannt wären, und ausser der Familie Mendel und Koler, welche gleichfalls schon seit der Mitte, beziehungsweise zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts an diesem Handel Theil genommen haben[4]), sind noch folgende Nürnberger einzeln anzuführen:

1331 Marquard Tockler[5]), vielleicht allerdings auch nur ein Vertreter der Behaim;
1333 ein Fredericus[6]);
1334 ein Henricus[7]);
1344 ein Henricus, vielleicht identisch mit dem vorhergehenden[8]);
1348 ein Conradus Leo (Konrad Löw?), der es freilich bestritt ein Nürnberger zu sein[9]);
1356 ein gewisser Andreas, dem Seidenwaaren im Werthe von 300 Gulden beschlagnahmt worden waren, die er, unkundig der inzwischen in Venedig erlassenen Verbote, dorthin gebracht hatte[10]); wie für diesen, trat der Kaiser
1357 für zwei andere Nürnberger Kaufleute ein: Ulrich und Konrad Botenstein[11]) (Potestain), deren Geschäftsführer übrigens jener Andreas gewesen zu sein scheint;
1358 Marcus Pfinzing, der als ‚hospes' bezeichnet wird[12]), von dem es also zweifelhaft, ob er in Venedig selbst verkehrt; ferner ein gewisser Paulus[12]);

[1]) Bd. I Nr. 120—123, 127—132, 135, 136, 138, 140—144, 147. — [2]) cf. oben S. 45. — [3]) s. Roth a. a. O. S. 51 ff. — [4]) cf. Bd. I Nr. 362, 351. — [5]) Lochner. Geschichte der Reichsstadt Nürnberg zur Zeit Kaiser Karl's IV. (1873) S. 161. — [6]) Bd. I Nr. 784. — [7]) ebda. Nr. 787. — [8]) ebda. Nr. 106. — [9]) ebda. Nr. 145. — [10]) Commemoriali lib. V no. 185 und Winckelmann, Acta imp. II no. 817. — [11]) ibid. p. 264 no. 239. Winckelmann, Acta II no. 839 und Bd. I Nr. 164. — [12]) Bd. I Nr. 177.

Digitized by Google

1359 ein Armanus[1]);
1360 Brant Gross (Prandus Grossus), ein Sohn Philipp's Gross[2]);
1364 ein Marcus und sein Bruder Conradus[3]);
1377 wird Marcus Mendel als ein „grosser Kaufmann" gerühmt[4]), der — vielleicht einer der ersten — die von ihm und seinen Brüdern bisher benützte Kammer sammt Gewölbe im Fondaco auf unbestimmte längere Zeit zur Benützung zugestanden erhält, da er derselben nothwendig bedürfe, auch für die Instandhaltung derselben bereits viel aufgewendet und um die in Nürnberg verkehrenden (oder aufgehaltenen?) Venetianer sich verdient gemacht habe;
c. 1377—1379 Konrad Behaim, von dessen Schulden in Venedig das Testament seines Vaters Erwähnung thut[5]).

Seit dem Ende der 70er Jahre des 14. Jahrhunderts verkehrten in Venedig auch die Familien Koler und Füchsel, Kress (besonders Fritz Kress) und Rummel (besonders Heintz Rummel[6]). Ferner werden genannt:

1383 Philipp Grandis (Gross?)[7]);
1385 Marquard Mendel, der am 4. Juni d. J. in Venedig stirbt[8]);
1386 Philipp Strucius[9]);
1387 Rudolf Gundelfinger und Bernhard Lang(?)[10]);
1392 Wilhelm Mendel[11]);
1396 stirbt Konrad Imhof in Venedig[12]);
1397 stirbt Sigmund Schopper in Venedig[13]);
1398 Berthold Fosse (?)[14]);
1401 und 1402 Wilhelm Rummel und sein Schwager Andreas Heller, Konrad Sailer, Hans Kress[15]);
(1402 Ulrich Semler der Junge, Wilhelm Rummel, Hilpolt Kress, Hans Birkheimer, Ecke vom Sterne, Konrad Seyler, Andres Haller, Kunz Haller, Jacob Ortlieb, Fritz Schurstab, Jacob Granetl, Sebold Ellwanger[16]);
1404 Konrad Pirkheimer und Heinrich Imhof[17]);

---

[1]) Bd. I Nr. 180. — [2]) ebda. Nr. 183; Verwandter Ulman Stromer's, s. dessen Gedenkbuch II c. 28 in den Chroniken d. d. St., Nürnberg, I, 72; Brant Gross, welcher 1380 im Rath sass und zu den „Alten Genannten" gehörte (s. Roth, Geschichte der Nürnb. Karthause, S. 29), starb im Jahre 1393 (s. Ulm. Stromer ebda. II, c. 32; Chron. I, 89). — [3]) ebda. Nr. 201. — [4]) ebda. Nr. 240. — [5]) Lochner, Gesch. d. Stadt Nürnberg etc. S. 161. — [6]) cf. Bd. I Nr. 351, 363 und (Kress) Beiträge zur Nürnberger Handelsgeschichte aus den Jahren 1370 bis 1430 in den „Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg" 2. Heft S. 187. — [7]) Bd. I Nr. 247. — [8]) der berühmte Stifter des Karthäuser-Klosters in Nürnberg; s. Roth, Gesch. der Nürnb. Karthause, S. 59. — [9]) Bd. I Nr. 254. — [10]) ebda. Nr. 256. — [11]) ebda. Nr. 273. — [12]) s. Ulman Stromer's ‚Püchel von meim geslechet' ... II c. 32 (Chroniken der deutschen Städte, Nürnberg, I, 95); bestattet in der Kirche S. Giovanni e Paolo; cf. später bei den Grabschriften. — [13]) Ulman Stromer a. a. O. Chroniken I, 87. — [14]) Bd. I Nr. 279. — [15]) Deutsche Reichstagsakten Bd. IV S. 427 Nr. 357 § 11 und Bd. V S. 216 Nr. 37, 58, 60. — [16]) ebda. Bd. V S. 217 Nr. 50 Anm. 6 „Gläubiger Kaiser Ruprechts". — [17]) Bd. I Nr. 288.

Digitized by Google

1405 stirbt Peter Haller in Venedig [1]);
1406 die Söhne des verstorbenen Johannes Imhof, Erhard, Sebald, Johannes, Pankratz, Paul [2]); ferner Heinrich Imhof und Rudolf Gundelfinger (wiederum) [3]);
1407 Johannes Kress, Sohn des Kraft Kress [4]), Heinrich Rummel und Ulrich Imhof, beide Söhne gleichnamiger Väter;
1410 Ulrich Hirschvogel und Franziscus Pfinzing [5]); Wilhelm Rummel, Konrad Pirkheimer und Rudolf Gundelfinger [6]);
1412 Wilhelm und Johannes Rummel [7]);
1416 Christoph Eisenhuter stirbt zu Venedig [8]);
1418 Fritz und Kunz Pirckamer (Pirkheimer), Hans Teuffel, Peter Pfinzing, Seiz Schmelzing, Ulrich Hirschvogel, Hermann Reinsperger, Hans Rab, Georg Lohner, Jakob Auer, Ulrich Ebner, Hermann Schedel, Wilhelm von Castell, Rudolf Gundelfinger, Jobst Schnödt: alle wegen Uebertretung oder Missachtung des von König Sigmund erlassenen Handelsverbotes bestraft [9]). Dasselbe widerfuhr
1420 Peter Neumeister, Hermann Vohenstein, Sebald Halbach (Halbwachsen?), Endres Gewein (Cleewein?), Hans Ottnant, Barthl Ziegler, Hermann Reck, Seiz Oesterreicher, Hans Sigwein, Sigmund Pfinzing, Osswald Tillinger, Niclas Kaufmann, Heinrich Hainzerlein, Barthl Zeichenmeister (Zeichenmacher), Lorenz Nördlinger, Hans Hirschvogel. Und zum zweiten Mal wurden aus dem nämlichen Grunde bestraft: Hans Teufel, Peter Pfinzing, Seiz Schmelzing, Hans Rab, Jakob Auer, Ulrich Ebner, Hermann Schedel [10]). Ferner sind zu nennen:
1421 Hermann Reck [11]) und Nicolaus Halbwachsen, der wenigstens, aus Nürnberg ausgewiesen, in Venedig seinen Aufenthalt nahm, wo er wohl schon früher verkehrte [12]);
1422 Johannes Daga (?statt Auer?) [13]);
1423 Wilhelm Rummel wiederum [14]);
1424 Stephan und Johannes Koler [15]); ferner Konrad Reck als Vertreter der „Konrad Kress und seiner Brüder etc." Gesellschaft [16]). „Auch seinen ältesten Sohn zweiter Ehe, Fritz, sandte Konrad Kress nach Venedig und liess ihn bei seinem Geschäftsfreunde Franzesco de Amado zwei und ein halbes Jahr die Lehre durchmachen, wogegen der Sohn des Letzteren während der

[1]) cf. Chroniken I, 89; bestattet in der Kirche S. Giovanni e Paolo, s. später bei den Grabschriften. — [2]) Bd. I Nr. 292. — [3]) ebda. Nr. 293. — [4]) (Kress) a. a. O. S. 188; cf. Commemoriali lib. X no. 47 (Monum. III p. 322, wo statt Giovanni Cresso figlio di Crest. di Norimberga mit der Handschrift (fol. 38) zu lesen ist: ‚testibus Johanne Cresso, filio Crost (verschrieben statt Croft) de Norimbergo.' — [5]) Bd. I Nr. 298. — [6]) ebda. Nr. 304, 305. — [7]) ebda. Nr. 307. — [8]) Bestattet in S. Giovanni e Paolo; cf. unten. — [9]) Roth, Gesch. des Nürnb. Handels. I, 112. — [10]) Roth a. a. O. — [11]) Bd. I Nr. 327. — [12]) ebda. Nr. 328. — [13]) ebda. Nr. 329. — [14]) ebda. Nr. 330. — [15]) ebda. Nr. 340. — [16]) s. (Kress) Beiträge etc. a. a. O. S. 188 u. 190.

Digitized by Google

gleichen Zeit bei ihm in Nürnberg sich aufhielt. Ebenso hatte er den Sohn eines verstorbenen Vetters, Albrecht Kress, nach Venedig geschickt[1]." Konrad Kress selbst starb 1430; über seinen Nachlass erhoben sich nicht nur zwischen der Wittwe und den erstehelichen Kindern Streitigkeiten, sondern es meldeten sich auch venetianische Gläubiger, um sich daraus befriedigen zu lassen, was zu einem eifrigen Briefwechsel zwischen dem Nürnberger Rath und der venetianischen Regierung Anlass gab[2]). Vorher aber sind noch zu erwähnen:

1425 Franz Stromeier (Stromer)[3]);

1426 Jacob Tetinger, Seiz Schmelzing[4]); ferner Konrad Babenberger, Paul Teufel, Nyklas Granetl, Ludwig Gruber, Konrad Kugler, Hans Waltstromeyer und Konrad Paumgartner, Seytz Oesterreicher, Ulrich Hirschvogel, Bartholomeus Knebel, Kunz Imhof, Nyclas Jacob, denen allen von zwei Adeligen aus Schwabenland, Hans von Vilibach und Konrad von Magenbuch, Waaren auf dem Wege aus Venedig weggeführt wurden[5]);

1427 Friedrich Usmer[6]);

1427 und 1428 Stephan Koler wiederum und sein Schwiegervater Heinrich Füchsell[7]);

1428 die Söhne der Wittwe Schopper[8]);

1429 Rudolf Gundelfinger, Georg Pirkheimer, Marcus und Peter Mendel, welch' letztere alle seit längerer Zeit im Fondaco zu verkehren angaben[9]):

1431 Hermann Reck[10]), Burkhard Mufflinger[11]), Jacob Auer, Hans Sigwein[12]);

1432 Johannes und Heinrich Rummel, Konrad Paumgartner, Konrad Eysfogel, Paul Teufel und Konrad Tetzel: alle Gläubiger des nach Venedig entflohenen Seiz Schmelzing[13]);

1436 Johannes Swob (Schwab) als Diener der Brüder Erkembrecht, Johannes und Georg Koler, nach dessen Ableben sein (Stief-)Bruder Peter sowohl gegen die Koler als gegen seinen Schwager Studenecker lange Zeit prozessirte[14]);

1437 Endres (Andreas) Tucher, aus welcher Familie bereits seit Anfang des 15. Jahrhunderts Einzelne in Venedig „in der Lehre" gewesen waren[15]);

---

[1]) Kress aus dem „Schenkbuch einer Nürnberger Patrizierfrau (Walpurg Kressin) von 1416—1438" im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit", 1876. Bd. 23 S. 70. — [2]) (Kress) Beiträge S. 191 und Bd. I Nr. 372, 373, 375, 376, 378, 380, 381, 382, 383, 388. — [3]) Bd. I Nr. 343. — [4]) ebda. Nr. 346, 353. — [5]) Baader im 38. Jahresber. des histor. Ver. für Mittelfranken (1871—1872) S. 108; cf. Bd. I Nr. 348. — [6]) erwähnt in den Chroniken der deut. St., Nürnberg, II, 86 und Monum. Boica V, 212; XXV, 64. — [7]) s. Zeitschr. f. Baiern, II. Jahrg., 3. Bd. 1817 S. 357 und Bd. I Nr. 351. — [8]) Bd. I Nr. 354. — [9]) ebda. Nr. 361, 362. — [10]) ebda. Nr. 369, 370; cf. 387, 407. — [11]) ebda. Nr. 379, 384. — [12]) ebda. Nr. 366. — [13]) ebda. Nr. 388, 389; cf. Chroniken d. deut. St., Nürnberg, I, 373; IV, 144. — [14]) ebda. Nr. 411. — [15]) Endres Tucher's Memorialbuch in den Chron. d. d. St., Nürnb., II, 4, 5, 26.

Digitized by Google

1440 Konrad Imhof, Anton und Herdegen Tucher (Brüder), Ulrich Stark [1]);
1441 Georg Mendel, Georg Lengfelder, Anton Rigler, Wilhelm (oder Berthold) Hirschvogel [2]);
1442 Fritz Ulrich [3]); Konrad Paumgartner, Hans Gruber, Fritz Hiltprand [4]); Ulrich Herl, Diener des Martin Pregler und Johannes Gruber, Nicolaus Koler [5]);
1443 Nicolaus Streber [6]);
(1444 Lienhard Hirschvogel und Heinrich Rummel) [7]);
1448 Cyriacus Hofmann [8]);
vor 1449 Konrad, Hans und Ludwig Gruber [9]);
(1449 Marcus Landauer?) [10]);
1451 Ulrich Michel [11]), als dessen Bürge in einem lang andauernden Prozess gegen einen Arnold von Seeland ein Birkenfeld genannt wird [12]);
1453 Wilhelm und Sebald Rummel wiederum [13]);
(1454 Nicolaus Mis und sein Vertreter Johannes Gebitzer?) [14]);
1456 Konrad Paumgartner [15]);
1460 Sebastian Rummel, Martin Paumgartner, Heinrich Eberhardt [16]); ferner Heinrich Meischner und seine Gesellschaft, als deren Vertreter Konrad Stetbeck genannt wird [17]);
1465 Anton Paumgartner (früher 1460 Vertreter des Konrad Paumgartner und seiner Gesellschaft) [18]);
1467 und 1469 Hanns Gruber; ferner Paul Imhof [19]);
1468 Johannes und Heinrich Rummel, als deren Vertreter ein Regensburger (?) Thomas Curtus (= Kurz?) genannt wird [20]):
1471 Konrad Imhof und seine Brüder [21]);
1466—1473 verkehrte in Venedig Endres Tucher [22]);
1475 Johannes Winter [23]) und Christoph Scheurl, der wiederholt in Handelssachen nach Venedig reiste und selbst wieder junge Patriciersöhne, die ihm in die Lehre gegeben wurden, dorthin schickte [24]);

---

[1]) Baader a. a. O. S. 111. — [2]) Bd. I Nr. 421, 428—433. — [3]) ebda. Nr. 438. — [4]) ebda. Nr. 439. — [5]) ebda. Nr. 443. — [6]) ebda. Nr. 444. — [7]) ebda. Nr. 450; ich schliesse die Namen ein, weil es fraglich, ob die Beiden wirklich nach Venedig gegangen. — [8]) Bd. I Nr. 457. — [9]) cf. A. v. Scheurl in den Mittheilungen des Vereins f. Gesch. der Stadt Nürnberg Heft 5 S. 15. — [10]) Bd. I Nr. 458. — [11]) ebda. Nr. 460—463, 466—469, 471—474. — [12]) ebda. Nr. 466, 468. — [13]) ebda. Nr. 470. — [14]) ebda. Nr. 475. Miz kommen in Nürnberg im 17. Jahrh. vor; s. Roth, Gesch. des Nürnb. Handels, II, 256. Statt Gebitzer ist vielleicht zu lesen Schlebizer, die am Anfang des 15. Jahrh. in Nürnberg erwähnt werden. (Oder Gaubitzer? die es im 14. Jahrh. in Wiener-Neustadt gab; s. Gleich, A., Gesch. der Stadt W.-N. S. 157.) — [15]) Bd. I Nr. 480. 482, 485, 491. — [16]) von denen freilich der Rath behauptete, dass sie nicht oder nicht mehr Bürger der Stadt seien; s. Bd. I Nr. 490. — [17]) Bd. I Nr. 491. — [18]) ebda. Nr. 491, 498. — [19]) ebda. Nr. 504, 512, 516. — [20]) ebda. Nr. 511; oder Kölner? cf. oben S. 71. — [21]) ebda. Nr. 520. — [22]) s. Anton Tucher's Haushaltbuch (1507—1517), hrsg. von Wilh. Loose in der Bibliothek des literar. Ver. in Stuttgart Bd. 134 S. 60 Anm. 2. — [23]) Bd. I Nr. 535. — [24]) cf. A. v. Scheurl

Digitized by Google

1476 und 1478 Johannes Magnus (Gross?) [1]);
1479 Johannes Stoler [2]); ein gewisser Hermann, Pferdehändler in Conegliano (auch 1484 erwähnt) [3]); Hans Tucher, Peter Imhof, in dessen Kammer im Fondaco Sebald Rieter der Jüngere, wie er erzählt, auf seiner Reise nach Jerusalem Aufnahme fand, wobei er bemerkt, dass diese Kammer früher die der Mendel gewesen sei; Hans Knewssel (= Kneissel?) und Peter Schneyder (Augsburger?) nennt gleichfalls Rietter als damals in Venedig anwesend [4]);
1484 Melchior Tochauer (Tucher?) [5]); Paul Colb (?) [6]);
1487 Lorenz Angeli (wohl Engel?) [7]) und Brüder, denen ihre Kammer auch „für immer" zur Benützung überlassen wurde [8]);
1491 Johannes Paumgartner (?) [9]);
1492 Lorenz und Albert Haller [10]); Guido Imhof, der erste Consul der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco, dem aus demselben Geschlechte in diesem Amte folgten [11]):
1493 Sebastian Imhof;
1494 Jeremias Imhof;
1495 Guido Imhof, vielleicht einer der unter dem nämlichen Jahr genannten [12]) Brüder des Johannes Imhof; in demselben Jahre wird ferner erwähnt Leonhard Eysfogel [12]);
1496 Johannes Prewnlein (Bräunlein), „in Genua genannt Angelinus Borlinus" [13]);
1498 Franz Imhof, Consul [11]);
1499 Peter Imhof, Consul [11]);
1501 Leonhard Eysfogel wiederum [14]). Ob der in dem nämlichen Jahre in Venedig sich aufhaltende Hans Koberger auch, wie O. Hase meint, im Fondaco verweilte, ist mir zweifelhaft [15]). In demselben Jahre war Marcus Milic Consul [11]), der vielleicht auch der Nürnberger Familie Mülich [16]) angehörte;
1505 Franz Hirschvogel, Consul [11]).

Man sieht schon aus dieser Zusammenstellung, die ja aus den mehrfach angegebenen Gründen nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, wie gross die Betheiligung Nürnberg's am venetianischen Handel gewesen ist. Es kann keinem Zweifel unterliegen — und wir werden später noch Gelegenheit haben, dies zu konstatiren — dass die Nürnberger Kaufherren im Fondaco alle Zeit eine hervorragende Rolle gespielt haben, was sich ja auch schon in der bereits

in den „Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg", Heft 5 S. 13 u. ff.; cf. oben S. 40. — [1]) Bd. I Nr. 540, 547. — [2]) ebda. Nr. 551. — [3]) ebda. Nr. 553, 558, 566. — [4]) s. das Reisebuch der Familie Rieter in der Bibliothek des literar. Vereins in Stuttgart Bd. 168 S. 37. — [5]) Bd. I Nr. 564. — [6]) ebda. Nr. 567. — [7]) cf. Roth, Gesch. des Nürnb. Handels, I, 316. — [8]) Bd. I Nr. 574. — [9]) ebda. Nr. 586. — [10]) ebda. Nr. 590; cf. Chroniken d. d. St., Nürnb., IV, 344, wo z. J. 1475 Lorenz Haller genannt wird. — [11]) cf. später die Consuln-Liste. — [12]) Bd. I Nr. 598. — [13]) ebda. Nr. 600. — [14]) ebda. Nr. 615 (S. 338). — [15]) „Die Koberger", 2. Aufl., S. 293. — [16]) s. Roth a. a. O. I, 346 und Anton Tucher's Haushaltbuch a. a. O. S. 210.

Digitized by Google

erwähnten Thatsache ausspricht, dass sie den Vorsitz an einer Tafel geführt haben. Irrig aber scheint es mir, von einer förmlichen Nürnberger Gemeinde in Venedig oder im Fondaco zu sprechen [1]). Vielleicht hat zu diesem Irrthum der Umstand Veranlassung gegeben, dass in der Bartholomäuskirche zu Venedig es eine auf den Altar des h. Sebald gestiftete Messe gab. Sie wurde nach den Angaben des Nürnberger Chronisten Müller im Jahre 1434 von den nach Venedig handelnden Nürnberger Kaufleuten gestiftet. „Heinrich Rummel, Kunz Imhoff, Erkenbrecht Koler und Fritz Kress waren die ersten Verwalter und haben die Hauptsumme in die Losung-Stube zu Nürnberg gelegt." Sie betrug zuerst 20 fl. und wurde dann bis 44 fl. erhöht [2]). Möglich auch, dass im Anschluss daran die Nürnberger Kaufleute eine Bruderschaft unter sich errichtet hatten, deren später 1517 Anton Tucher zu gedenken scheint [3]), wenn anders nicht eine allgemeine Brüderschaft der deutschen Kaufleute in Venedig darunter zu verstehen ist. Im Uebrigen nahmen die Nürnberger in Venedig und im Fondaco — insbesondere in diesem Zeitraume — durchaus keine Sonderstellung ein. —

Sehr alt ist dann weiter die Handelsverbindung zwischen Böhmen und speziell Prag und Venedig. Nach F. L. Hübsch [4]) standen die Prager Kaufleute am Ende des 13. Jahrhunderts in direktem Verkehr mit den ersten Handlungshäusern damaliger Zeit in Florenz, Venedig und Pisa. Wenn er freilich als Beweis dafür anführt, dass Papst Urban IV. im Jahre 1262 in Venedig Beschlag legen liess auf das Geld, welches König Ottokar für Waaren, die er für seinen Hof verschrieben haben mag, dahin remittirt hatte — so wird mancher vielleicht diesen Beleg nicht für sehr vollgültig zu halten geneigt sein. Beweiskräftiger ist jedenfalls der Schutzbrief „ohngefähr vom Jahre 1303", den Herzog Rudolf von Oesterreich für die durch sein Land nach Venedig reisenden Prager Kaufleute erliess [5]). Oder die Statutensammlung von Alt- und Neuprag ‚de hospitibus mercimonia adducentibus', welche König Wenzel im Jahre 1304 bestätigte [6]). Oder die kurze Notiz in unserem Aktenstücke vom 4. Februar 1302 [7]), wo von Repressalien der Venetianer gegen die Unterthanen des Königs von Böhmen die Rede ist. Vielleicht noch häufiger allerdings als Prager nach Venedig, kamen umgekehrt damals am Anfang des 14. Jahrhunderts Venetianer nach Prag, wofür Erdmannsdörffer [8]) und Tadra [9]) mehrere Zeugnisse beigebracht

---

[1]) Wie dies z. B. Hermann Grimm, Ueber Künstler und Kunstwerke 1. Jhrg. (1865) S. 147 thut. — [2]) Roth, Gesch. des Nürnb. Handels, I, 113, 114; cf. Bd I Nr. 701. — [3]) Haushaltbuch a. a. O. S. 154: „1517 beczalt dem Jorg Spengler, fur das er mich czu Venedig in der prüderschaft, darinn ich daselbst pin, gelediget und gelost hat. nemlich 41 jar, die ich dahin schuldig pin gewest . . ." — [4]) Versuch einer Geschichte des böhmischen Handels (1849) S. 112 ff. — [5]) Palacky, Ueber Formelbücher S. 323 Nr. 120. — [6]) Erben, Regesta Bohemiae et Moraviae II p. 868. — [7]) Bd. I Nr. 18. — [8]) De commercio p. 33 aus dem Jahre 1308 und 1348. — [9]) Summa Gerhardi, ein Formelbuch aus der Zeit des Königs Johann von Böhmen

Digitized by Google

haben, und wozu auch wir in der Notiz vom Jahre 1337 (28. März) [1]), dass über 20 Jahre schon ein gewisser Petrus Vulpe nach Böhmen reise, einen Beitrag zu liefern im Stande sind.

Wir haben ferner zu gedenken der Verfügung des Herzogs Rudolf von Oesterreich vom 25. Februar 1364, durch welche derselbe den Pragern den Weg über Wien nach Venedig gestattete [2]) — eine Erlaubniss, die Herzog Albrecht am 12. Mai 1366 dahin erweiterte, dass die Prager dabei für die nächsten 4 Jahre nicht gezwungen sein sollten, ihre Waaren in Wien „niederzulegen" [3]). Später, ca. 1386, „legten die Wiener Kaufleute dem Handel der Böhmen mit Venedig grosse Hindernisse in den Weg, weshalb Wenzel gegenseitige Repressalien nahm und im Jahre 1387 den Wiener Kaufleuten den Handel nach Böhmen förmlich untersagte. Im Jahre 1388 erliess Wenzel ein Mandat, worin er sich aussprach, dass die Breslauer (?), die aus Polen und Böhmen nach Venedig zu Wasser und zu Land Handel treiben, darin weder gestört noch aufgehalten werden sollen" [4]).

Namentlich aufgeführt finden wir:

1341 einen Johannes [5]);

1363 einen Reinaldus, der die Hinterlassenschaft eines bei Mestre erschlagen gefundenen Christoph Payer (ob Kaufmann, wird nicht gesagt) in Empfang genommen hat [6]);

1399 und 1404 einen Petrus Cochus (Peter Koch?, Sohn eines Boschus Koch) [7]). —

Nur dürftig sind die Nachrichten über Handelsbeziehungen des benachbarten Mähren zur Lagunenstadt. Nach Weiss [8]) gestattete erst (oder wieder?) in den Jahren 1462 und 1463 Kaiser Friedrich IV. den Brünnern die Handelsverbindung mit Venedig, als die Wiener sich gegen ihn empörten. In unseren Urkunden werden bereits zum Jahre 1337 ein Conradus aus Brünn und ein Corradus aus Mähren als in Venedig Handel treibend erwähnt [9]). —

Wie aus dem Capitolare dei Visdomini hervorgeht, wurden auch die Ungarn und Polen [10]) und selbst die Unterthanen des Herzogs von Savoyen [11]) damals als Angehörige des deutschen Reiches betrachtet, und wenn sie nach Venedig mit Waaren kamen, den übrigen Deutschen gleichgestellt. Aber ich glaube, wir können füglich von diesen Ländern hier abstrahiren — abgesehen davon,

(c. 1336—1345) herausg. von F. Tadra im Archiv f. österr. Gesch., Bd. 63 S. 540 Nr. 199: König Johann befreit den Kaufmann Baldevin Valaster aus Venedig von sämmtlichen Mauth- und Zollabgaben in Böhmen; cf. Tomek, Gesch. der Stadt Prag S. 353. — [1]) Bd. I Nr. 94. — [2]) Pelzel, Kaiser Karl IV. Bd. II Urkundenbuch S. 336; cf. auch S. 367. — [3]) Pelzel a. a. O. Urkundenbuch S. 308. — [4]) Hübsch, Versuch S. 264. — [5]) Bd. I Nr. 799. — [6]) ebda. Nr. 196. — [7]) ebda. Nr. 290. — [8]) Geschichte der Stadt Wien Bd. I S. 213. — [9]) Bd. I Nr. 96. — [10]) s. pag. 227 cap. 3 no. 13 Verordnung vom 31. August 1475 (abgedruckt auch von Ennen in der Monatsschrift etc. I S. 126; cf. Bd. I Nr. 139, wo ein Johannes und ein Theodoricus aus Polen im Jahre 1348 ausdrücklich als Deutsche bezeichnet werden. — [11]) cap. 243 p. 137 Verfügung vom 3. Januar 1427.

Digitized by Google

dass uns über ihre Handelsbeziehungen zu Venedig nichts Näheres bekannt ist. Dass die ungarischen Kaufleute frühzeitig, z. B. schon in den Jahren 1224, 1226 und 1227 nach Venedig gekommen sind, erhellt aus einzelnen Angaben im Liber Plegiorum [1]).

Somit hätten wir unsere etwas anstrengende Rundreise durch die verschiedenen Länder und Städte unseres deutschen Vaterlandes und, wie wir vielleicht hinzufügen dürfen, durch einen grossen Theil der einschlägigen Literatur beendet. So sehr wir uns dabei bemüht haben, die Träger der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen in diesem Zeitraume, soweit sie namentlich in unseren Urkunden vorkommen, in Reih und Glied zu stellen, ihnen ihre Heimathsstätte anzuweisen — leider bleibt noch eine freilich verhältnissmässig geringe Zahl solcher übrig, die wir bisher nicht oder nicht sicher unterzubringen im Stande gewesen sind. Ich will sie hier wenigstens in alphabetischer Ordnung aufführen:

Adguil, Albert 1495 [2]);
Athemannus 1317 [3]) (vielleicht identisch mit dem 1343 genannten Altemannus aus Regensburg) [3]);
Canter, Johannes 1355 [4]);
Carne, Marcus 1476 (Wiener? Laibacher?) [5]);
Ciler, Georg 1476 (Laibacher?) [6]);
Conradus und Conçolinus 1329 [7]);
Conradus 1345 [8]);
Cronier, Bulfardo 1489 (Wiener? oder Genfer?) [9]);
Curatus, Paulus 1463 [10]);
Diatrichus de Bangha 1356 [11]);
Gebizer, Johannes 1454 (Nürnberger? Wiener-Neustädter?) [12]);
Gualterius (Walter) 1329 [13]);
Henricus de Matho 1319 [14]);
Jacobus 1316 [15]);
Justus de Orlinger (Nördlingen?) 1476 [16]);
Leonardus 1355 [17]);
Leonardus de Lancoleto 1364 [18]);
Limpech, Johannes 1483 (Regensburger?) [19]);
Luchinius, Johannes 1350 [20]);
Magnus, Johannes 1476 (Nürnberger?) [21]);
Mis, Nicolaus, Sohn des Petrus Mis 1454 (Nürnberger?) [22]);
Morretus 1327 [23]);

---

[1]) Predelli, Regesti p. 58 no. 189; p. 99 no. 392 und p. 121 no. 502; s. auch Minotto, Documenta ad Bellunum etc. spectantia. Sect. I p. 71 ad a. 1286, 20 Mai u. ff.; cf. oben S. 9. — [2]) Bd. I Nr. 598. — [3]) ebda. Nr. 50; cf. 804. — [4]) Commemoriali lib. V no. 100, 111. — [5]) Bd. I Nr. 544. — [6]) ebda. Nr. 540. — [7]) ebda. Nr. 83. — [8]) ebda. Nr. 113. — [9]) ebda. Nr. 581. — [10]) ebda. Nr. 496. — [11]) ebda. Nr. 163. — [12]) ebda. Nr. 475; cf. oben S. 78. — [13]) ebda. Nr. 83. — [14]) ebda. Nr. 61. — [15]) ebda. Nr. 43. — [16]) ebda. Nr. 545. — [17]) ebda. Nr. 158. — [18]) ebda. Nr. 205. — [19]) ebda. Nr. 559. — [20]) ebda. Nr. 152. — [21]) ebda. Nr. 540, 547. — [22]) ebda. Nr. 475. — [23]) ebda. Nr. 75.

Digitized by Google

Pichel, Johannes 1467[1]);
Rigus 1363[2]);
Siaorle, Marcus 1476 (Memminger?)[3]);
Staynsulzer, Peter 1439[4]);
Tencumath, Peter 1346[5]);
Tochauer, Melchior 1484 (Nürnberger?)[6]);
Varnerius (Werner) de Cono 1343[7]);
Zodoler, Johannes 1483 (Regensburger?)[8]).

Welch' eine stattliche Reihe von Namen erscheint hier als Träger der deutsch-venetianischen Handelsbeziehungen! Zwar nicht Alle, die wir hier aufgeführt, mögen oder sind gewiss nicht in eigener Person nach der Lagunenstadt gekommen — durch Vertreter u. s. w. konnten sie, wie wir sogleich näher erwähnen werden, ihre Geschäfte dort führen lassen; und namentlich im späteren Mittelalter und von Seite derjenigen Kaufleute, welche seit längerer Zeit mit Venedig in Geschäftsverbindung standen, wird das vorzüglich geschehen sein. Aber andererseits müssen wir bedenken oder uns daran erinnern, dass die von uns oben aufgeführten Kaufleute nur einen kleinen — wir wissen leider nicht den wievielten — Prozentsatz aller derer bilden, die mit Venedig in Geschäftsverbindung standen, die eben nur deshalb in Urkunden nicht erwähnt werden, weil ihnen weder auf der Reise noch in Venedig etwas widerfuhr, was Anlass zu Reklamationen hätte geben können. Wenn nun aber jährlich so und so viele unserer Landsleute nach der Lagunenstadt kamen — welch' eine Menge von Eindrücken, Erfahrungen und Anschauungen wurde da zugleich gewonnen! und in welch' unermesslicher Fülle musste da venetianische Kultur und Gesittung nach Deutschland zurückströmen!

Ich habe eben der Vertreter der Kaufleute gedacht und mehrere solcher ja bereits mit Namen zu nennen Gelegenheit gehabt. Nach den Bemerkungen von Kriegk[9]), die anderweitig ihre Bestätigung finden, haben wir da zu unterscheiden zwischen den Handlungsdienern oder Commis, ‚famuli, servitores', und den Geschäftsführern, den ‚actores, factores, negotiorum gestores'. Die ersteren mögen wohl nur seltener, in einzelnen Fällen, von ihren Herren zur Wahrung ihrer Interessen u. s. w. mit einem bestimmten Auftrag nach Venedig geschickt worden sein. Die ‚factores' hingegen waren gewiss für längere Zeit die (ständigen) Vertreter des betreffenden Hauses, das sie nach Venedig gesandt[10]). Namentlich Handelsgesellschaften, die sich gerade für den auswärtigen Handel leicht bildeten und deren frühzeitig mehrere genannt werden[11]), pflegten in dieser Weise sich vertreten und ihre Geschäfte führen zu lassen. Natürlich, dass

[1]) Bd. I Nr. 506. — [2]) ebda. Nr. 199. — [3]) ebda. Nr. 544. — [4]) ebda. Nr. 418. — [5]) ebda. Nr. 115. — [6]) ebda. Nr. 564. — [7]) ebda. Nr. 105. — [8]) ebda. Nr. 559. — [9]) Deutsches Bürgerthum im Mittelalter, Neue Folge, S. 443 Anm. — [10]) s. Bd. I Nr. 164, 409, 491, 622. — [11]) s. Kriegk a. a. O. S. 439; Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins IV, 244 ff.; Heyd, Oberschwäbischer Handel mit Italien

Digitized by Google

dieser ‚factor' dann noch Untergebene, „Lehrlinge", famuli u. s. w. zu seiner Unterstützung hatte, dass so in der That eine förmliche Filiale, ein „Gleger" des Hauses oder der Gesellschaft in Venedig entstand, wie wir beispielsweise von dem „Gleger" der Fugger gehört haben. — Wie aus dem Capitolare[1]) erhellt, wurden unter dieser Maske aber auch oft Betrügereien verübt: da kamen Leute nach Venedig, die sich als Vertreter einer der grossen deutschen Handelsgesellschaften ausgaben, in deren Namen grössere Käufe auf Kredit abschlossen und beim Zahlungstermin — verschwunden waren. Die Regierung beschloss daher im Jahre 1448, in Zukunft Beglaubigungsschreiben und Zeugnisse zu verlangen.

In der Regel wurde wohl bei Kauf und Verkauf baar bezahlt; wir sehen aber schon aus dem eben angeführten Aktenstück, dass auch das Kreditgeschäft in Anwendung kam, und dann weiter gewiss überhaupt alle Arten des damaligen Geschäftsverkehrs, wie das ja vom Wechsel — bekanntlich einem italienischen Produkt — von Schuldscheinen u. s. w. genügend bezeugt und auch durch einzelne unserer Urkunden zu belegen ist[2]). Nach dieser Richtung hin und überhaupt für das venetianische Handelsrecht belehrend scheinen mir da die Verhandlungen vor dem Gericht der ‚Giudici di Petizion', die ich deshalb ausführlich mittheilen zu sollen geglaubt habe. Auch die Vergleiche, welche zwischen falliten oder zahlungsunfähigen deutschen Kaufleuten und ihren Gläubigern in Venedig getroffen wurden, beanspruchen unser volles Interesse[3]). Ich möchte hier nur noch speziell darauf aufmerksam machen, wie eifrig sich die venetianische Regierung um das Zustandekommen solcher Vereinbarungen bemühte und oftmals, über den Widerspruch einzelner Gläubiger sich hinwegsetzend, das getroffene Uebereinkommen billigte und für perfekt erklärte — ein neuer Beweis für die wohlwollende, wenn auch von selbstischen Interessen gewiss nicht freie, Gesinnung der venetianischen Regierung gegen die deutschen Kaufleute.

Am meisten würde es uns nun aber interessiren, über das innere Leben der deutschen Kaufleute im Fondaco, über die innere Geschichte dieser deutschen Kolonie in Venedig, wenn man so sagen darf, etwas Genaueres zu vernehmen. Leider sieht es hier aber mit unserer Kenntniss für das ganze Mittelalter nicht eben besonders gut aus. Dem Wenigen, was Heyd hierüber zusammengestellt hat, vermögen wir nicht viel Neues hinzuzufügen.

---

und Spanien in den Württemberg. Vierteljahrsschriften f. Landesgeschichte 1880 S. 147 aus der Chronik des Ladislaus von Suntheim; cf. Bd. I Nr. 247, 361, 363, 390, 409, 491, 526, 594, 598, 605, 606, 622. — [1]) pag. 174 c. 283 a. 1448. — [2]) s. Bd. I Nr. 30, 533; 76, 77, 233, 258, 259, 268, 271, 278, 290, 301, 303, 512; cf. O. Ruland, Haushaltbuch a. a. O. S. IX, ferner Zeitschr. f. d. gesammte Handelsrecht Bd. VI, 540; VIII, 37 mit Rücksicht auf das von Mone a. a. O. Bd. IV S. 24 ff. publicirte Material. — [3]) s. Bd. I Nr. 286, 559, 561, 562, 564, 569, 573, 591, 592, 594, 595 (598), 602—606, 608, 609, 613—615.

Digitized by Google

So lange die venetianische Regierung die Verwaltung des Fondaco in Händen hatte — und das war, wie früher erwähnt, ja bis zum Ende des 15. Jahrhunderts ganz und gar der Fall —, so lange sie, wie Heyd es ausdrückt[1]), die Beschaffung und Erhaltung der Wohngelasse, Magazine und Verkaufslokale besorgte, die Polizei im Hause übte, den Verkehr der Deutschen mit den Venetianern, das Verfahren bei Kauf und Verkauf u. s. w. regelte, so lange blieb den Deutschen wenig zu verwalten übrig. Das Wichtigste, was es da gab, betraf ihr leibliches Wohl. Verköstigen nämlich mussten sie sich selbst — meint Heyd. Das scheint mir aber nicht ganz richtig. Dass die Regierung den Wein selbst z. B. beschaffte, der in der Schenke verabfolgt wurde, hebt auch Heyd hervor. Was aber die deutschen Kaufleute bei ihrem gemeinsamen Mahl assen und tranken, meint er, das mussten sie selbst beschaffen. Nur das Geschirr für die Küche habe die Regierung gestellt. Allein in dem betreffenden Aktenstück vom Jahre 1474[2]) heisst es, dass die venetianische Regierung auch „anderer Notdurft den deutschen Kaufleuten — gegen Bezahlung — Fürsehung gethan"; und in einem späteren Dokument lesen wir[3]), dass die Kaufleute bis zum Jahr 1510 für Beschaffung der für die Küche nöthigen Sachen, Wasser, Oel u. s. w. monatlich acht ‚grossi' in Gold (= 1/8 Dukaten) per Mann der Regierung zahlten, was im Jahre 1510 geändert wurde, worauf wir später in einem anderen Zusammenhange zurückkommen werden.

Sicher hingegen ist, dass die Deutschen das Personal der Küche, zwei Köche mit ihren Gehülfen, selbst wählten[4]). „Ferner bedurften sie zu ihrer Bedienung, zur Krankenpflege, zu Gängen in die Stadt Diener (Knechte oder Junckherren). Auch diese, im Jahre 1474 vier an der Zahl, stellten sie selbst an. Endlich bestand ein Botendienst zur Verbindung der Kolonie mit der deutschen Heimath[5]). Die Wahl der (reitenden) Boten und die Beaufsichtigung derselben war Sache der Insassen des Fondaco." So weit schon Heyd[6]). Wir können noch hinzufügen, dass auch die Aufnahme in die Zunft der Ballenbinder, die ja, wie früher erwähnt, Deutsche waren, von der Zustimmung der deutschen Kaufleute abhängig war[7]). So gab es immerhin Manches zu berathen, was die „gemeine Notturfft" antraf.

Abgestimmt wurde „in der Regel in denselben (zwei) landsmannschaftlichen Gruppen, welche auch für die Sitzordnung bei Tische massgebend waren und eben deshalb Tafeln genannt wurden; als Beschluss galt, was in beiden Tafeln die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt hatte. Konnten sich die Tafeln über etwas nicht einigen, so wurde die Entscheidung einer Generalversammlung (einem

[1]) Hist. Zeitschr. a. a. O. S. 206. — [2]) s. Flegler im Anzeiger f. Kunde etc. 1867 S. 334. — [3]) ebda. S. 365 u. Thomas, Milesio S. 50. — [4]) Ob der mehrmals erwähnte Unterkoch identisch ist mit dem 1474 genannten „Kellner" ist nicht ganz klar. — [5]) cf. unten S. 88. — [6]) Heyd, Hist. Zeitschr. a. a. O. p. 207 aus den von Flegler a. a. O. mitgetheilten Dokumenten, besonders S. 337. — [7]) s. Bd. I Nr. 320, 524 und oben S. 20.

Digitized by Google

„gemain Kapitel“) anheimgegeben, welche in der Regel zu solchen Zeiten stattfand, wo besonders viele deutsche Kaufleute beisammen waren, an Weihnachten oder an Jacobi“ [1]). In diesen Kapiteln — dies verdient noch hinzugefügt [2]) und besonders hervorgehoben zu werden — sollte „jeder gelenndter Kaufmann ain Stymm und Waal haben“, gleichwie jeder, der am gemeinsamen Mahle auf seine Kosten sich betheiligen wollte, an den Tafeln Platz nehmen durfte, da, wie ausdrücklich betont wird, „Nyemand sunnder (besondere) Gerechtigkait da hatt“: ein rechter Kaufmann galt so viel als der andere. Die gemeinsam gefassten Beschlüsse aber wurden in der „gemainen Truchen“, also in einer Art Archiv sorgfältig aufbewahrt, damit sie für spätere Fälle und Vorkommnisse als Richtschnur dienen könnten. Leider ist sie im grossen Brande vom Jahre 1505 mit dem alten Gebäude zu Grunde gegangen. Ich sage „leider“ und kann hier mit Heyd nicht übereinstimmen, der meint, dass der Verlust wegen der geringen Wichtigkeit der Berathungsgegenstände vielleicht nicht zu beklagen sei. Allein auch die kleinste Notiz, meine ich, müsste uns für diese frühere Zeit willkommen sein zur Vervollständigung des dürftigen sonstigen Materiales; und vielleicht erführe auch die „innere Geschichte“ der Deutschen im Fondaco in diesem Zeitraum doch noch einige weitere Beleuchtung.

Auch hiefür hat bereits Heyd das, was die bisher bekannt gewordenen Quellen berichten, geschickt zusammengestellt [3]). „Dass es bei der Rivalität unter den einzelnen Städten nicht ohne Misshelligkeiten und Kämpfe abging, lässt sich denken und dies ist eigentlich das Einzige, was wir auch aus Geschichtschreibern belegen können. Zuerst melden diese einen Konflikt zwischen den Regensburgern und Nürnbergern. Der (im 15. Jahrhundert lebende) Regensburger Presbyter Andreas erzählt in seinem Chronicon Generale [4]) nach dem (mündlichen) Bericht eines Mithandelnden Folgendes: Zur Regierungszeit Kaiser Karl's IV. rissen die Nürnberger den ersten Platz (locum supremum) im Fondaco an sich, welchen die Regensburger von Alters her inne gehabt hatten. Als die Regensburger dies hörten, schickten sie eine grosse Summe Geldes nach Venedig und liessen durch ihre Kaufleute so viel Waaren auf einmal ankaufen, als die Nürnberger im Laufe eines Jahres zu kaufen pflegten und zwar gegen baar, während die Nürnberger Vieles auf Rechnung kauften. Daraufhin bestätigte die venetianische Regierung die Regensburger in ihrem alten Recht. Später, unter König Wenzel's Regierung, wollten die Nürnberger jenen Platz neuerdings in Anspruch nehmen; zwei Regensburger aber, Matthäus Rantinger und Franz Putreich (dies der Gewährsmann des Andreas), wehrten sich für das Recht ihrer Stadt mit den Stöcken in der Hand. Die Sache

---

[1]) Heyd, Hist. Zeitschr. a. a. O. p. 207. — [2]) gleichfalls aus Flegler a. a. O. — [3]) a. a. O. S. 208. — [4]) bei Pez, Thesaurus anecdotorum tom. IV p. 3 col. 606 C.; Heyd hat die Stelle fast wörtlich wiedergegeben.

Digitized by Google

wurde vor den Dogen gebracht; dieser wollte insgeheim den Regensburgern wohl, während die zahlreich in Venedig anwesenden Nürnberger viele Gönner sonst in der Stadt hatten. Franz Putreich führte vor dem Senat[1]) die Sache seiner Mitbürger — unter Hinweisung auf jenen starken Einkauf — so kräftig, dass er ein Senatsdekret erwirkte, welches den Regensburgern den ersten Platz im Fondaco „für immer" zutheilte[2]). Er und sein Genosse Rantinger brachten dies Dekret selbst in die Heimath". Dort hat es Gemeiner noch gesehen[3]), dann aber ist es spurlos verschwunden. In den venetianischen Akten aber hat sich, so viel ich bisher habe sehen können, über den ganzen Streit nichts erhalten. Allerdings sind gerade für diese Zeit in den Registerbänden der in Frage kommenden venetianischen Kollegien Lücken vorhanden. Um was es sich übrigens bei dem ganzen Streit handelte, ist nicht recht klar; noch weniger sieht man ab, wie Heyd mit Recht bemerkt, „inwieweit jener Vorrang wirkliche Vortheile in sich schloss, die einen so hartnäckigen Kampf rechtfertigen konnten". Vorausgesetzt, dass es schon damals Generalversammlungen (gemaine Kapitel) gab, könnte man an den Vorsitz in denselben (und ebenso an den Tafeln) denken, was jedoch nur ein Ehrenamt gewesen sein dürfte.

Ein anderer Streit, von dem wir bisher keine Kenntniss hatten und erst aus unserer Urkundensammlung erfahren, entspann sich am Anfang des 15. Jahrhunderts zwischen den Städten Ober- und Niederdeutschlands[4]). An der Spitze dieser stand Köln, jener Nürnberg. Die Nürnberger Kaufleute behaupteten, dass von Alters her es in der Küche des Fondaco zwei Herde für zwei Köche gegeben habe, von denen der eine das Mahl für die Kaufleute derjenigen Städte bereitete, welche Fürsten oder Herren untergeben waren, der andere für die Kaufleute, welche den (freien) Reichsstädten angehörten. Ferner habe es ebenso zwei Tafeln bei Tische gegeben, an deren einer eben die Kaufleute aus Herren-Städten (um es kurz so auszudrücken) sassen, während an der anderen jene aus den Reichsstädten. Beide Theile hätten dem entsprechend die Kosten zu tragen gehabt. Die Kölner Kaufleute aber behaupteten, das sei nicht richtig: sie hätten nicht an der Tafel, sondern für sich in ihren Kammern gespeist, und weigerten sich, zu den Kosten der einen Tafel (jener der Reichsstädte, zu der sie selbst gehört hätten) ihrerseits beizutragen. Nachdem auf Befehl der venetianischen Regierung die Visdomini des Fondaco die Voruntersuchung geführt, kam der Streit zur Entscheidung vor das zuständige Kollegium der ‚Proveditori di Comun' und ‚Consoli dei Mercadanti'. Diese bestimmten nun, dass alle Kaufleute an den Tafeln speisen

---

[1]) ‚in publico Consilio'. — [2]) ‚Consules considerato jure et veritate decernunt bullam Ducis continentem quod Ratisponenses perpetuo locum supremum in dicta domo debeant obtinere.' — [3]) Regensburgische Chronik Bd. II S. 220 Anm. — [4]) s. Bd. I Nr. 357.

Digitized by Google

und nur diejenigen von dieser Verpflichtung ausgenommen sein sollten, die entweder durch Krankheit daran gehindert wären, oder wegen ihrer Mittellosigkeit die Kosten nicht erschwingen könnten. Wie früher solle es zwei Herde und zwei Köche geben, einen für die Kaufleute aus den Herren-, den anderen für die aus den Reichsstädten, gleichviel ob aus Ober- oder aus Niederdeutschland. Weiters bestimmten sie — zu Gunsten der Nürnberger —, dass die Kosten für den Koch und seinen Gehülfen, den Unterkoch, sowie für die Tafel der Reichsstädte nicht allein von den Nürnbergern und Oberdeutschen getragen werden sollten, sondern zu gleicher Hälfte von den Kölnern und Niederdeutschen und zwar abwechselnd einen Monat von diesen, den folgenden von jenen. Auch die Kosten für Bekleidung des Koches und Unterkoches, sowie andere etwaige Geschenke an dieselben sollten in gleicher Weise getheilt werden: die Nürnberger blieben also Sieger in diesem Streite, bei dem es sich vorwiegend um materielle Interessen handelte.

Nicht ganz 50 Jahre später finden wir die Nürnberger im Streit mit den Augsburgern. „Die Nürnberger klagten im Jahre 1474 in einem Bericht an den Rath ihrer Heimathstadt über den Eigennutz der Augsburger. Früher seien alle die Boten, die „auf der Strassen auss oder ein geloffen“ [1]), gewöhnlich Nürnberger gewesen, die unparteiisch ohne Bevorzugung der Einen oder Anderen ihren Dienst versehen hätten. Jetzt aber würden Augsburger als Boten benützt, und deren Reise werde heimlich unterwegs (in Mestre oder Treviso) und dann namentlich in Augsburg aufgehalten, so dass die Nürnberger Kaufleute ihre Briefe und Botschaften um mehrere Tage später erhalten und die Antwort darauf in gleicher Weise sich verzögere. Als Beispiel führen sie dann noch nachträglich an, dass jüngst um Ostern ein Nürnberger Bote in 10 Tagen von Venedig hinausgeritten sei, während die Augsburger Boten sich oft 13—14 Tage auf der Strasse aufhalten. Auch sei diesem Nürnberger Boten von den Augsburgern mit höhnischen Worten die Wegzehrung verweigert worden, wie sie sich denn überhaupt im weiteren Verlaufe ihres Berichtes vornehmlich über das rücksichtslose und parteiische Benehmen der Augsburger besonders bei Anstellung und Verwendung der gemeinsamen Diener beklagen.

Einmal würden dieselben von den Augsburgern eigenmächtig verwendet und ausgeschickt, ohne dass diese davon dem anderen Theil, der anderen Tafel, Meldung thäten oder sie gar, wie sonst üblich, um Erlaubniss dazu fragten. In Krankheitsfällen ferner liessen die Augsburger ihren Kranken durch die Diener grössere Sorgfalt angedeihen als denen der anderen Tafel. Wenn ein Diener abgegangen oder entlassen worden, sei gewöhnlich an dessen Stelle

[1]) d. h. den Briefdienst von Deutschland nach Venedig versahen und umgekehrt.

Digitized by Google

wieder einer aus der nämlichen Stadt oder Tafel gewählt worden. Das geschehe auch jetzt noch sofort von Seite der Augsburger; ihnen, den Nürnbergern, würden dagegen Schwierigkeiten in den Weg gelegt, werde die Wahl hinausgeschoben.

Wieweit diese Klagen begründet waren, müssen wir mit Heyd sagen, steht dahin. Die Augsburger behaupteten in ihrer Rechtfertigungsschrift, sie hätten nie für sich allein und blos zu ihrem Nutzen, vielmehr immer im Einklang mit der gesammten Kaufmannsgemeinde gehandelt, und es sei eine ungebührliche Ueberhebung der Nürnberger, wenn sie Anspruch auf besondere Berücksichtigung ihrer Vorschläge und Wünsche machten. Denn (wie schon oben erwähnt worden) alle Kaufleute besässen gleiche Rechte, Niemand besondere „Freiheiten" oder Privilegien: nur die Stimmenmehrheit entscheide, der sich die Minderheit zu fügen habe, in der sich die Nürnberger eben jeweilig befänden. — Hinsichtlich der Boten steht die Behauptung der Nürnberger, dass früher alle gewöhnlich Nürnberger gewesen, im Widerspruch mit der Angabe Greiff's[1]), dass „schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts zwischen Augsburg und Venedig ein regelmässiger Verkehr bestand, der durch ‚Ordinari-Postboten' unterhalten wurde, an den sich die dahin handelnden Kaufleute als Reisegefährten anschlossen".

Auch über diesen Streit findet sich nichts und kann sich wohl schwerlich etwas in den venetianischen Akten finden. Die paar Dokumente, die in einem der Briefbücher des Nürnberger Rathes darüber verzeichnet sind, enthalten nichts Wesentliches und geben uns nur einige Daten an die Hand zur genaueren Bestimmung der Zeit des Streites[2]). Dass derselbe aber keine ernstere Differenz zwischen den beiden Reichsstädten selbst hervorzurufen im Stande war, bezeugt ein anderes Schriftstück aus der nämlichen Zeit (Juni 1476), worin der Nürnberger Rath dem von Augsburg Nachricht gibt von den Umtrieben und Anschlägen zweier Widersacher beider Städte gegen die aus Italien zurückkehrenden Kaufleute[3]).

In der That „sieht man auch aus dem Gegenstande dieser kleinen Reibereien, wie wenig Bedeutendes inmitten dieser kaufmännischen Genossenschaft berathen und beschlossen wurde"[4]).

Das änderte sich nun freilich bereits am Ausgange des 15. Jahrhunderts.

Auf einem am 2. April[5]) 1492 gehaltenen General-Kapitel wurde nämlich der Beschluss gefasst, dass zur Bestreitung der „gemeinsamen Ausgaben" jeder deutsche Kaufmann einen kleinen Geldbeitrag je nach dem Umfange seines Waarenumsatzes leisten sollte. Dieser Beitrag wurde der Cottimo genannt — ein Name, der auch

[1]) Anmerkungen zum Tagebuch des Lucas Rem S. 77 Nr. 2. — [2]) s. Bd. I Nr. 528—530, 532. — [3]) ebda. Nr. 541. — [4]) Heyd, Hist. Zeitschr. S. 209. — [5]) Nach Elze, Der Cottimo der Deutschen Nation in Venedig (Beilage zu Milesio bei Thomas S. 75) am 2. Februar.

Digitized by Google

sonst als Bezeichnung für eine solche Quote öfters vorkommt[1]). Wir werden über denselben und über die „gemeinsamen Ausgaben", für welche er verwendet werden sollte, im nächsten Theile ausführlicher zu handeln haben. Hier sei vorläufig nur noch erwähnt, dass zur Erhebung und Verwaltung dieser Umlage aus dem Kreise der Kaufleute zwei Männer gewählt wurden, welche ‚Cottimieri' hiessen und erst später (1578 oder 1587)[2]) offiziell von der venetianischen Regierung den Namen ‚Consoli', Consuln der deutschen Kaufleute erhielten[3]). Anfänglich wurden sie, wie Milesio angibt[4]), nur auf die Dauer von 6 Monaten gewählt: wie aus einigen Aktenstücken, die ich selbst gefunden, ersichtlich ist[5]), erfolgte die Wahl immer zu Ende April oder Anfang Mai und Ende Oktober oder Anfang November. —

Ehe wir die Geschichte des Fondaco weiter verfolgen, haben wir zuvor noch über zwei Punkte zu handeln: über die Strassen, welche die deutschen Kaufleute nach oder von Venedig einschlugen, und über die Handelsartikel, welche sie entweder nach Venedig brachten oder von dort mitnahmen.

IV. Die Verkehrswege.

Es ist natürlich nicht möglich, hier in dieser Skizze über ein Thema erschöpfend zu handeln, welches den Gegenstand einer eigenen Monographie bilden könnte und wozu es noch, namentlich bezüglich der Verkehrsstrassen in Deutschland selbst, der umfassendsten Vorarbeiten bedürfte. Was sich aus unseren Urkunden hiefür anführen lässt, ist nicht eben sehr viel. Im Zusammenhang und ausführlich mit Angabe aller Stationen wird keine einzige Strassenroute mitgetheilt; nur ganz kurz und im Allgemeinen wird ein paar Mal einer Route und zwar häufiger von Venedig heraus als hinein gedacht oder einzelner Punkte gelegentlich Erwähnung gethan.

So ist öfters von dem ‚caminum', der ‚via' oder ‚strata Alemanie' die Rede[6]) oder vom ‚caminum Basle'[7]) und ‚Usburgi'[8]) (Augsburg) oder der ‚via Nurimbergi'[9]) nach Flandern, wobei bald der eine, bald der andere Weg von der venetianischen Regierung als derjenige bezeichnet wird, den die venetianischen Kaufleute mit Vorliebe benützten. Oder es wird erwähnt[10]), dass die Regierung den Deutschen den Verkehr über Treviso statt über Latisana erlaube. Oder wir lesen, dass Kaufleuten aus München und Regensburg Waaren bei Treviso

---

[1]) cf. Boerio, Dizionario del Dialetto Veneziano. — [2]) Elze a. a. O. S. 75 „am 23. August 1578", Milesio bei Thomas S. 66 „am 13. Juli 1587". — [3]) In einem Schriftstücke vom 15. Dezember 1539 werden sie als ‚Deputati al Cothimo' bezeichnet; cf. später Consuln-Liste. — [4]) bei Thomas S. 61 ad a. 1492. — [5]) cf. später Consuln-Liste. — [6]) s. Bd. I Nr. 101, 120, 123. — [7]) ebda. Nr. 133, 200, 204, 207. — [8]) ebda. Nr. 204, 207. — [9]) ebda. Nr. 215. — [10]) ebda. Nr. 49.

Digitized by Google

geraubt wurden[1]), dass um 1375 die Kaufleute aus Nürnberg u. s. w. meist über Serravalle und durch das Gebiet von Treviso[2]), die aus dem Erzbisthum Salzburg, aus Böhmen, Passau und Niederbayern meist über Latisana nach Venedig zogen. Die ‚via Latisana' wird sonst noch erwähnt[3]), wo zugleich des Wasserweges dahin durch die Lagune, den Kanal Poveglia und dell' Arco (la Cava Zuccarina heutigen Tages) gedacht wird[4]). Von den Augsburgern lesen wir, dass sie den Weg über Schongau an den Gardasee[5]) oder über Spital und Serravalle nach Venedig einschlugen[6]). Auch die Nürnberger versicherten 1458[7]), den Weg über Schongau einem anderen vorzuziehen.

Von einzelnen Punkten finden wir sonst noch erwähnt — und ich schliesse hier auch die von den Venetianern berührten Punkte mit ein — das Schloss Lichtenberg bei Augsburg[8]), Murnau, Weilheim[9]), Füssen[10]), Innsbruck[11]), Lavant (in Tirol)[12]), die Zollstätte an der Töll bei Meran[13]), Toblach[14]), Amsee bei Höhlenstein (Landro) im Ampezzaner Thal[15]), zu den Haiden (= Ampezzo)[16]), die Valsugana[17]), Lovadina und Ospitale an der Piave[18]), Caneva bei Sacile[19]), Conegliano[20]), La Motta[21]), Treviso[22]), Villach[23]), Spital und den Kreuzberg (in Kärnthen)[24]) und einige andere, die uns als Belege für die uns anderwärts überlieferten Nachrichten über die benützten Strassenwege dienen können.

Hauptquelle hiefür sind die ausführlicheren Reiseberichte namentlich nach dem heiligen Land ziehender Pilger, von welchen Einzelne — freilich bis gegen Ende dieses Zeitraums, des 15. Jahrhunderts, nur Wenige — alle Orte verzeichnen, durch welche sie gekommen, wo sie sich etwa Mittags aufgehalten oder Nachtquartier genommen haben. So besonders der mehrfach genannte Felix Fabri, dessen Evagatorium auch nach dieser Richtung hin Unschätzbares bietet; ferner der gleichfalls schon erwähnte Ritter Arnold von Harff und einige Andere aus früherer Zeit, wie z. B. Albert von Stade, der 1236 selbst eine Romreise unternahm und in seine, wohl wenig später begonnene Chronik mehrere sehr genaue Itinerarien eingeschaltet hat. Nicht minder wichtig sind die Reiserechnungen des früheren (1191—1204) Bischofs von Passau und nachherigen (1204—1218) Patriarchen von Aquileja, Wolfger von Ellenbrechtskirchen, den diplomatische Geschäfte wiederholt über die Alpen führten. — Auf Grund dieser und anderer zerstreuter Nachrichten und insbesondere der Nachrichten über die Römerstrassen, welche vielfach oder meistens auch später benützt wurden, hat in letzter Zeit

---

[1]) s. Bd. I Nr. 88, 89. — [2]) ebda. Nr. 230, 231. — [3]) ebda. Nr. 252, 276, 786. — [4]) ebda. Nr. 325. — [5]) ebda. Nr. 503 — [6]) ebda. Nr. 439, 508. — [7]) ebda. Nr. 486. — [8]) ebda. Nr. 348. — [9]) ebda. Nr. 486, 503. — [10]) ebda. Nr. 26. — [11]) ebda. Nr. 386. — [12]) ebda. Nr. 508. — [13]) ebda. Nr. 517. — [14]) ebda. Nr. 422, 431. — [15]) ebda. Nr. 452. — [16]) ebda. Nr. 498. — [17]) ebda. Nr. 583. — [18]) ebda. Nr. 451. — [19]) ebda. Nr. 506. — [20]) ebda. Nr. 148, 444. — [21]) ebda. Nr. 343. — [22]) ebda. Nr. 799. — [23]) ebda. Nr. 438. — [24]) ebda. Nr. 439.

Digitized by Google

E. Oehlmann eingehender über „die Alpenpässe im Mittelalter“ gehandelt[1]), dem wir bei dieser Uebersicht uns anschliessen wollen.

Wir glauben hier absehen zu können von den westlichsten Alpenpässen, dem Mont Cenis und Mont Genèvre, die höchstens für die gewiss nur selten nach Venedig wandernden Unterthanen des Herzogs von Savoyen in Betracht kommen könnten. Ebenso wird der Grosse St. Bernhard schwerlich von deutschen Kaufleuten benützt worden sein; auch der Gotthard war gewiss wegen seiner Höhe und Unwirthlichkeit keine sehr betretene Verkehrsstrasse, wiewohl seit dem Ende des 13. Jahrhunderts, wie Oehlmann nachweist[2]), ein Saumpfad über denselben erwähnt wird, der übrigens naturgemäss mehr dem Handel (der Schweiz) mit Mailand diente. Viel häufiger benützt war der Bernhardin und besonders der Septimer, von welchem Oehlmann geradezu und, wie es scheint, mit gutem Grund behauptet[3]), dass er im 13. Jahrhundert in jenem Theil der Alpen die wichtigste, ja die einzige vom Handel und grossen Verkehr aufgesuchte Strasse gewesen. Zunächst freilich ebenfalls wieder für den Verkehr mit Mailand, Genua u. s. w.; nach Venedig werden wohl nur die Schweizer diesen Weg eingeschlagen haben. Denn wenn auch die verschiedenen Wege aus dem südlichen Deutschland im Mittelalter bei Bregenz am Ostende des Bodensee's zusammenliefen[4]), bequemer und näher war doch auch für die Kaufleute West- und Südwestdeutschlands, sowie selbst der Schweiz nach Venedig der Weg über den Brenner oder durch eines der zu seinem Strassensystem gehörigen Thäler.

Oehlmann theilt dieses letztere selbst in folgende Abtheilungen:

1. Von Norden: die Hauptstrasse von Augsburg nach Verona.
2. Von Osten: das Pusterthal.
3. Von Südosten: das Brentathal.
4. Von Südwesten: die verschiedenen durch das Val di Non, Val Camonica und über Riva gehenden und westlich vom Gardasee ausmündenden Wege. Dazu
5. als Transversale die Strasse von Meran über Landeck nach Feldkirch, welche das Brennersystem mit dem curätischen verband.

Um mit der letzten zu beginnen, so scheint sie im Mittelalter ziemlich belebt und im Gebrauche gewesen zu sein — vielleicht mehr als Oehlmann anzunehmen geneigt ist. In einem Wallfahrtsbüchlein des 15. Jahrhunderts (in der ehemaligen Strassburger Bibliothek C. m. 458) ist ein Wegweiser von Strassburg nach Italien enthalten[5]), worin als „Propinqua via zu dem Arleberg über die Etzge“ eben diese Route angegeben ist: Strassburg — Offenburg — Gengenbach — Haslach — Hornberg — Villingen —

---

[1]) Im „Jahrbuch für Schweizerische Geschichte“ Bd. III u. IV (1878—79); vgl. auch Mone a. a. O. IV, 8 u. ff. — [2]) ebda. Bd. III S. 285. — [3]) ebda. S. 201. — [4]) ebda. Bd. IV S. 167. — [5]) Von Mone in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins Bd. IV S. 17 veröffentlicht und von Oehlmann nicht berücksichtigt.

Digitized by Google

Geisingen—Engen—Radolfzell am Untersee—Konstanz—Rheineck—Feldkirch—Bludenz—Klösterle (bei Stuben)—Arlberg[1])—Landeck—Prutz im Oberinnthal—Finstermüntz—Nauders—Mals—Schlanders—Meran—Kaltern—Tramin—S. Michele—Trient u. s. w.

Den nämlichen Weg zum Theil — mit Umgehung des Brenners — ist auch der Ritter Arnold von Harff auf seiner Pilgerreise 1496 gezogen. Er nennt[2]) folgende Orte, durch die er auf derselben gekommen, die uns zugleich die wohl gewöhnlich von den Kölnern eingeschlagene Route bezeichnen dürften: Köln — Bonn — Wynteren (Königs-Winter) — Remagen — Breisach (Breissig)[3]) — Andernach — Coblenz — Rense — Boppard — Hirtzenau — St. Goar — Wesel — Bacharach — Dreckshausen (Trechtlingshausen) — Bingen — Ingelhausen (Ingelheim) — Mainz — Oppenheim — Worms — Speyer — Bruessel (Bruchsal) — Breyten (Bretten) — Smeen (?) — Vaihingen — Swepertingen (Schwieberdingen) — Canstatt — Esslingen — Göppingen — Geisslingen — Ulm[4]) — Memmingen — Kempten — Nesselwang — Fijls (Füssen) — Reutte — Lermoos — Fernpass — Sigmundsschloss(burg) — Nassereit — Eyms (Imst) — Landeck — Prutz — Reet (Ried) — Fons (Pfunds) — Nauders — Mals — Schlanders — Letz (Latsch) — Turnot (Naturns?) — Meran — Eppan — Kalters — Tramin — Lorne (Salurn) — S. Michele — Nevus (Lavis) — Trient.

Wenden wir uns nun zu der Hauptstrasse über den Brenner selbst, so wollen wir unsere Reise nicht erst von Augsburg antreten, sondern weiter droben im Norden und zwar an der Hand des Albert von Stade, der neben Wolfger im früheren Mittelalter diesen Weg am ausführlichsten beschrieben, in Stade. Denn ähnlich mag die Route gewesen sein für den Kaufmann, der aus Lübeck nach Venedig zog. Da begegnen wir nun folgenden Stationen[5]): Stade—Celle—Rietze in der Gemeinde Wipshausen—Braunschweig—Hornburg—Wernigerode — Hasselfelde — Nordhausen — Langensalza — Gotha — Schmalkalden — Meiningen an der Werra — Neustadt an der Saale — Münnerstadt — Schweinfurt — Würzburg — Ochsenfurt am Main — Aub — Rothenburg an der Tauber — Dinkelsbühl — Offingen — Donauwörth — Augsburg.

Von Augsburg an entwirft Oehlmann auf Grund der Berichte Albert's und Wolfger's, sowie anderweitiger Angaben folgendes ge-

---

[1]) Ueber die Umgehung des Arlbergs in früherer Zeit, dessen Strasse am Ende des 14. Jahrhunderts zwar begangen und zu Pferde zurückgelegt wurde, aber noch nicht fahrbar war, s. Bidermann, Herm. Ign., Verkehrsgeschichte des Arlbergs in der Zeitschr. des deutschen und österreichischen Alpenvereins 1884 S. 408 u. ff., worin derselbe nachweist, dass man von Landeck aus lieber den Umweg über Imst (Telfs), Nassereit, Lermos, Reutte, am Gachtpass vorüber in's Tannheimer Thal, Hindelang, Sonthofen, Immenstadt zum Bodensee einschlug. — [2]) Ausgabe von Groote S. 5. — [3]) Die Namen modernisirt und rectifizirt nach L. Ravenstein, Spezialkarte des Deutschen Reichs (Leipzig 1883). — [4]) Von hier bis Nassereit stimmt auch das Itinerar Fabri's mit diesem überein. — [5]) Albert führt sie freilich in umgekehrter Reihenfolge auf, da er von Italien nach Deutschland reist; cf. Oehlmann a. a. O. Bd. IV S. 207 und die Ausgabe Albert's von Lappenberg in den Monum. Germ. hist. Script. t. XVI p. 339.

Digitized by Google

nauere Itinerar über den Brenner: Augsburg—Igling—Schongau—Peiting—Oberammergau [1])—Partenkirchen—Mittenwald—Scharnitz—Seefeld—Zirl—Innsbruck—Wilten—Matrey—Brenner—Gossensass—Sterzing [2])—Franzensfeste—Brixen—(Säben)—Klausen—Lengstein auf dem Ritten-Plateau—Botzen—Branzoll—Tramin—Neumarkt—Salurn—Trient—Volano—Roveredo—Lizzana—Ala—Rivoli—Chiusa an der Veroneser Clause—Volargne—Verona.

Daneben gab es nun aber streckenweise noch andere Wege, die auf dieser Route eingeschlagen werden konnten und benutzt wurden. So von Augsburg statt über Schongau und Peiting über Mehring—Inning—Polling nach Oberau auf die Hauptstrasse. — Bei Zirl vereinigte sich die Hauptstrasse mit der anderen, theilweise schon oben angegebenen, welche von Ulm her über Kempten—Füssen—Reute und den Fernpass führte und in Nassereit ebensogut wie gegen Südwesten nach Landeck, so gegen Osten nach Zirl und Innsbruck eingeschlagen werden konnte.

Eine besonders wichtige Strasse traf in Innsbruck von Norden her mit jener anderen zusammen: die von Regensburg längs des Inns über Rosenheim und Hall her führte und (über Wasserburg) wohl auch von München aus benützt wurde [3]).

Ehe wir von Innsbruck den Weg weiter nach Süden fortsetzen, müssen wir uns noch einmal auf jene Hauptstrasse von Augsburg nach Innsbruck zurückbegeben, um an einem der wichtigsten Punkte derselben noch einen Augenblick zu verweilen, in Mittenwald, dessen hervorragende handelsgeschichtliche Bedeutung J. Baader in seiner „Chronik des Marktes Mittenwald“ [4]) in ein helles Licht gesetzt hat. Was nämlich an Kaufmannsgütern aus Italien und Tirol einer- oder aus Süddeutschland oder dem „Reiche“ andererseits kam, musste in Mittenwald „niedergelegt“ werden und Niederlagegeld bezahlen. Und zwar besass das ausschliessliche Recht der Erhebung dieses Niederlagegeldes, sowie der „Verfrachtung“ der Kaufmannsgüter ein wohlorganisirter Verein bürgerlicher Fuhrleute, welcher den Charakter einer Innung hatte und die „Rott“ hiess. Davon wurde die ganze Strasse auch die „Rottstrasse“ genannt. Dieselbe führte übrigens nicht blos über Partenkirchen und Schongau nach Augs-

---

[1]) Daisenberger, Gesch. des Dorfes Oberammergau im Oberbayer. Archiv Bd. 20 S. 83 „Die Ammergauer fanden durch Fuhrwerk, welches sie übernahmen, vielen Verdienst. Sie führten die Güter, die aus Italien kamen, gewöhnlich bis nach Schongau, wo sie abgelöst wurden; die Güter, die von Augsburg kamen, nach Partenkirchen“ allerdings nach Daisenberger besonders erst seit der Gründung des Klosters Ettal (1330), da „früher des Reiches Strasse von Au am Hengenstein gen Eschenloh und Murnau nach Weilheim führte“. — [2]) Fabri a. a. O. IV, 455 nennt als Stationen zwischen Matrey und Sterzing ‚Im Lug‘ (Zollstation) ‚ubi sunt gravia telonea omnium rerum quae a Venetiis in Sueviam ducuntur estque ibi culeum grande cum magnis catenis, in quo librantur gravissimi currus cum omnibus oneribus suis‘ und ‚St. Valentin‘ (Wasserscheide zwischen Donau und Etsch). — [3]) s. Lori, Gesch. von Baiern II. Thl. (von K. H. v. Lang 1816) S. 351. — [4]) Nördlingen 1880.

Digitized by Google

burg, sondern dazu gehörte auch der früher ziemlich häufig, im 15. Jahrhundert aber wegen des schlechten Zustandes der Strasse wohl weniger benützte Arm Partenkirchen—Murnau—Weilheim—München[1]). „Verfrachtet durfte in der Regel nur bis zur nächsten Rottstation werden, z. B. (von Mittenwald aus) nach Partenkirchen baierischer-, nach Seefeld tirolerseits. Brachten dagegen die Rottleute Kaufmannsgut von weiter Entfernung, z. B. aus Augsburg oder Botzen, auf eigenen Gefährten durch die Rottstationen, so waren sie zur Niederlage nicht verpflichtet; sie konnten ohne dieselbe ihr Gut bis an seinen Bestimmungsort führen, entweder nach Botzen einer- oder nach Augsburg andererseits. Die Rottleute wechselten mit der Verfrachtung der ankommenden Güter, so dass immer einer nach dem anderen an die Reihe kam.“ — Man kann sich denken, was das einbrachte, wie der Wohlstand des Platzes und der ganzen Gegend in raschem Aufblühen begriffen war. Und wie stark der Verkehr hier war und wie sehr er zunahm, geht am besten auch daraus hervor, dass am Anfange des 15. Jahrhunderts die Rottfuhren zu Lande für die Weiterbeförderung nicht mehr ausreichten und die Mittenwalder daher im Jahre 1407 auch eine Rottfuhr auf dem Wasser der Isar errichteten, an welcher namentlich die Nürnberger Kaufleute, wie überliefert wird, grosses Interesse nahmen. Denn durch diese Wasserrott „dirigirten sie ihre Waaren durch Baiern und vermieden die Strasse durch Schwaben und Franken (?), wo ihnen zahlreiche Placker auflauerten“ [2]). Aber die Mittenwalder verlangten anfangs so hohe Frachtgebühren und stellten so harte Bedingungen, dass erst nach einigen Jahrzehnten — Baader gibt die genaue Jahreszahl nicht an — zwischen 1431 und 1450 eine Uebereinkunft erzielt wurde. Immer mehr steigerte sich so der Verkehr. Im Jahre 1470 bauten Richter, Rath und Gemeine zu Mittenwald ein Waarenhaus, worin die ankommenden Güter niedergelegt und verwahrt werden konnten. Und als nun vollends im Jahre 1487 in Folge eines Streites zwischen dem Erzherzog Sigmund und Venedig der grosse Botzener Markt nach Mittenwald verlegt wurde, erreichte der Ort den Gipfel seines Glanzes. Denn diese Botzener Märkte waren (nach Baader) ein „Brennpunkt des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Italien gewesen; die Kaufleute beider Länder rechneten dort auf den Messen mit einander ab, zu welchem Behufe der Stadt auch ein schnelleres Rechtsverfahren in Schuld- und Wechselsachen verliehen war“. Nachdem nun in dem genannten Jahre 1487 Erzherzog Sigmund 130 Venetianer Kaufleute in's Gefängniss hatte werfen lassen[3]), „beschloss die stolze Lagunenstadt die Niederlage ihrer Waaren und die Abrechnung mit ihren deutschen Geschäftsfreunden von Tirol weg nach Mitten-

[1]) cf. Bd. I Nr. 486, 503 und Töpfer im Oberbayerischen Archiv VIII, 286. — [2]) Baader a. a. O. S. 171. — [3]) cf. A. Jäger, Gesch. der landständischen Verfassung Tirols Bd. II Thl. 2 S. 322 und Primisser im „Sammler f. Gesch. und Statistik von Tirol“ Bd. II S. 97 ff.

Digitized by Google

wald zu verlegen, und 192 Jahre lang wurden dann die Botzener Märkte hier abgehalten." — Dieser Verlegung des Botzener Marktes verdankte die Strasse München—Benediktbeuern—Kochel—Kesselberg—Walchensee—Wallgau—Grün—Mittenwald ihre Entstehung. Denn gerade mit Rücksicht auf die gesteigerte Bedeutung von Mittenwald, um seine Hauptstadt mit diesem Orte in nähere Verbindung zu bringen, hat Herzog Albrecht von Bayern im Jahre 1492 diese Strasse anlegen lassen, welche der einige Stunden weiter westwärts ziehenden grossen Rottstrasse parallel lief [1]). —

Von sehr untergeordneter Bedeutung waren, wie Oehlmann wohl mit Fug und Recht sagt, die Strassen westlich vom Garda-See, die an irgend einem Punkte des Trienter Thales dahin abbogen, da ohne besondere Veranlassung sich niemand seitwärts in das Gebirge geschlagen haben wird, während ihn die gerade Strasse über Verona schneller und leichter seinem Ziele zuführte. Da aber doch gelegentlich von Ueberfällen und Beraubungen die Rede ist, die in der Nähe des Garda-Sees stattfanden [2]), mögen kurz auch diese Wege genannt werden. Es sind nach Oehlmann drei Linien, die hier in Betracht kommen konnten: 1. die von Trient oder Roveredo nach Ripa am Gardasee, 2. von Trient über Stenico im Sarcathale den Chiese entlang nach Brescia, 3. durch Val di Non, Val di Sole und Camonica.

Hingegen von der grössten Wichtigkeit für den deutsch-venetianischen Handelsverkehr und von diesem wohl fast noch mehr benutzt als die Hauptstrasse Trient—Verona waren die beiden nach Osten und Südosten vom Brenner abzweigenden Strassen durch das Pusterthal und durch das Brentathal.

Was die erstere betrifft, so gedenkt ihrer bereits Albert von Stade, aber freilich nicht in sehr schmeichelhaften Ausdrücken. „Im Pusterthal," sagt er, „ist es sehr theuer, und die Wirthshäuser sind schlecht." Und selbst noch über 200 Jahre später klagt Felix Fabri, der auf der Rückreise von Venedig diesen Weg einschlug, über einzelne schlechte Gasthäuser und besonders über den schlechten Zustand der Strasse, an welchem freilich die Jahreszeit — Fabri passirte die Strasse im Monat Januar — und die Schnee- und Eismassen wesentlich mit schuld gewesen sein mögen. Sie führte von der Brennerstrasse bei der heutigen Franzensfeste weg und ging über Bruneck—Toblach (wo in südöstlicher Richtung ein Weg über den Kreuzberg nach Venzone abzweigte [3])—Niederndorf—Holenstein [4])—Peutelstein (wo Venedigs Gebiet anfing und eine Zollstation errichtet war)—Cortina oder Ampezzo (oder Prata, zum Heyden)—Cadore (Kadober)—Ospitale—Capo di Ponte (Plassprugg von den Deutschen genannt)—Serravalle (Spervall [5])—Conegliano—über die Piave

[1]) Baader a. a. O. S. 184. — [2]) Bd. I Nr. 316. — [3]) s. unten — [4]) Diesen Ort als Nachtquartier nennt auch Burkhard Zink zum Jahre 1446; s. Chroniken der deutschen Städte, Augsburg, Bd. II S. 181. — [5]) Diese Strecke von Capo di Ponte bis Seravalle beschreibt genauer Marino Sanuto in seinem ‚Itinerario per la Terra ferma Veneziana nell' anno 1483' (veröffentlicht von Rawdon

Digitized by Google

nach Treviso—Mestre, wo die Pilger die Pferde zu verkaufen pflegten und die Kaufleute ihre Waaren auf die Barken umluden, mit denen man nach Venedig hineinfuhr. —

Die Strasse durch das Brentathal oder die Val Sugana zweigt von Trient ab. Als Stationen auf diesem Wege nennt schon Albert von Stade (jedoch in umgekehrter Reihenfolge): Pergine—Levico—Borgo (di Val Sugana)—Grigno (Primolano)—Kofel mit einem wohl befestigten Schloss, das zugleich die von hier nach Feltre—Quero (Owero) an der Piave—Treviso abzweigende, sogar häufiger betretene Strasse beherrschte, ferner Solagna und Bassano. Die weiteren Stationen bis Venedig wären Cittadella—Rimine (Limena?)—Padua—Lizzafusina—Venedig.

Von Interesse und mit den vorausgehenden Angaben ziemlich übereinstimmend ist die Route, welche der letzte Graf von Katzenellenbogen auf seiner Pilgerreise (1433—1434) einschlug, deren Beschreibung jüngst Röhricht und Meissner herausgegeben haben [1]). Er reiste von Darmstadt über Zwingenberg—Sinsheim—Marbach—Stuttgart—Nürtingen—Blaubeuern—Ulm—Memmingen—Kempten—Vils—Lermoos—Telfs—Innsbruck—Matrey—Sterzing—Mühlbach—Brunneck—Toblach—Ampezzo—S. Martino—Ospitale—S. Croce—Serravalle—Conegliano—Treviso—Mestre nach Venedig.

Den Rückweg nahm er von Venedig über Mestre—Treviso—Conegliano—Serravalle—Capo di Ponte—Toblach—Bruneck—Sterzing—Matrey—Innsbruck—Heiligenblut—Seefeld—Mittenwald—Ammergau—Schongau—Augsburg—Wembding(en)—Schwabach—Nürnberg—(Forchheim—Bamberg—Koburg—Gräfenau a. Ilm—Erfurt—Rossla—Naumburg—Halle—Calbe—Magdeburg—Tangermünde—Wilsnack—Magdeburg—Halle—Naumburg—Erfurt—Eisenach—Cassel—Treysa—Marburg—Hachenburg—Cöln—Aachen—Jülich—Cöln—Poppelsdorf—Andernach—Boppard—Rheinfels).

Wenden wir uns nun zu dem Gebiet der Ostalpen, das theils wegen der Configuration des Bodens, der reichen Gliederung der Oberfläche und der früher vielfach unstäten Besitzesverhältnisse ein

---

Brown 1847) p. 124. Er nennt noch S. Croce, Vigo und il castello di Caxamata, wo in den Berg ein Loch (Tunnel oder Gallerie) gehauen war, um die Waarenballen nach Deutschland durchzulassen (dove è uno buso taiato in la montagna tanto quanto è le balle (che) si liga in fontego per andar in Elemagna le qual tutte convien passar di lì). Desselben Tunnels gedenkt auch Felix Fabri mit dem Bemerken, dass schon in Venedig beim Ballenbinden auf diesen Tunnel Rücksicht genommen wurde (Evagatorium a. a. O. IV, 446: venimus in locum ubi ingens petra de pariete rupis protensa objicit se viae regiae; hanc petram antiqui perforaverunt, maximis non dubito laboribus, ita quod per foramen illud equites et onerarii currus transeunt cum omnibus Venetiarum mercibus. Ad quantitatem autem illius foraminis colligantur fardella vel ballae aut sacci mercium in fontico Venetiis, nec sinunt aliquid transire, quod latera foraminis tangit, nec permittunt quod foramen amplietur ferro, ut semper eadem magnitudo ballarum maneat. Et hoc rationabiliter faciunt, quia, si mercatores possent ad suum libitum onera facere, multa bona perirent). — [1]) Zeitschr. f. deutsches Alterthum Bd. XXVI S. 348 ff.

Digitized by Google

ziemlich komplicirtes Strassennetz aufweist. Indem Oehlmann hier den Angaben aus der Römerzeit und Wolfger's von Passau u. s. w. folgt, zerlegt er dieses Netz ebenfalls — in der Richtung von Süden nach Norden — in fünf Abschnitte: a) von Aquileja über den Pass von Pontebba bis Tarvis, b) von Aquileja oder Cividale über den Predilpass dahin, c) die gemeinsame Strasse von Tarvis über Friesach bis an die Mur, d) von der Mur über die Sölkscharte nach Lorch, e) von Unzmarkt über den Semmering nach Wiener-Neustadt. Wir werden dieser Eintheilung uns nicht anschliessen, da es uns doch mehr darauf ankommt zu wissen, welchen Weg unsere Landsleute nach Venedig hinein als heraus eingeschlagen haben. Beginnen wir da mit Wien, das ja überdies mit am frühesten zu Venedig in Handelsbeziehung getreten ist.

Als östlichster Verbindungsweg hätten wir hier zu nennen die von Wien über Baden — Wiener-Neustadt — Oedenburg — Stein am Anger—Körmönd—über die Raab—Martyancz—Radkersburg—(über die Mur)—nach Pettau führende Strasse. Von hier ging dieselbe weiter nach Ober-Pulsgau—Windisch-Feistritz — Cilly—Franz (Vransko)—St. Oswald—Laibach—Sta. Croce— Ober-Laibach—Loitsch—über den Birnbaumer Wald nach Wipbach—über den Isonzo—Palma Nuova—Aquileja. Von hier aus benützte man wohl früher den Wasserweg nach Venedig; später, als Aquileja sank, schlug man wohl von Palma Nuova den Landweg über Latisana—Portogruaro—Oderzo nach Treviso u. s. w. (cf. oben) ein. Ueberhaupt scheint diese ganze Route, die hauptsächlich in früherer Zeit dem Verkehr zwischen Ungarn und Venedig gedient hat, später weniger benützt worden zu sein. Der Verbote österreichischer Herzoge im 14. Jahrhundert gegen diesen Weg über Pettau haben wir schon früher gedacht[1]).

Von Wien schlug man in Folge dessen öfter, wenn nicht sogar ausschliesslich, den Weg über den Semmering ein, der schon aus Wolfger's Reiserechnungen[2]) und den Angaben Anderer, z. B. Ulrichs von Lichtenstein, sich so feststellen lässt: Wien — Traiskirchen — Neustadt — Neuenkirchen — Glocknitz — Semmering — Mürzzuschlag — Krieglach—Kindberg — Kapfenberg—Bruck—Leoben—Pöls—Knittelfeld — Judenburg — Unzmarkt — Scheifling — Neumarkt — Friesach — Treibach — St. Veit (in Kärnthen) — Feldkirch — Villach — Tarvis — Pontebba — den Fellacanal entlang über Chiusa—Resiutta—Venzone—Ospedaletto—Gemona. Von hier aus konnte man[3]) (südöstlich über Udine nach Aquileja oder) südlich über S. Daniele und Codroipo nach Latisana, Portogruaro u. s. w. (s. oben) oder vom Tagliamento bei Casarsa ab entweder über S. Vito—Portogruaro u. s. w. oder endlich (wie z. B. Ulrich von Lichtenstein) über Pordenone—Sacile—Conegliano—Treviso den Weg nach Venedig einschlagen.

---

[1]) cf. oben S. 49 u. ff. — [2]) s. die Ausgabe derselben von J. Zingerle (Heilbronn 1877). — [3]) s. Zahn, Friaulische Studien im Arch. für österr. Gesch. Bd. 57 S. 364 ff.

Digitized by Google

Von dieser Hauptstrasse zweigten dann aber noch mehrere andere Routen ab, deren wir hier noch zu gedenken haben. So von Bruck an der Mur eine in südöstlicher Richtung nach Graz—Leibnitz, welche besonders dem Verkehr mit Ungarn diente, also hier strenge genommen nicht in Betracht gezogen zu werden braucht. In Folge des von Herzog Albrecht III. 1386 verhängten Strassenzwanges zu Gunsten von St. Veit und Villach, dem Klagenfurt und Völkermarkt zu entgehen suchten, gewannen die Wege über den Loibl und durch die Eisenkappel über den Seeberg und den Kankerpass „eine stetig wachsende Bedeutung“ [1]). — Im Jahre 1389 wurde von Cividaler Kaufleuten die Strasse über den Predil, von Tarvis nach Flitsch, angelegt [1]).

Besonders wichtig sind die von Norden oder Nordwesten her auf diese Hauptstrasse (Wien — Semmering — Villach — Gemona) treffenden Routen. Da kam zwischen Judenburg und Unzmarkt die Strasse her, welche aus Oberösterreich über Zeyring führte. Oehlmann hat dieselbe nicht berücksichtigt. Aber wir wissen von früher her [2]), dass den fünf Städten Wels, Linz, Enns, Steyr, Freistadt dieser Weg gestattet oder vorgeschrieben, anderen Städten aber verboten war. Also musste er doch ein öfters benützter sein. Er wird von Enns und Steyr der Enns entlang gegangen sein bis über Admont, dann über Rottenmann und den Rottenmanner Tauern nach Zeyring geführt haben. — Oder er führte — und dies gilt besonders für die Kaufleute von Linz und Wels — auf einer alten Römerstrasse [3]) — über Kirchdorf—Windischgarsten — den Pyrnpass nach Lietzen—Rottenmann u. s. w. oder — dies allerdings wohl nur ein Samweg [4]) — von Lietzen südwestlich über Irdning durch das Gr. Sölkthal nach dem Katschthal über S. Peter—Oberwölz und erreichte bei Scheifling die Hauptstrasse Wien—Friesach.

Etwas weiter hinter Scheifling bei Teufenbach kam eine andere gleichfalls [4]) alte Römerstrasse heran, die, wenn wir sie rückwärts verfolgen, über Murau—Tamsweg—Mauterndorf—Tweng—den Radstädter Tauern—Untertauern—Radstadt—Bischofshofen—Werfen—durch den Pass Lueg—über Golling—Kuchel—Hallein nach Salzburg führte: eine der Hauptstrassen für den Handel zwischen Salzburg und Venedig [5]). — Näher war es für die Salzburger wohl von Mauterndorf statt östlich über Tamsweg südlich den Weg über den Katschberg nach Gmünd—Spittal und von da die Drau entlang nach Villach einzuschlagen [6]) oder auf einem Samweg über Windisch-Feistritz nach Tarvis zu ziehen [7]). Und noch eine andere Route (ebenfalls zum Theil Samweg) führte von Salzburg—Bischofshofen über Gastein und den Malnitzer Tauern nach Ober-Vellach im Möll-

[1]) s. Aelschker, Geschichte Kärnthens (1885) Bd. I S. 783. — [2]) cf. oben S. 50 u. ff. — [3]) cf. Aelschker a. a. O. S. 71. — [4]) cf. Zahn a. a. O. S. 365. — [5]) cf. Aelschker a. a. O. S. 71 und Koch-Sternfeld, Die Tauern (1820) S. 231 u. ff. — [6]) cf. Aelschker a. a. O. S. 784 und Ankershofen, Handbuch der Gesch. des Herzogthums Kärnthen Abth. II Bd. I S. 556. — [7]) s. Koch-Sternfeld a. a. O.

Digitized by Google

thal und von da an die Drau nach Spittal und südöstlich nach Villach oder südwestlich gegen Ober-Drauburg u. s. w. (cf. unten).

Dann traf vor Venzone noch eine Strasse auf jene Hauptlinie, welche sich (rückwärts verfolgt) bald bei Tolmezzo („dem deutschen Schönfeld") [1]) selbst wieder theilte. Von hier aus konnte man in nordwestlicher Richtung durch den Canal di Gordo über „die uralte deutsche noch heute bestehende Colonie" [1]) Sappada (Bladen) – Comelico — den Kreuzberg (Monte Croce) — Sexten — nach Innichen in's Pusterthal u. s. w. gelangen; und für den Verkehr etwa zwischen Augsburg und Aquileja war diese alte, schon 1184 erwähnte, obwohl „mühsame" Strasse [1]) in der That der nächste Weg [2]). — Wandte man sich aber von Tolmezzo direkt nördlich, so führte eine alte Römerstrasse [3]) über Zuglio (Julia Carnica) — Paluzza — durch den Canal di S. Pietro nach Timau und über den Pleckenpass nach Mauthen und über den Gailberg nach Oberdrauburg. — Von Osten her mündete hier in Oberdrauburg eine der Drau entlang führende Strasse von Spittal ein (cf. oben), während in nördlicher Richtung der (Sam-)Weg über Capaun — Winklern — Döllach — Heiligenblut — den Tauern — durch die Fusch oder Rauris nach Bruck — Zell — Saalfelden oder in nordwestlicher Richtung der Weg über Lienz — Windisch-Matrey und den Velber Tauern nach Mittersill in's Salzburgische weiter führte [4]). — Der eben erwähnte Pleckenpass hiess auf älteren Karten, wie Ficker betont, gleichfalls der ‚Kreuzberg' und wird heutigen Tages noch auf der italienischen (Friauler) Seite ‚Monte Croce' genannt. Und Ficker hält wohl mit Recht [3]) gegen Meiller [5]) und gegen Zahn [6]) eben diesen (Plecken) Kreuzberg und nicht jenen bei Innichen, für denjenigen ‚Mons Crucis', dessen in einem Vertrage zwischen dem Patriarchen Bertold von Aquileja und dem Grafen Meinhard von Görz vom 27. November 1234 Erwähnung geschieht. Der Graf hatte das ausschliessliche Geleitsrecht „auf der Strasse über den Kreuzberg" beansprucht; der Patriarch dagegen behauptete, dass ihm dasselbe nur zustehe gegenüber den „Baiern", die von den Tauern, und Allen, welche aus Gegenden von Niederwelz aufwärts — d. h. aus dem Salzburgischen — kämen; nicht aber gegenüber Denjenigen, die aus Steiermark, Kärnthen und Oesterreich kämen. Diese hätten gewöhnlich seit langer Zeit den Weg über Chiusa und den Fella-Canal eingeschlagen; um aber der Mauth bei Chiusa zu entgehen, nähmen sie jetzt auch den Weg über den Kreuzberg, weshalb er nun die Mauth eben da am Kreuzberg erheben wolle. Schliesslich wurde durch schiedsrichterlichen Spruch bestimmt, dass der Patriarch in der That von diesen Letzteren, wenn sie über den Kreuzberg zögen, an irgend einem Orte

---

[1]) Zahn a. a. O. S. 367. — [2]) Ficker in den Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung Bd. I S. 299. — [3]) Ficker ebda. S. 301. — [4]) Koch a. a. O. — [5]) Babenberger Regesten 222. — [6]) Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark Bd. II S. 419 u. 631 und Friaulische Studien a. a. O. S. 367.

Digitized by Google

seines Gebietes die Mauth erheben dürfe, aber sie müsse um ein Drittel ermässigt werden.

Damit hätten wir auch diese Seite der Alpen für unsere Zwecke erledigt. Es erübrigt nur noch einen kurzen Blick auf das innere Deutschland, so weit es noch nicht berührt wurde, zu werfen und zu sehen, auf welchen Wegen man von hier aus nach Venedig gelangte. Für die Prager war, abgesehen vom Weg über Wien, wohl die nächste Verbindung die über Budweis durch den Böhmerwald nach Linz. Die Breslauer konnten zuerst die Oder hinauffahren, mussten dann wohl zu Lande bis Olmütz reisen und konnten von da wiederum den Wasserweg auf der March und zuletzt auf der Donau bis Wien benützen. Die Nürnberger aber zogen wohl entweder über Augsburg oder über München auf den oben verzeichneten Strassen nach Venedig. —

Im Anschluss hieran mögen einige Notizen über die Entfernungen zwischen Deutschland und Venedig beigefügt werden. Wie lange freilich der Kaufmann (oder sein Vertreter) mit seinen Waaren unterwegs war, darüber fehlen alle Angaben. Nur über die Zeit, in welcher der Weg zu Pferd von Reisenden und Brief-Boten zurückgelegt wurde, sind wir, allerdings leider auch nur dürftig, unterrichtet. So brauchte der früher erwähnte letzte Graf von Katzenellenbogen auf seiner Pilgerreise [1]) 1433—1434 von Ulm bis nach Venedig 10 Tage, von Venedig heraus nach Augsburg 11 Tage, und weiter bis Nürnberg 14 Tage, die Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg 1435 von Nürnberg bis Venedig nur 9 Tage (31. März bis 8. April) [2]), Stephan von Gumppenberg 1449 von Würzburg bis Venedig 13 Tage [3]).

Johannes Schedel, ein älterer Bruder des berühmten Humanisten Hartmann Schedel [4]), reiste nach seiner eigenen Angabe am 27. April 1459 in Nürnberg ab und langte — in 13 Tagen — am 9. Mai in Venedig an. Den Rückweg legte er in gleicher Zeit vom 13. bis 26. Februar 1461 zurück [5]).

Hans von Radwitz ging am 3. April 1467 von Bamberg über Nürnberg nach München und traf am 19. April in Venedig ein [6]); Graf Eberhard von Württemberg im Bart brach am 10. Mai 1468 von Herrenalb auf und kam 20. Mai in Venedig an; den Rückweg von Venedig nach Urach legte er in gleich kurzer Zeit vom 25. Oktober bis 4. November zurück [7]).

---

[1]) cf. Zeitschr. für deutsches Alterthum Bd. XXVI S. 348 ff. — [2]) Röhricht und Meissner, Pilgerreisen etc. S. 472—473. — [3]) ebda. S. 478. — [4]) s. Wattenbach in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. XI S. 352. — [5]) Cod. germ. der hiesigen Staatsbibliothek 409 fol. 306′ heisst es: ‚Item io Zuan Schedel andava a Venesia con ser Lorenczo Memminger e si rivassemo a Venesia adi 9 de Mazo 1459 e si andessemo via a Nurembergo adi 27 de Avrilo, e son sta con m° Pi(e)ro Chogo 21 mesi, 2 duc(ati) al mesi, che val 42 duc(ati). E si andessemo via a Venesia adi 13 del Fevrer 1461 e si venissemo a Nur(embergo) adi 26 del Fevrer 1461.‘ — [6]) Röhricht u. Meissner, Pilgerr. S. 485. — [7]) ebda. S. 486.

Digitized by Google

Johannes Tucher brauchte 1479 von Nürnberg nach Venedig gleichfalls 13 Tage [1]), Felix Fabri 1483 ebensoviele (17.—29. Januar) zur Rückreise von Venedig nach Ulm [2]).

Darnach ist es also gar nichts so Besonderes, wie Greiff meint, wenn der junge Lucas Rem 1494 in 10 Tagen [3]) (vom 6.—15. Oktober) von Augsburg nach Venedig hineinreitet. Und was will das erst besagen gegen einzelne, wirklich staunenswerthe Leistungen von Brief-Boten? Erst in jüngster Zeit hat Hans Bösch unter dem Titel „Eilpost im 15. Jahrhundert" im „Anzeiger des germanischen Nationalmuseums" [4]) eine Urkunde aus dem Scheurl'schen Archiv im Germanischen Museum mitgetheilt, aus welcher hervorgeht, dass der Nürnberger Bürger Jakob Krauss, „wahrscheinlich ein Bote", im Jahre 1494 innerhalb 4 Tagen und einiger Stunden — von Freitag dem 14. Februar Nachmittags 4 Uhr bis Mittwoch Früh 2¾ Uhr — über Augsburg nach Venedig geritten „respektive gereist" ist. Und er hatte dabei noch 10¾ Stunden länger gebraucht, als er beabsichtigt hatte. Denn er hatte sich, wie es ausdrücklich in der Urkunde heisst, verbindlich gemacht, in 4 Tagen nach Venedig zu reisen!

So unglaublich dies auf den ersten Anblick erscheinen mag, es steht doch nicht ohne Analogie da! In der Antwort, welche die Augsburger Kaufleute des Fondaco im Jahre 1474 auf die von uns früher berührte [5]) Beschwerdeschrift der dortigen Nürnberger Kaufleute erliessen, heisst es unter Anderem [6]): „wol hatt es die gestallt, das in vergannguer zitt ain gemainer (= gemeinsamer) diener, on vnnser wort wissen vnnd willen, durch sich selbs vnnd vnns ze schaden ainen oder mer mit briefen, die kauffmanschafft berûrten, eylennts geschickt hätt, der nacher dann in fünnff tagen hinuß gen Nüremberg kommen ist . .!" Jedenfalls musste da Tag und Nacht durchgeritten und durchgereist werden. Sonst brauchten die Boten, wie wir aus der nämlichen Beschwerdeschrift erfahren, von Venedig heraus nach Nürnberg 10—13 oder 14 Tage, über welch letztere Zeit aber eben als eine zu lange die Nürnberger Kaufleute sich darin beklagen.

Von Augsburg bis Venedig rechnete man wohl auch damals schon [7]) für die gewöhnliche Bestellung der Briefe eine knappe Woche, nämlich von Samstag Abend bis wieder Samstag Früh und umgekehrt von Freitag Abend bis zum andern Samstag „bei guter Zeit". —

Wir betrachten endlich die Gegenstände des deutsch-venetianischen Handels:

---

[1]) Röhricht u. Meissner a. a. O. S. 499. — [2]) ebda. S. 502. — [3]) nicht in 8, wie Greiff sagt (Tagebuch des Lucas Rem) S. X; cf. S. 5. — [4]) 1886 S. 255. — [5]) cf. oben S. 88. — [6]) Flegler im Anzeiger f. Kunde der deut. Vorzeit 1867 Nr. 11 S. 336. — [7]) cf. die „erneuerte" Augsburger Botenordnung vom Jahre 1555 bei Greiff, Tagebuch des Lucas Rem S. 77, auf welche ich im zweiten Theile nochmals zurückkomme.

Digitized by Google

V. Die Waaren.

Kurz, aber ziemlich treffend hat schon Mone als Hauptartikel der deutschen Einfuhr nach Venedig „Leinwand und Wolle", als jene der Ausfuhr aus Venedig „Spezereien, Seide und Wein" bezeichnet [1]). Vollständiger sind darüber die meist aus dem Capitolare [2]) geschöpften Angaben Heyd's in dem mehrerwähnten Aufsatz [3]). Die deutschen Kaufleute, sagt er, brachten nach Venedig:

1. die Ausbeute der deutschen Bergwerke: Metalle: Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn und zwar besonders aus den österreichischen Landen;
2. Pelzwerk aus den nördlicher gelegenen Theilen Deutschlands, vielleicht auch aus Russland her;
3. die Manufakturerzeugnisse der deutschen Lande: Leder, Hornwaaren, Zeuge aus Wolle, Leinwand und Baumwolle.

Aus Venedig aber holten unsere Kaufleute für die deutsche Heimath:

1. die Waaren der Levante, des Morgenlandes: Spezereien aller Art, Pfeffer, Zucker, griechische Weine, Rohseide, Baumwolle;
2. die Erzeugnisse des venetianischen Gewerbefleisses: der Glasfabrikation in Murano und der sehr vorgeschrittenen Textil-Industrie Venedigs für die feineren Zeuge aus Seide und Baumwolle, die Sammte, Tafte, Schleier, Goldbrokate, Kamelotte, Boccasini u. s. w.

Vergleichen wir damit unsere Urkunden, so finden wir fast alle diese Artikel auch in ihnen gelegentlich erwähnt: als deutsche Einfuhrartikel:

a) Gold und Silber, gemünztes und ungemünztes [4]), Messing [5]), Eisen [6]), Kupfer [7]), Zinn [8]), Bernstein [9]);
b) Pelzwerk, Häute, Felle [10]);
c) Deutsche Manufakturerzeugnisse: Zeuge (Tücher, Gewebe, Kleider) aus Wolle und Leinwand, wie diese selbst auch in unverarbeitetem Zustand [11]), Schleier und Hüte [12]), kirchliche Ausstattungsgegenstände [13]), ferner Paternoster [14]). Ausserdem bezog aber Venedig aus deutschen Landen

---

[1]) Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins Bd. IV S. 8. — [2]) cf. p. XII; XV; 9 c. 29; 29 c. 86; 37 c. 105, 106; 53 c. 134; 73 c. 168; 74 c. 169; 83 c. 187; 86 c. 194; 95 c. 204; 100 c. 208; 103 c. 213; 116 c. 228; 133 c. 240; 141 c. 247; 153 c. 258; 164 c. 275; 168 c. 278; 172 c. 282; 193 c. 305; 209 c. 325; 224 c. 4; 253 c. 21; 263 c. 27; 266 c. 30; 274 c. 39. — [3]) S. 214 u. ff.; cf. auch dessen Gesch. d. Lev.-H. II, 550 u. ff. — [4]) s. Bd. I Nr. 9, 50, 68, 69, 86, 91, 96, 97, 162, 173, 179, 265, 298, 798. — [5]) ebda. Nr. 487, 491. — [6]) ebda. Nr. 98, 109, 510, 782. — [7]) ebda. Nr. 15, 16, 54, 216, 236, 360, 590, 597, 617. — [8]) ebda. Nr. 15, 16, 229, 236. — [9]) ebda. Nr. 212, 488. — [10]) ebda. Nr. 59, 114, 281, 301, 346, 367, 488, 789. — [11]) ebda. Nr. 63, 106, 137, 163, 168, 181, 212, 267, 268, 270, 488. — [12]) ebda. Nr. 212. — [13]) ebda. Nr. 483. — [14]) ebda. Nr. 298.

Digitized by Google

(besonders den angrenzenden österreichischen Gebieten) noch Holz [1]), Getreide [2]), auf dessen Einfuhr mitunter sogar eine Prämie gesetzt wurde [3]); dann ab und zu andere Lebensmittel: Mehl, Nüsse, Kapaunen (?)[4]), und namentlich Pferde und sonstige Zugthiere [5]) nebst Rosshaaren [6]).

Unter den Ausfuhrartikeln der Deutschen aus Venedig finden wir erwähnt:

1. Specereien im Allgemeinen [7]) und speziell: Pfeffer [8]), Ingwer [9]), Kümmel [10]), Zimmt [11]), Rhabarber [12]), Safran [13]), Cochenille [14]), Brasilienholz [15]), Räucherwerk [16]); ferner Mandeln [17]), Feigen und Rosinen [18]), Johannisbrod [19]), Zucker [20]), Wachs [21]), Oel [22]), Seife [23]), Salpeter [24]); ferner Fische (besonders getrocknete) [25]), Fastenspeisen [26]), Weine (Malvasier und Chriechel) [27]);
2. venetianische Fabrikate: Stoffe aus Seide, wie diese selbst [28]), aus Sammt [29]) und Baumwolle, wie diese selbst [30]), Barchent [31]), Flachs [32]), Goldfäden oder Golddraht [33]), Glaswaaren [34]), Waffen (Panzer, Kürasse, Sturmhauben) [35]), Schleifsteine [36]), Papier [37]), Kaninchenfelle [38]) (die damals in Deutschland also noch selten gewesen zu sein scheinen),

womit natürlich die Zahl der ein- und ausgeführten deutsch-venetianischen Handelsartikel keineswegs erschöpft ist. Auch hiefür bedarf es noch vielfacher Vorarbeiten.

In einem Friesacher Mauthtarif vom Jahre 1425 werden als vorzüglichste Artikel, welche man aus Venedig (nach Kärnthen) herausführte, genannt [39]): Salpeter, Schwefel, Alaun, Oel, Weinbeeren, Mandel, Reis, Feigen, Seife, Lorbeeren, Boxhorn (Johannisbrot), Glas, Paradiesäpfel, Malvasier und andere griechische und italienische Weine, dürre (getrocknete) Fische, feines Tuch (aus Florenz und Verona), Seidenzeuge, Sammt, Schleier, Strohhüte, Farbwaaren, Gold- und Silbergeschmeide, alle Gattungen Gewürze, besonders Pfeffer und Ingwer u. a. „Dafür hatte Kärnthen einen sichern Absatz jener Produkte nach Venedig, welche dasselbe zur Ausrüstung und Proviantirung seiner Arsenale und Schiffe und für seinen

---

[1]) Bd. I Nr. 246. — [2]) ebda. Nr. 203, 563, 565. — [3]) ebda. Nr. 563. — [4]) ebda. Nr. 194. — [5]) ebda. Nr. 345, 406, 549, 553, 558, 566. — [6]) ebda. Nr. 224. — [7]) ebda. Nr. 75, 522. — [8]) ebda. Nr. 75, 236, 338, 440, 444. — [9]) ebda. Nr. 222. — [10]) ebda. Nr. 234, 338. — [11]) ebda. Nr. 338. — [12]) ebda. Nr. 164. — [13]) ebda. Nr. 11—13, 19, 326. — [14]) ebda. Nr. 88. — [15]) ebda. Nr. 88. — [16]) ebda. Nr. 338. — [17]) ebda. Nr. 221, 223. — [18]) ebda. Nr. 338. — [19]) ebda. Nr. 787. — [20]) ebda. Nr. 75, 273, 338. — [21]) ebda. Nr. 75. — [22]) ebda. Nr. 17, 49, 65, 108, 786. — [23]) ebda. Nr. 193, 338, 787. — [24]) ebda. Nr. 241, 283, 318, 327, 450, 552. — [25]) ebda. Nr. 579, 580. — [26]) ebda. Nr. 202. — [27]) ebda. Nr. 202, 338. — [28]) ebda. Nr. 43, 46, 61, 80, 83, 88, 89, 205, 423, 793, 794. — [29]) ebda. Nr. 205. — [30]) ebda. Nr. 56, 273, 338, 498, 522, 800. — [31]) ebda. Nr. 236. — [32]) ebda. Nr. 194. — [33]) ebda. Nr. 43, 158, 810. — [34]) ebda. Nr. 201, 256. — [35]) ebda. Nr. 36, 37. — [36]) ebda. Nr. 113. — [37]) ebda. Nr. 266. — [38]) ebda. Nr. 340. — [39]) s. Aelschker, Gesch. Kärnthens I, 778—781; Ankershofen, Handb. der Gesch. von Kärnthen II, 1 S. 550.

Digitized by Google

sonstigen Bedarf und Handel, als damals reich bevölkerte Stadt, bedurfte. Die vorzüglichsten Artikel der Art waren: Leinwand (und Hanf: Garn, Zwillich, Segeltuch oder Plahen), Tuch (Loden aus der Wolle der zahlreichen Schafherden), Pferde, Rindvieh (Wallachen, Stuten, Hornvieh), Eisen und Blei, Getreide und Holz" [1]). „Ausser diesen grösseren Artikeln kommen in dem oben erwähnten Mauthtarife noch folgende Waaren theils als Landesprodukte (Kärnthens) theils als Durchfuhrartikel vor: Honig, Meth, Bier, Hopfen, Speck, Wachs, Parchant, Wolle, Flachs, Ross- und Rinderhaare, alle Gattungen gearbeitete Häute, Stiefeln und Schuhe, Schweine, Ziegen, Unschlitt, Schmalz, Käse, Federn, Filzhüte, Kotzen (grober wollener Mantel), dann alle Gattungen Wilddecken und Rauchwerke, Yrch oder gearbeitete Bockhäute, Kitzfelle, Kupfer und Zinn, Wasserblei, Hüttenrauch (künstlich verfertigter Arsenik), Schwert- und Messerklingen, Gloriät oder Lörgat (Lärchenharz), Farbwaaren, Mehl, Nürnberger Waaren, Zwirn, leinene Bänder jeder Gattung, Passauer Geschirr, Quecksilber u. dgl. mehr" [1]).

Aehnlich werden in einem Seitenstetter Codex aus dem (ausgehenden?) 15. Jahrhundert folgende Waaren als Ausfuhrartikel aus Oesterreich nach Venedig angegeben [2]): Leinen, Quecksilber, Wachs, Garn, Zwillich, Plahen, Federn, Schmer (Fett), Unschlitt, Felle, Irich, Kupfer, Zinn, Tegel (Lehm?), Blei, Speck, Tücher (graue und weisse), Hüttenrauch, Häute, Hausen (Fischart), Hering, Salz, Schwert, Prennt (?); dagegen als Einfuhrartikel: Weinbeeren, Safran, Feigen, Welscher Wein, Terrant (Weinsorte?), Cotpoln (= Kotbuckeln? eine Art Fische), Glass, Poxhörnl (Johannisbrot), Oel, Seife, Sammt, Baldachin (Baldekino, Seidenstoff), Zugatoni (?), Kamacka (Camocato, Seidenstoff), Corosyn (?), Spintel (?), Purpur, Maromat (Maramato, Goldbrokat), Taffata, Sarassmat (?), Zenndel, Sandelin, Parchant.

Die Menge der Tauschgegenstände zwischen Deutschland und Italien hat Baader in seiner „Chronik des Marktes Mittenwald" durch folgende Aufzählung der in den Waarenhäusern Mittenwald's in damaliger Zeit „niedergelegten" Waaren zu veranschaulichen gesucht [3]): „Aus der Levante und Italien waren aufgestapelt alle Gewürze und Südfrüchte, Ballen mit Baumwolle, Pfeffersäcke in grosser Anzahl, Lageln mit Kamlit (Kamelot, Wollenzeug), Säcke mit Zitwar (bittere Wurzel), Büschel Filetseide (gedrehte Seide) in Löschen (eine Art Leder), Truhen mit Kanel (Zimmt), Säcke mit Johannisbrot, allerlei Ballen mit Baumwolle umschlagen, Büschel mit Löschen, schwarze und weisse Poccaschyn enthaltend, Lageln mit Muskatblumen, Säcklein mit Safran, in Lösch zusammengebundene Büschel mit Seide, Säcke mit allerlei Gewürzen und Fastenspeisen, mit Wolle beschlagene

[1]) Ankershofen a. a. O. — [2]) Kurz, Oesterreichs Handel in älteren Zeiten S. 485; cf. S. 327 u. ff. — [3]) S. 178 auf Grund archivalischer Aufzeichnungen; cf. 38. Jahresbericht des hist. Ver. für Mittelfranken S. 108 u. ff. Die oben eingeschlossenen Erklärungen sind von mir aus den Wörterbüchern von Grimm, Lexer, Schmeller etc. beigesetzt.

Digitized by Google

Ballen, Säcke mit Ingwer, Nägelein und Zibeben, Büschel mit Taffata und Joppenseide, Scharnitzen mit Nägelein, Ballen mit Schreibpapier, Lageln mit Weihrauch, Säcklein mit Muskat, Löschbüschel mit Goldtafeln und Töckelseide (Docken- d. i. gehaspelte Seide?) von allerlei Farben, Wollenballen mit Silber- und Goldtafeln, Zockeln (Holzschuhe) und Schreibtafeln, Senftsäcklein, grosse Schachteln mit Konfekt, Schachteln mit Borten, Schleierlein, in Bretter gebundene Büschel mit rothem und schwarzem Sammt und mit Tüchern von Damasko, Büschel mit Gold- und Silberfellen, Büschel mit Stückbörtlein, Schachteln mit Gold und Silber, Schachteln mit Zitronato, Wachsscheiben, Pomeranzen und andere Südfrüchte, Löschbüschel mit Zendel, Krüge mit Sabaina (Sabina? Sade- oder Sevenbaum), Oelfässer, Löschbüschel mit Sturzhauben (Schleierart), Fässer mit Feigen, Zucker und Palmatseide (weiche Seidenart), Lageln mit Feigen, mit Weinbeeren, zahllose Fässer mit Wälsch- und Etschwein, Lageln mit Malvasier, Säcke mit Mandeln und viel anderes Kaufmannsgut des Südens und Ostens.

Aus Schwaben, Franken, Bayern, Sachsen und den Rhein- und Niederlanden wurden nach Tirol und den angrenzenden Landen, desgleichen nach Venedig und noch weiter verladen: Fässer mit Kupferdraht, Viertelfässer mit weissen Blechen und Messing, Bodenfässer mit schwarzem Eisen, Schocke (Büschel) mit Sturzhauben, Säume mit Gewand, Tüchern von Aachen und Butzbach, rothen und blauen lundischen Tüchern, weissen englischen Tüchern, dann mit Tüchern von Frankfurt, Friedberg und Seligenstadt (Hessen), Säume Kyrsaten („ein alter schwieriger Zeugname"), Doppel-Arras und mit grauen englischen Tüchern, Säume mit Gewand von Köln, blauen Tüchern, rothen und weissen Kyrsaten, dann hinwieder mit Trautner und roth und kornblauem Teurner Gewand, Säume mit blauem Herrnthaler und Speyrer Tuch, Kyrsat-Umschlägen und blauen Guglern (Art Leinenzeug), Ballen und Fässer mit Barchant, Panzern, Hundskappen (Art Visier oder Sturmhaube), Haarbändern, Nadeln, Fingerhüten und Messern, Ballen mit Dorneckischen (Tournay) Tüchern und Hosen, Päcke mit Biretlein, Papierballen, Ballen und Truhen mit Buchsbaumkämmen, Künlein (Kaninchenfelle), Kröpf- (Halsstück von Pelz), Geis- und Luchsfellen, Lädlein mit Gold und Silber und Heftlein, mit Abenteuer (Kleinodien) gezeichnet, Ballen mit Truseinhosen, mit Gewand von Löwen, grünem und rothem Tuch von Löwen, mit schwarzem und lichtem Herrnthaler Tuch, mit schwarzem und rothem Bursat (halbseidener Zeug), mit lichten Tüchern von Aachen, mit rothem Frankfurter und rothem Gebershausener Tuch, mit Lyrichhosen (Larichhosen? von Leinwerch, feinerem Werch), mit grobem englischem und Akaley-Tuch, verschiedenes Kemlin-Gewand (Zeug aus Kameelhaaren), Ballen mit Tafelmessing (in Platten) und viele andere Handelsartikel der süd- und norddeutschen, rhein- und ausländischen Industrie."

Digitized by Google

Zweiter Theil.

Der grosse Brand, dessen wir öfters gedacht, brach in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar [1]) des Jahres 1505 im Fondaco selbst aus. Erst am darauffolgenden Tage [2]) konnte dem wüthenden Element, das den ganzen Bau verzehrte, mit Hülfe der im Arsenal Bediensteten Einhalt gethan werden, die für ihre Mühewaltung ein Geldgeschenk erhielten [3]).

Noch am nämlichen Tage, also am 29. Januar (und nicht erst später), trat die Regierung in Berathung über den Wiederaufbau des Fondaco. Der Gewinn, den die Republik aus demselben wie aus dem Handel mit den Deutschen überhaupt bisher gezogen, war ja zu augenscheinlich, als dass man auch nur einen Augenblick hätte Bedenken tragen können, auf Staatskosten einen Neubau aufzuführen. Der Rath der Zehn ertheilte sogleich einem der Beamten des Salzamtes, aus dessen reichen Einkünften derartige Ausgaben damals gedeckt wurden, dem Francesco di Garzoni, Vollmacht, für die nächsten dringendsten Bedürfnisse die Summe von 500 Dukaten auszugeben [4]). Die Regierung erklärte sich auch alsbald (am 6. Februar) bereit, zu den Kosten für den interimistischen Aufenthaltsort der deutschen Kaufleute, welche zu diesem Zwecke den Palast der Brüder Lippomano (bei S. Sofia) mietheten, die grössere Hälfte (3/5 oder 600 Dukaten für zwei Jahre) beizusteuern [5]). — Jene ersten 500 Dukaten waren freilich rasch verbraucht. Am 19. April mussten weitere 1000 Dukaten bewilligt werden [6]), und nachdem man sich im Laufe des Juni entschlossen hatte, behufs Vergrösserung und Verschönerung des Gebäudes noch mehrere der anstossenden Anwesen anzukaufen [7]), belief sich der Kostenvoranschlag, den der genannte Francesco di Garzoni auf Befehl der Regierung Ende Juli entwarf, bereits auf 11,250 Dukaten [8]). Und schliesslich, als auch noch die künstlerische Ausschmückung des Neubaues durch einen Giorgione und Tizian hinzukam, überstiegen — wie der Doge Leonardo Loredano in einem Schreiben an den Rath von Nürnberg vom 6. Dezember 1508 selbst angibt [9]) — die Kosten die Summe sogar von 30,000 Dukaten.

Freilich bildete dann auch das Gebäude in seiner neuen Gestalt eine Zierde, eine Sehenswürdigkeit der Stadt, auf welche auch die Reisebeschreibungen der Folgezeit nicht verfehlen aufmerksam zu machen; und nicht mit Unrecht nennt es der venetianische Geschichtschreiber Francesco Sansovino selbst eine kleine Stadt [10]). Es ist

---

[1]) Nicht Juni, wie es bei Conrady, 4 rheinische Palästina-Pilgerschriften, S. 196, Anm. 34 irrig heisst; cf. Sanuto, Diarii (Neue Ausg.) t. VI p. 126 und bei Thomas, Zur Quellenkunde etc. S. 39. — [2]) Sanuto t. VI p. 128 und bei Thomas a. a. O. — [3]) s. Bd. I Nr. 629. — [4]) ebda. Nr. 628. — [5]) ebda. Nr. 630; Sanuto VI, 131 sagt fälschlich „die Hälfte". — [6]) Bd. I Nr. 634. — [7]) Thomas, Quellenkunde, S. 39—41; Sanuto VI, 175; cf. Bd. I Nr. 636, 637, 646—650. — [8]) Bd. I Nr. 636. — [9]) s. Flegler im Anzeiger f. K. d. d. V. 1867 Nr. 12 S. 364. — [10]) In dem Schriftchen

Digitized by Google

in der Form eines Quadrats gebaut mit einem Hofe in der Mitte und fällt auch heute noch, obwohl seines früheren Schmuckes zum grössten Theil entkleidet, durch die Grösse des Umfanges, welche nach verschiedenen Angaben 512 Fuss beträgt, sowie durch die bedeutende Höhe des Baues, der sich bis zu drei Stockwerken erhebt, und durch seine Massigkeit überhaupt in die Augen.

Ich gehe hier weder auf die Baugeschichte noch auf den Bau selbst im Einzelnen genauer ein. Was die erstere betrifft, so sei hier nur erwähnt, dass der Neubau von der Regierung möglichst beschleunigt wurde [1]) und in der That rasch beendigt war. Am 1. August 1508 — also nach etwas über 3 1/2 Jahren — war der neue Fondaco im Grossen so weit fertig, dass er eingeweiht werden konnte. Es wurde, wie Sanuto erzählt, zu dieser Feier im Hofe des neuen Gebäudes eine Messe gehalten; dann begaben sich die Visdomini in ihr Amtszimmer, die deutschen Kaufleute begannen ihre Ballen binden zu lassen, während freilich noch innen und besonders aussen an der Vollendung des Baues gearbeitet werden musste [2]). Die Fresken scheinen aber doch auch im Jahre 1508 noch fertig geworden zu sein, da wir wissen, dass dem Giorgione durch den Spruch dreier von der Regierung

---

‚Delle cose notabili che sono in Venetia' 1561 p. 28, in welcher Sansovino nur im Vorwort sich genannt hat. Da später das Büchlein anonym erschienen ist und dann von Nicolò Doglioni Zusätze etc. erhalten hat, mag dies der Grund sein, warum Milesio für die obigen Worte ‚una piccola città' eben den Letzteren, N. Doglioni, irrig als Gewährsmann nennt (Thomas, Beschreibung S. 29). Cf. Hans Gg. Ernstinger's Raisbuch, hrsg. von Ph. A. F. Walther in der Bibliothek des liter. Ver. in Stuttgart (1877) Bd. 135 S. 47 (Reise nach Venedig 1593): „fontico dei Todeschi oder das teutsche hauss ain schönes grosses gebey am grossen canal gelegen, mit ainem schönen gevierten hoff, glegsamben zimmern und gewölbern, auch ainer gueten cistern versehen"; ähnlich Hans Chilian Neumaier von Ramssla, Reise durch Welschland (1622) S. 27: „Nicht weit von der Brücken ist der Deutschen Kauffhaufs . . . stehet am Canal grande, ist ein viereckicht grosses schönes Palatium, hat inwendig einen gevierdten Hoff vnd zween gewölbte Gänge vber einander, sollen 80 Losament darinnen seyn . . ."; cf. auch Joh. Henr. a Pflaumern, Mercurius Italicus (1625), p. 15 u. A. Die deutschen Kaufleute selbst rühmen in einem späteren Dokument vom Jahre 1652 (cf. Bd I. Nr. 773 S. 462) den Fondaco als eine ‚fabbrica, e per la isquisitezza del sito, che la rende conspicua, e per l'artificio dell' architettura, che la singolarizza nelle qualità, e per la grandezza della machina, che altamente la contradistingue, e per l'effusione del dispendio, che la constituisce maravigliosa, ben degna di quella mano, dalla quale prendono le attioni l'attributo di illustri'.

[1]) Bd. I Nr. 631, 634, 640. — [2]) Marino Sanuto, Diarii t. VII p. 597: Adi primo (dil mexe di Avosto 1508) marti. Fo cantà una messa, preparato in corte dil fontego di Todeschi, fabrichato novamente; opera bellissima, nel qual si à speso fin qui da ducati . . . milia. Et à (= ha) la cura di la expeditione sier Alvise Sanudo, provedador al sal. Hor contato una solenne messa. Et introno dentro li vicedomini a l'officio, la nome di qual sarà qui sotto scripti, et li Todeschi comenzono a intrar et ligar balle; e tutavia dentro si va compiando et depenzendo di fuora via, tamen non li core fitto si non al primo di Marzo 1509 si comenzerà; et le bottege di sotto fonno affitade, e si trarà di fitto di più al' anno ducati . . . Hor li vicedomini che comenzono, fonno sier Zuan Augustin Pizamano, quondam sier Fantin, sier Hieronimo Malipiero, di sier Piero, et sier . . . .

Digitized by Google

ernannter Schiedsrichter am 11. Dezember 1508 für „Bemalung des Fondaco“ die Summe von 150 Dukaten zuerkannt wurde [1]).

Dieser hatte ja, wie bereits oben angedeutet, wie auch Tizian, von der Regierung den Auftrag erhalten [2]), die Aussenseite des Fondaco und den inneren Hofraum mit Fresken zu schmücken. Ich sage „von der Regierung“ und betone dies gegenüber der Darstellung Thausing's in seinem „Albrecht Dürer“. Es ist unbegreiflich, wie derselbe behaupten kann [3]), die Vertrauensmänner (d. h. die Cottimieri oder Consuln) der deutschen Kaufherren hätten die Aussenmauern des Fondaco von Giorgione und Tizian ganz mit Fresken bedecken lassen zum Ersatz dafür, dass die Regierung verboten hatte, beim Neubau etwas von Marmor oder in erhabener oder gebrochener Arbeit herzustellen und anstatt dessen die Verwendung von „Roh-Bruchstein“ vorgeschrieben hatte. Dieses letztere Verbot ist allerdings richtig [4]). Aber nichts kann gewisser sein, als dass die Regierung selbst, und nicht die deutschen Kaufleute, die beiden genannten Maler mit jener Aufgabe betraute. Und zwar wurde Giorgione die Bemalung der West- und der Nordseite, d. h. der gegen den Canal grande und der gegen den Rio del Fontico zugewandten Façaden nebst dem Hofraume, Tizian dagegen die der Süd- und Ostseite, d. h. der Façade des Haupteinganges von der Strasse aus und der über der heutigen ‚Salizzada del Fondaco‘ liegenden Façade übertragen, die als eine Hauptverbindungsstrasse vom Campo di S. Bartolomeo (dem Ende der Merceria) nach dem Ponte dell'Oglio und weiter nach S. Giovanni Crisostomo führt. „Giorgione malte an den unteren Flächen stattliche Reiterfiguren in Colonnaden, an den Friesen, durch welche er die Stockwerke abtheilte, Trophäen, nackte Figuren und steinfarbige Köpfe als Consolen; an den abgestumpften Ecken des Gebäudes Geometer mit der Messung der Erdkugel beschäftigt; endlich theilte er den oberen, die Façade abschliessenden Fries in Nischen, welche einzelne Gestalten enthielten“ [5]). Im Hofe malte er in Chiaro-oscuro über den Bogengängen der drei Stockwerke Friese, „Arabesken, welche in gleichen Zwischenräumen mit Landschaften, Köpfen römischer Imperatoren, Fratzengesichtern u. a. untermischt waren“ [6]). Auch Tizian, scheint es, erledigte seine Aufgabe in ähnlicher Weise, nur vielleicht in anderer Anordnung, indem er neben oder über den einzelnen Figuren einen Fries in Chiaro-oscuro von Arabesken, Thieren und sonstigen Phantasiegebilden anbrachte. Unter den Einzel-Figuren

[1]) Crowe u. Cavalcaselle, History of Painting in North-Italy t. II p. 142 nota; cf. Gualandi, Memorie originali italiane risguardanti le Belle Arti. Bologna 1840—1842, Serie III p. 90. — Giorgione begnügte sich dann mit 130 Dukaten. — [2]) Gegen Crowe und Cavalcaselle's Annahme (Life of Titian vol. I p. 93), dass Giorgione zuerst allein den Auftrag erhalten und ihn dann aus freien Stücken mit seinem Schüler Tizian getheilt habe, wendet sich, wie ich glaube mit Recht, neuerdings Lübke in seiner „Geschichte der italienischen Malerei“ Bd. II S. 487. — [3]) (1. Aufl.) S. 256—257; der Fehler ist auch in der 2. beibehalten. — [4]) cf. Thomas, Quellenkunde, S. 42. — [5]) Lübke a. a. O. II, 486. — [6]) Elze, Ausland, 1870, S. 627.

Digitized by Google

aber wird besonders einer Judith, einer Eva, einer Venus, eines Orientalen und eines jungen venetianischen Nobile in der Tracht der Ritter ‚della Calza' gedacht, welche im Jahre 1715 noch erhalten waren und die Bewunderung der Beschauer erregten [1]). Der Venetianer Kunsthistoriker Zanetti rühmt bei Giorgione die glühende und originale schöpferische Kraft, die Neuheit und Lebendigkeit der Motive, die Meisterschaft in Abstufung und Vertheilung von Licht und Schatten, an Tizian den grösseren, ruhigeren und weiseren Genius, der das grosse Feuer Giorgione's in den tiefen Schatten und den glühenden Fleischton zu einem Stil von vollkommener Schönheit zu mildern gewusst [2]).

Heutzutage ist von diesen Fresken in Folge von Wind und Wetter und der Venedig eigenthümlichen salzigen feuchten Luft so gut wie gar nichts mehr vorhanden: „die Wände haben," wie Elze treffend bemerkt [3]), „einen trostlosen modernen Anstrich".

Anderes ist durch Menschenhand am Bau geändert und beseitigt worden. So namentlich die beiden kleinen Thürmchen, welche ehedem sich an den beiden Hauptecken der dem Canale grande zugekehrten Façade erhoben. „Dieselben waren einerseits mit marmornen Marcuslöwen und der Inschrift ‚Principatus Leonardi Lauredani inclyti Ducis anno sexto', d. h. ‚im sechsten Regierungsjahre des Dogen Leonardo Loredano' (1508) verziert [4]), auf der anderen Seite aber mit Malereien Giorgione's und Tizian's geschmückt [5]). „Im nordwestlichen Thurm (gegen den Rio) befanden sich zwei Glocken von mittlerer Grösse, deren Geläute nach Hospizsitte die Hausbewohner zu Tische rief." Diese Thürmchen wurden erst in neuerer Zeit unter der österreichischen Herrschaft abgebrochen und nicht zum Vortheil des Gebäudes durch Zinnen, gleich den schon von Anfang an vorhandenen, ersetzt.

Noch erhalten ist die in der Mitte dieser Façade gegen den Canale grande angebrachte marmorne Trophäe in Basrelief mit der ebenerwähnten Inschrift ‚Germanicis D(icatum)', „den Deutschen gewidmet". „Unter derselben über dem Spiegel des Wassers tragen sechs grosse Pfeiler von istrischem Stein eine fünfbogige Landungshalle. Rechts im Eingange derselben befand sich ehemals das Amt der Visdomini, darüber [6]) ein Marcuslöwe und die noch vorhandene Jahreszahl 1559 [7]) nebst der Inschrift ‚Respice finem' (Bedenke das Ende). Diesem gegenüber auf der linken Seite des Canaleinganges lag die Dogana (das Verzollungslokal), ein geräumiges Lokal mit zwei Thüren und einem grossen eisenvergitterten Fenster, welches zur

---

[1]) Elze a. a O. aus Milesio (cf. Thomas, Beschreibung. S. 44). — [2]) Lübke a. a. O. II, 487. — [3]) a. a. O. S. 627. — [4]) Wozu als Ergänzung die unten zu erwähnenden Worte Germanicis d(icatum), „Den Deutschen gewidmet", gehörte. — [5]) Elze a. a. O. S. 628, woher auch das Folgende. — [6]) So Elze a. a. O. S. 627; Milesio (bei Thomas, S. 30) sagt etwas genauer ‚über der Eingangsthür'. — [7]) „In welchem das Amt dorthin verlegt wurde" Milesio ebda.

Digitized by Google

Empfangnahme der Waaren in Pestzeiten und zur Austheilung des Almosens der Panada[1]) diente."

Des Weiteren ist dann noch gut erhalten das ansehnliche „Eingangsportal auf der Süd-(oder Strassen-)Seite mit marmornen Säulen auf gleichen Piedestalen und mit einem Basrelief im Schlussstein der Bogenwölbung, das einen Putten mit Füllhorn darstellt. Im Fries ist die (nämliche) Inschrift eingehauen (die früher an den beiden Thürmchen angebracht war) ‚Principatus Leonardi Lauredani inclyti Ducis anno sexto'. In der Nische über dem Thor befand sich ein geflügelter Löwe in Halbrelief" [2]). Unter dem Thore an der rechten Wand liest man noch auf einer Marmortafel ein Verbot vom Jahre 1670, im Hofe weder zu fluchen noch zu spielen, noch zu rauchen, noch viel weniger sich zu prügeln oder Lärm zu machen, um die Ruhe der Bewohner des Hauses nicht zu stören.

Das Thor führt in den (einzigen) Hof, einen „einfachen Pfeilerhof mit 20 Bogen im Erdgeschoss und je 40 (darüber) in den drei Stockwerken, also zusammen 140 Bogen, hinter welchen in allen Stockwerken regelmässige Korridore (und im Erdgeschoss ein Säulengang) den Hof umgeben". „In demselben zu ebener Erde befanden sich die Dienstzimmer des Pförtners (dessen eigentliche Wohnung im obersten Stock war) oder des Hausmeisters, wie wir wohl heutzutage sagen würden[3]), dann der Ballenbinder, der Träger[4]), der Wäger, dann zweier „Fattori" (Diener) der Deutschen; ferner die Weinschenke[5]) und 25 grosse Gewölbe (volte)[6]), welche als Magazine zur Aufbewahrung der Waaren dienten." Auf der Aussen- oder Strassenseite waren im Erdgeschoss 22 Verkaufsläden angebracht, die von der Regierung an einzelne Private (Venetianer) vermiethet wurden.

Zwei grosse Treppen, die eine im nördlichen, die andere im südlichen Flügel, führen in vier Armen vom Hofe zu den Kammern

[1]) cf. darüber weiter unten. — [2]) Elze a. a. O. S. 629—30. Derselbe ist in jüngster Zeit wieder angebracht worden. Unterhalb desselben hatten die ersten Leiter des Neubaues des Fondaco, wie es scheint, ihre Wappenschilder anbringen lassen, was aber dann von den drei Häuptern des Rathes der Zehn nicht als statthaft erachtet wurde. Sanuto schreibt nämlich (Diarii t. VII p. 589): 1508 Luglio 21. Noto che il fontego di Todeschi fabrichato era a bon termine. La cura dil qual primo sier Piero Lando, poi sier Marco Tiepolo, ultimo sier Alvise Sanudo, provedadori al sal, per il consejo di X l'à a(v)uta. Et havendo tutti li provedadori stati, maxime li passati, fato meter le soe arme di marmoro soto San Marco su la porta dil ditto fontego, et de praesenti sopra l'officio dentro, parse a sier Marco Antonio Loredan, cao di X, con li compagni, sier Nicolò di Prioli, sier Alvise Emo, atento è certa parte vechia non si pol meter arme, di farle levar via; et cussì mandono comandamento al sal, fusseno statim levate. Et ita factum fuit, et perhò ne ho voluto far memoria. — [3]) Milesio a. a. O. S. 33 nennt ihn ‚Scoador', was identisch sein dürfte mit ‚Scoazzer' (cf. Boerio ‚Sceadura' = Spazzatura) und den Mann bedeutet, der für die Reinhaltung eines Ortes zu sorgen hat. Elze hat das Wort nicht übersetzt. — [4]) ‚Bastasi' bei Milesio, was Elze wohl nicht richtig mit „Sattler" wiedergegeben hat — [5]) Auch hier kann ich mit Elze's Uebersetzung des Wortes ‚Caneva' als „Keller" nicht einverstanden sein. — [6]) s. Bd. I Nr. 658.

Digitized by Google

und mit 94 Stufen bis in's oberste Stockwerk. Ursprünglich waren nur die Stufen bis in's erste Stockwerk von Stein, die übrigen von Holz, die erst nach einem in der Nähe ausgebrochenen Brand in den Jahren 1587—1595 durch steinerne ersetzt wurden[1]). — Was die Zahl der Kammern betrifft, so wird dieselbe verschieden angegeben. Im Jahre 1508 bei der erstmaligen Vermiethung waren es 76 Kammern[2]), im Jahre 1576 gab es nach Elze[3]) 72 „bewohnbare"[4]) Zimmer und im Jahre 1646 wird die Zahl der vermietheten Zimmer oder Kammern auf 80½ angegeben, wobei schon der Bruchtheil darauf hinzudeuten scheint, dass diese vermehrte Zahl vermuthlich durch Theilung und Zerlegung einzelner, ursprünglich besonders geräumiger Wohngelasse entstanden ist. Dabei ist noch zu bemerken, dass (damals) einige dieser Gelasse nicht an einzelne Kaufleute, sondern an die deutsche Kaufmannschaft als solche vermiethet waren. „In einem Zimmer (das die Nummer 55 trug) des obersten Stocks befand sich nämlich[5]) seit 1575 das Archiv, in welchem die Bücher und Schriften der deutschen Kaufmannschaft in guter Ordnung aufbewahrt wurden unter der Aufsicht eines eigenen Archivars[6])." „Seit dem 17. Jahrhundert (Mitte) dienten auch einige Zimmer (Nr. 81 und 82) im obersten Stockwerk als Versammlungslokal für den evangelischen Gottesdienst und als Wohnung des evangelischen Geistlichen[7])."

Ausser diesen Kammern enthielten die drei Stockwerke noch die Lokalitäten für den Wirthschaftsführer[8]), den Schenkmeister[9]), den Koch und Unterkoch, die Küche selbst u. s. w., insbesondere aber noch im ersten Stock zwei grosse Säle auf der dem Canale grande zugekehrten Seite. Sie dienten den deutschen Kaufleuten als Speisesäle, zu Versammlungen, Berathungen u. dgl. und hiessen zunächst von der Zeit der Benützung der „Winter-" und der „Sommersaal". Der Wintersaal führte dann aber auch noch den Namen ‚Sala della Stua' von dem darin befindlichen grossen prächtigen Ofen, welcher in den Jahren 1587—1588 von den Deutschen auf eigene Kosten errichtet wurde und ein wahres Kunstwerk, einzig in seiner Art, gewesen sein soll[10]). — Der Sommersaal dagegen hiess auch „Gemäldesaal" (‚Sala dell' Estate' oder ‚Sala delle Pitture') von der reichen Gemäldesammlung, welche unsere Landsleute von berühmten venetianischen Meistern, wie Tizian, Palma Vecchio, Paolo Veronese u. A., gleichfalls auf ihre Kosten anlegten. Ich darf auch hiefür auf Elze und Milesio verweisen, welche sowohl diese Gallerie,

[1]) Elze a. a. O.; Milesio S. 33 und 53. — [2]) Bd. I Nr. 653. — [3]) Ausland S. 628. — [4]) vielleicht richtiger „bewohnte". — [5]) Elze a. a. O. S. 628; cf. Milesio S. 45 und oben Bd. I Nr. 748. — [6]) Leider ist davon heute nicht mehr viel vorhanden. Die in der Vorrede S. XIII und XIV verzeichneten Kapitularien im Besitz der evangelischen Gemeinde und einzelne Archivalien im Museo Civico Correr sind die einzigen bisher wenigstens bekannten Ueberreste dieses Archivs. — [7]) cf. darüber weiter unten und Bd. I Nr. 748. — [8]) ‚Spenditore' bei Milesio S. 33, von Elze gewiss nur aus Versehen mit „Spediteur" übersetzt. — [9]) ‚Canever', Elze „Kellermeister". — [10]) Siehe die detaillirte Beschreibung desselben bei Milesio S. 34 u. ff.

Digitized by Google

als auch die Anlage und Ausschmückung der beiden Säle im Einzelnen genau beschreiben. Leider ist ja auch davon heute fast nichts mehr erhalten: aus der Gallerie nur ein Christusbild von Tizian, das sich jetzt im Besitze der Evangelischen Gemeinde in Venedig befindet. Die beiden Säle aber, wie überhaupt die Dispositionen im Innern des Fondaco, sind durch Um- und Neubauten kaum mehr zu erkennen. Dagegen sind noch jetzt vorhanden die beiden marmornen Balkone (pergoli), auf welche man noch heute aus jenen beiden ehemaligen Sälen treten kann, um dem Spiel der Wellen und dem Leben und Treiben auf dem Canale grande zuzuschauen. Wie ganz anders freilich muss das Schauspiel gewesen sein, als man von hier aus noch auf die zahlreichen Barken blicken konnte, welche die kommenden und gehenden deutschen Kaufleute mit ihren Waaren zur Landungshalle des Fondaco brachten und von da fortführten!

Hier nur noch ein Wort über den Baumeister. Man hat früher lange Zeit den in Verona geborenen Fra Giocondo für den eigentlichen Erbauer des neuen Fondaco gehalten, gestützt auf das Zeugniss eines Zeitgenossen, des Pietro Contarini, der einmal in einem Distichon den Fondaco als ‚fratris Jucundi nobile opus' und in einem anderen Werk als ‚gloria de Jucundo geometra' bezeichnet [1]). Doch hat schon Selvatico in seinen ‚Studi sulla architectura e sulla scultura in Venezia [2]) und O. Mothes in seiner „Geschichte der Baukunst und Bildhauerei Venedigs" [3]) darauf hingewiesen, dass nach urkundlichen Zeugnissen ein Deutscher, Namens Hieronymus, der „Architekt" des Werkes gewesen sei. Elze, Heyd und Andere haben dann auch stillschweigend diesen letzteren als den Erbauer des neuen Fondaco angenommen. Anders Crowe und Cavalcaselle in ihrem „Leben Tizian's". Auf Grund ihrer archivalischen Forschungen behaupteten sie, dass der deutsche Baumeister Girolamo Todesco einen gefährlichen Konkurrenten an Giorgio Spavento gehabt habe, der damals „Protho von S. Marco" und gewissermassen offizieller Stadt-Architekt gewesen sei und ebenfalls einen Plan für den Neubau eingereicht habe. Lange Zeit sei es zweifelhaft gewesen, wessen Plan acceptirt würde. Schliesslich habe die Rücksicht auf die Wünsche der deutschen Kaufleute, die lebhaft für ihren Landsmann eingetreten, zu Gunsten des von Girolamo Todesco eingereichten Planes entschieden. Im Juni 1505 habe der Senat beschlossen, dass der Bau mit geringen Modifikationen nach dem Modell des Hieronymus auszuführen sei. Zwei Tage hernach aber, am 20. Juni 1505, sei an Stelle des bisherigen Vorstehers des Salzamtes und des mit der Ueberwachung des Neubaues betrauten Francesco di Garzoni ein Anderer, Alvise Emo, getreten, und dessen erste Sorge sei es gewesen, den Girolamo Todesco zu entfernen, der eine Stelle

[1]) s. Thomas, Quellenkunde, S. 42 und 43; und Bulletino di arti, industrie e curiosità Veneziane, Jahrg. I (1877) S. 24. — [2]) (Venedig 1847) S. 166. — [3]) Bd. II S. 25.

Digitized by Google

bei dem Artillerie-Wesen in Cattaro erhalten habe. Alvise Emo habe dann den Antonio Scarpagnini (am 16. August 1505) zum General-Oberaufseher gemacht unter dem Kommando so zu sagen oder der Oberleitung des Giorgio Spavento, und so sei der Bau bis auf unsere Tage ein Zeugniss für die Geschicklichkeit des Girolamo Todesco und des Giorgio Spavento [1]).

Inzwischen erhellte aus den von Thomas [2]) veröffentlichten Auszügen aus Marino Sanuto, dass in der That die Regierung Anfangs die Absicht gehabt zu haben scheint, dem Spavento den Neubau zu übertragen [3]); dass aber am 19. Juni [4]) 1505 der Senat auf den Wunsch der deutschen Kaufleute dem eingereichten Modelle des deutschen Baumeisters Hieronymus vor dem des Spavento den Vorzug gab [4]). Zur Motivirung der Entscheidung wird namentlich auch angeführt, dass zwischen den beiden Modellen kein grosser Unterschied bezüglich der Kosten bestehe [5]). Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit wird hier nichts Weiteres beigebracht; Crowe's Ausführungen scheinen Thomas unbekannt geblieben zu sein.

Es war meine erste Aufgabe, in den Protokollen des Rathes der Zehn nachzusehen, ob wirklich, wie auch Sanuto angibt [6]), am 20. Juni 1505 Alvise Emo mit der Leitung des Baues betraut worden. In den ‚Misti' fand sich darüber nichts, wohl aber die Bestätigung dieser Angabe in dem Protokollbuch des ‚Collegio' [7]). Hingegen ist es irrig, dass Alvise Emo der Nachfolger des Francesco di Garzoni geworden. Dass dieser am 20. Juni nicht mehr ‚Proveditore al Sal' war, geht aus einer Notiz hervor [8]), wonach er am 29. April 1505, weil seine viermonatliche gesetzliche Dienstzeit um war, einen Nachfolger in der Person eines Andrea Magno erhielt, wie er sich denn auch später [9]) selbst als ‚gewesenen' (fo) Proveditore bezeichnet. Und dieser nämliche Andrea Magno erscheint am 25. August 1505 ausdrücklich mit der Leitung des Baues betraut, ‚deputado sopra la fabrica dil fontego' [10]), so dass man annehmen müsste, jener Alvise Emo sei entweder inzwischen gestorben oder zurückgetreten oder abgesetzt worden. Die Sache dürfte aber einfach so liegen, dass

---

[1]) Life of Titian I, 83. — [2]) Quellenkunde etc. S. 39. — [3]) Diarii t. VI p. 85 (?): 6. Febbrajo 1505. Da poi disnar fo colegio di la Signoria per la materia dil fontego di Todeschi, che lo uoleno refar presto e bellissimo e al ditto Zorzi Spauento, protonotario di la chiesia di San Marco. Et poi fo terminato dar principio et comesso a ser Francesco di Garzoni, prouedador al sal, la cura. Aus der neuen Ausgabe (t. VI p. 131) geht aber hervor, dass statt des unverständlichen ‚al ditto' zu lesen ist aldito = udito: „man vernahm den Spavento". — [4]) Thomas, Quellenkunde S. 41; nicht am 18. Juni, wie man aus Crowe's ‚two days after' meinen könnte. — [5]) ‚non esser gran differentia de spesa da luno et laltro'; das ‚de spesa' hat Thausing (in seinem „Dürer") einfach gar nicht übersetzt! und diesen Fehler auch in der zweiten Auflage (Bd. I S. 346) beibehalten. — [6]) Diarii t. VI p. 188 (Thomas a. a. O. S. 40). — [7]) Bd. I Nr. 635. — [8]) Venedig. Staats-Archiv. Cons. X. Misti t. 30 f. 129': Depositarius officii salis loco s. Francisci de Garzonibus qui complet electus per menses quatuor juxta formam legis s. Andreas Magno. — [9]) s. Bd. I Nr. 636. — [10]) ebda. Nr. 637.

Digitized by Google

die einen, Francesco di Garzoni und Andrea Magno, mit der finanziellen, Alvise Emo hingegen wirklich mit der technischen Leitung des Baues betraut war.

Was sodann die Angaben Crowe's über des Hieronymus Entfernung und Anstellung in Cattaro anlangt, so habe ich darüber aus dieser Zeit, d. h. aus dem Jahre 1505, in den Akten der einschlägigen venetianischen Kollegien nichts finden können. Hingegen wird über 30, ja 40 Jahre später in Depeschen der Befehlshaber von Cattaro zu den Jahren 1538 und 1544[1]) allerdings ein ‚maestro Hieronymo Todescho' als ‚bombardiero' in venetianischen Diensten genannt und wegen seiner Geschicklichkeit und Brauchbarkeit besonders gerühmt. Da auch gesagt wird, dass er der Republik schon seit langer Zeit seine Dienste gewidmet, und da er offenbar schon in höheren Jahren steht, indem sein Sohn ebenfalls bereits zu den ‚bombardieri' gehört, so wäre es der Zeit nach nicht unmöglich, dass dieser maestro Hieronymo Todescho und der beim Neubau 1505 genannte eine und dieselbe Person seien. Aber man darf wohl aus inneren Gründen schon daran zweifeln, den Erbauer des Fondaco zu Venedig mit jenem Vorstand der Artillerieschule in Cattaro zu identificiren. Es wäre doch sonderbar, wenn die deutschen Kaufleute selbst dies zugegeben hätten. Dass Deutsche im Solde der Republik dienten, ist ja oft genug vorgekommen: so können und werden die beiden Hieronymi doch zwei ganz verschiedene Personen sein. Milesio, dessen Angaben man freilich nicht immer unbedingt vertrauen darf, sagt ausdrücklich, dass am 9. März 1508 der Bau beendet wurde „unter der beständigen Leitung des Girolamo Todesco"[2]). Hätte es seine Richtigkeit mit jener Entfernung, so wäre wohl auch anzunehmen, dass Spavento seinen eigenen Plan zur Ausführung gebracht hätte, was übrigens ohne Einwilligung und neue Verfügung der Regierung wohl gar nicht hätte geschehen können. Von einer solchen ist aber durchaus nichts bekannt.

So darf man, glaube ich, mit ziemlicher Sicherheit behaupten, dass Crowe's ganze Aufstellung nur auf einer Kombination beruht und nichts mehr ist, als eine kühne Hypothese. —

Was für ein Landsmann dieser Hieronymus gewesen, wird nicht berichtet. Thausing möchte auf Grund „der Verhältnisse des Baues" ihn für einen Augsburger Baumeister halten, und Andere

---

[1]) cf. später bei den Urkunden im Anhang. — [2]) Bei Thomas S. 42: ‚Del 1508, 9. Marzo fu terminata la fabbrica del nuovo descritto fontico de Tedeschi, sempre con la sopraintendenza del già detto Girolamo Todesco Protto e del pur nominato N. H. S. Marco Tiepolo a ciò deputato'. Dass Girolamo „Proto" (nach Boerio ‚il primo in alcuno arte, ma specialmente in quella de' Muratori') gewesen sei, ist freilich sonst auch nicht überliefert; und wenn Milesio vorher (S. 29) berichtet, Marco Tiepolo habe schon am 19. Juni 1505 die ‚sopraintendenza alla detta fabbrica' erhalten, so steht das mit unseren obigen Angaben ebenfalls im Widerspruch, während aus anderen Aktenstücken (Bd. I Nr. 646 ff.) allerdings hervorgeht, dass mindestens seit April 1507 Marco Tiepolo die (finanzielle?) Leitung des neuen Hauses erhalten hatte.

Digitized by Google

haben daraufhin den Hieronymus ohne Weiteres als Augsburger erklärt. Wenn aber Thausing meint, diese Annahme finde darin eine Unterstützung, dass „die Augsburger und Nürnberger Kaufleute den Vorsitz an den beiden Tafeln im Fondaco geführt und somit an der Spitze der deutschen Kolonie in Venedig gestanden," so ist das, wie wir oben gesehen, nicht richtig. Denn nicht die Augsburger, sondern die Regensburger standen wenigstens im Jahre 1474 an der Spitze der einen Tafel. Und darauf, dass die Augsburger Fugger die zwei ersten „Gewölbe" (sic!) im neuen Hause erhielten, möchte ich auch kein so grosses Gewicht legen, wie es Thausing thut. Uebrigens muss ich es Kunstkennern überlassen zu entscheiden, ob der Neubau etwa Augsburger Reminiscenzen aufweist; ich möchte hier nur noch mit einem Worte auf die Uebereinstimmungen hinweisen, welche Mothes zwischen dem neuen Fondaco in Venedig und dem bekannten Bau der ‚Procuratie vecchie' aufgedeckt hat [1]). Freilich fällt der Vergleich mehr zu Gunsten des letzteren Baues aus, der einen leichteren, gefälligeren Eindruck macht als der Fondaco. Doch darf dabei nicht vergessen werden, dass auch der Zweck, dem beide Bauten dienten, ein ganz verschiedener war. Und man muss sagen, dass dem Zwecke eines Kaufhauses der Neubau des Fondaco sehr wohl entsprach. Auch heute noch wird jeder Besucher des Hauses, namentlich wenn er den Hofraum betritt, den Eindruck gewinnen, dass es ein kräftiger, gediegener und namentlich sehr geräumiger Bau ist, in welchem sich bald ein reges neues Leben entfalten konnte [2]).

Die Regierung sorgte übrigens auch noch durch eigene Vorschriften dafür (1508 März 9 und Mai 12), dass die Gänge in den einzelnen Stockwerken nicht mehr, wie früher, durch Kisten und Kästen eingeengt und kaum passirbar, sondern stets frei gehalten würden u. dgl. mehr [3]). —

Noch muss ich hier einer Ansicht entgegentreten, welche Ennen ausgesprochen hat. Er ist der Meinung [4]), der prachtliebende Doge Loredano habe deshalb den Fondaco „in erweitertem Umfange und mit erhöhter Pracht" wieder aufbauen lassen, „um der Welt zu

[1]) Gesch. der Bildhauerei u. Baukunst in Venedig II, 49—51. — [2]) Durch Herrn Prof. A. Thiersch dahier wurde ich nachträglich darauf aufmerksam gemacht, dass Weinbrenner in dem Aufsatz „Die Fugger'sche Grabkapelle bei St. Anna zu Augsburg" („Entwürfe und Aufnahmen von Bauschülern der Grossherzoglich technischen Hochschule in Karlsruhe", Jahrg. 1884, Heft 1) im Hinblick auf die „innere Verwandtschaft" zwischen dieser, 1509 gestifteten und 1512 vollendeten, Kapelle und den Bauformen des Fondaco den Hieronymus für den Erbauer dieser Kapelle hält (zustimmend äussert sich R. Vischer in der „Allgemeinen Zeitung" 1886 Nr. 74 S. 1088 und in seinen „Studien zur Kunstgeschichte" 1886 S. 585), womit ein weiteres Moment gegen Crowe's Ausführungen gewonnen wäre. Was Weinbrenner über die bevorzugte Stellung der Fugger im Fondaco vorbringt, beruht auf den irrigen Angaben Thausing's. — [3]) Bd. I Nr. 657. — [4]) „Die Stadt Köln und das Kaufhaus der Deutschen in Venedig" in der „Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung" Jahrg. I S. 112.

Digitized by Google

zeigen, dass der seit der Entdeckung von Amerika im Welthandel eingetretene Umschwung noch nicht im Stande gewesen war, das Vertrauen auf die dauernde Sicherheit der Handelsherrschaft Venedigs zu erschüttern". Ich glaube, dass ein solcher demonstrativer Gedanke der venetianischen Regierung — und diese, nicht der Doge, hatte ja eigentlich über die Ausschmückung des Baues zu entscheiden — ziemlich ferne lag, dass es ihr viel mehr, ja vorzugsweise darum zu thun war, die deutschen Kaufleute in Venedig festzuhalten, wozu, wie sie wohl glauben mochte, ein geräumigeres, prächtiger ausgestattetes Gebäude und mancherlei Vergünstigungen (von denen später noch die Rede sein wird) ein Wesentliches würden beitragen können.

Es war das ja damals, um dies hier einzuschalten, eine ernste, schwere Zeit, eine Zeit bedenklicher Krisis für Venedig. Allerdings nicht gleich im ersten oder zweiten Jahre nach der Auffindung des Seeweges nach Indien durch die Portugiesen machte sich der damit verbundene Umschwung auf dem Gebiete des Levantehandels geltend. Allein bald genug verspürte man in Venedig doch die Folgen dieses Ereignisses. Marino Sanuto verzeichnet schon am 1. März 1501 in seinen Diarien[1]) ein Sinken des Preises des Pfeffers von 130 auf 102 Dukaten ‚el cargo'[2]), weil die Deutschen seit einem Monat keinen mehr kauften. Und wenige Monate später, im Juli 1501, füllt Girolamo Priuli[3]) die Blätter seines kostbaren Tagebuches mit düsteren Betrachtungen über die aus Portugal eintreffenden Nachrichten. Er sieht es voraus, wie Ungarn, Deutsche u. s. w. statt nach Venedig, nunmehr nach Lissabon gehen werden, um dort ihren Bedarf an Spezereien einzukaufen. Das liege ihnen näher (!) und sie könnten dort dieselben billiger bekommen als in Venedig. Denn die Zölle, Abgaben und Steuern in Syrien und im Reiche des Soldan vertheuerten die Waaren in solchem Masse, dass, was in Colocut einen Dukaten koste, bis es nach Venedig gelange, auf 60—100 Dukaten zu stehen komme, während der König von Portugal nur die Kosten für Ausrüstung der Schiffe zu tragen habe. Daher werde der Handel mit diesen Spezereien für Venedig abnehmen, und das bedeute für den venetianischen Handel gerade so viel, als wenn einem Säugling Milch und Nahrung fehle. Geht aber der Handel zurück, dann wird auch das Geld, der Reichthum sich mindern, und der Ruin der Stadt ist Priuli dann unausbleiblich[3]).

[1]) t. III p. 1480. — [2]) = carico, Ladung, Fracht. — [3]) Geboren 26. Januar 1476, gestorben 6. Juli 1547, hielt er sich, um die Kaufmannschaft zu erlernen, 1493—1498 in London auf und begann schon hier seit 1494 Tag für Tag zu verzeichnen, was ihm wichtig und bemerkenswerth schien, eine Gewohnheit, die er dann auch als Kaufmann und Bankier in Venedig bis 1512 fortsetzte. Auszüge aus diesen Diarii hat Fulin veröffentlicht in seiner Festschrift zum 3. allgem. Geographen-Congress ‚Diarii e Diaristi Veneziani'. (Aus dem Archivio Veneto tom. XXII.) — [3]) Bei Fulin p. 160. — — manchando questo trafego de marchadantia a Venetia se pol reputar manchar il lacte et nutrimento ad uno

Digitized by Google

Dieselbe unheilsvolle Prophezeiung wiederholt er dann zum Jahre 1506, nachdem er wiederholt (so zum Februar 1502[1]), März und August 1503[2]), Juli 1505[3]) das Sinken des Preises vom Pfeffer, Ingwer u. s. w., die Flauheit im Geschäftsverkehr und speziell die geringe Kauflust, die Zurückhaltung der deutschen Kaufleute notirt hat, die im Vergleich zu früheren Jahren fast gar nichts mehr einkaufen wollten, was für den venetianischen Handel einen beträchtlichen Ausfall bedeutete. Es war natürlich in Venedig nicht unbekannt geblieben, dass schon im Jahre 1503 eine grosse deutsche Handelsgesellschaft, an deren Spitze die Augsburger Anton Welser und Konrad Vöhlin standen, mit König Manuel von Portugal einen günstigen Handelsvertrag über direkten Handelsverkehr mit Portugal und direkten Bezug von Spezereien, Brasilienholz und anderer indischer Waaren aus Lissabon abgeschlossen hatten[4]). Welche Bestürzung musste es erst in Venedig hervorbringen, als man erfuhr, dass diese nämliche deutsche Handelsgesellschaft, zu der dann auch die Fugger, die Höchstetter, die Gossembrot, die Imhof, die Hirschvogel und Andere gehörten, im Jahre 1505 selbst drei grosse Schiffe ausrüstete und sich damit an der Expedition nach Indien betheiligte![5])

Allein es trat dann doch bald wieder ein wenigstens theilweiser Umschwung zu Gunsten Venedigs ein. Die deutschen Unternehmer bei dieser Expedition geriethen mit König Manuel nach ihrer Rückkehr, „sei es[6]) wegen der an diesen zu entrichtenden Abgaben, sei es wegen des ihnen vorenthaltenen Antheils an der Beute der eroberten Städte Quiloa und Mombasa“ in einen Streit, der schliesslich, nachdem die Waaren in Antwerpen verkauft waren, immer noch einen Reingewinn von 150—175 Prozent übrig liess, aber drei Jahre hindurch währte. Die Preisschwankungen ferner, welche durch die von König Manuel 1504 angeordnete Fixirung des Preises und Concentration der Spezereien in Lissabon im Gegensatz zu der früheren Handelsfreiheit hervorgerufen wurden, hatten mehrere Fallissements zur Folge. Und schliesslich fand man auch an der Qualität

---

putino. Et per questo vedo chiaramente la ruina di la citade Veneta, perchè manchando il trafego mancharanno li denari, da li quali è proceduta la gloria et riputatione Veneta. — [1]) Fulin p. 165: — pocho si faceva. Et questo perchè principiava a manchar li marchadanti Todeschi et de Alemagna, che solevano venir a comprar a Venetia le spetierie, andavano in altri lochi a comprare et in Portogal et Lisbona, che ne era molto miglior merchato. — [2]) Fulin p. 167. — [3]) Fulin p. 188: La fiera consueta de li Todeschi de san Jacomo di questo mexe havea facto pochissimo, rispecto a li anni passati .... Et Todeschi non volevano comprar, et maxime piper ad niun pretio, rispecto a queste charavelle di Portogallo, quale metevano il mondo in grande expectatione et dubio a comprare et fare marchadantia. — [4]) Sanuto verzeichnet in seinen Diarii t. V p. 319 aus einem Schreiben des Genuesen Cazano Negri an seinen Bruder Hieronymus, Lissabon 29. Aug., folgende Stelle: Et già sono qui alcuni Alemani de la compagnia grande de Alemani li quali se hanno obligà a questo serenissimo re, de meter qui casa et lui li ha dato libertà et ha li facto de boni partiti, adeo che harano bon star; cf. Heyd, Gesch. des Lev.-H. Bd. II S. 522. — [5]) Heyd a. a. O. S. 523. — [6]) Heyd a. a. O. S. 524.

Digitized by Google

des von den Portugiesen importirten Pfeffers und namentlich Ingwers Manches auszusetzen, fand, dass die Venetianer doch besseren brachten als jene. Ueberhaupt „fehlte doch noch viel daran, dass die Portugiesen den ganzen Waarenstrom, welcher von Indien aus nach dem Occident gieng, durch ihre Hand geleitet hätten. Ausser Pfeffer brachten die den portugiesischen Schiffen zugänglichen Küstenstriche nur noch Ingwer und Zimmt, jedoch in ungleich geringerer Qualität und Quantität hervor“ [1]).

Die von Priuli in sein Tagebuch eingetragene Liste [2]) der Spezereien und Waaren, welche von den Deutschen in der Zeit vom 1. Juli bis 8. August 1506, wo der neue Fondaco also noch nicht fertig war, aus Venedig ausgeführt wurden, zeigt denn auch schon wieder ganz erhebliche Posten. An Pfeffer freilich kein einziges Pfund, dagegen an Ingwer 111,800 Pfund, Gewürznelken 5271, Muskatnuss 7192, Macis (Muskatblüthe) 1085, Baumwolle 22,200, Indigo 3855, (Gummi-) Lack 3542, Cappelletti (Köpfchen der Gewürznelken) 909; Galanga (Kalmuswurzel) 927, gefärbter Baumwolle 2200, Semenzina (Wurmsamen) 316, Inzenso (Weihrauch) 1146, langem Pfeffer 446, Rhabarber 40, Rohseide 700 Pfund, ferner 594 Stück Zambellotti (Kamelotte) und Krämereiwaaren im Betrage von 3686 Dukaten. —

Dann aber drohte dem eben wieder aufblühenden Handelsverkehr [3]) (um auch dies sogleich hier einzufügen) eine neue Gefahr von einer ganz anderen Seite: der Krieg zwischen der Republik Venedig und dem Kaiser Maximilian I. Der äussere Anlass zu demselben ist bekannt: es war die Weigerung der Republik, Maximilian den Durchzug durch ihre Staaten nach Rom zur Kaiserkrönung zu gestatten. Es darf auch als bekannt vorausgesetzt und soll daher nur kurz hier erwähnt werden, wie Maximilian sich am 4. Februar 1508 in Trient selbst zum „römischen Kaiser“ erklärte, dann den Zug nach Italien über das Gebirge antrat, aber nach wenigen Tagen plötzlich umkehrte und nach Deutschland zurückeilte, den Kampf mit der Republik seinen Truppen überlassend, die dann im Cadore von dem siegreich vordringenden venetianischen Befehlshaber Alviano zurückgeschlagen wurden. Als hierauf auch Görz, Triest, Fiume in die Hände der Venetianer fielen, schloss Maximilian am 20. April 1508 einen dreijährigen Waffenstillstand mit der Republik, der aber durch die am 10. Dezember des nämlichen Jahres 1508 geschlossene Liga von Cambray ausser Kraft gesetzt wurde.

Der Krieg, der sich nun entspann und bis in das Jahr 1517 sich hinzog, führte nun zwar nicht zu einer vollständigen Handels-

[1]) Heyd a. a. O. S. 525 u. 526. — [2]) s. Fulin p. 203. — [3]) Unter dem 12. August 1508 bemerkt Sanuto in seinen ‚Diarii‘ t. VII p. 608: In questi zorni Todeschi, ritornati in fontego nuovo a far le so merchadantie, qual perhò si va lavorando, feno assa' merchadi con nostri per la fiera, maxime di zenzari e altro.

Digitized by Google

sperre, wie sie einst Sigmund angeordnet hatte, der „an den Pässen, die nach Venedig führten, Posten aufstellte und die Anwohner ermächtigte, alle nach Venedig gehenden oder daher kommenden Waaren wegzunehmen, die Kaufleute selbst gefangen zu setzen“ [1]). Im Gegentheil: Maximilian benahm sich, wie sogleich näher gezeigt werden soll, im Ganzen sehr loyal gegen die Kaufleute. Allein behindert und gehemmt, bisweilen ganz unterbrochen war der Handelsverkehr natürlich doch — namentlich in der ersten Zeit, wo der Krieg noch energischer geführt wurde — und man empfand den Stillstand in Venedig wie auch in Deutschland in gleich unliebsamer Weise. Die Deutschen — führt Priuli einmal zum Jahre 1509 aus — trauten sich nicht, mit Geld nach Venedig zu kommen, aus Furcht, unterwegs ausgeplündert zu werden. Dadurch aber entstand Geldmangel in Venedig zu einer Zeit, wo man desselben gar sehr bedurfte. Andererseits musste man in Deutschland deshalb der Spezereien und Waaren entbehren, die man sonst aus Venedig bezog, da man sie anderswo nicht so bequem und nicht so billig bekommen konnte [2]). Daher, fährt Priuli fort, „beklagten sich Venetianer und Deutsche in gleicher Weise über den Krieg, da sie wegen der alten Handelsverbindung, die zwischen ihnen bestand, gleichsam eine Seele geworden waren“ [3]).

Wie innig diese Beziehungen in der That waren, geht auch aus der Thatsache hervor, dass die venetianische Regierung im Juli 1509 die Reichsstädte geradezu zur Vermittlung des Friedens mit Kaiser Maximilian aufforderte, nachdem sie vorher schon gelegentlich diesen gegenüber ihre Anhänglichkeit an Kaiser und Reich ausgesprochen, auch durch feierliche Verkündigung ihres Schutzes die deutschen Kaufleute zur Fortsetzung der Handelsbeziehungen aufgefordert hatte [4]).

Seit dem Jahre 1511 beschränkte sich übrigens der Krieg zwischen der Republik und dem Kaiser mehr auf Grenzräubereien und Streifzüge, ohne zu grösseren blutigen Ereignissen zu führen. Und eine Notiz bei Marino Sanuto zeigt, dass der Verkehr sich damals bereits wieder zur alten Blüthe entwickelt hatte. Er be-

---

[1]) Heyd, Gesch. des Lev.-H. I, 722. — [2]) Fulin p. 205. Et etiam il paexe pativa grandemente di Alemania, perchè haviano debisogno grande di tute le sopradicte robe quale se consumavano et manzavano in tuta la Germania, nè potevano esser forniti di questi loro bisogni in altri lochi piui comodamente et a meglior marchato cha in la citade Veneta, antiquissima loro consuetudine. — [3]) — — etiam li populi Germanici molto se lamentavano di questa guera cum Venitiani, per essere Venitiani et Todeschi quasi una cossa medema per l'antiquissimo comercio et consuetudine fra loro sempre stato. — [4]) s. Bd. I Nr. 670, 674, 681 und das von Thomas mitgetheilte Schreiben des Dogen Leonardo Loredano vom 16. Juli 1509 in den Sitz.-Ber. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. philos.-philol. Klasse 1869 S. 313. Ueber Unterhandlungen zwischen der venetianischen Regierung und dem Kaiser oder Schritte zu solchen durch Vermittlung besonders deutscher Kaufleute im Fondaco siehe Marino Sanuto, Diarii t. VIII p. 440; IX, 257, 258, 268, 270, 382, 429.

Digitized by Google

richtet nämlich, dass die Deutschen während des einzigen Monats Januar des Jahres 1511 Spezereien, Zucker und Anderes für nicht weniger als 140,000 Dukaten eingekauft hätten [1]).

Dann haben wir, wie schon angedeutet, auch bestimmte Beweise dafür, dass Maximilian trotz des Krieges, ja trotz der zeitweise gegen Venedig verhängten Acht, dem Handel dorthin seinen Schutz hat angedeihen lassen — allerdings aus eigenem Interesse, das von einer schroffen Verletzung der freien Reichsstädte abrieth und eine nachgiebige, zuvorkommende Haltung gegen dieselben dringend erheischte. Denn diese traten für den unbehinderten Handel mit Venedig in der energischsten Weise ein — zugleich ein sprechender Beweis für die Vortheile, die sie aus demselben noch immer müssen gezogen haben. In keinem grösseren neueren Geschichtswerke, soviel ich sehe, sondern nur in einem Aufsatze von Theodor Herberger: „Konrad Peutinger in seinem Verhältniss zum Kaiser Maximilian I." [2]) wird der Rolle gedacht, welche in dieser Zeit die „Gebrüder von der Leiter, Herren zu Bern (Verona) und Vicenz" gespielt haben — Nachkommen jenes Paolo della Scala, der nach dem Verlust der Herrschaft über Verona dies alte Geschlecht nach Deutschland verpflanzt und von Kaiser Sigmund den leeren Titel eines kaiserlichen Vikars von Verona und Vicenza erhalten hatte. Während der Kriege zwischen Maximilian und der Republik — es ist nicht ganz klar, wann zuerst — erhoben diese Herren „von der Leiter", Johannes der Aeltere und Johannes der Jüngere, Anspruch auf Zurückerstattung ihrer früheren Besitzungen und erwirkten vom kaiserlichen Kammergericht die Aussprechung der Acht gegen Venedig. „Dadurch waren die Kaufleute der Reichsstädte und namentlich Augsburgs, in grosser Gefahr, alle Güter, welche sie in Venedig hatten oder von da herausführen wollten, zu verlieren. Sie zu schützen hatte Maximilian allein die Macht und auch die Theilnahme. Schon früher, beim Beginn des Krieges, hatte er den Kriegsleuten und Hauptleuten im Gallian (Calliano an der Etsch) und zu Trient befohlen, dass sie behülflich sein sollten, die Güter, welche die Städte Augsburg, Nürnberg, Ulm und Memmingen zu Venedig hatten, durch den Kadober (Cadore) herauszubringen". Dies war am 26. März 1508 noch vor dem Abschlusse des ersten Waffenstillstandes mit Venedig geschehen [3]), hauptsächlich eben freilich, weil Max auf die finanzielle Unterstützung der Städte angewiesen war [4]). Bald nachdem der Waffenstillstand zu Stande gekommen war, am 6. Juni 1508, erliess der Kaiser dann sogar Schutzbriefe für die eigenen wie für die venetianischen Kaufleute, denen der ungehinderte Verkehr in des Kaisers Landen wie vor dem Kriege zugesichert wurde [5]).

---

[1]) t. XI p. 720. — [2]) Im 15./16. Jahresbericht des historischen Vereins von Schwaben und Neuburg für 1849/50 (1851) S. 31 ff. — [3]) s. Bd. I Nr. 656. — [4]) ebda. Nr. 651 und 655. — [5]) ebda. Nr. 659.

Digitized by Google

Und als dann der von den Herren von der Leiter angestrengte Prozess gegen die „Herrschaft Venedig" seinen Fortgang nahm, da gebot Maximilian auf dringendes Ansuchen der Städte des schwäbischen Bundes[1]) dem Kammergericht, mit der Vollstreckung des gefällten Urtheils, d. h. mit der Ausführung der Acht „und anderen mit ihr in Verbindung stehenden Prozessen stille zu stehen" (1. März 1509)[2]); musste es aber erleben, dass das Kammergericht in der Antwort sich unter Wahrung seiner Kompetenz auf des Kaisers eigene Reichsordnung von Worms und Konstanz berief (19. März)[3]). Dies und Anderes[4]) bewog wohl den Kaiser hernach, dem Rechtsverfahren freien Lauf zu lassen. Aber er unterliess es dann nicht, einzelne Gesellschaften von Kaufleuten, „namentlich auf Konrad Peutingers Betrieb, die Gesellschaft der Welser und Vöhlin" zu schützen, denen er z. B. (Januar 1510)[5]) gestattete, eine grössere Menge Freiburger Tücher nach Venedig hinein- und andere Waaren dafür herauszuführen — trotz der Liga von Cambray[6]). Auch forderte er das Kammergericht auf, eine Deklaration zu fertigen, dass jene Kaufmannsgüter der schwäbischen Bundesstädte, welche unter seinem, des Kaisers, Geleit von Venedig herausgeführt würden, die Acht nicht treffen solle[7]) (11. Oktober 1510), und eine Mahnung gleichen Inhalts richtete er an die Herren von der Leiter am nämlichen Tage. Allein diese kehrten sich nicht sehr viel daran und kümmerten sich ebensowenig darum, dass sie in einem Vertrag vom 1. November 1510 mit dem schwäbischen Bund auf vier Monate und dann weiter hinaus bis zum Palmsonntage (13. April) 1511 gegen die Summe von 800 fl. sicheres Geleit für die Kaufleute versprochen hatten[8]). Sie liessen trotzdem aus Venedig kommende Waaren Augsburger Kaufleute zu Schongau niederlegen, worüber es dann zwischen beiden Parteien zu längeren Auseinandersetzungen kam, und auch Maximilian nochmals zu Gunsten der Kaufleute eintrat[9]). Erst im Jahre 1513, als der Kaiser, in einem „trefflichen Fürnehmen" begriffen, den Krieg gegen Venedig zu beenden hoffte, lesen wir, dass der Kaiser strengen Befehl gab, die Pässe gegen Italien zu sperren und „keinen Kaufmann noch ander unser Unter-

[1]) Bd. I Nr. 664—669. — [2]) ebda. Nr. 671. — [3]) ebda. Nr. 672. — [4]) s. Schreiben des kaiserlichen Statthalters in Tirol, Paul v. Lichtenstein, vom 20. März 1509. Bd. I Nr. 673. — [5]) ebda. Nr. 676. — [6]) Aehnlich einem Strassburger; cf. Marino Sanuto, Diarii t. XII p. 351: 1511 adì 11 Agosto. (In colegio.) Etiam gionse uno Zuam di Argentina, marchadante di fontego, venuto con salvoconduto dil imperador a marchadantar con robe; dice, spera le cose si acorderano ... cf. auch vorher t. IX p. 365—366: 1509 adì 5 Dicembre. In questa matina veneno alcuni Todeschi (che) stanno qui, dicendo cinque merchadanti Todeschi voleno venir qui a comprar merchadantie, et ha a(v)uto licentia di re condurle in Alemagna per la via dil Friuli, et volse salvoconduto di la Signoria. Et cussì, libentissime li fo fati cinque (salvoconduti) et ogi si dovea dar principio a ligar balle in fontego, che in questo tempo nulla in ha fatto. Und dann p. 381: adì 10 Dicembre. In questo zorno, in fontego di Todeschi novo fu ligato balle per mandarle in terra Todescha, ch'è molti zorni non si ha ligato. — [7]) Bd. I Nr. 678. — [8]) ebda. Nr. 680, 682, 684, 688. — [9]) ebda. Nr. 685—689.

Digitized by Google

thanen mit Kaufmannsgütern, Proviant, Wein, Getreide noch Anderem durchfahren, handeln oder wandeln zu lassen", was der Kaiser, wie er selbst zugesteht, bisher — obwohl die Venetianer seine Feinde waren — genediglich habe geschehen lassen[1]): fürwahr ein greller Unterschied gegenüber dem Verhalten König Sigmund's I.! —

Schon aus dem bisher Gesagten wird erhellen, wie irrig die Annahme ist, die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien und Amerika habe sogleich den ganzen Handel besonders der oberdeutschen Städte mit Venedig aufgehoben und vernichtet. Im Gegentheil: man darf die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts geradezu als die Blüthezeit dieses Handels bezeichnen, wie dies insbesondere auch von J. Falke in einem beachtenswerthen Aufsatz „Oberdeutschlands Handelsbeziehungen zu Südeuropa im Anfang des 16. Jahrhunderts" [2]) überzeugend dargelegt worden ist[3]).

„So lange Venedig", sagt Falke[4]), „noch im Gewürzhandel mit dem Orient gegen Spanien und Portugal und den neuen Seeweg kräftig die Konkurrenz aufrecht erhielt — und wir haben hievon immer noch zu Ende des 16. Jahrhunderts die sichersten Nachrichten — solange wurden auch die vortheilhaften Verbindungen mit den Oberdeutschen, den Hauptabnehmern ihrer morgenländischen Waaren, möglichst lebhaft erhalten; und ausserdem hatte Italien selbst Reichthum an Natur- und Kunsterzeugnissen genug, welche das dermalige Deutschland bei seiner weit vorgeschrittenen Bildung und seinem reich entfalteten gesellschaftlichen und politischen Leben nicht zu entbehren vermochte. Dahin gehörten alle Arten italienischer Südfrüchte, getrockneter und eingemachter, feinere Arten von Tüchern, namentlich das vielgesuchte und gebrauchte Purpur- oder phönizische Tuch, das vornehmlich in Venedig verfertigt und gefärbt wurde, dann alle Arten von Seidenwebereien, mit Gold und Silber durchwirkter und gestickter Stoffe, dann das Geschmeide und die feinen kostbaren Glaswaaren Venedigs .... Auch die zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts ausserordentlich lebhafte politische, kirchliche und soziale Verbindung zwischen Deutschland und Italien, welche durch Max' I. und Karl's V. Streben nach der Oberherrschaft jenseits der Alpen, durch den in Deutschland herrschenden Humanismus, der die Grundlage aller Bildung im klassischen Alterthum erkennend, von Italien und Rom seine Hülfsmittel bezog, die häufigen Reisen und längere Anwesenheit von Fürsten und Adligen, von Kaufleuten und Gelehrten in Italien und über Italien hinaus, dazu die Studienreisen deutscher Studenten — alles dieses

[1]) Bd. I Nr. 691—693. — [2]) Zeitschrift für Kulturgeschichte, 4. Jahrg., 1859, S. 601 ff. — [3]) Auf diese Zeit wird auch die von L. v. Ranke „Zur Venezianischen Geschichte" S. 28 u. 29 citirte Stelle des Paolo Paruta zu beziehen sein, der seine ‚historia Venetiana' als offizieller Historiograph 1580 begann und in lib. XI zum Jahre 1546 schreibt: „Tiene la città di Venetia con la Provincia *(sic)* di Germania grandissimo e continuo commercio etc." — [4]) a. a. O. S. 610.

Digitized by Google

trug dazu bei, einen Handelsverkehr zwischen den Ländern diesseits und jenseits der Alpen in ungeschwächter Lebhaftigkeit und Frische zu erhalten. Italien war damals noch für Deutschland das Land des Geschmacks und der Mode, die Quelle aller wahren und eingebildeten Bildung, und hauptsächlich im oberen Theile des deutschen Reiches, soweit der Handel der süddeutschen Städte der herrschende war. Jenseits der Alpen war für diesen Verkehr Venedig der eigentliche Geldmarkt und Wechselplatz. Wir haben sogar Beispiele, dass deutsche Studenten eigens von Bologna nach Venedig reiten, um ihre mitgebrachten Wechsel in Geld umzusetzen [1]).“

„Ein weiterer Beweis, wie ausgebildet der Verkehr zwischen Italien und Deutschland geworden war und welche Aufmerksamkeit darauf gerichtet blieb, geben uns die Nachrichten, welche sich die Kaufleute namentlich zwischen Venedig und Genua auf der einen und Nürnberg, Augsburg und Wien auf der anderen Seite, ursprünglich in Briefform mittheilten, und welche von den Konjunkturen des Handels, von den politischen Verhältnissen, der Sicherheit und Gefahr der Wege und Meere, von der Ankunft der Frachten und ähnlichem für den Kaufmann Wissenwerthem Kunde gaben. Solche Briefe, worin zuerst die politischen und kommerziellen Nachrichten nur die Anhängsel, die Postscripta bilden, die dann aber immer wichtiger und umfangreicher werden, bis sie den Charakter geschriebener Zeitungen annehmen, finden sich aus diesem Zeitraum zwischen allen deutschen Städten und den ihnen verbundenen fremden Marktplätzen, bei den Kaufleuten der Hansa, zwischen dem ober- und niederdeutschen Handelsstand und besonders zwischen jenem und Italien. In Nürnberg enthielten vor Allem die Familiensammlungen der Imhof und Ebner dergleichen handschriftliche Zeitungen [2]).“

Einen weiteren sprechenden Beweis für die ungeschwächte Fortdauer dieser Handelsbeziehungen zu Venedig darf man auch darin erblicken, dass man jetzt noch oder jetzt erst genau die Zölle und Abgaben aufzeichnete, die in Venedig beim Ein- und Ausgang zu zahlen waren — förmliche Tarife für den praktischen Gebrauch [3]). Dem nämlichen Zweck dienten die „Handelbücher, darin angezeigt wird, welcher gestalt inn den fürnembsten Hendelstetten Europe allerley Wahren anfencklich kaufft, dieselbig wider mit nutz verkaufft; Wie die Wechsel gemacht, Pfund, Ellen

---

[1]) Falke a. a. O. S. 612 Anm.: „Brief eines Behaim im Archiv des germanischen Museums, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts“. — [2]) Falke S. 614. — [3]) Dies betont auch Ranke a. a. O.; ich bin unabhängig davon darauf aufmerksam geworden durch eine wenigstens vor 1567 geschriebene Handschrift der hiesigen k. Hof- und Staatsbibliothek Cod. germ. 4032 „Zoll- und andere Abgaben etc.“, welche vielfach übereinstimmt mit einer gedruckt vorliegenden „Tariffa oder Vncostbüchlein von allen Wahren in Venedig | So auß vnd ein gefürt mögen werden | durch Teutsche | und andere Nationen. Auch was brauch und Zoll in Venedig darinn gebraucht werden | Alles fein fleissig und ordenlich in ein gute ordnung gebracht. Durch S. V. Gedruckt zu Nürnberg | bey Christoff Heußler 1572“.

Digitized by Google

vnnd Müncz vberal verglichen, vnd zu welcher zeit die Merckten gewönlich gehalten werden. Sampt anderen mehr nutzungen darzu gehörig. Allen Hanthierern, vnd Jungen Kauffleuten gantz nützlich vnd dienstlich", wie ein solches „Handelbuch" z. B. der Nürnberger Lorenz Meder 1558 in Nürnberg im Druck hat erscheinen lassen. Die „Venediger Handlung" aber nimmt darin den ersten Platz und den meisten Raum ein, und genau finden wir verzeichnet: „Wann die Schiffart mit Wahren ankommen vnd abgehen. Bescheyd der Mass vnd Elen. Was man den Vnterkeuffeln gibet von allem gut, so per Teutschlandt gefüret wirdt. Was man gibet den Vnterkeuffeln von allem gut das man hinein bringt vnd verkaufft; Was man in Venedig den Herrn in Officio alla Cassa zalt von allerhand specerey per Teutschland. Was das gut zalt in Officio, das man auff gnaden füret etc. Venediger Negel prob. Bescheyd der Tarra (Abzug) der Venediger Negel. Bescheyd der Franchita in Venedig. Bescheyd der Denari Franchi[1]) in Venedig. Ein Wahr in wirden zu halten. Gebrauch mit einem Sanser Specerey zu sehen. Bescheyd der Wag vnd Gewicht in Venedig. Bescheyd der leufftigen Müntz in Venedig. Bescheyd der Bezalung in Venedig. Bericht, so man in Venedig halb gut heyst. Gantz gut genandt. Was man in Venedig den Tragern zalt zu Garbulieren (Sieben, Durchseihen). Was man in Venedig Tragerlohn zalt. Was man den Trägern gibet von dem Gut, so auß Teutschland kompt. Was man den Trägern gibt von allem gut anzulegen, so man hinauß füret. Was man im Teutschenhauß Bindlon zalt. Den Glaßbindern von Muran. Was man in Venedig Wegerlohn zalt. Bindterlon in Venedig von Ballen so zweimal eingenehet vnd in stro gebunden. Was Plahen vnd Strick auff einen Ballen gehen. Bescheydt mehrerley Sort specerey von Venedig per Teutschlandt gelegt. Was 100 Pfund Venediger Negel in Antorff (Antwerpen) am Garbuliern thun. Was 100 Pfund Venediger Nüß in Antorff am Garbuliern thun. Was vnkost auff ein Fardel von 300 Pfund roher Seiden gen Cöln gelegt gehet. Venediger Gallus (Galläpfel) per Nürnberg gelegt. Venediger Saiffen per Nürnberg gelegt. Venediger Zenzero per Nürnberg. Venediger Zenzero (Ingwer) per Antorff. Wachß von Nürnberg per Venedig gelegt. Vnkosten auf Wachß von Porto auf Venedig. Zucker von Nürnberg per Venedig. Ochssenbrückisch leinwat per Venedig. Arbruische Seiden per Venedig. Zimat, Saffron von Adler (Aquila) per Venedig".

Dergleichen „Taschenbücher für Kaufleute" wie man sie wohl bezeichnen kann, hätten keinen Sinn gehabt, wenn man ihrer nicht für den praktischen Gebrauch bedurft hätte. Und sehen wir nicht in der That[2]), wie ein Paul Tucher im Jahre 1575 von Antwerpen Waarenballen über Nürnberg und Salzburg nach Venedig schickt? Und spricht nicht für die Fortdauer des Waarenzugs von

[1]) cf. später. — [2]) Bd. I Nr. 710.

Digitized by Google

Venedig nach Deutschland jene Beschwerde Augsburger Bürger bei der Venetianischen Regierung im Jahre 1616, dass ihnen eine grosse Menge verschiedener in Venedig gekaufter Waaren zu Gemona aufgehalten worden seien, die für die bevorstehende Frankfurter Messe bestimmt seien[1]). Das war fast gerade hundert Jahre später, als wegen „gleicher Zurüstung zur kommenden Frankfurter Herbstmesse" der Augsburger Rath beim kaiserlichen Regiment in Innsbruck Schritte gethan hatte, um eine Verlängerung der von Kaiser Maximilian gewährten Frist für Herausbringung der Waaren aus Venedig zu erwirken[2]). Und dergleichen Belege werden sich gewiss noch ausserordentlich viele beibringen lassen. —

Doch kehren wir nunmehr zum neuen Hause oder besser in dasselbe zurück, um zu sehen, wie dasselbe verwaltet wurde.

Als einen Hauptunterschied gegen früher müssen wir da bemerken, dass die Kammern oder Zimmer und Gewölbe nun von vorneherein von der venetianischen Regierung auf längere Zeit an die deutschen Kaufleute vermiethet wurden, indem die Miethe sogleich pro Jahr festgesetzt wurde, worauf ich später nochmals zurückkomme. Was diese selbst betrifft, so begreift es sich, wenn die Regierung in Folge der bedeutenden Ausgaben, welche ihr aus dem Neubau erwachsen waren, nun auch eine Erhöhung des Miethzinses eintreten liess oder lassen wollte. Denn es kam darüber zu Differenzen mit den Kaufleuten, von denen besonders ein Schreiben des Dogen Leonardo Loredano an den Rath von Nürnberg vom 6. Dezember 1508[3]) Kunde gibt. Wir entnehmen daraus, dass die Deutschen über diese Frage selbst uneins waren und deshalb schliesslich an die Regierung das Ansuchen stellten, es möchten die Räumlichkeiten im neuen Hause unter ihnen versteigert werden. Darauf ging jedoch die Regierung mit Recht nicht ein, da dieser Modus gewiss nur Streit und Zank unter den Kaufleuten hervorgerufen haben würde und, wie die Regierung selbst sehr richtig bemerkt, den Preis der Kammern und Gewölbe wesentlich erhöht, dieselben überhaupt vielleicht in den Händen einzelner Weniger konzentrirt hätte. So setzte denn die Regierung im Mai 1508 den Jahreszins für eine Kammer im ersten und zweiten Stock auf 12 Dukaten, im dritten auf 8 Dukaten fest[4]), während die Gewölbe (nach Grösse und Lage?) zu verschiedenen Preisen zwischen 6 und 20 Dukaten, meist jedoch zu 12 Dukaten, vergeben wurden[5]). Dabei bestimmte sie aber zu gleicher Zeit, dass die Deutschen ausserdem, wie früher, alle die Ausgaben für die Verköstigung an die Regierung — monatlich 8 grossi in Gold = 1/3 Dukaten per Mann, wie früher erwähnt[6]) — und ebenso dem Hausmeister für

[1]) Bd. I Nr. 733. — [2]) ebda. Nr. 692. — [3]) Flegler im Anzeig. f. Kunde der deutschen Vorzeit, S. 363. — [4]) s. Bd. I Nr. 657. — [5]) ebda. Nr. 658. — [6]) cf. oben S. 85.

Digitized by Google

Beschaffung der Betten u. s. w. die bisherigen Spesen zu entrichten hätten. Auch die etwaige Herstellung eiserner Fenstergitter für die Kammern sollte von den einzelnen Kaufleuten, die solche wünschten, selbst bestritten werden [1]).

Die Deutschen haben dem Anfangs zugestimmt, wie die so überaus schätzbare Liste der ersten Miether im neuen Hause beweist [2]). Aber nicht allzu lange hernach müssen sie Reue bekommen und den Miethzins für zu hoch, vielleicht auch die Fortdauer der mittelalterlichen Oberaufsicht über die Küche u. s. w. als zu lästig befunden haben. Sie wandten sich — wenigstens von den Nürnbergern wissen wir das [3]) — an den Rath ihrer Vaterstadt, damit dieser der venetianischen Regierung Vorstellungen darüber mache. Dieselbe erklärte sich daraufhin bereit [4]), eine Verminderung des Miethzinses eintreten lassen zu wollen; allein es dauerte dann noch zwei volle Jahre, bis eine schliessliche Vereinbarung zu Stande kam. Wir lesen z. B. bei Sanuto unter dem 16. Juni 1509, dass die Deutschen, obwohl sie die Kammern im neuen Fondaco bereits „genommen", dieselben doch noch nicht bezogen hätten, sondern noch in der ‚cha' Lippomano' wohnten, weil sie eben den hohen Zins nicht zahlen wollten [5]). Am 8. März 1510 berichtet er [6]) von Verhandlungen mit einigen Kaufleuten (vielleicht den damaligen Cottimieri) im „Collegio" in derselben Angelegenheit. Dass dieselben noch nicht zu einer Verständigung geführt, zeigt seine weitere Notiz zum 19. März 1510 [7]): Es seien einige deutsche Kaufleute angekommen, um Spezereien zu kaufen. Aber sie „kauften" d. h. machten ihre Geschäfte ausserhalb des Fondaco. Die Regierung, um den Handel wieder in den Fondaco zu zwingen, befahl hierauf, dass Keinem, der ausserhalb des Fondaco bleibe, die nöthigen ‚bollette' oder Zollscheine verabreicht werden sollten. Wenn Sanuto zu dieser Verordnung den Kopf schüttelte [8]), so hatte er Recht. Am 24. Mai 1510 schreibt er in sein Tagebuch [9]), dass den wegen des Krieges nach Venedig geflüchteten Bewohnern von Vicenza unter anderen Lokalitäten der neue Fondaco als Wohnort angewiesen worden, da derselbe leer

---

[1]) Bd. I Nr. 657. — [2]) ebda. Nr. 653. — [3]) Flegler a. a. O.; s. Bd. I Nr. 662. — [4]) Flegler a. a. O. in dem dort mitgetheilten Schreiben vom 6. Dezember 1508. — [5]) t. VIII p. 408. Ozi zonse in questa terra forzi 16 Todeschi per marchadantar, e come intenderano il levar di la scomunicha, ne vegnirano di altri assa' con haver. Hanno per ancora la habitatione in cha' Lippomano, nè sono venuti a star in fontego nuovo, licet habino tolto le camere, perchè non voleno pagar tanto fitto quando havia messo ser Marco Tiepolo, provedador olim al sal, et deputato a questo. — [6]) t. X p. 24. 1510 Adi 8 Marzo la matina in colegio nulla da conto, solum alcuni Todeschi marchadanti fonno a la Signoria perchè si aspetta bon numero zercha le camere di fontego per quello (che) dieno pagar; et fo poi alditi sier Marco Tiepolo e sier Alvise Sanudo, fo proveditori al sal, i quali tratono tal materia, e ordinato tra lhoro la conzano. — [7]) t. X p. 51. — [8]) ibid.: unde per la Signoria col Colegio fo mandato comandamento non fosse fato bolette a niun se non le feveno in fontego di Todeschi, et questo feno per far facende de lì, ma meo judicio fu tropo presto. — [9]) ibid. p. 415.

Digitized by Google

stehe [1]). — Ein weiteres Pressionsmittel versuchte die Regierung einige Monate später. Sie hatte den fremden Kaufleuten eine Steuer (wohl als Eingangszoll) von 2 grossi vom Dukaten (= 8 1/3 %) auferlegt, gegen welche die Deutschen als eine neue Abgabe unter Berufung auf die ihnen zugestandene Immunität protestirten. Die Regierung erklärte nun, dass von dem Tage an, wo die Deutschen den für sie bestimmten Fondaco wirklich bezögen, um dauernd darin zu bleiben, diese neue Auflage von 2 grossi auf sie keine Anwendung finden solle. Diejenigen Kaufleute aber, die sich etwa weigerten, im Fondaco zu wohnen, sollten von dieser Vergünstigung ausgeschlossen und verpflichtet sein, wie alle übrigen fremden Kaufleute, die 2 grossi zu zahlen [2]).

Endlich am 8. Dezember 1510 kann Sanuto melden, dass die Deutschen wieder im Fondaco Geschäfte treiben [3]), und am 19. Dezember wurde alsdann durch ein Dekret der Regierung folgende mit allen damals in Venedig weilenden deutschen Kaufleuten getroffene Uebereinkunft verkündigt. Der jährliche Miethzins für eine Kammer des ersten und zweiten Stockes wurde auf 10 Dukaten, des dritten Stockes auf 8 Dukaten, für ein Gewölbe oder Magazin (ohne Unterschied) auf 6 Dukaten festgesetzt [4]). Hingegen wurden die Kaufleute aller jener weiteren Abgaben sowohl an den Hausmeister wie an die Regierung, deren wir oben gedacht haben, ledig gesprochen. Der Hausmeister hinwiederum brauchte in Zukunft die Betten und das sonstige Hausgeräth nicht zu beschaffen. Dafür, sowie auch für die Küche u. s. w., hatten die Deutschen nun selbst zu sorgen, worauf wir weiter unten nochmals zurückkommen werden. Die Fenstergitterangelegenheit wurde in der Weise beglichen, dass die Kaufleute dazu das Eisen liefern sollten, während die Regierung die Herstellungskosten tragen wollte.

In dieser Weise blieb die Vermiethung des Hauses in der ganzen folgenden Zeit geregelt. Der Miethzins blieb immer derselbe; nur im Jahre 1587 wurde, wie Milesio berichtet, wegen der Herstellung der steinernen Treppen im zweiten und dritten Stock eine kleine Erhöhung eingeführt [5]).

---

[1]) ‚il font. de Tod. nuovo ch'è vuodo'. — [2]) Bd. I Nr. 679. — [3]) t. XI p. 672. ‚In questo presente mexe, al principio, vene alcuni merchadanti Alemani, Todeschi, in questa terra, per comprar merchadantie, il qual haveano salvoconduto libero di la Signoria; e tanto steno in fontego, et comprono, che si dice lassò in questa terra contadi, la più parte Raynes, ducati 130 milia, che fo una optima cossa.' Aehnlich schreibt er (t. XI p. 720): 1511 adì 9 Zener. In questo mexe Todeschi veneno a comprar in questa terra specie, zenzeri e altro per ducati 140 milia; si che a furia si liga balle in fontego di Todeschi per mandarle in Alemagna. — [4]) s. Flegler a. a. O. S. 365 und Milesio bei Thomas S. 49. Wie Helianus auf dem Reichstag zu Augsburg (10. April 1510) behaupten konnte: „Die Venetianer vermietheten den Deutschen ein Haus für 130 Dukaten nicht jährlich, wie man etwa denken könnte, sondern täglich, welches ein Tribut von 50,000 Dukaten wäre," ist mir unerfindlich — wofern er nicht die Einnahmen aus den Zöllen hinzugerechnet (s. Hegewisch, Geschichte der Regierung Kaiser Maximilians I. Bd. II S. 117). — [5]) Thomas

Digitized by Google

Nur einmal, finde ich dann, nämlich im Jahre 1647 [1]), war man nahe daran, hierin eine prinzipielle Aenderung eintreten zu lassen. Es war die Zeit der Türkenkriege, wo die Regierung Geld brauchte und zu verschiedenen ausserordentlichen Mitteln greifen musste, um solches zu beschaffen. Sie verkaufte deshalb die Prokuratorenwürde und die Aufnahme in das „Goldene Buch" und damit in den Adel [2]) und war nun zu demselben Zwecke auch bereit, den Fondaco oder genauer die Benützung und ganze Verwaltung desselben — unter Wahrung ihres Eigenthumsrechtes am Gebäude selbst — den deutschen Kaufleuten gegen eine Pauschalsumme für immer abzutreten. Unsere Landsleute erklärten, 20,000 Dukaten dafür bezahlen zu wollen. Sei es, dass der Regierung diese Summe zu niedrig schien oder dass es sie überhaupt gereute — das Projekt wurde wieder fallen gelassen und kam nicht zur Ausführung.

Stets blieb also die venetianische Regierung die Herrin auch des neuen Hauses bis zum Untergang der Republik im Jahre 1797 durch die Franzosen. Sie war es denn auch, welche die Kammern und Gewölbe vertheilte und in allen hier einschlägigen Fragen, wie wir später noch sehen werden, die letzte Entscheidung hatte. Nach wie vor führten auch die von ihr bestellten Beamten, die Visdomini, die, wenn ich so sagen darf, gesammte äussere Verwaltung, soweit sie sich namentlich auf die Abgabe der Zölle, auf den Verkehr mit den Venetianern u. s. w. bezog. Nur findet man wiederholt [3]), dass auch andere Kollegien, wie die ‚cinque Savii sopra la Mercanzia' oder die ‚Governadori delle intrade', wichtige Verordnungen und Entscheidungen über den Fondaco treffen. Dies, sowie die Aenderungen, welche die den Visdomini beigesellten oder untergebenen Beamten, z. B. die Sensale, durchgemacht haben [4]), im Einzelnen zu verfolgen, muss späteren Nachforschungen überlassen bleiben.

Dagegen hatte sich, wie schon erwähnt, die Regierung im Innern des Hauses grösstentheils der Verwaltung begeben und entäussert, hatte den Deutschen, wie man es ausgedrückt hat, „Selbstverwaltung" — freilich nicht in allzu grossem Umfang, wie wir hinzufügen müssen — gewährt, die in erster Linie die mittelalterliche Oberaufsicht und polizeiliche Ueberwachung der Kaufleute durch die Regierung im Inneren des Hauses beseitigte.

Wir haben gehört, dass unsere Landsleute sich nunmehr gänzlich selbst verköstigten, zu welchem Behufe sie nach Milesio's An-

---

Beschreibung, S. 66. Aus den Worten Milesio's: ‚Per detta spesa delle scale fu cresciuto il dazio sudetto sopra gli affitti alla N. A.' lässt sich nicht entnehmen, worin diese Erhöhung bestanden. Nach unseren Dokumenten (Bd. I Nr. 712 cf. Nr. 748) handelte es sich vielmehr um einen Zuschlag, der, wie ich vermuthe, durch die Münzverhältnisse hervorgerufen war. — [1]) Bd. I Nr. 749. — [2]) s. Lebret, Staatsgeschichte der Republik Venedig, Thl. III S. 441 ff. — [3]) cf. Bd. I Nr. 731, 738, 739 ff. — [4]) Ich verweise nur auf Bd. I Nr. 695, wo der Rath der Zehn nun selbst wieder — entgegen seinen früheren Verfügungen — die Verpachtung der Sensalposten zuliess!

Digitized by Google

gabe[1]) alljährlich zwei aus ihrer Mitte mit dem Titel „Oberaufseher über die Küche“ (Proveditori sopra la Cucina) wählten, denen die Zurüstung des gemeinsamen Mahles oblag. Schon damit wurde der Wirkungskreis des von der venetianischen Regierung bestellten Hausmeisters, des massarius, nicht unwesentlich eingeengt. Noch mehr war dies der Fall, als die deutschen Kaufleute einen eigenen Portier, Portiner (Portinaro) oder „Thorhüter“ anstellten. Wann dies zuerst geschehen, vermag ich nicht anzugeben. Aus dem Jahre 1567 ist uns durch einen glücklichen Zufall ein Vertrag erhalten, den Jakob Wernle von Delfs bei Innsbruck mit der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco eingeht, die ihn auf die Dauer von 15 Jahren als „Thorhüter“ in Dienst genommen[2]). Er erhält dafür alljährlich 24 Dukaten, die aus dem Cottimo bestritten werden, und „gepürliche Mundkost“; auf sonstige Geschenke an besonderen Festtagen, Neujahr, Himmelfahrt u. s. w. erklärt er keinen Anspruch erheben zu können. Dagegen verspricht er treuen Gehorsam, willige Dienstleistung und dergleichen mehr. Milesio setzt den Portinaro dem Masser förmlich gleich[3]) und vielleicht hat es zu seiner Zeit, d. h. am Anfang des 18. Jahrhunderts, auch nur noch den einen gegeben; in einer Verordnung des Jahres 1564 und dann von 1595 für den Fondaco finde ich noch einen ‚masser‘ erwähnt[4]).

Im Jahre 1576 erhielt die deutsche Kaufmannschaft oder „Deutsche Nation“ (Nazione Alemana), wie sie sich nun vorzugsweise nannte, von der Gesundheitsbehörde, dem ‚Magistrato della Sanita‘, die Erlaubniss, auf ihre Kosten einen Beamten aufzustellen, der den Zugang zum Fondaco bewachen und Niemand eintreten lassen sollte, der nicht Geschäfte in demselben habe. Es geschah dies allerdings zunächst nur aus Gesundheitsrücksichten, um die Einschleppung der damals wüthenden Pest möglichst zu verhüten, zu welchem Zweck auch noch einige andere Verordnungen erlassen wurden, wie z. B. die, dass die Packträger, wenn sie nicht beschäftigt, ausserhalb des Fondaco auf dem ‚Campo S. Bortolamio‘ sich aufhalten, die Barkenführer, sobald sie die Waaren ausgeladen, sich sogleich wieder entfernen sollten[5]). Man weiss ja aber, wie es mit derlei Verfügungen zu gehen pflegt. Für den Augenblick und für ein ausserordentliches Bedürfniss erlassen, bleiben sie auch nachher bestehen und bürgern sich für immer ein. War dies auch hier der Fall — ganz sichere Kenntniss besitzen wir davon vorerst nicht — so war damit ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Gebiete der Selbstverwaltung gethan, die Polizei-Aufsicht der venetianischen Behörden neuerdings geschmälert — wie es die deutschen Kauf-

[1]) Thomas S. 33. — [2]) s. Bd. I Nr. 707. — [3]) Thomas S. 20: il Publico Governo manteneva salariati un Masser (sive Portinaro) . . . — [4]) Thomas, Register zum Kapitular des deutschen Hauses in Venedig . . . (Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Kl. Bd. XIV, Abth. I.) S. 65 und „Quellenkunde“ S. 43. — [5]) Milesio S. 32.

Digitized by Google

leute auch schon im Jahre 1544[1]) von der Regierung erwirkt hatten, dass Schergen nicht in den Fondaco sollten kommen dürfen. —

Je mehr so die Deutschen die Herren im — freilich nicht eigenen — Hause wurden, desto mehr waren sie zugleich bestrebt, sich im Fondaco häuslich einzurichten. Ich erinnere daran[2]), dass sie im Jahre 1587 im grossen Wintersaal den kolossalen, meisterhaften Ofen auf ihre Kosten setzen liessen. Vorher schon, im Jahre 1571, hatten sie an der Südseite des Nordflügels im Hofe mit Erlaubniss des ‚Magistrato del Sal' unter Hinzuziehung des berühmten Erbauers der Rialto-Brücke, Antonio dal Ponte, eine grosse Uhr anbringen lassen[3]). Und über diesen mehr praktischen Einrichtungen vergassen unsere Landsleute, angeregt gewiss durch das Vorgehen der Regierung und unter dem Einfluss der ganzen Umgebung, auch der künstlerischen Ausstattung nicht. Sie waren es, welche den Fondaco (nicht aussen, sondern) innen auf das reichste und herrlichste mit Kunstwerken schmückten. Wie früher der Einzelne seine Kammer nach Belieben verschönerte und verzierte — was übrigens auch jetzt noch geschah, namentlich die Kammer der Fugger rühmt Sansovino wegen ihres reichen Schmuckes[4]) — so sorgte jetzt die Kaufmannschaft als Ganzes für eine würdige Ausstattung der gemeinsam benützten Räume. Ich verweise nochmals auf die genaue Beschreibung des „Sommer- oder Gemäldesaales" bei Milesio und Elze, in welchem nicht blos die von einer Marmorsäule getragene Decke von Schülern Tizians bemalt war, sondern sogar eine förmliche Gemäldegallerie Platz gefunden hatte. — Sie ist übrigens nicht das einzige Zeugniss für die Kunstliebe und den Kunstsinn der deutschen Kaufleute. Es ist ja hinlänglich bekannt, dass sie noch in demselben Jahre, wo der Fondaco niederbrannte, bei dem damals gerade in Venedig weilenden Albrecht Dürer eine Altartafel, wahrscheinlich für die in der Nähe des Fondaco gelegene und gleichsam dazu gehörige Kirche San Bartolomeo (Bartolamio) bestellten, welche im September des folgenden Jahres 1506 fertig wurde und die Verherrlichung der h. Maria im Rosenkranzfest zum Gegenstand hatte. Dass dieses Werk erst Dürer, wie er selbst angibt, die gebührende Anerkennung als Maler bei den Italienern verschaffte, die in ihm bisher nur den Stecher bewundert hatten, darf gleichfalls als bekannt vorausgesetzt werden[5]).

Die Tafel, später von Kaiser Rudolf II. angekauft und heute im Besitze des Prämonstratenser-Stifts Strahow in Prag, enthält ausser den Porträts von Maximilian I., Julius II., Dürer und Anderen, wie Thausing ansprechend vermuthet, auch das des Hieronymus,

---

[1]) Milesio, S. 64. — [2]) cf. oben S. 112. — [3]) Milesio, S. 26 und 65. — [4]) Venezia descritta (Ausg. von 1663, p. 366: ‚fra le quali (camere e stanze) era altre volte molto notabile la camera dei Foccari, dove con ordine pur troppo maraviglioso si contenevano tante soppellettili e massaritie che harebbono addobbato ogni gran casa'. — [5]) Thausing, Dürer (1. Aufl.) S. 259.

Digitized by Google

des Erbauers des neuen Fondaco[1]). Hingegen glaube ich nicht, wie Thausing es gethan, dass Dürer eben wegen dieser Tafel nach Venedig gereist sei. Die Art, wie er seinem Freunde Pirkheimer in seinem ersten Briefe aus Venedig (am 6. Januar 1506) davon Mittheilung macht: „ich habe den Deutschen eine Tafel zu machen," spricht dafür, dass er erst dort den Auftrag erhielt[2]). Leider gibt Dürer selbst in seinen Briefen keine näheren Aufschlüsse über den Auftrag: weder nennt er irgend welche Personen, mit denen er darüber verhandelt, noch bezeichnet er den Gegenstand der Tafel irgend genauer, noch sagt er deutlich, für welchen Ort oder für welchen „Altar" dieselbe bestimmt gewesen und ob sie wirklich dort aufgestellt worden. Das hat denn Anlass zu mancherlei Kontroversen und wunderlichen Aufstellungen gegeben. Die eben angeführte Monographie von Jos. Neuwirth überhebt mich der Aufgabe, dieselben hier einzeln vorzuführen und zu erörtern.

Grosse Verwirrung hat namentlich angestiftet und einige Schwierigkeit in der That macht die Angabe des Schriftstellers Sansovino[3]), dass „vor wenigen Jahren Christophorus Fugger ein Marien-Altarbild von der Hand Albrecht Dürers nach der Kirche San Bartolamio gebracht oder geschenkt habe"[4]). In Folge dessen hat man — ohne Rücksicht auf die in Sansovino's Worten liegende Zeit-Differenz — gesagt[5]), Christoph Fugger sei der Besteller des „Rosenkranzfestes" gewesen, weil „er, als Dürer in Venedig war, an der Spitze der dortigen Kaufmannschaft stand und als solcher wahrscheinlich den grössten Beitrag gegeben hat." Das lässt sich aber durchaus nicht beweisen. Als Vorsteher (‚Cottimieri') der deutschen Kaufleute zur Zeit von Dürer's Aufenthalt in Venedig werden ganz andere Männer genannt[6]), ein Christophorus Fugger

---

[1]) s. die Abbildung in Thausing's „Dürer" und des Hieronymus Bildniss separat nach einer Originalzeichnung Dürer's im k. Kupferstichkabinet zu Berlin bei Lippmann, Zeichnungen von Albrecht Dürer (Berlin 1882), Blatt Nr. 10. — [2]) Dieser Ansicht pflichtet auch Jos. Neuwirth in seiner kürzlich (Leipzig 1885) erschienenen Monographie: „Albrecht Dürer's Rosenkranzfest" (gleichfalls mit Abbildung) bei, in welcher alle auf das Bild bezüglichen Fragen eingehend behandelt und auch Thausing's Irrthümer über den Fondaco schon (hauptsächlich auf Grund der von mir gemachten Mittheilungen) berichtigt sind; cf. auch dessen Abhandlung: „Zur zweiten Reise Dürer's nach Italien" in Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst (Jahrg. 21) 1886 S. 87 u. ff. — [3]) in der ersten Ausgabe seines Buches ‚Venetia citta nobilissima' 1581 f. 48. — [4]) ‚Fu nobilitata (die Kirche) pochi anni sono da Christoforo Foccari Tedesco, il quale vi condusse una palla di Nostra Donna, di mano d'Alberto Duro, di bellezza singolare per disegno, per diligenza et per colorito'. Wahrscheinlich hieraus stammt die fast ganz gleichlautende Notiz bei Milesio (Thomas, S. 46): ‚L'anno ... (fehlt) fu nobilitata da Christofforo Foccari Mercante Todesco, che donò la palla fatta da Alberto Durero Tedesco famoso Pittore et intagliatore di stampe, di singolar bellezza, in cui vi è dipinta la Madonna.' — [5]) so Waagen im „Deutschen Kunstblatt" 5. Jahrg. 1854 S. 200. — [6]) s. Milesio (Thomas, S. 62): 1505 Gio. Mossanner (unrichtig statt Mosauer aus Regensburg s. unten) e Francesco Hirschfegl (Hirschvogel aus Nürnberg); 1506 Gio. Mossanner e Sinibaldo Kneissel (aus Nürnberg); 1507 die nämlichen.

Digitized by Google

wird zu jener Zeit überhaupt nicht in Venedig erwähnt. Erst im Jahre 1520 wird von einem daselbst weilenden Christophorus Fugger berichtet. Marino Sanuto erzählt unter dem 26. Januar dieses Jahres, dass derselbe die Schwester eines Pasqual Gradenigo geheirathet habe[1]). Wie es scheint, liess sich derselbe auch in Venedig in der Kirche San Bartolomeo beisetzen oder hatte wenigstens eine Grabstätte für sich darin[2]): auf ihn würde also am besten jene Notiz des Sansovino von der Stiftung des Dürer'schen Bildes in die genannte Kirche passen[3]). Hingegen stimmt die Zeitangabe Sansovino's ‚pochi anni' durchaus nicht mit den übrigen Notizen, vorausgesetzt, dass man es immer mit einem und demselben Bilde zu thun hat. Denn wenigstens um 1550 befand sich nach dem Zeugniss Vasari's ‚una tavola d'Alberto Duro . . . cosa rara e piena di molte figure fatte a olio' in der Kirche San Bartolomeo[4]); und 1552 rühmt Doni in einem Briefe an Simon Carnesecchi als eine Sehenswürdigkeit Venedig's ‚una tavola d'altare d'Alberto Duro'[5]).

Namentlich diese letztere Angabe, zusammengehalten mit früheren und späteren Nachrichten[6]), lassen kaum einen Zweifel übrig, dass in der That das von den deutschen Kaufleuten bestellte Bild eben das „Rosenkranzfest" gewesen, dass es für den Altar der deutschen Kaufleute in S. Bartolomeo bestimmt gewesen und nicht erst von einem Christophorus Fugger später dorthin gebracht worden ist.

Dann ist es allerdings das Einfachste, die ganze Nachricht des Sansovino für einen Irrthum zu erklären und als unrichtig bei Seite zu lassen, wie Neuwirth es thut. Oder man kann annehmen, dass ein Christophorus Fugger — und zwar am ehesten jener, der mit der Schwester des Gradenigo verheirathet war — ein anderes Bild als das Rosenkranzfest vielleicht doch von der Hand Dürers in die Kirche San Bartolomeo geschenkt habe, ein Bild, das vielleicht ein

---

[1]) Thomas, Milesio's Beschreibung, S. 100 aus den ‚Diarii' des Sanuto t. 28 f. 114. — [2]) Sansovino sagt a. a. O. im Anschluss an die obigen Worte: vi fu anco dipinto su la sepoltura del detto Foccari alcune figure da Battista Franco; und Hieronymus Megiserus, Paradisus deliciarum, Leipzig 1610, p. 61 (Briefl. Mittheilung des Herrn Dr. J. Neuwirth) sagt geradezu: „S. Bartholme . . . Es liegt Herr Christoff Fucker, ein Deutscher, darin begraben", vielleicht allerdings wieder nur auf Grund der Angabe des Sansovino. Unter den von Cicogna gesammelten Inschriften dieser Kirche (cf. später) findet sich keine auf einen Christoph Fugger. — [3]) Ein anderer Christophorus Fugger, ein Sohn Raimunds, erst 1520 geboren und 2. April 1579 gestorben, wurde nach seinem eigenen Willen in der Dominikanerkirche in Augsburg begraben; s. „Contrafehe der Herrn Fugger" 1620 S. 17. — [4]) Le Vite de' più eccellenti scrittori . . . ed. Milanesi Bd. 7 S. 433 bei Neuwirth S. 16. — [5]) Tre libri di lettere, lib. II p. 185; Neuwirth, S. 17. — [6]) cf. Neuwirth, S. 15—17. Namentlich sagt Christoph Scheurl (der Jüngere) in seinem bereits 1508 erschienenen ‚libellus de laudibus Germaniae et ducum Saxoniae', dass auf dem von Dürer „für die Deutschen" gemalten Bild ein vollendetes, lebenswahres Portrait des Kaisers (Max) sich befunden habe, wie dies eben auf dem „Rosenkranzfest" der Fall ist; Scheurl gibt aber nicht an, wo das Bild aufgestellt gewesen.

Digitized by Google

anderer Fugger von Dürer bei seinem Aufenthalt in Venedig für die von den Fuggern benützten Kammern im Fondaco hatte malen lassen und jener Christophorus eben später der Kirche S. Bartolomeo schenkte — dass also Sansovino dann beide Bilder vermengte. Einen schwachen Anhalt findet diese Hypothese vielleicht in einem Ausdrucke Dürer's, den man vielleicht hierauf beziehen darf. Dürer schreibt[1]) am 23. September 1506 an Pirkheimer: „Wisset auch, dass meine Tafel fertig ist; auch ein anderes Quadro, dessgleichen ich noch nie gemacht habe . . .“ Er spricht da offenbar von zwei Bildern, wovon das eine (über welches selbst wiederum die Ansichten der Kunsthistoriker auseinandergehen) recht wohl im privaten Auftrage entstanden sein konnte.

Absolut Sicheres lässt sich darüber mit dem bis jetzt bekannten Material nicht feststellen. Den besten Aufschluss könnten wohl archivalische Nachrichten über den Erwerb des „Rosenkranzfestes“ durch Rudolf II. geben, die bisher leider ganz fehlen. Nicht einmal das genaue Jahr, wann dieser statthatte, ist bekannt; sicher nur, dass er zwischen 1593 und 1603 erfolgte. Denn unter dem ersten Jahre berichtet (worauf ich Herrn Dr. Neuwirth aufmerksam machte) noch Hans Georg Ernstinger in seinem Raisbuch[2]): „S. Bartholomeo da predigt man teutsch; ist auch ein schöner Altar darinnen, den Albert Dierer von Nüernberg gemalt.“ Im Jahre 1603 aber wird das „Rosenkranzfest“ bereits als in Prag befindlich erwähnt[3]). An seine Stelle kam[4]) auf den der deutschen Kaufmannschaft gehörigen Altar in San Bartolomeo, der in der ‚capella alla sinistra della maggiore‘ stand[5]), später (vielleicht im Jahre 1610[6]) eine „Maria-Verkündigung“ von der Hand des baierischen Malers Johann Rottenhammer, „eines gelehrten Schülers des Tintoretto, der sich nach den besten Bildern seiner Zeit gebildet hat“[7]) — ein Bild, das sich angeblich heute noch dort befindet. —

Thausing bezeichnet S. Bartolomeo als die „Begräbnisskirche“ der Deutschen Nation. Dies ist nur zum Theil richtig. In früherer Zeit wurden unsere in Venedig verstorbenen Landsleute, wie aus den von verschiedenen Venetianern und insbesondere von Emanuele Cicogna gesammelten Grabschriften ersichtlich, vielleicht grösstentheils, aber keineswegs ausschliesslich in S. Bartolomeo, sondern vielmehr auch in anderen Kirchen Venedigs bestattet[8]). Im Jahre

[1]) cf. Neuwirth in der Zeitschrift etc. — [2]) Herausg. von Ph. A. F. Walther in der Bibliothek des literar. Ver. Bd. 135 S. 48. — [3]) Het Schilder-Boeck . . . door Carel von Mander 1604 f. 209a; Neuwirth S. 20. — [4]) s. Neuwirth, S. 17. — [5]) ebda. S. 18. — [6]) Diese Zahl fand sich (wenn ich Cicogna's Bemerkung recht verstehe, cf. später bei den Grabschriften Nr. 6) auf einem Gemälde in der oben erwähnten Kapelle der „Deutschen Nation“ in S. Bartolomeo und bedeutete wohl die Zeit der Stiftung. Nur stimmt Cicogna's Bemerkung, dass das Gemälde die Geburt der heil. Jungfrau dargestellt habe, nicht mit den sonstigen Angaben über Rottenhammer's Bild. — [7]) Joh. Christ. Maier, Beschreibung von Venedig (1795), Bd. I S. 304; Neuwirth, S. 17. — [8]) cf. später; die Träger (bastazi) des Fondaco hatten mindestens seit 1625 in S. Bartolomeo eine Gruft.

Digitized by Google

1565 erhielt dann die Deutsche Nation in Folge eines Privilegs (vom 8. März) des damaligen Patriarchen Giovanni Trevisano das Recht, alle ihre Angehörigen in S. Bartolomeo auf Kosten der dortigen Geistlichkeit begraben zu lassen[1]). Erst im Jahre 1649 (25. November) erwarb dieselbe dann in S. Bartolomeo eine gemeinsame Gruft (arca) neben dem Hauptaltar für ihre Verstorbenen[2]), nachdem früher schon 1624—1625 ebendaselbst, wie es scheint allerdings nicht auf Kosten der „Nation", sondern einer „deutschen Bruderschaft zum Rosenkranz (von Bäckern?) und anderer in Venedig wohnender Deutscher" ein Altar (für die Deutschen überhaupt oder für die deutschen Bäcker?) errichtet worden war[3]). Doch finden sich auch nach dieser Zeit noch Grabschriften von Deutschen in anderen Kirchen[4]). (Im Jahre 1719 erwarben die protestantischen Mitglieder der „Nation" einen eigenen Friedhof auf der kleinen Insel S. Cristoforo della Pace zwischen Venedig und Murano[5]). —

Die Kosten für alle diese Ausgaben wurden — wenigstens wohl zum grössten Theile und in erster Linie — aus jener gemeinsamen Abgabe bestritten, welche, wie früher erwähnt, im Jahre 1492 eingeführt worden war: aus dem Cottimo, der, wie es Milesio ausdrückt[6]), für ordentliche und ausserordentliche Ausgaben bestimmt war. Dahin gehörte nun also eben die Instandhaltung des Gebäudes, soweit die Regierung dafür nicht Sorge trug, des Brunnens, der Uhr, die Kosten für das Oel der 24 Lampen, welche die ganze Nacht hindurch im Gebäude brannten[7]), die Besoldung der von den Deutschen angestellten Bediensteten, wie des Thürhüters u. s. w., der Aggenti, Fattori und Avocati, deren man namentlich später bei verschiedenen Rechtsstreitigkeiten öfters bedurfte. Dahin gehörte ferner die Instandhaltung der Verkehrsstrassen nach Deutschland, die Besoldung von Wächtern, welche zur Sicherung der Waarentransporte an die Grenze geschickt wurden — in Cadore

[1]) s. Milesio bei Thomas S. 47 und Gallicciolli, Memorie Venete t. III p. 349, welch' letztere Stelle zeigt, dass dieser Erlass (von Gall. fälschlich in's Jahr 1567 gesetzt) hervorgegangen ist aus einem Competenzconflikt zwischen dem Kapitel der Hauptkirche von Castello und den Pfarreien der Stadt, welch' letztere das Recht in Anspruch nahmen, die in ihrem Bereich wohnenden Fremden zu begraben. Davon wurden „die Deutschen des Fondaco" ausgenommen, die stets zu S. Bartolomeo gehören sollten. — [2]) aus Veroneser Stein mit einem Bronze-Schild, worauf der Reichsadler und eine Inschrift; s. Milesio bei Thomas S. 46 u. 69; Th. Elze, Geschichte der protestantischen Bewegungen und der deutschen evangelischen Gemeinde in Venedig (Bielefeld 1883), S. 52; bei den Grabschriften Nr. 27. — [3]) s. Grabschriften Nr. 5 und die Anmerkung Cicogna's, die aber nicht recht stimmt mit der Inschrift selbst, in welcher eine deutsche Bruderschaft genannt wird, deren Vorstandschaft besonders deutsche Bäcker bildeten. Vielleicht sagt deshalb auch Murr im Journal zur Kunstgeschichte Bd. X (1781) S. 5 Anm., Dürer's Bild (das er als die Marter des heil. Bartholomäus bezeichnet) habe „in der Beckerkapelle" gehangen. Ihre Gruft hatten jedoch die deutschen Bäcker, wenigstens 1511, in S. Stefano; cf. später im Anhang. — [4]) s. später. — [5]) s. Elze, Geschichte etc. S. 67. — [6]) Thomas S. 26. — [7]) Milesio S. 26; cf. S. 84.

Digitized by Google

wurde hiefür ein eigener Beamter aufgestellt —; dann die Remuneration für die Benützung der Kirche S. Bartolomeo, ferner die besonderen Ausgaben bei Ankunft fürstlicher Persönlichkeiten oder eines neuen kaiserlichen Gesandten und bei anderen ausserordentlichen Gelegenheiten; ausserdem aber wurden — und zwar von Anfang an — aus dem Cottimo die Kosten für die sogenannte ‚Panada' (eine Art Brodsuppe) bestritten.

Seit dem Jahre 1490 nämlich — im vorhergehenden Jahre hatte die Pest in Venedig stark gewüthet — wurden alltäglich (mit Ausnahme von Montag) Morgens die Speiseüberreste an Brod, Fleisch, Suppe u. s. w. der im Fondaco speisenden deutschen Kaufleute und ihrer Diener den Armen der Stadt dargereicht. Es geschah dies (in dem neuen Gebäude) von einem vergitterten Fenster des zu ebener Erde befindlichen Zolllokales aus, zu welchem Zweck, damit die Armen Venedigs dorthin gelangen könnten, ohne den Fondaco selbst zu betreten, die Kaufleute mit Genehmigung der Behörden später, im Jahre 1630, eigens einen hölzernen Steg bis zum Traghetto del Buso bauen liessen, „über welchen jeden Morgen beim Andämmern des Tageslichtes die Armen herbeiströmten" [1]). Zu Weihnachten und Ostern wurden überdies an die Armen noch besondere Almosen ausgetheilt.

Man begreift daher leicht, dass die Summe von 2 Gazette = 4 soldi (der venetianischen Lira) auf je 100 Dukaten Waarenumsatz, die anfänglich als Cottimo von jedem Deutschen zu entrichten war = c. $^1/_{30}$ %, auf die Dauer nicht ausreichte und daher später wiederholt erhöht werden musste. Im Jahre 1577 z. B. betrug sie 2 grossi auf 100 Dukaten = $^1/_{12}$ %.

Bis zu diesem Jahre war der Cottimo ohne spezielle Genehmigung der venetianischen Regierung erhoben und, wie es scheint, ohne Widerspruch von den Einzelnen gezahlt worden. Wenn sich bei einem späteren, sogleich zu erwähnenden Streit (1717) die deutschen Kaufleute auf einen früheren Erlass der Regierung vom Jahre 1541 beriefen, welcher die Expedirung der Waaren aus dem Fondaco verbot, wenn zuvor nicht alle „Rechte" oder Gebühren (diritti) des Fondaco entrichtet seien [2]), so ist da doch nicht ausdrücklich vom Cottimo die Rede. Ebensowenig ist es klar ersichtlich, ob etwa im Jahre 1546 gegen den Cottimo ein Protest laut wurde, da es in einem späteren Schriftstücke heisst ‚che sino all' anno 1546 fu imperturbamente e con non interrotta serie sopra tutti rascosso' [2]).

Dies fand nun aber sicher im Jahre 1577 statt, und darüber sind wir etwas genauer unterrichtet [3]). Ein gewisser Domenico

---

[1]) Elze, Ausland 1870, S. 628. — [2]) Elze bei Thomas, Milesio S. 81. — [3]) ebda. S. 95; ferner Thomas, Beiträge aus dem Ulmer Archiv zur Gesch. des Handelsverkehrs zwischen Venedig und der deutschen Nation (Sitz.-Ber. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. 1869 S. 71 ff.).

Digitized by Google

Ziliberti, ein Trientiner von Geburt und „kürzlich gewester Vachin, jetzo aber etlicher Deutschen Faktor, samt anderen vier oder fünf Eisenkrämern und Vachini, so er an sich gehängt", weigerte sich den Cottimo zu entrichten, da er als „nicht geborener, nicht ächter" Deutscher von der Versammlung und dem Kapitel der „Deutschen Nation" ausgeschlossen worden war. Um diesen Vorfall zu verstehen, müssen wir Folgendes erklärend einschalten.

Wir erinnern uns[1]), dass im alten Hause Kaufleute, die mit Kleinigkeiten handelten, oder besser gesagt, Krämer, die sich nur ganz kurze Zeit aufhielten, theils wegen der Beschränktheit des Raumes, theils um ihnen die grösseren Kosten zu ersparen, die Erlaubniss besassen, nicht in eigenen Kammern wohnen zu müssen, sondern in den Gängen ihr Nachtquartier aufzuschlagen. Im neuen Gebäude wurden nun von vornherein von der Regierung dieser Klasse von Handeltreibenden ausdrücklich sechs Kammern im dritten Stock reservirt[2]), welche nicht an Einzelne abgegeben werden, sondern für diese ab- und zugehenden kleineren Kaufleute und Krämer überhaupt bestimmt sein sollten. Von diesem Ab- und Zugehen erhielten diese Kaufleute denn auch den Namen ‚Viandanti', oder man nannte sie mit Rücksicht auf die Artikel, ‚panni grisi (graue Tücher) di vilissimo prezzo', mit denen sie hauptsächlich handelten, ‚Grisolotti', oder später, da es vorzugsweise Trientiner waren, auch wohl ‚Mercanti Trentini'[3]).

Wie die Krämer im alten Hause, dürften auch diese ‚Viandanti' eben wegen ihres kürzeren Aufenthaltes nun aber schwerlich als Voll- und Gleichberechtigte mit den anderen, länger verweilenden Kaufleuten im Fondaco gegolten und deshalb auch keinen Antheil an deren berathenden Versammlungen oder General-Kapiteln gehabt oder erhalten haben. Da sie aber, wie keinem Zweifel unterliegen kann, trotzdem ebenso, wie die anderen Kaufleute, den Cottimo entrichten mussten, so ist es leicht erklärlich, dass mit der Zeit in ihnen der Gedanke reifen konnte: „gleiche Pflichten, gleiche Rechte" — oder, wie es in einem späteren Schriftstück der Deutschen Nation vom Jahre 1717 heisst: ‚dall' aver commune il foco, pretesero aver commune anche il titolo ed essere in tutto pareggiati à nazionali'[4]).

Diesen Anspruch erhob nun also Ziliberti und, da er damit abgewiesen wurde, verweigerte er mit seinen Genossen, deren Zahl übrigens verschieden angegeben wird, die Entrichtung des Cottimo. Während es nach einem Schreiben des General-Kapitels der Deutschen Nation[5]) vom Jahre 1577 nur 4 oder 5 Eisenkrämer und Vachini gewesen sein sollen, waren es nach einem Schriftstücke der ‚Nazione Alemana' vom Jahre 1717 (in welchem dieses Streites gedacht wird)[6])

---

[1]) cf. oben S. 12. — [2]) s. Bd. I Nr. 657. — [3]) Elze bei Thomas, Milesio S. 91. — [4]) Thomas, Milesio S. 81. — [5]) Thomas, Beiträge S. 71. — [6]) Elze bei Thomas, Milesio S. 82.

Digitized by Google

4—6 Trientiner und an die 40 (venetianische) Eisenhändler, die Ziliberti in dem Streite vertrat, der sich nun zwischen ihm und der Deutschen Nation entspann. Denn diese hatte nach der Weigerung des Ziliberti von der Behörde der ‚Governadori dell' intrade' ein Mandat an die Visdomini des Fondaco des Inhalts erwirkt [1]), dass denjenigen, welche die ‚Dazi' oder den Cottimo nicht entrichteten, auch keine Zollscheine, keine ‚Bollette' sollten ertheilt werden, mit anderen Worten, dass ihnen somit die Ausfuhr ihrer Handelsartikel sollte verweigert werden. Dagegen protestirte denn nun Ziliberti, indem er der Nation überhaupt das Recht bestritt, ohne Genehmigung eines (venetianischen) Magistrats von den im Fondaco verkehrenden Kaufleuten eine solche Steuer zu erheben und gar noch zu erhöhen, die, wie er behauptete, nicht dem Handel im Allgemeinen, sondern nur den Sonderinteressen Einzelner zu gut komme. Die Nation hinwiederum berief sich auf das Herkommen und legte zugleich dar, wozu der Cottimo wirklich verwendet werde. Das Kollegium der ‚Governadori delle intrade' und der ‚Cinque Savii sopra la mercantia', vor welchem auf Wunsch beider Parteien der Streit dann zur Verhandlung kam, traf am 6. September 1577 folgende Entscheidungen: 1) dass Ziliberti und seine Genossen den Cottimo zu entrichten hätten, die Nazione Alemana mit ihrem Verlangen im Rechte sei, 2) dass die Nazione den Cottimo im bisherigen Betrage von 2 grossi auf je 100 Dukaten wie bisher erheben und verwalten könne; dass aber zu einer Aenderung oder Erhöhung desselben in Zukunft die Zustimmung der Majorität des genannten venetianischen Kollegiums erforderlich sein solle. Als dann 14 Tage darauf, am 18. September 1577, die Nation die Erhöhung des Cottimo um 2 weitere grossi von 100 Dukaten, also auf das Doppelte beantragte, weil der frühere Betrag nicht mehr ausreiche, namentlich die Kosten der ‚Panada' zu bestreiten, da wurde ihr dieses Gesuch abgeschlagen. Den von Thomas publizirten Aktenstücken [2]) zufolge wandte sich das General-Kapitel daraufhin an den Rath der Städte Ulm, Augsburg, Nürnberg, um diese zu einer Eingabe an den Dogen in dieser Angelegenheit zu bewegen. Eine solche ging dann auch mit dem Datum des 31. Januars 1578 und, da wegen des inzwischen eingetretenen Ablebens des Dogen eine neue Adresse nothwendig wurde, mit dem Datum des 5. Mai 1578 versehen nach Venedig ab, worin vorzugsweise und wohl nicht ohne Absicht die Unmöglichkeit, die Panada fernerhin zu spenden, betont wurde, wenn die Erlaubniss zur Erhöhung des Cottimo verweigert werde. Wissen wir auch nicht, welche Wirkung diese Eingabe hatte, sicher ist, dass in der folgenden Zeit der Cottimo immer mehr gesteigert wurde. Im Jahre 1631 wurden 10 grossi von 100 Dukaten = $^5/_{12}$ % erhoben, und im Juni dieses Jahres suchte die Nazione wegen der schlechten Geschäfte bei den Governadori delle intrade und den

[1]) Thomas, Beiträge S. 72. — [2]) a. a. O.

Digitized by Google

Cinque Savii um die Erlaubniss nach, den Betrag auf 12 grossi = ½ % zu erhöhen, die ihr auch zunächst auf die Dauer von 6 Monaten ertheilt wurde [1]). Im Jahre 1691 betrug die Steuer 24 grossi = 1 Dukaten = 1%, die höchste Höhe, die sie überhaupt erreichte; dann sank sie wieder etwas herab und betrug im Jahre 1717 20 grossi = ⅚ % [2]).

In dieser Zeit entbrannte ein neuer grosser Streit über den Cottimo, dessen Betrachtung wir jedoch besser auf später versparen.

Wir müssen uns vorerst nochmals in das 16. Jahrhundert und speziell in das Jahr 1578 zurückversetzen. Vermuthlich in Folge der Streitigkeiten mit Ziliberti und seinen Genossen wurden nämlich, wie es scheint, gerade in diesem Jahre einige Aenderungen von der Deutschen Nation in Bezug auf ihre eigene innere Verwaltung getroffen. Milesio verzeichnet zum Jahre 1578 [3]) den Beschluss eines General-Kapitels betreffs der Wahl der beiden Cottimieri oder, wie sie von da oder von etwas später an [4]) heissen, der beiden Consuln, ohne jedoch den Inhalt dieses Beschlusses näher anzugeben. Es scheint nicht, dass über die Amtsdauer der beiden Consuln eine Aenderung getroffen wurde, die vorerst noch 6 Monate betragen zu haben scheint und erst später — nach Milesio im Jahre 1604 [5]) — durch Beschluss eines Generalkapitels auf 2 Jahre festgesetzt wurde und im 18. Jahrhundert noch erhöht worden sein mag, wenn nicht dieselben Persönlichkeiten mehrmals hintereinander wiedergewählt wurden. Aber was Milesio als schon seit Einsetzung der Cottimieri bestehend hinstellt [5]), dürfte erst jetzt 1578 eingeführt worden sein: das ist die Scheidung der Consuln nach (Geschäft und) Wohnung. Der eine nämlich von ihnen erhielt den Titel ‚Console Seniore' (konnte dem Alter nach aber der Jüngere sein) und wohnte ausserhalb des Fondaco, der andere hiess ‚Console Cassiere Juniore' und hatte seine Wohnung im Fondaco. Vielleicht wurden damals, 1578, auch die 6 Aeltesten, ‚Segretieri' genannt, eingesetzt, welche den Consuln zur Seite standen und alle Gegenstände vorher durchzuberathen hatten, ehe sie an das General-Kapitel gingen, welches nach wie vor die letzte oberste Entscheidung in allen Angelegenheiten der Nation besass und nun nicht mehr blos an den beiden früher angegebenen Terminen (Jakobi und Weihnachten), sondern jeden Augenblick im Bedürfnissfalle zusammentrat. Man sieht: es war eine republikanische Verfassung, die sich die Deutsche Nation hier gab oder die sich hier herausbildete im Anschluss wohl an die Vorbilder der heimischen Städte-Verfassungen.

Je mehr sich so die in Venedig im Fondaco verkehrende deutsche Kaufmannschaft zu einem ‚Corpo politico', wie es Milesio bezeichnet [6]), oder wie wir lieber sagen würden, zu einer fest ge-

---

[1]) Bd. I Nr. 736, 737. — [2]) Elze bei Thomas, Milesio S. 83. — [3]) bei Thomas S. 65. — [4]) cf. oben S. 90. — [5]) Thomas S. 67. — [6]) ebda. S. 25.

Digitized by Google

gliederten Korporation, welche nun meist den Namen „Deutsche Nation“ oder „Nazione (Natione) Alemana“ führte, zusammenschloss — desto mehr bildete sich aber in ihrem Inneren ein eigenthümlicher Zwiespalt und Gegensatz aus, der in der folgenden Geschichte des Fondaco eine grosse Rolle gespielt hat, und den wir daher näher betrachten müssen.

Wir haben schon früher hervorgehoben[1]) und müssen es an dieser Stelle nochmals nachdrücklichst thun, dass in der älteren Zeit bis zum Ausgange des 15. Jahrhunderts (und wohl auch noch bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts hinein) unter den im Fondaco verkehrenden deutschen Kaufleuten — von den Krämern abgesehen — keinerlei Unterschied bestand, keiner besondere Rechte besass, keiner mehr galt als der andere, speziell der Oberdeutsche nicht mehr als der Niederdeutsche, der aus einer freien Reichsstadt nicht mehr als der aus einer Fürstenstadt. Jeder „gelernte“ Kaufmann hatte gleiches Anrecht auf Antheil an der Tafel und am Kapitel und in diesem gleiche Stimme. Anders im ausgehenden 16. und besonders im 17. Jahrhundert.

Da lesen wir auf einmal von „Privilegirten“ und „Nicht-Privilegirten“, von „Berechtigten“ und „Nicht-Berechtigten“, von ernsten Streitigkeiten, die sich über die Berechtigung, am Fondaco und den damit verbundenen Privilegien Antheil zu nehmen, zwischen den ober- und niederdeutschen Städten erhoben. Um es kurz zu sagen: die oberdeutschen Städte nahmen am Ende des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts den Fondaco für sich allein in Anspruch. Sie oder vielmehr ihre Kaufleute in Venedig behaupteten allein die ächten, rechten Deutschen zu sein, die allein als ‚antichi Todeschi naturali‘ das Anrecht auf Benützung der Kammern, auf Theilnahme an der gemeinschaftlichen (Mittags-)Tafel und an den Kapitelsitzungen besässen. Diese drei Momente wurden dann meist als die ‚3 requisiti‘ zusammengefasst und dann weiter behauptet, dass nur der Besitz dieser 3 requisiti auch zum Antheil an den von der Regierung für den Fondaco gewährten Privilegien und Immunitäten berechtige.

Was zunächst diese letzteren betrifft, so findet sich eigentlich nirgends eine zusammenfassende, übersichtliche Aufzählung derselben. In dem Dekrete der venetianischen Regierung vom 19. Dezember 1510, welches die Miethe für die Kammern und Gewölbe im neuen Hause u. s. w. endgültig festsetzt[2]), heisst es am Anfang nur ganz allgemein, dass die Regierung die deutschen Kaufleute bei den Privilegien, Immunitäten und Exemptionen belassen wolle, die sie bisher genossen; dass sie ihnen insbesondere keine neue Auflage oder Steuer auferlegen wolle, welche die Kaufleute nicht bisher gemäss ihrer alten Privilegien entrichtet hätten. Dazu würden nun also

[1]) cf. oben S. 86. — [2]) s. Thomas, Milesio S. 49 und Flegler im Anzeiger etc. S. 365.

Digitized by Google

einmal alle die Vergünstigungen gehören, die wir oben gelegentlich aufgeführt haben [1]) und die wir hier nicht nochmals zu wiederholen brauchen. Ferner jenes auch von Milesio [2]) erwähnte Privilegium vom Jahre 1507, worin der Doge und die Regierung den deutschen Kaufleuten im ganzen Gebiete der Republik freien Handel und Wandel und Sicherheit der Person und der Waaren zusagt [3]). Wenn Milesio behauptet [4]), dass dieselben darin sogar zu „Bürgern Venedigs" erklärt worden seien, so ist das nicht richtig und wieder eine jener Uebertreibungen und falscher Urkunden-Interpretationen, deren sich Milesio öfters schuldig gemacht. Es heisst nämlich in dem Aktenstücke nur: „wir haben die deutschen Kaufleute wegen der alten gegenseitigen Handelsbeziehungen stets so geliebt (mehr als andere Kaufleute), dass wir sie für unsere Landsleute ansehen, und zwischen unseren Bürgern und Einwohnern und ihnen bei uns kein Unterschied besteht". Das ist aber doch etwas Anderes als eine förmliche Bürgerrechtsverleihung. In dem Privileg vom 30. Dezember 1510, das nochmals den deutschen Kaufleuten mit allen ihren Bediensteten freien, ungehinderten, sicheren Verkehr gewährleistet [5]), fehlt ein Hinweis auf eine solche venetianische Bürgerschaft der deutschen Kaufleute ganz und gar; und auch sonst ist, wie mir Professor Predelli versichert, über eine derartige Verleihung im venetianischen Staatsarchiv nichts überliefert oder bekannt. — Unwesentlich erscheint, was Milesio sonst noch als Privilegien der Nazione Alemana verzeichnet [6]), dass sie Kuriere nach Rom spediren durfte, dass die jungen Deutschen an der Universität Padua in Philosophie und Medizin und später auch in der Jurisprudenz doktoriren durften. — Von erheblich grösserem Belang war es, dass unseren Landsleuten im Jahre 1510 bei Festsetzung der Miethe die Zahlung der kurz vorher den Fremden aufgelegten Einfuhr-Steuer von 2 grossi vom Dukaten erlassen wurde [7]). Das war eine sehr wesentliche Vergünstigung und bedeutete für unsere Kaufleute einen ganz ausserordentlichen materiellen Gewinn. Und von nicht geringem Werthe waren einige weitere Zollvergünstigungen, die denselben von der Regierung darnach noch gewährt wurden. Mindestens schon im Jahre 1557 bestand für sie das Privilegium der ‚Denari (Danari) franchi': eine Einfuhrprämie, wie man es modern ausdrücken würde, indem jedem deutschen Kaufmann, welcher Waaren in Venedig kaufte und nach Deutschland ausführte, am Zoll ‚12 grossi 20 piccoli' (also etwas über ½ Dukaten) von 100 Dukaten abgezogen wurden, wofern er vorher Waaren aus Deutschland eingeführt hatte [8]). — Ferner finden wir,

---

[1]) S. 34–36. — [2]) Thomas S. 62. — [3]) Bd. I Nr. 652. — [4]) Thomas S. 24, 62. — [5]) Bd. I Nr. 681. — [6]) Thomas S. 24. — [7]) Bd. I Nr. 679; cf. oben S. 128. Das von Milesio zum Jahre 1509 angeführte Privileg wird wohl das unserige Bd. I Nr. 674 sein. — [8]) Meder, Handelbuch f. IV': ‚Was Wahr einer aufs Teutschland gen Venedig bringt, vnd da verkaufft, und im Officio sein Messetaria davon bezalt, so hat er allweg von 100 Duc., so er dann gelöst hat am Verkauffen, ½ Duc. 20 p(iccoli) gut, di heyst man Denari Franchi. Was denn einer kaufft, es sey was es

Digitized by Google

wenigstens bereits im Jahre 1572, ausserdem die sehr beträchtliche Zollermässigung von 15 % für eingeführte deutsche Waaren, ‚so man an dem Zoll wigt' und von 10 % ‚an all Wahren, so man an dem Zoll zelt, so die Herrschaft schenckt und nachlest' [1]). Und ebenso von 10 % bei der Ausführung venetianischer Waaren, wenn deren Preise genau angegeben [2]). — Desgleichen wurde die Naz. Alem. im Jahre 1630 von einer ausserordentlichen Steuer befreit [3]) und am Ende des 17. Jahrhunderts noch weiter mit Steuernachlässen u. s. w. begnadet [4]), die wir hier vorläufig übergehen können. Andere gelegentliche Privilegien oder Vergünstigungen betreffen die Art des Transportes oder gewähren Erleichterung des Verkehrs: z. B. vom Jahre 1521, dass die Deutschen mit jeder beliebigen Barke sollten ihre Waaren herbeischaffen lassen können [5]); vom 17. Mai 1531, dass die Felleisen deutscher Brief-Boten nicht geöffnet und durchsucht werden sollten [6]); vom 22. März 1539, dass die Ballen der Deutschen in Verona nicht geöffnet werden sollten [7]) u. dgl. mehr.

Nur die ächten Deutschen sollten also, sagten wir, nach der Meinung der Oberdeutschen im Vollbesitze aller dieser Privilegien sein. Wer genauer unter jenen ächten Deutschen gemeint sei, erfahren wir aus späteren Schriftstücken: es sind die Kaufleute aus den Städten Augsburg, Nürnberg, Ulm, Strassburg,

---

wöll, vnd di Messetaria dauon zalen wil, so zeucht man im ab den ½ Duc. 20 p., so vil einer derselben Denari Franci hat eingenommen. Allein am Piper lest man darumb niemand nichts abgehen. Item wenn derselben Franchi Denari mehr werden denn einer im Officio schuldig were, von dem was er gekaufft het, so gehet im ab, so vil es trifft, vnnd was vberbleybt, darumb geben ihm di Schrivani ein Boleta. Hat er aber allein verkaufft vnnd nichts gekaufft, vmb wievil Ducaten sein Rechnung im Officio innen helt, so vil Denari Franchi hat er gut, als ½ Duc. 20 p. per 100; da gibt man dir ein Boleta für, die magst du bezalen, vnd stund es zweintzig jar an. Vnd wenn einer wider kompt vnnd die Boleten weyset, so zeucht man im ab, wie oben stehet. Man kan auch keinem die Denari Franchi verkauffen noch abschreyben, so lest man sie keinem von deiner wegen abgehen, dann dem Namen der sie im verkauffen gemacht hat. Allein mit dem kauffen mufs mans also herauſs ziehen'. — Aehnlich in der ‚Tariffa' von 1572, f. 4′: So dir Güter herein kommen, so magst vmb souil werth wider her gegen Güter hinauſs binden, daran hast du vortheil an dem Zoll grosch. 12 piceli 20 per Duc. 100 die valuta, so man minder zoll zalt, als wenn du kein Gut herein hast: das heist man Danari franchi . . . cf. Thomas, Milesio S. 90. — [1]) Tariffa f. 1′—2, 27 u. öfters. — [2]) ebda. f. 40′: ‚So man die Keuff justo in notta geit von all Wahren, so Teutsch hinauſs binden, vnnd der Kauffmann oder Sansser schwert, das so vil kost haben, so schlecht man ab an dem zoll 10 per cento di valuta, das man minder davon zoll zalt, dann das Gut kost, so die Herrschafft schenckt vnd nachlest. So man aber nicht schweren wil, so schlecht man die 10 per cento nit ab, vnd schlagen es die So(p)rastanti oder aufseher an, so es in nota nemen, nach dem sie für gut ansicht. Sollichs ist erstlich nur 6 per cento gewest. So hat man aber den zoll, der s(oldi) 3 per lira auff das Zollgelt gerait, in dem 1561. Jar cressiert, vnd hergegen der teutschen Nation mehr 4 per cento abzuschlagen vergünt, per Conpenso . . .' cf. Thomas, Register zum Kapitular . . . l. c. S. 42 zum 17. Sept. 1551 und S. 63, 64 zu den Jahren 1560—61. — [3]) s. Bd. I Nr. 735. — [4]) Elze bei Thomas, Milesio S. 90. — [5]) Bd. I Nr. 696; Milesio S. 63; fälschlich zum Jahre 1515. — [6]) Milesio S. 63. — [7]) ebda. S. 64.

Digitized by Google

Frankfurt, Regensburg, Wien, Steyer, Salzburg[1]) und des von diesen Städten umschlossenen Territoriums, die sich als die einzigen vollberechtigten Insassen des Fondaco hinstellten, die allein im Besitze der ‚drei Requisiti' seien.

Es ist mir bisher nicht gelungen, einen Anhaltspunkt dafür zu finden, wann zuerst denn diese 3 requisiti erwähnt oder formulirt wurden. Ganz falsch ist es, wenn Milesio behauptet[2]), es hätte dieses Privilegium oder Vorrecht schon im Jahre 1418 bestanden, indem der venetianische Senat auf Ansuchen des Herzogs Ernst von Oesterreich damals den Bürgern von Laibach dasselbe in gleicher Weise, wie es die Anderen besessen, eingeräumt habe. Es steht davon nicht eine Silbe in dem noch erhaltenen Aktenstück[3]) und kann auch nichts davon darin stehen, weil von einem solchen Privileg damals überhaupt noch keine Rede war, da ja vielmehr damals alle Kaufleute gleiche Rechte besassen. — Die Naz. Alem. selbst sagt in einem Schriftstücke vom Jahre 1652[4]), dass vor dem Jahre 1505 von den 3 requisiti keine Rede habe sein können, weil — freilich ein fadenscheiniger Grund! — erst damals die camere gebaut worden seien. Als ob es früher nicht auch solche gegeben! Ob etwa bei Einrichtung des neuen Hauses, vielleicht im Hinblick auf die ‚Viandanti', diese 3 requisiti aufgestellt worden, wird nicht angegeben. Wahrscheinlicher ist es mir, dass dies wenigstens entschiedener erst etwa 1578 nach dem Streite mit Ziliberti geschehen sein wird, wo wir auch zuerst von dem Unterschied zwischen ächten und nicht rechten Deutschen lesen[5]), den damals allerdings wohl nur erst die deutsche Kaufmannschaft selbst aufstellte. Von Seite der Regierung wurde dann zuerst, soviel ich bis jetzt sehe, im Jahre 1597 ein solcher Unterschied gemacht.

In diesem Jahre nämlich stellte der Rath der Stadt Danzig schriftlich und mündlich durch einen Abgesandten an die venetianische Regierung das Ansuchen um Zulassung zum Fondaco[6]), indem sie zugleich die Naz. Alem. selbst bat[7]), eine ihrem Vorhaben günstige Erklärung durch das General-Kapitel abgeben zu wollen. Wohl im Einvernehmen oder nach Anhören der Naz. Alem. erstattete der Senat dann den Danzigern folgenden Bescheid[6]). Sie sollten in Bezug auf die Behandlung und Expedirung ihrer Waaren dieselben Vorrechte und Freiheiten u. s. w. geniessen, wie die übrigen im Fondaco wohnenden Deutschen; sie sollten überdies, worum sie ferner noch nachgesucht hatten, befreit sein für ihre Schiffe vom Ankerzoll, den andere fremde Schiffe entrichten mussten; sollten ferner Oel ausführen dürfen mit Bezahlung der gewöhnlichen Zölle. Aber die Befreiung von der neuen Auflage wurde ihnen nicht gewährt, und ebenso nicht das Recht, im Fondaco selbst wohnen zu dürfen. Und zwar wurde diese abschlägige

---

[1]) s. Bd. I Nr. 761 S. 453. — [2]) Thomas p. 61. — [3]) Capitolare p. 120 c. 231. — [4]) Bd. I Nr. 773 S. 462. — [5]) cf. oben S. 137. — [6]) Thomas, Zur Quellenkunde S. 45—47. — [7]) s. Bd. I Nr. 713.

Digitized by Google

Antwort damit motivirt, dass dies letztere Recht „den Deutschen“ eingeräumt sei und sich daher die Sache nicht ‚in integro‘ befinde. Ohne den Vorrechten derer, denen schon früher jenes Wohnungsprivilegium ertheilt worden, entgegenzutreten, könne man in dieser Beziehung den Danzigern nicht gefällig sein. Sie müssten da mit dem guten Willen vorlieb nehmen. Ob die Danziger sich damit zufrieden gaben oder dagegen protestirten, vermag ich nicht anzugeben.

Aus dem Jahre 1601 ist uns ferner ein Schreiben des Nürnberger Rathes an die venetianische Regierung überliefert[1]), worin jener mittheilt, die in Venedig weilenden Nürnberger Kaufleute hätten sich darüber beschwert, dass in den Fondaco auch Kaufleute „anderer — welcher, wird nicht gesagt — Nationen“ aufgenommen würden, und um Massregeln dagegen nachsucht.

Des Weiteren ist dann einer Entscheidung zu gedenken, welche im ‚Collegio‘ unter Zuziehung der ‚Governadori delle Intrade‘ und der ‚Cinque Savii alla Mercanzia‘ am 31. Januar 1605 getroffen wurde[2]). Es hatten sich — offenbar mit Rücksicht auf jene eingetretene Unterscheidung zwischen ächten und nicht ächten deutschen Kaufleuten — Zweifel erhoben, wo die letzteren ihre Zölle entrichten sollten, ob im Fondaco (wo sie nicht wohnten) oder im ‚Datio della intrada di terra‘, d. h. im Zollamt für alle sonstigen vom Festland eingeführten und dorthin auszuführenden Waaren — in welch' letzterem Falle sie der mit dem Fondaco verknüpften Zollvergünstigungen nicht theilhaftig wurden. Nun wurde bestimmt, dass nur die ‚naturali Todeschi‘ des Fondaco, d. h. diejenigen, welche am Kapitel, an den Kammern und an der Tafel des Fondaco Antheil hätten, und ausserdem diejenigen, welche vom Senat besonders damit begnadet würden, ihre Zahlungen im Fondaco sollten entrichten und dabei also der verschiedenen Vergünstigungen theilhaftig werden dürfen; alle anderen Kaufleute aber ihre Zölle im ‚Datio della intrada da terra‘ entrichten müssten. Als einige Monate später (im Juli 1605) zwei Brüder, Namens Holländer, aus Köln das Ansuchen stellten, dass ihre Waaren im Fondaco behandelt würden, wurde ihnen dies abgeschlagen, weil sie nicht im Besitze jener 3 requisiti und den Consuln der Deutschen Nation im Fondaco überhaupt nicht bekannt seien[3]). Möglich, dass diese Beiden oder dass Andere sich darüber beschwerten: genug, wir finden zum 15. September 1607 eine neue Verhandlung und eine neue Entscheidung über diesen Punkt im venetianischen Senat[4]). Da wurde nun sehr richtig geltend gemacht, es sei nicht zweifelhaft, dass der Fondaco ganz allgemein für alle jene deutschen Kaufleute errichtet worden, welche Waaren aus Deutschland nach Venedig brächten und bringen könnten. Wenn lediglich diejenigen,

[1]) Bd. I Nr. 714. — [2]) ebda. Nr. 719. — [3]) ebda. Nr. 721. — [4]) ebda. Nr. 722.

Digitized by Google

welche augenblicklich im Besitze der 3 requisiti (oder ‚preheminenze') seien, des Benefiziums des Fondaco theilhaftig sein sollten, alle anderen deutschen Kaufleute aber, welche (weil nur vorübergehend in Venedig sich aufhaltend) keine eigene Kammer und keinen Antheil am Kapitel und an der Tafel besässen, vom Fondaco ausgeschlossen sein sollten: dann könnte und werde der Fall eintreten, dass, wenn einmal die augenblicklichen Besitzer ausstürben, auch das Benefizium des Fondaco erlösche und der Fondaco überhaupt aufhöre. Nicht blos die augenblicklichen Benützer, sondern überhaupt alle deutschen Kaufleute, welche nach den Vorschriften (welche eheliche Abstammung im dritten Glied verlangten) im Stande seien, die 3 requisiti zu erhalten, sollten ihre Waaren im Fondaco behandeln lassen dürfen.

Dieser Entscheidung gemäss erhielten dann z. B. einige Wochen hernach, am 6. November 1607, und ebenso später am 30. April 1608 die Beamten des Fondaco von den ‚Cinque Savii sopra la mercanzia' den Auftrag, die Waaren zweier ehelich geborener Kölner Kaufleute, eines Baptist Bergis und eines Jakob Hootschliger, im Fondaco abzufertigen — in derselben Weise wie am nämlichen Tage (und später am 17. Juni 1609) die von geborenen Nürnbergern[1]). Und dasselbe Recht der Behandlung ihrer Waaren im Fondaco wurde mehreren Aachener Kaufleuten im Januar 1611 zuerkannt, die schon Ende 1607 darum nachgesucht hatten[2]), und mehreren Trientiner Kaufleuten am 30. Dezember 1618 von Neuem bestätigt; den letzteren dabei zugleich der Antheil an Kammern, Tafel und Kapitel verweigert[3]), während wir Aachener dann auch im Besitze von Kammern im Fondaco finden[4]).

Nichts Näheres ist mir über das Ansuchen der Stadt Wesel im Jahre 1644 bekannt, von welchem in einem Dokumente des Jahres 1649 die Rede ist[5]). Besser sind wir dann aber unterrichtet über einen grossen Streit zwischen der Nazione Alemana und einem Kölner aus den Jahren 1647—1652, der sich dann zu einem principiellen Streit über die Antheils-Berechtigung Kölns und der Niederdeutschen am Fondaco überhaupt erweiterte.

Es war im Jahre 1644 ein in Köln (1626?) „ehelich und ehrlich geborener" Kaufmann, Namens Abraham Spillieur[6]), in den Fondaco aufgenommen worden — wie später von oberdeutscher Seite behauptet wurde, weil man damals seine Vaterstadt nicht gekannt. Denn als es sich nach 3 Jahren herausstellte, dass Abraham Spillieur ein Kölner sei, erhielt er von den damaligen, inzwischen neu gewählten, Consuln den Befehl, den Fondaco zu verlassen, weil Köln in Niederdeutschland liege und kein Anrecht an den Fondaco

---

[1]) Bd. I Nr. 723, 728, 729. — [2]) ebda. Nr. 724—727, 730, 731. — [3]) cf. unten S. 151, 152. — [4]) Bd. I Nr. 771; cf. Thomas, Milesio S. 67. — [5]) ebda. Nr. 759. — [6]) Der Name wird sehr verschieden angegeben: Spillieur, Spillieurs, Spilleurs etc.; ich wähle die erste Form mit Rücksicht auf die Unterschrift in Bd. I Nr. 779.

Digitized by Google

habe. Der äussere Anlass und der ganze Hergang der Vertreibung Spillieurs war, wie Herr Pfarrer Elze mir aus den darüber noch erhaltenen Sitzungsprotokollen der Nazione Alemana mitzutheilen die Freundlichkeit hatte, folgender.

In einem am 15. August 1647 gehaltenen Kapitel der 6 Aelteren wurde vorgebracht, dass Abraham Spillieur eine Partie Ebenholz di Ponente empfangen und dieselbe, obschon in der Dovana (=Dogana) di mar spedirt, gleichwohl in den Fondaco unter die portichi habe legen lassen. Es wird verfügt, dass er es wiederum aus der Corte räumen, und hinfür Keiner Waaren unter die Portichi legen soll, die ausser dem Fondaco spedirt (d. h. ausserhalb des Fondaco behandelt) werden. Weil ferner „gemeldter Spillieur vor diesem etliche Mal seinen Jungen (giovine, d. i. Diener) an die Tafel geführt und nie bewiesen, ob er ein recht geborner Hochdeutscher sei, soll den Küchenherren auferlegt werden, die längst begehrte fede (Geburtsschein) von ihm abzufordern und solche in's nächste Kapitel zu bringen, damit es der Nation zu praejuditio nit weiter verschoben werde". Da aber Spillieur sich weigerte, das Ebenholz aus dem Hause zu führen, wenn es ihm nicht von einem General-Kapitel auferlegt werde, wurde er am 20. August 1647 in das Kapitel der 6 Aelteren gerufen und ihm schliesslich bis ultimo Frist zur Wegführung des Holzes sowie bis Ende des Jahres zur Beschaffung der fede für seinen Jungen gegeben.

Aber schon am 10. September 1647 fand in dieser Angelegenheit ein General-Kapitel statt, und da wurde nun vorgebracht: Herr Anton Hopfer, als gewester Küchenherr, habe vor etlichen Tagen einen Forestiere, so Abraham Spillieur zu Gast geladen und ein Kölner sein solle, an die Tafel gehen lassen, das ihm doch vorher (von den Consuln) untersagt worden und das Kapitular vorgelegt worden, dass die Kölner als Niederdeutsche an unsre Tafel keinen Zugang haben können; gleichwohl nichts geholfen, sondern vorgeben, er als „Consolo sogenannter Küchenherr liesse sich von den Consoli nichts einreden, sondern er wolle denjenigen per forza an die Tafel gehen lassen". Zur Strafe für seinen Ungehorsam wurde er auf 2 Monate „bandisirt", d. h. von Tafel, Küche, Keller und Kapitel ausgeschlossen. Ausserdem wurde aber zu gleicher Zeit in dem nämlichen General-Kapitel gegen Spillieur vorgegangen. „Nachdem sich vermög unserer Capitulary befindet, dass keiner von Cölln in ‚Niderteutschlandt ligent' die Freiheiten des Deutschen Hauses geniessen kann, wie andere Hochdeutsche, ausser was die Spedition der Güter anlangt, daher wir keinen von selbigem Ort zu admittiren, sondern vielmehr zu trachten, da disordini bei der löblichen Nation eingeschlichen, solchen nunmehr vorzukommen, und weil (wir) sehen, dass H. Abraham Spillieur seit Anno 1644 das Deutsche Haus besitzet, da er doch bisher die gebräuchlichen requisiti nit gewiesen, noch durch Ballotation von dem Capitel approbirt worden, wann (da) nun dergleichen inconvenienti um mehrerer consequenz länger nit

Digitized by Google

zu gedulden: als (so) ist determinirt, dass detto H. Spillieur, da er seine rechte requisiti nit aufzuweisen, soll er ferner unsere Freiheiten des Deutschen Hauses nit geniessen, wie andere rechte natürliche Deutsche und wie sie von den legge ‚abraciert' werden, doch mit der condition, da er länger die beneficii der Nation geniessen will, soll er in den nächsten 3 Monaten uns ausführlich beweisen, dass er vom dritten Glied ein recht geborner Hochdeutscher sei, wie gebräuchig von denjenigen, so vorher bei uns nit fähig erkannt worden. Unterdessen soll er die Kapitel, Tafel, Küche und Keller nit geniessen, da es ihm aber beliebt, die 3 monate über in der Kammer zu wohnen, soll es dem freistehen; da er aber die begehrte requisiti nit auflegen wird, hat er solche gleichfalls zu räumen" [1]).

Allein Abraham Spillieur war nicht gewillt, dieser Entscheidung sich ohne Weiteres zu fügen; er wandte sich durch seinen Mitbürger Johann Pelser [2]) schutzflehend an den Rath seiner Vaterstadt. Und dieser beschloss, für dessen und der eigenen Stadt Recht voll einzutreten. Er protestirte in einem Schreiben (vom 7. August 1648) [3]) an den Dogen entschieden gegen eine solche Vergewaltigung. Abraham Spillieur sei in den Fondaco aufgenommen worden, nachdem bezüglich seiner Herkunft und ehelichen Geburt die nöthigen Zeugnisse beigebracht worden, und unter Zustimmung des General-Kapitels. Die von dem neuen Consulat statuirte Scheidung zwischen Ober- und Niederdeutschland sei ganz unstatthaft und habe nicht im Sinne der Gründer und Stifter des Fondaco gelegen. Auch seien früher und erst jüngst Kaufleute aus ihrer Nachbarstadt Aachen in den Fondaco und zum vollen Genuss von dessen Privilegien zugelassen worden, welche demselben Westfälischen Kreise angehöre und ebenfalls in Niederdeutschland liege, wie Köln, das doch nicht geringer zu achten sei, als die Nachbarstadt. Der Kölner Rath ersuchte daher den Dogen am Schlusse, nicht blos dem Spillieur zu seinem Rechte zu verhelfen, sondern auch ein für alle Mal zu erklären, dass die Kölner befähigt und berechtigt seien, im Fondaco sowohl zu handeln als auch zu wohnen und an allen Privilegien, Immunitäten u. s. w. Antheil zu haben, die damit verbunden seien. — Vorher schon (am 3. und 10. April 1648) [4]) hatte sich der Kölner Rath an den von Augsburg mit der Bitte gewendet, er möge in Venedig die Rückgängigmachung des gegen Spillieur erlassenen Ausweisungsbeschlusses erwirken, da der Rath von Augsburg selbst dem von Köln mitgetheilt hatte, er weigere sich der Ausschliessung zuzustimmen. Auch der Rath von Nürnberg scheint nach einer gelegentlichen Notiz zuerst für die Berechtigung der Kölner eine Erklärung abgegeben zu haben [5]). Dann aber lesen wir bald darauf,

[1]) cf. Bd. I Nr. 779 S. 471. — [2]) ebda. Nr. 754, 755. — [3]) Ennen, „Die Stadt Köln und das Kaufhaus der Deutschen in Venedig", in der Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtskunde, Jahrg. I S. 133. — [4]) s. Bd. I Nr. 753, 754; Ennen S. 119 gibt fälschlich den 10. August an. — [5]) Bd. I Nr. 750 u. 779, S. 472.

Digitized by Google

dass die Rathskollegien der oberdeutschen Städte, deren Kaufleute den Hauptbestandtheil der Nazione Alemana im Fondaco ausmachten, auf Bitten ebenderselben zu deren Gunsten gegen die Niederdeutschen auftraten. Wenigstens von den Nürnberger, Ulmer und Regensburger Kaufleuten können wir es ganz bestimmt nachweisen, dass sie bei dem Rath ihrer Vaterstadt anfragten, was dort über das Verhältniss Köln's zum Reiche und über dessen Anrecht an den Fondaco bekannt sei. Die Antwort (vom 2., 10. und 12. März 1648) lautete [1]): Köln gehört wohl zum Reiche, aber zu Niederdeutschland; die Privilegien des Fondaco sind aber nur für die Oberdeutschen erlassen — daher sind die Kölner auszuschliessen! Ob auch die übrigen oberdeutschen Insassen des Fondaco sich von ihren Heimathsstädten Aufschluss erbeten, ist zwar bis jetzt nicht erwiesen, aber sehr wahrscheinlich. Hingegen scheint es nicht richtig, dass, wie Ennen meint [2]), „in Folge solchen Ansuchens am 14. September 1649 in Nürnberg Abgeordnete der Städte Augsburg (Christoph von Stetten), Frankfurt (Franciscus [3]) Steinglinus), Ulm (Syndicus Dr. Sebastian Otto) und Nürnberg (Senator Georg Imhof) zusammengetreten seien, um durch ein gemeinschaftliches Anschreiben an den Dogen die Anerkennung des ausschliesslichen Anrechtes der süddeutschen Städte an den Fondaco zu erwirken". Wie wir aus den im Nürnberger Kreisarchiv darüber vorhandenen Materialien ersehen, war der unmittelbare Anlass zu dieser Konferenz ein anderer.

Mit dem Fall Spillieur vermengte sich nämlich ein anderer, über welchen Herr Pfarrer Elze mir gleichfalls einige Notizen zukommen zu lassen die Güte hatte. Ein geborener, ächter Hochdeutscher, Caspar Mangolt, aus Kaufbeuern war von da ausgewandert und Bürger in Basel geworden. Es wurde nun in Venedig die Frage aufgeworfen, ob er trotzdem noch das Benützungsrecht am Fondaco besitzen solle und könne oder ob er desselben als nunmehriger Bürger von Basel nicht verlustig gegangen sei [4]) — womit sich natürlich weiter die Frage nach dem Anrecht Basels an den Fondaco überhaupt verknüpfte. In dem Schreiben vom 14. oder 20. September 1649, welches die Vertreter jener oberdeutschen Städte an die venetianische Regierung richteten [5]), wurde diese Frage für die ganze Schweiz verneint, da dieselbe erst neuerdings durch den Friedensschluss von Münster und Osnabrück dauernd vom Reiche getrennt worden sei. Dabei wird dann allerdings zu gleicher Zeit in dem nämlichen Schreiben auch den niederdeutschen Städten jedes Anrecht an Mitbenützung des Fondaco abgesprochen und die Behauptung aufgestellt, dass „nach altem Herkommen und dem geltenden Brauche zufolge nur die Bewohner des durch die Städte Augsburg, Strassburg, Regensburg, Nürnberg, Frankfurt, Ulm und Lindau umschlossenen Distriktes zur Benützung des Fondaco berechtigt seien".

[1]) Bd. I Nr. 751. — [2]) a. a. O. S. 119. — [3]) nach Bd. I Nr. 756: Zacharias. — [4]) Bd. I Nr. 756—764. — [5]) ebda. Nr. 763, 764, 756; cf. Ennen a. a. O. S. 120.

Digitized by Google

Ueber den weiteren Verlauf des Falles Mangolt theilt mir dann Herr Pfarrer Elze mit, dass am 1. August 1650 vom General-Kapitel in Venedig der Beschluss gefasst wurde, Herrn Caspar Mangolt die Privilegien wie früher geniessen zu lassen, doch ohne Präjudiz für seine Kinder, welche keineswegs ihrem Vater gleich admittirt werden sollen. In einem General-Kapitel vom 26. August 1653 ersuchte hierauf Mangolt schriftlich und mündlich, seinen Kindern, obwohl in Basel geboren, nicht als Schweizern, sondern als Nachkommen einer alten hochdeutschen Familie die vollen Rechte des Fondaco zuzuerkennen, wie es auch in anderen ähnlichen Fällen geschehen sei. Dieselben wurden dann zugelassen.

Was aber die Kölner Streitsache betrifft, so hatte der Doge das Schreiben des Kölner Rathes vom 7. August 1648 dem Kollegium der Cinque Savii zur Begutachtung übergeben und in gleicher Weise die Visdomini des Fondaco aufgefordert, „über das wirkliche oder vermeintliche Vorrecht der Oberdeutschen Bericht zu erstatten“ [1]). Das Gutachten der Visdomini lautete zu Gunsten der Oberdeutschen [2]). Der Kölner Rath aber hatte sich inzwischen an andere niederdeutsche Städte um Auskunft gewendet. Namentlich der Aachener Rath bestätigte in seiner Antwort vom 24. Mai 1650 [3]), dass aus der Stadt Aachen Mathias Van-Cölln 1624, Caspar Ingelbrecht 1632, Paulus Ramaecker 1645 und Jodocus Pelsser 1648 Kammern im Fondaco innegehabt hätten. So berief sich denn der Kölner Rath in einem neuen Schreiben vom 29. September 1651 an den Dogen [4]) ausdrücklich auf das Beispiel der Aachener, um gegen das ausschliessliche Anrecht der Oberdeutschen zu protestiren und die Berechtigung der eigenen Stadt an den Fondaco zu erhärten. Wie schon Ennen berichtet hat, ist es dann zu einem förmlichen „Prozess“ in Venedig gekommen, wobei „das Interesse der Stadt Köln“ durch den Agenten Dr. juris Faustus de Nigris vertreten wurde [5]). Es gelang demselben, sich die Abschrift eines (oder wie wir, denen es ja bekannt ist, sagen dürfen) des Statuts vom 31. August 1475 [6]) zu verschaffen, in welchem allen Einwohnern des gesammten deutschen Reiches, Ober- wie Niederdeutschlands, das Recht zuerkannt wird, die Vortheile des Fondaco zu geniessen“. Gerade unter Berufung auf jenen Erlass vom 31. August 1475 hat dann, nachdem der Streit lange Zeit unerledigt und unentschieden geblieben — beide Theile boten, wie ersichtlich, Alles auf, um eine für sich günstige Entscheidung herbeizuführen [7]) — der Senat Venedigs am 5. Oktober 1652 zu Gunsten der Auffassung Köln's entschieden, dass sowohl die Ober- wie Niederdeutschen und unter den letzteren speziell die Kölner Zutritt zum Fondaco und das Recht auf Antheil an den

---

[1]) Ennen a. a. O. S. 120; cf. Bd. I Nr. 765. — [2]) Dasselbe ist leider undatirt; s. Bd. I Nr. 771. — [3]) Bd. I Nr. 767. — [4]) Ennen a. a. O. S. 135. — [5]) cf. Bd. I Nr. 768, 769. — [6]) s. Ennen S. 126 und Capitolare p. 227 c. 13. — [7]) Bd. I Nr. 770 ff.

Digitized by Google

Kammern, an der Tafel und am Kapitel besässen und besitzen sollten. Dieser zunächst an die Cinque Savii und an die Visdomini gerichtete Bescheid wurde unter dem gleichen Datum vom Dogen dem Kölner Rath mitgetheilt, worauf dieser am 6. November mit einem Dankschreiben erwiderte [1]).

Allein die Oberdeutschen im Fondaco gaben sich damit nun ihrerseits nicht zufrieden und protestirten gegen diese Entscheidung. Sie wiesen in einer Eingabe, welche zwischen 5. Oktober und 16. November 1652 fallen muss, namentlich darauf hin [2]), dass Köln zu den Hansastädten gehöre und dass, was der einen zugestanden worden, den anderen nicht werde abgeschlagen werden können. So werde es dahin kommen, dass, um für die „Fremden" Platz zu schaffen, ihre eigenen Nachkommen würden ausgeschlossen werden müssen, ungeachtet dessen, dass sie, die Oberdeutschen, doch so oft freiwillig der Republik Beihülfe mit Geld und Gut geleistet hätten.

Daraufhin beschloss der Senat am 16. November 1652, seine jüngst getroffene Entscheidung zwar nicht gänzlich umzustossen, aber etwas zu modifiziren. „Um die Nazione Alemana, die stets so viel Ergebenheit gegen die Republik an den Tag gelegt, einigermassen zu befriedigen" [3]), sollten Niederdeutsche — mit Ausnahme der Kölner — in Zukunft nicht ohne Weiteres zum Fondaco zugelassen und in denselben aufgenommen werden; sondern es sollte, wenn ein derartiges Ansuchen von einem Niederdeutschen gestellt würde, die Nazione Alemana, d. h. prägnanter also die oberdeutsche Kaufmannschaft des Fondaco, vorher darüber vor dem Senat ihr Gutachten abgeben, und dann erst, also gewissermassen „von Fall zu Fall", entschieden werden. —

Nachdem wir so den Verlauf des Streites dargelegt haben, mag es gestattet sein, auf die Rechtsfrage noch etwas näher einzugehen. Eines darf jedenfalls von vorneherein als sicher bezeichnet werden: Ganz unrichtig und falsch ist es, wenn der Ulmer, Nürnberger und Regensburger Rath im Schreiben vom März 1648 behauptet hat [4]), es seien gar niemals Niederdeutsche in den Fondaco zugelassen worden. Um vom alten Gebäude nicht zu reden, wo nach dem unanfechtbaren Augenzeugniss Arnolds von Harff [5]) noch 1497 Ober- und Niederdeutsche in gleicher Weise Kammern im Hause inne hatten: auch die Liste der Miether vom Jahre 1508 und selbst die vom Jahre 1646/47 zeigt Ober- und Niederdeutsche im Besitze von Kammern und Gewölben [6]). Wir wissen nicht, ob man in Ulm und Regensburg eingehender über die ganze Frage verhandelt hat; jedenfalls fehlt in dem berührten Schreiben jede nähere Begründung der ausgesprochenen Ansicht. Ernst nahm man die Frage, wenigstens den

---

[1]) Bd. I Nr. 772, 774; 775 und Ennen a. a. O. S. 137. — [2]) ebda. Nr. 773. — [3]) ‚Conveniente si riconosce il render in qualche parte consolata la natione Alemana' Bd. I Nr. 776 S. 466. — [4]) Bd. I Nr. 751. — [5]) cf. oben S. 71. — [6]) Bd. I Nr. 653, 658, 748.

Digitized by Google

oben erwähnten, mit hineinspielenden Fall Mangolt, offenbar in Nürnberg, wo verschiedene Rathsherren darüber ihre Gutachten abzugeben hatten und dies in eingehender Weise thaten[1]). Wir ersehen daraus, dass es eigentlich ein Privileg vom Jahre 1507 war, worauf man sich von oberdeutscher Seite berief, um das alleinige Anrecht an den Fondaco zu erweisen. Das war nun freilich unglücklicherweise damals in Nürnberg gar nicht zur Hand, und mit Recht warnte daher einer der Rathsherren vor einer Uebereilung, damit man nicht wie in einem früheren Falle (betreffs der Stadt Wesel) hinterdrein zum Eingeständniss eines Irrthums sich genöthigt sehe[2]): ein Rath, der aber schliesslich ebensowenig beachtet wurde als die vorgebrachten Bedenken, warum man denn jetzt gerade jenes Privilegium so eng „restringiren" wolle und dass man doch nachforschen müsse, ob nicht früher auch Andere zum Fondaco zugelassen worden. So bewegt sich denn auch das Gutachten der vier Städte an den Dogen vom September 1649[3]) nur in allgemeinen Ausdrücken. Wir aber kennen das Privileg vom Jahre 1507[4]), und da ist nicht im Geringsten die Rede von einem Unterschied zwischen Ober- und Niederdeutschen, sondern vielmehr von allen Kaufleuten deutscher Nation überhaupt. Es haben auch weder die Visdomini noch die oberdeutschen Insassen des Fondaco hernach in ihren Gutachten und Eingaben irgend darauf Bezug genommen.

Was aber diese selbst nun vorbringen, kann meines Erachtens ebenfalls in keiner Weise als stichhaltig bezeichnet werden. Wenn die Letzteren, die Oberdeutschen, in ihrer Eingabe gegen die Entscheidung der Regierung vom 5. Oktober 1652 protestirend bemerken[5]), dass in den früheren Verordnungen aus dem 15. Jahrhundert vom Jahre 1418 für die Laibacher oder vom Jahre 1426 für Savoyen oder in jener vom Jahre 1475 nicht vom Antheil an Kammer, Tafel und Kapitel die Rede sei, so ist das sehr erklärlich. Denn das verstand sich eben damals ganz von selbst. Wer zum Fondaco von der Regierung zugelassen wurde, trat (abgesehen von den Krämern) damit zugleich in den Genuss aller dieser mit dem Fondaco verbundenen Rechte. Denn, wie es ja noch 1474 ausdrücklich von Seite der Augsburger betont wurde: es bestand keinerlei Unterschied zwischen den deutschen Kaufleuten; jeder, wer ein gelernter Kaufmann war, hatte gleiche Rechte u.s.w.[6]).

Wenn die Oberdeutschen und die Visdomini sich dann weiter auf das Beispiel der Danziger (1597) und der Trientiner (1618) berufen[7]), denen nur das Recht der Behandlung ihrer Waaren im Fondaco zugestanden worden sei, nicht aber die Theilnahme an Kammern, Tafel und Kapitel im Fondaco, so ist das wohl richtig. Aber es muss doch bemerkt werden, dass jene ausdrücklich darum gar nicht nachgesucht — die Ersteren vielmehr nur allgemein

[1]) s. Bd. I Nr. 756—764. — [2]) ebda. Nr. 759. — [3]) ebda. Nr. 763. — [4]) ebda. Nr. 652. — [5]) ebda. Nr. 773. — [6]) s. oben S. 86. — [7]) Bd. I Nr. 771 u. 773. —

Digitized by Google

um Zulassung zum Fondaco, die Letzteren um Bestätigung der früher schon erhaltenen Vergünstigung, „hinsichtlich der Waaren und Personen, wie die übrigen Deutschen, behandelt zu werden“ [1]). Die venetianische Regierung hat dann, weil die Oberdeutschen in ihrem Gutachten mit Bezug auf den eben erwähnten Ausdruck „Personen“ sogleich vorsorglich gegen die Ausdehnung jener Bewilligung auf Kammern etc. protestirte, einen diesbezüglichen Passus hinzugefügt, ohne jede nähere Begründung und ohne einen Gegensatz zwischen Ober- und Niederdeutschen auszusprechen. Gegenüber den Danzigern konnte die Naz. Alem. ihren Protest damit rechtfertigen, dass dieselben wohl damals erst überhaupt mit Venedig in Handelsbeziehungen treten wollten; den Trientinern gegenüber mag die Erinnerung an den Streit mit Ziliberti nachgewirkt haben.

Von Seite der Visdomini ist dann aber gerade auch noch das Beispiel der Kölner gegen die Berechtigung der Niederdeutschen angeführt worden, indem sie behaupteten, dass die ‚Cinque Savii sopra la mercanzia‘ durch eine Entscheidung vom 28. Juli 1605 (unter Berufung auf eine frühere vom 31. Januar 1605) die Kölner nicht für ächte (naturali) Deutsche gehalten und deshalb bestimmt hätten, dass ihre Waaren im ‚Datio dell' Intrada‘ und nicht im Fondaco behandelt werden sollten [2]). Hier sind wir nun in der Lage, etwas schärfere Kontrolle zu üben.

Dass die Kölner im 15. Jahrhundert, wie alle anderen Deutschen, den Fondaco benützten, haben wir früher gesehen. Desgleichen allerdings auch, dass sie schon zu Anfang des 15. Jahrhunderts mit den oberdeutschen Städten in Streit gerathen waren; und dieser Gegensatz tritt auch später noch öfters zu Tage. Am Ende des 15. Jahrhunderts lesen wir von Differenzen zwischen Kölnern und den Oberdeutschen, welch' letztere einen gewissen Heinrich Rummel aus seiner Kammer im Fondaco zu vertreiben suchten, so dass der Kölner Rath am 3. Oktober 1497 sich mit der Bitte um Schutz an den Dogen wandte [3]). —

---

[1]) Die Bemerkung Predelli's zu Milesio's ganz irriger Notiz (Thomas S. 67) scheint nach dem Wortlaut der mir durch Herrn Dir. Cecchetti gütigst in Abschrift übersandten Eingabe der Trientiner (im Venet. Staatsarchiv ‚Cinque Savii alla Mercanzia, busta ‚Fondego dei Tedeschi‘ no. 70 parte 4‘) nicht ganz richtig. Ich entnehme daraus, dass mehrere in Venedig wohnende Trientiner Kaufleute um diese Bestätigung nachsuchten, weil in Folge eines Irrthums der Kardinal von Trient bei der venetianischen Regierung Schritte gethan hatte, dass seine Unterthanen ihre Zahlungen nicht im Fondaco zu entrichten hätten. — [2]) Bd. I Nr. 771. — [3]) Ennen a. a. O. S. 127. Pro parte fidelis nobis dilecti civis nostre civitatis Coloniensis Henrici Rummel gravi cum querela extitit publicatum, quod licet ipse Henricus unacum patre, fratribus et parentibus suis dudum et ad plures annos fuerit in possessione pacifica ac quieta cujusdam camere cum quadam testudine ac aliis commodis et pertinentiis ejusdem in domo Alamanorum infra inclitam civitatem Venetiarum sitis, ... nichilominus nonnulli alii ex Alamania alta etiam Venetiis negotia sive mercimonia sua exercentes nullo jure ad hanc cameram suffulti, quo tamen spiritu ducti nesciatur, eundem Henricum civem nostrum hujusmodi camere cum suis testudine et pertinentiis nituntur atque nisi sunt possessione privare.

Digitized by Google

Auch im neuen Hause finden wir unter den ersten Miethern Kölner: den Antonius Paffendorf, einen Gotthard Michercheni und noch zwei Andere ohne Familiennamen [1]). Desgleichen 1562—1563, wo es wiederum Reibereien zwischen den Kölnern und Oberdeutschen gegeben hat [2]). Als damals der Kölner Rath die bis dahin von dem Kölner Heinrich Helman im Fondaco innegehabte Kammer den Brüdern Weinhold und Johannes Moer (Moir, Mohr?) und ihrer Gesellschaft zur Benützung sammt dem Genuss aller Privilegien überweisen lassen wollte, wurde von einigen Insassen des Fondaco (vermuthlich oberdeutschen) dagegen geltend gemacht, Helman habe seinen Platz bereits früher ‚quibusdam nepotibus suis ex filio Norimbergio oriundis' abgetreten. Das ersehen wir aus einem Schreiben des Kölner Rathes an die venetianische Regierung vom 10. August 1562 und 28. Januar 1563, worin zugleich bemerkt wird, die Gegner der Moer hätten ausserdem noch „Manches nicht zur Sache gehöriges" vorgebracht, wogegen eben der Kölner Rath protestirt, indem er sich zugleich nochmals für die Brüder Moer verwendet.

Was aber weiter die von den Visdomini angeführte Entscheidung der ‚Cinque Savii' vom 28. Juli 1605 betrifft: was besagt dieselbe denn eigentlich [3])? Am 31. Januar war entschieden worden: nur die ‚naturali' Thodeschi d. h. diejenigen, welche Antheil am Kapitel, an den Kammern und an der Tafel des Fondaco haben, und ausserdem diejenigen Kaufleute, welche vom Senat damit begnadet würden, sollen der Vergünstigung theilhaftig sein, dass ihre Waaren im Fondaco (statt im Zollamt ‚della Intrada') behandelt würden, d. h. dabei alle Vorrechte und Vergünstigungen geniessen, welche hiermit verbunden waren; alle Anderen aber sollen ihre Zahlungen dem Datio d'intrada da terra entrichten (d. h. ohne die Vergünstigungen des Fondaco geniessen zu können) [4]). Nun kommen zwei Brüder Thomas und Alexander Holländer, geborene Kölner, und verlangen, dass ihre Waaren im Fondaco behandelt und sie dabei aller Privilegien theilhaftig werden sollen, welche die ‚Nazione Alemana' geniesst. Dies wird ihnen abgeschlagen. Und wie motiviren die Cinque Savii ihr ablehnendes Votum vom 28. Juli 1605? [3]) ‚non vedendosi il detto comparente haver li requisiti (sopradetti), non essendo neanche conosciuto dalli SSri. Capi sive Cottimieri di esso fontego' — weil die Petenten die 3 requisiti nicht besitzen (wie es die Entscheidung vom 31. Januar 1605 verlangt) und sie überhaupt den Cottimieri nicht bekannt seien.

Steht hier nun irgend etwas von dem, was die Visdomini darinnen erblickten? War dies eine prinzipiell gegen die Kölner als Nicht-Deutsche gerichtete Entscheidung? Keineswegs, sondern lediglich die Abweisung zweier einzelner Kölner, welche die festgesetzten Bedingungen nicht besassen — vermuthlich, nachdem sie gar nicht darum

---

[1]) Bd. I Nr. 653. — [2]) Ennen a. a. O. S. 128—131. — [3]) Bd. I Nr. 721. — [4]) ebda. Nr. 719.

Digitized by Google

nachgesucht und überhaupt erst kurz vorher nach Venedig gekommen waren. Es ist gewiss sehr charakteristisch, dass die Oberdeutschen in ihrer späteren Eingabe von diesem Argument gar keinen Gebrauch machten, weil sie wohl selbst fühlten, dass es nicht stichhaltig sei. Und was noch als bedenklicher bezeichnet werden muss, ist dies, dass diese Entscheidung vom 31. Januar 1605 durch die spätere vom 15. September 1607 [1]) vollständig aufgehoben worden ist, und davon sagen die Visdomini keine Silbe! Es begreift sich daher wohl, dass die Regierung auf dieses einseitige, den Thatbestand geradezu verdunkelnde und entstellende Gutachten ihrer Beamten bei ihrer endgültigen Entscheidung kein Gewicht legte, demselben keine Rücksicht schenkte. Im direkten Gegensatz zu den Visdomini haben überdies auch die Oberdeutschen, die ‚Nazione Alemana', selbst in dem General-Kapitel vom 10. September 1647 ausdrücklich zugestanden [2]), dass die Kölner das Recht der Expedirung ihrer Waaren im Fondaco besässen, was die Visdomini den Kölnern ja gleichfalls nicht hatten zuerkennen wollen. Die Nazione Alemana aber hat sich gegen den Anspruch der Kölner auf die 3 requisiti lediglich auf ihre — Kapitularien berufen, „vermöge deren sich befinde, dass keiner von Köln in Niderdeutschland ligent, die Freiheiten des deutschen Hauses ausser der Spedition geniessen könne, wie andere Hochdeutsche". Auch das ist unrichtig. Hätte die Nazione ihre Kapitularien genauer angesehen, so würde sie nicht blos den entgegenstehenden Beschluss vom 15. September 1607, sondern auch gefunden haben, dass in der Liste von 1508 gleichfalls Kölner als Miether von Kammern aufgeführt werden; und ebenso wird in der von 1640 ein Vertreter des Balthasar Van-Cöllen aus Köln als im Fondaco wohnend bezeichnet [3]).

So liegt, soweit ich auf Grund des bis jetzt bekannten Materials zu urtheilen vermag, durchaus keine, irgend näher zu bezeichnende, rechtlich gültige Entscheidung der venetianischen Regierung vor, welche gegen das Anrecht Kölns und der Niederdeutschen auf den vollen Genuss des Fondaco mit allen Privilegien hätte geltend gemacht werden können oder geltend gemacht worden wäre; und meines Erachtens war es ganz zutreffend, dass die Regierung zuletzt auf ihren Erlass vom Jahre 1475 zurückgriff, der durch keinen anderen aufgehoben war. Es ist ja auch bezeichnend, dass der Rath von Augsburg und Nürnberg (1648) dieses Recht Kölns ursprünglich anerkannte und wohl erst auf Weisung seiner Kaufleute im Fondaco diese Ansicht änderte.

Von den Oberdeutschen im Fondaco also ist, wie früher gesagt [4]), diese Scheidung ausgegangen. Was konnte denn nun aber diese dazu berechtigen, einen solchen Gegensatz aufzustellen? In erster Linie wohl das numerische Uebergewicht, in welchem sie

---

[1]) Bd. I Nr. 722. — [2]) cf. oben S. 146. — [3]) Bd. I Nr. 743. — [4]) cf. oben S. 143.

Digitized by Google

sich den Niederdeutschen gegenüber im Fondaco stets befanden. Vielleicht hat dazu auch beigetragen die Veränderung, die in der Benützungsart des Fondaco nach dem Brande eintrat, deren wir früher gedacht [1]). Dadurch, dass Kammern und Gewölbe im neuen Hause nun von Anfang an pro Jahr vermiethet wurden, fand ja wohl kein so häufiger Wechsel mehr statt als früher im alten Hause, wo die Mehrzahl nur vorübergehend sich aufhielt. Mehr und mehr konnte und mochte sich deshalb hier ein fester Stamm von Benützern bilden, welcher nach den allgemeinen Verhältnissen überwiegend aus Oberdeutschen bestand und mehr und mehr den ganzen Fondaco besetzte. Und was geschah denn überhaupt mit jenen deutschen Kaufleuten, die da etwa neu nach Venedig kamen und nicht auf ein Jahr die Miethe zahlen, überhaupt nur kürzer verweilen wollten?

Im Mittelalter hatte die Regierung jeden Kaufmann behufs besserer Ueberwachung gezwungen, im Fondaco abzusteigen, und schon deshalb für raschen Wechsel in der Benützung der Kammern im Allgemeinen Sorge tragen müssen [2]). Das scheint in der neuen Zeit seit dem Brande auch anders geworden zu sein. Vielleicht hat man gleich bei Einrichtung des neuen Hauses von jenem Zwang abgesehen, vielleicht erst später. Aus einer Verordnung vom Dezember 1528, die im Februar 1531 wiederholt wurde [3]), ist mit Sicherheit nur zu entnehmen, dass den Deutschen das Wohnen bei Privatleuten in Venedig damals noch strenge untersagt war. Hingegen scheint es mir ungewiss, ob die später im ‚Capitolare della Nazione Alemana' hinzugefügte Ueberschrift Recht hat, wonach es damals schon im Belieben der deutschen Kaufleute gestanden hätte, im Fondaco in oder den anderen von der Regierung bestimmten Gasthäusern S. Zorzi, Leon Bianco, Peter Pender u. s. w. abzusteigen. Der Ausdruck ‚li altri veramente oltramontani forestieri' kann sich auch nur auf die deutschen Pilger und sonstigen Besucher der Lagunenstadt aus Deutschland beziehen. Hingegen wird man allerdings sagen dürfen, worauf Herr Pfarrer Elze mich aufmerksam machte, dass 1556 und 1557 zur Zeit, als dies Kapitular von Lucas Linder [4]) zusammengestellt wurde, schon die Auffassung herrschend war, dass es im freien Belieben der Deutschen stehe, ob sie im Fondaco wohnen wollten oder nicht. — Deutlicher ist im Dezember 1570 in einer Verordnung der Regierung die Rede von deutschen Kaufleuten, die nicht im Fondaco wohnten [5]). Herr Pfarrer Elze theilt mir ferner mit, dass im Jahre 1582 (im zweiten ‚Capitolare della Naz. Alem.') ein Kaufmann Leonhard Hermann erwähnt wird, der „in der Contrà SS. Apostoli wohnte und doch Kaufmann im Fondaco war". Es wurde bereits früher

---

[1]) cf. oben S. 126. — [2]) cf. oben S. 13 u. ff. — [3]) s. Bd. I Nr. 698, 700. — [4]) s. Vorwort zu Bd. I S. XIV. — [5]) Ven. St.-A. Capitolare dell' officio del font. de. Tod. f. 144 (cf. Thomas „Register" f. 69): 1570 Dec. 22 ‚Tutti et cadauno marcante (*sic*) Alemano nemine excepto et sii chi esser si voglia cosi habitante in fontico come fuori....'

Digitized by Google

gesagt[1]), dass später sogar der eine der Consuln immer ausserhalb des Fondaco wohnte, so dass hierin gegenüber der älteren Zeit eine völlige Wandlung der Verhältnisse eingetreten ist, die noch genauerer Untersuchung bedarf. Vielleicht war auch hiefür das Jahr 1578 von eingreifender Bedeutung[2]).

Man kann sich nun wohl vorstellen, wie von diesem Rechte, ausserhalb des Fondaco wohnen zu dürfen, die Kaufleute derjenigen Städte besonders Gebrauch machten, die nicht in fortwährender ununterbrochener Handelsverbindung mit Venedig standen. Und dazu werden ihrer ganzen Lage nach, sowie auch in Folge des veränderten Ganges des Welthandels eben hauptsächlich die niederdeutschen Städte gehört haben. Ihnen gegenüber beanspruchten dann eben wohl die beständig in Venedig und speziell im Fondaco vertretenen Oberdeutschen grössere oder ausschliessliche Rechte hinsichtlich der Benützung und Verwaltung des Fondaco: mehr auf Grund der allmählich gewordenen Verhältnisse als einer ursprünglichen Berechtigung. — Fragt man aber nach den Gründen, warum die Oberdeutschen so eifersüchtig über jede Einmengung „fremder Nationen" in den Mitgenuss der Privilegien des Fondaco wachten, so wird man in erster Linie an die Rivalität in geschäftlicher Beziehung überhaupt zu denken haben. Ferner wohl auch an den Gegensatz zwischen den oberdeutschen Reichsstädten und der Hansa, der ja eigentlich auch offen von den ersteren zugestanden wurde[3]). Verschärft aber wurde diese, bei den Deutschen ja leider nicht seltene, Zwiespältigkeit, wie es scheint, noch durch ein anderes Moment.

Denn was nun weiter die Rechtsfrage im Fall Spillieur anlangt, so stehen sich hier zunächst zwei Aussagen direkt gegenüber. Das General-Kapitel vom 10. September 1647 besagte, dass Abraham Spillieur seit Anno 1644 das deutsche Haus besessen, „da er doch bisher die gebräuchlichen requisiti nit gewiesen, noch durch Ballotation von dem Kapitel approbirt worden". Der Kölner Rath dagegen in seinem Schreiben vom 7. August 1648 versicherte, dass derselbe aufgenommen worden sei — nachdem vorher betreffs seiner ächten deutschen (ehelichen) Herkunft das Nöthige beigebracht worden, und unter Zustimmung des General-Kapitels ‚praeviis circa legitimationem personae et natalium Teutonicorum debitis necessariis iisque sufficientibus requisitis accedente communi eoque capitulari concluso'[4]).

---

[1]) cf. oben S. 139. — [2]) Eine Schilderung der verschiedenen Arten deutscher Kaufleute in Venedig um hundert Jahre später siehe weiter unten S. 162; wie weit dieselbe etwa auch für diese Zeit, für das 16. Jahrhundert zutrifft, muss vorerst dahingestellt bleiben. — [3]) s. Bd. I Nr. 763 u. 773; cf. Sartorius, Geschichte des hanseatischen Bundes Thl. III S. 527. — [4]) Ennen a. a. O. S. 133; cf. Bd. I Nr. 754. Ich habe längere Zeit gehofft, diesen Punkt in's Reine zu bringen. Denn nach Ennen's Worten, S. 119, müsste man annehmen, dass der Beschluss des General-Kapitels vom Jahre 1644 im Kölner Stadtarchiv noch vorhanden wäre. Er citirt dafür „Copienbücher, 1688 (statt 1648?) 10. April"; allein Herr Stadtarchivar Dr. Höhlbaum in Köln hat die Urkunde bisher nicht finden können.

Digitized by Google

Die Visdomini in ihrem mehrerwähnten Gutachten behaupteten ferner, man habe den Spillieur bei seiner Aufnahme in den Fondaco für einen ächten, rechten (Hoch-)Deutschen gehalten und erst später seine wahre Heimath Köln erfahren (worauf er den Fondaco habe verlassen müssen). Das aber, scheint mir, ist doch ganz unwahrscheinlich. Möglich immerhin, dass man bei seiner Aufnahme, wenn ich mich so ausdrücken darf, den Abraham Spillieur nicht nach seinem Tauf- oder Heimathschein gefragt. Aber dass der Mann an die drei Jahre im Fondaco verweilt habe und habe verweilen können, ohne dass man ihm den durch Sprache und Gesittung sich gewiss unterscheidenden Kölner und Niederdeutschen angemerkt habe, halte ich für ganz unglaublich. Ebensowenig kann wohl die Partie Ebenholz der wahre Grund gewesen sein, dass man von Seite der Nazione Alemana nun auf einmal in so energischer schroffer Weise gegen ihn auftrat und ihm den Stuhl vor die Thüre setzte. Ich habe es daher als eine sehr ansprechende Vermuthung betrachtet, welche Herr Pfarrer Elze einmal mündlich und schriftlich mir gegenüber geäussert hat: dass dahinter vielleicht noch andere, tiefere Gründe steckten — Gründe religiöser, konfessioneller Art, zu deren Konstatirung, wie mir scheint, es denn auch nicht an einigem Beweismaterial fehlt.

Aus den jüngsten Publikationen von Th. Elze[1]) und G. M. Thomas[2]) ist ersichtlich, wie rasch die Reformationsbewegung Luthers nach Italien und speziell nach Venedig drang. „Im Juli 1520," schreibt Elze[3]), „kamen die ersten Schriften Luther's nach Venedig; es waren nur zehn Exemplare, die sofort verkauft wurden, ehe noch hervorragende hier lebende Deutsche davon erfuhren". Unter dem 26. August 1520 berichtet alsdann Marino Sanuto[4]), dass der Stellvertreter des Patriarchen von Venedig im Rathe der Zehn die Erlaubniss erwirkte, im Hause eines deutschen Buchhändlers Jordanus (der bei San Maurizio wohnte) Nachforschung nach den durch päpstliche Bulle excommunicirten Schriften Luther's halten und dieselben mit Beschlag belegen zu lassen. Dies geschah, aber Sanuto wusste sich doch ein Exemplar zu verschaffen und es seiner Bibliothek einzuverleiben. Wollten dann wirklich, wie Elze ausführt[3]), die Buchhändler aus Furcht keine anderen Exemplare mehr kommen lassen, so waren es die deutschen Kaufleute, durch welche Luther's Schriften nach Venedig gebracht und hier verbreitet wurden[5]). Ein grosser Theil, ja vielleicht der grössere Theil derselben kam aus jenen Städten, wo Luther's Lehre am ersten Eingang gefunden hatte, aus den freien Reichsstädten Nürnberg, Augsburg, Ulm, Strassburg, Nördlingen, Memmingen u. s. w. So kann es nicht Wunder nehmen,

[1]) Geschichte der protestantischen Bewegungen und der deutschen evangelischen Gemeinde in Venedig. Bielefeld 1883. — [2]) Martin Luther und die Reformationsbewegung in Deutschland vom Jahre 1520—1532 in Auszügen aus Marino Sanutos Diarien. Ansbach 1883. — [3]) a. a. O. S. 2. — [4]) Thomas S. 4. [5]) Gesch. S. 3 u. 45.

Digitized by Google

dass wir bei Sanuto schon zum Jahre 1524 von geheimen Zusammenkünften lutherisch Gesinnter im Fondaco lesen[1]), auf welche der Gesandte des Papstes und der Patriarch aufmerksam machen. Dieselben fordern zur Vorsicht auf, man solle die Bücher Luther's nicht verkaufen lassen u. s. w. Unter dem 14. April 1525 bemerkt Sanuto[2]), ein Dominikanerprediger in Venedig habe die deutschen Kaufleute des Fondaco beschuldigt, dass sie zur Fastenzeit Fleisch gegessen hätten — was gleichfalls als Zeichen des Lutheranismus galt — und noch einige Male erwähnt dann Sanuto[3]), wie Nachrichten über den Stand und Fortgang der Bewegung Luther's durch Vermittlung der deutschen Kaufleute, durch Briefe an diese nach Venedig gelangten. Doch hielten die Anhänger der Reformation im Fondaco offenbar sehr zurück mit ihren Ansichten, trugen dieselben nicht offen oder prahlerisch zur Schau — wir hören dann nur sehr wenig darüber, wenn anders nicht weiteres Material noch durch genauere Nachforschung hiefür zu Tage gefördert werden wird. Ob man die Notiz in einem Bericht des Gesandten Johann Friedrich's des Aelteren von Sachsen, Minkwitz, an seinen Herrn vom 5. Juni 1552: „Alhie sind sonderlich die kaufleute im Teutschen haus gut herzog Moritzen teils und er hat alhier seine Verräter“ [4]) — in diesem Zusammenhang verwerthen darf, will ich dahingestellt sein lassen[5]). — Im Jahre 1555 unterstützten deutsche Kaufleute des Fondaco den eingekerkerten Anhänger und später ersten Märtyrer des Evangeliums Fra Baldo Lupetino aus Albona in Istrien durch ihren Agenten Joh. Baier auf geheimem Wege mit Geld[6]), und das lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung respektive der Inquisition neuerdings auf diesen Herd des Lutheranismus. „Um dem evangelischen Wesen und Treiben der deutschen Kaufleute im Fondaco, das im Prozesse Lupetino's offenbar geworden war, entgegen zu wirken, ward für dieselben in der dem Deutschen (Kauf-) Hause nächstgelegenen Kirche S. Bartolomeo 1556 ein deutscher Gottesdienst eingerichtet“, bemerkt Elze[7]) wohl mit Bezug auf einen Brief des Joh. Aurifaber, herzoglich sächsischen Hofpredigers in Weimar, an den König von Dänemark aus dem Jahre 1556. Allein, wie sich Aurifaber eines Irrthums schuldig gemacht hat, indem er schreibt, dass die deutschen Kaufleute eine eigene (!) Kirche bekommen hätten, wo das reine Evangelium deutsch gepredigt werde und die Sakramente nach Christi Einsetzung gereicht werden — ebenso ist es nicht richtig, dass erst 1556 in S. Bartolomeo ein deutscher Gottesdienst eingerichtet worden. Denn aus einer handschriftlich überlieferten Liste[8]) deutscher Prediger in S. Bartolomeo ist zu entnehmen, dass schon vor 1556

---

[1]) Sanuto bei Thomas S. 36: che si fa conventicole di Todeschi in fontego, però che le terre franche molte è con Lutherio. — [2]) Thomas S. 61. — [3]) ebda. S. 148, 218. — [4]) Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des 16. Jahrh. Bd. II S. 564 Nr. 1509. — [5]) Wahrscheinlich ist sie nach der mündlich geäusserten Ansicht des Herrn Prof. von Druffel vielmehr politisch als Beweis der antikaiserlichen Gesinnungen der Kaufleute aufzufassen. — [6]) Elze, Gesch. S. 21 u. 45. — [7]) ebda. S. 21. — [8]) cf. später.

Digitized by Google

dort deutscher Gottesdienst stattfand. Es scheint mir daher, nebenbei bemerkt, auch fraglich, ob erst aus dieser Zeit jene kirchlichen Ceremonien datiren, welche der Vikar von S. Bartolomeo mit seiner Geistlichkeit alljährlich an den Abenden vor Weihnachten, vor Neujahr und Epiphanias im Fondaco vornahm[1]). Derselbe begab sich da nämlich in Prozession in den Fondaco, zog „psalmodirend" in den Wintersaal und hielt ihr vor einem von Tizian (1555) gemalten Bilde des segnenden Erlösers eine „Funktion" mit einer gelehrten Anrede an die deutschen Kaufherren ab und ertheilte denselben den Segen. Die Deutsche Nation im Fondaco machte sowohl hierfür dem Vikar und seinem Kapitel eine jährliche Verehrung in Geld, als auch dem deutschen Fastenprediger in S. Bartolomeo ein Jahresgeschenk von 20 Dukaten — eine Sitte, die sich, wie Elze hinzusetzt, erhielt, auch als schon längst alle Mitglieder des Fondaco Protestanten waren.

Von grossem Interesse und speziell für unsere Frage von besonderer Wichtigkeit ist aber, was der geheime Agent der protestantischen Fürsten in Venedig, Johann Baptist Lenk (Linke), unter dem 19. Oktober 1609 dem Kurfürsten Friedrich IV. von der Pfalz über die Religionsverhältnisse in Venedig mittheilte. Für uns ist speziell der Passus von Interesse, wo er von den Deutschen in Venedig spricht. Er schreibt wörtlich[2]): „Zweckdienlich (für die Sache des Protestantismus) wäre es gewesen, wenn die im Deutschen Hause alhier befindlichen Deutschen die Erlaubniss, darin predigen zu dürfen, von dem Senate verlangt hätten. Aber weil der eine Theil katholisch, der andere lutherisch und kalvinisch, und die Lutherischen und Kalvinischen unter sich selbst mehr uneins als mit anderen sind, ist's bisher ersitzen geblieben, was sonst nicht fehlgeschlagen, und den Niederländern eine Anleitung gegeben haben würde, ebenfalls ein Fondego zu errichten und von der Regierung einen Prediger zu begehren."

Also die im Fondaco weilenden evangelischen Deutschen spalten sich in Lutheraner und Reformirte und sind unter sich uneiniger als gegen die Katholischen! Und dies wird bestätigt durch einen Ausspruch Sarpi's vom Jahre 1608 in einer Relation des Burggrafen Christoph von Dohna, Gesandten des Fürsten von Anhalt in Venedig, vom 4. August und durch Dohna's Bericht selbst[3]). Fragen wir aber, in welchen deutschen Städten wir die Lutheraner, wo die Reformirten zu suchen haben, so wird es keiner spezielleren Nachweise bedürfen,

---

[1]) cf. Elze, Gesch. S. 23 und „Ausland" 1870 S. 629; Milesio bei Thomas S. 47, 55. — [2]) Zeitschr. für Baiern und die angrenzenden Länder, Jahrg. 2 Bd. 3 (1817) S. 355 aus P. Ph. Wolf's Geschichte Maximilian's I. (Bd. II S. 97—102 Note). Ritter (Briefe u. Akten z. Gesch. des 30jährigen Krieges Bd. II S. 465) scheint die Autorschaft dieses Berichtes einem gleichzeitig in Venedig weilenden Agenten des Herzogs von Neuburg, Daniel von Hatten, zuschreiben zu wollen. — [3]) Ritter, Briefe etc. II, 81: ‚Poi c'è quel fondaco de Todeschi.. Se que' mercanti fossero uniti, che gl' impedirebbe di tenere un ministro?' '

Digitized by Google

dass die Lutherischen aus den oberdeutschen Reichsstädten Augsburg, Nürnberg u. s. w. kamen. Was aber die Reformirten betrifft, so werden wir sie allerdings nicht zunächst in den niederdeutschen Städten, nicht in dem katholischen Köln suchen. Aber zu unserer Ueberraschung finden wir, dass dem doch so gewesen. Wir lesen nicht blos, dass jener Abraham Spillieur der Sohn oder Enkel eines der reformirten Kirche angehörigen Kölners [1]), sondern damals selbst sogar der Vorsteher einer reformirten Gemeinde unter den deutschen Kaufleuten in Venedig war. Schon im Jahre 1624 nahmen Deutsche, vermuthlich Kaufleute vom Niederrhein, etwa aus Köln und Aachen, wie Elze bemerkt [2]), Theil an dem reformirten Gottesdienst, welcher im Palast des niederländischen Gesandten in Venedig gehalten wurde. Die Generalstaaten hatten nämlich, einem Rathe Paolo Sarpi's folgend, 1622 ihren ersten ständigen Gesandten dorthin geschickt und demselben zugleich in der Person eines Andreas Colvius einen evangelischen Gesandtschaftsprediger mitgegeben, gegen den man von Seite der venetianischen Regierung nicht vorgehen konnte. Elze nennt als des Colvius Nachfolger einen gewissen Volcker Alberti, der von 1627—34 den Posten eines niederländischen Gesandtschaftspredigers bekleidete. Sei es, dass derselbe keinen Nachfolger erhielt, oder dass der Besuch des evangelischen Gottesdienstes im Palaste der Gesandtschaft mit zu grossen Umständlichkeiten verbunden war: genug, die Reformirten ergriffen eine günstige Gelegenheit, um sich selbst einen Prediger zu bestellen und eine Gemeinde zu organisiren. Hören wir darüber Elze, der dies zuerst aus Akten des Züricher Staatsarchivs konstatirt hat [3]). „Im Winter 1647—48 kam ein reformirter Candidat der Theologie, Namens Räbmann, auf seiner Rückreise aus Candia, wo er Feldprediger des in venetianischen Diensten stehenden Grafen Ernst Casimir zu Solms gewesen war, nach Venedig und hielt hier während eines längeren Aufenthaltes einigen reformirten deutschen Kaufleuten Gottesdienst mit deutscher Predigt. Dadurch wurden diese zu dem Entschluss ermuthigt, sich ein stetiges ‚Religions-Exercitium' einzurichten. Sie traten zusammen, wählten aus ihrer Mitte die Herren Ambros Sneider und Abraham Spillieur aus Köln zu Gemeindevorstehern und den Candidaten Räbmann zu ihrem ersten ordentlichen Pfarrer." Räbmann wurde dann mit einem Schreiben vom 18. April 1648 nach Zürich geschickt, um sich dort ordiniren zu lassen, von wo er aber zum gleichen Zwecke in seine Heimath Bern entsendet wurde.

---

[1]) Ennen, Geschichte der Stadt Köln Bd. V S. 341: Nicolaus Spillers erklärte am 14. März 1594: „er glaube die 12 Artikel des christlichen Glaubens, sei nicht papistisch, auch nicht römisch-katholisch, sei auch nicht von der Augsburgischen Konfession, sondern er sei von der reformirten Kirche und glaube, was die Propheten und Apostel gelehrt hätten, sei nicht von den Täufern, auch nicht Zwinglisch, auch nicht vom Hause der Liebe, halte von Calvin nichts, desgleichen halte er auch von Luther nichts". — [2]) Geschichte etc. S. 38. — [3]) ebda. S. 39.

Digitized by Google

Diese Ereignisse fallen also gerade in die Zeit, wo von Seite der Oberdeutschen Spillieur's Verweilen im Fondaco beanstandet und seine Ausschliessung gefordert wurde. Es scheint mir schwer, hier keinen ursächlichen Zusammenhang finden zu sollen. Elze freilich meint, das Umgekehrte habe stattgefunden. Er sagt[1]): „Abraham Spillieur aus Köln kam 1644 in den Fondaco, aus dem er aber 1647 als unberechtigt (weil Kölner) ausgeschlossen wurde. Die Austreibung Spillieur's aus dem Fondaco (1647) dürfte zur Begründung der reformirten Gemeinde (1648) mitgewirkt haben." Aber erinnern wir uns aller der früher geltend gemachten Momente, welche das Vorgehen der Oberdeutschen oder der Naz. Alem. meines Erachtens als rechtlich unbegründet erscheinen lassen; erinnern wir uns ferner der charakteristischen Aussprüche Sarpi's und Lenk's über die Gegnerschaft zwischen Lutheranern und Reformirten im Fondaco, dann muss man es meiner Ueberzeugung nach wenigstens als höchst wahrscheinlich bezeichnen, dass religiöse Differenzen bei dem Vorgehen gegen Spillieur mitgewirkt haben. Dass diese nicht in den Schriftstücken und Verhandlungen erwähnt werden, ist begreiflich, da öffentlich von den evangelischen Gesinnungen so vieler deutscher Kaufleute im Fondaco überhaupt nichts verlauten durfte[2]). Wenn man dagegen noch etwa anführen wollte, dass die Gründung der reformirten Gemeinde erst 1648, die Austreibung des Spillieur aber schon (im Herbst) 1647 erfolgte, so muss ich bemerken, dass nach Elze[3]) der Graf zu Solms bereits im April und Mai des Jahres 1647 wegen Regelung der Soldzahlung in Venedig gewesen sein soll. Es können also schon damals Verhandlungen zwischen den reformirten deutschen Kaufleuten und dem Grafen zu Solms gepflogen worden sein. Weiter ist zu erwähnen, dass der Nachfolger des im August 1649 nach der Schweiz zurückberufenen Räbmann, der schweizerische Prediger Nicolaus Zaff, der bis 1652 als reformirter Prediger in Venedig weilte, einmal am 9. Juni 1651 an den Antistes Joh. Jak. Ulrich in Zürich geradezu schreibt, die evangelischen deutschen Kaufleute Augsburger Bekenntnisses, die in grosser Anzahl im Fondaco wohnten, hätten es nicht länger geduldet, dass von den Reformirten Gottesdienst im Fondaco gehalten werde, da sich dieselben inzwischen selbst ihren Gottesdienst mit eigenem Prediger eingerichtet hätten[4]). Es ist nicht ganz sicher, wann dies letztere zuerst stattgefunden. Wenn aber die Naz. Alem. bereits 1646 im Besitze der beiden Kammern im Fondaco erscheint[5]), in denen später der evangelische Gottesdienst gehalten wurde, dann wird man wohl den Beginn der evangelischen Gemeinde auch etwa in diese Zeit ver-

[1]) Geschichte S. 39 Anm. — [2]) Ob in den Worten des Kölner Rathes in einem Schreiben vom 10. April 1648 an den von Augsburg „der privat dabei unterlaufender Passionen und Affekten zu geschweigen" (Bd. I Nr. 754 S. 444) eine Andeutung hierauf zu erblicken, wage ich nicht zu entscheiden; doch halte ich es für wahrscheinlich. — [3]) Geschichte S. 39 Anm. 1. — [4]) ebda. S. 42 Anm. 2. — [5]) Bd. I Nr. 748 S. 439.

Digitized by Google

legen dürfen, was die Spannung nur noch erklärlicher macht. — Der evangelische Gottesdienst ist dann bis auf den heutigen Tag bestehen geblieben und von einer ununterbrochenen Reihe von Predigern gehalten worden, während die reformirten deutschen Kaufleute nach Elze bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts bei französischen reformirten Predigern und Gemeindeältesten ihre Erbauung gefunden zu haben scheinen [1]).

Abraham Spillieur aber kam nach der Entscheidung der venetianischen Regierung vom 5. Oktober 1652 wieder in den Fondaco, nahm daselbst am 7. April 1653 wieder an einem General-Kapitel Theil und lebte noch am 23. September 1655.

Faktisch scheinen freilich die Niederdeutschen von dieser Zeit ab, wie überhaupt den Handel mit Venedig, so auch den Fondaco immer weniger frequentirt zu haben. Die Zersetzung oder Scheidung der deutschen Kaufmannschaft in Venedig mag aber in Folge dieser Vorgänge noch weitere Fortschritte gemacht haben. In einer Eingabe der ‚Naz. Alem.' auf einen Erlass des Senats vom 25. Mai 1675 betreffs des ‚Dazio' werden folgende Gruppen von deutschen Kaufleuten in Venedig unterschieden [2]):

1. solche, die wirklich im Fondaco wohnen und der drei requisiti ‚tavola, camera et capitolo' fähig sind;
2. solche, die in Venedig wohnen, der tavola u. s. w. fähig sind, auch Kammern im Fondaco haben und am Kapitel theilnehmen, aber nicht im Fondaco wohnen;
3. solche, die in Venedig wohnen, der drei requisiti fähig sind, aber keine Kammern miethen und am Kapitel nicht theilnehmen wollen, um zu den Lasten des Fondaco nicht beisteuern zu müssen;
4. solche, die als „ächte Deutsche" der drei requisiti fähig wären, aber nur durch Vertreter mit Venedig in Geschäftsverbindung stehen, welch' letztere der ‚requisiti' nicht theilhaftig werden können. —

Eine ähnliche Wandlung gegen früher trat dann mit der Zeit noch bezüglich eines anderen Punktes ein, die gleichfalls noch der näheren Untersuchung bedarf und daher nur kurz hier erwähnt werden soll.

---

[1]) s. Elze, Gesch. S. 43 u. ff. — [2]) Capitolare della Naz. Alem. 3 fol. 143'. ‚Sono varie sorti di Tedeschi, cioè altri habitanti in questa città che attualmente habitano nel fontico et sono capaci di tavola, camera et capitolo nel medemo; altri sono pur habitanti in questa città, capaci delli tre sudetti requisiti e che tengono camere in fontico et partecipano del capitolo, ma non habitano attualmente in esso; altri pure habitano in questa città, sono nationali e capaci delle tre requisiti, ma non vogliono prender camera in fontico ne entrare nel capitolo per non sottomettersi a gli aggravii con la natione. Altri finalmente sono veri nationali, capaci delli tre requisiti, ma che stando alle loro case in Germania negotiano col mezo de loro procuratori, quali non sono capaci delli privileggi . . .'

Digitized by Google

Wir erinnern uns[1]), dass früher den Venetianern der direkte Handelsverkehr mit Deutschland aus finanzpolitischen Gründen untersagt war — nur einige Artikel, wie Pferde, Waffen und Lebensmittel durften direkt von den Venetianern dorther geholt werden. Dieses Verbot bestand, wie es scheint, selbst noch im Jahre 1558[2]). Aber vielleicht schon damals und jedenfalls später scheint eine andere Praxis Platz gegriffen zu haben, scheinen die Venetianer auch andere Waaren direkt aus Deutschland bezogen und solche direkt dahin spedirt zu haben. Diese Waaren zahlten aber nicht bei der Behörde des Fondaco, sondern bei derjenigen der ‚Intrada da Terra' die vorgeschriebenen Zölle. Erst im Jahre 1671 (und 1675) wurde nach der Behauptung betheiligter venetianischer Kaufleute von der Regierung bestimmt, dass diese mit Deutschland in Verbindung stehenden venetianischen Kaufleute ihre Waaren gleichfalls in der Dogana des Fondaco verzollen lassen sollten[3]). Daraufhin verlangte die Naz. Alem. im Jahre 1717, dass diese Venetianer auch den Cottimo entrichten sollten, damit sie nicht bloss die Wohlthaten des Fondaco genössen, sondern auch zu dessen Lasten beitrügen[4]). Aber dagegen sträubten sich diese sehr heftig, nicht ohne sich zugleich über die vielen Privilegien zu beschweren, in deren Genuss die Naz. Alem. sich befand[5]).

Denn zu den früher erwähnten[6]) waren neue hinzugekommen: sie hatte nun 20 % Zollermässigung für ihre Waaren überhaupt[7]) und eine besondere Vergünstigung hinsichtlich des Ausfuhrzolles[8]), was allerdings eine erkleckliche Summe ausmachte.

Die Naz. Alem. brachte zur Rechtfertigung ihres Verlangens vor, dass nicht erst seit 1671, dass vielmehr schon seit dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts und zwar seit zwei Erlassen der Regierung vom Jahre 1492 und 1508 alle Waaren, welche von Deutschland, von welcher Person, auf welchem Wege und auf welche Weise immer nach Venedig eingeführt würden, in den Fondaco behufs Zahlung der Zölle gebracht werden müssten. Sie berief sich ferner darauf, dass unter den ‚Mercanti di Ferrarezze', den „Eisenkrämern", die im Jahre 1577 als Genossen Ziliberti's zur Bezahlung des Cottimo verurtheilt wurden, eben auch venetianische Kaufleute verstanden gewesen seien. Ohne genaue Kenntniss der einschlägigen Dokumente ist es nicht thunlich, in diesem Streite ein Urtheil zu fällen. Hier nur so viel, dass der Jahre lang dauernde Prozess, der sich daran knüpfte, nicht zu Gunsten der Naz. Alem. endigte. Im ‚Collegio' wurde, wie ich durch gütige Vermittlung des Herrn Pfarrers Elze höre, am 5. September 1729 zu Gunsten der venetianischen Kaufleute gegen die Naz. Alem. entschieden, so dass die

---

[1]) s. oben S. 31. — [2]) Elze, Der Cottimo bei Thomas, Milesio S. 88. — [3]) ebda. S. 87. — [4]) ebda. S. 76. — [5]) ebda. S. 86 u. ff. — [6]) cf. oben S. 141 u. 142. — [7]) s. Milesio S. 70 und Elze ebda. S. 80 und 90. — [8]) ‚pagano Dazio per Uscita sul piano della prima stima d'Intrata senz' aggionti' Elze ebda. S. 90.

Digitized by Google

ersteren am 29. September 1729 auf Rückgabe des inzwischen erhobenen Cottimo (im Betrage von 3000 Dukaten) durch die Naz. Alem. bei den Cinque Savii alla Mercanzia drangen. Am 12. März 1731 kam dann zwischen der Naz. Alem. und den venetianischen Kaufleuten ein Vergleich zu Stande: die letzteren verzichteten auf die Rückerstattung jener Summe, da die Naz. Alem. versprach, in Zukunft den Cottimo von ihnen nicht mehr zu verlangen. —

Wir heben aus den von Elze hierüber veröffentlichten Schriftstücken noch einige Notizen hervor, welche namentlich für die Geschichte des Cottimo von Interesse sind. Da lesen wir z. B. [1]), dass die Einnahmen aus dem Cottimo damals, zu Anfang des 18. Jahrhunderts, in zwei Kassen vertheilt wurden: in die eine, Cassetta genannt, kamen die Beiträge der „nicht deutschen" Kaufleute, die auch gehalten waren, zur nämlichen Zeit, wo sie die vorgeschriebenen Zölle zahlten, sogleich auch den Cottimo zu entrichten. Die „ächten" Deutschen hingegen konnten, wie mit den Zöllen, so auch mit dem Cottimo einen Monat warten; die Kasse, wohin ihr Betrag floss, hiess ‚Cassa grande'.

Werthvoll sind ferner die Angaben über die Höhe der Einnahmen aus dem Cottimo, die pro Jahr von beiden Seiten auf ca. 2350 Dukaten angegeben werden, was bei einem Prozentsatz von $^5/_8$ % einem Umsatz von 280,000 Dukaten entspricht, der immerhin noch ziemlich ansehnlich genannt werden kann.

Freilich, die Blüthezeit des Fondaco war dahin: im Jahre 1723 betrug die Zahl der (vollberechtigten) deutschen Kaufleute nur 35, während im Jahre 1717 bereits 92 venetianische Kaufleute mit Deutschland in Handelsverbindung standen [2]). Im Jahre 1770 war die Zahl der Mitglieder der Naz. Alem. auf 30, im Jahre 1800 auf 12 herabgesunken [3]). Der Sturmwind der französischen Revolution hat dann auch diesem Institute des Mittelalters ein Ende gemacht [4]). Nachdem im Mai 1797 die „Republik" Venedig ihr Ende gefunden hatte, nahmen am 18. Januar 1798 nach halbjährigem Regiment der Franzosen die Oesterreicher Besitz von Venedig. Durch den Frieden von Pressburg am 24. Dezember 1805 trat Oesterreich Venetien an das neue Königreich Italien ab und damit war die Todesstunde des Fondaco gekommen: denn die neue Regierung verlegte die Zollbehörde in das Gebäude, die Deutsche Nation wurde deshalb Anfangs Juli 1806 aufgefordert, das Haus zu verlassen, dessen Privilegien wurden zu gleicher Zeit für erloschen erklärt — fast genau 300 Jahre nach Begründung des neuen Gebäudes.

Ueberblicken wir nochmals diesen Zeitraum und fragen wir nach der Stellung, welche die deutsche Kaufmannschaft innerhalb

[1]) Elze bei Thomas, Milesio S. 93 und 94. — [2]) ebda. S. 85 und 78. — [3]) Elze im Ausland S. 628. — [4]) Elze, Geschichte etc. S. 84—87.

Digitized by Google

desselben in Venedig und im Fondaco eingenommen hat, so werden wir sagen dürfen, dass im Vergleich zum Mittelalter diese Stellung sich allerdings in manchen Punkten zu Gunsten der Deutschen verändert hat. Kein Zweifel, dass ihnen vielfach freiere Bewegung im neuen Hause eingeräumt war, dass sie befreit waren von der strengen, polizeilichen Oberaufsicht des Mittelalters, dass sie mehr wie unsere Landsleute anderwärts, z. B. im Stahlhof zu London, eine eigene Gemeinde unter selbstgewählten Vorstehern bilden konnten. Aber freilich zu völliger Selbstständigkeit und Unabhängigkeit haben sie sich auch in diesem Zeitraum nicht durchzuringen vermocht — von dem Mangel jedes politischen Einflusses gar nicht zu reden, so angesehen auch ihre äussere merkantile Stellung in der Lagunenstadt geworden war. Denn als die hervorragendsten Träger des Bank- und Börsengeschäftes, als ‚principal membro delle faccende de' Banchi e della Piazza', werden die Deutschen (Consuln) einmal geradezu 1567 von den venetianischen Behörden bezeichnet[1]). Gerade aus jenen Streitigkeiten im 16., 17. und 18. Jahrhundert geht deutlich hervor, dass unsere Landsleute selbst bei inneren wichtigeren Angelegenheiten, wie betreffs des Cottimo und der Benützung der Kammern, in letzter Linie dem Urtheile der venetianischen Rathskollegien nach wie vor sich fügen mussten[2]). Von eigener Gerichtsbarkeit nach heimischem Recht ist auch in dieser Zeit keine Rede; es war mehr nur eine disciplinäre Polizeigewalt, welche von den Cottimieri etc. gegen die einzelnen Glieder der Naz. Alem. durch zeitweise Ausschliessung von Kapitel, Tafel und Kammer ausgeübt werden konnte. Es war also doch eigentlich, wie bereits gesagt, nur ein bescheidenes Mass von Selbstverwaltung, welches die Regierung den deutschen Kaufleuten im neuen Hause zugestanden hatte. Kein Zweifel aber andererseits auch, wie mir scheint, dass gerade dieses Moment, diese allezeit bescheidenere Stellung — im Verein allerdings mit dem allmählichen Niedergang der venetianischen Republik — die Ursache davon gewesen ist, dass das Institut des Fondaco in Venedig sich länger erhalten konnte, als unsere mittelalterlichen Handelscolonien oder Faktoreien in Russland, Dänemark, den Niederlanden, England u. s. w., und dass unsere Landsleute hier in Venedig verschont blieben von all den Reibereien und Anfeindungen, denen sie in jenen Ländern später von Seite der einheimischen, aufstrebenden und gegen „die Monopole der Fremden" eifersüchtigen Bevölkerung und der diese nationalen Regungen benützenden Landes-Regierung mehr und mehr bis zu ihrer definitiven Verdrängung ausgesetzt waren[3]).

Die nämlichen Streitigkeiten zeigen aber noch eines: sie bestätigen, welches Gewicht man immer noch auf den Handel mit Venedig in jenen deutschen Städten legte, und wie zufrieden man im Ganzen

---

[1]) Milesio S. 24. — [2]) cf. Bd. I Nr. 703, 711, 738—741. — [3]) s. meine Schrift: Die Deutschen als Colonisatoren in der Geschichte (Hamburg 1885) S. 36.

Digitized by Google

mit dem Institut des Fondaco war. Von dieser Zufriedenheit und zugleich von der Dankbarkeit der Bewohner des Fondaco, wie von ihrem guten Einvernehmen mit der venetianischen Regierung überhaupt zeugen übrigens ferner ausser den vielfachen Almosen, welche sie, wie die Panada, an die Armen Venedigs spendeten [1]), besonders ihre freiwilligen Anerbietungen von Geldsummen zur Unterstützung der Regierung im 17. Jahrhundert, wie z. B. im Jahre 1646 [2]), oder die Theilnahme der Bewohner des Fondaco an dem Siege von Lepanto im Jahre 1571, der, wie Sansovino berichtet, gerade hier im Fondaco zuerst durch Beleuchtung, Feuerwerk und Musik in glänzender Weise gefeiert wurde [3]).

Nicht allein bei so aussergewöhnlichen Anlässen war übrigens der Fondaco die Stätte und der Mittelpunkt allgemeiner Lust und Fröhlichkeit. Alljährlich ward hier, und zwar „in den Jahrhunderten vor 1600", wie Milesio berichtet [4]), in dem „Wintersaal" oder der ‚Sala della Stua' in den drei Tagen vor Beginn des Karnevals mit Erlaubniss der venetianischen Behörden auf Kosten der Deutschen Nation ein grosses öffentliches Ballfest gehalten, zu welchem „von allen Seiten die Masken herbeiströmten, um sich des Vergnügens eines drei Tage lang dauernden, ununterbrochenen (?) Balles zu erfreuen, mit welchem die deutsche Nation jährlich die Gastfreundschaft der Venetianer vergalt."

Andererseits fanden in dem nämlichen Saal, wie bereits erwähnt [5]), alljährlich am Weihnachtsabend, am Sylvesterabend und am Vorabend vor dem Feste der „heiligen drei Könige" jene merkwürdigen kirchlichen Feierlichkeiten ernsten Charakters statt, über welche ausführlicher Milesio und nach ihm Elze berichtet hat [6]). — Ausführlich beschreibt Milesio auch [7]) das Ceremoniell, womit die „Deutsche Nation" sich am Empfang eines in Venedig einziehenden neuen kaiserlichen Gesandten des Reiches bei der Republik betheiligte.

Kurz mag endlich noch bemerkt werden, dass die Säule, welche in der Mitte des „Sommer"-Saales dessen Decke trug, alljährlich

---

[1]) cf. Milesio S. 26 u. 27. — [2]) ebda. u. Bd. I Nr. 746. — [3]) Venezia descritta (1663) p. 415: Belle et honorate furono le dimostrationi singolari di allegrezza, che si fecero l'anno 1571 per la vittoria che si hebbe del Turco. Et lasciando l'altre cose a dietro che si vedero in questa materia, due furono gli apparecchi principali: glorificandosi tuttavia in cosi fatte feste et trionfi la sua divina bontà. Il primo fu de i Tedeschi, i quali rallegrandosi con la Signoria della vittoria, hebbero licenza di poter festeggiare, fatte che fossero prima le solennità spirituali. — Essi adunque per tre sere continue acconciarono il fontico di razzi et accomodarono di dentro et di fuori per diversi gradi lumiere dal primo corridore fino alla sommità del tetto, che rendevano dalla lunga una veduta quasi di un cielo stellato. Da prima sera fino alle 5 hore di notte si udì continuo suono di tamburi, di pifferi et di trombe squarciate, et sopra i pergoli del fontico si fecero diversi et rari concerti di musica con spessi tiri d'artigliarie, di modo che il luogo rassembrava la casa et il palazzo della giocondità et dell' allegrezza insieme. Questo fatto incitò il popolo a far il medesimo per la città. — [4]) Thomas S. 25; cf. Elze, Ausland S. 629. — [5]) cf. oben S. 159. — [6]) Milesio bei Thomas S. 55; Elze S. 629. — [7]) S. 56 und darnach Elze S. 636.

Digitized by Google

am 1. Mai mit frischem Grün und Blumen umwunden wurde, um nach deutscher Weise den Frühlingsanfang zu feiern [1]).

Dies ist zugleich Alles, was wir über das innere Leben der Deutschen im neuen Fondaco, ihre Sitten und Gebräuche vorerst mitzutheilen in der Lage sind. Doch mögen die noch vorhandenen und noch zu durchforschenden Archivalien auch hiefür noch manche schätzbare Notiz enthalten.

Zum Theil verschmilzt und verwächst die Geschichte des Fondaco in späterer Zeit mit derjenigen der deutschen evangelischen Gemeinde, die ja, wie wir gesehen, aus ihm hervorgegangen ist. Daher darf hier nochmals ausdrücklich auf die Darstellung der Geschichte dieser Gemeinde verwiesen werden, welche der von uns so oft erwähnte gegenwärtige Pfarrer derselben, Theodor Elze, vor einiger Zeit veröffentlicht hat.

Aber auch bezüglich der Frage nach den Benützern oder Bewohnern des Fondaco ist, was die spätere Zeit betrifft, in erster Linie auf diese Schrift zurückzugreifen: denn im 18. Jahrhundert war wohl der grösste Theil der Insassen protestantisch, und die 79 Kaufherren, welche vom Jahre 1704 ab die evangelische Kirchenordnung der Gemeinde unterschrieben haben und von Elze namentlich aufgeführt werden [2]), dürfen wohl als der Stamm der ‚Nazione Alemana' in jener Zeit betrachtet werden, und viele von ihnen werden bei Milesio als Consuln der Naz. Alem. aufgeführt. Leider ist es auch Elze nicht bei allen geglückt, ihre Heimath angeben zu können, so dass schon deshalb eine genaue Statistik über die Betheiligung der einzelnen Städte am Handel mit Venedig in diesem Zeitraum noch nicht möglich ist. Und noch viel weniger, was die vorhergehende Zeit von 1506 an, das 16. und 17. Jahrhundert, betrifft. Die umfassendsten Studien und Nachforschungen in den Archiven Venedigs und der deutschen Städte sind hiezu noch nöthig. Von besonderer Wichtigkeit wäre hiefür die Auffindung verschiedener offizieller Verzeichnisse: so erstlich mehrerer alphabetischer Listen über die Erhebung des Cottimo von 1492—1546—1577—1603—1679, deren in jenem Streite vom Jahre 1728 gedacht wird [3]), und zweitens der Verzeichnisse über die Miether der Kammern und Gewölbe, welche, einer Verfügung des Senates zufolge, erst vom 1. September 1636 an im Bureau der Visdomini geführt werden sollten [4]). Uns stehen nur vier solcher Verzeichnisse zur Ver-

---

[1]) Milesio S. 41; Elze S. 630. — [2]) Geschichte S. 62 ff. — [3]) Elze bei Thomas, Milesio S. 93: ‚Tutti li libri che saronno qui sotto per nominarsi, tutti abbracciano le riscossioni del Cottimo . . . Li primi cinque libri, scritti in carattere Alemano, abbracciano dal 1492 sino al 1546 . . . Li secondi alfabettati comprendono il corso degl' anni 1547 sino all' anno 1577 . . . Li terzi corrono dal 1580 sino al 1603. Li quarti abbracciano dal 1604 sino al 1679. — [4]) Milesio bei Thomas S. 31 (cf. 68) — l'ufficio di detto Magistrato (dei Visdomini), nel quale del 1636 primo Settembre per Publici Decreti, si principiò a tener Libro Maestro, sive Quaternio e Giornale per gli affitti delle Camere e per li Conti del Dazio dei Privileggiati.

Digitized by Google

fügung: eines vom Jahre 1508, die ersten Miether im neuen Hause enthaltend[1]), ein zweites vom Jahre 1640[2]), das dritte wahrscheinlich vom Jahre 1646 (oder 1647)[3]) und ein weiteres vom Jahre 1723[4]) (wozu noch ein gelegentliches[5]) Verzeichniss deutscher Kaufleute in Venedig von 1573 gerechnet werden mag).

Sehen wir nun, so weit es möglich ist, wie sich die Zahl der Miether auf die einzelnen Städte vertheilt, und versuchen wir auf Grund anderer Quellen, wie z. B. der Liste der Consuln der Kaufmannschaft im Fondaco, der Grabschriften in Venedig bestatteter Deutscher, der Liste der in S. Bartolomeo beigesetzten Deutschen u. s. w., überhaupt zu konstatiren, welche Städte und in welcher Ausdehnung sie in der Zeit nach 1506 noch an dem Handel mit Venedig betheiligt erscheinen[6]).

Beginnen wir wie früher mit Regensburg. In der Liste von 1508 finden wir bei den Magazinen einmal die Stadtgemeinde selbst als Mietherin eingetragen und daneben einen Regensburger als Abnehmer, wie es scheint, des grössten Gewölbes (Nr. 21): Zan Musauer = Johannes Musauer (oder Mosauer) — derselbe, der nach Milesio 1505 und 1506, also gerade zur Zeit des Brandes, Consul der deutschen Kaufleute war. Eine Kammer scheint die Stadt anfangs nicht gemiethet zu haben, wohl aber Musauer. Denn er ist höchst wahrscheinlich hinter jenem ‚Zanin Usana' versteckt, der die Kammer Nr. 27 und vielleicht auch Nr. 26 im 2. Stock miethete[7]). Denn in einem Dokument vom 8. Mai 1510 wird gesagt[8]), Johannes Musauer habe ein grosses Gewölbe und 1½ Kammern im 2. Stock gemiethet, deren Benützung ihm und seinen Nachkommen auf seine Bitten für immer zugestanden wird, da er seit vielen Jahren in Venedig Geschäfte treibe und zu den ersten Miethern im neuen Hause gehört habe. — Damit stimmt nun nicht recht überein, wenn Gemeiner in seiner Regensburgischen Chronik[9]) zum Jahre 1508 erzählt, der Hausmeister des Fondaco habe „die Regensburgischen Kaufleute aus dem Besitz der Vulten zu setzen und dieselbe anderen Kaufleuten einzuräumen gesucht, welches Waarengewölbe (volta) gewiss schon im grauesten Alterthum ein Besitzthum der Regensburgischen Kaufleute und (wegen des früher[10]) erwähnten Vorranges von Regensburg im Fondaco) wahrscheinlich auch eines der bequemsten und schönsten Gewölbe gewesen sei. Der Rath habe sich nachträglich beim Dogen und beim Senat in Venedig darum verwandt und ein Schreiben dahin geschickt, das ein Kaufmann Hans Schönhofer überbracht habe, der in seinen eigenen Angelegenheiten den Weg hinein machte". Aus dem von Gemeiner mitgetheilten Schreiben ist zu

---

[1]) s. Bd. I Nr. 653 u. 658. — [2]) ebda. Nr. 743. — [3]) ebda. Nr. 748. — [4]) Elze bei Thomas, Milesio S. 85. — [5]) Bd. I Nr. 709. — [6]) Ich muss hier nochmals ganz besonders betonen, dass diese Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen will, sondern nur ein erster derartiger Versuch sein und zu weiterer Forschung anregen soll. — [7]) Bd. I Nr. 653. — [8]) ebda. Nr. 677. — [9]) Bd. IV S. 140 und Anm. 287. — [10]) cf. oben S. 47.

Digitized by Google

entnehmen (was Gemeiner nicht angibt), dass eben Joh. Musauer diese ‚camera sive habitaculum', welche den Namen ‚la balta (= volta?) de San Piro (oder Pyro)' geführt habe, von der Stadt zur Benützung erhalten hatte, und der Regensburger Rath ersucht eben die venetianische Regierung, den Joh. Musauer im Genusse dieser ‚camera' zu belassen. Dieses Schreiben ist nun aber datirt vom 4. März 1508, während die neuen Kammern ja bereits im Februar 1508 vergeben wurden und Musauer bereits im Besitze jener Kammern sich befand. Auch ist von derartigen Namen der neuen Kammern oder Gewölbe sonst nichts bekannt. Das ganze Schreiben passt offenbar viel besser in die Zeit vor als nach dem Brande, in welche es auch Gemeiner verlegt, da er — freilich irrthümlicherweise — sagt, der Brand scheine sich zwischen 1512 und 1518 begeben zu haben. Ich vermuthe daher, dass das Datum des Schreibens nicht richtig ist, statt 1508 vielleicht 1503 oder 1505 zu lesen ist.

Was aber die spätere Zeit betrifft, so meint Gemeiner, die Stadt scheine seit dem (von ihm also in die Jahre 1512—1518 verlegten) Brande ihre „Vulten", wofür sie jährlich einen (sic!) Dukaten Zins bezahlt, nicht mehr behauptet zu haben. Wir vermögen in der That aus der unmittelbar folgenden Zeit keinen weiteren Regensburger hier zu nennen, wofern nicht Thomas Karg, der 1586 und 1587 Consul war, der gleichnamigen Regensburger Familie angehörte[1]). Aber 1648 gibt doch auch der Rath dieser Stadt seine Ansicht in dem Streit über das Benützungsrecht am Fondaco ab — ein Beweis dafür, dass Regensburger noch immer in Venedig und im Fondaco verkehrt haben. Aus dem 18. Jahrhundert führt dann Elze noch folgende Regensburger auf, welche die evangelische Kirchenordnung in Venedig unterzeichnet haben:

1721 Joh. Christ. Esterlin, der 1716 in das „Verzeichnis der jungen Leute" sich eingetragen und noch 1723 im Fondaco war[2]); und

1751 Gg. Zach. Hagen, 1736 im Verzeichniss der jungen Leute aufgeführt und 9. Februar 1768 im 58. Jahre in Venedig gestorben[3]). —

Unter den Städten, die 1648 als mit Venedig in Handelsbeziehung stehend genannt werden, befinden sich auch Enns und Steyr.

In der That wurden Steyr noch 1640 die alten Privilegien wegen des Handels mit venetianischen Waaren von Kaiser Ferdinand II. bestätigt[4]). Aus Steyr stammte die später nach Nürnberg übergesiedelte und wohl von dort aus mit Venedig Handel treibende Familie Gutbrod[5]). Vielleicht war ebendorther der in der Liste von

---

[1]) cf. Siebmacher's Wappenbuch, hrsg. von O. T. v. Hefner V, 2, p. 27. — [2]) Elze S. 63 und bei Thomas, Milesio S. 86. — [3]) Elze S. 64, bestattet auf der Insel S. Cristoforo. — [4]) Pritz, Beschreibung und Gesch. der Stadt Steyr (1837) S. 291. — [5]) cf. unten S. 192.

Digitized by Google

1646/47 aufgeführte Joachim Endell oder Hendel, da ein Joachim Händl 1619—24 Bürgermeister zu Steyr war [1]). Ob Sebald Hendell (1557 und 1558 Consul) und Adam Hendell (1610—1611 Consul) derselben oder einer anderen, in Nürnberg vorkommenden Familie angehören, weiss ich nicht; in Steyr selbst stellte jene Familie schon im 16. Jahrhundert Bürgermeister [1]). — Ferner war aus Steyr Georg Auracher, geb. 5. Okt. 1605, gest. 10. April 1628 zu Venedig und dort bestattet [2]).

Wie Regensburg, erscheint auch die Stadt Wien 1508 als Mietherin eines Gewölbes und einer Kammer im neuen Fondaco. „Wir sehen auch," sagt J. Falke in seinem bereits erwähnten Aufsatz über „Oberdeutschlands Handelsbeziehungen zu Südeuropa im Anfang des 16. Jahrhunderts" [3]), „dass Wien, sobald es sich von den Belagerungen und der Einnahme erholte, welche es durch die feindselige Stellung gegen das Haus Habsburg, besonders gegen den Kaiser Friedrich, sich zugezogen hatte, und unter Max I. wieder zu neuer schöner Blüthe als Residenz erhoben wurde, auch sogleich durch den Rath und die Bürgerschaft als eine erste Bedingung ihres Wohlstandes begehrte, dass die durch Zollstätten und jede Art von Erpressung und Gewaltthätigkeit verlegte und niedergehaltene Strasse von Venedig wieder eröffnet werde. Kaiser Friedrich hatte aus Politik gegen das widerstrebende Wien mehreren Nachbarstädten auf Wiens Unkosten Freiheiten und Niederlagsrechte ertheilt; Mürzzuschlag und Neustadt, auf solche Privilegien sich stützend, strebten auf's Begehrlichste darnach, für sich Niederlags- und Stapelrechte an der Strasse nach Italien zu behaupten. Auch Max I. hatte noch eine gewisse Vorliebe für Neustadt . . . Dennoch aber, trotz der Ungunst der Kaiser und der Verhältnisse, war die Lage Wiens als Knotenpunkt für Italien, Deutschland und die östlichen Donauländer von der Natur zu sehr begünstigt, als dass auf die Dauer der Handel der Stadt unterdrückt und seiner natürlichen Richtung hätte entrückt werden können. Die Klagen über den in Wien herrschenden Luxus, die Verordnungen Maximilians I. gegen denselben, worin er vor allem die Perlen, die Gold- und Silberstoffe, die Kleider von Sammt und Seide mit kostbaren Stickereien den unteren Ständen verbot, beweisen, in welcher Menge damals diese Stoffe aus Italien bezogen wurden. Auch finden wir in Wien seit dem Ende des 15. Jahrhunderts dieselben kaufmännischen Nachrichten und Zeitungen, wie in Nürnberg und Augsburg, welche ebensowohl über die Zustände Italiens und den Gang des venetianischen Krieges, wie über die niederländischen Unruhen Bericht erstatten. Wien, durch die Verhältnisse und Verbindungen seines Kaiserhauses mit Italien und den Niederlanden zugleich begünstigt, trug am meisten im Laufe des 16. Jahrhunderts zu der Ausbildung dieses Zeitungswesens bei, stellte auch um diese

[1]) Pritz, a. a. O. S. 384. — [2]) in S. Lio. — [3]) Zeitschrift für Kulturgeschichte 1859 S. 621.

Digitized by Google

Zeit eine besondere Botenverbindung mit Venedig her, obwohl auch hier wieder begünstigte, an der italienischen Strasse liegende steirische Orte: Neustadt, Mürzzuschlag, Bruck, Leoben und Pettau, die alle am deutsch-italienischen Handel theilnahmen, oft genug aus Eifersucht hindernd einwirkten. Eine vollständige (?), für den venetianischen Handel aufgerichtete Zollordnung, die Hormayr in seiner Geschichte der Stadt Wien hat abdrucken lassen, gibt einen weiteren Beleg für die ununterbrochene Wichtigkeit des Waarenzuges von Venedig auf Wien, deren Hauptzollstätte in Wien das Mautneramt am rothen Thurm war . . . Die häufig wiederkehrende urkundliche Erwähnung der Zölle der östlichen italienisch-deutschen Strasse, deren jährliche Erträge gegen oft sehr bedeutende Schuldsummen verpfändet wurden, geben einen weiteren Beleg für die Mächtigkeit des hier stattfindenden Waarendurchzuges. Solche Zölle waren zu Rottenmann, Judenburg, Neumark, Gratz, Leoben und an vielen kleineren Orten."

Namentlich aufgeführt werden folgende Wiener:

1508 Gabriel Traie (= Troy?)[1]; vielleicht war auch Georg Prasteter (= Prantstetter) aus Wien[2]; ferner der

1566 (30. März im 17. Jahre) in Venedig verstorbene Vitus (Veit) Lagkhner[3], Sohn des Patriziers Franciscus L.[4];

1567, 1573 und 1581 werden genannt die Brüder Andreas und Sebastian Haisler[5]; derselben Familie gehörte vielleicht an der

1605 (3. oder 8. März im 40. Jahre) in Venedig verstorbene Carl Haisler[3];

1663 (13. Nov.) stirbt ebendort (24 J. alt) der Wiener Hermann Raididel[3]. — Ferner stammte aus Wien die später in Venedig ansässige (protestantische) Familie Pommer[6], aus welcher

Joh. Christ. schon 1661 im Fondaco, 1670—72 Consul, 1671 auch schwedischer Consul[7] und

Joh. Jak. „aus Wien gebürtig", 1713—14 Consul, 1717 in Venedig gestorben ist[8]. Ob der

1808 (13. April, 70 J. alt) in Venedig gestorbene[9] Franz Georg May ein Kaufmann gewesen, muss dahin gestellt bleiben.

---

[1]) cf. Lazius, Wienerische Chronik (Deutsche Ausg.) Buch IV S. 14 u. 33. — [2]) Wiewohl der in den Jahren 1558, 1559 etc. als Bürgermeister von Wien (cf. Lazius a. a. O. S. 52) genannte Georg Prantstätter nach Ernst von Hartmann-Franzenshuld (Archiv f. österr. Gesch. Bd. 49 S. 473) erst 1508 geboren wurde. Wahrscheinlich ist der 1508 in der Liste der Miether aufgeführte aus Salzburg und vielleicht der Vorfahr des Wiener Pr. — [3]) bestattet in S. Bartolomeo. — [4]) der 1557 Oberstadtcammerer von Wien war; cf. Lazius a. a. O. S. 65. — [5]) Bd. I Nr. 709 u. 711; Stockbauer, Die Kunstbestrebungen am bayer. Hofe unter Albert V. und Wilhelm V. in den Quellenschriften zur Kunstgeschichte Bd. VIII S. 57; cf. Archiv f. österr. Gesch. Bd. 49 S. 492 und Siebmacher V, 2 p. 14, wo ein Seb. Eyssler 1530 als Bürgermeister von Wien erwähnt wird. — [6]) cf. Elze, Geschichte S. 63 u. ff. — [7]) Elze a. a. O. S. 60 Anm. 6. — [8]) Siebmacher V, 1 S. 13; bestattet in Memmingen?, wo seine Wittwe ihm ein Grabmal setzte; s. Karrer, Memminger Kronik (1805) S. 131. — [9]) bestattet in S. Fosca.

Digitized by Google

Aus Wiener-Neustadt war vielleicht der in der Liste von 1508 aufgeführte räthselhafte Christoph Chelbit (Chebe), wenn man dahinter einen Kelbel suchen darf, deren Einer, Jacob K., 1483 Bürgermeister in Wiener-Neustadt war [1]).

Steiermark stellt diesmal keinen Namen [2]), Kärnthen, speziell Villach, nur wenige:

1508 (aber nicht in der Liste genannt) verkehrte ein gewisser Codel aus Villach in Venedig [3]);

1594 (7. März, 49 J. alt) starb in Venedig der Villacher Kaufmann Christoph Hoffer [4]), vermuthlich identisch mit dem 1573 und 1574 genannten, der 1574, 1578, 1579 auch Consul war. Ob der 1584, 1590, 1591 als Consul aufgeführte Joh. Hopffer derselben Familie angehörte, oder der schwäbischen, von Kaufbeuren nach Augsburg eingewanderten Familie Hopffer, ist zweifelhaft. Sicher stammte dorther die angesehene Familie Vidman (Widmann)-Rezzonico, deren Stammvater Johann, bürgerlicher Herkunft, Faktor (Geschäftsführer) im Fondaco wurde und hier den Grund zu dem späteren Reichthum und Glanz des Geschlechtes legte. Wiederholt ist er 1601, 1613, 1618—1619, 1623—1625 Consul der Deutschen Nation gewesen und, wie es scheint, dort 1634 gestorben [5]). Seine Söhne Johann Paul (von Manchen für zwei gehalten, was ich nicht entscheiden kann), Martin, Ludwig, Berthold, Christoph, David blieben dann, scheint es, in Venedig [6]) und erlangten hier 1646 für die der Republik im Candianischen Krieg geleisteten grossen Geldvorschüsse das adelige Patriziat und den Grafentitel, nachdem bereits früher die Grafschaft Paternion (1639?) und Ortenburg (1640) in Kärnthen sammt dem österreichischen Freiherrntitel in den Besitz der Familie gekommen waren [7]).

1653 (5. Aug.) starb in Venedig, 27 J. alt, ein Leonhard Ghigen aus Villach [8]). Ebendaher stammte die nach Nürnberg übergesiedelte Familie Tiefferer, aus welcher

1689 Hans Tiefferer nach Venedig in die „Schreibstube" von Hans Wolff und Emmerich Auracher aus Nürnberg gieng [9]).

1695 starb in Venedig, 44 J. alt, der Villacher Kaufmann Johann Georg Regatsnig [10]). Ein Matthias Ferdinand Regatsnig wird noch 1723 im Fondaco genannt [11]).

---

[1]) cf. Gleich, Gesch. der Stadt Wiener-Neustadt (1808) S. 69. — [2]) wenn nicht der 1678 8. Aug. in S. Bartolomeo bestattete ‚Gotfredo Adamo Maichel' ein Kaufmann war. — [3]) cf. Sanuto, Diarii VII, 690. — [4]) best. in S. Bartolomeo. — [5]) bestattet in S. Canciano; s. Grabschrift Nr. 37; cf. Aelschker, Geschichte Kärnthens Bd. III S. 903 (aus Ankershofen, Handbuch der Gesch. des Herzogth. Kärnthens Abth. II Bd. II Hft. 2 S. 85), wo aber der alte Johann Vidm. noch 1649 als lebend bezeichnet wird. — [6]) s. Grabschrift Nr. 36. — [7]) s. Kneschke, Neues allgem. deutsches Adelslexikon Bd. 9 (1870) S. 564. — [8]) bestattet in S. Bartolomeo. — [9]) s. Roth, Gesch. des Nürnb. Handels II, 104; Zeitschr. für Baiern Jahrg. 2 Bd. 3 (1817) S. 357; cf. unten S. 195. — [10]) bestattet in S. Canciano. — [11]) Elze bei Thomas, Milesio S. 85.

Digitized by Google

Aus St. Paterniano in Kärnthen war nach Elze [1]) der noch 1723 im Fondaco weilende Kaufmann Jacob Miller;

aus Klagenfurt: Franz Christoph Ambtmann (mindestens 1705—1710 in Venedig [2]), der — oder dessen Vorfahr gleichen Namens — bereits 1659—1662 und wiederum 1682—1688 Consul war. —

Aus Krain, dessen Handel mit Venedig am Anfang dieses Zeitraums noch ungeschwächt, später aber sehr vermindert fortdauerte [3]), speziell aus Laibach, werden genannt:

1508 Johann Stantener und Johann Kleinhoffer; vielleicht war ebendaher Wolfhard Puller [4]): sämmtliche Miether im neuen Hause.

Mit Uebergehung von Friaul, das damals nicht als deutsch gelten konnte, da es venetianisch geworden war, gelangen wir nach Tirol.

Aus Trient werden (unter den in S. Bartolomeo Bestatteten) genannt:

1586 (5. Aug., 46 J. alt) der öfters erwähnte [5]) Domenico Zilberti;
1622 (25. Dez.) Alessio de Alessii;
1649 (20. Juni) Christofalo Baiardi;
1654 (17. Juni) Giacomo Brió.

Aus Innsbruck war Georg Reiter, 1637 (29. Okt. im 65. J.) gestorben [6]), 1620—22 und 1628—29 Consul; ferner stammte von dort nach Cicogna's Angaben [7]) die Familie Ott, aus welcher besonders David Ott, der oft erwähnte Faktor der Fugger in Venedig [8]), wiederholt 1546—48, 1554—55, 1579 (in welchem Jahre er in Venedig, 72 J. alt, gestorben) [9]) Consul war, wie auch andere dieser Familie diese Würde öfter bekleideten: Hieronymus Ott 1582—83, 1589, 1600, 1626—27, 1643, oder Christoph 1586, 1594, 1605—06; Octavius 1630—32, ein anderer David 1635—36. In der Liste von 1646 erscheinen Hieronymus und Christoph Ott. —

In regem Verkehr mit Venedig treffen wir in dieser Zeit Salzburg. Unter den ersten Miethern von 1508 befinden sich folgende Salzburger:

Stephan Kaser (oder Kaserer), der schon früher [10]) erwähnt ward;
Sebastian Tunkel (Tonchel), „einer der vornehmsten Bürger Salzburg's" (1514, 5. Sept. gestorben) [11]);
Johann Matschperger (Mazzenperger) (1511 Bürgermeister von Salzburg; gestorben 1514) [12]); ein Erasmus Mazzenperger war 1541—1545 Consul;
Ruprecht Lasser, dem berühmten Geschlecht der Lasser angehörig,

---

[1]) Bei Thomas, Milesio S. 85. — [2]) s. Elze, Geschichte S. 109—110. — [3]) cf. Dimitz, Gesch. Krains II, 49, 290; III, 224, 448. — [4]) Ein Geschlecht Püller in Laibach verzeichnet Dimitz a. a. O. IV, 88. — [5]) cf. oben S. 137. — [6]) bestattet in S. Bartolomeo; cf. Grabschriften und Sterberegister. — [7]) Inscrizioni Veneziane t. VI p. 359. — [8]) cf. Stockbauer, Die Kunstbestrebungen etc. a. a. O. Bd. VIII S. 25 u. ff. — [9]) bestattet in S. Canciano. — [10]) cf. oben S. 55. — [11]) cf. Walz, Grabdenkmäler S. 157. — [12]) ebda. S. 156.

Digitized by Google

wie schon aus der Zusammenstellung mit Matschperger hervorgeht, der 1526 für sich und seine Söhne Wolfhard und Christoph ein besonderes Privileg für den Verkehr mit Venedig von der venetianischen Regierung erhielt [1]).

Als unbestimmt, ob nicht auch Salzburger, nenne ich aus der Liste von 1508:

Sebastian und Wenzel Wagner [2]);

Georg Prantstätter, welche Familie Ende des 15. Jahrhunderts in Salzburg vorkommt [3]);

Wolfhard Puller [4]); ein Salzburger war ferner wohl Berthold Widmann, 1580 Consul [5]).

In der Liste von 1646/47 finden wir folgende Salzburger:

Wolfhard Paurnfeind [6]) und den mit ihm genannten Emmerich Lugistan = Lugenstein [7]);

Johann Stainhauser aus einer bekannten Salzburger Familie [8]), welche schon 1573 in Georg Birchil einen Vertreter in Venedig hatte [9]).

Ob der 1640 und in der Liste von 1646 genannte Mathaeus Pirchell mit diesem Letzteren verwandt und auch ein Salzburger oder anderswoher, vermag ich nicht zu entscheiden. Sicher hingegen gehört nach Salzburg noch

Maximilian Han (Haan), 1639—41 Consul, der 1647 (10. Nov., 45 J. alt) in Venedig starb [10]) und in S. Bartolomeo bestattet ward, gleichwie (sein Bruder?)

Andreas Han, gestorben 1653 (9. Aug., 45 J. alt).

Ob der in der Liste von 1646 genannte Alessandro Fux identisch ist mit dem Salzburger Alexander Fux oder der Nürnberger Familie Fuchs angehört, ist unbestimmt [11]).

Ausser den oben genannten liegen in Venedig noch folgende Salzburger Kaufleute begraben:

Ludwig Alt [12]), Sohn L. Alt's des Jüngeren [12]), gest. 18. Januar 1585, 19 J. alt;

Georg Elsenhaimer [13]), gest. 1577, 18 J. alt, Sohn Johanns Els.;

---

[1]) Rupr. L. war bereits 1514 Bürgermeister von Salzburg; cf. Zillner, Gesch. der Stadt Salzburg I, 356 no. 4. Ferner s. Walz S. 179, 180; Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde XI, S. 40. u. ff.; Prasch, Epitaphia Augustana I, 280. — [2]) cf. Mittheilungen XVI, S. 448. — [3]) ebda. XV, S. 159 (oder Wiener? cf. oben S. 171 Anm. 2). — [4]) Ein Wolfgang Pulcher wird 1513 in Salzburg begraben; cf. Walz S. 507 (oder Laibacher?) cf. oben S. 173. — [5]) cf. Walz S. 267; gestorben 7. Juni 1594. — [6]) cf. Zillner I, 272, 317, 319; Herr Geheimrath von Bauernfeind, Director der hiesigen Technischen Hochschule, hatte die Güte, den Salzburger Ursprung seiner Familie zu bestätigen. — [7]) ebda. S. 273 — [8]) ebda. S. 273 u. Walz S. 213, 339, 524. — [9]) Bd. I Nr. 709. — [10]) nicht 1648, wie Zillner I, 329 angibt. — [11]) besonders auch deshalb, weil der Salzburger Fux „des inneren Rathes und Handelsmann" angeblich schon 1632 gestorben ist, was freilich Walz S. 389 als eine Verwechslung mit 1662 anzweifelt. — [12]) in S. Giovanni e Paolo; über den 1586 gest. Vater cf. Walz, S. 266. — [13]) in S. Sebastiano; cf. Cicogna, Inscrizioni IV, 222.

Digitized by Google

Thomas Unterholzer [1]), gest. 26. März 1568 im 43. J. und
Isaak Unterholzer [2]), Sohn Georgs Unterholzer, gest. 15. Dez. 1572 im 21. J.;
Mathäus Spangler, gest. 23. Aug. 1767 [3]) und
Johannes Spangler, gest. 9. Aug. 1783 im 68. J. [4]), wenn beide wirklich aus dem gleichnamigen Geschlecht in Salzburg [5]). —

Die eben genannte Familie Unterholzer bietet uns den Uebergang zu Baiern-München. Denn der gleichfalls in Venedig (19. Nov. 1564 im 21. J.) verstorbene [6]) Sebastian Unterholzer war der Sohn des gleichnamigen Vaters, welch' letzterer vor seiner Uebersiedelung nach Nürnberg Bürger zu München war [7]); und zwar finde ich [8]), dass derselbe noch 1550 und 1555 hier in München gewesen ist. Von hier aus dürfte er also schon seine geschäftlichen Verbindungen mit Venedig unterhalten haben, wo er früher 1536 und 1538 im Fondaco die Würde eines Consuls bekleidete.

Dasselbe Amt hatte inne 1533 und 1535 ein anderer Münchener, Achatius Tegernseer [9]). Ob derselben Familie der in der Liste von 1508 aufgeführte Zan Tegesser angehörte, wage ich nicht zu entscheiden.

Vielleicht war auch Hans Maroldt, der 1559 (und 1560?) Consul war, ein Münchener, da ein Stadt-Unterrichter gleichen Namens hier 1648 erwähnt wird [10]). — Im Uebrigen gab die Kunstliebe der bayerischen Herzoge des 16. und 17. Jahrhunderts Anlass zu fortdauernder Verbindung mit Venedig. Albrecht V. und Wilhelm V. liessen wiederholt Kunstgegenstände dort einkaufen und hatten ihre ständigen Agenten daselbst, die dann durch die deutschen Kaufleute die erworbenen Gegenstände heraussandten [11]); Maximilian I. liess 1603, 1604 und später gewirkte Tapeten daselbst in dem hohen Betrag von 1981, 4215 und 1940 fl. ankaufen u. s. w. [12]). — Münchener Leinwand wird ferner besonders unter den nach Venedig eingeführten Waaren erwähnt [13]).

Desgleichen solche aus Braunau [14]). Ferner finden wir noch am Handel in Venedig unter den bayerischen Städten betheiligt Landshut [15]), woher vielleicht Abraham Gigler (= Ziegler?) 1563 Consul [16]); Mittenwald, das noch am Anfang des 18. Jahrhunderts Durchgangsstation der „Venediger" Güter war und selbst aktiv an

---

[1]) Cicogna ebda. 221. — [2]) ebda.; über die Familie s. Zillner I, 328 u. 333. — [3]) bestattet in der Confraternità delle Stigmate di Francesco. — [4]) bestattet in S. Canciano. — [5]) Zillner I, 328. — [6]) und ebenfalls in S. Sebastiano bestattet; cf. Cicogna IV, 221. — [7]) cf. Roth, Gesch. d. Nürnb. Handels I, 387. — [8]) im Oberbayer. Archiv XI, 273. — [9]) cf. über ihn Oberbayer. Arch. VII, 105; XI, 121; XXV, 291. — [10]) Oberbayer. Arch. XXV, 336. — [11]) s. Stockbauer a. a. O. S. 25 u. ff. — [12]) s. Freyberg, Pragmatische Gesch. der bayer. Gesetzgebung und Staatsverwaltung seit den Zeiten Maximilian's I. Bd. II (1836) S. 384 Anm. — [13]) in der oben (S. 124 n. 3) erwähnten ‚Tariffa'; cf. unten S. 197. — [14]) ebda.; cf. Freyberg a. a. O. S. 391. — [15]) s. Thomas, Sanuto etc. p. 138 Nr. 236 (1528). — [16]) cf. Chroniken der deutschen Städte, Baierische St. S. 365.

Digitized by Google

diesem Handel Theil nahm[1]). Sonst erscheint von baierischen Städten noch Partenkirchen durch die Familie Melling[2]), aus welcher vermuthlich der Consul Lorenz Jakob Mehling 1740—47[3]) und Landsberg durch den 1616 erwähnten Erhard Erhardt[4]) am venetianischen Handel betheiligt, dessen Brüder oder Verwandte uns den Uebergang vermitteln zu Augsburg.

Wie innig Augsburg die Verbindung mit Venedig fortsetzte, geht schon daraus hervor, dass im Jahre 1555 die „Botenordnung" erneuert wurde, aus welcher Greiff in den „Anmerkungen zu Lucas Rem's Tagebuch"[5]) folgende Bestimmungen mittheilt: „Es soll alle Samstag Abends ein Bot zu Augspurg die Brief einsammeln und damit auf sein, und den nächst darnach folgenden Samstag bei guter Tagszeit die Brief zu Venedig überantwurtten. Dessgleichen soll auch in Venedig ein anderer Bot, aus genanter der Augsburger Gesellschaft, am Freitag zu Nachtz die Brief einsammeln und am anderen Samstag darnach dieselben bei guter Zeit in Augsburg überantwurtten, wie dan ain Zeitlang ist beschehen und die Post verpracht hat. Und sullen die Boten am Herkommen vom 1. Merz an bis auf Michaelis am Freitag zu Abend oder am längsten am Samstag bis zu 8 Uhr hier sein, dessgleichen zu Venedig bis Mittag auch da sein. Hernach von Michaelis an bis wieder primo Merz sollen sie die Brief Vormittag hie und in Venedig auch antwurtten zu 20 Uhr." „Diese Boten," fügt Greiff noch hinzu, „bildeten eine Zunft, oder Gesellschaft unter sich und erhielten ihre Anstellung und Ordnung vom Rathe der Stadt, der darüber genaue Aufsicht führte"[6]).

---

[1]) s. Baader, Chronik des Marktes Mittenwald S. 90. — [2]) Deutinger, Beiträge zur Gesch. . . . . des Erzbisthums München und Freising VI, 501. — [3]) Elze bei Thomas, Milesio p. 100; Gesch. S. 64 u. 82 verzeichnet Elze einen Matth. Mellin aus Kempten (1729—57). — [4]) Bd. I Nr. 732. — [5]) S. 77. — [6]) cf. hiezu Bd. I Nr. 704. Wie ich nachträglich sehe, ist diese ‚Venediger Potenn-Ordnung' von 1555 in der Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben 1876 S. 303 u. ff. von Kränzler „Die Augsburger Botenanstalt" veröffentlicht worden. Ich entnehme dem Aufsatz noch Folgendes: „Die Boten, welche der ‚Ordnung' sich unterwerfen zu wollen erklärt haben, sollen aufgeschrieben werden, in einer durch das Loos bestimmten Reihenfolge, und in dieser dann reiten. Sie sollen allein berechtigt sein, Briefe und Gelder auf der Venediger Strasse zu befördern und deswegen für 300 fl. Bürgschaft stellen. Die Zahl der eingeschriebenen Boten war anfänglich 8; fünf Jahre später wurden sie auf 6 herabgesetzt. Der erste Bote, der nach der Ordnung abritt, war Hans Schwarzenburger (auch in Bd. I Nr. 704 genannt), nämlich am ‚ultimo Martzo' 1555. Er kam wieder am 20. April; er hatte also in Venedig eine Woche gerastet. Der zweite war Jörg Suitter, ritt weg am 7. April und kam wieder am 26. Der dritte war Peter Tuiringer, ritt weg am 1. Nov. und kam wieder am 21. Nov.; am 26. Dez. 1555, und kam wieder am 16. Januar 1556. Wer seinen Ritt nicht in der vorgeschriebenen Zeit vollendete, wurde bestraft. Ritt einer ausser der Ordnung nach Venedig, so musste er auch so wieder herausreiten. Ob ausser oder in der Ordnung, beim Abgehen sowohl als beim Ankommen zahlte jeder Bote in die Botenbüchse 8 Kreuzer. Aus dem so Ersammelten werden in Unglücksfällen den Boten Unterstützungen gewährt. Im Laufe der Jahre erfuhr die Ordnung mannigfache Veränderungen und Zusätze. Nach Rathsbeschluss vom 3. März 1562 soll kein Venediger Bote mehr als 2 Pferde mitnehmen und keinen fremden Boten ‚der in der Ordnung nit

Digitized by Google

Die Liste von 1508 weist folgende Augsburger auf:
Ulrich Fugger;
Wilhelm und Konrad Rehlinger;
Georg Rem (gestorben 1511, 11. Januar in Venedig [1]);
Andreas Grander [2]);
Georg Höchstetter [3]);
Anton Welser und Konrad Vöhlin;
Andreas Weiss [4]);
Leonhard Pimmel [5]);
Wilhelm Lindimer (? Lindiner); noch 1515 im Fondaco [6]); vielleicht auch
Wolfhard Schwarz (oder Nürnberger?);
Jakob Dalazagna = Talmazinger (?);
Erasmus Pariomet = Parmet (?) [7]).

Jedenfalls sehen wir die hervorragendsten Geschlechter hier vertreten, die zum Theil dann auch in der Liste der Consuln wiederkehren, während im Verzeichniss von 1646/47 nur folgende wenige davon aufgeführt sind:
Anton Fugger;
Georg Honolt [8]);
Anton Pepfenhauser [9]);
Emmerich Weiss, von dem es aber fraglich, ob er derselben Familie Weiss angehört, wie jener Andreas Weiss;
Johann Baptist Schorer [10]), der Sohn des am 10. April 1637 in Venedig verstorbenen, wohl einem Memminger Geschlecht entstammenden, 1629 von Augsburg nach Venedig geflüchteten Raymund Schorer [11]);
Alexius Egger, der Schwager des vorhergehenden [12]);

---

begriffen' ... Nach Beschluss vom 27. März 1582 sollen 7 Ordinariboten sein. Kann einer nicht reiten, so reitet der nächste eingeschriebene. ‚Von jedem Unz der Postbrief soll ihnen 6 Kreuzer gegeben werden, und sie darneben verbunden sein, was sie sonst ausserhalb der Postbrief von Waaren oder Anderem, das man nach dem Gewicht zu lohnen pflegt, mitnehmen, sich auch mit 7 Kreuzer für das Pfund genügen zu lassen'. Die zu leistende Bürgschaft wird auf 500 fl. erhöht. Nach Beschluss vom 17. April 1590 ‚sollen die Venediger Ordinari und extraordinari Botten nit mer als mit 3 rossen reuten'; am 3. Januar 1598 erlaubte der Rath mit 4 Rossen zu reiten. Am 20. April 1602 wird die Zahl der Ordinariboten auf 12 erhöht". Weitere Beschlüsse nach 1602 hat Kränzler nicht gefunden. — [1]) bestattet in S. Giovanni e Paolo. — [2]) „der letst seines Namens in Augspurg" gest. 24. Aug. 1531, bestattet zu St. Annen in Augsburg. Prasch, Epitaphia Augustana (1624) I, 279. — [3]) cf. Bd. I Nr. 653 n. 21a. — [4]) der „1496 von Maximilian I. das Wappen mit dem Luxen erhielt"; Stetten, Gesch. der adeligen Geschlechter in Augsburg S. 314. — [5]) cf. Stetten S. 290. — [6]) s. Thomas, Register etc. S. 54. — [7]) welche Familie im 17. Jahrh. in Augsburg vorkommt; cf. Stetten S. 443. — [8]) Stetten S. 302. — [9]) cf. Stetten S. 444 und Prasch I, 295. — [10]) cf. Zapf, Augsburgische Bibliothek (1795) Bd. I S. 424. — [11]) ebda. S. 246 u. 423. — [12]) cf. Zapf I, 245—247: „eigentlich aus Lindau gebürtig, ward 1626 nach Venedig in's Eberz'sche Haus (Geschäft) geschickt, heirathete dort eine Tochter Raymund Schorer's, gieng aber 1643 von Venedig hinweg nach Augsburg".

Digitized by Google

Johannes Amauser (cf. unten);
Balthasar Ertel (Nürnberger?).

Hingegen finden sich unter den Consuln nun eine ganze ausserordentlich grosse Menge Augsburger:

1509—12 Leonhard Sulzer [1]);
1515—16 Johann Lauginger [2]);
1517 und 1539, 1540 Georg Uttinger, wohl als Vertreter der Handelsgesellschaft Endris Rem & Cie. [3]);
1524 Marcus Ulstätt und aus der nämlichen Familie:
1556 und 1564 Sebastian Ulstätt, auf dessen Veranlassung Lucas Linder (gleichfalls aus Augsburg) das grosse Capitolare I der Naz. Alem. zusammenstellte [4]);
1592—93 Karl Ulstätt;
1598 Johannes Ulstätt;
1602 David Ulstätt, der 1548 (oder ein früherer?) vom Dogen S. Francesco Donato zum Cavalier von S. Marco [5]) gemacht worden ist;
1626—27 Christoph Ulstätt. Ferner
1525 Jakob Welser und aus derselben (?) Familie:
1581 und 1582 Marcus Welser;
1527 Ludwig und 1531 Raphael Langenauer [6]);
1528—29, 1530, 1532, 1537, 1538, 1549, 1550 Philipp Walther [7]);
1532, 1533, 1534, 1535 Anton Menhardt [8]);
1536 Gerhard Haug [9]);
1537 Pandulf Herwart;
1546—47, 1551, 1553, 1556, 1560, 1563, 1567, 1572, 1575, 1578 Johannes Amauser (Amhauser [10]), Anhauser);

---

[1]) cf. Stetten S. 316 u. Augsburger Hochzeitsbuch hrsg. von F. Warnecke (1886) S. 13. — [2]) ebda. S. 183; cf. Hochzeitsbuch S. 14—18. — [3]) Wenigstens schickt Lucas Rem 1536 u. 1538 seine Söhne zu ihm und 1543 „übernahm von ihm (Jörg Uttinger) der Diener Rems Hans Hartlieb Bücher und Cassa in Venedig"; cf. Greiff, Tagebuch des Lucas Rem S. 32, 64, 67, 72. Wiederholt wird Jörg Uttinger in den Lehrbüchern über das „Zwifach Buchhalten etc." eines Johann Gottlieb (1545/46) oder Wolfgang Schweicker Senior von Nürnberg (1549) und im ‚Libro Mercantile' des Domenico Manzoni (1564) aufgeführt — ein Zeichen, wie bekannt er in Venedig war; cf. Thomas. Sanuto p. 218 Nr. 349. — [4]) cf. Vorwort zu Bd. I S. XIV. — [5]) Stetten 193, Hochzeitsbuch S. 51. — [6]) cf. Prasch I, 280 und 287; cf. Dimitz, Gesch. Krains III, 227. — [7]) Nach Cod. Cicogna 3100 im Museo Civico Correr wird 1552 ein Philipp Walther „aus Augsburg" in Venedig ermordet. — [8]) cf. Stetten S. 442 und Augsb. Hochzeitsbuch S. 41. — [9]) cf. Stetten S. 442 und Augsb. Hochzeitsbuch S. 40. — [10]) So lautet die Form in Cod. Cic. 3100 des Museo Civico Correr (‚Copia der Brief etc.'; cf. oben Vorwort S. XIV und später die Consuln-Liste), sowie bei Stockbauer a. a. O. S. 57, 60, woraus Milesio ‚Amauser' gemacht; trotzdem scheint fast die Form Anhauser die richtige zu sein, die sich als ‚Anhuser' in einem Schreiben des Strassburger Rathes vom Jahre 1568 an die damaligen Cottimieri (cf. später Urkunden zum „Anhang") und als Annhauser in dem Vertrag zwischen Hans Paulus von Hörwarth und seinen Creditoren vom 3. Januar 1576 (Zeitschr. des hist. Ver. f. Schwaben 1882 S. 151) findet, aus welcher zugleich hervorgeht, dass Hanns Annhauser der Factor Herwarths in Venedig war, wofern, wie ich nicht zweifle, beide Persönlichkeiten wirklich identisch sind.

Digitized by Google

1551—52 Ulrich Waiblinger[1]);
1553 Hieronymus Gienger[2]) (freilich auch ein Ulmer Geschlecht);
1554 (und 1560?) Karl Rehlinger;
1555 Sigmund Ehen (Ehem)[3]);
1557 Narciss Lieber (eigentlich aus Ulm)[4]);
1560 Hieronymus Rem[5]) und
1562 Abraham Rem;
1574 Johannes Eisfogel[6]);
1584—85, 1590, 1591 (1595?) Johannes, 1635—36 Georg, 1643—44 Ludwig und 1703—08 Erasmus Hopffer[7]);
1589, 1590 Daniel Widholz[8]);
1591 Marcus Manlich[9]);
1599, 1600, 1614 Lorenz Craffter (gestorben 1616 am 26. Januar in Venedig, 72 J. alt)[10]);
1603—04 und 1612 Georg Walther;
1610—11, 1615—16 Robert Amhauser (Reformirt)[11]);
1612, 1615—16 Johann von Stetten;
1614 und 1617 Christ. Eisfogel (?);
1628—29, 1639—41 Emmerich Wais (= Weiss? Reform.)[11]);
1637—38 Peter Linder (?);
1642 Joh. Bapt. Schorer (Reform.)[12]);
1645—46, 1649—1651 Anton Pepfenhauser;
1651—53 Joh. Jak. Burkhard (?)[13]);
1653—55 Daniel Bachmayer[14]) und Paul Pecchlen (= Böckhlin?)[15]);
1659—62 Joh. Leonh. Schorer;
1670—72 Melchior und
1679—82 Johannes Langenmantel)Protest.)[16]);
1676 Gabriel Mangolt (? cf. später);
1682—88 und 1703—1709 Philipp Albrecht Rad (Protest.), gestorben 17. Juli 1712, 78 J. alt[17]);
1715—20 Daniel Amman (Protest.), schon 1713 in Venedig[18]), auch 1723 im Fondaco[19]), gestorben 1764[20]);
1720—22 Joh. Gg. Herm. Lucker (?);

---

[1]) Prasch I, 189. — [2]) Augsb. Hochzeitsbuch S. 36. — [3]) Prasch I, 151 u. Stetten S. 194. — [4]) Stetten S. 264 u. Hochzeitsbuch S. 62. — [5]) Prasch I, 152 und Hochzeitsbuch S. 64. — [6]) cf. Prasch III, 90. — [7]) Stetten S. 291. — [8]) cf. Prasch II, 46. — [9]) bekannte Augsb. Familie; cf. Prasch I, 49 u. 271; Hochzeitsbuch S. 52. — [10]) bestattet in S. Bartolomeo; cf. Hochzeitsbuch S. 44. — [11]) Elze, Gesch. S. 40. — [12]) ebda. S. 60. — [13]) wenigstens bei Prasch I, 287 u. III, 57 n. 80 kommt diese Familie vor. — [14]) cf. Elze bei Thomas, Milesio S. 86 Anm. — [15]) Stetten S. 443. — [16]) cf. Zapf, Augb. Bibliothek I, 354 u. Elze, Gesch. S. 56; ein Johann David Langenmantel wird auch 1677 als Deputirter der nach Italien handelnden Augsburger Kaufleute bei Erneuerung des Vertrages wegen der Rottfuhren mit Schongau erwähnt. Oberbayer. Arch. X, 107. — [17]) cf. Elze, Gesch. S. 66; Zapf I, 376, bestattet als Protestant auf dem Lido. — [18]) Elze, Gesch. S. 111. — [19]) Elze bei Thomas, Milesio S. 85; über das Geschlecht s. Stetten S. 319. — [20]) bestattet auf dem protest. Kirchhof S. Cristoforo della Pace; Elze, Gesch. S. 82.

Digitized by Google

1722—31 Johann Beck (Protest.), 1715 Kaufherr[1]), seit 1720 mit Schwestermüller associirt[1]), gest. 9. März 1753, 70 J. alt[2]);
1731—35 Samuel Rudolf Kleinschmid (Protest.), 1720 Kaufherr, noch 1754 in Venedig[3]);
1740—47 Joh. Konr. Schwestermüller (Protest.), schon 1716 in Venedig, 1720—42 mit Joh. Beck associirt, gest. 16. Okt. 1751, 60 J. alt[4]);
1747—53 Gottfr. Friedr. Amman (Protest.), 1733 Kaufdiener[1]), 1745 Kaufherr, noch 1750 in Venedig[5]).

Ausser einzelnen schon Genannten sind ferner in Venedig folgende Augsburger bestattet[6]):

Georg Rem, gestorben 1511[7]);
Johannes Sitzinger, gestorben 19. April 1512[8]);
Johann Ulrich Linck, Patricier, gestorben 26. Febr. 1566 (?)[9]);
Johann Christel, gestorben 31. Okt. 1570[10]);
Marcus Hantze, Patricier, gestorben 1578[9]);
Johann Singer, Bote, gestorben 1582[9]);
Paul von Stetten, Patricier, gestorben 15. Juli 1579[9]);
Georg Stenglin, gestorben 22. Juli 1591, 17 J. alt[11]);
Raymund Imhof, Sohn des Hieronymus Imhof[12]), Bürgermeister[13]), gest. 8. Dez. 1591, im 44. J.[9]), Gemahl der Regina Bimel[14]);
Johann Herzel, gestorben 7. Sept. 1593, 60 J. alt[9]);
Tobias Hopfer, gestorben 19. Dez. 1593, 24 J. alt[15]);
Christoph Christel, gestorben 27. Okt. 1636, 24 J. alt[9]) (Sohn des 1573 genannten?)[16]);
Raymund Schorer, gestorben 1637 (10. April, cf. oben)[17]);
Georg Lottner, gest. 22. April 1658, 70 J. alt[9]) (bei Van-Cölln?);
Hermann Lucchner (Luckner?), gest. 28. Dez. 1659, 24 J. alt[9]) (bei Pecchlin (Böcklin?) und Sorer);
Georg Christoph Mangolt, gestorben 1663[18]);
Johann Christoph Hochaicher (bei Hopfer und Bachmayer), gestorben 23. Nov. 1678, 63 J. alt[19]);
Jakob Schneider, gestorben 6. Mai 1718, 38 J. alt[20]);

---

[1]) Elze, Gesch. S. 63 u. 112. Diese Angaben bedeuten immer, in welchem Jahre der Betreffende die Kirchenordnung der evangelischen Gemeinde in Venedig als Kaufdiener oder als Kaufherr unterzeichnet hat. — [2]) best. auf S. Cristoforo; cf. Elze S. 63, 83 und bei Thomas, Milesio S. 85. — [3]) Elze S. 63 u. 118 und bei Thomas, Milesio S. 85. — [4]) bestattet auf S. Cristoforo; cf. Elze S. 82 und 112 ff. und bei Thomas, Milesio S. 86 Anm. — [5]) Elze S. 64 u. 117. — [6]) Hiebei sind auch die nicht ausdrücklich als Kaufleute Bezeichneten aufgeführt. — [7]) bestattet in S. Giovanni e Paolo. — [8]) bestattet in S. Francesco della Vigna. — [9]) bestattet in S. Bartolomeo. — [10]) ebenso; cf. Bd. 1 Nr. 707 und Stetten S. 443. — [11]) ebenso; cf. Stetten S. 302. — [12]) „des Jüngeren", der sich in Augsburg niedergelassen s. Stetten S. 176. — [13]) 1589 s. Oberbayer. Arch. X, 93. — [14]) cf. Augsburger Hochzeitsbuch S. 77. — [15]) nicht 1543 oder 1544, wie es in der Abschrift Cicogna's (s. Grabschrift Nr. 25) heisst; bestattet in S. Bartolomeo. — [16]) cf. Bd. I Nr. 709. — [17]) Zapf I, 423. — [18]) bestattet in S. Bartolomeo; cf. Zapf I, 354. — [19]) bestattet in S. Bartolomeo. — [20]) bestattet als Protestant am Lido.

Digitized by Google

Friedrich Pfauz (Prot., 1736 Kaufdiener, 1753 Kaufherr), gestorben 13. Nov. 1778, im 64. J.[1]) und seine Gemahlin Ernestine Euphrosyne Pfauz, gest. 28. Sept. 1780[1]); ferner ohne Angabe des Todesjahres:

Johannes Haider[2]);

Marcus Fugger[3]).

Von sonstigen mit Venedig in Handelsverbindung stehenden oder dort selbst verkehrenden Augsburgern seien noch erwähnt:

Lucas Sitzinger 1516[4]);

Ambrosius und Johann Höchstetter vor 1530[5]);

Melchior Hainhofer 1563[6]);

Christoph Pleinger[7]), Vertreter von Daniel und Georg Hopfer, 1573[8]);

Sebastian Pfaffenberger (und Georg Federlein?) 1573[9]) und Ludwig Walther (1569—1571)[10]);

Hans Paul von Hörwarth vor 1576, in welchem Jahre (3. Januar) dieser zu Augsburg seinen Creditoren u. A. „die camer numero 36 im teutschen hauß zu Venedig sambt der vahrnus und dem gewelb daselbsten, dergleichen was ime Hanns Annhauser, sein factor, und andere alda noch zu thun schuldig seien, frey bezahlungsweiß“ abtritt[11]);

Anton und Philipp Revial (Brüder) 1602[12]);

(Christoph Georg Mair 1605—1608?)[13]);

Joh. Farckhet 1624[14]);

Ludwig Hopfer als Vertreter von Hieronymus Marcus Ulrich Hopfer 1640[15]);

Marx Huber 1642—1645[16]); ferner

Sigmund Mangolt, Bruder des Gg. Chr. M., c. 1659—66[17]);

Hopfer und Bachmair, schon 1679 associrt[18]), 1705—14[19]), der letztere in Verbindung mit Lucker 1719—1729[20]);

Joh. Gg. Herm. Lucker allein 1734—1741[21]);

Gust. Ad. Amman 1706[22]);

---

[1]) bestattet auf S. Cristoforo delle Pace; cf. Elze S. 115, 64 u. 82. — [2]) bestattet in S. Bartolomeo. — [3]) bestattet in S. Lio. — [4]) s. Ant. Tucher's Haushaltbuch in der Bibl. des literar. Ver. zu Stuttgart Bd. 134 S. 129. — [5]) Bd. I Nr. 699; aus der bekannten Familie; cf. Hochzeitsbuch S. 33. — [6]) cf. Stetten S. 293. In Cod. Cicogna 3468 Mus. Civ. Corr. findet sich ein Schreiben des Augsburger Rathes an die ‚Procuratores super rationibus camerarum‘ in Venedig über eine Schuldforderung des M. H. gegen einen ‚Leo Hebreus Veronensis‘. — [7]) s. Bd. I. Nr. 709 u. Augsb. Hochzeitsbuch S. 77. — [8]) s. Hochzeitsbuch S. 74 u. Prasch I, 283. [9]) s. Bd. I Nr. 709. — [10]) Bei diesen war 1569—71 Karl Hörmann aus Augsburg (aus dem Kaufbeuren'schen Geschlecht) in Lehre; cf. L. Brunner, Aus dem Bildungsgange eines Augsb. Kaufmannssohnes aus dem Schluss des 16. Jahrh. in der Zeitschr. d. histor. Ver. f. Schwaben 1874 S. 144. — [11]) 5 Herwarthische Urkunden mitgetheilt von Hans Herwarth von Bittenfeld in der Zeitschr. d. histor. Ver. f. Schwaben 1882 S. 151. — [12]) Bd. I Nr. 716; cf. Prasch II, 1. — [13]) Zapf I, 351. — [14]) s. Grabschrift Nr. 5. — [15]) Bd. I Nr. 743. — [16]) Zapf I, 314. — [17]) cf. oben S. 178 u. Zapf I, 354. — [18]) s. Grabschrift Nr. 25. — [19]) Elze, Gesch. S. 109—111. — [20]) ebda. S. 112—114. — [21]) ebda. S. 114—116. — [22]) ebda. S. 108.

Digitized by Google

Hans Albr. Dimpfel 1707—1721[1]), von 1722—1732 associirt mit Hermann aus Memmingen[2]);
Jak. Gottl. Winkler 1735—1740[3]); diese alle wohl Protestanten, wie auch die folgenden:
Hieronymus Sulzer, 1719 Kaufdiener, 1722 Kaufherr[4]);
Matth. Langenmantel, 1721 Kaufdiener, 1733 Kaufherr, noch 1736 in Venedig[5]);
Joh. Jak. Habissreitinger, 1714 Kaufdiener, 1745 Kaufherr, noch 1751 in Venedig[6]);
Paul Moriz Rachel 1726, 1745 und 1748[7]);
Balthassar von Hösslin 1741, 1751 und 1773[8]);
Joh. Jak. Gutermann 1745 und 1768[9]);
Bened. Adam Liebert ohne Jahr[10]); ferner
Sam. Dav. Kleinschmid 1763 in Venedig[11]);
Friedrich Pfauz jr. 1780—1795 in Venedig[12]).

Endlich in neuester Zeit mehrere Glieder der Familie
Benz: Christian, 1781 Kaufdiener, 1843 in Venedig gest.[13]); Ludwig, 1794 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der ev. Organisationsakte; Paul, 1790 Kaufdiener, 1831 in Venedig gest.[13]); ferner
Sam. Ludw. Burry, 1762 Kaufdiener, 1818 in Venedig gest.[13]);
Gottl. Christ. Haid, 1757 Kaufdiener, 1815 in Venedig gest.[13]);
Christ. Jak. v. Koepff, 1781 Kaufdiener, 1838 in Venedig gest.[13]).

Nicht minder lebhaft als Augsburg nahmen die übrigen schwäbischen Städte noch immer an dem Handel nach Venedig Theil.

Zum Beleg, dass „die von Augsburg westlich gelegenen schwäbischen Städte auch während dieses Zeitraums fortfuhren, einen von Augsburg unabhängigen, durchaus selbstständigen Handel auf Italien (und, wie wir hinzufügen dürfen, besonders nach Venedig) zu führen", verweist Falke[14]) auf eine kaiserliche Urkunde vom Jahr 1522, worin „kraft älterer Verordnungen bestimmt wird, dass der neue Weg, welchen die Stadt Kempten durch den Kemptner Wald, den vorher nur Saumrosse begehen konnten, jetzt auch für Fuhrwerke erbaut hatte, von jetzt an als die Hauptstrasse des Handels durch Tirol nach Italien dienen und niemand mehr den Nebenweg von Kempten auf Vils zu diesem Zwecke gebrauchen solle".

So finden wir Kaufbeuren in der Liste von 1646 vertreten durch:
Kaspar Mangolt, der später nach Basel übersiedelte[15]); ferner in der Liste der Consuln durch

---

[1]) Elze, Gesch. S. 108—113; cf. Zapf I, 299. — [2]) Elze, Gesch. S. 113—114. — [3]) Zapf I, 525. — [4]) Elze S. 63. — [5]) ebda. 63 u. 115. — [6]) ebda. S. 64 u. 118. — [7]) Elze S. 64 u. 117. — [8]) ebda. S. 64 u. 112. — [9]) ebda. S. 65. — [10]) Elze S. 65. — [11]) ebda. S. 120. — [12]) ebda. S. 123—125. — [13]) ebda. S. 91 Anm. — [14]) Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte 1859 S. 616. — [15]) cf. oben S. 148 und Elze S. 56.

Digitized by Google

Matthias Lauber von Laubenfeld (Prot., geb. 27. Jan. 1627) 1666—1669, 1673—75; 1664 bereits im Fondaco, gest. 26. Dez. 1710[1]) und dessen Bruder Joh. Christoph Lauber, gest. 27. Jan. 1711, 70 J. alt[2]). Ausserdem war aus Kaufbeuren die Familie Heinzelmann, welche an der Entwicklung der protestantischen Gemeinde Venedigs grossen Antheil genommen hat und mindestens seit Anfang des 18. Jahrhunderts in Venedig vertreten war, zuerst durch Joh. Gg. H., 1714 Kaufherr, dann durch Joh. H., 1715 Kaufdiener, 1753 u. ff. Consul, 1765 (23. Mai) in Venedig gestorben, und dessen Söhne Joh. Konr., 1750 Kaufdiener, 1768 Kaufherr, 1810 gestorben; Gg. Dan., 1768 Kaufherr, 1816 gest.; Sigm. Christ. 1754, 1768; Joh. Gg. Jak. 1760, 1768; Seb. Wilh. 1773, 1768, 1816 gest.[3]). —

Aus Kempten waren die Kaufleute:

Felix Fehr, Prot., 1706 Kaufherr, 1731—1735 Consul, 1768 in Venedig gestorben[4]); die Firma bestand aber weiter und hiess später (von 1779 an bis wenigstens 1785) Felix Fehr und Gwinner (aus Stuttgart)[5]);

Joh. Konr. Seutter, Prot., 1717 Kaufherr[6]);

Matthias Mellin, Prot., 1729 Kaufherr, 1757 in Venedig gestorben[7]);

Christ. Ludw. Brombeis, Prot., 1711 Kaufdiener, 1746 Kaufherr, 1764 in Venedig gestorben[7]);

Otto Phil. Zeller, Prot., 1728 Kaufdiener, 1754 Kaufherr, 1774 in Venedig gestorben[7]);

Matth. Föhr, Prot., 1750 Kaufdiener, 1754 Kaufherr, 1757—1760 associirt mit Hau[8]);

Wendelin Luc. Dickh, Prot., 1721 Kaufdiener, 1769 Kaufherr[9]);

Hieronymus Hau, Prot., 1744 Kaufdiener, seit 1754 wenigstens Kaufherr, bis 1790 in Venedig[10]);

Johann Michael Weitnauer, Prot., 1783 mit Elhardt associirt, gestorben 1802[11]);

Hieronymus Elhardt, Prot., 1754 Kaufdiener, gestorben 1800[12]), vielleicht Sohn des 1776 verstorbenen Gabriel Elh.[13]);

Gg. Jak. Daumiller, Prot., 1793—95 in Venedig[14]);

Jak. Karrer, Prot., 1795 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der evangel. Organisationsakte[14]);

Jak. Zäberlein, Prot., geb. 1764, 1769 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der ev. Organisationsakte, gest. 1820 in Venedig[15]). —

---

[1]) Elze S. 56, 66, bestattet am Lido. — [2]) bestattet am Lido. — [3]) s. Elze, Gesch. S. 63—65, 74 u. ff. — [4]) bestattet auf S. Cristoforo, Elze S. 63 u. 82; cf. Ph. J. Karrer, Beschreibung von Kempten (1828) S. 94. — [4]) Elze S. 121—123. — [5]) Elze S. 63 u. 112; cf. Karrer, S. 186. — [6]) bestattet auf S. Cristoforo s. Elze S. 64 u. 82. — [7]) Elze S. 64 u. 119; Karrer S. 81. — [8]) ebda. S. 65 u. 121. — [9]) ebda. S. 65, 118 u. 125; Karrer S. 94. — [10]) ebda. S. 65 u. 123. — [11]) ebda. S. 65. — [12]) ebda. S. 82. — [13]) ebda. S. 124—125. — [14]) ebda. S. 91. — [15]) ebda. S. 91 u. 92.

Digitized by Google

Aus Memmingen waren wohl unter den in der Liste von 1508 genannten Kaufleuten:
Leonhard Miner [1]) und
Hieronymus Hais (= Heuss? cf. unten);
in der Liste von 1646:
Georg Zoller (1660 in Augsburg) [2]) und
Raymund Schorer [3]).
Unter den Consuln waren wohl Memminger:
1567 Anton Schorer;
1571 Leonhard Hermann (cf. nachher);
1637—1638 Georg Zoller;
1657—1659 Franz Pilgram [4]);
1735—40 Benedict Hermann, Prot., 1710 Kaufdiener, 1722 associirt mit Dimpfel, vom Kaiser später geadelt, gest. in Venedig 1782 [5]); und aus derselben (?) Familie Joh. Mich. Hermann 1747—53 Consul.
Bestattet sind in Venedig ferner aus Memmingen:
Johann Wilhelm Hugel, Prot., 1716 Kaufdiener, 1736 Kaufherr, gest. 1768, 9. August, 69 J. alt [6]);
Joseph Friedrich Heuss, Prot. (geb. 14. Dez. 1716), 1740 Kaufdiener, 1753 Kaufherr, gest. 1770, 9. Sept. [7]); 1766 associirt mit Schalkhauser, 1743—54 auch mit Jastram (a. Portsmouth);
Michael Bauer, Prot., 1783 [5]).
Ferner werden erwähnt:
Johann Jakob Mayr, Prot., 1757 Kaufherr, gest. 1795 (? in Venedig) [8]);
Veit Ludwig Laminit, Prot., 1746 Kaufdiener, 1769 Kaufherr, 1775—87 associirt mit Reck [9]);
Joh. Kleiber, Prot., 1769 Kaufherr [10]);
Joh. Wolfgang Schifflin, Prot., 1769 Kaufdiener, wenigstens 1779 Kaufherr [11]);
David Kerler, Prot., 1793 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der Organisationsakte, gestorben 1812 in Venedig [12]). —

Ziemlich zahlreich ist Ulm vertreten.
In der Liste von 1508 erscheinen folgende Ulmer:
Ludwig Rottengetter, wohl aus der früher [13]) erwähnten Familie;
Johann Rorer;
Nikolaus Gregk [14]) und wahrscheinlich

---

[1]) cf. Schorer, Chronik von Memmingen (1660) S. 62. — [2]) cf. Schorer Vorwort und Karrer, Memminger Kronik S. 122; cf. Zapf I, 248 u. 424; nach Grabschrift Nr. 12 hätte es bereits seit 1524 ein Familiengrab in S. Bartolomeo gegeben. — [3]) cf. oben bei Augsburg S. 177. — [4]) nach Elze S. 56; doch gab es auch eine Nürnberger Familie gleichen Namens; cf. Roth I, 353 u. II, 83. — [5]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 82 u. 83; cf. Karrer, Memminger Kronik S. 105, 120, 227. — [6]) bestattet auf S. Cristoforo; cf. Elze S. 63, 82, 115—120. — [7]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 64 u. 82. — [8]) Elze S. 64. — [9]) ebda. S. 65, 122—124. — [10]) ebda. S. 65. — [11]) ebda. S. 65 u. 123. — [12]) ebda. S. 91. — [13]) cf. oben S. 63. — [14]) cf. Kernbeck, Zur Gesch. der Familie Greck in

Digitized by Google

Georg Besserer (Pexa);
in der Liste von 1646:
Johann Chechel (= Kechel, Prot.[1]);
in der Liste der Consuln:
1551—1553 Albert Schad[2]);
1557 Narciss Lieber, der später nach Augsburg übersiedelte[3]);
1558—1559, 1562, 1565 David Adelhart, der am 12. Juli 1570 in Venedig, 40 J. alt, gestorben ist[4]);
1571 Johann Heinrich Gienger (oder Augsburger?)[5]);
1633—1634 Jakob Kechel;
1642 Kaspar Kechel (schon 1622 in Venedig)[6]);
1695—1702 Johann Georg Kechel, noch 1723 im Fondaco[7]);
1710—1712 Daniel Friedrich Weichmann (Weickhmann?), schon 1706 in Venedig, noch 1723 im Fondaco[8]);
1715—1720 Georg Matthias König, Prot., schon 1711 in Venedig, 1746 dort gestorben[9]); 1747—65 hiess die Firma: G. M. König's Erben[10]).

Bestattet in Venedig sind ferner noch folgende Ulmer:
Jodocus (Jobst) Schad, Sohn des Daniel Schad, gest. 22. März 1584 (oder 1. April 1585?) im 20. J.[11]);
Hieronymus Kechel und seine Gattin Magdalena, gest. 1622[11]);
Georg Weichmann, gest. 23. Juli 1660, 23 J. alt[11]).

Ausserdem führt Elze noch folgende Kaufleute aus Ulm auf:
Wolfg. Gottl. Schellenegger, Prot., 1715 Kaufherr, auch 1716 in Venedig[12]);
Joh. Jak. Merck, Prot., 1710 Kaufdiener, 1720 Kaufherr, gestorben 1723 nach dem 22. März[13]);
Jakob Müller, Prot., 1708 Kaufdiener, 1720 Kaufherr[14]);
Matth. Lud. Kiechel, Prot., 1736 Kaufdiener, 1745 Kaufherr[15]);
Joh. Jak. Firnkranz, Prot., 1745 Kaufdiener, 1757 Kaufherr, gestorben 1797[15]). —

Wenn in der Liste von 1508 unter ‚Lunardo da Norlin' nicht ein Nürnberger Leonhard Nördlinger zu verstehen ist, wäre auch Nördlingen damals in Venedig vertreten, was später nur sehr spärlich der Fall gewesen zu sein scheint — obwohl es an der grossen Handelsstrasse Augsburg—Nürnberg lag, „auf welcher der levantische Handel von Venedig nach dem Norden zog" [16]). Ich finde eigentlich nur einen Christoph Spinabac (?), gest. 7. Jan. 1574 im

---

den Württembergischen Vierteljahrsheften 1879 S. 56. — [1]) s. Elze S. 56. — [2]) cf. Dieterich, Beschreibung der Stadt Ulm (1826) S. 195. — [3]) cf. oben S. 179. — [4]) bestattet in S. Lio. — [5]) cf. Dieterich S. 194. — [6]) s. Grabschrift Nr. 33. — [7]) cf. Elze S. 66 und bei Thomas, Milesio S. 85. — [8]) s. Elze S. 109 und bei Thomas S. 85. — [9]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 82 u. 111. — [10]) Elze S. 117—120. — [11]) bestattet in S. Bartolomeo. — [12]) s. Elze S. 63 u. 111. — [13]) ebda. S. 63 und bei Thomas, Milesio S. 85. — [14]) Elze S. 63. — [15]) ebda. S. 64. — [16]) Beyschlag, Gesch. der Stadt Nördlingen S. 36.

Digitized by Google

56. J. [1]), und Johann Gabriel Doppelmayr, Prot., 1723 Kaufherr, 1726 mit Esterlin associirt, bei Elze [2]) erwähnt;

ebenso einige wenige aus Stuttgart:

Johann Georg Stahl, Prot., 1717 Kaufdiener, 1722 Kaufherr, 1753—1759 Consul, in oder bei Venedig gestorben [3]);

Joh. Christ. Gwinner, Prot., 1769 Kaufdiener, 1775 wenigstens Kaufherr, 1779—85 associirt mit F. Fehr [4]).

Aus Ludwigsburg verzeichnet Elze [5])

Joh. Hch. Dannenberger, Prot., 1753 Kaufdiener, 1760 Kaufherr, noch 1769 in Venedig.

Dass auch kleinere Orte noch eifrig am Handel mit Venedig theilnahmen, mag das Beispiel von Schwäbisch-Gmünd beweisen, das, wie es in einer alten Beschreibung [6]) heisst, zwar an keinem schiffreichen Wasser gelegen, keine grosse Landstrasse, keinen Kornbau, keinen Weinwachs besessen, aber sich bestrebt habe, mit Kaufmannschaftsgewerben in fremde Länder zu handeln: „sonderlich mit Handwerken, Segisschmidt, Paternoster, Augstein (= Bernstein), Christallen, Bein und Holzwerk, die mehrertheils in Lisabona, Italia, Venedig, Maylandt, Lyon u. s. w. verführt, dagegen andere Wahr heraus gebracht werden".

Genannt werden ein Jakob Horn und ein Lucas Uschall, welche dem im Jahre 1552 nach Venedig reisenden Daniel Ecklin von Aarau Empfehlungsbriefe dahin mitgaben, wie auch ein Dr. Balthasar Brunch an einen „dazumal zu Venedig wohnhaften" (aber nicht genannten) Kaufmann von Schwäbisch-Gmünd [7]). Eben daher waren vielleicht auch die in der Liste von 1646 aufgeführten Erben des Georg Schmit und Tobias und Georg Schmit, sowie der Consul Matthaeus Schmid 1623—25 [8]). —

Auch Biberach stand noch immer in Geschäftsverbindung mit Venedig, wie folgende Biberacher beweisen, welche die Kirchenordnung der dortigen evangelischen Gemeinde unterzeichneten:

Emanuel Ludwig Gauy 1717 als Kaufherr [9]);

Joh. Sigm. Natter 1735 als Kaufdiener, 1753 als Kaufherr, gestorben 1773 [10]).

Desgleichen Ravensburg, woher vielleicht

Andreas Aigler 1561 Consul [11]) und Gottfried Eichler 1672—73 Consul [11]);

Joh. Georg Specht, Prot., 1706 Kaufherr, gest. 1751 in Venedig [12]);

Hier. Mich. Schürnbrand, Prot., 1708 Kaufdiener, 1717 wenigstens

---

[1]) bestattet in S. Sebastiano. — [2]) Gesch. S. 63 u. 113 und bei Thomas. Milesio S. 86. — [3]) bestattet auf S. Cristoforo, Elze S. 63 u. 82. — [4]) Elze S. 65, 122, 123. — [5]) Gesch. S. 64 u. 121. — [6]) J. Frischlin's, s. Birlinger in den Württembergischen Vierteljahrsheften 1880 S. 26. — [7]) s. Feyerabend, Reyßbuch 1584 fol. 399'. — [8]) cf. Bd. I Nr. 369. — [9]) Elze S. 63 u. 64. — [10]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 64 u. 82. — [11]) cf. Eben, Versuch einer Geschichte der Stadt Ravensburg S. 521. — [12]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 63 und 82.

Digitized by Google

Kaufherr, 1735—1740 Consul, gest. 7. Juni 1750, 68 J. alt, in Venedig [1]). —

Aus Leutkirch war
Joh. Jakob Deller, seit 1670 im Fondaco etablirt, 1673—1675, 1688—1694 und 1695—1702 Consul, 22. Dez. 1707, 63 J. alt, in Venedig gestorben [2]), und
Johann David Weber, Prot., 1791 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der evang. Organisationsakte, gestorben 1847 [3]). —

Isny ist namentlich durch die (protest.) Familie Eberz vertreten, die freilich auch in Lindau, Memmingen und Augsburg zu finden [4]). Als Angehörige dieser Familie erscheinen in Venedig:
1573 Kaspar Eberz [5]);
1640 und 1646 Georg Eberz der Aeltere [6]);
1646 Georg Eberz (der Jüngere) und Daniel Eberz [7]); ein gleichnamiger starb 18. Nov. 1629, 55 J. alt, in Venedig [8]); ferner in der Liste der Consuln:
Jakob Eberz 1544—1545 und 1549—1551; ein gleichnamiger starb 3. Dez. 1644, 18 J. alt, in Venedig [8]);
Johann Hieronymus Eberz 1664—1666 und 1669—1670;
Georg Christ. Eberz 1675—79 (1683, Aug. noch in Venedig) [9]). —

Aus Lindau werden aufgeführt:
Müller, Prot. (um 1650) [10]);
Jakob Bensperg, Prot., in Venedig wenigstens seit 1712, 1720—22 Consul, gest. 25. Febr. 1739, 71 J. alt [11]);
Joh. Gg. Bensperg, Prot., 1733 Kaufdiener, 1739 Kaufherr, noch 1760 in Venedig [12]);
Joh. Heinr. Enderlin, Prot., 1720 Kaufdiener, 1739 Kaufherr, 6. März 1752, 45 J. alt, in Venedig gestorben [13]);
Andr. Riesch, Prot., 1736 Kaufdiener, 1749 Kaufherr [14]);
Erhard Riesch, Prot., 1736 Kaufdiener, 1789—91 wenigstens mit Wagner associirt, 1794 allein, seit 1801 Consul, gest. 25. Nov. 1810 in Venedig [15]);
David Egg, Prot., geb. 3. Jan. 1743, gest. 21. Juni 1802 [16]);
Jak. Schweicker, Prot., 1780 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der evang. Organisationsakte, 1839 in Venedig gestorben [17]);
Joh. Ludw. Schweicker, Prot., 1793 Kaufdiener, 1810 Unterzeichner der evang. Organisationsakte, 1850 in Venedig gestorben [17]);

---

[1]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 68, 82, 83. — [2]) Elze S. 66; bestattet, obwohl Protestant, in S. Bartolomeo. — [3]) Elze S. 90 u. 91. — [4]) cf. Zeitschrift des historischen Vereins von Schwaben XI, 26; Stetten S. 444, Elze S. 56 und Schorer S. 25. — [5]) Bd. I Nr. 709. — [6]) ebda. Nr. 743. — [7]) ebda. Nr. 748. — [8]) bestattet in S. Bartolomeo. — [9]) s. Sterberegister von S. Bartolomeo. — [10]) Elze S. 56. — [11]) cf. Elze S. 110—115; bestattet auf S. Cristoforo. — [12]) Elze S. 64 u. 119. — [13]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 64. — [14]) Elze S. 64. — [15]) Elze S. 87 Anm. 3. — [16]) bestattet auf S. Cristoforo. — [17]) Elze S. 91.

Digitized by Google

Joh. Jak. Siri, 1799 Kirchenältester, mit seinen zwei Söhnen Jak. Gottfr. (gest. 1832 in Venedig) und Joh. (gest. 1847 ebendort): sämmtliche 1810 Unterzeichner der evang. Organisationsakte [1]).

Ausser Betracht lassen wir die Schweiz, die zu Beginn dieses Zeitraumes allerdings noch zu Deutschland gerechnet wurde, wie aus einzelnen Verfügungen an die Visdomini (z. B. von 1518 und 1536) hervorgeht [2]), und z. B. St. Galler Leinwand [3]), Freiburgische Tücher [4]) noch immer unter den Einfuhrartikeln begegnen. Freilich steht dahin, wie weit die Schweizer selbst aktiv an diesem Handel mehr betheiligt waren — Namen sind uns aus dieser Zeit nicht bekannt geworden. Dass sie später nicht mehr als zu Deutschland gehörig betrachtet wurde, ist bei dem Falle Mangolt 1649 ausführlicher besprochen worden.

Wenden wir uns den Rhein hinab zu Strassburg. Dies ist in der Liste von 1508 vertreten durch:

Friedrich Brechter [5]);

Matthaeus Ingolt [5]);

Anselm Johann [6]), wozu als vierter — in dem Verzeichniss der ersten Miether der Gewölbe vom Jahre 1508 wird das mit „Nr. 25“ bezeichnete ausdrücklich „den vier Strassburgern“ zugewiesen [7]) — vielleicht Chimento in Compagnie mit Ziegler (?) gehört oder Stephan Kappler.

Als Faktor der Ingolt in Venedig wird später Hans Albrecht Armbruster genannt, der 1568 Consul und vielleicht noch 1589 in Venedig war [8]). Sonst sind aus späterer Zeit keine Namen von Strassburgern überliefert, und aus gelegentlichen Bemerkungen in der Streitfrage des Jahres 1649 scheint hervorzugehen, dass die Strassburger damals kaum mehr in sehr regem Verkehr mit Venedig gestanden [9]).

Aus Colmar nennt Elze [10])

Gg. Frdr. Faber, Prot., 1755 Kaufdiener, 1760 Kaufherr, noch 1775 in Venedig.

Etwas regeren Verkehr mit Venedig unterhielt vielleicht noch Frankfurt, auf dessen Anschluss man in Nürnberg 1649, wie es scheint, besonderes Gewicht legte.

In der Liste von 1508 dürften aus dieser Stadt sein:

Johann Brun [11]);

Nikolaus Rayner (?) [12]);

---

[1]) Elze S. 85 u. 91. — [2]) Thomas, Register zum Capitular S. 33 u. 36. — [3]) cf. ‚Tariffa‘ und unten S. 197. — [4]) s. Bd. I Nr. 676. — [5]) cf. Code historique et diplomatique de la ville de Strasbourg (1843) t. I, p. II, p. 282. — [6]) ibid. p. 283. — [7]) s. Bd. I Nr. 658. — [8]) Zeitschrift für Baiern Jahrg. 2 Bd. 3 (1817) S. 354. Ein Albr. A. mit seinem Sohn Daniel wird nämlich von Samuel Kiechel 1589 erwähnt („Reisen“, hrsg. v. Hassler in der Bibl. des literar. Ver. Bd. 86 S. 462). — [9]) cf. Bd. I S. 448. — [10]) Gesch. S. 64 u. 79. — [11]) wenigstens eine Frankfurter Familie am Ausgang des 15. Jahrh.; cf. Archiv für Frankfurtische Geschichte, Neue Folge, III, 165. — [12]) cf. Stetten S. 443.

Digitized by Google

Johann Soth oder Scoth, d. h. wohl Schott (?), auch 1506 schon genannt [1]).

Aus der nämlichen Familie wären dann anzuführen:

1573 Tobias und Abram Sot, deren Vertreter Christoph Mercart [2]).

Ferner ist zu nennen:

1640 Joh. Phil. und Nikolaus Fleischbein (Prot.) [3]), vertreten durch Christ. Rottenhofer (aus Nürnberg), der später (1649) als Schwiegersohn des Letzteren erwähnt wird [4]). Die nämlichen werden in der Liste von 1646 aufgeführt, wo ferner aus Frankfurt wohl Jakob Stengel [4]).

Unter den Consuln wären dann Frankfurter gewesen:

Sebastian Soth 1537, 1539;

Martin Abt 1595 [5]);

Joh. Phil. Fleischbein 1630—1632;

unter den in Venedig Bestatteten:

ein anderer Johann Fleischbein, gest. 3. Mai 1631, 26 J. alt [6]);

Phil. Ludw. Fleischbein von Cleeberg, gest. 3. Nov. 1674, 28 J. alt [7]);

Justinian Buker, Prot., gest. 19. Dez. 1803, 41 J. alt [8]).

Ausserdem wüsste ich hier nur noch anzuführen, was Kriegk [9]) aus einem 1558 geschlossenen Geschäftsvertrag zwischen dem Frankfurter Patrizier Kraft Stalburg und dem Hagenauer Patrizier Jakob von Botzheim mittheilt. Es heisst darin: „Unsere gemeinsame Kammer im Teutschen Haus zu Venedig sol uf dismal also beruhen und in Bedacht sten, ob man die wieder verkaufen oder fürbass behalten wolle".

Wie nothwendig aber hier überall noch genauere Recherchen über die Betheiligung der einzelnen Städte sind, zeigt recht deutlich das Beispiel Kölns, über dessen fortdauernde Beziehungen zu Venedig wir dank den Nachforschungen Ennen's besser unterrichtet sind als wie über irgend eine andere Stadt. Mit Recht hebt derselbe hervor, dass der Fondaco im 16. Jahrhundert noch immer eine grosse Anziehungskraft für die Kölner behalten. In der Liste von 1508 finden wir:

Gotthard (Michercheni);

Anton Paffendorp [10]);

einen Peter [11]) und einen Hermann ohne weitere Bezeichnung;

„in den 30er Jahren stand Gottfried Hittorf mit den Venetianern in lebhaftem Handelsverkehr" [12]);

---

[1]) Bd. I Nr. 639, 642, 644; über die Frankf. Familie Schott s. Mittheilungen für Frankfurtische Gesch. IV, 171. — [2]) Bd. I Nr. 709. — [3]) Elze, Gesch. S. 56. — [4]) Bd. I Nr. 761 (wo gesagt wird, er habe sich lange Zeit im Fondaco aufgehalten). — [5]) nach Siebmacher's, Wappenbuch V, 2 p. 12. — [6]) bestattet in S. Bartolomeo. — [7]) bestattet in S. Canciano; fränkisches Geschlecht cf. Kneschke, Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon (1859 ff.) III, 276. — [8]) bestattet auf S. Cristoforo. — [9]) Deutsches Bürgerthum im Mittelalter S. 451. — [10]) cf. Arnold von Harff's Pilgerfahrt, hrsg. von E. v. Groote, S. 41. — [11]) den Elze freilich, aber meines Erachtens ohne Grund, für einen Peter Van-Cölln (aus Aachen) hält, Gesch. S. 41 Anm. — [12]) Ennen S. 117.

Digitized by Google

1554 im Januar zogen Vitus Kleinhans und Matthias Lederer mit einer Waarensendung nach Venedig;

1561 finden wir in Venedig den Kaspar Westerburg und Lubbert Koch; um dieselbe Zeit trieben Heinrich Helman und sein Sohn Carl in Venedig kaufmännische Geschäfte[1]); die von ihnen im Fondaco benützte Kammer sollten 1562 die schon gegen 8 Jahre in Venedig Geschäfte treibenden Brüder Weinhold und Johann Mohr erhalten;

1578 finden wir Sebastian Ritz als Faktor von Andreas Polster;

1580 Heinrich Sob;

1581 Simon de König;

1583 Kaspar Rumpf als Vertreter der Firma Kaspar von Wedig, Gisbert von Gir und Göddert von Wedig in Venedig;

1597 wird Peter Gabry als ein in Venedig Handel treibender Kölner Kaufmann angegeben.

„Auch im 17. Jahrhundert bestand ein nicht unerheblicher Handelsverkehr zwischen Köln und Venedig. Von den Kaufleuten, welche von Zeit zu Zeit Waarensendungen nach Venedig expedirten, werden genannt: Heinrich und Jakob de Grote, Nikolaus Spilleurs[2]), Peter de Berges, Anton Gierath, Hermann von Wedig, Jakob Greuter, Hermann Rheinfelden, Philipp Dore, Johann von Bolandt, Franz Brassart, Anton Tonet und Simon Borel“; wozu wir noch hinzufügen können:

1605 die Gebrüder Holländer[3]);

1607 Baptist Bergis[4]);

1608 Jakob Hootschliger[5]).

„In Venedig selbst finden wir,“ fährt Ennen fort, „theilweise als Eigenhändler, theilweise als Faktoren:

1627 Johannes de Colonia;

Franz Haltermann, 1627 in Venedig gestorben;

David und Johann Ulstatt, die 1626 in Venedig für Hermann Rheinfelden Kristallgläser kauften und dieselben zu Schiff nach Amsterdam schafften;

Kaspar Frickhausen, der in Venedig heirathete;

Nikolaus, Paulus und Nicasius Vivien 1631;

Johann Baptist Mora 1633;

Paulus Ramaecker 1643 (oder aus Aachen? cf. unten);

Balthasar Van-Cölln 1643, in welchem Jahre er (oder sein Sohn?) am 16. Januar in Venedig, 20 J. alt, gestorben[6]); 1640 wird als sein Vertreter im Fondaco Gio. Borgetti genannt[7]);

Kaspar Van-Cölln 1644;

Ferdinand Van-Cölln 1646;

Abraham Van-Cölln 1649.

Freilich ist bei den letzteren nicht sicher, ob sie nicht der

---

[1]) cf. oben S. 153. — [2]) cf. oben S. 160 Anm. 1. — [3]) Bd. I Nr. 721. — [4]) ebda. Nr. 723. — [5]) ebda. Nr. 728. — [6]) bestattet in S. Bartolomeo. — [7]) Bd. I Nr. 743.

Digitized by Google

ursprünglich Aachener Patrizierfamilie gleichen Namens angehören, von welcher ausserdem in der Liste von 1646 Johann und Peter Van-Cölln aufgeführt werden, wie unter den Consuln: Franz Van-Cölln 1541—1543 und später der schon genannte Abraham Van-Cölln 1655—57, 1662—64 und 1669—70, Haupt der reformirten Gemeinde [1]).

Ferner darf Abraham Spillieur hier nicht übergangen werden, und gegen Ende des 17. Jahrhunderts finden wir noch einen Franz Bourel (Verwandten des oben genannten Simon Borel?) aus Köln, der 23. März 1699 im 73. J. in Venedig gestorben ist [2]).

Aus der Nachbarstadt Aachen sind ausser den schon genannten Gliedern der Familie Van-Cölln noch anzuführen [3]):

Peter Cupp; Daniel Hagen; Johann Van-Cölln; Gotthard Gravingen 1607; ferner [4])

Matthias Van-Cölln 1624;

Kaspar Ingelbrecht 1632;

Paulus Ramaecker 1645 (cf. oben);

Jodocus Pelser 1648.

Von den übrigen Städten Nord- oder Niederdeutschlands sind mir nur folgende wenige Nachrichten über Handelsverbindungen mit Venedig bekannt geworden.

Aus Hamburg werden bei Elze [5]) als Unterzeichner der Kirchenordnung der evangelischen Gemeinde aufgeführt:

Joh. Koning (Koninck), 1729 Kaufherr, 1736—44 mit Stahl associirt, gestorben 1746 [6]), und (sein Sohn?) Richard, gest. 1777 [7]);

Konrad Martens, geb. 10. Jan. 1704, 1732 Kaufdiener, 1743 Kaufherr, gest. 1. Jan. 1786, dänischer Consul in Venedig [8]);

ferner aus Berlin:

Sigmund Streit, Prot., 1710 Kaufdiener, 1715—52 Kaufherr, gest. 1775 in Venedig [9]), und

Friedr. Ludw. Streit, Prot., 1737 Kaufdiener, 1757 Kaufherr bis wenigstens 1765 [10]).

Ob Danzig nach jenem Gesuch von 1597 die Beziehungen zu Venedig weiter gepflogen hat, vermag ich nicht anzugeben [11]). In eifrigeren stand wenigstens am Anfange dieses Zeitraumes noch Breslau, wie schon daraus hervorgeht, dass im Januar 1527 eine nach Wien an König Ferdinand abgeordnete Gesandtschaft des Breslauer Rathes um Aufhebung des Niederlagsrechtes der Wiener „für die Handlung gen Venedig" sich verwenden sollte [12]). Mit Namen zu nennen wäre hier nochmals jener

---

[1]) cf. Elze, Gesch. S. 41—43. — [2]) bestattet in Sa. Marina. — [3]) cf. Bd. I Nr. 724 u. ff. — [4]) ebda. Nr. 767. — [5]) Gesch. S. 63 u. 64. — [6]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze, Gesch. S. 63, 115, 116. — [7]) best. ebda., s. Elze, Gesch. S. 82. — [8]) best. ebda. Elze S. 63, 83. — [9]) best. ebda. Elze S. 63, 71, 82. — [10]) Elze, Gesch. S. 64, 79. — [11]) cf. oben S. 143. — [12]) Klose's Darstellung der inneren Verhältnisse der Stadt Breslau 1458—1526 in den Script. rer. Silesiac. t. III p. 409 (cf. 411).

Digitized by Google

Konrad Sauermann, dessen Schuldforderung (von 6300 Dukaten) „Wolfgang Wiener Breslauscher Bürger in Venedig auszahlen sollte“ [1]); ferner (ob Kaufmann, wird nicht gesagt)

David Forst, der Sohn eines Georg Forst, 25. Mai 1590, 24 J. alt, in Venedig gestorben und bestattet [2]); ferner

Christ. Wilh. König, Prot., geb. 10. April 1699, 1716 Kaufdiener, 1746 Kaufherr, gest. 18. Okt. 1760 [3]).

Aus Zittau in dem benachbarten Sachsen waren

Joh. Jak. Hartig (?), in der Liste von 1646 genannt [4]); und

Joh. Phil. Hering, der wenigstens 1707—13 in Venedig etablirt war [5]);

aus Lengenfeld im Voigtland nennt Elze [6])

Dan. Frdr. Wolff, Prot., 1742 Kaufdiener, 1753 Kaufherr, noch 1775 in Venedig;

aus Gräfenthal in Thüringen [7])

Frdr. Sam. Wenndrich, Prot., 1753 Kaufdiener, vor 1755 Kaufherr, gest. 21. Nov. 1775. —

Wir beschliessen diesen Rundgang mit Nürnberg, das auch jetzt wieder wie in früherer Zeit neben Augsburg am meisten am Handel mit Venedig betheiligt erscheint. Ich möchte an dieser Stelle auf die Notiz aus dem Jahre 1649 [8]) hinweisen, dass die deutschen Kaufleute, welche „am meisten nach Venedig gehandelt, zum Merkzeichen vor Alters die Venedische arma oder insignia S. Marci (d. h. den Löwen des heil. Markus) an ihren Häusern in Stein inalboriren“ liessen [9]).

In der Liste von 1508 begegnen wir folgenden Nürnbergern:

Anton Kolb (auch 1515 im Fondaco) [10]);

Leonhard Eysfogel [11]);

einem Friedrich ohne Familiennamen;

Joh. Imhof nebst Söhnen [12]);

Franz und Joh. Baumgartner;

Zacharias Stahl [13]);

Jobst Memminger [14]);

Wolfhard Schwarz (?) [15]);

Hieronymus Foith (?);

---

[1]) Klose a. a. O. p. 137. — [2]) in S. Giovanni e Paolo. — [3]) bestattet auf S. Cristoforo, Elze S. 64. — [4]) nach Angabe von Herrn Pfarrer Elze. — [5]) Elze, Gesch. S. 109—111; cf. S. 117 u. 119, wo zum Jahre 1748 und 1757 ein Christn. Aug. und ein Gottfr. Benj. Hering aus Zittau als Kaufdiener genannt werden. [6]) Gesch. S. 64 u. 122. — [7]) ebda. S. 70 Anm. 2. — [8]) Bd. I Nr. 761 S. 453. — [9]) In Nürnberg erinnere ich mich selbst dieses Wahrzeichens an einem Hause der Adlerstrasse und am Viatishaus; cf. Festing, Ein Gang durch Nürnberg 1882 S. 19 u. 21. — [10]) cf. Thomas, Register etc. S. 31 und Lochner, Die Personennamen in Albr. Dürer's Briefen aus Venedig (1870) S. 33. — [11]) cf. oben S. 79. — [12]) cf. Lochner a. a. O. S. 25 u. ff. — [13]) cf. Bd. I Nr. 645, wo er als ‚civis Venetus‘ bezeichnet wird; cf. Siebmacher V, 1 p. 16. — [14]) cf. Roth I, 345. — [15]) ein Wolffgang Schwarz war 1504 Genannter; cf. Roth, Verzeichniss aller Genannten des Grössern Raths (1802) S. 53; derselbe wird bei Sanuto IX, 257 erwähnt.

Digitized by Google

Sebald Reich[1]);
ferner in der Liste von 1573:
Leonhard Hermann (oder Augsburger?);
in der von 1646:
Bartolomaeus Viatis (wohl der Sohn des 1558 nach Nürnberg übergesiedelten Venetianers gleichen Namens)[2]) und Martin Peller, als deren Vertreter 1640 Peter Cresser genannt wird[3]);
Lorenz, Horatius und Wolfhard Gutbrod, der letztere gest. 27. Nov. 1649, 55 J. alt[4]);
Balthassar Ertel (Oertel?)[5]);
Christoph Rottenhoffer, 1640 Vertreter für den Frankfurter Nicol. Fleischbein[6]);
Christoph Führer[7]);
Wilhelm Imhof;
Joachim Hendel[8]);
Pandulf, Jacob, Joachim und Georg Fin (Fynn?)[9]), der letztere auch 1640 schon im Fondaco[10]);
Johann Gast, gestorben 1649, 21. Juli in Venedig[11]).

Eine grosse Anzahl Nürnberger ist dann auch unter den Consuln zu finden:
1505 Franz Hirschvogel;
1506 Sebald Kneissel[12]);
1508—1512 Sebald Grundlach (?)[13]);

---

[1]) wenn unter diesem, wie kaum zu bezweifeln, der ‚Sinisbaldo Rizzo, zu verstehen, der unter den Miethern der neuen Gewölbe erscheint; (Bd. I Nr. 658); cf. Anton Tucher's Haushaltbuch, hrsg. von Loose in der Bibliothek des literar. Vereins Bd. 134 S. 58. — [2]) „der 1538 in Venedig geboren, 1550 arm und gänzlich mittellos nach Nürnberg kam und hier zuletzt eine wohlhabende Wittwe heirathete, die seine letzte Dienstherrin gewesen war. Durch Handel mit Semisch-Leder, Straussenfedern, Färbereien, vorzüglich mit Leinwand, schwang er sich so empor, dass er gegen Ende des Jahrhunderts als einer der reichsten Kaufleute in Deutschland galt und ein Vermögen von weit über eine Million Gulden hinterlassen haben soll. Seinem Schwiegersohne Martin Peller baute er, nachdem er für sich ein stattliches Haus an der Barfüsser- (jetzt Museums-) Brücke vollendet hatte, in Nürnberg am Aegidienplatz das berühmte Peller'sche Haus, das Muster eines glänzenden Bürgerhauses aus dem 16. Jahrh. und zugleich der sprechende Beweis von der Herrschaft des italienischen Geschmackes in Oberdeutschland"; Falke in der Zeitschr. f. deutsche Kulturgesch. 1859 S. 613. Der Hofraum namentlich erinnert lebhaft an den Fondaco in Venedig. Gestorben ist Bartholomäus Viatis — übrigens nur ein Beispiel für manche andere nach Deutschland eingewanderte Venetianer — 1624 in Nürnberg; cf. Vulpius, Kuriositäten Bd. V S. 550. — [3]) Bd. I Nr. 743. — [4]) bestattet in S. Bartolomeo; cf. oben S. 169. Ein 1642 verstorbener Lorenz G. aus Steyr liegt begraben auf dem S. Johannis-Kirchhof in Nürnberg; s. Gugel, Norischer Christen Freydhöfe Gedächtniss (1682) Bd. I S. 35 und Trechsel, Erneuertes Gedächtniss des Nürnb. Johannis-Kirchhofes (1736) S. 603. — [5]) cf. Roth I, 351. — [6]) cf. oben S. 189; cf. Siebmacher, V, 2 p. 9. — [7]) cf. Gugel a. a. O. I, 12. — [8]) cf. Roth I, 332. — [9]) ebda. II, 52 u. Siebmacher, Wappenbuch V, 2, p. 14. — [10]) Bd. I Nr. 743. — [11]) bestattet in S. Bartolomeo; cf. Gugel I, 83 u. II, 128. — [12]) cf. Roth I, 339. — [13]) Gundlach? cf. Roth I, 327.

Digitized by Google

1513—1516 Ulrich Mayer (?)[1]), 1513 – 14 mit Stephan Rigler (?)[2]);
1518—1519 Johann von Wimpfen (?)[3]);
1520—1522 Veit Wittich (?)[4]);
1526, 1530, 1531 Johann Futach (Füterer?)[5]);
1528—1529 Moritz Fischer[6]);
1548—1549 Stephan Fenzel[7]);
1556 Georg Freidel (Friedel?)[8]);
1556—1557 und 1561 Bernhard Pflanzer (Flänzer?)[9]);
1557—1558 Sebald Hendel;
1564, 1568 Georg Fenzel;
1566, 1602 Bernhard Noettel[10]);
1573, 1576—1577, 1588 Horatius Fenzel;
1587 Heinrich Imhof;
1588 Martin Peller;
1589 N. Noettel[11]);
1594 Michael Imhof;
1596—1597 Eberhard Seutter (?)[12]) und Johann Schopper (?), der letztere auch 1607—1609, 1617;
1605—1606, 1620—1622 Wolfhard Gutbrod;
1610—1611 Adam Hendel;
1633—1634 Joachim Hendel;
1645—1646, 1655—1657, 1662—1664, 1666—1669, 1672—1673 Peter Cresser, Prot., 1640 Vertreter von Viatis und Peller, 1684 in Venedig gestorben[13]);
1647—1649 Joh. Joach. Hendel und Christ. Rottenhofer, der letztere auch 1651—1653;
1649—1651 Tobias Martin Peller, Prot.[14]);
1657—1659 Franz Pilgram (?)[15]) und Joh. Wolfhard Auracher[14]), der letztere auch 1664—1666, 1679—1682;
1669 Joh. Christoph Welsch (?)[16]);
1675—1679 Balthassar Ertel (?);
1709—1712 Georg Christ. Bruckner[17]), noch 1723 im Fondaco[18]).

Begraben aber liegen in Venedig ausser den schon genannten noch folgende Nürnberger:

Sebastian Unterholzer der jüngere, gest. 1564[19]);
ein Bartholomäus (Barthelmess?), gest. 14. Sept. 1578, 16 J. alt[20]);
Horatius Fin (?), gest. 29. Sept. 1591, 50 J. alt[20]);
Joachim Imhoff, gest. 3. Juni 1595, 20 J. alt[20]);

---

[1]) cf. Roth II, 256. — [2]) Friedr. R. war 1498 Genannter; cf. Roth, Verzeichniss S. 49. — [3]) Roth II, 262. — [4]) ebda. 117. — [5]) cf. Ant. Tucher's Haushaltbuch S. 177. — [6]) cf. Roth II, 251. — [7]) cf. Gugel I, 78. — [8]) ebda. 172. — [9]) Flenzer im 17. Jahrh. in Nürnb.; cf. Roth II, 251. — [10]) cf. Roth I, 348. — [11]) Kiechel, Reisen a. a. O. S. 463. — [12]) cf. Roth II, 100 u. 244; aber auch in Augsburg, Kempten und Lindau kommen Seutter vor. — [13]) cf. Elze S. 59. — [14]) ebda. S. 56. — [15]) cf. Roth I, 353; II, 83 u. Verzeichn. aller Genannten S. 90 u. 101 (zu 1569 u. 1593); oder aus Memmingen? Elze S. 56. — [16]) ein Balth. W. war 1625 Genannter; cf. Roth S. 116. — [17]) cf. Roth II, 41. — [18]) Elze bei Thomas, Milesio, S. 85. — [19]) cf. oben S. 173. — [20]) bestattet in S. Bartolomeo.

Digitized by Google

Tobias Fin, gest. 7. Juli 1616 im 24. J. [1]).
Jonas Miller, gest. 5. April 1659, 53 J. alt [2]);
Karl Friedrich Volkamer von Kirchensittenbach, gest. 9. März 1707, 25 J. alt [3]);
Michael Poliant, gest. 2. Juli 1739, 50 J. alt [4]);
Joh. Andr. Seitz, gest. 1. April 1759, 26 J. alt [5]);
Joh. Karl Schweyer (Sohn des Karl Magnus Schweyer), Prot., geb. 1691, schon 1720 in Venedig etablirt, 1723 im Fondaco [6]), gest. 4. Sept. 1759 [7]), und seine Gattin Magdalena geb. Forster, gest. 30. April 1771 [7]); vielleicht deren Schwager:
Martin Pius Forster, gest. 22. Okt. 1787 im 22. J. [7]).

Endlich verzeichne ich noch folgende, anderwärts als mit Venedig in Handelsverbindung stehend erwähnte Nürnberger:
1506, zur Zeit, als Albrecht Dürer sich in Venedig aufhielt und von ihm in seinen Briefen genannt [8]): Bernhard Hirschvogel; Kastell Fugger (mit dem Reh); Sebastian und Franz Imhof; Bernhard Holzbeck; Andreas Künhofer;
1507 Joh. und Ambrosius Schütz und Georg Fröschel [9]);
1507, 1516 und 1517 Georg Spengler [10]);
1507 und 1512 Hans Imhof's Sohn [11]);
1509 Kaspar Letscher [12]); wozu
Anton Tucher selbst noch zu zählen; ferner
Angelus Saur, der zwischen 1530 und 1540 einen lebhaften Tuchhandel mit Venedig betrieb [13]);
1575 Paul Tucher [14]);
1607 Jakob Val [15]);
1609 Jesaias Clivan (Cliver) [16]);
um 1650 Familie Haid, Prot. [17]);
1675 Joh. Lor. Schweyer [18]), zu dem später Karl Magnus Schweyer in die Lehre kam, der selbst wenigstens 1706—1714 als Kaufherr in Venedig erscheint [19]) und der Vater des oben genannten Joh. Karl Schweyer war;
1689 Hanns Wolff und Emmerich Auracher, bei denen Hans Tieffrer aus einer Villacher Familie als Kaufdiener eintrat [20]);
1707—12 Joh. Thom. Rottenhoffer [21]);
1719 Joh. Adam Fleischer, Prot., der auch 1723 als Compagnon

---

[1]) bestattet in S. Bartolomeo; 1613 Genannter; cf. Roth, Verzeichn. S. 110. — [2]) cf. oben S. 173. — [3]) bestattet als Protestant am Lido. — [4]) bestattet in S. Canciano. — [5]) bestattet auf S. Cristoforo; cf. Sterberegister von S. Bartolomeo. — [6]) s. Elze, Gesch. S. 80 Anm. 5 u. 113 und bei Thomas, Milesio S. 86. — [7]) bestattet auf S. Cristoforo. — [8]) cf. Quellenschriften für Kunstgeschichte Bd. 3 S. 3 ff., 186 ff. — [9]) Bd. I Nr. 643. — [10]) ebda. Nr. 645; cf. Ant. Tucher's Haushaltbuch S. 43, 131, 154. — [11]) Ant. Tucher's Haushaltbuch S. 53 u. 96. — [12]) ebda. S. 69. — [13]) Falke in d. Zeitschr. f. d. Kulturgesch. 1859 S. 11. — [14]) cf. Bd. I Nr. 710. — [15]) ebda. Nr. 723. — [16]) ebda. Nr. 729; cf. ‚Addenda' zu Bd. I. — [17]) nach Elze, Gesch. S. 56. — [18]) Elze S. 80 Anm. 5; cf. Roth II, 99 (1684 Genannter). — [19]) Elze S. 80, 109—111. — [20]) cf. Zeitschrift für Baiern Bd. 3 Jahrg. 2 (1817) S. 357 und Roth II, 103, 104; oben S. 172. — [21]) Elze S. 108—111.

Digitized by Google

von Zimmermann genannt wird, mit dem er wenigstens bis 1728 associirt war[1]); der letzteren Familie gehörte vielleicht der 1743—46 genannte Joh. Matth. Zimmermann an[2]).

Endlich sind aus einigen Orten der Umgegend von Nürnberg noch folgende Kaufleute als mit Venedig in Verbindung stehend zu erwähnen: aus Feucht:

Joh. Mich. Wagner, Prot., geb. 6. Dez. 1685, 1722 in Venedig etablirt, auch 1723 im Fondaco, 1747 oder 1753 stellvertretender Consul, gestorben 30. März 1767 in Venedig[3]);

Joh. Sal. Wagner (?), Prot., 1719 Kaufherr[4]);

aus Wendelstein:

Seb. Schalckhauser, Prot., geb. 11. Okt. 1701, 1722 Kaufdiener, 1735 Kaufherr, 1743—66 mit Hugel, bis 1754 auch mit Jastram associirt, 1762 (?) Consul, gest. 22. Dez. 1774 in Venedig[5]);

Joh. Konr. Reck, Prot., geb. 3. März 1721, 1759 Kaufdiener, 1769 Kaufherr, 1775—87 mit Lamminit associirt, gest. 11. Dez. 1801 in Venedig[6]).

Im Anschluss hieran mögen noch genannt werden:

Konrad Ster aus Windsheim, 1557—1558 Consul, wahrscheinlich 11. Juli 1568 in Venedig gestorben[7]), und Sebastian Ster, 1573 in Venedig[8]).

Bei dieser Uebersicht ist nicht einmal ganz berücksichtigt jenes Sterberegister von S. Bartolomeo und das Verzeichniss der jungen Kaufleute oder Lehrlinge, „Diener und anderer Recommandirten, welche von Anno 1705 an in die evangelische Gemeinde auf- und angenommen wurden“[9]), deren Zahl sich von 1705 bis 1797 auf nicht weniger als 573 belief — allerdings ein sprechender Beweis dafür, dass Venedig selbst im vorigen Jahrhundert noch „als einer der besten Plätze für die praktische Ausbildung junger Kaufleute“[9]), als Hochschule des Handels galt. —

Was ferner die Waaren betrifft, welche den Gegenstand des deutsch-venetianischen Handels in dieser Zeit bildeten, so geben jene früher erwähnten Tarif- und Handelsbücher uns darüber den besten Aufschluss. Sie sind im Wesentlichen dieselben, wie in früherer Zeit.

Spezereien, Baumwolle, Seidenwaaren, Glassachen bildeten noch immer die Hauptausfuhrartikel der Deutschen aus Venedig[10]); und wie früher brachten diese die „Erzeugnisse der Natur oder des

---

[1]) Elze, Gesch. S. 63, 114 und bei Thomas, Milesio S. 85. — [2]) Elze S. 116, 117. — [3]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 71, 82 und bei Thomas, Milesio S. 85. — [4]) Elze, Gesch. S. 63. — [5]) bestattet auf S. Cristoforo, s. Elze S. 71 Anm. 2 und S. 82, 83 Anm. 3. — [6]) best. ebda., s. Elze S. 65, 91 Anm., 122—124. — [7]) best. in S. Bartolomeo. — [8]) Bd. I Nr. 709; gest. 1576 und in Augsburg begraben; cf. Prasch II, 97. — [9]) Elze S. 108 u. ff. — [10]) Paolo Paruta, hist. Venetiana lib. XI nennt als solche ‚speciarie, gottoni et moltre altre merci‘; cf. Falke, Oberdeutschlands Handelsbeziehungen zu Südeuropa im Anfang des 16. Jahrh. in der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte 1859 S. 610.

Digitized by Google

Fleisses" von Deutschland[1]), Eisen, Stahl, Gold, Silber, besonders aber Leinwand, Tücher, Pelzwerk und allerlei Kramsachen, nach der Lagunenstadt.

So werden in der ‚Tariffa' von 1572 als „hereinkommende Güter im Teutschen Hauss" aufgeführt[2]): Tele d. i. Leinwat (Leinwand) und zwar: Ochsenbrucker (aus Osnabrück), Praunawer (Braunau in Bayern), St. Galler, Coschwitzer (Konstanz), Kemptner; Rupfen (aus Werg), Zwilch „geschmitzter, Bayerischer, Münchner", Pairischer Peyeri[3]), Plachen oder grob Rupfen; Merze oder Kramerey: Ambra oder Augstein, Antimonio (Spiessglas), Zinober, Quecksilber, Bruckischer (Brügge?) Atlas, Thuch aller Sort, Carise aller Sort (Kirsey, gekörperte Sarsche?), Friseto (Organsinseide), Tepich und Razi (= arazzi, Tapeten), Farben aller Sort, Barchet, Grana (Kermesbeere) und Pulver davon, Zera (Wachs), Federn zu Betten, Tafelmessing, Messingdraht, Leuchter, Hültzewerk (Holzarbeiten?), Blech, Kupferdraht, Zon (Stangen), Röt damit man ferbt, Veriol (= Vetriuola, Mauerkraut oder Vitriol?), Spongrün (Grünspan), Zucker, Spiga (Aehren? Lavendel?) und Terrarossa, Risigal(lo) (Rauschgelb, Schwefelarsenik) und Arsintico (Arsenik), Zaffero (Saffara? mineralische Mixtur zum Blaufärben des Glases) und Bibergail, Marcheseta (Schwefelkies), Lidre Hosenfehl (Lepre? Hasenfelle), Messer, Scheermesser, Tischtücher, Facoli (Fazzoli, Taschentücher), Veladi, Baumwollne Schleier, Kölnisch Gold (Golddraht?), Glunffen (Glufen? Heftlein), Börtlein, Fingerhüt, Hefftlen, Scheeren, Augengläser, Spiegel, Pfeifen, Schellen, Paternoster, Elfenbein, Federkiel, Bürsten, Wetschgertaschen (Hängetaschen, Felleisen), Zeloni, Püxen, Schlösser, Bertoeli (= Bandelle, Thür- oder Fensterbeschläge), Kupferne und messingne Kessel, Armbrustgarn und -fusti (Stangen), Goldschmiedtiegel. Ferner Zinn und Blei; Schön- und Fech(Pelz-)werk: Conini oder Kinla-Belg (Kaninchenfelle), Vari oder aller sort Fech, Cebelini oder Zobel, Armelini oder weisse Hermla, Pulgari (Bulgari) oder gewerckte Kalbsfel, Grissi zoe grob Loden-Tuch, Martori oder Maeder (Marder), Loue zeruieri oder Luchsfel, Weisse und rothe Füchsfelle; Cuori oder Ochsen-, Küh- und Kälberhäute; Pani oder Tuch und Dapecerey: Santoni, Poloni, Friseti, Sarsse (= sarze, sargie, grobes Wollen-Tuch), Dopleti und Doploni (Futterbarchent), Cordeladi (Cordelats, feiner Wollenzeug), Tapedi, Tapecerey aller Sort, Carise; Largado oder Larget; Cremes; Serwitz (Zirbitzer, eine Drogue aus der Zirbelnuss); Eisen; Stahl; Ciodi oder eiserne Nägel, Rame oder Kupfer, Verge di Rame oder Kupferzon (Kupferstangen); Englische Woll, Lin e Stopa zoe Flachs und Werck (Werg), Safran.

---

[1]) Ranke, Zur venez. Gesch. S. 29. — [2]) S. 25 u. ff. Aehnlich im früher (oben S. 124) erwähnten Cod. germ. 4032 der hiesigen Staatsbibliothek. — [3]) In Schmeller's Wörterbuch (neue Aufl. von Frommann) I, 224 aus Cgm. 4032 citirt, aber nicht erklärt; eben daher und aus anderen Hilfsmitteln, wie auch Joh. Ulmann's brauchbarem Wörterbuch für Kaufleute (Wien 1879), habe ich die in Klammern beigesetzten Erklärungen entnommen; freilich bleiben noch manche Ausdrücke unauffindbar

Digitized by Google

Als Güter, welche „hinweg und hinaus gesandt werden vom Teutschen Hauss", werden aufgeführt[1]): Piper oder Pfeffer; Specerei, Troge: Lang und kurz Canel (Zimmt), Negel (Nelken) und Fusti, Capelleti von Negel (die Köpfe der Nelken), Muscatnus, Mazis (Muskatblüthe), Imber (Ingwer), Zucker, Riobarbero (Rhabarber), Irios (Veilchenwurzel), Myra; Incenso (Weihrauch), Aloue; Endigo, Alon (Alaun) oder Lume di Rocha; Schwebel, Gallas (Galläpfel). Seyden aller sort (als solche werden später aufgeführt: Rocha Dopia, Rocha Crespa oder Maremola, Isolla, Wallona, Belladona oder Wallona Primati, Belgrada, Dechora, Ricolica, Salina Fior di Morea, Roche Capitoni oder Strusi, Bolicia, Castrauana, Canneri, Ardassa oder Ardasina, Mamadea oder Ablac, Vicentiner, Bassaner feine, Gewerckte, Veroner Näh- und Stickseide, Veroner geferbte, Vicentiner Stib-, Pello- und Näh-, Stesi oder Filetseide). Ferner feine Tuch; Daffet roh und gefärbt; Rochen Leder, Corduani (Saffian), Filadi di Goton. Ferner Fruti oder Fastenspeiss: Mandel, Feigen, Carobe (Johannisbrod), Weinbeer, Cibeben (Rosinen), Maroni (Kastanien), Capari (Kappern), Limoni, Uva di Candia oder Rosin-Weinbeer, Pomi (Granatäpfel), Olive, Senavro, Naranzi (aranci, Orangen), Citroni; Oglio (Oel); Seife. Ferner Tuch- und Seidengewand: Resteigno d'oro, goldene und silberne Thuch, Sammet, Damast, Atlas, Ormasin, Zendeldort, Stattzendel, Postzendel (verschiedene Arten), Carisse, Zambeloti, Wollentuch; Goton oder Baumwoll, Schreibpapier; Comini (Kümmel); Malvasier und Wein; Merze oder Krämerey[2]); auch Gläser; Gemacht Werck von Holz oder Messing; Gesalzen Fisch, Hausen-Blattern (Blasen), Fischbein u. dgl.; Frücht so aus Soria und Alexandria kommen: Datoli, Pesteygi e Pignoli (Zirbelnüsse); Formasi oder Käs. —

Dasselbe wie von den Waaren gilt von den Wegen, auf denen dieser Handel sich von Deutschland nach Venedig bewegte. Im Wesentlichen blieben auch sie die nämlichen — abgesehen von einzelnen, durch die fortschreitende Kultur hervorgerufenen Verbesserungen, auf die hier nicht eingegangen werden kann. Mehr und mehr kamen nun auch hiefür gedruckte Hilfsmittel auf: Reisebeschreibungen von Deutschland, Italien, worin die hauptsächlichsten Strassen ausführlich angegeben wurden.

In der Schrift des Guilhelmus Gratarolus ‚De regimine iter agentium' (von 1553)[3]) finde ich folgenden Weg von Basel nach Venedig verzeichnet: Basel—Laufenberg—Schaffhausen—Constanz—Dednang—Isne—Kempten—Reitte(n)—Ferrerberg—Nazoret—Innsbruck—Stain(ach)—Brennerberg—And (?)—Brixen—Botzen—Solotoren

[1]) S. 40 u. ff. — [2]) Hier werden zum Theil dieselben Waaren aufgeführt, die oben als deutsche Einfuhrartikel genannt wurden, weil sich manche der in Venedig und im Fondaco etablirten deutschen Geschäftshäuser solche aus Deutschland kommen liessen und dann selbst weiter expedirten, da jene monopolistischen Tendenzen der Regierung nicht mehr so streng wie im Mittelalter aufrecht erhalten werden konnten. — [3]) Ausgabe von 1591 in der ‚Ars peregrinandi' fol. 175.

Digitized by Google

(Salurn)—Trient—Burg (Borgo)—Hospital—Cobel (Kofl)—Bassan(o) Castel Franc—Mestres—Venedig; dann als eine andere Route: Basel —Liechstal—Zoffingen—Lucern—Uri—Gottardberg—Pellinsona—Loners (Lavis)—Ferres (Varese)—Mailand—Cremona—Brescia—Verona—Vicenza—Citadella—Castelfranco etc.

Neumaier von Ramssla gibt in seiner „Reise durch Welschland" (1622) zwei „ordinari" Wege von Deutschland nach Italien an[1]): 1) von Strassburg durch die Schweiz; 2) von Augsburg durch Tirol, den er folgendermassen näher anführt: von Augsburg über Landsberg oder Spötingen (Stötting)—Romenkessel und Schöngaw—Kloster Rotenbusch (Rotenbuch)—Ambergau—Erthal (Ettal)—Partenkirch—Mittenwald—Seefeld—Zirl—Inspruck—Schönberg—Matterach (Matrey)—Steinach—Lueg—Brenner—Gossensäss—Sterzing—Peiser in der Aw—Brixen—Clausen—Colmar(Collmann)—Blumau—Botzen—Bransol[2])—Neumarck—Salurno—S. Michael—Nevis (Lavis)—Trient —Perschen (Persine)—Lavego (Levico)—Il Borgo—Spitaleto—Grigna —Clause—Carpeney (Carpanè)—Bassano—Castelfranco—Tervis — zu Wasser nach Venedig.

Ebendenselben Weg in umgekehrter Reihenfolge mit einigen anderen Zwischenstationen finden wir in Martin Zeiller's ‚Itinerarium Germaniae' zum Jahre 1629[3]): Venedig—Mestre—Treviso—Castelfranco—Carpenedo—Cisimont oder Cismon—Kobel—Primolano—Grino—Burgo—Levegno—Persien—Trento—Naves—S. Michel—Salurn—Neumarckt—Franzuol—Potzn—Startz (Sterzing)—Clausen —Brixen—Beisser—Im Sack—Mauls—Stertzing—Griess—Stainach —Mattern (Matrey)—Inspruck—Cirle—Seefeld—Clausen—Scheidnitz (Scharnitz)—Mittenwald—Partenkirchen—Kienberg—Ettal—Ober- und Unter-Ammern—Bayerisch Soya (Bayersoyen)—Rotenburg—Schongaw—Landsperg—Augsburg—Zussmarshausen—Günzburg—Ulm.

Als näheren Weg bezeichnet Zeiller gleich darauf die Route: Ulm—Memmingen—Grünenbach (Grönenberg)—Kempten—Nesselwang—Füssen—Nazaret—Yms—Landeck—Meran—Tramin—Trient.

Diese Strasse mögen namentlich die Strassburger gewählt haben, wenn sie nicht über Basel durch die Schweiz zogen. Als Stationen auf dem Wege Strassburg—Ulm verzeichnet Zeiller[4]): Oberkirch—Noppenau—Kniebiss—Freudenstatt—Schopfloch—Eyingen—Rotenburg—Derendingen—Reutlingen—Minsingen—Blaubeurn—Ulm.

Zeiller gibt auch sonst über die Verbindungswege zwischen den Hauptplätzen in Deutschland selbst genaue Auskunft und viele Details, so eben über die Strecke Strassburg—Basel oder Nürnberg—

---

[1]) S. 1 u. ff. — [2]) „Diß Orts werden alle Wahren, so man aus Deutschland nach Venedig, und von Venedig nach Deutschland schicket, niedergelegt." — [3]) S. 340; cf. oben S. 97. — [4]) ebda. S. 269.

Digitized by Google

Augsburg, Prag—Regensburg und Augsburg, Ulm—Lindau, Passau—Innsbruck u. s. w. Wir wollen nur noch zwei oder drei Routen ausführlicher verzeichnen, welche aus Oesterreich nach Venedig führten.

Von Wien führte den Reisenden (z. B. im Jahre 1622) der Weg[1]) über Gunderstorff—Draesskirchen—Salenau—Neustatt—Neukirchen—Glockenitz—Schaidwein—Sämring—Spitäl—Mürzzuschlag—Langenwang—Kriegle—Kienberg—Mörtzhoffen—Kapffenberg nach Bruck. Von hier aus konnte man den Weg entweder[2]) in weiterer Entfernung über Berneck—Rötelstein—Fronleuten—Pekach nach Graetz (Graz) fortsetzen und von da folgende beschwerliche Route einschlagen: Muereck—Rackerspurg (Radcony)—Pettau—Veistritz—Gonnawitz—(Lindeck) Hoheneck—Cilly—Sachsenfeld—über die Sann—Fraintz (Franz)—über den Trojanerberg—Glogowitz—Potpeth (Podpetch)—durch den Fluss Feistritz—Dregeml—Laybach—Ober-Laybach—Kruscheza—Pirnbaumer Wald—Haudisch (Haidenschafft)—Görtz—über den Isonzo—Lazeney (Lucinico)—Gradisca—Oppoliano (Popogliano)—Palma—Muscoli—Cervignano—auf dem Canal in den Tagliamento—Caorle—Porto de Piave—Venedig. Oder[3]) man schlug von Bruck aus den näheren Weg über Leoben—Michael—Margareth—Knitelfeld—Judenburg—Feistritz—Unzmarkt—Scheifling—Neumarkt—Friesach—St. Veit—Klagenfurt nach Villach ein. Hier vereinigte sich dieser Weg mit jener anderen, wichtigen, von Norden kommenden Strasse, die[4]) von Salzburg über Hall—Golling—Werffen—Rastat—den Tauern—Gweng (Tweng)—Mautterdorff—S. Michel—Katzberg—Reinbach—Gmünd—Spital—Paternion nach Villach und von da über Arnolstein—Terle—Klein Tärvis—Mal Borgetto—Ponte Fella—Ponte Chiusa—Venzon—Gemona—Portogruar—Concordia—Caorle nach Venedig führte.

Diese Route Salzburg—Gemona—Venedig scheint in jener Zeit besonders auch von den Nürnbergern benutzt worden zu sein. Wie jener Paul Tucher (1575) seine Waaren von Antwerpen über Nürnberg—Salzburg nach Venedig schickt[5]), so finden wir auch in Meder's Handlungsbuch mehrfach diese Strecke erwähnt.

Aehnlich reiste Samuel Kiechel im Jahre 1586[6]) von Wien über den Semmering—Villach—Uhelestein (Arnoldstein?)—Pontabl—Venzon—S. Daniel—Valvison (Valvasone)—a la Motta—a la Foschetta nach Venedig. Den Rückweg aber nahm er im Jahre 1587[7]) über Padua—Margera—Meisters—Castelfranco—Carpones—Kobl—Bourgo—Trient—Nöevis (Lavis)—Neyenmarck—Bozen—zur Clausen—zum Sack („ein einige herberg")—zum Lueg („auch ein einzechtige herberg")—Inspruck—Sehfelld—Bartenkürch—Amberga (Ammergau)—Schongau—Landsperg—Augspurg—Zusmarshausen—Görzberg—Ulm.

---

[1]) cf. Zeiller S. 300 u. ff.; cf. oben S. 98. — [2]) ebda. S. 327 u. ff. — [3]) ebda. S. 568. — [4]) ebda. S. 570; cf. oben S. 99. — [5]) cf. Bd. I Nr. 710. — [6]) Reisen, Ausg. von Hassler (Bibl. d. lit. Ver. Bd. 86) S. 144 ff. — [7]) ebda. S. 463 ff.

Digitized by Google

Hans Georg Ernstinger reiste 1593[1]) von Innsbruck ebenfalls über Wilthan (Wilten) — Matray — Steinach — Lueg — Cottensass (Gossensass) — Sterzing — Peisser — Brichsen — Clausen — Colman — Pluemau — Botzen — Brontzol — Neumarckht — S. Florian — Salurn — S. Michel — Nevis — Trient — Persen — Levigo — Burgo — Gringo — Kofl — Primolano — Bassano — Cittadella — Rimine — Padua — Lucefusina auf der Brenta nach Venedig und von dort zurück[2]) über Magera — Maestre — Terviso — Carnudo — Feltre — Gringo nach Trient u. s. w.

Von Interesse ist Ernstinger's im Jahre 1595 unternommene Reise, die er in Linz antrat und in folgender Weise fortsetzte[3]): Ebersperg (Ebelsberg) — Anfelden — Gschwent — Kemeten — Crembsegg — Crembsmünster — Claus — Preysegg — Durnbach — Windischgärsten — Spittäl — Piern — Lienzen (Liezen) — Enss — Rottenman — Triebn — über den Tauern — S. Johann — Zehnthoff — Muerbruggen (Moederbruck) — S. Georgendorf — Oberzeyring — Scheifling — Huntsmarckht (Unzmarkt)[4]) — Neumarkht — Tirnstain (Dürnstein) — Friessach — Melbling — St. Veit — Tautzenberg — Clagenfurt — Landtscron — Villach — Vodraun (Federaun) — Zärlstein — Törl — Klain Tervis — Pontafel — Chiusa — Venzon (Peischldorf) — Clemona — S. Daniel — Duride (Turrida) — Valvasona — S. Vito — Porto a Cruara — zu Wasser nach Venedig.

Seltener hören wir dagegen von der Route durch das Ampezzo-Thal. Und doch ist es gerade diese, welcher bis heute zur Erinnerung an den alten Verkehr geradezu der Name der ‚Strada d'Allemagna' geblieben ist. Noch heute liest man an den Meilensteinen derselben diesen Namen, der lebhafter als Anderes das Andenken an die alte Zeit, die Vorstellung an unsere vordem nach Venedig ziehenden Kaufleute wachruft.

Wer einmal in solchen Gedanken diese Strasse hinabgezogen ist, der wird dann auch sicher seine Schritte zum ‚Fondaco dei Tedeschi' am Rialto lenken, der für jeden deutschen Besucher Venedigs überhaupt eine „Sehenswürdigkeit" unter den vielen Schätzen der Lagunenstadt sein sollte — als eine Stätte, die zwar, wie bereits Eingangs erwähnt, nicht, wie so manche andere deutsche Handelskolonie früherer Zeit im Ausland, von gewaltigen Kämpfen und glorreichen politischen Siegen unserer Kaufleute zu erzählen hat, die aber wahrlich nicht minder glänzendes Zeugniss ablegt von deren Unternehmungslust, deren Rührigkeit und Tüchtigkeit, die hier in friedlicher Arbeit Jahrhunderte lang goldene Früchte für die deutsche Heimath gezeitigt hat.

---

[1]) Raisbuch, hrsg. von Walther in der Bibl. des literar. Ver. Bd. 135 S. 31, 35 ff. — [2]) ebda. S. 53 ff. — [3]) ebda. S. 66. — [4]) gehört vor Scheifling.

Digitized by Google

Digitized by Google

II.

Liste der Consuln

der

deutschen Kaufmannschaft im Fondaco

1492—1753.

Digitized by Google

Digitized by Google

Als das Werthvollste in der ganzen mehrerwähnten „Beschreibung des Deutschen Hauses in Venedig" durch G. B. Milesio [1]) möchte ich die darin mitgetheilte Liste der Consuln der deutschen Kaufmannschaft oder der „Deutschen Nation" im Fondaco von 1492 an bezeichnen, da sie mit ein Hülfsmittel ist, festzustellen, welche deutsche Familien von dieser Zeit an noch persönlich am Handel mit Venedig Theil nahmen. Freilich muss ich sogleich hinzufügen, dass dieselbe weder vollständig noch korrekt ist. Für die spätere Zeit von 1647 an hat dies schon Th. Elze nachgewiesen, indem er aus den Originalprotokollen authentische Verbesserungen und Zusätze (— 1753) zu Milesio's Liste hinzufügen konnte [2]). Und was die frühere Zeit betrifft, so bin ich in der Lage, wenigstens für mehrere Jahre die Ungenauigkeit Milesio's festzustellen. In einer Handschrift der Sammlung Cicogna's im Museo Civico Correr zu Venedig Nr. 3100 befindet sich [3]) (in Abschriften) eine Anzahl von Briefen der deutschen Consuln von 1548—1560, welche zum grössten Theil datirt und mit den Unterschriften der Consuln versehen sind. Die Liste, die sich hieraus ergibt, stimmt nun keineswegs mit der bei Milesio.

Ich dachte zuerst daran, nur diese Verbesserungen hier mitzutheilen. Aber die Erwägung, wie wichtig und von allgemeinerem Interesse doch diese Liste ist, und die Hoffnung, die von Milesio gar sehr verunstalteten und verstümmelten Namen der Consuln wenigstens theilweise in besserer deutscher Form geben, bei Vielen auch den Heimathsort hinzufügen zu können, haben mich zu einem Wiederabdruck der ganzen Liste samt den Verbesserungen und Zusätzen Elze's bewogen. Freilich bei vielen Namen blieb alle Mühe, die richtige Form und die Heimath zu ermitteln, umsonst; mögen Andere, Kundigere hier mit ihren Forschungen einsetzen.

Nach Milesio's Angabe wurden die ersten Consuln, deren es zwei waren, wie früher erwähnt worden ist [4]), 1492 (am 2. April oder am 2. Februar) eingesetzt, und ihre Amtsdauer währte zuerst 6 Monate — und zwar wie aus den unten mitgetheilten Angaben zu den Jahren

---

[1]) Veröffentlicht von G. M. Thomas in den Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. I. Kl. Bd. XVI, Abth. II (1881); cf. Vorwort zu Bd. I §. VII. — [2]) ebda. S. 98—100. — [3]) cf. Vorwort zu Bd. I S. XIV. — [4]) cf. oben S. 89.

Digitized by Google

1557—1560 hervorzugehen scheint, von Ende April bis Ende Oktober. Doch lässt sich ein sicherer Schluss daraus nicht ziehen, da manchmal auch eine Stellvertretung eintreten konnte. Jedenfalls war Wiederwahl gestattet, da dieselben Namen öfters hintereinander begegnen. Ursprünglich hiessen diese beiden von der deutschen Kaufmannschaft selbst gewählten Vorsteher von jener gemeinsamen Abgabe (Cottimo), von welcher früher [1]) die Rede gewesen ist, ‚Cottimieri'; und so unterschreiben sie sich auch in den vorhin erwähnten Briefen als ‚Cottimieri' oder ‚Cottemieri' oder ‚Cottomieri della Nation Alemana' oder ‚theitscher Nacion'. An einer anderen Stelle [2]) heisst es einmal: ‚Die 15 Decembris 1539 aldidi (= uditi) m. Zorzi Uthiner (Uttinger) insieme con altri marcadanti Alemani, deputati al cothimo'. Selbst 1605 findet sich noch [3]) der Ausdruck ‚signori capi sive cottimieri di fontego', obwohl damals der venetianische Senat bereits seit längerer Zeit — nach Milesio [4]) seit dem 13. Juli 1587, nach Elze seit dem 23. August 1578 [5]) — die Bezeichnung ‚consoli' anwendete. Dass wahrscheinlich 1578 über die Geschäftstheilung der beiden Consuln eine Verfügung getroffen wurde, ist früher bereits erwähnt worden [6]); 1604 wurde in einem Generalkapitel beschlossen, dass das Amt derselben künftig zwei Jahre dauern sollte [7]). — Sonst gibt Milesio keine weitere Notizen über diese Vorsteher, deren Liste lautet, wie folgt.

---

[1]) cf. oben S. 89. — [2]) In Cod. Cic. 2795 (Mus. Civ. Corr.) — dem von Thomas theilweise veröffentlichten Capitolare dei Visdomini — f. 82'. — [3]) s. Bd. I Nr. 721. — [4]) Thomas S. 66. — [5]) cf. oben S. 90. — [6]) cf. oben S. 139. — [7]) Milesio S. 67.

Digitized by Google

1492. Guido (Veit) Imhof (Nürnberg) [1]) und Jakob Keyfferer (?).
1493. Jakob Keyfferer (?) und Sebastian Imhof (Nürnb.).
1494. Stephan Keyfferer (?) und Jeremias Imhof (Nürnb.).
1495. Stephan Keyfferer und Guido (Veit?) Imhof (Nürnb.).
1496. Stephan Keyfferer und Johann Foller (Vöhlin aus Augsburg?).
1497. Dieselben.
1498. Stephan Keyfferer und Franz Imhof (Nürnb.).
1499. Stephan Keyfferer und Peter Imhof (Nürnb.).
1500. Johann Heller (Frankfurt) und Stephan Kaser (Salzburg).
1501. Marcus Mülich (Augsb.?) und Stephan Kaser (Salzb.).
1502. Johann Stibig (Laibach?) und Robert Lasser (? Salzburg, bei Milesio: Leser).
1503. Dieselben.
1504. Dieselben.
1505. Johann Musauer (Regensburg) und Franz Hirschvogel (Nürnb.).
1506. Johann Musauer (Regensb.) und Sebald Kneissel (Nürnb.).
1507. Dieselben.
1508. Sebald Grundlach (Gundlach? Nürnb.) und Leonhard Sulzer (Augsburg, bei Milesio: Sultar).
1509. Dieselben.
1510. Dieselben.
1511. Dieselben.
1512. Dieselben.
1513. Ulrich Mayer (Nürnb.?) und Stephan Rigler (Nürnb.?).
1514. Dieselben.
1515. Johann Lauginger (Augsb.) und Ulrich Mayer.
1516. Dieselben.
1517. Johann Scheilner (?) und Georg Uttinger (Augsb.).
1518 (27. Mai). Johann von Wimpfen (Nürnb.?) und Blasius Moser (Salzb.?).
1519. Dieselben.
1520. Konrad Weiss (Augsb.?) und Veit Wittich (Köln? Nürnb.?).
1521. Dieselben.
1522. Dieselben.
1523. Pandulf Schneyker (?) und Christoph Moser (?).
1524. Pandulf Schneyker und Marcus Ulstett (Augsb.).
1525. Pandulf Schneyker und Jakob Welser (Augsb.).

---

[1]) Da die Namen bereits früher bei den betreffenden Städten angeführt wurden, ist es wohl nicht nöthig, hier nochmals die Belege für die Heimathsorte anzugeben, wiewohl ich gleich hier bei dem ersten Consul nachtragen muss, dass nach Roth's Verzeichniss aller Genannten des Grössern Raths in Nürnberg (1802) S. 49 der Vorname richtiger Veit lautet.

Digitized by Google

1526. Pandulf Schneyker und Johann Futach (Füterer? Nürnb.).
1527. Ludwig Langenauer (Augsb.) und Friedrich Zankenried (?).
1528. Philipp Walther (Augsb.) und Moritz Fischer (Nürnb.).
1529. Dieselben.
1530. Johann Futach (Füterer? Nürnb.) und Philipp Walther (Augsb.).
1531. Johann Füterer (Nürnb.) und Raphael Langenauer (Augsb.).
1532. Anton Menhardt (Augsb.) und Philipp Walther (Augsb.).
1533. Anton Menhardt (Augsb.) und Achatius Tegernseer (München).
1534. Anton Menhardt (Augsb.) und Hadrian Huber (?).
1535. Anton Menhardt (Augsb.) und Achatius Tegernseer (München).
1536. Sebastian Unterholzer (München-Nürnberg) und Gerhard Haug (Augsb.).
1536 m. v. = 1537, 21. Februar, werden als Cottimieri genannt Sebastian Soth (Schott aus Frankfurt?) und Philipp Walther in Cod. Cicogna 3100 des Museo Civico Correr zu Venedig im Register „Zue den geschrifften im Canzelo und Ledlen", Rubrik: ‚Obligatione, accordi, scritti et procure'. Milesio nennt zum Jahre:
1537. Pandulf Herwart (Augsb.) und Philipp Walther (Augsb.).
1538. Philipp Walther (Augsb.) und Sebastian Unterholzer (München-Nürnb.).
1539. Georg Uttinger (Augsb.) und Sebastian Soth (Schott? Frankf.?).
1540. Georg Uttinger (Augsb.) und Johann Heder (? Nürnb.).
1541. Franciscus Van-Cölln (Aachen) und Erasmus Matschperger (Salzburg).
1542. Dieselben.
1543. Dieselben.
1544. Jakob Eberz (Isny) und Erasmus Matschperger (Salzb.).
1545. Dieselben.
1546. Johann Amhauser (Augsb.) und David Ott (Innsbruck-Augsb.?).
1547. Dieselben.
1548. Stephan Fenzel (Nürnb.?) und David Ott. Beide unterschreiben noch am 15. November 1548 ‚per la Comon Nation Alemana'; s. Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3100 Copia der brieff etc. fol. 19; fol. 20.
1549, 6. August, unterschreibt Stephan Fenzel, während bei Milesio genannt sind zum Jahre:
1549. Jakob Eberz (Isny) und Philipp Walther (Augsb.).
1550. Dieselben.
1551, 7. März. Johann Anhauser (Augsb.) und Jakob Eberz (Isny); (Cod. Cic. 3100 fol. 20'); bei Milesio:
1551. Albert Schad (Ulm) und Ulrich Waiblinger (Augsb.).
1552. Dieselben.
1553, 18. April. Hieronymus Gienger (Augsb.) und Albert Schad (Ulm) ‚Cottimieri della nation Allemana et per nome di essa' (Cod. Cic. 3100 fol. 24); bei Milesio:
1553. Joh. Amhauser (Augsb.) und Hieronymus Pinfer (? Ginger?).
1554. Karl Rehlinger (Augsb.) und David Ott (Innsbr.?).
1555. Sigmund Ehen (Augsb.) und David Ott.
1556, 6. März. Georg Freidel (Nürnb.) und Sebastian Ulstatt (Augsb.) ‚Cottimieri' (Cod. Cic. 3100 fol. 31 und 33).
1556, 6. April. Bernhard Pflanzer (Flänzer aus Nürnb.?) und Sebastian Ulstatt (Augsb.). (Cod. Cic. 3100 fol. 26.)

Digitized by Google

1556, 28. Juli. Bernhard Pflanzer und Joh. Amhauser (Augsb.). (Cod. Cic. 3100 fol. 36.)
1556, 19. Okt. und 10. u. 12. Dez. Bernhard Pflanzer und Sebastian Ulstatt. (Cod. Cic. 3100 fol. 36′—40′.) Diese auch bei Milesio genannt zum Jahre 1556.
1557, 14., 30., 31. März und 8. Mai. Bernhard Pflanzer und Martin Fogler (Nürnb.?). (Cod. Cic. 3100 fol. 42—45.)
1557, 14. und 21. Mai, 3., 23. Juni, 8., 18. Juli etc. bis 30. Okt. Sebald Hendell (Nürnb.) und Narciss Lieber (Ulm-Augsb.). (Cod. Cic. 3100 fol. 45′—57′.) Diese auch bei Milesio zum Jahre 1557.
1557, 10. Nov. — 1558, 23. April. Sebald Hendell und Konrad Ster (Windsheim). (Cod. Cic. 3100 fol. 58′—64.)
1558, 6. Juni — 28. Okt. Konrad Ster (Windsheim) und David Adelhardt (Ulm). (Cod. Cic. 3100 fol. 64′—69.)
1558, 10. Nov. — 1559, 20. Mai. David Adelhardt (Ulm) und Kaspar Renff (?). (Cod. Cic. 3100 fol. 70—76.)
1559, 2. Juni—10. Nov. Hans Maroldt (München?) und Kaspar Renff (?). (Cod. Cic. 3100 fol. 77—81.) Milesio nennt statt dessen:
1558. Joh. Amhauser und Sebald Hendell.
1559. Joh. Amhauser und David Adelhardt.
1560, 12. Jan. — 23. Mai. Hans Amhauser und Hans Maroldt. (Cod. Cic. 3100 fol. 81′—82′.)
1560, 13. Juni — 17. Sept. Hans Amhauser und Hieronymus Rem (Augsb.). (Cod. Cic. 3100 fol. 83′—86′.) Milesio nennt zum Jahre:
1560. Karl Rehlinger (Augsb.) und Joh. Maroldt (München?).
1561. Bernhard Pflanzer und Andreas Aigler (Ravensburg?).
1562. David Adelhardt (Ulm) und Abraham Rem (Augsb.).
1563. Joh. Amhauser und Abraham Gigler (Ziegler aus Landshut?)
1564. Sebastian Ulstatt (Augsb.) und Georg Fenzel (Nürnb.).
1565. Sebastian Sessal (?) und David Adelhardt (Ulm).
1566. Kaspar Renff (? Rempff bei Milesio) und Bernhard Noettel (Nürnb.).
1567. Joh. Amhauser und Ant. Schorer (Memmingen). Beide wenigstens bis 1568, 2. April. Cf. Schreiben des Strassburger Rathes an dieselben (Vened. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3468 Original) im Anhang.
1568. Joh. Albrecht Armbruster (Strassb.) und Georg Fenzel.
1569. Kaspar Renff und Peter Hateberg (?).
1570. Kaspar Renff und Peter Ozenpener (?).
1571. Leonhard Hermann (Memmingen?) und Joh. Heinrich Gienger (Ulm?).
1572. Joh. Amhauser und Christoph Neuhoffer (?).
1573. Kaspar Renff und Horaz Fenzel (Nürnb.).
1574. Joh. Eisfogel (Augsb.) und Christoph Hoffer (Villach, bei Milesio Hopfer).
1575. Joh. Amhauser und Daniel Folmar (? später Volmar).
1576. Kaspar Renff und Horaz Fenzel.
1577. Dieselben.
1578. Joh. Amhauser und Christoph Hoffer (Villach).
1579. David Ott (Innsbruck-Augsb.) und Christoph Hoffer.
1580. Kaspar Renff und Berthold Wideman (Salzb.?_Villach?).
1581. Kaspar Renff und Marcus Welser (Augsb.).
1582. Marcus Welser und Hieronymus Ott (Innsbr.-Augsb.?).
1583. Hieronymus Ott und Daniel Volmar (?).

Digitized by Google

1584. Joh. Hopfer (Augsb. oder Hoffer a. Villach?) und Jakob Opermann (?).
1585. Dieselben.
1586. Christoph Ott (Innsbr.-Augsb.?) und Thomas Kargh (Regensb.?).
1587. Heinrich Imhof (Nürnb.) und Thomas Kargh.
1588. Horaz Fenzel (Nürnb.) und Martin Peller (Nürnb.).
1589. Hieronymus Ott und Daniel Widholz (Augsb.).
1590. Joh. Hopfer und Daniel Widholz.
1591. Joh. Hopfer und Marcus Manlich (Augsb.).
1592. Daniel Volmar (?) und Karl Ulstatt (Augsb.).
1593. Dieselben.
1594. Christoph Ott und Michael Imhof (Nürnb.).
1595. Joh. Huper (Hopfer?) und Martin Abt (Frankfurt?).
1596. Eberhard Seutter (Nürnb.? Kempten?) und Joh. Schopper (Nürnb.?).
1597. Dieselben.
1598. Christoph Helbig (?) und Joh. Ulstatt (Augsb.).
1599. Matthäus Ainech (Heineke?) und Lorenz Craffter (Augsb.).
1600. Hieronymus Ott und Lorenz Craffter.
1601. Marcus Manlich (Augsb.) und Joh. Vidman (Villach).
1602. David Ulstatt (Augsb.) und Bernhard Noettel (Nürnb.).
1603—1604 [1]). Jonas Gangmeister (?) und Georg Walther (Augsb.?).
1605—1606. Christoph Ott und Wolfhard Gutbrod (Steyr-Nürnb.).
1607—1609. Joh. Schopper (Nürnb.?) und Elias Hupper (?).
1610—1611. Robert Amhauser (Augsb.) und Adam Hendel (Nürnb.).
1612. Georg Walter (Augsb.?) und Joh. von Stetten (Augsb.).
1613. Joh. Vidman (Villach) und Joh. Heinhauser (?).
1614. Lorenz Craffter (Augsb.) und Christoph Eisfogel (Augsb.?).
1615—1616. Robert Amhauser (Augsb.) und Joh. von Stetten (Augsb.).
1617. Joh. Schopper (Nürnb.?) und Christoph Eisfogel (Augsb.?).
1618—1619. Joh. Vidman und Friedrich Bergh (?).
1620—1622. Wolfhard Gutbrod (Nürnb.) und Georg Reiter (Innsbr.).
1623—1625. Joh. Vidman und Matthäus Schmid (Schwäbisch-Gmünd?).
1626—1627. Hieronymus Ott und Christoph Ulstatt (Augsb.).
1628—1629. Georg Reiter (Innsbr.) und Emmerich Wais (Weiss? Augsb.?).
1630—1632. Octavius Ott und Joh. Philipp Fleischbein (Frankfurt a. M.).
1633—1634. Jakob Kechel (Ulm) und Joachim Hendel (Nürnb.).
1635—1636. David Ott und Georg Hopfer (Augsb.).
1637—1638. Peter Linder (Augsb.?) und Georg Zoller (Memmingen).
1639—1641. Emmerich Weiss und Maximilian Han (Salzb.).
1642. Kaspar Kechel (Ulm) und Joh. Baptist Schorer (Augsb.).
1643—1644. Hieronymus Ott und Ludwig Hopfer (Augsb.).
1645—1646. Anton Pepfenhauser (Augsb.) und Peter Cresser (Nürnb.).
1647, vor 15. Aug. — 1649, 19. Juni. Joh. Joachim Hendel (Nürnb.) und Christ. Rottenhoffer (Nürnb.) [2]).
1649, 9. Juni — 1651, 24. Januar. Anton Pepfenhauser (Augsb.) und Tobias Martin Peller (Nürnb.).
1651, 24. Jan. — 1653, 26. Aug. Christ. Rottenhoffer (Nürnb.) und Joh. Jakob Burkhard (Augsb.?).

---

[1]) Von hier ab betrug, wie oben erwähnt, nach Milesio (bei Thomas S. 62) die Amtsdauer eigentlich zwei Jahre.
[2]) Diese und die folgenden von Elze in den „Verbesserungen ..." festgestellt bei Thomas, Milesio S. 98.

Digitized by Google

1653, 16. Aug.—1655, 23. Sept. Daniel Bachmayer (Augsb.) und Paul Pecchlin (Böcklin? Augsb.).
1655, 23. Sept.—1657, 22. Aug. Peter Cresser (Nürnb.) und Abraham Van-Cölln (Aachen).
1657, 22. Aug.—1659, 21. Dez. Franz Pilgram (Memmingen? Nürnb.?) und Joh. Wolfhard Auracher (Nürnb.).
1659, 21. Dez.—1662, 17. Jan. Franz Christ. Ambtmann (Klagenfurt) und Joh. Leonhard Schorer (Augsb.).
1662, 17. Jan.—1664, 22. Jan. Peter Cresser (Nürnb.) und Abraham Van-Cölln (Aachen).
1664, 22. Jan.—1666, 20. Sept. Joh. Wolfhard Auracher (Nürnb.) und Joh. Hieronymus Eberz (Isny).
1666, 20. Sept.—1669, 26. Febr. Peter Cresser (Nürnb.) und Matthias Lauber (Kaufbeuren).
1669, 26. Febr.—1670, 15. Dez. Abraham Van-Cölln (Aachen) und Joh. Hieronymus Eberz (Isny), an dessen Statt, da er verreist, 1669, 14. Aug.: Joh. Christ. Welsch (Nürnb.?).
1670, 15. Dez.—1672, 22. Dez. Joh. Christoph Pommer (Wien) und Melchior Langenmantel (Augsb.).
1672, 22. Dez.—1673, 2. Aug. Peter Cresser (Nürnb.) und Gottfried Eichler (Ravensburg?).
1673, 2. Aug.—1675, 4. Dez. Matthias Lauber (Kaufbeuren) und Joh. Jakob Deller (Leutkirch).
1675, 4. Dez.—1679, 18. Okt. Balthasar Ertel (Nürnb.? Augsb.?) und Georg Christoph Eberz (Isny), an dessen Stelle, da er verreist, 1676, 8. Juli: Gabriel Mangolt (Augsb.?).
1679, 18. Okt.—1682, 13. Mai. Joh. Wolfhard Auracher (Nürnb.) und Joh. Langenmantel (Augsb.).
1682, 13. Mai—1688, zwischen 1. und 15. Mai. Franz Christoph Ambtmann (Klagenfurt) und Phil. Albert Rad (Augsb.).
1688—1694. Joh. Jakob Deller (Leutkirch) allein[1]).
1695—1702. Joh. Georg Kechel (Ulm) und Joh. Jakob Deller.
1703—1708. Phil. Albert Rad (Augsb.) und Erasmus Hopffer (Augsb.).
1709. Georg Christoph Bruckner (Nürnberg) und Phil. Albert Rad (Augsb.).
1710—1712. Gg. Christ. Bruckner und Daniel Friedr. Weichmann (Ulm).
1713—1714. Joh. Jakob Pommer (Wien) und Joh. Martin Streng (?).
1715—1720, 4. April. Georg Matthias König[2]) (Ulm) und Daniel Amman (Augsb.).
1720, 24. April—1722, 15. Sept. Joh. Georg Herm. Lucker (Lindau, Augsb.?) und Jakob Bensperg (Lindau).
1722, 15. Sept.—1731, 1. Mai. Joh. Pommer (Venedig) und Joh. Beck (Augsb.).
1731, 1. Mai—1735, 8. Sept. Felix Fehr (Kempten) und Rudolf Kleinschmid (Augsb.).
1735, 8. Sept.—1740, 18. Mai. Benedict Hermann (Memmingen) und Michael Schürnbrand (Ravensburg).
1740, 18. Mai—1747, 17. Mai. Joh. Konrad Schwestermüller (Augsb.) und Lorenz Jakob Mehling (Partenkirchen?).

---

[1]) Nach Milesio S. 71, aus dem auch die folgenden Namen — 1715.
[2]) Die folgenden wieder nach Elze.

Digitized by Google

1747, 17. Mai — 1753, 31. Juli. Gottfried Ferdinand (Friedrich?) Amman (Augsb.) und Joh. Mich. Hermann (Memmingen), an dessen Stelle später, z. B. 1753, 30. April, erscheint: Joh. Mich. Wagner (Feucht bei Nürnb.).

1753, 31. Juli — ? Johann Heinzelmann (Kaufbeuren) und Johann Georg Stahl (Stuttgart) [1]).

---

[1]) Hiemit schliesst die Reihe bei Elze in den „Verbesserungen etc.“; in seiner „Gesch. der Protest. Bewegungen etc.“ erwähnt er freilich (S. 83 Anm. 2), dass Stahl — 1759, dann Seb. Schalckhauser (von Wendelstein bei Nürnb.) 1762 — ?, und (S. 87 Anm. 3) Erhard Riesch (v. Lindau) seit 1801 Consuln der Deutschen Nation in Venedig gewesen.

Digitized by Google

III.

Grabschriften

von

Deutschen in Venedig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Sammlung von Grabschriften in Venedig verstorbener und bestatteter Deutscher, die ich dem Nachlasse Cicogna's entnehmen konnte[1]), möchte ich folgendes Wenige vorausschicken.

Emmanuele Antonio Cicogna entstammte einer kretischen, nach dem Falle von Candia nach Venedig übergesiedelten, Familie und wurde hier im Jahre 1789 geboren. Zu Udine erzogen, erhielt er später einen Sekretärsposten beim Appellationsgericht in Venedig, lebte aber vor Allem bis zu seinem im Jahre 1868 erfolgten Tod seinen Büchern und historischen vaterländischen Studien. Als Hauptfrucht der letzteren sind neben seinem ‚Saggio di bibliografia Veneziana' (1847) die ‚Inscrizioni Veneziane' zu bezeichnen, deren erster Band 1824 erschien, denen noch 5 weitere (der letzte sechste in 2 Abtheilungen) folgten bis zum Jahre 1853. Aus welchem Grunde die Fortsetzung des Werkes unterblieb, ist mir nicht bekannt: auch so darf es als eines der inhaltreichsten und werthvollsten Werke zur Geschichte der Stadt bezeichnet werden. Vorgearbeitet und vorbereitet hatte Cicogna Alles zur Weiterführung, indem er in sauber geschriebenen Heften die Inschriften jeder Kirche mit fortlaufenden Nummern zusammengestellt und bei den umfangreicheren die Anmerkungen in einem besonderen Hefte beigefügt hat. Diese Hefte ‚Fascicoli' in einzelnen ‚Schede' (Cahiers) befinden sich heute in der reichen ca. 5000 Nummern zählenden Handschriftensammlung, die Cicogna sammt seiner grossen Bibliothek von ca. 40,000 Bänden dem Museo Civico Correr in Venedig vermacht hat[2]). Freilich nicht als abgeschlossen, nicht als druckreif kann diese Fortsetzung bezeichnet werden, denn noch fehlt Manches, was er beim Drucke hinzugefügt hätte, wie aus den bereits veröffentlichten Bänden zu entnehmen ist. Ueber die von ihm befolgte Methode, die auch für die nachfolgenden Grabschriften Geltung hat, äussert er sich im Vorwort zum ersten Band seines Werkes[3]) folgendermassen:

Der Eintheilung der Inschriften nach Klassen oder nach Materien (Stand und Verhältnisse der Personen) oder nach Epochen (chronologisch) oder nach dem Alphabet der Familien, wie sie von Anderen

[1]) cf. Vorwort zu Bd. I S. XV. — [2]) Ich entnehme diese Angaben wie das Vorhergehende dem Nekrolog auf Cicogna von A. Sagredo im Archivio Storico Italiano Ser. 3ª t. VII (1868) p. 208 ff. — [3]) S. 25.

Digitized by Google

gewählt worden sei, habe er die nach den Kirchen und den öffentlichen und privaten Oertlichkeiten vorgezogen — allerdings nur mit Rücksicht auf die Subscribenten im Interesse einer grösseren Mannigfaltigkeit und Abwechslung. „Jeder Kirche schicke ich in aller Kürze deren Geschichte voraus, mich auf das beschränkend, was aus den Inschriften über Rechte, Privilegien und Schmuck der Kirche u. s. w. erhellt, und auf das, was die Zeit ihrer Erbauung und ihrer verschiedenen Restaurirungen betrifft, welch' letztere wichtig sind, um die Ursache des Verlustes vieler Steine zu erfahren. Ich trete alsdann in die Kirche ein und, meist mit der rechten Seitenwand beginnend, hernach auf die linke übergehend und mit dem Fussboden schliessend [1]), führe ich mit fortlaufender Nummer die Steine auf, die ich finde, wobei ich die Zahl der Zeilen (durch senkrechte Striche) und alle Abkürzungen des Originals wiedergebe . . . Hierauf verzeichne ich kurz den Platz, wo jede Inschrift sich befindet. Daran schliessen sich jene Inschriften, die ich nicht selbst gesehen, deren Kenntniss ich vielmehr aus anderen Werken geschöpft, welche selbst auch, sowie deren Verfasser (nebst den Varianten, wie noch hinzuzufügen ist) genau angegeben sind. An's Ende setze ich die Inschriften, die ich ausserhalb der Kirche in der Nähe anderswo, an privaten oder öffentlichen Plätzen, befinden oder befanden; dann folgt noch ein alphabetisches Namensverzeichniss über die Inschriften jeder Kirche und endlich ein erklärendes Verzeichniss der vorkommenden Abkürzungen." Des weiteren verbreitet sich Cicogna noch über die Anmerkungen, die er jeder Inschrift beizufügen sich bemühte und die eine Fülle werthvollster historischer Notizen aller Art enthalten, manchmal sogar das Mass des Nothwendigen nicht unbedenklich überschreiten [2]).

Er entschuldigt sich dabei noch, dass er manche Inschriften ohne Erläuterung habe lassen müssen; und wenn wir nun näher zusehen, so finden wir das meist bei den Grabschriften der Deutschen unterlassen. Dies ist aber für den Venetianer um so mehr zu entschuldigen, als wir selbst leider nicht immer in der Lage sind, hier zum Ersatze dafür einzuspringen [3]).

Es fehlt demnach bei den Inschriften, die ich unten mittheile, wenn man sie mit diesen Bemerkungen vergleicht, namentlich die Einleitung über die Kirche selbst, sowie die Uebersicht über die Abkürzungen und das alphabetische Namensverzeichniss. Dafür habe ich selbst eine Liste der häufigeren und wichtigeren Abkürzungen und ein

---

[1]) ‚cominciando per lo più sulle pareti a diritta, indi seguendo a sinistra, e poi sul pavimento scorrendo . . . .' — [2]) Dies hat auch ganz richtig Gius. Tassini erkannt, der im Archivio Veneto Bd. 11, 12 u. 17 in sehr verständiger Weise angefangen hat, die Vorarbeiten Cicogna's mit einigen Kürzungen herauszugeben — eine sehr erspriessliche Arbeit, die meines Erachtens fortgesetzt zu werden verdiente. — [3]) Die verbesserten deutschen Namen und sonstige erläuternde Bemerkungen habe ich in Klammern denen Cicogna's hinzugefügt. Vorangeht jeder Inschrift der Fundort, d. h. die Nummer des ‚Fascicolo' und der ‚Scheda' Cicogna's, sowie des Eintrages bei der betreffenden Kirche.

Digitized by Google

chronologisches Verzeichniss der Inschriften hinzugefügt. Im Uebrigen habe ich Cicogna's Original getreulich wiedergegeben, wobei nur noch ein Punkt zu erwähnen ist. In den gedruckt vorliegenden Bänden hat Cicogna bei allen Inschriften durchgängig grosse Buchstaben angewendet; dies ist bei den anderen, handschriftlichen aber nicht der Fall. Ob er beim Abdruck dasselbe Verfahren beobachtet hätte, weiss ich nicht. Da er darüber auch, soviel ich sehe, keine Andeutungen hinterlassen hat, blieb nichts übrig, als sich genau an die Vorlage zu halten, wo grosse Buchstaben nur am Anfang u. s. w. gewählt sind. Der Gleichheit halber habe ich die wenigen deutschen Grabschriften, die sich in den veröffentlichten 6 resp. 7 Bänden der Inscrizioni fanden und die ich der Vollständigkeit zu liebe hier nochmals wiederzugeben für gut hielt, in derselben Weise, d. h. nicht mit durchgängig grossen Buchstaben abdrucken lassen, was übrigens der Uebersichtlichkeit sicher zu Statten kommt, und habe dabei auch das von Cicogna angewendete v in u umgeändert.

Eine weitere Inschrift habe ich selbst zufällig einmal in der Kirche S. Maria ai Frari (beim Staatsarchiv) gefunden; und endlich verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Pfarrers Dr. Elze die Kenntniss einer Inschrift aus S. Croce bei Serravalle auf der Strasse nach dem Cadore, welche diese Sammlung beschliesst.

Mit Ausnahme von 2—3 Nummern sind es also Grabschriften auf Deutsche (nicht bloss Kaufleute), die in Venedig gestorben und bestattet sind. Ueber den Werth dieser Inschriften ist es wohl nicht nöthig, viel hinzuzufügen: Jeder wird leicht erkennen, dass sie für die deutsche Familiengeschichte von hohem Interesse und nicht geringer Bedeutung sind.

Digitized by Google

Abkürzungen.

A. D. O. M. = Al Domino Ottimo Massimo (?).
A. O. R. = Anno Originis Redemptoris [1]).
A. R. N. = Anno Redemptoris Nostri.
A. R. S. = Anno Reparatae Salutis (cf. Cicogna Inscr. Venez. t. I
A. S. R. = Anno Salutis Reparatae.
D. = Dominus . Domino . Dedicat.
D. D. = Dedicaverunt.
D. D. D. = Donum Dedit. Dedicavit (?).
D. M. = Domino Magistro.
D. O. M. = Deo Optimo Maximo.
D. O. M. S. = Deo Optimo Maximo Sacrum.
D. T. O. M. = Deo Trino Optimo Maximo [1]).
D. V. et T. S. = Deo Vni (oder Vno) et Trino Sacrum [1]).
F. = Filius . Fecit.
F. F. = Fieri Fecit . Fratres.
F. I. = Fieri Jussit.
H. F. = Hoc Fecit (Fecerunt).
H. M. F. C. = Hoc Monumentum Fieri Curavit.
H. M. F. C. C. = Hoc Monumentum Fieri Curaverunt.
H. M. P. = Hoc Monumentum Posuit.
H. M. P. C. = Hoc Monumentum Poni Curavit (Curaverunt).
I. F. = Jussit Fieri.
L. B. = Liber Baro.
M. D. = Magnifici Domini.
M. F. C. = Monumentum Fieri Curavit.
M. H. = Monumentum Hoc.
M. P. = Monumentum Posuit (Posuerunt).
M. P. P. = Monumentum Posuerunt.
O. E. B. Q. = Ossa Ejus Beate Quiescant [2]).
O. E. B. Q. C. = Ossa Ejus Beate Quiescant?
P. = Posuit . Parenti . Patri.
P. C. = Poni Curavit (Curaverunt).
P. F. = Poni Fecit oder Positum Fuit.
P. F. M. = Poni Fecit (Positum Fuit) Monumentum.
P. P. = Posuerunt.
Q. = Quondam.
R. E. = Romanae Ecclesiae.

---

[1]) So nach Herrn Pfarrer Dr. Elze in Venedig aufzulösen.
[2]) So aufzulösen nach Prof. G. M. Thomas, dessen ich hier nicht ohne Wehmuth gedenke. Denn während des Druckes dieser Arbeit, welche eine Ergänzung zu seinen, von uns so oft citirten, Publikationen sein soll, ist derselbe aus dem Leben geschieden. O. E. B. Q.!

Digitized by Google

R. S. H. = Reparatae Salutis Hominum (?)
T. P. H. M. S. = Testamento Patris Hoc Monumentum Statuere.
T. S. = Trinitati Sacrum [1]).
T. S. E. L. = Trinitati Sacrum Et ? [1]).
V. F. = Vivens Fecit.
V. M. = Virgine Maria.
XPO = Christo.

co. evang. (alt.) = cornu evangelii (oder corno dell' evangelio) „auf der rechten Seite des Altars" (alt. = in alto, oben).

c. epist. = corno dell' epistola „auf der linken Seite des Altars".

Arr. = Arrigoni [2]), eine Abschrift der von M. Luciani (cf. unten) gesammelten Inschriften in S. Giovanni e Paolo, im Besitze des Grafen Orosio Arrigoni befindlich (Manuscript).

Berg. = Bergantini, Gius. Giacinto Maria, Sammlung der Inschriften in Sa. Maria de' Servi. (Mss.)

Col. = Coleti, Gian Domenico († 1798), Sammlung der venetianischen Inschriften. (Mss.)

Curti = Curti, Rocco († c. 1770), ‚Inscrizioni sacre e profane . . . di Venezia.' (Mss.)

Grad. = Gradenigo, 4 Bände Grabschriften ‚appartenente alla libreria de' nobili Gradenigo della contrada di Sa. Giustina' (aus der Mitte des 18. Jahrh.?). Mss.

Luc. = Luciani, Marcantonio, Sammlung der Inschriften in S. Giovanni e Paolo aus dem Jahre 1521 (nur in handschriftlichen Kopien erhalten, wovon eine bei dem Senator Pietro Gradenigo unter den 4 Bänden Grabschriften Grad. cf. vorhin).

Martinelli = Martinelli, Domenico, Il ritratto overo le cose più notabili di Venezia (1. Ausgabe von 1684 cf. unten Grabschrift Nr. 5; neue Ausg. 1705).

Mosch. = Moschini, Giannantonio, Guida per la città di Venezia 1819.

Palfero = Palferus, Johannes Georgius (ein Deutscher), Memorabilia Venetiarum monumenta . . . . vor 1635. (Mss. „Erste allgemeine Sammlung für Venedig".)

Scradero = Scradero oder Scradeo, Lorenzo, Monumentorum Italiae . . . libri 4. Helmstadt 1592.

Svayer = Sammlung von ‚Inscrizioni sepolcrali Veneziane', welche ‚apparteneva alla libreria di Amadeo Svayer' († 1791). Mss.

Zucch. = Zucchini, Tomm. Arcangelo, Nuova cronaca Veneta . . . 1785.

Nicht erwähnt finde ich bei Cicogna die beiden folgenden Namen: Antonelli und Corrier (s. unten Grabschrift Nr. 84).

---

[1]) So nach Herrn Pfarrer Dr. Elze in Venedig aufzulösen.

[2]) Die folgenden Abkürzungen und Erklärungen sind theils den handschriftlichen Bemerkungen Cicogna's in den ‚Fascicoli', theils seinem Vorwort zu Bd. I der Inscrizioni pag. 11—18 entnommen.

Digitized by Google

1.

Cicogna. Scheda 498 fasc. 5. Chiesa de' SS. Apostoli n. 53.

D. O. M. | Sepulchrum Joannis Pauli Jager | pauperum praesidentis | ac ecclesiae procuratoris | et pro posteris suis | Obyt die ascensionis Domini | anno Domini | MDCCXII.

In mezzo di seguito linea capp. Cornaro. (Jäger aus?)

2.

Cic. 498 fasc. 5. SS. Apostoli n. 74.

Mors certa incertum mortis genus. Constantino ab Arnin Marchiaco nobili Germano natione gente virtutibus eruditione clarissimo viro. homini ad omnem summam laudem nato nisi eum e medio gloriae curriculo immatura mors summo cum suorum ac bonorum omnium luctu ac moerore eripuisset Obiit anno S. MDLXXIX. idibus martii aetatis suae anno duodevicesimo.

Palfero. Palf. ommette: certa, ma sull' autorità del Gradenigo, benchè posteriore, ve la posi io. Coleti copiò male: duodecimo. (v. Arnim.)

3.

Cic. 498 fasc. 5. SS. Apostoli n. 76.

D. O. M. S. | Quem vides sarcophagum viator cineres servat nobilis aeque ac strenui adolescentis Joannis Von der Deiken Saxonis dioecesis Bremensis qui dum Latio omni illustrato Venetias ut patrios lares repeteret advenisset felix inopine morbo oppressus annum agens secundum supra vigesimum decessit . cuius piis manibus frater Henricus pie parentans hoc fieri monumentum curavit . Obiit anno salutis MDXCII pridie Kal. novemb.

Martinelli. Martinelli (ediz. 1684) è il primo a riferirla; altro dice: si ritrovano in questa chiesa le ceneri di un nobile di Sassonia con la seg(uente) mem(oria). (Vermuthlich aus dem niedersächsischen Geschlecht Von der Decken, über welches s. Schmersahl im „Hamburgischen Magazin" 1752 Bd. 9 S. 619 ff.)

4.

Cic. 498 fasc. 5. SS. Apostoli n. 78.

Dum adhuc ordirer succidit me Joannem Gullielmum de Gollen Friburgensem Briscoium dominum in Kischeimb Fthalme Bach etc. die

Digitized by Google

IX. martii MDCLXXVI quem peregrinantem in terris ut portum caeli invenirem in aquis statuit voluntas Dei. Disce ex me terrae viator ubique vivere ut peregrinus caeli . quod gratae memoriae monumentum dilecto patrui suo poni curavit illustriss. dominus Gervasius Gullielmus a Gollen sacrae Cesareae regiaeque maiestatis actualis aulico et appellationum consiliarius intimusque secretarius . anno Domini MDCLXXVI . die XV. Octobris . Amico operis executore Francisco Matthia Kirchoffer de Kirchoffen Veronensi protonotario apostolico et canonico Boemiae.

Martinelli. ‚È all' incontro dell' altra' dice Martinelli. Curti legge ‚Ethalme' per: Fthalme. (Das Erstere vielleicht richtig und mit Bach zu vereinigen; Kircheimb wohl = Kirchheim. Von Gollen seit 1706 österr. Freiherren; cf. Kneschke, Neues allgem. deutsch. Adels-Lexikon 1859 ff. III, 276.)

5.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 4.

D. T. O. M. | Altare hoc erectum fuit sūpt | frat.is SS. Rosarii nat. Ger.ae nec | non elee.is pio.m Ger.m hab.m hic Veñ.is | inciṗ. | D. Joē. Nellebach C.o | D. Joe. Farcet V. | D. Josa Maier S. | sind. | D. Crist.o Gaff et Wilhe.mo Koch | MDCXXIIII.

Deiṗa V. M. | ad finem produt. | D. Baltasa.o Wideman C.o | D. Wolegi.o Fiebig V. | D. Casp.o Faul. S. | sind. | D. Leon.do Six. et Casp.o Krenchle | MDCXXV.

Sul muro c. evang. alt. dell' Annunciata in capella. Era la capella e l'altare della Nazione Germana. (Cf. die folgende Nummer über die Abkürzungen C. = gastaldo, V. = vicario, S. = scrivano, Sind. = sindicis. Die zuletzt genannten Namen finden sich zum Theil in etwas anderer Gestalt in einem Dokument vom 18. Oktober 1629 in der ‚Mariegola dei Pistori' (Mus. Civ. Corr. IV n. 5 fol. 99') und zwar in dieser Reihenfolge: Baldisera Vidiman, Gasparo Fai, Giacomo Sander, Zuanne Cleber, Bolfo Fiebigh, Adamo Sarf, Gasparo Tungher, Marco Freigher. Es waren also Bäcker; ob deren Zunft den Altar gestiftet oder eine andere Vereinigung Deutscher in Venedig überhaupt, vermag ich nicht zu entscheiden; cf. oben S. 135. Von den zuerst Genannten ist Joh. Farcet = Farckhet ein Augsburger Kaufmann (cf. Langenmantel, Historie des Regiments .. Augspurg 1725 Register der Herren Kauffleuthe), ebenso vielleicht Wilhelm Koch; Christoph Gaff ein deutscher Wirth des ‚Aquila nera' in Venedig; cf. Sterberegister von S. Bartolomeo unten zu 1609, Okt. 5, 1622, 1638, Aug. 7.)

6.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 5.

In tempo fu gastaldo Gasparo Krenckle | Giovanne Kon vicario Gulielmo Kock scrivano | Michiel Teffinger et Giovane Vnsel sindici | 1610.

In detta capella su quadro. È il quadro colla nascita della Madonna c. evangelii. (cf. oben S. 134.)

7.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 9.

Sepoltura | de' bastazi | di Fontico.

Del sec. XVIII allorchè si rifece il pavimento. Gradini capp. S. Nicolò. La antica inscrizione diceva: Sepulture (?) de bastasi in fontico di Todeschi anno dom. MDCXXV. (Grabstätte der Träger des Fond.)

Digitized by Google

8.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 14.

Monumentum | domus | Teutonicae.

Del sec. XVIII allorchè si rifece il pavimento. Verso i gradini alt. S. Francisco Xaverio e tutti santi. (Die Gruft der Deutschen Nation; cf. oben S. 135 und unten Nr. 27.)

9.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 20.

Successoribus | Hertz | .

Del sec. XVIII etc. wie bei 8. Al pilastro.

10.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 31.

Elisabeth Man | 1753.

Capp. maggiore; di fianca c. evang.

11.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 44.

Anno MDLXXIX | XV. die iulii obiit | nobilis et magnifi | cus dominus Pauluti | us a Stetten patriti | us Augustanus . | Beati qui in Domino | moriuntur.

Gradenigo. Per error Coleti 16 per 15. Zucchi non ha l'epoca principiando con: magnificus. Curti dice: dominus Paulus An. Steten; Svayer: Paulutius a Stetten.

12.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 49.

Quod | Justo Sorer et success. | P. F. M. | anno MDXXIIII XVIII iulii | ubi maiorum plerique | in quo | Emanuel et Gottofridus | fratres amantissimi | Alexius pronepos et frater | fratrib. uxori sibi | et successorib. | P.C. | anno MDCL | die XIX mensis augusti.

Gradenigo. Svayer male: Soror. Curti dice: 1700 invece di 1650. (Schorer aus Memmingen-Augsburg.)

13.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 52.

Joannes Cristei | Augustanus | mercator integer | hoc sepul. | iacet | obiit pridie cal. | Novemb. MDLXX.

Gradenigo. (Statt Cristei jedenfalls zu lesen Cristel; cf. oben S. 180.)

Digitized by Google

14.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 53.

Marcus Hantze | Danielis F. | patricius Augustanus | hic situs est | Gloria | soli Deo | anno MDLXXVIII.

Gradenigo. Nel mss. Svayer dopo ‚Danielis F' si legge: Joannis patricius ec.

15.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 54.

Bartholomaeus Nurimbergensis | cuius pater alter | Bartholomaeus Nur | imberg. erat mer | cator ille tam | integerrimus | heu mors iuvenem | indolis nob. | XVI annos at | tingentem rapuit | MDLXXVIII XIIII sept. | hocq. pia mater fi | eri curavit.

Gradenigo. Svayer per errore nel secondo luogo dice ‚Nur | bimer' e ‚non' invece di: nob., cioe nobilissime o nobilis. (Barthelmess?)

16.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 55.

D. V. et T. S. | Siste viator pedem Joachimi Imhoff | Joan. F. patricii Norimberg. corp̄. hac | urna clauditur cui III N. iun. R.S.H. | A.MDXCV. p̄matura mor: erep: iu | veni gnē avitae familiae suae vir | tutum aemul: cum vix. A. XX. Juliana | Geuder mater nato filio dulciss. I. F. soror | isq. moestiss. germano desiderio | luct. sui pub. test. H.M.F.C.C. |

Mors tua Christe mihi vita est | victoria regnum:
Labe mea morior sanguine viso tuo.

Gradenigo. In Zucchini: I per T cioè Trino e così copiò Coleti. Zucchini: Inchoff; Svayer: Inhoff, e Gradenigo: Imhoff; e così va bene essendo cognome noto anche per Jac. Wilhel. Imhoff che diede alla luce varie opere. Nel mss. si legge: cōn, ma forse errore per cōr. cioè corpus, gnē cioe genere. Coleti l' ommise e Zucchini fece gnae; Svayer dice: avita per avitae; Curti: egre invece di gne; a vitar invece di avitae. Svayer: Gerderi e Grad. Geuderi, Zucchini Geuder. Svayer dice: I. F., ma Gradenigo e Zucchini F solo; Curti: corp.

17.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 56.

Christo. Hopfer civi | Vilacho optime in | dolis. obiit aetatis | suae anno XXXXVIII | men. IIII | sibi suisq. heredi | bus anno Domini | MDXCIII men | marzo | die VI.

Gradenigo. ‚Hopfer' Graden., Svayer: Hofer. Svayer III invece di IIII; Svayer MDXCIIII; Curti 49 e 3 e 1594. (Hoffer oder Hofer aus Villach, gestorben 7. März 1594 nach dem Sterberegister von S. Bartolomeo.)

18.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 57.

Johannes Herzel sem .... mercator Augustanus obiit in XPO aetatis suae anno LX. in cuius memoriam moestiss. eius filius Joannes Herzel

Digitized by Google

hoc posuit monumentum sibi suisq. anno Dn̄i MDXCIII mensis sept. die VII.

Gradenigo. Sem . . . cosi nei due mss., Col. l' ommise. ‚Senior' dice Curti. (Dies jedenfalls richtig.)

19.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 58.

Georgius Stenglinus Augustanus obiit in XPO aetatis suae annorum XVII . in cuius memoriam optimus eius parens hoc erexit monumentum ann. Domini MDXCI . mensis iulii die XXII. | Resurget frater tuus . Io : XI.

Gradenigo. Curti ann. 18.

20.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 59.

Raymundus Imhoff Hier. F. Augustanae Vind. reip. consul patricius . Vix . A . XLIII . M . VI . D . XVII . A . Chr . MDXCI . dec . VIII . Regina Pimlina uxor marito incomparabili moest. P. C. | Expecto donec veniat immutatio mea.

Gradenigo. ‚Consul' il mss. Grad. e Svayer; Col. disse : consū. Coleti : Priulina. Curti : consul patritius. (Gest. 3. Nov. 1591 cf. Sterberegister v. S. Bartolomeo; vermählt mit Reg. Bimel 7. Okt. 1578; cf. Augsb. Hochzeitsbuch, hrsg. v. F. Warnecke S. 77.)

21.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 60.

Sepultura illustriss . D . D . Joan . Georg . Vngna . L . Baro . in Sonnech . Germani et ipsius haeredum obiit anno MDLXXXIII . XIX . maii.

Grad. Liberi Baronis cioè; Curti dice: Vngnad. Bar. (Joh. Gg. v. Ungnad von Sonneck, Sohn des berühmteren Hans Ungnad; cf. Dresser, Ungnadische Chronik [1602] S. 107; nach dem Sterberegister von S. Bartolomeo gest. am 28. Mai.)

22.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 63.

Abrahamus Behm patricius Augustanus qui vixit et in Christo obiit die XXIII. M. octob.

Grad. Coleti ‚pie' per : qui. (Rem? cf. oben S. 179, 209.)

23.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 64.

Siste viator perlegę:
Corpus terra tuum est charis lego nomen amicis.
Solve preces animae quisquis amicus ades.
Joan. Vdalrico Georgius Henichius frater moestiss. sibi et haeredibus P. C. obiit anno MDCXII. die XI. mensis augusti.

Grad. ‚Tuum' lo dice Curti, gli altri : tutum o : tegit. Dopo ‚ades' trovo in Grad. ‚Parcati pientiss. filii' che no so chi si attribuisca; ma gli altri

Digitized by Google

lo omettono; dopo ‚ades' Curti dice: parenti pientiss. filii Joann. Udalrico e Georgius Henricus (forse Henichius). — Dann noch eine Randbemerkung: Scradero (o Scradeo) p. 306 del suo libro monumentorum Italiae an. 1592 riferisce quest'inscrizione così: ‚Joannes Uldaricus Linckius patric. augustan. anno domini MDLXVI Februarii die XXV pie hic obiit. Clausit Joannes Uldricus Linckius annos undenos bis agens hic sua fata pie Augustae civis ter quingentesimus annus. Ille fuit Christi sextus et undecimus'. E credo che questa inscrizione riferita dallo Scradero fosse in luogo de quella che ho riportata io, essendo naturale che sia stata rifatta nel 1612 quando anche il fratello volle esser colà sepelito; e questo è il caso che presto fede allo Scradero, benchè nel riferire le inscrizioni sia alquanto inesatto (vedi anche il Foscarini Lett. Ital. p. 185). (Linck a. Augsburg.)

24.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 65.

Rarus gemmar. cognitor hoc lapide premitur Conradus Baii Augustanensis mercator. Andreas Baii de Norimberga e vita decessit anno MDXXIX die IV. maii. Fratres lugubres posuere MDXXX II. iunii.

Grad. Imperfetto il mss. Grad. in questa inscrizione, ho seguito Moschini e Coleti; dopo l'anno MDXXIX ‚Bais' dice Curti. Curti dice: 1523 8. Aug (Baier? oder Weiss?)

25.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 66.

Tobias Hopfer civis Augustanus optimae indolis qui obiit anno salutis MDXXXXIIII Erasmus Hopfer et Mathias Bachmayer restaurarunt anno salutis MDCLXXVIIII.

Grad. Curti: 1543. (Nach dem Sterberegister v. S. Bartol. starb ein gleichnamiger Hopfer am 29. Dez. 1593.)

26.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 67.

Joannes Haider hoc sub lapide quiescit cui videre solem dedit Augusta Vindelicorum diem ultimum urbs Veneta. Vix . satis nam bene nec male cuiquam . si vivitur vivit filii . . . . . f. nunc . . . . bis . . . . certo incertus est . . . . . dibus . unum hoc mihi hodie praesta crastino quod tibi optatiss . sperabis.

Grad. È tal quale in Grad., ne è possibile intendere di più. Coleti dice: cuiquam filii moestiss. F. unum ec., e sfogge così ogni difficoltà. Curti: quiesco primum qui videre solem degit augusta — tutti errori e così tutto segue: . . . urbs Veneta vix sat: nam bene: male cuiquam si vivit: vix: vivitur filii e . . nimium I nunc ibis certo incertus et redibus unum hoc mihi hodie praesta crastino quod tibi mutatis sperabis.

27.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 68.

Monumentum hoc domus Theutonicae municipes mortalitatis memores in hospita Venetiarum urbe suis posuerunt certum post fata hospitium A. O. R. MDCXLIX. Exornaverunt A. MDCLXXXI.

Grad. Oggi in luogo di questo abbiamo veduta l'indicazione al n. 14 (cf. oben Nr. 8). Era dietro l'altare della Madonna de' 7 dolori su d'un monumento nel cui mezzo vedesi scolpita fra fogliami in bronzo la dicta inscrizione; è riportata anche da Zucchini. (Die der deutschen Nation gehörige Gruft cf. oben S. 135).

Digitized by Google

28.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 70.

Joseph Miller Jacobi filius merc. sibi et suis vivens posuit anno Domini MDCXXVII.

Grad. ‚Milles' dice Curti.

29.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 76.

Georgius Reiter merc. Oenipontanus vir pietate et prudentia clarus qui diu Venetiis degit omnibus gratus cunctis beneficus adeo ut ad pias causas ex facultatibus validis per se partis ultra scuta decem milia erogaverit . tandem corporali morbo oppressus mente semper libera dedit Deiparae laudes vivendo coelebs e vita evolavit anno MDCXXXVIII III Kal. Novembris in humanis fuit annis . . . .

Grad. Era all' alt. dell' addolorata. È anche in Zucchini con poca differenza. Coleti fece X con Zucchini per III e mise poi: annis LXI di suo capriccio e ommise: tandem corporali morbo oppressus. ‚Vivendo celebs abiit et ad vitam evolavit anno Domini' Curti, e: annis LXIV. (Nach dem Sterberegister von S. Bartolom. gest. am 29. Okt. 1637.)

30.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 79.

Ingenuo iuveni Jodoco Schad natione Germano patricio Vlmensi praematura morte abrepto aetatis suae annum agenti XIX cum mensibus VI. diebus IX. anno Christi Salvatoris supra millesimum quingentesimum octuagesimo quarto die XXII Martii. Filio desideratiss. parentes moestiss. Daniel reip. Vlmensis duumvir cum coniuge Regina amoris ergo FF.

Grad. Era all' alt. di s. Mattia appostolo. (Im Sterberegister von S. Bartolomeo unter dem 1. April 1585 verzeichnet.)

31.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 84.

D. O. M. Conrado Stoer Conr. F. mercatori celeberr. Winshemiae honestiss. parentibus oriundo Sebastianus ep. de se benemer. obiit anno MDC . . . quinto idus . . . vixit ann . . . .

Grad. Coleti empi i vacuo MDCXV; idus octobris ann. LIIII. Quell' ‚ep' è un errore certamente. Curti dice: fratri, e aggiunge: l'ann. 1568 quinto idus iulii cum vixisset annos XLII. (Ster aus Windsheim; cf. oben S. 196.)

32.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 91.

Dum pars illa mei melior coelestia carpit
Gaudia subiecta clauditur altera humo.
Reddita utraque mihi spondam redivivus in ipsis
Perfruar aeterna prosperitate Dei.

Digitized by Google

Nobili atque modesto adoles. | Vito Lagkhner | Franciscus pater patritius senatorq. | Viennēs filio cariss. modestiss. | FF. vixit ann. XVI. | mens. X. dies XVI | obiit ann. M.D.L.X.V.I | die XXX. mens. mar.

Curti. ‚Mausoleum in atrio januae ecclesiae' dice Curti (cf. oben S. 171).

33.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 98.

Ma^{co}. dño Chechel merc. Ger^{o}. et Magd^{e}. | uxori eius filius Casparus sibiq. ac successor. sepulcrum hoc perpetue FF an. 1622.

Curti. ‚Forse dominico' Curti. (Kechel a. Ulm; cf. oben S. 185.)

34.

Cic. 499 fasc. 2. S. Bartolammeo n. 103.

Thobias Fin Q. Joannis Norimbergensis hic cineres in empyreo animam P. C. sic et posterum suorum. Obijt anno salutis M.D.CXVI. die VII. Julii aetatis vero XXIIII.

Curti. (cf. oben S. 195.)

35.

Cic. 499 fasc. 4. S. Benedetto n. 15.

D. O. M. | Carolus. Colloredus . comes | ordinis . Teutonici | eques . et magnus . commendatarius . in . Austria | e . secretiori . consilio . Caesaris . legatus . in eius . exercitu | proprii . agminis . pedestris . tribunus | Italico . in bello . et . adversus . Borussorum . regem | strenue . versatus | legatione . ad . Russos . ac . Britannos | prudentissime . functus | A. MDCCLXXXVI. VII. cal. nov. | annos . natus . LXIX. | mortalia . hic . omnia . deposuit |

Pavimento in mezzo la chiesa. (C. Borrom. Collor., geb. 31. Juli 1718, des Deutsch-Ordens Land-Comthur der Ballei Oesterreich, Oberst e. Infanterie-Regiments; cf. des heil. Röm. Reichs Geneal. u. Schemat. Calender auf 1788 S. 35).

36.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 6.

Divo Maximo epis. | Jo. Paulus Martinus Ludovicus | Bertoldus Christophorus et Davit | Vidmani fratres | familiae requie hic constituta | patriis votis obvii | DD | MDCXXXIX.

Cappella S. Massimo sul muro cor. evang. (Die Söhne des in Nr. 37 genannten Joh. Vidman aus Villach; cf. oben S. 172.)

37.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 7.

Joanni Vidimano | filii | paternae beneficentiae | memores | sacello extructo | P. P. obiit MDCXXXIV.

Capp. S. Massimo sul muro cor. epist. (cf. Nr. 36.)

Digitized by Google

38.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 17.

Joanni Spangler mercat^ri. Alemano | qui magis mercatus | pietate et religione quam comercio | maesti nep^es. M. H. posuere nec non posteris | obyt V. idus augusti MDCCLXXXIII | etatis suae LXVIII.

Pavim. altar. cuor di Gesù al confession. (Aus Salzburg? cf. oben S. 175.)

39.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 30.

Sepulchrum familiae | Chenigshaven | 1752.

A' gradini alt. S. Anton.

40.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 54.

David Otti Nobili Alemano viro optimo mercatori fideliss. Baduaria uxor moestiss. sibi posterisque tumulum hunc fieri curavit. Obiit anno aetatis suae LXXII. salutis humanae vero MDLXXIX.

Palfero. Coleti malamente: Danieli pro David, Ott pro Otti. A Davit Otto Anton Francesco Doni intitula (poco dopo il 1560) ‚Nova opinion del Doni sopra le imprese amorose e militari ec.' V. Attavanta del Doni p. 14. Firenze 1857, publicata per cura del Cav. Lazari. (Ott aus Innsbruck-Augsb.; cf. oben S. 173.)

41.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 80.

D. O. M. | Conrado Filgerio patri optimo nec non | integerrimae matri Elisabeth posterisq. | ut sibi | Matthaeus filius statuit monumentum | III. idus octob. M.D.C.XXV.

Gradenigo.

42.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 82.

Ossa | Philippi Ludovici Flaisbain | a Cleeberg. | aetat. XXVIII | obiit die III. novembris | MDCLXXIIII.

Gradenigo. (Fleischbein von Cleeberg, fränkische Familie in Frankfurt a./M. cf. Kneschke, Adels-Lexikon III, 276 und oben S. 189.)

43.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 84.

Jo. Georgius Regatsinig | mercator Villachensis | amicorum delicium egenorum solatium | hic situs est. | Vir sane pius ubiq. munificus | vereq. Germanus aevo dignus | occumbit | anno sal. MDCXCV. aetat. XLIV.

Gradenigo. (Regatsnig a. Villach; cf. oben S. 172.)

Digitized by Google

44.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 88.

Amantes filii amato | patri Michaeli Archperger | sibi posterisq. suis | posuere requiem | anno MDCLXXXI.

Grad. Svayer: Aichperger. Curti ha l'anno 1739 invece di 1681. Graden. nella copia fatta dal Curti ha MDDXXXIX (?) ma l'originale: MDCLXXXI.

45.

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 89.

Basti : Roder | et sui here. et succ. l'ano | MDCLXVII.

Grad. Col. 1666.

46

Cic. 499 fasc. 8. S. Canciano n. 91.

Michael Poliant a Norimbergh. | Sanctae matris R. E. | filius | obiit VI. non. iulii | anno MDCCXXXIX aetat. suae. L.

Grad. Svayer: Pollant.

47.

Cic. 500 fasc. 2. Chiesa de' SS. Ermagora e Fortunato detta S. Marcuola n. 38.

Joa. Adulph. Hasse | praeclaro harmoniae magistro | nato MDCXCIX | defuncto MDCCLXXXIIII | nomine gratae posteritatis | D. D. D. | Franciscus Sal. Kandler | MDCCCXX.

Sul pavimento in mezzo . . (Nach dem authentischen Zeugniss Kandler's in seinen „Cenni storico-critici intorno alla vita ed alle opere del cel. compositore di musica Gio. Ad. Hasse detto il Sassone (Venedig 1820) ist Hasse (geb. 1699 in Bergedorf bei Hamburg) gest. am 16. Dez. 1783.)

48.

Cic. 500 fasc. 6. S. Felice n. 25.

Hanc domum ultimam | cunctis Balthassar Vidmanus | vir optimus sibi | suisque eredibus adhuc | vivens praeparavit | anno salutis | MDCXXXIV. kal. may. | Anūent . co . Laurentio | Ambrosio patre et filiis | Girardi instauratam | anno salutis MDCCXXXXII.

In mezzo a dritta sotto le panche. (co. = condam?)

49.

Cic. 500 fasc. 7. S. Fosca n. 34.

Hic iacet | illmus D: Caietanus L: B: de Widmann D. in | Raperschuang consil: S:mi Elect. Bavariae et | eiusdem in Anglia ablegatus aetatis XXXXI | obyt XIII Xbris MDCCXIII.

In mezzo. (Frdr. Caj. v. Widnmann auf Rapperszell, Kurbayer. Regierungsrath in Amberg; cf. Kneschke, Adels-Lexikon IX, 565.)

Digitized by Google

50.

Cic. 501 fasc. 7. S. Giacomo dall' Orio n. 11.

D. O. M. | Francisco . Georgio . May | Vindebonensi | religione . pietate . probitate | spectatissimo | Franciscus . Xaverius . ac . Petrus . Leopoldus | F. F. de Victorinis | avunculo . beneficentissimo | moerentes | monumentum . hoc . P. C. | obiit idib. apr. an. MDCCCVIII | aetatis . suae . LXX.

Di faccia altare S. Sebastiano. (cf. oben S. 171.)

51.

Cic. 501 fasc. 11. S. Giov. Crisostomo n. 84.

Huius templi procurator Joannes Stainauser Germanus sibi suisq. piissime M. P. an. Domini MDXXI. XXVI. ian.

Palfero. (Aus Salzburg? cf. oben S. 174.)

52.

Cic. 502 fasc. 1. Chiesa de' SS. Giovanni e Paolo, detta S. Zanipolo e Cappella dē Madonna della Pace.

Sepultura de i ligado | ri de fontico | MCCCCLXXII.

Pavimento gradini capp. S. Alvise. V'era innanzi altra inscrizione che fu cassata e forse era questa che trovo nel mss.: ‚ligatores de fontico Theotonicorum posuerunt pro se MCCCCLXXII' e fu per avventura cambiata traducendola in italiano a maggior intelligenza. (Gruft der deutschen Ballenbinder des Fond.; cf. oben S. 20.)

53.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 120.

Genere e virtutis nominibus | excellenti iuveni Ludovico Alt | de Salisburga Germano qui | die XVIII. ianuarii anno autem | a Christo nato M.D.L.XXXV. | aetatis suae XIX. pie ex hac vita | excessit Ludovicus Alt pro | tempore iunior dictus pater | eius superstes moestus civis | predictae civitatis filio unico | dilecto | = In . Christo . omnes . vivificabuntur.

Capella de' Morti a Croce in mezzo. La lapide dice: e, Palferi scrisse: et. (Die Inschrift ist jetzt noch sichtbar, hat lauter grosse Buchstaben und nach: delicto noch: F. F.; cf. oben S. 174.)

54.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 166.

D. O. M. S. | Egregio iuveni Danieli Forst Germano | apud Vratislaviā Silesiae nato quē | in cursu virtutis ad optima tendentem | morbo oppressit filio unice charo | Georgio Forst parens moestissimo qui | officiū istud potio ab illo sibi olim | pollicebatur cū lachrimis posuit. |

| Scio quod redemptor meo vivit |

pro se et suis heredibo M.F.C. | Obiit pie an. salu. MDXC. maii XXIX. | aetatis suae XXIIII.

Capella maggiore un poco in fianco. Palferi male: Forest.

Digitized by Google

55.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 175.

Sepultura . di . ligador | de . fontego . di . Todeschi | adi . primo . marzo. 1428.

Gradini dell' altare, capella Trinità. (Aelteres Begräbniss? cf. oben Nr. 52.)

56.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 180.

Annae Huobergerin uxori dilectiss. qua cum | vixit unanimiter annos III . menses IX . dies IX . | ac etiam Joanni Jacobo filiolo mensium IIII . | et dier. X. immatura heu morte matrem sequuto | Georgius Federlein mercator Germanus | coniunx et pater moestiss . doloris sui | testimonium et sibi et posteris suis | sarcophagum posuit | anno salutis M.DLXVII.

Capella Trinità in mezzo. Lo scultore fece: filliolo, suui, suuis. Palf. errò nel cognome dicendo: Huobergeim e Federich. (cf. Bd. I Nr. 709 u. oben S. 181.)

57.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 211.

Joañis et Margaritae Peringer | ac posteror. | 1683. 27. ianuarii.

Navata di faccia l'Organo.

58.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 229.

D. O. M. | Joanni Trentini patri | Angelae Bugiè matri | Bartholomaeus filius | sibi suisque P.

Pavimento nel antico capitolo allato alla Sagrestia. (Eine zum Theil jetzt hier in München lebende, wohl aus Trient stammende Familie.)

59.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 321.

MCCCCV adi XXII marzo | obiit Petrus dictus Haler de Norumbergo | requiescat in | pace.

Dal mss. Luciani e Gradenigo; era in S. Orsola. Arrigoni: Norimbergo. (Haller; cf. oben S. 76.)

60.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 338.

Anno dñi MCCCCXXXVI. die vero | XVII mensis Septembris obiit honorabilis | vir Georgius Bauliaw civis | et mercator de Wratislavia | cuius | corpus hic requiescit. Orate pro eo.

Mss. Luciani e Gradenigo; era in chiostro. (cf. oben S. 72.)

Digitized by Google

61.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 389.

Hic iacet honorabilis vir Christophorus Cisenhuter | mercator de Nurembergo qui obiit anno Domini | MCCCCXVI; mensis augusti XXI. cuius anima requiescat in pace . amen.

Luc. e Grad.; era in chiostro. (Zu lesen wohl Eisenhuter; cf. oben S. 76.)

62.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 403.

MCCCXCVI. adi primo septemb. | Hic iacet nobilis vir dn̄s Conrado Incuria de Norimbergo cuius | anima | requiescat in pace.

Luc. e Grad.; era in chiestro. Coleti credette bene di cangiare e dire: Conradus de Incuria. ‚Conradus in Curia' Svayer. — Auf einem nachträglich eingehefteten Zettel ferner: ‚Nella Mariegola di S. Cattarina dei sacchi che ho . . . sec. XIV vi è fra casuali lett. R.: S. Rigo Incuria Norimbergo nob. in fontegho; è circa 1390, codice mio 2786; e alla lettera N.: S. Rigo Incuria todescho in fontego.' (Konr. Imhof; cf. oben S. 75.)

63.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 431.

Pasche coniug. cariss. immatura morte extincte Nicolaus Francfordie maritus mestiss. suis et sibi V. F. an. MCCCCLXXXI.

Luc. e Grad.; era in S. Orsola. Arr.: Francfordia. La Rubrica del mss. dice: Francfordia sive Fontana; è quindi vedere se in Tedesco Francfordia vuol dir Fontana o se è passato in un Fontana questa sepultura. — Spätere Notiz: è Francfordia stampatore in Venezia. Vedi la mia Mariegola dei stampatori. (Nicolaus aus Frankfurt, der bekannte Buchdrucker.)

64.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 449.

Conradus Gruober de Ratisbona et Joannes de Vlma pro se et suis heredibus posuerunt.

Luc. e Grad.; era in S. Orsola. ‚Gruber' Coleti e Svayer.

65.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 462.

D. M. Stephano Landolti Ratisponen. integerr. tabelioni summo Helisabeth coniunx cariss. amanter posuit. MCCCCLXXI. adi XXV. martii.

Luc. e Grad.; era in S. Orsola. Arrigoni: D. I. M.

66.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 489.

MCCCCLVII adi XXIII de mazo . Questa è la sepultura de maistro Martin pistor de Weillehorn e tutti sui heredi.

Luc. e Grad.; era nel Cap. grande. Coleti lesse: Weillerhoin. (Wohl Weilheim.)

Digitized by Google

67.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 539.

Georgius Ren Germanus Augustensis .... pacifice a labore quiescit anno salutis MDXI. die XI. ianuarii aetate XXXVIII.

Luc. e Grad.; era in S. Orsola. Arr.: Vindel. in vece dei punti. ‚Augustanus' costitul Coleti. Svayer ‚Vindel' pose nei punti. ‚Rem' Scradero (dies richtig; cf. oben S. 177).

68.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 546.

Sepultura D. Joannis Rocfas de Francforth et suis MCCCLXXVIII.

Luc. e Grad.; era nel Chiostro. Arr. 1478 (dies richtig; cf. oben S. 68 über Joh. Rauchfass).

69.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 562.

Anno Domini MCCCCL . VIII. die mensis iunii obiit D. Joannes Speringer civis Ratisponensis cuius anima requiescat in pace.

Luc. e Grad.; era nel Chiostro.

70.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 594.

Anno Dñi. MCCCCLVIIII. die V. maii. obiit honorabilis vir dns. Fridericus Timchel de Salispurg. cuius anima requiescat in pace. amen.

Luc. e Grad.; era nel Chiostro. Arr. 1469; Arr. Tunchelde (dies richtig: Tunkl a. Salzb.; cf. oben S. 56 u. 173).

71.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo n. 598.

Sepultura heredum de domino Petro Vendelin de sancta Fuscha.

Luc. e Grad.; era in S. Orsola. (Buchdrucker Wendelin?)

72.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo. Beilagenheft, wo zuletzt ein ‚Elenco delle Sepulture o senza inscrizioni o colle inscrizioni logorate in modo da non potersi leggere che esistevano sia nella chiesa sia nei cimiteri e chiostri od altri luoghi della chiesa di S. Giov. e Paolo, tratte dal Mss. del P. M. Luciani e dal Mss. Gradenigo, poste per ordine alfabetico.' Darunter:

Erchel — —

v' è la sepultura d. Andreae Erchel in terra jacens est in claustro immediate iuxta gradus porte in claustri (*sic*) que est apud sanctam Mariam de Pace alterq. vero dñi Martini Martini Erchel . senza epitaffio nel Chiostro.

Digitized by Google

73.

Cic. 502 fasc. 1. SS. Giovanni e Paolo. Beilagenheft (cf. Nr. 72).

Helier-Plun.

Evvi sepoltura d. Georgii Plun (Blum; cf. oben S. 68) de Francforth et d. Gasparis Helier (Heller, gest. 1502; cf. oben S. 68) de Francfordia con due epitaffi, ma questi non sono riportati dal Luc.

74.

Cic. 502 fasc. 10. Chiesa di S. Leone detta Lio n. 3.

D. O. M. S. | Hic situs est nobilis et | iuvenis vir Georgius Aura-cherus | S. Caesareae maiestatis minister natus | Styriae in Austria superiori V. Octobris | anno M.DC.V. denatus Venetiis | X. aprilis anno MDCXXVIII. etatis suae XXIII.

Sopra la porta laterale che segue (quella a dritto interno). Dopo ‚Venetiis' non si legge altro colpa la bussola (wegen der Thürbekleidung). Ma da' mss. abbiamo il rimanente. (cf. oben S. 170.)

75.

Cic. 502 fasc. 10. S. Lio n. 23.

Hic iacet David Nadelhart mercator Germanus civitatis Vlmae aetatis suae annorum XXXX obiit XII. mens. iulii MDLXX.

Palfero. (Adelhart; cf. oben S. 185.)

76.

Cic. 502 fasc. 10. S. Lio n. 31.

D. O. M. Marco Fuchero patr. Augustano.

Palfero. (Fugger.)

77.

Cic. 503 fasc. 18. S. Maurizio n. 9.

D. O. M. | Hic . quiescunt | Stephani . B. de Lottinger | Lotharing I | augg. Austr. Caesarum | Genuae . Mediolani . Venetiis | consulis . quaestoris . consultoris | cineres | e. D. Geminiani . aede | Ludovicae . de . Colle | sororis . F. cura | translati | an. MDCCCVII | obIt. an. MDCCCIV | Augg. et . civibus | aeque . carus.

Pavimento alla porta dirimpetto di fianco l'altare di N. D.

78.

Cic. 505 fasc. 12. S. Eustachio detta S. Stae n. 25.

D. O. M. Joanni Milier Alemano civi Roterpurgensi summae fidei ac probitatis viro Justina uxor moestiss. Andreas et fratres filii pientiss. ex T. P. H. M. S. Vixit annis LXX. obiit X. id. Martii MDLXXIII.

Palfero. T. P. H. M. S. = ‚testamento patris hoc monumentum statuere' o simile. (Miller aus Rottenburg oder Rothenburg?)

Digitized by Google

79.

Cic. 1592 fasc. 6. S. Francesco della Vigna n. 184.

Ossa M. D. Vincentii Saler cum uxore carissima | Obiit anno Domini MDCXIV. aetatis suae | LXXXII.

Gradenigo, Palfero. (Sailer?)

80.

Cic. 1592 fasc. 6. S. Francesco della Vigna n. 220.

Vuolfango Lindeman Germano in humanis indole decora immaturo funere rapto fratres lugubres pientissimi posuere anno MDIX. kal. Februarii. Sed et vos vita fugaci fruentes parati venite ad nuptias. Regent in aeternum.

Gradenigo, Palfero. Grad.: Lindemar e Palfero: Vindemann sembra se non che è ambigua in quest' ultimo la prima lettera; le parole ‚sed et vos ec.' e ‚regent ec.' sono trasposte nei mss. Grad. e Palfero; saranno allusive allo stemma od altro che sarà stato sculto nella sepoltura. Dopo ‚decora' Curti pone: pollenti, dopo ‚fruentes' pone: memores e ‚venire non: venite, ‚regnat' non ‚regent'. Grad. ‚MD. IX Kal.' non: MDIX. Grad.: Lindemar, indole decora polenti, sedet nos vita fugavi fruentes memores parati vivere ad nuptia (con errori). (Aus Augsburg?)

81.

Cic. 1592 fasc. 6. S. Francesco della Vigna n. 234.

Joannes Sitzinger de Augusta mihi posterisq. posito paterna pietate contegor hoc tumulo | MDXII die XIX aprilis.

Graden., Palfero. Palfero lascia fuori: paterna pietate. ‚Setzinger' Curti. (cf. oben S. 180.)

82.

Cic. 1592 fasc. 10. Confraternita delle Stigmate di S. Francesco, in campo, n. 4.

D. O. M. | Mattio Spangler | requiescat in pace | amen | obiit li 23 Xb^{re} | anno Domini | MDCCLXVII.

Attorno i capitelli di tre colonne in mezzo la chiesetta (?). Sul pavimento a sinistra. (Aus Salzburg? cf. oben S. 175.)

88.

Cic. 1593 fasc. 8. S. Stefano protomartire n. 43.

Sepoltura | della fraternita | de pistori maestri e | lavoranti Germanici | in tempo de ser | Zuanne de Lovin | gastaldo e compagni | MDXI.

Pavimento alt(are) concezion dopo l'organo. Ferner in fasc. 9 die Bemerkung: Anche questa (inscrizione) è moderna. — (Etwas ausführlicher berichtet über diese Inschrift Gradenigo in den ‚Iscrizioni sepolcrali ed altre nelle chiese di Venezia' t. II n. 21: Altare di S. Caterina. Nel piano della Chiesa davanti al detto Altare vi è l'Arca de Pistori Tedeschi con la seguente Iscrizione volgare (folgt dieselbe wie oben). (Grabstätte der deutschen Bäcker-Meister und -Gesellen; cf. später im Anhang S. 272.)

Digitized by Google

84.

Cic. 1593 fasc. 8. S. Stefano protomartire n. 74.

In tempo de M. Zuan Peco | gastaldo F. I. | MCCCCLXXIIII.

Alt. S. Michaele Arcang. Ferner in fasc. 9: Nota in Gradenigo dice sepoltura de' Calegheri Todeschi vedi n. 207 (cf. folgende Nr.). F. F. dice Antonelli Manoscritto; E. I. Corrier. (Gruft der deutschen Schuhmacher-Meister (?); cf. später im Anhang; statt 1474 vermuthlich zu lesen 1483.)

85.

Cic. 1593 fasc. 8. S. Stefano protomartire n. 207.

MCCCCXXXVI adi XIII de luio . sepoltura de Tedeschi lavoranti calegheri.

Gradenigo. — Ferner in fasc. 9: vedi n. 74 (oben Nr. 84; Grabstätte der deutschen Schuhmacher-Gesellen).

86.

Cic. 509 fasc. 6. Isole. Lido. Inscrizioni nel cimiterio degl' Inglesi, Alemanni ec. n. 5.

Sub hoc marmore conditur | illustrissimus et excellentissimus dominus | dn. Ferdinandus | L. B. a Decenfeld | ser. Ven. reip. conductus | ser. electori Palatino a consiliis intimis | et eiusdem consil. bellici praeses | natus est 31 decembris anno MDCXXIX | denatus 25 aprilis anno MDCCX | hic suam expectat Anastasin | prout pius prudens fortis et constans | et immortalitate dignus eheu | saxum hoc erigi curabunt ex fratribus nepotes.

Sul prato lungo la Cavana (term. techn. Schifferplatz) alla chiesa di s. Nicolò. (Grabstätte des blinden Frhrn. Ferd. v. Degenfeld, ältesten Sohnes des bekannten venetian., 1653 gestorb., Generals Christoph v. Deg.; cf. A. Graf Thürheim, Chr. M. v. Degenfeld und dessen Söhne (Wien 1881), wo auch (S. 101) dieselbe Inschrift mit folgenden Varianten: dn. fehlt; Degenfeld et; electoris; ej. regiminis praes.; est fehlt, ebenso zweimal anno; heic statt hic; quondam st. prout; et und eheu fehlen; curarunt.)

87.

Cic. 509 fasc. 6. Isole. Lido n. 9.

Sta viator | hic iacet | illustrissimus dominus Matthias Lauber | S. Caes. mai. a consiliis in mercibus dirigendis | nationiq. Germanicae quae degit | hic Venetiis suo tempore fuit | consul meritissimus | natus Kaufbeira 27. ianuarii MDCXXVII | et denatus | MDCCX 26. Decembris die S^ti^. Stephani | Venetiis | animae requiem precare et lucem | perpetuam.

Vicina (von n. 86). (cf. oben S. 183.)

88.

Cic. 509 fasc. 6. Isole. Lido n. 11.

D. O. M. | et ae. m. maxime generosi | Caroli Friderici Volcamer | Akirghensittenbach | qui | ex antiqua et splendidissima | patritiorum Norimbergensium stirpe | ortus | virtute insignis probitate singulari | eru-

Digitized by Google

ditione clarus exstitit | post varia itinera | virtutis causa cum fratre huc usque peracta | tandem Venetiis veram patriam petiit et invenit | an. MDCCVII. IX mart. Vixit annos XXV. D. X. | frater et soror benemerenti non sine lacr. | H. F.

Vicina (von n. 87). (Volkamer von Kirchensittenbach; cf. oben S. 195.)

89.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo. Inscrizioni nell' antico Cimiterio della Nazion Tedescha n. 1. (cf. Anm. zu Nr. 112.)

Georgius Zacharias Hagen | Ratisbonensis | Venetiis rebus humanis ereptus | A. R. S. MDCCLXVIII. V. iduum febr. | vixit A. LVII. M. III. D. I | soror ac fratres | dilectissimo fratri posuerunt —

Ioh. XI. XXV. Iesus dicit . ego sum resurrectio | et vita . qui credit in me etiam si | mortuus fuerit vivet.

Era sul suolo nel cimiterio. (cf. oben S. 169.)

90.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 2.

D. O. M. S. | Anna Catharina Hav | Hieronymi pictor. et senator. Campodunens. | filia | nata A. R. S. MDCCXXII. die XXI. ianuar. | pie decessit | Venet. MDCCLXVII. die XXII. Octobr. | O. E. B. Q. C.

Ivi (cf. Nr. 89). (Hau aus Kempten; cf. oben S. 183.)

91.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 3.

D. O. M. | Joh. Guilielm. Hugel | Memmingensis | vir eximiae pietatis et religionis | mortalitatem exuit Venetiis | aetatis suae annorum LXIX anno Domini MDCCLXVIII | D. IX. august. | Patruo optimo benemerenti | Vitus Ludovicus Laminit. | ex sorore nepos haeres | grati animi monumentum | pos.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben Nr. 184.)

92.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 4.

Josephus Fridericus Heuss | Memmingensis | natus die XIV. mensis decembris | anno MDCCXVI | obiit die IX. mensis septembris | anno MDCCLXX.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 184.)

93.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 5.

Magdalenae . Forsterae | Jo . Caroli . Svaieri | Norimbergensis | uxori . integerrimae | studio . rei . familiaris | caritate . in . pauperes | morum .

Digitized by Google

suavitate | spectatissimae filii . moerentes | matri . dulcissimae | pietatis . caussa | monumentum . poss | vixit. A. LXXVIII. M. XI. D. XXV | obiit A. MDCCLXXI. prid. Kal. mai | — In te Domine speravi.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 195 und unten Nr. 97.)

94.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 6.

Martino . Pio . Forstero | Norimbergensi | optimae . indolis . adolescenti | qui . morbo . gravissimo | immature . sublatus . est | Carolus . Forsterus | filio . dilectissimo | cum . lacrymis | M. P. | Vixit A. XXI. M. X. D. X. | obiit XI. cal. nov. MDCCLXXXVII.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 195).

95.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 7.

Amadeo . Svaiero . Veneto | Jo . Caroli . Norimbergensis filio | morum . honestate . praestanti | litterarum . studio . ac bibliotheca | locupleti | sibi . amicisque . instructa | eruditionis . laudem . adepto | Qui . vix|. A. LXV . D . XVI . mor . MDCCXCI . die XXVIII . dec | fratres moerentes | M. P.

Ivi (cf. Nr. 89). (Der litterarisch bekannte Amadeo Svayer = Amadeus Schweyer, Sohn Joh. Karls Schw. (Nr. 97); geb. in Venedig 12. Dez. 1727 nach Elze, Gesch. etc. S. 80 Anm. 5.)

96.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 8.

D. O. M. | Fratri optimo | Johanni Michaeli Svayer | nato Venetiis D. XII. mart. | MDCCXXV | denato D. XXX. septembr. | MDCCCV | hocce bonae memoriae et amoris | monumentum posuit | eius frater.

Ivi (cf. Nr. 89). (Ebenfalls Sohn Joh. K. Schw. (Nr. 97); cf. Elze, Gesch. S. 80.)

97.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 9.

D. O. M. | Jo. Carolo Svaier | Caroli . magni . filio | Norimbergensi | singulari . pietate . probitate | commerciorum . prudentia | praedito | moerentes . filii . parenti . optimo | M. P. | Vixit annos LXVIII. | menses . V . dies XXVII | obiit prid . non . sept | aerae Christ . an . MDCCLIX. — Opus iustitiae | pax.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 195 und Nr. 93.)

98.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 10.

Christoph . Guilielm . de Roenig | nat . Breslav . Siles . D . X . april . | MDCXCIX | denat . Venet . D . XVIII . octobr . | MDCCLX | H. M. F. C. | Beat . defunct | sobrin . et cons . | Christoph . Ludovic . Brombe . . .

Ivi (cf. Nr. 89). (Koenig a. Breslau und Brombeis a. Kempten; cf. oben S. 192 und 183.

Digitized by Google

99.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 11.

A. | D. O. M. | Qui giace | Giustiniano Buker | cittadino . nativo . di . Francfort . sul . Meno | visse | anni . XLI | probo . cittadino . mercatante . onorato | amoroso . marito | morì | l'anno . MDCCCIII . il giorno . XIX . decembre | Cecilia . moglie . amante | afflitta | eresse | questo monumento | alla . di . lui . memoria . ed . al . suo . dolore .

Ivi (cf. Nr. 89).

100.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 12.

D. O. M. | Marito . ac . patri optimo | Joanni . Conrado . de . Reck | nato . Wendelstein . D . III . mart . | MDCCXXI . | denato . Venet . D . XI . decembr. | MDCCCI . | vidua . ac . liberi . moestissimi | grati . animi | hocce . gratitudinis . pietatisque | monumentum . posuerunt .

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 196.)

101.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 13.

D. O. M. S. | Memoriae . Friderici . Pfauz | Augustan | Vixit . A . LXIII . M . II . D . V . | pie decessit A . R . S . MDCCLXXVIII . idibus | novembr. | vidua filii filiaeque | H . M . P . C . | O . E . B . Q . |

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 181.)

102.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 14.

D. O. M. S. | Ad . latus . mariti . optimi | hic . quiescunt . ossa | Ernestinae . Euphrosinae | Pfauz | August . ex . stirpe . Gullmann | pie obiit. A . R . S . MDCCLXXX . IV . cal . octobr | Vixit . A . LI . M . VIII . D . | VII | matri dulcissimae | moerentes titulum posuere | filii filiaeque |

Joh . XI . XXIV . | credimus quod sit resurrectura | in resurrectione | ultimi diei.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 181.)

103.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 15.

Regina . Catharina . Reck | nat . D . XV . novemb. MDCCLXVI | mortales . exuvias | deposuit | D . IV . aprilis . MDCCXC | digna . fuit . intellectus . maturitate | et morum . venustate | coelitum . consortio | hoc . pietatis . monumentum | posuere | parentes afflictissimi.

Ivi (cf. Nr. 89). (Verwandt wohl mit J. C. v. Reck aus Wendelstein; cf. Nr. 100.)

Digitized by Google

104.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 16.

D. O. M. S. | Johanna . Regina . Lamminit | nata . Heinzelmann | pie tatem . et . animum | in . divina . voluntate . acquiescentem | in . morbo | quo . ad . obitum per . III . fere . annos | afflictabatur | ferendo . egregie | declaravit | obiit . Venet . A . S . R . MDCCLXXII | D . XXIX . Februar | Vixit . A . XXIV . D . XVIII | coniugi dilectissimae | maritus maestiss | Vitus Ludovicus Lamminit | pos. |

Ivi (cf. Nr. 89). (Laminit aus Memmingen; cf. oben S. 184.)

105.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 17.

D. O. M. S. | Sebastiano . Schalkhauser | nato . Vendelsteini Noricor. | A . R . S . MDCCI . D . XI. octobr | denato Venetiis | MDCCLXXIIII . D . XXII. decembr | Johannes . Conradus . Reck | ex . sorore . nepos | memorem . beneficiorum . animum | testaturum | M . P . | O . E . B . Q . C . |

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 196.)

106.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 18.

David Egg | vir bonus mercator ingeniosus | civis singulari in patriam | pietate ornatus | natus est Lindavii | III. non. ian. MDCCXXXXI. I| Venetiae | adolescentulum | humaniter excipiunt | iuvenem fovent | virum | honoribus bonisque adauctum | in patriam dimittunt | aetate provectiorem | Venetorum amicorum desiderium | ad oras pelagi Adriatici | reducit | Venit videt amplexatur suos | sed eheu | mors praematura et inopinata | eripit eum amplexui suorum | et hic tumulus condit ossa sacra | obiit XI. cal. iul. MDCCCII. | T . S . E . L .

Ivi (cf. Nr. 89).

107.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 19.

D. O. M. | Felicita de Reck | filia et soror optima | nat. Venet. die IV. mensis Febr. | MDCCLXXXII | obiit die XXVI mensis septembr | MDCCLXXXVII | hoc bonae memoriae et pietatis monumentum | mater ac fratres | moerentes dicarunt.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. Nr. 100.)

108.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 20.

Siste pedem hospes | hic terrarum angulus | sepulturae dicatus | quo molliter recubent ossa | Germanorum | pietatis autem quod cernis simu-

Digitized by Google

lacrum | ad . rei memoriam | aere nationis Germanicae erectum | A.R.N. MDCCXIX | Georgio Matthia Koenigio | et Daniele Ammano | consulibus.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 185 und unten S. 248.)

109.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 21.

D. O. M. | Hic iacent cineres | ill. Conradi Martens | civis Hamburgensis | S. M. Regis Danorum | apud | sereniss. Venetam remp. | consulis generalis . | de mercatura per annos L. | in hac urbe opt. meriti | natus A . MDCCIV | die X ian. obiit A . MDCCLXXXV | die XVI. aug. | una cum | Maria Doran | optima coniuge . nata Lond . | A . MDCCXII. die IV. mart. | pie denata A . MDCCLXXXVI | die I. ian. | in . grati . animi erga parentes | memoriam | monumentum hoc | filii moerentes posuere | simulq. sibi ipsum destinavere | suaeq. familiae |

Nec minus | Mariae Elis. Konig | Guil. Conradi Martens | dilectissimae uxoris | nata A . MDCCXLVIII | die XX april. | et decessa A . MDCCLXXXV | die XXVIII nov.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. oben S. 191.)

110.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 22.

Johann . Michael . Wagner | Feuchto . Noricus . | ex . hac . vita . ad . beationem . | translatus . est . | Venet . A . S . R . MDCCLXVII . D . XXX. mart. | vixit . A . LXXXI . M . III . D . XIII . | patri . et . socero . optimo . | hoc . luctus . et . pietatis . | monumentum . | filii . filia . ac . gener . moerentes . posuere .

Joh. V. XXIX. Qui . bona . fecerunt . | in . resurrectionem . | vitae . provenient.

Ivi (cf. Nr. 89). (Wagner aus Feucht bei Nürnberg; cf. oben S. 196.)

111.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 23.

D.O.M.S. | Hieron . Wagner | nat . Venet . | A . S . R . MDCCXXV . IV . iduum . mart . | denat . MDCCLXXVII . XIV . calend . octobr | marito . ac . patri . optimo | hocce . bonae . memoriae . pietatisque | monumentum | moerentes . dicarunt | vidua . et . X . liberi |

Credo . resurrectionem . carnis | et . vitam . aeternam . amen .

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. Elze, Gesch. S. 64; Gemahl der in Nr. 112 genannten M. S. Heinzelmann.)

112.

Cic. 1594 fasc. 2. Isole. S. Cristoforo n. 24.

D. O. M. | Hic iacet | Maria Sibilla Wagner | nata Heinzelmann | quae | origine Germana | nativitate Veneta | moribus praeclara familiae

Digitized by Google

decus | annis LX mens. VI vixit | Venetiisq. die XXI. ap. MDCCLXXXIX obiit | cui | matri optimae benemeritae | lugentes liberi | hocce bonae memoriae et pietatis | M. P. P.

Ivi (cf. Nr. 89). (cf. Elze S. 74 und Nr. 111.)

Zu diesem Fascikel 2 gehört dann ein eigener Fascikel Noten, dem folgendes Blatt von Cicogna's Hand vorn eingeheftet ist:

‚Cimitero della Nazione Alemana.'

Con decreto 11 Febbrajo 1719 erasi assignato luogo separato alla Nazione Alemanna per dar sepoltura a'suoi morti fuori del viso romano Cattolico. La stessa Nazione de' Tedeschi implorò nel 1759 che nel luogo stesso potessero esser anche sepolti i figli di questi, fossero fanciulli od adulti, brama che dal Senato fu soddisfatta con decreto di quell' anno il di 21 Aprile.

Vedi nel codice 2983 num 7. consulto circa il diritto della Nazion Allemana di far sepellire qualunque defunto senza differenza d'età.

Die Noten selbst lauten folgendermassen:

ad 1. 2. 3. 4. (oben Nr. 89—92). Queste quattro lapidi, ch'erano nel cimeterio degli Accatolici in S. Cristoforo, le vidi e copiai nella bottega del tagliapietra Parrocco al Malcantore. Ve n'eran di più, ma furon tutte segate e poste ad altri usi. Ognuna era in marmo bianco con fregio e dintorno e ognuna con istemma gentilizzio.

ad 1. (89). Nella prima lo stemma era segato via.

ad 2. (90). Aveva per istemma un braccio armato con una spada in mano colla punta all insù.

ad 3. (91). stemma cera gru (Kranich).

ad 4. (92). stemma un capretto rampante (ein aufrecht stehendes Böckchen).

queste 5. 6. 7. 8. 9. e seguenti (93 u. ff.) le vidi nell' orto del coltissimo e amatissimo delle patrie cose e antichità S. David Weber a S. Eufemia, ov' ha la fabbrica di Cremor di Tartaro (gereinigter Weinstein) e colori, ed erano in S. Cristoforo, raccolte da lui onde non vadano disperse.

Quella di Amadeo Svajer (95) la donò al Seminario (patriarcale) — quelle altre le fa ora (l'aprile 1820) segare e porle sul muro intorno.

ad 7. (95). e in fine va così. MDCCXCI. Michel et Benedictus fratres .... moerentes monumentum. Autore è il cav. Morelli.

ad 8. (96). Il fratello era Benedetto Svajer.

ad 9. (97). di questo è autore l'ab. dalle Laste come rilevasi alla p. 58 delle sue lettere in quella scritta al Viviani in data 2 genn. 1760 (vedi ediz. Reccadinisiano). Ma vi è qualche differenza: ecco come sembra ch'egli l'habbia dettato. D. O. M. | Joanni Carolo Svayer | Norimbergensi | singulari pietate fide | commerciorum prudentia predita moerentes filii parenti optimo | vixit annos ... M ... D ... obiit c ...

ad 20. (108). Questa dovrebbe esser la prima, ma la vidi solo oggi 22 giugno 1820 e la piedestallo sopra cui era un framento di simulacro della Pietà.

ad 21. 22. 23. 24. (109—112). Queste 4 lapidi le vidi e copiai oggi 12 febb. 1823. Elle sono a pian terreno della casa in S. Canciano abitata dalli Signori Celini e sono di ragion del Sig. Martens. Vi son scolpiti stemmi con altri ornati marmo di Carrara.

113.

Cicogna. Inscrizioni Veneziane tom. I pag. 80. Sa. Maria de' Servi n. 161.

M°CCCCXXIII . Die XI Augusti . | obiit . Augustinus . Valteri . Aspurgensis | textor . de confinio Sci . Salvatoris . Eius | anima . requiescat . in pace.

Agostino Valter da Ausburgo è il più antico ch'io trovi nelle veneziane inscrizioni indicato come testore e tessitore di panni di seta ... Non è difficile che da lui discenda la famiglia Valter che qui abita tuttavia, della quale abbiamo avuto un pievano a s. Leonardo ... Questa (inscrizione) è in Palf. e Berg.

114.

Cic. Inscr. Venez. t. I p. 249. La Croce n. 36.

Bernhardus Sixt . Germanus | hunc sibi et heredib. | tumulum | vivens paravit | an. MDCXXX.

Sixt. Dal Moschini.

Digitized by Google

115.

Cic. Inscr. Venez. t. I p. 265. S. Gregorio n. 18.

D. O. M. Joannes Sacher Germ.^{us} orig.^{o} patria Venetus hic corporis cineres commisit amicor. preces pro $\overline{\text{aia}}$ expectās. Obiit anno MDCCIII. die $\overline{\text{pma}}$ Februarii aetatis suae ano LXXI.

Sacher. Dal Gradenigo.

116.

Cic. Inscr. Venez. t. I p. 335. Sa. Marina n. 7.

Hic requiescunt | ossa Francisci Bourel | Coloniae Agrippinae nobili familia nati | qui hac in urbe | plenam innocentiae et liberalitatis mercaturam | diu fecit | Eius heredes | Gabriel et Franciscus Joseph | hoc amantissimo patruo | sibiq. ac posteris suis | monumentum posuere | Obiit | anno MDCIC | decimo kalendas Aprilis | aetatis vero suae | anno LXXIII.

Ho veduta e confrontata io stesso sulla pietra questa inscrizione gittata sul suolo. Corregio quindi il mss. Gradenigo e Svayer che dicono ‚Bonvel' e il mss. Coleti che ha: Bonwel. Il Necrologio concorda coll' epigrafe, se non che nel 24 marzo segua la morte non nel 23 che dalla pietra si deduce. (cf. oben S. 191.)

117.

Cic. Inscr. Venez. t. IV p. 221. S. Sebastiano n. 47.

Parca mihi teretem cessat devolvere fusum .
Quis locus in terris? Protinus astra petam .
Candenti mihi hic tumulus servabit marmore structus
Ossa sed insignis fama superstes erit.

Christophoro Spinabac nob. Nerlingensi integerrimo viro patriq. opt. Fusca uxor et filii moestiss. sibi et post. p. Vixit an. LVI. Obiit VII. Id. Januarii anno Dom. MDLXXIIII.

Era nel chiostro sul pavimento. La traggo dal Palfero e dal Gradenigo. Uno de' mss. Gradenigo e il Sajanello lessero ‚Spinabec' anzichè ‚Spinabac'. Palfero ommette ‚viro'. Era un ricco e reputato negoziante in Venezia (a. Nördlingen; cf. oben S. 185).

118.

Cic. Inscr. Venez. t. IV p. 221. S. Sebastiano n. 48.

I. Corint. XV Sicut in Adam omnes moriuntur ita per Christum omnes vivificabuntur. Philipp. I Mihi vita Christus est et mors lucrum.

Pietate singulari morum suavitate et rarissimis virtutibus ornatus iuvenis Isaac Vnterholzer praeclari viri Georgii civis Salispurgensis piae memoriae fil. In Christo obdormivit an . sal . MDLXXII . die XV . mens . Decembris . aetat . suae XXI.

Anche questa (cf. Nr. 117) stava di seguito nel Chiostro. Si ha nei manuscritti. Il Palfero ommette le citazioni I Corint. XV e l'altra Philipp I.; dice ‚et morum' e ‚Vnterholtzer'. Una delle copie Gradenigo ha ‚Septemb.' invece di Decembris. Famiglia questa pure di negozianti. (cf. oben S. 175.)

Digitized by Google

119.

Cic. Inscr. Venez. t. IV p. 221. S. Sebastiano n. 49.

Psal XXVI. | Credo videre bona Domini | in terra viventium | Job. XIIII. | Tu qui solus potes facere | mundum de immundo | conceptum semine operi | manuum tuarum porriges | dexteram.

Thomas Vnterholzer Alemanus civis Salispurg . et mercator vir singulari virtute et prudentia praeditus atq. supra quam dici potest pientiss. anno aetatis suae XLIII. committens seipsum Deo ad meliorem vitam transivit die XXVI. Martii an. MDLXVIII.

Sul suolo nel chiostro. Di essa non potei copiare che i soli motti della s. Scrittura; il rimanente era spezzato e perduto. Una delle copie Gradenigo legge ‚prudentia et virtute', e ‚Allemanus' e ‚XXVI mensis Martii'. Palfero ommette le citazioni ‚Psal. XXVI' e l'altra ‚Job. XIIII', ommette ‚XLIII' e ‚die'. (cf. oben S. 175.)

120.

Cic. Inscr. Venez. t. IV p. 222. S. Sebastiano n. 50.

Job. XIX | Scio quod Redemptor meus vivit et in novissimo die de terra surrecturus sum et rursum circumdabor pelle mea et videbo Deum quem visurus sum ego ipse et oculi mei conspecturi sunt et non alius.

Sebastianus Vnterholzer Seb. civis Norimberg. f. anno aetat. suae XXI pie obiit die XIX. Novembr. anno MDLXIIII.

Di seguito (cf. Nr. 119) sul pavimento. La traggo da' soliti manoscritti. Il Palfero lasciò fuori ‚Job. XIX'. Dice ‚rursus' e ‚sunt non alius'; ommise ‚Seb.' e disse ‚fecit' invece di f. cioè ‚filius' e ‚anno Dei'. Uno de' mss. Gradenigo ‚Redentor' . . . e poi ‚in carne mea videbo'. (cf. oben S. 175.)

121.

Cic. Inscr. Venez. t. IV p. 222. S. Sebastiano n. 51.

Oportet corruptibile induere incorruptionem et mortale hoc induere immortalitatem . Paulus ad Corinthios cap. XV.

Georgio Elsenhaimer Germano Jo . civis Salispurg . f. iuveni rara indole ac vitae supra aetatem integerrimo fratres eius moestiss. H. M. P. Vixit annos XVII. mens. VII Obiit MDLXXVII.

Sul suolo anche questa colle precedenti (cf. Nr. 117—120) in chiostro. Palfero ommette ‚hoc', e la citazione ‚Paulus' ec., dice ‚vita' e chiude: ‚Moestissimi monumentum hoc viventes posuerunt anno Domini 1577 vixit annos 17 mens. 7.' Una copia Gradenigo dice ‚Enselhaimer', altra dice ‚Elsenhaimer'. Il metodo che mostrano queste cinque lapidi di preporre de' motti tratti dalle sacre pagine il vedremo in varie lapidi di acattolici, le quali già erano nel cimitero dell' Isola di s. Cristoforo (cf. Nr. 89—112). (cf. oben Nr. 174.)

Digitized by Google

122.

Venedig. S. Maria dei Frari nach eigenem Augenschein.

D. O. M. | Jo . Bernardo Jegher | Moguntiæ Patritio | Morum integritate | rei militaris Scientia et Virtute | Præclarissimo | Venetarum Legionum Duci | Filia eius mœstissima | Posuit | Et Sibi Suisque Heredibus | Paravit | Obyt XV Marty MDCCXXXVIII | Ætatis LXXXVII.

Darunter noch das Wappen. Linkes Seitenschiff nach den Stufen neben dem Chor.

123.

An der Dorfkirche von Sa. Croce bei Serravalle (Strasse nach dem Cadore) nach gefälliger Mittheilung des Herrn Pfarrers Dr. Th. Elze.

Paulus Imhoff patritius | Norimbergi . Quod estis | fui . et quod sum eritis | Migravi die VII men | sis Julii MCCCCLXXVIII.

Digitized by Google

Ich lasse die Inschriften nun noch in chronologischer Ordnung folgen, wobei ich die Nummer der obigen Reihe in Klammern beisetze und solche mit doppelter Jahreszahl wiederholt verzeichne.

1. 1396 Imhof, Konrad (62).
2. 1405 Haller, Peter (59).
3. 1416 Eisenhuter, Christ. (61).
4. 1423 Walther, Aug. (113).
5. 1428 Ligadori (55).
6. 1436 Calegheri lavoranti (85).
7. 1436 Bauliaw, Georg (60).
8. 1450 Speringer, Joh. (69).
9. 1457 Martin (66).
10. 1459 Tunkel, Friedr. (70).
11. 1471 Landolt, Steph. (65).
12. 1472 Ligatores (52).
13. 1474 (1483?) Calegheri (84).
14. 1478 Rauchfass, Joh. (68).
15. 1478 Imhoff, Paul (123).
16. 1481 Pascha, Gem. d. Nicolaus a. Frankfurt (63).
17. 1509 Lindeman, Wolfg. (80).
18. 1511 Pistori maestri e lavoranti (83).
19. 1511 Rem, Gg. (67).
20. 1512 Sitzinger, Joh. (81).
21. 1521 Stainhauser, Joh. (51).
22. 1524 S(ch)orer, Justus (12).
23. 1529—30 Baier (?Weiss) (24).
24. 1544 (?1593) Hopfer, Tob. (25).
25. 1564 Unterholzer, Seb. (120).
26. 1566 (?) Linck Joh. Ulr. (23).
27. 1566 Laghkner, Veit (32).
28. 1567 Huobergerin, Anna (56).
29. 1568 Unterholzer, Thom. (119).
30. 1570 Adelhart, Dav. (75).
31. 1570 Cristel, Joh. (13).
32. 1572 Unterholzer, Isaac (118).
33. 1573 Miller, Joh. (78).
34. 1574 Spinabac, Christoph (117).
35. 1577 Elsenhaimer, Gg. (121).
36. 1578 Hantze, Marc. (14).
37. 1578 Barthelmess (15).
38. 1579 Arnim, Const. v. (2).
39. 1579 Ott, Dav. (40).
40. 1579 Stetten, Paul. v. (11).
41. 1583 Ungnad, Joh. Gg. v. (21).
42. 1584 (1585) Schad, Jobst (30).
43. 1585 Alt, Ludw. (53).
44. 1590 Forst, Dan. (54).
45. 1591 Stenglin, Gg. (19).
46. 1591 Imhoff, Raymund (20).
47. 1592 Von der Deiken (Decken), Joh. (3).
48. 1593 Herzel Joh. (18).
48a. 1593 (?) Hopfer, Tob. (25).
49. 1593 (1594) Hoffer, Christn. (17).
50. 1595 Imhoff, Joach. (16).
51. 1610 Altarbild in S. Bartolomeo (6).
52. 1612 Linck, Joh. Ulr. (23).
53. 1614 Saler (Sailer?), Vinc. (79).
54. 1615 (?) Stoer, Konr. (31).
55. 1616 Fin, Tob. (34).
56. 1622 Kechel (33).
57. 1624—25 Altar in S. Bartolomeo (5).
58. (1625) Bastazi (7).
59. 1625 Filgerius, Konr. (41).
60. 1627 Miller, Jos. (28).
61. 1628 Auracher, Gg. (74).
62. 1630 Sixt, Bernh. (114).
63. 1634 Vidman, Balth. (48).
64. 1634 Vidman, Joh. (37).
65. 1638 (1637) Reiter, Gg. (29).
66. 1639 Vidman (36).
67. 1649 Gruft der Nazione Alemana in S. Bartolomeo (27).
68. 1650 S(ch)orer (12).
69. 1667 Roder (45).
70. 1674 Fleischbein v. Cleeberg, Phil. Ludwig (42).
71. 1676 Von Gollen, Joh. Wilh. (4).
72. 1679 Hopfer, Tob. (25).
73. 1681 Gruft der Nazione Alemana in S. Bartolomeo (27).
74. 1681 Archperger, Mich. (44).
75. 1683 Peringer, Joh. u. Marg. (57).
76. 1695 Regatsnig, Joh. Gg. (43).
77. 1699 Bourel, Frz. (116).
78. 1703 Sacher, Joh. (115).
79. 1707 Volkamer, Karl Friedr. (88).
80. 1710 Degenfeld, Ferd. v. (86).
81. 1710 Lauber, Matthias (87).
82. 1712 Jäger, Joh. Paul (1).
83. 1713 Widmann, Cajetan (49).
84. 1719 Protest. Friedhof (108).
85. 1738 Jäger, Joh. Bernh. (122).
86. 1739 Poliant, Mich. (46).
87. 1742 Widmann, Balthass. (48).
88. 1752 Chenigshaven (39).
89. 1753 Man, Elisab. (10).
90. 1759 Svayer, Joh. Karl (97).
91. 1760 Koenig, Christoph Wilh. (98).
92. 1767 Wagner, Joh. Mich. (110).
93. 1767 Hau, Anna Kath. (90).
94. 1767 Spangler, Matthaeus (82).
95. 1768 Hagen, Gg. Zach. (89).
96. 1768 Hugel, Joh. Wilh. (91).
97. 1770 Heuss, Joh. Frdr. (92).
98. 1771 Forster, Magdalena (93).
99. 1772 Lamminit, Johanna (104).
100. 1774 Schalkhauser, Seb. (105).
101. 1777 Wagner, Hieron. (111).
102. 1778 Pfauz, Frdr. (101).
103. 1780 Pfauz, Ernestine (102).
104. 1783 Spangler, Joh. (38).
105. 1785—86 Martens, Konr. mit Gemahlin (109).
106. 1786 Colloredo, Karl (35).
107. 1787 Forster, Mart. Pius (94).
108. 1787 Reck, Felicitas von (107).
109. 1789 Wagner, Maria Sib. (112).
110. 1790 Reck, Regina Kathar. (103).
111. 1791 Svayer, Amadeus (95).
112. 1801 Reck, Joh. Konr. v. (100).
113. 1802 Egg, Dav. (106).
114. 1803 Buker, Justin. (99).
115. 1805 Svayer, Joh. Mich. (96).
116. 1807 Lottinger, Steph. (77).
117. 1808 May, Frz. Gg. (50).
118. 1820 Hasse, Joh. Adolf (47).

Ohne Jahreszahl:

119. Behm, Abr. (22).
120. Erchel, Andr. (72).
121. Fugger, Marc. (76).
122. Gruber, Konr. (64).
123. Haider, Joh. (26).
124. Heller, Kasp. (73).
125. Hertz (9).
126. Johannes (64).
127. Plun (Plum), Gg. (73).
128. Trentini, Joh. (58).
129. Vendelin, Peter (71).
130. Monumentum domus Teutonicae (8).

Digitized by Google

Beilage I.

Verzeichniss der in S. Bartolomeo zu Venedig bestatteten Deutschen von 1580—1765.

Nicht ohne anfängliches Widerstreben und nur gegen die Versicherung, dass es mir lediglich um die Kenntniss der deutschen Namen zu handelsgeschichtlichen und statistischen Zwecken zu thun sei, wurde mir von dem ‚Parocco' der Kirche San Salvatore während der allerletzten Tage meines letzten Aufenthaltes in Venedig die Erlaubniss ertheilt — dann aber auch zu jeder beliebigen Tageszeit — die Sterberegister der Kirche S. Bartolomeo durchzugehen, die in der Sakristei der erstgenannten Kirche aufbewahrt werden und auf deren Wichtigkeit mich Herr Pfarrer Dr. Elze aufmerksam zu machen die Güte hatte. Diese ‚libri de' morti', mit dem Jahre 1580 beginnend, sind schmale (ca. 10 cm breite) Bände in Papier in klein Folio und verzeichnen ausser dem Todestag und dem Namen noch das Alter der verstorbenen Person, die Dauer der Krankheit und Anfangs meist diese selbst oder die Todesursache, sowie den behandelnden Arzt oder die behandelnden Aerzte. Bei den Deutschen wird ziemlich regelmässig vom Jahre 1653 oder Bd. II an (der bis 1765 reicht) auch angegeben, wer die Leiche bestatten liess. Alles dies habe ich, wenn auch mit einigen Abkürzungen, wiedergeben zu sollen geglaubt. Leider sind die deutschen Namen oft wieder so verderbt und verunstaltet, dass man den wirklichen kaum ahnen kann. Möglich daher auch, dass einer oder der andere gar keinen Deutschen bezeichnet; ich habe aber lieber einen mehr als zu wenig aufnehmen wollen. Die Wichtigkeit dieses Verzeichnisses wird man, hoffe ich, gleichwohl nicht verkennen, und es ist nur zu bedauern, dass ähnliche Sterberegister nicht auch aus der früheren Zeit sich erhalten haben. Mehr als die beiden ersten Bände durchzugehen, erlaubte die Zeit nicht; doch dürften die folgenden Bände wohl auch nur wenige Deutsche mehr enthalten.

S. Bartolomeo war jedenfalls die Kirche, in welcher die meisten der in Venedig verstorbenen Deutschen — und zwar nicht blos Kaufleute — bestattet wurden [1]). Erst im Jahre 1649 [2]) (25. Nov.) wurde aber von der „Deutschen Nation" zu diesem Zwecke in der Kirche eine eigene Gruft erworben, in welcher dann Männer und Frauen,

[1]) cf. oben S. 135. — [2]) ebda.; cf. Milesio S. 69, Elze S. 52.

Digitized by Google

Katholiken und — Protestanten ihre letzte Ruhestätte fanden. Allerdings offiziell durfte es keine Protestanten geben [1]) und der katholische Geistliche nahm die Beisetzung vor. Erst mit dem Ende des 17. Jahrhunderts kam es, wie Elze aktenmässig berichtet, darüber zu Reibereien und Streitigkeiten [2]). Am 12. Oktober 1684 sollte ein angesehener evangelischer Kaufmann Peter Cresser (aus Nürnberg) in S. Bartolomeo beigesetzt werden, aber „das von unbekannter Seite aufgehetzte Volk widersetzte sich dem und verlangte, dass die Leiche nach dem Lido gebracht werden sollte", wo nach Elze alle protestantischen Deutschen und Fremde, die nicht Mitglieder der „Deutschen Nation" waren, bestattet wurden. Sein Name fehlt in der That in der nachfolgenden Liste, während der einer am 13. November 1689 verstorbenen Ballenbinderswittwe Baldauf sich darin vorfindet, welche, obwohl Lutheranerin, in Folge schriftlicher und ausdrücklicher Erlaubniss der Sanitätsbehörde in der Gruft der Deutschen Nation zu S. Bartolomeo beerdigt wurde [3]).

Aehnliche Anstände gab es bei der Beerdigung des am 22. Dezember 1707 verstorbenen Kaufmannes Johann Jakob Deller aus Leutkirch, die „auf besonderen Befehl der Avvogadori di Comun hin" [4]) ebenfalls in der Nationalgruft zu S. Bartolomeo erfolgte. Dann scheint allerdings auch das Einschreiten der venetianischen Behörden (wofern deren Unterstützung wirklich angerufen worden!) nichts gefruchtet zu haben. Wie 1707 ein Ballenbinder des Fondaco wegen „verdächtiger Religion" auf dem Lido bestattet wurde, so geschah es auch in dem Zeitraum von 1710—1718 mit einigen anderen hervorragenden protestantischen Kaufleuten des Fondaco, bis endlich die Protestanten durch ein Dekret des Senats vom 11. Februar 1719 die Erlaubniss erhielten, einen eigenen Friedhof einzurichten. Am 4. März desselben Jahres wurde dann zu diesem Zweck „vom Kloster der Augustiner-Eremiten auf der Insel S. Cristoforo della Pace ein Stück Grund gekauft und am 11. März der Kauf und die Anlegung des Friedhofes an diesem Orte von der Sanitätsbehörde im Auftrage des Senats endgültig bestätigt. Am 8. August ward als erster auf diesem Friedhofe der verstorbene Ausgeber [5]) im Fondaco, Joh. Heinrich Calenbach aus Westhausen bei Hildburghausen, beerdigt" [6]), der auch im Sterberegister von .S Bartolomeo verzeichnet ist, wie auch darnach noch andere Protestanten neben den in S. Bartolomeo bestatteten Katholiken.

---

[1]) cf. Elze S. 52 u. ff. — [2]) S. 59. — [3]) Elze S. 59. — [4]) Elze S. 66. — [5]) ‚spenditore' wohl besser „Wirthschafter". — [6]) Elze S. 67 und 68.

Digitized by Google

Catastico di S. Bartolamio in S. Salvadore. Libro de' Morti vol. I 1580—1653.

f. 6. 1582, Okt. 23 [1]). Christophoro Todescho, pistor gia et hora mercadante, morto in la osteria del s(igno)r Zorzi.

f. 6. 1582, Okt. 24. M. Zuane Singher, corier d'Augusta, d'anni 80 amalato dalla giozza [2]) gia giorni 5.

f. 7. 1582, Nov. 26. M. Lionardo Todescho, portiner del fontigho di Todeschi, di anni 38 incircha, malato gia giorni 10 da febre.

f. 8. 1583, Mai 28. M. Zan Zorzi Uniotto gentilhuomo Alamanno, di anni 20, malato gia giorni dieci, da vavole [3]) et febre, visita(to) per li ecc(ellent)i el sig^{r}· Zuanni Aliā (Alian?) franzese, el sig^{r}· Don Zelini el Negroni et el sapio (?). (Ungnad cf. oben S. 224 Nr. 21.)

f. 8′. 1583, Okt. 6. Morse il sig^{r}· Jacomo de benčze (?) Alemano di anni 24 in circa, amalato di febre gia giorni 35.

f. 11. 1585, April 1. Morse il mag(nifi)^{co} m. Justo Scate (?) Allemano di anni 20, amalato giorni quatordici di petecchie [4]) et mazuccho [5]), visitato d'ecc(ellen)te Maripello. (Schad a. Ulm cf. oben S. 226 Nr. 30.)

f. 11′. 1585, Aug. 30. Morse Otto (Utto?) Wolfardo Thedesco di anni trenta, e stato amalato giorni 13 di febbre continua nel osteria di S. Giorgio.

f. 12. 1585, Sept. 17. Morse m. Franc(esc)o Allemano nella osteria di S. Giorgio di febbra continua, e stato amalato un mese di eta anni vinti.

f. 15. 1586, Aug. 5. Morse m. Domenico Gilberto, mercante Trentino, di anni 46 e stato amalato un mese di febbre continua. (Zilberti cf. oben S. 173.)

f. 15′. 1587, März 14. Morse Maria et Madalena, figlia di m. Leonardo Todesco al Aquila (Leonhard Egger cf. unten S. 284) di giorni quattro di mal nascente [6]).

f. 18′. 1588, Mai 25. M. Pangratin Todescho de anni 50, oste de l'ostaria del S. Zorzi, amalato di febre circa giorni 15. (Pancratius Hochgesang cf. unten S. 284.)

---

[1]) Im Original wird das Datum meist in dieser Form vorgetragen: Adi 24 Ottobrio 1582 etc., wobei Januar = Gennaro oder Zener, Februar = Febbrajo, März = Marzo, April = Aprile, Mai = Mazo oder Maggio, Juni = Zugno oder Giugno, Juli = Luio oder Zuglio, August = Agosto, September = Settembre oder Settembrio, Oktober = Ottobrio, November = Novembre, Dezember = Decembre. Der besseren Uebersicht wegen habe ich die obige kürzere Form gewählt.

[2]) Schlagfluss.

[3]) = vajuole, Blattern.

[4]) Scharlach?

[5]) ‚mal mazzuco termine de' maniscalchi (Hufschmiede) ‚Letargia, malattia del cavallo e del bue' Boerio; sonst finde ich nirgends eine Erklärung dieser Krankheit, welche also eine Art „Starrkrampf" zu sein scheint.

[6]) ‚nascenza morbosa, piccolo enfiato (Geschwulst), ciccione (Blutgeschwür) o simile, che venga di per sè in alcuna parte del corpo' Boerio.

Digitized by Google

f. 19'. 1589, Juli 14. Mori m. Mattio Effenbergher di anni 30 Todesco di morte subitana.

f. 20. 1589, Sept. 2. Morse Zuanne Eberbai (?) Todesco, mercante di fontego, de anni 44, ammalato gia giorni 22 di febre. (Eberz?)

f. 21'. 1590, Mai 29. Morse Domicelo Fierstier Thodesco d'anni vinti, ammalato da febre gia dieci giorni.

f. 22'. 1591, April 5. Morse Christofolo Eberslauter (?) di anni 23, amalato gia giorni 15 da febre et affano nel cor.

f. 23. 1591, Mai 26. Morse Marchio Piria Todescho di anni 28, amalado gia giorni 22 da febre petechie.

f. 23. 1591, Mai 28. Morse m. Lunardo sta (?) Todescho di anni 30 incircha, amalato gia giorni 15 da febre mal di macucho.

f. 24. 1591, Sept. 25. Morse Giorgio Todescho, amalado za giorni 10 da febre, di anni 50.

f. 24. 1591, Sept. 29. Morse signor Oratio Fēs Todescho, mercante de fontego de anni 50, amalato de mal de piera gia gorni 15; et vene tre congregation S. Silvestro, S$^{a.}$ Maria Mater Domini, S. Anzoli per li preti. (Fens? Fin aus Nürnberg? cf. oben S. 194.)

f. 24. 1591, Nov. 3. Morse il signor Rimondo Incuria, merchante Allemano, de anni 44, amalato gia giorni 10 da febre et mal di pietra; et vene li 4 congregation S. Silvestro, S$^{ta.}$ Maria Mater domini, S$^{to.}$ Anzolo, S$^{ta.}$ Maria Formosa. (Imhoff a. Augsb. cf. oben S. 224 Nr. 20.)

f. 25. 1592, Jan. 16. Morse Stefano, fio del signor Giacomo Cheler Allemano, di anno 7, amalato di febre et spasemo [1]) gia giorni 10. (Keller oder Heller?)

f. 25. 1592, Jan. 19. Morse m. Giacomo de Bendit (?) Alemano di anni 23, amalado da febre sta giorni 10.

f. 26. 1592, Mai 15. M. Jacomo Cheler, Allemanno marcante, di anni 39, amalado gia giorni 13 da febre et pettechie.

f. 28. 1593, Sept. 7. Morse il s$^{r.}$ Zuanne Ercel Todecho (*sic*) di anni 60 incircha, amalato da febre continua gia giorni 12. (Herzel a. Augsb. cf. oben S. 223 Nr. 18.)

f. 28'. 1593, Dez. 29. Morse il s. Tobia Hopfer, marcante di fontego di Todeschi, di anni 24, amalato di febre gia giorni 12. (Hopfer a. Augsb. cf. oben S. 225 Nr. 25.)

f. 29. 1594, März 7. Morse il mag(nifi)co sig$^{r.}$ Cristoffero Hoffer, mercante del fondego di anni 50, di febre et punta [2]) in giorni 10. (Hoffer a. Villach cf. oben S. 223 Nr. 17.)

f. 31. 1594, Nov. 8 (? corr.). Dholfram (Pholfram?), mercante Ted., d'anni 56; giorni 20 [3]). (Wolfram?)

f. 31. 1595, Febr. 8. Bartolo, fio di M. Francescho de Ambroso Zucher, de anni 3, amalato da febro anni 2.

f. 34. 1595, Nov. 17. Zuanne Garbo Alemano de anni 26; zorni 4.

f. 38. 1596, Juli 17. Si negorno il signor Zorzi Todescho di etta di anni 19 incirca et il Sig. Zorzi Alemano di etta di anni 20.

f. 37. 1596, Dec. 28. Paulina, fia del s. Zua(n) Checher Allemano, di anni 8. (Kechel a. Ulm cf. oben S. 185.)

f. 37. 1597, Jan. 2. Cristofolo, fio del s. Zuan Chechel Alemano di anni 1 1/2; giorni 10.

---

[1]) = spasima, Reissen, Krampf.
[2]) Seitenstechen.
[3]) Von hier ab wird die Krankheit nicht mehr regelmässig und die Dauer derselben ohne den Zusatz ‚amalato' angegeben.

Digitized by Google

f. 40′. 1598, Sept. 16. Giorgio Hubner anni 36; giorni 11.
f. 41. 1598, Nov. 20. Giovanni Friderícho, fio dil s. Zuanne Chechel, anni 9; giorni 14.
f. 42. 1599, März 17. Piero, fio del q(uondam) M. (?) Bagoci Trentin, anni 30.
f. 42. 1599, März 17. Gasparo di m. Zorzi Fizer, ligador di fontego, mesi 6.
f. 43. 1599, Juli 9. Si ha negato Antonio Koeg (Toeg?) Todescho; anni 13.
f. 43′. 1599, Sept. 25. Zorzi Todescho, canever dil font., anni 28; giorni 25.
f. 44′. 1599, Nov. 28. Maria, fia di m. Zuanne Todescho, anni 2; giorni 30.
f. 44′. 1599, Dec. 25. S^{r}. Zuanne Todescho anni 27; subito morto.
f. 45′. 1600, Febr. 25. S^{r}. Zuanne di Alberti Alemano anni 23; giorni 15.
f. 47′. 1601, Jan. 26. Francescho Teodorico a Burch anni 26; un mese.
f. 48′. 1601, Mai 19. Vittoria, fia di M. Zuanne Gregen, zorni 13.
f. 48′. 1601, Aug. 11. Mad^{na}. Orsa, relitta del q(uondam) s. Zorzi Chricher, d'anni 75.
f. 50. 1602, März 25. Giov. Adamo Chrẽtoler Todescho anni 26; giorni 15. (Chrestoler = Christeller?)
f. 50. 1602, Aug. 19. Ellena, fia di m. Zuanne Tiphinburger (Tiphinlauter?) nascente.
f. 50′. 1602, Sept. 8. Magno, fio di m. Zuanne Tiphinburger (Tiphinlauter?), anni 2½; giorni 10.
f. 53′. 1603, Mai 30. Lodovico Stengher anni 28; giorni 4; visitato dal medico Parisano.
f. 55′. 1603, Dec. 19. Felipo Kini (Trini? Frini?), merchante Todescho, anni 80; mesi 2.
f. 56. 1604, Febr. 17. Zuane di Minichausen Alemano anni 20; giorni 20. (Münchhausen?)
f. 56′. 1604, Sept. 16. Adamo Obman Alemano anni 30; vis. dal Santorio.
f. 58′. 1605, März 3 (8?). Carlo Haisler mercante di fontego anni 40; anni 2. Vennero 3 Congregation. (a. Wien; cf. oben S. 171.)
f. 58′. 1605, Mai 8. Margarita, fia di s. Cristofolo Gaf Todescho, anni 2; mese 1.
f. 61. 1605, Sept. 25. Zorzi Paur Tedesco anni 35; giorni 5; Santorio.
f. 64′. 1607, Mai 28. Matio Uster Alemano anni 41; 3 settimane.
f. 64′. 1607, Juni 18. David Gais Todescho, fio de Giacomo (?), anni 25; mesi 10.
f. 66. 1608, Jan. 23. Maria, figlia di Zorzi Todescho, di mese 15.
f. 66. 1608, April 8. Zuane e Giacomo, fio de m. Adamo Todescho; giorni 18.
f. 68′. 1608, Dec. 10. Agustin Todescho anni 25; giorni 12.
f. 70. 1609, Okt. 5. Anna et Catterina, figlia di Cristof. Gaf, oste all' Aquila negra, di mese 2.
f. 71. 1610, März 13. Barbara, moglie del s. Giovanni Aider (Haider?), oste al Leon biancho, anni 46; mesi 5.
f. 72. 1610, Juli 15. Antonio Reder, conduttier Todesco, di anni 33; caduto giù d'un alta finestra.

Digitized by Google

f. 73′. 1610, Sept. 25. Chilianno Haehr Todesco pellegrino a.[1]) cinovanta (?).
f. 79. 1612, Dec. 12. Bortolamio Caiger Todesco a. 20.
f. 82′. 1614, März 9. Bolf. Stainder (?), ligador de fontego, a. 72; cascado de una scala.
f. 88′. 1615, Okt. 27. Zuanne Caf Todesco a. 36; g. 12.
f. 89. 1616, Jan. 26. S^{r}. Lorenzo Crafter, mercante in fontego della nation Germanica, a. 72; tre mesi; visitato da Marinelli e Ragoza. (a. Augsb.; cf. oben S. 179.)
f. 90. 1616, März 7. Maria, moglie di missier Christoffolo Sacher Todescha, a. 45.
f. 90′. 1616, März 28. Mad^{a}. Barbara, moglie di m. Adamo Axel, a. 30 incirca; amal. anni 4; visit. da Zuanne Stochemaier. (Stockmaier?)
f. 90′. 1616, April 28. Hieri sera intorno 22 hore fù ammazzato et morì subito Christoforo Prukner a. 36, corriero di Soia[2]) della diocese d'Augusta.
f. 92. 1616, Juli 7. Tobias Fien a. 25; g. 8; Belessario Galdaldino[3]). (Fin oder Fynn a. Nürnb.; cf. oben S. 227 Nr. 34.)
f. 92. 1616, Juli 30. Francesco Harder (?) a. 26; g. 8; Marinelli et Benzon.
f. 96. 1618, Jan. 4. Giorgio Vuolffegan di Esinberg (Winberg?) Alemano a. 27.
f. 97′. 1618, April 13. Zan Carlo Rix (?) a. 25; a. 6.
f. 100′. 1619, Jan. 3. Sara, fia de m. Lodovico Todesco, nasente.
f. 106. 1620, Sept. 27. Vrbano da Viena a. 50; g. 10.
f. 107′. 1621, Mai 23. Filippo Frizesof (?), bastaso de fontegho, a. 46; g. 3; Sforza.
f. 108. 1621, Juli 24. Sebastian Sven (?) Alemano a. 74; g. 8.
f. 109. 1621, Okt. 17. Giovanni Erbole Alemano a. 19; g. 18.
f. 110. 1622, April 2. Zorzi Arting a. 42; g. 50.
f. 111. 1622, Aug. 14. Donna Carità, moglie de m. Zuanne Bergman Alemano, a. 48; g. 9; Benzon.
f. 112′. 1622, Nov. 1. D. Maria, moglie de m. Cristoforo Gaff, oste all' Aquila negra, a. 50; g. 28.
f. 113′. 1622, Dez. 25. Alessio de Alessii da Trento a. 75; g. 27.
f. 114. 1623, Febr. 10. Zuanne da Broda Trentino a. 40; g. 12.
f. 120′. 1624, Aug. 12. Francesco Griaga (?) Trentin a. 40; g. 8.
f. 125. 1626, Aug. 14. Sebastiano Weitershaim Alemano a. 24.
f. 126′. 1627, März 16. Mattio Piler Todesco in fontego a. 60; g. 8; Benzon.
f. 126′. 1627, März 29. Andrea Maffatti Tedesco, figliolo del q(uondam) Zuanne; mesi 6.
f. 127. 1627, Juli 5. Helia Hupper a. 52; a. 2. (1607—1609 Consul; cf. oben S. 210.)
f. 130′. 1629, April 18. Giacomo Zell Thodesco a. 20.
f. 131. 1629, Mai 8. Fedricho Ebrzi (?) a. 32. (Eberz?)
f. 133′. 1629, Sept. 10. Andrea Stercin Todescho a. 18; g. 15.
f. 136. 1629, Nov. 18. Daniel Eberz a. 55; g. 8. (a. Isny; cf. oben S. 187.)
f. 136. 1629, Nov. 27. Bulfardo Guetprott a. 55; g. 6. (Gutbrod a. Steyr; cf. oben S. 193.)

[1]) Behufs Raumersparniss kürze ich von hier ab: a. = anni; g. = giorni; m. = mesi.
[2]) Baiersoien bei Schongau.
[3]) An dieser letzten Stelle wird — aber nicht regelmässig — der behandelnde Arzt mit oder ohne Zusatz wie ‚medico' oder ‚visitato da' aufgeführt.

Digitized by Google

f. 136′. 1629, Dez. 24. Zuanne Strubel a. 24; mesi 4.
f. 156′. 1631, April 3. Dominio Trentin a. 20.
f. 157. 1631, Mai 3. Zuane Flaispan Todescho a. 26; g. 5; di un bubone sotto sequestrato. (Fleischbein a. Frankf.; cf. oben S. 189.)
f. 160′. 1631, Juli 27. Vldrigo Paimagen (?) Tod. a. 50; g. 5.
f. 165. 1634, Nov. 19. Mag^{o} sig^{r} Michiel Tach, mercante Alemano, a. 42; g. 31; Santorio, Benzon et Artigio.
f. 166. 1635, Aug. 29. Lunardo Comiperler a. 14; g. 8.
f. 167. 1636, Juni 24. Maria, figlia del Christian Ott Tod., mesi 10.
f. 167′. 1636, Okt. 27. Christofolo Chistel Todesco a. 24; medico Todesco. (Christel a. Augsb.; cf. oben S. 180.)
f. 170. 1637, Okt. 25. Pietro Zuanne Vancholen a. 19; a. 1; Artigio Alemano. (Van-Cölln a. Aachen; cf. oben S. 191.)
f. 170. 1637, Okt. 29. Giorgio Raiter (a. Innsbr.; cf. oben S. 173.) a. 64; g. 7; Artigio.
f. 171′. 1638, Aug. 29. Christofolo Gaff oste a. 65; mese 1; Artigio.
f. 172′. 1639, Febr. 10. Vielmo, figlio dil s. X. Gio. Juster Tod., a. 7.
f. 175. 1640, Sept. 15. Zaccaria Schueccart (Schueuart?) Todescho, lavorator da bocali, a. 22; Artigio.
f. 175′. 1640, Okt. 30. Christofolo Pacher Tod. a. 23; g. 5; Artigio.
f. 177. 1641, März 30. Maria, fia di m. Zuanne Pagogher (?) Ted., a. 3.
f. 177′. 1641, Mai 20. Zuanne, fio di m. Zuanne Pagogher, a. 2.
f. 177′. 1641, Juni 6. Anna Maria, figliola di m. Lunardo Hibler (Aibler?) Ted. pittor, di mesi 2.
f. 179. 1642, Mai 6. Mag^{co} s^{r} Enrico Mandroche (?) Alemano a. 21; g. 15; m. Artighio.
f. 179′. 1643, Jan. 16. Baldiss^{a} Van Collen a. 20; g. 30; m. Artighio e Bota. (a. Köln; cf. oben S. 190.)
f. 182′. 1644, Dez. 3. Giacomo Ebrez a. 18; g. 8; m. Artighio. (Eberz a. Isny; cf. oben S. 187.)
f. 184. 1645, Sept. 1. Zuanne Maier dai remessi [1]) d'anni 45; g. 20; m. Artighio.
f. 185. 1646, März 20. Tobia dai remessi Tod. a. 26; a. 1.
f. 186′. 1646, Sept. 8. Giacomo Giovanni, figliolo del s. Michiel Miller, subito nato.
f. 188′. 1647, Nov. 10. Massimilian Haan q(uondam) Lunardo (a. Salzb.; cf. oben S. 174.) a. 45; g. 40; visitato dal medico Valenzi Hebreo.
f. 191. 1648, Okt. 21. Giorgi Gierol. Coles Alamano a. 24.
f. 192′. 1649, Juni 20. Christofolo Baiardi Trentino a. 38; g. 14; m. Hebreo Balenz.
f. 192′. 1649, Juli 21. Gio. Gast Todesco d'anni 60 incirca; g. 8; visitato dalli medici Molinetto et Trivellin. (a. Nürnb. cf. oben S. 193.)
f. 196′. 1651, Sept. 1. Nicolo Buster d'anni 80 circa, amalato da vecchiagia mesi 3 circa, visitato dal medico Hebreo detto Chébéghé; et lui Buster per esser venuto a Venetia giovine, non si sà di che paese preciso egli si sii; ma vien detto che sii Bavaro; sta in Venetia da anni 72 in qua.
f. 197. 1651, Sept. 19. Dominico Coler Todesco sartor d'anni 30 incirca, amalato da febre maligna g. 15 circa, visitato dal medico Hebreo detto Chebeghe.

[1]) laorar de remesso = impiallacciare, mit Holz belegen, oder = intarsiare, mit Holz einlegen; cf. Boerio.

Digitized by Google

Vol. II 1653—1765.

f. 1. 1653, Aug. 5. Lunardo Ghigen, fio di D. Gierol. Todesco da Villaco, d'anni 27 circa, amalato da febre giorni 15, visitato dall' medico Brani.

f. 1. 1653, Aug. 9. Andrea Han, mercante di Salzsburgo (cf. oben S. 174), d'anni 45 incirca, amalato da febre maligna e petecchie giorni 15. Visitato dal Medico Otto Alemano.

f. 3. 1654, Juni 17. Francesco, fio di Giacomo Briò da Trento, d'anni 20 circa, hieri sera alle hore 23 circa fu assalito da un suo inimico, che lo trucidò con undeci ferite, e morì subito.

f. 9. 1657, Jan. 4. Cattarina, q(uondam) Zuanne Auser (Hauser?) Todesco, d'anni 85 circa, amalata da vecchiagia e caduta la seconda volta di percossia già mesi disdotto. Visitata dalli medici Molina e Cabibi Hebreo. La fa sepelir D. Lorenzo Onzelt, suo germano e credono comissario.

f. 12'. 1658, April 22. Giorgio Lottner d'Augusta d'anni 70 circa, infermo già mese 4 d'apoplesia e cattaro senza medico. Lo fa sepelir il S^r. Vancolen (a. Aachen) di fontico.

f. 12'. 1658, Mai 14. Lion, figliolo di M. Marcello Maltingner, di mesi 18 circa, amalato da spasemo giorni 8 circa. Visitato dal medico Folis. Lo fa sepelir il d. suo padre.

f. 13. 1658, Aug. 31. Lorenzo Onzelt calegher d'anni 68, amalato da una caduta con febre continua mesi uno. Visitato dal medico Molina. Lo fa sepelir Pietro Onzelt, dicono suo nepote.

f. 13. 1658, Okt. 9. Dominico Cester Todesco d'anni 60 circa, amalato da febre continua senza medico mesi tre. Lo fa sepelir la scola[1]) amore Dei.

f. 15. 1659, April 5. Il s^r. Giona Miller di Nolimbergo (*sic*) d'anni 53 circa e ricadè la seconda volta già giorni sei: lo visitò il medico Moresini. Lo fà sepelir il s^r. Baldissera Ertel per esser giovene di sua camera in fontego.

f. 16. 1659, Sept. 10. Zorzi Pauer Todesco di anni 24 incirca, giersera è venuto da Roma à hore 24 et a tre hore e morto per il sangue che li è uscito da naso. Lo fanno sepelir li suoi compagni.

f. 16. 1659, Sept. 17. Michiel Cibech, Todesco da Baviera, di anni 24, amalato da febre continua giorni otto in circa, visitata dal medico Molina. Lo fà sepelir il s^r. Zuanne Rostt Todesco, suo compatrioto.

f. 16'. 1659, Okt. 3. Maddalena Milarin Todesca di anni 30 incirca, amalata da febre e cataro mesi 3 incirca, visitata dal medico Romano. La fà sepelir sua madre.

f. 16'. 1659, Dez. 28. Ermann Lucchner d'Augusta d'anni 24 circa, amalato da febre maligna giorni 10 incirca, visitata dal medico Trivelino. Lo fà sepelire D. Giacomo Paffler, comesso de Signori Pecchlin (Böckhlin? cf. oben S. 179.) et Sorer.

---

[1]) Die Bruderschaft der Bäcker? oder Schuhmacher? oder?

Digitized by Google

f. 18. 1660, Juli 23. Giorgio Waichman d'Olmo (Weichmann; cf. oben S. 185) d'anni 23 circa, amalato da febre continua giorni otto circa; medico Vallencino. Lo fà sepelir la Nation Alemana.

f. 18'. 1660, Okt. 20. Christoforo Martini Alemano, portinaro di fontego de Todeschi, d'anni 28 circa, amalato da febre continua giorni 15 circa; medico Trevelin. Lo fà sepelir la Natione.

f. 22'. 1662, Juni 16. Zuanne, fio di Mattio Echelpac; g. 2; suo padre[1]).

f. 24. 1663, Mai 27. Anna, consorte di M. Zorzi Hens, a. 50; g. 8; Medico Ebreo; suo consorte.

f. 25'. 1663, Nov. 8. Giorgio Christoforo Mangolt a. 42; g. 20; m. Trivillin; Sigismondo Mangolt suo fratello. (a. Augsb.; cf. oben S. 180 u. 181.)

f. 25'. 1663, Nov. 13. Armano Raididel da Vienna a. 24; g. 15; m. Mussato; s^{r}. Dominico Zannini.

f. 27'. 1664, Sept. 8. Zuanne, fio di m. Zuanne Hilleprant, a. 23; g. 7; Dolfin e Monsù francese; suo padre.

f. 28. 1664, Okt. 13. Zuanne Tranc (?) Todescho a. 25; g. 8; Bernardo Gherin, suo cognato all' Aquila Nera.

f. 28. 1664, Okt. 22. Gio. Leonardo Sorer, mercante Alemano (Schorer a. Augsb.; cf. oben S. 179) a. 35; g. 18; Florio e Liarca; Mattio Lauber (a. Kaufbeuren; cf. oben S. 183) suo compagno nel negotio.

f. 29. 1665, April 26. Gio. Batt(ist)a, f. d. Bortolo Gnuff m. 10; m. 1; sua madre.

f. 29'. 1665, Mai 17. Zorzi Aiz Todesco a. 55; un mese; medico todesco Aldimarsi; Zuanne Puceni Todesco suo camerata. (Hais?)

f. 31. 1666, April 20. Gio. Christoforo Ginuag Allemano a. 21; g. 8; Trivilin e Blanchenbach; Mattia Lauber di fontico.

f. 31'. 1666, Aug. 2. Anna, fia di m. Michiel Arson Tod., a. 12; g. 14; Blanchinbach; suo padre.

f. 33'. 1667, Okt. 10. Lorenzo Heipech Tod., camerier all' Aquila negra, a. 36; Mussato; fa sepelir D^{o} Bernardo Gering, patron dell' ostaria sudetta.

f. 35. 1668, Sept. 3. Christiano Naiderich (Naidovich?), cuogo in fontico de Tod., a. 22; mesi 3; Blanchinbach; la Natione stessa.

f. 36. 1669, Febr. 13. S. Pandolfo e Sebastiano Fesch a. 54; g. 24; Blanckenbach; Gio. Giac. Tegelar suo paesano.

f. 37. 1669, Juni 6. Gio. Fedrigo Videnmarcher di Aisnoch (Eisenach?) d'anni 22 incirca, amalato da febre maligna et flusso giorni 34 incirca. Visitato dal ecc(ellentissi)mo Moreo. Per esser eretico et morto impenitente si manda alli lochi ordinarii[2]).

f. 38'. 1670, Febr. 15. Adamo Recher, a. 36, di Boemia, heri sera cadè in aqua et si anegò; li suoi Patroni.

f. 41. 1671, Aug. 12. Giov. Hilebrant, ligador di fontego, a. 63; g. 4; Musitelli; sua consorte.

f. 41. 1671, Okt. 9. Felice conte di Lodron e castel Romano a. 37; Sig. Marchese Capra suo nepote.

f. 41'. 1672, April 26. Henrico Lodovico Luz Tod. a. 23; g. 21; Otton; Bern. Gerin (?) oste all' Aquila Nera.

f. 41'. 1672, Mai 22. Giacomo Snaider, canever di fontico, a. 24; g. 10; Musitelli; la nation Alemana.

---

[1]) Ich lasse von hier ab die Worte ‚amalato' (visitato dal) ‚medico', ‚lo fa sepelir' wieder weg.
[2]) auf den Lido; cf. oben S. 248.

Digitized by Google

f. 41'. 1672, Aug. 7. Michiel, figliolo di M. Iseppo Belin, bastago in font. d. Tod.; a. 5; m. 5; Musitelli; suo padre.

f. 42. 1672, Okt. 21. Gio. Corado Alemano a. 30; g. 8; Locatello; la Nation per carità.

f. 42'. 1673, Jan. 16. Daniel Guntertuendorf a. 22; g. 2; Otton; si sepelisce per l'amor di Dio.

f. 47'. 1676, Aug. 26. Anna Maria, figlia del S. Mattio Lauber, a. 7; g. 18; Ben; suo padre.

f. 50'. 1677, Sept. 22. Vitto Ernesto Vich (Wich?) a. 21; g. 9; Zanetti et Florio; S. Cristoffolo Eberz.

f. 52'. 1678, Aug. 8. Gotfredo Adamo Maichel di Gratz a. 45; g. 8; Ben; Pietro Cortelli suo patrone.

f. 53'. 1678, Nov. 23. Gio. Cristoffalo Hochaicher d'Agusta a. 63; g. 26; Gilberto; SS. Offer et Pacmagier. (magier = mayer; Hopfer u. Bachmayer a. Augsb.; cf. oben S. 181.)

f. 60. 1681, Aug. 9. Giacomo Cheldeman, bastaso in fontico, a. 60; m. 4; Ben; la scola de bastasi senza capitolo.

f. 61'. 1682, März 2. Ulderico Hiselfelder a. 25; g. 15; Ben; Filippo Rad (a. Augsb.; cf. oben S. 179) suo corrispondente.

f. 64. 1683, Juli 18. Giovanni fio di d° Giovanni Thechel Tod.; a. 3; m. 1; m. Vetto Pferchert (?).

f. 64. 1683, Aug. 28. Gio. Giorgio Pagier (Payer?) a. 24; g. 14; Alberti; S. Giorgio Christofolo Hebertz (Eberz; cf. oben S. 187) suo padrone.

f. 64'. 1683, Nov. 30. Maria, fia di Bastian Egrettamagier m. 6; suo padre senza cap.

f. 65'. 1684, März 3. Margarita Roser vedoa a. 83; g. 8; Gio. Bohem; Mattio Lauber con capitolo.

f. 69. 1684, Sept. 4. Lodovico, fio di m. Bastian Egertmagier, g. 20; suo padre senza capitolo.

f. 70. 1686, März 7. Paulo Chercil, a. 26; g. 9; Stafetta; la scola de calegheri Todeschi senza capitolo.

f. 72'. 1687, März 6. Leonardo Ruepprecht a. 21; g. 9; Alberico e Ben; Mattio Lauber mercante di fontico de Tod.

f. 75'. 1687, Sept. 17. Pietro da Piera della Pieve di Condino, diocese di Trento, a. 34; g. 12; Bonamin; suo germano con capitolo.

f. 81'. 1689, Okt. 15. Daniel Balth(asar?) Todesco a. 40; sua consorte senza capitolo.

f. 82'. 1689, Nov. 13. Margarita, consorte del s. Daniel Baldauf (cf. oben S. 248.), a. 40; g. 18; Ben; M. Adamo Porer ligador di font.

f. 84'. 1690, Sept. 23. Zuanne, fio di Michiel Miler soldato Tod.; m. 3 (si sepelisce) per l'amor di Dio.

f. 88'. 1693, Febr. 6. Andrea Maria, consorte di s. Martin Parisent, hoste all' Aquila nera a. 37; m. 3; Bohem Todescho; suo consorte.

f. 88'. 1693, März 5. Gio. Alberto, fio di Fil. Giac. Mizel Tod., g. 12; suo padre senza capitolo.

f. 89. 1693, Aug. 1. Michaele Masser Tod. a. 60; g. 2; suo nipote senza capitolo.

f. 89. 1693, April 16. Adamo, fio di m. Bastian Egertmagier, a. 6; suo padre senza capitolo.

f. 89'. 1693, Sept. 20. Giacomo Grassel, mercante di fontico, d'anni 63; m. 2; Bohem; la sua Natione con capitolo.

Digitized by Google

f. 92. 1694, Dez. 29. Giov. Giacomo Sigman, spendidor di font., a. 77; la nation Alemana con capitolo.

f. 95'. 1696, Nov. 2. Regina, figlia di Henrico Vagman (Wagmann?) pittor, a. 1; m. 6; suo padre senza capitolo.

f. 97. 1697, Okt. 1. Zorzi Caufmegir (Kaufmeyer?) di nation Alemana a. 50, portinaio di fonticho di Tod.; g. 8; morto nel sodetto fontico; Ben. Lo fanno sepelir i suoi patroni con capitolo.

f. 97'. 1697. Okt. 15. Maria Ponte Todescha a. 62; m. 1; Franceschi; suo figlio con capitolo.

f. 99. 1698, Nov. 18. Antonio Maria, fio del s. Gio. Carlo Herzhauser, q. Vito Giovanni; m. 2; suo padre con capitolo.

f. 99'. 1699, Febr. 2. Zuanne, fio di Filippo Mizel, ligador in font. d. Tod., subito nato; suo padre senza capitolo.

f. 99.' 1699, Febr. 2. Maria, fia di Filippo Mizel, subito nata; suo padre senza capitolo.

f. 100 1699, Juni 13. Cattarina Elisabetta Cleme Todescha a. 18; m. 1; Musitelli; sua sorella senza capitolo.

f. 100'. 1699, Dez. 19. Elena Lucia, fia di s. Gio. Carlo Herzhauser, a. 8; suo padre senza capitolo.

f. 104. 1701, Sept. 1. Elena, fia di s. Gio. Carlo Herzhauser, m. 9; suo padre senza capitolo.

f. 105'. 1702, Nov. 14. Cattarina, fia di Simon Giovanelli, speditor di font. di Tod.; m. 8; suo padre senza capitolo.

f. 106'. 1703, März 6. Paulina, relicta del q(uonda)m Domenico Raschir (?), a. 42; m. 3; D. Gio. Batt[a]. Ceriol suo commissario con capitolo.

f. 113. 1705, Mai 24. David Feher Todesco, ligador in fontico de Todeschi, d'anni 30, ammalato da febre maligna gia giorni 5, visitato dal medico Been e per quanto si può sapere e di religion sospitta; fanno sepellir li suoi parenti al Lido.

f. 115. 1706, April 30. Meneghina del q(uondam) Maffio Flutardi (Hutardi?), relita del q(uondam) Michiel Hartong, d'anni 80; m. 4; Giovanni Miller commissario con capitolo.

f. 115'. 1706, Aug. 6. Daniel, fio di altro Daniel Snor, m. 8; g. 6; suo padre (con) prete e zagho [1]).

f. 119'. 1707, Dez. 22. Il S[r]. Giov. Giac. Deler d'anni 63, uno de colleggiati della nation Allemana del fontico de Todeschi privileggiata, ammalato da febre e mal d'orina giorni 12; visitato dall' ecc[mi]. medici Alberti et Arteman (Hartmann?); fanno sepellir li sig[ri]. consoli della Nation sudetta con capitolo. (Deller a. Leutkirch; cf. oben (S. 248.)

f. 125. 1709, Sept. 16. Tomaso Laider callegher a. 46; g. 10; Freschi, Lo farà sepellir la scola dell' Anontiata de Todeschi in San Samuel [2]) (con) prete e zago.

f. 128. 1710, Okt. 28. Gio. Zorzi, fio di s. Iseppo Fessel Todesco, g. 15; suo padre con prete e zago.

f. 128. 1710, Dez. 26. Il s[r]. Mattia Lauber de Laubenfeld, conseglier di comercio di S(ua) M(aest)a Ce(sare)a, d'anni 84, uno de collegiati della Natione Alemana del fontico de Todeschi privileggiato, ammalato da febre e mal d'orina giorni 20 incirca; visitato dall'

[1]) = chierico cf. Boerio.
[2]) Die Bruderschaft der deutschen Schuhmacher; cf. später im Anhang.

Digitized by Google

eccmo. Medico Behm; fà sepellir il Sr. Gio. Christofolo Lauber, uno fratello, della Natione sudetta al Lido. (cf. oben S. 183).

f. 128'. 1711, Jan. 27. Sr. Giov. Christofolo Lauber d'anni 70; ammalato g. 4 dalla percossia; fanno sepellir sua consorte e nipote al Lido.

f. 134. 1712, Juli 17. Filippo Alberto Rad (a. Augsb.; cf. oben S. 179) a. 78, mercante in fontico de Tod., ammal. da febre e rottura [1]) g. 4; med. Giov. Behm; fa sepellir il sr. Giac(om)o Benspergh al Lido.

f. 139. 1714, April 20. Giustina, fia di m. Gioachin Frac, bastazo di Font., g. 18; suo padre (con) prete e zago.

f. 139'. 1714, Mai 31. Gio. Gasparo Hosler (corrigirt) Todescho, giovane del sr. Gio. Sola, a. 22; g. 10; Fehx; s. Gio. Sola con capitolo.

f. 148'. 1717, Juni 27. Elisabetta, cons(orte) di Stefano Smit (Schmit?), bastaso di font. de Tod., a. 23; g. 5; Fez (?); suo marito (con) prete e zago.

f. 151. 1718, Mai 6. Il Sr. Giacomo Sneider d'Augusta (Schneider?) d'anni 38; ammalato da febbre et infiammatione [2]) g. 56; vis. d. Bem et Lodovici; fa sepellir il Sig. Giacomo Benspergh al Lido.

f. 152'. 1718, Dez. 31. Bartolo Pelizari, sottocogo del fontego de Tod. a. 36; colica con estinuatione m. 3; vis. dal Fehx; fa sepellir il sigr. console della Natione Alemanna con capitolo.

f. 154. 1719, Aug. 8. Gio. Henrico Colmbach (Calenbach s. oben S. 248) di Coburgo di religion sospetta d'anni 34 incirca; ammalato di febre maligna gia giorni 14 incirca; visitato dall' eccte. Fez; fà sepellir il console à S. Cristofolo de la Pace nel luoco destinato.

f. 159. 1721, März 3. Matteo, fio di m. Gabriel Paxmid, ligador di font.; g. 14; fa sepelir suo padre (con) prete e zago.

f. 166. 1725, Jan. 12. È capitato alla riva del fontigo de Tod. il cadavere di S. E. il S. Co. Federigo Luigi Revenston (? Reventlov?), Camerier di S. M. Reale di Danimarca, d'eta anni 25; ammalato da variole g. 17; morto in Padova, medico Roella di detta città; qual cadavere il capitato qui con un barchiello in una cassa impegolata e lastrata di ferro [3]), e detto cadavero fu posto in deposito in fontigo de Tod. d'ordine del mag(istra)to ecc(ellentissi)mo della sanità per dover esser spedito in Danimarca sua patria.

f. 174. 1730, Jan. 28. Pasqua Elexempamber (?) a. 50; g. 11; Benedetti; suo marito con capitolo.

f. 197. 1738, April 5. Antonio Elesampamber (?), fio d. s. Erolamo, a. 21; Fontana; suo padre con capitolo.

f. 200. 1739, Febr. 25. Illmo. sr. Giacomo Benspergher (Benspergh a. Lindau; cf. oben S. 187), mercante di fontico de Tod.; Luteran d'anni 71 incirca, amalato da una ernia [4]) intestinale g. 4; M. Paison; mori all' hore 24; si sepelisce a Sto. Cristofolo.

f. 203. 1740, Jan. 16. Antonio Rizer a. 70; S. Pietro Santorini; sua figlia con capitolo.

f. 227'. 1746, Sept. 5. Giovanni Conich a. 47; m. 5; m. Steffani; si sepelisce nel luogo solito de protestanti. (König?)

f. 231'. 1747, Nov. 17. Domenico Valt a. 44; amore Dei.

---

[1]) Bruch.
[2]) Entzündung.
[3]) „in einer verpichten, mit Blech beschlagenen Kiste".
[4]) Bruch.

Digitized by Google

f. 234′. 1748, Nov. 23. Paula Frizele a. 72; m. 1; amore Dei.
f. 235. 1749, Juni 16. Agata Miller a. 68.
f. 236. 1749, Nov. 8. Maddalena q. Mattio Echelpach rel(itta?) del q. Zuanne Ries a. 88; con capitolo.
f. 237′. 1750, Jan. 8. Girol. e Giorgio Elesempamer a. 68; suo figlio con capitolo.
f. 238. 1750, Juni 7. Michiel Arnbrand (Schürnbrand a. Ravensburg; cf. oben S. 187) a. 68; g. 4; Francesco Hisperger; nel luogo solito de protestanti.
f. 243. 1751, Okt. 16. Gio. Corrado Westermiller (Schwestermüller a. Augsburg; cf. oben S. 180) a. 60; Paitton; nel luogo solito de protestanti.
f. 244. 1752, März 6. Zuanne Enrico Lencherlin (Enderlin a. Lindau; cf. oben S. 187) a. 45; nel luogo solito de protestanti.
f. 248. 1753, März 9. Zuanne Beccher (Beck a. Augsburg; cf. oben S. 180) a. 70; Francesco Bonajuti; nel luogo solito de protestanti.
f. 254′. 1756, Mai 19. Cristofolo di Giorgio Hail m. 9; senza capitolo.
f. 260′. 1758, Nov. 1. Cecilia q(uondam) Girolamo Elesempanber, a. 50; con capitolo.
f. 261′. 1759, April 1. Gio. Andrea Seitz Tedesco di Norimberg a. 26; Scarmolin; nel luogo solito de protestanti.
f. 262′. 1759, Juli 29. E arrivato alle ore 20 dalla Follina[1]) in una cassa il cadavere del q(uondam) Gio. Giorgio q(uondam) Filippo Sthal a. 64; nel luogo solito de protestanti. (Stahl a. Stuttgart; cf. oben S. 186).
f. 273. 1763, Nov. 11. Giovanni di Giorgio Enrico Hail a. 5; g. 10; Nomicò; nel luogo solito de protestanti in S. Cristofalo.
f. 274′. 1764, Nov. 19. Giorgio q(uondam) Girol. Elesempamber; a. 57 (visitato) dall' Oglio (?); con capitolo.

[1]) ‚Comune nel Veneto, provinc. di Treviso'.

Digitized by Google

Beilage II.

Verzeichniss deutscher Fastenprediger in Venedig.

„S. Bartholomaei Kirche, allda in der Fasten, wie Henznerus schreibet, Teutsch geprediget wird" berichtet Martin Zeiller in seiner „Raiß-Beschreibung durch's Welschland" [1]). Eine Liste solcher deutscher, meist aus Deutschland stammender, Fastenprediger in S. Bartolomeo findet sich, worauf mich Herr Comm. N. Barozzi aufmerksam zu machen die Güte hatte, in einer Handschrift der Sammlung Gradenigo (Nr. 25) des Museo Civico Correr in Venedig, die den Titel führt: ‚Raccolta di alcuni predicatori ed oratori che decorarono gli pulpiti della città di Venezia'. Die Liste beginnt auf dem ersten Blatt mit dem Jahre 1711 und geht mit Unterbrechungen bis 1776; auf dem folgenden Blatt werden noch mehrere Namen aus dem 15., 17. und 18. Jahrhundert, wie es scheint, nachgetragen. Ich lasse jedoch die Ordnung, wie sie die Handschrift aufweist.

---

[1]) Itinerarium Italiae 1640 cap. 3 f. 65. Die citirte Stelle steht in Pauli Hentzneri Itinerarium Germaniae, Galliae, Angliae, Italiae (1617) zum Jahre 1599 pag. 228.

Digitized by Google

Predicatori in tempo di Quadragesima S. Bartolomeo.

1711. D. Gio(vanni) Franc(esc)o Erel di Baviera.
1712. R(everen)do D. Giovanni Erel di Baviera.
1713. D. Giovanni Franc(esc)o Erel sudetto.
1718 (*sic*). P. Fran(cesc)o a Puero [1]) Jesui Tedesco in questo e nell' anno seguente dell' Ordine Jerolimino (*sic*).
1715. P. Fedele . . Professore della Provincia di Siria [2]).
1716. P. Eligio Liberse per li Tedeschi.
1717. D. Z(an) Francesco Antonio Erti (?) Bavarese.
1721. —
1722. —
1723. P. Cornelio Flores, Riformato, per la Nazione Alemana.
1724. P. Cornelio Froller, Riformato, per i Tedeschi.
1725. P. Cornelio Herer, Riformato, per i Tedeschi.
1726. P. Fortunato, Capuccino, per la Nazione Alemana.
1727. —
1728. —
1729. P. Giuseppe Lovina, Gesuita.
1742. P. Gio(vanni) Antonio Kraus per li Todeschi, Riformato.
1743. P. Gio(vanni) Antonio da Bolzan per li Todeschi, Riformato.
1750. Per li Todeschi P. Concordio da Piciardi, Riformato.
1751. Per li Todeschi P. Concordio da Milan, Riformato.
1752. P. Concordio da Milan per li Todeschi.
1753. P. Concordio da Milan o da Tiliano, Riformato.
1754. R. P. Eligio d'Annania [3]) Cappuccino della Provincia della Stiria.
1755. P. Adefonso da Monaco per la Nazione Tedesca.
1756. P. Adefonso sudetto da Baviera, Cappuccino.
1757. R. P. Franc(esc)o Reggio, Cappuccino della Provincia di Baviera.
1758. P. Franc(esc)o Regii da Rieda [4]) nella Baviera, Capuccino.
1759. P. Sisenando (*sic*) da Landshutz [5]), Capuccino, Tedesco.
1760. R. F. Primus Buel, Capuccino, Tedesco.
1761. R. F. Primo da Bologna, Capuccino, per la Nazione Tedesca.
1762. R. F. Primo da Bologna, sudetto.
1763. P. Emiliano da Badia, Teologo Capuccino.
1764. P. Emiliano sudetto.

---

[1]) cf. unten S. 262, wo derselbe gleichfalls zu 1718 und 1719, aber als P. Franc. a Pueco aufgeführt ist.
[2]) Zu lesen ‚Stiria' wie später?
[3]) Anagni?
[4]) Ried.
[5]) Landshut.

Digitized by Google

1765. R. P. Engardo da Marano [1]), Capuccino.
1766. R. P. Engardo da Marano, Capuccino sudetto.
1767. R. P. Massimino Riformato.
1768. R. P. Massimino Tedesco Min(orita) Rif(ormato).
1769. P. Massimino sudetto.
1770. R. P. Alberto Sprene Minor(ita), Riformato.
1771. Il M. R. P. Alberto Todesco, Riformato.
1773. Il R. P. Teodoro Prov(encia)le da Brixinone [2]) nel Tirol, Capuccino.
1774. Il R^do. P. Teodoro Todesco da Brissinone, Riformato.
1775. Il R^do. P. Teodoro da Bressanon, Riformato Tedesco.
1776. Il R^do. P. Alberto da Eppanio [3]) Minor(ita) Riformato per li Todeschi.

Dann auf dem folgenden Blatt:

1446. F. Teodoro di Alemagna, Lettore Eremitano.
1447. F. Teodoro sudetto predicò il primo Gennaro ed anco la Quaresima.
1452. F. Arigo dal Brabante, Lettore Agostiniano, la Quaresima agli Alemani.
1454. F. Jodoco di Alemagna la Quaresima, Agostiniano Lettore.
1695. P. Didaco da S. Iseppo, Gen. Carmelitano per li Tedeschi.
1699. P. Placito Interingler Benedittino.
1700. P. Placido Interinger per la Nazione Alemana.
1706. P. Franc(esc)o Majer da Passavia, Gesuita per li Alemani.
1718. P. Franc(esc)o a Pueco [4]) Chesu Todesco, eremita di S. Gerolamo, per la nascione (*sic*) Alemana.
1719. P. Franc(esc)o a Puecò Clesù (*sic*) Todesco per la Nazione.

[1]) Meran?
[2]) Brixen.
[3]) Eppan in Tirol?
[4]) cf. oben S. 261.

Digitized by Google

Anhang:

Zur Geschichte deutscher Gewerbetreibender in Venedig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die welthistorische Bedeutung Venedigs als politische und als Handels-Grossmacht, sowie die Grundlage dieser Weltstellung sind zu bekannt, als dass man darüber viele Worte verlieren dürfte, ohne befürchten zu müssen, oft Gehörtes oder Gelesenes zu wiederholen. Auch die Bedeutung Venedigs als „Kulturstaat" haben Andere zu würdigen nicht unterlassen, so insbesondere G. M. Thomas in seiner Festrede[1]): „Die Stellung Venedigs in der Weltgeschichte". Kurz und bündig weist er hin auf den Einfluss, den diese Handelsstadt, die Petrarca als „emporium orbis", Bessarion als „alterum Byzantium" bezeichnet[2]), in der Geschichte des Völkerverkehrs, des Völkerrechts und der Handelsgesetzgebung, im Seewesen, in der Finanzwirthschaft, im Geld- und Münzwesen, in der Frage über Ansässigmachung und Aufnahme in die Bürgerrolle, über Gewerbeschutz und Gewerbefreiheit, ferner auf die Wissenschaft im Allgemeinen, auf Länder- und Völkerkunde insbesondere, auf die Geschichte der Literatur, auf das Archivwesen, die Statistik (wie wir mit J. Burckhardt[3]) hinzufügen wollen), die Geschichtschreibung, auf Kunst und Kunstgewerbe lange Zeit hindurch ausgeübt hat. Ein anderer Einfluss kommt dabei weniger zum Ausdruck, der aber vielleicht nicht minder bedeutsam ist und hier etwas mehr betont werden mag — ein Einfluss auch kulturgeschichtlicher Art, das Wort nur noch in einem etwas engeren, spezielleren Sinne gefasst: ich meine den Einfluss, den die Lagunenstadt auf die Gestaltung des Lebens anderer Völker ausgeübt, die Rolle, die Venedig in der Geschichte der Sitte gespielt hat.

Um es mit einem Worte auszudrücken: Venedig ist für das Mittelalter und lange Zeit darüber hinaus, vielleicht bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts, das „Paris" der neueren Zeit in gutem und freilich auch in — schlimmem Sinne gewesen — ein Vergleich, der so nahe liegt, dass man sich nicht wundern darf, ihn auch anderwärts von Anderen ausgesprochen zu finden.

„Venedig", sagt z. B. Falke in ähnlichem Sinne in seiner Geschichte des deutschen Handels[4]), „war für Wien damals, im

---

[1]) zur Vorfeier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes K. Ludwig II. in der k. bayer. Akad. der Wiss. am 25. Juli 1864. — [2]) Thomas a. a. O. S. 16. — [3]) Die Kultur der Renaissance in Italien (1. Aufl.) S. 69. — [4]) Bd. II (1860) S. 33.

Digitized by Google

15. Jahrhundert ganz besonders, die Stadt der Moden, die Quelle des Luxus, woher die Reichen und Vornehmen nicht nur die Seiden- und Sammt-, die Gold- und Silberstoffe bezogen, sondern auch das Geschmeide." Und wenn er zum Beweise hiefür eine Urkunde vom Jahre 1490 anführt, durch welche einem Wiener Kaufmann von Kaiser Friedrich III. verschiedene Mauten u. s. w. im Betrage von 1500 Gulden überwiesen werden, die der Kaiser für ein in Venedig bestelltes und erkauftes Halsband von Gold „mit Diamanten, Balesen und Perlen" schuldete — so können wir auf eine nicht minder charakteristische Notiz in den Protokollbüchern des venetianischen Senates hinweisen, aus welcher hervorgeht[1]), dass der nämliche Friedrich für die burgundische Braut seines Sohnes Maximilian im Jahre 1477 Seiden- und Sammtstoffe in Venedig ankaufen liess. Aber auch bereits im Jahre 1303 erhält die „Königin von Deutschland", wohl Elisabeth, die Gemahlin Kaiser Albrechts I., Geschmeide aus Venedig[2]), und dergleichen mag noch unzählige Male vorgekommen sein. Es schiene mir eine dankenswerthe, aber freilich auch mühsame und nicht eben leichte Arbeit, dieses Thema noch weiter zu verfolgen und den Einfluss Venedigs besonders auf unsere süddeutschen Reichsstädte nach dieser Seite hin einmal näher zu untersuchen.

Venedig war aber auch — und zwar in späterer Zeit nach dem Mittelalter trotz seines politischen Niederganges vielleicht noch mehr, wie früher — ähnlich eben wie das moderne Paris, die Stadt der Vergnügungen, wohin man reiste, um sich zu unterhalten, sich zu belustigen, sich zu amüsiren.

Wenn dies im Mittelalter weniger der Fall war, so rührt dies nur daher, weil man damals überhaupt weniger reiste. Ausser den politischen und militärischen Reisen und Zügen der Fürsten und Gesandten und neben den Reisen der Kaufleute und Studenten kannte das Mittelalter eigentlich nur noch eine Art von Reisen: die zu religiösen Zwecken, insbesondere die Pilgerreisen nach dem Orient, nach dem heiligen Land. Reisen im heutigen Sinne, des Vergnügens halber, um neue Länder und Gegenden zu sehen, kannte man damals nicht oder nur höchst selten[3]). Gerade für jene Pilgerreisen nun aber spielte Venedig eine ausserordentlich wichtige Rolle. Denn von hier aus pflegte man die Reise nach dem Orient anzutreten, hier schiffte man sich zumeist ein, hieher kehrte man nach glücklich zurückgelegter Fahrt zurück, und kaum einer unter all' den Palästinafahrern, welche bei Röhricht und Meissner[4]) aufgezählt sind, dürfte sich finden, der nicht wenigstens einmal die Lagunenstadt

---

[1]) s. unten Nr. 65. — [2]) s. unten Nr. 1. — [3]) Selbst des „böhmischen Herrn Leo von Rožmital (Schwagers des Böhmenkönigs Georg Podiebrad) Ritter-, Hof- und Pilgerreise durch die Abendlande 1465—67" (hrsg. von Schmeller in der Bibl. des liter. Ver. Bd. VI), wo „die Schaustellungen des erlöschenden Ritterthums und die Genüsse eines von Hauptstadt zu Hauptstadt wechselnden Hoflebens" mit besonderer Vorliebe geschildert werden, wurde unter einem anderen Titel unternommen. — [4]) Pilgerreisen nach dem heiligen Lande (Berlin 1880).

Digitized by Google

berührt und dort einige Tage verweilt hätte, um alle die Schätze anzustaunen, welche dem bewundernden Auge des Fremden sich hier in dieser merkwürdigen Stadt darboten.

In der That sind denn auch Alle des Lobes voll über die Stadt, ihre Lage, ihre Pracht, ihren Glanz, ihre Sehenswürdigkeiten, ihre Verfassung. „Venedig erschien zu Ende des XV. Jahrhunderts wie das Schmuckkästchen der damaligen Welt“ [1]), es war das „Wunder jener Zeit“ [2]). Statt vieler möge nur des einen Felix Fabri Lobspruch auf Venedig hier mitgetheilt werden: Er rühmt es geradezu als die schönste und kostbarste Stadt, die er in der ganzen Christenheit, wie ausserhalb derselben gesehen, und als das Wunderbarste und Merkwürdigste auf der Welt überhaupt [3]). Und gleich vielen Anderen bekennt er seine Unfähigkeit, die Stadt nach Gebühr ganz und voll preisen zu können [4]), führt dann aber doch die einzelnen Punkte an, welche nach seiner Meinung den Ruhmeskranz Venedigs ausmachen. Er zählt deren dreizehn auf, obwohl es deren noch viele andere gäbe:

1. die wunderbare Lage, Gründung und Erbauung der Stadt,
2. die Menge der Bevölkerung,
3. das geordnete, stetige Regiment in Verbindung mit den Charaktereigenschaften der Venetianer,
4. die grosse Ausdehnung der Herrschaft,
5. die Menge der Kirchen und gottesdienstlichen Gebäude,
6. die grosse Anzahl der Reliquien,
7. die Kostbarkeit der Kirchenschätze,
8. den Ueberfluss an Lebensmitteln,
9. die Bewegung des Handels,
10. die pompösen Festlichkeiten,
11. die Weisheit der Staatsmänner und Leiter der Regierung,
12. den Besuch fremder Fürsten und die zahlreichen Ordenskapitel,
13. die grossen Privilegien und Vergünstigungen, welche verschiedene Päpste der Stadt und ihren Bewohnern verliehen.

---

[1]) Burckhardt a. a. O. S. 62. — [2]) Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter (2. Aufl.) Bd. VII S. 693. — [3]) Evagatorium, hrsg. von Hassler in der Bibl. des liter. Ver. Bd. IV S. 398: Venetiana urbs est vetustior et pretiosior cunctis civitatibus quas ego vidi, tam in Christianitate quam extra, nec vidi quidquam mirabilius hac urbe, nihil curiosius perspexi, et in nullo loco diutius mansi hospes. — [4]) Quis hanc clarissimam et florentissimam urbem, cujus immensa fama et gloria per se toti notissima exstat orbi, describet ad plenum? Aehnlich z. B. Pietro Casola in seinem ‚Viaggio a Gerusalemme‘ (Ausgabe von 1865, p. 6, citirt von Molmenti, La storia di Venezia nella vita privata p. 166): — non è possibile dire nè scrivere pienamente la belleza, la magnificentia, nè la riccheza della città de Venezia; und ein Jahrhundert später Paul Henzner (1599) in seinem ‚Itinerarium Germaniae, Galliae, Angliae, Italiae‘ (Ausgabe von 1617, p. 217): ‚Venetiae urbs ... nostro aevo omnium celeberrima opulentissimaque, cujus tanta magnificentia ac dignitas, ut etiam illi qui hanc perlustrarunt, admirari eam potius quam dignis laudum eloquiis celebrare queant.‘

Digitized by Google

Fabri schliesst dann das Lob Venedigs mit folgender poetischer Verherrlichung, die „einer seiner Landsleute“ [1]) gedichtet habe:

Dum mare Delphinos, dum coeli clara tenebunt
Sidera, dum gratos tellus dabit humida fruges,
Dum genus humanum sua deget saecula terris,
Splendor erit toto Venetum celeberrimus aevo.

Dieselben Verse [2]) finden sich auch in jener berühmten Handschrift Hartmann Schedel's [3]) der hiesigen Staatsbibliothek, dem ‚liber antiquitatum‘, in welcher Schedel Notizen aller Art über die von ihm besuchten Städte Deutschlands und Italiens, Inschriften u. s. w. zusammengestellt hat. Fol. 198 bringt auch er einen längeren Passus ‚Laudes inclitae urbis Venetiarum‘, den er damit beginnt, dass er die Lagunenstadt Rom an die Seite stellt, der „ehemaligen Herrin der Welt“, mit der jene an Ruhm und Grösse der Herrschaft und glorreicher Thaten wetteifern könne.

Rom war in der That vielleicht die einzige Stadt, welche in Bezug auf den Fremdenverkehr mit der Lagunenstadt sich messen konnte, und dies allerdings erst, seitdem es mit dem Beginne des 15. Jahrhunderts nach der Rückkehr der Päpste aus der avignonesischen Gefangenschaft wieder der Mittelpunkt der Papstherrschaft geworden war und unter deren Einfluss aus Schutt und Trümmern heraus allmählich zu neuem Glanz erstand, insbesondere aber dann mit dem Wiedererwachen des Alterthums, wie früher, die „klassische Stadt der Welt“ [4]) wurde.

Aber wir werden nicht fehl gehen, wenn wir den Eindruck, den die Siebenhügelstadt mit ihren noch halb verfallenen Plätzen und Ruinen auf den Fremden machte, mehr als den grossartiger Erhabenheit bezeichnen, die man, wie ja selbst noch heutigen Tages, in Scheu und Ehrfurcht betrat. „Rom war und ist noch das architektonische Theater der Weltgeschichte selbst, und die monumentale Stadt des Abendlandes voll feierlicher Majestät“ [5]).

Anders die Lagunenstadt. Hier pulsirte frisches fröhliches Leben, hier konnte man sich ganz und voll der Lust, dem Genusse hingeben, wie dies ja auch das Volk selbst that, das die herrschende Adelsaristokratie mehr und mehr von der Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten wegzudrängen und auszuschliessen verstanden hatte. Sehr treffend hat Lübke [6]) auf den ursächlichen Zusammenhang des „Ueberwiegens des materiellen Genusslebens“ in Venedig mit jener Thatsache, mit der politischen Bedeutungslosigkeit der unteren Klassen, aufmerksam gemacht, wie andererseits auch kein Zweifel darüber bestehen kann, dass das Festhalten an diesem Grundsatz „Panem et

[1]) ‚quidam ex nostris carmine in eorum laudem futuram cecinit dicens‘. — [2]) Andere Lobsprüche auf Venedig von verschiedenen Autoren in gebundener und ungebundener Rede s. in Nicolai Reusneri Leodini Silesii de Italia (1595) lib. II p. 28 u. ff. — [3]) Cod. lat. 716. — [4]) Gregorovius a. a. O. Bd. VIII S. 112. — [5]) Gregorovius Bd. VII S. 693. — [6]) Geschichte der italien. Malerei Bd. I S. 510.

Digitized by Google

Circenses für das Volk" den Todeskeim der Republik in sich trug. Lange Zeit aber noch hat gerade dieser äussere, theilweise aus jenem Genussleben resultirende, Glanz den Ruhm der Republik und der Stadt nach Aussen hin aufrecht erhalten. Noch im 16. Jahrhundert, auch nach der Entdeckung Amerika's „trat die Weltstellung der Stadt glänzend und grossartig vor Augen" [1]); noch lange Zeit und, wie schon erwähnt, in späterer Zeit erst recht war Venedig ‚sede principalissima del piacere' [2]), das ‚paradisus delitiarum' [3]).

Was Wunder, dass eine solche Stadt nun auch viele Leute von auswärts anlockte, die dort ihren Lebensunterhalt in irgend einer Weise zu finden bestrebt waren? Deutschland aber stellte dazu ein besonders zahlreiches Kontingent. Neben den Kaufleuten im Fondaco und den deutschen Bediensteten desselben erscheinen deutsche Gewerbetreibende aller Art [4]), insbesondere Bäcker und Schuhmacher, wie wir deren ja bereits unter den „Grabschriften von Deutschen" und ebenso in der Liste der in S. Bartolomeo bestatteten Deutschen Mehrere erwähnt gefunden haben.

Was zunächst die Bäcker betrifft, so ist es eine alte Ueberlieferung, dass schon im 10. Jahrhundert deutsche Bäcker in Venedig sich angesiedelt hätten. Und zwar wird erzählt [5]), dass die venetianische Regierung 34 Oefen für sie auf der Insel S. Elena bei Venedig habe bauen lassen, wo sie ehedem meist den Zwieback (‚il biscotto') für die Seemannschaft zu backen hatten. Worauf sich diese Ueberlieferung stützt, vermag ich nicht anzugeben. Dann soll sich — und dies ist glaubwürdiger — um die Mitte des 12. Jahrhunderts eine Anzahl von Graubündnern in Venedig als Zuckerbäcker niedergelassen haben, welche mehr und mehr Landsleute nach sich gezogen und mittelst bedeutender Summen das Recht erkauft hätten, ihre Waaren feilbieten zu dürfen [6]). Aus einem Dokument des Jahres 1402 (Dez. 20) [7]) erfahren wir, dass die in Venedig weilenden deutschen Bäcker „schon seit langer Zeit" eine Bruderschaft errichtet hatten, welche sich in der Kirche S. Filippo e Giacomo versammelte. Daselbst besassen sie einen eigenen Altar, an welchem Messen gelesen wurden und Gottesdienst gehalten wurde, wie das bei solchen Bruderschaften der Brauch war [8]). Da einige „Uebelgesinnte" gegen die Statuten

[1]) Ranke, Zur venezianischen Geschichte S. 30. — [2]) ‚Ritratto della vita civile dei Veneziani nel 1565' Lettera d'incerto autore a Camillo Paleotto citirt bei Molmenti a. a. O. p. 173. — [3]) Hentzneri Itinerarium . . . (1617) p. 218; cf. Reusner, Italiae lib. II p. 28. — [4]) cf. Lebret, Geschichte von Italien Thl. IX (Halle 1787) S. 548. — [5]) s. Zeitschr. für Baiern Bd. 3 Jahrg. 2 (1817) S. 347. — [6]) Sprecher, Gesch. der Republik der drei Bünde im 18. Jahrh. Bd. II S. 148. — [7]) s. unten Nr. 47. — [8]) cf. Venezia e le sue lagune vol. I p. 1 pag. 181: ‚ogni arte aveva il suo luogo di ritrovo, sotto la protezione di un Santo, in onore del quale si celebravano solenni sacre funzioni. I luoghi di ritrovo, quale maggiore e più splendido, quale minore, si chiamavano scuole . . . Le corporazioni o fraglie delle arti, se non erano ricche e non avevano scuola propria, si adunavano in una chiesa, dove possedevano un altare e lo mantenevano. Le principali avevano

Digitized by Google

und Regeln der Bruderschaft sich aufzulehnen gewagt, erbitten sich die Vorsteher der Bruderschaft vom Rathe der Zehn die Erlaubniss, gegen solche Ruhestörer einschreiten zu dürfen.

Genauer wird dann 20 Jahre später diese Bruderschaft als die der deutschen Bäcker-Gesellen bezeichnet und dieselbe vom Rathe der Zehn am 23. Juli 1422 gewissermassen von Neuem bestätigt[1]). Die Bäcker-Meister Venedigs hatten nämlich kurz zuvor das Ansuchen gestellt und durchgesetzt, dass die drei damals bestehenden Bruderschaften der Bäckermeister, der lombardischen und der deutschen Bäckergesellen zu einer einzigen vereinigt oder richtiger die der Bäckergesellen aufgehoben würden[2]). Mit Erfolg widersetzten sich die deutschen Bäckergesellen diesem Beschluss, traten für ihre eigene Bruderschaft ein, welche lediglich fromme religiöse Zwecke verfolge, und erhielten unter dieser Voraussetzung und mit der Bedingung, dass in ihre Matrikel nichts aufgenommen werde, was das Gewerbe selbst betreffe, dass sie vielmehr hierin den Vorständen der Innung der Bäckermeister Gehorsam leisten würden, die Erlaubniss, nach wie vor in der Kirche S. Filippo e Giacomo ihre Bruderschaft zu versammeln.

Gerade diese Separat-Bruderschaft der Bäckergesellen spielte dann über 100 Jahre später eine wichtige Rolle[3]). Auch hier, wie unter den übrigen in Venedig sich aufhaltenden Deutschen[4]), hatte nämlich die lutherische Lehre Eingang und begeisterte Anhänger gefunden. Bereits im Dezember 1527 sah sich die Innung der Bäckermeister zu Beschwerden und Massnahmen gegen die deutschen Bäckergesellen veranlasst[5]), da diese ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, ihre Arbeit nicht verrichten wollten, sich überdies unterstanden hätten, ein Kapitel zu berufen und die Meister vor dasselbe zu laden, sowie sogar mit Auswanderung zu drohen — also, modern ausgedrückt, eine Art Strike in Scene gesetzt hatten, welchem vermuthlich damals schon religiöse Motive zu Grunde lagen.

Solche führten dann ausgesprochenermassen 16 Jahre später zur Aufhebung der Bruderschaft der deutschen Bäckergesellen. Offen rühmten sich dieselben, wie aus einem interessanten Aktenstück vom 19. September 1543[6]) zu entnehmen, der Erfolge von Luther's Lehre in Deutschland und versuchten, wie es scheint, mit Gewalt, durch Unbotmässigkeit, Einstellung der Arbeit und Thätlichkeiten, die Meister zur Annahme der „ketzerischen" Lehre zu zwingen. Diese aber, vertreten durch den Vorsteher der Zunft und einen besonderen

---

l'una e l'altro'; cf. Sagredo, A., Sulle consorterie delle arti edificative in Venezia (Venedig 1857) S. 54 u. ff. Die gerade für die folgende Darstellung wichtigen Fragen der Stellung der religiösen Bruderschaft zur Zunft oder Innung bedürften aber noch genauerer Untersuchung; cf. Schanz, G., Zur Gesch. der deutschen Gesellenverbände (1877) S. 69 ff. und Neuburg, C., Zunftgerichtsbarkeit und Zunftverfassung vom 13.—16. Jahrh. 1880. — [1]) s. unten Nr. 56. — [2]) s. Nr. 55. — [3]) Ob sie da noch in S. Filippo e Giacomo ihren Sitz hatte, wird nicht erwähnt; s. Nr. 77. — [4]) cf. oben S. 157 u. ff. — [5]) s. unten Nr. 75. — [6]) s. Nr. 77.

Digitized by Google

Ausschuss, beschlossen daraufhin, die Bruderschaft der Bäckergesellen aufzuheben, die Haupträdelsführer zu bestrafen und vom Bäckergewerbe in Venedig auszuschliessen. Als Schuldige wurden bezeichnet:

Paul Faistele Pixmoester (?), in Arbeit zu S. Apostolo[1]);
Johannes Vechst zu S. Raphael und
Anton Stonz, dessen Gefährte zu S. Trovaso;
Vincenz in der Calle longa;
Jakob Nirombergher (Nürnberger oder aus Nürnberg?) in der Calle longa;
Michael Steirer zu Sa. Maria Zobenigo;
Leonhard Lanz in der Frezzaria;
Heinrich Vozle in der Calle longa;
Georg Cusmoer zu S. Pantaleon;
Christoph Cuoco ‚ai do Ponti';
Johannes Stegman (?) in ‚Rio Terrao';
Johannes Stete in ‚Rio Marin';
Six zu S. Cassan;
Balthassar in ‚Ruga Gaiuffa (Giuffa)';
Marcus in der Calle longa; dazu ein Schuhmacher Jakob, der das Amt eines Predigers bei ihnen versah.

Die übrigen Bäckergesellen sollten gehalten sein, sich in die Innung der Bäckermeister aufnehmen zu lassen, so dass es, auch zu religiösen Zwecken, künftig nur eine einzige Genossenschaft geben solle. Die ‚Provveditori alle Biave', denen das Bäckereiwesen unterstellt war, genehmigten diese Beschlüsse, empfahlen jedoch die Schuldigen der Gnade der Zunft[2]).

Ueber 100 Jahre, heisst es dann in einem anderen Dokument[3]), blieb es bei dem, was hier festgesetzt war. Im Jahre 1660 finden wir dann aber doch wieder eine Genossenschaft deutscher Bäckergesellen mit einem Vorsteher (Gastaldo), und zwar reklamirte oder vertheidigte dieselbe damals das Eigenthumsrecht an das Bäcker-Spital zu S. Samuele, wie es scheint, gegenüber von Ansprüchen, die von italienischer Seite darauf erhoben wurden[4]). Wie es nämlich in dem eben erwähnten[3]), von den italienischen (lombardischen) Bäckergesellen im Jahre 1685 verfassten, Schriftstück heisst, waren sowohl die deutschen Bäckermeister, die früher die Mehrzahl gebildet, mit der Zeit weniger geworden, als auch hatte sich die Zahl der deutschen Bäckergesellen verringert, während die der italienischen Meister und der (lombardischen) Gesellen bedeutend gestiegen war. Und sie blieben, führen eben die letzteren aus, nicht wie die Deutschen, die meist wieder in ihre Heimath zurückgekehrt seien, nur kurze Zeit in Venedig, sondern nähmen hier mit ihren Familien ständig ihren Wohnsitz. Wohl möglich, dass sie eben deshalb nun auch die Deutschen aus dem Besitze des Spitales zu verdrängen

---

[1]) Ueber die Oertlichkeiten s. Tassini, G., Curiosità Veneziane (3ª ediz. 1882). — [2]) s. unten Nr. 78. — [3]) s. Nr. 86. — [4]) s. Nr. 84.

Digitized by Google

suchten — ähnlich wie 1568 die deutschen Schuhmacher in Venedig ihr Spital gegen italienische Ansprüche zu vertheidigen hatten [1]). Ist Tassini's Notiz [2]), dass dieses Spital der deutschen Bäcker zu S. Samuele bereits 1433 gegründet worden, richtig, dann konnten sich die Deutschen 1660 allerdings mit gutem Grund auf die Vergangenheit berufen; aber, wie es scheint, ohne Erfolg.

Nach Tassini [3]) hätte dann auch in der Kirche S. Stefano unter dem Titel der „Geburt der Jungfrau Maria" eine Bruderschaft deutscher Bäcker(meister?) bestanden. Doch gibt er darüber leider nichts Näheres und insbesondere nicht an, wann dieselbe etwa errichtet worden. Soviel ist sicher, dass, wie wir aus einer Inschrift wissen [3]), im Jahre 1511 in dieser Kirche S. Stefano eine gemeinsame Grabstätte für die deutschen Bäckermeister und Bäckergesellen erworben wurde, als ‚Zuanne de Lovin' Zunftvorsteher war. Nach S. Stefano wurde allerdings auch im Jahre 1529 (am 31. Jan.) die Zunft der Bäckermeister verlegt [4]), nachdem dieselbe vorher mehrfach mit ihrem Versammlungslokal gewechselt. 1423 und 1426 wird als solches die Kirche S. Salvatore genannt [5]), 1426 ausnahmsweise (?) S. Bartolomeo [6]), 1462 (oder 1468) S. Filippo e Giacomo [7]), 1491 und 1527 S. Giovanni e Paolo [8]); später endlich (1591) S. Samuele [9]). — Worauf sich eine andere von Cecchetti jüngst [10]) mitgetheilte Inschrift an einem Hause neben der Kirche S. Apollinare (Aponal im Dialekt) vom 2. März 1508 aus der Zeit des nämlichen, eben genannten Zunftvorstehers bezieht, ist nicht ersichtlich. Sie lautet:

NEL TEMPO · DE · SER · ZVANE · DE · LOVIN ·
PISTOR · A · S · APONAL · — GASTALDO ·
E COMPAGNI · M · D · VIII · ADI · II ·
DE · MARZO ·

Vielleicht bestand hier ein zweites Spital für die deutschen Bäcker, oder ein gesondertes für die Bäckermeister.

---

[1]) cf. unten und Nr. 82. — [2]) ‚Edifici di Venezia distrutti o vôlti ad uso diverso . . .' (1885) p. 45. — [3]) s. oben S. 235 Nr. 83. — [4]) Ven. Mariegola dei Pistori im Mus. Civ. Corr. f. 37′ (im Staats-Archiv f. 46′): 1528 (m. V. = 1529) ultimo Zener. ‚Che la Scuola de nostri pistori, che al presente se congrega e se aduna in Zuan e Polo, questa sia trasferida in S. Stefano logo nostro . . .' — [5]) ibid. f. 22 (resp. 27): 1423. 17. Maji. ‚Cum schola seu universitas confratrum schole Sancte Marie pistorum de Venetiis egeret aliquo loco seu hospitio, in quo habiliter diebus congruis et debitis possit pro commoditate sua se reducere et congregare confratres suos in unum remedio animarum suarum juxta ritum aliarum scholarum et se reduxisset ad ecclesiam Salvatoris videlicet ad quoddam hospitium infrascriptum ipsius ecclesie . . .' — [6]) ibid. f. 13: ‚Parte presa in pien capitolo in la chiesia de san Bartolomio, non possendose redur in luogo de san Salvador al luogo deputado di pistori per certa cason . . .' — [7]) ibid. f. 16 (20). — [8]) ibid. f. 20: 1491, 29. Mazo ‚Congredado el capitolo al luogo suo deputado a San Zan e Pollo' und unten Nr. 75. — [9]) ibid. f. 78 (89) 1591, 13. Oct. — [10]) im Archivio Veneto t. 29 p. 302.

Digitized by Google

Nichts Näheres ist auch bekannt über das Stärkeverhältniss der deutschen Bäckermeister, die ja in früherer Zeit die Mehrzahl in der Innung gebildet haben sollen, zu den übrigen nichtdeutschen. Nur aus dem Jahre 1471 ist ein Verzeichniss der Bäckerläden der beiden Stadtviertel ‚Rialto' und ‚S. Marco' erhalten [1]), aus welchem zu entnehmen, dass damals von 22 Läden in jenem mindestens 6, von 17 in diesem Stadtviertel 8 in deutschen Händen waren. Im Viertel ‚Rialto' werden genannt:

Ugolinus aus Ulm, der im Bezirk S. Cancian seinen Laden hatte;
Konrad aus Konstanz zu S. Cassan;
Peter aus Augsburg zu S. Simeon (‚in Rio Marin');
Justus Spiera (?) zu S. Pantaleon;
Ugolinus aus Bayern zu S. Rafael;
Georg aus Ulm zu S. Barnaba.

Die im Viertel von S. Marco genannten sind:

Peter aus Ulm zu S. Domenico;
Demetrius aus Agram zu S. Zaccaria;
Heinrich aus Nürnberg zu S. Zan del Tempio;
Zan de Lovin [2]) zu S. Antonin;
Hermann aus Nürnberg zu S. Maria Formosa ‚in Calle longa';
Johann aus Brunneck zu S. Salvador ‚in Cofanaria' [3]);
Paul aus Augsburg zu S. Lucca;
Georg aus Augsburg zu S. Moisè;

wobei aber nicht ausgeschlossen ist, ob nicht noch einige andere der dort aufgeführten Bäckermeister Deutsche waren, wie z. B.:

Zan de Maganza (Johannes aus Mainz?) zu S. Marcuola ‚in Rio Terrà') im Rialto-Viertel).

Das waren also Privatbäckermeister, über die ganze Stadt vertheilt, die aber unter der Oberaufsicht der venetianischen Behörden, speziell der ‚Provveditori alle biave' standen [4]).

Davon zu scheiden ist das offizielle Backhaus der Regierung, das „Deutsche Beckenhaus" in der Nähe des Arsenals, über dessen Entstehung mir gleichfalls nichts bekannt geworden ist. Ich finde nur [5]), dass nach Sanuto 1473 zu S. Martin „an der Riva des Canals" 32 neue Oefen für die Herstellung der ‚Biscotti' um 8000 Dukaten errichtet wurden. Später, im 16. und 17. Jahrhundert, thun deutsche Reisende dieses Backhauses gelegentlich Erwähnung. So Samuel Kiechel (Ende 1586), der folgendes darüber schreibt [6]): „Am heimgöhn (vom Arsenal) nach der herrberg wurden wür in der herrn (von Venedig) bachaus

[1]) cf. Cecchetti a. a. O. p. 299–300. — [2]) Wohl identisch mit dem vorhin genannten ‚gastaldo' von 1508 u. 1511 und daher wohl ein Deutscher. — [3]) ‚coffoneria (cofaneria) deve significar un luogo a S. Marco, dove si costruivano o vendevano o portavano cofani, speci di cassette o di ceste coperte un po' arrotondate'. Briefliche Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti. — [4]) cf. Cecchetti, La vita dei Veneziani nel 1300, im Archivio Veneto t. 29 p. 294 u. ff. — [5]) Gallicciolli, Delle Memorie Venete antiche p. I § 319. — [6]) „Reisen" (Bibl. des liter. Ver. Bd. 86) S. 158.

Digitized by Google

gefüert, in wölchem bei 48 öfen und manigmal 80, mehr und wehniger, personen dorinnen schaffen, wölches durchaus teütsche böckhen sein, und würt kein ander brot do gebachen dan pöscoten, wölches harrt und 2mal ingelegt würt, ein groser vorrath von brot und ganze haufen mehl gleich als düe kreidenberg do gesehen werden, und kompt solches brot alles uf ihre, der herrschaft schif und gallea, düe marinari, sclaven und andere, wölche doruf sein, domitt zu speisen."

Aehnlich Martin Zeiller in seiner „Raiß-Beschreibung durch's Welschland" [1]): „Ferners ist auch das Teutsche Beckenhauß nahend dem Arsenal zu sehen, darinn 44 Backöfen seyn, wie Pflaumerus schreibet, vnd vns der Meister darüber berichtet hat; wiewol Megiserus von fünfftzig Meldung thut. Besagter Meister war von Saltzburg, vnd hatte, neben genugsamen Essen vnnd Trincken, monatlich viertzig Venedische Pfund, eins zu zwantzig Schilling, vnd ein Schilling für zwölff Pfenning, in gemeiner Zahlung, gerechnet. Wird von lauter Teutschen Beckenknechten versehen, deren jeder Brods genug, vnd täglichen achtzehen Schilling oder Soldi, vnnd also schier ein Pfund Gelts hat. Sie haben Handmühlen das Meel auszubeuteln, welches von Treviso dahin gebracht vnnd darauß eine sehr grosse Summa Biscott gebachen wird." —

Schliesslich verzeichne ich noch einige sonst gelegentlich erwähnte deutsche Bäcker in Venedig:

1425 Claus Walther aus Augsburg, „Peckenknecht" [2]);
1443, Juli 5, Bernardus und Ugolinus, Gesellen bei einem Bäcker Michael, den sie ermordet [3]);
1450, Okt. 23, Martin aus Ulm, Bäcker zu S. Raphael [4]);
1455, Febr. 28, Johannes Gomborus zu S. Giovanni Crisostomo [5]);
1457 Martin, Bäckermeister aus Weilheim (?), bestattet in S. Giovanni e Paolo [6]);
1490, Juni 18, Johannes de Erb, Bäckergeselle, mit einem ‚Jacobus Bertoldus a biscotis' des Todschlages beschuldigt an einem deutschen Bäcker(-Meister?) Jakob zu S. Felice [7]);
1629, Okt. 18, Balthassar Vidiman (Wideman), Kaspar Fai (Faul), Jakob Sander, Johann Cleber, Wolf Fiebigh, Adam Sarf, Kaspar Trungher, Marcus Freigher [8]). —

Neben den deutschen Bäckern verdienen in erster Linie genannt zu werden die deutschen Schuhmacher.

Dass ihre Zahl in Venedig keine geringe gewesen, beweist schon der Umstand, dass auch sie und vielleicht noch früher als die Bäcker in einer Genossenschaft oder Innung vereinigt erscheinen. Wenigstens

---

[1]) ‚Itinerarium Italiae' (1640) f. 66. — [2]) s. unten Nr. 57. — [3]) Venedig, Staats-Archiv. Quarantia Criminale. Parti vol. 4 fol. 7'. — [4]) ebendaselbst fol. 12. — [5]) s. unten Nr. 63. — [6]) s. oben S. 232 Nr. 66. — [7]) Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti vol. 6 f. 32'. — [8]) Ven. Museo Civico Correr. Mariegola dei Pistori f. 99'; cf. oben S. 135 Anm. 3 und S. 221 Nr. 5.

Digitized by Google

berufen sich diese in der oben erwähnten Eingabe vom Jahre 1402[1]) eben auf das Beispiel der ‚schola cerdonum Theutonicorum', die in der Kirche S. Stefano sich versammle. In der That lesen wir in einem späteren Dokument vom 10. Okt. 1483[2]), dass der Rath der Zehn am 15. Juli 1383 den deutschen Schuhmachern die Errichtung einer ‚societas' (Bruderschaft) erlaubt habe, die als Patronin die ‚Virgo Maria Annunciata' erwählte. Und aus dem nämlichen Jahre 1383 ist uns dann im Original der Vertrag erhalten, den im Namen aller in Venedig wohnenden deutschen Schuhmacher Konrad aus Böhmen im Bezirk S. Apollinare, Heinrich von Nürnberg zu S. Paterniano, Friedrich aus Bayern zu S. Silvestro, Peter aus Böhmen, Georg aus Ulm zu S. Paterniano, Nikolaus aus Freiburg zu S. Cassan mit dem Kapitel von S. Stefano über die Erwerbung einer Gruft und eines Altars in dieser Kirche für ihre Zunftgenossen und über die Abhaltung von Messen gegen Entrichtung einer bestimmten Summe am 25. November 1383 abschlossen[3]). 100 Jahre später (am 10. Okt. 1483) wurde dieser Vertrag erneuert und modificirt[4]), nachdem durch eine Verletzung desselben von Seite des Klosters ein längerer Streit zwischen diesem und den Schuhmachern ausgebrochen war. Genau und ausführlich werden hier die einzelnen Punkte — Kapelle mit Altar, Gruft und Begräbnissplatz, Messen und Gottesdienst für die verstorbenen Zunftgenossen, Geldentschädigung von Seite der letzteren — erörtert, worüber man sich verständigte.

Als Vertreter der deutschen Schuhmacher werden hier genannt ausser dem Anwalt der Zunft, dem Doktor der Medizin Cosmus aus Böhmen (Boyemus?), Meister Johann Frank (oder Frey? Franchus) aus Nürnberg zu S. Moisè, Meister Franz Roner aus Heilbronn (Albrun?) zu S. Apostoli als Stellvertreter für Meister Johann Peter aus Feldkirch zu S. Angelo, Meister Stenzel aus Sambor in Russland (d. h. Galizien, ausdrücklich als Deutscher bezeichnet) zu S. Martino, Meister Johannes aus Weissenburg zu S. Cassan, Meister Jakob Fogaizlingen (?) zu S. Pantaleone als Stellvertreter für Meister Johann Heremberth (?) zu S. Maria Formosa[5]).

Nur dies mag noch aus jenen Verträgen und zwar aus dem älteren von 1383 erwähnt werden, dass der Altar, welcher der Zunft gehörte, früher der hl. Ursula, später dem hl. Nicolaus von Tolentino geweiht war.

Dem entsprechend finden wir unter den Grabschriften aus S. Stefano auch zwei, die sich auf die deutschen Schuhmacher beziehen[6]): die eine aus dem Jahre 1436 besagt, dass am 13. Juli

---

[1]) s. unten Nr. 47. — [2]) s. unten Nr. 66. — [3]) Es ist wohl nicht nöthig, die Bestimmungen des Vertrages hier im Einzelnen wiederzugeben, da er unten im Wortlaut folgt; s. Nr. 42. — [4]) s. Nr. 66. — [5]) Sowohl diese, wie die vorherigen Namen zeigen, dass Lebret's Angabe (Gesch. v. Italien Thl. IX S. 548), das Schusterhandwerk sei beinahe ganz den Graubündnern überlassen worden, nicht zutrifft. — [6]) cf. oben S. 236 Nr. 84 u. 85.

Digitized by Google

dieses Jahres eine Grabstätte für die deutschen Schuhmachergesellen errichtet worden, die andere scheint sich auf die deutschen Schuhmacher(-Meister?) zu beziehen und würde mit den Angaben in der Urkunde vom Jahre 1483 übereinstimmen, wenn man die Zahl 1474 als verschrieben für 1483 ansehen dürfte [1]).

Ausserdem aber besass die Genossenschaft ein Spital bei S. Samuele, von dem Tassini [2]) behauptet, dass es im 14. Jahrhundert gestiftet, 1482 erweitert und 1659 restaurirt worden sei. Das letztere ist sicher richtig; denn ich selbst habe an einem Hause Nr. 3127 und 3128 der heute sogenannten ‚Calle Crosera' (zwischen S. Stefano und S. Samuele), das durch einen Schuh als Abzeichen und ein Kapitäl mit Mariä Verkündigung sich als das Spital der Schuhmacher kennzeichnet, folgende noch gut erhaltene Inschrift gefunden:

D. O. M.
FU RESTAURATO IL PRESENTE HOSPITALE
DE CALEGHERI TODESCHI SOTTO
IL GOVERNO DI MISTRO ZVANE MESTICH
GASTALDO ET SOPRAINTENDENTE DELLA
FABRICHA CON LASSISTENZA DI MISTRO
CHRISTOFFOLLO MENSORI SOPRASTANTE
ALLA MEDESIMA
CON CONSENTIMENTO DEL CAPITOLO GENERAL
ADI PRIMO OTTOBRE MDCLVIIII.

Dass der Besitz des Spitales in den 60er Jahren des 16. Jahrhunderts für die deutschen Schuhmacher durch die italienischen gefährdet war, habe ich bereits erwähnt [3]). Wir erfahren dies aus einer interessanten Urkunde vom 2. April 1568 [4]), in welcher die Schuhmacher Strassburgs, vertreten durch den Bürgermeister Johannes Hammerer und die Rathsherren Johannes Braun und Christoph Kolleffel aus der Zunft der Schuhmacher, sich energisch für dieses Spital ihrer deutschen Genossen in Venedig verwenden und die damaligen Cottimieri der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco, Johann Amhauser und Anton Schorer, zu ihren Bevollmächtigten ernennen, Alles zu thun, um den deutschen Genossen in Venedig jenes Spital zu erhalten. Dass diese Bemühungen von Erfolg begleitet waren, zeigt eben die Restaurationsinschrift von 1659. Ein paar weitere Notizen aus den Jahren 1593 und 1685 [5]), dieses Spital betreffend, beziehen sich auf, wie es scheint, un-

[1]) Ven. St.-A. Catastico del Convento di S. Stefano, Process Nr. 431 finden sich ferner die beiden folgenden Notizen: ‚1590 Ricevute del Sagrestano di S. Stefano a calegheri Todeschi di soldi contati a conto di un livello di ducati 54 annui che pagano alla sagrestia; 1599 Dimanda de padri per el detto libello alli calegheri. Difesa de medesimi non esser tenuti'. Leider wird nicht angegeben, wofür dieser Pachtzins zu entrichten war. — [2]) Edificii di Venezia . . . p. 44. — [3]) cf. oben S. 272. — [4]) s. unten Nr. 82. — [5]) s. Nr. 83 und 85.

Digitized by Google

erlaubte Benützung desselben durch deutsche Kaufleute. — Endlich wiederum noch einige Namen von deutschen Schuhmachern zu den bereits genannten:

1359, Januar 11, Martinus calegarius zu S. Apostoli [1]);
1403, Okt. 23, Meister Frizel [2]);
1408, März 15, Petrus sutor zu S. Sofia [3]);
1440, Aug. 3, Anzelinus calegarius [4]);
1459, April 28, Marinus aus Laibach bei S. Apollinare [5]);
1484, Okt. 4, Johannes Her, quondam Pasqualis de Vana [6]);
1657, Jan. 4, Lorenz Onzelt, der am 31. August 1658 in Venedig starb und von seinem Neffen Peter Onzelt in S. Bartolomeo bestattet ward [7]);
1686, März 7, Paul Chercil, von der Bruderschaft (schola) der deutschen Schuhmacher in S. Bartolomeo beigesetzt [8]); desgleichen
1709, Sept. 16, Thomas Laider [9]). —

Zahlreich scheinen aus Deutschland auch Wollarbeiter nach Venedig gekommen zu sein. Denn von dem (1566 gegründeten?) Spital derselben auf dem sogenannten ‚Campo Businello' oder ‚della Lana' (wo heutigen Tages die Kirche Gesù e Maria) spricht Tassini [10]). Er berichtet, dass in jenem Jahre (1566) ein gewisser ‚Voltier de Voltier, gastaldo di Thodeschi dell' Alemagna Alta, et della scuola de m^a. Sta. Maria di Carmeni' (d. h. wohl ein gewisser Walther) zu Protokoll gegeben habe, die Genossenschaft (die sich also in der Kirche Maria dei Carmini versammelt zu haben scheint) besitze bei S. Croce an einem Platz, genannt ‚el businello', einige kleine Häuser und ein Lokal mit drei Kammern, welche „wir Deutschen mit unseren Familien bewohnen". Auch die ‚Cronaca Veneta sacra e profana' gedenkt nach Tassini dieses Spitales der deutschen Weber, welches dieselben an dem bezeichneten Platze von den ‚Procuratori sopra gli Ospitali' gemiethet hatten. Am Eingang des ‚Sottoportico Secondo della Lana' ist nach Tassini noch heute das Abzeichen der deutschen Weber und unterhalb desselben eine Sigle A T sichtbar, die er wohl richtig mit ‚Arte Tessitori' auflöst [11]).

---

[1]) Ven. St.-A. Signori di Notte al Criminal. Processi vol. 3 f. 59. — [2]) cf. unten Nr. 48. — [3]) s. Nr. 50. — [4]) Ven. St.-A. Cons. dei 10 Misti vol. 12 fol. 66. — [5]) Ven. St.-A. Giudici di Petizion Estraordinario Nodari Nr. 25. — [6]) wohl auch ein Deutscher; erwähnt im Testament des deutschen Buchdruckers Johann Herborth aus Seligenstadt (cf. Archivio Veneto tom. 29 p. 412). — [7]) s. oben S. 254. — [8]) s. oben S. 256. — [9]) s. oben S. 257. — [10]) Curiosità Veneziane (3^a ediz. 1882) p. 324. — [11]) In einer Handschrift des Museo Civico Correr (Cod. Cicogna 3249 fasc. 19) betitelt ‚Ospitali e case date da abitare per carita' circa 1560 (diese Zahl von Cicogna beigesetzt) findet sich fol. 29' bei S. Croce folgende Bemerkung: ‚Hospedal di Todeschi di Alemagna alta, governato da uno Anderlin (= Enderlin) et uno Zorzi, tesser da panni, et maestro Anzolo de Francesco, tesser da panni, habitano in dicto luogho — corte di San Marco con alcune case lequal sono date per amor de Dio per la ditta scuola de S. Marco a poveri d'essa'.

Digitized by Google

Folgt hieraus, dass die deutschen Wollarbeiter meist im Bezirk S. Croce wohnten, so wird man nicht fehlgehen, wenn man jene Deutschen, welche, fast 100 an der Zahl, im Januar 1407 ebendort einen grossen Auflauf machten, auch für Wollarbeiter hält[1]).

In einem Aktenstück des Rathes der Zehn vom 8. Januar 1410[2]), das vielleicht von dem nämlichen Tumult und Aufruhr der Wollenweber gegen ihre Meister handelt, werden folgende Deutsche erwähnt: Symon Scrunitor, Anechinus Claichen Daxia (von Hessen?), Petrus de Salistot (Seligenstadt?) de Alamanea alta, Conradus Fisser (Fischer?), Artmannus de Franchfort de Alamanea alta, Gerardus de Cologna nepos magistri Juliani, Cul (?) Daxia, Erardus sive Gerardus de Vilacho sive Frixach (Friesach?).

In einem anderen Aktenstück des Rathes der Zehn vom 7. Juni 1447[3]) wird deutscher Barchentarbeiter (fustanearii) gedacht, die auch eine Genossenschaft gebildet und demnach in grösserer Anzahl längere Zeit in Venedig scheinen vertreten gewesen zu sein. Ob deren Genossenschaft identisch ist mit jener der Wollarbeiter, vermag ich jedoch nicht anzugeben.

Für einen deutschen Seidenweber hält Cicogna den am 11. August 1423 gestorbenen, in S. Maria de' Servi bestatteten Augustin Walter aus Augsburg, der freilich in der Grabschrift nur einfach als ‚textor' Weber bezeichnet ist[4]). —

Daneben kommen nun aber noch eine Menge anderer deutscher Gewerbetreibender in Venedig vor, die vielleicht allerdings nur vereinzelt vorübergehend sich dort aufhielten, vielleicht aber auch in grösserer Zahl daselbst vertreten und ähnlich corporativ verbunden waren. So werden z. B. erwähnt:

1335 und 1336 zwei deutsche Seifensieder Konrad und Berthold[5]);

1369, Juni 19, ein deutscher Schmied Gerardus bei S. Moisè[6]);

1403, Okt. 23, zwei deutsche Töpfer Christoph und sein Bruder Konrad[7]);

1415, Juni 28 und 29, ein deutscher Schachtelmacher (Drechsler? bussolarius) Georg aus Laibach[8]);

1459, April 30, ein deutscher Goldschmied (aurifex) Meister Rigus aus Köln bei S. Cassan[9]);

1501, März 8, deutsche Paternostermacher Georg, Sohn Martins, mit Sohn Johann und Justus, Sohn eines gleichnamigen Vaters, die auf 20 Jahre ein Privileg für die alleinige Verfertigung von Paternoster erbaten und erhielten[10]). —

---

[1]) s. unten Nr. 49. — [2]) s. Nr. 51. — [3]) s. unten Nr. 62; die italienischen Barchentarbeiter trennten sich damals von den deutschen, weil sie sich nicht vertragen konnten, und erlangten die Erlaubniss, eine Zunft oder Genossenschaft (congregacio) für sich zu bilden. — [4]) s. oben S. 242 Nr. 113. — [5]) s. unten Nr. 7 und 9. — [6]) Ven. St.-A. Sign. d. notte al Crim. Proc. vol. 4 fol. 96'. — [7]) s. unten Nr. 48. — [8]) s. Nr. 53. — [9]) Ven. St.-A. Giud. d. Petiz. Estraord. Nodari Nr. 25. — [10]) s. unten Nr. 73.

Digitized by Google

Andere Deutsche kamen nach Venedig, um theils im Dienste der Republik, theils in Privatstellungen ihren Unterhalt zu finden. So wird von dem Dogen Francesco Foscari und seinem Sohne Jacopo berichtet[1]), dass sie sich „mit Vorliebe deutsche Diener gehalten zu haben scheinen, wie denn ausser den im Prozesse gegen Jacopo Foscari genannten Kaspar und Peter auch noch ein dritter deutscher Diener, Namens Johannes, in den Kriminalakten zum 13. Nov. 1450 vorkomme" [2]). Andere Diener von Privatleuten werden z. B. 1360, Juni 9 (Leonhard); 1369, März 2 (Nikolaus aus Wien, Konrad und Konrad aus Köln); 1392, Juli 20 (Johannes); 1432, Aug. 30 (Heinrich aus Wien) genannt[3]).

Dahin gehören ferner Andere, welche als Boten oder als Ballenführer von Venedig nach Flandern, Deutschland u. s. w. erscheinen: so 1341, Juli 14 ein Petrachinus aus Böhmen (Ballenführer)[4]); 1344, Dez. 30 ein Konrad (Bote)[5]); 1346 ein Marcus aus Wien (Bote)[6]); 1358 ein Petrus aus Wien, Christoph, Jakob Piloto aus Venzone (Ballenführer)[7]).

Im öffentlichen Dienste der Republik treffen wir Deutsche vereinzelt bei einzelnen Behörden[8]), wozu auch z. B. deutsche Sensale oder andere Bedienstete im Fondaco zu rechnen sind[9]), besonders zahlreich aber als Söldner oder als Söldnerführer. Namentlich in älterer Zeit, im 14. Jahrhundert, werden deren viele in den Protokollen des Senats aufgeführt, insbesondere wenn sie aus irgend einem Grunde Urlaub zur Rückkehr in die Heimath verlangten. So z. B.[10]):

1338, Juni 29, ein Corradus[11]);

1346, Dez. 31, Johannes Bistoch de Hengellem (Ingelheim?), Reiterführer in Treviso[12]), und sein Verwandter Henricus de Garlemboth als Stellvertreter[13]);

1347, Mai 24, Petrus de Hes, Reitersmann in Treviso ‚de banderia' (Schwadron?) Bistochi[14]);

1348, Aug. 18, Guarnerius de Gostrop, Reiterführer in Treviso; sein Stellvertreter Helf de Vremestisp[15]);

1350, März 23, Conradus de Saulen, Reiterführer in Treviso[16]);

---

[1]) cf. R. Senger, Historisch-kritische Studien (1874) S. 92 und oben Bd. I Nr. 411 Anm. 1. — [2]) In den ‚Parti' der ‚Quarantia Criminale' (Ven. St.-A.) vol. 4 f. 11 habe ich bereits zum 12. Okt. 1450 folgenden Eintrag gefunden: ‚Ut haberi possit veritas istius fractionis carceris mulierum, Johannes Theotonicus domicelus serenissimi domini ducis, Nicolaus Furlanus . . . retineatur'. — [3]) s. unten Nr. 26, 32, 43, 58. — [4]) s. Bd. I Nr. 101. — [5]) s. unten Nr. 17. — [6]) s. Nr. 19. — [7]) s. Bd. I Nr. 176—177. — [8]) so 1343, Juni 2 einen Georgius Theutonicus custos capitum sexteriorum (Ven. St.-A. Grazie vol. 9 f. 93'). — [9]) cf. Bd. I Nr. 45, 64, 65, 185, 186, 190, 546; Predelli, Regesti dei Commemoriali lib. III Nr. 404, VI, 28. — [10]) Den grössten Theil der folgenden Namen hat Cecchetti im Archivio Veneto tom. 29 p. 31 n. 4 mitgetheilt, andere habe ich selbst gefunden; ich glaube sie hier alle aufführen zu sollen, da man der Namensforschung gerade in neuerer Zeit erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. — [11]) Ven. St.-A. Grazie vol. 7 f. 81'. — [12]) ‚contestabile equestre'. — [13]) Ven. St.-A. Senato Misti t. 23 f. 67. — [14]) ebda. t. 24 f. 15. — [15]) ebda. t. 24 f. 94; Cecchetti liest Holf de Vremestrop. — [16]) Ven. St.-A. Senato Misti t. 26 f. 9.

Digitized by Google

1350, Sept. 4, Albertus Suzii, Reitersmann in Treviso [1]); Okt. 4 Rom de Auspurch desgleichen [2]); Okt. 21 Henricus de Hetueg desgleichen [3]);

1351, Jan. 14, Pangracius, Reiterführer in Treviso [4]); Sept. 29 Johannes de Chruch, Reitersmann in Treviso [5]); Dez. 17. Gualterius Operger, früher Soldat in Capodistria [6]);

1352, Jan. 21, Ensedisio de Smisfort (?) [7]); Mai 3 Anes de Gondolio [8]);

1353, Febr. 9, Johannes de Sprichich, Neffe oder Enkel (nipote) des Henricus de Gorstorph (Gostrop ? cf. oben) [9]);

1361, Jan. 28 und Okt. 12, Vilichinus de Raderoden [10]);

1370, Mai 1, Hermanus de Zurich, ‚stipendiarius in bastita (Bollwerk) inferiori contra Tergestum (Triest)' [11]); Mai 19 Fuschinus, Reiterführer in Treviso [12]); Sept. 10 Henricus de Monacho, ‚sub banderia Jacobi a Schanellis' in Treviso [13]);

1373, Okt. 30, Rabotus, Reiterführer in Treviso [14]);

1377, Okt. 6, Vigilasius de Salzburg, ‚caporalis equestris' in Treviso [15]);

1389, Sept. 19, Roboth de Engestorp, Reiterführer in Treviso [16]).

Andere mögen auf der venetianischen Flotte gedient haben [17]); mit Vorliebe scheint man, wie anderwärts [18]), deutsche Geschützmeister und Bombardiere in Venedig in Dienste genommen zu haben, so 1453 [19]);

1484, Febr. 25, wird ein Meister Petrus aus Rotenburg (‚de Rutimburgo in re bombardaria et fortificatione fortiliciorum praestantissimus') nach Crema geschickt [20]);

1496, Mai 4, wird ein Maistro Federico da Cologna (Cöln?), Bombardier, mit 7 Dukaten Besoldung monatlich angeworben [21]);

1504 ein Meister Marcus Seller mit 10 Dukaten monatlich [22]);

---

[1]) Ven. St.-A. Senato Misti t. 26 f. 44′. — [2]) ebda. f. 47′ (?). — [3]) ebda. f. 46′. — [4]) ebda. f. 49′. — [5]) ebda. f. 67′. — [6]) ebda. f. 76. — [7]) ebda. f. 79′. — [8]) ebda. f. 95. — [9]) ebda. f. 106′. — [10]) ebda. t. 29 f. 43 u. 30 f. 28; bei einigen in den dazwischen liegenden Jahren erwähnten Deutschen hat Cecchetti den Charakter nicht angegeben, weshalb ich sie nur hier aufführe. Es sind: 1352, Febr. 18, Simonino Paycher (Misti t. 26 f. 107′); 1354, Mai 6 und 1355, Mai 18, Simonio Dupacher oder De Upachier, aus Burgund, vielleicht identisch mit dem vorhergehenden (Misti t. 27 f. 1 u. 9′); 1359, Sept. 29, Corrao de Aspich (Misti t. 29 f. 27); 1361, Juni 28, Rinaldo de Motrenberg (Misti t. 30 f. 6′); 1364, Sept. 12 u. 1366, Sept. 13, Corrado de Husbach (Misti t 31 f. 77 u. 32 f. 14); 1365, Juli 1, Pietro de Valech (Misti t. 31 f. 102′); 1370, März 2 u. 1371, Okt. 19, Arnoldo de Stromburg und Peroto de Valat (identisch mit dem vorigen?) (Misti t. 33 f. 95′ u. 138′); 1370, Okt. 20, Federico de Auersburg (Misti t. 33 f. 84′); 1371, März 11, Themale di Methelich u. Leopoldo de Staym (Misti t. 33 f. 96′). — [11]) Ven. St.-A. Senato Misti t. 33 f. 53. — [12]) ebda. f. 56′. — [13]) ebda. f. 74. — [14]) ebda. t. 34 f. 69′. — [15]) ebda. t. 36 f. 42. — [16]) ebda. t. 41 f. 35′; s. unten Nr. 44. — [17]) 1360, Nov. 30 wird z. B. ein Matthaeus aus Laibach ‚marinarius, qui utitur in galeis' erwähnt; s. unten Nr. 25. [18]) cf. Decker, Gesch. des Geschützwesens in Europa (1822) S. 45. — [19]) Ven. St.-A. Senato Terra vol. 3 f. 65′. — [20]) ebda. vol. 9 f. 59. — [21]) ebda. vol. 12 f. 139′. — [22]) ebda. vol. 15 f. 29′.

Digitized by Google

1507, Juni 4, ein Meister Johann aus Augsburg [1]);
ferner jener Meister Hieronymus, der „seit langer Zeit in venetianischen Diensten“ 1544 in Cattaro an die Spitze einer Geschützschule gestellt wurde, den Crove und Cavalcaselle mit dem gleichnamigen Erbauer des Fondaco irrthümlicherweise identifizirt haben [2]).

Wieder Andere fanden bei den Befestigungsarbeiten (?) am Lido oder in Malamocco Beschäftigung (1356 und 1375) [3]). Früh schon und früher vielleicht als anderwärts bediente sich die Republik auch deutscher Bergleute zu militärischen Zwecken [4]). Ein interessanter Beleg hiefür ist der Vertrag vom 16. Januar 1364, den ein Abgesandter des Dogen Lorenzo Celsi mit vier Grubenarbeitern (Meistern) in Kuttenberg in Böhmen abschloss, welche mit einem Schmied oder Zimmermann und zwanzig Gesellen gegen eine monatliche Löhnung von 400 Goldgulden und freie Kost für die Dauer der Arbeiten sich bereit erklärten, im Dienste der Republik auf der damals rebellischen Insel Kandia Minirarbeiten u. s. w. vorzunehmen [5]). — Andere deutsche Bergleute kamen, um in den Bergwerken von Friaul, besonders in den neuentdeckten Quecksilbererzlagen von Tolmein und Idria, auf eigene Rechnung ihr Glück zu suchen, und erhielten von der auch hier den Deutschen entgegenkommenden Regierung auf ihren Wunsch mancherlei Vergünstigungen (z. B. 1493 und 1494) [6]).

Eines ähnlichen Wohlwollens hatten sich wieder andere Deutsche zu erfreuen, die ihre speziellen Kenntnisse im Interesse der Republik verwerthen wollten, wie dies z. B. in der für Venedig wichtigen Errichtung von Mühlen öfters geschehen zu sein scheint. Denn wenn G. M. Thomas hierüber einige Dokumente aus dem Jahre 1494 für einen Hans Felber aus Ulm veröffentlicht hat, der sich erbot Windmühlen zu errichten [7]), so findet sich Aehnliches auch schon viel früher, indem bereits im Jahre 1323 einem deutschen Ingenieur (ingenerius) gleichfalls mit Namen Johannes, vom Grossen Rath die Erlaubniss ertheilt wird, gegen Entgelt einen ähnlichen Versuch mit Ausführung seiner Erfindung, einer besonderen Art von Mühlen, anzustellen [8]).

Gar manche von diesen nach Venedig gekommenen Deutschen beschlossen dann nach längerem Aufenthalt und längerer, oft 20- bis 30jähriger Dienstzeit, für immer in der Lagunenstadt zu bleiben, und erlangten da auch das Bürgerrecht, wurden entweder Bürger ‚de intus‘ oder ‚de intus et extra‘, worüber Le Bret folgende Erläuterung gibt [9]). „Jener wurde nur zu einigen geringen

---

[1]) s. unten Nr. 74. — [2]) s. unten Nr. 76, 79, 80 und oben S. 113—115. — [3]) s. unten Nr. 22 u. 41. — [4]) s. Fischer, Gesch. des teutschen Handels (1797) Thl. II S. 523 über die Berufung deutscher Bergleute nach England (1452), Schottland und Frankreich. — [5]) s. unten Nr. 29 und Romanin, Storia documentata di Venezia t. III (1855) p. 220. — [6]) s. unten Nr. 70—72; cf. Ven. St.-A. Senato Misti vol. 57 f. 148, 164, 203, 242 und Senato Terra vol. 6 f. 91′. — [7]) Zur Quellenkunde des venetianischen Handels und Verkehres in den Abhandlgn. der bayer. Akad. d. Wiss. I. Kl. Bd. XV Abth. I S. 217. — [8]) s. unten Dok. Nr. 4 u. 5. — [9]) In seiner „Staatsgeschichte der Republik Venedig“ Thl. I S. 610 ff.

Digitized by Google

inneren Diensten der Stadt fähig, durfte einige Künste und Handwerke ausüben und wurde mit einem geringen Maasse von Abgaben belegt. Ein Fremder hingegen, der Bürger ‚de intus et extra' wurde, erhielt nicht nur die inneren bürgerlichen Rechte, sondern wie die Eingeborenen die Freiheit der venetianischen Schifffahrt und das Recht, an allen Orten, wo die venetianische Handlung durch Verträge gewisse Rechte und Vortheile erlangt . . . der Handlung zu obliegen. Das allgemeine privilegirte Bürgerrecht (also ‚de intus et extra') genossen (nach der Schliessung des Grossen Rathes) alle Fremde, welche in Venedig wohnten und 25 Jahre dem Fürsten (Dogen) den Tribut bezahlt hatten." 1313 verordnete der Senat [1]), dass die in Venedig geborenen Kinder von fremden Nichtbürgern Bürger ‚de intus' sein sollten, wenn sie 12 Jahre beständig in Venedig gewohnt hätten; blieben sie weitere 6 Jahre, sollten sie zugleich Bürger ‚de extra' sein. Nach der Pest von 1348 gestattete man das Bürgerrecht allen Fremden, welche mit ihren Familien nach Venedig kämen, sich allda zwei Jahre aufhielten und die bürgerlichen Bürden mit trügen. Im Jahre 1382 wurde die Zeit des Aufenthaltes in Venedig auf 8 Jahre festgesetzt, um Bürger ‚de intus' zu werden, 15 aber wurden zum Bürgerrechte ‚de extra' erfordert. So wurden systematisch Fremde herangelockt und herangezogen: „mit Anfang des 15. Jahrhunderts hatten die Fremden bereits das Fette des Landes in Händen" [2]), und da sie, wie es heisst, im Unglück den Staat eilends wieder verliessen, machte man die Erlangung des Bürgerrechtes schwerer und unterstellte sie einer Prüfung durch die obersten venetianischen Behörden. 1407 aber ertheilte man das innere Bürgerrecht wieder ohne Bedenken solchen Fremden, welche in Venedig eine geborene Venetianerin heiratheten und sich daselbst mit ihrer Familie niederliessen. Am Anfang des 16. Jahrhunderts, als „die Handlung merklich abzunehmen schien, setzte man, um den Fremden zu schmeicheln, für das innere Bürgerrecht 8, für das äussere 16 Jahre des Aufenthaltes in Venedig fest".

Früh schon werden derartige Bürgerverleihungen an Deutsche, insbesondere in den ‚Libri Commemoriali' erwähnt, die ich hier verzeichnen will, ohne Angabe, ob sie das Bürgerrecht de intus oder auch de extra erhielten:

1321, Januar 15, ein Guarnerius (Werner);
1324, Juli 24, Philipp von Passau;
1330, Mai 24, Franziscus dei Letelli aus Trient;
1332, April 19 und 21, ein Friedrich (merciaio, Krämer);
1335, Okt. 26, Nikolaus Reich, genannt Todeschinus, Sohn eines Albertus;
1340, Nov. 29, Heinrich Splecher, Sohn des Odoricus [3]);
1361, Nov. 2, Konrad und sein Bruder Jakob Dal Pè [4]);

---

[1]) cf. Lebret a. a. O. — [2]) Lebret ebda. S. 611. — [3]) Diese sämmtlich in lib. III der Commem. n. 30, 60, 193, 308, 432, 433, 518. — [4]) Commem. lib. VI n. 274.

Digitized by Google

1368, Mai 24, Bernhard, Sohn Michaels, ‚panchogolo' (= fornaio Bäcker?) [1];
1368, Juni 2, Donatus Brazadellis ‚quondam Amici' aus Trient;
1370, Mai 19, Bartholomaeus, Sohn Bertholds, dal Piede (?) aus Bruneck;
1371, Mai 28, ein Bäcker Johannes;
1374, Mai 29, Jordanus, Sohn des Odoricus, aus Bozen [1];
1382, Sept. 13, Nikolaus Stulpo, Sohn Friederichs [2];
1384, Okt. 27, Johannes Dorus, Sohn Rudolphs aus Basel [3];
1386, Sept. 14, Heinrich Spiera (aus Speyer?) [4];
1392, Juli 20, ein Johannes [5];
1439, Mai 10, Heinrich Bemp, Sohn des Nicolaus, aus Hebem (?) [6] etc.

Unter den persönlichen Vorzügen der Venetianer hebt Felix Fabri besonders ihre ausserordentliche Mässigkeit im Essen und Trinken rühmend hervor, indem er hinzusetzt, dass die Schenken eigentlich nur für die Deutschen, Waadtländer, Sklaven und Andere bestimmt seien [7]. Es mag das zwar übertrieben erscheinen, aber wir wissen in der That, dass es den Venetianern im Allgemeinen durch Gesetz verboten war, in den Osterien oder Schenken Wein zu trinken [8]. Damit hängt es dann wohl auch zusammen, dass die Wirthschaften vielfach von Ausländern geführt wurden. Im Jahre 1454 wurde sogar offiziell festgestellt, dass die „Tabernen" und „Osterien" Venedigs zum grösseren Theil (ehemaligen?) deutschen Dienstleuten und solchen aus Ferrara und Florenz überlassen seien [9]. Wiederholt begegnen wir denn auch solchen deutschen Schenkwirthen, die daneben gerne als Dolmetscher vor Gericht u. s. w. verwendet wurden [10]. Mehrfach wurde freilich der Weinausschank von Deutschen, besonders im Bezirk von S. Moisè, ohne Erlaubniss der Regierung betrieben [11]. Ebenso befanden sich die grösseren Gasthäuser oder Herbergen vielfach in deutschen Händen, wie dies eben der Besuch Venedigs durch Deutsche, be-

[1]) Dieser, wie die folgenden vier in Commem. lib. VII n. 429, 432, 571, 629, 745. — [2]) Ven. St.-A. Senato Misti vol. 37 f. 108'. — [3]) ebda. vol. 39 f. 17; die beiden letzteren finden sich nicht in den Commemoriali, wo von da an derartige Einträge, wie es scheint, wegblieben. — [4]) s. unten Dok. Nr. 43. — [5]) s. unten Nr. 46. — [6]) s. unten Nr. 59. — [7]) Evagatorium lib. III in der Bibl. des liter. Ver. Bd. IV S. 407: In cibo et potu, ut prudentes decet, ultra quam credi potest, sunt temperati, ne per ingurgitationem et ebrietatem mercandi usus impediatur aut status politiae turbetur. Tabernas non habent, nisi quas pro Teutonicis et Sclavis et Vadienis et scortis sustinent . . . — [8]) s. Cecchetti im Arch. Veneto t. 30 p. 297. — [9]) Ven. St.-A. Notatori di Collegio vol. 17 f. 14': Cum, sicut exposuit circumspectus secretarius noster Ludovicus Beaziano, taberne et hostarie Venet. pro majori parte concesse fuerint fachinis Theotonicis, Ferariensibus et Florentinis. — [10]) So werden erwähnt 1343, März ein Nicolaus ad minus (de minuto) s. unten Nr. 15; 1359, Mai 31, 1360, Jan. 16, 1362, Mai 19 ein Johannes de minus, s. unten Nr. 24, 27, 28 (cf. Cecchetti a. a. O. p. 307 Anm. 6); 1414 ein Armanus de Alemanea, olim hospes ad cabaletum (das heutige ‚Cavaletto') Ven. St.-A. Grazie vol. 20 f. 95'. — [11]) s. unten Nr. 6.

Digitized by Google

sonders durch die Palästinafahrer, wünschenswerth machte. Gerade den Berichten der letzteren verdanken wir die Kenntniss einer Anzahl solcher deutscher Gasthäuser und ihrer Besitzer. „Ritter und Kaufleute", heisst es bei Röhricht und Meissner darüber [1]), „logirten im Spiegel, im Weissen Löwen, im Schwarzen Adler, gewöhnlich aber im Deutschen Hause, das sonst St. Georg, zur Flöten oder Pollten, auch zur Trinität genannt wird. Hier in diesem Hause, als dessen Wirthe Peter Ugelheimer aus Frankfurt (der 1488 gestorben ist, wie wir hinzufügen können [2]), Meister Johannes, später Nicolaus Frigg und Pancratius Hochgesang (gestorben 25. Mai 1588, 50 Jahre alt [3]), genannt werden, waren (wenigstens zur Zeit Felix Fabri's, wie hinzuzusetzen ist) Wirth, Wirthin, Knechte und Mägde deutschen Ursprungs; kein fremdes Wort wurde in dieser Herberge, die bei S. Bartolomeo lag [4]), gesprochen, und, wie (von Fabri) erzählt wird, selbst der vierbeinige Wächter des Hauses, ein stämmiger Hund, schnüffelte nichtdeutsche Reisende, Bettler und Hunde sehr bald heraus und hielt sie alle von der Schwelle zurück." Bemerken wir hiezu noch ergänzend, dass als Wirth des „Weissen Löwen" (der gleichfalls „auff S. Bartholomeus Platz gelegen war" [5]) 1610 (März) ein Johann Aider (Haider?) genannt wird [6]), und als Wirthe des „Schwarzen Adlers" in späterer Zeit folgende Deutsche erscheinen: 1587, März, Leonhard Egger [7]); ferner seit 1605, Mai oder 1609, Okt.—1638, Aug. 29, wo er, 65 Jahre alt, stirbt: Christoph Gaff [8]); dann 1664, Okt. — 1672, April, Bernhard Gering [9]); endlich 1693, Febr., Martin Parisent [10]).

Besonders beliebt und besucht von Deutschen scheint am Ausgang des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts das Gasthaus des Peter Pender gewesen zu sein, das zugleich mit dem „Weissen Löwen" und „St. Georg" auch 1528 und 1531 noch ausdrücklich von der Regierung als Absteigequartier für die nicht im Fondaco wohnenden Deutschen bezeichnet oder bestimmt wird [11]). Hier bei Peter Pender, der bereits 1487, Dez. 16 als Zeuge in Venedig erscheint [12]), und dessen Gasthaus ebenfalls bei S. Bartolomeo lag [13]), logirte 1497 Herzog Bogislaus von Pommern [14]); hier stieg 1499 der Gesandte Kaiser Maximilians [15]), 1500 und 1503 der ungarische Gesandte ab [16]); hier wohnte 1506 Albrecht Dürer [17]), und wiederholt wird der Mann in den Tagebüchern des Marino Sanuto ge-

[1]) Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande (1880) S. 11; cf. oben S. 13 u. 155. — [2]) cf. oben S. 69. — [3]) cf. oben S. 249. — [4]) cf. Marino Sanuto, Diarii (Ausg. der Deputazione Veneta) tom. III p. 1433. — [5]) Feyerabend, Reissbuch 1584 f. 32'; cf. Sanuto, Diarii III p. 1539. — [6]) s. oben S. 251. — [7]) s. oben S. 249 und Röhricht, Pilgerreisen S. 11 Anm. 7. — [8]) s. oben S. 251—253. — [9]) s. oben S. 255. — [10]) s. oben S. 256. — [11]) s. oben S. 155 und Bd. I Nr. 698 und 700. — [12]) s. Bd. I Nr. 577. — [13]) s. Sanuto, Diarii III, 630: 1500 adì 14 Avosto. Vene Piero Pender, tien caxa in questa terra a San Bartolomeo, per alozar Todeschi. — [14]) s. Röhricht S. 11 Anm. 6. — [15]) Sanuto II, 1216. — [16]) ebda. III, 587; IV, 766. — [17]) s. Lochner, Die Personennamen in Albrecht Dürer's Briefen aus Venedig (1870) S. 49. Damit widerlegt sich Thausing's

Digitized by Google

nannt, bald als Wirth, bald als Vertreter der Deutschen und als ihre und der Regierung Vertrauensperson, der mehr als einmal den gegenseitigen Verkehr vermittelt [1]).

Nicht minder treffen wir ausserhalb Venedigs in den umliegenden Städten deutsche Wirthe, die wohl mit Rücksicht auf die zahlreichen nach Venedig ziehenden deutschen Landsleute an solchen Durchgangsstationen sich niedergelassen hatten: z. B. in Treviso, wo schon in den 40er Jahren des 14. Jahrhunderts ein Johannes und in den 60er Jahren ein Sebastian Rem aus Augsburg zu finden [2]); in Mestre, wo vor 1437 ein Johannes de Cologna [3]); in Padua, wo 1442 Stephan (aus Köln?) als ‚hospes ad varotas' (zum Eichhörnchen?) [4]) genannt wird.

Endlich ist noch eines Gewerbes zu gedenken, welches Deutsche in der Lagunenstadt betrieben — und zwar ohne Rücksicht auf deutsche oder italienische Kunden! — das der — Langfinger! Die Akten der venetianischen Polizeibehörde ‚Signori di Notte al Criminal' enthalten eine ganz erkleckliche Anzahl von Verurtheilungen und Bestrafungen deutscher Diebe, die aus allen Gegenden Deutschlands nach Venedig kamen, um auf diese Weise in der Weltstadt ihren Unterhalt zu finden, ja, was interessant genug ist, zu förmlichen Gesellschaften sich vereinigten, um das Geschäft mit besserem Erfolge zu betreiben und den Gewinn hinterher zu theilen [5]).

Wenn ich im Anschluss hieran der Juden gedenke, so geschieht es theils wegen der verachteten, fast ehrlosen Stellung, die sie besonders im ausgehenden Mittelalter in Deutschland einnahmen [6]), und die sie wohl vielfach mit zur Auswanderung nach dem gastlicheren Italien und Venedig einlud — theils weil sie auch hier mehr durch gewerbsmässiges Ausleihen von Geld, als durch wirklichen Handel ihre Existenzmittel zu beschaffen pflegten. Es wird behauptet, dass gerade deutsche Juden zuerst in grösserer Zahl und zwar bereits seit der Mitte des 12. oder sicher doch im 13. Jahrhundert nach Venedig zum ständigen Aufenthalt gekommen seien [7]). Freilich war

---

ganz irrige Vermuthung in den Quellenschriften für Kunstgeschichte Bd. III S. 195 Anm. 31. — [1]) Diarii II. 440, 688, 735; VII, 622. — [2]) s. unten Nr. 34 u. ff. — [3]) Ven. St.-A. Grazie vol. 23—24 f. 206 (cf. Kiechel, Reisen a. a. O. Bd. 86 S. 152). — [4]) varoter = vaiaio, Kürschner, von vajo, varo; s. unten Nr. 60 (cf. Fabri Evag. a. a. O. Bd. IV S. 390). — [5]) Ich theile unten aus den wenigen Bänden, die ich hiefür durchgehen konnte (s. Vorwort zu Bd. I S. XII) eine Anzahl Verhöre und Verurtheilungen solcher ergriffener deutscher Diebe mit, die auch wegen der Notizen über die angewandten Torturen und die Strafmaasse von Interesse sind. — [6]) cf. Stobbe, Die Juden in Deutschland während des Mittelalters (1866) S. 174, 193. — [7]) cf. Galliccioli, Delle Memorie Venete antiche (1795) lib. I § 872—990 (tom. II p. 278—326), der aus einem Manuscript von Pietro Vanzi eine Menge urkundlicher Notizen zur Geschichte der Juden in Venedig mitgetheilt hat; ferner s. G. Wolf, Aktenstücke zur Gesch. der Juden bei Steinschneider, Hebräische Bibliographie, Bd. I S. 16 u. ff.; Lebret, Gesch. von Italien Th. IX S. 558 u. ff.; Graetz, Gesch. der Juden 2. Aufl. Bd. IX (1877) S. 42 u. ff.; und (Lattes in dem Werk:) Venezia e le sue lagune

Digitized by Google

auch hier dann ihr Geschick ein sehr wechselndes, das an dieser Stelle nicht bis in alle Einzelheiten verfolgt werden kann. Wenn sie im Jahre 1366 aus dem nahen Mestre nach Venedig berufen wurden, um Leihbanken zu errichten im Interesse der Armen, so beweist dies, dass sie vorher sich vorzugsweise dort aufgehalten haben, oder schon einmal dorthin verwiesen worden waren. Dann wurde ihnen im Jahre 1373 (oder 1375) der Aufenthalt in Venedig auf fünf Jahre förmlich gestattet und diese Bewilligung öfters und auf länger gegen Erlegung einer jährlichen Summe von 4000 Dukaten wiederholt; 1386 ihnen sogar auch eine Begräbnissstelle am Lido eingeräumt, bis dann im Jahre 1394 (Aug. 27) ihre Verbannung aus Venedig beschlossen wurde. D. h. es wurde ihnen wieder Mestre als Wohnsitz angewiesen und nur ein 14tägiger Aufenthalt in Venedig verstattet und zugleich während desselben das Tragen eines gelben ovalen Fleckes auf der Brust vorgeschrieben — Bestimmungen, die, weil wiederholt umgangen, wiederholt erneuert wurden, z. B. 1409 mit dem weiteren Verbot, Synagogen (Gottesdienst) in den gemietheten Häusern zu halten[1]). 1443 verbot man ihnen auch das Unterrichtgeben im „Spielen, in Künsten, in Wissenschaften und Sprachen, im Tanze, in der Musik und im Singen". Hingegen wurde ihnen 1463 die Niederlassung in allen Städten der Republik und 1508 auch wieder das Wohnen in Venedig auf 5 Jahre erlaubt, 1516 endlich ihnen ein eigenes Quartier, der „Ghetto", zugewiesen. Nach neuerlichen Verbannungen und Zurückberufungen gaben sie sich 1534 eine festere Organisation, bildeten eine Gemeinschaft, Università, welche aus drei Abtheilungen bestand: deutschen Juden, morgenländischen oder Levantiner, abendländischen oder Ponentiner Juden. Schon hieraus erhellt, wie zahlreich stets die deutschen darunter müssen vertreten gewesen sein.

Was speziell noch ihr Verhältniss zum Fondaco betrifft, so scheint aus einem Dokument vom 26. Juni 1329[2]) hervorzugehen, dass sie damals, wie andere deutsche Kaufleute, in demselben verkehren mussten. In späterer Zeit war das jedenfalls anders. Wir lesen[3]), dass im Jahre 1665 die ‚Avvogadori di Commun' den Juden den Zugang zum Fondaco gestatteten, die deutschen Kaufleute desselben, die ‚Nazione Alemana' aber hiegegen, weil gegen das alte Herkommen, protestirte und es auch erwirkte, dass am 24. März 1668

(1847) tom. I p. II Append. pag. 103 u. ff. Hieraus die oben folgenden Angaben. — [1]) Dieser Beschluss steht auch im Capitolare dei Visdomini del Fontego dei Todeschi (Ausgabe von G. M. Thomas 1874) S. 137 cap. 244 mit der die spätere Zeit verrathenden Ueberschrift ‚Ebrei non faciano sinagogi fuori del ghetto'. Dass man übrigens, wie so oft, auch hier in Venedig von einzelnen Bestimmungen ausnahmsweise dispensirte, zeigt Dokument Nr. 68 unten vom 4. Mai 1491, worin auf den Wunsch des Kaisers Maximilian einem jüdischen Diener desselben, Samuel, das Tragen des Abzeichens erlassen wurde. Im Uebrigen werden in unserem Urkundenanhang nur wenige deutsche Juden in Venedig erwähnt: 1390, März 2, ein Robertus aus Nürnberg (Nr. 31), 1421 ein Ruben und Ysaak aus Deutschland (Nr. 54), 1467, Juni 8, ein Haym Rappe in Mestre (Nr. 64). — [2]) s. Bd. I Nr. 82. — [3]) Milesio bei Thomas S. 52, 53.

Digitized by Google

der Senat allen Juden den Zugang zum Fondaco verbot und sie bei etwaigen Geschäften an die Vermittlung der Christen verwies. Eine Ausnahme wurde nur hinsichtlich der jüdischen Aerzte gemacht. Stets ja hatten sich die Juden in dieser Kunst besonders ausgezeichnet; die jüdischen Aerzte waren auch in Venedig 1395 von der Verbannung ausgenommen worden [1]), und selbst zum Fondaco hatten die Consuln der Nazione Alemana ausnahmsweise z. B. im August 1648 dem jüdischen Doktor David Valenzin mit Rücksicht auf sein Wissen und seine Tüchtigkeit den ungehinderten Zugang und den freien Verkehr im Fondaco ausdrücklich gestattet [2]).

In der That wird der nämliche Doktor Valenzin oder Valenzi (Valenz) nebst einem anderen Chébéghé (Cabibi) unter den behandelnden Aerzten einige Male (so zum Jahre 1647, Nov. 10; 1649, Juni 20; 1651, Sept. 1; 1657, Jan. 4; 1663, Mai 27) im Sterberegister von S. Bartolomeo aufgeführt [3]). Daneben dann auch mehrere andere deutsche Aerzte: so ein Johann Stockmaier (1616, März 28)[4]), ein ‚Artigio' (1634, Nov. 19; 1637, 1638, 1640, 1642—1645) [5]), ein Otto oder Otton (1653, Aug. 9; 1672, April 26; 1673, Jan. 16, wohl derselbe) [6]), ein ‚Aldimarsi' (1665, Mai 17) [7]), und wohl auch ein Blankenbach (1666, April 20, Aug. 2; 1668, 1669) [7]) und ein ungenannter (1636, Okt. 27) [8]).

Diese eben erwähnte Klasse von deutschen Gewerbetreibenden in Venedig — wenn dieser Ausdruck erlaubt ist — mag uns den Uebergang bilden zu einer anderen Gruppe, welche ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung nach an erster Stelle hätte genannt werden sollen: den deutschen Buchdruckern, die „in der blühenden Welthandelsstadt, vom Geiste des Humanismus und der Renaissance erfüllt, herrliche Werke schufen" [9]). Venedig war nach dem Urtheil eines kompetenten Forschers auf diesem Gebiete [10]) als der unbestrittene „Mittelpunkt des Buchhandels in Italien von vorneherein die vornehmlichste Kolonie des deutschen Buchdruckers, als solche Lyon noch überragend". Und in der That: welch' eine stattliche Reihe deutscher Buchdrucker ist nur in den Jahren 1469 bis 1530 in den Annalen von Panzer verzeichnet! Zuerst

1469 jener Johannes von Speyer, der die neue Erfindung überhaupt nach Venedig verpflanzte [11]); dann
1470 sein Bruder Wendelin aus Speyer;
1470 Christoph Waldarfer aus Regensburg;
1471 Johann von Köln und Johannes Manthen de Gherretzem (Gerresheim bei Düsseldorf?) (1473);

---

[1]) Gallicciolli a. a. O. § 900 S. 289. — [2]) Milesio bei Thomas S. 52, 53. — [3]) s. oben S. 253—255. — [4]) s. oben S. 252. — [5]) ebda. S. 253. — [6]) ebda. S. 254—256. — [7]) ebda. S. 255. — [8]) ebda. S. 253. — [9]) Hase, Die Koberger. 2. Aufl. S. 293. — [10]) Hase a. a. O. — [11]) cf. Falkenstein, Geschichte der Buchdruckerkunst (1840) S. 212 u. ff.; R. Fulin, Documenti per servire alla storia della tipografia Veneziana im Archivio Veneto t. 23 p. 84 u. ff. Im Folgenden verzeichne ich nur aus Panzer das Jahr des ersten Druckes.

Digitized by Google

1471 Adam (de Ambergau?), Franz Renner aus Heilbronn und Nicolaus aus Frankfurt[1]), ‚quondam domini Arigini'[2]);
1472 Leonhard Aurl (Corrector?);
1473 Albert von Stendal;
1474 Adam von Rottweil;
1476 Johann de Hallis oder Leoviller;
1476 Bernhard Maler oder Pictor aus Augsburg, Peter Löslein (1483) aus Langenzenn und Erhard Ratdolt (1478) aus Augsburg;
1477 Theodoricus de Reynsburch (Regensburg?) und Raynaldus de Novimagio[3]);
1478 Leonhard Wild, ‚quondam ser Girardi' aus Regensburg[2]);
1479 Georg Walch;
1480 Johann Lucilius Santritter aus Heilbronn[4]);
1481 Johann ‚dictus Magnus' Herbort aus Seligenstadt[5]);
1482 Johannes de Rheno (?);
1482 Hermann Lichtenstein aus Köln[6]);
1483 Johann aus Nördlingen;
1484 Konrad Stachel aus Blaubeuren in Verbindung mit Andreas Corvus, ‚burciensis de Corona' (aus Kronstadt in Siebenbürgen) und Martinus, ‚burciensis de Czeidino' (Szegedin?)[7]);
1487 Johann Emmerich ‚de Udenhem' oder aus Speyer (1494);
vor 1487, Dez., Peter Ugelheimer aus Frankfurt[8]);
1496 Johann Hammann aus Landau, genannt Hertzog[9]);
1497 Caspar aus Köln (?)[10]) und Peter Lichtenstein aus Köln[11]);
1502 Johann Rymann ‚de Oringaw' (?) und Johann Michiel, ‚budorensis' aus Portz bei Köln[12]);
1515 Wolfgang Maegerli aus Salzburg und Jakob aus Strassburg (?)[13]);
1516 Johann Oswald aus Augsburg;
1519 Johann Phiroben und Johann Divineur;
1527 Cornelius Adelkind (?).

Hiezu mögen noch folgende deutsche, mit Venedig in direkter Verbindung stehende oder dort selbst verweilende Buchhändler

---

[1]) Der seiner 1481 in Venedig verstorbenen Gattin Pascha, sowie sich selbst in der Kirche S. Giovanni e Paolo eine Grabstätte errichtete; cf. oben S. 232 Nr. 63. — [2]) Fulin a. a. O. p. 100 Nr. 2 (1478, März 14). — [3]) Da derselbe 1484 (cf. Panzer) ausdrücklich als Teoteutonicus bezeichnet wird, ist hier unter ‚Novimagio' wohl Speyer gemeint. — [4]) cf. Fulin a. a. O. p. 135 Nr. 87 (1498, Nov. 14). — [5]) gestorben 1484, Okt. 8; über sein am 4. Okt. 1485 verfasstes Testament cf. Cecchetti im Archivio Veneto tom. 29 p. 410. — [6]) gestorben vor 3. Sept. 1494; cf. Fulin a. a. O. p. 115 Nr. 31. — [7]) cf. Fulin a. a. O. p. 136 Nr. 90. — [8]) cf. Motta a. a. O., oben S. 69; Cecchetti a. a. O. hält ihn freilich nur für einen Buchhändler. — [9]) Fulin a. a. O. p. 119 Nr. 40; bei Panzer zum Jahre 1501 aufgeführt. — [10]) Fulin p. 128 Nr. 66 (April 18); cf. p. 149 Nr. 125 (ad a. 1502), Sept. 29, wofern wirklich Köln gemeint ist. — [11]) cf. Fulin p. 181 Nr. 195 (ad a. 1515), Jan. 14. — [12]) Fulin p. 147 Nr. 119 (Febr. 17). — [13]) ‚Giacomo di Argentina' Fulin p. 183 Nr. 198 (Juli 25).

Digitized by Google

aus dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts erwähnt werden:

1484 Peter aus Venzone[1]), Kaspar aus Cilli (?)[2]), Peter Ugelheimer aus Frankfurt, Ludwig Linder, Sohn Konrads, aus Augsburg;

1496 Stephan Roemer und Kaspar Grosch[3]);

1500 Anton Kolb aus Nürnberg[4]), der hier als Herausgeber des grossen Planes von Venedig des Jacopo de' Barbari wohl nochmals genannt werden darf;

1501 Anton Koberger und sein Vetter Hans[5]);

1501 Sebastian Hyber aus Krakau[6]);

1513 Leonhard Alantsee aus Wien[6]).

Die eben genannten Männer versetzen uns in jene Zeit, wo ein Albrecht Dürer in Venedig weilte, dessen Name uns zugleich jene Männer in Erinnerung bringt, die — um nur einige wenige zu nennen — wie ein Augustin Hirsvogel (1534)[7]) oder der Maler Michael Herr (vor 1620)[8]), des Goldschmieds Christoph Ritter Sohn Paul Hieronymus (gestorben 1679 in Venedig)[9]), der Musiker Hans Leo Hasler (1584)[10]), sich des Studiums halber für kürzer oder länger nach der berühmten Lagunenstadt begaben, um sich dort in ihrer Kunst oder in ihrem Handwerk auszubilden und zu vervollkommnen, die daher an dieser Stelle der Vollständigkeit wegen nicht unerwähnt bleiben dürfen.

Vergessen wir endlich auch nicht, dass seit dem Jahre 1256 die Deutsch-Ordens-Ritter hier in Venedig in der Kirche S. Trinità ein Ordenshaus besassen, welches von 1291—1309 sogar das Haupthaus des ganzen Ordens war und bis 1595 im Besitze des Ordens blieb[11]). Und gedenken wir endlich in diesem Zusammenhange nochmals des Fondaco dei Tedeschi mit all den vielen Deutschen, die er in sich und um sich versammelte: dann müssen wir wahrlich staunen, wie überaus zahlreich die Spuren ehemaligen deutschen Lebens sind, die uns — theils dem Auge des Forschers in den Bibliotheken und Archiven verborgen, theils dem freien Blick des Beschauers an

---

[1]) ‚mercator librorum', genannt im Testament Johann Herborts aus Seligenstadt; cf. Arch. Ven. t. 29 p. 411. — [2]) ‚de Zelacho mercator librorum de confinio S. Paterniani', wo die Buchdrucker vor Aldus Manutius ihre Werkstätten und die Buchhändler ihre Verkaufsstellen hatten; Cecchetti a. a. O. — [3]) Fulin p. 119 Nr. 40. — [4]) Fulin p. 142 Nr. 105 (Oct. 30); Sanuto, Diarii t. III p. 1006: ‚1500 adì 30 Ottobre per la Signoria fu fato una termination che, avendo Antonio Colb, merchadante Todesco, fato con gran spexa far stampar Veniexia, qual si vende ducati 3 l'una, che possi trarle di questa città et portarle senza pagar dacio'; cf. oben S. 192. — [5]) Hase S. 292, 294 u. ff. — [6]) bei Panzer. — [7]) s. C. Friedrich, Augustin Hirsvogel als Töpfer (1885) S. 66 und Johann Neudörfer's Nachrichten von Künstlern und Werkleuten (hrsg. von Lochner in den Quellenschriften für Kunstgeschichte Bd. X S. 152—154). — [8]) Neudörfer a. a. O. S. 202. — [9]) ebda. S. 204. — [10]) ebda. S. 216. — [11]) s. Tassini, Edifici di Venezia . . . S. 71; Flamin. Cornelius, Ecclesiae Venetae (1749) Decas VII tom. V pag. 1 u. ff.; Joh. Voigt, Geschichte Preussens . . . (1830) Bd. IV S. 70 u. ff., 251 u. ff.; cf. unten Nr. 31.

Digitized by Google

Ort und Stelle noch heute sichtbar — auf Schritt und Tritt in Venedig entgegentreten. Ihnen nachzugehen, gewährt meiner Empfindung nach einen eigenen Reiz. Denn einerseits werfen sie mannigfach neues Licht auf das Leben unseres Volkes in früherer Zeit, andererseits rücken sie die wunderbare einzigartige Lagunenstadt uns näher, die so durch unendlich viele Fäden mit unserer Geschichte und unserer Vergangenheit verknüpft erscheint.

Digitized by Google

Dokumente zum Anhang.

1.

1303, Nov. 1. Der Doge mit seinem Kleinen Rath beantragt, dass der Gesandte der Königin von Deutschland Edelsteine für dieselbe zollfrei ausführen dürfe.

1303 kalendis Novembris. Volumus esse inter 40 pro faciendo gratiam domine regine Alemanie [1]), quod absolvatur ejus nuntius a datio quarundam zoiarum que portabantur ei; quod datium est librarum 19 vel circa.

Ven. St.-A. Graz,[2]) 2 f. 50' = 1 f. 58.

2.

1304, Jan. 18. Aehnlich (wie Nr. 1) für den Neffen des Kaisers betreffs zollfreien Transportes von Wein nach Padua.

1303 (m. v.) die decimo octavo Januarii. Pro facienda gratia nepoti illustris regis Alemanie [3]) de amforis duabus vini portandis Paduam sine datio pro suo usu.

Ven. St.-A. Graz. 2 f. 52' = 1 f. 61.

3.

1319, März 15. Auf Verwendung Friedrichs des Schönen wird eine Partie Fische (Häringe?), welche von einem gen. Wiener für deutsche Studenten nach Bologna geschickt, aber unterwegs aufgehalten worden war, vom Grossen Rath wieder freigegeben.

1319 die 15 Marcii. Cum quidam dominus Henricus Sandoli de Viena mitteret per quemdam suum nuncium certam quantitatem piscium vocatorum atengi [4]) in duabus botis [5]) ad partes Bononie causa donandi

---

[1]) Elisabeth, Albrecht's I. Gemahlin.
[2]) Ueber die Abkürzungen u. s. w. sehe man das Vorwort zu Bd. I.
[3]) Wohl Johann Parricida von Schwaben.
[4]) Undeutlich, oder acengi (?), über welche Fischart ich ebensowenig etwas finden kann. Nahe liegt die Konjektur: arengi (Häringe), die bekanntlich schon damals auch einen Handelsgegenstand bildeten.
[5]) botta, Tonne.

Digitized by Google

quibusdam Teutonicis studentibus Bononie, et capitaneus riperie Marchie[1]) invenerit dictum piscem et miserit Venecias ad officiales de contrabanis, qui habent eas pro perditis: capta fuit pars ad preces domini regis Federici de Alemania, quod fiat gratia de dicta pisce, quod totum restitui debeat, et sunt officiales de hoc contenti inquirendo bene, quod aliud non esset in botis, quam pisces, et est etiam captum per 40.

Ven. St.-A. Magg. Cons. (Avv. di Com.) Nept. f. 76'.

4—5.

1323, Jan. 27 und 29. Der Grosse Rath bewilligt einem gen. Deutschen eine bestimmte Summe für die probeweise Errichtung von Mühlen.

1322 (m. v.) die 27 Januarii. Cum quidam Teuthonicus ingenerius offerat et promittat facere fieri molendina multum artificiose in hac terra, et dicat quod multa fieri poterunt, que macinabunt ad sufficientiam terre, et cum eo rationatum sit et appareat satis verisimile quod dicit secundum dictum nostrorum qui locuti sunt cum eo; et ut videri possit certitudo facti, offerat se facere probationem: capta fuit pars, quod possit expendi usque ad libras octo grossorum pro experientia antedicta, que dentur in manibus dominorum Leonardi Aymo et Philippi Bellegno, qui faciant fieri dictam probationem.

1322 (m. v.) die 29 Januarii. Cum captum fuerit in isto majori consilio die 27 mensis presentis, quod quidam magister Joannes Teuthonicus, inzenerius molendinorum, debeat facere unum molendinum et commissum sit nobilibus viris dominis Leonardo Aymo et Philippo Belligno, quod possint expendere usque ad libras octo grossorum pro experientia dictorum molendinorum et in dicta parte non fiat mentio de provisione dicti magistri Joannis, si fecerit dicta molendina: capta fuit pars, quod addatur dicte parti, quod dominus dux, consiliarii et capita de quadraginta et predicti domini Leonardus et Philippus Belligno habeant plenam libertatem et bayliam[2]) de providendo dicto magistro Joanni, si dictum opus erit bonum et utile pro communi, secundum quod justum fuerit et eis videbitur vel majori parti eorum; et quod factum et provisum fuerit per eos vel majorem partem eorum sit firmum, sicut factum esset per istud consilium et firmatum.

Durchstrichen. Ven. St.-A. Magg. Cons. Fronesis f. 103'.

6.

1334, Juni 5 (und Nov. 24). Straferlass für eine wegen verbotenen Weinverkaufs verurtheilte gen. Deutsche.

1334 die 5 Junii. Quod fiat gracia Malgarite (*sic*) Theotonice, condemnate per justiciarios veteres in libris 30 soldis 12½ .... pro eo quod dicunt ipsam vendidisse vinum ad furatula(m). Et officiales dicunt quod majus impedimentum habent de furatulis que fiunt in Sancto Moyse,

[1]) d. i. der ‚Marca Trivigiana' (Treviso).
[2]) = ‚potestas, auctoritas' Ducange.

Digitized by Google

quam in aliquo alio loco. Sed habito respectu ad ejus paupertatem, sunt contenti, corigendo ipsam in aliquo, quod dominatio faciat, sicut placet.

Capta in majori consilio die 24 Novembris 1334.

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 49'; f. 54 ebenso für einen ‚Henricus Theotonicus Sancti Moysi' 1334 die 12 Sept.: capta 1334 (m. V.) 10. Febr.; desgleichen Graz. 6 f. 27 1335 (die 21 Julii?) für einen ‚Otto Teutonicus', aber ohne ‚Capta'.

7.

1335, März 24. Antrag auf Zurückgabe confiscirten Holzes an einen gen. deutschen Seifensieder.

1335 die 24 Marcii tercie indicionis. Quod fiat gratia Conrado Theotonico de contrata Sancti Hermacore, fideli nostro laboratori saponis, cui accepta fuerunt circa 6 plaustra lignorum domesticorum per famulos justicie veteris, que habebat in domo propria habitacionis sue: quod inspecta conditione facti dicta ligna restituantur sibi. Et justiciarii veteres dicunt, quod in capitulari eorum inter cetera continetur, quod illi qui faciunt saponem non possunt habere nec comburere alias lignas quam de Ystria et ab Ystria ultra, facientes illa ibi emi et inde conduci, et quod dictum consilium est bonum, et bonum est quod observetur; nichilominus dominatio faciat, sicut placet.

Ohne Capta.*

Ven. St.-A. Graz. 5 f. 67'.

8.

1335, Okt. 28. Straferlass (beantragt) für einen wegen unerlaubter Geschäftsvermittlung verurtheilten gen. Deutschen.

1335 die 28 Octubris. Quod fiat gratia Siboto Teutonico, qui nescit linguam Latinam, quod propter ejus conditionem et considerata qualitate negocii absolvatur libere a pena librarum 100, quam sibi petunt capita sexteriorum, pro eo quod unus custos ipsorum retulit eis inposuisse sibi penam ordinatam, quod permitteret se circari [1]) existendo in hostaria Antonii Sabadino; quam impositionem pene non intellexit in lingua nostra, nec etiam arma habebat, cum sit antiquus et forensis et homo bone condicionis; cum capita sexteriorum respondeant, quod de facilli potuit incurrere ipsam penam propter ejus condicionem, et quod contenti sunt, quod fiat sibi dicta gratia.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 6 f. 38.

9.

1336, Januar 30. Gleichen Inhalts wie Nr. 7.

1335 (m. v.) die penultimo Januarii. Quod (similis) gratia fiat Bertoldo Teothonico, condempnato per justiciarios veteres in soldis 40 parvorum pro valore lignorum sibi in domo inventorum, que de Istria non

[1] = cercari? (sich in Dienst nehmen lassen?)

Digitized by Google

erant nec comburrere potest secundum ordinem; et justiciarii veteres dicunt, quod non potest dicta ligna in domo tenere, quia facit saponem, et secundum ordinem ipsum condempnarunt; et quod dominatio faciat, sicut placet.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 7 f. 10'.

10.

1338, Juni 7 (und 1339, März 15). Rückgabe beschlagnahmter Waaren an einen aus Rom zurückkehrenden Deutschen.

1338 die 7 Junii. Quod fiat gratia Paulo Teotonico pauperi peregrino, qui nuper de Roma revertebatur ad propria, quod sibi libere restituantur certa seta et flores cinamonum [1]) sibi accepti per scaraguaytas [2]). Et (officiales de) catavere dicunt, quod ipsi libenter restituissent predicta, sed non possunt, quia valent ultra libras decem, et quod non solvunt aliquod datium, et quod credunt .... quod dicta gratia sibi fiat.

Capta in 40 15 Marcii 1339.

Ven. St.-A. Graz. 7 f. 88.

11.

1340, April 24 (Mai 6 u. 9). Straferlass für einen wegen Einführung von Silber- und Goldgeräthe verurtheilten gen. deutschen Juden.

1340 die 24 Aprilis. Cum Samisso Judeus Teuthonicus, qui nuper, ut dicit, venit de Alemania Venecias causa eundi ad partes Jerusalem, et dum in septimana sancta esset in canali Sancti Marci super quadam navi pro eundo ad partes Cipri et inde peregrinatum, supervenerunt famuli officii de catavere et acceperunt ei quatuor centuras [3]) argenti, sex coclearia [4]) argenti, sex cyatos argenti, unam buchetam [5]) auri, sex paraxides [6]) argenti, duos nappos argenti, unum buchaletum argenti, et quatuor cutellos furnitos de argento, que omnia postea recomparavit ab ipsis officialibus pro octuaginta duchatis auri; de quibus gratiam et misericordiam petit, quod restituantur eidem, sicut peregrino, qui ibat ad dictas partes Jerusalem. Et (cum) dicti officiales dicant quod predicte res argenti fuerunt invente absconse in quadam valice et quod portabantur contra ordines; et conpatiendo deliberaverunt ei ad incantum pro libris 8 grossorum, et valebant 16 vel circa; et quod jam denarii sunt divisi et positi in comune per ser Johannem Maurocenum, qui die sequenti exivit de officio, qui tunc erat camarlengus, et quod Judei non sunt peregrini: considerata condicione facti vadit pars, quod dicti denarii accepti per dictos officiales, ut est dictum, restituantur dicto Samisso Judeo.

Am Rand: Capta in 40, 6 Maji.

Capta in majori consilio 1340, 9 Maji indictione 4 [7]).

Ven. St.-A. Graz. 8 f. 56.

[1]) Zimmt.
[2]) „Scharwächter".
[3]) = cintura, Gürtel.
[4]) = cochlearia, Löffel.
[5]) = bocchetta, Schliesse (?)
[6]) = parascides i. e. catinos, Napf, Schüssel.
[7]) Muss 8 heissen.

Digitized by Google

12—13.

1342, Juli 6 und 13. Verhandlung im Senat über die von einem gen. Deutschen in Serravalle eingelegte Berufung gegen seine Verurtheilung in einer Streitsache mit einem Wirth in Treviso.

1342 die 6 Julii. Ser Petrus Arimondo, ser Mapheus Bembo, ser Andreas Mauroceno, officiales appellacionis Tarvisii.

Visa et diligenter examinata hac questione vertenti inter Nicolaum Ragatinum Theotonicum, habitatorem Serravalis, ex una parte agentem, et Joannem hosterium, habitatorem Tarvisii, se ex altera defendentem, et omnibus et singulis scripturis, juribus et instrumentis ab utraque parte in judicio productis et super hiis omnibus cum salariatis nostris habita deliberatione solempni, videtur dictis officialibus ex eo presertim. quod dictus Nicolaus id quod petebat se obtulit probaturum et nichil probavit, et quia non probante dicto Nicolao de ipsius voluntate delatum fuit juramentum supradicto Joanni, qui sacramento firmavit se nichil debere dicto Nicolao: quod male fuerit appellatum et bene judicatum per dominum Petrum de Labertinis, vicarium viri nobilis ser Petri de Canali, olim potestatem et capitaneum Tarvisii, et quod ipse Nicolaus condampnetur in expensis legittime taxatis, sicut debet de jure.

21, 18.

(Antrag des:) Ser Jacobelus Bragadino caput 40, consentiente sibi ser Johanne Gradonico capite de 40. Capta, quod sapientes deputati super appellationibus Tarvisii examinent testes, quos producere voluit Nicolaus Teotonicus in facto appellacionis, interposite per eum ad nos a sententia lata contra eum et in favorem Joannis Teutonici per ser Petrum de Canali, tunc potestatem Tarvisii, et dicta eorum potestati faciant in scriptis et dicant quicquid velint et postmodum venietur huc et fiet, sicut videbitur.

22 (21), de non 1, non sinceri 7 (8): Dass dieser Antrag bei zweimaliger Abstimmung angenommen zeigt die neue Verhandlung vom

1342 die 13 Julii. Ser Petrus Arimondo, ser Mapheus Bembo, ser Andreas Mauroc(eno), officiales appellationis Tarv(isii).

Visa et diligenter examinata etc. fast wörtlich gleich mit dem vorhergehenden Dokument.

53, de non 2, non sinc. 20.

Ven. St. A. Sen. Misti 20 f. 67 u. 69.

14.

1342, Okt. 27. Rückgabe aufgehaltenen Geldes an einen jungen in Padua studirenden gen. Deutschen.

1342 die 27 Octubris. Quod fiat gratia Rodulfo Teuthonico scolari in Padua, quod pezias tres argenti, quas sibi fecerat aportare pro expensis faciendis in studio, impeditas per officiales argenti, dum de hic Paduam portarentur, restituantur eidem, cum dicti officiales dicant, quod famulus dicti scolaris pure et simpliciter portabat, ordinem ignorando.

Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 65.

Digitized by Google

15.

1343, März 15. Strafnachlass (beantragt) für einen gen. deutschen Gastwirth in Venedig.

1343 15 Marcii. Quod fiat gratia Nicolao Teuthonico, hospiti ad minus super plateam Sancti Marci, condempnato per officiales de catavere in soldis 16 grossorum propter salem grossum maris de Sardinia circa staria quatuor, ut dicunt, sibi inventum in domo sua per eorum famulos, quem non presentavit salinariis maris, ut est ordo sub pena unius grossi pro omni denario valoris dicti salis. Quem salem habuit a quibusdam marinariis forensibus, qui, ut dicit, descenderant in suo hospicio et, non habentes unde solverent, dictum salem sibi taliter dimiserunt et aliquas alias etiam suas res. Et cum officiales dicant ipsum Nicolaum esse purum et pauperem hominem, intuitu pietatis de dicta condempnacione solvere debeat soldos 100 et a reliquo misericorditer absolvatur.
Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 9 f. 82.

16.

1344, Sept. 27 und 28. Bewilligung einer Summe von 250 Dukaten für Geschenke an die Schwester des Königs von Sicilien.

1344 die 28 (?) Septembris. Quod pro honore nostri dominii possit provideri in donis isti domine sorori domini regis Sicilie [1]), que vadit ad maritum in Alamaniam, in ducatis 250 auri in rebus que domino, consiliariis et capitibus de 40 videbuntur convenire, cum talia possint respondere utiliter et honorifice, tam ex parte Sicilie quam Alamanie, quo vadit.
Die 27 Sept. capta in 40, die eodem capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 60.

17.

1344, Dez. 30. Straferlass (beantragt) für einen gen. deutschen Boten.

1344 die penultimo Decembris. Quod fiat gratia Conrado Teuthonico, cursori ad viagium Flandrie, condempnato per officiales Rivoalti in libras 30 sol(idos) 2, quia contra formam capitularis ipsorum officialium ipse de brachiis 14 panni sibi aportati de partibus Flandrie in ballis mercatorum dedit, consensit et vendidit uno suo amico, qui eum rogaverat prout dicit: considerata condicione facti a dicta condempnatione totaliter absolvatur.
Ohne Capta.

Ven. St.-A. Graz. 10 f. 75'.

18.

1346, März 3. Der Senat beschliesst, dem (Burg-)Grafen von Nürnberg mittheilen zu lassen, dass er unbesorgt nach Venedig

[1]) Elisabeth, die Tochter Friedrich's und Schwester Peter's von Arragonien-Sicilien und seit 1328 Gemahlin Stephan's, des zweiten Sohnes Ludwig's des Bayern; cf. Lebret, Gesch. von Italien Thl. IV S. 71.

Digitized by Google

kommen und in's heilige Land fahren könne, obgleich er einmal irrthümlich venetianische Waaren aufgehalten hatte.

1346 die tercio Marcii. Capta. Cum ambaxatores nostri, qui vadunt ad dominum ducem Austrie[1]), scripserint nobis quod comes de Norimbergo[2]) locutus eis fuerat, quod intendebat venire Venecias et ire ad sepulcrum, set dubitet quia quondam tempore intromitti fecit certas ballas nostrorum fidelium credendo quod essent aliorum, quas postmodum scivit quod erant nostrorum et fecit eas restitui, sicut inventum est modo per nostros provisores, qui examinaverunt factum: vadit pars quod dictus comes libere et securo possit huc venire et de hinc transire ad sepulcrum, cum et nostri ambaxatores predicti dicant quod receperunt ab eo magnum honorem.

Ven. St.-A. Sen. Misti 23 f. 48.

19.

1346, März 31 (und April 11). Straferlass für einen gen. deutschen Boten.

1346. Capitanei postarum. Quod fiat gratia Marco de Vienna, qui aportavit litteras ambaṽ(iatorum?) et in sua reversione cum litteris nostris, quas portabat nostris ambaṽ(iatoribus), acepte fuerunt sibi per custodes capitaneorum postarum libr(ae) 17 de seta sine buleta, quas dicti capitanei dicunt esse ammissas; et quia de hoc nullum dacium veniebat et est pauper homo, intuytu pietatis ei libere restituantur.

Capta in 40 ultimo Marci; 1346 die 11 Aprilis capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 11 f. 67.

20.

1350, Aug. 27. Bestrafung eines gen. Deutschen aus Melk wegen Diebstahls.

1350 die 27 Augusti. Angelus Theothonicus de Meles[3]) (*sic*) ductus in camera tormenti coram dominis de nocte, interrogatus de furtis et malis comissis per ipsum Veneciis, nichil voluit confiteri; et quia erat multum suspectus de furto, fuit positus ad tormentum sive lapidem, ubi stetit per bonam horam. Tandem petiit deponi, dicens velle dicere veritatem; et depositus dixit et fuit confessus, quod sunt forte sex dies quod ipse applicuit Venecias e(t) continue hospitabatur in hospitio Maçoni Sancti Marci .....

Ven. St.-A. Signori di Notte al Criminal. Processi vol. 2 fol. 13.

21.

1356, Juni 30 und Sept. 11. Bestrafung eines gen. Salzburgers wegen Diebstahls.

---

[1]) Leopold?
[2]) Johann; cf. Müllner, Annalen der Stadt Nürnberg Bd. I bis 1350 (Nürnb. 1836).
[3]) Melk?

Digitized by Google

1356 indictione 10 die Veneris ultimo mensis Junii. Otto Teotonicus, qui fuit de Salceporgh, vagabundus, ductus coram dominis de nocte ad cameram tormenti et, ante quam exponeretur tormento, fuit interrogatus ut diceret veritatem de furtis et malis per ipsum Veneciis comissis et in districtu. Et quoniam nesciebat linguam latinam, fuit interrogatus per interpretem id est per Blasium de Cividali, custodem ad officium de nocte in sexterio Sancti Marci, dato eidem interpreti sacramento de veritate dicenda. Qui Otto Teotonicus dixit nulum furtum neque malum fecisse. Et cum non diceret veritatem foretque suspectus de furto facto ser Francisco Contar(eno) Riço, campsori in platea Sancti Marci, fuit expoliatus et ligatus ad cordam tormenti absque lapide et tiratus superius et nolendo aliquid dicere fuit sibi data una saccuta [1]) et tunc peciit deponi, asserens velle dicere veritatem. Et tunc depositus de tormento non dixit aliquid quod videretur consonum veritati et propterea fuit iterato tiratus superius. Qui statim peciit se deponi, quia volebat confiteri veritatem; et tunc depositus de tormento nichil dixit. Et cum nichil velet dicere foretque nimia suspicio contra ipsum, fuit mandato dominorum predictorum remotus ab ipso tormento et statim positus suppinus super teracium [2]) cum renibus superius et ibi cum lardone [3]) accenso fuit pergotatus [4]); et dum pergotaretur isto modo, statim peciit removeri ab inde, asserens quod volebat dicere veritatem. Et tunc remotus ab ipso tormento dixit et fuit confessus, quod hodie in hora prandii ipsa iverat ad quamdam tabulam cujusdam campsoris in platea Sancti Marci, cujus nomen ygnorat, ostendendo velle cambire monetas pro uno ducato et tunc numerante campsore monetas quas ipse ei dederat, ipse cum animo comittendi furtum, posuit manum in quodam ordegno [5]) ligni quem nescit an sit platena [6]) vel nombratoria [6]), et inde furtive accepit tres ducatos auri . . . . . .

11. Sept. Strafmass: Verlust des linken Auges.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 3 f. 13.

22.

1356, — (Juli 26). Erwähnung deutscher Arbeiter am Lido.

1356, 9 indictione. Quod fiat gratia Nechino [7]) de Cologna, capiti Theotonicorum, qui laborant ad litus, condempnato per potestatem Pupilie in libr. 25 parvorum quia vendebat vinum . . . . .

Capta in 40 26 Julii.

Ven. St.-A. Graz. 13 f. 85'.

---

[1]) = saccata, sacchata eine Torturart, der „Expansion" oder „Elevation" entsprechend, über welche vergl. Wächter, C. G., Beiträge zur deutschen Geschichte, insbesondere Gesch. des deutschen Strafrechtes (Tübingen 1845) S. 102.

[2]) = terazzo, jener eigenthümliche venetianische Fussboden aus Marmorstückchen und Cement; cf. Boerio.

[3]) „Speck"; cf. Boerio.

[4]) percotar = pillottare, eigentlich (wie mir mein Freund Dr. Buzzati in Venedig erklärt) „den Braten mit brennendem Speck begiessen"; cf. Boerio.

[5]) „in senso di vase, scodella' (Napf), Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti.

[6]) Ueber diesen Ausdruck habe ich nichts finden können.

[7]) Wohl statt Henichino.

Digitized by Google

23.

1358, März 2, 9 und Juni 27. Bestrafung gen. Deutscher wegen Diebstahls.

1358 mense Marcii die secundo intrante. Magister Nicolaus dimicator [1]), qui fuit de Alemanea et nunc habitator Clugie, suspectus de aliquibus frixaturis [2]) acceptis done Benevenute merçarie S. Juliani gesteht erst nach mehrmaligen Folterversuchen die 9 mensis Marcii, quod die primo mensis presentis, dum foret simul cum Nichele Teotonicho de Marborgi, hora circa tercias ipse ivit simul cum ipso ad stacionem unius femine, que vendit frixaturas in merçaria, quas idem Nichele volebat emere. Et dum forent ad stacionem ipsius merçarie, fecit ostendi frixaturas et, ostensis multis ex ipsis, ipse furtive et animo et proposito furtum comittendi accepit unam frixaturam de duobus brachiis albam, quam frixaturam postea dicta die, quia ipsa magistra a frixaturis cognovit ipsum, restituit sibi ipsam frixaturam . . . .

Nota quod 1358 mense Junii die 27 intrante per judices de proprio predictus fuit sententiatus idem magister Nicolaus dimicator ad frustandum [3]) et bullandum [4]) et d(ominus) Bertucius Bocassio protulit sententiam.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 3 f. 59.

24.

1359, Mai 31, Juni 26 und Juli 5. Verurtheilung deutscher Diebe.

1359 indictione 12 die ultimo Maji. Georgius Theotonicus de Boemia suspectus de furto . . . quia ignorabat linguam latinam, fuit interrogatus per Johannem Todescum, hospitem de minus, interpretem . . . tiratus superius et fuit sibi data una sachata . . . . fuit confessus, quod ipse simul cum aliquibus suis sociis . . . recessit de Alemania et omnes venerunt Venecias ad festum ascensionis et habuerunt simul tractatum et pactum omnes simul per omnem modum quem ipsi possent furari in Veneciis et incidere bursas et in ecclesia Sancti Marci et omne et totum quod ipsi possent furari dividere inter se et unusquisque accipere partem suam et in suum usum converti . . . . . .

Participes furti: Mices qui dicitur Nicolaus de Polā (?), Nicolaus et Paulus de Driga (?), Johannes de Olemeç [5]) et Petrus de Jerme (?), omnes de Boemia.

Post hec . . . . die 26 Juni coram inclito domino duce Georgius Theotonicus predictus . . . cum ibi essent duo capita centurarum argenti, duo annuli et una vera [6]) auri, una corda de paternostris et modicum sete de Grana, dictus fur vidit et recognovit esse illas res quas furtive subripuit.

---

[1]) „Fechtmeister?" Vermuthung des Herrn Dir. Cecchetti.
[2]) = fregiatura ‚guarnimento, fornitura d'abiti' Tommaseo.
[3]) = flagellare Ducange.
[4]) ‚ferro candenti reos inurere' Ducange.
[5]) Olmütz.
[6]) = virga, Stange; cf. Ducange.

Digitized by Google

Et ibi statim per ser Nicolaum et ser Johannem de Polin extimatores comunis extimate fuerunt dicte res duc. 17.

Mense Julii die 5 per judices de proprio fuit sententiatus idem Georgius ad suspendendum per gulam, ita quod moriatur.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 3 f. 66'.

25.

1360, Nov. 30. Verhandlung über die Ermordung eines gen. Deutschen durch einen anderen Deutschen.

1360 die ultimo Novembris. Processus et inquisicio (facta) de mandato serenissimi domini, domini Johannis Delphino, dei gratia incliti Veneciarum ducis, de morte et super facto mortis Nicolai Teutonici Sancti Petri, de cujus morte inculpatus est Mateus de Lubiana, marinarius Sancti Samuelis.

Nicolaus Todescus laborat ad manganum [1]) Sancti Leonis et moratur in contrata Sancti Petri a cà Copo, juratus dicere veritatem, qui conquerendo coram domino Bertucio Cornario domino de nocte dixit, quod heri hora tercia campane vel circa cum esset in contrata Sancti Samuelis et descendebat de curte da cha Maureceno, ubi moratur quedam venderigula [2]), quidam nomine Matheus Teotonicus qui utitur in galeis, qui moratur in dicta contrata Sancti Samuelis, ibi prope sine aliqua causa et sine aliquibus verbis cum uno cultello magno .... percussit et vulneravit eum super capite a latere sinistro, uno ictu de talio [3]) cum effuxione sanguinis. Die Nachbarn aber zeugen gegen ihn, dass er die Frau (Maria) des Matheus mit ‚o putana Maria bastarda' den Mann mit ‚becho', geschimpft habe u. s. w. Da er am 21. Januar an der Wunde stirbt, wird Matheus am 23. Sept. ‚libere absolutus'.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 3. f. 86'.

26.

(1360, Juni 9 und) 1362, Mai 6. Verhandlung über die Ermordung eines gen. Deutschen.

1360 indictione 13 die nono Junii. Processus . . . super facto mortis Leonardi Theotonici percussi et vulnerati uno ictu de punta [4]) in corpore in latere dextero, stricto et profundo cum plaga et sanguine, de cujus morte inculpatur Martinus de Sorto, qui utebatur cum barchis de Padua.

Leonardus Theotonicus vagabundus, olim familiaris ser Laurentii Superantio Sancti Samuelis, dixit quod, dum ipse Leonardus dicta die (in vigilia s. Antonii de Padua) fecisset forum [5]) de quadam barcha causa

---

[1]) ‚macchina, sotto cui si lustrano le tele' Boerio.
[2]) venderigola = revendicola, rivenditrice, Trödlerin, Krämerin; cf. Boerio.
[3]) = taglio, Messerschneide.
[4]) = puncta, acumen, pointe Duc.
[5]) ‚mercatum, precium' Duc.

Digitized by Google

eundi Paduam cum certis aliis Teotonicis et hora media noctis dicti diei ivisset Rivoaltum, ubi manent barche Pad(uane?), dicens: ubi sunt isti barcaroli qui debent portare me Paduam? unus barcharolus . . . dixit ei: nos sumus hic. Et statim dictus Leonardus dixit ei: leva nos; et barcharolus respondit: non volumus, quia vos promisistis nobis solidos 8 parvorum pro quolibet, et non vultis nunc dare nisi 6; et etiam patronus barche non est hic . . . .

1362 die 6 Maji fuit sententiatus dictus Martinus ad perdendum manum dexteram et oculum sinistrum.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 4 f. 13'.

27.

1362, Mai 19 und Juli 13. Bestrafung eines deutschen Diebes.

1362 die 19 Maji. De Rodulfo fure.

Rodulfus Teotonicus de Orimbergo [1] . . . . fuit interrogatus per Johannem hospitem a minori interpretem, fuit confessus, quod ipse alias fuit familliaris ser Gratiani hospitis Sancti Marci . . . .

Die 13 Julii sententiatus ad frustandum et bullandum.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 4 f. 18'.

28.

(1360, Januar 16 und) 1362, Okt. 22. Desgleichen (wie Nr. 27).

1359 (m. v.) die 16 mensis Januarii. Nicholaus Teotonicus deprensus . . . cum pluribus rebus acceptis furtive de quadam domo Sancte Marie Jubanice, cum interpretaretur verba ipsius Johannes hospes de minus Sancti Marci.

1362 mense Octobris die 22 sententiatus ad suspendendum per gulam, ita quod moriatur.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 4 f. 25.

29.

1364, Januar 16. Vertrag des Abgesandten des Dogen mit böhmischen Bergleuten in Kuttenberg über deren Eintritt in venetianische Dienste auf der Insel Kreta.

Pactum cum minatoribus.

In nomine domini amen. Millesimo trecentesimo sexagesimo quarto die sexto decimo mensis Januarii in montibus Chuttinis [2] districtus et regionis Boemiae. Ibique providi viri magister Joannes dictus Scaffer [3],

---

[1] Wohl zu lesen ‚Norimbergo'.

[2] Kuttenberg; cf. Sternberg, Umrisse einer Gesch. der böhmischen Bergwerke (1836) Bd. 1 Abth. 1 S. 46 u. ff.

[3] Schaffer?

Digitized by Google

Conradus Valli, Hermanus Syralb et Henricus Syralb pactum firmaverunt cum domino Laurentio de Bicquis, nuntio illustris domini, domini Laurentii Celsi, dei gratia Venetiarum ducis, cum modis et conditionibus infrascriptis, videlicet: Quod praedicti quatuor magistri superius nominati promittunt et sic juraverunt venire et ire cum uno magistro fabro et viginti aliis laboratoribus instructis in arte et laborerio subfossionum et cavarum ad servitium praedicti domini duci et communis Venetiarum ad partes insulae Cretae, et ibi fideliter et quantum melius sciverint et poterint laborabunt et facient subfossiones, cavas et alia aedificia, in quibus erunt instructi et sicut fuerit impositum eis per dominum ducem praedictum vel ejus nuntios, ad honorem ipsius domini ducis et communis Venetiarum, et quod stabunt et erunt ad servitium praedictum pro illo tempore quod placebit domino duci praedicto.

Et ex adverso praedictus dominus Laurentius, nuntius praedicti ducis domini, promittit nomine et vice praedicti domini ducis et communis Venetiarum praedictis quatuor magistris, quod habebunt et recipient a domino duce et commune Venetiarum praedictis pro suo soldo et labore et praedictorum fabri et viginti laboratorum florenos auri quadringentos in mense quolibet, et quod incipient lucrari praedictum soldum a die, quo se praesentaverint Venetiis cum omnibus laboratoribus coram domino duce Venetiarum praedicto, et quod ibunt cum navigiis domini ducis praedicti et sic redibunt. Verum postquam fuerint in loco, ubi fieri debeat aliqua cava vel aliud opus per ipsos, et inceperint laborare, debent habere expensas oris a domino duce et commune Venetiarum quousque compleverint opus quod inceperint, et de alio tempore debent esse in propriis expensis, habentibus ipsis tamen in casibus praedictis soldum praedictum, quod recipere debeant de mense in mensem. Et si contingeret quod per opera sua dominus dux praedictus aquireret civitates vel castra in insula supradicta, totum id quod praedicti magistri lucrati fuerint cum sociis suis de bonis mobilibus inimicorum domini ducis praedicti sit suum; remanente tamen in libertate domini ducis praedicti providendi eis et faciendi gratiam, sicut esset justum, eorum fide, meritis et laboribus consideratis. Etiam si, postquam fuerint Venetiis vel antequam incipiant laborare, insula praedicta haberetur et rediret ad obedientiam domini ducis praedicti, remaneat libertati ipsius domini ducis providendi eis, sicut sibi videbitur. Debent quoque magistri praedicti cum sociis suis, postquam fuerint Venetiis recipere pagam unius mensis, defalcando[1]) primo florenos centum quinquaginta, quos habuerunt et receperunt in montibus Chuttis a supradicto nuntio domini ducis Venetiarum praedicti. Caeterum praedicti quatuor magistri debent esse fidejussores et quilibet ipsorum in solidum domino duci et communi Venetiarum praedictis pro omnibus suis sociis de observando praedicta sub illa poena et punitione quae videbitur condigna ipsis non observantibus vel delinquentibus in aliquo contra praedicta et honorem domini ducis Venetiarum; et de hoc, videlicet quod fideliter laborabunt et facient id quod erit honoris domini ducis et communis Venetiarum praedictorum et observabunt praedicta, praedicti quatuor magistri corporaliter juraverunt cum sociis suis. Item si tempore quo erunt ad servitium domini ducis praedicti aliquis ipsorum vel laboratorum deficeret, videlicet postquam fuerint praesentati coram domino duce praedicto, debent tanto minus percipere de soldo, quanto

[1]) ‚deducere, subtrahere' Ducange.

Digitized by Google

esset justum pro tempore quo aliquis deficeret. Insuper si dominus dux praedictus aquiret aliquam civitatem vel castrum per cavas praedictorum et praedicti cum sociis suis caperent aliquos inimicos, quod praedicti inimici sic capti per ipsos sint eorum carcerati, hoc addito quod, si ex captis sic per ipsos dominus dux aut ejus nuntius voluerit aliquem, quod tunc teneantur dare illum vel illos qui requisiti forent per ipsum dominum ducem vel ejus nuntium, percipientibus istis magistris cum sociis pro restauro illorum inimicorum, quos sic darent, id (quod) esset justum. In quorum quidem omnium fidem et evidentiam pleniorem praedicta celebrata, confirmata et jurata fuerunt in praesentia egregiorum virorum dominorum Procopii, filii et vicegerentis domini Enderlini, urberarii [1]) in montibus Chuttnis, et Harmani dicti patris, magistri curiae, praesentibus dominis Petro pat(re?), nunc scabino, et magistro Ludovico, rectore scolarum, et aliis et me Wenceslao Wazingz. [2]) qui de voluntate partium praedicta scripsi etiamque roboravi; et sigillum domini Harmani, magistri curiae, praesentibus est appensum in testimonium omnium praemissorum. Cum autem sigillum suprascripti Harmani magistri curie, de quo superius fit mentio, deficeret, ut in hoc suppleretur, appensum fuit sigillum domini Procopii supradicti.

Commemoriali lib. 7 fol. 137' (Wiener Copie); cf. Predelli Regesti lib. VII n. 125.

30.

1365, März 14, 21 und Aug. 25. Verurtheilung eines deutschen Diebes.

1365 die 14 Marcii. Henricus de Colonia Theotonicus vagabundus . . . fuit confessus, quod modo sunt dies 15, quod ipse venit Venecias et mansit in una taberna prope Rivoaltum et hodie hora vespertina ipse, ubi stant domini officiales missetarie, et ibi, quia erant multe gentes ad stangatam [3]), posuit manum in scarsella [4]) unius hominis . . . et de ipsa accepit denarios in monetis quot potuit . . .

Die vigesimo primo Marcii. Henricus . . . sponte confessus est, quod modo sunt dies 15 vel circa quod, dum ipse foret in Veneciis simul cum Johane et Chozio Theotonicis ejus sociis et habuissent simul pactum, quod si aliquid possent furari conjunctim vel separatim, comunicare simul, quadam die hora vespertina ipsi tres iverunt in Rivoaltum, ubi venduntur sindones, et intrarunt stationem unius femine, que vendit sindones causa furandi . . . .

1365 mense Augusti die 25 sententiatus ad perdendum ambos oculos.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 4 f. 54'; f. 63 1365 (m. V.) Febr. 13 Verhör eines ‚Renoldus de Viena', 1366 April 29 Strafmass: beide Augen und die linke Hand; f. 63' an dem gleichen Tage gegen ‚Martel Theotonicus, interrogatus per Michaelem de Boemia interpretem': linkes Auge und linke Hand; f. 77 1366 (m. V.) Jan. 15 gegen ‚Thomas Theotonicus' und ‚Conradus de Francho', April 9: beide Augen; f. 77' 1366 (m. V.) Jan. 20 gegen ‚Fredericus de Austria', März: linkes Auge und linke Hand.

---

[1]) Zu lesen ‚urburarii' oder ‚urborarii'; cf. Sternberg a. a. O. II, 71 u. ff. (Duc. ‚urbarius, exactionis urbora nuncupatae collator').
[2]) corrigirt; Herr Gymn.-Prof. Rottmanner dahier vermuthet ‚Wazinger'.
[3]) = stanghetta, Riegel, Gitter?
[4]) Geldbeutel.

Digitized by Google

31.

1365, Sept. 2 und 15. Verhör und Geständniss eines gen. Deutsch-Ordensbruders und früheren Priors des Klosters S. Trinità in Venedig über einen von ihm am Kloster verübten Diebstahl.

Confessio fratris Joannis Roliger Theutonici, qui derobavit monasterio de Trinitate.

In nomine domini amen. Anno ejusdem nativitatis millesimo trecentesimo sexagesimo quinto indictione tertia Arimini tempore domini Urbani papae quinti die secundo mensis Septembris. Constitutus frater Joannes Roliger ordinis Alamanorum, olim gubernator ecclesiae de Trinitate de Venetiis coram venerabile viro, domino Jacobo de . ., reverendi in Christo patris et domini domini Angeli, dei et apostolicae sedis gratia episcopi Arimini, vicario generali, eidem delato sacramento per dictum dominum vicarium de veritate dicenda super iis de quibus idem dominus vicarius ipsum interrogabit. Qui frater Joannes suo sacramento ad interrogata respondendo sponte et ex certa scientia dixit et confessus fuit, quod ipse frater Joannes pignori posuit penes quemdam Bartholomaeum faeneratorem in castro seu burgo de Mestre territorii Tervisini duo paramenta praesbyteri ad missam celebrandam deputata et unum librum pro duodecim ducatis pro solvendo cuidam famulo pro mercede sua ex eo, quia serviverat monasterio sanctae Trinitatis de Venetiis. Et iterum pignori posuit unum calicem paenes eundem faeneratorem pro octo ducatis. Item vendidit circa nonaginta staria frumenti pro pretio sexaginta ducatorum, de quibus solvit sexaginta libras parvorum pro expensis factis et necessariis pro dicto monasterio. Quae res et bona omnia supradicta erant et pertinebant ad dictum monasterium et de dicto monasterio ipse frater Joannes accepit. Similiter etiam dixit se accepisse argentum superpositum brachio sancti Matthiae Apostoli. Verumtamen dixit, quod dictum brachium non est [1]) semibrachium, videlicet a junctura manus supra usque quasi ad nodum brachii; quod argentum conflavit et minutatim incisit. Et iterum de dicto monasterio accepit duas cuppas [2]) argenteas dicti monasterii. Iterum de dicto monasterio accepit viginti tres bullas aureas; quod argentum, cuppas et bullas aureas secum exportavit et Ravennae pignori posuit dictas cuppas pro octo ducatis paenes quemdam Vitalem [3]) Ebreum faeneratorem; et ibidem emit duos equos, quos secum Ariminum conduxit, et postea ibidem Arimini dictum argentum et dictas bullas aureas vendidit, videlicet dictas bullas pro pretio viginti sex ducatorum et dictum argentum pro pretio viginti duorum ducatorum, excepto aliquantulo de dicto argento et exceptis duabus de dictis bullis et uno sigillo argenteo, quod, quem et quas habet paenes se, et ibidem emit unum equum. Et dixit quod paenes Contium hospitatorem suum deposuit triginta quatuor ducatos, de quibus dixit se rehabuisse viginti Bononinos [4]); et etiam idem hospitator expendidit de praedictis denariis pro expensis dicti fratris Joannis et suorum equorum. Item dixit se accepisse de dicto monasterio unam crucetam [5]) parvam, in qua sunt reclusae aliquae parvae

[1]) fehlt nisi?
[2]) Kelch, Schale.
[3]) = Löb?
[4]) Bologneser Münze.
[5]) = crocetta, kleines Kreuz.

Digitized by Google

reliquiae, quam secum Ariminum portavit. Interrogatus si alii Theutonici, qui secum de Venetiis usque Ariminum venerunt, dederunt eidem auxilium, consilium et favorem in praedictis et pariter etiam de praedictis fuerunt culpabiles, dixit quod non, quoniam ipse solus praedicta fecit et culpabilis fuit et est; et praedicti Theutonici praedicta sciverunt per dictum fratrem Joannem fore perpetrata, cum fuerunt Arimini, et quod unus ex dictis Theutonicis fuit famulus praedicti fratris Johannis forte per duos menses, alium vero cognoverat solum per aliquos paucos dies, ante cum modo noviter de civitate Venetiarum recesserit.

Acta fuerunt omnia et singula suprascripta Arimini in domibus episcopatus Arimini in simalto (?) dictarum domorum prope scalas lapideas cortilis dictarum domorum praesentibus testibus ad praedicta vocatis et rogatis venerabile viro domino Petro de Arzune, canonico Ariminensi, Viviano domini Francischini judice de Raubotinis, Guidone magistri Tharini, Nicolao Zichini cali (?) [1]) et aliis pluribus de Arimino.

Signi notarii locus. Ego Masius, filius quondam Henrici notarii de Arimino, imperiali auctoritate notarius et judex ordinarius et nunc notarius et officialis praefati domini vicarii et ejus curiae episcopalis, his omnibus presens fui et rogatus scripsi meoque solito signo signavi.

Dicta die constitutus in judicio Henricus et Amsi Theutonici coram sapiente viro, domino Bartholomaeo de Pistorio, magnifici domini domini Galeoti de Malatestis in civitate Arimini vicario generali, et eisdem et cuilibet ipsorum delato sacramento per dictum dominum vicarium de veritate dicenda super his de quibus dictus dominus vicarius eos interrogabit.

Qui Henricus respondendo ad interrogata per dictum dominum vicarium dixit et sponte confessus fuit ex certa scientia, quod cognovit supradictum fratrem Joannem in civitate Venetiarum per aliquos dies, antequam ipse modo noviter cum praedicto fratre Joanne discessit de Venetiis; et etiam per duos dies steterat in monasterio Trinitatis de Venetiis cum dicto fratre Joanne, et secum venit in barcha, cum discessit de Venetiis, una cum supradicto Amsi et cum duabus meretricibus Theutonicis, et dictus frater Joannes pignori posuit duas cuppas argenteas in civitate Ravennae pro octo ducatis paenes quendam faeneratorem Hebreum; et ibidem emit dictus frater Joannes duos equos, et omnes praedicti venerunt Ariminum, et ibidem idem frater Joannes tradidit eidem Henrico certam quantitatem argenti deorati et quamplures bullas aureas, quod argentum et bullas venderet; et sic fecit, quia dictum argentum vendidit pro viginti duobus ducatis et dictas bullas pro viginti sex ducatis. De quibus denariis dictus frater Joannes emi fecit in civitate Arimini unum equum pro quatuordecim ducatis. Residuum vero dictorum denariorum, videlicet triginta quatuor ducatos dedit et deposuit, cum ipse fuit captus ista de causa mandato dicti domini vicarii, paenes Contium hospitatorem in dicta civitate Arimini, in cujus hospitio etiam dicti tres equi et etiam ad praesens dicti triginta quatuor ducati sunt paenes dictum Contium. Et quod nunquam scivit praedicta furta et derobationes fuisse commissas per dictum fratrem Joannem, nisi postquam ipse fuit in civitate Arimini; et quod de praedictis in aliquo non fuit culpabilis; et quod si dictus frater Joannes ipsum in aliquo de praedictis inculparet, mentiretur

[1]) Undeutlich, calz?

Digitized by Google

tamquam malus homo; et aliud dixit se nescire de interrogationibus per dictum dominum vicarium.

Amsi Theutonicus suo sacramento respondendo ad interrogata per dictum dominum vicarium dixit sponte et ex certa scientia, quod ipse fuit famulus supradicti fratris Joannis per duos menses vel circa in civitate Venetiarum et quod numquam scivit, quod dictus frater Joannes aliquid acciperet de bonis dicti monasterii sanctae Trinitatis; quoniam quicquid fecit dictus frater Joannes de praedictis rebus per ipsum subtractis et ablatis de dicto monasterio, sine conscientia, scientia et praesentia dicti Amsi fecit; et aliud de interrogationibus per dictum dominum vicarium dixit se nescire, nisi prout supra dixit et confessus fuit dictus Henricus.

Signi notarii locus hic cadit. Et ego Masius quondam Henrici notarii de Arimino, imperiali auctoritate notarius et judex ordinarius et nunc notarius et officialis supradicti domini vicarii, praedictis omnibus interfui et ea rogatus scripsi meoque solito signo signavi.

Millesimo trecentesimo sexagesimo quinto indictione tertia die decimo quinto mensis Septembris frater Joannes Roliger Theotonicus ordinis sanctae Mariae Jerosolimitanae, alias prior ecclesiae sanctae Trinitatis de Venetiis, constitutus personaliter coram venerabile (*sic*), viro domino fratre Leupoldo de Chyrperch, provinciali totius Lombardiae, in camera tormenti dominorum de nocte ligatus et positus sub tortura cum duobus lapidibus ad pedes de mandato dicti provincialis, interrogatus ab eo quid fecerat et quid sciebat de illo frustro brachii beati Jacobi (*sic*) apostoli, quod deficit et videtur abscisum a frustro sive a parte illa quae remansit in monasterio praedicto, dixit et confessus fuit quod verum est, quod de anno praesenti in vigilia sancte Margaritae hora primi somni de nocte dictus frater Joannes instigatus spiritu maligno ivit ad sacrestiam dicti loci et inde accepit brachium beati Matthiae et portavit ipsum ad cameram suam in dicto loco et apperuit unam bussolam [1]), quae erat argento constructa circa dictum brachium, et inde accepit brachium et cum una sega dictum brachium segavit in duas partes, quarum unam partem, scilicet pars a latere cubiti, reposuit in argento per illam bussolam, unde acceperat, et alteram partem, scilicet a latere manus, ligavit in uno panno setae et ipsum die sequenti tradidit cuidam famulo provincialis, qui tunc erat in domo, ut ipsum ferret in Alemaniam, et pro parte sua traderet cuidam comiti Alberto de Outemgh [2]), cui famulo dedit unum equum, qui constiterat sibi ducatos decem et unum ducatum pro expensis famuli praedicti. Interrogatus quomodo vocatur ille famulus, dicit quod vocatus Is de Sofloth. Interrogatus si sciebat aliquid de hoc quod sibi dederat, dixit quod non, nisi quod bene dixerat sibi, quod erat una reliquia; nec ipse famulus jam sciebat, qualis reliquia esset.

Commemor. lib. 7 (Wiener Copie) f. 248'; cf. Predelli Regesti vol. VII n. 230.

32.

1369, März 2. Verhandlung gegen gen. deutsche Bedienstete in Venedig.

---

[1]) = cista? cf. ‚bussulus' Duc.
[2]) Oettingen? da Predelli im Original ‚Outeingh' liest.

Digitized by Google

1369 mensis Marcii die secundo. Capta. Quod pro habenda veritate istius querelle deposite per Masium de Ubriachis contra et adversus Nicolaum de Vienna, famulum Bandini Parisii, Coradum de Cologna, famulum Gerardi Betino, et Coradum Teotonicum, famulum Francisci Contareno, inculpat(os) intravisse domum ipsius Masii de nocte per fenestram malo modo, fiat collegium secundum quod per majorem ipsorum habeant libertatem tormentandi et examinandi predictos. Et cum eo quod postea habebitur, venietur huc et fiet sicut videbitur.

Ven. St.-A. Quar. Crim. Parti 2 f. 72'.

33.

1369, Juni 19 und Juli 6. Verurtheilung eines gen. Deutschen wegen Todtschlages.

1369 mense Junii die 19. Processus .... super facto mortis Coradi Theotonici, qui morabatur in curia nova, de cujus morte inculpatur Rodulfus in lingua Theotonica et Lant [1]) in lingua latina (*sic*) [2]). Da der Verwundete gestorben, legen Zeugschaft ab: Nicolaus Teotonicus Sancti Moysis in curia nova, Gerardus Theotonicus faber S. Moysis in curia nova.

Mense Julii die 6 sententiatus ad suspendendum per gullam, ita quod moriatur.

Ven. St.-A. Sig. di Notte al Crim. Proc. 4 f. 96'.

34.

1370, Mai 15. Der Augsburger Rath empfiehlt der venetianischen Regierung den gen. Bevollmächtigten des Sebastian Rem behufs Erhebung der Hinterlassenschaft von dessen Gattin in Treviso.

Recommendatitie [3]) ad ducem Venetiarum Sebastianum Remum concernentes ratione hereditatis in Tarvis(io).

Potenti et magnifico ac excellentissimo domino, domino Venetie duci, nostro domino gracioso, magistri seu gubernatores consules totaque civium universitas civitatis Augustensis ad quevis beneplacita paratam voluntatem cum effectu. Notificavit nobis Sebastianus Rem, servitor ac fidelis vir et amicus noster specialis, quod domina Thomazia, uxor sua, in Tarvis(io) heu ex hac luce migravit, quare in propria persona ad vestram presenciam venire se disposuit, sed pronunc legittime impeditus misit ad celsitudinem vestram Ulricum dictum Winckler avunculum suum, ut nomine suo petat bona uxoris sue. Quare supplicamus excellencie vestre, ut predictum Ulricum Winckler latorem presencium graciose promovere dignemini, ut sibi assignentur bona, que ex morte domine Thomasie prenominato Sebastiano Rem, servitori vestro, de jure cedere debent intuitu serviciorum suorum, que de multis annis vobis et universitati vestre fideliter exhibuit. Et quod nostra universitas tam

---

[1]) Oder Laut, was nicht zu unterscheiden.

[2]) Umgekehrt heisst es später: ‚Rodulfus Theotonicus S. Moysis in curia nova sive Lant in sua lingua'; vermuthlich hiess der Mann Rudolph Lant (oder Laut).

[3]) Recom. — Tarvis. von späterer Hand.

Digitized by Google

divitum quam pauperum pro vestre benignitatis benevolencia conabitur perpetuo deservire.

Datum Auguste 18 (*sic*) kallen. Junii mensis 1370 [1]). A magistratu Augustano concessae et expeditae 18. kal. Jun. 1370.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a pag. 92.

35.

1370, Mai 15. Aehnlich (cf. Nr. 34) an den Podestà von Treviso.

In simili [2]) ad superiorem in Tarvis(io).

Nobili ac potenti viro domino, domino civitatis Tarvisii honorabili potestati, consules seu gubernatores universitatis civitatis Augustensis se promptos ad servicia cum effectu voluntatis. Ad vestram presenciam venit Johannes dictus Reme, concivis noster, lator presencium, certus nunccius ac legittimus procurator Sebastiani patrui sui, civis Augustensis, mariti quondam domine Thomasie hostene (?) [3]) Tarvis(ii?), ad petendum et requirendum res et bona ipsius Sebastiani existencia et que exstabant penes dictam dominam Thomaziam, ejus uxorem, et que visa fuerint esse et extare penes eam tempore mortis ipsius domine Thomasie et ante. Quare legalitati vestre supplicamus, ut eundem Johannem dictum Reme, procuratorem prefati Sebastiani, graciose promovere dignemini, ut ad possessionem bonorum dicte Thomasie ponatur et justicia de pleno sibi fiat de inpedientibus ipsum, parati semper vobis in similibus complacere.

1370 Augustae 18 kal. Junii [4]).

Augsb. St.-A. Brfb. 1a pag. 92.

36.

1370, Dez. 9. Aehnlich (cf. Nr. 35) an den Dogen Andrea Contarini.

In simili reiteratae ad ducem Venetiarum.

Nobili ac potenti domino, domino Andree Condarini (*sic*), duci Venecie, domino nostro gracioso, consules et gubernatores civitatis Augustensis servicia sua parata. Nobilitati vestre tenore presencium declaramus, quod Johannes dictus Rem, concivis noster, coram sapientibus viris, judicibus Tarvis(ii), petivit res et bona, que extabant penes dominam Thomasiam hostenam Tarvis(ii), quondam uxorem Bestiani (*sic*) dicti Reme, patrui sui; cujus Sebastiani prefatus Johannes Rem legitimus procurator constitutus gravatur ex dilacione et prolongacione juris tum propter graves expensas tum eciam negligendo alia facta sua. Quare supplicamus legalitati vestre, ut litteras vestras gratiosas destinare velitis domino civitatis Tarvis(ii) honorabili potestati, quatenus judicibus suis injungat, ut Johanni dicto Rem, concivi nostro prenominato, fiat justicia de plano secundum libros et statuta civitatis Tarvis(ii), dilacionibus et prolongacionibus obmissis, parati semper vobis et vestris in similibus et majoribus complacere.

Datum Auguste quinto ydus Decembris anno septuagesimo.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a p. 93.

[1]) = Idibus Madii! Die Zahl wie das Folgende übrigens wieder von späterer Hand.
[2]) In simili — Tarv. von anderer Hand.
[3]) Zu lesen hosterie (von hosterius gebildet), Gastwirthin?
[4]) 1370 etc. von anderer Hand.

Digitized by Google

37.

1371 oder 1372 (Mai 26?). Der Augsburger Rath ersucht die venetianische Regierung, die Hinterlassenschaft des Seb. Rem für dessen Wittwe und den zu erwartenden Erben aufzuheben (cf. Nr. 38).

A [1]) magistratu Augustano reiteratae recommendatitiae ad ducem Venetiarum nomine Sebastiani Remi puncto haereditatis.

Nobi(li) ac potenti etc. consules, jurati etc. Nobilitati vestre tenore presencium declaramus, quod domina Lucia, relicta Sebastiani Rem, qui quondam consueverat morari hospes in civitate Tarvis(ii) (et) de hac luce nuper migravit, concivis vestra, est in spe propinqua generande prolis et vicina partui. Quare supplicamus serenitati vestre, ut res et bona prefati Remen, que sub vestra dicione sunt posita, sub vestra tutela reserventur, donec prenominata a partu liberetur, quia ipsa una cum prole generanda marito suo predicto in rebus et bonis jure successit. Et si interim aliquis amicorum prenominati Remen peteret illa bona, illum vel illos non admittatis intuitu serviciorum nostrorum et juris, parati vobis et vestris in similibus et majoribus complacere. Dat. etc.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a p. 94.

38.

1372, Mai 26 (?) [2]). Der Podestà von Treviso an den Augsburger Rath: in der Erbschaftsangelegenheit des Seb. Rem (cf. Nr. 37) sei es nöthig, dass der Vormund des Kindes persönlich in Treviso erscheine.

Nobilibus et sapientibus viris, dominis consulibus civitatis Augustensis, Johannes Gradonico, civitatis Tarvis(ii) potestas, salutem et dilectionis affectum. Literas vestre nobilitatis die Mercurii [3]) 26 die Maji instantis recepimus super facto hereditatis bonorum quondam Sebastiani dicti Rem, olim habitantis Tarvisii. Quarum intellecto tenore sic duximus respondendum, quod orta prole domine in vestris literis nominate studeat tutor pueri vel puelle cum literis vestre nobilitatis coram nobis comparere legitime, offerentes nos paratos sibi facere expeditum juris et justicie complementum. Datum Tarvisii 26 Maji [2]).

Preterea ad vestri informacionem significamus vobis, quod [oportet] secundum jura et ordines civitatis nostre tutor conficere debeat inventarium de bonis et hereditate defuncte persone et cum inventario per se vel procuratorem legitimum ad hec specialiter constitutum debeat comparere et cum instrumento tutele nec non cum literis vestri regiminis recommendantibus de bona fama notariorum qui confecerint. Interea parati ad quelibet vobis grata.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a p. 99.

---

[1]) A — haered. von anderer Hand.

[2]) Nachdem im Schreiben selbst dieses Datum als Ausstellungszeit eines Schreibens des Augsburger Rathes (vielleicht von Nr. 37) vorkommt, muss das vorliegende später datirt sein.

[3]) Diese Angabe verweist auf das Jahr 1372.

Digitized by Google

39.

1372. Der Augsburger Rath theilt dem Podestà von Treviso mit, dass über die Hinterlassenschaft des Seb. Rem (cf. Nr. 38) ein Vergleich erzielt worden.

Litterae [1]) ab urbe Augustana ad superiorem in Tarvis(io), negotium Sebastiani Remi puncto haereditatis esse amicabiliter compositum.

Nobili ac potenti domino, domino civitatis Tarvis(ii), honorabili potestati, consules jurati civitatis Aug(ustensis) servicia sua fidelia. Nobilitati vestre tenore presencium notificamus, quod coram nobis in consilio nostro comparuerunt tutores et consangwinei proximi Sebastiani pueri, quem domina Lucia relicta Sebastiani dicti Rem, qui quondam morabatur in Tarvisio, concivis nostra [2]), genuit post mortem patris, de quo eciam ante nobilitati vestre scripsimus ex una parte, et Johannes Rem, concivis noster dilectus, ex alia parte [3]). Tutores vero et mater et consangwinei proximi predicti pueri dicebant, quod idem puer patri suo Sebastiano Rem bone recordationis succedere debet in bonis et hereditate patris sui in Tarvis(io) et alibi sitis. Prenominatus autem Rem asseruit se esse in possessione bonorum predictorum. Ambas igitur partes cum consensu et voluntate utriusque partis concordavimus et ad pacificam concordiam duximus tali condicione, quod prefatus Johannes Rem puero prefato a [4]) suis tutoribus alia bona hic nobiscum sita et cum hoc paratam pecuniam in recompensam bonorum in Tarvisio sitorum dare et assignare debet, quod et fecit. Quare supplicamus nobilitati vestre, ut prenominatum Johannem Rem ad possessionem liberam predictorum bonorum in Tarvisio et sub dicione vestra sitorum admittatis et ipsum promoveatis, ut habeat liberam facultatem vendendi seu disponendi de predictis bonis, secundum quod visum fuerit sue utilitati congruere, et quod ipse et heredes sui deinceps pacifica gaudeant possessione; in hoc nobis specialem gratiam vestram, de qua semper presumpnimus, ostendentes, parati vobis et vestris in similibus complacere.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a p. 56.

40.

1373, Dez. 19. Die Behörden von Treviso ersuchen den Augsburger Rath um Zeugenvernehmung in einer Streitsache zwischen einem gen. Bürger von Treviso und Johannes Rem (cf. Nr. 39).

Nobilibus et sapientibus dominis, dominis honor(abilibus) consulibus juratis civitatis Augustensis, amicis carissimis, judices [5]) in Tarvis(io) ad civitatem Augustanam in causa Sebastiani Remi.

Amici carissimi. Cum agitetur questio coram nobis inter Jacobum de Partanon [6]), habitator Tarvisii, seu ejus procuratorem ex parte una agentem, et Johannem Rem de Augusta seu procuratorem suum ex parte altera se defendentem; in qua questione et causa producta sunt coram nobis capitula pro parte dicti Johannis; que quidem capitula asse-

[1]) Literae — compos. von anderer Hand.
[2]) vestra? cf. S. 309 Nr. 37.
[3]) Diese Schreiben sind nicht bekannt.
[4]) Zu lesen: et?
[5]) Judices — Remi von anderer Hand.
[6]) Pordenone.

Digitized by Google

ritur probare velle per procuratorem Joh(annis) de Rem per testes vestre jurisdictioni subpositos. Quacirca amiciciam vestram presentium tenore rogamus, quatinus testes, quos idem Johannes seu ejus procurator coram vobis duxerit nominandos, citari facere placeat et velitis ipsosque examinari super capitulis et interrogacionibus, quas vobis mittimus presentibus interclusas, prius eisdem de veritate dicendo prestito juramento, ipsorumque attestationes et dicta simul cum dictis capitulis et interrogacionibus nobis interclusas vestris litteris remittentes, parati etc. Insuper vos rogamus, quatenus vobis placeat interrogaciones presentibus interclusas secretas tenere et neutri ipsorum partium pandere, quia Tervisii talem consuetudinem observamus.

Pataleon Garbo Tarvis(ii) potestas. Ibi datum die decimonono Decembris undecima indictione.

Augsb. St.-A. Brfb. 1a p. 95.

41.

1375. Erwähnung deutscher Arbeiter in Malamocco.

1375 13 indictionis. Cum, sicut exponit Petrus de Locho Theotonicus, existente ipso pro capite Theotonicorum, qui laborant in Mathamauco comuni et non habendo tunc aliquid ad laborandum, acceperit unam tabernam in Pelestrina a quodam, qui tenebat illam, et ipsam tabernam tenuerit quinque mensibus; quam accepit cum conditione quod de toto vino quod venderet deberet solvere dacium; et transactis dictis quinque mensibus officiales Mathamauci miserunt pro ipso Petro, quia volebant facere laborari et Theotonici sine ipso non poterant poni in ordine . . .

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 59.

42.

1383, Nov. 25. Vertrag zwischen den deutschen Schuhmachern und dem Kloster S. Stefano in Venedig über Erwerbung einer Gruft, eines Altars u. s. w. für die ersteren in der genannten Kirche.

In Christi nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo octuagesimo tercio indictione sexta die vigesimo quinto mensis Novembris Venetiis in contrata Sancti Vitalis in domo habitationis Bartholamei Benedicto speciarii [1]) (?), presentibus providis viris Bertuccio a Ture, filio quondam Francisci, habitatore Venetiarum in contrata Sancti Samuelis, Benevenuto dicto Turlo, custode dominorum de nocte, et Petro a Ture, filio quondam ser (?) Nicole de contrata Sancti Vitalis, testibus rogatis et ad infrasscripta specialiter convocatis; ibique nobilis vir dominus Franciscus Venerio quondam domini Belleti, habitator Venetiarum in contrata Sancti Samuelis, procurator monasterii fratrum capituli et conventus sancti Stephani de Venetiis ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, habens ab ipsis fratribus capitulo et conventu ad infrascripta omnia celebranda sufficiens mandatum — prout patet quodam publico procurationis seu commissionis instrumento, facto scripto et publicato ac secundum mores et consuetudines civitatis Venetiarum complecto et roborato

[1]) Orig. sparii.

Digitized by Google

manu Nicolai de Ferantibus, ecclesie sancti Vitalis presbiteri et Venetiarum notarii, in millesimo trecentesimo octuagesimo tercio mensis Julii die 7 indictione sexta Rivoalti, a me notario infrascripto viso et lecto — procuratorio nomine dictorum monasterii fratrum capituli et conventus sancti Stephani predicti ac virtute dicte procurationis et comissionis sponte libere et ex certa scientia dedit tradidit et concessit Conrado de Boemia de contrata Sancti Apolinaris, Henrico de Norimbergo de contrata Sancti Paterniani, Frederico de Bavaria de contrata Sancti Silvestri, Petro de Boemia, Georgio (de) Ulmo de contrata Sancti Paterniani et Nicolao de Frayburch de contrata Sancti Cassiani, omnibus cerdonibus et de societate ac congregatione cerdonum Theotonicorum, habitantium civitatis Venetiarum, ibidem presentibus et pro se ac vice et nomine aliorum cerdonum dicte congregationis presentium et qui de futuro in congregatione et societate erunt stipulantibus et recipientibus, quoddam pecium terreni seu territori vacuum, situm et positum penes portam sive hostium conventus dictorum fratrum et monasterii sancti Stephani, videlicet prope archas et sepolturas sonatorum cum plenisima virtute auctoritate et potestate possendi construere ac construi et hedifficari facere in ipso terreno seu territorio unam archam seu sepulturam, in qua possint et valeant poni et sepelliri omnia et singula funera omnium cerdonum Teothonicorum et personarum, qui ad presens sunt et in futurum erunt dicte societatis et congregationis. De quo quidem terreno seu de dicta archa et sepultura super ipso terreno construenda, idem dominus Franciscus Venerio procuratorio nomine predicto et virtute commissionis predicte promissit litem non movere vel inferre nec moventi vel inferenti consentire, sed ipsum terrenum et archam supra ipso hedifficandam deffendere guarrentare et disbrigare[1]) a quibuslibet personis ipsum terrenum seu sepulturam impedire volentibus.

Item ipse dominus Franciscus procuratorio nomine predicto et virtute dicte commissionis tradidit, designavit et concessit ipsis cerdonibus suprascriptis, pro se ac vice et nomine omnium cerdonum et personarum qui et que sunt et in futurum erunt dicte societatis et congregationis stipulantibus et recipientibus, unum altare situm et possitum in ecclesia sancti Stephani predicti, quod ad presens vocatur altare sancte Ursule[2]); ita et taliter quod ipsi cerdones et ceteri de dicta societate et congregatione possint absque contradictione aliqua fratrum dicti monasterii et alterius cujuscunque persone facere et fieri facere ad ipsum altare unam pallam seu anconam beate virginis Marie cum hornatione aliorum sanctorum.

Item[3]) idem dominus Franciscus procuratorio nomine quo supra fecit dare atque designari facere per fratres dicti monasterii et ecclesie unum locum habilem, ubi ipsi et alii de dicta societate et congregatione erigerunt per medium dictum altare sine contradictione aliqua unam colonam lapideam et marmoream, super qua stare debeant tres cerei seu candelloti, qui debent ardere ad missam omnibus diebus dominicis et in aliis festivitatibus principalibus.

Item ipse dominus Franciscus procuratorio nomine quo supra ac virtute dicte comissionis seu procurationis dedit tradidit et concessit ipis

---

[1]) ‚molestia et lite liberare' Ducange.
[2]) Von späterer Hand ausgestrichen und darüber geschrieben: sancti Nicolai de Tolentino.
[3]) übergeschrieben ‚ua' und dem entsprechend weiter unten bei ‚principalibus' ‚catum hoc' = vacatum hoc „ungiltig".

Digitized by Google

cerdonibus suprascriptis, pro se ac vice et nomine omnium cerdonum et personarum dicte societatis et congregationis stipulantibus et recipientibus, unum banchum situm et positum in dicta ecclesia sancti Stephani penes altare sancti Marci [1]), in quo bancho ipsi et alii de dicta societate et congregatione possint et valeant absque contradictione aliqua ponere et tenere doplerios [2]) cereos et candellas portandos et portandas ante et post quando aliquis de dicta societate et congregatione decesserit, pro sui devotione.

Item ipse idem dominus Franciscus procuratorio nomine predicto ac virtute et potestate dicte procurationis et comissionis promisit et cum suprascriptis cerdonibus, ut supra stipulantibus et recipientibus, convenit, quod fratres monasterii capituli et conventus sancti Stephani predicti tam presentes quam futuri celebrabunt semper omni anno pro animabus defunctorum et vivencium salute dicte societatis et congregationis ad dictum altare, quod ad presens vocatur altare sancte Ursule [3]), super quo est construenda dicta pala de novo fienda, missas quinquaginta, dicendas et cellebrandas hoc modo videlicet: quinque in cantu, unam in festo sancte Marie de mense Augusti, unam in festo sancte Marie de mense Septembris, unam in festo omnium sanctorum [4]), unam in festo sancte Marie a scolis de mense Februarii, et aliam in festo sancte Marie de mense Marcii — hoc tamen apposito quod illi de dicta congregatione notificent domino priori seu ejus locum tenenti una die ante illam diem qua debet celebrari missa dicenda in cantu ut supraque celebranda — alias vero missas quadragintaquinque qualibet die dominica [5]).

Et hec omnia et singula suprascripta idem dominus Franciscus fecit promisit et convenit, quia e converso suprascripti cerdones superius nominati, asserentes se ad hec celebrandum habere plenam libertatem auctoritatem et arbitrium ab omnibus et singulis in dicta sua societate et congregatione constitutis, promiserunt dare et solvere semper omni anno in festo sancte Marie de mense Augusti [6]) libras sexdecim parvorum [7]).

Et hec omnia et singula suprascripta promiserunt ipse partes sibi ad invicem vicissim solemnibus stipulationibus hinc inde intervenientibus, videlicet prefactus dominus Franciscus procuratorio nomine dictorum fratrum suprascriptorum dictis cerdonibus superius nominatis, pro se et aliis de dicta societate et congregatione presentibus et futuris stipulantibus et recipientibus, et ipsi cerdones prenominati pro se et vice et nomine aliorum de dicta societate presentium et futurorum ipsi domino Francisco, stipulanti et recipienti vice et nomine dicti monasterii fratrum capituli ecclesie et conventus sancti Stephani prelibati, suprascripta omnia et singula in presenti instrumento apposita et contenta attendere observare et adimplere ac non contrafacere dicere opponere vel venire per se vel alium seu alios aliqua ratione vel causa de jure consuetudine vel de facto sub pena librarum quinquaginta parvorum Venetorum tociens per partem observantem aufferenda a parte contrafacente quotiens in singulis capitulis et clausulis in presenti contractu contentis fuerit contrafactum

---

1) Von späterer Hand corrigirt in: dicti sancti Nicolai.
2) Fackeln.
3) s. Urs. ausgestrichen.
4) Ausgestrichen und von späterer Hand darüber geschrieben: in die omnium defunctorum.
5) Darüber geschrieben ‚Junii'; hieher gehören wohl die am Ende des Dokuments beigefügten Worte: ‚unam de mortuis prima die lune post festum sancte Anne'.
6) von späterer Hand corr.: in die defunctorum.
7) zwischen sexd. u. parvorum von späterer Hand eingefügt XXIII.

Digitized by Google

cum reffectione omnium et singulorum damnorum expensarum et interesse litis et cetera. Et predicta pena semel et pluries soluta vel non ac gratioxe remissa vel non, rata tamen maneant omnia et singula in presenti instrumento sita posita et adjecta. Pro quibus omnibus et singulis attendendis observandis et firmiter adimplendis dicte partes, videlicet dictus dominus Franciscus procuratorio nomine predicto obligavit omnia dictorum fratrum monasterii capituli et conventus bona mobilia et inmobilia presentia et futura, et dicti cerdones superius nominati obligaverunt omnia sua dicte societatis bona mobilia et immobilia tam habita quam habenda. De quibus omnibus suprascriptis ipse ambe partes nominibus predictis quibus supra rogaverunt me Odoricum notarium infrascriptum, ut autenticum conficerem instrumentum, totiens in formam publicam redigendum quotiens ab ipsis partibus et altera ipsarum fuero requisitus.

EGo Odoricus de Robabelis quondam domini Johannis, notarius publicus ac imperiali auctoritate notarius, hiis omnibus interfui ac rogatus scribere scripsi et in hanc formam publicam redegi signumque meum consuetum apposui.

Ven. Mus. Civ. Corr. Cod. Cic. 3249 Nr. 22 Original.

43.

1385 — (und 1386 (?) September 14). Ein Deutscher, der seit 22 Jahren in venetianischen Diensten, erhält das venetianische Bürgerrecht.

1385. Cum, sicut exponit Henricus Spiera, qui fuit de Allemania, sunt anni 22 et ultra quod stetit et habitavit Venetiis, navigando cum navibus et galeis Veneciarum .... supplicetur humiliter, quod dignetur dominium ipsum recipere in civem Veneciarum de intus et extra ...

Capta in 40 (ohne Datum, vorher: 15 Novembris); 1396 [1]) 14 Septembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 17 f. 211'.

44.

1389, September 19. Belohnung eines deutschen Söldnerführers.

1389 die 19 Septembris. Capta. Cum Roboth de Engestorp Theotonicus, fidelis noster, qui longissimo tempore stetit ad servitium nostrum et fuit comestabilis in Tervisio annis triginta vel circa, exponat quod est factus senex, ymo decrepitus et pauperimus in tantum ut se reduxerit ad hospitale Tervisii, ubi jam pluribus annis stetit, sicut potuit, sed cum magno incomodo et sinistro; et propterea humiliter supplicet dominio, quatenus dignetur providere sibi de aliquo emolumento, cum quo possit sustentare reliquum vite sue: vadit pars considerata fidelitate et optimo portamento suo, habito temporibus retroactis, quod habeat in Trevisio unam pagam pedestrem mortuam de vivis [2]), non augendo numerum stipendiariorum, cum potestas Tervisii consulat, quod provideatur sibi de aliquo ad sustentationem vite sibi restantis.

Ven. St.-A. Sen. Misti 41 f. 33'.

---

[1]) Wohl verschrieben statt 1386.

[2]) ‚paga morta' significava un soldato inscritto nei ruoli, ma non presente nell' armata, ‚paga viva' soldato inscritto e presente: schriftliche Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti.

Digitized by Google

45.

1390, März 12. Das Collegio entscheidet, dass alle die Juden betreffenden Angelegenheiten von den ‚Supraconsules' zu erledigen seien und diese berechtigt sein sollen, Verkäufe behufs Befriedigung jüdischer Gläubiger vorzunehmen.

1390 die duodecimo Marcii tercia decima indicione.

Cum nobiles viri supraconsules venirent coram domino duce et consiliariis, dicentes quod quidam Robertus de Norimbergo Judeus, qui habere debebat a commissaria quondam Johannis Rizo libras circa duodecim grossorum pro denariis mutuatis ad usuram, petebat a dictis supraconsulibus, quatenus sibi placeret vendere tantum de possessionibus dicte commissarie quam sufficeret ad solutionem fiendam dicto Judeo de dictis suis denariis, cum de bonis mobilibus nichil inveniri posset; et cum aliqua dubitatio verteretur inter dictos supraconsules, utrum eisdem supraconsulibus spectaret vendere dictas possessiones pro dicta solutione fienda dicto Judeo an officio judicum proprii, audito capitulari supraconsulum, quod dicit quod facta Judeorum sint commissa supraconsulibus etc.: per dictum ducem et consiliarios consulte dictum fuit et terminatum, quod supraconsules possint vendere possessiones et proprietates cujuscunque persone pro solucione fienda Judeis prestantibus ad usuram, et quod ad aliud officium non spectabat vendere possessiones pro factis dictorum Judeorum.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 9 f. 78.

46.

(1392, Juli 20.) Gewährung des venetianischen Bürgerrechtes an einen gen. Deutschen.

Cum, sicut exposuit Johannes Theotonicus, sunt 40 anni quod continue stetit et habitavit Veneciis cum pluribus nobilibus, navigando cum illis in navibus et galeis ad multas partes, sed propter paupertatem non potuit tenere familiam nisi a tribus annis citra; et quia alias facta fuit quedam pars, quod forenses facientes se scribi ad officium provisorum comunis statim essent cives Venetos (*sic*) de intus, et, si habitassent Veneciis quinque annis, possent expediri pro civibus Veneciarum de intus et extra, quam partem dictus Johannes ignoravit; et propterea humiliter pecierit, quod non obstante ingnorancia sua de gratia constituatur civis Venetus de intus et extra: consideratis predictis fiat sibi gratia, prout petit; et sic consulunt provisores comunis.

1392 20 Julii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 18 f. 36.

47.

1402, Dezember 20. Der Rath der Zehn gestattet den Vorständen der Bäckerinnung in Venedig, gegen Widerspenstige in der Bruderschaft zu S. Filippo e Giacomo einschreiten zu dürfen (cf. Nr. 56) [1].

[1] s. oben S. 269, 270.

Digitized by Google

1402 die 20 Decembris indictione 11. Capta. Cum fuerit dominio nostro humiliter supplicatum pro parte subditorum fidelium nostrorum officialium scole pistorum Theutonicorum, commorantium in civitate nostra Venec(iarum), quod, cum jam diu per ipsos pistores Theutonicos sit creata quedam scola, que congregatur in ecclesia beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, in qua habent altare proprium dicte scole, ubi ob devocionis fervorem quam plures solemnitates missarum et aliorum divinorum officiorum sepissime cellebrantur; ac etiam si contingit aliquos pauperes mori non habentes unde valeant sepelliri, de elemosinis dicte scole per ejus officiales multipliciter errogantur[1]); et quandoque accidat quod de dictis Theutonicis ipsius scole reperiantur aliqui, qui non habentes fervorem caritatis nec aliis compatientes nituntur regulas et statuta dicte scole infringere, nolentes ipsas aliqualiter observare, ex quorum protervitate pia opera cessant et de mente illorum qui sunt bene dispositi excidunt et reducerentur in nichilum, nisi apponeretur remedium salutare: dignaremur de gratia speciali concedere officialibus dicte scole, qui sunt ad presens et qui per futura tempora erunt, quod tales sic reprobos et malignos et tanto pio operi adversantes possint amonere et compellere ad observandum ordines et statuta sue scole predicte et, nisi fuerint obedientes ad observantiam premissorum, possint dicti officiales illos expellere totaliter de dicta scola, ita et taliter quod neque beneficiis neque aliis emolumentis dicte scole possint ullatenus gaudere — nam similiter extitit, ut asserunt, per dominacionem nostram alias scole cerdonum Theutonicorum, que in ecclesia sancti Stefani congregatur, benignius elargitum —: vadit pars considerata devotione predictorum, qui ob dei reverenciam pro piis operibus antedictis hoc requirunt, fiat sibi gratia, sicut petunt. Et fuit capta per 4 consiliarios, duo capita de 10 et per duas partes et ultra totius consilii de 10.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 8 f. 81'.

48.

1408, Okt. 23. Entscheidung der ‚Giudici del Petizion' in einer Streitsache zwischen einem gen. Venetianer und einem gen. deutschen Töpfer zu Gunsten des ersteren.

1403 die 23 mensis Octobris. Super questione vertente inter Venturinum Becino de confinio Sancte Sophie sive nobilem virum ser Michaelem Truno advocatorem, per omnes curias ascriptum, pro eo in curia ordinate ex una parte petentem, et Conradum Theotonicum scutellarium, fratrem et magis propinquum quondum Cristofori Theotonici scutellarii olim fratris sui, ex altera respondentem, supradictus ser Venturinus petebat eidem Conrado, olim fratri et magis propinquo dicti quondam Cristofori, in bonis ipsius Cristofori ducatos 56 et grossos sexdecim ad aurum pro resto rerum et mercantiarum sibi Cristoforo datarum de sua appotheca, et petebat expensas hujus cause. Ex adverso autem dictus Conradus nomine quo supra dicebat verum esse, quod tempore, quo vivebat frater suus Cristoforus, habuit et recepit ab ipso ser Venturino de plumbo et rebus suis; sed quantum restat habere, dicit nescire et etiam quod de bonis fratris sui nichil habet. Sed omnia bona fratris sui ablata fuerunt ante mortem

[1]) „mit Geld unterstützt werden".

Digitized by Google

et post mortem fratris sui per magistrum Fricel Theotonicum cerdonem, et quod domini judices super inde faciant, quod justum sibi fieri videatur. Unde prefati domini judices petitionum, videlicet Johannes Caucho, Franciscus Foschari et Nicolaus Lauredano visis, auditis et diligenter intelectis petitionibus, responsionibus, juribus et allegationibus partium premissarum et testificationibus super inde in curia productis et publicatis, et omnibus que dicte partes dicere, producere et allegare voluerunt; et consideratis omnibus que merito super inde considerari debuerunt; super hoc habito consilio diligenti, primo dato sacramento dicto ser Venturino Becino et eo jurante verum esse et habere debere, ut supra petebat: omnes tres concordes per sententiam laudum et arbitrium, per justiciam et eorum officium sententiando posuerunt in debitum prefatum Conradum Theotonicum, olim fratrem et magis propinquum dicti quondam Cristofori Theotonici scutellarii, mortui intestati ut asseritur, eidem ser Venturino Becino in quantum sunt dicti ducati quinquaginta sex et grossi sexdecim pro resto occaxione predicta, dantes etc. in bonis dicti quondam ser Cristofori Theotonici scutellarii ubicumque poterunt reperiri.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sent. a giust. Busta 685 fasc. 12 fol. 3'.

49.

1407, Januar 26. Massregeln des Rathes der Zehn zur Bestrafung von Deutschen, welche an einem Tumult sich betheiligt hatten.

1406 (m. v.) die 26 Januarii indictione 15. Capita consilii de 10. Capta. Quia ista congregatio et pugna Teutonicorum, facta in Sancta Cruce, numero centum vel circa, posset inducere malam inconvenientiam, et bonum est punire delinquentes ac obviare talibus presumptionibus: vadit pars, quod examinetur et retineatur dona Maria Goldioso, in domo cujus habitant de istis Teutonicis qui fecerunt dictam adhunantiam, et similiter omnes alii qui videbuntur principales dictis capitibus de 10 vel majori parti. Et exnunc pro sciendo veritatem fiat colegium secundum usum, ut, si opportunum fuerit, presto possint capi et tormentari omnes illi qui videbuntur dicto collegio culpabiles vel majori parti. Et postea venietur secundum usum ad istud consilium et fiet sicut videbitur.

Omnes de parte. Pro collegio suprascriptorum Teutonicorum.

Ser Donatus Michael consiliarius, ser Petrus Gauro cap(ut) de 10. Ser Franciscus Cornario condam domini ducis inquisitor. Ser . . advocator communis.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 8 f. 133'.

50.

1408, März 15. Entscheidung der Giudici del Petizion in einer Streitsache zwischen einem gen. deutschen Schuhmacher und einem gen. Sensal des Fondaco zu Gunsten des ersteren.

Die 15 mensis Marcii 1408. Super questione vertente inter ser Petrum sutorem Sancte Sophie ex una parte petentem et ser Franciscum Bronicardo mesetam in fonticu Teotonicorum ex altera absentem supradictus

Digitized by Google

ser Petrus eidem ser Francisco prebuit ducatos septuagintasex pro resto ducatorum centumoctogintaseptem et pro resto rationis; et petebat expensas factas in presenti causa. Ad que quidem pro dicto ser Francisco nullus comparuit contradicere: unde prefati domini judices peticionum, videlicet domini Bertucius Pisani, Petrus Trivisano et Sanctus Venerio, visa et audita peticione dicti ser Petri sutoris, et consultatis omnibus que merito superinde consultari debuerunt; superque eis omnibus habito consilio diligenti, cumque ipsis partibus esset terminus stabilitus pro die et hora presentibus; et ipse Franciscus fuerit in curia stridatus, ut moris est, et per se vel alium minime comparuit, primo dato sacramento ipsi ser Petro sutori, et ipso jurante verum esse et habere deberi ut supra petit: omnes tres concordes per sententiam laudum et arbitrium, per justiciam et suum officium sententiando possuerunt in debitum dictum ser Franciscum Bronicardo mesetam eidem ser Petro sutori in quantum sunt predicti ducati septuagintasex auri occassione premissa, condenantes ipsum ser Franciscum in expensis in hac causa factis, dantes terminum etc. sub pena carceris, sua absencia in aliquo non obstante.

Am Rand: Non publicata.

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Sent. a giust. Busta 685 fasc. 16 f. 30'.

51.

1410, Januar 8. Bestrafung deutscher Wollarbeiter wegen Aufruhrs gegen ihre Meister durch den Rath der Zehn.

1409 (m. v.) die 8 Januarii. Advocatores comunis.

Capta. Quod propter adunantiam, insultus et offensas ac vulnerationes factas in civitate Venetiarum in novitate facta per laboratores artis lane contra magistros texarios per Symonem Scrunitorem, Anechinum Claichen Daxia [1]) et Petrum de Salistot [2]) de Alamanea alta, qui fuerunt principaliores adunatores vulneratores et insultatores in dicto facto, procedatur per ea que dicta et lecta fuerunt contra eos et quemlibet eorum trium, ad punitionem ipsorum et terrorem aliorum .... Später ebenso verurtheilt Conradus Fisser [3]), Artmannus de Franckfort de Alamanea alta, Gerardus de Cologna nepos magistri Juliani, Cul Daxia [1]), Erardus sive Gerardus de Vilacho sive Frixach.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 9 f. 39' u. ff.

52.

1412 — (Juli 20 und 31). Straferlass für einen gen. Deutschen in Padua, der fälschlich der Hehlerei an einem von seinem Verwandten verübten Diebstahl beschuldigt worden.

1412 indictione quinta. Cum, sicut exposuit Baldus Theotonicus, habitator Padue, ipse ex eo, quia quidam Jacobus Malcorpo, cognatus

[1]) = d'Assia, von Hessen?
[2]) Seligenstadt in Hessen?
[3]) Fischer?

Digitized by Google

uxoris ipsius Baldi, apportavit in domum suam quadam nocte staria duo fabe et certas alias res, quas ipse Jacobus furatus fuerat, per potestatem nostrum Padue condemnatus fuerit, quod deberet frustari ter circum circa palatium Padue, et propter suam innocentiam, quia credebat res illas esse dicti Jacobi cognati uxoris sue et non quod eas furatus fuisset, suppliciter impetraverit gratiam nostram: captum fuit, quod dictus Baldus serviat duobus mensibus suis expensis, ubi et sicut deliberabit potestas noster Padue, et a dicta condemnatione libere absolvatur. Et sic consulit potestas noster Padue attenta ejus paupertate.

20 Julii capta in consilio de 40, ultimo Julii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 20 f. 73.

53.

1415 — (Juni 28 und 29). Einem gen. deutschen Schachtelmacher (Drechsler?) aus Laibach wird der Verkauf seiner Holzwaaren auf der Rialtobrücke nur an Feiertagen erlaubt.

1415 indictione octava. Intellecta devota supplicatione Georgii de Lubiana busolarii, fidelis nostri de contrata Sancti Silvestri, fiat et concedatur eidem, quod de diebus festivis tantum possit super ponte nostro Rivoalti vendere seu vendi facere de laboreriis ligneis, que ipse constituit in sua appotecha, sicut alii magistri de arte predicta vendunt, cum officiales salis et Rivoalti asserant similes gratias aliis factas fuisse et quod usque parvum tempus pons ipse ita impedietur, quod vix per eum poterit pertransiri.

28 Junii capta in 40; 29 Junii capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 20 f. 111'.

54.

1421 — (Dezember 17 und 22). Straferlass für einen gen. deutschen Juden, der verurtheilt worden, weil er einem anderen nach dem Leben gestellt.

1421 indictione 15. Cum, sicut nobis exponi fecit, Ruben quondam Ysach de Alemanea Judeus isto mense Junii elapsi inculpatus fuerit una cum Vita [1]) de Sicilia Judeo, injuriatus fuisse cum magistro Andree phisico, volens offendere dictum magistrum Andream in personam eo quia se fecerat Christianum et proinde propter placitare advocatorum nostri comunis condemnatus fuerit in consilio de 40 ad solvendum libras 1500.... fiat sibi gratia considerata paupertate sua, quod solvat libras 800 secundum consuetudinem officii advocatorum comunis et a residuo condemnationis absolvatur.

17 Decembris capta in 40; 22 Decembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 21 f. 57'.

[1]) Löb?

Digitized by Google

55.

1422, Mai 13. Der Rath der Zehn genehmigt das Gesuch der Bäckermeister Venedigs, dass die drei bisher vorhandenen Bruderschaften zu einer einzigen vereinigt würden.

Modo de redrizzar [1]) la scuola.

1422 13 Mazo. Presa nel consegio di dieci.

Che secondo la supplication, portà alla nostra signoria per parte di tutti i pistori della nostra cittade de Veniesia, e li sia concesso, che dell' arte soa de la pistoria, della quale i dise, che l'è al presente tre fraternitade over scuole, zoe una di essi pistori, una de soi lavoranti Lombardi et una de lavoranti Todeschi, se fazza e se direga in una sola scuola over fraternitade, in la qual sia et esser possa i pistori e lavoradori soi de zascaduna condition et generation; et sia revocade et annichilade le scuole dei ditti lavoranti fin da mò; siando obligadi il gastaldo e compagni della scuola dei ditti pistori i quali è et sarà per li tempi de ricevere et acceptar in la ditta scuola tutti quelli lavorenti dei pistori, i quali vorrà intrar in quella. E così conseia i nostri provededori dalle biave.

Ven. St.-A. Mariegola dei Pistori f. 12 u. Mus. Civ. Corr. f. 10'.

56.

1422, Juli 23. Der Rath der Zehn gestattet den deutschen Bäckergesellen ihre lediglich zu religiösem Zwecke gestiftete Bruderschaft bei S. Filippo e Giacomo beizubehalten (cf. Nr. 55 und 47).

Parte presa in conseio de 10 de far una fraterna 1422 a 23 Lugio.

Cumciosia che per la information che avemo habudi per la supplication porta a questo conseio [che] sia stà preso a 13 de Mazo novamente passado, che dei pistori e lavorenti soi, sì Lombardi, como Todeschi, debbia esser à una sola fraterna overo scuola in Venesia; e per questo i lavoranti Todeschi dei ditti pistori sia comparsi avanti i cavi de questo conseio, lamentandosi et digando, che zà anni 20 over circa elli ottenne da questo conseio, che i podesse correzer et ammovir alguni pravi et maligni dei ditti Todeschi da una fraternitade over scuola fatta per lor avanti sotto vocabolo et titolo de Santa Maria in la giesia dei beadi appostoli Felippo e Giacomo, in la qual elli ha l' altar proprio della ditta scuola, et ottenne etiam de poder privar quei Todeschi, in caso che elli non volesse esser corretti; et elli abbia supplicado et supplichi i Todeschi della ditta scuola, che — cumciosia che in la sua matricola non se faccia mention alguna de l' arte della pistoria, ma solamente se fà mention de cose, che spetta all' anime soe — nui se degnemo conciederli, che la sua ditta scuola overo fraternitade romagna et sia ferma, como la è stada fin à mò — et questo solamente per le elemosine e devotion soe — et i detti cavi abbia vedudo et esaminada la matricola della detta scuola, in la qual non i ha trovado, che se contegni cos' alguna, che aspetti a pistoria,

[1]) Wohl = indirizarre, richten, wenden.

Digitized by Google

ma solamente a salude delle anime, per la qual cosa elli conseia, che la ditta fraternitade de' i Todeschi romagna ferma cum i modi e condition soi validi et usadi, si ampuò[1]) che la ditta scuola per nissun muodo se impazzi de opera de pistoria overo che aspetti a pistoria; e l'anderà parte, che sia concesso ai ditti Todeschi, famei dei pistori, como conseia i ditti cavi. Veramente sia tegnudi e debbia i ditti Todeschi esser a commandamento et obbedientia del gastaldo et offitiali della scuola dei pistori, i quali sarà per i tempi, in i fatti che spetta all' arte della pistoria, sotto pena de soldi cento a zascadun che contrafesse et ciascheduna fiada; et similmente sotto pena de lire cento de pizoli per zascaduno de lor in suo beni proprii non osi far notar in la ditta soa matricola algun capitolo ne far algun altra cosa che spetti all' arte della pistoria. Le qual pene debbia scoder i nostri provedadori dalle blave, a i quali queste et le altre defferentie dei ditti pistori et famei soi sia commesse ad aldir et eseguir como a quelli parerà; habbiando i ditti provedadori parte delle ditte pene como delle altre del sò offitio. Ma se i ditti Todeschi vorrà intrare in la scuola over fraternitade de i suo maistri, possa questo far, et i ditti soi maistri sia tegnudi quelli acceptar, purche i sia homeni de bona condition, como fò preso e contiense in la parte predita presa adi 13 de Mazo passado.

Ven. St.-A. Mar. d. Pist. f. 12' u. Mus. Civ. Corr. f. 10'.

57.

1425, Febr. 21. Der Augsburger Rath an Ulrich Artzt und Hans Herwart in Venedig: sie mögen sich für die Freilassung eines dort eingekerkerten gen. Augsburger Bäckergesellen verwenden.

Ulrich Arzat. Hansen Herworten.

Den ersamen bussunder lieben Ulrichen Arzat, unßm paumeister, und Hansen Herworten, auch unßm mitburger von Augspurg, ratgeben der stat zu Augspurg unser freuntschaft und alles gut zuvor. Ersamen lieben getreuen. Uns hand wissen getan etlich unser lieb mitburger, wie das ain ir freund genannt Claus Walther, ein peckenkneht, gevangen sei als in der prysan[2]) ze Venedy. Hierumbe von betwegen der unßn so begern wir von euer freuntschaft und bitten eu, des ir wöllend erfarn, in welicher maß oder wie desselben Clasen Walthers vancknuß gestallt oder an ir selbst sei, also ob darumbe zimlichen seie ze bitten; das ir denne die herschafft daselbst oder wa des notdurft sei bitten wöllend von unßr dienste wegen, demselben Clasen Walther als darinne gnade zu beweisen, domit er unser geniesse oder ledig werden möhte der gevanknuß. Wa wir das umb die herschaft und die iren beschulden unde verdienen mögen, wöllen wir auch willig sein, wa sich das gebüret.

Geben an Mittwochen vor dem Weißen Suntag.

Augsb. St.-A. Brfb. 2 f. 221'.

[1]) = ampò = ancora; cf. Boerio.
[2]) = prigione, Gefängniss.

Digitized by Google

58.

1432 — (August 30 und 31). Gewährung des venetianischen Bürgerrechts an einen gen. Wiener.

1432 indictione decima. Intellecta devota supplicatione Henrici Odorici de Viena, qui, sicut exposuit, jam annis viginti stetit et habitavit in hac civitate nostra Venetiarum in domo notabilium civium et nobilium nostrorum et aliquando in domo sua propria, auditaque responsione virorum nobilium provisorum nostri comunis fiat eidem gratia, quod sit civis de intus tantum civitatis nostre Venetiarum, faciendo de libris 200 de imprestitis, sicut consulunt provisores predicti.

30 Augusti capta in 40.

31 Augusti capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 22 f. 34.

59.

1439 — (April 18 und Mai 10). Desgleichen (wie Nr. 58).

1439 indictione 2.° Intellecta devota supplicatione prudentis viri Henrici Bemp [1]) Niçolai de civitate Hebem [1]) partium Alemanee, qui jam annis quindecim et ultra habitavit Venetiis et est dispositus hic vivere et mori, fiat gratia, quod sit civis de intus tantum, sicut humiliter supplicavit, et sic consulunt provisores comunis.

18 Aprilis capta in 40.

10 Maji capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 23—24. f. 231.

60.

1442, October 5. Der Nürnberger Rath an den Podestà von Padua: der Kaufmann Hermann Schlüsselfelder, gegen den die Frau eines deutschen Gastwirthes in Padua einen Process angestrengt, sei augenblicklich nicht in Nürnberg anwesend.

Magnifico ac generoso domino Vittori, potestati Padue.

Magnifice ac generose domine, potestas benedigne. Obsequiosa complacendi voluntate premissa. Sicuti nobis ob causam Margarethe uxoris Steffani de Colonia, hospitis ad varot(as?) in Padua [2]), et Armanni cujusdam mercatoris, qui, ut asseritur, legitimus quondam Elisabeth, dicte Margareth amite, fuisse dicitur [3]), etiam nobiscum commorantis, vestra scripsit et rogavit magnificencia, literas itaque ejusdem magnificencie vestre honorifice recepimus saneque intelleximus ac nostram propterea dilegentem fecimus inquisicionem. Et percunttati, quod quidem dictus Hermanus Slusselfelder noster concivis, qui dictam Elisabeth in uxorem habuit legitimam et quem eciam predicta causa fertur concernere [4]), verum quia

[1]) Undeutlich.

[2]) Derselbe wird in den ‚Grazie' vol. 25 f. 110' zum Jahre 1444 erwähnt als ‚pauperimus subditus noster Stefanus de Colonia, olim hospes ad varotas in Padua' (varotas hängt wohl zusammen mit varo, graues Eichhörnchen).

[3]) Es fehlt wohl maritus.

[4]) Lücke.

Digitized by Google

idem Hermannus propter certa sua negocia absens est ad presens, unde postquam idem redierit, volumus ab ipso de causa predicta ulteriorem facere inquisicionem, et secundum quod causam in eo inveniemus, magnificencie vestre requisiti significare curabimus.

Dat. feria sexta post Francisci anno etc. 42. Proconsules et consules etc.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 15 f. 320'.

61.

1444 — (Februar 8 und September 21). Einem gen. Geistlichen von Treviso wird erlaubt, den letzten Willen eines im Jahre 1427 verstorbenen gen. Deutschen nachträglich ratificiren zu lassen.

1444 indictione 8. Attenta devota supplicatione presbiteri Alexandri de Tervisio, beneficiati ecclesie sancti Mauri de Roveredo districtus Tervisii, per quam nobis exposuit, de 1427 in villa de Rippaprandecini[1]) quendam Fredericum Theuthonicum in ejus morte suo ultimo testamento in presentia multorum testium dixisse et mentem suam declarasse et testando legasse uxori ejus duas equas et unam caretam et certa alia sua bona mobilia et in aliis suis bonis mobilibus et immobilibus suum heredem instituisse Matheum ejus filium etatis annorum trium vel circa, hac conditione quod dicto Matheo moriente in pupillari etate vel quandocunque sine filiis dicta bona pervenire deberent in dictam ejus uxorem ipsa viduante in casta mente, et post ejus mortem dicta bona sive una possessio de Rippaprandencini pervenire deberent ad ipsam ecclesiam. Que quidem ultima voluntas numquam fuit per notarium publicata nec redacta in publicam formam, propter quod, cum lapsus sit terminus, supplicaverit sibi subveniri; et audita superinde responsione viri nobilis Victoris Barbaro, olim potestatis et capitanei Tervisii: fiat eidem presbitero Alexandro gratia, quod dictum testamentum sive dicta voluntas non obstante lapsu temporis possit relevari in publicam formam aliquibus in contrarium non obstantibus, ut jus suum consequi valeat, sicut humiliter supplicavit; et sic consuluit idem potestas et capitaneus Tervisii.

Die 8 Februarii capta in 40.

21 Septembris capta in majori consilio.

Ven. St.-A. Graz. 25 f. 126.

62.

1447, Juni 7. Der Rath der Zehn genehmigt das Gesuch der italienischen Barchentweber um Errichtung einer eigenen Genossenschaft, nachdem sie von den Deutschen sich getrennt.

1447, 7 Junii. Ser Franciscus Georgio, ser Johannes Maripiero: capita.

Cum fustanearii Italici, qui se congregabant cum Theotonicis, se diviserint ab illis propter disparitatem morum et impetraverint a collegio dominorum provisorum comunis et justiciariorum veterum capitula sua separata, sed ipsi non possint se congregare sine licentia hujus consilii:

[1]) Wohl das bei Raffelsberger, Lexikon aller österreich. Staaten (Wien 1847) Bd. IV S. 2038 aufgeführte Cziva del Prandesin im Distrikt Treviso.

Digitized by Google

vadit pars quod dictis fustaneariis Italicis concedatur, quod possint se reducere de per se, sicut poterant, quando erant uniti cum Theotonicis, et facere suam congregationem cum ordinibus et capitulis, que sibi data sunt a provisoribus et justiciariis veteribus.

De parte 13, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 13 f. 73.

63.

1455, Februar 28. Zeugenaussage eines deutschen Bäckers in einem Process zwischen einem Deutschen und einem Diener der Avvogadori di Comun.

1454 (m. v.) die 28 Februarii. Ser Johannes Gomborus, Theotonicus pistor de contrata Sancti Johannis Grisostomi, testis productus et examinatus ad instantiam ser Andree Bernardi Theotonici, sic testificando dixit: Quod de die precise non recordatur, sed fuit de mense Januarii preteriti 1454 quod ipse testis ivit una cum ser Andrea Bernardi Theotonico ad officium dominorum advocatorum, et ibi invenerunt ser Franciscum famulum dictorum dominorum advocatorum et ipse testis dixit prefato ser Francisco multa et multa inter cetera, quod velet dare aliquid pro docte cujusdam filie ejus doctive, quam acceperat dictus Andreas in uxorem ipso ser Francisco nesciente . . .

Ven. St.-A. Giud. d. Pet. Estraord. Nod. Nr. 22 f. 9.

64.

1467, Juni 8. Der Nürnberger Rath verwendet sich bei der venetianischen Regierung für einen gen. Juden aus Nürnberg behufs Erlangung des Heirathsgutes von dessen Frau (aus ihrer ersten Ehe).

Illustrissimo principi et domino, domino Cristoforo Moro, duci Veneciarum, domino nostro gracioso, spectabilibusque magnificis ac prepotentibus ejus consiliariis, dominis nostris, observandissime venerandis.

Illustrissime princeps et domine, domine graciose, spectabilesque magnifici et prepotentes domini majores nostri precipui humili recommendacione premissa cum promptissima obsequendi voluntate. Noveritis quod pridem coram nobis constitutus Rabbi Veifs [1]) Hebreus, nostre Nurembergensis civitatis inquilinus, exposuit, quod Rachil Hebrea in presenciarum sua conthoralis, quondam Rabbi Jacob Hebrei dicti [2]) Reinschs Hebrei, in Krembsir civitate marchionatus Moravie domicilium foventis, generi (?) [2]) dum in humanis egebat conjunx, nonnullam peccuniarum summam, videlicet ducatos centum, ad eam ex donacione propter nupcias sibi per jam fatum quondam Rabi Jacob primum ejus maritum facta et elargita pleno jure spectantem et pertinentem, apud Rabi Haym Rappe Hebreum in Maysters vestris principatui et dominio subjectis sub fideicommissio seu manu fideli ad octo annorum curriculum ultra depositos habuerit unacum lucro et commodo exinde reportato et acquisito, prout

[1]) Wie mir Herr Dr. M. Grünbaum hier mittheilt, = Veibsch (was selbst = Phöbus); cf. Wolf. Joh. Chr., Bibliotheca Hebraea (1715) I, 33; Zunz, Gesammelte Schriften (1876) II, 34. Haym später = Hayum.

[2]) Undeutlich.

Digitized by Google

habeat de presenti: nos humiliter precibus exortando, ut nostras ad dictam peccuniam adipiscendam et extorquendam ad vestras graciam et magnificentiam promotoriales daremus epistolas. Unde precibus ejusdem Hebrei incole nostri acquiescere spopondimus. Quare vestram illustrissimam spectabilemque magnificenciam supplici precamur oramine, huic rei apud memoratum Rabi Haym Rappe Hebreum in Maysters percunctantem (?) [1]), vestro imperio subjectum, operam dare efficacem adjutricisque manus suffragium, ut prefata Rachil Hebrea dictam peccuniarum ducatorum centum summam consequi valeat ipsam inbursando et in usus suos convertendo, prout magnificenciam vestram in hiis et ceteris quibusvis justitie zelatores agnoscimus esse precipuum; per hec etiam nos ad vestra obligabitis vota procul dubio reciproce promerenda.

Dat. octava mensis Junii anno domini 1467.

Proconsules et consules imperialis civitatis Nur(imbergensis).

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 32 f. 132.

65.

1477, Mai 4. Der Senat verfügt, dass die von Kaiser Friedrich für die Braut seines Sohnes Maximilian (Maria von Burgund) in Venedig anzukaufenden Seidenstoffe keinen Zoll zu zahlen haben.

1477 die quarto Maji. Consiliarii.

Cum serenissimus dominus imperator missurus sit Maximianum (*sic*) filium suum imperatorium ad desponsandum novam nuptam suam, filiam condam illustrissimi domini ducis Burgundie, et pro honoranda hujusmodi profectione sua providerit, ut in hac civitate emantur infrascripti [2]) pani sericei, veluti et cendadi, sitque omni respectu complacendum imperatorie majestati et filio ejus: vadit pars, quod dicte res, que solvunt tantum unum pro 100 de misetaria et totidem pro exitu, possint extrahi hinc et conduci per omnem ditionem nostram libere et sine ulla solutione dacii.

De parte 132, de non 2, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Sen. Terra 7 f. 167.

66.

1483, October 10. Neuer Vertrag zwischen dem Kloster S. Stefano und den deutschen Schuhmachern in Venedig wegen Ueberlassung einer Gruft, eines Altars u. s. w. (cf. Nr. 42).

In Christi nomine amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio indictione prima die decimo mensis Octobris Venetiis in contrata Sancti Angeli in sacrario ecclesie sancti Stephani, ubi infrascripta omnia et singula in presenti instrumento contenta acta sunt presentibus venerabile domino presbytero Nicolao quondam ser Johannis Veneti, habitantis in contrata Sancti Moysi, et magistro Marco fabro lignario quondam ser Johannis de contrata Sancti Proculi et Melchiore del Zante quondam ser Lodovici fabri lignarii in confinio Sancte Marine. testibus idoneis rogatis et ad infrascripta specialiter convocatis.

---

1) Man erwartet einen Ausdruck für „verweilen".
2) Die aber leider nicht aufgezählt werden.

Digitized by Google

Cum ipsi summo et optimo deo nihil gratius sit generique hominum jucundius, quam ipsum toto et animi et corporis habitu deum excollere et proximum ut se ipsum amare et unanimis omnibus in rebus honestis mortales omnes deo placentes se devovere muthuis ultro citroque benefitiis superare contendentes: iccirco venerandi in Christo patres magister Paulus Venetus, sacre theologie professor monasterii et ordinis Heremitanorum, sancti Augustini capituli et conventus sancti Stephani Venetiarum prior, et magister Jacobus Nanus Venetus sacre theologie professor, et magister Ambroxius Laudensis sacre theologie professor, et magister Stephanus Venetus sacre theologie professor, et magister Pasqualis Venetus sacre theologie professor, et magister Secundus Contarenus Venetus sacre theologie professor, frater Alexander Papiensis bachalarius, frater Augustinus Perusinus bachalarius, frater Sabba Venetus lector, frater Leonardus de Humelia, frater Maurus Venetus biblicus, frater Johannes Teutonicus lector, frater Franciscus Venetus, frater Bartholomeus Venetus, frater Jacobus de Feraria, frater Johannes de Sancto Flore[1]), frater Bartholomeus Papiensis, frater Johannes Mediolanensis, frater Hieronymus de Carmignola, frater Franciscus Venetus, frater Perutius Mediolanensis, frater Petrus Venetus, frater Egidius Venetus, frater Hieronymus Venetus, frater Nicolaus Venetus, frater Laurentius Venetus et frater Johannes Teutonicus, ceterique omnes ejusdem ordinis capituli et conventus fratres omnibus viritim et nominatim ter jam pulsata campanella, ut moris est convocandi dicti capituli, nominatis et convocatis de voluntate et consensu magnifici et generosi viri domini Michaelis de Lege, nobilis patricii Veneti, dicti capituli et conventus procuratoris, ut ipsi fratres asseruerunt, ex una parte et presertim dicti capituli et conventus sancti Stephani vice et nomine — ex alia vero parte, idest nomine et vice cerdonum Alemanicorum societatis et congregationis Annunciate Verginis Marie, nobilis et egregius vir sapiens dominus Cosmus Boyemus (?)[2]), Brixianus artium doctor ac studiorum humanitatis professor quondam utriusque medicine doctoris excellentissimi domini Johannis de contrata Sancti Jeminiani Veneti, dicte societatis procurator et syndicus, et magister Johannes Franchus de Nurimbergo Alemanicus de contrata Sancti Moysi et magister Franciscus Roner de Albrun[3]), Alemanicus de contrata Sanctorum Apostolorum, substitutus a magistro Johanne Petri Felchircho[4]) Alemanico de contrata Sancti Angeli in aliis occupato ut dicitur, et magister Stencel de Russia de Sambur[5]), Alemanicus de contrata Sancti Martini, et magister Johannes de Vaizamburgo[6]) Alemanicus de contrata Sancti Cassiani, et magister Jacobus Fogaizlingen Alemanicus de contrata Sancti Panthaleonis, substitutus a magistro [a] Johanne Herembertho nunc absente de contrata Sancti Marie Formose, omnes ut asseruerunt a me infrascripto notario (instrumento[7]) constare lectum est manu ser Paxini de Gentarolis notarii die et millesimo in eo contentis) ellecti de societate et congregatione predicta Annunciate Verginis Marie pro se ac vice et nomine sociorum et presentium et futurorum et quarumcumque personarum dicte sue societatis et congregationis stipulantes et recipientes post longam multorum annorum inter

[1]) Welches der zahlreichen S. Fior in Italien gemeint ist, lässt sich nicht sagen.
[2]) a. Böhmen?
[3]) Wohl Heilbronn.
[4]) Feldkirch.
[5]) Sambor in Oesterreichisch-Galizien.
[6]) Weissenburg.
[7]) Fehlt ut vor instrum.

Digitized by Google

dictas partes controversiam, propterea quod magister Jacobus Mantuanus, frater dicti capituli et conventus, ante altare sociorum dicte societatis sepulturam magistri Augustini Cremensis medici, que ut dicitur fuit inter dictas partes causa totius discordie et dissidii, fieri mandaverat contra eorumdem sociorum voluntatem et contra instrumentum inter dictas partes rogatum anno domini 1383 indictione sexta die 25to mensis Novembris manu Odorici de Robobellis notarii scriptum et a me infrascripto notario visum et lectum; quod etiam dictum instrumentum viciatum et violatum videbatur, quod in loco sexdecim librarum delenita ea dictione sexdecim erant suprapositi caractelles [1]) arichmetici videlicet 24 contra formam instrumentorum in grave damnum dictae societatis. Cui quidem societati excelsum consilium 10 Venetiarum concesserat dictam societatem cohire posse jam anno domini 1383 die 15 mensis Julii capta parte [2]) in eodem consilio 10 et progressa et a me infrascripto notario visa et lecta, ut dicta societas tale instrumentum conficere et rogare posset: tandem cohortationibus opera cura studio et singulari ac maxima diligentia suprascripti domini Cosmi, pacem et concordium ac transactionem inter dictas partes procurantis, ultro citroque dicte partes unanimes facte ac sibi invicem veniam petentes in hanc unam sententiam concordium pactum et transactionem, omni odio dolove malo remotis, omnes devenere, videlicet: quod fratres dicti capituli et conventus nomine proprio ac successorum suorum agentes dant, tradunt et concedunt sociis dicte societatis Annunciatae pro se ac successoribus suis stipulantibus et recipientibus: primum ipsam jam ab dicta societate fabricatam capellam cum suo et consueto jam centum annis elapsis altari Annunciatae Virginis Mariae cum spatio et fundo soli circumcirca latitudinis tredecim pedum, quantum tenent columne ipsius capelle, longitudinis vero a pariete qui est post ipsum altare usque ad gradum magnarum columnarum ecclesie sancti Stephani, que quidem longitudo est vigintitrium pedum jam facta mensura coram me notario infrascripto. Qui quidem fundus soli deinceps sit et esse debeat liber et expeditus ipsius societatis et congregationis Annunciate predicte, in quo presides dicte societatis sepelire possint mandare quoscumque voluerint tamquam in suo proprio et sociorum suorum et personarum quarumcumque dicte societatis cimiterio, ita ut nec ipsi fratres dicti capituli et conventus nec alii eorum nomine amplius ipsum impedire aut alio quovis modo vel via perturbare [3]).

Item dicti fratres nomine quo supra dant tradunt et concedunt sociis dicte societatis nomine quo supra stipulantes et recipientes tantum terre et fundi soli ab utraque dicti altaris parte quantum occupant et capiunt duo sedilia seu banchalia, jam usui dicte societatis dicata, extra capellam dicti altaris apud parietem, qui est post ipsum altare; in quibus sedilibus possint gubernari et reservari cerei et candelle et reliqua, que sunt usui dicti altaris, et super quibus ab utraque parte dicti altaris extra capellam sedere possint sacerdotes, quando in cantu alte misse celebrantur.

Item dicti fratres nomine quo supra sociis dicte societatis dicto nomine stipulantes et recipientes dant tradunt et concedunt ipsam sepulturam, que fuit causa totius desidii inter dictas partes in ipso suprascripto fundo ante altare invitis sotiis dicte societatis fundatam, ita ut

---

[1]) Statt carratteri, Schriftzeichen; cf. oben S. 313 n. 7.
[2]) Hdschr. partem.
[3]) Fehlt possint.

Digitized by Google

ea deinceps sepultura sit et esse debeat sociorum dicte societatis libera et expedita, in qua quoscumque voluerint deinceps sepeliri ipsi presides dicte societatis mandare possint.

Item ipsi fratres nomine quo supra sotiis dicte societatis dicto nomine stipulantes et recipientes dant tradunt et concedunt archam seu monumentum quod jam centum annis elapsis, ut suprascripto instrumento Odorici [1]) de Robobellis manu scripto patet, constructum et edificatum est inter duas portas ipsius monasterii sancti Stephani, in quo possint et valeant tamquam in proprio monumento ipsius dicte societatis poni et sepeliri omnia et singula corpora mortuorum omnium sociorum et personarum dicte societatis Annunciatae Virginis Mariae, quemadmodum consueverunt a principio quo dicta archa seu monumentum constructum est ab sociis dicte societatis in hoc usque presens tempus.

Item ipsi fratres dicto nomine ipsis sotiis dicte societatis dicto nomine stipulantibus et recipientibus dant tradunt et concedunt, ut dicti sotii, quando ex hac vita in domino migrare contingerit, in cimiterio sacro ecclesiae dicti capituli et conventus sepelliri possint, cum hoc quod ipsi fratres cum honesto eorundem fratrum numero ire et procedere teneantur ad omnes dicte societatis mortuos sepelliendos, comitando eos ad sepulturam ecclesiasticam et psalmos ac mortuorum officium pro tradictione christiana cantando, ut bonorum est mos sacerdotum, eosdemque mortuos in dicto suo cimiterio sancto sepelire teneantur et debeant. Et si quis ex dicta societate sepeliri voluerit in monumentis dictae societatis, eodem modo pro traditione christiana fratres dicti eosdem dicte societatis socios et quascumque alias personas ex dicta societate sepelire teneantur omnibus suis ipsorum fratrum impensis tam fodiendarum fossarum ipsorum mortuorum in dicto suo cimiterio sancto quam etiam aperiendarum sepulturarum seu monumentorum lapideorum dicte societatis et congregationis tam in ecclesia ante supradictum suum altare quam in archa seu sepultura et monumento supradicto ipsius societatis, quod est inter duas portas conventus et monasterii dictorum fratrum sancti Stephani; cum hoc quod, si lapides supradictorum monumentorum frangerentur aperiendo et claudendo, ipsi fratres omnibus suis impensis eosdem lapides reficere et instaurare teneantur.

Item quod dicti fratres proprio ac successorum suorum nomine ac vice agentes teneantur et debeant a presenti tempore usque in perpetuum singulis diebus Lune celebrare missam unam, scilicet primam legendo tantum, non in cantu, ita ut sint per totum annum quinquaginta et due misse celebrate nominatim et expresse pro animabus defunctorum et viventium salute sociorum dicte societatis et congregationis; et preter has quinquaginta duas predictas missas etiam teneantur et debeant ipsi fratres celebrare octo alias missas in cantu et altas ut dicitur, hoc modo videlicet: unam in die nativitatis virginis Marie, aliam in die solemnitatis annunciationis, aliam in die solemnitatis purificationis, aliam in die solemnitatis ascensionis ejusdem virginis Mariae, aliam vero die solemnitatis visitationis Helisabeth, aliam in die commemorationis omnium mortuorum, aliam prima dominica post festum sancti Nicolai et ultimam istarum octo prima die Lune post festum sancti Jacobi de mense Julii pro aniversario omnium sociorum predicte societatis, ita ut in summa sint predicte messe celebrate tam legendo quam in cantu sexaginta; cum hoc quod

[1]) Hdschr. dorici.

Digitized by Google

sacerdos, qui celebrabit singulis diebus Lune, peracta jam missa cum suo clerico teneatur et debet revolutus ad monumentum, quod est ante altare noviter concessum, seu progressus ad anticum monumentum dicte societatis inter duas portas ut supra situm dicere officium mortuorum, scilicet de profundis cum reliquis orationibus pro mortuis et aspergere dictum sepulcrum cum aqua sancta ut moris est; cum hoc tamen quod, si contingeret quod una supradictarum octo missarum, que in cantu ut dicitur celebrande sunt, sic exigentibus temporibus in die Lune[1]), tunc et in eo casu dicti fratres die sequenti immediate illam que die Lune celebranda erat missam celebrare teneantur et debeant — ita ut in summa supradicte misse sint et esse debeant sexaginta numero, celebrate in perpetuum singulis annis.

Item quod fratres dicti capituli et conventus proprio ac successorum suorum nomine agentes teneantur et debeant sequenti die Lune, quo contigerit aliquem vel aliquam ex sociis dicte societatis et congregationis ex hac vita discedere vel quando placuerit gastaldo dicte societatis, celebrare in cantu unam aliam missam et officium mortuorum pro salute anime illius sotii et persone deffunctae dicte societatis et congregationis. Et hoc preter supradictas sexaginta missas, quotienscumque contigerit aliquam personam dicte societatis ex hac vita discedere.

Pro quibus omnibus sicut supra attendendis observandis et adimplendis ab dictis dicto nomine fratribus suprascriptus dominus Cosmus, pacis concordii ac transactionis hujus inter dictas partes auctor studiosissimus, intelligens a fratribus dicti conventus, quod, dum viveret magister Augustinus Cremensis medicus, in extremis vite sue periculo devotione motus mandaverit decem ducatos dari magistro Jacobo Mantuano ejusdem ordinis fratri tunc confessori suo, ut in ecclesia sancti Stephani sepeliretur, et nolens dictum capitulum seu fratrum sancti Stephani conventum ullo fabricande et construende alterius sepulture damno affici et etiam volens magistrum Augustinum olim familiarem suum benemeritum devotionis sue compotem reddere, ut etiam adimpleret quod sue societati et congregationi Anunciate Verginis Marie impetraverat ab reverendissimo in Christo domino domino Johanne de Aragonia, miseratione divina tituli sancti Adriani sacro sancte Romane ecclesie presbitero cardinali ad quecumque loca divertebat apostolice sedis de latere legato — ut privilegio anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto kalendas Augusti Venetiis dato a me infrascripto notario viso et lecto[2]) — silicet[3]) ut in eadem ecclesia sancti Stephani ante suum altare Annunciatae Virginis sepulturam usui dicte societatis dicandam construi ac fieri mandare posset: sponte et ex propria animi sui scientia pro se ac proprio nomine agens supradictis fratribus perpetuo ac successorum suorum nomine stipulantibus et recipientibus promisit et sua liberalitate se obligavit propriis impensis unam aliam in eadem ecclesia, ubi fratres voluerint, usui dicti magistri Augustini dicatam sepulturam suis lapidibus et monumentis ornatam fieri mandare loco illius, in qua ante dictum altare invitis sociis dicte societatis idem magister Augustinus sepultus erat.

Item prenominati socii una omnes pro se ac successoribus suis dicte societatis et congregationis sue agentes suprascriptis fratribus proprio ac successorum suorum nomine stipulantibus et recipientibus promiserunt dare et solvere singulis annis numerata pecunia libras vigintiquatuor par-

---

1) Fehlt: nicht gefeiert werden könnte oder dergleichen.
2) Fehlt: apparet oder patet.
3) Noch abhängig von ‚quod-impetraverat'.

Digitized by Google

vorum die commemorationis omnium defunctorum post celebratum officium; cum hoc [1]) quod ipsi fratres teneantur cum charitate in prandio suscipere sotios exponentes et numerantes dictas vigintiquattuor libras.

Item predicti sotii perpetuo ac successorum suorum dicte societatis nomine agentes suprascriptis fratribus dicto nomine stipulantibus et recipientibus promisionem [2]) dare pro singulis mortuis dicte societatis sue sepeliendis in cimiterio sancto conventus dictorum fratrum soldos triginta duos parvorum pro impensis fodiendarum fossarum ipsorum mortuorum sepeliendorum, et libras duas candelarum cerearum pro celebrando dictorum mortuorum officio. Preter quos quidem triginta duos soldos et libras duas candelarum suprascriptas ipsi fratres vel alii eorum nomine pro singulis mortuis ut supra nihil aliud petere possunt ab sotiis dicte societatis et congregationis vel ab aliis dictorum mortuorum suorum exequias et sepulturam procurantibus — cum hoc quod, si aliqua persona ex dicta societate et congregatione devotionis motu in aliquo ex supradictis monumentis lapideis seu ante dictum altare in ecclesia seu inter duas portas monasterii dictorum fratrum constructis sepeliri voluerit, teneantur sotii dicte societatis et congregationis hujuscemodi exequias et sepulturas procurantes dare libras tres et soldos sexdecim parvorum ipsi sacristae vel priori vel aliis dicti conventus et capituli fratribus tam (pro) impensa aperiendorum hujuscemodi monumentorum et sepulturarum quam pro celebrando mortuorum officio ibidem sepeliendorum, quotiescumque per hujuscemodi [3]) et dictas sepulturas seu monumenta lapidea aperiri contigerit; quando quidem, ut supra dictum, ipsi fratres reficiendorum eorumdem monumentorum suis et propriis impensis periculo subjacent, si aperiendo et claudendo frangerentur.

Que quidem omnia et singula suprascripta et in presenti instrumento contenta singula singulis congrue referendo singule partes suprascripte proprio ac successorum suorum nomine agentes partibus stipulantibus et recipientibus dictis nominibus sibi invicem et vicissim promiserunt servare attendere adimplere ac desbrigare a quibuscumque personis servanda attendenda adimplenda deffendenda et desbriganda impedire volentibus, solemnibus utrinque stipulationibus intervenientibus, ac non contrafacere dicere opponere venire aut non excipere per se vel per alium aliqua ratione via causa consuetudine de jure vel de facto vi dolove malo sub obligatione et pena librarum quinquaginta parvorum totiens per partem observantem aufferenda et exigenda a parte contrafaciente aut veniente quotiens in singulis capitulis et clausulis in presenti instrumento contentis fuerit contrafactum cum reffectione omnium et singulorum damnorum expensarum et interesse litis et extra. Et predicta pena semel aut pluries soluta vel non ac gratis remissa vel non, rata tamen ac in suo robore firma sint et maneant omnia et singula in presenti instrumento contenta. Pro quibus omnibus et singulis firmius validius ac studiosius observandis attendendis et omnino adimplendis dicte partes dictis nominibus solemniter obligaverunt omnia sua mobilia et immobilia presentia et futura bona, rogantes me Bernardum notarium infrascriptum, ut de his autenticum conficere(m) instrumentum, totiens in for mam publicam reddigendum quotiens ab ipsis partibus aut ipsarum altera requisitum fuero.

---

[1]) Hdschr. quod.
[2]) Wohl zu lesen: promiserunt.
[3]) Fehlt: Bestattungen oder ähnliches.

Digitized by Google

Ego Bernardus ser Paxini de Cavaneis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissa rogatus scripsi et ex autentico prothocollo meo fideliter exemplavi.

Aufschrift: Convenientia scole cerdonum cum conventu seu monasterio sancti Stephani de Venetiis.

Ven. St.-A. Mani Morte. Convento di S. Stefano Nr. 31. Processo Nr. 481. Calegheri Todeschi per l'Altar dell' Annonciata f. 22.

67.

1489, Nov. 20. Der Nürnberger Rath unterstützt bei der venetianischen Regierung die Ansprüche eines gen. Nürnbergers auf Entschädigung und Auszahlung rückständigen Soldes.

Domino Augustino Barbarico, duci Veneciarum.

Illustris et magnifice princeps, domine gratiose, spectabiles et prepotentes domini et fautores nostri precipui. Obsequiosa promptitudine famulandi premissa. Civis noster Hermannus Newman ad nos detulit, quod illustris dominacio et spectabilitates vestre eidem Hermanno occasione quorundam pro eisdem deservitorum stipendiorum aliarumque certarum rerum suarum sibi per vestrarum d(ominacionum) et spe(ctabilitatum) subditos ablatarum ad restitucionem existant merito obligate, de quibus omnibus certam notam in scriptis vestrarum d(ominacionum) et spe(ctabilitatum) capitaneo ante Vigorol [1]) tradiderit; quorum quidem restancium sibi debitorum post humiles et amicabiles requisiciones ipse nullam solucionem consequi hactenus potuerit. Quare nos prece sedula ipse civis noster pulsavit, ut ad illus(trissimam) d(ominacionem) et spe(ctabilitates) vestras pro illo intercederemus. Cum autem, illustris princeps et spectabiles domini, stipendia deservita digne solucionis meritum et rerum ablacio restitucionem exposcant, igitur humili atque supplici rogatu petimus, quod ill(ustrissima) d(ominacio) et spe(ctabilitates) vestre graciose et favorabiliter curent, quatenus prefatus civis noster pro suo stipendio satisfactionem et rerum suarum ut premittitur ablatarum restitucionem debitam sine ulteriori dilacione accipiat. In quo illustrissima dominacio et spectabilitates vestre facient rem honoribus suis equam, justicie dignam et nobis pergratam, pro eisdem illustrissimae dominacioni et spectabilitatibus vestris humiliter deserviendam et jugiter remerendam.

Datum die Veneris 20 mensis Novembris 1489.

Nürnb. Kr.-A. Brfb. 41 f. 80'.

68.

1491, Mai 4. Auf den Wunsch des Königs Maximilian enthebt der Rath der Zehn einen gen. jüdischen Diener desselben der Verpflichtung, das den Juden vorgeschriebene Abzeichen anzulegen, und gestattet ihm sowohl in Venedig wie ausserhalb das Tragen von Waffen, da er für den König verschiedene Einkäufe zu machen.

[1]) Wo dieser Ort gelegen, habe ich nicht finden können.

Digitized by Google

1491 die 4 Maji. Ser Dominicus Marino, ser Franciscus Basadona, ser Franciscus Mocenigo. Capita.

Maxima cum instantia serenissimus dominus imperator et serenissimus dominus rex Maximilianus per litteras et oratores suos, qui de proximo ad presentiam nostram venerunt, rogari et peti fecerunt, quod Samueli de Marele (?) Hebreo, fidelissimo servitori suo, in gratificationem suarum majestatum concedamus: quod in Venetiis et terris et locis nostris non cogatur portare . O . signum statutum Hebreis[1]), et quod possit portare tam in Venetiis quam in terris et locis nostris arma cum duobus famulis; et hoc quoniam ipse Samuel venit Venetias cum pecuniis et redit ad suas majestates cum panis aureis et siriciis et aliis rebus pro usu suarum majestatum et similiter vadit ad alia loca et, si portaret . O . , subjaceret manifesto periculo mortis et depredationis cum damno suarum majestatum; et sit multis respectibus rationibus et causis satisfaciendum imperiali et regali majestati: propterea vadit pars, quod auctoritate hujus consilii eidem Samueli concedatur in gratam satisfactionem majestatum predictarum, quod possit sine aliqua molestia turbatione et impedimento ire et conversari tam in Venetiis quam aliis terris et locis nostris absque quam portet . O . signum datum Hebreis. Insuper concedatur eidem Samueli, quod possit in Venetiis et aliis terris et locis nostris portare arma per transitum et de loco ad locum cum duobus famulis apud se. Et duret presens concessio ad beneplacitum hujus consilii.

De parte 11, de non 5, non sinc. 1.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 25 f. 14'.

69.

1491, Juni 8. Der Rath der Zehn verurtheilt einen gen. Deutschen aus Kärnthen wegen Falschmünzerei zum Tod und verfügt Freilassung des mit jenem verhafteten (in Nr. 68 genannten) Juden.

1491 die 8 Juni. Advocatores comunis. Si videtur vobis per ea que dicta et lecta sunt, quod procedatur contra Georgium Theotonicum de Carinthia monetarium, confessum fecisse et jecisse in formam septem Trunos[2]) ad similitudinem cunei nostri in Carinthia, ut est dictum: de procedendo 15, de non 0, non sinc. 0.

Serenissimus dominus dux; ser Marinus de Garzonibus, ser Constantinus de Priolis, ser Jacobus de Musto, ser Hieronymus Vendramino, ser Aloisius Bragadino: consiliarii; ser Joannes Donato, ser Benedictus de cha de Pexaro, ser Andreas Gabriel: capita; advocatores comunis: Quod iste Georgius Theotonicus suprascriptus die Veneris proximi post nonam conducatur in medio duarum columnarum, ubi sibi caput a spatulis[3]) amputetur, sic quod moriatur, et corpus suum ibidem comburatur, sic quod in cineres revertatur: de parte 15, non sinc. 0.

Die dicto.

Advocatores: Quod Samuel Hebreus retentus pro casu Georgii Theotonici monetarii relaxetur quantum pro nunc: de parte 14, de non 1, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 25 f. 21.

[1]) cf. oben S. 286.
[2]) Unter dem Dogen Nicolò Tron 1472 geprägte Münze (Lira); cf. Gallicciolli, Memorie Venete lib. I § 512 und 605.
[3]) Vorderbug.

Digitized by Google

70.

1493, Sept. 25. Der Rath der Zehn gewährt gen. deutschen Bergleuten verschiedene Vergünstigungen für den Grubenbetrieb in Friaul.

1493 die 25 Septembris. Capita.

Ut prudentes viri Henricus Darf et Albertus Ager et Cazunder [1]) et alii, qui invenerunt et fodi faciunt mineram argenti vivi [2]) in patria nostra Forojulii sub castro Tulmini [3]), sentiant aliquam utilitatem et fructum ex ipsa minera et propterea habeant causam perseverandi et fodi faciendi mineram ipsam, et consequenter dominium nostrum habeat et percipiat utilitatem ad se spectantem: propterea vadit pars, quod auctoritate hujus consilii concedatur, quod predicti omnes non teneantur ad solutionem alicujus datii et alterius angarie in terris et locis nostris pro argento vivo et aliis metalis, que conducerent a loco dicte minere Venetias.

Non teneantur quoque nec obligati sint solvere in civitate Venetiarum aliquod datium vel aliam gravedinem tam in fontico [4]) quam extra fonticum pro introitu hinc ad annos 5 continuos, solvendo tamen decimam nostro dominio juxta formam ordinum super hoc captorum in hoc consilio decem; declarando quod teneantur ducere Venetias totum argentum vivum et omnia alia metalla que per eos invenirentur in dictis mineris et non alibi modo aliquo.

Sunt etiam exempti omnes predicti ab omni datio et angaria pro omnibus victualibus et rebus conducendis de loco ad locum pro usu et necessitate dictarum minerarum et hominum laborantium in eisdem habito respectu ad numerum personarum laborantium in eisdem.

Non molestentur quoque predicti nec molestari possint ab fidelibus nostris civitatis Austrie [5]) nec a castellanis Tulmini, quominus possint laborare in dictis locis sive in omni alio loco patrie nostri Forijulii, sed ipsis manuteneantur et conserventur omnes ordines nostri deliberati super mineris.

Insuper non impediantur nec molestentur predicti quin possint piscari, venari et aucupari in predictis locis et in locis circumvicinis.

Demum per capita hujus consilii scribantur litere vicario patriarcatus Aquilegiensis, quod concedat predictis et laboratoribus, quod possint sumptibus suis habere et tenere in loco dictarum minerarum unum sacerdotem, qui eisdem celebret missas et alia ecclesiastica officia faciat ad consolationem eorum.

De parte 15, de non 0, non sinc. 0.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 26 f. 41'.

---

[1]) Scheint identisch mit dem ersten Bergwerksunternehmer im krainischen Idria „Andre Perger, den man Kanzanderle den Griffner nannte"; s. Dimitz, Gesch. Krains I, 317. (In der Festschrift „Das k. k. Quecksilberwerk in Idria in Krain" [Wien 1881] wird derselbe ‚Cancian Anderle' genannt.)

[2]) Quecksilber.

[3]) Tolmein, welches damals also nicht mehr in den Händen der „machtlosen" Grafen von Görz, sondern bereits venetianisch gewesen zu sein scheint; cf. Czoernig, Görz Bd. I (1873) S. 624—625 Anm.

[4]) d. h. wohl der Fondaco dei Tedeschi in Venedig.

[5]) Cividale.

Digitized by Google

71.

1494, Juli 19. Gesuch deutscher Bergleute um Gewährung eines Privilegs für den Betrieb einer Grube in Friaul.

1494 die 19 Julii. Supplicatur serenissimo principi duci Venetiarum etc. et excelso consilio 10 ex parte magistri Johannis Litumhofer[1]) Theotonici et sotiorum ipsius. Per la devotion et observantia, che sempre ho portado verso questa ill(ustrissi)ma sig(nori)a de Venetia, son mosso voler participar uno mio inzegno et arte in beneficio de quella et sui subditi; la qual io ho trovado in cunar[2]) arzento vivo de la terra mineral, che se cava in la valle de Idra[3]) de la jurisdition de Cividal in Friul; et questo in beneficio de li participi dela minera, in utilita de la sig(nori)a quanto alla sua decima, in sparagnar[4]) le legni, in non guastar persone, che colano[5]) tal arzento vivo, et in altre comodita, come intendera la ill(ustrissi)ma per li sottoscripti capitoli, a li quali io me obligo volerli observar et exequir et de questo dare bona segurta.

Primo se cava de uno centenaro de la terra mineral al modo che se fa adeso 25 o 30 livre de arzento vivo; et io sempre voio dar do livre d'arzento vivo piu alli participi de la minera, che me darano sua minera de colar, de quello che cavano loro.

Item cum sit che, dapoi che la terra mineral è cavada da essa montagna, per colar uno centenaro de arzento vivo se spende circa uno duc(ato) et mezo, io voio francar li participi de la minera de tal spexa: ita et taliter darge[6]) sui arzenti vivi cum questo suprahabondante de 2 libr., come ho promesso in superiori articulo.

Item per cavar un centenaro di arzento vivo, dove adesso se consuma diexe cari de legne, io non voio consumarne duo, la qual cossa de quanto beneficio sara alla signoria et alla sua minera, se po judicar, cumziosiache per el tempo hora manchar legne a colar tal arzenti.

Item per frutificar la ill(ustrissi)ma sig(nori)a, io voglio colar tuta la decima de quella senza alcun spexa, cum sit che adesso la spenda un ducato et mezo per cento de arzento vivo, et darge apresso 4 libre piui de un centenaro de terra mineral de quello che cava adesso.

Item colando arzento vivo de la terra mineral a modo che se fa adesso, le persone se asidrano[7]) infra poco spatio de tempo et deventano paralitichi in tal modo che non se trovano persone che vogliano colar. Jo voglio far in tal colatura de arzenti vivi cenza guastar persone alcuna come questo se die veder cum effecto.

Item io non domando, che neun de li participi de la minera sia sforzado o comandado per la signoria vestra, che me debia dar a colar

---

[1]) Lichtenhofer?

[2]) = cugnar, coniar; cf. Boerio.

[3]) Wenn hierunter, wie kaum zu bezweifeln, das bekannte krainische Idria zu verstehen, ist dieses Dokument ein weiterer Beleg für die Richtigkeit der Annahme, dass das dortige Quecksilberbergwerk bereits 1490 entdeckt worden; cf. P. Hitzinger, Das Queckailberbergwerk Idria . . . (Laibach 1860) S. 9. Auffallend ist nur, dass jene Deutschen sich an die Republik Venedig wenden, die doch erst 1508—1509 Görz und das Bergwerk besetzt haben soll (Hitzinger S. 12). Allerdings „unterstand kirchlich die Umgebung von Idria dem Patriarchat von Aquileja und war dem Capitel von Cividale einverleibt" (Hitzinger S. 2), und nach Czoernig, Görz I, 625 Anm. gehörte Idria zum görzischen Capitanat von Tolmein, das damals, wie es scheint (cf. Nr. 70), auch schon venetianisch war.

[4]) ersparen.

[5]) schmelzen.

[6]) = darle.

[7]) „erstarren"?

Digitized by Google

sua minera; lor pono colar come hano facto in fino qui, pur che non adoperino mio inzegno che ho trovado mi.

Item domando questo de gratia alla ill(ustrissi)ma sig(nori)a che per spatio de 20 anni o quanto piace a quella neun possa exercitar el mio inzegno, qual io ho trovado per colar arzenti vivi de la minera in Idra, cum sit che per tal inzegno fazo fructo a li participi et la sig(nori)a per la decima colada senza alguna spexa et libre 4 de piu de arzento vivo per cento de terra mineral de quello lha avesso.

Item domando che sia privilegiato mi et mie compagni per tanto tempo a poter trar legne in li boschi, dove se taglieno adesso per colar tal terra mineral.

Item domando de gratia che nel privilegio (che) me sera dato da la sig(nori)a sia inserta pena condecente, qual se debia scuoder la mita per la camera et l'altra mita per mi da quelori[1]) che fesseno contra tal mio privilegio, perche alguno de li participi de la minera cercano volerme spoiar[2]) de tal mia virtu. Et exercitando tal arte non la posso far che ogni homo non la veda et cognosca. Tuti tal soprascritti capitoli quanto dala parte mia et di mie compagni voglio exequir cum effecto et de questo dar bona segurta; pregando v(ostra) s(ignoria) che me habi per ricomendato in la gratia sua.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 26 f. 97'.

72.

1494, Juli 19. Der Rath der Zehn bewilligt das in Nr. 71 erwähnte Gesuch mit geringen Aenderungen.

1494 die 19 Julii. Ser Antonius Barbadico, ser Onfredus Justiniano, ser Joannes Mauroceno: capita.

Quod auctoritate hujus consilii acceptentur oblationes Joannis Litumhonfer et sotiorum pro utilitate nostri dominii et hominum qui habent mineram, ex qua extrahitur argentum vivum in valle Idra; et eis concedatur quantum humiliter supplicarunt de ingenio suo ad colandum mineram: quod scilicet nemo possit facere nec uti ipso ingenio usque ad annos quindecim sub pena ducatorum 200, quorum 100 sint dominii nostri et 100 ejusdem Joannis. Nolumus tamen quod aliquis contra voluntatem suam cogatur ire ad collandum mineram suam ad ingenium prefati Joannis et sotiorum, sed quilibet sit in libertate sua collandi mineralem terram, sicut nunc facit. Acceptentur quoque et confirmentur omnia alia capitula per eos porrecta cum conditione, quod dare teneantur fidejussiones per eos promissas pro observatione promissorum, et habeant auctoritatem et libertatem incidendi ligna pro usu dicti ingenii, ubi nunc inciduntur pro collatione terre mineralis, ex qua extrahitur argentum vivum et hoc per annos 15. Et mandetur Hieronymo de Laurentiis vicario minerarum, quod vadat ad locum Idre et faciat collare per predictum Joannem et sotios sine aliqua impensa nostri dominii mineram tangentem dominium nostrum pro decima nostra cum quatuor libris de pluri ut in capitulo.

De parte 14, de non 0, non sinc. 0.

---

[1]) = colori = coloro; cf. Boerio.
[2]) = spogliare.

Digitized by Google

Die 26 Julii Jacobus Bertoldo, qui facit biscotum illustrissimi dominii, constituit sese plegium premissorum per annos 5 proximos.

Ven. St.-A. Cons. 10 Misti 26 f. 98.

73.

1501, März 8. Das Collegio ertheilt gen. deutschen Paternostermachern ein Privileg auf 20 Jahre für die alleinige Herstellung von Paternostern.

1501 die 8 Martii. [Serenissimo principi illustrissimoque pio et excellentissimo dominio reverenter et humiliter fi(?) supplicado per parte di fidelissimi servidori de vestra serenita Zorzi de Martin Todescho et Zuane, suo fiolo, e Justo, fo de Justo Todescho, compagni habitanti in Veniexia, maistri de patarnostri: Conzosia che dicti exponenti habiano modo di far diverse sorte et belle forme de patarnostri, mai piu in Italia facti di ambra fina et de ogni sorte tondi et affazete [1]), doradi et non doradi, et similiter de oso [2]) de ogni sorte colori; et affar tal opera importa grandissima spexa si per el condur de l'ambra et per el far di colori et lavorar quelli de le sorte tutte predicte; et dubitando li exponenti che principiada l'oppera altri ge porebe tuor lho inviamento et lor exponenti rimagneriano desfati: pero dicti exponenti ricoreno ali piedi di vestra sublimità supplicando, quella se degni de spetial gratia concederli, che algun non possi far alguna parte de dicta sua oppera mai piu non facta per anni vinti, i qual siano per loro e suo heredi sotto pena de perder l'oppera ogni volta (che) se contrafara; et che i contrafazenti cadano etiam ala pena de ducati cento da esser dadi a l'arsenal, et scossi per i signori di quella; et cussi rechiedeno per gratia di vestra (reverentia) li sia concesso, ai piedi dela qual umiliter si recomanda.

Die 8 Martii 1501. Infrascripti domini consiliarii dignam censentes suprascriptam supplicationem, exauditionem terminantes concesserunt, quod supplicanti fiat quantum petit.

Consiliarii: Ser Aloysius Mudatio; ser Franc(iscus) Bernardo; ser Andreas Venerio; ser Marcus Sanucto.

Ven. St.-A. Not. d. Coll. 23 f. 33'.

74.

1507, Juni 4. Der Senat verfügt die Auszahlung einer versprochenen Summe an einen gen. im Dienste der Republik stehenden Geschützmeister aus Augsburg.

1507 die quarto Junii. Sapientes consilii et sapientes terre firme.

E sta conducto per questo conseglio per bombardier et maistro da geto [3]) el probo et prestante maistro Zuane da Usburgo cum la provision deliberada et cum provision de darli ducati 100 de subvention. Et perche se die servarli quello (che) li e sta promesso, et sia da tenir simel homo,

[1]) von affaccettare, eckig schneiden, schleifen.
[2]) = osso, Knochen.
[3]) = getto, Das Schmelzen, Giessen.

Digitized by Google

quale è peritissimo in questo exercitio, si per la grande peritia sua, come per ogni necessario rispecto, non se possendo altramente trovar li predicti ducati 100: l'andera parte, che per autorita de questo conseglio siano tolti li dicti ducati 100 deli danari de la decima et siano dati al predicto maistro Zuane per subvenction, come per questo consiglio li e sta promesso, acio (che) l'habia causa de servir cum aliegro animo la signoria nostra.

Ven. St.-A. Sen. Terra 15 f. 158'.

75.

1527, Dezember. Massnahmen der Bäcker in Venedig gegen die unbotmässigen Gesellen.

1527 Decembris. In Santo Joanne e Paulo . . .

Che li gastaldi di fanti non possi convocar capitolo.

Essendo stà oppressa l'arte dei pistori per la malignità dei fanti Todeschi di essa arte, che non vigilano in altro se non rovinar i suoi patroni et torli di casa furtivamente quello (che) i poseno, che è cosa difficile de continuo invigilar; et quando di queste sue cattive operationi non possono sortir suo intento per occupar le botteghe et l'inviamento delli patroni, se hanno fatto lecito convocar con il suo gastaldo capitolo et citar li patroni pistori al suo capitolo et quelli lor voler' indicar, che è contra il voler divino et humano, che dise che non è il servo mazor del suo patron; et voler far a suo modo et capitular contra l'arte, cosa che non hanno auttorità, ne li è sta concessa, et far setta del non voler lavorar giusta la consuetudine et bisogni di questa inclita città et ordini nostri, a tanto che li patroni, credendo haver el pan fatto a subsidio della terra, restano in grandissimo detrimento et vergogna. Et questo non li bastando li manacciano de farsi una bandiera et levarsi da questa terra tutti insieme, che è cosa de grandissimo pericolo così a questa inclita città como all' arte nostra, et voler batter i patroni, i quali con tanta fatica hanno provedetto al loro beneficio, et con grandissimo suo danno minacciandoli che anderanno all' osteria et che li stariano a spese dei pistori, et che quando alcuno pistor volesse alcun fante, convenisseno andar con la baretta in man a scoderli dall' osteria, ben' imbriaghi, acciò (che) venisseno a lavorar et pregarli, et molti altri inconvenienti, il che se a gran ardir .... M. Egidio pistor a Castello, gastaldo della preditta arte de' pistori et compagni .... hanno preso, che algun gastaldo de' fanti de pistori per suo nome nè alcun homo della ditta banca [1]), nè essa banca, nè separadi nè unidi .... non siano ardidi di convocar alcun capitolo nè in essa scuola nè fuora di essa scuola, che sia et esser possi contro l' arte dei pistori .... reservando però alli preditti gastaldo de' fanti et compagni i suoi justi ordini della sua fraternità circa l' elemosine per le anime.

Ven. St.-A. Mar. d. Pist. f. 44; Mus. Civ. Corr. f. 35—36

76.

1538, Januar 14. Depesche des Befehlshabers von Cattaro an die Häupter des Rathes der Zehn, worin rühmend der langjährigen

[1]) ‚banca de scola = presidenza, unione o consiglio de' capi d'una confraternita' Boerio.

Digitized by Google

Verdienste eines deutschen Geschützmeisters, Namens Hieronymus, gedacht wird.

Cattaro, alli 14 Zener 1537 (m. v.). Marchio Michiel rettor et provveditor di Catharo schreibt: Se io non cognosesse questa citta importantissima ... io non gli daria impazzo con mie lettere .... Qui ce bisognaria molte cose ... Ne bisognaria anche della polvere fina di archobusi. Tamen di questa non voglio altramente dar impazzo alla serenità vestra, perche il bombardiero, chi e qui, maestro Hieronimo Thodesco [1]), homo certamente sufficiente, bon servitor di vestra serenità, non schivara faticha a redur di questa polvere grossa che havemo qui et affinarla .....

Ven. St.-A. Cons. 10 Dispacci ai Capi. Cattaro 1500—1598.

77.

1543, Sept. 19. Der Vorsteher der Bäckerinnung in Venedig in Verbindung mit einem besonderen Ausschuss derselben und mit Genehmigung der Häupter des Rathes der Zehn beschliesst, die Bruderschaft der deutschen Bäckergesellen wegen der dort eingerissenen lutherischen Irrlehren und der damit verknüpften Umtriebe aufzuheben und die gen. Haupträdelsführer für immer vom Bäckergewerbe in Venedig auszuschliessen.

1543 die 19 Septembris. Contro li malfattori.

Essendo sta concesso alli fanti Todeschi per li magnifici signori capi del 1422 a 13 Luglio d' haver una fraternità solum per cura delle anime sue et di esser corretti de' suoi errori, delli quali sono pieni, si hanno fatto lecito imperiosamente convertirsi in sì la fraternità et scola dell' arte de' pistori, seguendo li vestigii et ordini Luterani, gloriandosi haver posto in confusione la già christianissima Germania et averla reddutta à miglior fede sua, cercano con ogni sforso rovinar l'arte de pistori, concessa per essi magnifici signori capi ad essi pistori con la dichiaratione del suo eccellentissimo consiglio, che non vol, tal fanti sè abbino ad impacciarsi nella detta arte de pistori, ma che essi fanti siano all' ubbidienza del gastaldo de' pistori.

Questi tali ribaldi prosontuosamente non estimando tal concession fatta a essi pistori et dichiaration predita di tanto eccelso dominio nelli ordini fatti per diversi tempi per li magnifici signori provedadori alle biave, come rapresentanti esso illustrissimo dominio, con grandi stretture et pene; quale non temendo e forte accrescendosi hanno eletto el suo gastaldo, fanti et altri offitiali per redursi et far setta, che, quando li gastaldi de pistori si convien ridur per ordine e comandamento di essi magnifici signori provedadori per proveder alle cose occorrenti et necessarie per il sussidio della città per far el pan per el populo et regolar l' arte sua, questi tali ribaldi ricorrono alla sua banca in moltitudine e con forcio desturbano tal fraternità d' essi pistori redutti a beneficio dell' arte et provisioni sue, facendo condanar li soi maistri, che li hanno ri-

[1]) cf. oben S. 115.

Digitized by Google

presi, quando non fanno il loro debito lavorando, essendo accordati con li suoi maistri segondo li ordeni dell' arte per tal sua banca, videndosi (che) tal prosontuosi lavorano con le armi in dosso, come se andasseno a combatter in le case proprie dei patroni per farsi temer, et hanno assaltado li suoi patroni nelle proprie case et pistorie et assassinati et morti a San Bernabà et [quelli] [1]) feride et battude le povere maistre vedove in casa propria esse patrone — (come) [2]) di queste querimonie et insulti appar nello offitio dei magnifici signori provedadori alle biave et altri offitii, et vostra celsitudine ancora meglio si potrà certificarsi per ser Jacomo Ronco, pistor in Canareggio, per tali ribaldi assaltado — levandosi dalli soi lavorieri, essendo le farine et paste nelli albuoli [3]), stanno quanto li par et per le osterie et per diversi loghi et bettole [4]), reducendosi in circolo in diversi luochi della terra in grande ruina dei pistori, et partir [5]) li fanti per tutte le botteghe a suo modo, qual numero li par, altramente non vuoleno lavorar, minazando li pistori; ultimamente poi reducendosi in la scola d' essi pistori, dove si hanno fatto la sua banca et officiali imperiosamente contra li ordeni, che non si poleno redur senza licentia dei gastaldi dei pistori ò con qualche auttorità concessa. Qual cosa dubitando maestro Zuanne de Battista, pistor a S. Lucca, gastaldo dei pistori, et l' università dell' arte dei pistori, sono ricorsi agl' eccellentissimi signori capi, supplicando sue eccellenze si degnino proveder a tanti enormissimi errori et ruine incorsi, et che molto piu potria incorrer ad essi pistori et in tanta città, et dar licentia a esso gastaldo possi ridur il suo capitolo dell' arte ordinario, per proveder segondo li soi ordini concessi per essi eccellentissimi signori capi et per li magnifici signori provedadori alle biave, et essendo ridutti d' ordine di detti magnifici signori provedadori alle biave el ditto gastaldo di pistori con la sua banca di pistori, infrascritti detti et sagramentadi justa li ordini del 1495 a 4 Novembris con el scrivan delle biave domino Agustini Sanson furono le infrascritte parte [6]), videlicet:

M°. Battista pistor a San Luca [7]) gastaldo,
M°. Jacomo al Ponte della Madonna,
M°. Zuanne a S. Greguol,
M°. Zorzi in Calle Longa,
M°. Cristoforo a San Pantalon,
} compagni;

Li dieci Eletti:
M°. Zuanne in Rio Terà,
M°. Iseppo a San Canciano,
M°. Baldissera a San Maria Zobenigo,
M°. Cabriel a San Trovaso,
M°. Nicolò a San Raphael,
M°. Zorzi da mano in Ruga Gagiufa,
M°. Bulfi in Casellaria,
M°. Cosmo a San Marina,
M°. Egidio a Castello,
M°. Zuanne a San Zuanne Bragola.

---

1) Scheint überflüssig.
2) Etwas ähnliches wohl zu ergänzen.
3) = albol ‚cassa, dove s'impasta la farina per fare il pane' (Backtrog) Boerio (Mittheilung des Herrn Dir. Cecchetti).
4) Schenken.
5) Scheint etwas zu fehlen; die Konstruktion ist überhaupt in diesem Stück sehr hart.
6) Lücke oder Irrthum?
7) Ueber die Lokalitäten s. Tassini, Curiosità Veneziane (3a ediz. 1882).

Digitized by Google

L' anderà parte che la ditta banca della scuola dei fanti insieme con gl' infrascritti nominati siano condemnati in duc. 100 per cadauni de loro et cassi de ogni titolo (che) avessero in perpetuo, et de tal banca preditti fanti et etiam siano cassi dell' arte de' pistori di questa città, come seduttori et capi setta; li quali non hanno alcuna auctorità in l' arte de' pistori et che non possano essere acceptati ne favorizati per alcun pistor di questa città in pena di ducati cento a ciascun pistor et esser privo de far ne poter far l' arte per modo alcuno, a quelli (che) li favorizasse et acceptasse nell' arte in questa città da esserli tolti irremissibilmente, non si possendo far gratia alcuna alli infrascritti cassi, nè alli pistori (che) li favorizzasseno o acceptasseno; et che immediate esso gastaldo et banca abbino con vero effetto consegnato al gastaldo de pistori le chiave et libri de tal fraternità et ogni scriptura et questo per rimover et deradicar tanta confusione, sotto pena de altri ducati cento per cadauno; nè che essi fanti mai più abbino libertà di potersi riddurre in detta scuola ne in alcun altro luogo per far simile setta sotto le pene preditte, ma benche tutti altri ditti fanti si debbano scriver et far scriver de cetero in la scuola de pistori ditti como tutti quelli, che vorranno essere lavoranti de pistori; li quali siano obligati de redursi essendo citati per li ordeni de gastaldi de pistori in la scola d' essi pistori et essere all' obbedienza del ditto gastaldo de pistori per causa dell' arte, cusì como etiam per la cura dell' anime giusta la parte et concessione de essi magnifici signori capi confirmata a essi pistori, si che se intendi una sola scuola, revocate lutte l' altre sopra ciò segondo l' ordene di essi eccellentissimi signori capi con resservation contra quelli altri delinquenti.

1543 a 19 Septembrio fo ballotada la soprascritta parte presente mi Agustin Sanson et forno ballotte de si 14, de no 1 et fu presa.

Questi sono quelli che sono sta cassi giusta la parte sopraditta:

Pollo Faistele Pix Moester lavora a Santo Apostolo,
Zuane Vechst lavora a San Raphael, } compagni,
Antonio Stonz lavora a San Trovaso, }
Vicenzo solito lavorar in Calle Longa sottoimpastador [1]),
Jacomo Niromberghер solito lavorar in Calle Longa,
Michiel Steirer [2]) lavora a Santa Maria Zubenigo,
Lunardo Lans [3]) lavora in Frezaria,
Jacomo caleger nunzolo qual redusse tal ribaldi,
Rigo ditto Vozle [4]) solito lavorar in Calle Longa,
Zorzi Cusmoer lavora a San Pantalon,
Cristoforo Cuoco solito lavorar ai do Ponti,
Zuanne Stegma [5]) lavora in Rio Terrao,
Zane Stete [6]) lavora in Rio Marin,
Sichx [7]) lavora a San Cassan,
Baldissera solito lavorar in Ruga Gaiuffa,
Marco solito lavorar in Calle Longa.

Ven. St.-A. Mar. d. Pist. f. 59—61 u. Mus. Civ. Corr. f. 49—51.

[1]) impastatore, quello che impasta (knetet) il pane' Boerio.
[2]) So im Orig. auf dem Mus. Civ.; in der Copie im St.-A. Stever.
[3]) St.-A. Lanz.
[4]) St.-A. Vosle.
[5]) Stegman?
[6]) St.-A. Zuanne Sbete.
[7]) St.-A. Siclix = Six?

Digitized by Google

78.

1543, Dec. 12. Die ‚Proveditori alle biave' genehmigen den vorstehenden Beschluss (Nr. 77), empfehlen die Schuldigen jedoch der Gnade der Innung.

Die 12 Decembris 1543. Confermation.

Havendo i magnifici et clarissimi messer Zoan Francesco Sagredo, messer Hieronimo Rimondo et messer Gabriel Vendramin, degnissimi provedadori alle biave, visto et ben considerato la soprascritta parte sive condannason fatta per il gastaldo et deputati ut supra, attendendo alla union et pacifico viver de lor maistri pistori et lavoranti per benefitio di questa città et observantia delli ordini sopra ciò presi: hanno laudà et confermà essa parte da essere invialabilmente observata, con questa però condition et addition, che in caso che ditti condennati o alcuno di loro volesse domandar gratia, che esso gastaldo et deputati ut supra la possi far segondo alle conscienze loro parerà, avendo respetto alla qualita del delitto, usandoli quella misericordia (che) li parerà.

Marco Tantani m(anda)to subscripsit.

Ven. St.-A. Mar. d. Pist. f. 61 u Mus. Civ. Corr. f 51.

79—80.

1544, Mai 3 und 10. Aehnlichen Inhalts wie Nr. 76.

Alli 3 Mazo del 44. Alvise Rhenier rettor et proveditor di Catharo schreibt .... anche ho giudicato che per hora questa sua città basti dui bombardieri et maxime havendo io con buona ventura dato principio a far una scola di bombardieri degli homeni de diversi mestieri che sono in questa città, et spero riuscirà benissimo. Delli quali vestra serenita in ogni occorrentia se ne potra servir senza altra sua spesa, al governo di quali ho deputato maestro Hieronimo Thodesco bombardier, homo suffitiente et che serve vestra serenità gia molto tempo.

Alli 10 di Magio 1544. Serenissime princeps et excellentissime domine, domine colendissime.

Si transferisce alla presentia di vestra serenità maestro Marco ditto prette da Mantoa, bombardiero, homo di etade, come quella vederà, et nell' arte sua pratico et suffitiente, havendo havuta di lui ottima informatione da questo suo capo de bombardieri maestro Hieronymo Thodesco, homo molto pratico nell' arte di bombardiero, il quale maestro Marco ha servito vestra serenita tutto el tempo di sua vita et in terra et in mar. Pero desiderando io modificar le spese superflue di questa sua camera et spender in persone utili il denaro, ho voluto rifformar questi bombardieri havendone ritrovati tre de qui senza il capo sopradetto Maestro Hieronymo .... Bastaranno per hora dui che sera il capo maestro Hieronymo Todesco prenominato, homo utilissimo alle cose di vestra serenità et un altro .... Ma quella sappera, accio non gli parra poco dui bombardieri in questa citta, io haver dato principio a far una

Digitized by Google

scola de bombardieri, dove fin hora si esercitano da quindese et piui, sotto il capo Maestro Hieronimo sopradetto delli quali spera vestra serenità ne havera bon frutto.

Ven. St.-A. Cons. 10 Dispacci ai Capi. Cattaro 1500—1598.

81.

1545, Okt. 16. Der Senat bestätigt (cf. Nr. 79—80) die vom Befehlshaber von Cattaro verfügte Errichtung einer Schule von Geschützmeistern unter Leitung des deutschen Meisters Hieronymus und bewilligt diesem einen entsprechenden Gehalt.

1545 die 16 (de mense Octobris). Ha instituito il nobel homo ser Alvise Rhenier, ritornato ultimamente rettor et proveditore di Catharo, una scola de' bombardieri tutti artesani[1]), et habitanti in quella città sotto l'ammaestramento et disciplina del fedel nostro maestro Hieronymo Todescho bombardiero ordinario; quale non manca di tenerli essercitati con fargli trazer anco de falconeto et è da sperare fermamente, che mediante la diligentia et peritia d'esso maestro reuscirano talmente che la signoria nostra si potra valere in ongni occorrentia de 20 et piu bonbardieri sufficienti senza spesa alcuna. Onde ser Alvise Rhenier per mantenire cosi buona ordinatione li ha deputato capo esso maestro Hieronymo et accio con miglior core possi attendere a questo laborioso carico gli ha concesso, chel possa tirare stipendio de ducati tre per ogni paga nella compagnia de soldati deputati alla custodia di quella città in nome de Zuanne suo figliolo, uno di essi bombardieri descritti, quale afferma esser giovane di buona età et molto atto à questo mistiero, come appare per sue patenti di 7 maggio 1544. Però essendo l'arte de bombardiero alli presenti tempi tanto utile et necessaria quanto ogni uno intende et conoscendosi il molto frutto che si trazera di questa ordinatione et a proposito favorirla et coadjutarla: però l'andarà parte che per autorità di questo consiglio, attento il valore et sufficienza d' esso maestro Hieronymo in questo essercitio et le sue fidelissime operationi passate, gli sia confirmata et approbata la concessione et stipendio de li tre ducati per paga in nome de Zuanne suo figliolo, come si contiene nelle sopradette patenti de ser Alvise Rhenier. Et accio (che) detti archibusieri habbino causa d'essercitarsi et imparare benissimo tal' arte, sia concesso a quel rettor et proveditor nostro et successori, che ogni doi mesi faccia trazere[2]) un pallio de braccia doi carisea[3]).

Ven. St.-A. Sen. Mar. 28 f. 93.

82.

1568, April 2. Die Schuhmacher Strassburgs, vertreten durch Bürgermeister und Senat, ertheilen den gen. Cottimieri des Fondaco in

[1]) = artigiani, Handwerker.
[2]) = trarre (Boerio); hier wohl = ricavare, entnehmen.
[3]) aus jenem „gekeperten Wollenzeug, eine Art Flanell", der ‚kirsei' oder ähnlich im Deutschen hiess und worüber man Grimm, Deutsches Wörterbuch V, 850 vergleiche.

Digitized by Google

Venedig Vollmacht, in ihrem Namen alles zu thun, um das Spital der deutschen Schuhmacher in Venedig für diese zu erhalten.

Nos cerdones Argentinenses in genere et quilibet pro semet ipso singulis presentes has literas inspecturis, presertim vero illustrissimo principi ac domino Veneto amplissimoque senatui celeberrimae incliteque civitatis Venetiae cognitum notumque facimus, quod nobis ante hac fide ea qua par est indicatum sit, universos Theutonicos cerdones in eadem predicta Venetiarum civitate quoddam beneficium sive hospitale a quibusdam pie defunctis per testamenti ordinationem fundatum habuisse, possedisse atque titulo testamentario ita tenuisse ut omnes pauperes, aegeni et innopia pressi ejus cerdonum artificii ad illud hospitale tanquam paternas domus confugerent, ita quod speravimus et adhuc fruimur illa spe, illud, cum mortis causa et solleniter legatum sit, perpetuum fore minimeque unquam immutari, uti non decet, posse. Eo tamen quod supra tam recitatum posthabito, brevi recepimus, illud beneficium ex parte in hunc quidem modum periclitasse, quod cerdones Ittalli, ibidem in dicta alma Venetiarum urbe habitantes, cum quibusdam personis, quibus minime decuit, verum jure magna poena ne tale quiddam committerent et illis et omnibus aliis interdictum est, quedam instrumenta alyosque actus minus debitos in jacturam, evidens damnum et maximum prejuditium totius nationis prefate, presentis [1]) et future, confecerint, celebraverint curaverintque illo modo illicito, nos aliosque quorum interest illo pio beneficio carere. Sed cum non totius nationis Theutonicae, multo minus privatarum personarum fuerit [2]) legata sive beneficia illa ad pias causas fundata vendere, constituimus illa jure repetere. Cum vero longe absimus, facimus, creamus et ordinamus in nostros procuratores et causarum indubitatos solicitatores magnificos viros contimeros fontici nominibus Johan Anhusern et Anthonium Schorner, jam presentes et futuros, ita quidem quod possint et valeant coram illustrissimo principe ac domino Veneto alioque quocunque magistratu, judice delegato et ubi opus fuerit nostro nomine comparere, beneficium illud ad sustendandum nostre nationis pauperes iisque inhabitandum juxta dispositionem testamentariam repetere [3]); concedentes illis insuper in modum pleni tam specialis quam generalis mandati jus repetendi, contractum illum revocandi, refutandi beneficiumque sive hospitale illud recuperandi et generaliter omnia et singula faciendi dicendi gerendi procurandique que in praemissis et circa ea necessaria fuerint et quae ipsimet nos constituentes, si eisdem presentes et personaliter interessemus, facere, agere atque dicere possemus; permittentes etiam ea quae magis speciale mandatum, quam presentibus est expressum, exigerent facere, et que in hunc modum peracta et nostro nomine facta fuerint, pollicemur, stipulamur atque promissimus ratum, gratum atque firmum perpetuo habituros ipsosque procuratores et quemlibet eorum ratione illorum negotiorum gestorum actorumque presentis indicii relevaturos, sub hypotheca et obligatione omnium et singulorum nostrorum bonorum, quantum ad nos Argentinenses pertinuerit, sub debita juris et facti renunciatione. In cujus rei fidem nos Johannes Hammerer consul Argentinensis, Johannes Braun, Cristophorus Kolleffel ambo senatores, omnes cerdonum tribus, qui omnes consenserunt nosque ut illa

[1]) Orig. presentes.
[2]) Orig. fuerint.
[3]) Es folgt noch ‚queant, aber unterpunktirt zum Zeichen, dass es fehlen solle.

Digitized by Google

faceremus rogaverunt, curavimus juxta notarii propria subscriptione nostra sigilla presenti instrumento appendi.

Datae et actae secunda die mensis Aprilis a nativitate salvatoris anno millesimo quingentesimo sexagesimo octavo.

Von anderer Hand: Haec omnia et singula ut sunt premissa, in mea praesentia esse peracta confiteor ego Michael Ellwein, civis Argentinensis et notarius publicus, inque huius rei fidem me manu propria subscripsi singulariter requisitus atque rogatus.

Michael Ellwein notarius publicus.

Ven. Mus. Corr. Cod. Cicogn. 3468 Original mit zwei Wachssiegeln in Kapseln.

83.

1593, Januar 30. Verfügung der ‚Proveditori sopra ospitali' über das Spital der deutschen Schuhmacher in Venedig.

1592 (m. v.) 30 Gennaro. Termination de proveditori sopra ospitali, visto processo sopra la visita dell' ospedal dell' Annonciata de callegheri Todeschi, vista mariegola, vista la donation fatta da Corado calegher di Alemagna e suo testamento termina, che da alcuni mercanti habitanti in detto ospedal sia dato libero loco e partenza dal medesimo, non potendo habitar nel detto, con altre regolazioni.

Ven. St.-A. Catastico del Convento di S. Stefano Proc. n. 481 Calegheri Tod.

84.

1660, Sept. 13. Eingabe des Vorstehers der deutschen Bäckergesellen um Ueberlassung des Spitales bei S. Samuele.

Scritture et giuditio seguito all' officio eccellentissimo delle biave a favor dell' arte de' pistori contro li lavoranti Todeschi che pretendevano esser patroni della scuola posta in contrà di San Samuel. (A 27 Luglio 1660. — 28 Settembre 1660.)

1660 a 13 Settembre. Dimanda del Zuanne Peer, gastaldo della scola sive hospedal di Santa Maria de' lavoranti pistori Todeschi . . . . ., che a me et fratelli miei aspetti et sii di nostra propria ragione la scuola sive ospedal nostro, posto in contrà di San Samuel che le scritture dimostrano chiaramente, essere stata da nostri auttori [1]) comprata, construtta, mantenuta e sempre conservata, e quel di più che le scritture medesime somministrano il tutto con li nostri propri denari senza participatione alcuna d'essi nostri signori adversarii, li quali con l' indebito pretesto del consenso per noi cortesemente prestato a loro instanza acciò (che) dal nostro nonzolo, presso il quale restano sempre le chiavi di essa nostra scuola sive hospedal, li sii stato aperto esso loco, e cortesemente accomodatisi perche possano fare a qualche loro ridazione, vorrebbero essersi arrogata ingiusta patronia e dominio nel nostro, cosa ingiustissima . . . .

Ven. St.-A. Mar. d. Pist. f. 166' Mus. Civ. Corr. f. 124.

[1]) Undeutlich.

Digitized by Google

85.

1685, Juli 31. Aehnlichen Inhalts wie Nr. 83.

1685 31 Luglio. Comandamento a favor dell' ospedal de lavoranti calegheri Todeschi all' habitante nell' ospedal, che licentii dall' ospedal le persone che vi habitano, eccetto lui come padre del medesimo ospital con la consorte.

Ven. St.-A. Catastico del Convento di S. Stefano Proc. n. 431. Calegheri Tod.

86.

1685, Nov. 26. Die italienischen Bäckergesellen in Venedig richten an die ‚Proveditori alle biave' das Gesuch, dass sie, wie früher, in die Zunft der Bäckermeister Venedigs aufgenommen würden.

Illustrissimi et eccellentissimi signori provedidori e sopraproveditori alle biave.

È raccomandata all' autorità di quest' eccellentissimo magistrato l' arte de pistori, nella quale siamo pur noi lavoranti di detta arte umilissimi servi dell' eccellenze vostre abbraciati con decreti dell' eccelso consiglio di dieci e terminationi di questo stesso sacrario.

Sino ne' primi secoli si distingueva questa nostra arte in trè qualità di persone, cioè pistori patroni, pistori lavoranti Lombardi, pistori lavoranti Todeschi. Ogn' uno di questi membri haveva all' hora separata la sua scuola, ma conoscendosi dalla pubblica maestà l' anno 1422, 13 Maggio [1]) non ben convenirsi tal separatione mostruosa, per formar un corpo unito fu decretato in tal tempo dal detto eccelso consiglio, che ritrattate le due scuole (che) correvano sotto nome di lavoranti, tutti in quella de pistori patroni dovessero reddursi, obbligando li gastaldi descrivere in quella così li pistori come li lavoranti soi di ciascuna condition e generalmente che volessero in essa entrare.

Pocco tempo doppo ricorsero alli capi di detto consiglio, dimandando un suffraggio [2]) da erigersi in San Filippo e Giacomo li lavoranti Todeschi per quello (che) riguardava il culto del Sig. Iddio e regola dell' anime loro, prottestando quanto all' interesse dell' arte d' esser nella scola con patroni pistori.

Sortirono la licenza del medemo [3]), ma col progresso incolpati d' introdurre in detto suffraggio l' interesse dell' arte, fu concessa da quest' eccellentissimo magistrato l' anno 1543, 19 Settembre [4]) facoltà alli pistori patroni d' escludere e correggere nel capitolo dell' arte quei lavoranti che fossero stati conosciuti colpevoli, restando in tal guisa abbollito esso suffraggio nel detto capitolo. Vi fù però dichiarata conditione, che tutti essi fanti sive lavoranti si dovessero scriver o far scriver de cetero in la scola, già dichiarata commune così ai pistori come à lavoranti tutti suoi;

---

[1]) cf. oben Nr. 55.
[2]) ‚orationes monachorum aliaque eorundem pia opera', in quorum partecipationem admittebantur laici' Ducange (hier = Zweig-Bruderschaft?).
[3]) am 23. Juli 1422; cf. oben Nr. 56.
[4]) cf. oben Nr. 77.

Digitized by Google

e con tal condition fu ratificata essa parte di 12 Dicembre del detto anno dalli giuditii d' all' hora[1]). Onde per tutti una sola doveva esser la scola come per più d' un secolo doppo è statto sempre osservato.

Ma cambiate poi le persone de' pistori patroni, che per la maggior parte erano tutti Todeschi, in altre Italiane, cusi anco si è andato ampliando il numero di noi lavoranti Lombardi sudetti di questo augusto dominio, essendosi fermati in questa dominante con il domicilio e famiglie nostre, il che non pratticavano li Todeschi, che fermati per qualche tempo ritornavano poscia alle patrie loro, nè soccombevano alle gravezze et altro, come al presente facciamo noi. Fatti con tal cambiamento opulenti li pistori patroni non più attendevano al lavoro come pratticavano gl' altri; ma mercantando formenti lasciorono tutto il peso delle fatiche sopra di noi, cosi che detta scola, non sapendo essi lavorare, si può dir più nostra, che loro; e pure ad un tratto non sappiamo dir come, non ostante che nel pagar de galeotti[2]) alla militia da mar per l' armar delle 50 galere noi pure siamo obligati et tassati a corrispondere unitamente con loro, c' hanno esclusi dalla detta scola, e ciò anco in onta della terminatione di questo stesso eccellentissimo magistrato 1600, 9 Zugno, che col supposto, che tutti siamo nella stessa scuola, parlando de sollevatori lavoranti contro patroni obliga il gastaldo legger ogn' anno nella scola dove siamo riddotti li lavoranti essa parte in pena al medemo gastaldo di ducati 50 in caso d contrafatione.

Supplicassimo pertanto che a noi pure fossero fatte vedere le mariegole dell' arte nostra, ma negateci queste li fu dall' auttorità avogarexa[3]) commesso il parteciparle, e da quelle habbiamo ricavato quanto al presente esponiamo all' eccellenze vostre. Ma ricusati noi nella scola da pistori per non darli mottivo di dispiacere, all' hora dimandassimo l' erezione d' un suffraggio per noi, al quale oppostisi, ricoressimo nuovamente et alla fine ci fu concesso sotto il nome di Madonna della Concezione nella chiesa de Frari, soggettandolo l' eccelso consiglio di dieci al magistrato illustrissimo de provedidori di comun. Non aggradì ne pur questo alli pistori patroni, e con il braccio dell' eccellenze vostre rappresentando, che, essendovi la scola commune, superfluo questo suffraggio, che obligava li descritti alla contributione delle portioni a loro spettanti per l' opere pie et altre cose concernenti al medemo, con ciò ottennero giuditio, col quale resta questo pure in tale maniera abollito.

Non essendo però giusto, che noi infelici assistiti dal fondamento delle cose sopranarate andiamo profughi e ramminghi, abbandonando ogn' altro ricorso: supplichiamo umilmente l' autorità e giustitia di vostre eccellenze credendo d' incontrare in ciò la volontà de pistori patroni, ma in ogni caso, perchè degnino commandare al gastaldo in esecutione del sopracennato decreto 1422 e susseguenti terminatione e particolarmente quella 1600, 9 Zugno, che noi pure dobbiamo essere descritti nella scola de pistori, come è sempre stato pratticato, che cosi essendo uniti, cesserà ogni motivo di contese e potremo noi viver all' obbedienza dell' eccellenze vostre e del gastaldo de pistori patroni, con il proffitto dell' arte nostra commune. Gratie etc.

---

[1]) cf. oben Nr. 78.
[2]) ‚Galeotto l'uomo che s'ingaggiava a servir volontario nelle galere' Boerio.
[3]) Wohl = ‚dei Avogadori'.

Digitized by Google

1685, 26 Novembre. Presentata dall' eccellente Michiel Minelli per nome delli lavoranti pistori et illicò intimata al gastaldo dell' arte de' pistori per Zorzi Carminati fante.

Tratta da simile esistente nel magistrato eccellentissimo delle biave, presentata come sopra.

Ven. Mus. Civ. Corr. Mar. f. 145; es folgen noch mehrere Aktenstücke: f. 145 26 Marzo 1686 Instanza per l'eccellente domino Michiel Minelli N. Q. J. (im Namen der 'avoranti de pistori) in causa con d. Bortolo Nassetti gastaldo delli pistori.

1. Che debba il gastaldo de pistori in essecutione delle leggi e di quanto è stato e sarà considerato descriver li lavoranti pistori nella scola medesima con quelle forme, regole et ordini che dall' autorità di questo eccellentissimo collegio sono già state e saranno occorrendo prescritte.
2. Che non intendiamo noi, con l'esser descritti in detta scola ingerirsi in cosa alcuna nè nelle loro cariche, ne nelli loro interessi dell' arte; ci resti permesso dopo descritti in detta scola di redurci nella medesima per poner quelli ordini e regole (che) trà di noi saranno credute proprie subornate sempre all' autorità e comandi di questo eccellentissimo collegio. 22. April 1686 von den sopraproveditori u. prov. alle biave nicht angenommen.

Digitized by Google

Personen- und Ortsregister

zu Band I und II.

Auch hier folge ich vorzüglich den bei den Reichstagsakten beobachteten Grundsätzen, indem ich Personen und Orte zusammennehme und als Hauptform die deutsche, moderne wähle. Nur habe ich daneben häufiger die älteren, selteneren Formen noch besonders aufgeführt. Nur theilweise konnten aus Sparsamkeitsgründen die venetianischen Namen berücksichtigt werden; die als Antragsteller genannten Venetianer wurden ganz übergangen. Auch die Worte Venedig und Fondaco wurden, weil immer wiederkehrend, nicht aufgenommen, hingegen von Venedig die wichtigeren Oertlichkeiten, besonders jene, wo Deutsche erwähnt werden. Ebenso ist der Stand der Kaufleute, weil es sich zumeist um solche handelt, nicht ausdrücklich angegeben.

Die arabische Ziffer allein bedeutet die Nummer des ersten Bandes; der zweite Band ist mit vorgesetztem II nach den Seiten citirt, für die letzteren Theile desselben aber (Grabschriften etc.) auch die Nummer in Klammer beigefügt; die kleineren Ziffern als Exponenten beziehen sich auf die Anmerkungen der betreffenden Seite. Die angewendeten Abkürzungen der Städte und Länder sind leicht verständlich; die übrigen sind: n. = nördlich, ö. = östlich, w. = westlich, s. = südlich oder = sein, seine oder = siehe; d. = des, der; v. = von; a. = aus oder = am, i. = in, b. = bei; m. = mit; z. = zu; verm. = vermählte; geb. = geborene; Br. = Bruder, Fr. = Frau, Gem. = Gemahlin, S. = Sohn, T. = Tochter, W. = Wittwe.

A.

Aachen 724—727, 730, 731, 755, 761, 767, 773; II, 97, 106, 145, 147—149, 160, 191
Abt Martin a. Frankf. a. M. II, 189, 210
Adam (de Ambergau?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
Adam v. Rottweil, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Adamitz a. Villach 239; II, 53
Adefonso P. aus München, Prediger i. Vened. II, 261
Adelhart (Nadelhart) David a. Ulm II, 185, 209, 234 (75)
Adelkind Cornelius, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Adguil Albert 598; II, 82
Adler Philipp a. Augsb. 598; II, 60
Admont i. Steiermark II, 99
Aenslinger Wernlin a. Konstanz II, 65
Agber Daniel a. Aachen 724 (cf. Hagen)
Ageley s. Aquileja
Ager Albertus, Bergmann II, 333 (70)
Agram i. Kroatien II, 273
Aibler? s. Hibler
Aider (= Haider?) Barbara, Fr. d. Johannes, Wirthes i. Vened. II, 251, 284
Aigler Andreas a. Ravensb. II, 186, 209 (cf. Eichler)
Ainech (= Heineke?) Matthäus II, 210
Ainflenger s. Ainsunber
Ainsunber (?) (Ainflenger) (a. Speier?) Johannes 241; II, 67
Ais Hieronymus 653, 658 (cf. Hais)
Aiseller s. Haisler
Aiz (= Hais?) Georg II, 255 (147)
Ala i. Südtirol II, 94
Alantsee Leonhard a. Wien, Buchhändler i. Vened. II, 289

Digitized by Google

Alberico, Arzt i. Vened. II, 256
Albert von Stade II, 91, 93
Albert v. Stendal, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Alberti, Arzt i. Vened. II, 256, 257
Alberti Volcker, Prediger i. Vened. II, 160
Albertus P. a. Eppan i. Tirol, Prediger i. Vened. II, 262
Albertus a. Villach 109; II, 53
Albertus, Schenkwirth d. Fond. 72
Albrun (= Heilbronn?) II, 275, 326 (66)
Alchimaister Johannes a. Augsb. II, 58
Aldenberg Hermannus de — 58
Aldimarsi, Arzt i. Vened. II, 255, 287
Alemania, Alemanea, Alemagna, Alamanea, Allemania s. Deutschland
Aler s. Haller
Alessii Alessio de — a. Trient II, 173, 252
Alexandria 201; II, 3, 4, 16, 198
Alian Zuanni, Arzt i. Vened. II, 249
Allemoto castellum (= La Motta?) 343
Alt Ludwig, S. Ludwigs des Jüngeren a. Salzb. II, 174, 230 (53)
Altemanus a. Regensb. 804; II, 47
Amaçia s. Matsch
Amauser (Amhauser, Anhauser, Annhauser, Anhuser) a. Augsb.
Johannes 748; II, 178, 181, 208, 209, 343 (82) u. Nachtr.
Robert II, 179, 210
Amberga(u) s. Ammergau
Ammergau (Ambergau, Ammern) in Oberbaiern II, 79, 199, 200
— Ober- u. Unter-A. II, 199
Ambergau (?) II, 288 (cf. Adam)
Ambtmann Franz Christoph a. Klagenfurt II, 173, 211
Amman a. Augsb.
Daniel II, 179, 211
Gottfr. Ferdinand II, 211
Gottfr. Friedr. II, 180, 211
Gustav Adolf II, 181
Ampezzo (Haiden) 498; II, 91, 96, 97
— Thal i. Tirol II, 201
Amse(e) im Ampezzo-Thal 452; II, 91
Amsi Theutonicus II, 305—306 (31)
Anchin s. Anechinus
And (?) s. v. Brenner II, 198
Anderle Cancian II, 333 [1]
Anderlin s. Enderlin
Andernach a. Rhein II, 93, 97
Andreas a. Nürnb. 164; II, 74
— a. Regensb. 69; II, 47
— Physicus i. Vened. II, 319 (54)
— S. Bernhards, Theotonicus II, 324 (63)
Anechinus (Anchin?) Theutonicus 163
Anechinus a. Brabant 167
— a. Köln (Anchin?) 322; II, 20
Anfelden i. Oberösterreich II, 201
Angeli (= Engel?) Lorenz a. Nürnb. 574; II, 79
Angelin a. Graifiner (Greifenberg?) 322; II, 20
— a. Preussen 322; II, 20
Angelinus a. Ulm II, 63
Angelus a. Melk II, 297 (20)
Angler Gabriel a. München II, 56
Anglia s. England
Anhauser, Anhuser s. Amauser
Annania (= Anagni?) II, 261
Antonius a. Venzone 317; II, 54
Antwerpen 710; II, 125, 200
Anzelinus, Schuster i. Vened. II, 277
Anzolo, S. Francesco's, Weber i. Vened. II, 277
Apothecarius(Appothecker,Apentecker), Johannes a. Augsb. u. s. Br. Nicolaus 76—78, 81; II, 58
Appenzell i. d. Schweiz 593; II, 66
Aquileja (Aquilegia) 15, 16, 798; II, 98, 100
— vicarius patriarchatus II, 333 (70)
— Patriarch Berthold II, 100
— — Markward 211, 242
— — Ludwig v. Teck 317, 413; II, 36
Aquisgrana s. Aachen
Argentus (= Arsent?) Peter a. Freiburg i. d. Schweiz 424, 557(?); II, 66
Argon Jakob von — 541
Argun Peter v. Augsb. II, 59 (cf. Egen)
Arigo P. a. Brabant, Prediger i. Vened. II, 262
Ariminum s. Rimini
Arlberg II, 92, 93
Armanus a. Nürnb. 180; II, 75
Armannus Theotonicus 558, 566
Armanus, Wirth i. Vened. II, 283 [10]
Armbruster Hans Albrecht (a. Strassb.?) II, 188, 209 u. Nachtr.
Arnim Constantin von — II, 220 (2)
Arnoldstein in Kärnthen II, 200
Arragonien König (Ferdinand) von — 693
Arsent (Argentus?) François a. Freiburg i. d. Schweiz II, 66 [8]
Arson Anna, T. Michaels II, 255 (149)
Arteman (= Hartmann?), Arzt i. Vened. II, 257
Artengo Baldessar de —, Sensal des Fond. 323
Artigio, Arzt i. Vened. II, 253, 287
Arting (= Hartung?) Georg II, 252 (80)
Artmannus (= Hartmann?) a. Frankfurt a. M., Wollarbeiter i. Vened. II, 278, 318 (51)

Digitized by Google

Artzt Ulrich a. Augsb. 668, 669, 688, 689
— — d. Aeltere II, 59, 321 (57)
Arzune Petrus de —, Canonicus i. Rimini II, 305 (31)
Aspich Corrao de — II, 280 [10]
Athemannus de Alemania 50; II, 82
Au=Oberau i. Oberbaiern II, 94 [1]
Aub i. Unterfranken II, 93
Auer Georg — de Filimberg (= zu der Adelnburg i. d. Oberpfalz?) 209
Auer Jakob a. Nürnb. II, 76, 77 (cf. Dauer)
Auersburg Federico de — II, 280 [10]
Aufert Walter a. Konstanz II, 65
Augsburg (Auspurch, Usporg, Uspurch, Augusta) 26, 76—78, 81, 204, 207, 208, 210, 211, 217—219, 275, 289, 308—314, 316, 318, 355, 369, 414, 422, 425, 452, 501, 508, 517, 528—530, 532, 536, 541, 583, 655, 656, 663, 664, 665, 667, 668, 669, 670, 673, 675, 684, 685, 686, 688, 689, 690, 704, 716, 732, 733, 741, 743, 753, 754, 755, 756, 761, 763, 767, 771, 779; II, 8, 16, 45, 46, 57, 71, 88—95, 97, 100, 101, 102, 121, 122, 124, 126, 138, 142, 147, 148, 154, 176—182, 199, 200, 222, 223, 224, 225, 233, 234, 235, 239, 242, 254, 256, 258, 273, 274, 278, 281, 285, 288, 289, 307—311 (34—40), 321 (57), 336 (74)
— Bisch. Burkhart II, 58
— Bisch. Hartmann II, 57
— Bisch. (Markward) 207, 210
Augustin Todescho II, 251 (59)
Augustinus a. Crema, Arzt II, 327, 329 (66)
Auracher a. Nürnb.
Emmerich II, 172, 195
Johann Wolfhard II, 194, 211
— Georg a. Steyr II, 170, 234 (74)
Aurifaber Joh., Hofprediger i. Weimar II, 158
Aurl Leonhard, Buchdrucker (?) i. Vened. II, 288
Auser (= Hauser?) Katharina, Fr. od. T. Johanns II, 254 (127)
Auspurch s. Augsburg
Auspurch Rom de —, venet. Söldner II, 280
Austria s. Oesterreich
Austria civitas s. Cividale
Avançago Marinus, Beamter d. Fond. 198
Axel Barbara, Fr. Adams II, 252 (69)
Aysslinger Johannes a. Lauingen 326; II, 63; s. T. Martha II, 63 [7]

B. cf. P. u. W.

Babenberger Konrad a. Nürnb. II, 77
Babenhausen (Babinchusin) i. Hessen 182
Baccello Johannes de — Theutonicus 47
Bach Heinrich a. Augsb. 217, 218; II, 58
Bacharach a. Rhein II, 93
Bachelier Michael i. Antwerpen 710
Bachmayer a. Augsb. II, 256
Daniel II, 179, 181, 211
Matthias II, 225 (25)
Baden Bernhard Markgraf von — 300
Baden b. Wien II, 98
Bader Konrad a. Konstanz II, 64
Baduaria (≙ Bayern?) 74
Bagnia s. Wagner
Bagoci Piero a. Trient II, 251 (35)
Baiardi Christoph a. Trient II, 173, 253 (120)
Baier Joh. II, 158 (cf. Baii)
Baiern (Bayern, Peyern, Bavaria, Baveria, Babaria, Bayveria, Baduaria) 74 (?), 108, 207, 208, 210, 226, 253, 732; II, 7, 56, 100, 175, 254, 261, 273, 275, 312 (42)
— Niederbaiern 202, 231; II, 48, 56, 91
— Oberbaiern 202; II, 48
— Herzöge (ohne Namen) 206, 209, 210, 215, 226, 238
— Herz. Albrecht III (München) II, 48
— Herz. Albrecht IV (München) 503, 667, 669
— Herz. Albrecht V II, 175
— Herz. Heinrich (Landshut) 352
— Herz. (Ludw. deut. Kaiser) 53, 57
— Herz. Ludwig (Landshut) II, 48
— Herz. Sigmund (München) 503
— Herz. Stephan d. Aeltere (Niederbaiern-Landshut) 191, 202, 209; II, 48
— Herz. Stephan d. Jüngere (Niederb.-Landshut) 209, 226, 227; II, 58
— Herz. Wilhelm III (München) 366
— Herz. Wilhelm V 688, 689; II, 175
— Herz. Wolfgang 685, 686, 687, 689
Baiersoien i. Oberbaiern 199, 252
Baii (= Baier? oder Weiss?) Andreas a. Nürnb. u. Konrad a. Augsb. II, 225 (24)
Bais s. Weiss
Baldauf Margareth, W. Daniels Ballenbinders des Fond. II, 248, 256
Balduin a. Köln, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
Baldus Theotonicus i. Padua II, 318 (52)
Balisterius Jacobellus, Sensal d. Fond. 26
Ballistarius Johannes, Propst in Bern 599; II, 66
Balthassar (?) Daniel, Todesco II, 256 (176)

Digitized by Google

Balthassar, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Bamberg II, 97
Banch (Banke?) Johannes a. Breslau 358, 367, 368, 434; II, 72
Bander s. Pender
Bangha Diatricus de — 163; II, 82
Barbadico Johannes 349 (cf. Barbarigo)
Barbant s. Brabant
Barbari Jacopo de' II, 9, 289
Barbarigo (Barbarico, Barbadico) Agostino, Doge II, 49, 331 (67)
— Marco, Doge 571
Barcar Petrus de — 23
Barthelmess s. Bartholomäus
Bartholomäus (= Barthelmess?) a. Nürnberg II, 194, 223 (15)
Bartholomaeus, Geldleiher i. Treviso II, 304 (31)
Basel (Basilea, Basilia) 133, 182, 197, 200, 204, 207, 401, 409, 413, 756—759, 761; II, 46, 65, 90, 148, 198, 199, 283
Basella (= Basler?) Johannes Teutonicus 84
Bassano i. Venetien II, 97, 199, 201
Battioro Florius, Schenkwirth d. Fond. 31
Baudesen s. Bautzen
Bauer Michael a. Memmingen II, 184
Bauliaw Georg a. Breslau II, 72, 231 (60)
Bautzen i. Sachsen 358; II, 72
Bavaria, Baveria, Babaria, Bayern s. Baiern
Bayer s. Pagier
Beck Johann a. Augsb. II, 180, 211, 259
Behaim (Beheym) i. Nürnb. II, 73, 74
Konrad II, 75
Reinhard (Raynaldus) u. s. Neffen Johannes Bernhard Friedrich 550
Behm, Arzt i. Vened. II, 257, 258
Behm (= Rehm?) Abraham a. Augsb. II, 224 (22)
Belf (= Wels?) 322
Belin Iseppo, Träger d. Fond., u. s. S. Michael II, 256 (159)
Bellini Gentile u. s. Br. Giovanni, Maler II, 20
Bellinzona (Pellinsona) II, 199
Belluno (Cividadum, Cividale Belluni) 128, 129, 226, 227; II, 56
Belzer s. Welser
Bembo Giovanni, Doge 733
Bemp Heinrich, S. d. Nicolaus a. Hebem (?), Bürger i. Vened. II, 283, 322 (59)
Ben, Arzt i. Vened. II, 256, 257
Bencze (?) Jacomo de — Alemano II, 249 (5)
Bendit (?) Giacomo de — Alemano II, 250 (22)
Benedetti, Arzt i. Vened. II, 258
Benediktbeuern i. Oberbaiern II, 96
Beneintendi Rustichinus, Notar i. Vened. 14
Bensperg a. Lindau
Jakob II, 187, 211, 258
Joh. Georg II, 187
Benus a. Prag, Schuster i. Vened. 290
Benvenuto a. Cividale 194; II, 54
Benz Christian, Ludwig, Paul a. Augsb. II, 182
Benzon, Arzt i. Vened. II, 252, 253
Bergh Friedrich II, 210
Berghes (Bergis) a. Köln
Baptist 723; II, 145, 190
Peter de — II, 190
Bergmann Charitas, Fr. Johanns (Alemano) II, 252 (81)
Berlin II, 191
Bern i. d. Schweiz 593, 599; II, 66
Bern s. Verona
Bernabas Zanetus, Sensal d. Fond. 812
Bernardus, Bäckergeselle i. Vened. II, 274
Berneck i. Steiermark II, 200
Bernhard, S. Michaels, venet. Bürger II, 283
Bernhardin, Pass II, 92
Bertaldus, Sensal d. Fond. 64.
Berthold, Seifensieder i. Vened. II, 278, 293 (9)
Bertholdus (?) Canonus (?) de, Sensal d. Fond. 294
Bertoldus Jacobus, Bäcker i. Vened. II, 274
Besserer (Pexa, Pexer, Pesser) Georg a. Ulm 653; II, 185
Bettminger Lutfried a. Konstanz II, 65
Biberach i. Württemberg II, 46, 63, 186
Bicquis Laurentius de —, venet. Gesandter II, 302 (29)
Bierth s. Wirth
Bilech Petrus de — 820
Bilia Hieronymus 569; II, 38, 65 (cf. Viler)
Bimel Regina a. Augsb. II, 224 (20) (cf. Pimel)
Bingen a. Rhein II, 93
Birchil Georg (a. Salzb.?) 709; II, 174 (cf. Pirchell)
Birgel Arnold von — a. Köln II, 70
Birkenfeld (Birkenfelder, Pirckenfeld) a. Nürnb. 466, 468; II, 78
Birkheimer (Pirkheimer, Birckheymer, Pirckamer) a. Nürnberg
Fritz II, 76
Georg 361, II, 77
Hans II, 75
Konrad (Kunz) 288, 293, 304, 305; II, 75, 76
Philipp 444

Digitized by Google

Birnbaumer Wald i. Krain II, 98, 200
Bischofshofen i. Salzburg II, 99
Bister Mathäus a. Wien 820; II, 52
Bistoch Johannes de Hengellem (a. Ingelheim?), venet. Söldner II, 279
Bladen s. Sappada
Blancholinus, Wirth i. Vened. 105
Blankenbach (Blanchenbach, Blanchinbach), Arzt i. Vened. II, 255, 287
Blasius a. Cividale II, 298 (21)
Blaubeuren i. Württemb. II, 97, 199, 288 (cf. Stachel)
Bludenz i. Vorarlberg II, 93
Blum (Plum, Plun) a. Frankf. a. M. Wolf (Bulf) 562; II, 38, 68
s. Sohn Georg II, 68, 234 (73)
Blumau (Pluemau) i. Tirol II, 199, 201
Bodensee II, 93[1]
Böckhlin s. Pecchlen
Böhmen (Bohemia) 18, 94, 101, 190, 231, 290, 322, 324, 773; II, 20, 80, 91, 255, 274, 275, 279, 299 (24), 301 (29), 303 (30), 312 (42), 326 (66?)
— Herz. Heinrich (?) 46
— Kön. Ottokar II, 80
— Kön. Wenzel II, 80, 81, 86
Böhmerwald II, 101
Bofardus a. Wien 266; II, 52
Bohem Johann, Arzt i. Vened. II, 256
Bolandt Johann von — i. Köln II, 190
Bologna (Bononia) 79, 84, 139, 643; II, 261, 291 (3)
Bonacorsi Johannes, Sensal d. Fond. 816
Bonajuti Francesco, Arzt i. Vened. II, 259
Bonamia, Arzt i. Vened. II, 256
Bondumier Zuanne, Visdomino d. Fond. 699
Bonicontro Thomas, venet. Gesandter 209, 210, 211
Bonn II, 93
Bononia s. Bologna
Bonus Marchetus, Sensal d. Fond. 112
Boppard a. Rhein II, 93
Borel Simon i. Köln II, 190 (cf. Bourel)
Borgetti Giovanni 743; II, 190
Borgo (Burg, Burgo) i. d. Val Sugana II, 97, 199, 200, 201
Borlinus Angelinus 600; II, 79 (cf. Prewnlein)
Bota, Arzt i. Vened. II, 253
Botenstein (Potestain) Konrad u. Ulrich a. Nürnberg 164; II, 74
Botzheim Jakob von — i. Hagenau II, 189
Bourel (= Borel?) Franz a. Köln II, 191
s. Neffen Gabriel u. Franz Jos. II, 243 (116)
Bozen (Bolzano) II, 94, 95, 198, 199, 201, 261, 283
Brabant 167; II, 262
Bradislavia s. Breslau
Bragadino Petrus, venet. Gesandter 28, 29
Bramer (Pramer) Wolfhard 741, 748
Brandenburg, Markgraf (ohne Namen) 145, 159, 191, 192, 227, 369
— Markgr. Friedrich 333, 369
— Markgr. Johann u. Albrecht II, 101
— Markgr. (Ludwig) 145, 159
— Markgr. (Otto) 226
— Mutter des Markgrafen (Meinhard? Margaretha Maultasch?) 191
Brani, Arzt i. Vened. II, 254
Branzoll (Bransol, Franzuol, Brontzol) i. Tirol II, 94, 199, 201
Brassart Franz i. Köln II, 190
Braun Johannes, Rathsherr i. Strassb. II, 276, 343 (82)
Braunau a. Inn II, 175, 197
Braunschweig II, 93
Brazadellis Donatus, S. d. Amicus, a. Trient, venet. Bürger II, 283
Brechter (Bretter) Friedrich a. Strassb. 653; II, 188
Bregenz II, 92
— Herz. Hugo 28[2]
Breisig (Breisach) n. v. Andernach a. Rh. II, 93
Bremen II, 220 (3)
Brenner, Pass II, 92, 93, 94, 198, 199
Brenta, Fluss i. Venetien II, 201
Brentathal II, 92, 96
Breslau (Bradislavia, Brudislavia, Breslavia, Brislavia 303, 358, 367, 368, 412, 434; II, 41, 72, 73, 101, 191—192, 230, 231, 238
Brescia (Bressa, Brixia) 523, 550; II, 199
Bretten (Breyten) i. Baden II, 93
Brió Franz, S. Jakobs a. Trient II, 173 254 (126)
Brislavia s. Breslau
Brixen (Brixinone, Brisainone, Bressanon) i. Tirol II, 94, 198, 199, 200, 262
— Bisch. Georg 431, 435
Brixia s. Brescia
Broda Zuanne da — a. Trient II, 252 (84)
Brombeis Christoph Ludw. a. Kempten II, 183, 238 (98)
Bromm Hans a. Frankf. a. M. II, 68, 69
Bronicardo (Brunicardus) Dominicus, Sensal d. Fond. 811
— Franciscus, ebenso 324; II, 317 (50)
Bruçes s. Brügge
Bruchsal (Bruessel) II, 93
Bruck a. d. Mur i. Steiermark II, 98. 99, 100, 171, 200
Bruckner Georg Christoph a. Nürnb. II, 194, 211
Brudislavia s. Breslau

Digitized by Google

Brüchli Jacobus a. Ravensburg 269
Brügge (Bruçes, Broçes) 101, 176, 207, 386
Brünn (Bruna, Bruno) 96, 322; II, 20, 81
Brun Johann (a. Frankf.?) 653; II, 188
Brunch Dr. Balthasar (i. Schwäbisch-Gmünd?) II, 186
Bruneck (Brunich) i. Pusterthal 786; II, 55, 96, 97, 273, 283 (cf. Prawneck)
Brunicardus s. Bronicardo
Bruno Zuanne 598 (cf. Brun)
Budweis i. Böhmen II, 101
Bückinck Hans a. Lübeck II, 72
Buel P. Primus a. Bologna, Prediger i. Vened. II, 261
Bugiè Angela II, 231 (58)
Buker Justinian a. Frankf. a. M. II, 189, 239 (99)
u. s. Frau Cecilia II, 239 (99)
Bulf s. Wolf.
Burch Franz Theodorich von — II, 251 (42)
Burchau (= Buchau? i. Steiermark) II, 50
Burgo s. Borgo
Burgund 584, 593; II, 66
— Maria v. — Gem. Maximilians I. II, 325 (65)
Burkhard Johann Jakob a. Augsb. II, 179, 210
Burry Samuel Ludw. a. Augsb. II, 182
Buser Johannes a. Augsb. 217, 218; II, 58
Buster Nicolaus II, 253 (122)
Butzbach i. Hessen II, 106
Buzz (Box) Justus II, Nachtr.

C. cf. K. u. G.

Cabibi s. Chebeghe
Cadore (Cadubrium, Kadober) 656, 694; II, 96, 121
Caf Johann II, 252 (66)
Caiger (= Geiger?) Bartholomäus II, 252 (64)
Caiserer s. Kaser
Calbe a. d. Saale II, 97
Caldonazzo (Caldenatium) i. Südtirol, Jacobus u. Xichus (= Sicco) de — 300
Calenbach (Colmbach) Joh. Heinr. a. Westhausen b. Hildburghausen II, 248, 258
Calliano (Gallian) i. Tirol 656; II, 121
Camermeister Stephan a. Nürnb. 432, 433
Camino b. Treviso, Graf Gerardus u. Rizardus von — 88, 89
Canale Martino da — II, 8
Canali Petrus de —, Podestà v. Treviso II, 295 (12—13)
Candia II, 281
Candida (?) 330
Caneva (Canipa) b. Sacile i. Friaul 506; II, 91
Canstatt b. Stuttgart II, 93
Canter Johannes II, 82
Caorle (Caprulae) i. Venetien 203; II, 200
Capaun i. Kärnthen II, 100
Capeller Stephan (= Kappler a. Strassb.?) 653; II, 188
Capo di Ponte (Plasprugg n. v. Belluno 704; II, 96, 97
Capodistria II, 280
Capra Marchese II, 255 (156)
Caprulae s. Caorle
Carbo a. Lübeck
Nicolaus II, 71
Petrus 301; II, 71
Carinthia s. Kärnthen
Carne Marcus (a. Wien od. Laibach?) 544; II, 52, 54, 82
Carner (Charner) a. Wien
Heinrich 513; II, 52
Ulrich (Hulricus) 390; II, 52
Carnia s. Krain
Carniola s. Krain
Carnudo (= Cornuda) i. Venetien nw. v. Treviso II, 201
Carpanè (Carpenedo, Carpeney, Carpones) a. d. Brenta i. Venetien II, 199, 200
Carrara Jacobus von — 135
Franciscus von — 257
Casarsa i. Friaul II, 98
Castelfranco b. Treviso II, 199, 200
Castell Wilhelm von — a. Nürnb. II, 76
Castelnuovo (Castrum novum) b. Feltre i. Venetien 246
Catalogna (Safran a. —) 785
Cattaro i. Dalmatien II, 114, 115, 281, 338 (76), 341—342 (79—81)
Cavaneis Bernardus, Notar II, 331 (66)
Cavodoro Marcus, Schenkwirth d. Fond. 31
Caxamata Castello di — i. Venetien II, 96[5]
Cazunder, Bergmann II, 333 (70)
Celle i. Hannover II, 93
Celsi Lorenzo, Doge 182, 195; II, 281, 302 (29)
Ceneda (Ceneta) i. Venetien 230, 506, 579
Cerigo s. Zürich
Ceriol Joh. Baptist II, 257 (195)
Cervignano nw. v. Aquileja II, 200
Cester Dominicus II, 254 (131)
Chasar s. Kaser
Chebe, Chelbit, Clebe (?) (= Kelbel a. Wiener-Neustadt?) Christoph 653, 658; II, 172 (?)
Chebeghe (Cabibi?), Arzt i. Vened. II, 253, 254, 287
Chechell s. Kechel
Checher? = Kechel?
Chelbit s. Chebe

Digitized by Google

Cheldeman Jakob, Träger i. Fond. II, 256 (166)
Cheler Jakob u. s. S. Stephan II, 250 (21, 23)
Cheler (= Keller? a. Memmingen?) Jakob 709
Johannes 622; II, 61, 62
Chemt s. Kempten
Chercil Paul II, 256 (173), 277
Chesler Petrus, Schenkwirth d.Fond. 546
Chever Nicolaus a. Breslau 303; II, 72
Chiese-Fluss i. Tirol II, 96
Chilbinger Georg 709
Chimento (a. Strassb.?) 653; II, 188
Chioggia (Clugia) 15, 16, 96, 139, 813; II, 299 (23)
Chionçet (?) Ulricus de —, Castellanus 300
Chipp s. Cupp
Chiusa i. Friaul II, 98, 100, 200, 201
— b. Verona II, 94
Chorinfail s. Coranfel
Clozius Theotonicus II, 303 (30)
Chrestoler Joh. Adam II, 251 (45)
Chricher Ursa, W. Georgs II, 251 (44)
Christel (Cristel) a. Augsb.
Christoph 709; II, 180, 253
Hans, Johann 707; II, 180, 222 (13)
Christian (Cristanus) a. Wien 68; II, 52
Christoforus, Töpfer i. Vened. II, 278, 316 (48)
Christophoro Todescho II, 249 (1)
Christophorus, Ballenführer 176; II, 279
Chronperger a. Wien II, 53
Chruch Johannes de —, venet. Söldner II, 280
Chur i. d. Schweiz II, 7
Chyrperch Leopold von—Deutschordens-Provincial der Lombardei II, 306 (31)
Cibech Michael a. Baiern II, 254
Ciler Georg (a. Laibach?) 544; II, 54, 82
Cilli (Czilli, Zelachum) i. Steiermark II, 98, 200, 289 (?)
— Graf Ulrich von 439—442, 452
Ciprus s. Cypern
Cisenhuter s. Eisenhuter
Cismon (Cisimont) i. Venetien n. v. Bassano II, 199
Cittadella i. Venetien s. v. Bassano II, 97, 199, 201
Cividadum s. Belluno
Cividale Belluni s. Belluno
Cividale i. Friaul (Civitas Austrie) 194, 514, 595, 602; II, 54, 98, 99, 298 (21), 333 (70), 334 (71)
Civitas nova s. Neustadt
Claichen Anechinus (a. Hessen?), Wollarbeiter i. Vened. II, 278, 318 (51)
Clanoffa s. Kleinhofer
Clausen i. Tirol II, 199, 200, 201
Clebe s. Chebe
Cleber Johann, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274
Cleewein s. Gewein
Cleme Katharina Elisabeth II, 257 (191)
Clemona s. Gemona
Cli(n)ch Heinrich a. Ulm II, 63
Clivan Joachim, S. d. Jesaias (= Cliver a. Nürnb.?) XXIV, 729; II, 195
Clozer Wolfhard 653
Clugia s. Chioggia
Cochus (= Koch?) Petrus, S. d. Boschus a. Prag 290; II, 81
Codroipo i. Friaul II, 98
Coler Dominicus II, 253 (123)
Coles Georg Hieronymus II, 253 (119)
Colle Ludovica von — II, 234 (77)
Collmann (Colmar) s. v. Klausen i. Tirol II, 199, 201
Colloredo Karl Borromäus, Deutschordensritter etc. II, 227 (35)
Colmar i. Elsass II, 188
Colobrat Hans von — 348
Colonia (Agrippina), Cologna, Collen s. Kõln
Colvius Andreas, Ref. Prediger i. Vened. II, 160
Comelico i. Carnien II, 100
Comiperler Leonhard II, 253 (100)
Como (Kawma) 457
Concius, Ballenbinder d. Fond. 447
Concordia i. Friaul II, 200
Concordio P. a. Mailand (Piciardi?), Prediger i. Vened. II, 261
Conçolinus Teutonicus (= Gunzelin?) 83; II, 82
Condolfin(er) s. Gundelfinger
Conegliano (Coneglianum, Coneclanum, Coneglanum, Kunglan, Conian) i. Venetien 148, 391, 444, 553, 704, 812; II, 53, 79, 91, 96, 97
Conich Johann II, 258 (217)
Cono Varnerius de — 105; II, 83
Conradus, Coradus, Corado etc. s. Konrad
Contarini Andrea, Doge II, 308 (36)
Contius, Wirth i. Rimini II, 305 (31)
Contratae (= Distrikt v. Torcello b. Vened.) 325
Conus Allemanus 13
Copertz (Coperil?) Cornelius II, Nachtr.
Coranfel (Chorinfail, Karnfail) a. Wien
Christian 495; II, 52
Christophorus 513; II, 52
Cornaro Katharina, Kõn. v. Cypern 589; II, 28
Cortina (Ampezzo) i. Tirol II, 96
Corvus Andreas a. Kronstadt i. Siebenbürgen, Buchdrucker i. Vened. II, 288

Digitized by Google

Cosmus a. Böhmen (?) II, 275, 326, 329 (66)
Cottensass s. Gossensass
Craffter Lorenz a. Augsb. II, 179, 210, 252
Cramer Jodocus a. Augsb. 326; II, 59
Cramer Peter (a. Enns?) 263; II, 53
Cranighen Gotthard a. Aachen 724 (cf. Gravingen)
Cremona II, 199
Cresser Peter a. Nürnb. 743, 749; II, 193, 194, 210, 211, 248
Creta II, 302 (29)
Crispin Sigbot a. Lübeck II, 71
Croma (= Cramer?) Peter 263; II, 53
Cronier Bulfardo da Jenum 581; II, 52, 82
Cul (?) Daxia (a. Hessen?) II, 278, 318 (51)
Cumpast (= Gumbost) a. Konstanz II, 64
Cunich Theotonicus i. Friaul 549
Cuoco (= Koch?) Christoph, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Cuper Petrus i. Lübeck II, 71
Cupp (Chipp) Peter a. Aachen 724, 727; II, 191
Curatus Paulus 496; II, 82
Curth (Curtus = Kurz?) Thomasus, Tomas a. Regensb. 511, 561, 571, 573; II, 38, 48, 78
Cusmoer Georg, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Cuane s. Johannes
Cypern 94
— König Peter I. 199 (cf. Cornaro Kath.)

D. cf. T.

Dacien, König von — 817; II, 27
Dänemark II, 258 (212)
Daga Johannes a. Nürnb. 329; II, 76 (cf. Auer)
Dalazagna Jakob (= Talmazinger a. Augsb.?) 653; II, 177
Dal Pè Konrad u. s. Br. Jakob, venet. Bürger II, 282
Dandolo
  Andreas, Doge 110, 119, 124, 142, 147; II, 36
  Johannes, Doge 14
Daniel a. Venzone 317; II, 54
Dannenberger Joh. Heinrich a. Ludwigsburg II, 186
Danzig 713, 761, 771, 773; II, 143, 144, 151, 191 u. Nachtr.
Darcum canale s. Dell' Arco-Canal
Darf Heinrich, Bergmann II, 333 (70)
Darmstadt II, 97
Dauer Jakob (= d'Auer?) a. Nürnb. 366
Daumiller Georg Jakob a. Kempten II, 183
Davit Weymar a. Regensb. 124; II, 47
Daxia (?) (= d'Assia, Hessen?) II, 318 (51)
Dech s. Teck
Dednang s. Tettnang
Degemberg Wygeleis von —, Pfleger zu Mittervells i. Niederbaiern 354
Degenfeld Ferdinand Frhr. von — II, 236 (86)
Delfs (Telfs) b. Innsbruck 707; II, 93 [1], 97, 130
Dell' Arco-Canal (Canale Darcum, Drachum = La Cava Zuccarina) b. Vened. 276, 325; II, 91
Deller Joh. Jakob a. Leutkirch II, 187, 211, 248, 257
Delphino Delphinus, Beamter d. Fond. 198
Delphino Johannes, Doge 172, 182; II, 300 (25)
Delphinstayn comes Voltierus cf. Helfenstein
Demetrius a. Agram, Bäcker i. Vened. II, 273
Derendingen s. v. Tübingen II, 199
Deutschland (Alemania etc. Germania, Theutonia) 18, 22, 29, 32, 33, 39, 49, 50, 53(?), 78, 88, 95, 101, 106, 114, 120, 123, 141, 148, 149, 157, 163, 164, 171, 172, 173, 209, 215, 230, 231, 243, 252, 255, 256, 283, 290, 296, 303, 324, 339, 345, 390, 397, 406, 407, 423, 437, 507, 563, 565, 763, 769, 771, 773, 774, 776, 777, 807, 810; II, 65, 90, 294 (11), 296 (16), 299 (23), 314 (43)
— Könige u. Kaiser:
  Karl d. Gr. II, 6
  Otto I. II, 6
  Friedrich I. II 8
  Rudolf I. II, 73
  Albrecht I. 23, 46 [1]
  s. Gem. (Elisabeth) 45; II, 266, 291 (1)
  (Heinrich VII.) 33
  Ludwig d. Baier 53, 57, 58, 119; II, 36, 56
  Friedrich d. Schöne II, 293 (3)
  Karl IV. 124, 154, 169, 172; II, 86
  Wenzel 270
  Rupert II, 44
  Sigmund 319, 359, 366, 369, 413; II, 44, 45, 65, 67, 69, 70, 74, 76, 123
  Friedrich III. 431, 433, 435; II, 51, 56, 81, 170, 266, 325 (65)
  Maximilian I. 655, 656, 659, 671, 676, 678, 687, 688, 689, 691; II, 60, 119, 131, 170, 266, 284, 286 [1], 325 (65), 332 (68)

Digitized by Google

Deutschland Könige u. Kaiser:
s. Braut Maria v. Burgund II, 266, 325 (65)
Ferdinand I. II, 191
Rudolf II. II, 131
Ferdinand III. II, 169
— Graf Albert von — 131
— Grafen von — 145
— Oberdeutschland (Alamanea alta, Germania superior) 756, 757, 763, 769, 773, 774, 777; II, 41, 87, 140, 149—157, 160, 161, 278, 318 (51)
— Niederdeutschland (Alamanea bassa, Germania inferior) 754, 763, 769, 773, 774; II, 87, 146, 149—157, 160
— Ober- u. Niederdeutschland 357
Dickh Wendelin Lucas a. Kempten II, 183
Didacus P. da S. Iseppo, Prediger i. Vened. II, 262
Diener Heinrich a. München 226; II, 56
Dietherr Johannes a. Ulm II, 63
Dimpfel Hans Albrecht a. Augsb. II, 182, 184
Dinkelsbühl i. Mittelfranken II, 93
Divineur Johann, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Döllach i. Möllthal i. Kärnthen 452; II, 100 (cf. Tellach)
Dohna Burggraf Christoph von —, Gesandter d. Fürsten v. Anhalt i. Vened. II, 159
Dolfin, Arzt i. Vened. II, 255
Dominicus, Beamter d. Fond. 160
Dominio a. Trient II, 253 (96)
Donato Francesco, Doge II, 178
Donau, Fluss II, 56, 101
Donauwörth II, 93
Doppelmayer Johann Gabriel a. Nördlingen II, 186
Doran Maria a. London, Fr. d. Konr. Martens II, 241 (109)
Dore Philipp i. Köln II, 190
Dorus Johannes, S. Rudolphs a. Basel, venet. Bürger II, 283
Drachum canale s. Dell' Arco-Canal
Draesskirchen s. Traiskirchen
Drauburg (Troberg) i. Kärnthen? 406
Drau-Fluss II, 99, 100
Dreckshausen s. Trechtlingshausen
Dregeml i. Krain II, 200
Driga (?) i. Böhmen II, 299 (24)
Drosedouw Heinrich a. Lübeck II, 72
Ducker Werner a. Lübeck 291; II, 71
Dürer Albrecht II, 131—134, 284, 289
Dürnstain (Tirnstain) n. v. Friesach i. Steiermark II, 201
Dumloz Franz i. Breslau II, 72
Dupacher (?) Simonio II, 280 [10]
Duride s. Turrida
Durnbach i. Oberösterreich II, 201
Dyatrichus a. Villach 109; II, 53

E.

Ebelsberg (Ebersberg) i. Oberösterreich II, 201
Eberbai (?) Zuanne II, 250 (13)
Eberhart Heinrich a. Nürnb. 490; II, 78
Eberslauter Christoph II, 250 (15)
Eberz a. Isny 738
Christoph II, 256 (163)
Daniel 748; II, 187, 252 (93)
Georg 741, 743, 748; II, 187
Georg Christoph II, 187, 256 (169)
Jakob II, 187, 208, 253 (114)
Joh. Hieron. II, 187, 211
Kaspar 709; II, 187
Ebner a. Nürnberg II, 73, 74
Konrad II, 73
Ulrich II, 76
Ebrzi (? = Eberz?) Friedrich II, 252 (91)
Echelpach Magdalena, T. d. Matthäus, W. d. Joh. Ries II, 259 (221)
Echelpac Johann, S. d. Matthäus II, 255 (139)
Echer s. Egger
Echsteter, Exteter s. Höchstetter
Ecke vom Sterne a. Nürnb. II, 75
Eckhard Jodocus a. Würzb. 347, 449; II, 69
Ecklin Daniel a. Aarau II, 186
Effenbergher Mattio II, 250 (12)
Egen (Egon) a. Augsb.
Lorenz 318; II, 59
Peter (Argun) II, 59
Egertmayer (Egertmagier, Egrettamagier) Adam, Ludw. u. Maria, Kinder Sebastians II, 256 (170, 172, 182)
Egg David a. Lindau II, 187, 240 (106)
Egger (Echer?) a. Lindau-Augsb. Alexius 743, 748; II, 177
Egger Leonhard (Wirth i. Vened.) II, 249 (10), 284
s. Tochter Maria Magdalena II, 249 (10)
Egidio, Bäcker i. Vened. II, 337 (75)
Ehen (Ehem) Sigmund a. Augsb. II, 179, 208
Eichler Gottfried (a. Ravensb.?) II, 211
Eisenach i. Thüringen II, 97, 255
Eisenhuter (Cisenhuter) Christoph aus Nürnb. II, 76, 232 (61)
Eisenkappel i. Kärnthen II, 99
Eisfogel a. Augsb.
Christoph II, 179, 210
Johannes II, 179, 209

Digitized by Google

Ekkehard v. S. Gallen II, 7
Ekol Heinrich, S. d. Johannes a. Ravensburg 274; II, 64
Elesampamber (Elesempamber, Elexempamber, Elesempanber, Elesempamer) Hieronymus II, 258 (214), 259 (222, 228)
s. Frau Pasqua II, 258 (23)
s. Kinder
Anton II, 258 (214)
Cecilia, Georg II, 259 (228, 232)
Elhardt Hieronymus, S. Gabriels aus Kempten II, 183
Eligio P. a. Anagni(?), Prediger i. Vened. II, 261
Elisabeth, Schwester K. Peter's v. Arragonien-Sicilien, Gemahlin Stephans v. Baiern II, 296 (16)
Elisabeth, Gemahlin Kaiser Albrechts I. 45 [1]; II, 266, 291 (1)
Ellwanger Sebald a. Nürnb. II, 75
Ellwein Michael, Notar i. Strassb. II, 344 (82)
Elsenhaimer a. Salzb.
Georg, S. Johanns II, 174, 244 (121)
Ulrich II, 55
Emilianus a. Cividale (595?) 602; II, 54 (cf. Mianus)
Emilianus P. da Badia, Prediger in Vened. II, 261
Emmerich Johann a. Udenhem oder Speyer, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Emo Alvise, Bauleiter d. Fond. II, 113, 114, 115
Encuria s. Imhof
Endell s. Hendel
Enderlin Joh. Heinr. a. Lindau II, 187, 259 (225)
Enderlin, Urburar in Kuttenberg II, 303 (29)
Enderlin (Anderlin), Weber i. Vened. II, 277 [11]
Endorffer Hans d. Elter a. Augsb. 369; II, 59
Enestial Georg, Ballenbinder d. Fond. 525
Engardo P. a. Marano (Meran?), Prediger in Vened. II, 261
Engel von Florenz II, 69
Engel s. Angeli
Engelbrecht (Henghelprettus) a. Wien 15—16; II, 51
Engen i. Baden II, 93
Engestorp Robost de —, venet. Söldner II, 280, 314 (44)
England (Tuch a. —) 386
Enns i. Oberösterreich II, 46, 49, 50, 51, 53, 99, 169, 201
Eppan i. Tirol II, 93, 262
Erardus a. Villach od. Friesach II, 278, 318 (51)
Erb Johannes de —, Bäckergeselle i. Vened. II, 274
Erbole Johann II, 252 (79)
Erchel II, 233 (72)
Erel Joh. Franz a. Baiern, Prediger i. Vened. II. 261
Erfurt II, 97
Ergoltspach Berchtoldus de —, Bürgermeister v. Regensb. 124
Erhardt David, Joh. Baptist, Joh. Ernst a. Augsb. 732
Erhardt Erhard a. Landsberg i. Baiern 732; II, 176
Erhardus a. Ravensb. 268
Erman (= Herman?) Lunardo 709
Ernstinger Hans Georg II, 107 [10], 134, 201
Ernvels Heinrich von —, Bürgermeister v. Regensb. 110
Ertel (Oertel?) Balthasar (a. Augsb. oder Nürnb.?) 743, 748; II, 178, 193, 194, 211, 254 (132)
Erti(?) Joh. Franciscus a. Baiern, Prediger i. Vened. II, 261
Eschenlohe i. Oberbaiern II, 94 [1]
Esinberg (?) Georg Wolfgang von — II, 252 (73)
Esslingen i. Württemb. II, 93
Este Markgr. Nicolaus von — 355
Esterlin Joh. Christ. a. Regensb. II, 169, 186
Etsch, Fluss 541; II, 92
Ettal, Kloster i. Oberbaiern II, 94 [1], 199
Eyingen (= Eyach?) i. Württemb. II, 199
Eyms s. Imst
Eysfogel (Eisfogel) a. Nürnb.
Johann 709
Konrad 388; II, 77
Leonhard 598, 615(?), 653, 658; II, 79, 192

F. cf. V.

Faber Georg Friedr. a. Colmar II, 188
Fabri Felix a. Ulm II, 10, 37, 63, 91, 96 [5], 102, 267, 284
Fahenstein Hermann i. Nürnberg 412
Fai s. Faul
Faistele Pixmoester (?) Paul, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Falk Johann II, Nachtr.
Fansifor (= Frankfurt?) 789; II, 67
Farckhet (Farcet) Johann a. Augsb. II, 181, 221 (5)
Fauces s. Füssen
Faul (Fai?) Kaspar, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274

Digitized by Google

Feczbrij Paul a. Frankf. a. M. II, 68
Fedele P. a. Steiermark, Prediger i. Vened. II, 261
Federaun (Voderaun) s. v. Villach i. Kärnthen II, 201
Federico, Federigo, Federicus s. Friedrich
Federlein Georg a. Augsb. 709; II, 181, 231 (56)
s. Fr. Anna Huobergerin II, 231 (56)
Feher David, Ballenbinder d. Fond. II, 257 (196)
Fehr Felix a. Kempten II, 183, 186, 211
Fehx s. Fez
Feicus (Veit?) v. Strassburg 23
Feistritz (Veistritz) b. Judenburg i. Steiermark II, 200
Felber Hans a. Ulm II, 281
Feldkirch i. Vorarlberg II, 92, 93, 98, 275, 326 (66?)
Feldner (Feldina, Feldiner) Andreas a. Regensb. 539, 542, 543; II, 48
Fella, Fluss i. Friaul II, 98, 100, 200
Felle, Feltre s. Vöhlin
Feltre i. Venetien 476; II, 97, 201
Fenaver (= Vanaver) Nicolaus a. Wien 821; II, 52
Fens (= Fin?) Horatius II, 250
Fenzel a. Nürnb.
Georg II, 194, 209
Horatius II, 194, 209, 210 (19)
Stephan II, 194, 208
Fernpass (Ferrerberg) i. Tirol II, 93, 94, 198
Ferrara 31, 113, 593
— Herr v. — (Markgr. Nicolaus v. Este) 356
Ferrerberg s. Fernpass
Ferres s. Varese
Fesch Pandulf Sebastian II, 255 (152)
Fessel Joh. Georg, S. Iseppo's II, 257 (201)
Feucht b. Nürnberg II, 196, 241
Fez (Fehx), Arzt i. Vened. II, 258
Fiebig(h) Wolfgang, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274
Fierstier Domicelo II, 250 (14)
Filimberg cf. Auer
Fin (Fien, Fynn) a. Nürnb.
Georg 743, 748; II, 193
Horatius II, 194
Jakob 748; II, 193
Joachim 748; II, 193
Pandulf 748; II, 193
Tobias, S. Johanns II, 195, 227 (34), 252 (71)
Finstermüntz i. Tirol II, 93
Firnkranz Joh. Jakob a. Ulm II, 185
Fischer Moriz a. Nürnb. II, 194, 208
Fisser (= Fischer?) Konrad, Wollarbeiter i. Vened. II, 278, 318 (51)
Fizer Kaspar, S. Georgs, Ballenbinders d. Fond. II, 251 (36)
Flänzer Bernhard a. Nürnb. II, 194
Flaisbain s. Fleischbein
Flandern (Flandria) 133, 149, 155, 171, 191, 200, 204, 207, 215, 300, 445, 777, 781; II, 31, 55, 56, 57, 69, 90, 296 (17)
Fleischbein (Flaisbain, Flaispan) a. Frankfurt a. M.
Johann II, 189, 253 (97)
Johann Philipp 737, 743, 748; II, 189, 210
Nicolaus 743, 748, 761; II, 189, 193
Fleischbein von Cleeberg i. Frankf. Phil. Ludw. II, 189
Fleischer Joh. Adam a. Nürnb. II, 195
Flitsch i. Görz II, 99
Flor Johann Jakob 703
Florenz 11—13, 643; II, 29, 33, 69
Flores P. Cornelio, Prediger i. Vened. II, 261
Florio, Arzt i. Vened. II, 255
Focher s. Fugger
Föhr Matthias a. Kempten II, 183
Fogaizlingen Jakob, Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
Fogler Martin II, 209
Foith Hieronymus (a. Nürnb.?) 653; II, 192
Folis, Arzt i. Vened. II, 254
Foller (= Vöhlin a. Augsb.?) Johann II, 207
Follina b. Treviso II, 259
Folmar (Volmar) Daniel II, 209, 210
Fons s. Pfunds
Fontana, Arzt i. Vened. II, 258
Fonzaso (Funzas) b. Feltre i. Venetien 476
Forchheim i. Oberfranken II, 97
Forst Daniel, S. Georgs a. Breslau II, 192, 230 (54)
Forster a. Nürnb.
Martin Pius, S. Karls II, 195, 238 (94)
Magdalena II, 237 (92)
Fortunato P., Prediger i. Vened. II, 261
Forum Julii, Forojulium, Forijulium s. Friaul
Foscari Francesco, Doge 340, 345, 353, 355, 356, 372, 373, 378, 386, 388, 389, 406, 407, 411, 421, 429, 430, 444, 445, 449, 450, 457, 460, 467, 470—473, 476, 480, 482; II, 279
— s. Sohn Jacopo 411[1]; II, 279
Fosse Berthold. a. Nürnb. 278, 279; II, 75
Frac Justina, T. Joachims, Trägers d. Fond. II, 258 (205)
Fraenckelein 438
Fraintz s. Franz
Franceschi, Arzt i. Vened. II, 257
Francesco Allemano II, 249 (8)
Franchus (= Frank? Frey?) Johann a.

Digitized by Google

Nürnb., Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
Francia s. Frankreich
Franciscus, Beamter d. Fond. 160
— a. Krain 791
Franciscus P. a. Puero (Pueco?), Prediger i. Vened. II, 261, 262
Franco (?) Conradus de — II, 303 (30)
Frank s. Franchus
Frankfurt (Frankenfurt, Franchforth) a. M. 147, 213, 350, 743, 756, 757, 759, 761, 763, 767, 771, 779, 789 (?); II, 46, 67—69, 106, 143, 148, 188—189, 233, 239, 278, 284, 288, 318 (51)
— Messe 530, 692, 733; II, 126
Frankreich 25, 39, 207, 759, 761; II, 31, 35, 55
Franz (Vransko, Fraintz) w. v. Cilli i. Steiermark II, 98, 200
Franzensfeste i. Tirol II, 94, 96
Franzuol s. Branzoll
Fredericus s. Friedrich
Freiburg i. Breisgau II, 220 (4), 275 (?), 312 (42?)
Freiburg im Uechtland 333, 379, 424, 593, 599; II, 66
— (Tücher a. —) 676; II, 122, 188
Freidel Georg (= Friedel a. Nürnb.?) II, 194, 208
Freigher Marcus, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274
Freschi, Arzt i. Vened. II, 257
Freudenstadt i. Württemberg II, 199
Frey s. Franchus
Freystadt i. Oberösterreich II, 49, 51, 99
Friaul (Fryaul, Friul, Forum Julii, Forojulium) 49, 194, 242, 252, 255, 276, 325, 413, 415, 506, 549, 693, 782; II, 54, 281, 333 (70), 334 (71)
Frickhausen Kaspar a. Köln II, 190
Friderecker Hans i. Nürnb. 333
Friedberg i. Hessen II, 106
Friedel s. Freidel
Friedrich (Federico, Federigo, Federicus, Fredericus, Fridericus)
— a. Bayern, Schuster i. Vened. II, 275, 312 (42)
— a. Köln II, 280
— a. Nürnb. 784; II, 74, 192
— a. Oesterreich II, 303 (30)
— a. Wien 15, 16; II, 51, 52
— Teutonicus 80, 813
— Theuthonicus u. S. Matthäus II, 323
— venet. Bürger II, 282
— Sensal d. Fond. 95
Friesach (Frisacum) i. Kärnthen 54; II, 50, 53, 98, 200, 201, 278, 318 (51)
Fries(en) a. Augsb. Claus u. s. Br. Peter 517; II, 60
Frigg Nicolaus, Wirth i. Vened. II, 284
Frini (?) Philipp II, 251 (49)
Frizel, Schuster i. Vened. II, 277, 317 (48)
Frizele Paula II, 258 (219)
Frizesof Philipp, Träger d. Fondaco II, 252 (77)
Fröschel Georg a. Nürnb. 643; II, 195
Froller P. Cornelio, Pred. i. Vened. II, 261
Fronleuten (= Frohnleiten) a. d. Mur i. Steiermark II, 200
Füchsell Heinrich a. Nürnb. 351; II, 75, 77
Führer Christoph a. Nürnb. 748; II, 193
Füssen (Fauces, Fijls) b. Hohenschwangau 26; II, 58, 91, 93, 94, 199
Füterer Johann (a. Nürnb.?) II, 194 (cf. Futach)
Fugger a. Augsb. 617; II, 15, 60, 61, 62, 118
Andreas II, 60
Anton 748; II, 177 u. Nachtr.
Christoph II, 132—134
Georg II, 61
Heinrich 568, 582; II, 61
Jakob II, 39, 61
Johann II, 39, 60, 61
Lucas 583, 594, 603, 604, 606; II, 61
Marcus 603; II, 61, 181, 234 (76)
Matthäus II, 61
Ulrich 622, 653, 658; II, 39, 61, 177
Fugger mit dem Reh Kastell a. Nürnb. II, 195
Fullsakk Konrad. a. Ravensb. 269
Funzas s. Fonzaso
Furlani = Friulani (Friauler) 66
Furtrer Franciscus a. Regensb. 257; II, 47
Fusaro (= Fuser?) Piero, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
Fusch i. Salzburg II, 100
Fuschinus, venet. Söldner II, 280
Fustaym dominus de — 207
Futach Johann (= Füterer a. Nürnb.?) II, 194, 208
Fux Andreas (a. Salzb. od. Nürnb.?) 741, 748; II, 174

G.

Gabry Peter a. Köln II, 190
Gachtpass i. Tirol II, 93[1]
Gaff Christoph, Wirth i. Vened. II, 221 (5), 253 (105), 284
s. Fr. Maria II, 252 (82)
s. T. Margareth u. Anna Katharina II, 251 (53, 60)
Gail-Berg i. Kärnthen II, 100
Gais David, S. Jakobs II, 251 (56)
Galdaldino Bęlessario, Arzt i. Vened. II, 252

Digitized by Google

Galicia i. Spanien 186
Gallian s. Calliano
Galucci Prospero 720
Gamersfelder J. i. Nürnb. 761
Gangmeister Jonas II, 210
Ganzor Stephanus 476
Garbo Antonio 748
Zuanne II, 250 (29)
Garbo Pantaleon, Podestà v. Treviso II, 311 (40)
Garda-See 316; II, 91, 96
Garlemboth Henricus de —, venet. Söldner II, 279
Garzoni Francesco di —, Bauleiter d. Fond. II, 107, 114, 115
Gast Johann a. Nürnb. 748; II, 193, 253
Gastein II, 99
Gauy Eman. Ludw. a. Biberach II, 186
Gebauer Hans a. Breslau II, 72
Gebershausen? II, 106
Gebizer Johannes, S.d. Nikolaus (a. Nürnb. oder Wiener-Neustadt?) 475; II, 78, 82
Geder Matheus (a. Speier?) 499; II, 67
Geiger s. Caiger
Geisingen i. Baden II, 93
Geisslingen i. Württemberg II, 93
Gemona (Glemona, Clemona) i. Friaul 733; II, 36, 98, 99, 126, 200, 201
Genf (?) i. d. Schweiz 581; II, 52, 53, 82 (?)
Gengenbach i. Baden II, 92
Gensceler Konrad a. Wien 237; II, 53
Genua 600, 813; II, 44, 79, 124
Georg (Georgius, Georius, Zorzi)
— a. Augsb., Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Böhmen II, 299 (24)
— Theotonicus a. Kärnthen II, 332 (69)
— a. Laibach (Schachtelmacher) II, 278, 319 (53)
— a. Regensb. 801; II, 47
— a. Ulm, Bäcker i. Vened. II, 273, 312 (42)
— a. Ulm, Schuster i. Vened. II, 275
— a. Villach 239; II, 53
— Todescho II, 250, (30)
— — Schenkwirth d. Fond. II, 251 (38)
— Todescho u. s. T. Marie II, 251 (57)
— S. Martins u. s. S. Johann, Paternostermacher i. Vened. II, 278, 336 (73)
— Weber i. Vened. II, 277[11]
Georgio Paulus, Beamter d. Fond. 198
Gerardus a. Judenburg, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
— a. Köln II, 278, 318 (51)
— a. Villach oder Friesach II, 278, 318 (51)
— Schmied i. Vened. II, 278, 307 (33)
Gering (Gherin) Bernh., Wirth i. Vened. II, 255 (144, 150, 157), 284
Gerlaci (= Gerlach?) Heinrich a. Köln II, 70
Germania s. Deutschland
Geuder Juliana i. Nürnb. II, 223 (16)
Gewein (Cleewein?) Endres a. Nürnb. II, 76
Gherin s. Gering
Gherretzem (= Gerresheim b. Düsseldorf?) II, 287 (cf. Manthen)
Ghigen Leonhard, S. d. Hieronymus a. Villach II, 172, 254 (124)
Gienger a. Augsb.-Ulm
Hieronymus II, 179, 208
Joh. Heinrich II, 186, 209
Gierath Anton a. Köln II, 190
Gierlach Bartholomeus seu Beltramus 551
Gigler Abraham (= Ziegler a. Landshut?) II, 175, 209
Gilberto, Arzt i. Vened. II, 256
Gilberto s. Zilberti
Gimeterius (Gimbart?) a. Villach 48; II, 53
Ginuag Joh. Christoph II, 255 (148)
Giocondo Fra, venet. Architekt II, 113
Giorgio Todescho II, 250 (18)
Giorgione II, 109, 110
Giovanelli, Katharina, T. Simons, Bediensteten d. Fond. II, 257 (194)
Gir Gisbert von — a. Köln II, 190
Giraldus, Sensal (d. Fond.?) 12
Glarus i. d. Schweiz 593; II, 66
Glemona s. Gemona
Glocknitz i. Niederösterreich II, 98, 200
Glogowitz i. Krain II, 200
Gmünd (= Schwäbisch-Gm.?) 369
Gmünd i. Kärnthen II, 53, 99, 200
Gmunden i. Oberösterreich II, 46
Gnuff Joh. Baptist, S. Barthels II, 255 (146)
Goerz II, 200
— Graf Heinrich 421, 422, 425—433, 435
— Graf Meinhard II, 100
— Erbmarschalck Hugo (Hawk) von Lueg, Burggr. zu Lienz 438
Göppingen i. Württemberg II, 93
Görzberg b. Ulm II, 200
Golling i. Salzburg II, 99, 200
Gomborus Johannes, Bäcker i. Vened. II, 274, 324 (63)
Gondolio Anes de —, venet. Söldner II, 280
Gonnawitz i. Steiermark II, 200
Gordo, Fluss i. Friaul II, 100
Gorssen Cornelius i. Nürnb. 710
Gorstorph Henricus de —, venet. Söldner II, 280
Gorzo Georgius, österreich. Castellan 345
Gossenprot a. Augsb. II, 118
Sigmund 308, 309; II, 58
Gossensass (Cottensass) i. Tirol II, 94, 199, 201

Digitized by Google

Gostrop Guarnerius de —, venet. Söldner II, 279
Gotha II, 93
Gotardo v. Köln s. Michercheni
Gotthard, Pass II, 92, 199
Gottschalk (?) a. Köln 577; II, 71
Graben Andreas von —, Pfleger z. Ortemburg i. Kärnthen 439—442
Gradonico Johannes, Doge 164
Petrus, Doge 25, 27
— Johannes, venet. Gesandter 53, 57, 58
— Johannes, Podestà v. Treviso II, 309 (38)
Gradisca II, 200
Grado i. Görz 203
— comes Gradi 794
Gräfenau a. d. Ilm II, 97
Gräfenthal i. Thüringen II, 192
Grafenreuter Leonh., Schultheiss in Regensb. II, 48
Graifiner s. Greifenberg
Granata Nicolaus a. Wien (?) 821; II, 52
Grander Andreas a. Augsb. 653, 658; II, 177
Grandis Franciscus, S. e. Ballenbinders d. Fond. 598
Grandis (= Gross?) Philipp a. Nürnb. 247; II, 75
Granetl Jakob a. Nürnb. II, 75
Nyklas II, 77
Grassel Jakob II, 256 (183)
Gratarolus II, 198
Gratianus, Wirth i. Vened. II, 301 (27)
Gravingen Gotthard a. Aachen 727; II, 191 (cf. Cranighen)
Graz i. Steiermark II, 99, 171, 200, 256
Greco s. Gregk
Grefenöder Hans a. Nürnb. 422, 425—428, 431
Gregen Victoria, T. Johanns II, 251 (43)
Gregk (Greco) Nicolaus a. Ulm 653; II. 184
Greifenberg (Graifiner?) i. Kärnthen 322; II, 20
Greuter Jakob i. Köln II, 190
Griaga (?) Francesco a. Trient II, 252 (85)
Griess a. Brenner II, 199
Grigno, Grino, Gringo i. d. Val Sugana II, 97, 199, 201
Grimani Andrea, Doge 714
— Marino, Doge 720
Grimiboldus Johannes 476
Gritti Andrea, Doge 697
— Andreas, Sensal d. Fond. 299
Grönenberg s. Grünenbach
Grofener (Grosfener, Grossofener, Grosfaier, Groschener) Johannes a. Breslau 303; II, 72
Grosch Kaspar, Buchhändler i. Vened. II, 289
Gross Peter a. München 226; II, 56
Gross (Grossus) a. Nürnb.
Brant (Prandus), S. Philipps 831; II, 75 (cf. Grandis u. Magnus)
Grossenglog = Gross-Glogau i. Schlesien 348
Grostein Nikolaus de — a. Strassburg II, 67
Grote Heinrich u. Jakob de — i. Köln II, 190
Gruber a. Nürnberg
Hans 439, 504, 512, 516; II, 78
Johannes 443; II, 78
Konrad II, 78
Ludwig II, 77, 78
Gruber Konrad a. Regensb. II, 49, 232 (64)
Grulug Lorenz, Geistlicher i. Breslau 368
Grün (Krün) i. Oberbaiern II, 96
Grünenbach (Grönenberg) i. Schwaben II, 199
Grundlach (= Gundlach a. Nürnb.?) Sebald II, 193, 207
Gschwent i. Oberösterreich II, 201
Gualterius Teutonicus (Walter?) 83; II, 82
Guarnerius (Werner), venet. Bürger II, 282
Guarnerius de la Chiesia, Handelsgesellschaft in Basel 409; II, 65
Güldenschaff Johann a. Frankf. a. M. II, 69
Günzburg a. d. Donau II, 199
Gullmann Ernestine Euphrosyne verm. Pfauz II, 239 (102)
Gumbost s. Cumpast
Gumppenberg Stephan von — II, 101
Gundelfinger (Condolfin) Rudolf a. Nürnberg 293, 304, 305, 361, 388; II, 75, 76, 77
Gundersdorf (= Gundramsdorf) s. v. Wien II, 200
Guntertuendorf Daniel II, 256 (161)
Gurk Bischof Matthäus 668, 693
Gutbrod a. Steyr-Nürnb. II, 169
Horatius u. Lorenz 748; II, 193
Wolfhard 748; II, 193, 194, 210, 252
Gutefredus a. Köln, Sensal d. Fond. 781
Gutermann Joh. Jak. a. Augsb. II, 182
Gweng s. Tweng
Gwinner Joh. Christoph a. Stuttgart II, 183, 186
Gyener Erhart a. Nürnb. 468

H.

Habissreitinger Joh. Jak. a. Augsb. II, 182
Habsburg, Grafschaft 761
Hachenburg i. Westerwald II, 97

Digitized by Google

Haehr Kilian II, 252 (63)
Hagen Daniel a. Aachen 727; II, 191
Hagen Gg. Zach. a. Regsb. II, 169, 237 (89)
Hagenau i. Elsass II, 63, 189
Hagger Johannes d. Jüngere a. Ravensb. 269
Haid Gottl. Christoph a. Augsb. II, 182
Haid a. Nürnb. II, 195
Haiden (Paganus) Heinrich a. Wien 417, 420; II, 52
Haiden s. Ampezzo
Haidenschaft (Haudisch) i. Görz II, 200
Haider s. Aider
Haider Johannes a. Augsb. II, 181, 225 (26)
Hail Christoph, S. Georgs II, 259 (227)
Johann, S. Georg Heinrichs II, 259 (23)
Haimerbach Petrus a. Nürnb. 474
Hainhofer Melchior a. Augsb. II, 181
Hainzerlein Heinrich a. Nürnb. II, 76
Hais (= Heuss a. Memmingen?) Hieronymus 653, 658; II, 184
Haisler (Aiseller) a. Wien
Andreas u. s. Bruder Sebastian 709, 711; II, 171
Karl (?) II, 171, 251
Halbach s. Halbwachsen
Halbwachsen (Halbach?) a. Nürnb.
Nicolaus 328; II, 76
Sebald II, 76
Hall i. Tirol II, 94, 200
Halle II, 97
Hallein i. Salzb. II, 99
Haller (Heller) a. Nürnb.
Albert 590; II, 79
Andreas (Heller) II, 75
Hieronymus II, 40
Kunz II, 75
Lorenz 590; II, 79
Peter II, 76, 231 (59)
Hallis Johann de —, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Hals (Wals) i. d. Oberpfalz Graf Sigobst 270
Haltermann Franz a. Köln II, 190
Hamburg 761; II, 191, 241
Hammann Johann gen. Hertzog a. Landau, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Hammerer Johannes, Bürgermeister v. Strassb. II, 276, 343 (82)
Han Maximilian, S. Leonhards a. Salzb. 743, 748; II, 174, 210, 253 (118)
s. Br. Andreas II, 174, 254 (125)
Hanau (Henaw) Ulrich von —, Vogt i. d. Wetterau 182.
Hansestädte die — 753, 763, 773; II, 150
Hantze Marcus, S. Daniels a. Augsb. II, 180, 223 (14)
Harder (?) Franz II, 252 (72)
Harff Arnold von — II, 37, 71, 91, 150
Harmanus, magister curiae i. Kuttenberg II, 303 (29)
Hartig Johann Jakob (a. Zittau?) 748; II, 192
Hartman s. Artemann, Artmannus
Hartong (= Hartung?) Menaghina, W. Michaels II, 257 (197)
Hartung s. Arting
Haslach i. Baden II, 92
Hasler Hans Leo, Musiker II, 289
Hasselfelde i. Harz II, 93
Hateberg Peter II, 209
Hau Hieronymus a. Kempten II, 183
s. T. Anna Katharina II, 237 (91)
Haudisch s. Haidenschaft
Haug Gerhard a. Augsb. II, 178, 208
Haunburg Wendlin von — 688
Hauser s. Auser
Hawk = Hugo s. Goerz
Hayden s. Ampezzo
Hebem (?) i. Deutschland II, 283, 322 (59)
Heder Johann (a. Nürnb.?) II, 207
Heimburg Gregor von — II, 37
Heilbronn (Albrunn) II, 275 (?) 288, 326 (66)
Heiligenblut im Möllthal i. Kärnthen 452; II, 97, 100
Heineke? s. Ainech
Heinhauser Johann II, 210
Heinrich, Henricus etc.
— a. Hones (= Hohenems?) 800
— a. Ips 802; II, 53
— v. Köln II, 303 (30)
— ‚von der kalten Herberge' a. Köln II, 70
— Pfleger zu Lafan (= Lavant?) 508
— v. Lindau II, 69
— a. München 88; II, 56
— a. Nürnb. 106, 322, 787; II, 20, 74
— a. Nürnb., Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Nürnb., Schuster i. Vened. II, 275, 312 (42)
— a. Salzb. 798; II, 55
— de Spera (a. Speier?) 499; II, 67 (cf. Spiera)
— a. Wien 56, 815; II, 51, 52
— S. d. Odoricus a. Wien, venet. Bürger II, 279, 322 (58)
— Theotonicus 790
— Theotonicus II, 305 (31)
— Theotonicus II; 293 (6)
— magister Henricus a tabuleriis Teutonicus 791
Heinzelmann a. Kaufbeuren
Johann II, 212
Johann Georg, Johann u. s. Söhne Joh. Konr., Georg Daniel, Sigm. Christ., Joh. Georg, Jak., Sebastian Wilh. II, 183
Johanna Regina verm. Laminit II, 240 (104)

Digitized by Google

Maria Sibilla verm. Wagner II, 241 (112)
Heipech (= Heipeck?) Lorenz II, 255(150)
Heise Johann a. Frankf. a. M. II, 69
Helbig Christoph II, 210
Helfenstein (Delphinstayn) Graf Ulrich (?) von — 211
Helianus II, 128[4]
Helier s. Heller
Heller (Helier) a. Frankf. a. M.
Gaspar II, 68, 234 (73)
Johann II, 207 u. Nachtr.
Wolf II, 68
Heller s. Cheler u. Haller
Helman Heinrich u. S. Karl a. Köln II, 153, 190
u. s. S. Hieronymus II, Nachtr.
Hem Thomasius (= Rem a. Augsb.?) 533
Henaw s. Hanau
Hendel (Hendell, Händl, Endell) a. Steyr-Nürnb.
Joachim 743, 748; II, 171, 194, 210
Johann Joachim II, 194, 210
Hendel a. Nürnberg
Adam (?) II, 171, 194, 210
Sebald II, 171, 194, 209
Hengellem (= Ingelheim?) II, 279
Henghelprettus s. Engelbrecht
Henichinus a. Wien II, 52
Henricus s. Heinrich
Hens Anna, Fr. Georgs II, 255 (140)
Henznerus II, 260
Her Johannes, S. Pasqualis a. Vana (?), Schuster i. Vened. II, 277
Herbeth Julius II, Nachtr.
Herbipolensis civitas s. Würzburg
Herbort Johannes (genannt der Grosse), a. Seligenstadt, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Herdegen, Stadtschreiber i. Nürnb. 125
Heremberth (?) Johannes, Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
Herer P. Cornelio, Prediger i. Vened. II, 261
Hering Joh. Philipp a. Zittau II, 192
Herl Ulrich a. Nürnb. 443; II, 78
Hermann a. Köln 653; II, 189
Hermann a. Memmingen (Nürnb.?) II, 182
Benedict II, 184, 211
Joh. Michael (?) II, 184, 211
Leonhard (Nürnb.?) 709; II, 155, 184, 193, 209
Hermann a. Nürnb., Bäcker i. Vened. II, 273
Hermannus a. Nürnb. 166, 553 (558, 566?); II, 79
Hermannus a. Zürich (?), venet. Söldner II, 280
Herpfer Dr. — i. Nürnb. 758, 760, 761
Herr Michael, Maler II, 289
Herrenalb i. Württemberg II, 101
Herrnthal? II, 106
Hertz II, 222 (9)
Hertzog s. Hammann
Herwart (Herworten, Hörwarth) a. Augsb.
Hans Paul von — II, 181
Johannes (Hans) 341, 355; II, 59, 321(57)
Pandulf II, 178, 208
Herzel (Ercel) Johann a. Augsb. II, 180, 223 (18), 250 (24)
Herzhauser Anton Maria, Helena, Helena Lucia, Kinder Joh. Karls II, 257 (188, 192, 193)
Hes Petrus de —, venet. Söldner II, 279
Hessen (?) II, 278, 318 (51)
Hetueg Henricus de —, venet. Söldner II, 280
Heuss Joseph Friedrich a. Memmingen II, 184 (cf. Hais)
Heyde Friedrich a. Bar (Lothringen) II, 69
Heydenauer Peter, Deutschordens-Landcomthur in der Lombardei 411[1]
Heynecke a. Lübeck II, 72
Hezer Jakob a. Basel II, 65
Hibler (?) Anna Maria, T. Leonhards II, 253 (111)
Hieronymus, Erbauer des neuen Fond. II, 113, 116, 131, 281
— Geschützmeister i. Cattaro II, 281, 338 (76), 341—342 (79—81)
s. S. Johannes (Zuanne) II, 342 (81)
Hilebrant Johann, Ballenbinder d. Fond. u. s. S. Johann II, 255 (143, 155)
Hiltprant Fritz a. Nürnb. 439; II, 78
Hindelang i. Schwaben II, 93[1]
Hirschvogel (Hirsvogell, Hirssvogel) a. Nürnb. II, 118
Bartholomäus 428, 429; II, 78
Bernhard II, 195
Franz II, 79, 132[6], 193, 207
Hans II, 76
Lienhard 450; II, 78
Ulrich 298; II, 76, 77
Wilhelm 421; II, 78
Hirsvogel Augustin, Töpfer etc. II, 289
Hirtzenau a. Rhein II, 93
Hiselfelder Ulrich II, 256 (167)
Hisperger Franz II, 259 (223)
Hittorf Gottfried a. Köln II, 189
Hochaicher Joh. Christoph a. Augsb. II, 180, 256
Hochgesang Pancratius, Wirth i. Vened. II, 249 (11), 284
Hoder Johannes a. Salzb. II, 55
Höchstetter (Echstetter, Exteter) a. Augsburg II, 118
Ambrosius 699; II, 181
Georg 616, 653, 658; II, 60, 177

Digitized by Google

Johannes 699; II, 181
Hoermann Karl a. Kaufbeuren—Augsb. II, 181[10]
Hoerwarth s. Herwart
Hoesslin Balthassar von — a. Augsb. II, 182
Hoffer (Hofer, Hopfer?) a. Villach Christoph 709; II, 172, 209, 223 (17), 250
Johann 711 (?); II, 172, 209, 210
Hofmann Cyriacus a. Nürnb. 457; II, 78
Hoheneck (Hochenegg) i. Steiermark II, 200
Hohen-Urach i. Württemberg II, 63
Höhlenstein (Höllenstein, Holenstein = Landro) i. Ampezzo-Thal 452; II, 91, 96
Holczhauser Michael a. Salzb. II, 56
Holländer Alexander u. s. Bruder Thomas a. Köln 721; II, 144, 153, 190
Holzbeck Bernhard a. Nürnb. II, 195
Hones (Hohenems?) 800
Honolt (Onolt, Ornolt) Georg a. Augsb. 741, 748; II, 177
Honosta (?) Zan d' 653
Hootschliger Jakob a. Köln 728; II, 145, 190
Hopfer (Hopffer, Offer) a. Augsb. II, 256
Anton (?) II, 146
Daniel 709, 748; II, 181
Erasmus II, 179, 211, 225 (25)
Georg 709, 748; II, 179, 181, 210 u. Nachtr.
Hieronymus 743; II, 181
Johann (?) 711; II, 172, 179, 209, 210
Ludwig 743; II, 179, 181, 210
Marcus 743; II, 181
Tobias II, 180, 225 (25), 250 (25)
Ulrich 743; II, 181
Horn Jakob i. Schwäb.-Gmünd II, 186
Hornberg i. Baden II, 92
Hornburg n. v. Harz (Prov. Magdeb.) II, 93
Hoser Ludwig, Bürgermeister v. Augsb. 684, 685, 686, 688
Hosler (?) Joh. Kaspar II, 258 (206)
Hospital i. d. Valsugana II, 199
Hospitalis Plavis s. Ospitale
Hoy Hans von — a. Augsb. II, 59
Huber Marx a. Augsb. II, 181
Hadrian? II, 208
Hubner Georg II, 251 (33)
Huebner Hans a. Nürnb. 432, 433
Huetel Joerg a. Augsburg 369
Hugel Johann Wilhelm a. Memmingen II, 184, 196, 237 (91)
Huggelhanner (Huygelhanner) II, 71
Hulczhusen i. Frankf. a. M. Konrad u. s. Tochter Lysa II, 68[2]
Hunguers Henricus de — 551
Huobergerin Anna u. S. Joh. Jakob II, 231 (56)
Huper (= Hopfer? Huber?) Joh. II, 210
Hupper Elias II, 210, 252 (89)
Husbach Corrado de —, venet. Söldner, II, 280
Husler a. Ravensburg II, 64
Hyber Sebastian a. Krakau, Buchändler i. Vened. II, 289
Hyller Jörg a. Augsb. 536; II, 60
Hyspurch s. Innsbruck

I.

Idria i. Krain II, 281, 334 (71), 335 (72)
Igling i. Schwaben II, 94
Imhof (Imhoff) a. Augsb.
Raymund, S. d. Hieronymus II, 180, 224 (20), 250 (20)
s. Frau Regina Bimel II, 224 (20)
Imhof (Incuria, Encuria) a. Nürnb. 738, 739, 741; II, 118
Erhard 292; II, 76
Franz II, 79, 195, 207
G(eorg) 761, 763, 764; II, 148
Guido (Veit) II, 79, 207
Hans 348; s. Sohn II, 195
Heinrich 288, 291, 293; II, 75, 76 194, 210
Jeremias II, 79, 207
Joachim, S. Johanns II, 194, 223 (16)
Johannes 292, 598, 652, 653, 658; II, 76, 79, 192
Konrad (Kunz) 520; II, 75, 77, 78, 80, 232 (62)
Michael II, 194, 210
Pankraz 292; II, 76
Paul 292, 516; II, 76, 78, 245 (123)
Peter II, 79, 207
Sebald 292, 348; II, 76
Sebastian II, 79, 195, 207
Ulrich II, 76
Veit II, 79, 207
Wilhelm 741, 748; II, 193
Immenstadt i. Schwaben II, 93[1]
Imst (Eyms, Yms) i. Tirol II, 93, 199
In Curia, Incurier s. Imhof
Indien (Seeweg nach —) II, 117
Ingelbrecht Kaspar a. Aachen 767; II, 149, 191
Ingelheim (Ingelhausen, Hengellem) i. Hessen II, 93, 279
Ingolth Matthäus a. Strassb. 653; II, 188
Innichen i. Pustersthal II, 100
Inning i. Oberbaiern II, 94
Innsbruck (Inspruck, Ispurcha, Hyspurch) 379, 386, 567, 671, 672, 687, 688. 692, 693, 707; II, 91, 94, 97, 173. 199, 200, 201, 226 (29)

Digitized by Google

Insfolger s. Eysfogel
Interinger (Interingler) P. Placidus, Prediger i. Vened. II, 262
Ips (Hips) i. Niederösterreich 802; II, 53
Irdning i. Steiermark II, 99
Isar, Fluss II, 95
Isfolgel s. Eysfogel
Isny (Isne) i. Württemb. II, 187, 198
Isonzo, Fluss II, 98, 200
Ispurcha s. Innsbruck
Istrien (Istria, Ystria) 325; II, 295 (7)
Italien 58, 693

J.

Jacob Nyclas a. Nürnb. II, 77
Jacobus, Jacomo etc. s. Jakob
Jäger s. Jager u. Jegher
Jager (= Jäger?) Johann Paul II, 220 (1)
Jakob (Jacobus, Jacomo) etc.
— Rabbi, Jude i. Kremsier II, 324 (64)
— a. Pordenone II, 310 (40)
— a. Strassb., Buchdrucker i. Vened. II, 288
— Theutonicus 43, 146; II, 82
— Bäcker i. Vened. II, 274
— Beamter d. Fond. 198
— Schuhmacher i. Vened. II, 271, 340 (77)
Janua s. Genua
Jasky Andreas a. Danzig II, Nachtr.
Jastram a. Portsmouth II, 184, 196
Jegher (= Jäger?) Joh. Bernhard aus Mainz II, 245 (122)
Jenum (= Genf od. Wien?) 581; II, 52, 53
Jerme (?) i. Böhmen II, 299 (24)
Jerusalem 291; II, 294 (11)
Jodocus P. a. Deutschland, Prediger i. Vened. II, 262
Johann Anselm a. Strassburg 653; II, 122 [6], 188 u. Nachtr.
Johann, Johannes, Joannes, Zuan, Zuanne
— S. d. Bartholomäus a. Augsb. II, 58
— a. Augsb., Geschützmeister i. Vened. II, 281, 336 (74)
— a. Bautzen 358; II, 72
— a. Bruneck, Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Cividale 595; II, 54
— (S. Peters?) a. Feldkirch, Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
— a. Köln II, 190
— v. Köln, Buchdrucker i. Vened. II, 287
— a. Köln, Wirth i. Mestre II, 285
— a. Mainz (?), Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Nördlingen, Buchdrucker i. Vened. II, 288
— a. Olmütz II, 299 (24)
— a. Polen 139; II, 81 [10]
Johann a. Prag 799; II, 81
— a. Regensb. 801; II, 47
— de Rheno (?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
— a. S. Gallen (?) 193; II, 65
— a. Speyer, Buchdrucker i. Vened. II, 287
— a. Ulm, Ballenbinder 322, 601; II, 20
— derselbe? II, 232 (64)
— a. Weissenburg, Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
— Beamter d. Fond. 150
— Hausmeister d. Fond. 60
— Träger i. Fond. 65, 73
— Barkenführer i. Vened. 418
— venet. Bürger II, 283, 315 (46)
— Diener i. Vened. II, 279
— ingenerius Theotonicus II, 281, 292 (4, 5)
— Theutonicus portator ad stateram 45
— Diener d. Foscari II, 279
— Wirth i. Vened. II, 283 [10], 284, 299 (24), 301 (27, 28)
— Theotonicus II, 303 (30)
— Todescho u. s. Tochter Maria II, 251 (39, 40)
— Wirth i. Treviso II, 285, 295 (12, 13)
Jonas, Jude a. Zürich 82
Jordanus, S. d. Odoricus a. Bozen, venet. Bürger II, 283
— Buchhändler i. Vened. II, 157
Josep, Jude a. Zürich 82
Judenburg (Judempur, Judimburg, Judinburg) in Steiermark 320, 322, 391, 568; II, 20, 50, 53, 98, 99, 171, 200
Jülich i. Preussen II, 97
Julianus a. Köln (?) II, 318 (51)
Justenhofer Aloysius a. Frankf. a. M. 605; II, 69
Juster Wilhelm, S. X. Johanns II, 253 (106)
Justo, venet. Familie 102; II, 9
Lucas u. Moretus 99
Justus, Paternostermacher i. Vened. II, 278, 336 (73)
Justus Gerhard u. Heinrich a. Köln 583; II, 71
Justus a. Regensb. 577
Justus (a. Speyer?), Bäcker i. Vened. II, 273

K.

Kadober s. Cadore
Kärnthen 67; II, 20, 53, 54, 100, 172, 332 (69)
Herzog Otto v. Kärnthen-Tirol 25, 27, 28
Kaltenhauser Hans u. s. S. Niklas II, 54

Digitized by Google

Kaltern i. Tirol II, 93
Kankerpass i. Krain II, 99
Kapfenberg n. v. Bruck i. Steiermark II, 98, 200
Kapfer Jobs i. Nürnb. 348
Kappler s. Capeller
Kargh Thomas (a. Regensb.?) II, 169, 210
Karnfail s. Coranfel
Karrer Jakob a. Kempten II, 183
Karst, Gebirge 438 [2], 693; II, 49, 50
Kaser, Kaserer (Chasar, Caiserer) Stephan a. Salzb. 615, 653, 658; II, 55, 173, 207
Kaspar a. Cilli (?), Buchhändler i. Vened. II, 289
Kaspar a. Köln (?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
Kaspar, Diener d. Foscari II, 279
Kassel, Stadt II, 97
Kastelrut i. Tirol 322; II, 20
Kastlkorn (Costlchorn) Paul Freiherr zu — 687, 688
Katsch-(Katz-)Berg i. Lungau (Salzburg) II, 99, 200
Katsch-Thal i. Steiermark II, 99
Katzenellenbogen Graf von — II, 97
Kaufbeuren i. Schwaben 732; II, 63, 148, 182, 236 (87)
Kaufmann Niclas a. Nürnb. II, 76
Kaufmeyer (?) Georg, Pförtner d. Fond. II, 257 (186)
Kawma s. Como
Kechel (Chechel, Chechell) a. Ulm
Hieronymus u. s. Frau Magdalena II, 185, 227 (33)
Jakob II, 185, 210
Johann 739—741, 748; II, 185
s. Kinder: Pauline u. Christoph II, 250 (31, 32), Joh. Friedr. II, 251 (34)
Johann Georg II, 185, 211
Kaspar II, 185, 210, 227 (33)
Kelbel Jakob i. Wiener-Neustadt II, 172 (cf. Chelbit)
Keller a. Memmingen s. Cheler
Kemeten (Kematen) i. Oberösterreich II, 201
Kemmlin Konrad a. Ulm II, 63
Kemmerer Wolff a. Augsb. II, 69
Kemnater Lucas a. Augsb. II, 60
Kempten (Chempten, Chemt) 300, 445, 448, 449; II, 62, 63, 93, 94, 97, 182, 183, 197, 198, 199, 237
Kerler David a. Memmingen II, 184
Kersher Joachim, Rathsherr i. Regensb. 751
Kesselberg i. Oberbaiern II, 96
Keyfferer Jakob u. Stephan II, 207
Kiechel Matthias Ludwig a. Ulm II, 185
Kiechel Samuel a. Ulm II, 200, 273
Kienberg i. Oberbaiern II, 199
Kienberg = Kindberg i. Steiermark II, 98, 200
Kini (?) Philipp II, 251 (49)
Kirchdorf i. Oberösterreich II, 50, 99
Kirchheim i. Möllthal i. Kärnthen 452
Kirchherren Albert a. Konstanz II, 65
Kirchhöfer v. Kirchhof Franz Matthias II, 221 (4)
Klagenfurt II, 53, 99, 173, 200, 201
Klaus i. Oberösterreich II, 201
Kleiber Johann a. Memmingen II, 184
Kleinhans Veit a. Köln II, 190
Kleinhoffer (Clanoffa) Johann a. Laibach 653; II, 173
Kleinschmid a. Augsb.
Samuel David II, 182
Samuel-Rudolf II, 180, 211
Klösterle w. v. Bludenz i. Vorarlberg II, 93
Knebel Bartholomäus a. Nürnb. II, 77
Kneissel (Knewssel) a. Nürnb.
Hans II, 79
Sebald (Sinibaldo) II, 132 [6], 193, 207
Knittelfeld i. Steiermark II, 98, 200
Kniebiss i. Baden II, 199
Kobel s. Kofel
Koberger a. Nürnb.
Anton II, 289
s. Vetter Hans II, 79, 289
Koblenz II, 93
Koburg II, 97, 258
Koch Wilhelm (a. Augsb.?) II, 221 (5)
— Lubbert a. Köln II, 190
— J. i. Nürnb. 761
— s. Cochus u. Cuogo
Kochel i. Oberbaiern II, 96
Kock Wilhelm II, 221 (6)
Koeg (?) Anton II, 251 (37)
Köln (Colonia Agrippina, Cologna, Collen) 171, 322, 357, 577, 653, 663, 721, 723, 728, 751, 761, 768, 769, 770, 771, 772, 776, 777, 778, 779, 781; II, 20, 41, 46, 69, 87, 106, 144, 145—154, 156, 160, 189—191, 243, 278, 279, 280, 285, 288, 298 (22), 303 (30), 307 (32), 318 (51), 322 (60)
Koen (Kon) Friedrich a. Augsb. 355, 356
König Christoph Wilh. a. Breslau II, 192, 238 (98)
König Simon de — a. Köln II, 190
König Georg Matthias a. Ulm II, 185, 211
Königswinter (Wynteren) s. v. Bonn a. Rhein II, 93
Koepff Christoph Jakob von — a. Augsb. II, 182
Körmönd i. Ungarn II, 98

Digitized by Google

Koevoet (Kuhfuss) Heinrich a. Köln II, 70
Kofel (Cobel) i. Venetien II, 97, 199, 200, 201
Kolb a. Nürnb.
Anton 653, 658; II, 192, 289
Paul 567; II, 79
Koler i. Nürnb. II, 74, 75
Erkembrecht 411; II, 77, 80
Georg 411; II, 77
Johannes 340, 411; II, 76, 77
Nicolaus 443; II, 78
Stephan 340, 351, 411; II, 76, 77
Kolleffel Christoph, Rathsherr i. Strassb. II, 276, 343 (82)
Kon Johann II, 221 (6) (cf. Koen)
Konhofer s. Kunhofer
Koning (Koninck) Joh. u. S. (?) Richard a. Hamburg II, 191
Konrad, Conradus, Coradus, Corradus, Corado
— a. Augsb. 275; II, 58
— a. Böhmen, Ballenbinder d. Fond. 322
— a. Böhmen, Schuster i. Vened. II, 275, 312 (42)
— a. Brünn 96; II, 81
— ebendaher, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
— de Francho (Frankfurt?) II, 303 (30)
— a. Köln, Diener i. Vened. II, 279, 307 (32)
— a. Konstanz, Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Mähren 96; II, 81
— a. Nürnb. 201, 274; II, 75
— a. Radstadt 104; II, 56
— a. Regensb. 69, 805; II, 47
— a. Salzb. 80; II, 55
— a. Villach 234; II, 53
— a. Wien 37, 42, 85; II, 51
— Teutonicus 83, 113; II, 82
— Ballenbinder d. Fond. 447
— Bote II, 279, 296 (17)
— Teotonicus, Diener i. Vened. II, 307 (32)
— — ein anderer II, 307 (33)
— Schuster i. Vened. II, 344 (83)
— Seifensieder i. Vened. II, 278, 293 (7)
— Söldner i. Vened. II, 279
— Teotonicus, Töpfer i. Vened. II, 278, 316 (48)
— Fra — i. S. Giovanni e Paolo i. Vened. 322; II, 20
Corado (?) Giovanni, Alemano II, 256 (160)
Konstantinopel II, 7
Konstanz (Costentz) 23, 302, 334, 336, 672, 800; II, 45, 46, 64, 93, 97, 197, 198, 273
— Diöcese 23, 253, 267, 269, 271, 274
Korsnere Hinricus de Bauenberghe II, 71
Krähberger Katharina u. ihre Söhne Jakob u. Ulrich in Regensb. 284; II, 48
Kraemser a. Augsb. 314; II, 59
Kraft Johannes i. Ravensb. 269
Krain (Carnia, Carniola) 162, 239, 791; II, 53, 54, 173
Krakau (Cracovia, Charcovia) 330, 358; II, 289
Kraus P. Joh. Anton (a. Bozen?), Prediger i. Vened. II, 261
Krauss Jakob a. Nürnb. II, 102
Kreig Konrad von — Landeshauptmann v. Krain 239 [1]
Krems i. Niederösterreich II, 51
Kremsegg i. Oberösterreich II, 201
Kremsier (Krembsir) i. Mähren II, 324 (64)
Kremsmünster i. Oberösterreich II, 201
Krenchle (Krenckle) Kaspar II, 221 (5, 6)
Kress a. Nürnb. II, 75
Albrecht II, 77
Friedrich (Fritz) 363; II, 75, 76, 80
Hans II, 75
Hilpolt 291, 363; II, 75
J. C. 761
Johannes II, 76
Konrad 363, 372, 373, 375, 376, 378, 380—383, 388; II, 76, 77
Kraft II, 76
Kreuzberg, der — (Monte Croce) zw. Kärnthen u. Friaul = Pleckenpass 439; II, 91, 100
— s. v. Innichen i. d. Carnischen Alpen II, 96
Krieglach (Kriegle) i. Steiermark II, 98, 200
Kronstadt i. Siebenbürgen II, 288
Kruscheza i. Krain II, 200
Kubbeling Jordanus a. Lübeck II, 71
Kuchel i. Salzburg II, 99
Kühburg, Grafschaft i. d. Schweiz 761
Künhofer Andreas a. Nürnb. II, 195
Kugler Konrad a. Nürnb. II, 77
Kunacher (?) Hans, Pfleger z. Umkenst (?) 438
Kunhofer, Konhofer Konrad a. Nürnb. 383, 384
Kurn Marcus u. Niklas a. Breslau II, 72
Kurz s. Curth
Kuttenberg (montes Chuttini) i. Böhmen II, 281, 301—303 (29)

L.

Labertinis Petrus de —, Beamter i. Treviso II, 295 (12, 13)

Digitized by Google

Lafan s. Lavant
La Foschetta A — i. Venetien II, 200
Lagkhner Vitus, S. d. Franciscus a. Wien II, 171, 227 (32)
Laibach (Lubiana, Lubiano) 322, 653, 773; II, 20, 41, 42, 46, 50, 54, 98, 143, 151, 173, 200, 277, 278, 319 (53)
Laider Thomas, Schuster i. Vened. II, 257 (200), 277
Laminit (Lamminit) Veit Ludwig a. Memmingen II, 184, 237 (91), 240 (104)
s. Frau Johanna Regina geb. Heinzelmann II, 240 (104)
La Motta (a la Motta, Allemoto) i. Venetien 343; II, 91, 200
Lançoleto (= Lanzelott?) Leonardus de — 205; II, 82
Landau II, 288 (cf. Hammann)
Landauer (Lanndawer) Marcus a. Nürnberg 458; II, 78
Landeck i. Tirol II, 92, 93, 94, 199
Lando Pier, Bauleiter d. Fond. II, 111[2]
Landolt Stephan a. Regensb., tabellio II, 49 m. s. Fr. Elisabeth II, 232 (65)
Landro s. Höhlenstein
Landsberg a. Lech i. Oberbaiern 685, 732; II, 176, 199, 200
Landshut i. Niederbaiern II, 56, 175, 261
Landskron n. v. Villach i. Kärnthen II, 201
Lang Johannes a. Augsb. 627, 663; II, 60
s. Br. Matthäus, Bisch. v. Gurk II, 60
Lang(en) Bernhardus a. Nürnb.? 256; II, 75
Lang(en) Paul a. Augsb. 308, 309, 311, 316; II, 58
Langenauer Ludwig u. Raphael a. Augsb. II, 178, 208
Langenmantel a. Augsb.
Jörg, Bürgermeister 651
Johannes II, 179, 211
Matthias II, 182
Melchior II, 179, 211
Langensalza i. d. Provinz Sachsen II, 93
Langenwang a. d. Mürz i. Steiermark II, 200
Langenzenn i. Mittelfranken II, 288 (cf. Löslein)
Lant (?) Rudolph II, 307 (33) (cf. Laut)
Lanz (Lans) Leonhard, Bäcker i. Vened. II, 271, 340 (77)
Larius a. Krain 162; II, 54
Lasser (Loser) a. Salzb.
Ruprecht (Ruberto) 653, 658 m. s. Söhnen Christoph u. Wolfhard 697; II, 173, 174, 207
Latsch (Letz) i. Vintschgau (Tirol) II, 93
Latisana i. Friaul 49, 231, 233, 243, 252, 276, 786; II, 49, 90, 91, 98
Lauber Matthias a. Kaufbeuren II, 183, 211, 236 (87), 255, 256, 257 (202)
s. Bruder Joh. Christoph II, 183, 258 (202, 208)
s. Tochter Anna Maria II, 256 (162)
Laufenburg a. Rhein i. d. Schweiz II, 198
Lauginger (Longiger) a. Augsb.
Hans (Johann) II, 60, 178, 207
Martin 497; II, 59
Lauingen (Laugingen) i. Schwaben 218, 326; II, 63
Lauis (Loners) = Lugano II, 199
Lauredanus s. Loredano
Lausitz (Lusecia) 358
Laut (?) Rudolph II, 307 (33) (cf. Lant)
Lavant (Lafan) i. Tirol 406?, 508; II, 91
Lavis (Naves, Nevis, Nevus) i. Südtirol II, 93, 201
Lazeney s. Lucinico
Led(e)rer Claus a. Augsb. 508; II, 60
Lederer Matthias a. Köln II, 190
Leibnitz s. v. Graz i. Steiermark II, 99
Leiter (Layter), die Herren von der — 669, 676, 678, 685; II, 121
(Hans) Johannes d. ältere u. d. jüngere 684, 686, 687, 688, 689; II, 121
Lengenfeld i. Voigtland II, 192
Lengfelder Georg a. Nürnb. 421, 428, 429, 433; II, 78
Lengstein auf d. Ritten-Plateau n. v. Bozen II, 94
Lenk (Linke) Joh. Baptist II, 159
Leo (Löw?) Konrad. (a. Nürnb.?) 145; II, 74
Leoben i. Steiermark II, 98, 171, 200
Leonardus Teothonicus 158; II, 82
— Diener i. Vened. II, 300 (26)
— a. Judenburg 391; II, 53
Leopardus a. Regensb. 88, 89, 799; II, 47
Leoviller (?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
Lermoos i. Tirol II, 93, 97
Letelli Franciscus dei — a. Trient, venet. Bürger II, 282
Lethestayn s. Liechtenstein
Letscher Kaspar a. Nürnb. II, 195
Letz s. Latsch
Leuchtenberg (Lichtenberg) i. d. Oberpfalz, Landgraf Sigobst 270
Leutkirch i. Württemberg II, 187
Levico (Lievegum, Levegno) i. Südtirol 300; II, 97, 199, 201
Leze Silvestro da —, Visdomino d. Fond. 661
Liasca, Arzt i. Vened. II, 255
Liberio Johannes de — a. Böhmen, Sensal d. Fond. 190
Liberse Eligius, Prediger i. Vened. II, 261
Lichtemberg b. Augsburg 348; II, 91

Digitized by Google

Lichtenberg s. Leuchtenberg
Lichtenstein Hermann u. Peter a. Köln, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Lieber Narciss a. Ulm-Augsb. II, 179, 185, 209
Liebert Benedikt Adam a. Augsb. II, 182
Liechstal (Liestal) i. d. Schweiz II, 199
Liechtenstein (Lethestayn) Fürst Heinrich 244; II, 42[2]
Liechtenstein Hans von — 668
Paul von — 673, 676, 687, 688, 690
Lienz (Luenz) i. Pusterthal 438; II, 100
Lietzen (Lienzen) a. d. Enns i. Steiermark II, 99, 201
Lievegum s. Levico
Li(g)salz Wilhelm i. München 209; II, 57
Limena s. Rimine
Limpech (= Limpeck a. Regensb.?) Johannes 559; II, 38, 49, 82
Wolfgang II, 49
Linck a. Augsb.
Joh. Ulrich II, 180 u. s. Bruder Georg 224, 225 (23)
Lindau 30, 763; II, 63, 148, 186, 200, 240
Lindeck i. Steiermark II, 200
Lindeman (Lindemar) Wolfgang II, 235 (80)
Lindenastin Anna i. Nürnb. 550
Linder a. Augsb.
Lucas (Laux) XIV; II, 155, 178
Peter 740, 741; II, 179, 210
— Ludwig, Buchhändler i. Vened. II, 289
Lindimer (Lindiner, Lindiman) Wilhelm (a. Augsb?) 653, 658; II, 177
Linz i. Oberösterreich II, 46, 49, 50, 99, 101, 201
Lion (Löw?) Heinrich a. Ulm 537, 538, 546; II, 63
Lionardo, Pförtner i. Fond. II, 249 (3)
Lissabon II, 118
Litumhofer (= Lichtenhofer?) Johannes, Bergmann II, 334 (71), 335 (72)
Liudprand von Cremona II, 6
Lizzafusina (Lucefusina) s. v. Vened. a. d. Brentamündung 636; II, 97, 201
Lizzana i. Südtirol II, 94
Locatello, Arzt i. Vened. II, 256
Lochmont (= Lavant?) 406
Locho Petrus de —, Arbeiter i. Vened. II, 311 (41)
Lodovici, Arzt i. Vened. II, 258
Lodovico Todesco u. s. T. Sara II, 252 (75)
Lodron Felix Graf von — II, 255 (156)
Löslein Peter a. Langenzenn, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Löw cf. Leo u. Lion
Lohner Georg a. Nürnb. II, 76
Loibl, Pass i. Kärnthen II, 99
Loitsch i. Krain II, 98
Lombardei 35, 78, 101, 223, 247; II, 35, 320 (55, 56)
London II, 3, 165, 241
Loners s. Lavis
Longiger s. Lauginger
Loniai Albert, Befehlshaber v. Zengg 622
Lorberer Sigmund a. Pesth II, Nachtr.
Lorch i. Oberösterreich II, 98
Loredano (Lauredanus) Leonardo, Doge 622, 652, 659, 662, 681, 694, 696; II, 102, 110, 116, 176
Lorenzo a. Rodimstaph, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
Lorne (= Salurn?) i. Tirol II, 93
Loser s. Lasser
Lothringen (Lothoringia) Herz. Raynerius (statt Renatus) 557
Lottinger Stephan von —, kais. österr. Rath u. s. Schwester Ludovica von Colle II, 234 (77)
Lottner Georg a. Augsb. II, 180, 254 (128)
Lovadina b. Treviso 451; II, 91
Lovenberg Heinrich (a. Köln?) II, 70
Lovin Zan (Zuan) de —, Bäcker i. Vened. II, 235 (83), 272, 273
Lovina P. Giuseppe, Prediger i. Vened. II, 261
Lubiana, Lubiano s. Laibach
Lucchner (= Luckner?) Herm. a. Augsb. II, 180, 254
Lucha (Luca) Manus de —, venet. Gesandter 138, 143
Luchinius Johannes Theotonicus 152; II, 82
Lucinico (Lazeney) i. Görz II, 200
Lucker Johann Georg Hermann (a. Augsburg?) II, 179, 181, 211
Ludovicus, rector scholarum i. Kuttenberg II, 303 (29)
Ludwigsburg b. Stuttgart II, 186
Lübeck, Lubech 291, 301; II, 41, 46, 71
Lueg, Lug Im —, Zum — i. Tirol b. Brenner II, 94[2], 199, 200, 201
— Pass Lueg i. Salzburg II, 99
Lueg Hugo (Hawk) von — s. Goerz
Luenz = Lienz i. Pusterthal 438
Lug (i. Krain?) 438
Lugano s. Lauis
Lugenstein (Lugistan) Emmerich a. Salzburg 738; II, 174
Luger Niclas, Görzischer Beamter 438
Lugistan s. Lugenstein
Lunardo da Norlin (= Leonhard a. Nördlingen od. = Leonhard Nördlinger a. Nürnb.?) 653, 658; II, 185
Lunardo (sta?) II, 250 (17)
Lupetino Fra Baldo a. Albona i. Istrien II, 158

Digitized by Google

Lusecia s. Lausitz
Luther II, 157
Luz Heinrich Ludwig II 255 (157)
Luzern i. d. Schweiz 593; II, 66, 199
Lyon 761

M.

Maço s. Matsch
Maegerli Wolfgang a. Salzb., Buchdrucker i. Vened. II, 288
Mähren (Morravia) 96; II, 81, 324 (64)
Maffatti Andreas Tedesco, S. Johanns II, 252 (88)
Magdeburg II, 97
Magenbuch Konrad von — 348, 366; II, 77
Magno Andrea, Bauleiter d. Fond. II, 114, 115
Magnus (= Gross?) Johannes (a. Nürnb.?) 540, 547; II, 79, 82
Maichel Gottfried Adam a. Graz II, 172[2], 256 (164)
Maier Josa II, 221 (5)
Maier Christoph Georg (a. Augsb.?) II, 181
Maigenberger Ulrich a. Ravensb. 269
Mailand (Mediolanum) 30, 457; II, 35, 44, 64, 199, 261
Mainz (Mogoncia) 164; II, 46, 67, 93, 245, 273 (?)
Mair Johann II, 253 (115)
Majer P. Franciscus a. Passau, Prediger i. Vened. II, 262
Majurbium s. Mazzorbo
Malamocco (Mathamaucum) b. Vened. II, 281, 311 (41)
Malatesta Galeoto, Herr v. Rimini II, 305 (31)
Mal Borgetto (Malborgeth) i. Kärnthen II, 200
Malipiero (Maripetro) Pasquale, Doge 485, 490, 491, 492
Malipiero Hieronimo, Visdomino d. Fond. 661; II, 108[2]
Malnitzer Tauern s. v. Gastein II, 99
Mals (Mauls) i. Tirol II, 93, 199
Maltingner Leo, S. d. Marcellus II, 254 (129)
Man Elisabeth II, 222 (10)
Mancz Heinrich (Walse) a. Ravensb. 268, 270; II, 64
Mandroche (?) Heinrich II, 253 (112)
Manfredus, Wirth i. Vened. 59
Mangolt a. Augsb.
  Gabriel II, 179, 211
  Georg Christoph II, 180, 255
  s. Br. Sigmund II, 181, 255
Mangolt a. Kaufbeuren
  Kaspar 748; II, 148, 149, 182
Manlich Marcus a. Augsb. II, 179, 210 u. Nachtr.
Manthen Johannes a. Gherretzem (Gerresheim? b. Düsseldorf), Buchdrucker i. Vened. II, 287
Mantua 256
Marano (= Meran?) II, 262 (cf. Morenaw)
Marbach i. Württemb. II, 97
Marburg i. Hessen II, 97, 299 (23)
Marcart Christoph 709; II, 189
March, Fluss II, 101
Marcus, S. Alberts, Pächter d. Fond. 2
— a. Augsb. 275; II, 58
— a. Krain 791
— a. München II, 56[5]
— a. Nürnb. 201; II, 75
— a. Wien, Bote II, 279, 297 (19)
— Bäckergeselle i. Vened. II, 340 (77)
Marele (Ort? cf. Samuel) II, 332 (68)
Margareth i. Steiermark II, 200
Margaretha, Fr. e. deutsch. Wirthes i. Padua II, 322 (60)
Margarita Theotonica II, 292 (6)
Margera (Magera) b. Venedig II, 200, 201
Marinelli, Arzt i. Vened. II, 252
Marinellus a. Regensb. 69; II, 47
Marinus a. Laibach, Schuster i. Vened. II, 277
Maripello, Arzt i. Vened. II, 249
Maripetro s. Malipiero
Mark, Römische — (= Romagna?) 693 dieselbe (?) 785
Markward Hans (Johannes), Rathsschreiber i. Nürnb. 431, 433, 435
Maroldt Hans (a. München?) II, 175, 209
Marstetten s. Maustetem
Martel Theotonicus II, 303 (30)
Martens a. Hamburg
  Konrad II, 191 u. s. Fr. Maria, geb. Doran 241 (109)
  Wilhelm Konrads Fr. Maria Elis., geb. König II, 241 (109)
Martin a. Belf (= Wels?), Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
— (a. Szegedin?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
— a. Ulm, Bäcker i. Vened. II, 274
— a. Villach 239; II, 53
— a. Weilheim, Bäcker i. Vened. II, 232 (66), 274
— Schuster i. Vened. II, 277
— Sensal d. Fond. 12
Martini Christoph, Thorhüter d. Fond. II, 255 (138)
Martyancz i. Ungarn II, 98
Masius, S. Heinrichs, Notar d. Rimini II, 305—306 (31)
Masser Michael II, 256 (181)

Digitized by Google

Massimino P., Prediger i. Vened. II, 261
Mathamaucum s. Malamocco
Matho Henricus de — 61; II, 82
Matrey (Matterach, Mattern) i. Tirol II, 94, 97, 199, 201
Matsch (Maço, Amacia) i. Tirol, Egeno Vogt von — 25, 27
Matschperger s. Mazzaperger
Matthaeus a. Konstanz 800; II, 64
Matthaeus a. Laibach II, 280 (17), 300 (25)
Matthias Apostel (Reliquie des — in Vened.) II, 304—306 (31)
Mauls s. Mals
Maultasch Margaretha s. Brandenburg
Maurinus Johannes a. Augsburg 414; II, 59
Mauro s. Moro
Maustetem (= Maurstetten oder Marstetten i. Schwaben?) 300
Mauterndorf i. Salzb. II, 99, 200
Mauthen i. Kärnthen II, 100
May Franz Georg a. Wien II, 171, 230 (50)
Mayer Ulrich (a. Nürnb.?) II, 194, 207
Mayr Johann Jakob a. Memmingen II, 184
Mazzaperger (Mazzenperger, Maziperger, Matschperger) a. Salzb.
Johann 653, 658; II, 173
Erasmus II, 173, 208
Mazzorbo (Majurbium), Insel b. Venedig 325
Mediolanum s. Mailand
Megane Damianus, Hausmeister d. Fond. 21
Mehling Lorenz Jakob (= Melling a. Partenkirchen?) II, 176, 211
Mehring i. Oberbaiern II, 94
Meiningen a. d. Werra II, 93
Meischner Heinrich a. Nürnb. 491; II, 78
Meisters s. Mestre
Melbling i. Kärnthen II, 201
Melk i. Niederösterreich II, 297 (20)
Mellin Matthias a. Kempten II, 176[3], 183
Memmingen 399, 651, 655, 656; II, 62, 83, 93, 97, 121, 184, 199, 237
Memminger a. Nürnb.
Jobst (Justus) 653; II, 192
Lorenz II, 101[5]
Memo Marco Antonio, Doge 738
Mendel i. Nürnb. II, 14, 74, 79
Georg 421, 428, 429, 433; II, 78
Konrad 362
Marcus 240, 362, 364, 365; II, 14, 75, 77
Marquard II, 75
Peter 362; II, 77
Wilhelm 273, 432, 433; II, 75
Menhardt Anton a. Augsb. II, 178, 208
Mensori Christoph, Schuster i. Vened. II, 276
Meran (Marani terra) i. Tirol 28; II, 92, 93, 199, 262 (?)
Merck Joh. Jak. a. Ulm II, 185
Mes Johannes de — u. s. S. Bartholomaeus 11—13
Mestich Johannes, Schuster i. Vened. II, 276
Mestre (Meisters, Maysters, Maestre) 11, 196, 246, 547, 579; II, 81, 88, 97, 199, 200, 201, 285, 286, 304 (31), 324 (64)
Mestrin (Gebiet v. Mestre?) 579
Methelich Themale di — II, 280[10]
Mewtting Ludwig a. Augsb. II, 60
Mianus a. Cividale u. s. S. Johannes u. Paul 595; II, 54 (cf. Emilianus)
Mices, genannt Nicolaus de Polā, aus Böhmen II, 299 (24)
Michael s. v. Leoben i. Steiermark II, 200
Michael a. Böhmen II, 303 (30)
— Bäcker i. Vened. II, 274
— Theotonicus 203
Michel, Ballenbinder d. Fond. 523
Michel Ulrich a. Nürnberg 460—463, 466—469, 471—473; II, 78
Michercheni Gotthard a. Köln 653 (?), 663; II, 153, 189
Michiel Johann a. Portz b. Köln, Buchdrucker i. Vened. II, 280
Michiel Marco, venet. Befehlshaber in Cattaro II, 338 (76)
Milarin (= Millerin?) Magdalena II, 254 (135)
Miler Johann, S. Michaels II, 256 (178)
Milesio, Archivar d. Fond. II, 8 u. öfters
Milic (= Mülich?) Marcus (a. Augsb. oder Nürnb.?) II, 79, 207
Milier s. Miller Joh.
Miller Agathe II, 259 (220)
— Jakob a. Paternion i. Kärnthen II, 173
— Jakob Johann, S. Michaels II, 253 (117)
— (Milier) Johannes a. Rottenburg (od. Rothenburg) u. s. Frau Justina II, 234 (78)
— Johannes 257 (197)
— Jonas a. Nürnb. II, 195, 254
— Joseph S. Jakobs II, 226 (28)
Miner Leonhard (a. Memmingen?) 653; II, 184
Minichausen (= Münchhausen?) Johann von — II, 251
Minkwitz, Gesandter Joh. Friedrichs d. Aelteren v. Sachsen i. Vened. II, 158
Minsingen (Münsingen) i. Württemberg II, 199

Digitized by Google

Mis(Miz?)Nicolaus, S. Peters(a. Nürnb.?) 475; II, 78, 82
Mittenwald i. Oberbaiern II, 94—96, 97, 175, 199
Mittersill i. Pinzgau i. Salzb. II, 100
Mittervells i. Niederbaiern 354; II, 56
Mizel Johann Albrecht, S. Phil. Jakobs II, 256 (180)
— Johann u. Maria, Kinder Philipps, Ballenbinders d. Fond. II, 257 (189, 190)
Mocenigo Johannes, Doge 551
— Thomas, Doge 316, 318, 321, 327
Moche Johannes a. Ulm II, 63
Modena, Herz. Alphons von — 643
Moederbruck s. Muerbruggen
Moens Marcus a. Köln 777
Moer (Mohr, Moir) Johannes u. s. Br. Weinhold a. Köln II, 153, 190
Mörlin a. Augsb.
Gilg, Notar 688
Jakob, Notar 687
Moertzhoffen i. Steiermark II, 200
Moldau, Fürst Alexander I. v. — 817 [1]
Molin Francesco, Doge 763
Molina, Arzt i. Vened. II, 254
Molinetto, Arzt i. Vened. II, 253
Monacho Henricus de — II, 280
Monachus Borchardus (Brocardus) s. Münch
Monacum s. München
Monsù, Arzt i. Vened. II, 255
Mont Cenis II, 92
Monte Croce s. Kreuzberg
Montfort, Herz. Hugo v. — 28
Mont Genèvre i. Piemont II, 92
Mora Joh. Baptist a. Köln II, 190
Morandus a. Triest, Sensal d. Fond. 807
Morenaw castellum = Marano? 217
Moreo, Arzt i. Vened. II, 255
Moresini, Arzt i. Vened. II, 254
Moro Cristoforo, Doge 497, 512, 516; II, 324 (64)
Morosini Paolo II, 37
Morravia s. Mähren
Morretus (Allemanus) 75; II, 82
Mosauer (Musauer) Johann a. Regensb. 653, 658, 677; II, 132[6], 168, 169, 207
Moser Blasius u. Christoph a. Salzb.? II, 207
Motozer (Muttentzer) Johannes a. Basel II, 65
Motrenberg Rinaldo de — II, 280[10]
Müfflinger Burkhard a. Nürnb. 379, 384; II, 77
Mühlbach i. Pusterthal II, 97
Muelegg H. i. Nürnb. 761
Mülich (Mielic) Christoph II, Nachtr. (cf. Milic)
Müller a. Lindau II, 187
Müller Jakob a. Memmingen II, 185
— Johannes a. Ulm II, 63
Mülnheim Eberlin u. Walther (?) aus Strassburg II, 67
Münch (Monachus) Burkhard a. Basel 182, 197, 200, 204; II, 65
München (Monacum) 88, 147, 192, 206, 209, 226, 249, 251, 667, 669, 688, 689, 785; II, 56, 57, 90, 94, 95, 96, 101, 175, 197
Münnerstadt i. Unterfranken II, 93
Münster i. Westphalen (Friede von —) 763
Muerbruggen (Moederbruck) i. Steiermark II, 201
Muereck i. Steiermark II, 200
Mürzzuschlag i. Steiermark II, 98, 170, 171, 200
Muffel Niclas a. Nürnb. 466, 469
Mulbach Henricus de —, Sensal d. Fond. 186
Muntbrat Johannes a. Ravensb. II, 64
Mur, Fluss II, 98
Murano, Insel b. Vened. 1, 55, 325
S. Michele u. S. Niccolo daselbst 55
Murau i. Steiermark II, 99
Murnau i. Oberbaiern 486, 503; II, 91, 95
Murr Heinz a. Mittervells 354; II, 56
Musauer s. Mosauer
Muscoli i Friaul II, 200
Musitelli, Arzt i. Vened. II, 255, 257
Mussato, Arzt i. Vened. II, 255
Mutting a. Augsb. II, 59
Mutzinigo s. Mocenigo

N.

Nadelhart s. Adelhart
Naiderich (Naidovich?) Christian, Koch i. Fond. II, 255 (15)
Nani Konrad, Sensal d. Fond. 157
Nanni Çaninus (Johanninus), S. d. Nicolaus, Sensal d. Fond. 161
Nas(c)ere Rigus de = Herz. Heinrich v. Böhmen? 45
Nassereit (Nazaret, Nazoret) i. Tirol II, 93, 94, 198, 199
Naturns(?) w. v. Meran i. Tirol II, 93
Natter Joh. Sigmund a. Biberach II, 186
Nauders i. Tirol II, 93
Naves s. Lavis
Naumburg i. d. Prov. Sachsen II, 97
Nazaret, Nazoret s. Nassereit
Neapel 693
— König Ladislaus II, 44
Nebiet Giovanni de — a. Brüssel II, 70
Nechinus (= Henichinus?) a. Köln II, 298 (22)

Digitized by Google

Negro s. Schwarz
Negroni, Arzt i. Vened. II, 249
Neithart (Nythart) Mathäus, Bürgermeister v. Ulm 664, 668, 669
Nellebach Johannes II, 221 (5)
Nesselwang i. Schwaben II, 93, 199
Neu(e)nkirchen i. Oberösterreich II, 98, 200
Neuenmarkt = Neumarkt i. Steiermark II, 53
Neuhoffer Christoph II, 209
Neumaier Hans Chilian von Ramssla II, 107 [10], 199
Neumark = Neumarkt i. Steiermark II, 171, 199
Neumarkt i. Steiermark II, 53, 98, 201
— i. Südtirol II, 94, 199, 200, 201
Neumeister Peter a. Nürnb. II, 76
Neustadt a. d. Saale II, 93
Neustadt i. Niederösterr. (Civitas nova) s. Wiener-Neustadt
Nevis, Nevus s. Lavis
Newman Hermann a. Nürnb. II, 331 (67)
Nichele a. Marburg II, 299 (23)
Nickel a. Breslau II, 72
Niclas, Mautner i. Spital i. Kärnthen 439
Nicolaus (Nicholo) a. Böhmen, Sensal d. Fond. 290
— de Driga (?) a. Böhmen II, 299 (24)
— a. Brunneck 786; II, 55
— a. Frankfurt, Buchdrucker i. Vened. u. s. Frau Pascha II, 232 (63), 288
— a. Freiburg, Schuster i. Vened. II, 275, 312 (42)
— a. Friesach 54; II, 53
— a. Judenburg 320, 322; II, 20
— a. Laibach, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
— a. Nürnb. (?) 349
— a. Speier (?) 241; II, 67
— a. Wien 216, 794; II, 52
— a. Wien, Diener i. Vened. II, 279, 307 (32)
— Todescus II, 300 (25)
— Theotonicus II, 300 (25)
— Teotonicus II, 301 (28)
— Teotonicus II, 307 (33)
—, Fechtmeister (?) a. Deutschland II, 299 (23)
—, Wirth i. Vened. II, 283 [10], 296 (15)
— Ragatinus Theotonicus i. Serravalle II, 295 (12—13)
Nicoletus a sapone (Seifensieder?) Theotonicus 185
Niederlande 669, 755, 759; II, 160
Niederndorf i. Pusterthal II, 96
Nigris (Negri) Faustus de — 768, 769 774, 775, 777, 779, 780; II, 149 Johannes Baptista 780
Nirombergher (= Nürnberger?) Jakob, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Nördlingen 653, 658; II, 82 (?), 185, 243, 288
Nördlinger Lorenz a. Nürnb. II, 76
— Leonhard? II, 185
Noettel a. Nürnb.
Bernhard 716; II, 194, 209, 210
N. II, 194
Nomicò, Arzt i. Vened. II, 259
Noppenau (statt Oppenau i. Baden) II, 199
Nordhausen a. Harz II, 93
Norimberga etc. s. Nürnberg
Novimagium (= Speyer?) II, 288
Nowgorod II, 3
Nürnberg (Norimberga, Nurimbergum, Nuremberg, Nurnberg) 106, 120, 121, 122, 123, 125, 127—130, 132, 135, 136, 138, 140—145, 147, 164, 166, 176, 177, 179, 180, 192, 201, 215, 230, 231, 240, 247, 254, 256, 278, 279, 291—293, 322, 327, 329, 330, 354, 357, 368, 375, 380, 387, 388, 407, 411, 442, 472, 498, 503, 504, 512, 516, 520, 535, 541, 550, 551, 553, 574, 643, 645, 651, 653, 655, 656, 658, 662, 670, 701, 710, 714, 720, 723, 729, 738, 739, 743, 751, 755, 756, 761, 763, 767, 779, 784, 787, 809; II, 8, 11, 14, 15, 20, 34, 45, 46, 71, 73—80, 82—83, 86—91, 95, 97, 101, 102, 121, 124, 125, 138, 142, 144, 145, 147, 148, 151, 154, 192—196, 200, 223, 225, 227, 231, 232, 236, 237, 238, 241, 244, 245, 254, 259, 273, 275, 286 [1], 289, 301 (27?), 312 (42), 315 (45), 322 (60), 324 (64), 326 (66), 331 (67)
— Burggraf Johann II, 297 (18)
Nürtingen i. Württemberg II, 97

O.

Oberammergau s. Ammergau
Oberau i. Oberbaiern II, 94 (cf. Au)
Oberdrauburg i. Kärnthen II, 100
Oberkirch i. Baden II, 199
Oberlaibach i. Krain II, 200
Oberösterreich II, 99
Ober-Pulsgau i. Steiermark II, 98
Ober-Vellach i. Möllthal i. Kärnthen II, 99
Oberwölz i. Steiermark II, 99
Obmann Adam II, 251 (51)
Ochsenfurt a. Main II, 93

Digitized by Google

Oder, Fluss II, 101
Oderzo i. Venetien II, 98
Odoricus Theutonicus 44
Oedenburg i. Ungarn II, 98
Oertel s. Ertel
Oesterreich (Austria, Osterreich) 237, 239; II, 100, 303 (30)
— Erzhaus 761
— Herzog u. Herzöge (ohne Namen) 1, 46, 151, 182, 184, 187, 202, 215, 219, 230, 233, 234, 236, 238, 239, 296, 345, 374, 565, 567, 582
— Herz. Albrecht III. 230 [2]; II, 49, 50, 81, 99
— Herz. Albrecht V. II, 51
— „ „ VI. 441
— Herz. Ernst d. Eiserne (Steiermark-Tirol) 773; II, 41, 143
— Herz. Friedrich d. Streitbare II, 49
— Herz. Friedrich IV. (v. Tirol) 296, 300, 379, 397, 406, 415
— Herz. Leopold III. 230 [2], 244, 246; II, 297 (18?)
— Herz. Rudolf III. II, 80
— — IV. II, 50, 81
— Sigmund 514, 517; II, 55, 95
Oesterreicher Seiz a. Nürnb. II, 76, 77
Oettingen (?) Graf Albert v. — II, 306 (31)
Graf Ludwig 151
Offenburg i. Baden II, 92
Offer s. Hoffer
Offerta = Höchstetter
Oglio (?), Arzt i. Vened. II, 259
Oler Sigmund i. München 688
Olmo s. Ulm
Olmütz II, 101, 299 (24)
Onolt s. Honolt
Onzelt Lorenz, Schuster i. Vened. u. s. Neffe Peter II, 254 (127, 130), 277
Operger Gualterius, venet. Söldner II, 280
Opermann Jakob II, 209, 210
Oppenau (Noppenau) i. Baden II, 199
Oppenheim i. Hessen II, 93
Oppoliano s. Topogliano
Oricus a. Baiern 108
Oringaw (?) II, 288
Orleans i. Frankreich 759
Orlinger (= Nördlinger?) Justus de — 545; II, 82
Ornolt s. Honolt
Ortenburg (Ortemberg, Ortemburg) i. Kärnthen II, 172
— Graf Ulrich u. s. Hauptmann Andreas v. Graben 439—442, 452
Orth Heinrich i. Ulm II, Nachtr.
Ortlieb Jakob a. Nürnb. II, 75
Oseleto Nicolaus de — a. Villach 782; II, 53
Osnabrück 763; II, 197
Ospedaletto i. Friaul II, 98
— i. d. Valsugana s. Spitaleto
Ospitale a. d. Piave 451; II, 91, 96, 97
Oswald Johann a. Augsb., Buchdrucker i. Vened. II, 288
Ott a. Innsbruck-Augsb. II, 173
Christoph 748; II, 173, 210
David II, 173, 208, 209, 210 u. Nachtr.
Hieronymus 748; II, 173, 209, 210
Octavius 736; II, 173, 210
Ott Maria, T. Christians II, 253 (101)
Ottnant Hans a. Nürnb. II, 76
Otto a. Regensb. 69; II, 47
Otto a. Salzb. II, 298 (21)
Otto Dr. Sebastian, Syndicus i. Ulm 763; II, 148
Otto Teutonicus II, 293 (6)
Otto, Arzt i. Vened. II, 254, 256, 287
Otton, Arzt i. Vened. II, 255
Outemgh, Outeingh (= Oettingen?) Graf Albert von — II, 306 (31)
Owero s. Quero
Ozenpener Peter II, 209

P. cf. B.

Pacher Christoph II, 253 (108)
Padua 75, 113, 114, 129. 136, 145, 223, 228, 230, 257, 804; II, 31, 97, 200, 201, 258, 285, 295 (14), 300 (26), 318 (52), 322 (60)
— Herr v. — (Jak. v. Carrara) 135, 136
Paffendorf (Paffendorp, Panfendorf) Anton a. Köln 653, 658; II, 70, 71, 153, 189
Paffler Jakob (a. Augsb.?) II, 254 (136)
Paganus (= Haiden) Heinrich a. Wien 417, 420; II, 52
Pagier (= Bayer?) Johann u. Jakob II, Nachtr.
Pagogher (?) Johann u. s. Kinder Marie u. Johann II, 253 (109, 110)
Paimagen (?) Ulrich II, 253 (98)
Paison, Arzt i. Vened. II, 258
Paitton, Arzt i. Vened. II, 259
Palma (Nuova) i. Friaul II, 98, 200
Paluzza i. Friaul II, 100
Pangracius, venet. Söldner II, 280
Panich Vulfardus de — (a. Polen?) 139
Pappenheim, Marschall von — II, 70
Paradiso Nicolo, Maler i. Vened. 322; II, 20
Pariometh Erasmus (= Parmet a. Augsburg?) 653; II, 177
Parisano, Arzt i. Vened. II, 251
Parisent Maria, Wirth i. Vened. u. s. Fr. Andrea Maria II, 256 (179), 284

Digitized by Google

Partanon s. Pordenone
Partenkirchen i. Oberbaiern 503; II, 94, 95, 176, 199, 200
Passau (Passo) 231; II, 49, 91, 200, 262, 282
— Bisch. (Christoph) II, 49
— Bisch. Wigileus 667, 672
Paternion (Paterniano) i. Kärnthen II, 172, 173, 200
Pauer Georg II, 254 (133)
Paul a. Augsb., Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Cividale 595; II, 54
— de Driga (?) a. Böhmen II, 299 (24)
— a. Kastelrut, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
— a. Nürnb. 177; II, 74
— (Ballenführer?) 457
— Teotonicus II, 294 (10)
Paumgartner Hans a. Augsb. 692
Paumgartner(Baumgartner,Bamgartter, Pangerdener, Bomgarter) a. Nürnb.
Anton 491, 498; II, 78
Franz 653; II, 192
Hieronymus 701
Johannes 586, 653; II, 79, 192
Konrad 388, 439, 440, 442, 480, 482, 485, 491; II, 77, 78
Martin 400, 491; II, 78
Paur Georg II, 251 (54)
Paurnfeind (Paurenfan) Wolfhard a. Salzb. 748; II, 174
Pavia II, 6
Paxmid Matthäus, S. Gabriels, Ballenbinders d. Fond. II, 258 (211)
Paycher Simonino II, 280[10]
Payer Christoph a. Prag 196; II, 81
Payer Joh. Georg II, 256 (169)
Pecchlen (Pecchlin = Böckhlin?) Paul a. Augsb. II, 179, 211
Peco Zuan, Schuster i. Vened. II, 236 (84)
Peer Johannes, Bäcker i. Vened. II, 344 (84)
Peiser in der Aw i. Tirol II, 199, 201
Peiting in Oberbaiern II, 94
Pekach (= Peggau i. Steiermark?) II, 200
Pelestrina, Insel s. v. Vened. II, 311 (41)
Pelizari Bartel, Unterkoch d. Fond. II, 258 (209)
Peller a. Nürnb.
D. 761
Martin 743, 748; II, 193, 194, 210
Tobias Martin II, 194, 210
Pelser Jodocus a. Aachen 767; II, 149, 191
Pelser Johann a. Köln 754, 755, 768; II. 147
Pender (Bender, Bander) Peter, Wirth i. Vened. 577, 698; II, 155
Pepfenhauser (Pefnauser, Pfeffenhauser) Anton a. Augsb. 748, 749; II, 177, 179, 210
Perchel Mattio 743
Perger Andre, gen. Kanzanderle II, 333[1]
Pergine (Persine, Perschen, Persien, Persen) b. v. Trient II, 97, 199, 201
Peringer Johann u. Margareth II, 231 (57)
Perman a. Wien
Heinrich 513, 574; II, 52
Ulrich 495; II, 52
Perremann Jakob a. Freiburg i. d. Schweiz 379; II, 66
Pesser s. Besserer
Pesth II, Nachtr.
Peter, Petrus, Piero
— a. Augsb., Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Böhmen, Schuster i. Vened. II, 275, 312 (42)
— de Jerme (?) a. Böhmen II, 299 (24)
— von Köln 653; II, 189
— Schöffe i. Kuttenberg II, 303 (29)
— a. Rotenburg, Geschützmeister II, 280
— a. Salzb. 796; II, 55
— a. Seligenstadt (?), Wollarbeiter i. Vened. II, 278, 318 (51)
— a. Trient, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
— a. Ulm, Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Venzone, Buchhändler i. Vened. II, 289
— a. Villach 239; II, 53
— a. Wien, Ballenführer 176
— a. Wien, Diener i. Vened. II, 279
— Ballenbinder d. Fond. 447
— Diener i. Vened. II, 279
— Schuster i. Vened. II, 277, 317 (50)
Petrachinus a. Böhmen, Ballenführer 101; II, 279
Pettau a. d. Drau i. Steiermark II, 49, 50, 53, 98, 171, 200
Peuscheldorf (= Venzone) i. Friaul, II, 50, 201
Peutelstein i. Ampezzo-Thal II, 96
Peutinger a. Augsb.
Hans u. Ulrich II, 60
Konrad II, 121, 122
Pexa (Pexer) s. Besserer
Peyern s. Baiern
Pfaffenberger (Pfafemberger) Sebastian a. Augsb. 709; II, 180
Pfalzgraf Friedrich IV., Kurfürst II, 159
— Ludwig III. d. Bärtige 818, 819; II, 27
Pfauz a. Augsb.
Friedrich u. s. Fr. Ernestine Euphrosyne, geb. Gullmann II, 181, 239 (101, 102)
Friedrich jr. II, 182
Pfeffenhauser s. Pepfenhauser

Digitized by Google

Pferchert(?) Veit II, 256 (268)
Pfinzing (Phincin) a. Nürnb.
Franciscus 298; II, 76
Marcus 177; II, 74
Peter II, 76
Sebald 335
Sigmund II, 76
Pfister a. Augsb.
Hans II, 60
Leonhard 310, 316; II, 58
Pfister Lucas, Kamrer i. Regensb. II, 48
Pflanzer Bernhard (= Flänzer a. Nürnberg?) II, 194, 208, 209
Pfunds (Fons) i. Tirol II, 93
Philipp a. Passau, venet. Bürger II, 282
Phiroben Johann, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Pholfram (?) = Wolfram? II, 250 (27)
Piave (Plavis, Plat), Fluss i. Venetien 88, 273, 443, 451; II, 91
Pichel Johannes 506; II, 83
Pictor Bernhard a. Augsb., Buchdrucker i. Vened. II, 288
Piede Bartholomaeus dal —, S. Bertholds, a. Bruneck, venet. Bürger II, 283
Piera Pietro da — a. Pieve di Condino II, 256 (175)
Piero s. Peter
Pieve di Condino b. Trient II, 256
Piglioli Ludwig a. Cividale 514; II, 54
Piler Matthäus II, 252 (87)
Pilgram Franz (a. Memmingen od. Nürnberg?) II, 194, 211
Piloto Jakob a. Venzone 177; II, 279
Pim(m)el Leonhard a. Augsb. 653; II, 177 (cf. Bimel)
Pinfer Hieronymus II, 208
Pirchell Matthäus (a. Salzb.?) 748; II, 174 (cf. Birchil)
Pirchiner, Pirchimer s. Pirkheimer
Piria Marchio II, 250 (16)
Pisani Nicolo, Visdomino d. Fond. 699
Pisis, Jude a. Zürich 82
Pixmoester(?) s. Faistele
Pizamano Zan Augustin, Visdomino d. Fond. 661; II, 108 [2]
Plasprug (Plassprugg) s. Iapo di Ponte
Plat s. Piave
Plattner Ulrich a. Augsb. 341; II, 59
Plauer Ulrich a. Konstanz II, 65
Plavis s. Piave
Pleckenpass zw. Kärnthen u. Friaul II, 100 (cf. Kreuzberg)
Pleinger Christoph a. Augsb. 709; II, 181
Plorer Walther a. Basel II, 65
Pluet Lucas (a. Salzb.?) 710
Podmayr Leonhard a. Salzb. II, 55
Podpetch (Potpeth) i. Krain II, 200
Pöls i. Steiermark II, 98
Polā(?) i. Böhmen II, 299 (24)
Pol(l)ani (Bolani, Bollani), venet. Geschlecht 62; II, 9
Jacobus, Gesandter 138, 143
Marinus 4, 14
Polanus Nicolaus, Sensal d. Fond. 12
Polen (Polonia) 139, 324, 330, 358, 759, 773; II, 81
Poliant Michael a. Nürnb. II, 195
Polling i. Oberbaiern II, 94
Polster Andreas a. Köln II, 190
Pommer a. Wien i. Vened.
Johann II, 211
Johann Christoph u. Joh. Jakob II, 171, 211
Pommern, Herz. Bogislaus v. — II, 284
Pontafel (Pontabl, Pontebba) i. Friaul II, 98, 200, 201
Ponte Maria II, 257 (187)
Ponte Antonio dal —, Erbauer d. Rialtobrücke II, 131
Poppelsdorf b. Bonn II, 97
Pordenone (Portus Naonis, Partanon) i. Friaul 1, 613; II, 54, 98, 310 (40)
Porer Adam, Ballenbinder d. Fond. II, 256 (177)
Portia Johann Ferdinand Graf v. —, Kaiserl. Gesandter i. Vened. 770
Portogruaro i. Venetien II, 36, 98, 200, 201
Porto de Piave n. v. Venedig II, 200
Portugal, König Manuel v. — II, 118
Portus Naonis s. Pordenone
Portz b. Köln II, 288
Potl, Poetl s. Putel
Poveglia-Canal (Poveiole canale) i. d. venet. Lagune 276; II, 91
Prag (Praga) 196, 290, 799; II, 80, 101, 200
Prampero (Prampergum) i. Friaul 415
Prantstetter Georg a. Salzb. od. Wien 653; II, 171, 174
Prata (= Ampezzo) II, 96
Prawneck (= Brunneck?) 675
Predilpass zw. Kärnthen u. Görz II, 98, 99
Pregler Martin a. Nürnb. 443; II, 78
Preussen (Prussia) 322; II, 20
Prewnlein (= Bräunlein?) Johannes, genannt Angelus Borlinus a. Nürnb. 600; II, 79
Preysegg i. Oberösterreich II, 201
Primiero (Primör) i. Südtirol 476, 567, 587
Primolano i. Venetien II, 97, 199, 201
Primus P. (Buel?) a. Bologna, Prediger i. Vened. II, 261
Prisiana i. Gebiet v. Treviso 88
Priuli Girolamo II, 117

Digitized by Google

Probestain Hieronymus, Geistlicher i. Breslau 368
Procopius i. Kuttenberg II, 303 (29)
Pruckner Christoph, Bote a. Baiersoien II, 252 (70)
Prume Heinrich a. Lübeck II, 72
Prun (Braun?) Ulrich u. s. Frau Agnes a. Augsb. 314; II, 59
Prunner Georg a. Nürnb. 550
Prunnhofer a. Regensb.
Ch. u. Ru(dolf) 257
Marcus 257; II, 47
Prussia s. Preussen
Prutz i. Oberinnthal II, 93
Puceni Johann II, 255 (147)
Puchberger Seitz, Baierischer Pfleger II, 48
Püttrich (Putrigus) Hermann a. München 226; II, 56
Puller Wolfhard (= Püller a. Laibach? oder Pulcher a. Salzb.?) 653; II, 173, 174
Pusterthal II, 92, 96, 100
Putel (Puotel, Potl, Poetl) Simon a. Wien 390, 423, 492, 495, 513; II, 52
Putreich Franz a. Regensb. II, 48, 86, 87
Putrigus s. Püttrich
Pyrnpass (Piern) II, 50, 99, 201

Q.

Quero (Owero) a. d. Piave i. Venetien 246[2]; II, 97

R.

Raab, Fluss II, 98
Rab Hans a. Nürnb. II, 76
Rabenskopf Friedrich u. s. Söhne Berthold u. Hermann a. Landshut II, 56
Rabotus, venet. Söldner II, 280
Rachel Paul Moritz a. Augsb. II, 182
Rad Philipp Albrecht a. Augsb. II, 179, 211, 256, 258
Raderoden Vilichinus de, venet. Söldner II, 280
Radkersburg (Rackersburg, Radcony) a. d. Mur i. Steiermark II, 98, 200
Radolfzell a. Bodensee (Baden) II, 93
Ra(d)statt i. Salzb. 104; II, 50, 56, 99, 100
Radwitz Hans von — II, 101
Räbmann, reform. Geistlicher i. Vened. II, 160, 161
Ragoza, Arzt i. Vened. II. 252
Raididel Hermann in Wien II, 171, 255 (142)
Rainaldus a. Prag 196; II, 81
Ramaecker Paul a. Aachen (od. Köln?) 767; II, 149, 190, 191
Ramsborgh, Ransborg, Ranesborg s. Regensburg
Ramung Hermann a. Augsb. II, 59
Rantinger Matthias a. Regensb. II, 48, 86, 87
Rappe, Haym (Hayum), Jude i. Mestre II, 286, 324 (64)
Raschir (?) Paulina, W. Domenico's 257 (195)
Ratdold, Erhardt a. Augsb., Buchdrucker i. Vened. II, 288
Ratisbona, Ratispona, Ratisponda s. Regensburg
Rattenberg a. Inn 687, 688
Rauchfass (Rocfas) Johannes a. Frankfurt a. M. II, 68, 233 (68)
Raunacher Hans, Pfleger a. Karst 438[2]
Rauris i. Salzburg II, 100
Ravenna II, 304 (31)
Ravensburg i. Württemb. 258, 267—271, 274, 277, 286, 651; II, 46, 64, 186
Raynaldus de Novimagio (Speyer?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
Rayner (Rainer? Raymer?) Nicolaus (a. Frankf. a. M.?) 653; II, 188
Recher Adam a. Böhmen II, 255 (154)
Reck (Rech) a. Nürnb.
Hermann 327, 369, 370, 387, 407; II, 38, 76, 77
Konrad II, 76
Reck von — a. Wendelstein b. Nürnb.
Johann Konrad II, 196, 239 (100), 240 (105)
Regina Katharina II, 239 (103)
Felicitas II, 240 (107)
Recz, Regium s. Reggio.
Reder Anton II, 251 (62)
Regatsnig a. Villach
Johann Georg II, 172
Matthias Ferdinand II, 172
Regensburg (Rensborg, Rensburg, Reynsburch?, Ramsborgh, Ransborg, Ranesborg, Ronesborg, Rongasburg, Ratisbona, Ratispona, Ratisponda) 69, 86, 88, 110, 124, 125, 202, 284, 321, 369, 539, 542, 543, 571, 577, 658, 665, 667, 671, 751, 755, 756, 761, 763, 771, 779, 799, 801, 804, 805; II, 11, 46, 47, 82, 83, 86, 90, 94, 143, 148, 150, 168, 200, 232, 233, 237, 287, 288
Reggio (Regium, Recz) i. d. Emilia 355, 356, 643
Reggio (Regii?) P. Franciscus a. Ried i. Baiern, Prediger i. Vened. II, 261
Rehlinger (Röhlinger, Roechlinger) a. Augsburg
Johann 675, 685, 686
Karl II, 179, 208, 209

Digitized by Google

Konrad 653; II, 177
Ulrich der Aeltere 356; II, 59
— d. Jüngere 688, 689
Wilhelm 653, 658; II, 177
Reich (Rizzo) Sebald a. Nürnb. 658 u. Addenda; II, 193
Reich Nicolaus, gen. Todeschinus, S. Alberts, venet. Bürger II, 282
Reinbach (= Rennweg i. Kärnthen?) II, 200
Reins Theodor 658
Reinsperger Hermann a. Nürnb. II, 76
Reiter (Raiter) Georg a. Innsbruck II, 173, 210, 226 (29), 253 (104)
Rem a. Augsb.
Abraham II, 179, 209, 224 (22?)
Endris II, 178
Georg 653, 658; II, 177, 180, 233 (67)
Hieronymus II, 179, 209
Johannes (Hans) II, 58, 308 (35, 36), 310 (39, 40)
Lucas II, 39, 58, 60, 102
Sebastian II, 58, 285, 307—310 (30—40)
— s. erste Fr. Thomasia II, 307—308 (34—36)
— s. zweite Fr. Lucia II, 309—310 (37—39)
— Thomas (?) 533; II, 60
Remagen a. Rhein s. v. Königswinter II, 93
Renff (Renf, Remff, Rempff) Kaspar II, 209
Rengger Heinrich a. Ravensburg 267; II, 64
Renhart Eberhard a. Augsb. 313
Renner Franz a. Heilbronn, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Rennweg s. Reinbach
Renoldus a. Wien II, 303 (30)
Rens(a) = Rheims 386
Rensborg, Rensburg s. Regensburg
Rense a. Rhein s. v. Koblenz II, 93
Rentz Ytel (Eitel) a. Ulm II, 63
Renus s. Rhein
Rephim (?) Ulrich 291
Resiutta i. Friaul II, 98
Retchir Johannes, S. Hermanns a. Köln II, 70
Renbarth Christoph i. Nürnb. (Augsb.?) II, Nachtr.
Reutlingen i. Württemb. II, 199
Reutte (Reitte) i. Tirol II, 93, 94, 198
Revenston (= Reventlov?) Friedrich Ludwig a. Dänemark II, 258 (212)
Revial Anton u. s. Bruder Philipp a. Augsb. 716; II, 181
Reynsburch (= Regensburg?) II, 288
Rheims (Rensa) 386
Rhein, Fluss (Renus) 172
Rheineck a. Bodensee i. d. Schweiz II, 93
Rheinfelden Hermann i. Köln II, 190
Rheinfels n. v. Bingen II, 97
Rhenier Alvise, venet. Befehlshaber in Cattaro II, 341—342 (79—81)
Richard a. München II, 56
Richter senior i. Nürnb. 759, 760, 761
Ried i. Baiern II, 93, 261
Rieneck (Ryeneck i. Unterfranken) Graf Thomas 347
Ries Magdalena, geb. Echelpach, W. Johanns II, 259 (221)
Riesch a. Lindau
Andreas II, 187
Erhard II, 187, 211
Rieter Sebald a. Nürnb. II, 79
Rietze b. Wipshausen i. d. Prov. Brandenburg? II, 93
Rigler Anton a. Nürnb. 421, 428, 429; II, 78
— Stephan (a. Nürnb.?) II, 194, 207
Rigus (a. Frankfurt?) 789; II, 67
— a. Köln, Goldschmied i. Vened. II, 278
— a. Wien 46
— a. Zürich 793; II, 66
— Theotonicus 199; II, 83
— de nasere (?), (s. Heinrich v.) Böhmen
Rimine (= Limena?) i. Venetien II, 97, 201
Rimini (Ariminum) II, 304—306 (31)
— Bisch. Angelus ebda.
Ripa a. Gardasee II, 96
Rippaprandecini (= Cziva del Prandesin?) b. Treviso II, 323 (61)
Ritter Christoph, S. d. Goldschmieds Paul Hieronymus II, 289
Ritz Sebastian a. Köln II, 190
Rivoli ö. v. Gardasee II, 94
Rix (?) Johann Karl II, 252 (74)
Rizer Anton II, 258 (216)
Rizo Mapheus, Sensal d. Fond. 295
Rizzo s. Reich
Robabelis (Robobellis) Odoricus de —, Notar i. Vened. II, 314 (42), 327, 328 (66)
Robertus, Jude a. Nürnb. II, 286[1], 315 (45)
Robotini (Raubotinis) Vivianus, S. Franceschinos i. Rimini II, 305 (31)
Rock (Rochus) a. Wien
Heinrich (Rigus) 263—265; II, 52
Johannes 263, 264; II, 52
Rodimstaph (= Rodinsberg oder Rothenstein i. Kärnthen?) 322; II, 20
Rodulfus s. Rudolf
Roeggli Martin a. Ravensb. II, 64

Digitized by Google

Roella, Arzt i. Padua II, 258
Roemer Stephan, Buchhändler i. Vened. II, 289
Rötelstein s. v. Bruck i. Steiermark II, 200
Rohrbach Konrad a. Frankf. a. M. II, 69
Roliger Johannes, Prior des Deutschordensklosters S. Trinità i. Vened. II, 304—306 (31)
Rom 465, 534; II, 254
Papst Alexander III. II, 8
— Julius II. II, 131
— Urban IV. II, 80
Romenkessel i. Oberbaiern II, 199
Roner Franz a. Heilbronn (?), Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
Ronesburg, Rongasburg s. Regensburg
Rorer Johann a. Ulm 653; II, 184
Rorschach a. Bodensee II, 7
Roschof a. Judenburg 391; II, 53
Rosenheim i. Oberbaiern II, 94
Roser Margareth II, 256 (171)
Rossla i. Thüringen II, 97
Rost Johann a. Baiern II, 254 (134)
Rotenbusch s. Rottenbuch
Roth Otto a. Ulm II, 63
Rothenburg a. d. Tauber i. Mittelfranken II, 93, 234 (78?), 280 (?)
Rothenstein i. Kärnthen (?) s. Rodimstaph 322; II, 20
Rottenbuch (Rotenbusch), Kloster i. Oberbaiern II, 199
Rottenburg i. Württemb. II, 199, 234 (78?)
Rottengetter Ludwig a. Ulm 653; II, 63, 184
Rottenhammer Johann, Maler II, 134
Rottenhoffer a. Nürnb.
Christoph 743, 748; II, 189, 193, 194, 210
Joh. Thomas II, 195
N. 761
Rottenmann i. Steiermark II, 99, 171, 201
Rottstrasse b. Mittenwald II, 94—96
Rottweil i. Württemb. II, 288 (cf. Adam)
Roveredo i. Südtirol II, 94
Roys Peter a. Ulm II, 15, 63
Ruben, S. Ysaaks, Jude a. Deutschl. II, 287, 319 (54)
Rudolf, Rodulfus
— super Foncam a. Neustadt 236; II, 53
— a. Nürnb. (?) II, 301 (27)
— Teuthonicus i. Padua II, 295 (14)
Ruepprecht Leonhard II, 256 (174)
Rugerius a. Salzb. 103
Ruland Ott a. Ulm II, 63
Ruliant Rigo 653
Rummel a. Nürnb. II, 14, 75
Heinrich (Heintz) 388, 450, 511; II, 15, 75, 76, 77, 78, 80
Johannes 307, 388, 511; II, 14, 15, 76, 77, 78
Sebald 470, 490; II, 78
Wilhelm 304, 305, 307, 330, 470; II, 14, 75, 76, 78
Rummel a. Köln
Heinrich II, 71, 172
Johann II, 71
Rumpf Kaspar a. Köln II, 190
Russland (Russia) II, 326 (66)
Ryeneck s. Rieneck
Rymann Johann de Oringaw (?), Buchdrucker i. Vened. II, 288

S.

Saalfelden i. Salzb. II, 100
Sabadino Antonius, Wirth i. Vened. II, 293 (8)
Sacher Johannes II, 243 (115)
Sacher Maria, Fr. Christophs II, 252 (68)
Sachsen II, 7
Sachsenfeld i. Steiermark II, 200
Sacile i. Friaul II, 91, 98
Sack Im —, Zum — i. Tirol II, 199, 200
Saeben (Seben) b. Klausen i. Tirol II, 94
Salenau (= Sollenau) i. Niederösterreich II, 200
Saiz Jeremias 748
Saler Vincentius II, 235 (79)
Saler (Saller) Matthäus i. Augsb. II, Nachtr.
Salimbene II, 32
Salistot (= Seligenstadt i. Hessen oder Unterfranken?) II, 278, 288
Salurn (Lorne, Soloteren) i. Tirol II, 93, 199, 201
Salzburg (Salçemburgum, Scalçimburgum) 80, 103, 297, 377, 697, 710, 761, 771, 798; II, 46, 55, 91, 99, 125, 143, 173, 200, 230, 233, 244, 254, 280, 288, 298 (21)
— Erzbisch. von — 231
Sambur (Sambor) i. Galizien II, 275, 326 (66)
Samer (Somar) Ulrich a. Salzb. 297; II, 55
Samisso Judeus Teuthonicus II, 294 (11)
Samuel (de Marele?), jüd. Diener Maximilians I. II, 332 (68, 69)
St. Bernhard, Grosser — II, 92
St. Croce in Venetien (Cadore) II, 97, 98, 245 (123)
S. Daniele i. Friaul II, 98, 200, 201
S. Florian i. Südtirol II, 201
St. Gallen (Sanctogaldo?) 193 (?), 557 (?), 593; II, 65, 66, 188
Ekkehard von — II, 7

Digitized by Google

Mönch von — II, 6
S. Georgendorf i. Steiermark II, 201
St. Goar a. Rhein II, 70, 93
S. Iseppo (?) II, 262
S. Jacob (Santiago) i. Galicien (Spanien) 186
S. Johann i. Steiermark II, 201
S. Martino i. Ampezzothal II, 97
S. Michael i. Steiermark II, 200
S. Michele (S. Michel, S. Michael) i. Südtirol II, 93, 199, 201
St. Oswald i. Krain II, 98
St. Peter i. Steiermark II, 99
S. Pietro n. v. Tolmezzo i. Friaul II, 100
St. Valentin i. Tirol II, 94[2]
St. Veit i. Kärnthen II, 53, 98, 99, 200, 201
S. Vito i. Friaul II, 98, 201
Sander unter der Lauben a. Köln II, 69
Sander Jakob, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274
Sandoli Heinrich a. Wien II. 51, 291 (3)
Sann, Fluss i. Steiermark II, 200
Sansovino Francesco, venet. Geschichtschreiber II, 107
Santorini Peter, Arzt i. Vened. II, 258
Santorio, Arzt i. Vened. II, 251, 253
Santritter Joh. Lucilius a. Heilbronn, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Sanudo Alvise, Bauleiter d. Fond. II, 111[3]
Sanuto Marino d. Jüngere, venet. Geschichtschreiber II, 11, 22[10], 36[9], 38[13], 60[13], 61, 62, 96[5], 107, 108, 111[2], 114, 117, 118[4], 119[3], 120, 121, 122[6], 127, 128, 133, 273, 284.
Sappada (Bladen) i. Carnien II, 100
Sarcathal i. Südtirol II, 96
Sardinien II, 296 (15)
Sarf Adam, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274
Sarpi Fra Paolo II, 159, 160
Sass Heinrich a. Köln II, 70
Sauermann Konrad a. Breslau II, 39, 192
Saulen Conradus de — venet. Söldner II, 279
Saur Angelus a. Nürnb. II, 195
Savoyen II, 42, 151
— Herz. von — 773
Sbavia s. Schwaben
Sbaicar (= Schweiker?) 209; II, 57[4]
Sbaycer s. Schweiz
Sboz s. Schwaz
Scala s. Leiter
Paolo della — II, 121
Scarmolin, Arzt i. Vened. II, 259
Scarpagnini Antonio II, 114
Scate (= Schad?) Justo II, 249 (6)
Schachmann Bartholomäus a. Danzig II, Nachtr.
Schad a. Ulm
Albert II, 185, 208
Jodocus, S. Daniels II, 185, 226 (30), 249 (6?) (cf. Scate)
Schaffer (Scaffer) Johannes i. Kuttenberg II, 301 (29)
Schaffhausen II, 198
Schaidwein (= Schottwien) i. Niederösterreich II, 200
Schalckhauser Sebastian a. Wendelstein b. Nürn. II, 184, 196, 211, 240 (105)
Schanellis Jacobus a —, venet. Söldner II, 280
Scharnitz (Scheidnitz) i. Tirol II, 94, 199
Schedel a. Nürnb.
Hartmann u. s. Br. Johannes II, 101, 268
Hermann II, 76
Scheidnitz s. Scharnitz
Scheifling a. d. Mur in Steiermark II, 98, 200, 201
Scheilner Johann II, 207
Schellenegger Wolfg. Gottlieb a. Ulm II, 185
Scheuerlein Hieronymus a. Breslau II, 12
Scheurl Albrecht a. Breslau II, 72
Christoph a. Nürnb. II, 40, 78
Schifflin Joh. Wolfgang a. Memmingen II, 184
Schinkell Hans a. Lübeck II, 72
Schlanders i. Tirol II, 93
Schleicher Stoffel a. Ulm II, 63
Schlesien, Herz. Heinrich v. — 348
Schlüsselfelder (Slusselfelder) Hermann a. Nürnb. u. s. Frau Elisabeth II, 322 (60)
Schmalkalden i. Thüringen II, 93
Schmanzer s. Smanzarius
Schmelzing (Smelczing) Seyfried (Seitz) a. Nürnb. 346, 349, 353, 388, 389; II, 76, 77
Schmerbernzäller Hans 452
Schmid, Schmit (Smid, Smit) a. Gemünd? Georg u. Tobias 748; II, 186
Konrad 369
Matthaeus 748; II, 186, 210
Schmit Elisabeth, Fr. Stephans, Trägers d. Fond. II, 258
Schmie (Smeen) b. Maulbronn II, 93 u. Nachtr.
Schneider (Schneyder, Schnyder) a. Augsb.
Jakob II, 180, 258
Peter 498, 500 (?); II, 60, 79 (cf. Schrimider)
Schneyker Pandulf II, 207, 208
Schnödt Jobst a. Nürnb. II, 76
Schnoper Heinrich a. Biberach II, 63
Schönberg s. v. Innsbruck II, 199
Schönfeld s. Tolmezzo

Digitized by Google

Schönhofer Hans a. Regensb. II, 168
Schongau i. Oberbaiern 486, 503, 685, 686, 687, 688; II, 91, 94, 97, 122, 199, 200
Schopfloch i. Württemb. II, 199
Schopper a. Nürnb.
Johann (?) II, 194, 210
Sigmund II, 75
Söhne der Wittwe — 354; II, 77
Schorer (Sorer) Memmingen-Ausgb.
Alexius II, 222 (12)
Anton II, 184, 209, 343 (82)
Emmanuel u. s. Bruder Gottfried II, 222 (12)
Johann Baptist 743, 748; II, 177, 179, 210
Johann Leonhard II, 179, 211
Justus II, 222 (12)
Raymund 748; II, 177, 180, 184
Schott s. Sot
Schottwien s. Schaidwein
Schrimider Petrus (= Schneider v. Augsburg?) 500
Schucz s. Schütz
Schueccart (?) Zacharias II, 253 (107)
Schürnbrand Hieronymus Michael aus Ravensb. II, 186, 211, 259
Schütz (Schucz) a. Nürnb.
Heintz 425
Johannes u. s. Br. Ambrosius 643; II, 195
Schueuart (?) Zacharias II, 253 (107)
Schurstab Fritz a. Nürnb. II, 75
Schwab a. Nürnb.
Johannes 411; II, 77
Petrus, genannt Würgner 411, 474; II, 77
Schwabach i. Mittelfranken II, 97
Schwaben (Sbavia) 300, 665, 667, 669, 671, 678, 684, 688, 693
Johann Parricida v. —, Neffe Albrechts I. II, 291 (2)
Schwäbisch-Gmünd 369 (?); II, 186
Schwangau b. Füssen s. Swangen
Schwarz (?) (Negro) (a. Augsb. od. Nürnb.?) Wolfhard 653, 658; II, 177, 192
Schwar(t)zenburg Hans a. Ausgb., Postbote 704; II, 176[6]
Schwaz (Sboz) i. Tirol 587
Schweicker Jakob u. Joh. Ludwig a. Lindau II, 187 (cf. Suaicher)
Schweinfurt in Unterfranken II, 93
S(ch)weinfurter Peter (a. Mittervells?) 354; II, 56
Schweiz, Schweizer (Sbayer, Sviceri) 296, 419, 584, 593, 599, 758, 759, 761, 763; II, 41, 65, 148, 188, 199
Schwestermüller Johann Konrad a. Augsburg II, 180, 211, 259
Schweyer (Svaier, Svayer) a. Nürnb.
Amadeus (Svaier) II, 238 (95)
Joh. Karl, S. d. Karl Magnus, u. s. Fr. Magdalena II, 195, 237 (93), 238 (97)
Joh. Lorenz II, 195
Joh. Michael II, 238 (96)
Schwiczer Zipprian 452
Schwieberdingen (Swepertingen) i. Württemb. II, 93
Schwyz 593; II, 66
Sclavo Petrus, Hausmeister d. Fond. 189
Scoth (= Schott a. Frankf.?) (cf. Sot)
Scrunitor Symon, Wollarbeiter i. Vened. II, 278, 318 (51)
Sedolinus de Baduaria (a. Baiern?) 74
Seeberg i. Kärnthen II, 99
Seefeld i. Tirol II, 94, 199, 200
Seeland (Zelandia) Arnold von — 460—463, 466—469, 471—474; II, 78
Segelbach a. Ravensb.
Anna 258
Johannes 267, 269, 271, 278; II, 64
Konrad 258, 259, 267, 268, 269, 270, 271; II, 64
Seger (= Zagorien) Graf Ulrich v. — 439, 440, 452
Segna s. Zengg
Seiler (Seyler, Sailer) Konrad a. Nürnb. II, 75
Seitz Joh. Andreas a. Nürnb. II, 195, 259
Seligenstadt (i. Hessen od. Unterfranken?) II, 106, 278, 288, 318 (51) (cf. Salistot)
Seller Marcus, Geschützmeister i. Vened. II, 280
Semler Ulrich a. Nürnb. II, 75
Semmering, Pass II, 50, 98, 99, 200
Septimer, Pass II, 92
Serbien König Stephan Tvrtko II, 27, 817[1]
Serentein (Sernnteiner), Kanzler Kaiser Maximilians I. 668, 676, 688
Serravalle (Sperval) i. Venetien 230, 231, 238, 458; II, 91, 96, 97, 295 (12)
Servus, Beamter d. Fond. 79
Sessal Sebastian II, 209
Sessalinis Simon de — a. Köln II, 70
Seutter Eberhard (a. Nürnb.? Augsb.?, Kempten? Lindau?) II, 194, 210
— Joh. Konrad a. Kempten II, 183
Sexten i. Pusterthal II, 100
Sforza, Arzt i. Vened. II, 252
Shireni (?) Ulrike i. Augsb. 81
Siaorle Hieronymus (a. Memmingen?) 544; II, 62, 83
Sibotus Teutonicus II, 293 (8)
Sicilien II, 319 (54)
König Peter II, 296 (16)
Sigman Joh. Jakob, Wirthschaftsführer d. Fond. II, 257 (184)

Digitized by Google

Sigmundsburg (Sigmundsschloss) a. Fernpass i. Tirol II, 93
Sigwein Hans a. Nürnb. 366; II, 76, 77
Sileiner Nicolaus II, Nachtr.
Sinchenrider Mathias u. Ulrich 535
Singer (Singher) Johann, Bote a. Augsb. II, 180, 249 (2)
Sinsheim i. Baden II, 97
Sinzenhofer (Sincafar) Berthold aus Regensb. 86; II, 47
Siri Joh. Jak. u. s. Söhne Jak. Gottfr. u. Joh. a. Lindau II, 188
Sisenandus P. a. Landshut, Prediger i. Vened. II, 261
Sitzinger a. Augsb.
Johannes II, 180, 235 (81)
Lucas II, 181
Six, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Six Leonhard II, 221 (5)
Sixt Bernhard II, 242 (114)
Slatter Johannes a. Konstanz II, 65
Sleger (Schläger?) Johann a. Köln II, 70
Smanzarius (= Schmanzer) Johannes a. Wien 182, 184; II, 52
Smeen s. Schmie
Smerther II, 57[4]
Smid, Smit s. Schmid, Schmit
Smisfort Ensedisius (?) de —, venet. Söldner II, 280
Snaider (= Schneider?) Jakob, Schenkwirth d. Fond. II, 255 (158)
Sneider Ambros II, 160
Sneider s. Schneider
Snor Daniel, S. Daniels II, 257 (198)
Sob Heinrich a. Köln II, 190
Sölk-Scharte i. Steiermark II, 98
— Thal II 99
Sofferenz Petrus castellanus i. Schlesien 358
Sofloth (?) II, 306 (31)
Sola Johann II, 258 (206)
Solagna n. v. Bassano i. Venetien II, 97
Solms Ernst Casimir Graf zu — II, 160
Soloteren s. Salurn
Solothurn i. d. Schweiz 593; II, 66
Sonthofen i. Allgäu II, 93[1]
Soranzo Giovanni, Doge 58
Sorer s. Schorer
Sot (Soth, Scoth = Schott a. Frankf.?)
Abraham 709; II, 189
Johann 639, 642, 644, 653; II, 189
Sebastian II, 189, 208
Thomas 748; II, Nachtr.
Tobias 709; II, 189
Spangler (a. Salzburg?)
Johannes II, 175
Matthäus II, 175, 235 (82)
Spavento Giorgio, venet. Architekt II, 113, 114, 115
Specht Joh. Georg a. Ravensb. II, 186
Spelatis Principalis de —, Hausmeister d. Fond. 610, 611
Spengler Georg a. Nürnb. 645; II, 195
Speringer Johannes a. Regensb. II, 49, 233 (53)
Sperval s. Serravalle
Speyer (Spiera, Spera, Novimagium?) 241, 499; II, 46, 60, 67, 93, 106, 273, 287, 288 (?), 314 (43)
Spiera s. Speyer
Spiera Heinrich II, 283, 314 (43) (cf. Henricus de Spera)
Spillieur (Spiellieur, Spilleurs) a. Köln
Abraham 753, 754, 755, 771, 774, 775, 777—780; II, 145—148, 156, 160—162, 191
Nicolaus 754, 778; II, 160[1], 190
Spinabac Christoph a. Nördlingen II, 185, m. Fr. Fusca II, 243 (117)
Spiser Heinrich a. Rheinfelden II, 65
Spital a. Semmering i. Steierm. II, 200
Spitaleto = Ospedaletto i. d. Valsugana II, 199
Spittal i. Kärnthen 439, 508; II, 53, 91, 99, 100, 200, 201
Splecher Heinrich, S. d. Odoricus, venet. Bürger II, 282
Spöttingen (= Spötting) b. Landsberg i. Oberbaiern II, 199 u. Nachtr.
Sprene P. Alberto, Prediger i. Vened. II, 262
Sprichich Johannes de —, venet. Söldner II, 280
Sta (?) Lunardo II, 250 (17)
Stachel Konrad a. Blaubeuren, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Stade i. Hannover II, 93
Stafetta, Arzt i. Vened. II, 256
Stahel, Stahl a. Nürnb.
Acharius (= Zacharias?) 645
Konrad 550
Zacharias 653, 658; II, 192
Stahl Joh. Georg, S. Philipps a. Stuttgart II, 186, 211, 259 (230)
Stain dominus di — 176
Stainder (?) Wolf. II, 252 (65)
Stainhauser Johannes a. Salzb. 709, 748; II, 174
derselbe? II, 230 (51)
Stalburg a. Frankfurt a. M.
Karl II, 68, 71
Kraft II, 189
Stalen Lorenz a. Köln II, 70
Stameler, Stamler a. Augsb. Brüder II. 38
Heinrich 565, 583, 591, 592, 608. 609, 613—616; II. 60

Digitized by Google

Stantener Johann a. Laibach 653; II, 173
Stark Ulrich a. Nürnb. II, 78
Stauffer Hans (i. Regensburg?) 369
Staym Leopoldo de — II, 280[10]
Staynsulzer Peter 418; II, 83
Stebehaber Hans a. Augsb. II, 60
Steffani, Arzt i. Vened. II, 258
Stegmann Joh., Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Steiermark (Stiria) II, 53, 100, 172, 261
Herzog von — 1
Stein a. Anger i. Ungarn II, 98
Stein i. Niederösterreich II, 51
Steinach (Stainach) i. Tirol II, 198, 199 201
Steinglinus (Stengel?) a. Frankf. a. M.
Franciscus II, 148
Zacharias, Rathsherr 763; II, 148
Steirer Michael, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Stella Rudolph, Sensal d. Fond. 290
Stendal i. d. Prov. Sachsen (cf. Albert) II, 288
Stengel a. Frankf. a. M. (cf. Steinglinus) 761, 762
Jakob 748; II, 189
Stengher Ludwig II, 251 (48)
Stenglin Georg a. Augsb. II, 180, 224 (19)
Stenico i. Südtirol II, 96
Steno Michele, Doge 292, 298, 305, 308
Stenzel a. Sambur i. Galizien, Schuster i. Vened. II, 275, 326 (66)
Stephan a. Köln, Wirth i. Padua II, 285, 322 (60)
— a. Wien 266; II, 52
Ster (Stoer) a. Windsheim
Konrad II, 196, 209, 226 (31)
Sebastian 709; II, 196
Stercin Andreas II, 252 (92)
Sterzing (Sterçen, Startz) i. Tirol 215; II, 94, 97, 199, 201
Stetbeck Konrad a. Nürnb. 491; II, 78
Stete Johannes, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Stetten von — i. Augsburg
Christoph 763; II, 148
Johann II, 179, 210
Paul II, 180, 222 (11)
Steyr i. Oberösterreich 761, 771; II, 49, 50, 51, 99, 143, 169, 170, 234 (74)
Stibig Johann (a. Laibach?) II, 207 u. Nachtrag
Stierle i. Memmingen II, 62
Stiria s. Steiermark
Stochemaier (= Stockmaier?) Joh., Arzt i. Vened. II, 252, 287
Stoer s. Ster
Stoler Johannes a. Nürnb. 551; II, 79
Stolfus a. Triest 415
Stonz Anton, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Stral Wolfhard a. Regensb. 110; II, 47
Stralsund II, 71[10]
Stranosburg s. Strassburg
Strassburg (Stranosburg) 23, 653, 658, 670, 756, 758, 761, 763; II, 46, 66, 67, 71, 92, 122[6], 142, 148, 188, 199, 276, 288, 342—344 (82)
Straubing i. Niederbaiern II, 56
Streber Nicolaus a. Nürnb. 444; II, 78
Streit Friedrich Ludwig u. Sigmund a. Berlin II, 191
Streng Joh. Martin II, 211
Strobl Hans, Thürhüter Herz. Wilhelms V. v. Baiern 689
Stromburg Arnoldo de — II, 280[10]
Stromer (Stromeier) a. Nürnb.
Franciscus 343; II, 77
Sigmund 352
Strubel Johann II, 253 (95)
Strucius Philipp a. Nürnb. 254; II, 75
Studenecker Stephan i. Nürnb. 411[1]; II, 77
Stulpo Nicolaus, S. Friedrichs, venet. Bürger II, 283
Stumpf Michel a. Salzb. II, 55
Stuttgart II, 97, 186
Subelbissar, Deutsche Handelsgesellschaft 390; II, 52
Suitter Jörg a. Augsb., Postbote, II 176[6]
Sulzer (Sultar) a. Augsb.
Hieronymus II, 182
Leonhard II, 178, 207
Superantio s. Soranzo
Suzii Albertus, venet. Söldner II, 280
Suaicher (= Schweiker?) Andreas aus Nürnb. II, Nachtr.
Svaier (Svayer) s. Schweyer
Sven Sebastian II, 252 (78)
Sviceri s. Schweiz
Swangen (= Schwangau) i. Oberbaiern
castrum 445
castellanus (Hans) 445
Swob s. Schwab
Symon, Jude a. Nürnb. 274
Symon Scrunitor (?) II, 278, 318 (57)
Syralb Heinrich u. Hermann i. Kuttenberg II, 302 (29)
Szegedin (?) i. Ungarn II, 288

T. cf. D.

Taenndrich (Tandrich, Dendrich) Georg a. Augsb. 308, 310, 312, 316; II, 58
Tagliamento, Fluss i. Friaul II, 98, 200
Talmazinger s. Dalazagna
Tamsweg i. Lungau (Salzb.) II, 99

Digitized by Google

Tana (a. Schwarzen Meer?) 158
Tangermünde i. Prov. Sachsen II, 97
Tannheimer Thal i. Tirol II, 93 [1]
Tartafer Bartholomäus a. Salzb. II, 55
Tarvis (Tärvis, Tervis) i. Kärnthen II, 98, 99
Klein — ebda. II, 200, 201
Tarvisana (sc. Marca) s. Treviso (Mark.)
Tarvisium, Tervisium s. Treviso
Taschier Bente, Sensal d. Fond. 299
Tautzenberg i. Kärnthen n. v. Klagenfurt II, 201
Techtermann Johannes, Bürgermeister v. Freiburg i. d. Schweiz 599; II, 66
Teck (Dech) Herz. Friedrich v. 207, 211
— Ludwig v. s. Aquileja
Teffinger Michael II, 221 (6)
Tegelar Johann Jakob II, 255 (152)
Tegernseer Achatius a. München II, 175, 208 (cf. Tegeser)
Tegeser (Tegesser) Johannes (= Tegernseer a. München?) 653, 658; II, 175
Tellach (Döllach) i. Möllthal i. Kärnthen 452
Temphel Karl (a. Speier?) 241; II, 67
Teraza Martin a. Wien 264; II, 52
Tergestum s. Triest
Terle s. Törl
Termine i. Ampezzothal 694
Tetinger Jakob a. Nürnb. 346; II, 77
Tettnang (Dednang) i. Württemb. s. v. Ravensb. II, 198
Tetzel (Teczel) Konrad a. Nürnb. 389; II, 77
Teufel (Tewfel) a. Nürnb.
Hans II, 76
Paul 388; II, 77
Thechel Johann, S. Johanns II, 256 (168)
Thencumath Petrus Theuthonicus 115; II, 83
Theodoricus a. Polen 139; II, 81 [10]
Theodorius de Reynsburch (= Regensburg?), Buchdrucker i. Vened. II, 288
Theodorus P. a. Brixen, Prediger i. Vened. II, 262
— P. a. Deutschland, Prediger i. Vened. II, 262
Theutonia s. Deutschland
Thietmar v. Merseburg II, 7
Thomas a. Konstanz 800; II, 64
— a. Wien II, 52
— Theotonicus II, 303 (30)
Tiefferer Hans a. Villach-Nürnb. II 172, 195
Tiepolo Marco, Bauleiter d. Fond. II, 111 [2]
Tiliano (?) II, 261
Tillinger Oswald a. Nürnb. II, 76
Timau i. Carnien II, 100
Tinzmann Niklas a. Breslau II, 72
Tiphinburger (oder Tiphinlauter?) Johann u. s. Kinder Helene u. Magnus II, 251 (46, 47)
Tirnstain s. Dürnstain
Tizian II, 20, 109, 110, 112, 113
Tobias II, 253 (116)
Toblach (Doblach) i. Pusterthal 422, 431, 435; II, 91, 96, 97
Tochauer (= Tucher?) Melchior a. Nürnb. 564; II, 79, 83
Tockler Marquard a. Nürnb. II, 74
Toeg (?) Anton II, 251 (37)
Tirol (Tyrol, Tirallum) 179; II, 20, 55, 173, 199
— Herz. Meinhard II, 48
— Otto v. Kärnthen-Tirol 25, 27, 28
Töll, Zollstätte an der — b. Meran 517 II, 91
Törl (Terle) i. Kärnthen II, 200, 201
Tolmein (Tulminum) i. Friaul II, 281; 333 (70)
Tolmezzo (Schönfeld) i. Friaul II, 100
Tonet Anton i. Köln II, 190
Tonsus Bartholomäus Theotonicus 187
Topler i. Nürnb.
Erasmus, Propst v. S Sebald 666
Heinrich 432, 433
Topogliano (Oppoliano) i. Friaul II, 200
Torcello b. Vened. 325
Totschenik i. Breslau 412
Traie (Troy) Gabriel a. Wien 653; II, 171
Trainer Erasmus, Kamrer i. Regensb. II, 48
Traiskirchen (Draesskirchen) i. Niederösterreich II, 98, 200
Tramin i. Tirol II, 93, 199
Tranc (?) Johann II, 255 (144)
Trechtlingshausen (Drecksbausen) a. Rh. II, 93
Treibach s. v. Friesach i. Kärnthen II, 98
Trentini Johannes m. Fr. Angela Bugiè u. S. Bartholomäus II, 231 (58)
Trento s. Trient
Trentsch Marcus a. Breslau 412
Treviso (Tarvisium, Tervisium, Tervis) (Stadt u. Gebiet) 49, 50, 84, 88, 94, 114, 134, 155, 223, 246, 273, 314, 451, 506, 553, 588, 619, 696, 799, 805; II, 31, 36, 58, 59, 63, 88, 90, 91, 97, 98, 199, 201, 279, 280, 285, 295 (12—13), 307—311 (34—40), 314 (44), 323 (61)
— (Tarvisana, Trivisana) (Mark) 49, 114, 154, 155, 230, 506, 579, 786; II, 292 (3)
Treysa i. Hessen II, 97
Trieben i. Steiermark II, 201

Digitized by Google

Trient (Tridentum, Trento) 322, 656, 675, 761, 771, 807; II, 20, 93, 94, 121, 145, 151, 173, 199, 201, 249, 252, 254, 282, 283
Triest (Tergestum) 223, 415; II, 280
Trini (?) Philipp II, 251 (49)
Trivelino (Trivellin, Trivillin, Trevelin) Arzt i. Vened. II, 253, 254, 255
Trivisana (sc. Marca) s. Treviso (Mark)
Troberg? (= Drauburg i. Kärnthen?) 406
Trojanerberg, der — i. Krain II, 200
Trungher Kaspar, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274 u. Nachtr.
Tucher a. Nürnb. II, 77 (cf. Tochauer)
Anton II, 78, 80, 195
Endres (Andreas) II, 77, 78
Hans (Johannes) II, 79, 102
Paul 710; II, 125, 195, 200
Tuiringer Peter a. Augsb., Postbote II, 176 [6]
Tunkl (Tunckel, Tunchel) a. Salzb.
Friedrich II, 56, 233 (70)
Sebastian 653; II, 173
Turnot (= Naturns?) i. Tirol II, 93
Turre Johannes de la —, Sensal d. Fond. 188
Turrida (Duride) i. Friaul II, 201
Tweng (Gweng) i. Salzb. II, 99, 200
Twinger Johannes a. Strassb. II, 67

U.

Udenhem (?) II, 288 (cf. Emmerich)
Udine (Utinum) i. Friaul 317
Ugelheimer Peter a. Frankf. a. M. II, 69, 71 (?), 284, 288, 289
Ugolinus, Bäckergeselle i. Vened. II, 274
— a. Baiern, Bäcker i. Vened. II, 273
— a. Ulm, Bäcker i. Vened. II, 273
Uhelestein (= Arnoldstein?) II, 200
Ulm (Olmo) 300, 322, 334, 335, 336, 350, 386, 394, 395, 402, 404, 405, 523, 537, 538, 546, 601, 656, 664, 668, 669, 670, 693, 751, 755, 761, 763, 767, 771, 779; II, 15, 20, 39, 45, 46, 62, 63, 93, 94, 97, 101, 102, 121, 138, 142, 148, 150, 184—185, 199, 200, 226, 232, 234, 273, 274, 275, 281, 312 (42)
Ulrich Fritz a. Nürnb. 438; II, 78
Ulrich v. Lichtenstein II, 98
Ulricus a. München 785; II, 56
Ulstatt (Ulstätt) a. Augsb.
Christoph II, 178, 210
David 716; II, 178, 210
Johannes II, 178, 210
Karl II, 178, 210
Marcus II, 178, 207 u. Nachtr.
Sebastian XIV; II, 178, 208, 209
Ulstatt David u. Johann a. Köln II, 190
Umkenst (?) Pfleger zum — 438
Ungarn 324, 349, 773; II, 8, 9, 31, 44 81, 99
— Kön. (Ludwig) 163
— — (Sigismund) 417
— — Ladislaus (Wladislaus) 622
Ungaro, Ungerus Konrad, Sensal d. Fond. 78, 81
Ungnad Johann Georg von — v. Sonneck II, 224 (21), 249
Unsel Johann II, 221 (6)
Unterholzer a. (München-)Nürnb.
Sebastian II, 175, 194, 208, 244 (120)
— a. Salzburg
Isaak, S. Georgs II, 175, 243 (118)
Thomas II, 175, 244 (119)
Untertauern i. Salzb. II, 99
Unterwalden i. d. Schweiz 593; II, 66
Unzmarkt in Steiermark II, 98, 99, 200, 201
Upachier Simonio de — II, 280 [10]
Urach i. Württemb. II, 101
Urbano (Urban?) a. Wien II, 252 (76)
Uri i. d. Schweiz 593; II, 66, 199
Urmüller Hans, Camerer Herz. Wilhelms V. von Baiern 689
Uschall Lucas a. Schwäb.-Gmünd II, 186
Usmer Friedrich a. Nürnb. 349; II, 77
Usporg(um), Uspurgum s. Augsburg
Uster Matthäus II, 251 (55)
Utinum s. Udine
Uttinger Georg a. Augsb. II, 178, 207

V. cf. F. u. W.

Vaihingen (Vaiingen, Vahingen) i. Württemberg 246; II, 93
dominus 246
Val Jakob a. Nürnb. 723; II, 195
Valaresso Nicoletus, venet. Gesandter 121
Valat Peroto de — II, 280 [10]
Val Camonica i. d. Lombardei II, 92, 96
Val di Non i. Südtirol II, 92, 96
Val di Sole i. Südtirol II, 96
Valmarino b. Treviso 815
Val Sugana i. Tirol 583; II, 91, 97
Valech Pietro de — II, 280 [10]
Valenzin (Valenzi, Valenz, Balenz), Arzt i. Vened. II, 253, 287
Valisse = Wallis? 523
Vallei Ulrich a. Regensb. 110; II, 47
Vallencino, Arzt i. Vened. II, 255
Valli Konrad, Bergmann i. Kuttenberg II, 302 (29)
Vallisperga s. Welsperg

Digitized by Google

Valt Dominicus II, 258 (218)
Valvasona (Valvasone, Valvison) a. Tagliamento i. Friaul II, 200, 201
Vana? II, 277 (cf. Her)
Vanaver s. Fenaver
Van Castre Martin, Ballenbinder i. Antwerpen 710
Van Cölln (Van Cöln, Vancolen, Van Collen, Vancholen, Voncollen) a. Aachen-Köln II, 191, 254
Abraham II, 190, 191, 211
Balthasar 743; II, 154, 190, 253 (113)
Ferdinand II, 190
Franz II, 191, 208
Johann 724, 727, 748; II, 191
Kaspar 730; II, 190
Matthias 767; II, 149, 191
Peter 748; II, 191
Peter Johannes II, 253 (103)
Vandeborg s. Werdenberg
Varese (Ferres) n. v. Mailand II, 199
Varnerius s. Werner
Vechst Johannes, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Veckinghausen Cornelius a. Lübeck II, 72
Vedello Thomas, Hausmeister d. Fond. 21
Veifs (= Veibsch), Jude i. Nürnb. u. s. Fr. Rachel II, 324 (64)
Velber Tauern i. Salzb. II, 100
Veltrebia s. Wetterau
Vendelin Peter II, 233 (71)
Vendramin (Vondermin) Andrea, Doge 535, 539, 542, 543
Venedig (Stadt) Bezirke:
Canareggio (Chanareglum) 265
Castello II, 337 (75)
S. Marco (insula, sestier) 225, 744
Rialto (insula) 59, 108, 199, 225, 247; II, 312 (42)
Venedig Kirchen:
S. Angelo 322; II, 275, 326 (66)
S. Antonin II, 273
S. Apollinare 65; II, 275, 277, 312 (42)
S. Apostoli 274, 322; II, 155, 220 (1—4), 271, 275, 277, 326 (66), (77) 340
S. Barnaba II, 273, 339 (77)
S. Bartolomeo 100, 102, 186, 266, 540; II, 10, 80, 131—135, 158, 220—227 (5—34), 247—248, 272, 284
S. Benedetto II, 227 (35)
S. Cancian 322; II, 227—229 (36—46), 273
S. Cassian (Cassan) II, 271, 273, 275, 278, 312 (42), 326 (66), 340 (77)
S. Clemente 16
S. Croce II, 242 (114), 277[11], 278, 317 (49)
S. Domenico II, 273
S. Ermagora (Hermacora) e Fortunato 160; II, 229 (47), 295 (7)
S. Eustachio (S. Stae) II, 234 (78)
S. Felice 79; II, 229 (48), 274
S. Filippo e Giacomo II, 269, 272, 316 (47), 320 (56), 345 (86)
S. Fosca 11; II, 229 (49)
S. Francesco della Vigna II, 235 (79—81)
S. Francesco Confraternità delle Stigmate di — II, 235 (82)
S. Geminiano II, 326 (66)
S. Giacomo dall'Orio (del Luprio) 198; II, 230 (50)
S. Giacomo del Palude 48
S. Giovanni Crisostomo 11, 47, 87, 100, 102, 274; II, 10, 230 (51), 274, 324 (63)
S. Giovanni e Paolo 320, 322, 331, 371, 523; II, 230—234 (52—73), 272, 274
S. Gregorio II, 243 (115)
S. Leone (S. Lio) 322; II, 234 (74—76), 300 (25)
S. Luca II, 273
S. Marco 263
— platea 162, 263
— campanile 263, 265
S. Marcuola II, 273
S. Margarita 322
S. Maria dei Carmini II, 277
S. Maria Formosa 537; II, 273, 275, 326 (66)
(S. Maria dei) Frari II, 245 (122), 346 (86)
S. Maria Magdalena 160
S. Maria Nova 322
S. Maria de' Servi II, 242 (113), 278
S. Maria Zobenigo (Jubanica) II, 271, 301 (28), 340 (77)
S. Marina II, 243 (116)
S. Martino II, 273, 275, 326 (66)
S. Maurizio II, 234 (77)
S. Moisè II, 273, 275, 278, 292 (6), 307 (33), 326 (66)
S. Pantaleon 322; II, 271, 273, 275, 326 (66), 340 (77)
S. Paterniano II, 275, 289[2], 312 (42)
S. Pietro II, 300 (25)
S. Rafael II, 271, 273, 274; 340 (77)
S. Salvatore 44, 322; II, 272, 273
S. Samuele II, 271, 272, 276, 300 (25), 311 (42), 344 (84)
S. Sebastiano II, 243—244 (117—121)
S. Silvestro II, 275, 312 (42), 319 (53)
S. Simeone Profeta II, 273

Digitized by Google

S. Sofia 274; II, 277, 317 (50)
S. Stefano 742, 743; II, 235—236 (83—85), 272, 275, 311 (42), 316 (47), 325—331 (66)
S. Trinità II, 289, 304—306 (31)
S. Trovaso II, 271, 340 (77)
S. Vitale II, 311 (42)
S Yeremia 265
S. Zaccaria II, 273
S. Zan del Tempio II, 273
Venedig Paläste:
cà Boldù 87, 102
cà Copo II, 300 (25)
cà Delphyno 102
cà Justo 11, 102, 810
cà Lippomano b. S. Sofia 630; II, 107, 127
cà Moro 102
cà Polani 62, 102, 220, 810, 814
cà Quirino 102
cà Vidal 212
Venedig Sonstige Lokalitäten:
Deutsches Beckenhaus beim Arsenal II, 273—274
Calle de la Bissa 99, 102
Campo Businello (della Lana) II, 277
Cofanaria II, 273
Calle Crosera II, 276
Frezzaria II, 271, 340 (77)
Ruga Gaiuffa (Giuffa) II, 271, 340 (77)
Ghetto II, 286
Ruga Lonbardorum 137
Calle longa II 271, 340 (77)
Ponte di cà Boldù (Ponte dell' Oglio) II, 10.
ai do Ponti II, 271, 340 (77)
Rio Marin II, 271, 340 (77)
Rialto-Brücke 102; II, 319 (53), Logia 332
Riva del Ponte di Rialto (Riva del Buso) II, 10
Rio Terrao II, 271, 340 (77)
Venedig Gasthäuser:
Aquila nera (Schwarzer Adler) II, 249, 251, 252, 255, 256, 284
Cavalletto II, 283 [10]
Leon (Lion) biancho (Weisser Löwe) 698; II, 155, 251, 284
Peter Pender (cf. Pender) 698; II, 155, 284, 285
S. Giorgio, San Zorzi 698; II, 155, 249, 284
Deutsches Haus (St. Georg, zur Flöten, zur Trinität) II, 69, 284
Venedig Inseln:
S. Cristoforo della Pace II, 135, 237—242 (89—112), 248
S. Elena II, 269
Lido (cimiterio degl' Inglesi, Alemanni ecc.) II, 236—237 (86—88), 281
Venier (Venerio) Antonio, Doge 277, 279
Venier Vicenzo, Visdomino d. Fond. 699
Venzone (Vençonum) i. Friaul 177, 317; II, 36, 50, 54, 96, 98, 100, 200, 201, 279, 289
Verona (Bern) 78, 230, 243, 304, 305, 408, 552; II, 92, 94, 96, 199
Herren von — 664—669, 671—673, 684, 686—689
— Klause II, 94
Vexen s. Wesen
Viadro Stefanus, venet. Gesandter 28, 29
Viatis Bartolomäus i. Nürnb. 743, 748; II, 193
Vicenza (Vincentia) 552, 669; II, 199
Herren von — 684, 686—689
Victorinis Franz Xaver u. s. Bruder Peter Leopold von — II, 230 (50)
Videnmarcher Joh. Friedrich a. Eisenach II, 255 (153)
Vidiman s. Wideman
Vidman (Widman) a. Villach Johann 748; II, 172, 210, 227 (37) u. s. Söhne Johann Paul, Martin, Ludwig, Berthold, Christoph, David II, 172, 227 (36)
Viena s. Wien
Vigilasius a. Salzburg, venet. Söldner II, 280
Vigo i. Ampezzo-Thal II, 96 [5]
Vigorol (?) II, 331 (67)
Viler (Viller) Andreas a. Basel 401, 409; II, 65 (cf. Vilicus)
Vilibach Hans von — 348, 366; II, 45, 77
Vilicus (= Viler, Willer?) Johannes a. Basel II, 65
Villach (Vila, Viacum, Bilech?) 46, 48, 109, 234, 239, 322, 438, 452, 782, 820 (?); II, 8, 20, 50, 53, 54, 57, 91, 98, 99, 100, 172, 200, 201, 223, 254, 278, 318 (51)
Villingen i. Baden II, 92
Villinger Jakob, Rath Maximilians I. 676, 692
Vils i. Tirol II, 97, 182
Vincenz, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Vincilaus (Ballenführer?) 367, 368
Vinçon s. Venzone
Vita (= Löb?) a. Sicilien, Jude i. Vened. II, 319 (54)
Vital Franciscus i. Antwerpen 710
Vitalis (= Löb?), Jude i. Ravenna II, 304 (31)
Viterbo 80
Vittori, Podestà v. Padua II, 322 (60)
— Pilgrin u. s. S. Marcus II, 55

Digitized by Google

Vivien Nicolaus, Paulus u. Nicasius a. Köln II, 190
Vodraun s. Federaun
Vöhlin (Felle, Feltre) Konrad a. Augsb.-Memmingen 653, 658, 676; II, 60, 62, 118, 122 (cf. Foller)
Völkermarkt i. Kärnthen II, 53, 99
Vogede Hans a. Lübeck II, 72
Vohenstein Hermann a. Nürnb. II, 76
Volano i. Südtirol II, 94
Volargne a. d. Etsch i. Oberitalien II, 94
Volfardo s. Wolfhard
Volk Hans a. Nürnb. 439, 441
Volkamer von Kirchensittenbach Karl Friedr. a. Nürnb. II, 195, 236 (88)
Voltier (= Walther?), Wollarbeiter i. Vened. II, 277
Von der Deiken (= Von der Decken?) Joh. a. Bremen II, 220 (3)
Von Gollen Wilhelm a. Freiburg i. Breisgau II, 220 (4)
s. Neffe Gervasius Wilhelm II, 221
Vozle Heinrich, Bäckergeselle i. Vened. II, 271, 340 (77)
Vransko s. Franz
Vremestisp (Vremestrop) Helf (Holf) de —, venet. Söldner II, 279
Vrouwdenbergh Peter a. Lübeck II, 72
Vulpe Donata u. Petrus 94; II, 81

W cf. V.

Wagenmann Johannes a. Konstanz 302; II, 65
Wagmann Regina, T. Heinrichs II, 257 (185)
Wagner a. Feucht b. Nürnb. II, 187
Joh. Michael II, 196, 211, 241 (110)
Joh. Salomon II, 196
— Hieronymus (a. Vened.) II, 241 (111)
s. Fr. Maria Sybilla, geb. Heinzelmann II, 241 (112)
Wagner (?Bagnia) a. Salzb. (?) Sebastian u. Wenzel 653; II, 174
Waiblinger Ulrich a. Augsb. II, 179, 208
Waidhofen i. Oberösterreich II, 50
Wais (= Weiss a. Augsb.) 742, 743
Emmerich (Almerigo) 742, 743, 748; II, 210
Walch Georg, Buchdrucker in Vened. II, 288
Walchensee i. Oberbaiern II, 96
Waldarfer Christoph a. Regensb., Buchdrucker i. Vened. II, 287
Wallachei, Woiwod Dan III, 817[1]
Wallgau i. Oberbaiern II, 96
Wals s. Hals
Walse Heinrich, genannt Mancz, a. Ravensb. 268, 210; II, 64
Walter Augustin a. Augsb. II, 242 (113), 278
Walther Claus a. Augsb., Bäckergeselle i. Vened. II, 274, 321 (57)
— a. Augsburg
Georg II, 179, 210
Ludwig II, Nachtr.
Philipp II, 178, 208
— Philipp i. München 688
Waltstromeyer Hans a. Nürnb. II, 77
Wangen Johann von — a. Köln II, 70
Warruss a. Augsb. II, 59
Wasserburg i. Oberbaiern II, 94
Wazingz (Wazinger?) Wenzel (Notar?) i. Kuttenberg II, 303 (29)
We Johann von der — a. Köln II, 70
Weber Joh. David a. Leutkirch II, 187
Weddegg s. Wedig
Wedig (Weddegg) von — a. Köln
Göddert u. Kaspar II, 190
Hermann 779; II, 190 u. Nachtr.
Weichmann (Waichman) a. Ulm
Daniel Friedrich II, 185, 211
Georg II, 185, 255
Weilheim i. Oberbaiern 486, 503; II, 91, 95, 232 (66), 274
Weiss (Bais, Wais) Andreas a. Augsb. 653, 658; II, 177 (cf. Baii)
Emmerich (Wais) 748; II, 177, 179
Konrad (?) II, 207, 225 (24?)
— Peter a. Ulm 364, 365; II, 63
Weissenburg (ohne Angabe wo) II, 275, 326 (66)
Weitershaim Sebastian II, 252 (86)
Weitnauer Joh. Michael a. Kempten II, 183
Well Philipp v. St. Goar II, 70
Wels i. Oberösterreich 322 (?); II, 20, 49, 51, 99
Welsch Johann Christoph (a. Nürnb.?) II, 194, 211
Welschland 755
Welser a. Augsburg II, 60, 122
Anton 653, 658, 676; II, 60, 62, 118, 177
Jakob II, 178, 207
Lorenz 422, 428, 429; II, 59
Marcus II, 178, 209
Philippine II, 60
Welsperg (Vallisperga) i. Pusterthal Balthasar von — 476
Weltz Leonhard a. Nürnb. 550
Weltzin Elsa a. Nürnb. 550
Wembding(en) i. Schwaben II, 97
Wendelin a. Speyer, Buchdrucker i. Vened. II, 287
Wendelstein b. Nürnb. II, 196, 239, 240

Digitized by Google

Wenndrich Friedr. Samuel a. Gräfenthal i. Thüringen II, 192
Werdenberg (Vandeborg) i. Schwaben Graf Albrecht von — 149
Werfen i. Salzb. II, 99, 200
Wernigerode i. Harz II, 93
Werner (Varnerius) de Cono (?) 105; II, 83
— a. Ips 802; II, 53
— a. Zürich, Sensal d. Fond. 798
Wernle Jakob a. Delfs, Thorhüter d. Fond. 707; II, 130
Wesel i. Westfalen 759, 761; II, 93, 145
Wesen (Vexen) i. d. Schweiz 584, 593; II, 66
Westerberg Kaspar a. Köln II, 190
Westfälischer Kreis 751, 754, 755, 767
Westhausen i. Thüringen II, 248
Wetter Christian a. Basel II, 65
Wich Veit Ernst II, 256 (163)
Wichman David a. Danzig 713; II, Nachtr.
Widemann (Vidiman) Balthasar, Bäcker i. Vened. II, 221 (5), 274
— Berthold a. Salzb. (od. Villach?) II, 209
Widholz Daniel a. Augsb. II, 179, 210
Widmann cf. Vidman
Wien 15, 16, 37, 42, 46, 56, 63, 68, 85, 176, 184, 216, 225, 237, 264, 265, 266, 390, 417, 420, 423, 513, 574, 653, 658, 761, 771, 794, 815, 820, 821; II, 41, 46, 49, 50, 51, 81, 82, 98, 99, 101, 124, 143, 170, 171, 227, 230, 252, 255, 279, 289, 291 (3), 297 (19), 303 (30), 307 (32), 322 (58)
Wiener Wolfgang a. Breslau II, 192
— Burkhart a. Konstanz II, 65
Wiener-Neustadt i. Niederösterreich 236; II, 49, 50, 53, 78 [14], 82, 98, 170, 171, 172, 200
Wild Leonhard, S. d. Gerardus a. Regensburg, Buchdrucker i. Vened. II, 288
Wiler s. Viler
Wilsnack i. Prov. Brandenburg II, 97
Wilten (Wilthan) i. Tirol II, 94, 201
Wimpfen Johann von — (a. Nürnb.?) II, 194, 207
Winberg (?) Georg Wolfgang von — II, 252 (73)
Windisch-Feistritz i. Steiermark II, 98, 200
Windischgarsten i. Oberösterreich II, 99, 201
Windisch-Matrey i. Tirol II, 100
Windsheim i. Mittelfranken II, 69, 196, 226 (31)
Winkler a. Augsburg
Berthold II, 59
Jak. Gottlieb II, 182
Ulrich II, 58, 307 (34)
Winklern i. Möllthal i. Kärnthen II, 100
Winter Nicolaus a. Augsb. 310, 316, 318; II, 58, 59
— Johannes a. Nürnb. 535; II, 78
Wipbach i. Krain II, 98
Wirt (Wirth, Bierth) a. Ravensb.
Johannes 286; II, 64
Konrad 269; II, 64
Ulrich II, 64
Wisland Johannes a. Ravensb. 269
Wittich Veit (a. Nürnb.?) II, 194, 207
Wolf (Bulf) Heinrich u. Balthasar a. Augsb. 583; II, 60
Wolfardo Otto (Utto?) II, 249
Wolff Daniel Friedr. a. Lengenfeld i. Voigtland II, 192
— Hans a. Nürnb. II, 172, 195
Wolfger v. Ellenbrechtskirchen II, 91
Wolfhard a. Villach, Ballenbinder d. Fond. 322; II, 20
Wolkenstein (i. Tirol), Ritter von —
Michel 422, 426, 427
Oswald 422, 435
Worms 671, 672, 678; II, 46, 67, 93
Würgner s. Schwab
Württemberg Graf Eberhard i. Bart II, 101
Würzburg 347, 349; II, 69, 101
— Bisch. Johannes 347

Y.

Yms s. Imst
Ypern (Ypra) (Tücher a. —) 74
Yvanus a. Pordenone 1

Z.

Zäberlein Jakob a. Kempten II, 183
Zärlstein (Kloster) i. Kärnthen II, 201
Zaff Nicolaus, reform. Geistlicher i. Vened. II, 161
Zagorien i. Kroatien s. Seger
Zanchani Donatus, Sensal d. Fond. 814
Zanetti, Arzt i. Vened. II, 256
Zankenrid Friedrich II, 208
Zawnrnde Wilhelm, Ritter 541
Zehthoff (Herberge) s. v. Rottenmann-Tauern i. Steiermark II, 201
Zeichenmacher (Zeichenmeister) Barthl a. Nürnb. II, 76
Zeiller Martin II, 179, 260, 274
Zeiring (Zeyring) i. Steiermark II, 50, 51, 99
Ober— II, 201

Digitized by Google

Zelachum (= Cilli?) II, 289 [2]
Zelandia s. Seeland
Zelini, Arzt i. Vened. II, 249
Zell a. See i. Pinzgau (Salzb.) II, 100
Zell Jakob II, 252 (90)
Zeller Otto Phil. a. Kempten II, 183
Zengg (Segna) i. Kroatien a. Adriat. Meer 75, 622
Ziegler a. Landshut? (cf. Gigler)
— Barthl a. Nürnb. II, 76
— (a. Strassb.?) s. Zilea
Zierenschaub a. Regensb. II, 48
Zigale (i. d. venet. Lagune?) 786
Zilberti (Ziliberti, Gilberto) Domenico a. Trient II, 137, 138, 173, 249
Zilea (= Ziegler a. Strassb.?) 653; II, 188
Zili Johannes a. St. Gallen 557; II, 65
Ziliberti s. Zilberti
Ziller Christoph a. Laibach II, 54
Zimmermann Johann Matthias (a. Nürnberg?) II, 196
Zink Burkhard a. Augsb. II, 59
Zirl i. Innthal II, 94, 199
Zittau i. Sachsen II, 192
Zodoler Johannes a. Regenb. 559; II, 38, 49, 83
Zofingen i. d. Schweiz II, 199
Zoller Georg a. Memmingen-Augsburg 748; II, 184, 210
Zorigum s. Zürich
Zorzi s. Georg
Zorzi Pietro, Visdomino d. Fond. 699
Zuam, Zuan, Zuane s. Johannes
Zucher Ambrosius, Bartholus, Franziscus II, 250 (28)
Zürich (Cerigo, Zorigum) 82, 593, 793, 798; II, 66, 280 (?)
Zug i. d. Schweiz 593; II, 66
Zuglio (Julia Carnica) i. Carnien II, 100
Zusmarshausen i. Schwaben II, 199, 200
Zwingenberg i. Baden II, 97

Digitized by Google

Glossar

d. h. Verzeichniss seltenerer oder schwieriger zu erklärender lateinischer, italienischer und deutscher Wörter. Für die Vertheilung derselben unter die eine der drei folgenden Gruppen war mir die Sprache des Originals massgebend. Bezüglich der Art der Citirung gilt dasselbe, was bei dem Personen- und Ortsregister bemerkt wurde.

a) Lateinisch.

abacus Buchführung 24, 525
acconcium Ordnung 204, 240
admidolae = amigdolae Mandeln 223
affidare sicherstellen 136, 499
affinatura Verfeinerung 9, 216
agnellini Lammsfelle 789
agoçia (agocii?) Gepäck? 57, 249, 250
aleviatio Erleichterung 306
ambra Bernstein 212, 488
amonitum = admunitum aufgefüllt 276
ancona Altartafel 488
appostare auflauern 537, 540
archeticus dolor = arthritica Gicht 268
atengi (acengi? arengi?) e. Fischart (oder Häring?) II, 291 (3)
atteratum mit Erde angefüllt 276
auricalcum Messing 487, 491
aurum filatum Goldfaden, Golddraht 158
auscultare vorher prüfen? 510, 522

bachalaria = baccelleria (ital.) Verkehrtheit 221, 223
ballesta, ballista de cornu Armbrust aus Horn 791
balleta kleiner Ballen 163
balneari nass werden 163, 171
balonus grosser Ballen 163
banchalia Altartücher 386
bandum Gesellschaft 203
baratum ad — auf Tausch 224
baylia Erlaubniss, Macht II, 292
berlina Pranger 146
biretum Barett 386
bisacchus Mantelsack 52, 265
bivarum Biberfell 386
bocharani s. bucharani
bombex Baumwolle 273
bota, botta Fass, Tonne 193; II, 291 (3)
bragales e. Münzsorte 86, 96
briga Streit 73, 185a
bucharani e. feiner Leinenstoff 56 (88), 800
bucheta = bocchetta (ital.) Schliesse (?) II, 294 (11)
bullare mit glühendem Eisen zeichnen II, 299 (23)
burcha (?) grössere Barke, Lastschiff 325
busolarius Schachtelmacher II, 319 (53)
bussola = cista Kiste? II, 306 (31)
butiglarii Kleinhändler 260

calare herunterlassen 203
canella = cannella Spule 43
canevacium Weisszeug 52
canevaçia grobes Einpacktuch 199
canipa Schenke 31
canipacium = canevacium grobe Leinwand 164
caniparius Schenkwirth 212
canipum = canapo (ital.) Hanfseil 203
caparum Kaufschilling 166
capellus Hut 212
capirones Sturmhauben? 36, 37
capsitula Kasten 38
capucii Kaputze 223
carichum Ladung 221
carigiator = caricator Lader 451
caroba = carruba Johannisbrod 787
casarolus Käsehändler 108
caveçium (?) Abfall, Rest 109
cendatum e. Seidenzeug 88
centura Gürtel II, 294 (11)

Digitized by Google

cessonarius = cessionarius Aktionär? 587
cinamonum Zimmt II, 294 (10)
circare untersuchen 212
circari sich suchen lassen II, 293 (8)
coclear Löffel II, 294 (11)
collare schmelzen 104
conscientia Mittheilung 342
cordones Schnüre, Strähnen 80
credentia de — teneri = secreto ten. geheim gehalten werden 260
cruceta = crocetta Kreuzchen II, 304 (31)
crucimanus = trucimanus, turcimanus Dragoman, Dollmetsch 249, 250
cuminum Kümmel 234
cunini = pellicule cuniculorum Kaninchenfelle 340
cuntio in — tenere in gutem Stand halten 694
cuppa Kelch II, 304 (31)
curiaca Kürass 37

defalcare abziehen II, 302 (29)
dicta Schuldforderung 597
diffalcatio Abzug 558
dimicator Fechtmeister (?) II, 299 (23)
disbrigare schadlos halten 301; II, 312 (42)
disfacere wegnehmen 163
drapedelli Lappen 203
drictum dictrum Recht, Zoll 114, 131, 301

elargare se — sich ausbreiten, sich einlassen, zu Grösserem verpflichten 154
encantum = incantum Versteigerung 9
epicaustorium Kamin 307
erogare unterstützen II, 316 (47)
expulsi von der Berathung ausgeschlossen 584
extimaria Schätzeramt 262
extimator Schätzer 262

falla Irrthum 113
fardellettum kleines Bündel 242
fardellum Bündel 164
fatus = fatto (ital.) zubereitet 450
felzetus Gondeldach 386
femenelli wilde Schösslinge (im Safran) 326
filus muri Mauerbalken 99
forum facere einen Vertrag abschliessen II, 300 (26)
franchisia Freiheit 262
fratalea Bruderschaft 331
frixatura = fregiatura (ital.) Besatz II, 299 (23)
frixiachesii Friesacher Münze 162
frixium Ausputz, Bordure 223
frustare = flagellare geisseln II, 299 (23)
funda Beutel 55
furatula kleiner Laden oder Betrug 212; II, 292 (6)
fustaneus Barchent 236
fuxina Schmelzhütte 216

garbasus = carbasus Segel 203
geto = getto (ital.) Schmelzen, Giessen 216; II, 336 (74)
grana Kermes 386
guastum Schaden 142
guastus verdorben 273

havere Habe 67
hosterius Gastwirth 105

imbolium (?) Umhüllung 386
impedire se — sich kümmern 100
impediri belangt werden 164
imprestita Anleihe, Schuldscheine 297, 414, 424
improperacio Beschimpfung 373
infilzata barcha gedeckte Barke 537
inpeticio Rechtsanspruch, Anklage 271
intacare angreifen 597
intromittere beschlagnehmen 15, 16
— aufschieben 418
intromissio Aufschub 418
investire Geld mit Nutzen anlegen 188, 236, 799, 809
involutura Umhüllung 386

josum = deorsum abwärts 246

laniare zerreissen, umstossen 152
lardo (statt lardum) Speck II, 298 (21)
latonum Messing 487
liga Legirung 179
ligatius Packet 84
loesti leicht? cf. panni 386
lotones e. halbe Unze (= Loth?) 298

maçii Büschel, Strähnen 158
manganum Mang 168; II, 300 (25)
mantile Tischtuch 386
marangona e. Thurmglocke in Vened. 537
massa auri et argenti gegossenes Gold und Silber 179
meçanus Unterhändler 103, 221, 222, 260
merzarius Krämer 162
messetaria Abgabe 83
minera Erzgrube, Bergwerk 567
minuta Konzept 622
monstra = mostra (ital.) Platz zur Schaustellung 247
muda = muta Zoll, Mauth 246
muda = mutatio Wechsel 392

nap(p)a Kamin 307, 544

Digitized by Google

nombratoria? II, 298 (21)
nudius tertius vorgestern 586

ordegnum? Napf II, 298 (21)

pala ab altari Altartafel 485
palata Pfahlwerk 87
pancia Bauch, Leib 386
panni bastardi unächt, gefälscht? 386
  blavi blau 386
  loesti leicht 386
  medii mittlerer Qualität 386
  vergati gestreift 386
  vervi? 386
paonacius (?) violett 386
paraxides Schüsseln, Näpfe II, 294 (11)
partitum Uebereinkunft 565
passavolantia Kanonen 597
paternoster 298
percotare = pillottare (ital.) mit brennendem Fett beträufeln II, 298 (21)
perictio Schadenersatz 147
pesatura Wäggeld 83
placitare Berufung einlegen 418
platena? II, 298 (21)
plati a vino Barken mit Weinkufen 87
platinae auri Goldbarren 303
platus equus gemeines Pferd (?) 553, 558
pleçaria, plezaria Bürgschaft 72, 171, 230, 231, 234, 275, 303, 788
plegius, plezius Bürge 2, 288, 303
poiesus? 386
portonarius Thorhüter 212
postergare vernachlässigen 363
practicator Unterhändler 513
presonerius Gefangener 223
procavium? Vorstand 375
prode Interessen, Zinsen 414
proferta Anerbieten 303
punta = puncta Stich, Spitze II, 300 (26)

racio (?) Atlas 386
ragatius Diener 300
reaptare wiederherstellen 99
recaptare se — sich loskaufen 223
recatare = ricattare (ital.) wieder erlangen 203
recipere wegnehmen 361
refusio = restitutio Ersatz 58
relatare berichten 327
remanere gewählt werden 527
remissio Genugthuung
reobarbarum Rhabarber 164
resta Zugseil? 203
revolutio = ambitus Krümmung 102
risma cartarum Riess Papier 266
rixa Streit 788
ronzenus equus gemeineres Pferd 558

saccuta = saccata, sachata e. Torturart II, 298 (21)
salia e. Kleiderstoff 63
salnitrium Salpeter 241, 283, 450, 552
samitarius Seidenweber 225
samitus, sciamitus pillosus Sammt 46, 61
saraxinesca serratura Fallschloss 163
sartia Tauwerk 203
sarzia, sarza e. gröberer Leinwandstoff 386, 488
scalo? geschrägter Balken? 642
scansare abschaffen 342
scaraguayta Scharwächter II, 294 (10)
scarsella Geldbeutel II, 303 (30)
scilati = schirato, scoiattulo (ital.) Eichhörnchen 367
segale Roggen 563
serratura Verschluss 163
seta ab equo Rosshaar? 224
sforziata barcha Galeerenbarke? 802
siligo Winterweizen 563
sindon e. leichter Seidenstoff 46, 84
spatum auf Spulen gezogen? 158
speciaria, spiciaria Spezereien 75
spingere wegstossen 163
staçonarii = stationarii Krämer 260
stagnum Zinn 229, 236
stangata = stanghetta? (ital.) Gitter? II, 303 (30)
storta = scorta (ital.) Führer, Begleiter 249
strictum behindert 230
stronzata moneta beschnittene Münze 97
studium Bureau, Schreibpult 364
suffultura Besatz 386
supportari ausgenommen werden 304

tabulari prozessiren, belangen lassen 460
taia = tallea Bauholz 246
talea = taglia (ital.) Preis auf den Kopf eines Verbrechers oder Lösegeld 537, 584
talium (?) = taglio (ital.) Messerschneide II, 300 (25)
tansare besteuern 338
— abziehen 187, 260
tanxare, taxare beschützen? 230, 231
tegmen Schutzhaus 694
tela lintea dealbata gebleichte Leinwand 267, 268, 270
teracium = terazzo (ital.) Fussboden II, 298 (21)
terraltum (?) 233
thollomacius Dollmetsch 790
tortiça Seil 203
tracta Zoll 179, 799
tractus Verkauf, Ausfuhr, Zoll? 565
tratum Vertheilung 303
turcimanus Dollmetsch 300

Digitized by Google

urberarius = urburarius Zolleinnehmer II, 303 (29)

valsia = valisia Felleisen 55
vara sine — ohne Falsch, wahrlich 378
vari? e. Pelzart (vom grauen Eichhörnchen) 301, 367, 386
varnacee = varnacchia Gewand 367
varotas ad — zum Grauen Eichhörnchen? II, 322 (60)
vasselum kleineres Gefäss 193
vastum = guastum Schaden 138
vellutum Sammt 223
velus Schleier 212
venderigula = venderigola (ital.) = revendicola Trödlerin II, 300 (25)
vera = virga Stange b. Kupfer II, 299 (24)
vergati gestreift (cf. panni) 386
veri Gläser 201
vermileus? Cochenille 88
vervi? panni 386
vianenses Wiener Münze 264, 265
victura Fuhrlohn 177

çaffaranum Safran 80, 785
zalonus = gallonus Borde, Tresse 386
zanchata fenestra vergittertes Fenster 520
zatra = zattera (ital.) Flossholz 246
çinçiber Ingwer 222
zucharum Zucker 75, 273
zuchari pulvis Staubzucker 241, 338
zupparius salis Vorstand der Salzgruben 358

b) Italienisch.

affazeto = affaccettato eckig geschnitten II, 336 (73)
amontare = ammontare Summe, Betrag 558
ampuò = ampò, ancora ferner II, 321 (56)
anditi Gänge, Corridors 657
antimonio Spiessglas II, 197
arsin(t)ico Arsenik II, 197
artesani = artigiani Handwerker II, 342 (81)
avanzi Waarenreste 699

baldekino e. Seidenstoff II, 105
banca de scola Vereinigung der Häupter einer Bruderschaft II, 337 (75)
baracani Berkan (Wollenstoff) 721
batioro Goldschläger 810
bertoelli = bandelle Thürbeschläge? II, 197
bulgari (pulgari) gewerckte Kalbsfelle (Juchten) II, 197

camocato e. Seidenstoff II, 105
campione Muster 708
canoni Ofenröhren 657
cantante lautend 741
cappelletti Köpfchen der Gewürznelken II, 119, 198
carise, carisea, kirsei e. Wollenzeug II, 197, 342 (81)
cebelini = zibellini Zobel II, 197
chanevaça = canevazza Einpacktuch 338
cimare scheeren 619
colar schmelzen II, 334 (71)
comin Kümmel 338
cordeladi e. feiner Wollenzeug II, 197
corduani Saffian II, 198
cunar = cugnar, coniar schlagen, graben II, 334 (71)

desasio = disagio Noth, Beschwerde 661
detta = ditta Firma 741
dopleti u. doploni Futterbarchent
dreto = diritto Recht 702

exbursar auslegen, bezahlen 522

finiti ducati abgenützte, ausser Kurs gesetzte Dukaten? 712
forço = sforzo Heer, Gros 644
friseto Organsinseide II, 197

galanga Kalmuswurzel II, 119
galla Galläpfel II, 198
geto = getto Schmelzen, Giessen II, 336 (74)
giozza Schlagfluss II, 249
grisolotti (Bezeichnung für geringere Kaufleute) 657
grograni = grosgrain e. Seidenstoff 721

herbazi e. Wollenstoff 721

indrezzo = indirizzo Leitung, Einrichtung 777
insir = uscire fortgehen 488
inzenso Weihrauch II, 119, 198

levare aufnehmen, aufzeichnen 596
loue zeruieri Luchsfelle II, 197
lume di rocha = Alon, Alaun II, 198

mal nascente Geschwulst II, 249
manizar = maneggiare verwalten 636
maramato Goldbrokat II, 105
marcheseta Schwefelkies II, 197
mazis Muskatblüthe II, 119, 198
mazuccho Starrkrampf II, 249
myra Myrrhe II, 198

ormasin, ormesino e. Seidenstoff 708; II, 198

Digitized by Google

pesteygi e. Frucht? II, 198
petecchie Scharlach? II, 249
pignoli Zirbelnüsse II, 198

poloni e. Tuchart II, 197
portegalli = porticali Gänge 657

quelori = colori, coloro jene II, 335 (71)

reale e. Münzsorte 777
redrizzar = indirizzare richten, wenden II, 320 (55)
remesso lavorar de — mit Holz belegen, einlegen II, 253
resteigno d'oro e. Tuchart II, 198
risigal(lo) Rauschgelb, Schwefelarsenik II, 197
rovano rothgrau 708

sachetti Räucherkissen? 706
santoni e. Tuchart II, 197
sarsse = sarze grobes Wollentuch II, 197
scontro kontrollirender Beamter 657, 707
semenzina Wurmsamen II, 119
sensa = ascensione Himmelfahrt Christi 707
soffito Deckenverzierung, Plafond 703
sparagnar ersparen II, 334 (71)
spasemo = spasima Reissen, Krampf II, 250
spazar wegschaffen 579
spendadore Wirthschafter 705
spiga Lavendel II, 197
spoiar = spogliare berauben II, 335 (71)
stuore = stuoja Strohmatte 338

tegname = tigname Räucherwerk 338

uva passa Rosinen 338
uva di Candia Rosin-Weinbeeren II, 198

vavole = vajuole Blattern II, 249
verzin(o) Brasilienholz 88
viandanti (Bezeichnung für kleinere Kaufleute) 653, 657

zaffero = zaffera Saffara e. Färbstoff II, 197
zagho, zago = chierico Geistlicher II, 257
zambellotti Kamelotte II, 119, 198
zeloni? II, 197
zugatoni? e. Stoff II, 105

c) Deutsch.

abenteuer Kleinodien II, 106
abschaiden fertig werden 350
akaley-tuch II, 106

anstal Waffenstillstand 667
anstellen verschieben 687
aufslagen Aufschub 672
aussrichtung Erledigung oder Entscheidung 348

bedaht Erwägung, Bedenkzeit 669
behaben beweisen 379
bekomenlich bequemlich 669
berichten ordnen 366
beriten angreifen 666
beruoblich = beruoweliche ungestört 676
beruhemen erzeigen 779
boxhorn Johannisbrot II, 104
bursat halbseidenes Zeug II, 106

chriechel e. Weinsorte 202
corosyn? II, 105
cotpoln e. Fischart II, 105
cremessyn Karmoisin 412

darlegen = darlehen Aufwand, Kosten 687

entslahen befreien 687
erbessern, erbesserung Verbesserung 759
erleiden darauf bestehen 666
erwinden fehlen, mangeln 759

flecken Stück Zeug 379
furbassmer weiterhin 364
fürbilden festsetzen 704

gehellen Zustimmung 667
gere Begierde 498
gerewmen einen — tag geben einen Tag anberaumen 428
gestimbt erwähnt 686
geverde on — ohne Hinterlist 354
geverlich hinterlistig 432
gewant = verwant betheiligt 366
gezierde die Reichskleinodien 466
gloriät s. lörgat
glunffen = Glufen (Heftlein)? II, 197
gugler Leinenzeug II, 106

hantierung Kaufhandel 413
hausen e. Fischart II, 105
herbraht von früher her im Besitz 364
hüttenrauch II, 105
hundskappen Visier oder Sturmhauben II, 106

imber Ingwer II, 198
irios? (= lat. iris) Veilchenwurzel II, 198

joppenseide II, 106
jornal Einnahme- und Ausgabebuch II, 40

Digitized by Google

kamlit = kamelot Wollenzeug II, 105
kanel = cannella (ital.) Zimmt II, 105
karatti = carati (ital.) e. Steuer (Gerichtssporteln?) 468
kemlin-gewand Zeug aus Kameelhaaren II, 106
keren ersetzen 438
kinla-belg Kaninchenfelle II, 197
kotzen grober wollener Mantel II, 105
kröpffelle Halsstück von Pelz II, 106
künleinfelle Kaninchenfelle II, 106
kyrsat e. Zeugname II, 106

lecz = letzo Abschiedsgeschenk 707
lörgat = gloriät Lärchenharz II, 105
löschen eine Art Leder zum Einpacken II, 105
luttrung = liuterung Erläuterung 369
lyrichhosen = larichhosen? von feinerem Werch II, 106

mainsten am — am meisten 761
malvasi e. Weinart 202

palmatseide II, 106
pawen besuchen, frequentiren 352, 503
peyeri e. Leinwandart II, 197
phennwert = phennincwert Verkaufsartikel 438
plahen grober Rupfen II, 105, 197
plewg = bleug schüchtern 335
poccaschyn = bocassino (ital.) Doppelfutterbarchent II, 105
postzendel e. Tuchart II, 198
prechenthalb = brechenhalb wegen Mangels 428
prennt? II, 105
pruefen bemerken 427

rupfen Leinwand aus Werg II, 197

sabaina = sabina (lat. u. ital.) Oel oder Frucht vom Sade- oder Sevenbaum II, 106
sarrasmat? II, 105
scheinbote bevollmächtigter Stellvertreter 354
schmer Fett II, 105
schuldbuch e. Art Rechnungsbuch II, 40 (seidenarten II, 198)
serwitz = zirbitzer, Drogue aus der Zirbelnuss II, 197
spintel? II, 105
spongrün Grünspan II, 197
stattzendel e. Tuchart II, 198
sturzhauben e. Schleierart II, 106

tegel Lehm? II, 105
terrant? II, 105
töckelseide II, 106
troyisch gewicht Troy-Gewicht (numismatischer Terminus) 379
truseinhosen? II, 106

überfaren übertreten, unterlassen 517
ubersiglich zur Besiegelung 688
umbetriben belästigen 466
unterwinden sich — sich bemächtigen 364
urpiettung Erbieten 688

vastmus Fastenspeisen 202
verdaht betheiligt 366
verfurtelung Uebervortheilung 755
veriol = vetriuolo, vitriolo (ital.) Spongrün, Grünspan II, 197
verlag Benützungsrecht? 775
vertedingen verhandeln 366
verwesung Verwaltungsbezirk 691
volgan vollzogen werden 452

wetschgertaschen Felleisen II, 197
widerkeren zurückgeben 369

yrch gearbeitete Bockhäute II, 105

zelen erklären 498
zendeldort e. Tuchart II, 198
zitwar e. bittere Wurzel II, 105
zockeln Holzschuhe II, 106

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google